Collegii Soc. Jesu. Monachii

Bayerische
Staatsbibliothek
München

FLORILEGIUM POLITICUM AUCTUM.

Das ist:

Erneuwerter Politischer Blumengarten.

Darinn außerlesene Politische Sententz / Lehren / Reguln / vnd Sprichwörter auß Theologis, Jurisconsultis, Politicis, Historicis, Philosophis, Poëten, vnd eygener Erfahrung vnter 286. Titeln zu sonderm Nutzen vnd Lust / Hohen vnd Niedern im Reden / Rahten vnd Schreiben / daß Gut zu brauchen / vnd daß Böß zu meyden / in locos communes zusammen getragen.

Jetzo durch alle Capittel mit schönen Newen Frantzösischen vnd Teutschen Sprichwörtern / Sententiis vnd observationibus vermehrt / vnd gebessert /

Durch

CHRISTOPHORUM Lehman.

Cum Privilegio Cæsar. Majest.

Franckfurt /

Bey Anthoni Hummen / In Verlegung Johann Godtfriedt Schönwettern.

M. DC. XL.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

LECTORI.

Dulcia si quæris? disces hic dulcia quæq;
Utile si quæris? nil legis utilius.
Verba quidem sensum præstant, sed condita mens e
Hanc nemo nisi mens ingeniosa legit.

AUTOR.

Durch besinnen/kan mans ersinnen

Syrach.

Wer viel Sprüch gelernt hat / der ist fürsichtig in s
nem Wandel/vnd weiß was ein ander nicht kan
rahten.

Abschlagen.

Freundtlich etwas Abschlagen ist besser als mit vnwillen geben oder thun. 2. Wann ein mächtiger von eim geringen etwas das thunlich ist begehret / soll mans nicht abschlagen. 3. *Differ potentem, nam inferet vim, si negas.* 4. Offt geschichts was einer einem zu Lebens zeit abgeschlagen / daß muß er jhm lassen wiederfahren / wenn er Todt ist. 5. Wer einem willfertig zu seyn zweiffelt oder auff die lang Banck schiebt / der ist zu nechst bey einer abschlägigen Antwort. *Qui differt aut dubitat aut est neganti proximus.* 6. Man kan leicht ein Vrsach erdencken / etwas abzuschlagen. 7. *Beneficium est si cito negas, quod petitur.* 8. Kurtz abschlagen ist ein Freundschafft. 9. *Æquiore animo ferimus præcidi spem, quam trahi Sen.* 10. Ein Bettler schlägt nit Allmosen ab / der Krämer nicht ein Kauffman / der Hund nicht ein Bratwurst. 11. Der ist kein guter Mäurer / der ein Stein anzunehmen verweigert. 12. Ein gut Wort ist offt besser / dann ein grosse Gab / ein holdseliger Mensch gibt gute Wort / vnd willige Gab. 13. Wo man nicht kan abschlagen / noch zusagen / *ambiguè respondendum, ut nonnunquam spei aliquod lumen ostendamus, nonnunquam id rursum obscuremus.*

14. Man schlag es ab oder schlags zu / so ist doch alles gut was man in Bettelsack thut. 15. Mancher ist wol dran zu Hoff / es wird jhm nichts abgeschlagen / als darumb er bitt. 16. Offt wird mit dem Mund etwas abgeschlagen/daß das Hertz willig ist zu thun. 17. *Sæpe abnuit quis mente quod voce adnuit & reciprocè.*

[*Additio*] 1. Einem Reichen etwas abschlagen/ist bißweilen gefährlicher / als einem Armen etwas nehmen. 2. Rühmblicher ists nichts zusagen/ als vertrösten 3 *Dissimulirn* ist schädlicher als gäntzlich abschlagen 4. Einen Bettler berahten / gibt jhm offt mehr Nutzen als groß Zusage. 5. Wer zusagt vnd gibt geschwind / der gibt doppelt. 6. *Qui citò dat, bis dat.* 7. Besser ist zu geniessen eines willigen Armen/als eines kargen Geitzhalses. 8 Ein Liebhaber schlägt die Buhlschafft nicht ab 9. Kein Dürstiger schlägt den Trunck ab wie sawer der Wein sey. 10. Besser ists gleich abschlagen/als lang vertrösten. 11. Mancher schlägt auß verzagheit etwas ab / welches er längst mit Gefahr gesucht. 12 Der Jungfrawen geschwinder vnd zierlicher Abschlag/ist das gewißte Ja/ 13. Mit lieb gegeben/ist halb geschenckt. 14. Wer sich selbst oft hindern will/*differirt* sein Versprechen. 15. Ein böser Pfenning zugesagt vnd nicht gehalten/schadet einem offt 2. gute. 16. Ein böser Batz ist / der seinen Herren selbst nicht in der Noth lösen will 17. Viel *sincerirn*, vnd nicht halten / ist bey Hoff das erste Gericht. 18. Vergeblich vmbführen/vnd nicht abschlagen/ ist den Mann müth gemacht.

Affecten.

Bewegnüssen deß Hertzen.

1. *Affecten* seind der Menschen Sporn die sie zu allem

allem thun vnd lassen anfrischen / als Lust vnd Lieb / Erbarmung / Zorn / Furcht / Neid / Haß / Appetit vnd Begierd / etliche seind deß Luffts vnd Fewers Natur / die erheben sich zu Lob / Ehr / Weißheit / Geschickligkeit. Etlich irrdische so zu Goldt / Gut vnd Wollůsten geneigt seind. *Si male utimur affectibus vitia fiunt, virtutes si bene utimur Lact. l. 6. c. 16.* 2. *Affecten* regieren das gantz Hauß eines Menschen / vnd haben zu Dienern alle Sinn vnd Glieder. 3. Der Mensch wird auß *Affecten* geboren vnd erzogen / sie leben vnd sterben mit jhm 4. Die *Affecten* machen offt ein Lårmen im Menschen wider seinen Willen / wischen auff wie ein Haaß auß den Stauden / fladern auff wie Stroh. 5. Wer dem Pferd seinen Willen lest / den wůrfft es außm Sattel 6. Die *Affecten* wohnen im Bauch / die Vernunfft im Hirn / jedoch regiert das vnterst das obrist. *Majora potiora,* 7. Was ein starcker Wirbelwinds auff stillen růhigen Boden thut / das thut ein *Affect* als Zorn / Lieb / Lust / im ruhigen Menschen / vnd machs jhn gantz vngestůmb vnd rumorisch. 8. Die *Affecten* folgen dem Alter / in der Kindheit / spielt man Kindisch / die Jugendt ånderts / vnnd hat andere Lůsten / das Månnlich Alter aber andere / vnd das Alter ist deren Lůsten vnd Begierden feind vnd vffsetzig / die es selbsten in der Kindheit vnd Jugendt getrieben. 9. Wer Gott will gefallen / der muß die bőse *Affecten* in nothstall stossen. 10. Affecten treiben / zwingen aber nicht einen Gottsfőrchtigen: Ein Weyser Gottsfőrchtiger Mann / regiert die Sternen / so kan er auch mit Gottes Hůlff durchs Gebett vnd Måssigkeit die *Affecten* meistern. 11. *Philosophi concupiscentiam & primos animorum motus & ictus non damnant, quia non sunt in nostra potestate.* 12. *Affectibus nec leges imperant nec*

principes dominantur schreibt *D. Bernhardus epist.* 185. Als einer zu Rom vmb Mißhandlung willen verklaget worden/vnd keine Entschüldigung wuste/sagte er: *Affectu victus sum, non feci ratione.* Darauff erkenten die Richter/*Non fuit in sua potestate, affectu ablatus est. Ignoscendum illi. Sen in declam. Affectus nullius Imperio serviunt: Non potes efficere imperio ut amem quem velis vel oderim.* 13. *Affecten* vnd Begierden seind wie Zunder/glimmen vnd brennen von einem Wort/vnd hilfft kein *habitus* darvor. 14. Die jenige/so Menschen ohne *Affecten* haben wollen/die machen auß jhnen hültzin Bilder. 15. *Frustra fugimus, quæ in corde gerimus. Sunt enim homines ijs rebus quas natura insevit inferiores.* 16. *Affecten* kan niemand tödten/sondern bißweilen nur arrestiren/vnd stillen. Vnd seind die *Philosophi* so die *Affecten* bey den Menschen wolten außmustern/gleich wie einer der den Winden/die außreissen wollen/wolt ein Gebiß machen. 17. Lust vnd Begierd zu Essen vnd Trincken ist gut vnd Gesund/aber sich in Speiß vnd Tranck vbernehmen ist vngesund. 18. *Affecten* soll man keinen Vnterschleiff geben/kommen sie ins Hauß vnd Hertz/so seind sie Meister vnd nicht Knecht/oder Mägd. 19 *Affecten* seind wie ein Feind/den Feindt muß man ausser den Marcken angreiffen/wann er die Füß ans Land gesetzt/da ist schwer zu fechten vnd zu vberwinden. 20. Wer im fallen ist/der kan sich nicht auffhalten/drumb muß man sich vorm Fall fürsehen. 21. *Facilius est affectus excludere, quam regere, quia admissi potentiores rectore sunt. Sen. lib. 1. de ira.* 22. Wer ein Rauch von *Affecten* im Kopff hat/dem ist die Vernunfft vernebelt. 23. Wer Fewer im Hertzen hat/der muß warten/biß es erlöscht. Wenn der Brunnen trüb ist worden/muß man warten/biß er

sich er-

sich erleutert. 24. *Ad omnes affectus solo impetu rapimur.* 25. *Affecten* lodern auff wie ein Fewer / es ist keiner so gut / er hat wol zweyerley Muth. 26. Die *Philosophi* sagen / daß man einen Menschen wegen der *Affecten* weder loben noch schelten soll / weil sie von der Natur entspriessen vnd nicht vom Willen. 27. Der Knecht beym *Terentio* sagt gar weißlich von *Affecten* zu seinem Herzen. *Here, quæ res neque consilium neque modum habet ullum, eam consilio regere non potes* Dem gibt D. *Bernhardus* beyfall / *Affectus non consulit rationem, judicio non acquiescit, legi non obtemperat, non verecundatur, non metuit, modum ignorat & ordinem.* 28 Käyser *Antonius* sagt zu etlichen Stoischen Vnholden / welche jhn vermahnten / er solt seinen Bruder wegen der *Affect* deß trawrens straffen. *Permittite illi ut homo sit. Neque enim Philosophia vel Imperium tollit affectus Non homo est, quem aliena non movent.* 29. *Affecten* leiden kein Gebiß noch Zaum. *Omnis affectio modi est nescia.* 30. Je mehr der Rauch auffsteigt / je mehr er vergehet. 31. Wer im dicken Rauch vnnd Nebel ist / der siehet nichts als den Rauch / also thun die *Affecten.* 32 Der Rauch gehet vorm Fewer her. 33. Es ist kein Heyliger / er muß ohne nachlaß mit den *Affecten* streiten. 34. Wann man Holtz zuträgt / so löschen die *Affecten* nicht. 35. Wo die *Affecten* rauchen / da gibts krumme Rathschläg. 36. Wie die *Affecten* seyn / so ist die sach / groß oder klein. Auß Maulwürfs Häufflein macht man grosse Berg / vnd wieder auß Bergen / ein Maulwürffs Häufflein. Ein Männlein auffm Becher muß ein Rieß seyn / vnnd wieder ein Rieß ein Pasteten Männlein. 37. *Amor, odium, & proprium faciunt judicem non noscere verum.* 38. Wer den *Affecten* nachhängt / der läst die Warheit fahren / vnd

vergauckelt das Recht zu Vnrecht. 93. *Amor & odium pervertunt judicium.* 40. *Affecten* seynd die böse Rathgeber/man soll sie vor Gerichts- vnd Rahtstuben in Winckel stossen. 41. *Exilium patitur mens affectibus turbida.* 4. *Affecten* hindern Hertz vnd Muth daß man nicht sicht/was recht vnd gut. 4'. Ein bewegter Mann/nichts gutes machen kan: Der ist wol ein rechtschaffen Mann/der sein *affecten* zwingen kan. 44. Wer auß *affecten* vnd Vernunfft vnrecht gethan/ der muß zur Vernunfft *appelliren* vnnd durch dieselb das Vnrecht verbessern. 45. Ein bewerht Recept ist der *affecten* Flammen zu löschen/ wenn Gott einem ein starcken Rauch von Creutz macht. 46. *Lactan. lib.6.c.15, Stoici furiosi sunt, qui rebus à natura insitis castrare hominem volunt. Quod tale est, quale, si velint metum detrahere ceruis, aut venenum anguibus, aut iram feris, aut placiditatem pecudibus. Facilius est interficere animal ipsum, quam naturam mutare. Qui vitia ex homine tollunt, etiam virtutem tollunt. Nam si virtus est in medio iræ impetu se ipsum cohibere, caret ergo virtute, quisquis ira caret. Si virtus est libidinem corporis continere, virtute caret, qui libidinem, quam temperet, non habet. Si virtus est cupiditatem ab alieni appetitione frenare, nullam virtutem potest habere, qui caret eo, ad quod cohibendum virtutis vsus adhibetur. Vbi ergo vitia non sunt, nec virtuti locus est: sicut nec victoria, vbi aduersarius nullus est, Ita fit vt bonum sine malo in hac vita esse non possit.* 47. *Affectus non punitur nisi sequatur effectus c fin. de spon. & mat. Non nocet consilium habuisse nisi & factum fuerit secutum. IC. In atrocibus delictis etiam affectus sine effectu, conatus sceleris & voluntas pro effectu habetur & punitur, tamen minori pœna Geil. lib. 1. de pan. pub.*

[*Additio*] 1. Bey allen auffrichtigen Leuten sind alle *Affecten* gut 2. Mancher liebt seine *Affecten* vor Goldt/ob schon der Schad schon vor Augen. 3. Auß *Affecten* hat *Nero* sein Mutter lassen vmbbringen. 4. Ein verstendigen Mann lernt man auß seinen *Affecten* kennen. 5. Kein grösser Verrähter der Narrheit vnd Boßheit deß Menschen ist/als die *Affecten*.6 Auß *Affecten* siehet man leichtlich / wer der Mann sey. 7. Mancher vbergibt sein Frewdt auß *Affecten* , vnnd zeucht sich ein Schlang in Busem. 8. Jener erkande sich selbst nicht auß *Affecten*. 9. Eygensinnigkeit ist der Menschheit zu wider. 10. Jener *præsumirirt* immer er were ein König als er niederlage/ vnd wenn er auffstunde befande er sich ein Bawer 11. Wer seinem Kopff allezeit folget / dem ist das Hirn durchgraben. 12. *Vexation* vertreibt viel *Affecten*. 13. Die *Affecten* machen auch Witzigen zu Thoren. 14. Leichtlich ist ein Thor zu erkennen/ wann er sich mehr rühmet / als man von jhm glauben kan/

Alt / Alter.

1. Grawe Haar machen niemand Alt/ die Haut thuts/wann sie sich runtzelt. 2. Die Alten verläst die fröliche *Venus*, so müssen sie jhre Fröligkeit beym *Baccho* suchen. 3. Wein der im alten Monat gelesen/ ist kräfftiger vnd besser / als im newen / also der Rath der bey alten geholt wird. 4. Ein alter Jaghund / macht ein gute Jagt. 5. Andere Jahr/andere Haar/vngleiche Jahr / machen die Leut vngleich / alte vnd junge Leut seynd nicht gleich gesinnt /vngleiche Zeit / macht vngleiche Leut. 6. Alte Leut machen ein Ding wie es zu jhren Zeiten im brauch gewest / die newe Leut machens nach der newe Manier. 7. Alte Wahr gilt nichts/

nichts / *vox & umbra est vir senex*. 8. *Canities senii non prudentia indicium est*. 9. Alter Wein / gesunder Wein / alter Mann / guter Rath. 10. *Inserit mentem senectus Iunior nullus sapit*. Plautus sagt: *Qui utuntur vino vetere sapientes puto*, kluge Leut halten sich zu altem Wein. 11. Alt dürr Holtz ist besser denn grünes zu drehen vnd zu bawen. 12. *In consiliis dandis senior decet primo l qui. A senioribus semper inchoandum quod etiam in senatu Romano observatum fuit, quia prudentia est senectutis & rerum experientia IC.* 13 Wer am ersten will die Sonn sehen auffgehen / der muß Morgends gegen Abend sehen / nicht gegen Morgen / man muß bey den alten Rath fragen / nicht bey den Jungen. 14. Ob schon der Tag schön ist / so soll man jhn doch nicht loben / denn am Abend. 15. Churf. Friederich zu Sachsen hat den Reymen geführt / die Alten / die bestē. *ad omnia rectius sapiunt senes*. 16 Zween alte kalte Stein in der Mühl geben auch Fewer. 17. Das Alter ist ein Hospital oder Herberg allerley Kranckheiten / es hat fast alle Tag new Zeitungen daß es darnach nit darff fragen Daß Alter schleicht dem Menschen auff dem Fuß nach. 19. Deß Menschen Leib verschleißt sich wie ein Kleidt das man täglich trägt. 20. Alte Leut / alte Renck / junge Füchß / newe Schwenck. 21. *Ætate marcet senibus sapientia*. 22. Alte Kirchen haben dunckel Fenster. 23. Wenn es will Abendt werden / so verliehret die Sonn jhre Hitz vnd Schein. 24. Wer sein Augen im Brillenfutter trägt / der kan viel vbersehen. 25. Alte Kessel schwärtzen / vnd seind rusig: Weisse alte Eyer seind jnwendig faul vnnd stinckend: In alten Häusern find man Mäuß: In alten Beltzen Flöh vnd Läuß: 26. Wenn ein Fewer in alten Häusern auffgehet / so ists viel gefährlicher als im

newen

newen. 27. Alte Raben seind bösz weisz zu machen/ vnd läst sich das Alter nicht verjüngern: Alte Bäum lassen sich nicht biegen: An Alten Häfen ist alles wäschen/ Purgiren oder Artzneyen verlohren: Vom reiben vnd Purgiren brechen alte Häfen. 28. Alte Häut dörffen viel schmierens. 29. Es ist verlohren/ was man in alte Säck oder Kübel schüttet/ vnd ist schad wenn man newen Zeug auff alten Rock flickt. 30. *Rarum est, vir felix & senex.* Der Alt vergiszts/ der Jung weisz nichts. 31. Wenn alte Gäul in Gang kommen/ seind sie nicht zu halten/ ein Schimmel drabt so wol als ein Rapp: Also tröstet ein Alter ein Jungfraw/ die antwortet: aber nicht auff der Strasz 32. Ist der Haan vmb den Kamm noch roth/ so krehet er wol desz Abends spät. 33. *Nil uspiam senecta hilari est jucundius. Syrus* 34. *Proverbiis senum credendum est; & ex ipsis argumentum sumere licet IC.* 35. Alte Freund/ alter Wein/ alt Gelt/ führen den Preisz in aller Welt. 36. Das alte klappert/ das newe klingt. 37. *Vetusta plerumque rudiora sunt novis.* Die Haut ist kein Narr/ wann sie alt wird/ so rümpfft sie sich. 38. Mancher will Jung seyn/ aber hat doch viel Ostereyer gessē/ oder thut durch ein alt Rauchloch. 39. *Deliramus aliquando senes.* 40. Alter hilfft vor Thorheit nicht. 41. *Senior non est sanior.* 42. Mancher alter grawer Mann trägt noch seinen Kindskopff. 43. Er ist disz Jahr nicht erst jung worden/ wird von einem erfahrnen Mann gesagt. 44. *Sub vitæ finem proficimus usu & experientia.* 45. Wer lang lebt/ vnd nicht blind noch taub wird/ der sicht vnd hört viel/ drumb wissen die Alten mehr/ als andere Leut. 46. Der Jungen That/ der Alten Rath/ der Männer Muth/ seind allzeit gut. 47. *Baldus dicit, Verba senis plus operantur quā ensis juvenis, Plus valet*

livor

livor vetustis, quam bonis præsentibus. 48. Alte Leut sagen von alten Räsen/oder vom alten Ehegestern. *Raro senex mutat suam sententiam.* 49. Der alte Guckkug bleibt beym Guckkugs Gesang. 50. Knarrende Wägen dauren lang. 51. Wenn man mit einem alten Karn gemach fähret / so daurt er länger als ein newer mit dem man vber Stock vnd Stein rumpelt. 52. Viel vnd lang / macht dem Guckguck kein gut Gesang. 53. Wann der Guckguck tausent Jahr alt würde / so lernt er doch nichts anders den Guckguck. Ein alter Backstein wäret offt länger als ein newer. 55 Auff den Winter folgt wiederumb ein Sommer/aber ein Alter wird nicht wieder Jung. 56. Alte Schuch vnd Kleyder soll man nicht wegwerffen / man hab dann newe. 57. Die Mespeln seind nicht zu niessen / sie seind denn alt. 58. Ein alte Blum hat kein Geruch noch Geschmack. 59 Alte Wein seind milt vnnd geschlacht/ also alte verständige Leut gehen behutsamb. 60. Etliche Wein werden erst im Alter gut 61. *Quando caput albicat canis pruinis, tunc inferiora algēt.* Wenns auff dem Berge reifft / so ists im Thal alles erfroren. 62. Die roten Tauben seind abgelesen / die besten farben sind verspielt. 63. Wann die Trauben sind gekeltert/so achtet man der Trester nicht. 64. Im Winter werden die Bäum auch graw / der Stamm bleibt doch gesundt. 65. Der Heerd bleibt doch heiß wann schon das Fewer gelöschet ist: Alte Kirchen haben gute Geleut. 66. Ein gut Pferd steckt in grawen/braunen schwartzen vnd allerhand Haaren. 67. Knobloch hat ein weissen Kopff/vnd grünen Stengel 68. Alte Vögel lassen sich nicht gern berupffen. 69. Je älter der Vogel ist/ desto schwerer läst er sich berupffen. 70. Das Alter ist geitzig/vnd wer ein Alten vermahnt / daß er

gern

gern geben soll/ der richt so viel auß als der einem Todten ein Artzney zur Gesundheit will geben: Die Alten seind zeh/ sollen sie geben / so thuts jhn weh. 71. *Scientia & vetustas nobilitant hominem IC.* 72. Ein tugendreiches Alter / ist deß Regiements erhalter. 73. Lang leben ist lang im Vnglück schweben / wer lang lebt/ trägt lang sein Creutz/ kurtz Leben kurtz Vnglück. 74. Wer einem groß Alter wündscht / der wündscht jhm viel Vngemach. 75. *Quo longior vita est, eò est cæcatior.* 76. In faulen Wormstichigen Häusern wohnt niemand gern / es seye dann ein Wüster Haußwirth. 77. Weinstinmel im Faß stechen auff den Essig/ das Alter wird nöthlich vnd beissig. *Amariores omnes senectus facit.* 78. Der Alt muß seine Stärck in guter Kost/ gutem Wein/ weichem Beth/ vnd warmen Stuben suchen. 79. Ein Alter der noch Tantzen will/ der schafft nichts guts mit seinem Spiel Tantzt ein Alter so macht er grossen Staub. 80. Vom Alter rost das Eysen/ vom Alter wird der Haffen zu scherben. 81. Das Alter ist ein Kranckheit davon man sterben muß. 82. *Senectus nil nisi falcem mortis exspectat ultimam.* 83. Das Eysen rostet / der Mensch grawet. 84. Was man in der Jugend säet/ das erndt man im Alter. 85. Ein Alter kan kein hohe Berg steigen. 86. Wer zeitlich Alt wird / der lebt lang. 87. Der ist Alt genug der die Lust zur Sünden läst fahren. 88. *Senectus ut corpus sic animum terit, Labante corpore animi labascit vigor.* 89. Alt von Jahren / vnd am Verstande ein Kindt. 90. Mancher ist Alt von Jahren/ vnnd steckt doch in der Bubenhaut/ vnd gehet sein Lebtag in Kinderschuhen. 91. Graw Haar seind ein Cron der Ehren/ seind der alten Schmuck. 92. *Senior est dignior & præferri debet.* 93. Alter macht ein ansehen / je

älter

älter / je Edler / das Alter soll man Ehren / denn es ist Ehren werth / GOtt hat es auch in Ehren zu halten gebotten. *A facie cani surges, & honorabis faciem senioris.* 94. Gott ist älter als alle Creaturen drumb gebührt jhm auch die gröste Ehr. 95. *Ovid. Magna fuit quondam capitis reverentia cani. Inque suo pretio ruga senilis erat.* 96. Mancher ist im Alter mit Lastern behafft / wie ein Schlittengaul mit Schellen. 97. Der Fuchß ändert den Balck / vnd behält den Schalck / der Wolff ändert das Haar / der Muth bleibt wie er war. 98. Je länger / je ärger / je älter je kärger. 99. *Erravimus juvenes, emendemus senes.* 100. Alt vnd Arm seind zwey grosse Bürden. Ist ein Mann Alt vnd Arm auf Erd / so ist er wie ein Hund vnwerth / Freund vnd Feind wird sein Verdrüß / weil er ist schwach vnd niemand Nutz. 101. Vmb ein alten Gaul trägt niemand leyd.

(*Additio*) 1. Weise Hertzen tragen offt Kinderschuhe. 2 Ein alter Mann vnd junge Dama / reymen sich zusammen / wie ein Faust auff ein Aug. 3 Wer 60. Jahr Alt vnd heurahtet ein junge Fraw / der ladet den Todt zu Gast. 4. Vnkeuschheit ist dem Alter ein Schandt. 5. In eines alten Manns Schoß ist gut schlaffen. 6. Mit einem alten Reichen auff die Buhlschafft gehen / ist nicht allezeit glücklich. 7. *Consalo* ein Alter Graf begehrt von *Guevarra* ein Grabschrift / da er 60. Jahr Alt war / vnd hatte selbiges Jahr ein junge Dama von 18. Jahr Geheurahtet / *Guevarra* gab diese / hie liegt Graff *Consalo* begraben / welcher vngern gestorben. 8. In der Jugend gewohnt / ist im Alter gethan. 9. Heurath der Alten / ist die nechste Staffel zum Todt / den Jungen aber zur Hoffnung. 10. Ein verzagter gibt kein Buhler / er sey Jung oder Alt. 11. Das Jawort macht den Kauff. 12. Ein

alten Kessel kan man nicht weiß reyben : Also auch ein alten Narren nicht witzig machen. 13 Witz kompt nicht vorm Alter. 14. Kein Alter hat außgelernet/ er habe dann das Graß hören wachsen oder were von den Todten wieder aufferstanden. 15. Nichts schändlichers ist/ als wann ein Alter/ der ein Fuß im Grab/ den andern im Hochzeit Hauß. 16. Wann ein alter Wucherer stirbt/ erfrewen sich 4. die Freund vmbs Geld/ der Klöckner vmbs Leichtuch/ der Pfaff vmb die Fraw/ der Teuffel vmb die Seel. 7. Wie bey jungen Freyhen ist ein Ehr vnd Keuschheit/ also ist es bey Alten ein Schand vnd Leichtfertigkeit.

Ampt: Amptman/ Beruff/ Siehe Dienst.

1. Was der Mann kan/ daß zeigt das Ampt an. 2. Wenn man ein leer Faß füllet/ so siehet man wo es rinnet. 3. Daß Ampt ist deß Manns Lehrmeister. 4. Amptleut nehmen die Leylachen von eim Bett vnd deckens auffs ander: machen ein Loch auff/ vnd stopffens ander zu: Nehmen von einem Altar vnd schmücken darmit einen andern: Nemen von Füssen/ vnd decken oder schmücken darmit den Kopff. 5. Was Amptleut thun/ daß wird den Herren zugemessen. 6. Darnach das Ampt ist/ darnach wird einer gehalten. 7 Der Amptman vnd Regent stirbt/ das Ampt bleibt/ *dignitas non moritur*. 8. Hund die an Ketten gebunden/ seind beissiger als andere. 9. Wer ein Ampt bekompt/ der bleibt nicht wie er ist/ es kehrt sich Lung vnd Leber vmb/ wann man ein Jahr vor einem den Hut abgezogen/ so siehet man was hinder jhm ist/ vnd wie from er ist. 10. *Dignitatis custos firmissimus est modestia*. 11. Amptleut halten so Hauß/ wie Clauß spiel-

spielt / da er von Porten / Kesseln / Häfen / Steinen vnd andern Materialien bawet / vnd einer fragt: was er macht? antwortet er: Ich baw Dörffer vnd Schlösser die kleine für den Fürsten / die grosse für die Junckern. 12. Wann ein Fürst vmb Gelt ein Ampt verkaufft / so ist dem Amptman nicht zu verargen / daß er Recht vnd Gunst zu Marck feyl hat / vnd wider verkauft was er kaufft hat. 13 Der ein Ampt verwaltet / ob er schon so viel Schieffer hat / daß er ein Hauß damit decken könt / so ist er doch Amptshalber ein verständiger Herr. 14. *Sapiens putatur omnis esse dignitas. Sed putatur, non semper est Multis confertur dignitas, sed non aptitudo.* 15. Offt sitzt zu Hoff vnd in einer Statt / einer im hohen fürnehmen Ampt / den 20. Bawren aufm Dorff nicht zum Schultheissen würdig hielten. 16. Wi man ein Rechenpfenning setzt / so muß er gelten 17. Je grösser Narr / je grösser Pfarr. 18. *Improbus cum potestate publicum infortunium est.* 19. *Dignitas in indigno est ornamentum in luto* 20. Wann alle Leut weren gleich / vnd weren alle sämptlich reich / vnd weren all zu Tisch gesessen / wer wolt aufftragen Trincken vnd Essen. 21. Ein Priester sol leben vom Opffer / der Amptman vom Ampt. 22. Weil Obrigkeit werden Götter in der Schrifft genent / so meint jeder der ein Emptlein hat / er sey ein Götz. 23. Amptleut seind wie die Füchß Gänßhirten / vnd wie die Wölff Richter vber die Schaff. 24. Die Beampte haben die Schlüssel zu der Bawren Gelt. 25. Gott hat jedem in seinem Beruff ein Rocken angeleget / daran er soll schaffen vnd gut Garn spinnen 26. Jeder soll in seinem Beruff stets in Gedächtnüß haben / deß HErren Wort: *sine me nihil potestis facere.* 27. Ein Ampt ohne guten Soldt macht Dieb. 28. Amptleut müssen *ex officio* klug seyn / wie

jener Edelman zu Landgraff Wilhelm zu Hessen sagt: da er jhn gefragt / wenn er wolt anfangen sich witzig zu halten / gebt mir ein Ampt / so muß ich auch klug seyn / in dem jetzigen Standt bedarff ichs nicht. 29. Ein grosser Hoffmeister wolte / sein Herr solt nur Landkinder zu Dienst vnd Aemptern befürdern / dem antwortet der Herr: er bedürfte nicht Kinder / sondern Männer die *qualificirt* weren. 30. Aempter werden außgeben / 1. nach Gunst / 2 nach Freundtschafft / 3. vmb Schmiralien / 4 wegen geleister Dienst / 5. vmb vielfältig Suppliciren. Dergestalt werden die Personen bestellt mit Emptern vnd nicht die Empter mit täuglichen Leuten. 31 *Una persona potest habere jura diversarum personarũ. Potest reputari aliquis Rex & Comes ita ut tanquam comes subsit Regi prout alius. ideo diversis respectibus sibi est superior & inferior, Rom. cons 422.* 32. *Anno* 1585. hat Chur: Mäyntz neben andern zur *Visitation Cameræ* verordnet / Herrn Henrichen von Nassaw / wider welchen *Collegium excipirt*, weil er Feindschaft mit den von N. N. *Assessorn* hett / der würde sich von jhme nicht lassen *examinirn*, darauff die Käyserlichen *Commissarij* vnnd *Visitatores decretirt*, Henrich von Nassaw were jetzt nicht als *privatus in loco*, sondern *persona publica* wegen Chur: Mäyntz / wolte sich N. N. nicht lassen *examiniren*, so möchte er Käyserlicher Majestat einsehen gewertig seyn. *Acta Visit.* 33. Ampt vnd Person muß man stets vnterscheiden / wie *Gregor. Heimburg. ICtus clarissimus olim à Pio 2. Papa excommunicatus, quod exactioni ejus ob bellum Turcicum restitisset*, sich *excusirt*, er widersetze sich dem Papst / *ut Pontifici Evangelizanti* nit / *sed violento executori & percussori, qui officii mandata transgressus est*. 34. Ampt vnd Person seynd zweyerley / die Person ist

son ist geborn/das Ampt ist ein Kleyd vnd Schmuck/ damit Gott die Person zieret/was dem Ampt gebürt/ das gebührt der Person nicht/was Hans thut/das ist/ die Person/das sol der Fürst nicht thun/ *& contra*. Es ist ein ander Mann der Hans heist/vnd ein ander der Fürst heist. 32. *Rex aliter seruit Deo vt homo, & aliter vt Rex: vt homo seruit viuendo fideliter. Vt Rex seruit justa præcipiens & injusta prohibens. Corsetus de potest. regia p.4.q* 51. 36. Ein Priuat Person soll nicht straffen/ richten/verdammen/aber ein Regent/ Prediger/ Eltern/*Præceptores* sollen vnd müssen es thun. 37. Etliche kommen zum Ampt/ 1. *per nominatiuum*, daß sie grosse Namen haben / 2. *per genitiuum*, wegen Ankunfft vnd Geschlächt/3. *per datiuum*, durch Gaben/ 4. *per accusatiuum*, daß man einen verläumbt/5. *per ablatiuum*, daß man einem nimbt/dem andern gibt/6. *per vocatiuum*, ist rechtmässig. 38 Es ist kein Ampt so klein vnd gering/es läst sich geniessen. Wermt es nit/ so flickt es doch: es gibt so viel Schmaltz daß man ein Braten dabey betrieffen kan. 39. *Si in eadem persona concurrit duplex dignitas, tum à majore fit denominatio & tribuitur quod dignius est IC.* 40. Das ist ein Weiser Fürst/der zu wegen kan bringen/ daß jhne sein Vnterthanen lieben vnd ehren/ vnnd der ein dapfferer Amptmann/dem sie Furcht vnd Gehorsamb leisten. 41. Darnach das Wasser ist/darnach seynd die Fisch/ in grossen Wassern fängt man grosse Fisch/ in kleinen/ kleine Fisch. Ein stattlich Ampt/macht ein reichen grossen Amptmann. 42. Grosse Herren lassen sich niessen/ grosse Bäume geben grosse vnnd viel Spän. 43. Amptleut geben dem Herren ein Ey/ sie nehmen von Vnterthanen zwey. 44. Demütiger Münch hoffertiger Abt. 45. Vbelgewonnen Gut/schwiert

manchen

en zu den Augen vnnd Nägeln herauß. 46.
eut kommen ehe in Gefahr als ein Schiffman/
rren vnd der Vnterthanen Beschwerden gehen
auß. 47. Mancher Amptmann gibt seinem
grossen nutzen vor/ da sieben Schäden dahin-
en. 48. Man muß einmal der Hatzel die ent-
federn außrupffen. 49. Wer ein Ganß bey
rrn Ampt isset/der muß die Federn wider zol-
Ein Ampt wird keinem zur Ehe geben/drumb
s brauchen/ weil man es hat; Man soll aber
en geniessen/ daß sie bey Haab vnnd Gut blei-
Grosse Herrn machens mit jhren *Officirern*,
Bawren/wenn sie ein Messer auß der Schei-
ren/stecken sie ein Höltzlein in die leere Stell/
icht rostig werde. 52. *Surrogatum assumit*
ejus in cujus locum surrogatur, IC. 53. Wer
rd hat/der pflügt mit Ochsen 54. Mancher
in Pferd hat verlohren/stellt ein Schaff dar-
ne Statt. 55. *Hostien. dicit. In defectu i-*
possunt indigni assumi. Construenda enim est
apidibus qui occurrunt, & melius est locū im-
n vacuum relinquere. 56. In kleinem Sack/
grosser Pack. 57. Amptleut schneidē gemein-
Stück vom Tuch/Gott geb/was dem Her-
ock vbrig bleibt. 58. Die Mückē haben die
keit von Alters her gebracht/ daß sie vff die
Ochsen sitzē/vnd sich mit jrem Blut sättigē.
Herren haben viel Egeln/ die jhn anhangen
nt saugen. 60. *Tiraquellus* sagt: Weñ einer
will zu Beständnuß verleihen / ist er ver-
verleihet er sie dem / dessen Eltern Acker-
n/der dabey erzogē/deß Bodens kündig ist
n die Zeit auß Witterung auß Lehr s
El

son ist geborn/das Ampt ist ein Kleyd vnd Schmuck/ damit Gott die Person zieret/was dem Ampt gebürt/ das gebührt der Person nicht/was Hans thut/das ist/ die Person/das sol der Fürst nicht thun/ *& contra.* Es ist ein ander Mann der Hans heist/ vnd ein ander der Fürst heist. 32. *Rex aliter seruit Deo vt homo, & aliter vt Rex: vt homo seruit viuendo fideliter. Vt Rex seruit justa præcipiens & injusta prohibens. Corsetus de potest. regia p. 4. q* 51. 36. Ein Priuat Person soll nicht straffen/ richten/ verdammen/ aber ein Regent/ Prediger/ Eltern/ *Præceptores* sollen vnd müssen es thun. 37. Etliche kommen zum Ampt/ 1. *per nominatiuum*, daß sie grosse Namen haben/ 2. *per genitiuum*, wegen Ankunfft vnd Geschlächt/ 3. *per datiuum*, durch Gaben/ 4. *per accusatiuum*, daß man einen verläumbt/ 5. *per ablatiuum*, daß man einem nimbt/dem andern gibt/ 6. *per vocatiuum*, ist rechtmässig. 38 Es ist kein Ampt so klein vnd gering/es läst sich geniessen. Wermt es nit/ so flickt es doch: es gibt so viel Schmaltz daß man ein Braten dabey betrieffen kan. 39. *Si in eadem persona concurrit duplex dignitas, tum à majore fit denominatio & tribuitur quod dignius est IC.* 40. Das ist ein Weiser Fürst/der zu wegen kan bringen/ daß jhne sein Vnterthanen lieben vnd ehren/ vnnd der ein dapfferer Amptmann/dem sie Furcht vnd Gehorsamb leisten. 41. Darnach das Wasser ist/ darnach seynd die Fisch/ in grossen Wassern fängt man grosse Fisch/ in kleinen/ kleine Fisch. Ein stattlich Ampt/macht ein reichen grossen Amptmann. 42. Grosse Herren lassen sich niessen/ grosse Bäume geben grosse vnnd viel Spän. 43. Amptleut geben dem Herren ein Ey/ sie nehmen von Vnterthanen zwey. 44. Demütiger Münch hoffertiger Abt. 45. Vbel gewonnen Gut/ schwiert

manchen

manchen zu den Augen vnnd Nägeln herauß. 46. Amptleut kommen ehe in Gefahr als ein Schiffman/ deß Herren vnd der Vnterthanen Beschwerden gehen vber sie auß. 47. Mancher Amptmann gibt seinem Herren grossen nutzen vor/ da sieben Schäden dahinder liegen. 48. Man muß einmal der Hatzel die entlehnte Federn außrupffen. 49. Wer ein Ganß bey eines Herrn Ampt isset/der muß die Federn wider zollen. 50. Ein Ampt wird keinem zur Ehe geben/drumb soll mans brauchen/ weil man es hat: Man soll aber der Herren geniessen/ daß sie bey Haab vnnd Gut bleiben. 51. Grosse Herrn machens mit jhren *Officirern*, wie die Bawren/wenn sie ein Messer auß der Scheiden verlieren/stecken sie ein Höltzlein in die leere Stell/ daß sie nicht rostig werde. 52. *Surrogatum assumit naturam ejus in cuius locum surrogatur, IC.* 53. Wer nicht Pferd hat/der pflügt mit Ochsen. 54. Mancher Herr der ein Pferd hat verlohren/stellt ein Schaff darvor an seine Statt. 55. *Hostien. dicit. In defectu idoneorum possunt indigni assumi. Construenda enim est domus ex lapidibus qui occurrunt, & melius est locũ implere, quam vacuum relinquere.* 56. In kleinem Sack/ steckt offt grosser Pack. 57. Amptleut schneidẽ gemeinlich dz best Stück vom Tuch/Gott geb/was dem Herren zum Rock vbrig bleibt. 58. Die Mückẽ haben die Gerechtigkeit von Alters her gebracht/ daß sie vff die Pferd vnd Ochsen sitzẽ/vnd sich mit jrem Blut sättigẽ. 59. Grosse Herren haben viel Egeln/ die jhn anhangen vnd jhr Blut saugen. 60. *Tiraquellus* sagt: Wenn einer Feldgüter will zu Beständnuß verleihen / ist er verständig / so verleihet er sie dem / dessen Eltern Ackerleut gewesen/der dabey erzogẽ/deß Bodens kündig ist/ vnnd sich in die Zeit auß Witterung auß Lehr seiner

Eltern

Eltern / vnd auß der Erfahrung weiß zu schicken / also wenn man Empter will bestellen / soll man der Beampten Kinder darzu gebrauchen / die von Jugendt / von den Eltern was dabey vorgefallen / gehört / gesehen vnd deß gewohnet seind. 61. Kleine Wasser machen niemandt Reich / grosse Fisch find man im grossen Theig / hab diese Rechnung vor gewiß / das Haupt sey edler dann die Füß / halt dich mit Fleiß beym grossen Herrn / man genieſt seines Guts vnd seiner Ehren / wer sich mit groben Filtzen hudelt / zu Lohn wird mit Vndanck besudelt / wer sich menget vnter die Kleyen / der wird gefressen von den Säuen. 62. Gott hat jedem Menschen sein bescheyden Theil / an allem / was er haben soll / abgemessen / drüber kompt niemand / wer vber sein gemessen Theil trachtet / der richt nichts auß. 63. Ein Herr soll seine Empter mit Leuten versorgen vnd nicht die Leut auß Emptern. 64 *Qui non gerit officium non capit beneficium.*

(*Additio*) 1. Daß ist ein starcker Jurist / der das Recht vnter den Füssen hat. 2. Es ist kein Ampt so gering es ist Ehren werth 3. Ein guter Amptman ist deß Königs Vnterhembd vnd Hertz. 4 Ein gut Ampt vernaturet offt das Schaaff in einen Wolff. 5. Die Ehren verendern die Sitten. 6. Gevatterschafft oder Freundtschafft gehört nicht ins Ampthauß. 7. Ein Amptman soll thun nicht als ein Gebieter / sondern wie ein Mensch. 8. Der Mensch ist eher gebohrn als das Ampt. 9. Zu viel gemein ist Knechtisch / Vernünfftig aber Amptmännisch. 10. Daß Ampt macht kein Amptman / sondern die Witz. 11. Angebotten Dienst / sind selten angenehm. 12. Wann man einem Bawren lieb kost / so wird er stoltz. 13. Dem Bawren der Ampts bescheyd / den Bürgern gehört das Recht.

14. Man

14. Man brätt nicht allen gleiche Hering. 15. Darnach der Mann/darnach die Schuhe. 16. Hecht vnd Salmen können die Bawren essen/aber nit alle Tage. 17. Die Zeiten verändern die *Humorn*, sonderlich in Amptleuten. 18. Weißheit gehet vor Leibes Kräfften vnd Ehrn. 19. Nicht mit Weißheit sondern mit Gewalt/also fängt ein Lamer offt den Dieb.

Anfang.

1. *Magni momenti est in omnibus rebus primordium.* 2. Ein guter Tag fängt Morgens an/deß Morgens siehet man/ob der Tag schön will werden. 3. Man muß ein Sach an dem Ort angreiffen/da mans fassen vnd halten kan. 4. *Honesta voluntas incipit opera, occasio perficit.* 5. *Quod incipit informe est.* 6. *Lenta est rerum origo.* 7. *Non sufficit actum esse inceptum nisi fuerit consumatum, ut effectum producat, quia duratio requiritur Crau. cons.* 128. 8. *Momentanea seu quæ momento durant non sunt in consideratione. IC.* 9. Wann man nicht ein Knopff an Faden macht / so ist der erst stich verlohren/welches bey Geschäfften vnd Handlungen wol in Gedächtnüß zu halten. 10. Anfangs bedenck das Endt. 11. Man hat offt das Lied zu niedrig angefangen. were besser ein *tonum* oder mehr höher gewest. Man muß nicht zu hoch vnd nicht zu nieder anfangen. 12. Wer ein Fewer muß löschen/der löscht viel leichter anfangs die Funcken. 13. Mancher weiß in Sachen nicht/wo er den ersten Tritt hinthun soll. 14. Ein Hun leget kein Ey ins Nest / es liegt dann zuvor eins drinn. 15. Wer nicht Anspannt/dem kan man nicht Fürspannen. 16. Was nicht hat einen guten Anfang / das gewinnt einen bösen Außgang. 17. Der Anfang vnnd Vrsprung muß in jeder Sach erwogen

werden

werden/vnd was drauff erfolgt/vnd ist Narrheit/vom verlauff der Sachen wollen reden/vnd den Anfang nit wissen. 18. Wenn ein böß Exempel vngestrafft eingerissen/so ist der Weg schon gemacht *Iter est, quacunque dat prior vestigium.* 19. Man muß den ersten Stein legen/die Brücken legen/das Eyß brechen. 20. Greiffs oder fangs an so ist halb gethan. *Incipe, dimidium facti in exordio est.* 21. Ein schön Angesicht/schornsteinen Gefäß. 22. Süsser Anfang/ sawer End/ 23. Was im Anfang wehe thut / das gibt gemeiniglich ein gut End. *Multa in exordio grauia sunt, si pergis non grauãt* 24. *Radix infecta non producit fructus. Infecta radice infecti sunt omnes Rami. Menoch. cons lib* 2. 25. Vngerechter Anfang gewint den Krebsgang. 26. Man befleist sich ins gemein in allem Thun / daß der Anfang gut sey/darnach gehest auff die Heffen. 27. Die ersten werden offt die letzten. 28. Grosse Ding haben offt ein schlechten Anfang: Rom ist in einem Jahr nit gebawet. 29. An Riemen lernen die Hund leder fressen. 30. Gewohnt der Hund in die Küchen/so ist er nit leicht davon zu gewehnen: Beist die Mauß einmal vom Käß/ ist sie schwerlich davon zu bringen. 31. Wer es hat gekocht / der richts auch an 32. Hat ers gut gekocht/ so mag ers gut essen. 33 Er ist der Koch/es kompt auß seiner Kuchen/auß seinem Garten. 34. *Quæ ab initio non valent ex post facto convalescunt IC.* 35. *Quod initio vitiosum est, non potest tractu temporis convalescere, IC.* 36. *Iudicium vbi ceptum est ibi debet finiri, quia nemo ejusdem rei & causæ nomine coram diuersis judiciis litigare cogitur IC.* 37. *Actor tenetur perseuerare in actione ordinaria intentata vsque ad finem IC.* 38. Der hat einen guten Weg gangen oder gefahren/der zum Thor ist hinauß

kommen

kommen. 39. Er hat die Blaßbälck in der Schmidten gezogen. 40. Man muß das Lied auff ein newes anfangen. 41. Die Sänger vnnd Instrumentisten/wann sie im Gesang gefehlet/ heben sie vornen wider an. 42. Wer A. sagt / muß auch B. sagen. 43. Wer den Pfeffer dingt / der muß jhm lohnen. 44. Man muß die Mißgeburt in der Geburt ersticken. 45: Man hats schon zum Fewer gesetzt: Es ist noch nicht beym Fewer/ kompts dartzu so wirds sieden. 45. *Quacunque gerimus, nisi à nostris personis sumant initium, inutilem actum facimus quod obseru. in omnibus actionibus contractibus & pactis tex. l. quacunque gerimus, ibi glo.* 46. Die Axt ist dem Baum an die Wurtzel gelegt. 47. Man muß vor satteln ehe man reitet. 48. Es ist schon im Backoffen oder auff der Mühl was geschehen soll 49. Ein klein Fewer ist leichter zu leschen/ als wann die Flamm zum Tach außschlägt: Fewer fangt von Funcken an/ von Funcken brents Hauß. 50 Wir wollen an Bencken gehen/ auff der Erden butschen. 51. Mancher fält mit der Thür ins Hauß/ fängt viel an / vnnd richt nichts auß 52 Wer grossen Herren einmal gibt/ der muß mehr geben. 53. Wer den Flüssen wehren will / der muß die Brunquell stopffen. 54 *Culpa fontis est si vnda turbida est.* 55. Anheben / fortfahren vnd hinauß führen gehören zusammen. 56. Man hats lang gekocht hats nur nicht können anrichten. 57. Wer hoch anfangt der muß ein gute Stimm haben / oder bald auffhören. 58. Kleiner Irrthumb im Anfang/ wird zum grossen Schaden im Außgang 59. Ein Esel gibt kein guten Sänger / er fängts zu hoch an/ drumb hört er bald auff. 60. Der Herr Christus sagt/ wen einer ein Grund geleget/ vnnd nicht zuvor vberschlagen/

ob er den Baw hinauß führen könne / die es sehen / spotten vnd sagen / dieser Mensch fieng an zu Bawen vnd kan es nicht außführen / *Luc.14.* 61. *Initia omnium justa & pia esse decet.* 62. Es ist ein vnnützer Vogel der sich vber Eyer setzt / vnd nicht außbrütet. 63. Wer die Runckel hat selbst angeleget / der muß sie auch selbst abspinnen. 64. Was hilffts daß man die Runckel anlegt vnd nicht abspiñt / vber Eyer sitzt vnd nicht außbrütet. 65. *Ex illo Corydon, Corydon est tempore nobis.* 66. Wie einer den Grundt seiner *authoritet* legt / so bleibt er ligen. 67. *Quando principia ignorantur, omnia ignorantur quæ sequuntur. Non igitur sine fundamento ædificandum IC* 68. Ein grosser geistlicher Herr / der vor seiner Erhöhung sich gantz löblich / freundtlich / milder / gutthätig vnd der Billigkeit gewogen verhalten / legte hernach in seiner Regierung die angenommene schöne Mascaren ab / vnd ward jederman verhaßt / derhalben sagte ein *Capitularis* von jhme. Es gehet mit vnserm Herrn wie im Evangelio stehet. Jederman gibt zum ersten guten Wein / vnd wann die Leut truncken seind / alßdann denn geringern. Wenn die Leut auff den Wahn seyn gebracht / daß sie einen für löblich halten / denn ist zeit putzen zu geben.

(*Additio*) 1. Wohl angefangen ist schon gethan. 2. In der Jugendt geliebt / ist im Alter gekränckt. 3. Was in newen Hafen gegossen / darnach schmeckt er jmmerdar. 4. Juug gethan ist Alt gewohnt. 5. Gut thun in der Jugend / ist Ehr im Alter. 6. David war ein Schaaffhirt vnd ein König. 7. In der Jugendt verzagt / ist im Alter verzweiffelt. 8. Nicht alles hat gleichen Anfang / auch nicht gleiches Endt. 9. Die Tugendt allein verbleibt im Anfang wie im Ende gerühmbt. 10. Böß Gespräch verderben gute Sitten.

11. Neyd

11. Neyd im Anfang verdunckelt den Verstandt. 12. Nicht zu hoch angefangen / der Gespannt sonst zerspringt. 13. Langsamb gehet man auch weit. 14. Zu frühe Gesattelt / ist offt langsamb Geritten. 15. Im geschwinden Fahren/verdricht offt das Radt. 16. Hoch hinauß vnd nirgend an/hat selten gut gethan 17. Der Anfang von Gott/bringt alles zum Ende ohne Spott. 18. Die quint auff der Lauten zu hoch gespannt / zerbricht leichtlich vnd verderbet die Mühe. 19. Zu viel Gessen / ist Vngesundt / ist keinem Geitzigen gesagt. 20. Der Anfang mit Verstandt / bringt ein gutes Endt.

Angenehm / Willkomm / Siehe Gunst.

1. Der ist willkomm der etwas bringt. 2. Ein Mensch kan nicht jedem thun / wie ers gern hett / weil einer nicht thun kan/wie er selbst gern wolt. 3. *Non est, non fuit, non erit qui sit gratus omnibus.* 4. Die *gratiæ* Jungfräwlein lassen sich nackend sehen / was *gratien* haben soll/muß vngefärbt vnd vnbemäntelt seyn. 5. Ohne der *gratien* Gefährtschafft kan man niemandt gefallen. 6 Wer so willkommen ist / als der HERR Christus in Zachæi Hauß / der ist ein lieber Gast. 7. Man sagt / der ist so angenehm / wie ein Kauffman dem Krämer / als ein Bratwurst dem Hundt / als Wildprät ins armen Mannes Hauß. 8. Ein Speiß die Rauchselt ist nicht angenehm. 9. Wer nicht willkommen ist / an dem siehet man lieber den Rücken als das Gesicht. 10. Mancher ist willkommen wie der Rauch in Augen/ wie ein Floh im Ohr / wie der Katzen Kopff im Haffen/wie der Hund in der Küchen. 11.

Es ist mir so lieb als solt ich in Pillen beissen. 12. Wer Gott Gefällig ist/der ist den Menschen Ungefällig. 13. Wer allein den Menschen will gefallen / der ist in Gottes Mißfallen. 14. Wer am bösen vnd vnrechten Gefallen trägt der ist dem Thäter gleich. 15. Die gefallen keinem verständigen die sich selbst wolgefallen 16. *Suspecta habito quæ multitudo probat* 17. Wem man nicht günstig ist / was der thut / das hat kein Gunst. 18. *Nemo placet omnibus, nec omnes cuiquam placent.* 19. *Multum deliro si cuique placere requiro.*

(*Additio*) 1. Gunst gehet heutiges Tags vor Recht. 2. Bey Hoff ist Gunst das Maul / Mißgunst das Hertz. 3. Auff Gunst sich verlassen / ist Wasser mit dem Sieb geschöpfft. 4 Gunst wird höher verkaufft/ als Gerechtigkeit. 5. Fried vnd Gerechtigkeit sollen sich küssen. 6. Wann Gunst von Hoff *bantirt*, wer will dann Rath seyn. 7. Ein kleiner Vogel behilfft sich mit einem kleinen Nest: Also auch ein frommer Hoffman seines Solds. 8. Glück ist deß andern Vnglück/ dann die Atzel lest das Hüpffen nicht. 9 Das Glück zu Ehrn/kompt nach dem thun: 10. Wer auff Gunst bawet / verliehrt sein Freyheit. 11. Boßheit thut jhr selbst den heisten Schaden. 12. Gute Wahren bedarff kein Außruffer/seind leichtlich zu verkauffen. 13. Der Wolff hat ein böß Geschrey / machts jhm selbst. 14. Wann die Wolffßhaut ist abgezogen/stehet der Höffling gantz nackendt. 15. Wann Gewalt kompt / dann gehet das Recht auff Krücken.

Anhalten/treiben.

1. Wer sucht der findet/wer Schläfft dem Träumet. 2. Wer mit Fewer zu thun hat / der muß stets ein Blaßbalck haben/ oder immer schüren. 3. Man muß

den Blaßbalck besser tretten. 4. Man muß es näher zum Fewer rucken / so es sieden soll 5. Man muß besser anklopffen. 6. Laß nicht nach/ so kompstu hoch. 7. Vnverdrossen hats genossen, 8. *Futile est exordium quod non perseverat ad exitum.* 9. *Non uno ictu arbor cadit, insta feri, repete.* 10. Von einem Streich fällt kein Eych / von vielen Streichen fällt die Eych. 11. Offt Schiessen/trifft einmahl 12. Wenn die Kugel offt vmblaufft / so wirds einmal Kegel geben. 13. Da man bawet/da fallen Spän. Wenn der Zimmerman vmbs Holtz spatzieret/so fallen keine Spän davon. 14. Man muß den Baum besser schütteln / die Nüß besser schwingen. Man muß die Nüß mit Stangen schwingen/so sie fallen sollen. 15. Man muß die Milch so lang stossen / biß Butter drauß wird. 16 Man muß jhn vnter die Sporen nehmen / mit Sporen reyten. 17. *Perge, perge, præmium est in fine.* 18. Man hat am Faß so lang geklopfft/ biß der Boden gar außgangen. 19. Es gehet nicht den ersten Ruck / treibs so gehets; Greiff ans Radt / so geht der Karch 20. Wann man Wasser durch Esch geußt / so wird Laug darauß 21. Man muß offt einen Boltzen nach einem Boltzen schiessen 22. Macht es wie S. Peter / der war ein stutziger Mann/aber ob er schon kein Fisch gefangen / so hat er doch die Garn nicht weggeworffen/ sondern hats wieder angefangen/ da ers gelassen. 23. Ein Jäger der alle Tag jagt / der fahet etwas / jagest/ so fahest. 24. Ein Sturm ist verlohren / greiff zum andern. 25. *Inchoare ferme nihil est, pergere & perseverare est omnia.* 26 Denn Wercklenten zusprechen ist halb Tagwerck. 27. Es muß gehen/vnd were es so rauch wie ein Igel. 28. Ein ChurFürst hat *Frate* Matthes Flecken einen Beltz zugesagt / der den sol

lassen machen / war säumig / weil aber der *Frater* offt vorm ChurFürsten predigt / erinnert er einmahls im Predigen den ChurFürsten vnd sagt: Wo bleibt aber mein Beltz? vnd fuhr in seiner Materi fort / der Churfürst schalt den Rentmeister / daß er den Beltz nicht gelieffert / der legt die schuld auff den Kirßner / in der nechsten Predigt hernach / sprang der *Frater* abermahl von der Materi vnd sagt: dennoch hab ich den Beltz nicht / dessen war der Churfürst zornig / fordert den Rentmeister / bedrohet jhn / mit höchster Straff / wann er noch mahlen das Anmahnen würde hören / also bekam der *Frater* seinen Beltz. 29. Der Narr dencke jmmer an die Pfeiff. 30. Ein Silber Hammer bricht ein Eysen Thor. 31. Wer mit einem Silbern Hammer anklopfft / den hört man bald. Viel Streich machen den Stockfisch weich. 32. Einem vnwilligen Roß muß man die Sporen geben 33. Wenn man den Kieselstein an Stahl schlägt / so gibts Funcken. 34. *Rationibus & precibus agendum.* 35. Man muß so lang an eines Willen zwacken vnd pfetzen / biß man den gewinnt. 36. Bettler verderben nicht 37 Allzeit Angel / so leidest kein Mangel. 38. Gute Mahner machen scharffe Zahler.

[*Additio*] 1. Daß Werck kompt nicht vor Verrichtung herauß. 2. Kein gebratten Taub fleucht ins Maul. 3. *Multa tulit fecitq; puer sudavit & alsit.* 4. Nach gethaner Arbeit folget die Ruhe. 5. Ein Esel gehet sein Gang / wann er getrieben wird. 6. Sich selbsten treiben ist halb gethan 7 Der Anfang ist schwer / das Thun leicht / die Verrichtung die Ehr vnd Nutz. 8. Ein gut Pferd erfordert auch die Sporn. 9. Angetrieben in der Jugendt / macht hurtig im Alter. 10. Auch ein langsamb Pferdt will sein Futter haben.

11. Gut a

11. *Gutta cavat lapidē non vi sed sæpe cadendo.* 12. Wol angehalten macht ein geschwindes End. 13. Man gehet offt geschwinder als man fähret. 14. Die Pferd muß man fornen Anspannen/nicht hinden. 15. Wann die Fraw in den Mist greifft/ wz soll die Magd thun. 16. Kein Streich ist verlohren als der abfällt.

Anmassen.

vnterfangen.

Siehe Hoffarth.

1. Ein Omeiß saß auffm Ochsenhorn / vnd als sie gefragt ward/was sie da thet sagt sie ? Ich ackere. 2. Lächerlich ists/wann ein Schaaff ein Hund seyn will/ ein Kuhe ein Pferd. Lächerlich ists noch mehr wenn man auß Kälbern Hund zum jagen will machen. 3. *Esto quod es, quod sunt alÿ sine quemlibet esse. Quod non es, nolis, quod potes esse velis.* 4. Jeder will vor besser gehalten werden/als er ist / meinet er gelt nicht so viel als er wehrt ist. 5. Das einer nicht ist / darvor will er doch angesehen seyn. 6. Judic. 3 Capitt. Als die Bäum einen König vnter sich wolten erwehlen / vnd der Weinstock Feygen- vnd Oelbaum das Königreich abgeschlagen/ ward der Dornbusch erwehlt / der sagt: kompt vnd vertrawt euch vnter meinen Schatten. 7. S. Peter wolt die Welt regieren/vnd GOtt gab jhm zum Lehrstück ein Geiß zu hüten / die machte jhm so viel auffsehen / zu lauffen vnd zu arbeiten / daß er der Welt Regierung nicht begehrt. 8. Mancher meinet er trag die Weltkugel / vnd weiß nicht daß er mit Füssen drauff stehet. 9. Der Beer maste sich vnter allen Thieren beym König dem Löwen an / ein Schickung an Reynick zu verrichten/aber es kostet jhn seine Ohren vnd Handtschuch / weil er sich vnterstanden / darzu

er von Natur nicht begabt. 10. Mancher stellt sich wie der Esel in der Löwenhaut / oder wie ein Stockfisch im weissen Herrnmantel *Rusticus es Corydon.* 11. Wenn man vor den Schwulstigen den Hut in den Händen trägt/mit blossen Häupt für jhnen stehet / tieffe Bückung macht / das achten sie groß / es were aber diese Ehr noch höher zu schätzen / wann sie jhnen den Wurm im Kopff vnd die Geschwulst köndten vertreiben. 12. Es meint mancher/er sey zu dem vnd andern geschickt/vnd wenn er dazu kompt / so schickt er sich dazu/wie ein Schaaff zum Paßametz Tantz. Es heißt: *Qua supra nos nihil ad nos* 14. Mancher mast sich an/ er könn jedem die Vhr im Kopf richten: *Inscitia mater arrogantiæ est.* 14. Es meint mancher / er hab zween Salomon im Kopff / wanns zum Treffen kompt / so läst die Katz das Liecht fallen / vnd laufft der Mauß nach. 15. Es ist lächerlich wann Affen wollen Menschenwerck thun. Ein Aff sahe ein Bawren Holtz spalten / da derselb heim gangen / setzt sich der Aff reitling vbers Holtz vnd spaltets mit der Axt/die Keilen filen in die Spalt/vnd vergaß der Aff den Keil ein zuschlagen/ zog die Axt herauß verquetschet die Geilen / daß er sein lebtag muß ein *Eunuchus* bleiben/er hats dennoch dem Bawren nachgethan / ob er schon sein best eingebüst. 16. *Chrysostomus dicit hom. 20. ad Rom. Nihil adeo stultum facit hominem quam arrogantia.* 17. Wer von Natur närrisch ist / dem ists zu gut zuhalten/ der aber auß Arrogantz sich leppisch stellt / der ist ein muthwilliger Narr. 18. Mancher meint sein Rauch sey so hell/als eines andern Fewer. 19. *Lux mundi.* Wenn er nicht leucht/so könd niem and sehen 20. Ein Polisch Sackpfeiff rühmte sich wie sie so fröliche Galliart könte pfeiffen. 21. Rost vnd Eysen können grosse Ding

verrich-

berichten/diß wird gebraucht/wenn ein geringer vermeint/er hab neben einem fürnehmen dapffern Mann grosse Geschäfft abgeladen. 22. Wann sich der Frosch auffbläst daß er berstet/so wird er doch nit so groß als ein Ochs 23. Mancher ist ein Riß/der die betendelte frisset/es ist kein besudelter vor jhm sicher/er frist sie all. 24. Es ist nicht wunder/daß mancher kranck ist/weil er meint er müste alle Gebrechen verschlucken die im Regiment stecken/vnnd alle Stockfisch fressen die dabey seynd. 25. Der Ochs will gesattelt seyn/vnd das Reitroß will in dem Pflug ziehen. 26. Peterlein auff allen Suppen. 27. Das Fett will jmmer oben schwimmen. 28. Koth hängt sich jmmer an die Räder/Rost ans Eysen. 29. Meußdreck mängt sich jmmer vnder den Pfeffer. 30. Vbel beritten will stets vornen dran seyn. 31. Der Hochmuth will vberall die Hände mit am Pflug haben/vnd meynt/man könne kein Esel satteln/er müß dabey seyn. 32. Wer nicht auff den Berg kan der bleib im Thal. 33. Keiner soll fliegen/die Flügel seynd jhm dann gewachsen: Wer fleugt ehe die Flügel gewachsen seyn/der kompt nicht hoch. 34. *Conatus est primus actus rei; & in crimine sufficit devenisse ad conatum, C. de epist. & lec. l. si quis non dicam.* Man soll sein Sichel nicht in ander Leut Korn schlagen 35. Ein Mück saß vffm Hewwagen/vnd da es so sehr stäubt/saget sie/wie kan ich so grossen Staub machen 36. Weder in Religion vnd Glaubenssachen/noch in weltlichen Geschäfften kan jemand etwas guts vnd rechts wollen oder volbringen/es hab es denn als ein Gab Gottes. *Nemo potest sibi sumere quicquam nisi sit ei datum de cœlo, Iohan. 3.* 37. Der Aff drähet das Rädlein vngebetten. 38. Mancher trägt andern Wasser zu/vnd läst sein Hauß brennen. 39. Lesch nit

wann dich nicht brennt / sonst bekompt man vom Fürwitz viel zu schaffen 40. Es meint mancher / er könn groß Bäum außreissen / einen Berg vmbwerffen / er könne ein Berg ersteigen / da er kaum vber ein Maulwerffs Hauffen schreiten kan. 41 Ich kans wol / ich kans zuvor / regiert jetzt an allem Ort / wenns nun soll kommen fort / so hinckt es hie / vnd mangelt dort 24. Einer maste sich der Kunst an / als könt er das Podagram heilen / rühmt sich dessen bey Papst Leo dem zehenden / mit anerpietung seiner Kunst Der Papst ließ den Artz zum Schimpff vber etliche Tag vmb hundert tausend Gülden zum anleien ansprechen. Der entschuldigt sich seiner Armath: Der Papst sagt darauff / so sey sein Kunst nichts dann Betrug. Denn so er das Podagram könt vertreiben / würd er reicher seyn als der Papst.

[*Additio*] 1. Mancher bawet Schlösser in die Luft / aber vergebens. 2. Stoltz kompt vorm Fall. 3 Mancher erkennt sich selbst nicht. 4 Hoch gestiegen ist hoch gefallen. 5 Jener wolt die Sonn vnd Mond stürmen / köndt sie aber nicht erreichen. 6 Ein stoltzer Wuchert im Sinn / wie ein armer Jud. 7. Wer die Bäum will mit Würtzeln außreissen / kan offt nicht an den geringsten Ast kommen. 8. Daß Hirrn ist manchem zu hoch im Kopff. 9. Vrracht nicht die Seinigen / so wirstu nicht veracht mit den Deinigen. 9. Wer will den Himmel ersteigen. 10. Den Stein / so zu schwer ist / laß ligen. 11. Vrtheil kompt offt zu frühe. 12. Wer nicht gefallen / sehe daß er stehen bleibe. 13. Eines Glück ist deß andern Vnglück. 14. Narren findet man auch bey Hof. 15. Düncke dich nicht der Weiseste sein. 17. Freund verachten / ist sich selbsten verachten. 17. Es ist schändlich in sein eygen Nest hoffiern. 18. *Fortuna audaces juvat.*

juvat. 19. Der stoltzen Hochmuth ist ein Wind / vnd verschwindt. 20. Der Demütigen Tugendt bleibt eingeanckert. 21. Siehe zu wann du hoch steigst / daß du nicht fällest. 22. Mache die Staffel der Tugend / so ist der Leyter länge genugsamb zu steigen. 23. *Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant.*

Ansehen / vnd Gestalt.

1. *Autoritas est salus & custodia principis.* 2. Groß Ansehen ist besser / als viel Pfund Gold. 3. Ein Fürst vnd Regent kan mit einem Quintlein *reputation* mehr außrichten / als mit einem Centner Golds. 4. Man misset die Leut nicht nach Elen auß / vnd wigt sie nicht nachm Centner / drumb gilts gleich groß oder klein. 5. Ein Fürst / Regent vnnd *Officirer* muß gleich von anfang zu vorderst nach der *reputation* trachten / denn wie der Anfang sich anläst / so bleibt jhm der ruff bekleiben. *Vt prima se dant, sic vniuersa*, vnd wie *Tacitus* schreibt. *Vt initia proueniunt sic fama in cætera durat.* Der Keyser *Vespasianus* ist von Anfang in den Verdacht gerathen daß er dem Geitz sich ergeben / vnd diesem Ruff hat er hernach mit grossen milten Gaben nit können außleschen. 6. Einerley Müntz gilt nicht an allen Orten gleich / also ist ein Mensch oder ein Ding an einem Ort mehr geacht / als am andern. 7. *In flumine ingens nauis, parvula in mari est.* Ein Cöllnisch Schiff hat vffm Rhein ein groß Ansehen / vffm Meer sichts einem Nachen gleich. 8. Mancher ist *simplicis figura*, vnd gilt so viel als ein böser Pfenning oder Roth auff der Gassen. 9. *Reputation* ist der *Medusæ* Kopff / darüber man vernarret / vnd Warheit vnd Gerechtigkeit vergißt. 10. Ist schön vnd ansehenlich der Mann / so stehet jhm Wort vnd Werck wol an / männiglich hält

jhn hoch vnd werth / vnd nimbt zu Ohren was er redt. 11. Da Gott sein Volck straffen wolt / sagt er: Esa. 3. Er wol demselben nehmen: *Virum honorabilem vultu.* Die ansehnliche Leut. 12. *Animus animum perspicit. Animi bona animus invenit*: 13. *Externa hominis interiora ejus deregunt. Syrus.* 14 Das ansehen thut alles / vnd Gelt macht das ansehen. 15. Das ansehen schlägt die Leut. 16. *Regi gerunda telum est acre autoritas.* 17. Das ansehen thut nicht vnrecht. 18. Das ansehen ist der gröst vorthel bey Geschäften 19. Schöne Gestalt deß Leibs / vnd schön Liecht im Hirn machen ein Ansehen. 20. Mancher hat ein ansehen zum Regenten / vnd ist darzu abgericht wie deß Markolfi Katz zum Liecht halten / wenn sie die Mauß sicht / so läst sie das Liecht fallen / vnd laufft der Mauß nach. 21. Was scheint das gilt. 22. Es ligt nicht alles am ansehen / offt scheint ein Mann schlecht vnd gering / vnd Gott würckt durch jhn grosse Ding. 23. In einer vnansehnlichen Herberg find man offt einen verständigen guten Wirth. 24. Das Hirn siehet man nicht an der Stirn. 25. In einem schwartzen Faß liegt offt guter Wein. 26. Schwartze Trauben geben so guten Wein als die weisse. 27. Schwartze Erdt trägt gute Frucht. 28. Man soll einen nicht halten / wie man jhn siehet / das Werck zeigt an / was der Mann kan. 29. *Mopsus vultu, qui pectore Nestor.* 30. Man hälts darvor / eine schöne tugendhafte Seel wohnet in einem schönen Hauß. Aber im schönen Hauß find man auch ein wüsten Wirth / in einer schönen Haut / ein wüsten Vnflat. Raupen haben offt ein schön Gestalt / beschmeissen vnd verderben doch Bäum / Laub vnd Graß. 31. Alle gute Gaben kommen von GOTT also auch das ansehen / derwegen sagt er zu David / Ich hab dir einen grossen

Nahmen gemacht / wie den grossen auff Erden / 2. Samuelis 7. 32. Wem die Natur nicht ein ansehen gibt / der kans mit keiner Kunst anstreichen. 33. Offt siehet man einem vor ein Riesen an / der doch nur ein Zwerg ist. 34. Ungesehen macht offt ein ansehen. 35. Von ferrn hat offt ein Mensch mehr ansehen als vor Augen. 36. *Minuit præsentia famam.* 37. Mancher fernst wol / vorm Mann ist er Noll. 38. Kappen und Kalck / bedecken manchen Schalck. 39. Die Gestalt ist offt gut / der Kopff ein Narr. 40. Mancher ist ein schön Monstrantz / und ist kein Heyligthumb drin. 41. Die Leut werden offt gar viel betrogen / daß sie einen vor ansehnlich und Gravitetisch halten / da es doch nur ein Geschwulst ist. 42. *Autoritas sæpe pro ratione valet. Nullus certè laudabilis autor sine ratione est, nihil tamen laudabilem & præclarum autorem quam ratio præclara facit. Pluris igitur facienda est ratio quam autoritas, & præstat magistra ratione erudiri quam quibusvis autoribus errare.* 43. Wer sich zu sehr demütigt / der schwächt sein ansehen. 44. Wer am Tag witzig ist / den hält man deß Nachts nicht vor ein Narren. 45. Armuth hat kein ansehen / drumb geht sie hinden nach. 46. *Forma dat esse viro.* Schön Gestalt hat groß Gewalt 47. Manchsmahl will ein Sach kein Naß gewinnen / die jhr wohl anstehet / man such denn einen der sie drehen kan. 48. Was nicht will werden ein Bildstock / das werde ein Sewtrog. 49. Es siehet offt ein Sach wie ein Bildt / das kein Naß hat. 50. *Sublata forma tollitur seu corruit actus IC.* 51. *Forma juris in alienatione, contractibus & testamentis non servata, vitiatur actus & non valet. IC.* 52. *Sed tamen magis debet veritas in scriptis & instrumentis attendi, quam juris solennitas ut Resp. Bald, cons. 10. lib. 2.*

lib.2. 53. Dolus est non servare formam quæ ad veritatem ducit. 54. Forma si non tenaciter & ad unguem servatur quæ recipiunt suum esse ex forma, & actus non valent. Formæ omissio vitiat actum. Bald. cons. 351. lib. 2. 55. Wer in dem ansehen ist/ daß er Arm ist/ vnd nit viel vermag/ der darff sicherlich auff sein ansehen nicht viel halten. 56. Man kaufft den Wein nicht nach der Gestalt deß Fasses. 57. Wein scheint offt schön im Glaß/ vnd hat doch keinen Geschmack. 58. Von einem ansehnlichen pflegt man zu sagen: Es ist Heyligthumb: Er ist ein grosser Heylig/ den man fasten vnnd feyren muß. 59. Ob gleich mancher auff Steltzen stünde/ so were er doch zu Sachen vnd Geschäfften zu kurtz. 60. Wer immer sawer siehet/ der verleuhrt sein ansehen durch die Gewonheit. 61. Man hält auff ein Heyligen nichts/ wann er nicht Zeichen thut. 62. Man helt manchen vor böß/ manchen vor gut/ da man doch beyden Vnrecht thut. 63. Wer viel guts thun mit Mund vnd Handt/ den Bürgern in seim Vatterlandt/ vnd Reichthumb hat auff dieser Erd/ der ist im ansehen lieb vnd werth. 64 Wo das ansehen spannen hoch wechßt/ da wechßt Hoffarth drey Elen hoch. 65. *Authoritas sæpe una, sæpe pluribus virtutibus comparatur.* 66. Ein Fürst/ Regent vnd Obrigkeit erlangt groß *reputation* vnd ansehen/ so jhn seine Vnterthanen fürchten vnd lieben: Furcht vnd gehorsamb erwächßt auß guter Justitz/ die lieb/ so er sich wolthätig/ gnädig vnd freundlich erweist/ gerne hört/ vnd in Reden warhafft ist. 67. Einem Fürsten bringets bey Einheimischen vnd Außländischen löbliche *reputation* so er mit Officierern vnd Räthen ein wolbestellten Hoff hat/ die weiß/ verständig/ geübt/ erfahren/ bescheiden/ vnd gegen die Vnterthanen sich redlich/ vnd freundtlich verhalten.

68 Käyser *Maximilian.* der Erst hat gesagt/der Fürst sey nicht tauglich/Landt vnd Leut zu regieren / der an Tugenden nicht weit ansehlicher ist / als andre gemeine Leut / vmb wie viel höher der Fürst ist / desto höher vnnd ansehnlicher soll seyn / sein Gottesfurcht/ Justitz / Clementz/Weißheit / milte vnd freundligkeit gegen die Niedern. *Non est potentior nisi qui est melior.*

[*Additio*] 1 Das ansehen macht mehr Herrn / als die Kunst. 2. *Omnia si perdas, famam servare memento.* 3. Ein *Doctor* kan wol ein Narr sein/aber kein Narr ein *Doctor*. 4. Das ansehen muß manchen Narren bedecken. 5. Weil das Geld ein Edelmann macht/ so kan der Bawer auch darzu kommen. 6. Adel ist gut/ aber Verstand noch besser. 7. Vor zeiten machten die Tugenden Adel/ vnd nicht die Geburth. 8. Die Fortun macht ein Bawren zum Edelman. 9. Nicht durch Kunst/sondern Gunst. 10 Hoch Pfeiffen ist nit allezeit lieblich zuhören. 11. Ein dapfferer Heldt ist allenthalben daheimb. 12. Ein gleiche *Harmonia* gibt eine gute *Music*, nit wann der *Discant* zu hoch ist. 13 Mancher felt / der noch nicht gestiegen. 14. Das Glück ist nicht in allem gleich. 15. Der Knecht sitzt auch vber dem Herrn. 16. Dem Knecht dienen offt die Gewaltigen/es ist Joseph geschehen. 17. Der Fried macht die Gewaltigen sicher aber zum Schaden 18. Die lebendige Tugenden leyden kein Todt. 19. Kein ansehung ist/da kein Mensch ist. 20. Wo die vernunfft regiert bey den Gewaltigen / da wird der Bawer Reich. 21. Sonst heist es: Wann man an einen Hundt will / so hat er Leder gefressen.

Anschläg/siehe Fortgang.

1. Der Anschlag geht nicht von statt der nicht Gott zum Beystandt hat. 2. Mancher helt sein an-

schläg vor Eysen / da sie doch nur faul Holtz seyn. 3. In gefährlichen Anschlägen/muß man ein Gauch bekommen der sie verricht / wie Reinick den Wolff zum Münch macht/vnd das Glocken Seil mit einem Fuß angebunden / daß die Bawren zusammen gelauffen/ vnd den newen Glöckner mit Prügeln eingesegnet. 4. Es ist nur einer/der sagen kan / meine Anschläg bestehen/ich thue was ich gedencke/ Esa. 46. 5. Das Rind erstickt offt die Mutter. *Malum consilium consultori pessimum.* 6. Wenn der Leut Anschläg jhren gewünschten Fortgang hetten / so würde niemahls an frucht vnd wein mangel erscheinen. 7. Wenn bösen Menschen böse Anschläg von statten gehen / so befördern sie Gottes heilsame Rathschläg / die Brüder Josephs wolten jhn zum Todt richten / so bereiten sie jhm den Weg zu höchsten Ehren. *De malo opere hominum prodit bonum opus Dei. Non enim permittit malum fieri nisi vt bonum eliciat. Augusti.* 8. Mancher Anschlag ist so gut als dessen/der auß Käß wolt Kälber brüten: Offt gehen Anschläg fort / als wann man auß Käsen Kälber brütet/ oder auß Igelshänten wolt Brusttücher machen 9. Hohe Leuth gehen offt mit grossen Anschlägen schwanger/ vnd geberen ein Muck. 10. *Non est hominis via ejus neq; viri diripere gressus suos,* deß Menschen thun stehet nicht in seiner Gewalt/vnd ist in niemandes macht/ wie er seinen gang richte / Jerem. 11. *Homo proponit Deus disponit. Commenda igitur Domino viam tuam & ipse faciet.* 12. Es ist ein vnnützer Vogel/der sich vber Eyer setzet / vnd nit außbrütet. 12. *Consilia magnarum rerum aliter sunt vulganda quam veritas habet.* 13 Wann die Katzen maussen/hencken sie kein Schellen an. 14. Anschläg in hohen Sachen/lassen sich nicht in Sack packen, 15. Die

Eyer

Eyer seynd noch nicht gelegt / die vffm Reichstag sollen außgebrütet werden. 16. Die Supp stehet noch nicht beym Fewer die man essen soll. 17. *Phaëton*tische Anschläg haben ein *Phaëton*tisch End / *& magis excidunt ausis*. 18. Es ist noch nicht vff der Mühlen/was vmb Ostern soll gemahlen werden. 19. Mancher verkaufft die Beernhaut/ehe der Beer gestochen ist. 20. Wann Anschläg vnnd Gedancken gerathen / so hat mans Gottes Segen zu dancken / vnnd nicht eygener Witz vnd seinem Fleiß. 21. An altem Kühfleisch kocht man lang/bey knotigen Sachen rathschlägt man lang. 22. An Anschlägen gehet viel ein/wie an rothem Tuch. 23. Anschläg haben offt ein gestalt der Riesen/ vnd seynd doch nur ein Rauch. 24. Es ist in keiner Wahr weniger Verlust/ als an anschlägen. An Anschlägen verliert man am wenigsten. 25 Weiser Leut anschläg sind nicht allzeit von Eichen Holtz 26. Kurtzen anschläg seynd am besten: Der Zimmerleut anschläg bestehen am längsten. 27. Subtile spitzfindige anschläg gehen selten glücklich ab / ein subtil Vhrwerck gehet gemeinlich verwirrt vnd Vnrecht. 28 Der anschlag steht in vnser Hand / der Fortgang in Gottes Regiment. 29. Von dem Rath der Griechischen Statt Athen wird geschrieben / daß derselb offt vnwitzige vnnd vnbesonnene anschläg fürgenommen / aber ihre Göttin *Minerva* hab dieselbe stetigs glücklich regiert vnnd zu ersprießlichem End gebracht/dergleichen vnbehobelte vnwitzige Ding seynd in vielen Regimenten zu spüren/die davon müsten zu hauffen fallen wenn Gott nicht das böß zum besten lenckte. 30. Die Leut wollen offtermal mit jhren anschlägen Gott die Weg weisen was er thun soll/ damit jhr Will geschehe. 31. In anschlägen legt mancher sein Rechenpfennig viel

zu hoch

zu hoch oder gar falsch. 32. Anschläg kluger Leut ohne Gott/stehn uffm Sand/und gehen für sich als hetten sies von Krebsen gelernt. 33. Die äpffel seynd noch nicht zeitig die man im Herbst soll brechen. 34. Wer weiß was ein ander in seinem Haffen kocht der ein Deckel hat. 35. Mancher kan wol kochen/und das kocht nicht anrichten: Mancher hats lang bey sich gekocht/aber nicht können anrichten. 36. Von unwitzigen führnehmen pflegt man zusagen/Der Anschlag würd vor sich gehen/als wie Kaysers *Neronis*, der wolt kurtzumb/seine *Medici* solten jhn in ein Weibsbild verändern/daß er möcht Kinder gebehren. Item wie dessen der im Sommer Frösch gefangen/jhnen die Häut abgestreifft/und eim Kirßner bracht/daß er jhm ein schönen Beltz darauß solt machen/dergleichen kein König oder Käyser gehabt. 37. Listige und freche anschläg seynd im anfang lieblich/in die läng beschwerlich/und im außgang verderblich. 38. Mit anschlägen geht man offt viel Jahr schwanger/biß man daran genesen kan. 39. Man kan kein Fewr/so tieff auff'm Boden machen/der Rauch schlägt in die höhe. 40. Anschläg gehen mit der Sonnen auff und nider. 41. Mancher thut wie ein Seidenwurm/der verwickelt und verderbt sich mit seinem subtilen künstlichen Gespünst/unnd kompt wieder herauß wie ein Fledermauß. 42. Alle Menschen verkehren/in jhren anschlägen das Vatter unser/und wollen nur daß jhr will geschehe/denn es kans ein Mensch nicht lassen/daß er nicht in seinem fürnehmen neben Gottes Regierung sein Witz zu seinem nutzen und vortel brauchen solt.

(*Additio*) 1. Mancher hat viel anschläg gehet aber keiner fort. 2. Wann alle anschläg fort gingen/so weren die Juden die obersten Herrn. 3. Viel anschläg

gehen

gehen zurück/weil sie kein Würtzel haben. 4. Mancher bawet ein Schloß in die Lufft/der kein Bawren Hauß auff den Sand kan bawen. 5. Auff den Sand bawen hat kein bestand. 6 Es sind nit alle Jäger/die Hörnlein führen.

Antwort/siehe Fragen.

1. Der antwort/ ehe der ander außgeredt/der bellt wie ein Hundt / wann die Thür auffgehet/ vnd weiß nicht/ obs Freund oder Feind ist. 2. Offt geschicht es/ daß man weder mit ja / oder mit Nein kan antworten/ sondern man muß antworten wie zu Hoff 3. *Quædam quæstiones sunt nullius effectus.* 4. *Sunt multa res quæstionis, non fidei.* 5. Was einen nicht angeht vnd was seines thuns nicht ist/ darin soll er mit fragen niemand beschwerlich seyn. Ein Soldat fraget einen Prediger was man thun müste / das einer für Fromb würde gehalten/der antwort / seine Frag were seinem Leben nit gemäß / das hett mit der Frombkeit nichts zu thun. 6. Man ist vff fragen nicht zu antworten schuldig wohin der Haß gelegt hab. Dann ob schon einer ein Ding weiß / so weiß ers doch nicht zu dem Endt / daß es ein ander wissen soll. 7. Käyser Carl *V.* als er einem Gesandten auff *audientz* solt antworten / sagt : Er hett jhm nur *audientz* vnd nicht antwort bewilligt/die hett noch viel Nachdenckens. *Ambigua responsa dare proprium est aularum. Guic.* 8. Wie man fragt / so ist die antwort : *Responsio secundum interrogationem est intelligenda IC.* 9. Wer antwortet vngefragt/der ist nicht gescheid. 10. Von schweigenden sagt man : Er antwort wie ein Hund/wenn er gefragt wird. Wenn du weist wie die Hundt antworten / so mach es auch also/so es die Zeit erheischt. 21, Mancher fragt vom Brodt / so antwortet der ander vom Wein / vnnd ist

nach Gelegenheit der Zeit vnd Geschäfft ein täugliche antwort. 12. Wenn man eim Narren antwortet/ so meint er/er sey ein Herr. 13. Wer einen Koch fragt was er in seinem Haffen kocht/der geht mit Esels Ohren auß der Küchen. 14. Einer fragt den andern was er vnterm Mantel träge/der antwort/drumb trag ichs vnterm Mantel daß du es nicht wissen solst. 15. *Ad quæstiones incertas, inpertinentes, periculosas, captiosas, & criminosas nemo tenetur respondere. Non meretur audire veritatem qui fraudulenter interrogat IC.* 16. Clauß Narr ward gefragt / warumb er einsmahls so früh wer auffgestanden/gab er zur antwort/er hett sich müssen anziehen. 17. Beschendene sanffte antwort/ist ein Recept vor Zorn 18. Der ist ein Narr / der alle Ding will verantworten. 19. Es gehört nicht auff alle Rede ein antwort/sondern mit stillschweigen wird viel verantworet 20. *Paria sunt negare & obscure respondere.* 21. Ein Lügen ist keiner antwort werth. 22. Kein antwort ist auch ein antwort. 23 Ein Armer fragt seinen Freund der Reich worden/wie er zum Reichthumb kommen/ der Reich fragte jhn warumb er so Arm were. 24 Wer antwortet auff vnnütz Gespey/der macht auß eim Vnglück zwey. 25 *Quæstionum absurditatem absurdioribus interrogationibus solvere licet. Nazian. or* 31. 26. Vngereimbde vnd vnnütze Fragen soll man mit dergleichen Beantworten/ wie der HERR den Phariseern begegnet / da sie jhn fragten/auß was Krafft er solche Wunder thät? Da fragt sie der HERR / ob Johannes die Krafft zum Täuffen vom Himmel oder Menschen empfangen. 27 Einer fragt wie man auß Wasser köndt Essig machen/der ander antwort / wie man auß Schnee Saltz mache. 28. Die Leut machens offt wie die Bawleut

am

am Babylonischen Thurn / wann man Stein rufft/ bringen sie Wasser. 39. Wer antwort / ehe er hört/ der hat ein Wurm im Kopff. Item: So Obrigkeiten Bescheydt vnnd Vrtheil geben / ehe sie beyder Partheyen genug gehört / das ist die Witz verwundt. 30. Ein fürnehmer Jurist solt im Rath alßbaldt auff ein schwere Frag antworten/ aber er wolts nicht thun/ vnd sagt / er müsse zuvor seinen Kopff zu rath ziehen. 31. Gleicher Gestalt antwort *Abbas* vnd sagt *Domine non veni ad hoc paratus, remittatis me ad domum & deliberabo Tit. de fr. comp.*

(*Additio*) 1. Reden stehet einem Jungen wol an/ stillschweigen aber besser. 2. Wer einem in die Rede felt/der will sich selbst hören. 3. Besser ist stillschweigen/ dann vngefragt Närrisch geredet. 4. Geschwind seyn im antworten / ist ein kennzeichen eines vnerfahrnen Manns. 5. Wie man in den Wald rufft/so rufft er wieder herauß. 6. Es soll kein Junger reden / man hörse dann / so soll er sagen Gott helff. 7. Besser ist ein vngerathes lassen gerath sein / als alles beantworten. 8. Mit stillschweigen verantwortet man viel. 9. Wer sein Maul kan zähmen/der behelt viel Freund. 10. Es ist nicht dienlich jedem antworten / damit er sich nicht düncket klug zu seyn.

Arbeit.

1. Arbeit ist dreyerley Lehr/wehr vnd mehr / arbeit. 2. Vmb arbeit vnd mühe/gibt GOTT Hauß/ Hoff/vnd Ruhe. 3. In Gottes grossen Kram seind alle Wahren vmb arbeit vnd fleiß feyl. 4. Wer mühe vnd arbeit fleucht / der bawet kein Hauß. 5. Wer schläfft/der schläfft jhm zum besten / auch wer isset vnd trincket. Wer arbeit / der weiß nicht wem es zu g

kommt

kommen würd. 6. Einer thut die Arbeit / der ander nimpt den Nutzen / einer Säet / der ander Schneitet die Frucht / der dritt führt sie in die Schewer. 7. Einer jagt vnd fangt den Hasen / der ander ißt jhn / der den Hasen fangt geneußt nichts davon. 8. Der faule geht zur arbeit / wie ein Dieb zum Galgen / thut gern was er selbst will 9. Wann man singt / pfeifft / Lauten schlägt / das ist solche arbeit / wann der Klang auß ist / so siehet vnd weiß niemand / was man gearbeitet / wer auff einer Werckstatt arbeit / vnd gehet davon / so sihet man doch was gearbeitet ist worden. 10. *Labor transit, laboris pramium manet.* 11. König *Dionysius* hat einsmahls in Fröligkeit einem Instrumentisten ein stattliche Verehrung zugesagt / darvon derselb sich vff seinem Instrument lustig erzeigt. Da er die *propin* fordert / sagt der König / er hab sie jhm schon bezahlt / in dem er jhme gute Hoffnung gemacht / seine Music wehre ein Ohren thon / vnd Hoffnung der Ohren lohn. 12. Arbeit macht kein Ochsen oder Pferd feist. 13. Die Pferd die den Habern bawen / füttert man mit Graß vnnd Hew. 14. Arbeit ist Gottes straff / darumb meyden viel die arbeit daß sie der straff Gottes entgehen. 15 Arbeit gibt der Speiß gute Geschmack macht Kraut zu Wildprät / wer kein Arbeit hat / dem schmeckt die Speiß nicht. 16 Der nur ein Lamb kan tragen / der läst sich mit keinem Ochsen beladen. 17. *Æquum est ut labor viro industrio sit utilis & non damnosus & contra iniquum si alteri prosit & sibi obsit. Menoch. cons. 9. n. 2.* 18. Die Leut schleichen der Arbeit gern außm Weg. 19. Wer der Arbeit zusihet der wird nicht müd davon 20. Wie man die Arbeit treibt so gehet sie. *Vt operam das, ita se res dat.* 21. Der Mensch ist zur Arbeit gebohrn / wie der Vogel zum fliegen. 22. *Qui laborem amat*

mat vitam habet commodam. 23. Arbeit hilft nit/wenn das Glück vmbschlägt. 24. Man soll arbeiten/ als wolt man ewig leben/vnd so fromb seyn/ als wolt man alle Stund sterben. 25. Arbeit ist gut für Armuth. 26. Arbeit gewint Fewer außm Stein. 27. Nach verrichter Arbeit ist gut ruhen. 28. Ruhe ist der Arbeit Lohn. 29. Lust vnd Lieb zum Ding/macht alle Arbeit gering. 30. Arbeit hat ein bitter Wurtzel/ aber süsse Frucht 31. In der Arbeit hat man den Vortel/daß man die Händ nicht entlehnen darff. 32. Niemand arbeit mehr als Boßler vnnd Taglöhner vnnd wird doch keiner davon feist noch reich 33. *Est labor ingratus quem debita præmia fallunt* 34. Wer arbeit vnd schwere Geschäfft meid/ der wird feist vnd starck. 35. Hastu Kuh/so hastu müh/ hastu nit die Kuh/ so darffstu nicht der Mühe. 36. Was einem nicht ist sawer worden/das gehet nöt herauß. 37. Narren haben gern viel zuschaffen. *Nos genus ignavum quod tecto gaudet & umbra Negligimus &c.* 38. Dem der arbeit/ gehört ein Brot/ dem Feyrer zwey. 39. Das Recht ist der wachenden/vnd Nahrung der Arbeiter. 40. S. Niclauß beschert die Kuh/gibt aber nicht das Seil dartzu. 41. Der Honig ist thewer den man auß Dornen muß lecken. 42 Wann sich der Bawer nit bückt/so ackert er nicht guts: man muß den Rücken darhinder thun. *Labor omnia vincit.* 43. Menschenbein dazu/ es kostet nichts 44. Arbeiten ohne Gewinn/vnnd viel haben ohne Brauch/ ist eines Menschen Plag. 45. Mancher waltzt den grossen Stein vnnd hat die Arbeit zu Lohn. 46. Man rufft keinen Esel gen Hoff/man bedarff denn eines Sackträgers 47. Von der Arbeit hat der Mensch sein Nahrung / so nun ein Handwercker vnd Arbeiter einem andern zu seinem Nutz / Ge-

win-

winn vnd Wolfahrt sein Tagwerck muß versäumen/ ists billich daß jhme solches mit einer Ergätzligkeit vergolten werde. *Operæ diurnæ in hominis usufructu sunt & ob operas mercedes, itaque operarum intermissio ob commodum alterius nemini debet esse fraudi & nocumento Geil. lib. 1. ob. 99.* 48. Arbeiten gehört den Menschen/ wol gerathen kompt von Gott 49 Gottes segen nehrt/ vnd nicht die arbeit. *Adest laboranti adjutorium Deus.* 50. Der Mensch soll Pflügen vnd Säen/ Gott soll er lassen sorgen vnnd walten. 51. *Labor est parens opulentiæ & gaudij* 52. Mancher laufft auff vnd ab/ vnd gewinnt doch nichts 53. Wer Morgens vor Tag auffsteht/ sich mit Sorgen vnd Geschäfften/ Arbeit vnd Kümmernüß den gantzen Tag plagt vnd belad/ die Nacht mit Fantasiren vnd Gedancken vertreibt der macht sein Verstandt zum Gecken vnd den Leib zum Schatten. 54. Man soll arbeiten vnd vor gut haben/ was GOTT gibt. 55. Man schafft vnnd arbeit offt streng an einem Ding / vnd will doch kein Naß gewinnen/ die jhm wol anstünde. 56. Vorgessen Brodt/ macht faule Arbeiter. 57. Wer gern arbeit dem gibt man arbeit/ wer sich zum Esel macht der muß Esels arbeit thun. Jeder will jhm seinen Sack aufladen. 58 *Labores sunt catenati & mutantur sæpe gravioribus.* 59 Mancher fischt Tag vnd Nacht vnd kan doch nichts fangen. 60. *Cribro homines aquam hauriunt.* 61. Bey der arbeit muß mans also machen/ daß der HERR Christus mitten ins Schiff sitze/ so soll man vnverhofft etwas gewinnen: alßdann kan man wider den Strom fahren vnd Fisch fangen 62. Arbeit thut viel Mißgreiff/ wem das Glück nicht wol will/ der gewint mit arbeiten nur sein Taglohn 63. Wer immer arbeit vnd nicht feyrt/ sein Krafft vnd Leben bald verleurt.

kurt 64. Arbeit kämpfft vnd bemühet sich biß auff den Tod / so kompt jedermans Arbeit vnnd Mühseligkeit zum End. 65. Ein Prior hielt seine Brüder im Closter streng zur Arbeit/dem erzeigt sich einer vngehorsamb/ sagt sie weren vmb deß Gottesdienst willen im Closter vnd nicht wegen der Haußarbeit. Der Prior sagt wer nicht arbeit der soll nicht essen/Martha muß der Marien helffen / sonst haben die Brüder nichts zu Essen. Wer sieben vor vngerad kan zehlen/der schneid die port am dünsten Ort. Vnd läst die grobe Port den Zimmerman boren.

[*Additio*] 1. Viel arbeiten ist offt kein Danck. 2. Der Ochs der trischt/ dem muß man das Maul nicht zubinden. 3. Vergebliche Arbeit geschicht alle Tag. 4. Der am meisten arbeit/bekompt den geringsten Lohn. 5. Die Pferd die den Habern verdienen/müssen Hew essen. 6. Der Bawer isset sich offt nicht satt vnd muß doch fröhnen. 7. Die geringste Arbeit wird am höchsten belohnet. 8. Mit dem Maul arbeiten ist ein Kunst/aber gefehrlich. 9. Wie gewonnen also zerronnen. 10. Mit Arbeit vnd Recht gewonnen / erfrewet die Erben. 11. Vngerecht erarbeitet Gut gedeyet nicht. 12. *Hercules* gab ein Pferd vmb ein Pfeiff/gewann damit viel ohn Arbeit. 13. Mancher hat viel zuschaffen/ welches jhm nicht anbefohlen / dahero angebotten Dienst selten angenehm. 14. Den Arsch soll man den Weibern nicht mehr beklenden/ als die Hand kann erwerben/sonst kompt man leichtlich ins verderben.

Argwohn/ Vermuthung.

1. Argwohn ist deß Teuffels Hur. 2. ist ein Schalck der alles zum ärgsten außlegt. 3. Argwohn betreugt den Man 4. Einer hat von seim Nachbarn den Arg-

wohn/würd er jhn vmb ein Pferd zur Tagreiß ansprechen er würde es jhm abschlagen / vnnd faste auß dem Argwohn bittere Feindschafft wider denselben. *Qui non est malus suspicari nõ solet de alio malum.* 6. *Optimus quisq; minus est suspicax.* 7. Wer im Argwohn steckt/ der steckt zu nechst in Gefahr. *Præsumendum est potius bonum, quam malum ubi factum utramq; interpretationem admittit. IC.* 9. Wer nicht böses im Sinn hat/ d vermuth nit leichtlich von andern böses: *Sed nos in vitiũ credula turba sumus.* 10 *Et sapè fallitur qui nihil sinistri suspicatur.* 11. Die Judẽ hattẽ die vermutung/jhr Reich würde bestehẽ vnd so sie sich nit werden warnen lassen/so werden die Römer komen/vnd die Statt vnd Volck vertilgen/diesen Argwohn hielten sie vor ein Regel/ aber Gott der drehets vmb / da sie den Herrn nicht erliessen / kamen die Römer vnd verstörten der Juden Stadt vnd Volck. 12. Es sucht keiner den andern im Sack/er sey denn zuvor selber drinn gesteckt. 13. Argwohn ist der Tyrannen Kranckheit/vnd ein fruct bösen Gewissens. 14. Argwohn beweist nichts/ist kein blinde Kuh. 15. Was klar ist das darff keiner *conjectur.* 16. *Suspicio præceps est & propterea injusta.* 17. *Quæ non possunt directo probari, possunt per præsumptiones probari, IC.* 18. *Quandoque plus operatur præsumptio quam veritas, & veritas vera non attenditur contra veritatem fictam in jure. Tuschus concl. 612.* 19. Der Man ist ehren werth / der alle Ding zum besten kehrt 20. Argwohn wület ein Dreck / der nicht gepferchtist/vnd kan die Kunst daß er einen Wind riecht ehe er außbricht/vnd den Braten riecht/ ehe das Kalb gestochen ist. 21. Ehrliche Leut Mann vnd Weibspersonen sollen so wol alle Vnthaten als auch den Verdacht derselben meiden. 22. Argwohn soll man in der

Geburth

Geburt ersticken / man soll jhm in der Jugend den Kopff abhawen. 23. Argwohn klopfft offt an eins ehrlichen Mañs Hauß an/oder macht vor eines frommen Hauß ein groß vnwesen. 24. Argwohn weicht nit/ es scheine jhm denn die Warheit ins Gesicht. 25. *Decipimur plerunq; dum scrupulosè nimis & anxie conjecturis ceu exploratis rebus utimur. Bald. in l. precibus C. de impub.* 26. *Præsumptio præsumptione tollitur.* 27. *Et si vna præsumptio tollit aliam, multò magis plures tollunt vnam. Surd. cons.* 80. 28. *In rebus quæ sunt difficilioris probationis sufficit probatio per conjecturas & quod vere proximum est, pro vero est habendum IC.* 29. *Veritate comperta, præsumptio, veresimilitudo & opinio debent cessare. Quia veritas & probatio clara vincunt. Roma cons.* 340. 30. Wenn ein Weib Ehe bricht / die Katz Tag vnd Nacht dem Kader mantzet / doch immittelst einmal zwey jrem Eheman das Bett macht/vnd hernach eines Kindes nieder kompt/vnd die Mutter selbst bekent/der Kader sey der Vatter/so muß man doch nicht glauben / sondern meynen der Eheman sey der Vatter. Warumb? *Semper illud præsumitur quod est honestius.* Man muß das best vermuthen/vnd nit das böß/denn jedes Kind ist seines Vaters. *IC.* 31. *Quanto crimen est gravius tanto præsumptiones debent esse vehementiores, quia ubi majus periculum ibi cautius est agendum IC.* 32 *In dubio præsumitur bonum & licitum & actus ex legitima causa factus Aret. cons.* 23.

(*Additio*) 1. Der angewohn ist ein böses Kraut. 2. Besser ist vnrecht leyden/dann vnrecht thun. 3. Die Juden vrtheilen doch Christum / warumb nicht der Stoltz den Armen 4. Der argwohn *causirt* viel Krig vnd Vnruhe. 5 Gelegenheit stifft viel vbels. 6. Argwohn thut jhr selbst den schaden. 7. Wer gern vrtheilt/

der

der kent sich selbst nicht. 8. *Turpe est aliorum vitia cernere, & oblivisci suorum.* 9. Wann man deß Wolffs gedenckt/so sitzt er in der Hecken. 10. Es ist nichts so klein gesponnen/es kompt an die Sonnen. 11. Besser ist mit recht anklagen/ dann vnwissendt Argwohnen. 12. Der Argwohn ist ein Schalck / vnnd bey allen Menschen schädlich. 13. Vrtheile zuvor dein Hertz/ hernach deines Nechsten Sitten. 14. Wer Gerecht ist/hebe den ersten Stein auff. 15. Thue zuvorderst den Balcken auß deinem Auge/hernach hilff deinen Nechsten mit dem Splitter auch.

Arm/Armuth.

1. Der Arm muß den Reichen erhalten/die armen helffen all / daß der Reich nit fall. Arme Leut machen reiche Heyligen/armuth ist der Reichen Ruh. 2. Wer gesund ist/vnd hat kein Geld/der ist halb todt. 3. Der ist vnd bleibt arm/der nicht *practiciren* liegen vnd triegen kan. 3. Arme Leut haben keine Freund/den armen Lazarum lest man liegen / dessen Freund seind Lumpen Läuß vnd Hund. 5 Wer armuth hat der hat die Höll/derwegen furcht vnd scheucht sich jeder viel mehr vor armuth/als für der Höll. 6. Willige armen wollen nicht darben/willige armuth lest kein Mangel. 7. Ein Soldat der abgedanckt / kam vor eines Bawren Hauß/batt vmb ein Zehrpfenning / der hett kein Gelt/ hieß jhn mit sich sein Armuth essen/als er sich ersättigt/ dacht er der red nach/vnd sagt darnach oft/er könt nicht reich werden / er hett den Bawren jhr armuth helffen essen/daran hett er sein lebtag zu dawen. 8. Armuth ist die Mutter aller Kunst / ist auch ein Wurtzel aller Mißhandlung. 9. Wer am vermögen arm ist/der ist am ehrlichen Gemüth selten reich. 10 Arm vnd fromb

muß

muß man bey Joseph im stall suchen / da war armuth vnd frömbkeit beysammen / sonst ist die armuth das best Instrument zu allen bubenstücken. *Rarissima est in paupertate integritas.* 11. GOttes Herberg in der Welt / ist beym helff dir Gott / der von jederman verlassen ist. 12. Armuth ist ein getrewer Knecht / sie geht nur hinden nach. 13. Der ist ein Flegel / Büffel / Bachant / vnd armer Sünder der arm ist. Armuth ist nicht gut vnd thut nich gut. *Ergo damnamus, quia nihil habet.* 14. Wer nicht reich ist gewesen dem thut Arbeit nicht wehe. 15. Ps. 36. Es ist besser das wenig das ein gerechter hat / als groß gut der Gottlosen. 16. Den armen ist das Himmelreich / die reichen haben hie jhr Reich. 17. *Qui egent malevoli sunt & bonis invident. Omnia magis ad contumeliam accipiunt.* Arme Leut dencken alles zu jhrer Verachtung. 18. Es were nicht gut daß die Geiß ein Schwantz hett 19. Faule Bettler die nicht wollen arbeiten seind zu straffen 20. Armuth geht nicht betteln / sondern der bettel / denn Armuth hat viel Renck. 21. Ein Armer thut besser / daß er sich bearbeitet reich zu werden / als Gelehrt vnd Witzig zu seyn. 22. *Multi paupertatis beneficio, innocentes sunt, sicut quæ deformes sunt, sæpe pudicæ sunt, nō quod animus illis desit, sed corruptor. Bernh.* 23. *Bias* sagt: *Omnia mea mecum porto.* Der Jurist ist gar einer andern Meynung vnd sagt / *Res est in bonis quæ sunt vita & secundus sanguis hominum.* 24. Mann schewet niemand mehr als die Armen. Arme Leut will niemand kennen. 25. Wer wenig hat / der ist Knecht. 26. Armer Mann / vnwehrter Gast. 27. Arme Leut gehören hinter die Thür. Arme Leut müssen die Thür zuthun. 28. *Salomon fuit sapientissimus quia fuit ditissimus, qui si pauperrimus fuisset, inter stultissimos*

 nume-

numeratus fuisset. Væ igitur ei qui pecuniis caret quia virtute & nobilitate carebit & vilis reputabitur, Studeat ergo quisquis nummos habere, quia sicut Sol refulgebit. E contra autem sine nummis derisio erit. Sapientia enim & nobilitas sine nummis derisio magna. Pa. de Puteo de re mil. 29 *Qui paupertate laborant talibus magistratum mandari minus utile & nequaquam honestum est Geil. lib. 2 obs.* 52. Mit Bettler vnd armen legt man kein Ehr ein. 30. Wer den Bettelman ins Hauß hat geladen / der muß mit den gemahlten Bildern essen. 31. Es ist besser arm mit Ehren dann reich mit Wucher vnd Schanden 32. Gelt gilt / wer nicht Gelt hat / gilt nichts. 33. *Pauperum rationes pondus non habent.* Armer Leut Witz / gilt nichts Wasserkrug ist nicht klug 34. Arme Leut / arm leben 35. Armuth ist vber alles Creutz / denn wer nur Brod zum Creutz hat / der trägts desto leichter 36 Wenn Vnglück den Reichen an die Knie geht / so gehets den armen biß an Halß 37. Der arm gehet ohn Gelt / wie ein Schaaff. 38. Das ist ein arme Mauß / die nur ein Loch weiß. 30. Armer Leut Güter ziehen die Füß zu sich / gehen genaw zusammen. 40. Es ist besser die armen sitzen vor deiner Thür / als du vor jhrer / drumb ist besser man geb jhnen / als daß sie geben. 41. Wer den armen gibt / der leihet Gott auf Wucher. 42. Wer wenig Schaaff hat / der schert vnd melckt sie desto öffter / vnd verderbt sie desto bälder. 43. Der von jugend auff schwartz grob Brod gessen / vnd hernach zu guten Weißbrodt kompt / der isset gemeinlich so Genzig / daß jhme der Bauch vnd Kopff davon schwellet: vnd jederman vnleydlich scheinet. 42. Es gehen viel Strassen zur Armuth vnd auff die wüsten Häuser / Darbstett vnd Mangelburg. Armuth ist ein böser Rathgeb / schärfft den Ver-

Verstandt/hat ein Sinn mehr denn ander Leut. 44. Armuth hat viel zu Hurẽ gemacht vnd viel an Galgen gebracht. 45. Der ist recht arm/der sein Armuth nicht verhelen kan / vnnd der sein Speiß mit saurer Arbeit sucht vnd sie nicht kan gewinnen. 46. *Pauper esse non potest qui virtute excultus est.* 47. Es geschicht alles vmbs Bauchs willen / was man treibt vnd thut. 48. Ein Ding wie mans acht / der ist arm / der sich also achtet der ist reich/der sich in der Armuth reich schätzt/ vnd darbey ein gut Hertz vnnd gut Gewissen hat. 49. Wer jmmer vnter die Banck tracht / den läst man billich darunter liegen. 50. Hungrige Mucken beissen hart. 51. Arme Leut sollen nicht reich seyn. 52. Wenn Gott einen will arm haben / so hilfft jhme nichts zum Reichthumb/ wer zum Creutzer gebohren ist / der kompt nicht zum Thaler. 52. *Paupertas vellicat aurem & dicit. vilia cura.* 54. Ein grosser Herr kan einen/der zerrissen Hosen anhat / wol auff sammette Pfülben setzen: Man wirfft auch wol ein Lumpen auff ein Banck. 55. Die Reichen haben fünff Sinn/die armen sechs / die Noth lehrt sie/was die Reichen nicht wissen. 56. Bettelsack kan nicht voll werden/ ist allzeit leer. 57. Armuth ist der Faulheit Lohn. 58 Nichts ists gut in Augen vnd böß im Maul. 59. Ich habs gehabt / ist ein armer Mann. 60. Wer wenig hat/der trägt desto leichter/ kleine Bürde ist leicht zu tragen / klein Gepack groß Gemach. Er ist der Schnecken Arth / *omnia secum portat.* 62 Wenn ein armer vom Boden auffspringt so hat er nichts mehr auff der Welt. 63 Arme Leut essen wann sie es haben / Reiche wann sie wollen / drumb wolt Clauß Narr nicht arm seyn. 64. *Egeni manducant panem doloris.* Ein Armer hat mehr Storcken im Hauß als Frösche: mehr die verzehren/ als die gewinnen.

65. *Terra universa mendicantium est domus.* 66. Betteln ist ein Orden/dadurch viel zu Herrn seind worden. Es ist nichts reichers als der Bettel Orden / er kaufft Graffen vnd Herren auß. 67. Kein Bettler ist arm aber vnwerth. 68. *Mendicus ubique habet saccum paratum.* 69. Bettel hat ein langen Zettel/man trägt aller Welt Garn drein. 70. Wem der Bettesack in der Hand erwärmet/der thut kein gut. 71. Armuth ist Reichthumbs Aug/ Ohr/Kopff/Maul/ Händt vnd Füß. Reiche müssen alles durch arme verrichten. 72. Ein Hauß vnd ein Kleid / bedeckt viel Armuth. 73. Landtbettler seind wie gemeine Huren / die sich von jederman ernehren/drumb soll man sie mit einem Heller oder Pfenning abweisen. 74. Bettler seind *semper-*freyen/ habens besser als ein Herr/sie seind niemand vnterthan/wo sie ein Statt / Flecken vnd Dorff ansehen/ da fordern sie jhre Zinß vnd Gülten / haben jhr Futter vnd Mahl/Kuchen vnd Keller bey den Leuten/ was sie einnehmen/ist lauter Gewinn/was einer nicht gibt/ das gibt der ander / lassen die Leut sorgen / wie sie es gewinnen. 75. Wenn die Leut zu Gottes Ehren vnd gemeinen Nutzen stewren sollen / so sucht jeder den Bettelmantel herfür / vnd will sich damit decken / er hab es nicht/er könn es nicht. 76. Wer nicht Rechnen kan / der wird nicht reich / wer wol Rechnen kan / der wird nicht arm / das ist / der sein Nahrung wol vberschlägt / der weiß was er hat / vnd weiß die Haußhaltung darnach zu richten 77. Je ärmer einer ist/je besser ers haben will. 78. Wer arm ist an Geldt vnd Gut/ der ist reich an Sorgen vnd Bekümmernüß/hat einer mangel an Geld / so ist er reich an Vnglück. 79. Armuth thut der Frombkeit wehe. *Egestas hominem degenerem facit. Facilius corrumpitur pauper quam dives*

IC. 80. Armuth macht trawrig/wer trawret/der verliehrt den Verstandt / vnd das Leben / drumb hütet man sich billich für Armuth / Armuth kränckt Verstandt vnnd Leben. 81. Arme Leut seind kleinlaut/ Armuth nimpt frölichen Muth / derhalben soll sich jederman fürsehen / der frechen guten Muth haben will/daß er nichts von der Armuth esse. 82. *Magnum est paupertatis incommmodum quia charitatem non exercere, nec alios subsidio charitativo juvare potest* IC. 83. Armuth ist vor viel Vnglück gut / ist ein Regel der Sünden daß oft einer nichts böses thut/das wehrt die blöde Armuth.

[*Additio*] 1 Es spielen sich ehe zehen arm als einer reich. 2. Die Armuth ist gut vors Podagra/die Ruhe gut vorn Schlaff. 3. Bey Hoff gibt man *Titulum pro Vitulo.* 4. Rosen wachsen mit den Dörnern/also kan ein armer Vatter ein reichen Sohn/vnd ein frommer ein bösen Sohn haben. 5. Wer darnieder ligt/darüber läufft jederman. 6. Wo der Zaun am niedrigsten/ da steigt man gern vber. 7. Der Arm hat nicht mitgessen/ darff er auch nichts zahlen. 8. Schatzung dienet vor die Reichen/aber die Armen müssen die Haut darstrecken. 9. Es gehe wie es wolle/so heist es/Bawer lang herauß. 10. Kühe vnd Kälber sind gut Viehe / aber niemand schädlicher als den Bawren. 11. Holla Bawer / das Viehe herauß/ oder zum Hauß hinauß. 12. Verkauff die Kühe/darzu die Schuhe / der Herr muß das Geld haben zur Fröhn. 13 Nimb dich nicht mehr an als du bist. 14. Arm vnd Stoltz ist deß Teuffels RuheBett. 15. Stoltz vnd Hochmuth kompt vorm Fall.

Artzney/siehe Bessern.

1. Wann ein Patient vnterschiedliche Gebrechen hat/vnd zu besorgen/wann man eins curirt/das ander werd verderbt/ ist besser man vnterlasse die Cur / vnd bitte GOTT vmb Hülff. 2. *Vt militum in bello scelera gloriosa existimantur, sic Medicorum scelera officiosa in morbo. Nam efficiosissimè homines medicus necat.* 3. Einer der Kranck/ ward gefragt/warumb er sich der *Medicorum* Hülff nicht gebrauch / antwortet: Er wolle noch nit sterben. 4. Artzt seind vnsers HErrn Gottes Menschenflicker: Wie kan der ein Ding geschicklich bessern vnd gut machen/der nicht weiß/wie es gemacht vnd gefügt ist. 5. Der ein Wund geschlagen/ der kan sich bißweilen heilen. Man sucht offt bey dem artzney der einē verwund. 6. Man treibt oft ein Nagel mit dem andern auß/also ein Kranckheit die ander. 7. *Sicuti medico mortalitatis eventus imputari non debet, ita quod per imperitiam commisit, imputari ei debet. Vlpian.* 8. Ein *Medicus* ward gefragt/warumb er nicht selbst Artzeney brauche/ der antwortet: Er spahre sie vor andere/die jhrer begehren. 9. Einer der nichts studirt/begab sich auff die Artzeney schreib viel Recept ab vor jede Kranckheit/wagets auffs Glück / curirt/vnd wann er einem Patienten etwas ordnen wolte so betet et zuvor/darnach greiff er in Sack seiner Recept/ hielt das erst vors best/vnd brauchts / vnd ward wegen deß Glücks vor geschickt gehalten. 10. Bey Bapst Alexandern dem *VI* ward von *Medicis* geredt/ob sie zu dulden da man jrer in Rom wol 600. Jahr gemangelt/der gab zur antwort: wenn man sie wolte abschaffen / würde in wenig Jahren die welt zu eng werden. *Expedit eos esse ne mundus habitatoribus opprimatur.* 11. Ein Mahler begab sich auff die Artzney / vnd da er vmb Vrsach gefragt/warumb er sein Werckstatt verlassen/

hat

hat er geantwortet: In seiner Kunst sehen die Leut die Fehler / in der Artzney würden sie mit den Menschen begraben. 12. Offt braucht man artzney / die schädlicher ist als die Kranckheit. *Remedio ex ipso saepe vitiū nascitur.* 13. Man kan nichts böses vnd schädlichers vertreiben / es muß wieder ein böses dagegen gesetzt werdē. 14 *Nulla remedia tam sunt salutaria quam quae faciunt dolorem. Cic.* Niemand wird ohn Schmertzen von einer Kranckheit gesund. Kranckheiten kan man ohne Schmertzen nicht curiren / die *materia peccans*, muß mit Butz vnd Stihl außgerott werden. 15. *Abstinentia & quiete multi morbi curantur.* 16. Einer der groß Hauptwehe hat / berufft die *Medicos* vmb Hülff / als nun diese fürs best hielten / daß jhme mit einem Clistir soll geholffen werden / sagt der Patient / sie weren wie Meister Grill daß sie jhn vnten wolten curiren / da er die Schmertzen im Kopff hett. 17. Wenn *Medici in cogitatione morbi* fehlen / so verderben sie die Cur. 18. Gute *Medici* pflegen mit einheimischen bekandten *simplicien* zu curiren / weil sie der Natur angenehm vnd gar heylsam seind. 19. *Humores peccantes* muß man mit Purgiren oder Aderlaß *evacuiren*. 20. Wo ordentliche Mittel zur Cur an der Hand / soll man sich derselben gebrauchen vnd der vnordentlichen müssig gehen. 21 Die newe *Medici, Politici* brauchen kein *lenitif* oder *digestif*, fangen die Cur nicht an von schlechten / linden *purgationibus*, verachten die Einheimische Mittel vnd Kräuter / sondern müssen nur newe fremde *composita* seyn / vnd die *ingredientia* auß Spanien / Vngarn / Polen / Crabaten / Italianern vnd Walonen seyn / die dem Faß die Reiffen zerschlagen daß kein Wein noch Bier zu behalten. 22. Wer ein Arm oder Schenckel verruckt oder verbrochen / dem kan man nit

helffen/man muß jm wehe thun. 23. Bitter im Mund/ ist dem Hertzen Gesund. 24. Der fürtreffliche Mann *Iovianus Pontanus* hat zur Mahlzeit sich nur mit einer Speiß gesättigt vnd gesagt er thuts darumb / daß er nicht den *Medicis* in die Cur komme. *Quia diversitate ciborum nil est nocentius.* 25. Artzney hilfft wenn Gott will/wo nicht/so ists deß Lebens Ziel. 26. Zur schlechten Wunden gehört kein groß kostbar Pflaster. 27. Man kan ein Salben nit zu allen Schäden brauchen. Ein Pflaster nicht zu allen Schweren 28. Kratzt man ein Dintefleck auß/so gehet das Pappir mit. Man kehrt keinen Rock auß / es gehet Haar mit. 29. Die jhrer warten zum besten/die seind der Kranckheit zum nechsten/vnd sterben am aller ehesten. 30. Wann man das Wasser außschöpffen will / muß man zuvor die Löcher verstopffen. 31. Deß Schwerdtfegers *recept* hilfft vor Gewalt. 32. *Melius est in tempore occurrere, quam post vulnus remedium quaerere IC.* 33. Deß Patienten Vertrawen vnd Gunst / stärckt deß Artztes Recept vnd Kunst. 34. Man kan tieffe Wunden nicht bald heilen. 35. *Medicina non sit cades.* Das soll man im straffen in acht nehmen/ dz der *Poët* nicht sage: *Excessit medicina modum, periere nocentes.* 36. Eysen wetzt Eysen : Eysen muß man mit Eysen vertreiben/ vor ein Schwerdt ist Harnisch ein bewerth Receept. Zum harten Ast / gehört ein scharpffe Axt. 37. Ein Eychbawm hawet man nicht mit Messern vmb. Man kan kein Stein mit einem Fuchßschwantz außhawen. Zum bösen Hund gehört ein harter Prügel. Ein Donner vertreibt den andern. 38. Mit Purgiren vnd bessern erregt man offt Kranckheit vnd Vnruhe / Purgiren schwächt die Krafft. 39 Die Gesunden bedürffen keines Artztes. *Et male faciunt sani vivendo medicinaliter.*

naliter. *Omnia sana sanis.* 40. Das warm ist das Leben/das kalt ist der Todt. 41. Halt dich warm/füll nicht zu sehr den Darm/ mach dich der Greten nicht zu nahe / wiltu werden Alt vnd Graw. 42. Wer will Gesundt seyn/der muß offt ein bittern Tranck einnehmen. 43. Ein gelinder Artzt zum faulen Schaden/ macht böß ärger. 44. Man kan allen Sachen Hülff vnd Rath schaffen ausser dem Todt. 45. Zu Kranckheiten hat man keine Artzney/das man die Finger darnach schlecke. 46. Frühe schlaffen gehen / vnd frühe auffstehen/ist vor viel Kranckheit ein bewehrte Artzney. 47. Den Artzten bezahlt man die Mühe vnd nicht die Gesundheit. 48. *Ex malis alienis, comparat sibi medicus bona.* Wann die Leut Gesund seind / so seind die *Medici* im Beutel kranck. *Medico male est, si nemini male est.* 49. Wer *desperat* ist / dem läst man seinen Willen: Wo kein Besserung zu hoffen / soll man die Leut mit Artzneyen nit plagen / vnd vnnützen Kosten sparen. 50. Neyd die Füß / so lassen dich die Flüß. Der muß sein Hirn in die wäsch geben / oder mit einer Kratzbürsten lassen außtreiben / der meynt: Davon Kranckheit kompt/davon vergehe sie. 51. Es ist besser man behalt den Staren in Augen / als daß man mit Gefahr Lebens denselben steche: Also soll es auch mit erstarckten Gebrechen im Regiment gehalten werden: *Malum bene conditum excitare stultum est.* 52. Wann man in einer Kranckheit weiß / was zuvor geholffen oder geschadet/so ist die Artzney desto leichter zu finden. *Ex adjuvantibus & lædentibus sumuntur morborum remedia.* 53. Wer einem will zu Adern lassen / der muß jhn auch verbinden können. 45. Ein hoher Geistlicher Fürst wolte seine Lutherische Vnterthanen zu seiner Religion nöthigen vnd sagt er wolt jhre Seelen

yur-

purgieren vnd zur Gesundheit bringen Das fürhaben gefiel einem auß seinen Räthen nit/vnd sagt/Seelen curiren were Gottes Werck/dem solt der Herr nit Eingriff thun / sondern ein natürliche flegliche Cur brauchen / der Vnterthanen Geldtsäckel purgieren/ darüber were er ein Herr/vnd nicht vber die Seelen.

(*Additio*) 1. Wer das Fewer bedarff/der sucht's in der Aschen; also der Kranck den Artzt. 2. Wer deß Artztes nicht bedarff/der ist auch nit Kranck 3. Mancher Artzt ist den Kälbern zu starck/wie dañ den Menschen. 4. Den *Medicum* zu ehren befihlt Gott. 5. Mancher kaufft in der Apoteck den Todt. 6. Apotecker sind die grösten Wucherer/sie geben vor einen Thaler / vnd nehmen es vor einen Batzen nicht wieder. 7. Gift wird mit Gifft vertrieben. 8. Kranckheit ist deß Artztes Gewinn/wie sterben der Todtengräber. 9. Jungen Artzten gebühret ein newer Kirchhoff. 10. Als zu *Lacedamonien* im Rath beschlossen keinen Artzt anzunehmen er sey dann Probiert / ward beschlossen / man solte einem jeden ein sonderlichen Kirchhoff einräumen/worauff sich dann die meisten Gräber befunden/ der sey der beste/dann derselbige hette schon die Kunst zu *medirn* gelernet mit der Verstorbenen hinrichtung/ die andern müsten es allererst lernen / welches noch einmahl so viel Menschen kosten möchte / vnnd blieb darbey.

Aug. Sehen.

1 Wie die Sonn das Liecht der Welt ist / so sind die Augen deß Menschen Liecht. 2. *Est oculus corporalis & intellectualis.* 3. Augen seind der liebe Botten. Freundlicher anblick ist ein Bott zur Lieb. Augen sind Fenster / dadurch man ins Hertz siehet. Durch

die

die Augen wird das Hertz verwundt. 4 Wer blöde böse Augen hat / der siehet lieber ins Finster als ins Liecht: Er siehet lieber schwartz als weiß; Der den Kopff voll wahn hat / der behilfft sich lieber mit liegen vnd Falsch / als mit Warheit. 5. Die augen sind deß Leibs vnd aller Glieder Liecht / dadurch sie regirt vnd gelencket werden / also seind die Obrigkeiten der Vnterthanen Augen vnd Liecht / vnd sollen die Vnterthanen sich deß Sehens vnd Leuchtens nicht anmassen. 6. Wann man *oculos oculorum* ordnet oder ein Hertz der jhme selber macht / so regiert der Münch den Abt / der Schwantz das Haupt. 7. Es sehen nicht alle die augen haben das Liecht / vnd meynen doch sie sehen gar wol / wie *D. Nollus* die Kuh im Harnglaß. 8. Die mehrertheil Menschen haben Eulen augen / die sehen nur im finstern in Falsch Betrug vnd Lügen / vnd nicht im Liecht da Warheit / das gut vnd recht ist. 9. Was soll ein Aug / das nicht siehet. 10. Mancher kan nicht in die Fern sehen. Mancher kan in die Fern sehen / vnd siehet nicht / was vor Füssen ligt. *Eminus vident senes qui cominus caecutiunt.* 11. Ein Blinder kan nicht verrichten / was der kan / der augen hat / also ein Vnverständiger. 12. Wie ein freundlicher anblick erfrewet / also verletzt ein vnfreundliches Gesicht das Hertz. 13. Wem die augen in der Jugendt außgestochen seind / der siehet sein Lebtag nicht / also wer nichts gelernt. 14. Wer mit frembden augen siehet / vnnd mit frembden Händen gibt vnd einnimbt / der siehet je länger je weniger. 15. Das Aug ist deß Hertzen Zeiger: die augen verrahten den Arß? Manche trägt jhr Gesäß in augen: Augen seind der liebe Pforten. *Vitiis omnibus per oculos via est.* 16. Die augen seind jmmer grösser / dann der Bauch. Die Augen müssen vorm

Bauch

Bauch voll seyn. 17. Was man mit ander Leut augen siehet/vnd mit andern Ohren hört / das wird nur halb gesehen vnd gehört/vnd geht im anbringen nur ins Wammeß vnd nicht ins Hertz. *Segnius irritant animos demissa per aurem Quam quæ sunt oculis subjecta fidelibus & quæ ipse sibi tradit spectator. Horat.* 18. Regenten haben viel augen vnd lassen nur ein paar sehen. 19. Der Wagen wird vbel geführt / da blinde Pferd sind angeschirrt. König *Cyrus* hat auß Erfahrung gesagt/ ob schon der Fuhrmann ein Meister sey zu fahren / jedoch so er lahme / scheele vnd blinde Pferde hat/ soll sich niemand dem Gespann vertrawen. 20. Wer ein Stäublein im aug hat / je mehr ers treibt / je mehr es schmertzt. 21. Was die augen nit sehen/das betrübt das Hertz nicht / es schneid nicht ins Hertz. 22. Die augen glauben ihnen selbst / die Ohren glauben andern Leuten. 23. Wer mit entlehnten augen siehet/vnd mit entlehnten Ohren hört/der ist vor Betrug nicht sicher. 24 Hin ist hin / auß den Augen / auß dem Sinn. 25. Viel augen sehen mehr als zwey / mit verständigen soll man Rath halten / die verstehen mehr als einer. 26. Man siehets eim an/was er hat gethan/oder will han. 27. Die augen sind so wol vorm Bösen zu bewahren/ als das Hertz. 28. Wer mit Leuten will handlen/der muß ein *Argus* seyn / vnd auff allen seythen scharpffe augen haben. 29. Was die augen sehen das glaubt das Hertz/es geht ins Hertz/es betraugt nicht/ darumb glaub jederman mehr den augen als den Ohren. *Fideliores sunt oculi auribus. Ocularis inspectio omnium probationum formissima est, quia consistit in rei evidentia & sensus cum re concordat.* IC. 30. Der so weit siehet als sein Naß ist/der ist nicht Blindt / vnd siehet so viel als ein Katz. 31. Viel haben Füchß oder Katzen augen/ die

die bey Nacht so wohl sehen als bey Tag vnd seind am Elenbogen blind. 32. Wenn Blind vnd Schehle zusammen kommen / stossen sie einander selbst vber hauffen / vnd schilt einer den andern ein blinden Schelmen. 33. Wer vber sich hawet / dem fallen die Spähn in die augen / das ist / man soll sich an die nicht reiben / die zu mächtig seyn. 34. Mancher hat ein Balcken in seinem augen / vnd will einem andern sein Splitterlein außziehen / aber der HERR sagt. Er muß zuvor den Balcken auß seinem auge ziehen. 35. Wem die Schuppen nicht von augen seynd gefallen / wie S. Paulo / der gibt kein guten Christen / vnd siehet nicht was gut vnd böß ist. 36. Wer ein Ding nicht sehen will / bey dem hilfft weder Liecht noch Brill. Wer in der Nacht die augen aufthut / der sihet doch nichts: Wer sehen will / dem muß die Sonn oder sonst sein Liecht scheinen / was hilffts / wann ich die Augen auffthue / so kein Liecht scheine. Augen seind nur gut bey Tag vnd beym Liecht / im Finsternüß sehen sie nichts als Finsternüß 37. Mancher hat so grossen Balcken im Augen / daß kein Liecht darvon kan hinein kommen / vnd läst sich nicht lencken noch bereden. Der Dünckel vnd dünckt mich / ist ein grosser Klotz / der für den Augen ligt / daß kein Liecht kan hinein kommen. 38. Wer scharpff Gesicht vnd guten Verstandt hat / der siehet inwendig vnnd außwendig wol. 40. Wer am schärpffsten siehet in Weltsachen / der siehet doch so viel als durch einen Nebel. 41. Einer siehet durch Brillen / ein ander durch einen Schalck 42. Offt geschichts wenn man einem nicht blawe Brillen auffsetzt / so kan er die Sach nicht ansehen wie ein ander will. 43. Wer in Wolcken auff hohen Bergen ist / der kan doch nicht sehen / daß er in Wolcken ist. So sihet der Mensch Gottes Beystand /

Hülff vnd Schutz nicht darinn erlebt vnd schwebt. 44. Daß die Augen sehen / vnd die Ohren hören / kompt beydes von GOTT / sagt Sal. das ist / verständige vnd weise Regenten / vnd gehorsame Vnterthanen machen sich nicht selbst / sondern haben jhre Gaben von oben her ab.

[*Additio*] 1. Mancher hat so ein starckes Gesicht / daß er dem andern durch den Säckel guckt. 2. Offt sicht einer mit einem Auge mehr / als der ander mit zwey. 3. Nichts richtigers ist als der Augenschein / vnd auch nichts vngewissers / dann mancher vermeint er sehe vnd beschawe eine Jungfraw / so ist es ein Hur. 4. Die Augen sind betrieglich / darumb sagte der Weiß Mann: *Averte oculos, ne videant vanitatem.* 5. Der HERR Christus gibt Maaß vnnd Ziel mit den Augen / ärgert dich eines / so reisse es auß. 6. Ein Aug ist schädtlicher als ein Pfeil: Der Pfeil wann er trifft / so verwundet er außwendig: Das Auge trifft vnd verwundet das Hertz heimblich. 7. Vor Augenwehe ist nichts gut / als ein Gottseeliges *subjectum*, vnd vernünfftiges Hertz.

Bauch.

1. Der Bauch ist ein Wirthshauß / da einer gehet ein / der ander auß. *Perdit confestim venter quicquid accipit.* 2. Bauchknecht / ist das gröste Geschlecht. 3. Es geschicht alles vmb deß Bauchs willen / was man thut vnd redt. Jederman folgt Judas Regul / was wolt jhr mir geben? *quid vultis mihi dare.* 4. Der Bauch ist ein böser Rath: Der Bauch macht Huren vnd Buben. 5. Ist das Kleyd verrissen / so helt doch der Bauch den Wein. 6. Man sorgt mehr vor den Bauch / als vor die Seele. 7. Voller Bauch / toller

Rath.

Rath. 8. Der Bauch lest seiner nicht vergessen. 9. Bauch vnd seine Glieder hören keine Prediger. *Venter caret auribus, praecepta non audit, parvo tamen dimittitur si modo das illi quod debes non quod potes. Sen. ep.* 21. 10. *Ventri non datur tutor sed curator l. ventri ff. de tutor. & curat. dat. & his. Sed curator ventris non dicitur habere liberam. Bartol. l. inter bonorum ff. de admin tut. & curat.* 11. *Nemo est Dominus membrorum suorum. l. liber homo ff. ad l. Aquil. Itaque nemo se potest obligare ad poenam corporalem.*

(*Additio*) 1. Wer alle Pocal außbutzet / der gehet mit den Schweinen zu Tisch. 2. Der Bauch wird nimmer satt. 3. Bauchwehe ist nicht besser zu vertreiben / als ein handvoll lebendiger warmer Därm darauff gelegt. 4. Voller Bauch studirt nicht gern. 5. Mancher sucht dem Bauch zu dienen / vnd verschärtzt die Seeligkeit. 6. Deß Bauchs *praebenden* sein etlicher Hellen Brättlein.

Baum.

1. Es ist nicht gut jeden Baum pflantzen / dann mancher erstreckt seine Este so weit / daß andere darbey ersticken / verdüstern vnd außdorren. 2. Man muß den Baum stümpffen der zu hoch will wachsen. 3. Es ist besser man schaff ein Baum ab / weil er mit einer Hand vmbzureissen / als wann man Axt vnd Beil dazu muß brauchen 4. Wer den Baum pflantzt / geneußt billich der Frucht 5. Grosser Baum hat groß Wurtzel / ein kleiner gering vnd schwache 6. Groß Bäum fällen / muß mit vortheil geschehen: Wann der Baum fällt / so hawt oder bricht jederman Holtz. 7. Erwachsener Baum lest sich ehe brechen / als biegen. 8. Gott läst kein Baw biß in Himmel wachsen / lest jhme auch

keinen Baum sein Liecht recht benehmen. 9. Ein knorrigen krummen Block / soll man vngespalten lassen. 10. Man muß vmb der Raupen willen die Bäum nicht vmbhawen. 11. Die krummen Bäum tragen so viel Frucht als die geraden. 12. Es wachsen nicht alte Bäum geradt 13 Alte Bäum leydens nicht/daß sie die Jungen wollen vberschatten. Alte Bäum ersticken mit jhrem vberschatten die junge Außschößling. 14. Den Baum soll man ehren / von dem man Schatten hat. 15. Der Baum trägt jhme selbst kein Aepffel. 16. Auß einem kleinen Sträuchlein wird ein grosser Baum. 17. Die Bäum müssen erst blühen / ehe sie Frucht tragen / mancher Baum blühet schön / aber es fället viel ab/oder trägt doch kein Frucht/das ist/mancher läst sich wol an aber fährt nicht fort. 18. Ein guter Baum gibt sein Nutzen dem Gärtner / den Säwen vnd bösen Buben / das ist / dem der jhn pflantzet/der sich dran reibt/vnd der die Est abbricht. 19. Ein guter Baum trägt doch wieder/wann man die Frucht abgebrochen. 20. Wann keine Blätter vom Baum fielen/ so müst er endtlich brechen : Wann die Blätter seind abgefallen / so hawet man doch den Baum nicht ab. 21. Man findet Bäum die außwendig Grünen vnnd Blühen / jnwendig ist das Marck gantz faul vnd verdorret : Also sind die Menschen / theils nach dem Gemüth vnd Schein / theils nach deß Leibs Gesundheit inwendig vnd nach der eusserlichen Gestalt. 22. Es ist kein Baum so gut / es bringt Wormstichig oder knorrig oder befleckt Obß / das ist doch in seiner Art gut / also ist einer in seinem Beruff ein guter Baum/ vnd bringt in seiner Art gute Frucht / ob schon etwas mangel bißweilen dran ist. 23. GOtt macht außm Reißlein ein grossen Baum / vnd einen Baum zum

Stumpff

Stumpff. 24. Ein guter Baum muß seiner Früchten entgelten/ daß die Dieb oder Buben das Obß abwerffen/ vnd darzu offt die Est verbrechen. 25 Ein guter Baum bringt vngleiche vnd mancherley Aepffel.

Baw.

1. Wer bawet/ der muß zuvor ein gut Gerüst dazu machen/ wann der Baw fertig ist / so wird es abgeschafft. 2. Viel stattliche Gebäw seind also gemacht/ daß man siehet wie kein Geld/ sondern nur Vernunfft daran gespahrt worden. 3. Wer bawet / der soll also bawen/ daß es wie recht / ohne anderer Leut Schaden vnd Beschwernüß geschehe. *Ædificiorum tria sunt genera: ad habitationem, ad defensionem, ad æmulationem. Primum & secundum licitum est in suo. Tertium est prohibitum ob intentionem nocendi & materiam seditionis* IC. 4. Bawen ist ein Lust / ohn daß es viel Gelt kost. 5. Man muß einem Hab ich bawen/ nicht einem Hett ich/ das ist/ hett ichs so vnd so gemacht/ das kost vnnütz Geldt. 6. Der hat Glück / der auß eines reichen Herrn Säckel bawen lernt 7. *Nunciatio novi operis tanti momenti est, ut etiam justè ædificanti noceat, & ædificium impediat, & ea pendente nihil attentandum.* IC. 8. Zum Bawen muß man nicht allein Quadern / sondern auch Füllstein vnd anders haben/ also muß man im Regiement allerley Leut haben. 9. Wenn Gott zerbricht / so hilfft kein bawen vnd bessern nicht. 10. Man bawet kein Hauß/ man hab dann trucken Bort vnd Bretter. 11. Bawst ein Hauß / so machs vollends auß. 12. *Quicquid est supra solum usque ad cœlum id liberum est, & est ejus, cujus & solum l. altius. Ejus est cœlum, cujus est solum. lib.* 13. Wer vff seinem Grund vnd Boden bawet/ der hat nit in acht zu nemen

ob er seines Nachbarn Liecht verbawet / es were denn daß der Nachbar hierüber andere Gerechtigkeit wisse fürzuschützen. *Quilibet in re sua est moderator & arbiter.* 14. Mancher bawet ein Hauß / vnd ist der erst drauß: geschicht denen gemeinlich / die mit vnrecht Gut bawen. 15. Wann du wilt bawen / so siehe zu / auß Noth vnd nicht auß Lust das thue. 16. Mancher verbricht mit Füssen / was er mit Händen bawet 17. Man muß mit den Steinen bawen die man hat. 18. Was die Alten haben gebawt das können die Nachkommen kaum im Dach erhalten: das geschicht auch in Regiements Sachen. 19. Wer an Weg bawet / der hat viel Meister / das ist / die andern regieren / vnd im Ampt seyn. 20. Wer sein Hauß bawet mit ander Leut Gut / der samblet jhme Stein zum Grab 21. Ein Werckmeister sagt: Er hetts auß Erfahrung / wenn einer mit armer Leut schweiß bawt / vnd mit Wittwen vnd Wäysen Thränen tünchet / dasselb Hauß leyde den Bawherrn vnd seine Erben nicht lang. 22 Wir bawen alle Vest / vnd seind doch frembde Gäst / da wir solten Ewig seyn / bawen wir gar selten hin. 23. *Si quis habet murum juxta vicinum & in eo nunquam fuerunt fenestræ, potest suo arbitratu facere fenestras. argum. gl. in l. qui luminibus Sed in pariete communi non potest quis fenestras facere nisi sibi fuerit concessum de ser. urb. præd. l. eos qui.* 24. *In re communi non potest quis ædificare, si socius jus prohibendi habet §. de ser. urb. præc. l. si in area.* 25. Auff Rosenblätter ist nichts zu bawen / man muß nicht auff Sand bawen. 26. Man zimmert offt lang am Holtz / biß man damit bawen kan. 27. *Ædificare domos multas & pascere multos. Hæc est ad certam semita pauperiem.* 28. *In ædificando malitiis hominum non est indulgendum, sed sunt cum causæ cognitione illa ædificia prohiben-*

vibenda, quæ cum injuria & animo nocendi, non utilitatis vel necessitatis gratia fiunt Geil. *lib* 2 *ob*.69. 19. *Si quis ædificat, plantat, seminat in alieno solo quicquid ædificatum plantatur & seminatum est, si radices egit, cedit solo, quia quod per se stare non potest, cedit solo sine quo stare non potest. Bal. cons.* 124. *li* 5.

(*Additio*) 1. Wie ein Soldat sich offt in der furt wohl anlest/aber am endt verderbt; also verdirbt mancher Bawm in der blüthe. 2. Kirschen abbrechen ist lustig/aber das stehen gefährlich 3. Wer ein Hauß auff einen frembden Boden bawt/ der ist ein ein Narr. 4. Man soll zuvor bawen vnd säen/ ehe man erndten will. 5. Der auff Gott vertrawt/der wol bawet. 6. Schlösser in die Lufft zu bawen ist vergeblich. 7. Die zu Babel baweten vergeblich: also vnser zeitlicher Baw vngewiß vnnd zergenglich. 8. Wer auff das Eyß will bawen / der darff kein Küchen ins Hauß machen 9. Ein Einsiedler wolt Schlösser in die Lufft bawen/aber der Wind lies es jhm nicht zu: Also bawet mancher in Gedancken/aber der Säckel will es nicht leyden.

Bedachtsambkeit/sihe Behütsambkeit.

1. Wer einen grossen Sprung will thun/ der geht zurück. 2. *Cuiacius* hat offt vff *instantias* nicht gleich geantwortet/sondern Zeit darzu erfordert vnd gesagt: er wolle sein Ansehen / so er durch viel Zeit vnd Fleiß erworben / mit einer vnzeitigen Antwort nicht in stich setzen. 3. Niemand kan sehen/wie der Schatten in der Sonnen Vhr oder Zeiger im Vhrlein vorgeht biß es vff ein Stund oder Punct kompt / so ists da. 4. Der gibt ein guten Zeiger in einer Vhr / dessen Anschläg man nit merckt biß sie schlagen. 5. Wigs vor/darnach

wags: besinn es / denn beginn es. 6. Man muß vor satteln / ehe man reitet. 7. Sey im rathen wie ein Schneck / in Thaten ein Vogel. 8. Man drehet sich lincks herumb / wie ein Käßwurm / wenn man ein Sprung will thun. 9. Bedachtsambkeit ist ein Mutter der Weißheit. 10. Man muß das Seyl vor sich drehen vnd hinder sich gehen wie die Seyler. 11. Man muß nicht zu lang im Armbrust oder Bogen liegen. 12. Vor bedacht hat kein Schaden bracht. Man muß zuvor bedencken wohl / was man thun vnd lassen soll: Dann vor gethan/vnd hernach bedacht / hat manchen zu Schaden bracht. 13. Es isset niemandt Fleisch/es sey dann gekocht / es legt niemand ein Kleyd an / es sey dann außgemacht : Man soll nichts thun / es sey dann bedacht 14. Hitz im Rath/eyl in der That/geberen nichts dann Schadt. 15. Es ist besser zweymahl gemessen/als auff einmahl das best vergessen. 16. Die Alten haben pflegen zu sagen / so ein wichtige Sach zu bedencken fürkommen/ich wills beschlaffen/ vnd haben vber Nacht dieselb reifflich erwogen. Die Römer haben auch dergleichen Sprichwort *In nocte consilium.* 17. Man muß vmb den Hag vmbher ziehen sich wol besinnen / ehe man schwere Sachen angreifft / die auff einmahl Verderben oder zu Wolfahrt zu bringen. 18. Die hinter sich gehen/vor deren Sprung hüt dich.

(*Additio*) 1. Wer nicht kan *dissimuliren* , der kan auch nicht herrschen. 2. Man muß offt den Bawren ein Hering braten 3. Mit einem Vnterbuben zustechen/ist besser als die Saw nehmen. 4 Wer weiß wo einer deß andern bedarff. 5 Wer die Freundtschafft die er selbst new gemacht hat / *despectirt* , ist das ein Hoffmann 6. Behutsambkeit ist die beste Regel in Weltlichen Sachen. 7. Wer die Gefahr liebet/kompt

darinn vmb. 8 Auß Behutsambkeit folget Sicherheit. 9. Wer oben auß will vnd nirgend an / der stöst sich zum ersten. 10. Wer die Pferdt hinter den Wagen spannt / kan nimmer recht fortfahren. 11. Langsamb gehet man auch weit. 12. Nach bedacht / hat manchen im Schaden gebracht. 13 Mancher will alles vnbedachtsamb mit dem Kopff durchbringen / derselbe solte sich deß Eulenspiegels Morals erinnern: Fährestu geschwind fort / so kompstu nicht in die Statt; langsam aber / wirstu die Statt wol erreichen / da zerbrach ein Rade durch geschwind fahren / vnd war Eulenspiegels Prophezeyung wahr. 14. Hette *Roboam* behutsamb gehandelt / wer er nicht vmb die Königreich kommen.

Bedingen.

1. Wenn das bedingen ist gebrochen / so kan man nichts gewinnen. *Vbi deficit conditio non competit actio. Deficiente conditione, non nascitur obligatio, & actum resolvitur. IC.* 2. Bedingen bringt das Landtrecht. *Conditio debet ad vnguem & in forma specifica impleri. Conditio requirit implementum.* 3. *Verba conditionalia non disponunt. Conditio nihil ponit in esse.* 4 *Conditio impossibilis sicut turpis, vitiat omnem contractum IC.* 5. *Conditio formam significat, forma autem ab omnibus debet observari. Menoch. cons. 35. num. 1.*

(*Additio*) 1. Wohl bedingt vnd gehalten / stehet wohl bey Jungen vnnd bey Alten. 2. Ein guter Gebrauch ist rühmblich / ein böser ob er schon nützlich außzurotten / *Cicero de officiis.* 3. Mancher bedenckt alles wohl auß / vnd ist ein Schalck in der Haut. 4. Naw gedingt vnd wohl bezahlt / ist rühmblich. 5. Alles *circumspectè* handlen vnd wol bedingen ist nicht schäd-

sich: Dahero *Tela prævisa non nocent.* Vorgesehene Pfeil thun kein Schaden.

Begierd.

1. Begierd ist ein Käyserin / in allen Menschen vnd Thieren Alles gehren vnd suchen jhre Nahrung vnd Notturfft / jhr Vermehrung / Nutzen / Schutz / Ruhe / Lust vnd Frewd / vnd fliehen vnd meyden was den Begierden widerwertig ist 2 Wer nichts begehrt / der bekompt nichts / wer nichts sucht der find nichts. 3. Wornach man ringt das gelingt / wo ei er hin will / da thut das Glück die Thür auff: Tracht einer nach eim Güldenen Wagen / so bekompt er auffs wenigst ein Speichen davon: bekompt einer nicht den Vogel so bekompt einer doch ein Federn davon / oder außm Krätz ein Blum Viel verdirbt das man nicht wirbt 4. Man gibt doch jedem vmb sein Geld was jhm wol schmeckt. 5. *Vt feras æquum, iniquum oportet postules.* 6. Die Begierden seind fewrig vnd inbrünstig / vnd ist jhnen der geringst Verzug zu lang 7. Es weiß einer offt wol was er böses thut / aber die Begierden vermahnen die Vernunfft. *Fortior mente est cupiditas.* 8. Hungerige Hund vnd dürstige Pferdt geben auff keine Streich / Ein Windspiel das auff ein Hasenspür kompt / lest nit nach / aber noch viel hitziger vnd rasender seind die Begierden der Menschen / sie leyden keinen Freund zum gemeiner / wie ein Hund der an einem Bein nagt. 9. *Majora cupere ex magnis mos mortalium est.* 10. Die Begierden erfrischen sich Tags vnd Nachts / wer heut gessen hat den hungert morgen wieder / gelöschte Kolen werden vom Fewer wieder glutig. 11. Offt kompt der Lust zu Essen vnd Trincken vnnd andern Begierden / wenn man siehet / daß es andere auch thun: Vnd

wem nicht wiederfähret was er Hertzlich begehrt / in groß Schwermuth wirds verkehrt. 12. Deß Menschen Leben nimbt täglich ab / vnd die Begierden zu Reichthumb vnd Ehren nehmen zu. 13. Einer hat mehr Lust vnd Begierd zur Speiß / vnd mag viel essen / der ander weniger / die können nicht gesättigt seyn / so man jhnen mit gleichem Löffel wolt anrichten. Einer muß mehr getruncken haben als der ander / also hat ein Mensch grössere / der ander geringere Begierden / wie ein Baum mehr Aest hat als der andere. 14. *Æneas Syl. in gestis Basil. concil. lib. 2.* schreibt / als beym *Concilio* zu Basel ein Ordnung gemacht / was gestalt jeder Gesandter in seinem Gemach abzuspeisen / hat sich der Polnische Gesand *Detzelaus, Archidiac.* zu Cracaw darüber beschwert: dem hat man zur Antwort geben / man tractierte jhn wie seinen Nachbahr den Cardinal auß Franckreich: Darauff sagt der Polnisch. *Ego cum meo infortunio apud ipsum sum locutus. Ego Polonus sum, ille Gallus, mihi ardet, illi friget stomachus: illi jejunium sanitas, mihi vero mors est. Ego ni multum comedam & multũ dormiam cito deficiam. Illi è contrario omnia sunt. Jejunent Galli, comedant Poloni. Quo dicto cunctos in risum vertit.* 15. Wer zu viel will begeren der muß offt eins mit dem andern entbehren. 16. Was dir nicht werden kan / da wend bey zeit dein Hertz davon: der ist Wurmstichig im Hirn / der da will begehren / das jhm nicht kan werden. 17. Man fängt nicht allzeit was man jagt man muß offt der jagt abblasen / da man doch nichts gefangen. 18. Der ist wol tugendthafft der Hunger vnd Begierd hat zu Speiß vnd Tranck / vnd doch derselben sich enthalt / da er dazu reichen kan. *Est virtus placitis abstinuisse bonis.* 19 Es ist viel von einer Katz wenn sie bey der Milch sitzt vnnd die nicht leckt:

vnd ein frommer Hundt der beym Stück fleisch sitzt vnd deß nicht geneußt. 20 Die Römer vnd heydnische Völcker haben geglaubt der Begierden GOTT *Cupido* sey ein Kind/vnd soches darub/ daß erwachsene vnd alte Leut/vnd ob sie schon die Kinder Schuh vnd Röck abgelegt/doch ihr Lebtag in der Kindshaut stecken bleiben: *pueritiam exunt, puerilitatem retinent,* kleine Kinder spielen mit geringen Dingen / bawen Häuser/Thürn/Städt vnd Dörffer von Kartenblättern/ machen Schiff von Pappir/reiten auff Stecken/ vnnd ist dabey das best / daß ihr Kinderwerck nicht kostbar ist / die grossen machen alles grösser / vnd mit grossen Kosten. Wer der Kinder Willen vnd Begierden zu wider ist/ den hassen sie / vnd lieben die so jhren Mathwillen den Lufft lassen. Die grossen rauchen wie die Berg so man jhren Lüsten vnd vergeblichen Worten entgegen ist / vnnd wollen die Leut gar Todt haben/seind aber denen gewogen/die darzu Hülf vnd Vorschub erweisen. Darumb sagt der Poët: *Puer est homo natus, maxime vero senex.* 21. Weise heylige Leut habens dafür gehalten/daß es fast vnmüglich die auffwallende Begierden zu löschen / vnd daß man dieselbe jederzeit zaumen / reiten vnd dem̃en könne/wie der fürtreffliche heilige Lehrer *Augustinus* davon also schreibt. *Volumus ut nullæ sint concupiscentiæ, sed non possumus. Velimus nolimus habemus illas. Velimus, nolimus titillant, blandiuntur, stimulant, infestant, surgere volunt. Premuntur non extinguuntur quamdiu caro concupiscit adversus Spiritum & Spiritus adversus carnem.* Vnd einer sagt: *Vita hac militia est & pugnando proficit anima. Domine IEsu custodi me ne peccem in te. Nisi tu meam civitatem custodies frustra vigila vero si ego custodiam illam.* 22. Also vnd fast auf

gleichen

gleichen schlag lehret der kluge *Socrates* vnd fragte *Alcibiadem* *Nosti quomodo effugere possis animi tui inordinatum motum, respondit Alcibiad. novi quidem, scilicet, si velim. Cui Socrates, non recte dicis sed dicendum, Si Deus velit.* 22. Die Begierd der leiblichen Vermischung ist allen Thieren ins gemein ins Fleisch durch Gottes Gebott eingewachsen/ vnd den Menschen viel inbrünstiger/ hitziger vnd mehr als den Thieren durch die Wort/ seyd Fruchtbar vnd mehret euch/ *locutio verbi fuit infusio doni* sagt *Bernh. in Cant. ser. 54.* Dieweil aber Gott diese Wort zum vierdtenmahl wiederholt hat diese Begierd in Menschen so tieffe vnd starcke Wurtzeln gewonnen die nicht außzuräumen/ davon deß alten Lehrers *Lactantij sententz* zu betrachten/ da er schreibt: *lib. 6. c. 2. Deus ardentissimam cupiditatem cunctorum animantium corporibus admiscuit, ut in hos affectus appetitus & conjunctionis avidissime ruerent, eaque ratione propagari & multiplicari genera possent. Quae cupiditas & appetentia in homine vehementior & acrior invenitur quia hominum multitudinem voluit esse majorem. Item, Scit Deus quantam his affectibus imposuerit necessitatem.* Derhalben sagt auch *Augustin.* *In praelio castitatis quotidiana est pugna, rara victoria.*

[*Additio*] 1. Wo die *Affecten dominiren*/ da ist kein Recht zu hoffen. 2. Begierligkeit bracht Evam ins Lend. 3. Die vnordentlichen Begierdten halten kein Freundschafft. 4. Durch böse Gelüsten/ hat Adam das Paradeiß verlohren. 5. Mancher verliehrt durch Begierligkeit die Menschheit/ Land vnd Leut: Dann wer zu viel haben will/ der bekompt nichts/ So gieng es dem Hund beym *Aesopo*, der dz stuck Fleisch ließ fallen deß Schattens halber. 6. Einem Jungen gezimbt ein

ein junges Weib zu begehren/einem Alten den Himmel. 7. Nichts verächtlichers ist in einem alten Mann als Unkeuschheit/ das sahe man an den zween Susannen Brüdern. 8. Alten Kuh leuten thut das platzen auch wol/vnd alte Schaaffleckẽ auch gern Saltz 9. Jung gethan/Alt gewohnt. 10. Man sagt im Sprichwort/ wann vnser HERR GOTT ein Narrn haben will/ macht er jhn zum Wittiber. 11. Wer sein Begierdt nicht zähmen kan/ denn ist nicht zu rathen. 12. *Concupiscentia fons omnium malorum.*

Begehren/Bitten vnd Suppliciren.

1. Wer etwas begehrt/der muß darnach gehen/wie Clauß seim Churfürsten sagt/ hett er bey jhm zu thun/ solt er zu jhm kommen. *Æquum est à quo quid velis ad eum venire.* Das Pferdt muß zur Kripp gehen. 2. Das Recht zu betteln ist niemand gewehrt. 3. Einer *supplicirt* seinem Herrn also: Es were ein Dienst ledig/ nun wisse er/der Herr sey nicht willig denen die jhn bitten / die jhn aber nicht bitten / deren sey er nicht eingedenck/bitte man/ so wolle er nicht / bitte man nicht / so thut ers nicht / darumb wolt er den Herrn vmb Rath gebeten haben/wie er zum Dienst möcht gelangen. Vber dieser *Supplication* ist der Herr zum lachen vnd dem *Supplicanten* zu willfahrung bewogen worden 4 Halt dich zum Kopf nicht zun Füssen/ersuch den Herrn/nicht den Diener. 5 Was man jagt/das fängt man nicht allzeit. 6. Was man durch bitten bekompt / das ist Wildtprät. 7. *Molestum verbum est & onerosum. Rogo. Hujus facienda est gratia amico. Nam nulla res carius constat, quam quæ precibus empta est. Sen. lib. B. de benef.* 8. *Preces & precium æquiparantur, quia magno precio emit qui precatur. Apul. lib. 3.* 9. Dessen

Noth

Noth vnd Beschwernß einem bewust ist/der ist gnugsamb durch die Noth ohne Redt gebetten. Elendig außsehen / ist gnug gebetten. 10. *Cujus voluntas intellecta est, necessitate rogandi liberanda est. Illius beneficium jucundum, & in omnia victurum scias, quod sponte obviam venit. ibid.* 11. *Vltro dat benignitas, preces non moratur.* 12 *Difficilius est orare, quam arare.* 13 Wer verzagt ist zu bitten/der macht den andern behertzt zum abschlagen. 14. Bitt viel kriegt Lützel. Bitten/fragen/*suppliciren* stehet frey/dann abschlagen stehet zu nechst dabey. 15/Von betteln wird niemand arm/kein Bettler verdirbt. 16. Keinen Heyligen helt man schlechten Feyertag. Man feyret keinem Heyligen/dem man nicht fastet. 17. Man thut besser/ daß man dem Kopff zu flehen kompt / als dem Hinderm/ davon man offt beschmiessen wird. 18. Wenn man die Braut bitt/ so sperrt sie sich. 19. Der Herrn bitten ist gebieten. 20. Viel verdirbt das man nicht wirbt. 21. Der ist eins dings nicht werth/der nicht das Hertz hat/ daß ers begehrt. 22. Zween Hundt an einem Bein/ kommen selten vberein Ein Hund der am Brodt nagt/ kennt keinen Freundt. 23. Wenn man Bawren im Geseß krawet / so thun sie einen zu Lohn in die Handt. 24. Mancher ist ein Kauffman/vor Mittag bettelt er Brod/nach Mittag verkaufft ers; was er samblet ist lauter Gewinn. 25. Mancher ist so begierig zu einem Ding wie der Beer zum Honig: die Immen zur Blumen: der Hund zur Bratwurst 26. *Frustra precibus impetratur, quod jure communi conceditur. Et quod jure nō conceditur, frustra precibus impetratur, IC.* 27. Was einer nicht kennt / das soll er nicht begeren. 28. Man soll niemandt vmb etwas bitten daß einer selbst nicht

thet. 29. Jeder Mensch begehrt einen Gott der jhme allhie Gelt vnd Gu' genug / vnd nach dem Todt das ewig Leben geb. 30. Was man begehrt/das mag leicht gut gnug seyn. 31. Begierd vnd Zorn/seind böse Rahtgeber. 32. Was jederman begehrt / ist schwer zu behalten. 33. Wenn man einen bitt / wer weiß was er thet. 34. Wer etwas groß will bitten/der muß dargegen etwas schencken. 35. Wer bettlen will/muß ein Bettlermantel vmbhencken. 36. Ein Spitz begehren/ bedarff einer scharpffen Antwort. *Poscenti multum depexam redde repulsam.* 37. *Mendax precator carere debet impetratis. Preces veritate niti debent IC.* 38. Einer vermahnte König *Alfonsen* von Neapolis/ daß ein Fürst seine Wort vnd Zusagen zu halten schuldig/ der König bestättigts/es were recht vnd billich/ wann die Zusag dem Geschehen/ der ein billiche rechtmässige Bitt eingewendt / so aber etwas vngerechts vnd vnziemblichs gebetten / vnd auß Vbereylung oder auff vngestümmes Flehen / versprochen / were es besser die Zusag auffzuheben / als Recht vnd Billigkeit zu verletzen.

(*Additio*) 1. Bettlen vnd Brodt heischen / gehet in einen Sack. 2. Käyser *Maximilianus* strafft seine Räth daß sie die Partheyen außtheilten/vnd sagt: Ist ein Bettler wort einen Berathen / so gebühret auch den Partheyen das Zusagen oder Abschlagen mitzutheilen. 3. Nichts leichtlichers ist / als Ja oder Nein zu sagen vnnd kost kein Geldt. 4. Nichts anhören vnd abschlagen / ist der Richter Frühstuck. 5. Weil ein Richter zwey Ohren hat / soll er sich beyder gebrauchen : *Sic audiatur & altera pars.* 6. Mancher *supplicirt* wol / wird aber nicht wol *referiret.* 7. Ein *Advocat* der die *Acta* nicht lieset / ist gleich dem Koch der die Speiß anrichtet / vnnd nicht ver-

sucht 8. Warumb gebottstu mir Gall vor Honig zu Trincken. 9. Wer will Gottes Freund bleiben allein/ der muß Auffrichtig vnd Redlich seyn. 10 Mancher *supplicirt*, Seuffts/ vnd Hofft/ so lang er Geld im Säckel hat 11. Vntrew schlägt seinen eygenen Herrn: also die *Advocaten* sich selbst. 12. Verheissen vnnd nicht halten ist hiebevor dem Adel schuld gegeben/ jetzo ist es bey den Gelährten die beste Kunst; Daher der *versus*: *Parturiunt montes nascetur ridiculus mus*. 13. Es war ein Schultheiß N. N. der vertröst das Recht zu sprechen/ aber er sagte nicht nein: *O Iudices! Iudices! Hodie si vocem audieritis, nolitote obdurare corda vestra*.

Behutsambkeit/ siehe Bedachtsambkeit.

1. Ein verbrenter förcht das Fewer. 2. Wer langsamb vnd fürsichtig ist/ der stößt nicht bald an mit dem Kopff. 3. Wer das Maul verbrennt hat/ der bläßt in die Supp. 4. Wer nicht den Boden im Wasser siehet/ der soll nicht trawen hinüber zu gehen. 5. *Rapidus fluvius non temere transiri potest*. Man muß schleichen wann man dem Vogel vberm Nest will Eyer außheben. 7. Wenn der Hund einmahl mit heissen Wasser wird begossen/ so fürcht er auch kalt Wasser. 8. Wer einmahl von einer Schlang gebissen wird/ der fürchtet auch die Eyderen. 9. Es ist besser/ man hab einer Schlangenkopff/ als eines Löwen Schwantz/ besser Fürsichtigkeit als Gewalt. Wer alle Gefahr fürcht/ der darff nicht auffs Meer kommen/ er bleibt hinderm Offen. 10. Wer alle Löcher will stopffen/ der stopffts so bald die zu so nutzen/ als die schaden. 11. *Ex cautelis in aliquo actu appositis, praesumitur fraus I.C.* 12. Siehe für dich trew ist mißlich/ hab acht/ daß du nit an einen Steck fahrest/ daß du nicht Ruß fangest: das Muh

nicht versaltzst: dich nicht selbst außm sattel reitest/daß du nit das Maul verfallest, 13. Gemach gehet man auch weit / Fuß vor Fuß gehet man auch ferꝛ/ nur daß man später in die Herberg kompt. 14. Der gemach gehet/der kompt weiter als der lauft. 15. *Quod quis cavere potest, stultum est admittere.* 16. Man kan keinem durch die Haut zu geschweigen ins Hertz sehen. Darumb muß man wol acht auff die Larven haben 17. In Geschäfften muß man offt so fürsichtig seyn / als einer der vmbs Maul balbieret. 18. Man muß gemach in die Kolen blasen/ sonst fahren die Funcken ins Angesicht. 19. Man muß den Bawren die Hund nicht wecken. 20. Der behutsame gehet als wann er auff Eyern oder Kolen gieng/gehet leiß / er fürcht er trett in ein Glaß: Er machts wie ein Seyler/sihet vnd drehet vor sich vñ gehet hinter sich. *Cauta circumspectio nunquam nimia est.* 21. Es gilt eben gleich/ob mans erschleicht oder erlaufft 22. Die Katzen seind die besten / die mausen vnd nicht mauntzen 23. Ein Ganß legt ein groß Ey vnd schweigt/ Hüner legen kleine Eyer/ vnd machen viel gatzens. 24. Wenn der Teuffel ledig wird / so muß man auff ein Ort gehen. 25. *Non reputatur in peccatum quod caveri non potest* IC. 26. *Cautum vitiosè, pro non cauto habetur* IC. 27. Man muß die schlaffende Hund nit wecken 28. Die Hasen fängt man nicht mit der Trummel. 29. Der Witz hat/läst jhme nicht ins Spiel sehen. 30. Der zu viel fürsichtig ist / stöst an allen Dreck / der im Weg ligt. *Qui nimis pensat omnia, non quicquam expedit. Peccat aliquãdo & ipsa circumspectio.* 31. Oft muß man in Geschäfften so sorgsam gehen wie die so vffm Seyl gehen 32. Der Wald hat Ohren/das Feld hat Augen. Es ist kein Orth / es hat ein Ohr oder ein Aug. Die Mäuß vnd Würm im Balcken hören auch. 33. Besser

furcht-

furchtsahme Fürsichtigkeit / dann thumkühne Vermessenheit. 34. *Raro quis erga sua bona satis cautus est. Et de re futura nemo satis callidus est. Cautela abundans non nocet. & si non prodest nihil tamen vitiat IC.* 35. Es stehet mit dem vbel / der einen Strohen Harnisch vor Hawen vnd Stechen anlegt. 36. Deckt den Hafen zu / so siehet man nicht was man kocht. 37. *In casibus dubiis abundare cautelis necessarium aliquando est IC.*

Behüten / Beschirmen.

1. Wo man wohl hüt / da ist guter Fried. 2. In der Dieb Landt / muß man das Velleiß vorn auff'm Pferd führen / vnd nichts auß Handen legen. 3. Wes die Kuh ist / der nehme sie selbst beym Schwantz 4. Wo viel zu verwahren ist / muß man viel Hundt haben. 5. Laß keinen Wolff ein Hüter seyn vber die Schaaff vnd Lämmer dein. Glaub wo der Bock ein Gärtner wird / die jungen Bäum er wenig ziert. 6. Man muß offt dem Hüter hüten. 7. Die Wächter die deß Heyligen Grabs gehütet / haben viel Brüder. 7. Ein jeder hüt vor seiner Thür 9. Wenn einen die Wölff wollen anfallen vnd fressen / der muß Hund zu Hülff nehmen. 10. Wenn das Schaaff ausserm Stall vmbschweifft so ists den Wölffen preiß. *Præda fit niso columba, quæ columbarium deserit* 11 Wenn die Frösch den Storck / die Tauben den Habich / die Schaaff den Wolff / die Hüner den Fuchß / die Pferd die Menschen zu Schutzherren erwöhlen / so müssen sie ihre Haut in acht nehmen. 12. Weß der Ochß ist / der hüt sein 13. Wer Roß hütet beym Haberacker / Kühe bey Wiesen / Gäuß beym Wasser / Geiß beym Krautgarten / ein Weib beym Buhlen / bey denen ist Sorg vnd Hut verlohren. 14. Es ist böß zu behüten was jederman gefällt. 15. Es

ist so grosse Kunst gut erhalten/ als gut gewinnen. 16. *Quod quisque ob tutelam corporis sui facit jure fecisse existimatur IC.* 17. *Defensio licita est adversus omnes. Excedens modum inculpatæ tutelæ punitur solum de excessu & non de totali delicto, Bald. cons. 107. libr. 4.* 18. Es ist besser bewahrt/ als beklagt. *Facilius aliquid conservatur, quam de novo acquiritur Bald* 19. Man soll jeden Menschen vor ein Engel halten / aber vor jhme auffheben/ vnd ein Ding verwahren / wie vorm Dieb/ 20. Gute Hut / behelt sein Gut. 21. Eygen Hut am besten thut. 22. Man muß sich deß bösen mit einem ärgern erwehren / böß mit bösem vertreiben. 23. Ein Hund im Hauß lest sich von frembden nicht außbeissen/ bleibt bey seiner *Possession.* 24 Eygene Hut ist die best/ daß sich ein jeder selbst vorm Vnglück / Schaden vnd Sünden fürsehe. 25. Furcht vnd Armuth hüten wol. 26. Laß niemand vber dein Zaun / oder Mawer steigen 27 Wenn der Ochß sein Hörner hat abgestossen/ kan er sich nicht schirmen. *Qui aliquid custodire tenetur, & non facit quod diligentissimus faceret, & deteriorationem non caveat, neque debita remedia adhibet, is i, l ita culpa versatur & damnum rependere tenetur Menoch. cons. 118. numer. 3.*

[*Additio*] 1. Wann Gott die Statt bewahret/ ist sie wol verwahrt. 2 Gute Wacht/ ist gute Sicherheit. 3. Volck vnnd Proviant machen ein Statt fester als Mawren; Jener bawete ein Vestung/ aber vor einen andern. 4. Hülff suchen bey Höhern / ist die Freyheit verkaufft / vnd ins Joch gegeben 5. Ein Obrister beschirmbt ein Statt so lang er Proviant / Kraut vnd Loth hat. 6. Die Vestung einer Statt sind nicht die Wälle / sondern vberfluß aller Notturfft. 7. Ein Chur Fürst sagt/ Jch heiß *Daniel*, sitze in der Löwen-

Gruben/

Gruben/wann ich denn Löwen das Maul stopffe mit jrer gebühr/brülle keiner gegen mich. 8. Kein Vestung ist Nutz/ wann sie mit bösen Nachbarn vmbringt. 9. Der ist Glückseelig / der sich an der Leut Vnglück spiegelt. 10. Wann deß Nechsten Hauß brennt/so sey gewiß/es kan auch an deins kommen. 11. Bey Beten vnd Wachen/seind die Engel die Wächter. *Expertum in Sacris & profanis.*

Belohnen/Vergelten.

1. Ein jede Bemühung erfordert jhre Vergeltung. *Compensatio vim solutionis habet, & ipso jure debitum extinguit IC.* Der Herr hört vnd siehet nicht wol / der nicht merckt / wann sein Diener jhme wol vnd nützlich dient / daß solche Wolthaten ohne Maul vmb ein recompens ruffen. 3. Wer seinen Acker wol düngt/der hat desto mehr ärndten/wer seinen Diner wol belohnt/ der hats desto mehr zu geniessen. 4. Wer kärglich Säet / der hat ein kärgliche Aerndte. 5. Es ist kein Jäger/wenn sein Hund etwas gefangen / er gibt jhme etwas darvon / so wird er jhm jmmer begieriger auffs Weidwerck. 6. Als Eulenspiegel sagt / er were vom Geruch der Braten satt/ vnd jhm der Wirth die Zech darumb fordert / sucht er die außm Säckel / klingelt damit/vnd sagt: Er solt den Klang vors Geld nehmen/ vnd die Zech wett sein lassen. Diese Zahlung war den Rechten gemäß. 7. Ein Fraw die jhrem Mann ein Hembd macht/vnd jhre Nachbarin fragt / warumb sie es nicht ein Näher in ließ machen / gab zur antwort der mirs thut/dem thue ichs wider. 8. Der Herr vn Diener hat jeder von Gott seinen Lohn/ vnd hat ein Maul vnd in den Leib / so viel als der ander / so viel d Notturfft anlangt / den Vberfluß außgeschlosse

9. Ei

9. Eim guten Hundt wirfft man auffs wenigst ein gut Bein vor. 10. Ehr vnnd guter Lohn / seind zur Arbeit scharpffe Sporn. 11. Ein Pferd so ein harten Stand vberstanden oder ein grosse Reiß gethan / soll man Habern geben / Fuhrleut thuns / Herrn verachtens. 12. wenn der Metzger ein Saw schlacht/ so gebührt jhm eine Wurst davon. 13. Wenn die Ampel nit mehr scheinen soll / muß man Oel zuschüten. 14. Wenn die Axt stumpff ist / so muß man sie wieder schleiffen. 15. Was mit der Woll kan bezahlet werden/ soll man nicht mit dem Fell dazuzahlen. 16 Was du andern thust / das thut man dir zuletzt wieder. 17. Der muß ins Fewer der andern drein schewbt. 18. *Ad mercedem sumus pij & ad mercedem impij.* 19. Gute *præsentz* macht fleissige Priester. Ehr vnd Lohn machen trewe Diener. 20. Niemand dient vmb Dancken es füllt den Sack nicht. Vom Danck wird die Kuchen kalt. Wer auff Gnaden dient / dem Lohnt man mit Barmhertzigkeit. Vom Danck starb die Katz 21 Gelt vmb Dienst ist nit Danck werth. 22. Ein Wetzstein ohne Wasser macht keine scharpffe Messer. 23. Man dient nicht vmb gute wort / sie lohnen nicht 24. *Spes præmij laboris est solatium* 25. Wann die Gans feist ist/ kan sie sich mit eygenen Schmaltz betrieffen. Mancher Diener betrieft sich mit seinem eygenen Schmaltz. 26. Man muß jdem sein Maß wiedergeben. Wie man dir misset/ so kanstu wieder messen. Geb 15 Batzen vor ein Gülden/ Aepffel vmb Birnen. 27 *Compensatio in malis non admittitur IC.* 28 Die Saat soll mit der zeit Frucht tragen. 29 Das süß hat sawer zu Lohn. *Post sussum saurum post vinũ bibite laurum.* 30. Habt danck ist ein Bettlers Gab. Ein Bettler gibt auch nicht mehr. 31. Es ist keiner so reich/ der arm ist jhme mit Dancken gleich.

gleich. 32. Guter Lohn macht die Arbeit leicht/gute Lohn macht in der Kirchen grossen Thon. 33. Wie der Dienst vnd die Arbeit so ist der Lohn. Käyser Carl. der IV. als er mit Ertzhertzog Philip zu Oesterreich Krieg geführt/ vnd durch etlicher Obristen Verrähterey denselben erörtert / bezahlt er die Obristen mit falscher Müntz/vnd da sie sich darüber beschwert gemacht gab er zur Antwort: wie der Dienst so were der Lohn. Sie hetten jhren Herrn betrogen/ vnd hiemit betriegliche Müntz verdient. *Adulterina fides adulterinum meretur usum.* 34. Wie der Lohn/so ist der Dienst/wie das Gelt/ so ist die Wahr. 35. *Negligentia cum negligentia, dolus cum dolo, delictum cum delicto jure compensantur IC.* 36. *Aristoteles* ist auch deß Schlags/ *Malum pro malo reddere est justum.* 1 *Rhet.* Der ist lobens werth der ein Betrieger betreugt. Wirft einer mit Ruß so wirfft der ander mit Roth. 37. Getrew Arbeit vnd böser Lohn / machen vnwillige Diener. 38. Schlechter Lohn macht schlecht Tuch. 39. Auff ein schwere Reiß mag man wol ein X vor ein V. setzen. 40. Die Herren müssens einnehmen/wie sie es außgeben/ruffen sie hott/so gehets suder. 41. GOTTES grosse Wolthaten kan man mit einem frölichen Gesang vergelten. 42. Wer den Pfeiffer dingt/der muß jm auch lohnen. 43. Der Balbierer lest sich mit dem abgeschnittenen Haar nit zahlen 44. Gold ist guter Lohn. 45. Wer den Dreck will rühren / der muß jhn auch riechen. 46. Man danckt nicht vor das Schwein/man habs dann im Sack. 47. Man gibt den Pferden Habern daß sie ziehen oder vbers Pflaster springen. Ein gut Pferdt ist seines Futters werth. 48. Es ist ein schlechte Belohnung / die mit Dinten oder Pappir geschicht. 49. Gleißnerey belohnt Gott mit Rauch/das

ist mit Ehr/ Ansehen vnd Reichthumb. 50. *Quando quis accipit pecuniam, ut faciat id, quod gratis facere tenetur, turpiter accipit. Bartolus in l. si vestimenta ff. de condit. ob tur. cau.* Darnach heists/ gedenck Sohn/ daß du dein gutes empfangen hast in diesem Leben. 51. Was man an getrewen Dienern oder Arbeitern erspahrt/ das faselt nicht/ die *Consequens* ist vntrew Gesind. 52. Der Fuhrman sagt: Ich will dir wieder einmahl fürspannen/ wann ich ein Gaul bekomme. 53. Der Haußknecht Sprichtwort ist/ Wer in die Stub pfercht vnd ders außkehrt/ werden gemeinlich gleich belohnt. 54. Jeder hat gern den Lohn vor der Arbeit. 55. Man gibt den Taglohn nicht Morgens/ sondern wann die Tagarbeit verricht ist. *Danda merces acto opere, dandus cibus in opere operariis.*

[*Additio*] 1. Der Arbeiter ist seines Lohns werth. 2. Kein grösser laster ist/ als Vndanckbarkeit. 3. Wieder vergelten ist gegen den Reichen ein *Cortesia*, gegen den Armen ein Verdienst. 4. Rühmblicher ist geben als nehmen. 5. Freygebigkeit hat niemahls arm gemacht. 6. Belohn den Armen/ so belohnest du dein Seel. 7. Kupffern Geld/ kupffern Seelmeessen. 8. Wie der Arbeiter ist/ so ist auch der Bezahler. 9. Naw gedingt vnd wol bezahlt/ ist rühmblich. 10. Vergebens zu haben ist der Juristen *rudiment*. 11. Wer dem Altar dienet/ muß davon Leben. 12. Vor zeiten hat man dem Fürsten gefrohnet/ jetzo den Fuchßschwäntzer. 13 GOtt lest kein Arbeit/ sie sey gut oder böß vnvergolten. 14. Frohnen ist der Herrn Regel/ schinden aber der Tyrannen. 15. Die Schaaff scheert man alle Jahr/ aber man schindet sie nicht. 16. Daß sein die beste bey Hoff/ die Kühe vnd Kälber in die Küchen treiben. 17. Spahrsamb-

samkeit vor seinen Herrn ist rühmlich in seinen Säckel aber Diebisch.

Bequemen/dissimuliren/siehe Folgen.

1. Man muß eim die Schuh gar recht machen / so man saufft drinn gehen soll. 2. Es ist manchem kein Schuch gerecht / man laß jhn dann das Leder selbsten schneyden. 3. Darnach einer ein Person *agirt*, also muß er sich geberden. Ein *Comœdiant* stellt sich anders wann er eim Fürsten spielt/anders so er in seinem Kleid gehet. 4. Wer will beliebt seyn/soll sich eim andern in Dingen/ daran nicht viel gelegen/ nicht widersetzen. 5. Wer sich will bequem machen / der muß so gelenck seyn wie ein Handtschuch. 6. Ein Pfarrherr der bey einer Evangelischen Gemeindt vmb Dienst ansucht / ward dessen gewehrt/mit dem beding/Er solt jhnen das Sacrament in zweyerley Gestalt / Brodt vnnd Wein reichen/das bewilligt er gern/vnd sagt/er wolt noch ein mehrers thun/ vnd jhnen das Sacrament in dreyerley Gestalt geben / mit Brodt / Wein vnd Käß dazu/ durch diese bequemung macht er sich bey der Gemeind lieb vnd angenehm. 7. *Nullus frugi potest esse homo, nisi qui bene & male facere tenet: Versipellem frugi convenit esse hominem, pectus cui sapit, bonus sit bonis malis sit malus. Vtcumque res sit ita habeat animum. Plaut. in Bacchid.* 8. Wer dem Hauffen folgt der hat viel Gesellen 9. Wer kan Pfeiffen wie man gern Tantzt/den hört man gern. Wie man pfeifft so Tantzt man. 10. Wer sich nicht weiß anzuhencken / wie ein Egel an die Haut / der taug nicht. 11 Bequemer seind Wetterhanē die sich mit jedem Wind trehen / wissen jhr Mühl nach jedem Wind zu richten / machen sich musterlich auff hinckenden Pferdt. 12. Ein Schiffman kan nit al-

fah

fahren/wo er hinwill/ sondern da der Wind hintreibt. 13. Vngleiche Wetter macht vngleiche Fahrt. 14. Vngleiche Zeit / macht vngleich Recht vnd Gesatz. Man muß Rüben/ Birnen / vnd Birnen gut Rüben seyn lassen. 15 Offt muß man bey Geschäften vnd Leuten thun/als hett man den Schnuppen oder ein Hültzin Naß. 16. *Tritum sermone proverbium est*, gehs wie gefallen. 17. Dessen Brodt einer isset / dessen Lied singt er. 18. Offt thut der Knecht nicht/was der Herr heist/er thut doch was der Herr will; Herrn wollen offt ein anders / vnd befehlen ein anders. 19. Man muß auff beyden Achseln tragen/Haaß vnd Füchß seyn können. 20. Die Leut thun was jhnen gefällt / vnd wer dazu sagt/das jnen gefällt/der ist/der jederman gefällt. 21. *Dissimula simula quoties occasio poscit, Moribus ut morem temporibusque geras.* 22. Churfürst Johann von Sachsen/als er hört/daß man jhn von Landt vnd Leuten wegen der Religion wolt vertreiben/ hat er gesagt/es geschehe Gottes Will/ich kan auch ein anderer Mann seyn. 23. Marggraff Christoff von Baden hat den Spruch gebraucht *Tempestati parendum*. 24. Mã muß dem Wetter seinen Lauff lassen. 25. *Cum fieri nequit quod vis, velis id quod potest fieri.* 26. *Qui omnia ita fieri vult sicut fiunt, & nihil suo arbitratu fieri postulat, recte sapit, & est rerum humanarum conscius. Epist.* 27. Wer siehet wo das Wetter hin will/wenns allhie regnet/so kan er am andern Ort die Sonn haben. 28. Beym *Comico* sagt einer/ *Quamvis qua non agimus incepta esse scio omnia, tamen, ut homo est, ita morem geras.* Wo sichs pengelt/da muß man mit machen oder davon gehen. 29. Man muß den Mantel nachm Wind hencken/vnd vnter der Banck vnd vf der Banck können sitzen/das *placet* singen. 30. Als S. Peter nur

den Herrn Hoff erschmeckt/vnd sich da wermet / hat er sich alßbaldt den Hoffsitten bequemt. 31. Man muß deß Papegoyen Art lernen/ vnd nur Reden was man eim fürsagt / denn der taug jetzo gar nichts der redlich im Hertzen vnd frey im Mund ist. 32. *Qui moribus est versatilis, urbanus homo est.* 33 Die Natur wandelt in Vögeln vnd Thiern jhre Federn/Haar vnd die Stimm/ darnach die Zeit ist / der ist Witzig / welcher jhn folgt vnd der Zeit sich bequembt. 34. *Videndum homini est non ut libet, sed ut licet.* 35. *Sic decet, ut homines sunt ita morem geras. Plaut in Mostel.* 36. *Sic animus componendus est, ut quicquid res exigit, id velimus. Sen.* 37. Man muß einen ästigen knorrigen Block oder Baum vngespalten lassen / wer kan das krumb alles eben machen. 38. Man lockt anders den Meisen vnnd anders den Krametsvögeln 39. Man kan nicht anders fahren/ als man gespannt ist. *Ibant qua poterant qua non poterant, ibi stabant.* 40. Darnach das Spiel ist /macht man einen Strohwisch zum König. 41. Der gibt ein guten Fuhrman der mit blinden vnnd lahmen Gäulen fahren kan. 42. Ein Krämer kan bald sehen/ was er vor ein Kauffman vorm Kram hat. 43. Kauff weil der Marck vor der Thür ist. 44. Der ist nicht geschickt/der sich nicht in die Zeit schicken kan. 45. Man muß offt ein ander Geig nehmen vnnd spielen wie die Geig will. 46. Manchs ding schickt sich fein wie ein Muschel auff ein Jacobs Mantel. 47. Wenn der Handel nicht will gehen/wie du wilt / so gehe du wie er will. 48. Das ist die beste weiß bey den Leuten fortzukommen / wenn mans macht wie jener Fuhrmann der in einem bösen holen Weg einem andern Fuhrmann begegnet/ vnd derselb nit wolt zurück weichen / so wich er zurück vnd macht also dem streit ein End. 49. Man

kan machen zaumen/satteln/ vnd reiten/wie man will. 50 *Cupido*, ist der Heydnisch Götz der Frewd vnnd Fröligkeit/ den haben sie blind gedicht/ weil bey dem keine vollkommene Frewd/vnd Lust seyn kan/ der sich nicht allen Menschen vnd allen Sachen vnd Händeln kan bequemen/wer das heßliche für schön/ das böß für gut/das schwartz für weiß/ Vnlust für Lust/ erkent/ vnd alles zum besten kan auffnehmen/der hat ein frewdig leben. 61. Die kleine Weydenstauden drehen sich mit jedem W. ind vmb/ vnd bleiben vnversehrt stehen/ starcke Bäum/so widerstand thun/ werden außgerissen vnd vmbgeworffen. 62. Es ist ein Kunst/ wann einer ein böß Spiel hat daß er darbey lachen kan. 53. Vber die Frag ob Käyser *Constantinus* macht gehabt der Statt Rom mit jhren zugehörigen Landen Papst *Sylvestro* vom Römischen Reich zu verschencken/antwort *Bartolus. Ego volens placere Ecclesia, dico, quod illa donatio valuit, quia Papa est vicarius Dei, & sic quasi Deo donatum videtur. Guilielmus dicit: Sumus in terris amici Ecclesia, & ideo dico, quod illa donatio valuit.* 54. Zu *Baldi* Lebzeiten hatte der Hertzog zu Mäyland groß Gut vnd Geld verschenckt/darüber ward *Baldus* gefragt/ ob die Schenckung den Rechten gemäß oder nicht/ der gab den Außschlag/ *Domini faciunt de bonis quod plus est, & ex consuetudine generali voluntas ipsorum servatur pro lege. Nec ego audeo os in cœlorum ponere, nec consulendum contra potentiam principum, quia multa mala & periculosa inde possent sequi. Concludo igitur donationem valere propter eximiam principis potestatem. Cons. 248. p. 1.*

(*Additio*) 1. *Dissimuliren* ist ein Kunst/ wanns wird gebraucht mit Vernunfft. 2. Der Mundt sagt Ja/das Hertz sagt Nein/ ist der Hoffleut Panquet. 3.

Jetzo

Jetzo können auch die Bawren *dissimuliren*, vor zeiten die Höffling. 4. Mancher *dissimulirt* so lange / biß er weder Land noch Leut mehr behelt. 5. Ewer wort sollen Ja vnd Nein seyn sagt Christus / aber die Höffling machen ein new Evangelium. 6 Seyther das *dissimuliren* vnd *sinceriren* der Fürsten *Maxima* worden / kan der Frieden kein statt finden. 7. Wer *Neutralitet dissimulirt*, dem gehet es eben wie denen / da zween in einem Hauß wohnen / der eine oben / der ander vnten / der vnterst muß leyden / daß der oberst jhm auff den Kopff schmeist oder hoffiert / der oberst aber / daß er mit dem Rauch vnd Gestanck beschwert / so gehet es den *Dissimulanten*. 8. Sey Gerecht vnd Auffrichtig / vnd förchte niemand. 9. Die Gelährten sagen die *Æquivocatio* sey ein Sünd / so ist die *restrictio mentalis* oder zurückhandlung deß Gemüths nicht besser. 10. Da Nein vnd Ja im Gebrauch gienge / da stunde es mit der Welt nit so gering. 11. Solt es wunder sein / daß grosse Herrn solchen Leuten noch grosse Ehr anthun. 12. Besser ist sterben als falsch den Glauben brechen. 14 Gemeint wie mans sagt / war der Teutschen Kleynod. 14 Wann das Hertz voll ist / gehet der Mund vber. 15. Die Stein müssen noch reiten. 16. Nicht Gold oder Sylber / sondern der Glaub vnd Tugendt machen einen ehrlichen Mann. 17. Der Tugendt Ehren lob / währt stets / bleibet fäst vnd schwebet. 18. Ob zwar die Natur ist gut / so redet man herauß / weil mans gemuth.

Beschwernüssen / siehe Antwort.

1 Beschwernuß ist wie ein Rauch in Augen / wie ein Holtzapffel in Zähnen. 2. Beschwernüssen sind Dornen / wer sich weiß darvon zu reissen der hat ein ruhig

ruhig leben. 3. Wer ein harte Haut hat/ die fühlet die Flöchstich nicht/ Flöchstich schaden nicht. 4 Flöch vnd Mücken/ thun einem mehr Beschwernüß als andere Thier. 5. Wer sein Creutz mit den Kleydern außziehen vnnd dabey schlaffen kan / der hat nicht zu klagen. 6. Man muß einen da angreiffen / da es wehe thut. 7. Der die Schuhe an hat/der weiß wo sie jhn trucken. 8. Laß dich nicht anspannen / schleich hinterm Wagen hin/wer sich lest anspannen/der muß ziehen. 9. Niemandt kan sich der Muckenstich im Sommer gnugsamb erwehren / also auch nicht der Beschwernüß im leben. 19. Wie der Hundt nicht kan die Flöch außflöhen/also kan ein Mensch die Beschwerden nicht all abschaffen. 11. Offt gehet man mit einem vmb/wie Kinder mit Puppen/bald schmücken sie dieselben/küssen sie/ bald schlagen sie die/ oder werffen sie zu boden/heben sie wieder auff/ vnd haben sie wieder lieb / wie zuvor. 12. Item/wie die Katz spilt mit der Mauß/schlägt sie mit der Pfot beist sie/ läst sie ein weil lauffen / bald wieder vber sie/biß sie den Lust gebüst/ vnd gar frist. 13. Beschwernuß vnd Vnglück/leckt alle Frewd hinweg / wie die Sonn den Schnee. 14. *Onere duplici nemo debet gravari. IC.* 15. *Gravatus in uno in altero relevari debet. IC.* 16. Manche Beschwernuß seind groß vnd fast vnleydlich / jedoch seind sie wie ein Fieber / darbey mā Hofnung hat/davon zu kommen. 17. Nach der Marterwochen kommen Ostern. 18. Wann ein Fisch auß siedendem Wasser ins Fewer springt / were es eben so gut er were in der Pfannen geblieben. 19. Offt fleucht einer den Rauch vnd kompt gar ins Fewer. 20. Ein kleines Steinlein im Schuhe kan groß wehe machen. 21. Es sey einer so groß er wolle / so muß er sich offt vom Floh stechen/oder ein Muck vff die Naß schmeissen.

sen lassen. 22 Die Leut haben den brauch/wann jhnen ein Zahn wehe thut/vnd will nicht nachlassen/so lassen sie jhn außbrechen. 23. Offt der sich der Mucken erwehrt / bekompt mit Hornossen zu thun. 24. Wer mit beschwernussen geplagt wird von dem wird gesagt: Man hat jhn wûst abgestrelet / man hat jhn gehalten wie den Judas in der Charwoch/man hat jhm ein heiß Bad vbergehenckt/wann man jhn beyn Ohr/zwischen den Sporn / man hat jhm den Rehrab gemacht / die Hörner geschabt/es beist jhn ein Rauch in die Angen: Man hat jhm ein Rauch ins Hauß gemacht/Ein Floh ins Ohr gesetzt. Er hat ein Floh im Ohr/man hat jhm ein spitz Näglein durch den Schuch geschlagen. Ein Wolff auff den Rucken gesetzt / Holtzäpffel angericht/ Er ligt in der Hitz. 25. Was einem wehe thut/das hat man auch im Mundt. 26. Böse Leut die sich eines Vnglücks frewen / strewen einem Erbßen auff die Stiegen / daß einer von seiner *reputation* herab falle. 27. Es seind nicht alle beschwerden sawer. Sawre Äpffel sind auch lieblich/vñ gut zu essen. 28. Man isset den Essig am Salat gern. 30. Citronen muß man mit Zucker essen. 30. Beschwerdẽ thun oft so wehe/als weñ man ein Dorn zwischen Nägel vnd Fleisch schlägt. 31. Man sichets nicht im Gesicht / wann einer ein böß Würmlein im Zahn hat. 32 *Commoda qui sentis jungas onus emolumentis.* 33. *Ad quem spectat onus ad eundem & commodum & contra IC.* 34 Offt beschwert sich einer vber ein Ding/so es reden köndt / so würde es sich vber seine Vnnitz beschweren / daß er sein Creutz nit tragen noch tragen kan. 35. Citronen/ob sie schon von Natur sawr seyn/ bekommen sie doch vom Zucker ein lieblichen kräfftigen Geschmack/also erfordern auch die beschwerden jhren Zucker. 36. Angst/ Armut/ vnd Noth seind offt deß Glücks Vortrab. 37. Das

heilige Ducaten Creutz will jeder tragen/aber Gottes Creutz ist jedem zu schwer 38 Es wird einer offt außm Barch an ein Wagen gespannt: Vnd wird einem das Badt heiß gnug gemacht / er mag schwitzen / wann er will. 39. *Afflictio non est addenda afflictio.* 40 *Onus mensuram capit à mercede IC.* 41. Was die Vnderthanen beschwert das thut den Herren nicht wehe. 42. Mancher macht einem vor Augen vnd Ohren so ein gewirr wie ein Schnack. 43 Es ist offt ein Sach also geschaffen / daß man sich dabey mehr beräuchen als wärmen kan. 44. Rauch ist beschwerlich / frist aber niemand. 45. Der deß Rauchs gewohnt ist / der läst sich ein kleinen Rauch nicht beissen oder vertreiben. 46. Ein alt Hauß fragt nichts nach Rauch. 47. *Onus rei transit cum re. Onus sequitur rem. Onus minui debet cum res minutionem accepit. Cum onus augetur salarium etiam augeri debet IC.* 48. Wer auff heissen Kohlen sitzt/der kan nicht ruhig seyn. 49. Wer die Händ in Kohlen stöst / der thut sich selbst wehe. 50. Leg dich nicht/wer ligt/vber den laufft jederman. 51. Bawren die jhrem Juncker viel muthwillen erwiesen / sagten/ so muß man den Junckern die Sporen angürten. Hernach da der Juncker das Spiel in seine Händt bekommen vnd den Muthwillen wol abgestrafft/sagt er: So muß man den Bawren den Pflug keilen. 52. Es ist besser man habe vnd leyde eines dings Furcht vnd Beschwerden zugleich / als daß sich einer zuvor mit der Furcht plagt/vnd die beschwerd hernach desto schmertzlicher leyden muß. 53. Wer einen andern Jagt der wird so müth/als der den Mann jagt. 54. Der Hund würd nicht ledig / ob er schon in die Ketten beißt. So kan sich mancher seiner Beschwerden nicht entbrechen/ ob er schon heßlich thut. 55. Was du an andern haßt/

damit

damit du niemand vberlast. 56 Was einer selbst nicht leyden wolt/ daß soll er einem andern nicht auffsatteln. *Dura & iniqua conditio non debet homini per hominem inferri IC.* 57. Niemand thut sich selbst wehe/aber in ander Leut Häut schneydt man wie in ein Filtzhut. 58. Bey Geschäfften darff man den Senff nicht mit sich bringen/man wird jhn finden. 59. Der Teuffel weiß wol ein Holtz zu finden / darauß er ein Creutz macht/ man solls jhm nicht zu Handt schaffen. 60. Wann einem ein Creutz auff der Gassen begegnet/so ists beschwerlicher als wann es eim heimlich ins Hauß schleichet. 61. Mancher schnitzt jhm selbst ein Creutz / vnd mag nicht erwarten / biß es jhm selbst zu Hauß kompt. 62. Wann ein böser Wurff kompt / so muß man den Stein setzen/wie man kan / daß grösser Schaden verhütet werde. 63 Was vbers Hertz kompt vnnd zun Augen herauß quellet/ das ist kein tieffer Schmertzen. 64. Flöh / Läuß / Mucken vnd Wandläuß / sind beschwerlich/thun doch kein Schaden. 65. Man muß den Hund mit den Flöhen haben. 66 *Iniquum est onus & damnum ad aliquem pervenire ad quem non pertinet emolumentum IC.* 67. Beschwernuß thun offt weher/als Zähn außbrechen. 68. Wer zwischen dem Hammer vnnd Amboß steckt / der muß sich mit der Gedult fest machen. 69. Die Leut seind Simons von Cyrene Geschlechts / niemand trägt gern GOttes Creutz man zwing jhn denn dazu. 70 Man thut besser/ es schleiche einer hinterm Creutz hin als darzu. 71. Mancher muß lang den Esel tragen / biß er jhme abgeladen wird. 72. Ein Cameel/ ob es schon ein groß Thier ist so läst es jhme doch nicht mehr auffladen/ als es kan tragen. 73. Pillulen muß man schlucken/ nicht käwen. 74. *Onus individuum non minuitur, etsi res*

Bayerische Staatsbibliothek

cui impositum est minuetur, quia pro parte factum non sufficit, sed onus suum implementum postulat IC. Qui *promisit non molestare, censetur promisisse quod non velit occasionem molestiæ præbere non controversiam facere. Nam qui consentit antecedenti, consentit etiam consequenti Bart. in l. lucius. Soci cons. 26. l. 3.*

(*Addtio*) 1. Kein Vnglück kompt allein. 2 Manches Glück ist deß andern Vnglück. 3 Vnd wann du mir so süß singest wie die *Syrenen*, gebe ich mich in kein Gefahr. 4. Welcher die Gefahr liebet / kompt darin vmb. 5. Holtz vnd Vnglück wachsen vber Nacht. 6. Das Glück ist gläsern vnnd rund. 7. Mancher will in die Hell rennen / da er noch zeitlich gnugsamb kan kommen. 8. Heut Bawer / Morgen Schultheiß: Heut Reich / Morgen ein Bettler. 9. Wer kan vor Vnglück / wann Hauß vnd Hoff voll ist. 10. Im Vnglück gedultig / im Glück nicht hoffertig / *sic itur ad astra.* 11. Wer kein Vnglück versucht / der ist deß Glück nicht werth. 12. Durch Leyden wird mancher zum Herrn: Durch Leyden kompt man zu Ehrn. 13. *Multa tulit, fecitq; puer sudavit & alsit.* 14. Leyden vnd *patientiam* schmeltzen / wächst nicht in allen Gärten. 15. Das Glück ist lieblich / der Fall beschwerlich / *Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant.* 16. Ein jeder Tag hat seine Plag. 17. Solches beweist fein klar vnd rund / ein jeder Tag vnd jede Stund.

Bessern / besser Reformiren.

1. Im *Parnasso* ist beschlossen / daß die *Reformationes* nur vor dem gemeinem Pöffel vnd nicht vmb fürnehme Leut anzustellen. 2. Kan man ohne Schaden ein Baum nit außrotten / so soll man jhn beschneyden vnd stüm-

strämmeln/daß der Vberfluß nicht zu starck wachse. 3. Wann das Faß allenthalben rinnet/vnd ein Blinder soll es verstopffen/so ists vmb den Wein geschehen. 4. Man muß nicht ohne *indicia certa* zur Cur schreitten/ auch nit Schrammen mit Wunden heylen. 5. *Qui non possunt corrigi relinquẽdi sunt ingenio suo, ne deteriores fiant. 4. dist. c denique.* Wer sich heut nicht bessert/der wird morgen ärger. 6. *Iacobus Rex Angliæ ad Filium* lasset ewre *Reformationes* vnd auch straffen von denen anfangen die euch zur seyten gehen / vnd denen jhr am besten gewogen/vnd also gemach fort/biß an die Gräntzen ewres Lands. 7. Rauhen sawren Wein muß man mit Wasser mischen/so lest er sich trincken. 8 Etliche Kranckheiten / Gebrechen vnd Mängel bessern sich/so man sie nicht bessert. 9. Was die Alten gebawet vnd gemacht / das können die newen nit im Dachstuhl erhalten. 10. Besser ist ein kleiner Zorn oder Schimpff dann ein grosser Schad: Besser ist ein verderbt Land/als ein verlohrnes: Es ist besser/daß einer thue was er guts weiß / als daß er lerne/was er nicht weiß. 11. Besser ists es freß einen ein Wolff dann ein Schaff/so thut das kieffen nicht so wehe/besser Scheel. dann Blind: Besser etwas dann nichts: Besser ein Spatz in der Hand/als ein Kranch auffm Dach: Es ist Heut besser ein Ey/als Morgen ein Hänn. Es ist besser zwey dann eins / fällt eins / so hilfft jhm sein Gesell wider auff: Besser beym Schmidt als beym Schmidlein beschlagen. 12. Wann Gott ein Ding will besser haben/so gibt er auch die Zeit vnd Leut darzu die es verbessern können. Es ist besser vmbkehren dann vnrecht gehen/besser hinder sich / dañ vnrecht vor sich gehen. 13. Mit drehen vnnd spitzen macht man nichts besser. Es ist besser ein Fenster auß / dann ein

Hauß. 14. *Qui rei formam pristinam reddit, ut dicitur reficere, num qui alienam formam inducit, rem diversam constituit Alber. Brunus Pra 7. de refection. Si res funditus distructa renovatur non est eadem res cum prima. Mutata forma mutatur substantia. Itaque mutatur & dispositio hominus circa illam. Si vero pars potissima manet rei destructa dispositio prior manet. Ib.* 15. Bessern ist offt bösern. Bessern vnd bösern stehen in gleicher Wag. 14. Wenn man das böß will abschaffen/ davon ein ärgers zu gewarten / so ists das best / man laß das böß in seinem Nest. 17. Mancher bessert sich wie ein Junger Wolff/ wie der Peltz vom wäschen/ wie der Fisch an der Sonn. 18. Mit reiben vnd wäschen verbricht man die Gläser. 19. Offtermahl ist ein Ding beygeflickt / wie ein Muschel auff ein Jacobs Mantel. 20. Mit purgieren vnd bessern erregt man offt viel Kranckheiten. 21. Mancher kehrt vnd fegt außwendig vorm Hauß / vnd jnwendig lest ers vngefegt. 22. Geflickte Lieb oder Freundtschafft würd nimmer gantz. 23. Wer Händel flickt der macht selten etwas besser. 24. Was gantz ist/ helt besser als geflickt. 25. Mancher tregt lieber ein verrissen Kleydt als ein geflickts. 26. Wer ein Ding besser macht/ als es seyn soll / der verderbts. Wann man den Acker zu viel düngt / so macht mans nicht desto besser / man muß nicht mehr Saltz ans Fleisch thun als sich gebührt / sonst wirds versaltzen. 27. Das best soll man außwerts wenden. 28. Wer den Schalck hinter sich lest / der hat ein gute Tagreiß gethan. 29. Wer das alte wesen will *reformiren*, der muß zuvor die alte Stockfisch verschlucken. 30. Mancher meint er müsse nur ander Leut Liecht butzen/ vnd siehet den grossen Butz an seinem nicht. 31. Mancher meint er müsse allen Mist außführen. 32.

Wer

Wer kein newen Rock machen kan/der muß den alten flicken vnd damit sich behelffen. 33. *Surrigatum debet per omnia sapere naturam ejus in cujus locum surrogatur. IC. Res quæ succedit in locum alterius censetur eodem jure cum illa.* 34. Stümpeln ist verhümpeln. 35. Der das Gleiß verfahren hat / vnd will sich nicht wieder drein bringen lassen/ der ist ein Letzkopff / dem muß man zuvor den Kopff zurecht setzen. 36. Wann der Karch oder Wagen gefallen ist / muß man jhn auffheben/vnd wieder fortfahren / biß man an den Ort kompt / da Glück liegt. 37. Was man bißweilen an einem Ort gut macht / das wird am andern verderbt/ derwegen muß im verbessern die Fürsichtigkeit das best thun. 38. *Facilis descensus averni, sed surgere post ruinam difficilimum Bald. cons. 49. 3. p. 5.* 39. Wer sich bessert / dem ist sein fehler nit auffzurupffen / wer jrz gehet/vnd wieder wend / der würd vnbillich darumb geschänd 40 Ein Ding wöllen *reformiren*, vnd doch in jenem wesen erhalten / ist eben als wann man das Wasser außm Schnee will trucken / vnd den Schnee behalten / das weiß von der Creid behalten / vnnd die Creid abschaffen. 41 Wer ein Regiement *reformiren* vnd bessern will / der muß es machen wie ein Fürschneider an der Herrn Taffel / der greifft am grossen Fisch am erst zum Kopff / darnach zu den andern. 42. Wann Gott nicht den verlohrnen Groschen sucht / so gehet er nicht von sich selbst wieder in Säckel.

[*Additio*] 1 Mancher hört das Graß wachsen/ vnd wills *Magnificat corrigiren*. 2. Sehe auff Dich vnd die Deinen / vnd darnach *corrigire* Mich vnd die Meinen 3. Glückhafftig ist der/der frembde Sünd nit tragen darff/ vnd darvon Red vnd Antwort geben. 4. Andere *reformiren* vnnd richten / lernt man nicht im

Würtz Cram. 5. Leichtlich ist *imperirn*, aber schwer wol *reformiren*. 6. *Turpe est aliorum vitia cernere, & suorum oblivisci Cicero*. 7. Im *Parnasso* wolten sie das Römische Reich *reformirn*, vnd gienge der Schluß auff Petersylgen vnd Kirschen auß. 8. *Reformirn* ist ein Kunst / aber man lernts nicht vmbsonst. 9 Ey wie schön kan der den Stein tragen / den viel nicht heben können. 10. Wo in der *Music* kein guter *Discant* ist/da ist auch kein Liebligkeit. 11. Mancher dörfft besser einen Schulmeister / daß er die *Rudimenta studirte*. 12. Mancher will auff der Spitze deß Thurms stehen / wehre jhm besser / daß er auff der vntersten Treppen blieb. 13. Den Schalck zuvor in seinen Busen sehen / ist besser als andere Leut außrichten. 14. Mancher will alles zu Boltzen trähen / vnd andern Ratten fangen / vnd kan jhm kein Mäuß fangen. 14. Fange die *Reformation* von dir an / so gehet es fort.

Bestehen/Beständig.

1. Alle Tugendt muß sich an Stab der Beständigkeit halten / sonst stehen sie wie ein Schatten. 2. Beständigkeit helt Farb. 3. Beständigkeit dadurch andre in Gefahr vnd Schaden gezogen werden / ist ein eygensinnige Halßstarrigkeit. 4. Ein Standthaffter helt fest wie ein eysener Rigel. 5. *Constans esto non pertinax*. 6. *Constantia sæpe multorum improborum consilia fregit*. 7. *Primum argumentum est compositæ mentis posse consistere & secum morari. Sen. ep. 2.* 8. *Iacobus Rex Angliæ ad filium* seydt bedachtsamb im schliessen/vnd im Beschluß standthafftig / dann es ist besser auff einer *resolution* bestehen / ob sie schon etwas mangelhafft / als durch Wandel vnnd Wechsel der

opini-

opinionen nichts außrichten 9. Der Wanckelmuth bestehet wie der Schatten an der Wandt / aber der hartneckig bleibt auff seinem Kopff/ wie jener Bawrtracht bey seinem Viehe/ bleibt dabey wie Rost am Eysen / wie der Guckguck bey seinem Gesang / wie der Hund beym Hincken/ der Mohr bey der schwartz Farb. 10. Der eygensinn bleibt Heut wie ferndt / wie deß Müllers Pferd. 11. grober Verstand helt Bestand. 12. *Perseverantia est voluntatis manifestum indicium IC.* 13. Das weit an Hosen trägt man jmmer oben. 14. Beständigkeit ist Regent in aller Tugend sonst fallen sie all in Koth. 15. Wer verharret biß ans End/ der wird Seelig/ nicht wer nur anfängt. 16. *Magnum est & Deo proximum, non concuti.* 17 Der Amboß weicht dem Hammer nicht. 18. Was Farb halten soll muß man etlichmahl tuncken. 19. Was beständig bleibt/ das bekleibt 20. Das Gemüth eines weisen standhafften Menschen ist wie der Wassermühlen Radt/ ob es schon vmb vnd vmb vom Wasser wird getrieben / so enderts sich doch nicht. *Mens immota manet.* 21. Beständigkeit ist das Fundament der Weißheit / sonst seinds Grillen/ Mücken vnd Tauben / was man vor Witz zu Marckt bringt. 22. *Bene judicati tenax est constantia.* 23. Ein Ameiß ist ein klein Thier/ vnd kan doch mit stätem ab- vnd zulauffen ein Straß vber ein Felsen machen. 24 Wer in guten Wercken nicht beständig bleibt / der hett besser gethan / so ers nicht hett angefangen. 25. *Consilijs suffulta bonis constantia, multum rebus in inceptis utilitatis habet.* 26. Von einem der nicht bestehet/ sagt man / er ist bestanden wie ein Pfeiffer der den Tantz hat verderbt / wie ein halber Dreyfuß/ wie Schnee an der Sonn / wie ein Kuhfladen im Regen/ wie der Lahm auff den Füssen.

Beschert.

1. Was nicht beschert ist / das bekompt man nicht/ wie einer bey Käyser Sigißmundt / die Büchß mit Bley für die mit Gold erwehlt. 2. Was beschehrt ist/ bleibt nicht aussen / wie einer vom Adel mit müssig gehen / doch Bischoff worden. 3. Vnter *Tamerlane* dem König fand ein Bawer ein grossen Schatz Golds/ die Hoffleut erkendten er were deß Königs/ der König aber erkendt denselben dem Bawren zu/ denn das Geld hette weder er der König noch sein Vatter / oder Altvatter nicht Gemüntzt/ es were dem Bawren beschert/ sonst hett ers nicht gefunden. 4. An welchen Orth Gott einem Menschen ein Segen hinlegt / da muß er jhn suchen vnd finden. 5. Beschert GOTT ein stuck Fleisch / so wills gemeinlich der Teuffel sieden vnd anrichten 6. Das Schaaff/ das der Wolff fressen soll/ muß man jhm lassen. 7. Was Gott beschert/ das nimbt S. Peter nicht/ wem Gott wol wil/ dem will S. Peter nicht vbel/ wenn Gott will einen ernehren / so kans S. Peter nicht wehren. 8. Was einem ist beschert/ das bleibt vnverwehrt/ was einem gehört / das muß jhme werden. 9. Offt ist einem etwas gemeint vnd einem andern beschert. 10. Das Glück ist nicht deren die es verdienen / sondern denen es beschert ist. 11. Eines Glück wird nicht verzuckt. 12. Von GOTT beschert bleibt vngewehrt / Was einem nicht beschert ist / das führt ein Muck hinweg. 13. Gott beschert die Kuh/ gibt aber nicht das Seyl dazu. 14. Was GOTT beschert/ das gedeyet.

Betriegen/Betrug.

1. Der Betrug ist zweyerley gut vnd böß. *Bonus dolus est quo malus pellitur.* Das ist ein guter Betrug/ vnd ein Kunststück dadurch man dem schändlichen be-

trug den Halß kan abstechen. 2. Ist diß ein guter Betrug der zum guten End zielt. Tugend vnd groß Muth können nicht löbliches verrichten / sie seind denn jederweilen mit List vnd Betrug gefiedert. 3. Ist der Betrug auch gut so dem der betrogen wird / zum besten gereicht / wie Eltern die Kinder / Lehrer die Jugend vnd die *Medici* die Patienten betriegen. Was aber böser Betrug ist / das weiß jederman vnd wohnt in allen Gassen. 2. *Dolus est manifesta machinatio ad fallendum. Qui committit dolum deviat à bono, & facit id quod facere non est permissum, IC.* Wer nicht betrogen wird/der hat kein schaden 4. Es siehet nit ein jeder die Schlang die vnter dem Kraut liegt 5. Man muß dem Wolff ein Grub zurichten / soll er gefangen werden. *Virtute vinci quod nequit, vincit dolus.* Mit einer Hand grawet man das Schwein/mit der andern sticht man die Gurgel ab. 7. Wer ein Fuchß im Schild führt / der wird angebollen. 8. Es ist keiner so geschwind/der nicht einmal sein Meister find. 9. Fuchßschwäntz geben gute Seyl vnd garn/damit man Klugheit binden kan. 10. Mancher kan die Leut mit Ehren beschmeissen. 11. Betriegen ist Ehrlicher als Stehlen. 12. Betrogen ist nicht gestohlen wie jener mit seinem kleinen Krebßlein in der Franckfurter Meß die Leut vmbs Gelt gebutzt. 13. Man lockt vnd pfeifft dem Vogel biß er gefangen ist / oder biß er auff dem Kloben sitzt. 14. Solt man nicht andere betriegen/da sich der Mensch selbst zu betriegen geneigt ist / der Graw ist / macht ihm selbst schwartze Haar / vnd will sich vor frische Wahr / vnnd das Alt vors New verkauffen/Sprewer vor Kern. 15. Viel glauben nicht was sie sehen / hören vnd verstehen / sondern glauben was sie wollen/vnd betriegen sich fürsetzig: Ein Man

weiß daß sein Weib nicht schön ist / jedoch wann sie sich anstreicht vnd butzt / so helt er sie vor schön. Einer kaufft vnd sagt / er hab es noch so wohlfeil / vnd beleugt sich vnd seinen Säckel. Vorm Seyden Kleyd ziehet man den Hut ab / dem Mann thut man die Ehr nicht / heist das selbst nicht Narren? 16. *Nemo læditur nisi à se ipso quilibet igitur pretium suæ stultitiæ fert. Proclivius nil est, quam se ipsum fallere.* 17. Wer die Leut betriegen will / der legt zum Grundt ein krumme Lügen. 18. Betriegen geschicht mit guten Worten. 19. Mit Garnen fängt man Vögel / mit Netzen die Fisch / mit Seylen die Hasen / mit List vnd Betrug die Leut. 20. *Dolus in contractibus excludit consensum & voluntatem, itaq; non procedit contractus cui dolus causam dedit, sed ipso jure nullus est IC.* 21. *Fraus & dolus nemini patrocinantur. Fraudulenter facta non valent IC.* 2. Wer will vnbetrogen bleiben / der muß Finantzer vnd Wucherer meyden 23. Wer ein andern betreugt / der macht ein Sack / darinn er sich selbst wird fangen. 24. Wer kein Wurm vnd Speiß am Angel hat / der fähet kein Fisch. 25. Das Seyl damit man einem fängt / das muß gedrehet seyn. 15. Wer jetzo nicht will betrogen werden / der muß so viel Augen haben / als Haar auffm Kopff. 27. Man betreugt die eusserliche Sinn / vnd betreugt jhren Verstand / darnach man einem ein Brill auffsetzt. 28. Wer einmahl betrogen wird / mit deme ists mitleyden zu haben / lest er sich zum andern mal betriegen / so ist er drumb zu schelten; zum dritten / so ist jhme als einem Narren nicht zu helffen vnd ist nicht zu betrawren. 28. *Falsatis nihil aliud est, quam adulteratio veritatis. Bald. cons. 323 T. 4* 30. *Fraus profecta à mente recta, culmen est prudentiæ.* 13. Falsche Müntz hat ein Gepreg eines Herren / der

gut

gute Müntz macht / vnd vnter dem schein wird sie eingeschleicht also gehets mit andern Dingen 32 Von einem ward gesagt / er könne nichts / als die Leut bescheissen / er hetts auch seiner Mutter von Jugendt auff gethan. 33. Einer führt sein Sohn vom Dorff in die Statt / den Bescheiß vnd Finantz bey den Krämern zu lernen. 34. Die Leut seind so böß / daß sie sich Gott selbst nicht schewen zu betriegen / da sie Gottloß gelebt / lassen sie sich im sterben ins Geistlich Klendt begraben / vnd wollen GOTT in einer Mascarad de Hin abstehlen / aber GOTT kent den Schalck wol / schon ein heylig Kleydt anträgt. 35. Wer Nutz Vortel sucht / der schewet sich einen Fuchßbalg zu tragen 36. Betrieger seind der Warheit *Secretarij* 37. *Decipi non censetur, qui scit se decipi. Scienti non fit injuria neq; dolus* IC. 38 Wer den namen hat / dz er glauben helt / von dem kan man desto leichter betrogen werden. 39. Betrug hat Jacobs stimm vnd Esaus Hand. Zeigt mit einer Hand Brod / mit der andern Stein. 40. Es ist besser den Freund beschmeissen als sich selbst. 41 Ein Lockvogel bringt ein andern mit lieblichem Gesang ins Garn 42. Wer Lockvögel feyl trägt / der kan andere damit fangen. Er muß warten biß sie vff sitzen. 43. Lerchen lassen sich nicht vnterm Hütlein fangen. 44. Sicht mans / so spick ichs / sichts man nicht / so stich ichs. 45. Betrug macht ein Nebel vor die Augē / schleifft glatte Wort / ruckt einem den Stul / verkaufft den Wind / legt Speck auff die Fall. 46. Betrug ist ein Rothwelscher / wenn er vom Wasser sagt / so meint er Fewer / spielt der blinden Kuh. 47. Der betrogen ist / dem hat d e Narrenkap angestreift / hat Esels Ohren davo getragē / hat das Seyl an Hörnern / hat die Reiß vber Kopff / oder haß ist im Garn / er hengt in der Schlin

vnd verstehet die Müntz nicht. 48. Einem erfahrnen Mann / der die Streich weiß / kan man die Augen nicht leichtlich verkleiben 49. *Dolus malus fit calliditate & fallacia cum aliud simulatur, & aliud agitur decipiendi causa. Vlpian.* 50. Wer ein Schalck will fangen / der muß ein Schalck an die Lück stellen. 51. *Non committit dolum, qui fraudem excludit. IC.* 52. *Qui fallit ne fallatur prudentia utitur.* Bald. *cons.* 142. *lib.* 1. 53. *Qui facit aliquid modo non prohibito non dicitur per fraudem facere Bal. cons.* 298. *l.* 2. Man muß Schälck mit Schälcken fangen. 54. Wer ein Bawren will betriegen / muß ein Bawren zu sich nehmen. 55. Wo man sich hinkehrt vnnd wendt / da seind falsche Hertzen vnd vntrew Händt / Betrug vorn / Betrug hinden. 56. *Decipere, pro aevi moribus prudentia est.* 57. Mit der newen *sincerir* Kunst scheert man weise vnd Narren vber einen Kamb / vnd wirfft jhnen das Seyl an die Hörner. 58. Die Mauß kompt wol in die Fall / aber schwerlich herauß 59. An der Hund hincken / der Frawen weinen / der Krämer schweren / soll sich niemand kehren. 60. *Mercurius* der Götz / hat die Leut vor Zeiten gelehrt / *Non fraudis esse decipere, sed astutiae*, die Leut betriegen ist kein Vnthat / sondern ein Geschwindigkeit. 61. Was der Fuchß nicht kan erschleichen / das muß deß Löwen Klaw erreichen. 62. Es kan ein frommer Mann ohn Schaden wohl vber ein Steg gehen / darunter ein Schalck ligt / das ist / ein Schalck kan wol von GOTT vnd redlichen Leuten reden / vnd sie lassen vber die Zung gehen / vnd er bleibt doch ein Schalck. 63. Einen Fürsten der ein vermessene grosse Sach wolt verrichten / vnd es jhm an einer tauglichen Person mangelt / gab einer den Rath / er solt ein religiosen gebrauchen / der köndt mit seinem heyligen

Ncke

Rock alle stück bedecken. 64. *Dolus nunquam annullat contractum ipso facto. Quia si contractus habet sua substantialia puta consensum contrahentium & pretium, tum tenet. Pet. de Bellab. in l. 2. C. de rescin. vend. Et in l. eleganter ff. det to.* 65. Wer den letzten betreugt/ der ist ein weltgeschickter Man/vnd kompt zu Ehr vnd Gut/darzu jhn Schalckheit fürdern thut. 67. *Dolo se tueri cuilibet est permissum, maxime si se aliter defendere nequit IC.* 68. Verax vnd trug/ macht Clauß Katz Klug. 69. *Commodum ex fraude comparatum fraus enervat IC.* 70. *Corrues fraude & dolo, artifex qui fraudi & dolies. Deceptor de restitutione tenetur.* 71. *Deceptis & non deceptoribus jura succurrunt IC.* 92. Es schad am meisten der böse Rath demselben/ der jhn geben hat/dann wer eim andern Fallstrick legt/sich selbst darinn zu fangen pflegt. 73. Wer dich einmahl betreugt/der thut dir Vnrecht/betreugt er dich zum andern mahl/so thut er dir eben recht. 74. Falsch Lieb/ falsch Freund/falschen Rath/falsch Wahr/falsch Gelt/ find man jetzt in aller Welt. 75. *Licitum est contrahentibus se in precio decipere etiam in foro conscientia usque ad dimidiam justi pretij. IC. Ius divinum contradicit. Quia quod tibi non vis fieri, alteri non feceris. Nemo a. vult dicipi, nemo vult suum jactare, deceptio est aliena à bono viro R. humana societas non aliter constat. Regimur legibus humanis quæ nemini prohibent contra virtutem agere, ex quibus multa licita sunt, quibus non tamen sunt approbata, sed quia non puniuntur. Zepoll. de contr. simulatis.* 76. *Etsi licet de jure fori contrahentibus se decipere, secus tamen est in foro poli, ubi dolus, malitia & deceptio cessant, quicquid dictet lex humana, Feder cons. 21. Masc. de probat. concl. 443.* 77. *Fallere fallentem, fraudemque repellere fraude, exem-*

ploque licet ludere quemque suo. 78. Der Fuchß vnd Storck / seind einer deß ander Gasterey wenig gebessert. 79. Wenn der Fuchß vnnd Storck einander zu Gast laden/so betreugt ein betrug den andern 80. Betrug vnd Diebstall müssen vnterm Schein geschehen. Wer nicht heimblich vnterm Schein der Gerechtigkeit / Heyligkeit vnd Christlicher Lieb die Leut bestehlen/betriegen vnd vernachtheilen kan / der ist Henckermässig das sein die arme Dieb/die kein Schein wissen 81. Die Kinder der Fensternäß seind klüger dann die Kinder deß Liechts. 82. Füchß vnd Katzen sehen bey Tag vnd Nacht / Schaaff vnd Kälber beym Liecht. 83. *Qui utitur jure suo dolo nil facit. IC.* 84. *In dubiis opinionibus illa opinio justa sancta & tenenda est, quæ obviat fallaciis & fraudibus. Quia illis via non est aperiunda Bald.cons.* 476 *L*4. 85. Wo man den Betrug angreifft / so hat man den Ahl beym Schwantz. 64. Wer einmal betreugt dessen *Credit* hat die Jungfrawschafft verlohren / ist zur Hur wurden. Es wird jhn auch einmahl ein Bock stossen / er wird nicht immer Kühe vnd Kälber ans Seyl bringen.

[*Additio*] 1. Mancher will einen betriegen/betreugt sich selbst. 2. Die Wirth achten es nicht/wann schon Wasser im Wein ist: Also die Krämer/ wann schon Dreck vnter dem Pfeffer/wie das Sprichwort; *Piper parit pecuniam.* 3. An der Krämer schweren/soll sich niemand kehren. 4. Betriegliche Händel wären nicht lang: Dann vngerecht Gut / kompt nicht an dritten Erben. 5. Weil Liegen vnnd Triegen den Juden zugelassen / tragen die Christen der Jüden Ring an den Fingern. 6. Das Vngerecht Gut will zween Schelmen haben/ einer der es gewinnt/ der ander der es verthut. 7. *Lutherus* sagt vom betriegen wollen: Das

seyen

seyen die rechten / die auff Märckten die Säckel mit Geldt in den Händen trügen / damit der Dürfftige dadurch Vrsach hette / den Wucherer anzusprechen. 8. Daß man die Augen mit Ducaten blindt macht/ damit man die andr nicht zehlē kan/ist auch betrogen 9. Vnchristlich ists einem Dürfftigen Geld aufftünden/ da es der *Creditor* nicht bedarff. 10. Man helt es anjetzo vor eine *Circum ventionem licitam* das Pfandt *sub specie* eines wiederkauffs annehmen / oder verkaufft zu bleiben/vor Zeiten vor ein Betrug. *Vide Casistas.*

Bewilligen/Gut heissen: siehe Verhängnuß.

1. Was einer bewilligt das ist er zu halten schuldig / vnd kan mit Recht davon keinen Absprung nehmen 2. *Quod semel placuit amplius dispicere non potest. Quod quis semel approbaverit, iterum approbare non potest.* 3. *Contrarius sibi non debet audiri. Qui contra factū suum venit audiendus non est IC.* 4. *Quod duorum consensu fundatur unius pœnitentia non resolvitur.* 5. Wz ein Gemeind anlangt darzu muß der Gemeind bewilligung erfordert werden. *Quod omnes tangit ab omnibus approbari debet. Consentiens perdit jus suum.* 7. *Consentiens facit idem quod agens IC.* 8. *Qui concedit vel permittit consequens facit idem in antecedentibus, quia sine illis consequens stare non potest. C.* 9. *Concesso principali conceditur & connexum. Concesso uno conceduntur omnia sine quibus id consistere vel explicari non potest.* 10 *Conceduntur aliqua per obliquum quæ non concederentur directo IC.* 11. *Consensus tam facto quam verbis declaratur Rom.cons.*275.12.*Conceditur aliquid, ne res pereat, quod alias nō permitteretur IC.*13.*No cōsentiunt, qui errant vel ignorāt, cōsensus & error*

error in eodem subjecto esse no possunt. IC. 14. *Consensus in quovis pacto necessarius.* 15. Der bey Handlung einer Sach selbst gegenwertig ist / der hat doch damit dieselb nit bewilligt / er hab sie dann mit außtrücklichen Worten gut geheissen. *Consensus non præstatur per solam præsentiam sed per verbum consentio. IC.* 16. *Nihil tam congruum est humanæ fidei, quam quæ placuerunt servare Vlp.* 17. *Præsentia scientia & patientia operantur consensum. IC.* 18. *Vt ratificatio valeat requiritur sententia Iuris & facti. Bal. cons. 427. l. 2. Aliud est ratificare actum aliud actus vel contractus qualitatem. Et ratificatio non extenditur ad ignorata vel non intellecta Castr. cons. 465. l. 1. Etsi juramentum intervenerit, Paris. cons. 12.* 19. *Quod tibi non nocet & mihi prodest facile concedi debet. IC.*

Blind.

1. Es ist ein elender Gebrechen so der Mensch kein Liecht in Augen hat / das kan man in dem Menschen ansehen / aber viel elender ist das / so in der Vernunfft kein Aug vnd Liecht ist / da doch andere meynen derselb sehe sehr wol / vnd werden durch die innerliche Blindheit in Schaden vnd wol gar ins Verderben verführt. 2 Wer blind ist / der isset viel Mucken. 3. Was hilffts / das die Sonn scheint / wenn einer nichts sihet / oder so einer schläfft. 4. Wann ein Blinder dem andern den Weg weiset / so fallen sie beyde in die Gruben. *Argumentum cæcitatis est ductores quærere.* 5. Vnder den blinden ist der schel König. 6. Ein Blinder weiß offt auch die griff auff der Lauten / ein blinder find auch ein Huffeysen / ein blinder Haan find auch ein Gerstenkörnlein. 7. Blinde Pferd strancheln 8. Man ist vbel gespannt wann blinde Pferdt den Wagen führen 9.

Wer

Wer mit blinden Pferden fährt/der hat ein böse Reiß/ also wer mit vnverständigen im Regiement fortkommen soll. 10. Die Lahmen vnd Blinden bleiben allzeit dahinden. *Visu concurrentem magna pars veri latet.* 11. Ein blinder soll nicht sehen / keiner soll wollen mehr wissen vnd verstehen als in seinen Sack gehet. 12. Wañ blinde vnd scheele zusammen kommen/führen sie krumme wunderbahre Streich/ vnd wissen ein ander Winckel zu weisen. 13. Wann ein blinder vnbekandte Weg gehet/so stöst er allenthalben an / im Hauß da jhm die Gäng vnd Thüren bekandt/kan er vnangestossen wandeln. Also gehts vnerfahrnen Privatleuten die von gemeinen vnd Regiements Geschäfften nichts wissen/ aber daheim gehē sie wol vnangestossen. 14 Der Blind siehet so viel als ein Maulwurff. 15. Die Sonn oder ein Liecht scheint doch / obs schon ein blinder nicht siehet/ Recht vnd Warheit bleiben wie sie seind / ob sie schon einer oder der ander nicht siehet noch verstehet. 16. Der Himmel ist doch blaw obs schon einer nicht siehet. 17. Der Blind siehet bey Tag so viel als bey Nacht. 18. Die Nacht hat so wol jhr Frewd als der Tag. 19. Der ein blind Gesicht hat/der vbersicht viel. *Rectâ ingredi misella nescit caecitas.* 20. Der Blind ist gebohren/vnd der das Gesicht hat verlohrn / kan einer dem andern nichts verweisen. 21. Eltern vnd Lehrmeister stechen den Kindern mit böser Zucht die Augen auß / daß sie jhr Lebtag vbersichtig seynd.

[*Additio*] 1. Ein Blinder find offt vngeführt den Weg: also ein Vngelärter auch das Natürlich Recht. 2. Ein blinder Mann/ein armer Mann / doch viel ein armer Mann/der sein Weib nicht regieren kan. 3. Der ist stock Blind / der sein Mohren Gesicht / durch ein Spiegel selbsten nit sehen kan. 4. Wo zween Blinden einan-

einander den Weg sollen weisen / gibt es ein schlechte Reiß : Also wann zween Esel einander *instituiren* sollen / wird keiner kein *Doctor*. 5. Besser blind an den Augen / als blind am Gemüth 6. Wer sicht / vnd das nicht glauben will / ist blind an beyden Augen 7. Alles muß böß seyn was ander machen / vnd du thust allein die böseste Sachen / O blindheit. 8. Manchen *Studenten* jung vnnd frey / verderben diese Stücke drey / schändlich Prassen / faulen Schlaff erweissen / vnd sich der blinden Lieb befleissen. 9. Wo die Sackpfeiff im Wirthshauß klingt / daselbst der Lahm vnd Blind mit Frewd springt.

Boßheit / Böß.

1. Der ist böß / der nicht zu bessern ist. 2. Der Böß ist wie ein Fußeysen / man werff jhn wie man wolle / so thut er Schaden. 3. Der Böß ist wie ein Klettr / die Stacheln stehen allzeit vber sich. 4. Ein böser Mensch ist wie ein Kohl / er brennt / oder schwärtzt. 5. *Præstat malum esse quam bonum seculo improbo.* 6. *Malis potius benè esse solitum est quam bonis. Syrus.* 7. Ein böser Mensch wenn er böses thut / so thut er was er kan / vnd was sein weise ist : Fewer kan nur brennen. Saltz dient nur zu saltzen. 8. Ein Maulwurff im Garten kan nichts den wühlen vnd verderben / vnd meynets nicht böß. 9. Eysen läst das Rosten nicht / Dörnen lassen das stechen nicht. Ein fauler Käß kan nur stincken. 10. Wenn einer ein bösen Menschen böß schilt / ists eben als wann man ein Mohr einen schwartzen / oder Essig sawer / vnd Wermuth bitter schilt. 11 Es ist kein Wunder / wenn ein Mohr schwartz ist. 12. Der bösest ist der best / der ärgst bekompt das best. Je böser / je Glückseliger. 13. Die Welt ist gar

ein böser Schalck / vnd nicht mehr so närrisch daß sie sich läst mit geschlieffenen worten betriegen 14. Es ist keiner so böß man find noch einen ärgern / vnd ist doch kein Mensch *perfect* böß / weil ein jeder nach Gottes bild erschaffē vñ aufs wenigst ein füncklin guts hat 15. Es ist nichts so böß es ist zu etwz gut/das böß vnd heilloß ist doch gut. In deß Löwen Kriegsheer warē auch Esel vnd Hasen/ solche wolten die andern außmustern/ der Löw wolts nicht verstatten denn der Esel geb ein Trompeter/der Haaß ein Curierer. 16. Weren nit sünder so weren keine heyligen / weren keine Huren so hett niemand dem Herrn Christo die Füß mit Thränen gewaschen. 17. Es gehet vntern menschen wie im Morenland der schwartz ist der schönst. 18. Wer erkennt daß er böß sey / der steht vff der ersten staffel zum frommen Mañ 19. *Nequitia nemini, sed fructus nequitiỹ cunctis placet.* Es kan einer mit einen bubenstuck grossen danck verdienen/aber er wird doch vor ein Schalck gehalten. 20. *Noli malum movere si sitũ est benè.* 21. Rosen wachsen vnter Dornen/das gut vnter dem bösen. 22. Wer Gall im Mund hat dessen Wort schmecken nicht wie Zucker. 23. Wer böß vnd verständig ist der kan wol ein Mann werden. *Malitia vicem habet prudentiæ.* 24. *Augustinus dicit: Mali malè utuntur operibus Dei, sed Deus malis operibus hominum utitur benè.* 25. Böse Leut thun offt hochlöbliche Thaten. *Mali multa laudabilia faciunt.* 26. *Putere cuncta putat cui os est putidum.* 27. Böse Woll läst sich nicht färben. Ein böser läst sich nicht bessern. Es kan jhn kein Stockfischklopffer erweichen. 28. Böß vnd gut müssen beysammen wohnen/sonst könt man nicht wissen was gut vnd böß/wo kein Laster da ist kein Tugend / *Vbi vitia non sunt, ibi nec virtuti locus est. Bonum sine malo esse i-*
ha

hac vita non potest. Lact. lib. 6 c. 15. Quicunque malos non tolerat ipse sibi testis est quod non sit bonus. Abel enim esse renuit, quem Cain non exercet. lib. 29. Je mehr man Holtz zum Fewer trägt / je stärcker es brennt / je mehr man einem bösen Menschen guts sagt / desto grösser wirdt die Boßheit 30. Böse vnnd fromme sehen gen Himmel / noch kommen die Bösen nicht drein. Gleich wie viel gen Himmel schiessen aber doch den nicht treffen 31. An böser Wahr ist nichts zu gewinnen. 32. Es ist kein Kunst mit frommen vmbzugehen/sondern wer mit bösen kan leben vnd doch nicht böß bey jhnen wird / das ist Kunst. 33. Mancher hat ein gantz Maul voll Wolffszähn. 34. *Mala naturalia pœnis non sunt digna veniam & misericordiam potius merentur quam supplicium.* 35. *Malum non desinit esse malum etsi super eo dispensatum sit. Nam in dispensatione humana sufficit voluntas pro ratione qua ius superioris violare impune non audet. IC.* 36. Finsternuß war ehe als das Liecht vff der Welt / also das böß vorm guten. 37 Ein frommer Mensch gibt jederweilen dem Schalck die Händ aber nicht das Hertz. 38. Mancher thut guts vnnd ist jhm selbst leid daß ers auß Noth/Zwang oder Furcht thun muß. Mancher thut böses auß trieb der angebornen Sünden / der Welt/oder deß Teuffels vnd hat selbst weder Lust noch Gefallen daran. *Non est malus qui sponte non fuit malus.* 39. *Qualibet ætas suam sibi constituit obliquitatem. Nos contenti simus obliquitate hodierna.* 40. *Concepit homo peruersitatem & parit fraudes & mendacia. Ps. 7.* 41. Etliche böse Buben fragt einer welcher der ärgst vnter jhnen were. Einer vmb den andern sagt der eine. 42. Jederman trägt ein Schalck im Busen. *Quisque malum potest per se, bonum autem non potest nisi per gratiam*

tiam Dei. *Lex in membris nostris repugnat legi mentis Rom* 7. 43. Ein böser Mensch ist wie ein Rieselstein/ je mehr man drauff schlägt/ je mehr gibt er Fewer. 44. *Non oportet laudando malitiam augere. Vlp. an.* 45. Ein böser muß ein ärgern haben. 46. Wo Haut vnd Haar nicht gut ist / da wird kein guter Beltz darauß / wer in der Wurtzel böß ist vnd kein gut Geblüt hat / der ist nicht zu bessern 47. Es ist kein schärpffer Essig/ als der auß süssem Wein gemacht wird. 48. Der böß ist nie ärger / als wenn er sich Fromb stellt vnd gute Wort gibt 49. Wer nicht Tauben hat/ der hat Mucken. 50. Auß Mistlachen schöpfft man nichts saubers. 51. Den Baum soll man abhawen der kein gute Frucht bringt. 52. *Malum facere & causam mali præstare, non differunt IC.* 53. *Malum nullum est faciendum ut inde sequatur bonum.* 54. Hart gegen hart nimmer gut ward. 55. Im guten Kram find man auch böse Wahren. 56. Zu einem bösen Menschen sagt ein Weib / mich wundert wie dich dein Mutter zehen Monat im Leib hat können dulden / du bist nicht ein Monat in vnser Statt/ vnd jederman ist deiner müd. 57. *Malo abstinere non sufficit nisi quod bonum est fiat.* 58. Alles böß kompt vom guten her/ auß Engeln Teufel/ auß Jungfrawen Huren/ 2c. 59. Goldt liegt in Bergen/ Koth im Weg. 60. Vnkraut wächßt allenthalben/ das Böß ist auff allen Gassen feyl. Vnkraut wächßt wol. 61. *Naturam abscondit cum recte improbus facit.* Von Dornen list man keine Trauben. 62. Man kan kein Essig zu Wein machen. *Ita homines sunt nequam, esse eos ut docet Plaut. Most.* 63. Der böß ist wie ein Hundßwadel/ so lang man den in Händen hat/ so ist er grad / lest man jhn auß der Hand so ist er krumb wie sein Art ist. 64. Der Hundt bellt doch

ob man jhm schon den Schwantz abschneyd. 65. Hund können kein gut Wort sagen. 66. Ein beissiger Hund bellt ob er schon ken Vrsach hat. 67. Man kan keinem bösen Hundt kein Bett zurecht machen 68. Vnter zweyen Schälcken ist der ärgst der den andern zu erst erkennt. 69. Man hält manchen vor böß vnd manchen vor gut / da man beyden Vnrecht thut. 70. Der ist nicht böß gnug/der Teufflisch böß ist / vnd seine Boßheit nicht eusserst bößlich braucht/denn darüber stürtzt er sich ins Verderben. *Res est profecto stulta nequitiæ modus. Sententia est sceleratissimæ fœminæ apud Senec. in Agamemnone.* 71 Wenn man das böß will abschaffen / so gehets gemeinlich wie mit dem Weib im Evangelio/je mehr man Gelt den Artzten gibt je ärger es wird. 72. *Regia res scelus est, Ovid.* Ein glücklich Bubenstück hält man vor ein Tugendtstück. *Fortunatum scelus pro virtute est. Etiam apertum scelus habet imaginem quandam & speciem justitiæ.* 73 Vnkraut im Garten / rottet man mit Spaten vnnd Hawen auß / das Vnkraut vnter Menschen mit Trommen vnnd Pfeiffen. 74. Der Teuffel sitzt jetzt oben an/das böß das ist nun recht gethan 75. Wenn der Beltz sonst voll Flöh ist / thuts nicht vonnöthen/ das man sie drein setzt. 76. Böß seyn ist bald gelernt. 77 Was man nicht gut machen kan / soll man nicht verbösern. 78 Das böß das einer kennt vnd sein gewohnt ist / soll man dulden / nicht ändern. 79. *Mali fuimus, mali sumus, erimus porro mali.*

[*Additio*] 1. Boßheit vnd Betrug war im Paradeiß. 2. Die Weiber sein böß/wann sie lachen vnd schreyen / dann wo das lachen ist / stehen die Thränen schon in Augen 3. Boßheit kan niemand widerstehen/ allein

allein GOtt. 4. Weil der Teuffel böß/so ist sein Anhang seines gleichen. 5. Wann die Boßheit auß der Welt bandisirt, were dann were kein Welt mehr. 6. Hat doch die Boßheit im Himmel jhren Anfang beym Lucifern gewonnen 7. Der ist kein Freund/der dem Verstorbenen die Artzney gibt / sondern wann er Kranck ist. 8 Weiber List vnd Boßheit gehet vber alles / das sahe man an der *Thamar*. 9. Es treff den Vatter oder Sele / so bleibt die Boßheit in der Welt. 10. Boßheit vnd Gelt bleibt in der Welt / die Frombkeit aber behelt das Feldt 11. Ein böser Mensch ist ärger als der Teuffel / der Teuffel kan nichts thun ohn Gottes Willen / der Mensch würckt alles böses durch sein freyen willen. 12. Was kan böser seyn als Gifft / vnd bitterer als Gall / aber deß Menschen Hertz vbertrifft es vberall. 13. Wer kan außschöpffen das Meer / der kan auch ein böses Hertz begehren. 14. *Mundus minimè mundus*, wie *bellum minimè bellum*: also bleibt Welt Welt. 15. Die Römer in erster Regierung straffen keinen Vbelthäter / wann er drey Warheit sagen kunde / bekamen also einen Dieb / an selbigem theten sie die Prob / der Dieb war hurtig / sagt jhnen drey Warheit / da liessen sie jhn lauffen / vnd weil sie betrogen / machten sie andere bessere *Leges*. Die 3. Warheit waren diese / welche der Dieb sagte 1. Ich hab mein Lebtag nichts guts im Sinn gehabt zu thun das war wahr. 2. Es ist mir leyd daß ich in ewer Hand kommen bin / das war auch wahr. 3. Were ich nicht drein kommen / es solte nimmermehr beschehen. 16. Ein Edler Jüngling *Leander* von *Abido*, war so Boßhafft / daß er Bulerey halber alle Nacht vber Meer gen *Seston* ein Statt in *Hellesponto* geschwummen: als er aber von dem Vngestümm einmahl ereylet / sagt er *Iupiter* helff vnd Straff /

wann

wann ich wieder hinüber schwimme / aber *Iupiter* wolt nicht / sondern ließ jhn gleich ersauffen: Also gehet es mit den Boßhaftigen. 17. Die Gelährten wann sie jhr Boßheit wollen *in judicando* verdecken / sagen im Sprichwort / Die Thiel weil sie zu dick sein zu durchbohren/lassen wir sie liegen: *sic patitur justus*.

Borgen.

1. Wer seinem Freund Geld leyhet/ der macht jhm einen Feind/wenn ers wider fordert. 2. Leyhen macht Freund/ wiederfordern macht feind. *Qui dat mutuum, amicum vendit inimicum emit*. 3. Man soll keinem borgen vor dem man sich muß neigen Ein Hutkrämer wolt einem Junckern nicht ein Hut vff borg zu kauff geben / dann er möcht sein Haub nicht vor seinem Hut abziehen. 4. Borgen macht viel Sorgen. 5. Geborgt Gold vnd Silber wird zu Bley so mans wieder fordert. *Terent.* sagt: *Vt nunc sunt mores, si quis quid reddit magna ei habenda est gratia*, das ist vor 1600. Jahren also gewest. 6. Man borgt einem sänffter ein Thaler als ein Creutzer / den er sich schämbt wieder zu fordern. 7. Mit lieb bekompt einer geborgts selten wieder. 8. Viel Leut meynen sie seyen Jsraeliten vnd wohnen in Egypten / da man viel borgen vnnd nichts zahlen darff. 9. *Commodatum debet esse gratuitum IC. Creditori invito uon potest solvi aliud pro alio IC.* 10. Leyhest eim Herrn so ist verlohrn/ thust s nicht so hast du Zorn / heischt die Schuld so verleurst die huld/ doch ists besser du leydest Zorn / als daß du hast dein Geld verlohrn. 11 Wer leyhet einem Herrn/der muß weit mehr vnd embsiger vmb Zahlung bitten als er gebetten worden / da er sein Geldt hat hingeliehen. 12. *Qui mutuo pecuniam dedit dominium ejus statim*

in ac-

in accipientem transfert. Nam mutuum ex tuo meum facit & verbum, meum, dominium denotat, propterea creditor merces extantes non vendicare potest, nisi rem emptiam sibi specialiter obligari curavit donec ei precium solvatur, & sic aliis creditoribus præfertur. Geil lib. 2. ob. 12. 13. Wenn ein Reicher einem armen soll Gelt auff Borggeben / so bedenckt er sich als wolt er ein Zahn lassen außbrechen 14. Wer mit borgen den Bettelman will vertreiben der ladet jhn zu Hauß. 15. Es ist manchem kein Gelt zu viel / daß er auff Handtschrifft vffnimpt. Er meint es sey gefunden / was er borgt / aber borgen ist nicht geschenckt. 16. Wer das gewiß vors vngewiß hingibt / der Gelt auff Wein vnd Korn lehet / oder vor der Arbeit zahlt / der gewinnt nichts. 17. Wer borgt der zeugt offt ein Dorn auß seinem Fuß vnd stost den ins leyhers Busen. 18 Wer sein Gelt vff Zinß leyhet / der schafft seinen nutzen mehr als deß andern / weil sein Gelt Blumen trägt. 19 Der borgt ohn Pfand / der hat ein Wurm im Verstande. 20. *Creditor qui res pignori datas male tractat eo nomine tenetur debitoria l interesse* IC. 21. Wer bürg wird / der trawet viel / vnd fängt sein Schaden an zu blühen. 22. Hüt dich daß du nicht vor einen Mann stehest oder dich an die Lück deß Betriegers stellest. 23. Wer sein Weib vnd Pferd leyhet hin / der ist ein Kauffman ohn Gewinn. 24. Gott leyhet niemand / weil niemand in seiner Zahlung Trew vnd Glauben helt / sondern gibt alles vmbsonst hin. 25. Einer borgt sein Gelt vnd Gut von Freunden / der ander borgts vom Glück / vnd beyde müssen das geborgt wiedergeben vnd allhie lassen. 26. *Plautus* sagt in *Pseudulo. Nomen jam interiit mutui.* Niemand zahlt mit Trew vnd Danck was er schuldig ist / sondern geht jetzt also / daß der so Geldt einem zu

 Nutzen

Nutzen vnd Fürschub geliehen / grossen Danck sagen muß/wann er zur Zahlung gelangt/daher recht gesagt: *Vestita nunquam, semper nuda gratia est.* 27. *Mutuans tenetur rem similis bonitatis reddere, alias conditio creditoris redderetur deterior. IC.* 28. *Commodatarius qui rem commodatam ad usum indebitum applicat tenetur de interitu etiam fortuito IC.* 29. *Debitor dicitur quodammodo servus creditoris IC. Inter plures mutuantes qui gratias mutuavit, prafertur reliquis. Bar. l. quod quis ff. de privil. cred.*

(*Additio*) 1. Lang geborgt ist nicht geschenckt. 2. Borgen macht Freundtschafft / wiedergeben Feindtschafft. 3. Wer sein Gesind will gehorsam haben/der entlehn kein Gelt von jhnen. 4. Besser einem Armen Geld geschenckt/als gelehnet. 5. Wer leichtlich Auffborgt/hat keinen Sinn wiederzugeben / ist ein Diebsgriff. 6. Auffborgen ist kein Schand / sondern nicht zu rechter Zeit wiedergeben: Dannenhero *apud Canonistas Damnum emergens & lucrum cessans* gebilliget. 6. Wer mehr Auffborget als er Zahlen kan/der verschärtzt sein Freyheit. 7. Besser ist bettlen als gefährlich Auffborgen. 8. Borgen macht Sorgen / darumb soll man nicht mehr Verzehren/als der Pflug kan ernehren.

Buhler.

1. Buhlen hat ein süssen Anfang vnd sawer Endt. 2. Vnbekandte Kälber lecken auch einander. 3. Vögel suchen Nester. 4. Wenn die Flöh vber die Knie steigen/so kommen sie offt in Noth vnd Todt. 5. Es ist bald ein Fewr im Hertz angeblasen / aber nicht so bald gelescht. 6. Wer einen Fuß im Frawen Hauß hat / der hat den andern im Spittel. 7. Ein Hund der an einem

Beinnagt/der kennt keinen Freund. 8. Es seind wenig Leut die in Buhlschafften ein gut Gesicht haben. 9. Ein Buhler weiß was er begehrt/er weiß aber nit ob es schadet oder nutzt. 10. *Visus & eloquium, tactus post oscula factum. Ni fugias tactus, vix evitabitur actus.* 11. Ein Buhler der kein Bett hat der legt sich auff ein strohsack. 12 Der Buhler Lust wehret so lang als ein kurtzer Tantz/vnd schmertzt vnd schänd biß ans lebens End 13. Buhler bawen selten grosse Häuser. 14. Buhler gehen auff den Finckenstrich. Seind wie Immensüß im Mund/ vnd wann sie den Stachel eingeschlagen/fliegen sie darvon 15. Man küst das Kind wegen der Mutter 16 Sicht mans so spiellt mans/sicht mans nicht/so sticht mans. 18. Ein Katz die nicht verschleckt ist/fängt kein Mäuß. Ein verschleckt Kätzlein fängt bald ein Mauß. 18. Ließ die Katz das Mausen/so blieb der Kader draussen. 19. Wann Mann vnd Weib viel küssen/schertzen vnd spielen/so wird endlich ein Niederländischer Krieg drauß. 20. *Suavij salivares delicata & dulce venenum* 21. Welcher Mañ oder Fraw zwey Mäuler küst dem stinckt eins. 22. *Nevizanus IC. in sylva nup. inquit. Multi capiunt in bonam partem uxorum secreta colloquia & oscula quasi fiant ex charitate. Sed ab ista charitate libera nos Domine, non praesumuntur dicere Pater noster. Solus cum sola in camera praesumitur ex causa Venerea.* 23. Buhler wollen alle Fäßlein anstechen. 24. Buhler/Jäger vnd Hoffdiener fangen selten darnach sie jagen. 25 Die Immen küssen gern die schöne Blumen vnd sie bleiben doch schön 26. Die Weiber sagen ein freundtliches küssen sey nur ein abwischen/ als die einem den Mun erlaubt die darff einem wol mit dem Leib dienen. *Quae sponte osculum dat, plus dare amanti parata est,* 27 M

man im küssen gibt das behelt man unversehrt. 28. Ruß kan man zwar abwischen/aber das Fewr im Hertzen nicht leschen. 29. *Quæ prabet osculum præbet se tibi. Fæmina si osculatur te, tua est vel maxime.* 30. *Charta maculosa reddit scripturam suspectam.* IC. Wann einer ein Zutritt hat zum küssen / so ist er zu nechst am Bett. 31. Durch der Buhler heimsuchen wächst das Fleisch im Hafen 32. Mancher kompt vnd will frische Eyer kauffen/ob schon keine im Hauß seind. 33. Ein hoher Geistlicher pflegt seine *Concubin* offentlich mit sich vber Land zu führen / da jhme solches verwiesen worden / hat ers also entschüldigt er könne deß Geschirrs seiner Nothturfft nicht entbehren. *Se matula carere non posse.*

[*Additio*] 1. Kein blödes Hertz buhlt ein schön Jungfraw, 2. An Jungfrawen Lachen vnd Weinen/ soll man sich nicht kehren : Dann wann sie Lachen/ seyn schon die Zehren in Auge / vnd wann sie greynen/ ist das Lachen vor der Thür. 3. Wer Buhlen will/ der muß das Gelt nit lieb haben. 4. Reden mit Jungfrawen macht Kundtschafft / Küssen Freundschaffe/ der Rest folget leichtlich hernach. 5. Wer einer Jungfrawen leichtlich glaubt/ vnd nur auff das blosse Wort vertrawt/der ist seiner Sinn beraubt. 6. Die Lieb ist blind / felt so bald auff ein Dornheck / als Lilienblat. 7. *Si quis amat Ranam, Ranam putat esse Dianam.* 8. Zween Hundt an einem Bein / nagen selten klein. 9. Allein mein oder laß sein. 10. Mancher liebet zu viel/ als wann nur wer ein Handvoll/daß doch ist ein Landvoll. 11. Keiner Jungfrawen ist zu trawen/man habe dann die rechte Prob an jhr gethan. 12. Laß fahren was nicht bleiben will / es seind der Mutter Kinder viel. 13. Auß Hochmuth anderes lieb ist auch gut. 14.

Specta-

Spectatum veniunt, veniunt spectentur ut ipsæ. 15. *Elige cui dicas, tu mihi sola places.* 16. Jungfrawen lachen vnd wincken / hat manchen jungen Gesellen machen hincken. 17. Jungfrawen verachten ist jhnen gemein / darumb werden sie auch betrogen sein. 18. Schönheit macht nit allezeit Lieb / sondern Freundligkeit: dann in der Nacht sind die Kühe alle schwartz. 19. Wer leichtlich glaubt / wird leichtlich betrogen. 20. Wer nicht traut / dem ist kein Trew zu beweisen. 21. Ein Weib ist die nechste / der Glauben am leichtsten / vnd doch müssen beyde die Warheit haben.

Bündnuß.

1. Bündnussen sind gemeinlich Kuppeln von faulen Stricken. 2. Bündnussen verreissen die Gesatz. 3. Bündnussen seind gut aber wehe denen / die jhrer bedürffen: Ist der Anhang groß so bricht der Baum desto eher. 4. Bündnuß machen ist leicht aber das halten ist so schwer / das faule Händ den last nicht in die Haar heben können. 5 Bunds vnd Hundsketten reissen endlich mit Bellen vnd Beissen. 6. Auß Kräutern vnd Graß kan man ein Seyl machen das ein Cammeel kan binden. 7. Auß vielen Reissern macht man ein starcken Besem. 8. Wann Bürger vnd Bawr mit Fürsten vnd Herrn wollen gehen / so müssen sie Gelt oder Haar geben. 9. Der Wagen wird nicht wol geführt / dem vngleich Ochsen angeschirrt. 10. Es ist selten Glück dabey / wann sich gesellt vngleich Parthey / der Schwach muß erleyden Schad / vnd den starcken dienen auff Gnad 11. Was einer nicht erheben kan / soll er selb ander liegen lahn. 12. *Fœderati habent facies diversas & caudas complicatas.* 13 Es hat Schaaffen niemahls gut gethan wenn sie der Löwen

Gesellen sind worden / sondern habens allweg mit der Haut bezahlt. 14. Wenn Gott ein Herrn / Land oder Statt stürmen will / so hilfft kein Bund noch Knopff. 15. Wer Bündnuß macht muß wol zusehen / daß die so bey ihm wollen stehen von Hertzen seine Freund seyn / sonst bleibt er in der noth allein / es ist aber der Freundschafft Kron / Eynigkeit in der Religion / der Glaub schmeltzt zusamm die Hertzen / zum Ernst vnd zugleich zum schertzen / Dann wo die Köpff nicht eynig seind / Vneynigkeit nimmer gewinnt 16. Offt geschichts daß man meynt der Bundt sey vnter einer Religion vnnd Redlichen Leuten geknüpfft / in wehrenden Dingen erscheint / daß man mit Weiblschen eygennützigen trewlosen Verrähtern verkuppelt gewesen. 17. Religion vnd Teutsche Freyheit sind der Bündnussen stattlicher Schmuck darbey doch Reinicken nur auff *mala partam* sein Absehen hat. 18. Ein Statt fragte Landgraff Philipp vmb Raht als der Schmalkaldische Bund verrissen / wie sie sich zu verhalten / darauff gab er zur Antwort / Jeder Fuchß hüt seines Balgs / jeder vor sich / Gott mit allen / den letzten zausen die Hund. *Confœderatio & adhærentia permissa est cum quis seipsum non potest defendere. Menoch. cons. 32.* 20 *Summa fœderum Romanis religio fuit* sagt *Flor. l. 2.* 21. *Leonina est societas in qua unus lucrum, alius damnum sentit. Maximum autem vinculum societatis, est utilitatum communio Liv. dec. 4. lib. 6.* 22. In Reinicken vnd Eisen greins *union* raubt der ein das groß / der ander das klein / bey der Theilunge frist der Wolff das Kalb / der Fuchß ein Bein. 13. Ein Bündtnuß im Reich hat alßbald die ander gebohrn / wie Anno 1538. vnd 1609 geschehen. 24. Wann die Stätt mit Fürsten Bündnuß machen / sollen sie zuvor die Nasen mit alten

Magde-

Magdeburgischen Brillen satteln / vnd wie Seyler fürsich drehen vnd hinter sich gehen. 26 Wer sich mit denen in Bündnuß begibt welche die Reichsgesatz vnd Recht schwächen vnd brechen/der hangt ans Teuffels Gesellschafft. 26. In Bündnussen zielen die mächtigere mit zur grossen Scheiben / schiessen aber mehrertheilneben auß vnd verderben den geringern das spiel. 27. Hoher Potentaten Rath haben hohe Stimmen/ *intoniren* so hoch daß die niedrigen nicht können erfolgen 28. Die Obristen ersuchen allein groß Reichthumb reden also von Sachen daß sie die Herrn Säck vnd Kisten mit Gelt herbey schaffen / dapffer hindan führen wer ihnen einredt der muß hören/er verstehe es nicht was Kriegswesen sey. 29. In einer grossen versamblung sagte eines hohen Fürsten Cantzler / da man geringere Ständ zur Kuppel wolt ziehen/Es were ein Sprichwort daß die Teutsche pflegen hoch aufzuheben vnd alßbaldt Händ vnd Füß sincken zu lassen/ der *Consulent* vnd sein Herr/da sie bey der Kuppel zu jhrem Ziel nicht kundten kommen / waren sie die ersten die Händ vnd Füß hetten lähmen lassen / vnd das Spiel auffgestossen.30. In der Kuppel muß der schwächer deß stärckern Trew vnd Vntrew folgen. 31. Es muß einer deß andern fehler entgelten/ was ein theil mißhandelt muß der ander büssen. 32. Die jenige die grosse Sach anzufangen Furcht vnd Schew gehabt / weil sie dort im Spiel seind / so müssen sie als die geringere das Bade außtragen. 33 Wenn sich der geringer mit mächtigern in Bündnuß verknüpfft / dem wird mit seinem Verderben gelohnt. 34. *Societate validiorum inferiores a[...]teruntur. 5. Tac.* 35 Hilffe der starck dem schwache so hilfft er jhme zum garauß / meynt er/er hab ein Helfer / so hat er ein Herrn. 36. Die Bundtsgenos[...]

 tran

trawen einander wenig die jhre Trew mit Brieffen bestärcken. 27. Der Beltzreist wenn ein Theil dem andern nicht standhafftig Trew vnd Glauben helt. 38. Freundschafft vnd Betrug bleiben nicht in einer Kuppel. 39 Reist der Bund so hat noch niemand ein form der Abbitt erfunden / damit man Ehr vnd Gewissen verwahrt hett. 40. Wann die faule Bundsstrick reissen/so muß man auff den Knien bekennen es sey einer ein armer Sünder/ein Schaaff oder gar ein Narr gewest da er den Bund angetretten 4 . Ist die Bundskuppel zertrennt / so fallen die ins Fewer die zuvor den Rauch geflohen / vnnd wird viel ärger mit jhnen als zuvor 42. Wann Gott den Bund vnd Knopff nicht knüpfft so helt er nicht. Verknüpffte Händ seind nicht starck. 41. Ein Herr der zimblichen Gewalt / Verstand vnd Glück hat / ist den n Bundsgenossen allen wol gewachsen/ da einer dahin / der ander dorthin zielt/ der dritt rechts vnd lincks schliest. 44. Vnter vngleichen ist kein gleiche Verbündnuß / die höhere haben höhere anschläg/die geringere bleiben auff nichts/ einer gibts der ander behelts / einer kan geben der ander nicht die Vngleichheit macht die Willige Vnwillig/ immittelst wird das best versäumt 45. *Potentiores majora viribus audent*, trawen auff jhre macht / vnd vnterstehen sich vngerechter verbottener Ding. 49. Wenn in verbündnussen der fürnembsten einer Noth leydet / müssen die geringere hernach sie wollens oder wollens nicht/jederman fällt auff sie / vnd müssen die Katz durch die Bach ziehen 47. Wer eyfferig vnd getrewlich die Bündnuß helt / der muß es zu letzt am ersten entgelten 48. Wann Bundsgenossen anfangē die Gefahr zu fürchten vnd den Kostē inzuhalten/ sind sie leicht zu trennen oder wollen sich selbst trennen. 49. So

gerin-

geringre mit mächtigern Bundsgenossen sind/so thun sie wohl wenn sie stetigs gedencken : *Sapiente diffidentia nihil esse in vita utilius* , vnd nichts glauben was sie nicht gewiß wissen. 40. Die geringre die mit höhern verknüpfft / thun diese Ding. 1. Befürdern vnd stärcken sie der höhern macht vnd *intention* vnd je mehr dieselbe angewalt zunehmen / desto weniger achten sie auff Recht vnd Gerechtigkeit. 2. Helffen zu Krieg dabey sie ihre Schwing vnd Flugfedern verliehren 3 Zu letzt müssen sie sehen daß die Fischerey auffm trucknem Land zu ihrem verderben vnd sie in die grosse Garn zu bringen angestellt gewesen. 4. Wann die höhere ihre *intention* erlangt / bleiben die schwächere in dem vnwesen / müssen den Kosten schwinden lassen / das Maul wischen vnd davon gehen / vnd ist ihnen gnug / daß sie bey den höhern so wol dran gewesen. 51. Wann Fürsten in Bündnussen der Statt *intraden* vnnd vorrath zum Fundament setzen / vnnd die Sachen zum geben kommen / so wirds zu Wasser / vnd will kein Statt vmb eines Fürsten willen ihr Wolfahrt in stich setzen. 52. Der Psalmist hat hohen vnd niedern ein sehr nützliche weise Lehr in bündnussen fürgeschrieben. *Nolite confidere in Principibus* , das legt ein *Theologus* also auß / ihr Stätt verlast euch nicht auff Fürsten / *neq; in filijs hominum* noch ihr Fürsten auff die Stätt / *in quibus non est salus. Ratio utriusq; partis. Quia omnis homo mendax.* Jeder will sein *Privat* beschwerden auff den Bundswagen laden / vnd damit seinen vortel gewinnen dabey oft einer mit dem andern vberhauffen felt 54. Es ist gleichwol nichts vngewöhnlichs/wan Fürsten Herrn vnnd Stätten gleiche Gefährligkeit begegnet / daß sie mit gemeiner zusammensetzung m[illegible] tel deß Friedens oder der Waffen ergriffen vnnd

 beschw

beschwernussen gewendt. *Periculorum imminentium remedium sunt ipsa periculosa* sagt *Tac. An.* 11. *c.* 16. 55. Die Natur erforderts / daß die geringere vnd niedrige den Hohern vnnd Mächtigern sollen zur Handt gehen / so das eintzige Mittel ist / daß man kan in Fried vnd Ruhen vor Feindtschafft bleiben. 56. *Cole felices, miseros fuge, junge te floridis, junge firmioribus, sequi inferiorem est seipsum trahere.* 57. Kommen Fürsten in Kriegsgefahr vnd müssen Noth leyden / so gehts den geringern an die Bindtriemen. 58. Eher man bündnussen macht muß man alle Beschwerden vnd die fürstehende Gefährligkeit wohl bedencken / aber weil kein Mensch so fürsichtig / der alle künfftige Ding könne wissen / so muß man neben behutsamer Fürsorg auch ein Hertz vnd gute Hofnung haben / es werde nicht alles also ergehen wie die Sorgen stehen / dann ob schon die Anschläg gefährlich vnnd schädtlich sich haben lassen ansehen / nichts desto weniger hat sie GOTT offt zum guten End gericht / offt auch was man sehr weißlich bedacht gehalten / das ist zu nicht worden. 56. Der Löw wolt mit keinem Thier bündnuß machen / als mit dem Schwein / darumb das es seinem Gesellen in Gefahr trewlich zuspringt 60. *Confœderatio & societas bonam fidem requirunt, ut qui plus contulit plus etiam lucri consequatur, & ad quem spectat periculum ad eum etiam perveniat lucrum. Menoch. cons.* 122.

(*Additio*) 1. Bündnuß machen ist zwar ein herrlich Ding / wann es wohl gelingt. 2. *Iosophat* macht mit dem Gottlosen König *Achab* Bündnuß / aber wie gienge es auß / hör den Propheten. 3. Mit vnglaubigen Türcken vnnd Heyden Bündnuß machen wider sein Gewissen / ist nicht Christlich / sondern Teuffelisch. 4. Bündnuß machen wider sein engen Reli-

Religion die zu vermindern ist das Christlianisch. 5. *Iudas Macchabaeus* machte Bündnuß mit den Römern den Heyden/ wider die Heyden seine Feind/ aber nicht wie heutiges Tags wider seine Freundt vnnd Religionsgenossen. 6. Wer mit einem höhern Bündnuß macht/ der ist alle Stund deß Vntergangs gewertig. 7. Ein Grosser helt nicht länger als jhme gefelt. 8. *Ratio Status* ist der Fürsten Abgott/ vnd *praxis mundi*. 9. Wer sich vnter die Kleyen mängt/ den fressen die Schwein. 10. Bleib bey dir vnd deines gleichen/ so darffstu nicht sorgen der Grossen Gewalt vnnd deren Eyfer.

Ceremonien vnd Geberden.

1. Man soll die Tugenden vnd Sitten annehmen die bräuchlich/ob sie schon nit so gut/vnd wol besser seyn köndten. 2 Sitten vnd Ceremonien so an einem Ort bräuchlich/soll man halten/nicht tadeln. *Cum moribus simul fortuna vertitur.* 3 Vbrig gepreng vnd grosse Ceremonien dienen darzu daß die Leut zu lachen haben. 4. Ceremonien seind wichtigen Geschäfften sehr hinderlich. 5. Vngeschickte Ceremonien seind verdrießlich. 6. Wie sich einer helt/ so wirdt er wieder gehalten. 7. Zu viel höfflich ist tölpisch. 8. Grosse Herrn sehen an Bürgern vnd Bawren auff Demuth vnd Gehorsam/ vnd nicht auff Ceremonien. 9 Ein lappisch Gemüth hat Gefallen an vberflüssigen Ceremonien. 10. Wer Ceremonien geschicklich will brauchen der muß damit vmbgehen wie ein Schneider mit eim Kleyd/ dieselbe jeden bequemen vnd was ein Wammeß seyn soll/ daßselb nit zu Hosen machen/ vnd Hosen nit zu Strümpffen. 11. In Ceremonien ist Sparsambkeit höfflich. 12. Ein Diener vnnd Vnterthan soll seinem Herren

Dienst

Dienst vnd Gehorsamb nicht præsentiren / denn er solche zu leisten schuldig / vnd was einer schuldig / das ist zahlung vnd kein præsent. 13. Ein Teutscher wann man jhm will Ehr anthun / so wehrt er sich als wann er Fechten wolt. 14. *Mortalium omnibus nihil est diversius.* 15. Ceremonien kosten nichts / vnd man kan damit Glück vnd Vnglück gebrhren. 16. Ein Nation schmiert der andern Ceremonien vnnd Gebräuch an. 17 Bürgern vnd Bawren stehen höffliche Ceremonien läppisch an. 18. In Ceremonien vnd Hut abziehen soll man keine Thewrung machen. 19. Es ist nichts wolfeyler als Diensterbietung/ vnd nichts thewrer als die Leystung. 20. *Præstat titulorum ubertate quam raritate offendere.* 21. *Mores civium in quacunque Rep. habentur pro jure. IC.*

Daheim.

1. Wer will haben Gemach/ der bleib vnter seinem Dach/ wer will haben Rüh / der bleib bey seiner Ruh. 2. Ost oder West/ daheim ist das best. 3. Mein Nest ist das best/ jeder Vogel ist gern in seinem Nest. 4. Wo der Haaß geworffen ist/ da bleibt er gern. 4. Mancher ist ein Storck / er sucht jmmer sein Nest wieder/ der Fisch ist gern im Wasser / der Vogel in der Lufft/ der Mann daheim. 6. Bleibt der Wolff im Wald/ so wird er nicht beschryen/ bleibt die Meuß im Loch/ so thun jhr die Katzen nichts / wenn die Tauben vnterm Dach bleiben / so seind sie sicher vorm Stoßvogel. 7. Daheim ist mancher ein Mann / daheim ist einer ein Herr vnd König/ draussen ein Diener. 8. Der Pfenning gilt nirgends mehr / als da er Gemüntzt ist. 9. Daheim kan einer ein Liedlein singen / wol dem der nit sitzt im Rath der Gottlosen/ aussen heists / Gedult haben

haben vnd sänfften Muth/vnd deinem Feind thun das gut. 10. *Non quilibet habet jus revocandi domum.* 11. Mancher hat mehr Glück zu Hauß/als drauß/ mancher drauß als zu Hauß. 12. Die Leut leben als wenn vnser HERR GOtt nicht bey vns daheim were. 13. Wenn man helffen soll/ist niemand dahem 14. Offt ist eines Verstand nicht daheim/ wenn es zeit ist/muß man die Gedancken heissen heim gehen. 15. Was man daheim hat/ darumb darff man niemandt zuflehen kommen. 16. Es wird dir im Garten wachsen Es ist in seinem Garten nicht gewachsen. 17. Das Hauß brennt jhn/ *id est*, er ist nicht gern daheim. 18. Man hälts mit dem Vogel der im Nest sitzt. 19 Mancher ist vberall daheim/ wo es jhm wol gehet. 20. Reiche Leut seind daheim wo sie hinkommen. 21. Wer bleibt im Hauß daheim/bricht nicht die Schuh/vnd stost kein Bein 22. Wer daheim bleibt/ der wird von keinem Ziegel vom Dach getroffen vnd erschlagen. 23 Ein *Philosophus* ward auff der Strassen von einer Schiltgrot erschlagen/welche ein Adler im Luft lassen fallen/ wer er daheim blieben/ so were jhm das nicht geschehen/pflegt man zu sagen.

Danck.

1. Dancken kost nichts/ vnd gefällt GOTT vnd Menschen wol. 2. Ein Hund ist gegen dem der jhn ernehrt mehr Danckbar/ als ein Mensch gegen Gott. 3. GOtt vnd grossen Herren kan man vor jhre Wolthaten nicht anders danckbar seyn/ als mit trewhertzigem Willen zu guten Wercken. 4. Wenn dancken ein Batzen kostet/ so behielts mancher in seinem Säck 5. *Gratia gratiam parit.* 6. Danckbar seyn/bricht ke[in] Bein. 7. Vom danckh ab schmeltzt man kein Sp[...]

8. W

8. Wer danckbar ist für Wolthat / noch mehr der zugewarten hat. *Gratiarum actio ad benefaciendum est invitatio.* 9. Bey grossen Herrn muß man vnrecht leyden/vnd noch dazu dancken. 10. Dancken *sit omnium negotiorum clausula etsi nil factum cur gratia agantur.* 11. Das ist doppeln da ck werths was einem vngebeten willfahrt wird. 12. Wenn St. Mart. einem ein Ganß schenckt / soll man jhn zu Danck dazu zu Gast laden/so schenckt er vbers Jahr wieder. 13. Ehrlichen Leuten ist gut ein Kirb kauffen / sie ged nckens lang. 14. *Gratia nuda est non vestita. Nemo vestem applicat. Gratiis.* 15. Der ist ein danckbarer Mensch / der die wolthaten zu vergelten begierig/ob er schon nichts darzu übrig hat/als den willen/gleich wie der ein Meister seiner kunst ist/ob er schon die Instrument seiner kunst nicht hat / es ist einer doch ein Lautenist / ob er schon keine Laut hat / einer ist beredt / ob er schon schweigt. Es ist einer ein Reuter/der doch kein Pferdt hat. 16. *Si animus sine re ad referendam gratiam nihil valet, nemo adversus Deum gratus in quem sola voluntas confertur, Sen. lib. 27. de Benef.* 17. *Nil dulce & amabile est absque gratiis.* 18. *Vetus sepulta est gratia.*

Demuth.

1. Demuth macht Menschen zu Engeln/Hoffarth zu Teuffeln. 2. *Corona virtutum omnium est modestia.* 3. Demuth ist gegen jederman dienstbahr. 4. Demütig dich/so fürderts dich *Mater bonorum omnium est modestia.* 5. Den Hut in Händen tragen / schadet nicht. *Humilitas in paupere grata, in divite gloriosa est.* 6. Wer auffm Boden bleibt/der fält nicht hoch. *Quod humilimum tutissimum.* Wer auffm Boden bleibt/der darff sich keines fals besorgen. 7. Vnter der Banck

neyd

neydman niemand. 8. Denck wer du bist / *Rusticus es Corydon.* 9. Wer vnter die Banck will/den stöst man drunter. 10. Wer sich zum Schaaff macht den fressen die Wölff/ wer sich zur Tauben macht / den stossen die Falcken/ wer sich zum Esel macht / den will jederman reiten. 11. *Turpis superbia sæpe sub humilitate latet.* 12. Die Heyligen seind theils so demütig / daß sie niemand weichen oder nachgeben. 13. Mancher ist so demütig / daß er doch von andern Leuten will vnveracht seyn. 14. Viel demütige fliehen die Ehr / vnd haben nichts liebers/ als daß man sie damit jagt. Mancher ist so demütig / wann er hört andere Leut schmähen vnd lästern / so strafft ers mit einem Fuchßschwantz / gilts aber jhme so muß es der Hencker straffen. *Obvia est humilitas verborum animi nusquam.* 17. Wer nit kan vber die Berg steigen/ der kriech vbers Graß Kanstu nicht Berg steigen/ so bleib im Thal. 18. *Qui fortunam habet cum modo & modestia celsi animi est.* 19. Demut gibt allen Dingen ein Zierdt im thun vnd lassen. 20. *Omnem animi ornatum illustrat modestia.* 21. Kranckheit vnd Vnglück lehret die Leut demütig seyn. *Morbus magister est modestiæ, sed minus interdictum servus.* 22. Zuviel Demuth ist ein schalckhaffter Hochmuth.

(*Additio*) 1. Wer sich in seinem Busem spiegelt/ darff keines andern Spiegel. 2. Ein Hoffertiger ist ärger als der Teuffel / der Teuffel hat in einem stuck deß Ehrgeitzs gesündiget / der Mensch in allen stücken. 3. Ein Pfawe sicht seine Füß nicht an/ also der Hoffertig kennt sich selbst nicht. 4. Ein Hoffertiger bekleidt sich mit der Schaaff jhrer Wolle/ das Schaaff aber behelt sein eygene Haut. 5. Arm vnd Hoffertig ist ein Grewel vor GOTT. 6. Wer viel auff sich

selb

selbst helt/halten andere desto weniger von jhm. 7 Wer sich selbst erhöhet / wird erniedriget. 8. *Haman* war stoltz/bekam dardurch den Galgen zu lohn. 9. Joseph war demütig / vnd war dem König gleich. 10. Die Königin *Vasthi* ward verworffen / *Esther* erhöhet. 11. Wie Hoffarth ist das schädlichste Laster: also Demuth die höchste Tugend. 12. Der hoffertigen Hochmuth ist höher als der Kopff vnd reichet an die Wolcken. 13. Die hoffertigen tragen jhr Hirn in güldener Capsel/die demütigen an seinem rechten Orth. 14. Holla stoltz kompt vor dem Fall/das erfähret man täglich vberall.

Diebstal.

1. Die Dieb können den Beutteln vnd Hosensäcken den Pulß greiffen/können ein Handtwerck daß sie offentlich nicht dürffen treiben. 2. Einer ward bezüchtiget/er hett ein vergülten Becher gestoln/der war es nit geständig / sagt er hett den im Hauß geholt / vnd sich selbst geschenckt. 3. Welche heimblich vnd geschicklich stehlen/die nennt man Herrn/welche es offentlich thun / das seind Dieb. 4. Kleine Dieb hänckt man/vor den grossen thut man den Hut ab. Kleine Dieb hänckt man an Galgen/die grossen an gülden Ketten. 5. Wer find ehe ein Ding verlohren wird/der darff wol sterben ehe er Kranck wird. 6. Die Dieb meynen / Stehlen sey besser als müssig gehen / darumb schaffen sie jhnen mit mausen Arbeit. 7. Ein Dieb ist besser am Galgen/ als in der Statt. 8. Wer mehr nimpt als er soll / der spint jhme selbst ein Seyl. 9. Wer ein Kalb stillt/der stillt auch wol ein Kuh / stillt er ein Creutzer / so stillt er auch wol ein Thaler. 10. Wer selbst mausen kan/der darff keiner Katz. 11. Wer löblich Rauben / nehmen vnd Stehlen will/der muß ein Soldat seyn. 12. Wenn jeder

jeder gnug hett/ so geb es keine Dieb. 13. Stehler vnd Heeler/ ist einer so gut als der ander. 14. Jeder fleist sich stehlens/ wo nicht heimblich/ doch daß mans greiffen kan. 15. Basilius lobt ein Weib/ die jhrem Mann gestohlen/ vnd hab es dem andern geben. Hingegen sagt *Cic. 2. off. In beneficiis nil contra æquitatem faciendum. Bona benè & justè facienda.* 16. Einer mauft eim andern in der Kirch ein Säckel auß den Hosen/ vnd bath Gott vmb Verzeyhung daß er jhm seine Kirchen beschissen/ aber das rewet jhn nicht/ daß er den andern bestohlen. 17. Mancher stille ein Ochsen/ vnd gibt die Füß vmb Gottes willen. 18. Gestohlen Wasser ist Malvasier/ gestohlen Brodt ist süß wie Lebkuchen. 19. Der Wolff frist vngezehlte Schaaff. 20. Es gilt ein gestohlner Thaler so viel als einer der sawer worden. 21. Vor einem Schalck im Hauß kan man sich schwerlich hüten (den trägt jeder im Busen) 22. Dieb müssen vmb der Gerechtigkeit willen leyden. 23. In die Diebszunfft gehören 1. die böse falsche Wahren vor gute verkauffen. 2. die falsche Gewicht/ Maß vnd Zahl geben. 3. die nicht zu bestimpter Zeit vnd Gelegenheit die Schuldigkeit leysten. 24. Ein Ehrendieb ist grösser als ein ander Dieb/ er behelt den Diebstal nicht heimblich/ sondern sprengt jhn vnter die Leut/ daß jeder das Maul mit zu schwencken hat. 25. Einer der ein sylbern Schüssel gestohlen/ entschuldigt sich/ sie sey auff'm Boden gelegen/ vnd hab jhn nicht anders gedunckt/ als hett sie jhn gebetten/ er solt sie nicht verachten/ vnd auffheben/ solch billichs Begehren hab er nicht können abschlagen/ vnd sie mit hinweg getragen. 26. Einer sagt zum Müller/ in der Mühlen were diß das best/ daß die Säck nicht köndten ruffen/ O Dieb/ O Dieb/ drauff antwort der Müller die Säck hetten

Vrsach dazu / er pflegte jhnen zu pfeiffen / vnd sie frö-lich zumachen / welcher Sack aber nicht nach seiner Pfeiff wolt tantzen / der müste zur Straff sich besser multeren lassen.

[*Additio*] 1. Besser ist Stehlen als Anzeigen. 2. Der Dieb zieret den Galgen/wie einen Herrn die gülde-ne Ketten. 3. Kleine Dieb hänckt man/die grossen steckt man in Säckel. 4. Die Müller vnd Becker stehlen nicht/sondern man bringts jhnen. 5. Etliche Soldaten sind künstlicher dann die Dieb / dann sie machen der Bawren Häuser so sauber / daß die Dieb nichts finden. 6. Der ist ein schlechter Dieb/der den Säckel stilt/darinn nichts ist. 7. Seyther das Beuten ist aufkommen / find man keine Dieb mehr. 8. Die Dieb *supplicirten* bey dem Käyser / man solte doch die abschewliche Galgen von den Stätten hinweg thun/ der Käyser antwortet Ja / aber sie solten zuforderst das stehlen einstellen/so dörffte man keine Galgen.

Dienst/Diener.

1. Ein jeder Officirer muß zu erst in seinem Dienst ein Schüler seyn. 2. Die Falcken werden durchs blen-den gewehnt / wie sie nach jhres Herrn Willen fallen sollen. 3. *Famulus non est censor herilis imperij, sed mini-ster.* Ein Diener soll seines Herrn befehlch nicht klügeln vnd bedencken darüber machen/sondern mit getrewem Fleiß vollziehen / gereths wol / so gereths dem Herren/ mißreth es/so geschichts auch dem Herren / denn was vbel befohlẽ wird / das wird gemeinlich letz außgericht. 4. Ein Diener soll seinen Herren lieben / hoch achten/ gehorsam / getrew vnd fleissig seyn in seinen Geschäff-ten/vnd der Herr soll es auch darnach machen. 8. Ein Diener soll in seines Herren Gegenwart nit viel reden/ doch

doch also schweigen / daß es jhme zur Prudentz zugemessen werde / sein Antwort soll weiß vnd kurtz seyn. Narziren/ *disputirn*, zancken soll er meyden/von männiglich guts Reden/vnd alles zum besten Außlegen. 6. Ein Diener der da weiß wie er eim Hund soll ein Bett machen/vnd wie er jedem dinen soll/der kan vber Berg vnd Thal kommen. 7. Ein Diener soll in schweren spitz'n Geschäfften die Krebß mit seines Herren Handschuch auß den Löchern ziehen/sonst wird er die Hände ohne Schaden nicht davon bringen. 8. Herren stellen offt ein Diener an / wie der Aff die Katz / daß sie mit dem pfoden die gebratene keste außm fewer muß scharren drumb mag der Diener wol auff vortel gedencken. 9. Wer wol dient/der macht jhm Freund/wer warheit sagt/der macht jhm Feinde. 10. *Coquus Domini debet habere gulam.* Wer eins andern brod jßt/der muß auch dessē willen gehorsamē/der diner muß mit seines Herrn Augen sehen/mit seinem Mund reden/mit seinen Füssen gehen/rc. *Heri sui instrumentum est à quo dicitur us nervis alienis mobile signum.* 11. Herr vnd Knecht müssen ein Ziel für sich haben / vnd der Diener muß thun was der Herr will/ damit er zu seinem Zweeck komme. *Habeat minister suos respectus, sed non dissentiat à domini fine.* 12. Thut der diener nit/was der Herr heist/so thut er doch was sein will ist 13 Wer Jahrgelt nimbt/ der muß auch Jahrarbeit thun. 14. Diener seind der Herren vnd Obrigkeiten Augen/ Ohren/ Mund/ Händ vnd Füß/vnter allen ist der Augen/ das ist / deß Verstands dienst / der best / mancher ist die Lateinische Kunst/dadurch der Herr andere beschmeist. 15. Was ein Herr einem trewen geschickten Diener gibt/ist alles nicht zu viel/deñ Trew vnd Tugend ist besser als Golt. 16. Ein getrewer Diener ist im Hauß ein Kleinod. 17.

Der

Der Diener Trew vnd Redligkeit ist eines Hauß vnd Lands Grundvest. 18. Getrewe Diener sind ma nicht auffm Grempelmarck. 19. Bileams Esel sah mehr / vnd schärpffer als sein Herr. 20. *Æsopus* kund bessern Rath geben als sein Herr / der stettigs auff Weißheit *studirt*, vnd kein Liecht im Kopff gehabt. 21. Einem verständigen Knecht muß offt ein Herr sich bequemen / der Knecht Saul gab seinem Herren ein so trefflichen Rath / da sie beyde die verlohrne Esel suchten daß sie ein Königreich funden / darüber Saul zum König gemacht worden. 22. Mancher Herr helt mehr auff einen frembden Esel / als auff ein gut Teutsch Roß im Stall. 23. Es verlieret keiner gern ein gut Pferd / ob es schon etliche Mängel hat / viel mehr soll man das stattliche Thier ein Menschen hoch achten / der geschickt Getrew vnd Gehorsamb ist. 24. Der gemein Flegel meynet / man pflüge mit blinden Pferden / so wol krumme Furchen als mit sehenden / aber vernünfftige Leut arbeiten lieber mit guten Augen / es gereth doch w Gott will. 25. Ein Herr der jhm seiner verständigen / Erfahrnen vnd in Sachen geübten Diener Qualitäten nicht weiß nutz zu machen / ist so witzig wie der Esopisch Han / der für ein Perlein die er gefunden / ein Gerstenkorn wündschet. 24. Die Roßkämmen kennen jhre Pferd / vnd wissen welchs zu reiten / ziehen / ackern kriegen vnd andern Dingen dienlich / aber viel Herrn erkennen vnd verstehen jhrer Diener nutzbarkeiten nicht / derwegen gehet der Wagen vber Stock vnnd Stein. 27. Kleyder seind kalt / aber sie empfangen die Wärm von dem der sie trägt / vnd durch die empfangene Wärm erhalten sie den Leib / also ist ein Diener als ein Kleyd seines Herren / so jhme der Herr die Wärm / Hitz vnd Krafft gibt / so kan er deß Herren Wesen / Stand vnd

Repu-

Reputation, als ein schön vnd gut Kleyd / wieder erwärmen vnd erhalten. 28. Die Herrn sagen offt / lauffe Kuntz weg / so kompt Heintz wieder / es geschicht aber / wenn es Kuntz dem Heintzen sagt / wie es jhme gangen / so bleiben sie beyde draussen. 29. *Opera alicujus sæpè pluris quam pecunia æstimanda est.* &c.

§. Herren haben bey Dienern zu bedencke.

30. Mit vnwilligen Hunden ist ein schlechte Jagt / das Radt das am Wagen kirrt vnd knarrt / ist das schlimst oder muß geschmiert seyn. 31. Mancher Fuhrman helt nur blinde Pferdt / treibt sie fort / ob es schon vber vnd vber gehet / vnd gewinnt so viel als er kan. 32. Ein Diener der sein bestes thut / vnd der Herr es dafür helt / er thu nicht gnug / der zeucht wie ein müder Ochß. 33. Wer einem Herren mit Rath vnd That trewlich dient vnnd er es nicht achtet / der ist gleich wie einer der einem Tauben sein Geheimnuß offenbahret. 34. Ein Herr soll seine Diener nicht für Calendermacher halten / die seinen Willen an der Stirn köndten sehen / wie die Calendermacher das Wetter am Himmel. 35. Diener seind wie Rechenpfenning / wie sie der Herr legt / hoch / nieder oder mittelst so gelten sie. 36. Wenn ein Herr spührt / daß jhm der Diener nur e... Schatten einer Vntrew macht / so sol ers dafür halten / er seye jhm besser außm Hauß als drinn. 37. Dreyerley Diener sind den Herren beschwerlich / davon der Verß: *Non mihi sit servus medicus, propheta, sacerdos.* 38. Der Vngetrew vnd Falsch in Worten ist / der ist auch also in Wercken. 39. *Dominus tenetur pro facto famuli. Quicquid minister peccat in herum cadit. Princeps in ministris violatur suis, debet igitur ante susceptionem eorum mores bene explorare. Nam suscepti quicquid*

gerunt consensu Domini gessisse præsumuntur. Menoch. cons. 53. 40. Mancher geht seinem Herrn nach / vnd wolt jhm lieber auffm Kopff stehen 41. Wenn der Herr nicht daheim ist / so kan er desto mehr seines Dieners Trew erkennen. 42. Etliche Diener können nichts den b llen vnd beissen / doch ist jhnen mehr zu trawen / als den Augendienern die Trew seyn vorm Gesicht / vnd tragen den Schalck auffm Rücken 43. Ein Herr hat wol in obacht zunehmen / daß jhm nicht allein mit dem Mund vnd Leib / sondern mit Hertzen gedient werde. 44. *Dormire fas pastori si vigilat canis.* 45. Hüner die daheim Essen/vnd andern Eyer legen/ soll ein Haußvatter abschaffen. 46. Wenn man dem Hun zu viel Futter gibt / so hörts auff zu legen. Feiste Hüner legen wenig Eyer. Ein Pferd daß zu viel Futter hat/schupft seinen Herren. Ein Herr hat keinen ärgern Feind / als einen Diener der mit Vnwillen von jhm schevdt. 48. Eines hohen Potentaten Rath entschuldigt seinen *Collegen*, der dem Potentaten seine Rathsstell auffgekündigt/vnter andern mit diesen Worten. Er hett nicht so gar Vnrecht/*quia non esse confidendum in principibus.* Darüber sagt der HErr: es stehet dabey *neque in filiis hominum*, noch auff die Diener vnd Räth / *in quibus non est salus.* 49. *Dominus non tenetur pro facto ministri si ipso ignorante perpetratum & non consentiente; & si illud impedire non potuit: sicque ex facto nullum commodum sentit Menoch. cons.* 35. 50. Ein Herr der seine *Reputation* in vnnd ausser Hauß will erhalten/der muß Luchsaugen haben/ daß er nicht einen *Dominum Domini* mache. 51. Mancher Herr machts mit seinen Dienern wie der Spieler mit Karten/ wechseln die offt ab / vnd meynen bey einer sey besser Glück als bey der andern. Warumb ein Diener pflegt zu

dienen.

dienen. 52. Einer dient vmb Gewinn/der ander vmb Ehr vnd *reputation*. Ehr vnd Lohn machen getrewe Diener / wenn dem Diener Ehr vnd guter Lohn abgeschnitten ist / so ist der Trew vnd Beflissenheit das Liecht außgeblasen. 53. Diener dienen jhrem Herrn vmb Jährlichen Sold / sie lieben aber die Herren vmb gnädige milte Gaben. 54. Wer auff Gnad dient/dem wird mit Barmhertzigkeit gelohnt/ einer sagt/ich diene vmb Gelt/vnd nem es nicht auß Gnaden / denn Gelt vmb Dienst ist nicht danckswerth. 55. Ein Diener dient vmb Gelde / vnd nicht vmb danckhab. Dienen vnd nichts verdienen/ füllt nicht den Sack. Dienen vnd vndanck verdienen / thut wehe. Man dient lieber in güldenen als eysenen Ketten / die gülden Ketten binden härter als Eysen. 56. Guter Lohn/ getrewer Diener. Gute Præsentz macht andächtige Priester. 57. Ein Diener dient offt mehr vmb einen Vorthel/ als vmb bestimbten Sold. 58. Wer ohne Verdienst dient/der dient sehr vnwillig / gleicher Gestalt dient der Fahrlässig / der etwas wol hat verdient / vnd so es der Herr dem gibt/der es erbettelt. Welcher Diener wol vmb vnd zu seinem Nutzen dient. 59. Bey grossem Fewer kan sich einer wol wärmen / vnd desto ehe verbrennen. Wer sich wol wärmen will/der siehet daß er zum guten Fewer kompt. 60. Besser dient man einem der Kostfrey/ milt vnd *discret* ist / als einem Reichen der Geytzig ist. Was man guts in ein vnsauber Gefäß schütt/das säwret oder schimlet. 61. Als man Pfaltzgraff *Casimiro* sagte / seinen Dienern wüchsen die Federn/gab er zur Antwort / welcher Diener jhm selbst nicht Nutz ist/der Nutzt auch seinem Herren nicht. 62. Wer schlechten Heyligen dient / der ist leicht so werth als sie. Wie der Heylig/so der Diener / wer keinem

Herren

Herren dient / der ist Herr mit. 63. Arme Heyligen haben arme Gefäll / vnd können nicht viel geben. 64. Auß kleinen Brünnlein kan man auch genug trincken / in kleinen Wassern fängt man auch gute Fisch. *Nulli suum officium debet esse damnosum IC.* Etliche Diener dienen ohn Vorthel/vnd nur zu Schaden. 65 Wer einem gentzigen Herren dient / der hat davon grösser Beschwernuß als vom Zahnwehe. 66. Es wärmt sich einer offt / aber muß darbey viel Rauch fressen. Mancher Diener wärmt sich beym Fewer / daß jhme die Augen davon schwitzen. 67. Einem getrewen Diener gehts bißweilen wie dem Patriarchen Jacob / der viel Jahr vmb die schöne Rachel (vmb groß Ehr vnd Nutz) dient / vnd wird mit der schehlen Lea bezahlt. 68. Beym gentzigen Knopff möcht ein Diener lieber ein Roß/Hund / oder ander Thier seyn / denn so die in jhrer Art gut / hat man mehr Sorg vnd Acht vor sie als vor ein Diener/ der ein besserer Mensch ist als sein Herr. 69. Das Pferd daß den Habern bawt/das füttert man mit Graß vnd Hew. 70 Ists beschwerlich vnd verdrießlich einem Herrn geschicklich vnd getrew dienen/der es auß knöpffischen filtzite nicht erkennt. 71. *Franciscus de Mendoza*, der Cardinal hat pflegen zu sagen: *Qui est corde asinino & fronte canina, huic servire uti noxium, ita nefas.* Welcher solchen Herrn dienet / die es nicht werth seyn / der hat ein schweren Dienst. 73. Bawren Dienst/Bawren Lohn/wie der Herr/so ist auch der Lohn/grosse Müh/lytzel Gewinn. 74. Dem Diener Vnehr wiederfährt/so er den dient/ ders nicht ist werth. 75. Wer eim Herrn dient/der es werth ist / dem ist sein Dienst nicht beschwerlich / *Syr. c.25.v.6.* 76. Wann ein vngetrewer Herr von einem getrewen Diener mit gleicher Müntz bezahlt wird / so

ists

ists weit. 77. Wer sich mit seinem eygenen Schmaltz will beschmeltzen / der hat darzu Gelegenheit / so er einem Geytzigen oder armen Herrn dient. 78. Wer allen Heyligen (einer *Commun*) dient / der dient niemand/die allen Heyligen dienen haben kalte Küchen. Sie werden mehr beräuchert als bereicht. 79. Wer dienet der Gemeind/der ist allermans Knecht / jedermans Esel / allermans Knecht / kans nicht jedem kochen recht Wer dient der Gemeindt vnd *similibus horum*, der hat Vndanck *in fine laborum*. 80. Man sagt Wolff hab jedermans Esel vorm Jahr gefressen. 81. Der Esel sagt / es gelt jhm ein Herr gleich wie der ander/ er müsse bey jedem ein Esel seyn Diener haben zu bedencken 82 Wer sich mit der Armuth behelffen kan / der bedarff keiner Herrn Gunst vnd Dienst. 83. Seelig ist der Mann / der Herrndienst entrahten kan. Wer sein kan seyn / der diene keim. Der ist ein Herr/ der seiner selbst Herr ist. Wol dem/der mit Gott vnd Ehren/ohn Herren Dienst sich kan erneehren. 84. Es soll einer lieber erfrieren/als beym Fewer sich wärmen/ darbey er täglich im Rauch sitzt 85 Herrn Dienst vnd Gnad erben nicht 86. Getrewer Dienst vergist man bald/allzeit mit Vndanck lohnt die Welt. 87. Ein schlecht verbrechen *distillirt* lange getrewe Dienst in Rauch 88. Wer dient biß er wird Vnwerth/dem ist Vndanck zu Lohn beschert 89. Alte Pferd schlägt man ins Graß. 90. Der alte Hund offt selbst verschuld/daß man jhn länger nicht gedult. 91. Den Dienern gehts wie eim newen Kleydt / so hat mans gern/ wird es Alt/so wirds veracht. 92. Vngebettener dienst ist halb vmbsonst / wer vngebeten kompt / geht vngedanckt davon. 93. Bleib beym Brodt im Dienst biß man dir Fleisch dazu gibt. Mancher dient viel Jahr

vmbs Brod / vnd kan doch nicht zum Fleisch kommen. 94. Wer nicht Brodt bey Brodt verdienen kan / der muß verderben. Wer der Welt dient / der ist end endtlich mit Hertzleyd außm Hauß. 69. Verände nicht deinen Standt / du hast dann ein bessers für de Handt. 97. Ein Böhmischer Edelmann sagt zum Diener / ich pani / du pani / wer will dann der Roß war ten 98. Zwischen Herrn vnd Diener ist ein vnterscheid als wie zwischen einem Leib vnd Schatten deß Leibs doch erstreckt sich offt der Schatten / vnd macht sic gemeinlich grösser als der Leib. 99. Wann der Hun beist / vnd man salbt ihn mit einem Eychen Prügel / s hinckt sein Herr nicht davon. Wo sta, der Esel waltzt da muß er Haar lassen.

(*Additio*) 1. Besser ist dienen einem Reichen Kar gen / als willigen Armen. 2. Ein junger Reuter ei alter Bettler. 3. Der Abt ist zuvor auch ein Diene gewest. Der Abt ist nicht witziger als wie er noch ei Münch war. 5. Wann der Abt die Würffel auf setzt / ist dem *Convent* erlaubt zu spielen. 6. Der einen Narren dienet / hat sein Danck vnd Lohn schon emp fangen. 7. Die *Advocaten* dienen denen gern di täglich einen Topf mit Butter bringen mit einem Kä zugedeckt. 8. Besser ist Bawren dienen / als grosse Herrn / die Bawren müssen zahlen oder Kost ih Kühe. 9. Grossen Herrn dienen / ist sein Freyhe verkauffen. 10. Die getreweste Dienst / werden vb verlohnt. 11. Keiner kan zweyen Herrn dienen / wie n auch in einem Löffel auff einmahl zwo Suppen ve suchen. 11. In Diensten schlägt offt Vntrew seine eygenen Herrn. 12. Die Herrn haben Diener / di Tyrannen Schlaven. 13. Wann alle Dienst glei lohnet weren / hette ich offt ein bessern Lohn verdi das Gefängnuß.

Disciplin, Zucht.

1. *Mundus sine disciplina vix unum stet diem.* 2. Zucht ist deß Gemüthes Schmuck. 3. Wie die Zucht so ist die Frucht. 4. *Disciplina duplat omne natura bonum.* 5. Gute Zucht bringt Frucht. *Talis est quis semper, qualis ejus educatio.* 6. *Recta institutio pabulum est animæ.* 7. In weich Wachß kan man drucken was man will. 8. Arbeit / Zwang vnd Lehr / bringt Kinder zu der Ehr. 9. Man muß die jungen Bäum beschnitzeln / sonst wachsen grosse Est auff allen seythen. 10. *Homo sine institutione res est immanissima.* 11. In der Zucht muß die Natur in acht genommen werden / wohin die geneigt / wer ein Geistlicher soll werden / der gibt keinen Soldaten. Wer Knechtischer Art ist / der gibt keinen Amptmann oder Regenten 12 Nicht ein jeder Acker trägt allerley Frucht. 13. Ein Roß ist gut zum Zug / das ander zum Reyten / eins zum trab / das ander zum Paß oder Zelt / ꝛc. 14 Eine Reb / wann sie in einem andern Boden gesetzt wird / so trägt sie jhre natürliche Frucht nicht. 15. Bleib in der Strassen / so die Natur zeigt 16. Wer in der Zucht der Natur Lauff bricht / der muß hernach mit seinem Schaden vmbkehren. 17. Die Natur läst sich lencken / nicht brechen / wie Löwen vnd Beeren lassen sich zahm machen / aber jhr wilde Art nicht außziehen 18. Ein krumb Holtz kan man brechen / aber schwerlich gerad machen. 19. Wer kan jeder Mutter ein fromb Kindt ziehen. 20. Wann man ein Esel schlägt / so schlägt er wieder. 21. Ein hart Gebiß macht das Pferdt nicht Besser. 22. Soll das Pferdt recht gehen / so muß man das Mundstück gerecht machen 23. Man braucht die Sporn zu guten vnd bösen Pferden. Zaum vnd Sporn

machen das Pferd gut. 24. Manchen kan man zau-
men / satteln vnd reyten wie man will / mancher thut e
nicht. 25. Wann der Baum jung ist / läst er sich ziehen
nicht wenn er gewachsen 26. *Omnia vitia sub met*
disciplinæ jacent. 27. Ein vngebawter Acker bring
Disteln vnd Hecken 28. Die Ruth macht di: Kinde
gut. *Rarum ibi crimen ubi disciplina.* 29. Vexatz vn
trug macht Clauß Katzen klug 30 Beullen vnd Blaw
mahl / helffen offt für Vnfall. 31. *Vbi multa disciplin*
ibi multa virtus. 32. Kinderzucht ist die quell alle
Glücks vnd Vnglücks in Landen vnd Stät en. 3
Jugend muß man bey zeit auff ein Schleiffmühl / ode
Stockfischmühl / oder zum Zimmerman schicken / d
die grobe Spän abhawet. 34. GOtt hat der Tod
schläger halben verordnet / daß sie wider getödtet we
den solten / aber wer die Jugend mit ärgerlichen Exem
peln verführt / der hat von GOtt solche Straff zug
warten / daß er si darvor lieber im Meer solt ertren
cken. 35. Man soll die Kinder in sauber Wasser baden
nicht in Mistlachen 36. Wer in der Jugend kein Zau
vnd Sattel hat gelitten / der taug nicht zu Rathen no
Thaten. 37. Springer anlegen / in Nothstall stossen
das Futter abbrechen / helffen zur Zucht. Man se
auch katzen vber die Mäuß / darnach die Ma ß / so d
Katz. 38. *Disciplina non excindit vitia sed abscondi*
29 Ein junges Bäumlein / das in Kasten stehet / od
zwischen Mawren eingespertt ist / das wächst nic
wol / bringt auch wenig Frucht. Eben also geschicht
mit Kindern die in strenger Zucht sind. 40. Fleisch k
man ohne Saltz nicht lang erhalten / vnd die Juge
nicht ohne Zucht. 41. *Cum vigilat tolerantia, n*
dormiat disciplina 4 . Wem in der Jugend das He
mit Gottesfurcht gehölet / bey dem schmeckt sicherli

der Altmann nach dem Jungen. 43. Wie ein Spiegel nicht böß vnd Vngestalt ist / ob er schon einem zeigt/ wie Vngestalt er ist/so ist der jenig welcher einem andern seine Fehl / Mängel vnd Gebrechen weiset/demselben nicht abholt oder feind.

(*Additio*). 1. Ein alter Wolff ist böß Bendig zu machen. 2. Die Pferdt lassen sich Bendig machen mit Sporn / aber ein harter Kopff nicht mit Scorpion. 3. Wann einem Ochsen das Seil vber die Hörner geworffen / ist er gefangen. 4. Den Kindern zeitlich die *Disciplin* vnd den jungen Pferden den Zaum. 5. Ein Kraut so nicht gesaltzen schmeckt wie ein todter Judt: also ein Kind ohn *Disciplin* ist lebendig todt. 6. Der vergist seiner im Todt selbsten / der bey Leben die Göttliche Zucht außgeschlagen. 7. *Qui spernit legem vita durante superna; Spernitur à summo morti furente Deo.* 8. Deß hochmuths Vatter ist die Vnwissenheit. 9. *Audacia parens ipsa ignorantia est.*

Disputiren.

1. Disputiren ist der Warheit Sieb / dardurch sie wird gereutert. 2. Offt ist disputiren ein Hunds- vnd Katzen Gebiß. 3. *Disputationes cum sectariis sunt rixarum & contentionum fomites.* 4. Die Disputirer wetzen einander die Köpff / vnd vermesteln einander das Hirn mit *Syllogismis*, der eine will das Gerad Krumb / der ander das Krumb Gerad / das Weiß Schwartz/vnd das Schwartz Weiß machen. 5. Sie machen verworrent Garn vnd Netz / damit fangen sie nichts als Lateinische Hasen. 6. Wer ein schartigt Beil (ein vngeschliffenen Kopff) hat / der verdirbt alles was er damit than et. 7. *Ambros. de fide lib. 1. cap. 3. Non in dialectica complacuit Deum salvum facere*

populum suum. Regnum enim Dei in simplicitate fid
est non in contentione sermonis. 8. Ein Dispütirer th
offt nichts anders / als daß er den fünfften Zipffel a
Sack sucht / oder er sucht auff ebenem Weg ein Hüg
9. Die Dispütirer weben jhr Hasen Garn auß *opini*
vnd Dünckel / jhr *officium* ist Zancken / Bellen vn
Beissen / das End ist verdrießlicher Rauch. 10. D
dispütiren / suchen offt nur jhr Ehr / vnd nicht Warhe
keiner will dem andern nachgeben / Krehen vnd schre
en gegen einander / wie zween Hanen in die wett. 1
Sie grübeln so lang in Geschäfften vnd Sachen / b
sie wie die Mäuß ein Loch drein machen. 12. *Cav*
latores hoc agunt ut res evidenter vera disputando
evidenter falsa perducatur Abb. 13. Sie wühlen
Sachen wie die Säw im Rübenacker. Sie thun w
die Mäuß / benagen alles daran sie kommen 14. D
spütirer seind wie die Gemsen die hoch steigen / vn
werden hoch gefangen. Wer wie Icarius so ho
fleucht / verbrennt die Federn. *Noli in cœlum vol*
quipedes es. 15. Es flog kein Vogel nie so hoch / er s
sich zuletzt auff die Erd. 16. Die Dispütanten mach
einem ein Nebel / Dufft oder Rauch vors Liech
daß man nicht weiß was man weiß / vnd nicht vers
het / was man verstehet 17. Dispütirer seind wie
Seyden Wurm / spinnen mit Reden vnd Schreib
Strick vnd Garn / darinn sie vnd andere verderb
18. Man dispütirt mehr von Kleyen / Hülsen vn
Schalen / als von der Frucht vnd Kern 19. Die höh
Sachen nicht verstehen / vnnd doch für Spitzfün
wollen gehalten werden / dispütiren offt vmb ein Bu
staben oder Wörtlein / biß auff Verlust jhrer *Repu*
tion, als ob man *scriptum* schreiben soll *per p.* ode
Intelligo oder *Intellego* vnnd dergleichen Poppendi

20. Ge

20. Gersten Eren seind so spitzig / vnnd stechen doch nicht. 21. Es weiß mancher vber ein schlecht stück Fleisch ein gefärbte Brüh zu machen. 22. Mit Disputiren vnd Zancken verleuret man recht vnd Warheit. 23. *Gladius inter duos fortioris est: qui potentior est justior.* Käyser Hadrianus disputirt vber einem alten Wort/ ob es gut Latein oder nicht/ mit *Favorino* einem gelehrten Mann / der sagt / es were ein gebräuchlich Lateinisch Wort / der Käyser sagt das Gegentheil/ *Favorinus* wiech dem Käyser / vnd gab seiner Meynung recht / die Gelährten hatten Mißfallen darann/ daß er die Warheit beysent gesetzt / *Favorinus* sagt/ der Käyser were Mächtiger dann er/ dann er hat mehr dann 30. Legion Volck / derhalben weich er billich. 34. Es ist besser / es verstehe einer ein Ding / als daß er vmbsonst viel Streits vnnd Zancks darüber mache. 25. *Cum de rebus divinis disputetur iis corona debetur, qui se magnitudine rei victos ingenue fatentur. Augustinus.* 26. Je mehr einer von einem Ding disputiret / je mehr Irrwisch auffwischen. 27. Disputiren löscht kein Fewer falscher Lehr / sonder machets grösser. 28. Die Disputirer haben viel *visier*licher Formen / darinn sie eins ins ander können verwandeln / vnd insonders eine Form die Barbara heist/ darinn können Menschen Esel / vnd Esel Menschen machen. 29. *Contra verbosos noli contendere verbis.* 30. Etliche machen in der Barbara *Syllogismos* die Händ vnd Füß haben. 31. Jener Rochersberger Bawer kundt durch Hülff der Barbar Sanct Veit vnter den Heyligen finden. Dann als er Sanct Veit solt ein paar Kappen bringen / vnnd den nicht kundt finden/ gieng er zu allen Heyligtn / da kam er mit seinen Kappen zurecht. 32. Wer vber Warheit vnd

Recht sich anmast zu disputiren / oder auch dieselb mit disputiren zu verfechten / vnd Gott hat jhn zum Fechter nicht gemacht / der gibt durch sein disputiren Vrsach/daß die Warheit für Vnwarheit/das Recht für Vnrecht wird gehalten. 33. Der viel disputirt der glaubt wenig. 34. Alle disputiren von GOttes Wort / vnd sterben kleinmütig vnd im Zweiffel / die Kinder glauben an Gott/vnd sterben seelig. 35. Die den Himmel mit disputiren wollen erklettern / die stürtzen den Halß. 36. Es reimbt vnd stieffelt sich nicht, wann einer vom Erdenkloß zum Himmel *argumentirt*. 37. Wer wider GOttes Wort auß der *Philosophi* disputirt/der versetzt ein blosse Hand wider ein Schlachtschwerdt. 38. *Seneca* sagt / *in ep. Quæ vera sunt non sunt redigenda ad legem dialecticam & ad illos artificiosissimi nodos. Pro veritate simpliciter agendum.* 39. *Argumenta ex falso petita semper ineptos & absurdos habent exitus. Lact. l. 2. de or er. cap. 8.* 40. *In disputando aqua & salubris distinctio reducit ad concordiam varias opiniones.* 41. *Bonæ fidei non congruit de apicibus Iuris disputare IC.* 42. *Vbi verba clara sunt omnis dubitatio est cavillosa & disputatio calumniosa IC. Cavillatores malitiosi logomachia solent tumultuari.*

(*Additio*) 1. Im disputiren allezeit Recht wollen haben ist kein Kunst/dann daß thun auch die Narren. 2. *Disputatio cribrat cerebrum.* 3. Wer wohl *distinguirt*, der lehret auch wol. *Qui benè distinguit benè docet.* 4. Wer das weiß vom schwartzen nicht vnterscheiden kan/der soll mit den Katzen *disputiren*. 5. Es ist kein Magister gebohrn: *nemo enim primo quoq; die fit doctus.* 6. Wer den Himmel mit disputiren will erlangen/der fällt in die Hell. 7. Besser ist nicht disputiren/

tiren/vnd Zuhören/als das Vnwissend behaupten. 8. Die Eva vnd Adam disputirten mit Gott/ vnd disputirten sich auß dem Paradeiß. 9. Durch freffentlich disputiren hat *Arrius* die Welt verführt 10. Durch einfältige *disputation* vberwand der Köhler im Wald den Teuffel. 11 Viel plaudern vnd disputiren vnd nicht beweisen/ist ein Zeichen der Vnwissenheit. 12. *Multa dicere & pauca probare est signum stultitiæ.*

Drawen/Drawwort.

1. Wer drawet der warnet/ vnd begehrt kein schaden zu thun/wer schaden will thun/ vnd zuvor drawet/ der thut sich selbst schaden 2. Wer drawet/der beitzt mit eim todten Falcken. 3. Knopff oder Spitz/welchs du wilt. 4. Drawet einer mit der Faust / so siehe zu deinem Schwerdt. 5. Offt ist ein Büchß geladen/die doch kein Fewer gibt. 6. Mancher wirfft mit Drawworten vmb sich / wie der Schmidt mit Funcken. 7. Trübe Wolcken seind selten ohne Regen. 8. Vom Donner fällt kein Baum/kein Standt. 9. *Natio minantium non timenda est.* 10. Von Worten zu Wercken ist ein weiter Weg. 11. Es schlägt nicht allweg wanns donnert. 12. Der Blitz geht vorm Streich 13. Die Hund die bellen/beissen nicht allzeit. Es schadt nicht/wenn die Hund bellen/wann sie nur nicht beissen. *Muti canes mordent: timidi canes latrant.* 14. Wann der Schmidt Funcken schlägt so fürcht man sich doch nicht. Schmids Kinder seind der Funcken gewohnt. 15. Der Wolff ist deß Geschreys gewohnt. 16. Der Amboß fürcht sich nicht vorm Streich. 17. Mancher zückt offt das Schwerdt / vnd zeuchts doch nicht von Leder. 18. *Non sufficiunt jactationes. Sæpe minus faciunt homines quæ magna minantur, Et quod calore*

iracundia sit ad pœnam trahendum non est. IC. 19. Man muß ein Donner mit dem andern vertreiben. Donner mit Donner schrecken. 20. *Principis pœna est comminatio.* 21. Regenten richten offt mehr auß mit Drawen als mit Straffen. *Principes sæpe minantur subjectis ut eos acuant non ut lædant.* 22. Durch Drawwort werden offt die Leut mehr verbessert / als durch Straffen.

(*Addtio*) 1. Ein guter Freund ists/der zuvor Drawet oder Warnet. 2. Man stellt ein Butzenmann offt hinter den Offen/mag darnach fragen wer da will. 3. Wer von Drawen stirbt ist ein blöder Gesell. 4. Das Drawen ist der Narren Eygenschafft / vnd der Weisen Abschew. 5. Wer viel Drawwort außgeust/ hat kein Macht/sein gemeiniglich *fulmina bruta.* 6. Was hilfft viel drawen / da die Macht nicht ist. 7. Ein kleiner Hund bellt auch/aber man furcht jhn nicht. 8. Wann ein Löw brüllt / zittert der Wald: Also ein mächtiger Potentat/ wann er drawet/ förchten sich die Völcker.

Edel.

1. Adel ist der Tugend Kron vnd Lohn. 2. Der Tugendreich ist wolgebohrn/ohn Tugend ist Adel verlohrn. 3. Wer tugendhafft vnd tapffer ist/gnugsam der geadelt ist. 4 Der ist Edel/der adeliche Geberden hat/ der ist ein Bawer der Bäwrische Sitten hat. 5. *Nobilis virtutis expers truncus est ignobilis. Nobilis est cui mens est nobilis, vicq; natus ex parentibus rebus gestis & virtute excellentib. ipse laudabiliter more majorum in virtutibus & nobilibus nectionibus vitam transigit nec viles artes exercet. Bartol.* 6. Edel macht das Gemüt/vnd nicht das Geblüth. 7. Edelleut stecken nicht in Bubenhäut.

häut. 8. Wo Adel vnd Ehr beysammen seyn/darbey gehet Ehr auß vnd ein / der thut schwerlich ein Vngebühr / der seiner Eltern vnd sein eygen Ehr vnd guten Namen vor Augen hat. 10. Deß Adels Schwester ist Demuth / kein Menschen sie verachten thut. 11. Edle Gemüther trachten nach Lob vnd Ehr/der Pöffel nach Geldt vnd Gut. 12. Die vom Adel haben viel Schritt näher zur Tugendt / als der gemein Mann. 13. Einem Edelman stehets sehr wohl an / wann er etwas vor andern kan. 14. Wer liebet den gemeinen Nutz/der helt den Adel vors Lands Schutz. 15. Was auff der Banck gemacht ist / das tracht ans Brett. 16. *Bartolus dicit. Nobilitas apud nos inventa est ad similitudinem illius nobilitatis quæ est apud Deum. Ille apud Deum nobilis est, quem Deus sua gratia sibi gratum facit, ita in foro civili est nobilis quem Princeps sua gratia gratum sibi & nobilem facit. Et si quis indignus ista dignitate videatur aliis hoc nihil obstat. Nam de eo dubitare an dignus sit quem Princeps elegit, sacrilegii instar est l. disputare. C. de crim. sacril.* 17. Gleich wie das Alter vor der Jugend geehrt wird / also hat der Adel billich vor gemeinem Volck den Vorzug/ dann das New wird nimmer so werth gehalten / als das Alt. 18. Etliche wissen nichts an sich / das Adelich vnnd rühmblich / als daß sie die Todten rühmen/ von denen sie herkommen / sie seind verfault / seind Staub vnnd Mist / damit sie nichts zu rühmen ist. Was ist vor Herrligkeit vnnd Ansehen von dem zu nehmen das nichts ist? 19. *Publica officia potius conferenda sunt nobilius quam aliis cum natura sint aptiores ad illa gerenda. Et interest Reipublic. gubernari per nobiles & non plebejos. IC.* 20. Gehe ins

Beinhauß/vnd such ein Adelichen Kopff herauß. 21. Mist kompt auch vom Adel / vnd kan doch nicht als ein bösen Rauch machen. 22. Viel meynen / es sey ein grosser Ruhm / wann sie jhr Geschlecht auß Noe Kaste herfür bringen / vnd jhr Stamm vnd Nahm sey gewest/ehe Rom ist gebawt worden. Das widerspricht das Buben vnd Huren Geschlecht/weil solches nach Einsetzung deß Ehestands vmb viel hundert Jahr älter. 23. Hoffarth ist deß Adels Erb-Kranckheit/ er meynt Bürger vnd Bawern seind vmb jhrent willen erschaffen. 24. *Quæ à natura proveniunt nec laudem nec vituperium merentur. Sed quod nostrum est per acquisitionem magis dicitur nostrum quam quod nostrum est per successionem ICtus.* 25. Wann das Roß schön vnd gut ist/was fragt man darnach/ was Geschlechts es ist? *Nam pueri Regum pariè nascuntur eadem qua medicorum.* Edel kompt so wol her bey der Lateinischen Kunst her als der Bettel. 26. Der Mensch kompt her auß Schleym vnnd Stanck / was will er dann Stolzieren lang. Mancher nicht mehr zu rühmen hat / dann seiner Eltern Edle That / der MaulEsel macht viel parlarn/ wie seine Eltern gut Pferd waren. 27. Die Erd ist aller Menschen Mutter / vnd auch jhr Grab 28. Der Anfang deß Adels ist der Vnedel. *Nobilitas sine divitiis sicut fides sine operibus mortua est.* 30. Wer die Vnedlen veracht / der verschmähet vnd verläugnet seine Eltern vnnd Vorfahren / vnd schmeist in sein eygen Nest. 31. Ein fürnemer Marggraff in Italien / spendirte viel Gelts vnd Guts den Gelährten/die den Vrsprung seiner VorEltern solten erforschen vnd beschreiben / auß deren Verzeichnuß er befunden/das vnter andern einer ein Artzt/dessen Vatter ein Notarius/deß Notarii Vatter ein Salbenkrämer/

men/ vnd dieses Vatter ein Scherg gewest. 32. Wo man heylloß Gesindlein sind/ da merckt man wohl daß sie nicht sind/ vom Adel her der Götter Kind. 33. *Et genus & virtus sic res desit vilior est aqua spuma.* 34. *Nobilitas debet esse facultatibus ornata, quia paupertas vilitatem indicat, & paupertas reddit hominem humilem. Egestati contraria est honestas. Paris de Puteo de re milit.* Auff den alten armen Adel borgt jetzo niemand ein Thaler / den newen Adel kan man mit eim Juden Spieß erobern/ Gelt macht Edel. 35. Ziegel vnd Backenstein seind all von einem Letten/ aber etliche legt man auffs Dach/ etliche auff den Boden / mit etlichen bawt man das Hauß. 36. *Nyssenus divina vox ait. Quotquot eum receperunt dedit eis potestatem filios Dei fieri. Qua nobilitate quid splendidius quid augustius esse potest, si habet Deum patrem..* 37. Ein Reicher begehrt vom Käyser *Maximiliano I.* geadelt zu werden / dem gab der Käyser zur Antwort / Tugend macht edle Leut/ die kan ich niemand geben / man muß sie zu mir bringen. 38. Helden Leut macht die Tugend/ nicht die Geburth. 39. *Venaticam novisse & dextre sedere in equo nobili est satis.* 40. *Privilegium nobilitatis est, quod nobilium dicta pro factis accipere oportet l. nemo. ff. de inte. rest.*

(*Additio*) 1. Ein Bawer kan besser ein Edelman werden/ als ein Edelman ein Bawer. 2. Aber / wie Adam vnd Eva spann / wer war allda ein Edelman. 3. Ziegel vnd Pferd gehören zusammen: Also ein Edelman vnd Sporn. 4. Wann Geld Edel macht/ können Juden die böste Edelleut seyn/ dann der Müssiggang ist ihr leben. 5. Blut arm vnd Adel/ bleibt Adel/ wann die Tugend mit *operirt.* 6. Vnter einem mit Gelt gemachten Edelman vnd Krammern ist kein vnterscheid:

Als:

Als daß der Edelman hat geschworen / der Krämer thuts nach. 7. Edelleut hören gern newe Zeitung wann es nichts kost 8 Man klopfft allezeit zu früh an der Thür an / wann man böse Zeitung bringt oder Geldt fordert. 9. Wer Geld bringt / mag anklopffen wann er will / ist nimmer zu frühe 10 Wann das Geldt auß der Welt were / müste mancher ein Bawer vnd Diener bleiben.

Ehestandt.

1 Der Ehestand ist der erst vnd allerheiligste Orden den GOtt selbst gestifft / darauß andere Orden jhren Vrsprung haben 2. Was Gott gut h ist das ist gut vnd bleibt gut / es schaft Nutz vnd bringt viel guts / nun sagt Gott rund vnd klar / es ist nit gut daß der Mensch allein ist derwegen hat er jhm ein Gehülffen geschaffen die vmb jhn sey. 3. Ein Mann vnd Weib schuff Gott vnd hieß sie Mensch / drumb haben die Juden daher gelehrt Ein Mann ohne Fraw seye kein Mensch / vnd ein Weib ohne Mann auch kein Mensch. 4. Sonn vnd Mond am Himmel seind wie Mann vnd Weib / die Sonn hat alle krafft vnd würckung im Mond / vnd der Mond hat kein Krafft als durch jhren Mann die Sonn 5. Kein Mahler ist jemals so närrisch gewest / der ein Adam gemahlt / vnd kein Eva dabey / oder der ein Eva gemahlt vnd jhr kein Adam zugefügt. Dann was Gott zusammen fügt soll der Mensch nicht scheyden 6. Wiewol nun Gott der Stiffter vnd Handhaber deß Ehestands ist / so seind doch viel der Meynung / es thun Mann vnd Weibspersonen besser / so sie ausser dem Ehestand leben / vnd behauptens mit folgenden Sprüchen. 7. Heyrathen ist ein langer Kauff. 8. Guter Muth ist halber Leib / hütt dich Narr vnd nimb kein Weib.

Weib. 9. Wer entpert der Ehe / dem ist weder wol noch wehe. 10. Nimbt einer ein Weib der zeucht Vnglücks Hosen an. 11. Wer will ein beissigen Hundt zu Tisch vnd Bett haben / der nehme ein Weib. 12 Die alten Römischen Käyser haben wohl die Welt zäumen / meistern vnd regieren können / aber so weiß vnd mächtig sind sie nicht gewest / daß sie jhre Weiber regieren hetten können Vnd geschicht noch heutigs Tags hohen vnd nidern Regenten vnd Obrigkeiten. 13. Offt hat einer ein Weib / so nach dem eusserlichen Schein vnd Wandel tugendthafft vnd vntadelich / aber niemand weiß wo den Mann der Schuch truckt. 14. An einem Weib vnnd einer Mühl ist jmmer zu bessern vnnd zu flicken / Weib vnd Kind wollen jhrer gewartet haben. 15 *Qui habent uxores, non habent omnino potestatem sui corporis, propterea cithara cum Psalterio sæpe male concordat.* 16. *Nemo ita precisè tenetur ad debitum creditori persolvendum, sicut maritus ad debitum uxori persolvendum, Abbas. tit. De eo qui mitt. in poss.* 17. Es kan sich einer in seinem Wein auch vollsauffen / vnd mit seinem Weib auch zu viel Vnzucht treiben. 18. Ehe ist Weh / früh Ehe früh Wehe. Der hat Fegteuffel gnug / der mit einem bösen Weib zucht am Pflug. 20. Newe wein seind süß / machen aber viel Beschwerden im Kopff vnnd Leib. 21. Wenn der Fürwitz gebüßt ist / so wolt offt eins das ander wehre ein Wolff / vnnd lieff im Holtz. 22 Mit Händen gibt man die Leut zusammen / mit Füssen lauffen sie von einander. 23 Die Weiber wehren offt den Mannen Mucken / wenn sie Humbse[...] haben. 24. Ein Weib hat mehr bey der Ehe zu b[...] dencken / als der Mann / denn sie muß jhrem Ma[...] Leib / Haab vnd Gut vertrawen. 25. Einem ehrlich[...]

We[...]

Weib ists Hertz schwerlich / wenn der Mann sein
Lust bey andern Weibsbildern büst/vnd allen Verl
bey jhr außläst. 26. Wenn der glückselig ist/ dem d
Weiber wol abgehen / vielmehr ist der glücklich / d
sich jhrer müssigt. Einer klagt seinem Nachbarn/w
er ein Vnglückhafften Baum in seinem Garten he
darann sich drey seiner Weiber gehenckt/der Nachb
bat jhn / er wolt jhm Zweig davon zu jmpffen gebe
denn der sey glückselig / dem die Weiber wol abgehe
27. Die Weiblose behaupten jhre Ehelossigkeit no
mehr. Daß Weiber Tück/sey vber alle Stück. S
seind in Käyserlichen Rechten gefreyet / daß sie wed
Trew noch Glauben dürffen halten / in der Weib
Kram find man allzeit etwas das feyl ist. Bitt ein
ein Weib/so verleurt er nichts dran 28 Weiber habe
jmmer das Regiement *vel clam, vel vi, vel precari*
29. Wer nit zu zancken hat/der nehm ein Weib. W
lust zu Krieg hat/der nehm ein Weib / so darff er nic
fern darnach reysen. 30 Der Weiber Schönheit i
verdeckter Vnflath/der Weiber Vnflath ist versilber
Ergo lediger Stand hat allein Ruh im Land 31 De
grössest vnd meiste Theil der gantzen Welt verwirf
vnd verdampt der Ehelosen meynung mit wercken / i
dem/daß Christen vnd Heyden im Ehestand leben m
Worten aber vnter viel andern Bewegnussen mit die
sen. 32. Durch den Ehestand wird das Menschlic
Geschlecht erhalten 33. Es ist besser zwey denn eins
wenn eins fellt / so hilfft jhm das ander wieder auff
Trummel vnd Pfeiffen gehören zusammen / ein jede
Vogel ist gern im Nest: 34. Weib vnd Mann kön-
nen wol friedlich vnd freundlich leben/wenn das Wei
jhren Willen vergist / vnnd deß Manns weiß vnd
willen lernt. Item/so der Mann deß Nachts/vnd di
Fraw

Fraw deß Tags das Regiement führt / vnd Geygen vnnd Pfeiffen zusammen stimmen 35. Wenn der Mann verreist / vnd das Weib sich darüber betrübt / vnd frölich ist / wann er wieder kompt / da ist Fewer im Hertzen. 36. Wenn Eheleut haben einen Sinn / so tragen sie all Vnglück hin. 37. Wo ein Mann ist vnd kein Weib / da ist ein Haupt vnd kein Leib. Wo ein Weib ist ohne Mann / da ist ein Leib / vnd kein Haupt dran. 38. Ohne Frawen vnd Wein / können Männer nicht frölich seyn 39. Ein ehrliches Weib gewinnt mit jhrer Lieb dem Mann sein Hertz ab. 40. Ein Mann ohne Weib / ist wie ein Fuhrman dem die Pferd seind außgespannt. 41. Zucht vnd Scham an einem Weib verbergen viel ander Gebrechen. Ein Züchtig Weib / so wohl Hausen / Kochen vnd Beten kan / ist geschickt gnug jhrem Mann Fried vnd Frewd zu machen. 42. Ein Weib ohne Mann / ist eine Reb ohne Pfal. Ein Haffen ohne Deckel. 43. Ein Wittib / die sich wieder Verheurath vnd Kinder hat / die thut wie ein Hun sie helt sich zum Hanen / vnd vergist der Hünlin. 44. Ein Mann der ohne Weib ist / der lebt im Hauß wie ein Wandersman / wie er drein entlehnt were / er hat weder das täglich noch das natürliche / hat keinen Hauß Leutenant / der in seinem Abwesen das best thet. 45. Zur Hochzeit werden viel geladen / so essen / trincken / tantzen vnd frölich seynd / wenns zum treffen kompt / so verlassen Braut vnd Hochzeiter alle Freundt / vnnd suchen jhre Frewd allein.

(*Additio*) 1. *Qui capit uxorem, litem capit atq; dolorem: qui caret uxore, lite caret atq; dolore.* 2. Wohl dem Mann der ein Tugendsames Weib hat / er lebt noch so lang. 3. Der Seegen deß Ehestands kompt auß Freundtschafft her. 4. Der ist ein Narr der ein

Weib

Weib nimbt / nur wegen der Morgengab / vnd nich
auß Lieb: wer sein Weib regieren will / der nehme ein
die jhm gleich oder geringer ist / sonst hat sie der Köni
gin *Vasthi* natur. 6. Deß Ehestands Glückseeligkei
bestehet in Gleichheit der Personen. 7. Drey Ding
erhalten den Ehestand / die Eheliche Trewe / die Eynig
keit vnd Fruchtbarkeit der Kinder. 8. Wer ein from
me Fraw will behalten / der Bekleyde sie wol / gebe jh
wol zu Essen / vnd nehme sie zeitlich in Arm / *ut redda*
debitum, de quo Divus Paulus. 9. *Solum delectatio &*
consensus matrimonium perficit. 10. Wer auß Lieb ei
Fraw nimbt / der nimbt immer gute Nacht aber bös
Tag. 11. Nach einer stattlichen Hochzeit / folgen auc
böse Mittagsmahlzeiten. 12. Ein Schiffman ka
nicht fahren wohin er will / sondern wo der Wind jh
hintreibt. 13. Vmb 6 Vhrn auffstehen / vmb 10. z
Mittags Essen / vmb 6. wieder zu Nacht / vmb 10
Vhrn zu Bett ohne Weib / macht den Mann 100
Jahr Alt: *qui potest capere, capiat.* 14. Jedoch is
besser Freyen als Brennen. 15. Den Eheleuten ist in
Paradeiß gesagt (Dann Adam vnd Eva waren Eh
leut) *crescite & multiplicamini*. den Geistlichen abe
nicht also / sondern seyd heylig vnd rein / dann ewe
Gott ist heylig vnd rein. *Plura de matrimonio petan*
tur ex Sacris. 16. Mancher sagt er rieche es / wan
sein Fraw außbuhlen gienge / aber der Schnuppen i
zu groß: will es nicht zugeben. 17 Der Ehestand hei
wol ein Wehestandt / aber darnach er gebraucht / ei
seeliger Standt / ist alles an dem Seegen Gottes vn
deß Menschen Willen gelegē dann mancher helt Hoc
zeit / vnd bey Oehlen Liechter tantzt er / vnd helt hernac
Mahlzeiten bey Fackeln / der ander helt Hochzeit vn
tantzt bey Fackeln / vnnd bey Oelenliechter Wasse
suppen isset.

§. O

§. Ob jede Manspersohn sol Heyrathen.

Darauff antworten etliche. 46. Einem Buben gebührt ein stück Brod/einem jungen Gesellen ein Weib. 47. Es soll keiner ein Weib nehmen / er köme denn zwey ernehren/nemblich Weib vnd Kind. 48. Wenn ein Fraw jhren Mann soll lieb vnd werth halten / so muß er Hüll vnd Füll können schaffen. 49. Wer sein Lück nicht versehen kan / der soll deß Weibs müssig gan. 50. Niemand hertzt ein kalten Ofen. Man heitzt den Ofen der einen wärmet. 51. Thut der Mann der Frawen guts/so gewinnt sie jhn lieb. Kein Hun helt sich zum Kappen. 52. Wenn Hüner brütig seind / so hetten sie gern Eyer/Henn oder Haan brütet das Nest. 53. Ein Haan zeigts mit seinen Geberden was er kan/ darumb wer sein Lück nicht vertretten kan / so ist sein Text er soll sich deren nicht massen an/oder ein andern das best thun lan.

§. Ob einer besser thut/so er ein Jungfraw Heyrath oder ein Wittib.

54. Es müst einen sehr gelüsten / daß er ein alte küßte/ da er ein Jungfraw wüste. 55. Frische Rosen Blumen hat man lieber als die welcken. 56. Junges Füllen kan der Bereiter desto besser abrichten. 57 Ein Schneider arbeit lieber in frischer Wahr / als im flickwerck. 58. Jederman zeucht lieber newe Hosen an als die einander verschliessen. 59. Wer aber ein Wittib freyet/der hat dreyerley Arbeit. Erstlich/ daß er sie von jhres ersten Manns weiß vnnd Kopff gewehnt. 2. Daß er sie von jhrer angenommenen Gewohnheit bringt. 3 Daß er sich nach seinen Sitten vnd Gebrauch gewehnt / zu dem ist frisch Fleisch allzeit besser als das gewär-

gewärmet. 60. Die Alten haben gesagt/ Schaff dir ein Hauß das außgemacht ist / vnd ein Weib dir zur Fraw zu machen.

§. Vor die Wittwen hat man das Bedencken.

61. Daß ein Holtz so zuvor beym Fewer gelegen/ ehe brennt als ein anders. 62. Besser kan man zur Thür eingehen/ als zum Thürlin. 63. Ehe der Spielman eine newe Geyg stimpt/ so hat er auff der alten ein dantz gemacht. 64. Wer mit grünem Holtz einwärmt/ der macht mehr Rauch als Hitz. 65. Wenn die Nuß gespalten/ so kompt man desto eher zum Kern. 66. Ein Wittfraw sagt von zwey die vmb sie buhleten / Herr Reichart vnd Herr Lamprecht seind auff diesen Gaul zu schlecht.

§. Welcher Gestalt zu Heyrathen.

67. Wer Heyrathen will/ soll eine nehmen die ehrlichen Geschlechts/ damit er jhrer Ehr habe / die jung/ daß sie jhm dienen könne; Die schön/ damit sie jhm gefalle: Die Fromb/ daß er ihr nicht dörff hüten/ oder sie am Gürtel tragen / die Reich / daß er sich ansehnlich könne nehren: Kurtz ists also/ wenn ein Weib Tugend vnd Nahrung in die Ehe bringt / so hat der Mann vbers Heyrathgut mit Fug nicht zu klagen/ denn die ist schön vnd Reich genug/ die ein geraden Leib vnd schön Gemüth zubringt. Aber die bringt jhrem Mann nichts zu die ihme an statt einer frommen Tochter ein Hur ins Brautbett legt.

§. Ob ein junger Mann ein alt Weib/ wegen Gelt vnd Guts soll nehmen.

68. Etliche meynen im alten Haffen könne man auch

Kolb-

Kalbfleisch kochen. 69. Alt Holtz gibt gut Fewer. *Sed rem non novam aggreditur, qui vetulam ducit.* IC. 70. Wer ein alt Weib vmb Reichthumb willen nimpt/der bekompt den Sack gewiß / wie es vmbs Gelt stehet/ wird er erfahren. 71. Wen es gelüst / der greifft einer Saw vnd ein Handtvoll Feist in Hindern. 72. Wenn dürr Holtz vnter dem Fewer ligt / so frist es das grün. 73. Ein junge Geiß leckt das Saltz / die alte frist das Saltz vnd den Sack. 74. Alt Kühfleisch vnd Kalbfleisch sieden nimmer gleich. 75 Der Liebe Band ist Gleichheit / auff ein höltzin Geschirr gehört ein hültzener Deckel. 76. An alten Häffen ist alles wäschen verlohren. Es ist verlohren was man in alte Säck schütt/ der ist nicht witzig / der ein alten Sack mit Seyden nehet. An alten Stieffeln schmiert man sich müdt/ der hat ein Warm im Kopff/ der ein vergüldt Rappier in ein alt verrissene Schendt steckt. 77. *Contraria duo quando ponuntur sequitur destructio unius.* IC.

§. Ob ein alter Mann ein junges Mägdlein soll nehmen.

Die darwider seind/ die sagen also. 78. Der Meister sey deß Zeugs nicht werth / denn zum guten Zeug gehört ein guter Meister 79 Von alter rost das Eysen. 80. Wer ein Ding nicht recht zu brauchen weiß / der soll seiner müssig gehen/ sonst macht er ein Frewd / wie ein Floch im Ohr. 81. Ein harte Nuß vnd stumpffer Zahn/ ein junges Weib vnd alter Mann / zusammen sich nicht Reymen wohl / seins gleichen jeder nehmen soll. 82. Ein rostig stumpff Messer gehört nicht in ein sammet Scheyd. 83 Ein alter Mann vnd jung Weib/ eben selten ohne Keib. 84. Alt vnd Jung/ essen Rüfen zu Tisch vnd zu Bett. 85. Schärtzt ein Alter mit einem

jungen

jungen Weib so lacht der Todt. 86. Ein jung Weib ist dem alten ein Postpferd zum Grab. Nimpt ein Alter ein junges Mägdlein/so gehet jhm hernach sehr viel an seinen Gedancken ab. 87. Grün vnd dürr Holtz brennen vngleich / wenn das grün erhitzt / so ist das dürr verfladert. 88. Wenn ein junges Mägdlein vnd ein alter Mann zusammen Heyrathen / so ists als wann der gute Morgen zur *Valet* Nacht kommen were. 89. Wenn die besten Farben im spielen verworffen / so ist der Stich verlohrn. 90. Setzt man ein junge Reb zum alten Baum / so muß sie verdorren. 91. Ein alter betreugt oder wird betrogen / Ein jung Weib bey einem alten ist Tags ein Fraw / Nachts ein Wittib. *Paria sunt non habere & inutilem habere. Nam ut Accurs. scribit. Idem est si mulier maritum non habet & si habet inutilem. Quo ad verba certum est habere, sed non ad effectum.* 92 Der Beschluß ist je näher dem newen Monn je besser/das Alter acht die frölicheVenus nicht/ sie sollen jhren Lust beym *Baccho* suchen/vnd die Berg zu steigen den jungen befehlen.

§. Die Alten wollen jhnen die Gerechtigkeit im Heyrath der jungen Mägdlein nicht lassen abschneiden / sondern behaupten dieselbe folgender Gestalt:

93. Ein jung fromb Weib ist ein Gab Gottes/deren die Alten so wohl vehig vnd bedürfftig als die jungen/ wem es nicht beschert ist/der bekomts nicht/was Gott beschert bleibt vngewehrt. 94. Im Winter fallen die Blätter vom Baum / vnd seind weiß vom Reiff / der Stamm aber bleibt doch Gesund. 95 Knoblauch hat auch ein weissen Kopff / vnd doch ein grünen Stiel.

96. Es

96. Es setzt sich offt einer hungrig zu Tisch / vnnd bekompt erst den appetit zum Essen / wenn er was guts für sich siehet. 97. Es ist offt einer alt von Jahren vnd im Muth ein muthwitziger Bub. 98. Kein Gaul ist so Alt vnnd Kranck er Humpt wenn er zur Stuben kompt. 99. Er thut seines theils das best / vnd der so viel thut als er kan / der thuts als der beste Man. Denn ein gut Spiel soll bald auffhören. 98. Alte Kirchen haben gemeinlich gut Geleut / vnd wenn alte Gäul in Gang kommen seind sie schwerlich zu halten. 99. Gewinnen die alten nicht das Spiel mit Schellen / so gewinnen sie es mit Hertz. 100. Ein Schimmel drapt so wol als ein Rapp. Hierüber antwortet ein Jungfraw darnach der weg ist / ein Alter sey so gut als er wolle / so ist doch sein Haut kein Narr / wird sie alt so schrumpfft sie ein.

§. Welcher Heyrath ist der best?

101. Vnter gleichen ist die Ehe am besten: Vögel von einerley federn fligen gern zusammen. 102. Man sagt / halt dich zu deines gleichen / deñ gleich bey gleich macht Freundschafft vnd Frieden. 103. Wenn die Pferd am Wagen gleich ziehen / so kompt man fort. 104. Zum silbern Becher gehört ein silbern Deckel / zum guten Zeug ein guter Meister / zu harter Nuß ein scharpffer Zahn. 105. Wenn ein altes vnd junges zusammen Freyet / so wird das ein betrogen / das ander nicht erfrewet. 106. Wer das Kraut nimpt das er kennt / der jrret nicht.

§. Ob im Heyrathen auff Reichthumb zu trachten.

107. Man erfährts täglich / daß niemand ein Weib vmb Gottes willen nimpt. Jeder hat gern das Fleisch

mit.

mit guter Brüh. 108. Die Leut sagen / wiltu mit mir leben / so must u etwas darzu geben. 109. Arme Leut haben kalte Küchen. 110. Wer nicht Gelt hat / der gilt nichts / denn was gilt / das ist Gelt. 111. Ein reich Weib ist gut zu ernehren. 112. Wo nicht Gelt vnd Gut ist / da ist Sorg der Nahrung das täglich Brod im Hauß. 113 Es gehört etwas darzu / daß man ein Jahr lang das Maul sättigt. 114. Wer blott ist / dem thuts wohl daß er sich mit andern Federn flück mache. 115. Man stelt viel Vögeln nach wegen der Federn nicht vmbs Fleisch. 116. Andere die der Armuth gewohnt seind / die fragen nichts nach einem reichen Weib / vnd meynen wer im Heyrath will Gelt haben / der müsse den Sack darzu nehmen. 117. Wer Meister im Hauß wolle seyn / der müsse nicht nach Reichthumb heyrathen. 118. Wenn das Weib den Mann ernehrt / so ist das Roß hintern Wagen gespert. In der Ehe kan kein Fried nicht seyn / darinn regiert das mein vnd dein / es muß deß Manns genent seyn. 119. An GOttes Seegen ist alles gelegen / ist einem ein Brattwurst beschert / so bleibt sie vnerwehrt. 120. Wer sich behelffen kan / der hat gnug am armen Weib / hat einer kein Bett / so schlaff er auffm Strohsack / hat die Braut nicht Gelt / so hat sie die Nottur fft. 121. Man muß sich mit Brodt behelffen / biß man Fleisch bekompt. 122. Es ist besser ein schlechter Nacht Imbs / als ein böse vnruhige Nacht. 123. Nehrt ein Weib ein Mann / so muß er ihr Spielman seyn.

§. Ob in Heyrathen auff Schönheit zu sehen.

124. Was schön ist das ist lieb. Clauß war der Meynung / weiß Brot were besser als schwartzes / je weisser /

weisser / je lieber. 125. Im schönen Leib / wohnt ein freundlich Weib. 126. Isset man nicht von Schönheit / so reibt man sich gern daran. 127. Ein schöne Jungfraw trägt jhr Heyrathgut im Angesicht Wer Badt nicht lieber im saubern Wasser als im wüsten. 129. Man sihet eines schönen Weibs Conterfeyt gern / viel lieber den Leib. Man hat lieber das Original als die Copey. 130. Ein heßlich Weib ist ein langweiliger *aspect*. 131. Ein heßlich Weib ist wie ein Metzger Hawstock / ob er schon Tag vnd Nacht auff der Gassen stehet / so wird er doch nicht gestohlen. 132. Heßliche Wahr liegt jmmer vorm Kram. 133. Andere achten der Schönheit nicht / sondern meynen / Ein krumb braun oder schwartz Holtz gibt so viel hitz als ein gerades vnd hübsches. 134. Ob schon zween Mohren zusammen kommen / so schwertzt doch keiner den andern nicht. 135. Ein schwartz braun Weib schwertzt nicht. 136. Schwartze Trauben seind so süß als die weissen. 137 Etliche seind so widersinnig gegen die Schönheit / Gottes sondere gab am Menschen / daß sie die verachten / schelten vnd sagen. 138. Schöner Kopff / wilder oder fauler Arsch. 139. Ein schön Gesicht vnnd eygensinniger Kopff / gehen gemeinlich miteinander. 140. Ein schön Weib ist ein stummer Betrug / schönheit macht Hochmuth / der thut nicht gut. *Fastus inest pulchris sequiturq; Superbia formam.* 141. Schöne Weiber seind der Buhler Spiegel / haben viel ankrehens. 142. Schön Fleisch ist schwerlich vor den schmeiß Mucken zu behalten. 143. Marcolphus sagt die Milch muß man vor Katzen bewahren. 144. Schön vnnd fromb stehen selten beysamm. 145. Schöne Weiber seind Irrwisch / verführen die Leut am Tag. 156 Ein Schwaan ist auch schön vnnd hat doch vngeschmack

fleisch. 146. Schöne Weiber binden die Haußsorg vnters Knie/daß sie nicht das Angesicht runtzeln machen. 147. Ist der Apffel rosinroth/so ist der Wurm darin/ ist das Mägdlein schön vnd roth/ so ist sie falsch von Sinnen. 148. Auß schönen Kleydern werden all Tags Hosen/auß schönen Weibern verbabelte Wahr.

§. Im Ehestandt ist auch diß ein wichtige Frag.

Ob ein oder ander Theil von Eltern oder andern Verwandten zur Ehe zu bereden oder zu nötigen. 149. Daß man solches nicht thun soll / seind vernünfftige Vrsachen/dann die Lieb/so das Band der Ehe ist/läst sich nicht erzwingen. 150. Gezwungene Lieb vnd gefärbte Schönheit/haben kein Beständigkeit. 151. Es ist vbel bestellt/ wann man einen im Hertzen hat / vnd den andern mit dem Mund muß nehmen. 152. Wer Lieb bezwingt da keine ist / der ist ein Thor zu aller frist/weil Zwang vnd Noth bricht Trew vnd Eyd. 153. Gezwungene Ehe bringt Hertzenwehe. 154. Gezwungene Ehe thut selten gut / vnd ist im Hertzen höllische Glut 155. Die Ehe ist gut lieblich vnd fein/wenn zwey selbst gern beynander seyn. 156. *Plautus in Sticho* redt auß Erfahrung. *Hostis est uxor invita, quæ ad virum nupta datur.* 157. Offt geschichts/daß zwey brennende Hertzen zusammen kommen/ dannoch kan der Teuffel eins oder das ander außblasen / wie wolt da ein Fewr angehen/da nicht ein Füncklein zu finden/in Summa/ erzwungen Lieb ist Gleißnerey / vnd ist selten bestand dabey. 158. Man kan wol eins bereden oder zwingen/ daß es ein Ding thut / aber nicht / daß ers gerne thut. 159. Wo keine Lieb ist / da ist kein Trew. 160. Die das Widerspiel halten / geben vnter andern für / Lieb

wächst

wächst auß Beywohnung / ein lebend Kohl zündt die todte Kohlen neben sich an. 161. Zwey kalte zusammen geriebene Stein geben Fewr in der Mühl. 162. Fewr fangt vom Funcken an Lieb erwirbt Lieb. 163. Eysen ist auch hart / im Fewr wirds weich. 164. Wann man das Fewr schürt / so brents. 165. Der Vogel im Käfig lernt Menschen Stimm. 166. Sitzt die Katz auffm Käfig / so macht sie das Vögelein demütig.

§. Ob dem Mañ oder dem Weib das Regiement im Hauß gebührt.

167. Eva hat jhr Regiement im Paradeiß mißbraucht / vnd Adam befohlen / daß er vom Apffel essen müssen / drumb hat sie Gott vom Regiement abgesetzt vnd jhr gebotten / daß sie Adam vnderthänig seyn soll / hernacher haben die Weiber biß auff den heutigen Tag getracht / wie sie sich auß der Vnderthänigkeit wieder in die alte verlohrne Freyheit möchten schwingen / aber Gott hilfft dem stärckßten / drumb müssen sie doch vnten liegen 168. Adam gab der Eva jhren Namen / daher verliert ein Weib noch heutiges tags jhres Geschlechts Nahmen / vnd wird nach jhrem Mann genennt / dabey sich zu erinnern / daß sie demselben als jhrem Haupt gehorsamb seyn soll. 169. Ein fürnehmer Mann ist deß Weibs gröste Zier. Vnd ein vernünfftig Weib erkents vnd thut was jhrem Mann lieb / vnd vnterläst was jhme Leydt ist. Es gehe aber wie es wolle / so bleibt doch der Mann das Haupt seines Huts. 170. Die Weiber verfechten vnd bestreiten jhr Regiment / damit das was einmahl Beständig im Paradeiß ist eingesetzt / daß es billich darbey bleiben soll / Nun ists daselbst also gemacht / daß der Mann dem Weib gefolgt / dabey müsse mans bewenden lassen. 171. Die

Weiber sind den Männern weit fürzuziehen / dann sie können all miteinander nicht ein kleines Kindtlein gebehren / sie wollens dann außbrüten wie Clauß auß Käß jung Kälber. 172. Die Weiber habens von alters her bracht / vnd seind im Versetz / was die Männer verbieten das thun sie.

§. Wie ein Mann gegen seinem Weib sich soll verhalten.

174. Das Weib so fromb / ist ein gab Gottes / wer Gottes Gab helt lieb vnd werth / dem ist Glück vnd Seegen beschehrt. 147. Wer sein Weib in Ehren helt / der Ehrt sich selbst. Dann er bewegt sie vnd das Gesind daß sie jhn Ehren. 147 So es Noth thut soll der Mann sein Weib freundtlich vermahnen / wenig straffen: nimmer schlagen. 175 Ein jeder Pfaff lobt sein Heyligthumb / der ist ein Narr der es veracht vnd schilt. 176. Ein vernünfftiger Mann zeucht ein vernünfftig Weib / oder ein Witzpold. 177. Wann Mann vnd Weib einander schlagen / so ist das der Gewinn / das ander Leut zu lachen haben. 178. Wer sein Weib schlägt / der schlägt mit der rechten Handt sein Linck / vnd das Weib kocht dem Mann Habersuppen / vnd brockt nur böse wörter drein. 169. Wer sein Pferdt auff der Strassen läst auß allen Brunnen trincken / vnd sein Weib zu allen Hochzeiten vnd Gastungen gehen / der bekompt zeitlich ein Schelmen vnd ein Hur. 180. Wer den wein hat getruncken / der sol auch vor gut haben / wann er auff die Heffen kompt.

§. Wie ein Weib gegen jhren Mann sich soll geberden.

181. Ein ehrlich tugendsamb Weib macht daß jhres Manns

Manns Seel in jhr lebt. 182. Sie hůt sich nicht allein vor bösen Thaten/sondern auch vor bösem verdacht/sie setzt keinen stöhrer auff jhres Manns werckstatt / vnd läst sich keines *Vicarien* gelůsten 183 Ein ehrlich Weib soll sich hůten/daß sie nicht ein Blaßbalck sey zu Zanck vnd Feindschafften zwischen jhrem Mann vnd andern. 184. Wann der Mann vnlustig ist/ so ist schweygen eines vernůnfftigen Weibes beste Kunst. 185. Es ist kein Kunst mit einem vernůnfftigen guten Mann können außkommen/sondern mit dem der widerporstig ist. 186. D. Gerrandt zu Heydelberg Churf. Friedrichen Rath rühmet in einer Gastung dabey sein Weib am Tisch/deß Herrn Churfürsten Gemahl/wie Sorgfaltig vnd Embsig als ein Dienstmagd sie jhres Herrn in seiner Kranckheit gewartet/darůber sagt sein Weib die Doctorin/Lieber Hanß/GOTT gibt nicht jedem Hundskutt ein solche Fraw wie die Churfürstin ist.

Ehr.

1. Es ist ein Schatten der offt einem fürgehet/daß man jhn siehet/offt nachfolgt / daß man jhn nicht sehen kan. 2. Wer sich an grossen Schatten erfrewt/der hat auch Frewd an der Ehr. 3. Ein Ehrlicher Nahm steht auff der Leut wahn. 4. *Dignum honore videri; verus est honor.* 5. Ehr kompt von der Leut Höffligkeit vnd nicht von Schuldigkeit. 6. Ehr ist dessen der sie thut. 7. Der jeden Ehrt der ist Ehren werth. 8. Halt dich rein / Bleib gern allein / mach dich nicht so gemein/ wiltu werth gehalten seyn. 9. Wo Ehr innwendig ist da gehts wieder auß/wo nichts innen ist/da darff man nichts auffs aussern warten. 10. Mancher will lieber ein guten Nahmen behalten / vnd soll er den Mantel dahinden lassen. 11. *Licitum est honorem & formam*

armis defendere sicut vitam, quia infamia morti æquiparatur. IC. 12. *Causa honoris & vitæ æquiparantur. Crudelis est qui famam negligit.* IC. 13. Der die Ehr verdient / der hat sie nicht / der sie hat / der verdient sie nicht. 14. Wo kein Ehr ist / muß man Geldt in die Lücken stellen. 15. Ehr hat den ersten Reyen/ Ehr geht vorn / Ehr will geehrt seyn. 16. Vmb Ehr Wollust vnd Gelt/ verkauft sich ein Mensch der Welt. 17. Gott helt vns hoch vnd köstlich / wir geben vns so liederlich vmbs Essen / Ehr vnd Kleyder / kein Demuth ist so tieff der die Ehr nicht wol thut. 18. Keiner ist so Arm den die Ehr nicht erfrewet. 19. *Ambitiosa est paupertas* 20. Die Ehrbrunst sitzt den Religiosen als ein Mohr auffm Nacken wie in der Legend *D. Apollonii* zu lesen. 21. Darnach der Mann werth/ so wird er geehrt. 22. Wie sich einer helt so wirdt er wieder gehalten. 23. Welche GOTT für andern begabt / die schmückt ein Käyser billich mit Adlersfedern. 24. Wie der Heylig ist/ so ist auch der Feyertag / darnach der Mann ist/ so brätt man jhm ein Hering/ wie der Heylig / so ist auch das Opffer. 25. Güldin Kälber werden offt wie Götter geehrt. 26. Man feyret vnd fürcht kein Heyligen er thu dann Zeichen. Man feyret die Heyligen denen man fastet/ denen man nicht fastet die feyret man nicht. 27. Kleine Heyligen kleiner Feyertag. 28 Mancher feyret nicht allen Heyligen. 29. Man thut besser so einer dem Kopff zusehen kompt als dem Hindern. 30. Wer zu hoch fleucht der verbrennt die Federn. 31. Wer nur denckt *plus ultra* der fährt wol *ad inferna* 32. Mancher wolt gern sein Nest auff ein hohen Baum [illegible] 33. Etliche wolten gern grosse Bäum seyn das jederman bey jnen möcht schatten suchen: aber die schwartzen Raben nisten gern auff den grossen Bäumen vnd brüten

ihre

jhre Eyer stoltz vnd vbermuth auß. 34. Gelährte Leut gucken vberall oben auß. 35. Wer geytzig Ehr vnd Lob begert/derselb die rechte maß vberfert/zu zeiten grösser Ding fürnimbt/dann als es seinem St ndt geziembt. Den ..t offt ein schwer n stein zuwerffen den sonst wol viel nicht weltzen dürffen. 36. Wer den Ehrenberg erstiegen hat/vnd die Leyter nit nach sich zeucht/dem können die Schuh leicht außgetretten werden. 37. Wann man einem mehr Ehr anthut als sich gebührt/so ists Spott oder Betrug. 28. Man muß offt ein Hundt in ehren halten vmb seines Herzen willen. 39. Ehren wort binden nicht. 40. Das ist kein Ehr wann einer im bösen Weg vorn gehen soll. 41. Man ehrt offt einen wie ein Gott vnd verflucht jhn wie ein Teuffel. 42. Mancher ist mit Ehren beladen wie ein Krebß mit Baumwoll. 43. Wem die Titul wol schmecken/der mag damit sein hunger büssen. 44. Man helt offt mit einem ein fest als wolt man jhn zum Groß Hertzogen machen. 43. Mancher ziert die Gesellschafft/wie der Bock den Marstall/wie ein Muck den Brey. 46. *Est quidam honor personatus qui est sine administratione & dignitate & longe differt personatus à dignitate Old. cons.* 150. 47. Es gehört viel zu Ehr/Ehr ist schwer zu hüten/zu Ehren gehören starcke Bein. 48. Wer an die strassen bawt muß sich von jedem richten lassen. 49 Die Ehr hat viel Leytern drauff man auff vnd absteigt. 50. Zu Ehr darff man Glück/zu Frombkeit darff man Witz 51. Wann der schatten am grösten ist/so geht die Sonn bald vnter. 52. Man find viel die der Ehren wenig achten/vnd sagen/wer fragt nach der Ehr/sie ist ein farende Haab/heut lieb morgen schab ab/Ehr vberlebt offt nicht den dritten Tag. 53. Ehr ist ein böß Geschwer. 54. Auff Ehr leyhet nimand ein Creutzer. 55. Die

Müntz gilt nicht an allen Orthen gleich / ein Mensch wird nicht vberall geehrt. 56. *Seneca* sagt er hett sein Ehr vom Glück/vnd wolt solche Gab als ein vertraut Gut deß Glücks also bey sich verwahren / daß ers an einem Orth wolt beschliessen / da es das Glück allzeit bey Tag vnd Nacht möcht wieder zu sich nehmen. 57. Die Ehr verändert den Menschen. 58. Ehr vnd Hoffarth sind Zwilling. 59. Affen auffm hohen Baum machen sich so wercklich daß die Zuseher lachen müssen. 60. Ehr in einem Mann der jhrer nicht werth / bringt einen vndawlichen Magen. 61. Wer hoch steigt der burtzelt offt wie ein Kugel wieder ab. 62. Wer den Ehrenberg erstiegen hat/ der hat nichts vbrigs als daß er wieder herab steigt. *Incrementa enim consumta sunt.* 63. Ehr hat grossen Vnlust. Wer Ehr begehrt vnd nicht süß vnd sawr / gut vnnd böses vberwinden kan / der kompt nicht darzu. 64. Ehren beschweren/ sind mehr verdrießlich als genießlich. Ehren beschweren mehr als sie verehren. 65. Ehr hat wächsin Flügel/ wann man zu hoch fleugt so schmeltzen sie.

(*Additio*) 1. Mancher will mehr geehrt sein / als er *meritirt*, die seind den geschnitzten Bildern gleich. 2. Ehr suchen in Klendung oder im Sinn/ ziert so viel als einer Meerkatzen ein Cardinalshut auffsetzen. 3. Ehr pflegt die Sitten also zu verändern / daß mancher sich selbst nicht kennt/ will geschweigen seine Freundt/ welche auch nicht Höltzern seyn. 4. Nichts ist das eher die Freundtschafft in Feindtschafft verändert / als die eytel Ehr. 5. Nach Ehren streben ist Rühmblich vnd Ehrlich/aber der Fall sehr Gefährlich. 6. Die Römer wann sie einen jungen Rathsherrn erwehlen wolten/ gaben sie jhm zwo Kugel in beyde Händt/ eine güldene vnd bleyerne / warff er die güldene von sich / war er

Pro-

Probiert/daß er mehr den Last deß gemeinen Nutzens auff sich nehmen würde / als Ehr vnd Reichthumb. 7. Die Ehr der Armen/ist jhr beste Erbschafft. 8. In den höchsten Gefahren steht die Ehr. 9. Der Eltern Ehr / leucht auch in den Söhnen. 10. Wer sein Ehr verliehrt der verliehrt viel/ wer aber den Glauben verliehrt/verliehrt alles. 11. Die Ehr ist dem Leben vorzuziehen / *hinc dicitur, Omnia si perdas famam servare memento.* 12. Deme ist die Ehr / der sie dem andern anthut. 13. Der die Ehr verdienet / ist jhm rühmblicher als der sie annimpt 14. Der kan nicht veracht werden / dem die Tugend die Ehr gibt. 15. Wie ein Auge wenig antasten leyden kan : also auch der Ehrnstandt. 16. Eines jeden Ehr soll auß seinen dapfferen Thaten/vnd nicht der Menschen Geschwätz oder Ruff herkommen. 17. Diß ist ein rechte Ehr vnnd Lob/ welche herkompt von dem / der selbsten in Ehren lebt. 18. Ehe grösser einer in Ehren / ehe weniger Verachtung soll bey jhme seyn : Dann ein jeder ist ein Mann wie ein ander Mann/allein daß jhm GOTT die Ehr gahn.

Discurß von der Ehr vnd Lob.

1. Den Schwanen vnd Gänsen ists angebohren/ daß sie oben auffm wasser fliessen 2. Lust vnd Begierd zu Lob vnd Ehrn steckt in allen Menschen. 3. Lobt man die Kinder / so schweigt man sie / lobt man ein Knaben wann er etwas rechts thut / so gibt man jhm die Sporen in seinen Schrancken hurtig zu seyn / lobt man die Faulen / so werden sie hurtig / dann jeder will für besser gehalten werden als er ist. 4. Will man einen kolderischen Kopff in Gang bringen/so muß man jhm die Ohren mit Lobwurtz reiben / so geht er wie man

 will.

will. 5. Ehr macht künstler. 6. Gelt vnd ehr ist die vrsach aller Lehr. 7. Ehr vnd Gelt ist das best in der Welt. 8. Die güldene grosse Kälber die zu Göttern gemacht seyn/ die betet man an. 9. Er sitzt vnd geht vorn an. 10. Man hält den Baum in Ehren von dem man Schutz vnd Schatten hat. 11. Ehr darff sich lassen schawen bey Fürsten Herrn vnd Frawen/ sie ist der Tugend sold. 12. Ein Franciscaner Gardian/ empfand es schmertzlich/ als er sein Ampt von jhme zu nehmen/ vnd einem andern auffzutragen gebetten/ daß seine Ordensbrüder gleich zugefahren/ vnnd an seine statt ein andern erwehlt/ vnnd sagte zu jhnen/ ob sie jhn den vor keinen Münch mehr hielten? Da sie jhme antworten/ daß sie jhn darvor hielten/ sagt er/ so zeigt mir einen Münch der nicht Ehrdürstig ist. Ob ich nun schon mein Ampt ferner zu tragen hett verschworen/ solt jhr mirs doch nicht geglaubt haben/ wegen vnser angebohrner Ehrsucht/ vnd mir mein Ampt haben gelassen/ die Heylige vnd Gelährte Leut gedencken alle vber sich vnd trachten auff die Ehrenberg/ dann der erst gehet vorn/ den letzten beissen die Hundt. 13. Wer wolt sie hierumb vnfreundlich verdencken Wer wolt vmbs Luffts willen ein Melancholischer mühsamer Stubenbruder seyn/ Wer wolt sie heissen/ daß sie mit stättigen sawrsänfftigen Gedancken den Kopff verreissen/ vnd jhr eygene Hencker solten werden/ Lob ist jhr Danck/ Ehr ist Lohn. 14. Welcher dapfferer Soldat/ welcher Edler Ritter vnd Fürstlicher Obrist/ wolt ohne der süsse Hertzerfrischende Ehr vor Land vnd Leut wider den Feindt streiten/ vnnd sein Leben in die Schantz schlagen? Wie die Thaten darnach ist die Ehr. 15. Wann Q. *Curtius* nicht nach ewigem Lob vnd Ruhm getrachtet/ were er in die Zahl der grösten Narren zu

schreiben/ daß er zu Rom mit seinem Roß dem Teufel in seinen außgesperrten stinckenden Rachẽ gesprungen/ die Ehr die thets/ vmb vnsterblichen Namens willen ist die Schantz gewagt. 16. Der Cardinal *Andreas Bathorius* führte in seinem Reymen *Se necat, ut vivat*, vnd Cardinal Christopff *Madrutius*. *Perit, ut vivat*. Er wolt vorm Feind Männlich sterben/ daß er davon in vnsterblich Lob bey den Menschen schwebte. *Galeatius Sfortia* Hertzog zu Meyland führte den Reymen: *Me trahit altus honor*, das ist/ hohe Ehr ist mein Ziel. 17. Käyser *Iulius* ward vom *Mamillo* seinem guten Freund gefragt. Welche Ehr er vor seine eygene höchste ehr schätzte? derselb gab zur antwort. Ich schwere dir bey den Göttern/ daß mich niemahls keine Ehr so sehr hat erfrewet/ als wenn ich meinen Feinden jhre an der Statt Rom vnd mir begangene Vnthaten zu verzeyhen jnen guts zu thun/ vnd sie bey jhrem Stand vnd Ehrẽ zu erhaltẽ hab gelegẽheit gehabt. 18. Es gehört viel zur Ehr. Wer ein Kram von Ehren will aufschlagen/ der muß grossen raum dazu machen Deñ der ist Ehren werth der sie verdient/ vnd nit der sie erkaufft/ expracticiert oder meuchling erschleicht. 19. Niemand ist zu Ehren inbrünstig als ein Adelicks hohes dapffers Gemüth / jnmassen die Ehr selbst das höchst vnd edelst Kleynod auff der Welt ist / vnnd hat jedes gern was jhme gleichet. 20. Ein Jaghundt ist begierig zum köstlichen Wildprät/ mit Katzen fängt man Mäuß. Eim Bawren gehört ein Karst/ eim Trescher ein Flegel/ eim Handwercker sein Werckgeschirr/ eim dapffern Mann gebührt die Ehr. 21. Viel tausent edler Gemüther haben lieber jhren Theil an der himmlischen Seeligkeit wollen verliehren/ als allhie ohne Ehr vnd hohe Reputation jhr Leben zubringen. Dann die Ehr trägt

so süsse Frucht/ so andere einen nicht wollen Ehren vnd Loben/ daß es ein ehrliebender Mann selbst wol thun mag / wie sie dann hierüber von *Plutarcho* stattlich Privilegirt seynd. Ehr verlohren / ist alles verlohren / ists Leben verlohren / so bleibt die Ehr vnverlohren 22. Viel Arbeiten gar streng zu Ehren/ können doch nicht in die Steigreiffen kommen / viel weniger in Sattel sich Schwingen. Das Glück macht die Leut flück. Aber man find die der pipsenden Hännen Art an sich haben / ob sie schon wol gefiedert vnnd geflügelt / sie fliegen sie doch nicht vom Boden. 23. Andere seind also geschlieffen/ können sie den Ehrenberg nicht ersteigen / so bleiben sie vnten im Thal / vnd was sie nicht seyn / das führen sie doch zu Schein / als weren sie oben auffm Gipffel deß Ehrenbergs gewest/vnd hetten von der Höhe her ab die Menschen gesehen / als wann sie Mücken vnd Schnacken weren. So ist mancher also beschaffen/ daß er sich mit einem Herrischen Mantel oder Ehren Rock behängt/ daß der Schalck sicht wie ein Ehren Mann/ vnd jeder meynt er spinn gut Garn / da er doch nichts anders ist als ein grosser knotiger astiger Baum / darunter andere gute gesunde fruchtbahre Bäum verdüstern vnd ersticken/oder müssen jhre Hülff vnd Zuflucht zu Exten vnnd Beylen haben / die Nachbawrn zu sich ziehen/ jmmittelst vorm Haupt daß sie lieber abgehawen sehen wolten / den Hut in Händen tragen. 24. Jederman sichts vnd weiß daß die so in hohen Ehren sitzen / seind wie die starcken Beerenstecher / sie können grosse vnd kleine Bäum vmbreissen/sie seind die Liechter in Landen vnd Stätten ohne die niemand sehen kan/er zündte dann ein Liecht bey jhnen an. Denen wolten gern zur ...en stehen/ welche der Ehrenlufft wie ein Sack-

pfeiffer

pfeiffer auffgeblasen / vnd sich selbst nach der langen Elen messen vnd sich duncken lassen / Stühl vnd Bänck solten auffstehen vnd jhnen entgegen gehen / da sie doch auß jhrer Ehr weder Hosen noch Wammeß können machen / vnangesehen sie die Freyheit haben / daß sie so drauff halten mögen / als ein Betler auff seinen Sack / aber sie liessen lieber Mantel vnd Hosen im stich / als sie von jhren Ehren ein Stäublein verliehren wolten / so gar tieff ists der Ehrnsucht angewachsen / daß sie die Leut blecket vnd nicht bleiben lest / wie sie dieselben gefunden. 25. Man hat bey der Ehren glantz auch allerhand zu bedencken. Als ob es der Ehren grosser Nutz vnd Vortheil sey / so einer ein Lateinischer Pfaltzgraff ist / deß Bäpstlichen vnd Käyserl. Hoffs vnd Kinder von V. ehren vnd vnbeglaubte *Notarien* schaffen vnd schrepffen kan? Daß einer ein Käyserlicher Chur vnd Fürstlicher Rath ist / der zu Hoff zu kurtz vnd daheim zu lang? Der ein güldener Ritter ist ohne Gelt vnd Goldt / ohne Pferdt vnd Sattel? Der ein Bürger zu Rom ist ohne Hauß / Hoff vnd Stall? Die Alten vor zeiten sindt der Meynung gewest. *Si re priveris non nomen habere mireris.* 29. Ob es der Ehren Nutz vnd Vorthel sey / wann der Karch oder Wagen durch vngeschickte Fuhrleut in tieffe böse weg vnd Lachen geführt / Roß / Mann vnd Wagen stecken / daß die Leut nur die Ehr zum Fürspann brauchen / daß die muß das Eyß brechen / dem Koth vnd Lachen die Augen außtretten? Wann einer ein grosser hoher Baum ist / vnter dessen Schatten all andere Bäum zu nichts werden vnd verderben? Gott hat doch niemals keinen biß in Himmel lassen wachsen / es müst ehe ein einziger Mann denselben stümpffen vnd außwürtzeln. Gott läst s nicht zu / daß die Bäum den Himmel vorm

Liecht

Liecht stehen / oder die Sonn verdunckeln / die grosse Sturmwind stürtzen sie / oder die Donner Arth muß sie spälten vnd zertrümmern / daß sich die Welt muß verwundern wann sie zu Boden liegen. Warumb schlägt das Wetter gemeinlich in die höchste Häuser? Als darumb / daß darauß mehr böses herauß kompt / vnnd drinnen geschicht als in BawrHütten. Man hats offt vnd vielmahl im Spiel gesehen / vnd wissens die grosse Spieler gar wol / daß ein Trümpffel von eß oder Vnterbüblein einen König außm Sattel gesetzt / derwegen ists vnnd bleibt war / groß Ehr hat groß Gefahr.

Eylfertigkeit / Eylen.

1. Eylen thut nicht gut. 2. Wer läufft der fällt / wer schleicht ist sicher. 3. *Iniquitas est velox & omnia præcipitat.* 4. Böse Schützen trucken zu frühe ab. 5. Der Hund eylet / drumb wirfft er blinde jungen. 6 Was eylfertig kocht / das ist brentzend oder halb roh. 7. Wer eylet der fehlet deß rechten Wegs. 8. Man soll nichts so eylend thun / als Flöh fangen. Zum Flöhfang gehört Behändigkeit. 9. Im lauffen gilts eylen / aber im rathen mag man wohl Fuß für Fuß gehen 10. Thu gemach / eyle mit weylen. *Sat celeriter fit, quicquid bene fit.* 11. Ein Gebäw das eylend auffgericht wird / bestehet nicht lang. 12. Die zu sehr eylen / haben spath Feyrabend. 13. Es ist bald gethan / was lang Rewen kan. 14. Ein geschwinder Mann soll auff kein Esel sitzen. 15. Wer außm Stegreiff ein Ding thut / drüber hinlaufft wie der Haan vber Kohlen. Oben hin wie man die Hund schiert / der hett besser gefeyret 16. Was frühe zeitig wird / faulet bald / was bald zunimbt / das nimbt baldt ab. 17. Vögel die frühe zu singen angefangen /

fangen/haben bald versungen. 18. Was bald auffleugt/ fleugt bald ab. 19. Ruff nicht Haaß/er sey dann gefangen. 20. Behänd vnd gut stehen nicht wohl beysammen. 21. *Nil ordinatum quod festinatur nimis.* 22. Was man erschleicht ist eben so viel als was man erlaufft. 23. Schnell Spiel vbersiehet viel. 24 Es ist bald geschehen daß die Hund einander beissen 25. Mancher eylt vom Werck / wie ein Katz die ein Blaß mit Erbsen vorm Geseß hett gebunden. 26. Was in eyl kocht/davon hat man keinen guten Imbß. 27. Wer sehr eylt der verricht wenig. 28. Wenns Hauß brennt/ dem ist eylen gut/sonst nicht. 29. *Sapè celeritas confecit, quod vis nulla potuit. Xenoph.* 30. *Motus tardus inefficax est, nec notabilem producit effectum. In bello præsertim celeritate omnia prospere cedunt.* 31. Käyser *Ferdinand. I.* begehrt durch *Hieronymum Balbum*, bey Pabst *Adriano* eylende Hülff wider den Türcken/aber der verzog die Sach: Derohalben sagte der Gesandt/ *Sanctissime Pater; Fabius Maximus* hat mit Verzug das Römische Reich erhalten/aber jhr werdet mit Verzug dz Römische Reich verderben. 32 *Marcus Popilius* der Römer *Legat* zum König *Ptolomæo* hat jhm vnnd seinen Räthen ein Circkel gemacht / den sie nicht dürffen vberschreiten / biß er sich erklärt / daß der König der Römer Gebott wolt Gehorsamb seyn. 4. *Festinatione nihil tutius. Vbi facto magis quam consulto opus est. Tac. 1. hist.* 34. *Consilium prudens celeritas tutum facit, dixit Iulianus Imperator.* Er hat auch die Regeln gehalten. 1. *In subitis negotiis nil magis convenire, quam celeritatem.* 2. *In tumultuosis valere præventionem.* 35. Machts *ex sacco*, wie ein Gauckler. 36. *Princeps non tenetur ex promissione præcipitantur & festinantur facta Bald. cons. 1. l. 1.*

(*Addi-*

(*Additio*) 1. Keiner soll zu seinem Vnglück eylen/ es kompt doch noch frühe genugsamb. 2. Jener eylete so geschwindt auff den Marckt vnd ließ den Beutel zu Hauß. 3. Hencken hat kein eyl / sagt jener Dieb. 4. Wann eylen ein Kunst wer / so erliesse offt ein Haß einen Ochsen. 5. Zu der Tugend soll man eylen/ dann zu den Sünden vnd Helle kompt man zeitlich genugsamb. 6. Mancher kan nicht warten/ sondern rennet Spornstreich in die Hell.

Einfalt/Einfältig.

1. Mancher ist so einfältig wie jener/ der wolt nicht Wasser trincken/ er meynet/ weil jhm das Wasser an die Naß gieng/ er müst ersauffen 2. Den Einfalt muß man auff die Stockfischmühl schicken / daß er wohl geklopfft werde 3. *Simplicitas nulli damnosa esse debet, sicut fraus & dolus nulli prodesse IC.* 4. Einfalt meynt wann es vor seiner Thür naß ist / so regnets allenthalben. 5. *Simplex vocatur qui parum callidus est vitiis. Qui non aliud potest palam agere aliud clam.* 6. *Simplex est qui suasionibus credit.* 7. Clauß meynt / es sey geritten / wenn er den Sattel auffm Kopff getragen. 8. Ein Einfältiger ist kein Narr/ vnd ein Weiser ist kein Schalck. 9. Der ist wol einfältig/ der meynt ein Pfeiff sey ein Brattwurst. 10. *Quisque ita se comparare studeat ut nec prudentiam in versutam improbitatem, nec simplicitatem in stoliditatem vertat, sed ex ambabus unam speciem virtutis efficiat.* Nazian. or. 19. 11. Mancher meint/ der Himmel hang voller Geygen / so seinds kaum Nußschalen. 12. Ein schön Lucern hat offt kein Liecht. 13. Ein Stock hat kein Seel. 14. Einfalt läst sich nach einer Holtzscheer vmbschicken/ gibt ein Roß vmb ein Pfeil/ einen Ochsen vmb ein zin-

nern:

nern Löffel wie die Indianer. *Multi volunt videri simplices sine simplicitate.* 16. Einfältig ist neunfältig. *Homo simplex nequam duplex.* 17. Einfalt wird alt. 18. Mit Einfalt kompt man offt weiter als mit Witz. 19. Der ist einfältig der nicht kan ein Fuchßbeltz vmbhencken / der nicht kan einen Schalck vertretten. 20. Ein Schlang vnd Krebß können nit zugleich kriechen. 21. Der ist schlecht vnd recht / der in Hosen vnd Hembden badt / der meynt ein vergülte Nußschal sey lauter Golt. 22. Mancher ist *simplicis figura*, vnd *triplicis nequitiæ.* 23. *Morum sunt simplicium qui nihil adumbrare possunt inquit Capitolinus in vero.* 24. Ein Schaaff *sine fraude & dolo.* 25. *In foro & publico parum tuta simplicitas est. Sen.* 26. *Simplicitatem pro æquitate accipi oportet, quia est amica legibus. IC.* 27. *Dominus protegit gradientes simpliciter proverb.2.* 28. *Qui ambulat simpliciter, ambulat securè.* Wer einfältig vnd vnschuldig lebt / der lebt sicher. *Proverb. cap.* 10. 29. Ein Bidermann kan sich nicht stellen wie ein Aff. 30. *Simpliciter factum vel dictum simpliciter est intelligendum IC. Simplex dicitur quod est sine plica. Sola simplicitas est amica legibus, multo magis veritati quæ de cœlo descendit.*

(*Additio*) 1. Der ist einfältig der jhm lest ein Stein vor ein stuck Brodt in die Hand geben. 2. Du bist einfältig wie ein Zwiebel. 3. Der ist zu viel einfältig / der nicht bißweilen etwas auffs Glück waget. 4. *Audaces fortuna juvat.* 5. Ein einfältiges wird kein Dorff erwerben. 6. Das ist kein Mann / der niemahls in Streit gehet / er sehe dann die Victori vor Augen. 7. *Timidus Tropheam nunquam eriget, neq; pigrum utilem præstabit.* 8. Langsamb vnd wol gethan / ist nicht zu verachten. 9. Mancher steht späth auff / vnd find

die

die Suppen auff dem Tisch: Hergegen der bey Liecht arbeytet/verbrennt nur das Liecht/vnd find doch keine Suppe/dahero alles mit Mannier vnd Zeit. 10. Der die Zeit in acht nimbt/verdirbt nicht bald / er seye Einfältig oder Witzig.

Eynigkeit.

1. Es ist kein fester Mawer / als Eynigkeit. *Vbi est unitas ibi est pax.* 2. Wenn im Hauß die Hauptbalcken nicht eingezäpfft seyn / so hat der Baw kein Bestandt. 3. Eintracht hat grosse Macht. *Rerum concordia custos.* 4. Eynigkeit ist ein fest Band/ das helt zusammen Leut vnnd Landt. 5. Zwey Köpff machen kein Eynigkeit 6 Es ist viel verricht / wann zwey Köpff sich mit einem Hut behelffen. 7. *Difficilior est inter plures concordia. Difficile est in unum omnes posse convenire, Pompon.* 8. Von denen die Eynig seind / sagt man / sie schlagen einander den Ballen zu: Sie liegen vnter einer Deck / sie spannen zusammen/ seind mit einander ein Kuchen/tragen Wasser an einer Stang: Sie leichen mit einander. 9. *Qui malo consentit aeque est reus ut qui facit malum.* 10. Es beist kein Rab dem ander die Augen auß 11. Es muß ein harter Winter seyn / wenn ein Wolff den andern frist. Ein Wolff kennt den andern / Hundt lausen einander die Flöh ab 12 *Inter dissimiles uoces concordia major, quam similes, hominem vir mulierque facit.* 13. *Pervicacis animi est, qui se opponit communi consensui* 14. Wenn die Vhren allzugleich eins schlagen werden/so wird Fried vnd Eynigkeit zwischē allen Landen vnd Leutē seyn. 15. Der Zahn beisset offt die Zung/vnd bleiben doch eynig also verletzt offt ein Glied das ander / helffen vnd verbinden auch einander. 16. Wenn man auß zweyen

Willen

Willen einen macht/so ist man verglichen. 17. Eynigkeit vermehrt/vneynigkeit verzehrt. 18 Eynigkeit vnter Geschwistern / Nachbarn vnd Eheleuten ist deß Lebens lieblichste Gewürtz / dabey man alles Vnglück verschlucken vnd verdäwen kan. 19. Eintracht trägt ein. 20. *Qui habent vitiosum sensum non habent sanum consensum.* Alle Starblinde seind in dem Eynig/daß keiner die Sonn siehet/ jedoch ists war/daß die Sonn scheint/ob es schon jhrer keiner siehet. 21. Die mit einander singen/müssen in der Harmony bleiben/vnd Tact halten. 22 Wer Eysen/Holtz/Kalck/Sand vnd Leym zusammen schweist/der macht kein Eynigkeit 23. Der Mensch hat am Leib/vnterschiedliche Glieder / jedes hat sein sonder Werck/ seind doch all einig/vnd da eins das ander beleydigt / zürnt doch keins / wann einer einem auff die Füß tritt/so tritt er auff den gantzen Menschen/die Augen sehen sawer / die Naß rumpfft sich/ das Maul schreyet/die Händ wollen retten vnd helffen. Also lehrt die Natur was die *corpora* vnd *collegia in politicis* thun sollen. 24. Das Kraut vnd die schöne Blumen stehen schön vnd wol beysammen. 25. Man muß die Seyten also Stimmen / daß sie zusammen lauten. 26. *Per æqua & iniqua retinenda est concordia* 27. Die Hanen haben ein Lied vnd Sinn / vnd krähen mit vngleicher Stimm. 28. Bey vielen ist keine beständige Eynigkeit / jeder hat sein sonder Absehen. 29. *Sicut unitas bonorum utilis est, sic unitas malorum pernitiosa. Permissum autem est bonis dividere malos, de Confœder. Principum. Iohan Lupus.*

(*Additio*) 1. Zween Köpff lassen sich nicht mit einem Hut bedecken. 2. *Concordia res parvæ crescunt, discordia magnæ dilabuntur.* 3. Wer die Pfeil zusammen helt / die kan niemand zerbrechen. 4. Eynigkeit

keit ist das höchste Band der Lieb. 5. Bey leben/ wi
Katzen vnd Hund/ist kein Glück / doch spielen Hun
vnd Katzen auch mit einander. 6. Viel Köch koche
selten was guts: Also auch viel Köpff viel Sinn / ma
chen selten einen beständigen Schluß. 7. Ein recht
eynigkeit verwirft alles Fuchßschwäntzes vnd falsches
8. Die Eynigkeit in Lieb / kan auch im Todt nich
außgelöscht werden.

Eins.

1. Ein Schwalb bringt keinen Sommer. 2. Ob schon im Winter ein schöner Tag ist/so singen doch di Vögel nicht. 3 Ein Reißlein macht kein Besem. Ei Heerlin macht kein Mücken wehr. 4. Ein Mann ka nicht viel erheben. 5. Ein Mann/kein Mann. *Dictum unius, dictum nullius. Dictum unius testis, licet sit in magna dignitate constitutus non sufficit IC.* 6. Es is vmb einen Mann der nichts kan weder gethan noc gelassen. 7. Ein hauffen Kinder vnd hauffen Ameiß-eyer vergehen bald 8. Oft eines Menschen Missethat/ entgelten muß ein gantze Statt 9. Mit einer Hand kan man sich vbel wehren. 10. Wer auff ein jede Feder will warten/der macht sein lebtag kein Bett/ein Blum macht kein Krantz 11. *Singula imperfecta, si non prosunt, nec unita juvant. Singula quæ non prosunt nec multiplicata juvant. l. Spadon ff. de exclus. tutor.* 12. *Contrarium est. Et quæ non prosunt singula, juncta juvant.* 13. Ein scheit Holtz gibt kein Fewer die Stuben zu wärmen. 14. Einsambkeit steckt in Gefährligkeit. 15. Wer nur ein Aug hat / der wartet deß desto besser / wer ein Ding nur einmahl hat / der entperts desto schwerlicher. 16 *In una persona & positivus & superlativus possunt concurrere, ut sit nobilis & nobilis-*

bilissimus IC. 17. Man steckt ein Blümlein auff den Hut/vnd nicht den Scherben mit dem Stock. 18. *Nihil est perfectum nisi unum. Vnus non facit numerum, sed est numeri principium. Si unus deficit non vitiat numerum, quia unus non facit numerum. Roman in l. 2. ff. ad Syllan.* 19. Eins macht keins. 20. Ein Nuß im Sack macht kein Geraspel. 21. Ein faul Ey verdirbt ein gantzen Kuchen. Ein fauler Apffel steckt hundert an ein räudig Schaaff macht ein gantze Heerd räudig. 22. Wer einmal vber Meer ist gefahren / der ist noch kein Schiffer drumb. 23. Wer einmahl fischt / den heist man gleich ein Fischer. 24. Kompt die Katz einmahl vbern Vogel/so heists darnach jmmer Kütz vom Vogel. 25. Eins Manns Red ist ein halbe Red/man sol sie hören alle beed. 26 *Nave ferar magna aut parva, ferar unus & idem.* 27. *Vita singulorum non universitati sunt adscribenda. Vnius facto publica fama non corrumpitur.* 28. *Actus singulorum non debent nocere universis qui privilegiati sunt. IC.* 29. *Vnius corruptio est alterius generatio.* 30. *Vna & eadem persona potest habere diversa jura, & repræsentare diversas personas, & eo casu non est tractanda tanquam una persona sed tanquam plures. Lap. alleg.* 99. 21. *Quod personale est personam non egreditur. Pactum personale non transit ad hæredes IC.* 32. *Singularis numerus in uno tantum verificatur. Singularis non est pluralis IC.* 33. Wenn der Hund schon zu Hoff ist gewest / so ist er doch kein Juncker. Isset ein Muck auß deß Fürsten Schüssel/ so ist sie drumb kein Hoffman / wenn ein Mauß Closterbrod gessen/so ist sie doch kein Nonne oder Münch. 34. *Posse unum hominem agere res arduissima est.* 35. Epictet sagt: *Semper unus homo esto*, die Natur bringt nicht mit sich. Es hungert / dürstet / schläffert

Menschen nicht zu jederzeit / also ist er auch nicht eine zeit wie die andere gleich gesinnt / frich vnd geschickt zu jedem Ding. *Spiritus spirat quando vult.* 36. *Difficile est ut unus homo duorum vicem sustineat.* IC. 37 *Cum unus actus duos requirit, unus non sufficit. Vnus duorum officium sustinere non debet.* IC.

Eltern vnd Kinder.

1. Böser Vogel / böß Ey. 2. Es zeucht kein Rab ein Carnari Vögelin 3 Was die Mütter gebehren / das sollen sie selbst ernehren. 4. Eltern seind offt wie Affen / die jhre Kinder vor Lieb zu todt drucken / das ist ins Verderben stecken. 5 Der Ammen vnd Vormünder Schutz ist Vntrew / Vorthel vnd Eygennutz. Die Kinder kommen jhnen nicht von Hertzen / so kommen sie jhnen auch nicht darein. Gehets wol zu / so ists dancks vñ lobens werth 6. Kinder machẽ grosse frewd vnd machen auch groß Hertzleyd. 7. Von böser Art soll man nichts lassen aufkommen Ein Baum der nicht gut frucht bringt / sol man abhawen. 8 Auf der Mutter Schoß werden die Kinder groß. 9 Ein Mutter die jhrem Kind den Brun der nahrung verstopft vnd entwendt / die soll man zu den wilden Thieren weisen / daß sie von jhnen das natürliche Recht lerne. 10. Ein hauffen Kinder / vnd hauffen Ameissen / vergehen bald. 11. Die Jugend ist so gesinnt / je frömmer Eltern / je ärger Kind / je weicher Artzt / je fauler Mundt / je schlechter Jäger / je schlimmer Hundt. 12 Dem Vatter vnd Mutter gebührt keine Ehr / der seine Kinder weist kein Zucht vnd Ehr. 13. *Minimum est beneficium patris matrisq; concubitus, hoc tantum est tuum quod vivo. Simplex est munus & non voluntariũ. Si vitam imputas mihi per se nudam, imputas mihi muscarum & vermium.*

mium bonum. Sen. l. 3. de benef. 14. Das seind wol arme Wäysen zu achten / welche jhre Eltern nichts haben lernen lassen / ob schon die Eltern noch im Leben sind. 15. Der ist ein Stieffvatter der Kinder zeugt / vnd sie nicht liebt/lehrt vnd zeugt. 16. Ein bösen Ast muß man vmb deß Baums willen dulden. 17. Hetten Kinder kein Anstöß/so wüchsen sie wol eines Baums groß. 18. Kinder wollen offt jhrer frommen Eltern Lied nicht singen. *Bonis parentibus liberi raro similes evadunt plerique pejores, raro pauci meliores sunt.* 19. Der Eltern Todt ist offt der Kinder Glück. 20. Eltern sollen den Zaum nicht außn Händen geben/so lang sie leben. *Qui coli vult nunquam suas facultates omnes dat liberis.* 21 Es meint ein jede Fraw/jhr Kind sey ein Pfaw. 22. Welche der Eltern Güter / vnd nicht jhre Tugenden erben/die seind nur halbe Erben. 23 Eines fürnehmen Herrn Sohn sagt. Es weren keine reiche vnd glückselige Kinder / als deren Eltern durch Betrug/Finantz/Gentz vnnd Wucher dieselbe zu bereichen zur Höllen gefahren. 24. Welche sich nicht schämet eines Kinds Mutter zu werden / soll sich auch nicht schämen deß Kindes Amme zu werden. 25. Das Joch das die Kuh nicht will/das wird auch das Kalb nicht ziehen: Wenn die Mutter nicht züchtig vnd Schambhafft ist/so wird es die Tochter nicht seyn wollen. 26. Beschissene Kinder wirfft man nicht weg / denn die in der Jugend fahrlässig/tölpisch / oder böß vnd muthwillig seyn/wenn sie erwachsen/so werden erst Leut darauß. Auß beschissenen Kindern werden auch Leuth. 27. Grosse Kinder / grosse Sorge / kleine Kinder / kleine Sorgen. 28. Hoher vnd edler Leut Kind/offt nur in Schand vnd Schaden sind. 29. Weise / Fromme vnd Hochgeehrte Eltern ziehen selten Kinder die jhren

Tugen-

Tugenden ehnlich seind / ob es schon an guter Zuch nicht mangelt. 30. Wer fromme Kinder hat danck Gott der sie gegeben/vnd fromm wachsen vnd geraten lassen. 31. Es ist besser die Kinder bitten jhre Eltern als die Eltern jhre Kinder. 32. Es geschicht offt/daß die Füllen jhre Studen mit Fersen schlagen. 33. Ein Vatter nehrt ehe 10 Kinder/als 10. Kinder ein Vatter. 34. Fürnehmer Leut Kinder gerathen selten wol *Virtutes parentum non propagantur genitura.* 35. Selten der Sohn dem Vatter gleicht/der meiste Theil von der Art abweicht / vnd zumahln der man wenig find die besser als jhre Eltern sind. 56. Es kompt selten bessers hernach New Müntz ist der alten gar vngleich 37. Wer ein eintzig Kind hat / der macht gemeinlich ein Narren auß jhm / gleich wie einer / der ein eintzig Schwein hat/der mäst es desto besser. 38 Ein Vatter soll die Kinder also ziehen / was er jnen mit der rechten Hand gibt / daß sie es nicht mit der lincken Handt nehmen/das ist/daß sie nicht anders thun / als sie gelehrt seyn. 39. *Pueri ante discunt vitia, vitia quam sciunt.* 40. Eltern essen offt Holtzäpffel / davon den Kindern die Zähn stumpff werden. 41. Was Eltern wollen daß jhre Kinder löblich thun sollen / das müssen sie zuvor selbst thun. 24. Wer seine Kinder zärtelt / der setzt sie ins leicht Schiff 43. *Pro magno delicto parvum supplicium satis est patri. Teren.* 44. Kinder soll man gewehnen / daß sie mit Willen vnd nicht mit Forcht Gehorsamb seyn. 45. Kinder haben nicht Verstand/ drumb sollen Eltern jhnen solchen einpflantzen. 46. Eltern sollen Kinder mit dem Putzman vnd Fabelwerck nicht forchtsamb machen. 47. Eltern sollen jhre Kinder also gewehnen / daß sie vor ehrlichen Leuten sich nicht verkriechen/wie ein verscheucht Wildt/ vnd nicht

reden

reden/als hetten sie kein Zung im Mund. 48. Schnabel macht Schnäbel 49 Mütter lehren die Kinder den Gang/wie der Krebß seine Jungen. 50 Kinder sehen mehr darauff / was die Eltern thun / als was sie sagen/sind jhre Affen was sie sehen/ das thun sie nach. 51. Wenn Kinder also erzogen seyn/daß sie stets fürchten sie thun vnrecht / wann sie etwas thun / die thun nimmer nichts rechts. 52. *Parentibus in illicitis non est obtemperandum IC.* 53. Was Kinder auß Zwang thun/ das hat kein Bestandt. 55. Ein Sohn ob er schon höhern Stands ist / als sein Vatter/ soll er denselben hoch vnd in Ehren halten. 53. Ein Italiänischer *Zane* oder *Comœdiant* sagt zu seiner Frawen / die Schwanger war / sie solt kein Tochter / sondern ein Sohn bringen vnd nicht eh biß er lauffen könne / gab jhr ein Maaß/ wie lang er seyn solte / sonst wolt er jhn für ein Sohn nicht auffnehmen. Der alt Mohr zu Heydelberg sagt / sein Vatter hab auch so ein lauffiges wackers Söhnlein wollen haben / da er nun gebohren/ vnd die Weiber nach der Kindtauff gessen vnd guten Wein getruncken / vnd gern mehr gehabt / hett ers bey der Mutter gehört were von jhr auffgewischt/hett den Krug genommen/vnd beym Wirth Wein geholt/ sich alßbald wieder zur Mutter vnters Bett gelegt / die jhn gescholten/ daß er barfuß im Schnee vber die Gassen gelauffen / vnd kein Schuh angezogen. 56. Als einer im Zorn seine Kinder Teuffels Kinder genennt/ sagt Clauß: Der Teuffel wird dirs nicht schencken/daß er ein Ehebrecher vnd deiner Kinder Vatter seyn soll. 57. *Valde gravant natos dira & maledicta parentum.* Der Eltern Wundsch oder Fluch werden gemeinlich war. 58. Kluckhän die scharrn alles vor jhr glücklin: wann sie scharren können / so scharren sie für sich / vnd

nichts vor jhr Mutter. 59. Die schöne wolriechende Lilch wächst auß dem stinckenden Kraut. 60. Auß Dornen wachsen Rosen. 61. *Pater est quem nuptiæ demonstrant. Mater semper certa est* IC. 62. Auß einem weissen Ey/ schlupfft ein schwartz Hünnlein / ein schwartz Hänn/ legt weisse Eyer. 63. Der ist ein böser Vatter / vnd die ein heylose Mutter vmb deren Vnthaten willen die Kinder weinen müssen. 64. Kinder seind *subsidia & firmamenta familiæ, adminicula & munimenta domus.* Tacit 65. beym *Seneca in decla.* sagt ein Vatter: *Fili, sæpe super te excandui, sæpè reconciliatus sum, sæpè quod negaveram dedi. Quomodo enim negarem aliquid filio?* 66. *Debet pater nosse vitia liberorum & ferre Sen.* seind die Leut so Witzig / wie viel mehr wirds GOtt thun. 67. *Menander* sagt: *Nunquam veraces patris in filium minæ solent esse, ut nec amantis in amantem.*

(*Additio*) 1. Ein Vatter ernehret ehe 10. Söhn/ als 10. Söhn einen Vatter. 2. Ein Storck führet seine Jungen vber das Meer. 3. Jener Vatter schlug die Kinder/ wust aber nicht / daß sie deß Pfaffen waren. 4 Die Vätter lassen die Kinder jhnen nachgehen/ die Mutter vor sie / dann die Mütter wissen gewiß/ daß sie Jhr seind. 5. Jener wolt nicht glauben/ daß das Kind sein were/ welches im fünfften Monat geboren/ aber die Hebamme bericht den Narren recht/ vnd sagt: Deine Fraw hat das Kindt $4\frac{2}{1}$. Monat getragen im Tage / vnd $4\frac{2}{1}$. Monat in der Nacht / das seyn ja 9. Monat. 6. Der wird vor der Welt glückseelig gehalten / welcher im Mutterleib mit zeitlichem gesegnet: Dahero sagt iener/ wol denen/ derē Eltern in der Hellen sitzen / dann sie hatten viel zusammen gescharret / aber nicht also; Wol denen/ dessen Namen von Anfang im

Buch der lebendigen geschrieben ist. 7. Wie den Eltern gebührt die Kinder zu ernehren: Also gebührt es den Kindern zu gehorsamen vnd sie zu ehren.

End.

1. End gut/alles gut. 2. Ein schönen Tag soll man Abends loben. *Exitus acta probat.* 3. *Quicquid agunt homines intentio judicat omnes.* 4. *Causa finalis expressa regulat omnes. Inducta ad unum finem non debent contrarium operari. Intentio agentium regulat omnes actus ad intentionem. IC.* 5. Sie seind noch nicht all schlaffen/die Heut ein böß Nacht sollen haben. Gedenck an den Tag den niemand neyden mag. 7. Wenn ein Ding zu End ist kommen/so sagt man/der Wein ist auß: Es ist alles außgetroschen/ es gehet auff die Häfen. Er gehet schlaffen: Es will Abend werden: Er hat außgebadt: die kunckel ist abgesponnen. 8. Wer sein Beschendt hat/ der mag Reyten wann er will. 9. Es ist auß/daß man Speck auff Kohlen brät. 10. Im außkehren wirdt sichs finden was hinderm Offen liegt. 11. Bawest ein Hauß/ so machs vollend auß/ Machs auß/oder fangs nicht an. 12. Wanns auß ist/so schwirts nicht. 13. Man muß den Zapffen abhawen. 14. Nem die Abbrech Die Abbrech finden. 15. Das letzt das beste. 16. Es ist allbereit abgetroschen Das *facit* wird anderst herauß kommen. 17. Es sey der Anfang wie er kan/das End trägt das Lob darvon. 18. Es liegt alles am gerath wol/ das End muß den Last tragen. 9. Wenn dem Ochsen die Haut ist abgezogen/ so ist die gröste Arbeit am Schwantz. 20. Es liegt nicht am anheben/ sondern am hinauß führen. 22. Lieb vnnd Trew sind schlaffen gangen. 23. Der Sack ist noch nicht zugebunden. Nün ists

Zeit/daß man den Sack zubind. 24. Es ist bald geendt/ das lang Schändt. 25. *In actionibus finis respicitur. Omnis laus in fine canitur.* 26. *Effectus attenditur potius quam verba, verba cum effectu non sunt intelligenda.* 27. *Effectus, executio & consumatio rei seu actus attenditur & si non apparet ex eo nihil arguitur. IC.* 28. Rühm niemand seelig vor seim End/das Glück im Augenblick sich wendt. 29. Nach der That will jederman Vrtheilen/wie man das Spiel hett sollen karten. *Bonum aut malum consilium eventus efficit.* 30. Die Vögel sind noch nicht all gefangen. 31. Man muß offt von der Jagt abblasen / ob schon nichts gefangen worden. 32. Der Wein war gut/aber der Zapff ist ab. 33. Das End gibt der Sachen Endschied vnnd Gestalt. 34. Den letzten fressen die Hund. 36. Wann ein Sach an Händen vnd Füssen gestorben / so ist alle Cur verlohren. 36. *Cujus finis bonus est, ipsum quoque bonum est. Finis coronat opus.* 37. *Sæpe finis bonus & laudabilis est, sed media illicita & culpanda. Finis imponit necessitatem mediis quæ ducunt ad finẽ. Qui finem moderatur & dirigit is principatur omnib. quæ sunt ad finẽ. IC.* 38. *Non rerum principia sed finis spectandus. Respice finẽ.* 39 Wann der Gesang auß ist/so singt man Ehr sey Gott. *Omnia tunc bona sunt clausula quando bona est.* Am End singt man das *Gloria.* 40. Grosser Händel End/ ist Betrug. 41. Wer das letzt auff der Mühl hat/der Wandelt im Schatten deß Todts. 42. *Vltima derogant prioribus in contractibus, in verbis, in opinionibus, in rescriptis etiam semper statur ultimis, IC.* 43. Alles steht auffm Sprung. 44. Die Kugel laufft noch/ es darff noch wol mehr Kegel geben sagt man/wann noch kein End dran ist. 45. Ob schon Ehrlich das End/vnd das *intent* gut ist/wann die Mittel/welche man darzu

für

für die Hand nimmet / Vnehrbar vnd Schändlich / so muß das End dem Werck / vnnd dem Meister oder Anfänger vbel außschlagen. 46. *Si res ex sententia non succedit fortunæ est, si vero improba fuerunt consilia, improbitatis est.* 47. *Finis est principium in intentione & ultimum in executione. Hominis Christiani Deus principium est intentionis & actus suos ad Deum tanquam ultimum finem dirigit. Et licet multa alia in via faciat & agat tamen ab intentione sua non deviat. Canonistæ.*

Endern.

1. Halt dein Standt vor den besten / ob er gleich ist von gebresten / dann man sonst wenig find / die mit sich selber friedtlich seind. 2. *Regula certa datur bene qui stat non moveatur.* 3. Veränder nicht dein Stand du hast dann ein bessers vor der Handt. 4. *In rebus novis constituendis evidens utilitas esse debet, ut recedatur ab eo jure, quo jamdiu æquum visum est. Vlpian.* 5. *Minime sunt mutanda quæ interpretationem certam habuerunt. IC.* 6. Endern vnd bessern ist zweyerley: Viel wird geändert / wenig gebessert. Was man ändert / bessert man selten. Es kompt selten was bessers hernach. 7. *Novatio fere semper male audit sæpe tamen utiliter inducitur. Lact. lib.* 8. *Sapientiam sibi adimunt, qui sine ullo indicio inventa majorum probant, & ab aliis pecudum more ducuntur. Ib.* 10. Man soll die alten Schuch nicht wegwerffen / man hab dann Newe. 11. Was in der Haut ist / kan man nicht abstreiffen wie ein paar Hosen. Steckts in Haaren so kan mans wol abschneyden / aber es wächst doch vber Nacht wieder. 12. Ein Fisch der im Rhein gefangen / vnd in ein beschlossen Wasser gesetzt wird / verliehrt

durch solche Veränderung sein Krafft. 13. Das Hembd liegt keinem so hart an/er kanns ablegen wann er will. 14. Das Wetter wird sich einmahl ändern. Das Rädlein wird sich vmbdrehen. Es geht nicht allzeit ein Wind. 15. Es geschicht leicht/daß ein trübe Wolcken die Sonn bedeckt. 16. Es leucht offt ein Stern gar schön/vnd vergehet wieder/Es wird offt einem sein Stern mit einer Wolcken verdeckt. 17. Man muß ein andere Geyg nehmen/wann man die erst nicht gern hört. 18. Wer wohl sitzt der soll nicht rucken 19. *Mutatio seu revocatio voluntatis in alterius praejudicium non admittitur, quando alterius quaesitum extitit Oldra cons. 27. Mutatio seu revocatio est contra bonos mores.* 20. *Nemo potest in alterius damnum mutare consilium & probare, quod ante probaverat, ex sua negatione debet puniri. Non enim contra factum suum venire potest IC.* 21. Enderung im Regiement/geberen offt ein sawer Endt. *Absque perturbatione nulla fit mutatio.* 22. Wend den Rock vmb/so hastu ein anders Spiel. 23. *Variatio fastidium tollit. Vnum genus delectationis parit fastidium. Delectat varietas.* 24. Die an der Muttermilch getruncken/die können auch hernach Wein trincken 25. Auß Kindern werden Leut/Auß Jungfrawen werden Bräut. Auß Most wird Wein. 26. Eines Vntergang ist deß andern Außgang/vnd eines Auffgang ist deß andern Vntergang 27. Wein Weiber/vnd hohe Würden/ändern den gantzen Menschen. 28. *Quod mutatum non reperitur, interim firmum esse debet. IC.* 29. *Non videtur mutatum quod non durat mutatum.* 30. *Quando aliqua opinio per consuetudinem est approbata in foro ab ea in judicando non est recedendum.* 31. *Quod deviat à consueto stylo & forma*

practicandi antiqua præsumitur falsum & rejiciendum. IC. 32. Man muß dem Kind ein andern Vatter machen. 33. Der weiß muß sich nach der Zeit bequemen. *Res sæpe non sinit ut homo sit sicut vult* 34. Wie das Wetter vnd Wind es lehrt / der Wandersmann sein Kleyd verkehrt. 35 Der ein Schalck in die Kutten steckt / wird ein Buben wieder abziehen. 36. Mancher will auß *sum, es est*, ein anders *sum, sus, sut* machen / aber die Leut lassens noch bleiben / wie vor Alters. 37. Es kompt vielleicht etwas darzwischen / wie jenem der solt Hochzeit halten / so müst er lassen Kindtauffen. 38. Es ist anders gekocht vnd anders angericht / offt wird ein Ding auff eine weiß beschlossen / vnd befohlen / im Werck erfolgts nicht / vnd wird anders verricht. Also werden auch die Karten anders gegeben / anders gespielet. 39. *Reformationes* machen viel mehr fromme böß / dann böse fromm. 40. *Omnis mutatio plena res periculi est.* 41. Die Obern haben ein erlangt Recht / daß sie die geringere *reformiren*, aber sie nimmer *reformirt* werden sollen. 42. Der viel verkehrt / der wird geehrt / denn er wird von seines gleichen Vorwitzig gehalten. 43 Wer *reformiren* will / muß die Artzney leicht vnd Anmütig machen / sonst wird er *deformien.* 44. *Opinio communis, multoties fuit aliquo tempore, quæ hodie non est, ideo creditur magis doctori moderno attestanti de communi quam doctori antiquo. Decian. con. 31 l. 1. Hart. cons* 88. 45. Enderung macht bißweilen gut Ordnung 46. *Mutatio rei mala, optima est.* 47. *Impura corpora quo magis aluntur eo magis corrumpuntur.* 48. Enderung der Gesatz verbessert niemandt / die Leut meynen / ist jenes Vnrecht gewesen / so kan diß auch Vnrecht seyn. 49. Es verkehren sich alle Ding ohne das weit in Hosen bleibt immer oben / vnd der Kuh

Schwantz bleibt immer vor einer Thür. 50. *Difficile est assueta & trita reformare. Vlpian.* 51. *Antiqua non facile male mutantur nisi in pejus.* 52. Wer das Alt vmbs New vertauscht der wird betrogen. *Quod præsens est, grave est, sed hoc boni consulere oportet, si salvi non esse volumus. IC.* 53. *Variatio legibus inimica est, & doli mali plena. Variatio est illusio, & propterea prohibita. Gemin. cons.107.* 53. Enderung der Zeiten deß Jahrs / bringen Kranckheiten / Enderung in Regimenten vnd *Statuten* bringen Beschwerligkeiten. 54. Viel Ding sein so beschaffen/daß man sie nicht längern noch kürtzern kan. 55. *Moriuntur mores & reveviscunt.* 56. Kleyder vnd Sitten seind wandelbahr / gehen ab vnd kommen wieder. 57. *Omnium rerum naturali lege mutatio est, Capitol.* 58. *Quæ cursu temporis solent mutari non præsumuntur in eodem statu. IC. Mutato statu rei & personæ variantur conventiones, pacta, privilegia & omnes dispositiones. Pacta intelligi debent rebus sic stantibus. Nova res novum consilium capit. Petr. de Anch. Cons.204.*

Engel.

1. Engel erhalten mehr in allen Dingen auff der Welt / als die Teuffel verderben. 2. Das ist eines Engels Stimm/wann wir der Sünden nahen/so wir im Hertzen hören/Ey nicht also. 3 Die Engel rucken die Frommen vom bösen herumb / vnd schiessen den Pfeil ins Hertz/das mustu nicht thun. 4. Der hat ein guten Engel gehabt/sagt man/wann einer dem bösen entgangen. 5. Die Engel seind viel klüger dann die Teuffel. Sie haben ein Spiegel darinn sie alles sehen / der heist GOttes Angesicht/den Spiegel hat kein Teuffel. 6. *Pulchre loqui cymbalo simile est probè agere Angelis innatum.*

natum. Isidorus. 7. Die Menschen thun nicht gut vnd gehorsamen GOTT nicht/ die Engel nötigen sie dann herbey / wie sie Loth mit den seinen auß Sodoma haben gerissen/ daß er nicht zugleich mit den Gottlosen ist gestrafft worden.

Entgelten/ siehe Vngluck.

1. Der muß offt eines Dings entgelten der es nicht hat genossen. Der nicht gezecht muß die Zech zahlen. 2. Was der Fuß thut muß der Schuch entgelten. 3. *Laedatur Urbanus non claudicat inde Rabanus*, hat Paul ein Schaden an eim Fuß/ S. Peter drumb nicht hincken muß. 4. Der nicht gebadt hat/ der muß außtragen/ der es nicht hat genossen/ der muß es entgelten. 5. Was die Herrn sündigen das müssen die Vnderthanen büssen 6. *Non aequum est ut quis culpa & facto alterius gravetur. Bald. in l. dotis C. de jur dot.* 7. Was der Kopff thut/ das müssen die Füß entgelten/ vnd was die Füß thun/ muß der Kopff nicht entgelten. 8. Der den Braten nicht genossen / den schmeist man mit dem Bratspieß. 9. Daß sich einer mit Ruß vnnd Roth besudelt / das kan man an einem andern nicht abwäschen. 10. *Syrus* sagt: *Quae haec est pravitas quod ego peccavi, id obesse alteri. Ter. Heaut.* 11. *Impium est ab uno exigere, quod ab alio debetur. IC.* Niemandt stinckt nach ander Leut Mist. 12. Niemand reucht oder schmeckt nach dem was ein ander hat gethan. 13. Was das Maul sagt/ das muß offt der Halß bezahlen. 14. Man schlägt den Hut/ vnd meynt den Kopff. 15. Was dem Maul wol thut/ daß muß offt der Bauch oder Fuß entgelten. 16. Der Wirth geneust offt deß Gasts/ vnd der Gast muß offt deß Wirths entgelten/ der Wirth ist die Weltliche Regierung / der Gast

 from-

fromme Christen/vmb deren willen Gott Landt vnd Leuten guts thut 17. Was einer nicht genossen das hat er auch nicht zu entgelten. Was ein ander Vertruncken hat / das hab ich nicht zu zahlen. 18. Wann der Mann verwundt ist/soll man nicht die Fraw pflastern. *Ob maritorum culpam uxores inquietari leges vetant. l. c. ne uxor pro mar.* 19. Wann Regenten sich an ein Fuß stossen/so müssen die Vnderthanen hincken. 20. Die sawern Aepffel/ welche die Eltern gessen/ verschlagen den Kindern offt die Zähn also / daß sie das Brod in Suppen nicht mehr beissen können. 21. *Pœna non debet egredi delinquentem sed debet suos auctores tenere. IC. Nullus plectetur nisi qui peccator habetur.*

(*Additio*) 1. Der Vnschuldig muß das Gelach offt bezahlen. 2. Wer Vnschuldig ist / der hebe den ersten Stein auff. 3. Die Vnschuld ist ein schöne Tugend / wird aber offt mit der falschheit Bemäntelt. 5. Jener Obrister war nicht Vnschuldig / daß er jhm die Pfort der Vestung mit einem güldenen Hammer ließ auffschlagen 6. Die Vnschuld muß allezeit verfolgung leyden. 7. Die Vnschuld bedarff keines Vorsprechers/ kan sich selbsten defendiren. 8. *Aurum igne probes, innocentiam judicio.* 9. Wie das Gold durchs Fewer probiert wird : Alſo die Vnschuld durch Trübsal vnd Verstand. 10. Der Vnschuldig wird leichtlich vnterdruckt/aber den Hoffertigen hört man gern. 11. Wann Anklagen genugsamb / wer wird Vnschuldig bleiben. 12. Wer deß Vnschuldigen Händel *defendirt*, der ist allezeit beredt genugsamb / doch muß der Gerecht vnd Vnschuldig viel leyden/aber Gott hilfft jhm auß allem.

Entschuldigen.

1. Von denen die sich Entschuldigen pflegt man zu sagen/ er woll sich decken / die Deck ist zu schmal / der

Mantel zu kurtz. 2. Die sich mit der Armuth entschuldigen / von denen sagt man / sie decken sich mit einem Bettel Mantel. 3. Als sich das Weib *Sostrata* gegen jhrem Mann vnzeitig entschuldigt / sagte der Knecht *Syrus, Hac purgatio aliquid peccati portat. Ter. Heaut. Cum delicta excusantur, principium & non finis attendi debet, nam in principio plerumq; deficit plenitudo intellectus. IC.* 5. *Factum aliquando excusari potest, sed non defendi.* 6. Es kan sich keiner mit eines andern Vnthat schön machen / wie mancher sagt / der thuts auch/ists jhme recht/so ists mir nicht vnrecht / aber der so gedenckt/der wäscht sich mit Hefen / mit Mistlach/ Schusterschwertz / mit Dinten / oder will sich mit Kohlen weiß machen. Mit einem nassen Sack decken. 6. *Multitudo errantium non patrocinatur errori.* 8. Wer faul Holtz anlegt/der macht ein Rauch. 9. Wer viel Holtz anlegt / der macht das Fewr grösser / viel Entschüldigung verböſert ein Ding. 10 *Culpam suam tueri, culpa est altera. Iniqua excusatio, nova culpa est* 11. Viel vnrecht gehen macht den Weg nicht recht. Viel vnnd lang macht dem Guckuck kein gut Gesang. 12 Vnglückhafte Spieler werffen Karten vnd Würffel hinweg/als wann sie jhnen Vnglück machten/da sie selbst jhr Vnglück in Händen haben. 13. Das ist die alte Adams *Rhetoric* daß man die schuldt GOTT oder andern Menschen gibt. *Quæ nostra culpa est, culpam impingimus DEO, vel fato, vel aliis hominibus sed hi sunt improbitatis prætextus & vitæ scena ineptiæ Tyrius dissert.* 3. 14. Schäffer legen die Schuldt auff die Wölff / wenn die Schaaff gestohlen. 15. Wann man den Hund will schlagen / so muß er das Fleisch gefressen haben. 16. Mancher thut wie ein Strauß/der meynt / wann er vnterm Zweig stehet / so sey er gar

 bedeckt/

bedeckt / also der sich mit einem Garn bedeckt der guckt doch herfür. 17. Mit schweigen kan man offt viel verantworten. 18. Gemeinlich geschichts wer sich vor der Anklag entschuldigt/ der ist nicht unschuldig/ wer sauber ist darf sich nicht wäschen. 19. Das Kätzlein wolt sich gern butzen/ schmuck dich Kätzlein/ es werden Gäst kommen. 20. *Nequam quærit angulum.* 21. Wann die Hänn das gatzen ließ / so wüste niemand wo sie hingelegt hett. 22. Das Wörtlein aber ist klein/ und hat ein grossen Sack / man kan viel darunter verbergen. 23. Wol reden und übel thun ist gemeiniglich beysammen. 24. Wann der Wolff will/ so hat das Lamb unrecht/ es stehe oben oder unden an der Bach. 25. Jede Entschuldigung ist gut / wann sie gute statt find oder gilt. 26. *Infelix culpa est in qua non locum invenit excusatio.* Der ist Einfältig / der kein Entschuldigung weiß 28. Faule Sachen werden mit stillschweigen am besten verantwortet. 29. Reinicken verstreicht mit seinem Schwantz seine Fußstapffen / daß man nicht auff die Spur könne kommen / jedoch guckt immer etwas für. 30. Ein faule Entschuldigung ist so viel nutz als Adams Feygenbletter zu Hosentuch. 31. Der sich entschuldigt/ dem gehts oft wie einem Raben/ je mehr er sich wäscht/ bleibt er doch Schwartz. 32. Wer seine Fehler entschuldigt / und einen andern damit bezüchtigt / der thut wie ein Blinder / der auff einen andern Blinden stösset/ und einer den andern einen Blinden schilt. 33. Spanier tragen lieber ein verrissen Kleydt als ein geflicktes / so ists mit entschuldigen / daß offt besser ist der Fehler als das flickwerck. 34. Es muß sich offt ein guter Mann unter einer schlechten Deck behelffen 35. Oft geschichts, wann man einer Kranckheit mit Purgieren will fürkommen/ so erregt man sie desto mehr. 36. Wann ein

Ent-

Entschuldigung nicht helffen will / muß man ein andere Außflucht suchen. 37. Mancher weiß jmmer ein verborgen Hinderthürlein. 38. Es läst sich alles entschuldigen / der Landsknecht der den Herrn ins Angesicht schlug / vnd darzu in gegenwart deß Richters / ward doch vor entschuldigt gehalten.

Erfahrung.

1. Erfahrung ist Meister. *Rerum magistra experientia est.* 2. Ein guten Schiffmann erkennt man im Vngewitter. 3. Zu der Weißheit zu kommen seind zweyerley Weg / der eine durch eygene Erfahrung / der ander durch frembde Exempel. Eygene Erfahrung muß sehr viel leyden. *Est miserrima quæ venit ex propriis periculis & laboribus prudentia.* 4. Der ander Weg ist sicherer das man ander Leut Schaden vnd Gefährligkeit nützlich kan brauchen. *Sapiens alterius periculo discit, insipiens suo.* 5. Selbst erfähren ist die beste Kunst. 6. In Regiments Sachen hat man nicht Reguln wie diß vnd ein anders anzustellen / die Erfahrung ist der Stab / daran man gehen muß. 7. Es gehört ein sonder Griff zum Krummen in Ohren. 8. Der auß Erfahrung ein Ampt verwaltet / der ist besser / dann der es auß Büchern thut / es liegt viel am Handgriff. 9. *Optimum est aliena insania frui.* 10. *Argumentum ab experientia sumere bonum est. IC.* 11. Wo kein Saltz ist / da mangelts am besten Gewürtz / also ist Erfahrung. 13. Wer Irr gangen ist / der kan einen andern darvor warnen / vnd auff den rechten Weg weisen. 14. Der Erfahrne kan fahren. 15. Es hat mehr Nutzen / wenn einer mit den Lebendigen thun hat als mit den Todten / aber doch kan man an einem guten *Historico* in einem Tag mehr lernen als

viel

viel Jahren auß Erfahrung. 16. In einer Stund lernt man mehr auß *Conversieren* als ein gantzen Tag auß Studieren. 17. Wer nicht stets mit Leuten vmbgeht/ der hat kein Erfahrung / wer kein Erfahrung hat/ der ist nicht weiß. 18. Wer viel Kranckheiten hat versucht/ der weiß von vielerley Artznen vnd Mitteln. *Experimenta multorum morborum multas medelas invenire cogunt.* 19. Mit der Erfahrung gehets wie mit Instrumenten ehe man die lernt wol schlagen/ so thut man viel Mißgreiff/ vnd verbricht viel Seyten 20 Schüler versudeln viel Bücher ehe sie Gelehrt werden 21. Niemandt kan von einem Ding recht reden vnd Vrtheilen/ als der es erfahren / Wie solt der von grossen Schmertzen *judiciren*, der keine Schmertzen versucht. *Qui non doluit, quomodo de dolore judicabit.* 22. Der auß Büchern lernt schiffen / vnd andere darauß kan lehren/ wie sie schiffen sollen / der mag sein Schiff wol durch die Küchen vnd vber Tisch führen/ wer wolt sich einem solchen auffm Wasser vertrawen. 23. Man muß den lassen Rudern der es hat gelernt. 24. Mit einem Fischer oder Fischer Buben von 9 Jahren ists besser vber Rhein fahren / als einem Gelährten Doctor. 25. Bücher seyn gut/ aber der selbsten die Sachen gesehen / erfahren / vnd vnter Händen gehabt/ der ist seiner Sach gewiß. 26. Die ohne sonderbahre gute Vernunfft/ ohne Erkändtnuß vnd Erfahrung von Sachen reden / seindt wie einer / der ein verlohren Pferd Ochß/ Kuhe/ Schaaff/ Hund/ Hun oder Taub außrufft / vnd sagt wie es gestalt / vnnd was es vor Farben hat/ vnd er selbst / so jhm das Thier ohn gefähr vorkompt / würde doch nicht für wahr sagen / daß es eben daß sey / so er außgeruffen / weil ers zuvor nicht gesehen noch gekennet. 27. Die Gelährt seyn / vnd

kein

kein Vbung vnd Erfahrung haben / die wissen nicht/ was sie wissen / dann jhr wissen stehet auffm Sandt vnd nicht im Grundt. 28. Groß Klugheit ohne Erfahrung ist Maulwitz. 29. Der ein Ding auß Büchern weiß / der ist wie einer / der auß der Landttaffel Reysen lernt / das ist alles gerad abgemessen / der es auß der Erfahrung gelernet / der weiß / daß auffm Weg / Wald / Wasser / rauhe Windt / viel vnd mancherley Verhindernuß auffstossen / daß man weder Regulen noch Absatz / vnd *Exceptionen* weiß zu Nutz zumachen. 30. *Experientia est opifex oculorum prudentiæ.* 31. Die Erfahrung macht / daß offt ein Rathgeb mehr Freyheit im Reden braucht / als ein ander der noch an Bencken gehet. 32. *Experientia facit sapientes*, tägliche Erfahrung macht weise vnd geschickte Leut. 33. Erfahrung treugt nicht. 35. *Scientia sine usu & experientia parum prodest: sed experientia multum prodest etiam sine scientia. Boet.* 35. Der kluge Käyser *Tiberius* sagt im Rath zu Rom / als jhme das Käyserthumb ward auffgetragen / *Se experiendo didicisse* (nicht auß Büchern oder von *Philosophi*schen Stubensitzern /) *quam arduum, quam subjectum fortunæ regnandi cuncta onus. Tac. a. 1.* 36. *Cræsus* war *Cyri* Rath / weiß vnnd klug auß Erfahrung. Er sagte / er hett viel Erlitten / so jhne sehr Geschmertzt / aber sein Vnglück hab hab jhn Gewitzigt / *Nocumenta sibi fuisse documenta.* 37. Erfahrung erlangt niemand ohne Vngemach vnd Vbung Ein Lautenist bricht viel Seyten ehe er Meister wird. 38. *Solus & artifices qui facit usus erit.* 39. *Ars longa vita brevis, experimentum fallax. Hippocr. Fallit experientia quod quæ didicimus, non dextre applicamus.* 40 *Standum est in quibusdam non in omnibus observationi & experimentis.*

41. Ein

41. Ein Blinder kan keinem Menschen/Thier/Stock oder Stein weichen vnd außm Weg gehen/ er hab den daran gestossen oder ist drüber hin gefallen/ so thut die Erfahrung bey aller Menschen blindheit in Göttlichen Dingen. 24. *Nemo ita bene subducta ratione ad vitam fuit, quin res, ætas, usus semper aliquid apportet novi, aliquid moneat, ut illa quæ te scire credas, nescias, & quæ tibi putas priora, in experiundo repudies. Demea Terentij.*

(*Additio*) 1. Ein vnerfahrner Mann ist wie ein vngesaltzenes Kraut. 2. Wer viel Erfahren hat/ kan viel Reden/ der Vnwissend soll stillschweigen 3. Besser ist offt im Rath ein erfahrner Mann/ als ein Jurist/ dann der Erfahrne gehet auff die Vernunfft vnd *praxin*, der Jurist will alles auff sein *Leges* zwingen. 4. Die Erfarenheit im Haußhalten ist besser als die gantze *Philosophia*. 5. Die Erfahrenheit soll in vnserm Gemüth so eingepflantzt seyn/ wie die Goldtadern in der Erde. 6. Es ist nichts betrieglichers/ als vermeynen ein *Magister* seyn/ da das A. B. C. noch nicht ist hinten gelernet worden. 7. Ein junger Kriegs Officierer soll den alten erfahrnen Soldaten die Ehr geben/ dann was sie vergessen/ müssen die Jungen erst erfahren/ vnd sich an die Spitz stellen lassen/ oder zum hindersten/ dann nicht baldt in der mitten der Soldat geschlagen wirdt/ *non timidos sed audaces fortuna juvat.*

Erforscher.

1. Mit fragen kompt man gen Rom. 2. Wer viel fragt/ der erfährt viel. 3. Wer sich fragen schämet der lernet nichts. 4. Was verborgen ist/ das begehrt man desto mehr zu sehen vnd zu wissen. 5. Von einem der

meynt er wisse vnnd verstehe ein Ding gar wohl / sagt man. Er ist der Kunst oder Witz gar vbers Nest vnd Eyer kommen. 6. An einem Fuchsen bricht man kein Wildbahn. 7. Wenn mans beym Liecht besicht / so wird man sehen wo der Beltz verbrochen ist. 8. Fewer muß man in der Asch suchen. 9. Wenn der Schnee vergeht / so wird sichs finden. 19. Mancher sucht / daß er schon gefunden hat. Sucht den Beeren denn er vor sich hat. Sucht den fünfften Zipffel am Sack. 11. *Sæpe quod fugit quærentes, non quærentibus obviat.* 12. Wer den Beeren nicht stechen will / der thut / als sehe er jhn nicht. 13. Mancher wühlet in einer Sach / wie ein Saw im Rübenacker. 14. Sucht Moses Grab / suchts so genaw wie ein Mauß im hungrigen Brodtkorb. 15. Wer zu genaw vnnd scharpff der Warheit nachforscht / dem gehets wie dem der steiff vnd lang in die Sonn siehet so wird sie jhm zur Finsternuß. 16. Die Kripp folgt nicht dem Pferd nach. Wenn man etwas haben will / so muß mans suchen vnd dahin gehen / da mans find. 17. Trett vor den Spiegel vnd besiehe dich selbst. 18. Der sich selbst nicht kennt / der weiß nicht was er gilt / vnnd gibt sich gar wolfeyl vmb ein wenig Frewd vnd Lust ins ewig Verderben / oder männiglich zu Spott vnd Schanden. 19. Die Leut lernt man nicht in der Kirch erkennen / da man auff den Knien liegt vnd am *Pater Noster* betet / sondern auff'm Marckt / im Handel / im Lauffen vnd Verkauffen. 20. Mancher sinnet einer Sach so spitzig nach / wie der Hirschawer dem Kühdreck biß auffs Dach nachgedacht / wie die Kuh den dahin gelegt.

(*Additio*) 1. Mit viel fragen wird man Witzig / aber vnwerth. 2. Wer weit nachfragt / der gehet weit fert. 3. Mancher fragt den andern etwas daß er besser

weiß.

weiß. 4. Wer viel nachfragt nach seinem Nachbawren / der vergist sein selbsten. 5. Wer nachforschet in eines andern Sitten / hette gern daß man seiner vergesse. 6. Böse Zungen stechen härter/als Scorpion. Dahero der *vers*: Es ist besser in Distel vnd Dornen baden /als mit falschen Zungen seyn beladen. 7. Lieber was kan ich darzu daß mich der hasset / dem ich nichts thue. 8. *Item*: Diß seind böse Sitten/da zween gehen/ tragen sie den dritten/aber es ist nicht wol gethan/ daß man den trägt/der selbst kan gahn.

Erst.

1. Das best zu erst/das ist das best. 2. *Qui prior est tempore potior est jure, & habet jus potentius. IC.* 3. *Primus est quem nemo antecedit, licet nullus alius sequatur. IC.* 4. *Priora sunt quæ possunt stare sine aliis & sine prioribus posteriora nihil operantur. Cald. consil. 161.* 5. Wer zu erst zum Fewer kompt / der setzt sich zu nechst herbey. 6. Wer zu erst zum Herd kompt/ der setzt sein Haffen wo er will. 7. *Prævenire melius quam præveniri.* 8. *Præveniens multa commoda consequitur: qui prævenit, præfertur & præoccupat jus: præveniens & præoccupans efficitur Dominus, prævento multa operatur IC.* 9. *Antecessor non potest ponere legem successori C. de legibus l. digna vox.* 10. Der erst kompt der mahlet zu erst. Der hebt den Ram ab/ der hebt zu erst die Reusen 11. Der erst Kauff/vnd das erst Glück ists best. 12. *Primus emptor qui rem emptam signavit præfertur secundo, cui res tradita est, & per eam dominium in signantem transfertur. Geil. lib. 2. ob. 55.* 13. Es ist so mehr der erst Zorn als der letzte. 14 Die ersten machen daß die letzten böß Herberg bekommen/oder nichts bekommen 15. Das Faß schmeckt nach der ersten Noel. 16. Die erstgebohrne Saw saugt den ersten

Dutten/vnd so fort/die ander den andern/ꝛc. 17. Das erst Schulrecht soll man niemand verachten. 18. Wer am meisten gibt / der sitzt oben. 19. *Prima principis concessio seu donatio ob benemerita valet & posterior nulla est, quia præsumitur circumventus importunitate impetrantis, vel priorem concessionem oblivioni tradidisse ff in tali casu, prior tempore est potior jure, adeo ut non attendatur an secundo donatario traditio facta sit nec ne. Geil. lib. 2. ob. 55.* 20. *Prima seu principalis intentio disponentis spectanda non quæ venit in consequentiam. Aldr. cons. 170.*

Esel.

1. Esel will jederman Reyten. 2. Man rufft keim Esel zu Hoff / er soll dann Säck tragen. 3. Es seind viel Esel die nicht Säck tragen. 4. Vom Esel auffn Ochsen kommen / vom Pferd auffn Esel kommen. 5. Mancher ziert sein Geschlecht/ wie ein Esel den Roßmarckt. 6 Esel gehen oft ins Löwen Haut. 7 Der Esel ist König / denn sein Geschlecht regiert vnter allen Thieren. 8. Einer ward gefragt/warumb hohe Empter vnd *digniteten* nicht denen würden gegeben / die an hohem Verstandt / Weißheit vnnd Erfahrung viel andern fürzuziehen? der Antwortet/grossen Last legt man auff Esel / nicht auff Menschen. 9. Esel geben kein Sänger/weil sie zu hoch anfangen. 10. Wo man die Esel krönt/da ist die Statt oder Landt gehönt. 11. Esel vnd Eseltreiber haben nicht gleichen Sinn / wie Roß vnd Reuter auch nicht. 12. Es ist besser den Esel treiben / als selbst Säck tragen. Man muß sich mit Dienern vnd Gesind behelffen/wie mans hat. 13. Ein Hertzog zu Meyland hatte einen alten Koch/dem versprach er eine Gnad die er begehren würde / so seinem Wesen gemäß. Der Koch begehrt/der Herr solt jhm

zum Esel machen / denn solche mache er bald zu Herren vnd Ampleuten/oder solt ein Narren auß jhm machen denen schencke er Gelt vnd Gut.

(*Additio*) 1 Einem Esel gebühren die harte Streich oder Sporn. 2. Von einem krähenden Haan zum Esel gehen/ist einen Gesang hören. 3. Einem Bawren soll man Eselsfleisch aufsetzen/einem Edelman Cappaunen/dann in ein Schewer gehört Haberstroh. 4. Der Esel hasset die zugeschlossene Mühlen. 5. Wann du dem Esel singest / so lest er leichtlich Fürtz von jhm gehen. 6. Dem Eseln gehört das Haberstroh/den Pferden der Haber. 7. Der ist selbst ein Esel/der sein Haut nicht mag tragen/oder sein eygne Schrifften lesen. 8. Es seind viel Esel / die nur auff zwey Beynen gehen. 9. Es ist mehr als ein Esel/die Martin heissen. 10 *Ex clitellis cognoscuntur asini.* 11. *Arcadicus asellus carduos & urticam carpit, quamvis auro onustus, est proverbium in derisionem divitis avari.*

Essen vnd Trincken.

1. In Speiß vnd Tranck soll man der Natur nicht abbrechen / sie erfordert was jhr Noth ist. So lehret *Seneca epist.* 119. *Naturæ nihil negandum, contumax est, non potest vinci, suum poscit. Esurio, edendum est qualis panis sit, ad naturam non pertinet, vult impleri.* 2. Man soll die Füß nicht lang vnterm Tisch lassen stehen. 3. *Cibus, potus, somnus, libido, hoc vitæ curriculum, Seneca ep.* 4. Wer vbel isset der fastet gnug. 5. Wenig essen vnd wenig reden/ hat niemand gerewet. 6. Reiche essen/wenn sie wollen/die Armen/ wann sie es haben. 7. Je weniger man isset/ie länger man isset/ dem schmeckt das Nachtessen desto besser. 9. Zwo Mahlzeiten rauffen sich nicht mit einander. 10. *Bibamus &c.*

mus & amemus, est vita nostra punctulum. 11. Wer nicht zu Nacht isset / der bringt die Nacht mit Gedancken zu. *Ventriculo gravis est nocturno tempore cœna, ut sis nocte levis sit tibi cœna brevis*, 113. Wer gut maaß helt in Speiß vnd Tranck / der wird wol Alt vnd selten Kranck. 14. Die Veränderungen der Speiß macht vnd erfrischt den Appetit. 15. Ochsen / Küh / Schaaff / Kälber / Gänß / Hüner / Vögel / Fisch vnd andere Thier wenn sie todt seyn / begraben wir sie in vnsere Leiber / drumb ist nichts wunder / daß wir von den todten Cörpern / zeitlich den Todt vns zuziehen / vnd desto ehe tods sterben. 16. *Multa fercula faciunt multos morbos.* 17. Als Martha im Evangelio sich Vnmüssig gemacht mit Kochen / vnd den Herrn zum besten wolt vber Tisch wol Tractiren / sagte der Herr / es were nur eine Speiß nothwendig. *Vnum est necessarium*, hat auch zu letzt / als er seine Jünger zum Valet zu Gast gehalten / nicht mehr als ein Gericht gebratener Fisch vnd Brod auffgestellt / vnd damit bezeugt / daß die Natur bey einerley Speiß auff einmahl wol sättigen vnd Gesund erhalten könne. Job. 21. 18. *Ex magna cœna stomacho fit maxima pœna.* 19. Trinck vnd Iß / deß Armen nicht vergiß. 20. Bey Trincken vnd Essen soll man deß armen Lazari nicht vergessen. 21. *Ad mensam residens, & cibo non benedicens hic residet, ut sus, & surgit ut alter asellus.* 22. Soldaten sind wilde Gäst / sie fressen gern das best. 23. Beym Hunds Imbiß trinckt man keinen Wein. 24. Der gibt ein Reutersmann / der Füttert ehe er Tränckt. 25 Ein Hoffmann fragte ein *Medicum* was die Vrsach sey / das viel Menschen die guter Kost geniessen / jedoch nicht Feyst würden / der antwort / eine Speiß verderbt die ander / ein Schwein bleibt bey einer Speiß / so wird es Feyst. 26. Rauhe Weydt / rauhe

Lent/Lebhafft Fleisch / Lebhafft Geist. Der Rab frist Diebsfleisch/darumb ist er Diebisch. 27. Der berühmbte *Philosophus Pythagoras* hat verbotten / die lebende Thier zu Metzeln/vnd zu essen/denn der Thier Seelen würden mit dem Fleisch dem Menschen einverleibt / ein schöner *Philosophus* ist auch Clauß Narr gewest / der hat gesagt / was einer isset das werde er auch/wer ein Kalb isset / der werde ein Kuh / wer ein Schwein isset/der werde ein Saw / er hett vom Narren gessen / davon were er zum Narren worden. 28. *Cum Cœlio Oratore iracundissimo cœnavit cliens ejus & optimum judicavit quicquid ille dixisset, sequi. Non tulit Cœlius assentientem & dixit: Dic aliquid ut duo simus. Oppone aut dissenti ne Cœlius cum Cœlio cœnet. Sen. lib. 3. de Ira.* 29 Wer allein Mahlzeit helt/der hat ein Imbß wie ein Pferdt. 30. *Iacobus Rex Angliæ ad filium*, Vber Tisch solt ihr nicht Geschäfft verrichten / oder in Gedancken sitzen/sondern frölicher vnd ergötzliche Gespräch treiben / vnnd Historien reden. *Cœna jucunda magis delectat, quam opipara.* 31 Ein vbersichtiger *Philosophus* aß von einem Kalbskopff beyde Augen / suchte noch mehr / vnd sagt *verè verè bonum est*, gebt mehr her es ist gut Ding.

(*Additio*) 1. Den Wein trincken wie ein König/ vnd das Wasser wie ein Kuhe / ist heußlich. 2. Es wird allezeit der Verhast gehalten welcher der Händel in voriger Zech gedencket. 3. Nach den Brocken kompt wieder etwas rein herauß. 4 Er *præsentirt* die Magdalenam / welche allezeit die Büchsen mit Salben in der Handt gehalten hat. 5. *Dulcia post acres sumuntur vina dolores.* 6 Der Esel fleugt doch das Wasser/wann jhn nicht dürstet. 7 Den Säuffern ist niemahl kein Trunck zu frühe noch zu spath. 8. Mancher

Seuffz-

Seufft daß er schwitzet/vnd Arbeitet daß jhn frieret 9. Gemeiniglich wer gern vnd viel Trincket/bezahlt nicht gern sein Schuld. 10. Das Meer vnd Fisch zugleich außtrincken/muß ein grosser Durst seyn. 11. Mancher will den Brunnen allein außtrincken / vnd wird doch nicht sath. 12. Auß einem kleinen Brunnen trinckt man sich auch sath: also helt ein Ohm Wein auch viel Ehrtränck in sich.

Exempel.

1. Das ist ein stattlich Exempel / wenn einer von ander Leut Schaden witzig wird. 2 Wer andern Exempel will folgen / der hat wol in acht zu nehmen 1. ob er auch alle *special* griff vnd witz wisse / die bey vorigen Sachen gebraucht worden 2 ob die Zeiten vnd Lauff den vorigen gleich. 3. ob man auch das Glück werde zu Gehülffen haben. 4. daß ein geringer Vmbstand der sich herfür thut ein gantze Sach kan verderben. 5. daß sich die Menschen verändern / vnd nit eynerley Spiel treiben. 6. ein eygen Haußliecht ist besser als ein frembdes. 3. Exempel seind die kräfftigste Lehren 4 Exempel seind Irrwisch so die Leut verführen 5. Nach guten Exempeln soll man recht thun / nach bösen Exempeln nichts böses thun. 6. Der Regenten Exempel seindt der Vnderthanen Spiegel. 7. *Fallacia sunt argumenta, quæ ab exemplis sumuntur, res non ita succedunt.* 8. *Duo cum faciunt idem non est idem, quia dissimiles sunt qui faciunt. Nam cum herus loquitur, pariter & famulus, eadem dicta paria, non pariter valent.* 9. *Non exemplis est judicandum, quia jus ex facto oritur, & casus non sunt pares, ideo argumentum inde sumi non potest. IC.* 10. *Quod exemplo fit, id etiam jure fieri putant Cic in Verrem l. 2.* 11. *Quod exemplo caret improbum factum videtur.* 12. *Qui sibi alieno exemplo*

cavet,

cavet, non fit exemplum. 13. *Qui exempla habet, non opus habet praeceptis.* 14. *Qui non facit quod oportet, facit quod solet, sic adolescens se defendit iuvenili lege fungor, id facio, quod pater meus fecit, cum iuvenis esset. Sen. in controver.* 15. *Periculum ex aliis facito, tibi quod ex usu fiet. Ter.* 16. *Ovid. Trist.* 2. *Quis dubitet nomine tanta sequi?* 17. *Æquum est vos ignoscere quod veteres sanctitarunt, si faciunt novi. Ter. in And.* 18 *Habet bonorum exemplum, quo sibi licere id facere putat, quod ille fecerunt. Id. in Heaut.* 19. *Nos putamus optima illa esse quae ab aliis recepta sunt magno assensu nec rationem sequimur, sed vivimus ad exempla. Praecipitat nos tralitus per manus error & perimur alienis exemplis. Sen.* 20. *Exempla praesentia futuri periculi nos admonent. IC.* 21. *Felix quem faciunt aliena pericula cautum.* Wol dem/ der/ was einem andern geschicht/ vernünfftig zu seim Vorthel richt. 22. Wer sich an anderer Leut Exempel spiegelt/ der hat ein guten Spiegel. 23. *Ab exemplis Theologicis ubi quis virtute Dei praeclarum quid operatus est, argumentum portentosum putandum ad reliquos fragiles homines, qui tali gratia & mensura praediti non sunt. Sunt ista privilegia, quae in consequentiam non sunt trahenda. Et divinae actiones non cuivis communicabiles sunt.* 24 Wer nicht/ ist im Himmel gewest/ wie S. Paulus vnd auff dem der heylig Geist nicht ist gesessen / wie auff den Aposteln am Pfingstag / der wird nimmer so heylig wie die Apostelen vnd S. Paulus. 25. Bösen Exempeln kan mans leicht nachthun / in gutem bleibt man dahinden. 26 Es gehört grosser Verstand vnd Geschickligkeit dazu in Politischen Sachen / anderer weiser Leut Exempel in Rathen vnd Thaten können Practisieren/ vielen gereth es wie dem Guckguck der es mit seinem

Gesang

Gesang der Nachtigal wolt gleich thun. 27. Dabey auch zu bedencken/daß die nachfolg in bösen Exempeln niemand entschuldigt. *Quisquis exemplis tuetur suum dedecus, duplat. Prudenter Cic. in Verrem. Quid igitur dicet. Fecisse alios. Tu in hac Rep. non ex jure, non ex æquitate, non ex eo quod oportuerit, non ex eo quod licuerit, sed ex eo quod aliquis fecerit, id quod reprehenditur factum esse defendes.* 28. Es helt nicht die Farb man hats also herbracht / die Leut machens also / das aber gilt vnnd schirmbt / es gebührt sich also: Es ist rechtmässig erlaubt vnd zugelassen.

Faul.

1. Faulheit läst sich nicht anspannen/laufft hinterm Wagen hin: Bort nicht gerne dicke Bretter / schneyd gern die Bort/da sie am dünsten sind. 2. Mann muß dem Faulen den Schimmel abwischen. 3. Dem Faulen ist der Weg voll Dornen 4. *Filia timoris est ignavia.* 5. *Ignavus & clarus nemo simul esse potest.* 6. *Nullius honesti major est ignavia.* 7. Wer einen Faulen befürdert der hebt ein Stein außm Roth/ davon er die Händ muß wäschen/Syrach 22. 8. Der Faul sucht ein Herrn / der jhme in der Wochen sieben Feyertag gibt. 9. Faulheit lohnt mit Armuth. 10. *Mendicitas est ignaviæ precium.* 11. Durch Faulheit sincken die Balcken im Hauß. 12. *Inertia aliquando pro sapientia habetur.* 13. Wo Hanß Vnfleiß nimpt Vberhand/so hat kein Ding in die läng Bestandt. 14. Hanß Vnfleiß wird nimmer weiß. 15 Faule Leut/haben faule Tag/ es will jhnen jmmer zu spath Nacht werden. 16. Hüner können wol fliegen/aber man find sie mehrtheils auffm Mist vnd Boden / also ist mancher wie ein Hun / er könnt wol höher fliegen/bleibt doch wie er ist. 17. *Tuta*

iners sectatur, virtus per altera scandit. 18. *Desidia alterius alii nocere non debet. Alterius negligentia non debet esse damnosa alteri. Industria desidiæ, pœnas non solvat IC.* 19. *Negligentia semper mala & punibilis est* 20. *Cras cras Deo & hominib. displicet.* Bella cons 40.

Feind.

1. Feindes Mundt/redt selten Grundt. 2. *Quem non prolamus ejus cuncta displicent.* 3. Den bösen ists leyd/wenns den frommen wol gehet. 4. Erschrockener feind ist auch geschlagen. 5. Kan man den feind nicht schlagen/so muß man ihn schrecken. 6. Man muß sich deß Teuffels mit dem Creutz wehren/vnd der Leut mit Fäusten. 7. Wer einen andern jagt/der ruhet selbst nit: er muß so sehr lauffen als der gejagt wird. 8. Wenn man ein Ganß berupfft/so wachsen die Federn wieder/ Am Spieß gesteckt so verdirbt sie nichts. 9. Dem feind jagt man nach/wo man jhn findet. 10. Viel feind/viel Ehr. 11. Der ist kein feind / der kein Schaden thut. 12. Der ist auch kein feindt der mit dem Leib vnter feinden / vnd mit dem Hertzen bey freunden ist. *Corpore sæpe quis inter hostes versatur, animo cum amicis conjunctus est.* 13. Der ist kein gefährlicher feindt/ der sich nicht vor den besten freund außthut. 14. Wer den freund veracht/der meynt / er habs halb gewonnen die Rechnung kan aber wohl anders herauß kommen. 15. Ein feind ist zu viel/ vnd hundert freundt sind nicht gnug. 16. Das mancher feindtschafft hat / ist seine Schuldt/weiler sich mit Leuten nicht vertragen kan. 17. Auß süssem Wein/wird sawer Essig / auß freunden vnversöhnliche feindtschafft. 18. Niemand hat ein grössern feind als sich selbst. 19. Wenn der feind im Hauß ist/muß man jhn nicht draussen suchen. 20. Es

soll

soll sich niemand vor andern so wohl hüten/ als vor sich selbst. Es trägt ein jeder sein feind im Busen 23. Den lebenden feind fliehen/ vnd den todten schelten/ ist eines so vnlöblich als das ander. 22. Wer seinem feinde glaubt/ der ist sein selbst feind. 23. Man soll e nger ingen feind nit verachten/ dann es kan auch ein Floch dem stärckstenMann im Ohr groß Beschwernuß machen. 24. Wer seinem feind spott/ der ist nicht wol verwahret. Wer seines feinds verschont / vnd seine freundt erzürnt / der kompt in Schaden. Wer seinen feinde nicht feindlich handelt/ der macht seine freund zu feindē. 25. Vom schlagen hat niemand mehr Gewinn als die Metzger. 26. Geschlagener Feind ist nicht vberwunden. 27 Dem feind muß man auff die Frontier entgegen ziehen/ sonst streifft er durchs Landt/ vnd die *Assistenten* fallen ab. 28. Einem außgesöhnten feindt ist nicht zu trawen 29. Wer einem feind ist/ daß jhme sein feind günstig ist / der verliehrt hundert vmb hundert. 29. Man kan sich leichter für eim feindt als falschen freund hüten. 31. Feind der vberwunden / den muß man zur Wollust ziehen / vnnd nicht zu Waffen. 32. Wer wilde Katzen will fangen/ der muß eysern Handschuch anziehen 33. Die niedrigen Stauden weichen dem Wind/ daß er darüber hingehet/ die starcken bäum widerstehen vnd werden vmbgeworffen. 34. Der ist Hudelmans Art/ der meynt / jeder soll seines feinds feind seyn. 35. Meines freunds feind ist mein bester freund. 36 Wer seinem freund vertrawt/ der wird auff den Honigmarckt geführt / wie Braun der Beer von Reinicken. 37 Man muß auß einem heimblichen feind ein offentlichen machen. 38. *Publicus status læditur & labat odiis privatorū IC.* Wer ein halb todte Schlang im Busen trägt/ der hat ein tödtlichen Stich zu gewarten. 40.

ten. 40. Gegen dem Feind soll man viel Händ vnd wenig Köpff brauchen/viel Volck wenig Räth.

(*Additio*) 1. Freund in der Noth gehen wenig auff ein Loth: Darumb vor einem *reconcilir*ten Feind hüte dich. 2. Es ist nichts Gefährlichers/ als sich in seines gewesenen Feinds Schutz begeben. 2. Die gröste Freundtschafft gebiehret die höchste Feindtschafft. 4. Vertraw deinem Freundt nicht zu viel / dann er kan dein Feindt werden. 5. Traw/schaw/wem. 6. Was du wilt haben / daß dein Freund von dir verschweigen soll/das schweige zuvor still 7. Vnter Brüdern vnd Verwandten ist die Feindtschafft vnsterblich. 8. Wie die Freundtschafft der Eheleut lieblich vnd Honigsüß: also die einmahl eingewurtzelte Feindschafft bitter/wie Gall vnd der bitter Todt *irreconciliabel*. 9. Im Haußhalten da kein *Harmonia* / sondern lauter Feindtschafft/müssen auch die Mäuß hunger leyden. 10. Da die Ratten auff dem Simbs lauffen/hat der Kramer wenig in seinen Büchsen. 11. *Concordiâ res parvæ crescunt, discordiâ magnæ dilabuntur*. 12. Der Brüder Feindtschafft ist allezeit grösser/als der Frembden: *ut Cain & Abel.*

Fleiß.

1. Gott hilfft dem Fleiß/vnd nicht Hanß Vnfleiß. 2. Treibs so gehets/lägst du so fähest. Wer nicht jagt/ der fähet nichts. 3. Es seind 12. stunden im Tag/was eine nicht gibt / das gibt die ander. 4. *Non feras omnes cepisse nemini culpæ fuit*. 5. Wer will daß jhme geling/ der sehe selbst zum ding. 6. Es gehet wenn man selbst angreifft. 7. Tracht auff die Banck/ du kompst noch wol drunter. 8. Allzeit Angel so gewinnst kein Mangel. 9. *Mens generosa religiosam colit diligentiam*. 10.

Wenn

Wenn man sichs am wenigsten hofft/so liegt der Fisch in Reusen. 11. *Si diligentia debita in alienis negotiis non præstatur, fraus præsumitur. IC.* 12. Die *Conspirati* so Käyser *Caligulam* den Tyrannen hingericht hatten die Losung: *Hoc age, repete.* 13. Frühe aufferstehen bringt den Tag nicht desto ehe. 14. Kleine Reglein/ machen auch naß/ wo es täglich hintropffet/ da versiehets nicht. Wo es stets hintropffet/ werden die Stein hol. 15. Viel Streich machen den Stockfisch weich. 16. *Diuturnitate minuitur diligentia.* 17 Fleiß greifft auch darneben/ zu viel fleiß ist nichts ersprießlich. 18. In der *Visitation* deß Käyserlichen Cammergerichts *Anno* 1550. haben die Herren *Visitatores* in ihrer *Relation* an die Käys. Mayst. folgenden Inhalt geschrieben. Wir haben befunden/ daß an der Beysitzer Personen kein Mangel erschienen/ allein daß etliche darfür gehalten/ daß sie vbermässige Fleiß/ Mühe vnd Arbeit/vnd Sorgfältigkeit in den Sachen anwenden/ Wir haben aber nicht vnterlassen/denselben diß fürzuhalten/ die sich erbotten/ daß sie sich zu Beförderung der Sachen/ der Ordnung vnd vnserm Bescheydt gemäß aller Gebühr erzeigen wollen. 19. Einer hat Arbeit vnd Fleiß/ der ander den Nutz vnd Preiß.

Fliehen/Flucht.

1. *Fugere aliquando est tempori cedere.* 2. Mancher kan dem Feind nicht das Weiß in Augen sehen 3. *Cui non sunt manus, à pedibus auxilium petit.* 4. Die Flucht ist der Sieg in Sünden. 5. Mancher muß der Gelegenheit außm Weg gehen. 6. Einer sagt zu einer Jungfraw/ deren ein Buhler wolt das Crän-lein abheben/gehe hinweg so bleibstu Fromm. 7 Flie

hat sonst wenig Ehr / wer Ehr verliehrt / der errett sein Leben. 8. Wenn einer ist vbermannt / so ist lauffen kein Schandt. 9. *Debiles non in armis, sed in fuga salutem quærere oportet.* 10. *Fugere est de prudentia naturali, quod in animalibus patet, quæ fuga sibi consulunt. Bald. cons. 312. lib. 4.* 11. Wer fleucht der leit / wer weicht der verliehrt. 12. Wer fleucht den jagt man. 13. Wer den Schlüssel zum Feldt hat / der mag den zur Noth behalten. 14 Flüchtigem feind soll man nicht nachjagen / sondern ein silbern Brücken legen. 15. *Hostis qui fugit, cautè persequendus est.* 16. Es ist schlecht Ehr dabey / einem flüchtigen nachzulauffen. 17. Es fliehen nicht alle die den Rucken wenden. 18. Vor zeiten hieß es / *si fecisti nega*, Es will aber jetzo nicht gelten / daß man Nein darzu sagt / man kompt zu kurtz / es heist jetzo / *si fecisti, fuge, quod rerum omnium est primum.* Spring vbern Zaun ins Nachbarn Garten. 19. Wer durch Flucht davon kompt / der kan ein andermahl sein Stück wieder vertreten. 20. Wann ein Hun ins Nachbarn Garten fleugt / ist doch deß Kochßmesser nicht entwischt / man kans mit Erlaubnuß deß Nachbarn wiederholen 21 Der dem feind entkommen / ob er schon zugesagt / daß er sich wider wolle stellen / ist solchen zu leisten in dem fall / daß er sein Leben möcht verliehren / nicht schuldig. *Quia nemo est dominus membrorum suorum & nemo tenetur se submittere gladiis, nec dari alii materiam delinquendi, sic consulit Bald. cons. 358. l. 2* 22. Der fleucht / der siehet / daß er vor sich Vnglück vnd Schaden hat / darumb thut er wohl / daß er hinter sich sein Glück vnd Wolfahrt suchet. 23. *Minimè turpis est fuga homini quæ salutem tenet.* 24. Es ist besser fliehen als die Schlacht verliehren. 25. Wenn der Fuchß fleucht / so behelt er den Balg gantz 26. Einer sagt /

sagt/der műsse ein kluger Mann seyn gewest / der das Lauffen hat erdacht / er hett jhr viel auß Noth vnnd Schanden bracht. 27. *Rerum omnium mera fuga vivimus* 28. *Fuga fugientem suspectum facit, & reis competit. IC.* 29. *Sola fuga non sufficiens probatio vel judicium maleficii Sed sape propter timorem violentiæ & capturæ excusat. Menoch. cons. 94.*

(*Additio*) 1. Joseph thete ein gute flucht auß Potiphars Hauß / ward dardurch ein Herr deß gantzen Egyptenlands. 2. Mancher will einem Vnglűck entfliehen / vnd geråth in zwey. 3. Die Sűnde meyden vnd fliehen ist rűhmblich/ aber man laufft anjetzo in die Laster/wie die Schwein zum Trog. 4 Die flucht in Egypten Mariæ war Gott angenehm/ aber die flucht deß Judas zu den Hohenpriestern dem Teuffel. 5. Mancher will fliehen ehe er Federn hat : Gehet jhm eben wie dem jenigen/ welcher sein Flittig mit Wachß angeklebet/darumb wie er in die Soñen flohe/schmoltze das Wachß/vnd fiel der gute Tropff zur Erden.

Fragen.

1. Frag vnd Antwort sollen zusammen stimmen. 2. *Responsio debet convenire interrogationi.* 3. *Pilatus* fragte die Hohenpriester vnnd Schrifftgelehrten als verståndige Leut vom Herrn Christo was er vbels gethan hett/darauff gaben sie eine tőlpische Antwort/laß jhn Creutzigen. 4 Wer fragt der gibt nicht gern 5 Fraden/der es weiß. 6. Wer sich fragens schåmet / der schåmet sich deß lernens. 7. Wer auß Vnwissenheit fragt dem soll man vernűnfftig antworten / wer fragt daß er einen versucht oder vexirt/daß soll man mit stillschweigen lassen vor Ohren gehen. 8. Mancher fragt viel vnd wolt gern diß vnd ein anders erforschen / der

 anl-

Antworten soll / hat sich nur selbst in Acht zu nehmen vnd darauff zu antworten / wie es seinem Kopff gefält / vnd jhme ohne Nachtheil ist. *Loquetur ad suam mentem non ad alterius intentionem.* 9. Wer viel fragt / der erfährt viel. 10. Wer viel fragt / der macht sich Vnwerth / der geht Irr. 11. In Glaubens Sachen viel fragen / ist Gefährlich. *Quaestio fidem tollit. Si quaerimus id non est fides, haec enim animum facit conquiescere. Et quae fides aedificat, illa quaestio prorsus evertit. Fideles ideo vocati sumus, ut his quae à Deo dicuntur absque ulla haesitatione credamus. Per fidem veteres omnes Deo placuerunt. Chrysost. hom. 1. ad Timoth. c. 1.* 12. Bey grossen Herren soll man vngefragt nicht reden. 13. Fragen kost nichts / es wird keinem kein Zahn darvon stumpff 14 Es hat nicht jede frag ein antwort. 15. Wie die Frag / so ist die Antwort. Es fragt einer einen Juristen / was von dem zu halten / der in frischer That in einer Malefitz Sach ergrieffen / der gab zur Antwort / er halt jhn für ein faulen Bengel. 16. In den Beichten / fragt einer ein Weib / ob sie in der Fasten fleisch vnd Eyer gessen? Sie sagte ja / aber nur zwey oder dreymahl. Er sagt: Ob sie es vom Bapst erkauft. Darauf sagte sie / ich habs nicht gewust / daß der Heylig Vatter Fleisch vnd Eyer feyl hat / ich wolt jhm das Gelt lieber gönnt haben / als einem andern. Es ist besser zweymahl fragen / als einmahl irr gehen. 17. *Abbas* der berühmbte Jurist / warnet die jenige so Streit vnd Irrungen im Rechten haben / daß sie hierinn nicht vnterschiedliche Rechtsgelährten sollen fragen / dann so viel Köpff so viel Meynungen *Per quot ora juris quaestio discurrit tot sententias reportat.* 18. Es wird offt von Ehrlichen Leuten gefragt / was jhnen vnd andern köndt zu Schaden reichen / darauff ist durch geschickte

dissi-

dissimulation zu antworten / daß der jenige so fragt / so viel auß der Antwort wisse / als zuvor ehe er gefragt. 19. Ob ein Hungeriger essen / ein Durstiger trincken / ein Krancker Gesundt seyn wolle / solche Fragen sind vngesaltzen.

Freyheit.

1. *Privilegium est jus speciale, quod derogat juri communi vel illud vulnerat.* 2. *Gratia & concessio favorabilis principis est potentior jure communi. IC.* 3. Freyheit geht vor Gelt / sagt der Vogel vnd flog ins Holtz. 4. Ob man schon eim Vogel Zucker zur Speiß gibt / so ist er doch lieber in der Freyheit als im Käfig. 5. *Stulti est amare compedes aureos.* 6. *Alterius non sit qui potest esse suus.* 7. Es ist kein schärpffer Schwerdt / als das / so vor die Freyheit streitet. 8. Ein Mann / der vmb Freyheit streitet / hat zwantzig Händ vnd noch so viel Hertz. 6. *Est libertatis genus omnipotentes odio persequi.* 10. Wenn Freyheit nicht hat eygenen Schutz / so ist sie in Nothwenig Nutz. 11. Freyer Will / ist eygener Muthwill. 12. *Deteriores omnes sumus licentia.* 13. Jeder hat Freyheit / daß er Kraut mit Löffeln isset. 14. Der sein selbst ist / der ists Teuffels Knecht 15. Eygener Will brennt in der Hell. 16. *Liber est non qui facit, quod ipse vult, sed qui quod decet, facit.* 17. Wer auff den Brücken tantzt vnd tummelt / der ist zu nechst beym abstürtzen. 18. *Qualibet res censetur libera, donec probetur in ea servitus instituta IC.* 19 *Privilegium si tangit jus concedentis tum late interpretari debet in præjudicium concedentis l. fin. C. de const. principib. Abb. cons. 70. lib. 2.* 20. Ein wild frey Roß ist nicht zu reyten. 21. Das Schaaff / das frey gehet / das frist der Wolff / das im Stall behelt sein Fell. 22. Der Haan ist

 leck

keck auff seinem Mist. 23. Freyheit ist nicht jederman Nutz. Sie erfrewet vnd verderbt die Leut. 24. Die freyheit stehet darinn / daß jeder thut / was er soll. 25. *Vera est libertas quæ servit DEO & legibus.* 26. Wer thut / was jhm selbst wolgefällt / der thut nur was seim Gott mißfällt. 27. *Malus facit quod licet, bonus quod decet.* 28. Wer wolt den Mann erfinden wohl der sich gar nicht verwandeln soll / wann er thun kan / alles was er will / vnd jhm der Ehr geschicht zu viel. 29. *Pennas volantium omnium Aquilæ pennæ terunt.* Als der Röhmer Reich Gewaldt vnnd freyheit zu Zeiten Käyser Augusti jhme zu füssen gefallen / haben sie gar weißlich der Käyserlichen Majestät *plenitudinem potestatis* auffgetragen / vnnd dieselbe *legibus solutam* erkennt. 30. *Liberi dicimur servi sumus.* 31. Niemand hat mehr freyheit / als ein Mück / die setzt sich auff eines jeden Stirn. 32. *In libera urbe ferto linguas liberas.* 33. Wo man die Wort nicht darff verzollen / da hat man freyheit zu reden. 34. Freyheit ist so lieb / als ein Aug / man greifft einem ins Aug / wann man in die freyheit greifft / drumb ist niemandt gern vmb Priester / *Præceptor*, Richter vnd Artzt. 35. Freyheit muß man nach Gelegenheit einziehen vnnd erweitern. 36. Die Obrigkeit / so freyheit / Gesatz vnnd Ordnung gibt / daß solche nicht darumb geben / daß man sie damit fesseln vnd binden soll / sondern ist vnnd bleibt derselben allweg jhre *plenitudo potestatis* vorbehalten. 37. *Si quis exemptus est per verba universalia ab omnibus oneribus, tamen exemptio se non extendit ad onera quæ de plenitudine princeps imponit. Bald. cons. 112. lib. 1. Privilegium strictè intelligi debet ne lædat jus fisci. Alexand. Nunquam præjudicium concedentis continet Rom. con. cons. 101. l. 1. 498.* 38. Das Pferd wolt sich

an

an Hirsch wegen abgeätzter Weydtrechen / bath ein Hitten vmb Hülff/vnd als der Hirsch verjagt/must sich hernach das Pferdt vom Hirten zäumen vnnd reyten lassen 39 *Multa principi non licent quæ licent uilissimis.* 40. Wer sein freyheit nicht werth hält/der ist sein eygen feind. 41. Wenn Bürger vnd Bawren freyheit haben zu jagen / müntzen vnd fischen / so gehen sie den Herrn zur seyten. 42 Ein Privilegium vnd freyheits Brieff ist weder Mawer noch Schutz / wider außgerüste feindt. 43. *Privilegium non amittitur per non usum, quando non se obtulit facultas utendi. IC. Quia qui nequit uti non est in culpa. Si vero quis non utitur privilegio per decennium si uti potuit, perdit. Geil. lib. 2. obser.* 60. 44. Da sind freyheit vnd Privilegia verlohren/ vnd nicht ein Mückendreck werth / da ein Herr darff thun/was jhn gelüst/vnd kan es thun/was jhm gelüst/ vnd hat Hertz vnd Muth darzu / daß er thu / was er will / vnd darff sich keines einsehens / *correction* vnd Straff von jemandt befürchten. 45. *Cui licet quod vult, plus idem sibi vult licere, quam decet.* 46. *Non virtus sed furor est omnia illa facere quæ potes.* 46. *Nullius justitiæ studium est in magna licentia.* 48. Als der hohen Schul zu Löven vor Jahren in Spannien grosser Eingriff geschehen / vnd die *Professores* sich hierüber beschwerer machten / hat *Vergas* ein fürnehmer Königlicher Rath jhnen zur Antwort geben / *Nos non curamus vestros privilegios.* 49. Freyheit besteht darinn/ daß man nach gesunder Vernunft lebe. 2. Was wahr/nicht vor falsch. 3. Vnd das Zweiffelhafft nicht vor gewiß halte. 4. Nach Recht vnd Gesetz der Obrigkeit Gehorsamb leyste. 5. Die freyheit handthabe. 50. *Vile omne aurum est quod libertas servatur & emitur.* 51 *Libertas est inæstimabilis.* 52. Kein Thier läst sich so vngern

binden/als Ratzen/die haben jhr Freyheit sehr lieb/vnd seind doch schwach. 35. *Quando amittitur virtus in regno, libertas simul ruit.* 54. *Beneficium Imperatoris, quam plenissimè interpretari debemus. Vt si concessit domum adjacentia concessisse videatur. l. 3 ff. de const. prin.* 55. *Privilegium datum ita intelligitur, ut non auferat jus alterius l. impub. de admin. tut. Debet intelligi sine injuria & incommodo alterius, Bart. ib.*

(*Additio*) 1. Freyheit ist der Natur eingepflantzt/ das siehet man an den Vögeln. 2. Freyheit ist vber Golt vnd Sylber / Knechtheit dem Todt gleich. 3. *Non sit alterius qui sui esse potest.* 4. *Vxorem duxi, libertatem vendidi.* 5. Die Freyheit ist Edel / darumb wollen auch die Ochsen das Seyl vber den Hörnern nicht leyden. 6. *Verba ligant homines, taurorum cornua funes.* 7. Wer sich seiner Freyheit ohne Noth begibt / der ist den Pferden gleich/ die sich zum ersten Zäumen lassen. 8. Esaw gab sein Freyheit vmb ein Linsen Muhß hinweg / so geben die Weltkinder jhre Seeligkeit vmb ein Handtvoll Wollust hinweg. 9. Der Fuchß wolt nicht ins Wolffs Höhle kriechen / förcht die Dienstbarkeit vnd sagt: *Vestigia me terrent.* 10. Die kleinen Vögelein beym *Æsop.* wolten nicht *contant* sein/ sondern den Storch vber sich haben / kamen also vmb jhr Freyheit. 11. Wie gerieth es den Kindern Israel / die einen König haben wolten/ sie müsten jhm dienen. 12. *Omnia si perdas libertatem servare memento.*

Freund.

1. Freundschaft vnd Lieb zwischen Menschen wird gemacht wegen der Tugend/ darumb einer den andern liebt vnd ehrt / vnd wie die Tugendt beständig ist / so bleibt auch die Freundtschafft standthafftig. 2. Wegen

Lust

Lust / Frewd vnd Wollgefallen / so eins vom andern schöpfft / wie Eltern jhre Kinder lieben / deßgleichen junge Leut zusammen tragen oder Alte gegen die Junge. *Quæ amicitia majoris amabilitatis est, illa etiam major est. Itaq; ut ameris amabilis esto. Quod est delectabile, est magis amabile. Sed hæc delectabilis amicitia transitoria est, quia affectus variant & transeunt.* 3. Helt man Freundtschafft daß einer den andern Nutzen niessen vnd Gebrauchen kan: *Nullus quærit utile nisi propter indigentiam. Hæc amicitia cum fortuna versatilis est & ferè nunquam transit sine plica.* 2. Freund Hilff reit auff der Ochsen oder Krebß Post. 3. Freund deß Glücks vnd der Zeit / haben keine Beständigkeit 4. Freund sind gut / aber wehe dem der jhr darff in der Noth. 5. Der eygennutz hat alle gute Freund erwürgt. 6. Alte Freundt / alter Wein / alt Gelt führt den Preiß in aller Welt. 9. Newe Freund / newer Wein / newe Weiber / wann sie gerathen seind sie zu loben. 8. Freund in der Noth / Freund im Todt / Freundt hinderruck das sind drey starcke Bruck. 9. Freund lehret man zurück am besten kennen / vnter Augen ist man Freundlich / abwesend vnd zurück hört man am besten / was rechte Freunde seind. 10. Freund soll man heimblich straffen / offentlich loben. 11. Der Freund Gebrechen soll man wissen / aber nicht hassen. 12. Guter Freund Kost / ist bald gekocht. 13. Man gelebt eines Gottes / aber nicht eines Freundts. 14. Groß Freundtschafft vnd Geschlecht macht manche böse Sach Gerecht. 15. *Delicta amici amoris oculus non videt.* 16. Das ist ein Freundt / der vorn Freundlich vnd hinterrucks Getrew ist. 17. Freundt in der Noth ist ein Bildt an der Wandt. 18. Deß Freunds Wunden seind besser / dann deß Feinds Kuß. 19. Liebe Freund schenden nicht gern 20. Mancher ist

cher ist ein freundt/ wie ein Fuchß der Hüner / oder ein Katz deß Specks. 21. Wer sich zwischen Thür vnd Angel steckt / der klemmet sich / also wer freunden vnd Eheleuten zuwider handelt. 22. Freundtschafft/ nach feindtschafft ist desto grösser freundtschafft. 23. Versöhnter feindtschafft vnnd geflickter frenndtschafft ist nicht zu trawen. 24. Jedermann ist selbst bester vnd nehester freund. *Ita naturæ comparatum est, ut quisque sibi optime velit. Nemo alteri sic amicus est, ut sibi.* 25. Wer sein selbst bester freundt ist der hat keinen freund. 26. Zahme Hüner beissen einander auch/ aber sie werden baldt wieder eynig. 27. Der ist kein freundt / der seinen freundt seine fehler nicht vntersagen darff. 28. Ein freund/ der einem nichts gibt/ vnd ein feind der einem nichts nimmet / ist einer fast so gut als der ander / vom ersten hat man sich nichts zugetrösten/ vom andern nichts zu besorgen. 29. Guck vbern Zaun/ Nachbawr guck wieder herüber. Man guckt nicht vbern Zaun/ wenn man nicht wieder herüber gucken will. 30. *Amici non sunt qui amici degunt procul.* 31. Einen vertrawten freundt soll man nicht in die Schantz schlagen / sondern sich vor seinen Tücken bewahren. 32. Es gehen nicht viel freundt in ein klein Hauß. Das sagt man denen / die ihr arme freundt nicht besuchen. 33. Meyd den feind / vnnd hüt dich vorm freundt / denn die seind mancherley. Syrach. Cap. 6. 34. Das ist ein freundt / der thut was dir lieb ist / vnd läst was dir leyd ist. 35. Dreyerley seind die freundt / Genießfreundt / Tisch- vnd Glücks-Freundt. 36. Wer ein guten freundt macht / der hat ein groß Capital angelegt. 37 Freundtschafft mit kleißpern Leuthen / reist wie ein blöder Faden. 38. Freundtschafft wohnet zu diesen Zeiten in einem Leib.

Ein

Ein jeder ist sein selbst bester freundt. 39. Die Mücken wohnen bey vns/sitzen auff vns/essen vnd trincken mit vns auß einem Geschirr / machen sich doch nicht so gemein / wann man jhrer bedürfftig / daß sie sich fangen lissen/also thun auch etliche freund. 40. Freundschafft ohne Hülff/ist ein Bild an der Wand. 41. Ein Hauß von Kartenblättern/vnd ein Pferd vom Krautstiel / vnnd ein freundt mit dem Maul / seind so viel werth / als ein Mucken Fuß. 41. Es läst jhm keiner vmb eines freunds willen einen Zahn außbrechen / die Zähn seind vns näher verwandt. 43. Freundtschafft ist bald gemacht / es ist ein Kunst dieselbe zu erhalten. 44. Ein Armer/der Reich worden: Ein Bawer/ der Edel worden / soll man nicht zu freunden haben. 45. Wer seiner Verwandten Ehr nicht in Acht nimpt/der veracht seine eygen Ehr. 46. Wenn in einem Buch ein fehler ist / so ist er in allen Exemplarn deß Buchs. Wer sich besudelt der beschmitzt sein gantz Geschlecht. 47 Man kan einem die Nasen nicht abschneyden/das Maul vnd Gesicht wird voll Bluts. 48 Drey Ding erhalten freundtschafft / wenn man einen Gegenwärtig ehret/ Abwesendt guts nachsaget / vnd in Nöthen außhilffet. 49. Vber Land macht vnd erhält ein Buch Papier viel freundschaft 50 Die freundlichste Freund/ sind wie die süsseste Wein / halten sich am wenigsten. 51. Offt find einer beym freund so viel lieb vnd freundschafft/wie ein Schaaff beym Wolff. 52 Freund sind gleich wie Melonen / man versucht jhrer wohl zehen/ oder mehr biß man eine gute findt. 53. *Amicus usque ad pecuniam est certus nequam.* 54. *Amicus est, qui re juvat, ubi re opus est.* 55. *Reliqua* Maulfreund/Ohrenfreundt / *Conversation*freundt / Gastfreundt/ Jacobs Spraach vnd Esaus Händt freund.

56. *Nulla*

56. Nulla benevolentia conciliatur, nisi in quibus est morum similitudo & studiorum. 57. Vt studia, sic mores & opiniones doctis cum imperitis non conveniunt, quæ sunt amicitiæ glutinum. Bud. ep. 58. Idem velle & idem nolle ea demum firma amicitia est. Sal. 59. Inter naturaliter dissimillimos & diversa volentes crescit odium. 60. Was man Freunden Guts thut ist vnverlohrn. 61. *Bonorum meorum non eget.* Der ist ein Freund der Gelts vnd Hülff nicht bedarff. 62. Freunden ist im engen Nutz nicht zu trawen / sie seind offt die ärgsten Feind.

Frewd/Fröligkeit/siehe Lust.

1. Es ist nichts vber guten Muth. 2. Gut Leben lang Leben. 3. Ein Frewd/ wehret offt kaum so lang als ein Tantz/vnd der Pfeiffen klang. 4. Ein frölicher ist offt besser/als ein GauckelSack. 5 Es steckt mehr frewd in manchem als in einem GauckelSack. 6 Bey fröligkeit muß man die *Reputation* in Winckel setzen vnd ein frölichen Menschen *agiren* 7. Ein guter Muth ist täglich Wolleben. Syrach. 30. 8. Rechte Hertzen fröligkeit wächst auß Gottes Wort. 9 Kurtz Trawren lang leben. 10 Mancher macht sich Lustig / wie ein Aff an der Stang 11 Ist frölich wie ein Floch im Ohr. Ist von denen geredt/die mit jhrem Lust andern Vnlust machen. 12. Süß getruncken/sawer bezahlt. 13. Es ist kein Frewd ohne Leydt / man verliehrt ehe etwas beym Tantz / die Braut bringt ehe ein Kind zur Hochzeit. 14. Es fehlet allzeit etwas/es fiel ehe ein Muck ins Aug. 15. Ein kleine närrische Frewd/macht offt ein langes Leyd. 16. Ist Frewd im Hauß/so stehts Leyd drauß hinter der Thür. 17. Wo es frölich vnd recht zugehet / da muß man alle Trummeln schlagen:

mit

mit allen Glocken leuten. Da werden die Schaaff die Wölff hencken/vnd die Hüner die Füchß vnd Marder fressen. Da werden die Gänß grosse Eyer legen. 18. Frewd vnd Leydt / sind so nahe Nachbawrn als Glück vnd Vnglück Also wenn Glück im Hauß ist/ so wart das Vnglück vor der Thür. *Acti laboris comes est lætitia.* 19. Das einer in seinem Beruf guts Muths ist/frölich essen vnd trincken kan/das ist Gottes Gabe. 20. Einer der frölich ist in seinem Wandel/ vnd seines Reichthumbs kan geniessen / dem erfüllet GOTT sein Hertz mit frewden *Eccles. cap.* 5. 21. Brauch deß Lebens frölich. *Eccles. cap.* 9. Ist der Hauptspruch im Buch. Das Leben ist sonst voll Elends/Kranckheit vnd Vnglücks / das soll jhm niemandt mit vnnützen Sorgen schwerer machen / sondern sich daran lassen sättigen/daß er in seines Berufs Wercken Gott gefalle. 22. Frölich in Ehren/soll nimand wehren 23. Frewd ist deß Lebens Zucker. 24. Ein frölich Hertz ist deß Menschen Leben / vnd seine Frewd ist ein langes Leben. Drumb soll man darzu helffen/wo man in Ehren frölig keit anstellt. Syr. 30. 25. Nach Sonnenschein kompt gemeiniglich ein groß Wetter 26. Die frewden stunden sein kurtz / darumb muß man sie Nütz machen wenn sie da seind. 27. Fröligkeit ist gut vor Kranckheit. 28. Frölich Gemüth gibt gesund Geblüth. 29. Frewd vnd fröligkeit ist allhie die Seeligkeit. Deß Menschen Lust ist sein Himmelreich. 30. Mancher Handtwercker / der den Tag mit sawrer Arbeit zubringt / singt vnd ist frölich darbey/ein ander/dem hundert Ducaten geschenckt werden / solt nicht einmahl drumb lachen. 31. Fröligkeit deß Gemüths darff keines Pfeiffers 32. Fröligkeit vertreibt das Leyd. 33. Ein frölicher Muth ist täglich wohl leben. 34. Ein gutes Gesang wischt

den

den Staub vom Hertzen. 35. *Molles modulationes nullam devotionem, sed lumborum pruriginem excitant. Panorm.* 36. Wenn Bachus will frölich seyn/ so ladet er sich selbst zu den *Musis* zu Gast. 37. *Centum luminibus cinctum caput Argus habebat, & hæc omnia unius fistulæ voluntati sopita sunt, Quis tu es, qui te circumspectiorem confidis.* 38. Daß die Leut so kurtz leben / das macht / daß sie so wenig frölich seyn. 39. Mancher ist frölich vnd sein Hertz erfährts nicht. Es seind nicht alle lustig die Tantzen. 40. Vmb ein schlechte frewd/die wie ein Traum ist/gibt ein Mensch Seel vnd Leib/in ewige Quaal/ das ist ja ein vnsinniger Tausch. 41. Man kaufft offt die fröligkeit vom Pfeiffer. Der erkaufften fröligkeit ist man baldt ersätigt. 42. Fröligkeit wehrt so lang/als der Pfeiffen klang. 42. Der Menschen vngebührliche frewdt/ ist der Engel leydt 44. Bey frewd vnd fröligkeit geschicht leicht ein Mißtritt. *Conveniunt facile error & oblectatio.* 45. Die frölich *Music* vertreibt keinem sein Zahnwehe. 46. Wer singen vnd lachen kan/ der erschreckt sein Vnglück 47. Wenn kein Wasser auff der Mühl ist/so tantzt der Esel. 48. Es ist kein Tag/ er hat sein Nacht/also ist keine frewd ohne leyd/ 49. Man wünscht lang nach Ostern/ wenn sie kommen so vergehen sie in einem Tag. 50. Diese irdische frewd ist nur Käß vnd Brodt zum Vesper Imbß gegen dem himmlischen frewdenreichen Abendtmahl. *Vnum genus delectationis cito parit fastidium quod variatio tollit.* 52. *Sunt diversa genera tristitiarum, propterea opus est variis generibus delectationem quibus abigentur. Ioh. à Lignano de amicitia.* 53 Kurtzweil vnd frewd ist Artzeney vor leyd. 54. Wenn auff einerley Weiß/ein jeder köndt frölich werden/ so bedürfft man nicht so vielerley

In-

Instrumenten für fröligkeit / als Harpffen / Lauten / Geygen / Pfeiffen / Cittern / Trummeln vnd anders. 55. *Cujus gaudium Christus est, ei causa gaudii nunquam deest.* 56. Frewd wegen Macht / Ehr / Pracht vnd Herzligkeit / ist ein Graß vnd Blumenfrewd / die heut blühet vnd morgen verwelcket. 57. Frewd von Speiß vnd Tranck / vnd Wolleben / ist ein Saw frewd / ein Rauch vnd Schatten frewd. 58. Frewd vber Reichthumb / ist frewd vber Koth / vber Dorn vnd Disteln. 59. Frewd vber Wollust / Schweigerey vnd Bulerey / ist frewd vber Sünd vnd Schanden / ein leyd frewd / *Gaudia hæc aculeata sunt tormenta.*

(*Additio*) 1. Die Fuhrleut nehmen ein guten Abend / vor ein bösen Tag. 2. Der nicht zu verliehren hat / hat allezeit ein guten Muth / dann sein Geldt ist vor den Dieben sicher. 3. Das Angesicht offenbahret ein fröliches Hertz 4. Selten kompt ein fröliches Wort auß einem betrübten Hertzen / das sahe man an der Hanna / welche den Priester Eli mit trawrigen Worten abgefertiget. 5. Ein jeder Tag hat seine Plage / ein Tag die Wollust / vnd ein Nacht die Trawrigkeit: also verändert sich ein Stundt in die ander. 6. *Vexat mens hilaris tristia corda nimis. Poeta.* 7 Ein frölich Hertz vberwindet vnd vbertrifft alle Reichthumb. 8. Ein bekümmertes Leben ist kein Leben / sondern der Todt. 9. Deß Gemüths fröligkeit kan sich *in momento* in Trawrigkeit verwandeln 10. Diß ist die höchste frewd deß Gemüths / ein gut Gewissen / vnd vnstraffbarlich leben. 11. Wer hat nicht Trübsal vnd frewd vntereinander vermischt / erlebt? *ideò post nubila Phœbus* 12. *Oderunt hilarem tristes, tristemq; jocosi.* 13. Lustig vnd frölich in Ehren / kan der Teuffel nicht wehren.

Fried.

1. Es ist besser vnrechter Friedt / denn gerechter Krieg. 2. Die Engel wusten den Menschen zum newen Jahr nichts köstlichers zu Wündschen denn Frieden. 3. *Qui ineunt consilia pacis sequetur eis gaudium Proverb.* 14. 4 Mach es wie Clauß / gehe vom Vexiren vnd Zanck / so hastu Fried. 5. Händel weren offt wol zu vergleichen / wenn sie nur die Leut vergleichen köndten. 6. Was man mit Krieg vnd Gewalt nicht hasten kan / das muß man mit Fried vberlisten. 7. *Propter pacem multa fiunt, quæ de jure fieri non possunt. Et quicquid propter pacem fit legis vigorem habet Bald. cons. 213. lib.* 8. *Spes pacis ostentata multos opprimit.* 9. *Panormit.* schreibt *in proœm. decret. Cum Rex sit hæres Christi sicut Christus est pacificus ita & ipse debet esse: alias non est ejus successor. Et Regi pacem non custodienti debet dari curator tanquam ipse non sit dignus administrare.* 10. *Nulla ibi pax est, sed servitus, ubi ferrum viget* 11. Wer im Frieden will walten / der muß leyden v[nd] still halten. 12. Welcher Fürst will Fried haben / der muß sich in guter Kriegsbereitschafft halten 13 Gefärbter Krieg helt nicht Farb 14. Wenn der Fried sich läst drehen / so ist er leicht zu verdrehen. 15. Fried ist gut zu machen / wenn die Mittler den Friedbrecher wollen vor ihren Feind halten. 16. *Quod factum est pro bono pacis, ratum debet haberi si non contrarium est Iuri divino, vel de jure impossibile, Baldus de pa. Constantia.* 17 Fried ist zu machen / *per oblivionem rerum præteritarum.* 18. Bey Reinicken Fried vnd Anstandt kehren die Hüner die Bein vbersich. 19. *Paci probrosæ infelix bellum præferas.* 10. Fried nehrt / Vnfried verzehrt. 21. Wer zwo Küh hat / soll eine

drumb

drumb geben/daß er im Frieden mög bleiben. 22 Landfrieden wird nicht mit dem A. B. C. sondern mit dem Schwerdt erhalten. 23. Haußfried/ist Haußfrewd. 24. Fried ist offt nur Garn / darmit man die Leut berückt. 25 *Sæpe pax belli nutricula est*. 26. Fried ist der Hertzen Frewd. 27. Grosse Herren vnd deren Räth/ wenn sie am meisten mit Krieg schwanger geht so *Tractiren* vnd reden sie vom Frieden / damit sie andern ein Dufft machen. 28. Ehe man greifft zum Krieg vnd Wehren / soll man sich zu Friedens Mitteln kehren/ bitten vmb gütlichen Vertrag / Geschenck geben / das viel vermag. Bellenden Hunden gibt man Brodt/so hat man vor ihrem Zorn kein Noth/Es ist ja rathsamb nutz vnd gut/daß man lieber Gelt geb/den Blut. Wer Gelt zu rechter Zeit veracht/ hat offt grossen Nutz davon gebracht. 29. Fried vmb Gelt mit Maltern gemessen ist wolfeyl. 30. Wenn man Frieden beschleust/ so thuts offt von nöthen/das man noch ein Riegel dazu vor die Thür machet. 31 Der Igel ist ein witzig Thier/ ist für vnd für wider sein Feind gerüst. 32. Schwerd ist ein Recept zum Frieden. Wer Frieden will machen mit einem geharnischten der muß ein Mußquet in händen haben 33. Fried ist das Leben/wer Frieden zerstöret / der vervnruhigt das Leben / ehe man das thue/ seind die Vrsachen wol zu bedencken/ob sie so hoch groß vnd wichtig / daß man Gefahr vnd Noth soll vbernehmen/Leib vnd Leben wagen / Land vnd Leut in Vntergang vnnd Verderbnuß sencken. 34. Wenn man vmb Frieden will Tractiren/so ist 1. Zu sehen / daß der nicht sey zu Abbruch der Ehre vnd Worts GOttes. 2. Wider *Privilegia* Recht vnd Freyheit. 3. Wider Ehr/ Nutz vnd Wolfahrt 4. Daß der Feind nicht darunter heimbliche Tück vnd Vortheil könne treiben. 5. Darunter

unter nicht Schand vnd Spott verborgen. 6. Ob der *Pacificator* vnmittelbahre Macht hab Frieds-*Privilegia* vnd *Confirmationes* zugeben/ vnd hat ohne Maßgebung jemand anders dieselbe halten vnd handthaben könne vnd wolle. 35. Fried hält man so lang/ als Nutz vnd gut ist/ vnd man den Berer bey der Handt hat. 36. *Pro bono pacis aliquid concedendum est, quod alias non concederetur. IC.* 37. *Concordia potest suaderi non imperari* 38. Vmb gemeiner Ruhe vnd Friedens willen/ ist besser etwas nachsehen/ vnd einen vor das Volck Creutzigen zu lassen/ dann grösser Gefahr zuerregen *Pol* 39. Als die Königin in Engelland sich zur Vnterhändlerin zum Frieden Anno 1587. zwischen Spannien vnd den Staden anerbotten/ wolten die Staden nicht darzu verstehen/ gaben der Königin zur Antwort *Vna salus victis nullam sperare salutem*. Müsten das sicherst Mittel brauchen / vnd dem feind nichts trawen. 40. Fried muß man offt mit Gewaldt machen / nicht mit Worten 41. Es ist nicht genug/ daß ein feind frieden bewilligt/ wenn er nicht sein feindtlich Gemüth verbessert. 42. Mancher hat nit fried/ man schlägt jhm dann die Haut voll. 43. Es ist kein friedt / so einer mit dem frieden macht / der einen gern zu seim Schlaven vnd Esel wolt machen. 44. Frieden soll man nicht so wohlfeyl verkauffen wie zu Passaw geschehen/ da die *Pacificatores* mehr das zeitlich als das ewig/ mehr jren Vortheil als GOttes Ehr vor Augen gehabt. Erstenb. *in Auton.* 45 Es ist besser offener Krieg als ein vermumter vngetrewer verderblicher Friedt. Besser ists ein offenbahrer feind als mäuchlischer vngetrewer freund. 47. *Quando pax componitur tum regula non valet, quod spoliatus ante omnia sit restituendus, si spolians habet sua jura in occupatis Bald. de Pa. Const. Laudensis in*

stratt.

tract. de Confœd. Principum. 47. Man soll allwege/ ehe man zun Waffen greift/ von frieden handeln/ jedoch ist offt der friedt nach außgestandener Kriegsnoth desto lieber vnd angenehmer. 48. *Pax habet vim restitutionis in integrum cum sublato bello per pacem tollatur omnis effectus secutus ex bello. Bald. de pa. Const.* 49. Man muß die Mühl nach dem Windt richten vnd frieden versprechen/ biß auff bessere Zeit/ immittelst kan man bey solchem frieden mehr Schaden thun/ als bey offentlichem Krieg. 50. *Iniquæ & injustæ conditiones pacis non constantes sunt.* 51. Friedt ist offt voll Mißtrawen 52. Friedt bringt Reichthumb/ Reichthumb macht Vbermuth / Vbermuth bringt Krieg / Krieg macht Armuth/ Armuth macht Demuth/ Demuth macht Fried. 53. *Maledicta pax quæ tanto pretio constat, ut Christum relinquamus.* 54. *In pace est amaritudo amarissima, Esa. 38.* 55. *In pace suspecta tutius bellum.* 56. Am frieden ist mehr gelegen dann am Recht / dann die Recht sind vmbs friedens willen gemacht. 57. Viel/ wenn sie vom friden *tractirn*, haben sie ihr Absehen dahin/ daß sie einen gewissen vndisputierlichen frieden wollen machen / die thun aber nichts anders/ dann daß sie einen vnmüglichen frieden sich einbilden / vnd haben zum träglichen frieden nicht Lust. 58. *Non est bona pax quæ fit cum evidente injustitia & cum magno detrimento. Nam dicere, si vis habere pacem oportet te carere re tua & adversario concedere, hoc non est verbum juridicum. Bald. cons. 439. l. 1.* 59. Wer nit Lust zum leidtlichen frieden hat/ der hat auch kein Glück. 60. Die spitzige genaw gesuchte Ding in Friedhandlung mengen / ob sie schon nah zum Zweck schiessen/ so treffen sie doch nicht/ dann kein Mensch ist *perfect* vnd kan niemand was *perfects* ohn allen mangel machen.

machen. 61. *Misera pax bello bene mutatur.* 62. Di[e] Florentiner sagen im Sprichwort: Es wird kein Gel[t] besser angelegt / wie groß es ist / wann man ein Stat[t] oder Landt bey Frieden erhalten vnnd bewahren kan. 63. Die Erfahrung bezeugts / das langwieriger Fried / Fürsten / Herrn vnd Vnderthanen / sicher / faul / Wei-bisch / Verzagt / Stoltz / Wollustig vnd verthunisch macht / wie ein gut Roß das nur im Futter steht / nicht beritten vnd geübt wird / seine Tugendt vergisset. 64. *Receditur à regulis communis juris & canonici pro bono pacis. Barb. cons. 41. lib. 1. quia publica utilitas versatur in pace publica Corset.* 65. *Multa sunt permissa Principi pro bono pacis subditorum quæ sunt irregularia & non admittenda cessante causa pacis. Cravet. cons. 264.* 66. *Pacis capitula sunt bonæ fidei & respiciunt publicam utilitatem: ideo late sunt interpretanda. Deci. cons. 38. lib. 2. sed Baldus dicit. Pax & pacis capitula sunt stricti juris sicut transactio, ideo omissum habetur pro omisso consil. 195. libro secundo. Interpretatio ita facienda ut utrique parti æqualiter prosit & neutri onerosa reddatur. Id. cons. 343. lib. 2.*

(*Additio*) 1. *Nulla salus bello pacem te poscimus omnes*, darumb sagt Clauß Narr / die Fürsten weren nicht Verständig / welche zuvor Kriegten / vnd hernach wann Land vnd Leut verderbt / Frieden machen wolten / sie solten den Frieden zuvor vnterhalten / so behilten sie reiche Landt vnd Leut. 2. Niemand kan länger fried halten / als sein Nachbar will. 3. Ein Handtvoll *Reputation* hat deß Königs Salomons Sohn vmb 10. Königreich gebracht: Dieses geschicht noch täglich. 4. Der fried ernehret / der vnfried verzehrt. 5. Ein sicherer fried ist auch dem besten Krieg vorzuziehen. 6. *In bello capitis contingunt fœdera pacis.* 7. Das wort /

mem

meum & tuum, macht Vatter vnd Sohn vneynig. 8 *Pax vel injusta utilior justo bello. Cic.* 9. Der schläfft wohl/der friedlich lebt. 10. Ein stuck Brodt hinter dem Offen mit fried vnnd eynigkeit / ist besser als bey dem König *Craeso* das hangende Schwerdt. 11. Ein Ey im frieden ist besser als ein Ochß im Kriege : Also auch ein Knecht im frieden/ist beständiger als ein Obrister im Krieg / welcher kan ein ewiger Knecht werden. 12. Bey grossen Herrn ist der fried leichtlich / wann der Abgott *Reputation* thete.

Frombkeit.

1. Frombkeit lobt jederman/aber man isset gar vbel davon. *Multis probitas causa paupertatis est.* 3. Fromb Mann muß betteln gahn. 4. *Quo quis est justior tanto magis miser est*: Fromb hat wenig Glück. 5. Je frömmer / je grösser Vnglück / vnd aller Anschlag geht zurück. 6. Fromb macht nichts krumb. 7. Von fromb sein/hat man nichts zu essen. Darumb sagt ein reicher Mann da er zur frombkeit ward erinnert. Er gehe mit den Sachen nicht vmb / köndt sich davon nicht ernehren. *Isto quis pauper est, quod nimis pius est. Plaut. in Rud.* 8. Fromb seyn/wird mit Worten außgericht. 9. Fromb vnd schlecht/schlecht vnd gerecht / bleibt ein armer Knecht. 19 *Nullus inops sapiens, ubi res, ibi copia sensus. Non valet ingenium, non probitas sine re*, Fromb wie Reinicken. 11. Fromb seyn ist zu allen Dingen gut. 12. *Chremilus* ein Bürger zu Athen / war in der Jugend zu aller Tugendt vnd Erbarkeit erzogen / befand aber hernach / daß jhme sein frombkeit vnnd redlicher Wandel vnter den Leuten nichts Nütz / vnd jhme an aller Wolfahrt hinderlich / derhalben wolt er seinen Sohn gar nicht auf seine Weiß vnd Manir gewehnē/

sondern sagt zum Schulmeister / er solt jhn nach dem gemeinen brauch vnd lauff abrichten / *ut esset more seculi improbus, versutus, qui nihil sani saperet qui jus possit invertere, & perdere. & ad omnia quæ justa sunt, contradicere.* 13. Es ist vielen leyd / daß sie müssen from seyn. *Pleriq; metu boni, non innocentiæ.* 14. Die Schaaff tragen jhnen selbst kein Woll. 15. Biß from / Gott siehets 16. Ein Stein ist auch fromb / man stöst sich aber wol dran 17. *Bonus quilibet præsumitur in dubio IC.* 18. Der Teuffel ist Wirth in der Welt / drumb haben fromme Leut böß Herberg / vnd begehren darinn nicht lang Mist zu machen. 19. Böse Leut seind allhier in der Welt dahejm / so gehets jhnen wohl / fromme sind Gäst den gehets vbel. 20. Fromme Leut heben sich nur am Himmel / drumb haben sie kein Glück auffm Boden. 21. Es ist kein Mensch so fromb / wens in sein eygnen Nutzen gehet / sein Gebrechen thun sich dann herfür. 22. Fromb seyn studiert man nicht auß den Büchern / vielmehr die boßheit / dz davon bey den Römern ein sprichwort entstanden. *Postquam docti surrexerunt, viri boni desierunt.* 23. Es weiß niemand wie lang er wird fromb bleiben / was dieser heut ist / das kanstu morgen werden. 24. Es ist nimand so gut / er hat wol zweyerley Muth. 25. *Vir bonus interdum bonus & malus esse videtur.* 26. Vor ein gut stück am Menschen / muß man fünff böse abrechenen. 27. Es ist kein Kram so gut man findet böse Wahren darinnen. 28. *Vir bonus interdum male, mox bene se gerit idem.* 29. Ein gut Hun legt bißweilen ein vnaußgebacken Ey. 30. Wann ein Engel zum Teuffel wird / so finds gar böse Teuffel. Süsser Wein gibt sawern Essig 31. Wer fromb will seyn / soll es ohne anderer Leut Schaden thun. 32. Dem HErrn Christo hat man mit dem Creutz abgedanckt / das geschichs

schicht auch den Christen. 33. Frommer Mann hilfft wo er kan. 34. Mancher hat den Namen/als spinne er das beste Garn/da er doch nur Sack Garn spinnt. 35. Der fromb bleibt hinter der Thür/den reichen Schalck zeucht man herfür. 36. Ein Bawer sagt in seinem Dorf weren die Bawren also fromb wie er. 37. Wer ist fromb vnd schlecht/der ist verdorben vñ verschmecht. 38. Fromm seyn schad nicht / gar fromb reichet nicht / halb fromb halb ein Schalck/nehrt wol vnd verdirbt nicht bald. 39. Fromb seyn ist böse Wort vnd böse Werck meyden. 40. Wer fromb will seyn der muß an jhm selbst ein Hencker werden/vñ sich ans Creutz schlagen 41. Junger Engel/ alter Teuffel. 42 Der Teuffel ist gelährt vnd geschickt/ ist doch kein frommer Mann. 43. Wo seind die/deren Gerechtigkeit besser / denn vor zeiten der Phariseer/ vnd so die nicht im Himmel seind kommen / wer wird jetzo darinn kommen. 44. Der ist fromb der thut/was Gott vnd Menschen lieb ist / vnd lest / was Gott vnd den Nechsten beleydigt. 45. *Optimus in civitate Roma videbatur, qui erat pessimus. Paterc. lib. 2.* 46. Beym *Plauto* in *Penulo* fragt ein junger Mensch von Rechtsgelahrten ob er fromb oder ein arger Schalck seyn soll/ die rathen jhm daß er sich fromb vnnd Ehrbarlich soll verhalten. Ja sagt der Jüngling/wie wenn ichs nicht thun köndt/vnd mein Hertz vnd Sinn kein Lust darzu hett/darauff rathen sie jhm / er soll thun wozu jhn sein Natur treibt. *Si animus frugi te esse non sinit, esto ut sinit. Vteumq; res est, ita animum habe.* 47. Wer darumb viel guts thut / daß es jhm Gott belohnen soll/der hat vor dem kein Vorthel der nichts thut/vnd bekompt dieser eben so wol seinen Groschen als jener. 48. Wenn alle Leut fromb weren/so bedürfft man kein Thür noch Thor beschliessen. 49. Der ist fromb/der sich mehr zum

guten als zum bösen lenckt / Der ist Gesund / der sich mehr Gesund als Kranck befind. 50. Wofür einer will gehalten seyn/so soll er sich im Werck erweisen 51. Jederman will vor den gehaten werden / der er doch nicht ist. Jeder will vor besser gehalten werden/als er ist. Wie die Mahler einen hüpscher machen/als er ist/ vnd das begehren Mann vnd Weib. 52. *Non tam facile est præstare bonitatem quam facile est illam simulare.* 53. Wo frombkeit blühet / da setzt der Teuffel ein Wurm darein/der sie nage. 54. Saul war auch vnter den Propheten/zu letzt gerieth er vnter die Teuffel Wer stehet/ der sehe das er nicht falle. 55. Jeder Christ ist fromb vnd Heylig / denn wer nicht Heylig ist / der wird nicht Seelig. 56. Fromb seyn vnnd Beten nehrt nicht. Martha muß der Schwester Marien helffen. 57. Da ChurFürst Friederich zu Sachsen / Claussen das New Jahr schencket / daß er soll fromb vnnd Gehorsamb seyn / sagt Clauß deßwegen dörfft er jhm nichts geben oder schencken / er wolt doch fromb seyn/vnd sich nach seinem Willen richten/weil ers also haben wolt. 58. Wer zu sehr sorgfältig ist vmb den Himmel / der kompt in Verlust dessen / was er auff Erden hat/sagt der Weltmann. 59. Frombkeit hat an *Privat* Personen jhr Lob / an einem Fürsten haltens die *Politici* vor ein Vngeschickligkeit sagt *Guicciardinus*, denn die helt man vor fromb / welche Einfältig/ Vngeschickt vnd zu nichts Nutz seind. 60. Einer kaufft ein Elen zu messen / den fragt einer / ob er kein Elen im Hauß hab/ der ander sagt ja er sey aber damit allzeit zu kurtz kommen / wenn er andern mit seiner HaußElen gemessen. Darumb muß er ein KrämerElen kauffen/ vnd andern damit messen. 61. *Quidam probitate ficta faciunt multa quæ boni solent & eo promptius quia fallendi gratia faciunt.* 62. Wer kan die warhaffte rechte

fromkeit von der gefärbten vnd geschmäckte erkennen. Männiglich liebt auß Trieb der Vernunfft die frommen/vnd hasset die bösen/aber das Gleißner/Heuchler vnd in frommer Gestalt verputzte mehr befördert/vnd die frommen vbersehen werden / das geschicht allein daher/daß man in der Wahl der Personen wird betrogen / vnd m n den Schalck für dem frommen nicht erkennen kan. 63. Wer auß Noth oder Zwang fromb ist / der bleibt nicht lang fromb. 64. Die frommen in einer Statt/köndt man an fingern zehlen die bösen mit viel tausenden. 65. Es gehet mit Menschen/wie mit der Müntz / man siehet auff den eussern Preiß vnnd Werth / vnd nicht auff *intrinsecam bonitatem*. 66. *Moneta in bonitate intrinseca seu in materia non est moneta, sed in extrinseca. Baldus consil.* 213. *lib.* 5. 67. *In politico statu pietas extremo loco est.* 68. *Pietas est in materia & pertinet ad apices conscientiæ. Nos sumus in foro sæculari, debemus sequi leges, in quibus vivit humanum genus in toto mundo. Baldus libr.* 1. *cons.* 494. 69. Fromme Leut wollen lieber die Erd als den Himmel verlassen: vnd lieber die sterbliche als die himmlische Nahrung verliehren. 70. *Pietas cum servat, qui hanc servat sedulo.* 71. Man weiß jetzt nicht ob frombkeit etwas/oder nur ein blosser Nahm sey. 72. frombkeit hat kein Neyder / ob schon einer wündscht fromb zu seyn / hat er darumb kein feindschafften noch Neyder zu besorgen. 73 Frombkeit läst nicht finantzen/ Lügen/Triegen/Geytzen / oder lästerlich Leben 74. Wer Küchen vnnd Keller voll hat den helt man für fromb / denn er hat GOttes Seegen/wie Moses geheist/wer fromb ist/der soll gesegnet seyn an Haab v Gütern. *Pius putandus cui præsto esse fælicitas.* 75. *Le lib.* 5 *de just. c.* 12 erregt diese frag/ es ist einer ein klu abgefeimbter Schalck zu aller boßheit/finantz/ betru

Eygennutz/Anschlägen vnd Practicken außgeeckt/vnd kan sein Spiel im Kleyd eines Ehrlichen/ Gerechten/ Weisen Verständigē Manns gar geschicklich spielen/ das jhn jederman dafür acht / erkennt vnd lobt / wird auch vmb solcher Gaben willen zu Ehren vnd Aempteru erhöhet. Der ander ist im grund Fromb/Gerecht/ Ehrlich/Weiß / Beschenden / ein Feind der Boßheit/ Triegerey vnd anderer Laster/die Leut aber halten jhn für ein Schalck / Finantzer / Betrieger / Geytzigen/ bösen vnd losen Menschen / muß auch wegen solches Vrthel deß Volcks in Armuth vnd Verachtung leben. Welcher ist vnter den zweyen der fromb Mann? *Vox populi vox Dei.* Man folgt den Hauffen vnd ansehen. Derwegen antwortet hierauff *Furius. Malo sapientem malum cum bona æstimatione quam bonum cum mala.* Nach der Menschen Vrtheil ist der Schalck fromb/ der Ehr vnd Ansehen hat / vnd der in Spott vnd Verachtung lebt/ der ist Böß vnd ein Schalck. Darüber sagt *Lact. A nobis absit hæc amentia, ut falsum viro anteponamus. Sæpe qui re malus est specie bonus uocatur ab omnibus.* 76 Ein frommer Mann/ist so seltzam wie ein Rab *Verè arduum est, fieri aliquem virum bonum.* Es gehört viel zum frommen Mann. 77. Beym Poeten sagt einer. *Scio, ut me esse decet. sed ut sim facere non possum.* 78. Ein frommer wird ehe böß denn ein böser fromb. 79. *Apud Plautum, senex ad mulierem inquit Bona si vis esse benè tibi erit, illa respondet: Tum post ego misere perii, quia malis apud nos benè esse solitum est.* Nicht ein Meid fromb/in meiner Heymath gehets den Schälcken wohl. 80. Wer den Willen hat fromb zu seyn/der ist fromb. Denn GOTT siehet nicht an wie fromb wir seind/ sondern wie fromb wir zu seyn begehren. *Qui est minus malus: vel.* 81. *Optimus hodie est, qui*

non

non est nimis malus. Bernh. 82. Bonus vir est qui communem malitiam hominum non excedit. 83. Bonus vir non est frater, qui habet diabolū sub cappa, text. in l. continuus §. cum ita. 84 Bonus & sapiens est quisquis vivit moribus saeculi sui 85. Mancher were gern fromb/oder ists/vnd die Leut glaubens nicht/wie von einer Jungfraw gesagt worden Claudia virgo fuit, sed non est credita virgo. 86. Qui non habet in nummis, den hilfts nit daß er fromb ist. 87. Wer gar zu gnaw fromb will seyn/ der kan mit sich selbsten / noch mit andern zu frieden seyn. 86. Bonus vir molesta est sarcina, es trägt einer schwer am frommen Mann/ ein Schalck aber ist wie Maßarad leicht zu tragen. 89 Mit eim Aug sihet ein frommer vmb nutzens willen zu Gott/mit dem andern vmb nutzens willen zur Welt. Pie sumus ad mercedem, & mercede impii. 90. Es ist niemals keiner so fromb vnd heylig gewest/er hat eim Schalck ein Kleyd angezogen. 91. Mancher ist fromb biß jhm die Hörner vnd Klawen wachsen. 92. Ein berümbter von Adel/als er zum Ertzbischof erwehlet/ward er erinnert/er solte ein frommen Geistlichen wandel führen/der antwort / ich will mich meinem Fürstl. standt gemäß verhalten/fromme Leut sind arme Schaaff. 93. Bonus vir sine Deo non est. In unoquoque bonorum virorum habitat Deus Sen. ep. 44 94. Es kan keiner frommer seyn/ als wie es jhme Gott zugemessen. Nemo plus potest, quam ex gratia Dei potest. 95. Nemo potest sibi sumere quicquam, nisi sit ei datum de supernis Darumb Bernh. also: Diligam te domine pro dono tuo & modulo meo, nemo potest quicquā, ultra quā potest, Poterote amare amplius, quando amplius donare dignaberis. 96 Ein klein Liecht im finstern Hauß/wenn man etwas thun will / ist besser / als die gantz finsternuß/ das gut an menschen wie gering es ist/gehet vber

alle Gebrechen. 96. Es ward einem Fürsten ein frommer Ampt van *ira, entirt*; zu dem sagt er: Fromb seyn richt nicht alles auß / er müst sich in die Hä del vnd Leut wissen zu schicken. 98. Churfürst Johannes zu Sachsen / sagt von seinem Sohn Johann Friederich: Mein Sohn ist fromb/glaubet leicht/vnd trawt seinen Hoffleuten zu wohl vnd viel Item ein oder mehr mahl, Mein Sohn ist fromb/denn er ist Einfältig/vnd lernet seine Räth vnd Hoffleut nicht kennen. Darvon ist er hernach vmb Land vnd Leut / vnd von seinem Churfürstlichen Land kommen. 99. *Boni pauci sunt respectu bonitatis intrinseca; Boni multi sunt respectu bonitatis extrinseca.*

Fuchß.

1. Ein jeder Fuchß wart seines Balgs. 2. An einem Fuchß bricht man kein Bahn. 3. Man kennt ein Fuchß/wann er gleich in einer Capuciner Kapp gehet. 4. Wann der Fuchß die Gänß lehrt/so ist der Kragen sein Lehrgelt. 5. Stirbt der Fuchß/so gilt der Balg. 6. Es ist ein armer Fuchß/der nur ein Loch weiß/so wird er bald gefangen. 7. Der Fuchß vnd Storck sind einer deß andern Gasterey nichts gebessert. 8. Wann der Fuchß den Raben lobt / so kompt der Rab vmb sein Käß. 9. Wenn der Fuchß den Schwantz verlohren hat/so sagt er es sey ein Last / vnd wolt das andere ihre Schwäntz auch liessen mutzen 10 Wann der Han dem Fuchß trawet/so kosts jhm seinen Kragen. 11. Man muß Füchß mit Füchsen fangen. 12. Wann ein Fuchß vber die Haasenspur laufft / so verleuhrt der Hundt die Spur. 13. Wann einem die Füchß bißweilen nicht vber die Spur lieffen/so köndte ein guter Hundt offt wol etwas fangen. 14. Die Füchß fressen alte vnd junge

Hasen.

Hasen. 15. Ein Fuchß hinckt allweg/ wie sehr ers verbirgt. 16. Offt wann die Hund meynen/ sie haben den Fuchß beym fell/ so haben sie ein Maul voll Haar/ den er läst die Haar im fell vnd Schwantz in der Noth fahren. 17. Mancher Hund will den Fuchß nicht beissen. 18. Wenn man meynt / ein Fuchß sey todt / so beist er zum härtsten. 19. Die schwartzen Füchß/ oder die ein schwartzen Balg tragen / sind die listigste vnd schädlichste. 20. Mit Füchsen spielt man das Fuchßrecht. 21. Der Fuchß hat dem Hund nichts zu gebieten.

(*Additio*) 1. Es ist böß Füchß mit Füchsen fangen. 2. Ein Fuchß hat mehr als ein Höhle. 3. Der Fuchß sey so arg als er wolle / so frist jhn der Wolff. 4. Darumb versteckt sich der Wolff in deß Fuchsen Höhle/ vnd wie der Fuchß hinein kroche / fraß jhn der Wolff/ dann du hast mich in meinem Loch nicht wollen besuchen / vnd sagst / *vestigia me terrent*, also habe ich dich besuchen müssen wegen Gevatterschafft. 5. Wann der Fuchß schon noch zu geschwind vnd listig / so kompt er doch den Hunden in die Klawen. 6. In Gastereyen sitzen die Füchß oben an/ aber in einem Schaaffs Kleydt. 7. Nichts schwerers ist in der Welt zu lernē als die Warheit / dann die Gelährten kennen sie nicht / vnnd die Bawren müssen sie lernen.

Fürwitz.

1. Fürwitz will all Ding wissen vnd erfahren. 2. *Curiositas res suas negligit & alienas curat.* 3. Die denen Dingen nachforschen die sie nicht wissen sollen/ solche haben die Athenienser auß jhrer Statt mit Ruthen lassen streichen. 4. Bey müssigen Leuten / wenn ein Fürwitz verfürwitzt hat / so ist ein ander schon im Anzug. 5. Fürwitz drehet das Radt vngebetten. 6. In

Fürwitz ist der Jungfrawen sitz/daher Thewrung der Ehrlichen folget. 7. Fürwitz verführt Jung vnd Alt: bringt viel vmb Ehr/Gesundtheit vnd Leben 8 *Iuvenis curiosus nocet antequam maturescit*. 9. Weiber sind offt so fürwitzig / ob sie schon wissen / daß jhre Hüner allweg Eyer legen/so begreiffen sie doch/ob sie nahe vor der Thür seyn. 10. Fürwitz macht Hurerey 11. Fürwitz hat viel Brüder vnd Schwestern. 16. Wer sicht nicht nach dem/daran er sich stöst. 13. Der Apostel Paulus warnet für Fürwitz vnd sagt. *Sitis quieti & agite propria*. 1. *Thess*. 4. 14. Heutigs Tags find man in Geistlichen vnd Weltlichem Standt viel / die solche Ding vnterstehen / so vor zeiten fürnehmen Leuten wohl abgangen / vnd damit grosser Nutzen geschafft worden/ dieweil aber jetzo die Zeit viel anders/die Leut auch an Kräfften vnd Gemüth den Alten gar vngleich / so bestehet der Fürwitz wie Schnee an der Sonn.

(*Additio*) 1. Fürwitz macht Jungfrawen thewr / 2. Auß Fürwitz kam die *Dina* zu Fall 3. Ein Fürwitziger Mensch ist dem Affen gleich / dann er krawet oder leckt sich selbst / da es jhn nicht beist. 4. Fürwitz hat dem David in Ebebruch gebracht / vnd *Adoniam* vmb sein leben. 5. Mancher ist so Fürwitzig vnd will das Meer durchwaden / aber er ersäufft darinnen. 6. Wer auß Fürwitz die Gefahr lebet/der komt drin vmb. 7. Die *Iudith* war zwar fürwitzig/aber es gelunge Jhr.

Furcht.

1. Furcht ist Menschen vnd Thieren angebohren. 2. Furcht der Schandt / ist ein Zeichen eines ehrlichen Gemüths. 3. *Pœnam prævenit pœna metus*. 4. Wo Furcht ist/da ist Ehr. 5. Furcht macht Klug. 6. Furcht behüt das Hauß. *Metus multum confert ad diligentiam*-

custo-

custodiendi Colum. 7. Wer sich fürcht der schläfft gern auff gantzer Haut. 8. Wer alle Gefahr will erwiegen/ der bleibt hinterm Offen liegen. 9. *Metus principis est, quasi vis quæ omnino tollit consensum IC.* 10. Wer fürchtet daß hinter allen Stauden Wölff liegen / der bleibt gern daheimb. 11. Wenn das Mäußel die Katz hört maunzen / so bleibt sie im Loch. 14. Mancher förcht sich vor seinem Schatten / vnd hat ein Löwen Maul / vnd ein Haasen Hertz. 15. Die Kinder ob sie schon ein Menschen wol kennen / doch wenn er die Augen verkärt / das Maul auffspert / vnd ein geplert macht/ fürchten sie sich / also thut ein furchtsamer bey Personen/Geschäften vnd Sachen/so sie jhme in einer Mummerey fürkommen / die Zähn blecken / vnd sich verstellen. *Quos alias derident, personatos pavent.* 14. Ist besser vff einmal Todt/dann allzeit stehn in Furcht vnd Noth. 15. Nichts ist schmertzlicher als in stäter furcht leben. 16. Ein furchtsamer ist ist wie ein Hering/ er stirbt vom Bliz/wie ein Krebß stirbt vom Tonnerknall. 17. Furcht ist argwönisch / wühlt im Mist der noch nicht gepfercht ist/ weissagt von der Hünlin Farb/ da sie noch in Schalen stecken 18. Forcht macht allzeit grösser die Gefahr / denn sonst der Handel selber war. 19. Furcht legt alle Ding vbel auß. 20. Der ist verzagt/ der deß streichs erwart. 21. *Timor custos est innocentiæ.* 22. *Nihil est stultius & miserius quam prætimere. Dementia est malum suum metu antecedere. Sen* 23. Das ist ein vnnütze furcht/ wer fürcht / daß er nicht meyden kan. 24. Furcht ist gut wenn man böses thut. 25. Furcht der straff thut was GOtt vnd die Obrigkeit wollen. 26. Wer sich nicht förcht/dem ist kein Vbelthat zu viel. 27. Furcht ist ein Riegel der Sünden. 28. Furcht vnd Scham hindern viel Vnfall. *Qui pavet cavet, qui*

 negli-

negligit perit. 29. Wer den Schatten förcht/der kriegt den Baum nicht. 30. Mancher förcht das gewiß vnd vngewiß/das sicher vnd vnsicher/erdenckt selbst Gefahr da keine ist/förchtet bey hellem Tag er gehe im finstern. 31 Wer alle Stauden förcht/der kompt nicht in Waldt. 32. Wer sich vor funcken förcht/der gibt kein Schmidt. 33 Wer den Rauch förcht der kompt nicht zum fewr. 34. Furcht ist offt grösser als die Noth vnd Gefahr. 35. Ein fürchtsamer förcht sich vor allen Butzen/ ärger als die Spatzen vorm Strohmann. 36. Kein verzagter legt Ehr ein. 37. Wer dem Vnglück vnter Augen geht/den förcht es: der es förcht/den jagt es. 38. Viel jagen den Beeren/es mag jhn aber niemandt stechen. 39. *Qui in magnis rebus timidus est, nauci non est.* 40. *Nemo celerius opprimitur, quam qui nihil timet.* 41. *Est quidam metus reverentialis: quidam justus ob periculum corporis qui potest cadere in virum constantem & consensum excludit in actionibus. IC.* 43. *Prætor in edicto. Quod vi; metus ve causa gestum erit ratum non habeo.* 44. *Metus jacturæ bonorum temporalium, quæ sunt quasi altera vita hominis, actum agentis vitiat. Panormit.* 45. Niemandt will der Katz die Schellen anhencken. 46. Wer sich vor Worten förcht/der hat kein Hertz zum thun 47. Furcht thut nichts recht. 48. Furcht erstickt guten Rath in der Geburth. 49. *Pavidis consilia in incerto sunt.* 50. Wer sich förcht der stöst an allen Dreck der im Weg ligt. Er läst jhm gleich die Kuh nehmen. 51. Ein furchtsamer Mann fangt kein gute That an. 52. *Pavor prudentiam omnem ex animo expectorat.* 53. Ein Metzger fürcht sich vorm Ochsen nicht. 54. Fürchte den/der Armuth fürchtet. 55. Furcht vnd Argwohn wohnt [illegible] Ehestand. 56. Wer sagt/daß er sich nicht fürcht/

der hat noch kein finger vber's Liecht gehalten 57. Wer selber fleucht der ist leicht zu jagen. 58. Wer zwingt für furcht sein Vnderthan / der muß auch fürchten jederman. *Multis terribilis, caveto multos*. 59. *Domitianus Imperator. Tum periit postquam cerdonibus esse timendus cœperat. Horat.* 60. Wer vor der Schmidten ist gewest / der fürcht die funcken nicht. 61. Furcht in rechtmässigen Thaten / ist ein Zeichen eines vnartigen Gemüths. *Degeneres animos timor arguit*, 62. *Stultitia est facinus magnum timido cordi credere. Pseud. Plauti.* 63. Fürchten sich wie die Hund vorm Prügel. 64. Wer fürchsamb ist / der sitzt besser bey der Runckel als bey Rath vnd That. 65. Die furcht der zukünfftigen Straff ist ein Straff. 66. Furchtsame Leut haben kein Glück. 67. Ein Küchen oder Haußhund beist kein Wolff oder Beeren. 68. Forcht ist ein Tyrann / distillirt alles gut zu Gifft / glaubt nichts was gut vnd wol gemeynt. 69. Furcht richt alles anders an / als es gekocht ist. 70. *Timor est suspiciosus, suspicio credula est delatoribus & ultionis avida.* 71. *Baldus ad quendam doctorem. Prudentia tua intelligit verum, sed tamen timet latratum.* 72 *Metus quæ non videt, illa tamen se videre putat.* 73. Wer von einer Schlangen ist gestochen / der fürcht jeden Wurm. 74. Wenn der Hund einmahl mit heissem Wasser beschütt wird so fürcht er auch das kalte. 75. Furcht behüt den Garten. 76. Der Furchtsamb fürcht sich wie ein grindiger Kopf vor der Laugen: Er zappelt wie ein Fisch im Garn / greifft dem Bock nicht zu den Hörnern / sein Brust ist mit einem Hasenbalg gefütttert. 77. Wer furchtsamb ist / der fängt keine dapffere That an. 78. Furchtsame Hund bellen die Leut an / beissen niemand. 79. Wenn die Katz vorm Loch sitzt / bleibt die Mauß daheimb / so

ists

ists ihr Witz. 80. Die furcht thut viel weher/als die Gefahr selbst / ist auch offt grösser als die Gefahr. 81. Es ersäufft sich weder Hundt noch Katz / ob sie schon die Bach sehen. 82. Furcht ist offt ein Wahrsager/ offt ein Lügner. 83. Furchtsame Hundt schlagen den Schwantz vnter die Bein / vnd drehen sich auß. 84. Das ist ein löbliche Furcht / so einer vmb deß Regiements vnd gantzen Volcks willen / vnnd nicht wegen seiner Person forchtsamb ist. 85. Ein Ding bringt offt mehr Schrecken als Schaden. 86. *Plus mali sæpe in metu est, quam in ipso malo.* 87. Furcht ist ein Pein vnd Beschwernüß. 88. Offt steckt ein furcht die andere an / daß sie gar zum grossen Fewr wird. *Dat desperatio vires.* 88. *Metus non discitur, sed nobis nascitur.* Furcht ist inwendig vnd kompt nicht außwendig. 60. Einer ward zu einem Herren zu Gast gebetten/der hat viel Gänß im Hoff / dieser wolte nicht dahin gehen / denn die Gänß pfieffen jeden an / das möcht er nicht leyden. 91. Einer wolte nicht vber die Gassen gehen/weil die Kinder mit Schlehen Büchsen schossen.

Gast/Gastung.

1. Wer Leut zu Ehren ladet / der soll der Ehren nicht vergessen. 2. Wer zu Ehren geht / soll sich der Ehren gemäß verhalten. 3. Dreyerley gehören zur Gastung / gut Essen vnd Trincken / gute Freund/vnd ein gut Gespräch. 4. Ein ehrliche Landtschafft erhält gute Nachbawrschafft. 5. Es ist kein Hauß so klein/ man helt deß Jahrs einmahl Kirmeß darinn. Guter Will/vnd gut Gespräch / ist die beste Speiß der Gastungen. 6. *Nemo lætus sileat. Omne gaudium est loquax. Silentium strangulat gaudium.* 7. Ein Gast soll

soll nicht vngebeten kommen/vngeladener Gast gehört hinter die Thür. 8. Zu guten Freunden mag man vngebetten kommen. 9. Vngebettene Gäst seind die Liebsten. Item / die Gäst die selbst kommen/sind die Liebsten. 10. Ein Gast soll mit dem Haußwirth vor gut nehmen. 11. Das ist Tischrecht. Nehmet vor gut/ wie man euch thut. 12. Die Lacedemonier hatten bey Gastungen einen an der Thür stehen / der sagt zu den Gästen / bringt kein Vnlust ins Hauß / vnd trage nichts drauß. 13. Der Gast soll deß heimgehens nicht vergessen. 14. Soll nicht wie ein vnvernünfftig Thier heimb gehen / der ein Mensch ist kommen. 15. Den Wirth mit Auffwärtern vnd Dienern nicht beschweren. 16 Zum Hundsbraten gehört ein Hundtssals 17. Wer bey Gesellschafft schweigt / der weiß nichts/oder helt hinterm Berg/vnd will sich nicht offenbahren. 18. Wer Herrn zu Gast lädt/ der muß viel mehr vor Diener/als vor sie sorgen/damit sie dem Haußvatter nicht vbel nachreden. 19. *Cœna dubia est ubi dubitet quid sumas potissimum.* 20. Ein frölich gut Gespräch ist das best Essen am Tisch. Wenn man sitzt / als hett einer dem andern auffs Maul geschlagen / so sitzt einer besser beym stück trucken Brodt vnd gutem Wasser. 21. Schwalben kommen mit frölichem Gesang / vnd ziehen stillschweigend hinweg. *Garrulæ adveniunt recedunt sine voce hirundines.* 22 Bey den Lacedemoniern ward er vor Vnehrlich gehalten/der etwas offenbahret/das in Gastungen gered worden. 23 *Horatius inter jucundi convivii commoditates ponit. Non fides inter amicos sit, qui dicta foras eliminet* 25. *August.* hat vber seinen Tisch geschrieben. *Quisquis amat dictis absentum rodere famam. Hanc mensam vetitam noverit esse sibi.* Der jenig soll den Tisch meyden/der andern

will

will die Ehr abschneyden. 25. Es ist besser/ man nage an einem stück Fleisch vnd Brodt/ am Tisch/ als von Menschen/ die nicht zugegen. 26. Der Wirth ist der best/ er muß mehr trincken als die Gäst. 27. *Custodienda est lingua maximè in mensa.* 28. Esset vnd Trincket was jhr habt/ vnd denckt was jhr wolt. 29. Bey Gesellschafft begräbt man offt die Lebenden/ vnd erweckt die Todten. 30 Zum armen gehe nicht zu Gast/ so du dein Kost nicht bey dir hast. 31. Wenn einer zu Gast geladen wird/ mag er wol für sich sehen/ daß er sich nicht zur Gefängnuß einstelle/ wie vor Jahren der Brauch im Reich auffkommen. 32. Was nicht in Leib geht/ das geht in die Säck/ wie bey einem der vor den Morgen nicht wolt sorgen/ vnd ein paar Feldthüner zum Vorrath sackirt. 32 Wer bey Gastungen/ Essen vnd Trincken nicht frölich ist/ der Handelt wider deß Weins vnd Gastung Gerechtigkeit. 34. *Fœtent quatriduani, sicut de Lazaro scribitur; Iam fœtet Domine, quatriduanus enim est.* Dreytägiger Fisch vnd dreytägiger Gast/ werden ein Last. 53. Leyde dich Gast sonst bist du ein Last. 36. Ein Abt im Kloster Nurhart hatte grossen Auffzug von Adelichen Gästen/ da einer zu lang blieb/ pflegt er zu sagen/ ob er wisse/ warumb der Herr nur drey Tage im Grab gelegen? Wann sie es nicht wusten/ sagt er: Der HERR were bey den Patriarchen vnd Propheten im Paradeiß gewest/ vnd als freund besucht/ vnd damit er jhnen nicht beschwerlich/ hab er zeitlich sein Abschied von jhnen genommen/ vnd ist am dritten Tag aufferstanden. 37. Gastung vnd fröligkeit/ ein schön Weib vnd schön Kleyd/ guter Freund vnd guter Wein/ sollen allzeit beynander seyn. 38. Der liebe Gast kompt selbst. 39. Wer zu Gast geht/ der vertauscht gemeyniglich einen Nüchtern

ver-

vernünfftigen Menschen / umb ein Vollen und Tollen. 40. *Difficile est mediocritati dare operam in conviviis.* 41. *Cubile decet silentium, non convivium.* 42. Die alten Götter haben in Gastungen *Mercurium* zum Baccho gesetzt / und damit die Menschen unterricht das zum guten Wein / und frölich gut Gespräch gehöre. *Mercurii & Bacchi dulce contubernium est.* 43. *Comedite & bibite amici & inebriamini charissimi. Sal.* 44 Ein frölicher Wirth macht fröliche Gäst. 45. Vom Käyser Augusto schreibt *Suetonius. Cœnam tribus ferculis aut abundantissime senis præbuit, ut non nimio sumptu, ita summa comitate & tacentes ad communionem sermonis provocavit.*

(*Additio*) 1. Mancher macht groß Gepräng im Gastladen / aber er helt die Gäst nicht lang an der Mahlzeit. 2. Nach grossem Schwermen / folget gemeiniglich das beste Gericht / das ist der Käß / Wasser und Brodt. 3. Jener ludt seinen Schultheissen zu Gast / und entlehnt das Brodt bey seinem Nachbarn. 4. Es ist kein Kunst Panquet anstellen / aber bezahlen ohn deß Juden Säckel / läst man Passieren. 5. Mancher helt stattliche Faßnacht / hernach aber auff Ostern muß er Hunger leyden. 6. Freundlicher ists mit einem guten Freund kalt Erbsen essen / als mit einem Feind ein gantz Kalb.

Geben.

1. Niemand kan den Beutel weiter auffthun / als er ist. 2. Wer den Sack weiter auffthut / als er ist / der behelt nichts darinnen. 3. Geb bald so wirstu Alt. 4. Geben hat ein weit Loch. 5. Ein feyste Ganß unnd Speck darff man nicht spicken. *Qui dat habenti, perdit quod dat.* 6. Vom kleinen Baum kan man nicht viel

Spän

Spän hawen. 7. Kleine Brünnlein seind leicht außgeschöpfft. 8. Mit Säck voll soll man einnehmen/ mit Händt voll außgeben. 9. Mancher nimpts mit Schöffeln/vnd gibts mit Löffeln. 10. Mit einer Hand gibt der Geytzig/ mit der ander nimpt er wieder. 11. Er gibts mit dem Mund / vnd behälts mit den Händen. 21 Wie man Säet/so ist die Erndt 13. *Datum ob causam causa non secuta, potest repeti. IC.* 14, Ein nimm hin/ist besser / dann zehen GOTT helff dir. 15. Der Vatter sagt nicht zum Kindt wilt du ? Sondern da hast du 16. Das habt jhr/das ist weit besser/dann wolt jhr das. 17. Wann GOTT gibt / soll man den Sack auffhalten / vnd hernach deß Bands nicht vergessen. 18. Viel lassen den Sack füllen vnd vergessen deß Bands. 19. Bist du giebig/so wird den Fischen das Wasser bald entlauffen. *Incauta largitio fundo destituitur.* 20. Sanct Peter ward Kahl davon/da er offt ein Härlein nach dem andern außrupfft / in dem er seine Fisch nicht vmb ein Härlein wolt näher geben. 21. Es ist besser Allmosen geben/denn nehmen. 32. Liegt der Baum/so gibt der Baum/l'g er nicht/so geb er nit. 23. Wer viel gibt/der hat viel Freund. Wer gern gibt den hat man lieb. 24. *Si vis placere, ars artium est frequenter dare.* 25. Den Leuten dient man mit geben/ vnserm HERRN GOTT mit nehmen vnnd dancken. 26. Je mehr einer gibt/je weniger er hat. 27. Wer den Armen gern gibt der wird nicht Arm. 28. Wenn Bruder *Date* lebt vnd frisch ist/ so stehets vmb Bruder *Dabitur* auch wohl. Wann jener Todt ist/ so stirbt dieser auch. 29 Da *Date* die Hand hat zugethan/ ist *Dabitur* Krumb vnnd Lahm worden 30. Wer nicht mit einbrockt/soll nicht mit Essen. 31. Der gut will/macht die Gab angenehm. 32. Jene Magd

sagt

sagt zur Kuh / sta Marga sta / wilt du mir nicht geben / so stoß vnd schlag mich nicht. 33. Schenck vnd Gaben sind Zeugen der Lieb. 34. Mancher siehet mit einem Auge was er gibt / vnd mit sieben was er daran nimpt oder kriegt. 35 Viel Leut seindt der Meynung sie sollen vnnd dörffen nicht hinweg geben/ weil sie nur zwo Händt haben / daß sie mit der einen einnehmen / mit der andern behalten / die dritt damit sie geben sollen/ ist jhnen nicht gewachsen. 36. Langsame Gabe verleurt den Danck. 37. Was sawer erworben ist / geht zehe herauß. 38. Das Geldt zu rechter Zeit nicht geacht / hat manchen grossen Nutzen bracht. 39. Die Saat bringt vber Jahr Frucht. 40. Ein Geyß gibt kein Milch / man klopff jhr dann das Milchfaß oder Euter. 41. *Cedere bonis acerbum est. IC.* 42. Wer bald gibt / der gibt doppelt. 43. Man gibt leichter ein Ey/ als ein Ochsen. 44. *Nemo suum jactare præsumitur. ICtus.* 45. Man gibt leichter die Woll/ als die Schaaff / das Fell als ein Schaaff/ das Ey / als ein Hänn. 46. Das Faß kan nicht länger Wein geben/ als drinn ist. 47. Groß Außgab ist kleiner Einnam Todt. 48. Grosser Kostenthut geringer Nahrung wehe. 49. Was nichts kost / vnd nichts werth ist / das gibt man vmbsonst. 50. Eine Handt wäscht die ander / aber das Gesicht waschen beyde Händ/ der Obrigkeit soll man mit Händen helffen. 51. Gott gibt jedem seine Gaben darnach er Geschirr hat/ darinn er sie empfängt. 52. *Subitæ largitionis comes est pœnitentia. Laudabilis est munificentia, quæ non fit impetu, sed cum consilio.* 53. Geb ichs dir/ so mangelts mir/ gibst du mir / so mangelt dir. 34. Machs wie der Fuchß greifft jhm der Hund zum Fell / so gibt er jhm ein Maul voll Haar/ vñ wischt er davon. 55. Was

wir

wir vor Mittag weggegeben / das ist nach Mittag nicht mehr vnser. 56. Wer nichts hat/der gibt nichts. 57. Geb was du hast/so wirstu desto ehe fertig. 58. Wer deß bellenden Hunds will abkommen / der werff jhm nur Brodt / oder Bein vor. 60. *Ex nihilo nil fit, da dabiturq; tibi.* 61. Hüner legen kein Eyer ins Nest/ es lige dann eins oder mehr drinn Wer zuvor hat dem gibt man mehr. 62 Wer gibt/der lehrt daß man wieder geben soll. 63. Mach dir kein feindtschafft mit anderer Leut Gelt. Der ist ein Thor/der hingibt was er selbst bedarff. 64. Wie der Geber ist / so ist auch die Gab. 65. Arme Leut geben Aepffel/vnd Birnen / die Reichen ein Ochsen. 66. *Parvos parva decent & magnos munera magna. Verum in muneribus res praestantissima mens est.* 67. *Deus largiendo nullum detrimentum sentit.* 68. Wer dem gibt/der es Noth hat / vnd auß Scham nicht begehrt/das ist ein edles Gemüth. Denn dasselbe / wenn es die Noth vermerckt / so trägts die Hülff entgegen/ehe es gebetten wird / weil bewust/daß den ehrlichen / vnd doch betrangten schwer vnd sawer ankompt wenn sie flehen bitten vnd betteln sollen 69. *Id beneficium inprimis est gratum, quod non est precibus impetratum.* 70. Man soll dem Bettler nicht geben/ daß er S. Martin lobt / vnd der Geber den Heyligen fasten müsse. 71. Wenn man den Tauben jhr Jungen nimpt / so hecken sie doch wieder / aber das thut das Gelt nicht/so es hin/so legts nicht mehr ins Nest / daß man mehr gülden Eyer köndt außheben. 72. Man muß einem geben / daß man auch eim andern geben könne. 73. Wer gern den Armen gibt / der wuchert Gottes Seegen. 74. Mancher gibt kein Ey/ er wisse dann / daß er Hünlein davon bekomme. *Ovum dat nulli, nisi sit retributio pulli.* 75. Was hilffts daß die

Kuh

Kuh viel Milch gibt / wenn sie den Kübel umbstost. 76. Gibstu mir / so halt ichs mit dir. 77. Dem Armen soll man geben / daß er mit uns esse / und nicht wir mit jhm. 78. Man soll heut geben / daß man zur andern Zeit wieder kan geben 79. Fromme Leut werden mit geben Reich / denn sie gebens Gott auff Wucher / Geytzige werden mit sparen Bettler. 80. Wenn die Kuh kein Milch will geben / so ist sie dem Metzger heimgefallen 81. Das seind unwitzige Vögel die einem Falcken all jhr Federn auffstecken / und sie davon weder aufm Boden noch in der Lufft vor jme sicher seyn können. 72. *Inepta est largitio quæ indignis accidit.* 73. *Dandum est quod accipientem debet accipere. Indigenti succurrendum est pecunia, quæ illi utilis & necessaria est, quæq; dantem non gravet. Honor dandus est virtuoso & excellenti Ioh. à Lignano de amicit.* 84. Wer Weibern und Hunden nicht gibt der ist nicht lieb. 85. *Libenter do & impertio, & non gravatim accipio meliora.* 86. Wer den Armen nicht gern gibt weil er lebt / der gibt auch das ungern / was er jhnen nach seinem Todt verschafft / und ist der todten Wucher im Himmel verbotten. 87. *Datum ne accipiens te occidat, aut spoliat, aut ab illicitis abstineat, dicitur datum ob turpem causam & repititioni locus est. libr. 2 ff de cond ob turp. cau. Sic quod hosti promissum est injusto bello. Menoch. cons. 1. Is quoq; turpiter acipere dicitur qui accipit, ut aliquid præstet, quod gratis præstare honestas postulat. ibid.*

Gedancken.

1. Deß Hertzen leben stehet in dencken und weben / wer nicht kan dencken und weben / der kan nicht lang leben. 2. Ob schon ein Mensch Alt ist / so bleibt doch

dz Hertz allzeit frisch böses zu gedencken. 3. Der mensch ist Erd vnd Koth / so seind seine gedancken nur irrdisch vnd kötig / vnd halten sich nur zum Boden. Es ist kein Heylig so groß er ist mit wüsten bösen Gedancken im Ratzbalg gelegen. 5. Böse Gedancken klopffen immer an / thu zu / so gehen sie davon. 6. Wenn die Leut in der Kirchen beten / so sitzen doch die Raben auff'm Dach. 7. Mancher fleucht mit seinen gedancken so hoch / daß er weder Himmel noch Erden berührt. 8. Gedancken steigen stets ein vnd auß / eine stost die ander auß. 9. Welche mit Gedancken ins Gottes Geheimnuß wollen steigen / denen sind Donner vnd Blitz in Wolcken entgegen gesetzt. 10. Gedancken sind geflügelt aber fast alle der Hüner Art / sie fliegen nicht in die höhe / bleiben auff'm Boden. 11. Mancher meynt es müst jederman nach seiner pfeiffen tantzen. 12. Gute Gedancken gebehren gutthaten. 13. Die besten Gedancken kommen allweg hinden nach. 14. Die Gedancken seind so viel werth / als die Materi darauff sie fallen. 15. *Peccatum aliud est operis, aliud cordis, crimen etiam sola voluntate committitur. Conatus aliquando pro effectu ponitur. IC.* 16. Wer weiß wo der Windt herkompt vnd wieder hinstreicht / der weiß auch der Gedancken Ein- vnd Außflug. 17. *Cogitatio nihil operatur. Quod non est credibile non est de aliquo cogitabile. Tiraquell.* 18. *Propositum in mente retentum, est infans in utero, si non nascitur nil operatur, ideo verbis aut factis debet declarare. IC.* 19. Gedancken sind wie Kugeln auff'm Kegelplatz / sie lauffen vnd fehlen / sie lauffen vnd treffen. 20. Wer mit Gedancken kegelt / der mag wol sechß treffen / ob schon drey auff'm Platz stehen. 21. Gedancken machen offt grossen Lärmen im Menschen. 22. Es schilt vnd schmäht einer offt den

andern.

andern mit Gedancken/vnd thut damit niemand mehr Schaden als sich selbst. 23. Gedancken sind Zollfrey/ treffen doch offt ein 24. *Philosophi* vnd Schrifftgelahrten sagen : Gedancken seind keine Sünde vnnd nicht strafbar 26. Sie seind privilegiert daß sie sich nit schämen dürffen wann sie im Taubhauß bleiben. 26 *Iure positivo cogitationis pœnam nemo patitur. De hoc non pertinet ad Iuristam ait Bart.* 27. Es mag einer gedencken was er will/aber reden muß er was sich geziembt. 28. Was einer nicht im Sinn hat/das kompt jhme zu erst in Sinn. 29. Böse Wind vergehen wieder. 50. Hundert Kärch voll gedancken/bezahlen nit ein Hand-voll Schuldt. 31. Wer den Vögeln den flug vnterm Himmel kan wehren/der kan auch die Gedancken arrestieren/daß sie nicht in Kopff steigen. 32. Gedancken kan man so wenig wehren als den Vögeln / daß sie dir nicht vbern Kopff auff der Strassen fliegen 33. Kein Mensch kan sich böser Gedancken erwehren / sie fallen ins Hertz / wie die Raben auff ein Aaß *Bernh. epist. ad frat. de mon.* 34 Wer hie ist/vnd anderswo/der ist zugleich weder hie noch da. 35. Man hat kein Reussen noch Garn damit man die Gedancken kan fangen. 36. Das Bandt ist noch nicht erfunden / damit man die gedancken binden soll. *Dum orare vel cantare volo in monasterio nescio cujusmodi stulta cogitatio cor meum rapit & ducit per diversa loca. Non est in potestate mea cor meum, & cogitationes meas, quæ ex improviso effusæ mentem meam alio trahunt, quam proposueram, Bernh. de int. do. c.* 29. 38. Wer täglich ein Narren speyset/der kan sich Närrischer Gedancken nicht erwehren. 39. Taubenvögt lassen Tauben ein- vnd Außfliegen die jmmer newe wieder mit sich bringen. 40. Wer Tauben brütet / der soll sie nicht vnzeitig lassen außfliegen das

man

man sie nicht vberschlagen könne / was sie gelten vnd werth seyn. 41. Was der Müller auffschütt böß oder gut/das mahlet die Mühl. Vernunfft schütt Tugend auff/Wollust böse Begierd. GOttes Geist schütt auff heylige Gedancken/der Mensch nur Dünckel vnd Sprewer. 42. Mancher sitzt in Gedancken wie der Hund in Flöhen 34. Wer bösen Gedancken wehrt/ so sie noch blot seyn der wehret bösen Wercken/werden sie flick/so suchen sie mancherley Näster. 44. Gedancken die zu erst gleissen/thun zu letzt die Leut beschmeissen. 45. Kein Vogel ist so schnell in Lüfften / als die gedancken. Manchem lauffen die Gedancken vmb/ wie ein Radt am Wagen/oder ein vnruhe in der Vhr. An Gedancken geht viel ein wie am rohen Duch. *Viro erudito cogitare, vivere est.* 46. Etliche halten ein fewrige Werckstatt von Arbeit vnd Andacht für ein Recept wider böse Gedancken/vnd sagen die Mucken fliegen ja kein Fewer Die Mäuß fressen kein brennend Liecht. Aber ein alter Eremit sagt er were 70. Jahr ein Einsiedler / vnd sey kein Tag oder Nacht vergangen / daß er nicht mit bösen Gedancken angefochten worden. Wer sich wehret dessen Seel gedeyet / *pugnando proficit anima.*

(*Additio*) 1. Man sagt zwar die Gedancken seyen Zollfrey / aber nicht bey Gott / sondern haben manchen zur Hellen geführt. 2. Jener wolt mit seinen Gedancken ein Schloß in die Lufft bawen/vnd kundt sein Bawrenhauß nicht mit Stroh decken 3. Wer hat jhme an seiner Länge ein Ele zugesetzt mit Gedancken. 4. Viel Gelt gedencken zu haben / ist vergebens/aber viel haben macht den Marck vnd Säckel voll. 5 Die Kinder Noe gedachten den Thurn zu Babel hoch zu bringen / aber jhr Anschläge waren vergebens: Also

wuchert

wuchert auch mancher Kauffman im Sinn / wie ein armer Jud. 6. Jener Cavallier gedacht allezeit Pistoln vnd Sporn bey seiner Bettstatt hangen zu haben / aber wie er erwacht / fand er der Magd alten Peltz bey jhme. 7. Armer Leut anschläg gehen gemeiniglich nicht fort. 8. Gedencken vnd sich im Gemüth bemühen / daß nicht zu bekommen / ist lehr Stroh getroschen. 9. Mancher ist vnd will mit den Gedancken ein *Doctor* seyn / vnd kan weder Schreiben noch Lesen. 10. Wann alle Gedancken jhren Fortgang hetten / wer wolt dann Schuhe machen? Also gedenckt mancher viel / hat aber desto weniger.

Gedult.

1. Gedult ist Zucker aller Trübsal vnd Beschwernuß. 2. Weise Gedult bringt Huld. *Nemo sapiens nisi patiens.* 3. Gedult ist vnsers HERRN Gotts Esel. 4. Gedult will jederman reitten. 5. Stillschweigen vnd Gedult stikt viel Zorn. 6. Der gedultig leyd vnd meyd / er leyd Vnrecht vnd thuts niemandt. 7. Leyd vnd meyd / das ist die Kreyd. 8. Ducke dich / laß vorüber gahn / das Wetter will sein willen han. 9. Wer will haben gute Ruhe / der sehe / hör vnd schweig dazu. 10. Der Gedult gilts gleich sie liege auff der Banck oder drunter. 11. Der gedultig krümbt sich zusammen wie ein Igel / vnd läst andere das Maul vnd Hörner vber sich zerstossen. 12. Gedult ist ein Kräutlein das nicht in allen Garten wächst. 13. Gedult bawet / Vngedult bricht ab. 14. Ein vngedultiger ist wie ein Vnruh im Vhrwerck / er ruhet selbst nicht vnd treibt andere vmb / daß sie nicht ruhig leben können. 15. *Non est malum pati malum, nescire malum pati malum est.* 16. Vngedult jagt ein andern / vnd muß eben so streng lauffen

als der im Hatz ist. 17. Vngedult rennt sich selbst auß'm Sattel. 18. Der gedultig muß sich leyden / wie der Haan auffm Dach. 19. Mit Leyden vberwind man alles Vnglück. 20. *Adversa tolerat optime quisquis regit.* 21. Man muß das Böß mit gutem vberwinden. 22. Schaaff werden auch zörnig. 23. Wenn man lang anschreibt / so rechnet man auch einmahl ab. 24. Gedult kan wohl ein Zech borgen / schenckt sie doch nicht / fährt nicht mit dem Kopff hindurch. 25. Gedult ist offt ein Art von Stockfisch / läst sich klopffen / läst Holtz auff sich hawen Erbiß auffm Rücken träschen. 26. Muß der Jöckel im Offen / so schickt vnd bückt er sich. 27 Viel hüten sich vorm Zorn / aber nicht vorm Thoren Da sie ernstlich solten einsehen / sehen sie durch ein Stockfisch. *Virtus indiscreta vitii locum obtinet.* 28. Gedult muß mit bescheidenheit gesaltzen seyn. 29. *Dum vitant stulti vitia in cōtraria currunt.* 30 Gedult muß man wie ein salat mit öhl vnd saltz geschmack machē. 31. Wenn allen auß einem Hafen angerichtet wird / so thut der vnwitzig / der ein besondern Pfeffer begehrt. 32. Gedultiger Mann ist ein weiser Mann / Vngedultig ist thorechtig 33 Kan einen Gott aufm bodē leiden / so laß jhn auch vor dir bleiben. 34. Es ist besser vnrecht leiden / als vnrecht thun. 35. Vnrecht soll man leiden / aber nicht billichen. 36. *Nil proficit patientia nisi ut graviora tolerantibus imponantur.* Gedult lädt gewalt zu Gast. Ist das Eysen weich / so hammerts der Schmidt. 37. Nach den Blätttern fallen die Bäum. 38. Läst man den Teuffel in die Kirch kommen / so will er auff den Altar 39 Wer sich läst in Bart greiffen / dem schmeist man gar aufs Maul 40. Läst einer ein auff die Achsel. so sitzet er jhm gar auff den Kopff. 41 Durch verzagte faule gedult vnd höffligkeit läst offt ein Volck sich nicht allein

allein die Woll abscheren / sondern das Fell gar verreissen vnd verbeissen. Wie ein fauler Karchgaul/ auß dessen Haut man Zäum vnnd Ziegel andern Pferden zum besten schneyden kan. 42. Gibt man einem den Mantel/ so nimpt er den Rock dazu. 43. *Tentata ubi est patientia ibi contemnitur.* 44. Man läst sich lieber vom Wolff fressen / als von Schaaffen / so thut einem das kiefen nicht so wehe 45. *Mortalis quis es mortalis ferto.* 46. Gedult leyd guts vnd böß wie es Gott beschehrt. 47. Laß die Kugel lauffen / vnnd beiß dern eilen in einen sawren Apffel. 48. Was man nicht kan wenden/ soll man billich leyden. 49. Man muß auß der Noth ein Tugend machen. 50. Es muß seyn schick dich drein. 51. Was man trägt / das soll man nicht hassen / sonst kränckt man sich selbst / vnd wird vbel dabey gehalten. 52. Daß sich einer mit den Leuten nicht vertragen kan/ ist offt sein Schuld/ dann nimand hat acht drauff was er thut / sondern siehet nur auff andere / was sie thun. Vber sich klagt niemand. 53 Die Schaaff haben auch zorn/ die gedult selbst köndt offt viel ding nit leyden. 54. Man muß Wind/ Regen / Hitz vnd Kält offt leyden/ viel mehr sol man der Menschen Gebrechen vbersehen. 55. Es muß eins vnter den zweyen erwehlet seyn/ entweder daß man mit Gedult vnd Sanftmuth vnter den Leuten lebt / vnd das seine mit gutem Gewissen vnd Fried behalt/ oder mit Zanck vnd Rumorn das seine handthabt vnd dabey vnruhig lebt 56. Es muß einer oft gedulten/ was er nicht will/ damit er bekomme was er will. 57. Vngedult hilfft nicht auß Noth/ es verwickelt sich einer damit / wie ein Wild daß in die Garn gefallen 58. Die Eselische gedult läst ihr nicht allein die Woll abscheren / sondern das Fell gar abstreiffen. 59. Wer Weiß ist/ der nimpt vor gut / was vor der

Hand ist/vnd die Zeit bringt/vnd meynt es müsse also geschehen. 60. Es biegs sich einer sänffter/als daß er verreist. 61. Vor eines alten Manns Hauß hatten Kinder ein Spielplatz vnnd trieben darauff Muthwillen Einer sagt zu dem Alten/er selts abschaffen/ darauff gab er zur Antwort / wenn ich die kindische Beschwernuß nicht köndt dulden/würde ich viel weniger der grössern Trangsalen erleyden können. 62. *Pati, est natura servitutis. Per solam patientiam servitus constituitur. IC. Patientia habetur pro consensu. IC. Habetur etiam loco traditionis in rebus quæ in jure incorporales dicuntur. IC.* 63. Es gedult sich offt einer so lang/daß er zum Bettler darüber wird 64. *Imperitia semper impatiens est.* 65. Wer nicht Gedult hat/ der hat Mangel an der Weißheit. 66. *Bonus animus læsus gravius irascitur.* 67. Gedult wird offt zur Katz/ so sie wird geängstiget / sucht sie zwar alle Streich zu entfliehen/wo nicht/so springt sie dem/ der sie vergwaltigt ins Angesicht. 68. Lang Gedult muß endtlich vnter der Banck mausen. 69. Käyser *Augustus* hat pflegen zu sagen. *Ferenda sunt præsentia, qualiacunque sunt.*

Gefahr.

1. Die in Gefahr seind pflegen zu sagen/wir stecken im holen Weg. Wir sind im Garn/ in der Reussen. 2. Wer im Garn ist / der verwickelt sich je länger je mehr. 3. Die Axt ist schon an Baum gelegt. 4. Die Mücken fliegen so lang vmbs Liecht / biß sie versängt seyn. 5. Es ist gefährlich den Wolff bey den Ohren halten. 6. Gefahr spitzt den Kopff/vnd Harnischt das Hertz. Wer der Gefahr frisch vnter Augen gehet/dem entweicht sie. 7. Wir seind im Badt / es gehe wie es wolle

wolle / wir schwitzen oder frieren. 8. Die Katz sitzt auffm Käfig. 9. Jch hab den Hund beym Schwantz. Es hängt am Seyden Faden Es stehet auff der Spitz. 10. Der Fuchß kompt so offt vor die Fall/biß er gefangen wird. 11. *Quem sæpe transit casus aliquando invenit.* 12. Vnser Schiff rinnt an allen Orten/wenn das Wasser will vber die Körb gehen. 13. Wenn es will an die Bindtriemen gehen / so muß man das Hertz in beyde Händt nehmen vnd sich wehren. 14. Es wird meiner Ganß den Kragen kosten. 15. Grosse Geschäfft vnd Sachen seind mit Gefährligkeit verzäunt. *Res magnæ magnis periculis conficiuntur. Periculum sine periculo non vincitur.* 16. Wer etwas will erobern/ vnd aller Gefahr vnd Beschwernuß müssig gehen/der muß auch dessen müssig gehen / was er gern wolt erobern. 17. *Qui vult potiri & potiundo suum esse nullum periculum vult, non stultè sapit. Aut hæc cum illis sunt habenda, aut illa cum his amittenda.* 18 Der Teuffel ist gut zu laden/aber seiner böß abzukommen. 19. Mancher ist wie ein Marder/der jmmer siehet/wie er wider auß der Fallen kommet. 20. Der Fisch bleibt lieber in der Pfann/als daß er sich ins Fewer schwingt. 21. Die Wachtel ist außm Garn dem Hundt entwischt. 22. Man kan die Leut nicht bereden / daß kein Gefahr da sey/wann Stroh beym Fewr ligt / entweder raucht es oder brennets. 23. Gefahr muß man mit Gefahr vertreiben. *Nunquam periculum sine periculo vincitur, pericula superat, qui pericula despicit.* Ein Nagel treibt den andern. 24. Gefahr macht auß Feinden Freund. 25. Die in einem Schiff/sind all in gleicher Gefahr/wann das Schiff ein Riß bekommet. 26. Wer im Regen vnd Wind zunechst in der Haußthur stehet/ der ist eben so wol in der Gefahr vnd im Wetter / wie

der mitten im weg. 27. Wenn ein Fuß strauchelt/so ist der ander im Fall. 28. Es ist nicht allezeit Gefahr aufm Meer. 29. *Ob præsens periculum à regulis Iuris communis receditur.* IC. 30. Wer zu nechst beym Fewer steht/der brennt zu erst. 31. Mancher siehet ein Fewer vor Augen / vnd laufft doch drein. 32. Mancher kan der gefahr nicht entgehen/wie die schnacken/die nachts vmbs Liecht fliegen / vnd lassen nicht ab/biß sie Flügel oder gantz verbrennen. 33. Mancher entfleucht den Falcken / vnd wird hernach von einer Spirnetz gefressen oder gehalten. 34. Ein Haan der einsmals dem Fuchß auß den Klawen entwischt / erschrack hernach auch vom Fuchßbalg ins Kirßnershauß / vnd flohe davon 35. Anno 1588. vermahnte Elisabeth die Königin in Engellandt / König Jacob in Schotten/daß er deß Königs auß Hispanien grosser Armada / so zu ihres Königreichs verderben außgezogen/wolt helffen widerstandt thun/denn so Engellandt erobert / würde der Feind Schottland zum Nachtimbß haben. Darauff antwortet der König Jacob / er sehe die gemeine gefahr wol / vnd sey willig vnd bereit / mit einhelliger zusammensetzung derselben entgegen zu kommen/ denn es gar nicht Rathsamb / daß er solt sitzen vnd zusehen/ wie ein Landt nach dem andern solt gefressen werden/ vnd er zu letzt beym Schlafftrunck herhalten.

(*Additio*) 1. Mancher Kaufman reyset vber Land mit grosser gefahr / vnnd verliehret doch Hopffen vnd Maltz. 2. Manchem Kalbt ein Ochß/manchem kein Kuhe 3. Wer das Glück hat/führet die Braut heimb/ aber der ohne gefahr bey ihr schläffet/ist noch glückhaffter. 4 Wir entfliehen nicht leichtlich einer gefahr ohne gefahr. 5. Es kompt nicht bald ein vnglück allein/jedoch er kan davor/wann Hauß vnd Hoff voll ist. 6. Ein Soldat der sich in der mitte deß Streits verhält / hat

kein gefahr/ dahero das Sprichwort: weit darvon ist gut für schiessen: *Item*, wer hinter der Mawren steht/ den trifft kein Mußquet 7. Ein Schwab solt in Krieg ziehen/ wolt aber nicht/ sondern sagt/ bey vns ist es fein/ wann man schiessen will/ ruft man zuvor/ Ab/ Ab/ aber im Krieg scheust vnd hawet man blind vnter den hauffen. 8. Die gefahr macht manchen witzig. 9. Gut ist es dem/ welchen anderer Leut gefahr witzig machen. 10. Es ist sicherer sich an seinem Nachbarn in der Gefahr spiegeln/ als muthwillig dieselbige selbst erfahren. 11. Die gefahr lieben/ freffel vñ hochmuth/ thut nimmer gut.

Gegenwart vnd Abwesenheit.

1. Selbst ist der Mann/ selbst der Mann/ selbst gethan/ selbst thun/ ist bald gethan. 2. Graff Ego hört/ siehet/ vnd thut alles am besten *Industrialia per unius praesentiam melius explicari & confici possunt quam per alterius. IC.* 4. Was einer nicht erheben kan/ soll er selb ander liegen lan. 5. Wer will gewinnen/ muß auß seiner Hand karten. 6. Was man selbst thun kan/ soll man sich auff Freund nicht verlan. 7. *Noli expectare amicos in eo quod tu agere potes, lenti sunt ad auxilium.* 8. Wer ein Ding selbst thun kan/ den betreugt kein Bott. 9. Wer will daß jhme geling/ der sehe selbst zum ding. 10. Wenn der Mann nicht selbst kommet/ so wird jhme der Kopff nicht gezwagen/ so kan man jhm die Hände mit bieten. 11. *Absenti non acquiritur. IC.* 12. *Nulla obligatio contrahitur cum absente. IC.* 13. Böß/ Böß wenn mans hat/ ists weg/ so lobt mans zu spath. 14. Wer selbst Händ hat/ der darff sie nicht entlehnnen. 15. Deß Menschen Angesicht ist wie ein Löw/ das ist/ wenn einer selbsten da ist/ so thun wenig Wort mehr/ dann viel Brieff. 16. Wenn einer ein Ding selbst thut/ so wirds recht verricht/ wenn man einem andern befihlt/

so geschichts die helffte/wenn man drumb bitt/ so wird nichts drauß. 17. Selbst thuts/ heissen thuts halb/ bitten thut nichts. 18. Die Liebe macht das abwesend/ gegenwertig. *Præsentia amori sunt vel longinquissima. Vbi charitas est, nullum impedimentum ex loci intervallo est Chrysostom.* 19. *Nil absentia efficit, ubi corda copulat fides. Dissitos cælo soloq; conjungit dilectio.* 20. Man denckt an die / die so seind allhie. 21. Der vor Augen ist/ist im Sinn / der nicht da ist/der wird nicht gezehlt oder gerechnet 22. Außn Augen/außm Sinn. 23. *In curia Rom. est Proverb. Absentes habentur pro mortuis.* 24. Was dir Gott an die Handt gibt / das thue. 25. *Præterita quæras, sed age præsentia.* 26. Man veracht jmmer das gegenwertig/ vnd tracht nach dem/ das nicht vorhanden. *Grave est quod præsens est.* 27. Brauch was gegenwertig ist / vnd laß GOTT das künfftige walten. 28. Sey zu frieden mit den gegenwertigen/vnd halte es vor Gottes Gab. 29. Mancher ist mit dem Leib gegenwertig / vnd mit dem Hertzen in der fern. *Præsens absens ibi est, ubi non est.* 30. Dessen Gegenwart viel nutzt / dessen Abwesenheit thut desto grössern Schaden. 31. *Assidua præsens fastidio est* 32. Es ist besser ein Vogel im Käfig/als zehē aufm Baum. Hundert Schneider Fischlein seind heut besser/als morgen ein Salmen / der noch soll gefangen werden. 32. Wenn die Katz im Hauß ist/förchten sich die Mäuß/ ist sie auß dem Hauß/so tantzen sie. 33. Was man hat/ das verdirbt / was man nicht hat/das wird geliebt. 34. Wer sein Sach selbst verricht / der besudelt die Händt nicht. 35. Ein Hirt soll bey seiner Heerd seyn 36. Dem gegenwertigen gebührt was gegenwertig / vnd dem nachkommenden/was hernach kommet. 37. *Præsentibus carnes, absentibus ossa.* 38. Ein erbahrer Mann soll sich dazu gewehnen / daß er das für gut habe / was

gegenwertig vnd für der Hand ist. 39. *Marcellus sub Vespasiano in Senatu dixit: Se meminisse quam civitatis formam pater & avi instituerunt, se ulteriora [hoc est prisca] mirari, præsentia sequi. Bonos Imperatores voto se expetere, qualescunq; tolerare. Priscis virtutibus se imparem sentit & præsentia boni consulit Tac. 3. hist. Bona sunt expetenda præsentia mala toleranda.* 40. *Lucianus dial. Menippe & Chironis. Sapiens præsentibus rebus est contentus boni consulit quod adest, & nihil in his esse putat, quod non sit ferendum.* 41. *Præsentia sola in favorabilibus inducit acceptationem secus in illis quæ habent onus præsens & tacens, non dicitur consentire circa præjudicialia.* 42. *Præsentia sola actui non sufficit nisi probetur intelligentia, quia qui non intelligit, non potest dici præsens, Castr. cons. 465. lib. 1.*

Gehorsamb.

1. Gehorsamb ist ein Zeichen eines löblichen guten Regiements. 2. Gehorsamb der Vnderthanen gegen jhre Obrigkeit ist eines Lands vnd Stands grundtfest. 3. *Felicitatis mater obedientia est.* 4. Vngerechte Regierung ist ein Mutter alles vngehorsambs. 5 Gehorsamb so auß der Furcht herrühret/ ist vngetrew. 6. Jederman ist dem Gehorsamb vnd Volg zu leisten willig / der an Weißheit vnd Tugend vber andre ist / Aber niemand ist mit willen dem gehorsamb der seines gleichen ist. 7. S. Franciscus hat einsmahls zween newe Brüder in Garten geführt/ vnd gesagt/ sie solten thun was er thet/ er nam Kräuter/ vnd setzt die Blätter in boden/ vnd die Wurtzeln vber sich/ der ein Bruder machts auch also/ der ander sagt/ es were vnrecht/ er hette es von seinem Vatter anders gesehen/ Franciscus schafft jhn alßbald ab / vnnd sagt/ ein Bruder müsse

wider die Vernunfft gehorsamb seyn. 8. Zu Sünden ist man weder Obrigkeit / oder Eltern zu gehorsamen schuldig. 9. Die Underthanen / so mit Unbilligkeit beschwert seyn/leysten kein Gehorsamb mit willen. 10. *Iumenta spernunt jugum si tractas saviter.* 11. Wo kein Gehorsamb/da ist kein Ehr. 12. Wenn die Underthanen Gehorsamb seyn/hat die Obrigkeit gut Regieren. 13. *Theopompus*, als einer die Spartaner König lobt / daß sie weiß vnd geschickt zu Regieren / sagt die Ursach sey vielmehr / daß die Bürger wohl vnd Vernünfftig wüsten Gehorsamb zu leysten. 14. Es ist ein schlechter Gehorsamb/wenn man also gehorsambt/wie ein *Patient* dem Fieber oder der *Colic.* 15. Ein jeder soll wissen/wem/wie/vnd wenn er müsse Gehorsamb seyn. 16. *Obsequiũ sine ratione furor est.* 17. *Obediens mandatum non procrastinat, sed statim se totum parat, ut illud peragat Bernh.* 18. Das ist trewer Gehorsamb/der auß Lieb vnd nicht auß Furcht geschicht. 19. *Ejus nulla culpa est cui parere necesse est. Non est spontaneus actus, qui timore coactionis fit. IC.* 20. *Asperrime Rectorem patitur pessimus.* 21. Mancher ist Gehorsamb/wann man jhn heist/was er gerne thut. 22. Gehorsamb der Underthanen ist der Regenten Kron. 24. *Obsequii genus est vitia imitari Principum.* 24. Gehorsamb ist das gröste Lob der Underthanen. *Obsequio retinetur amor Principum & amicorum.* 25. Was Gewalt nicht kan/das erwirbt Gehorsamb. 26. Der auß Befelch der Obrigkeit etwas thut/der thut was er gehorsambs halben Schuldig / vnd ist Unsträfflich *Regulariter authoritas judicis excusat à pœna.* Wiewol aber der Gehorsamb eine löbliche Tugendt ist / so kan man sich doch vielfältig damit vergreiffen / vnd in Gefahr vnd Straff kommen. 1. So die Obrigkeit befilcht zu thun

was dem Rechten zu wider. 2. So sie befilcht/ dz jhrem Ampt nicht gebührt / so sie ordentlichen rechtmässigen Proceß nicht in acht genommen. *Si absq; causæ cognitione ex non servato ordine procedit. Tunc enim non habetur pro judice, sed pro privato, cui non est parendum.*

(*Additio*) 1. Mit Gehorsamb ist zu erlangen/ welches offt mit Gnad wird abgeschlagen. 2. In den schwersten Sachen ist der Gehorsamb das mittel vnd end 3. Die Zeit vnd Gehorsamb/ verzehrt alle Trübsal. 4. Es ist kein schmertzen so groß/ welcher durch Gedult vnd Gehorsamb nicht gemildert wird. 5. Auß Gehorsamb vnd Leyden komt die Victori/ dann Gedult vberwind alles. 6. Gehorsamb vnd Gedult/ wächst nicht gern in der Weiber Garten. 7. Daher *Sapiens* sagt/ wer ein gehorsamb Weib finde/ der finde ein Perle/ sind aber gar dünn gesäet. 8. Wiltu wol leben/ so lerne Gehorsamb/ dann die beste Artzney deß Lebens ist Gedult vnd Gehorsamb. 9. *Sara* ward gehorsam/ vnd ist aller gläubigen Mutter worden. 10. *Patientia omnia vincit, miseriarum portus est enim patientia.* 11 Mancher muß ein Vnglück außtragen/ welches ein anderer verschuldet. 12. Zu viel gedultig vnd gehorsamb ist Knechtisch. 13. Mancher muß den Kelch außtrincken vber Noth/ welcher jhm nicht ist eingeschenckt worden. 14. Zu viel leyden/ macht Vngedültig.

Geytz.

1. Der ist Geytzig / der trachtet Reich zu werden/ denn er felt in die Strick deß Teuffels/ vnd thut andern Schaden. 2. Geytziger Mann pfetzt jederman. 3. Ein jeder geytzt jetzo/ als wann er wolt der Welt Gut allein zu sich reissen. 4. Wer Gelt lieb hat/ wird Geldts nimmer satt/ Geytz wächst mit dem Gelt 5. Wer ein Pfenning nicht so lieb hat / als ein Thaler / der wird nicht

Reich. 6. Geytz nimbt es Gott für den Füssen hinweg/ nimbt sich wohl zu todt. 7. *Avaritia insatiabilis est. Bald. cons. 501. lib. 1.* 8. Geytz will das Muhß gar allein essen/ ander Leut Zähn thun jhm wehe. 9. Der Geytzig sucht den Himmel im Koth. *Cœlum avarus in cœno quærit.* 10. Wer viel hat/ der will noch mehr haben/ der Wolff schnapt nach dem Lamb/ wenn jhme die Seel außgeht. 11. Geytz ist ein Bodenloß Faß/ also auch ein Geytziger. 12. Geitz vnd Ehr treibt die Leut vber Meer. 13. Der Hund schnapt nach dem Schatten im Wasser/ vnd verlohr das Fleisch auß dem Mund. 14. Lamb/ Lamb/ ist deß Wolffs Gesang. 15. Wann man der Saw an Stall klopfft/ so kröcht sie: So erschrickt ein Geytziger/ wann man Gelt von jhm begert/ gehts ans Gelt/ so gehets ans Leben. 16. Der Geytzig hilfft gern mit dem Maul/ aber nicht mit den Händen. Er ladet gern Gäst in ander Leut Häuser. Sein Sack kan nicht voll werden/ vnd sein Kist ist reich/ er ein armer Wolf. 17. Was der Geytzig hat/ das braucht er nicht/ darnach er tracht/ das wird jhm nicht. 18. Einem armen Mann mangelt viel / einem Geytzigen alles. Deß Geytzigen Sack hat kein Boden/ Rips/ raps/ der Sack ist gemacht. Alles nur in meinen Sack. Er trägts nur in sein Nest. 19. Mehr her/ gebt her/ bringt her/ mir her/ lauten der Geitzigen Glocken. 20. Man kan mehr vom harten/ als vom nackenden bringen. 21. Alte Vögel sind schwerlich zu beruffen. 22. Der Geytzig hängt den Kopff nur zum Boden. 23. Ein Saw frist nicht von jhrem Speck/ gibt weder Milch noch Woll. 24. Wenn die Saw geschlacht ist/ so geneust man jhr am besten. Reicher Leut geneust man am besten/ so sie todt sind. 25. Alle Laster nehmen her den Menschen ab/ allein die Begierd zu Gelt vnd

Gütern bleibt bey jhm biß in die Höll. 26. Salomon sagt *Corrosio in domo impii*, der Gottlosen Gut geht dahin/als hett es der Rost gefressen. 27 Ein Geytziger sorget vor das/was er nicht hat. 28. Einer/der vnrecht Gut samblet/der ist wie ein Vogel/ der Eyer legt/ vnd keines außbrütet. 29. Der Geytzige macht jhm selbst die fahrt zur Höllen sawer/ vnd hat davon kein Nutz. 30. Es ist kein grösserer Menschenfeind/denn ein Geytziger vnd Wucherer/ vrsach/ er reist alles zu sich/daß mans von jhme/ als von einem Gott muß betteln vnd empfangen. Er wolt / das alle Noth vnd Armuth müsten leyden / wenn nur er allein hett / daß er gleich als ein GOTT vber alle Menschen seyn möchte. 31. Geytz vnd Trew wohnen nicht in einem Hauß. 32. Von kleinen Fischlein werden die Hecht groß / von armer Leut schweiß ergrössern sich die reichen. 33. Ein Geytziger trachtet nach dem/ daß er nicht hat / vnd was er hat/dessen geneust er nicht. 34. Je mehr zunimpt deß Reichen Gut / je geytziger jhme wird sein Muth/ vnd hätt er deß Guts noch so viel / gleichwol er noch mehr haben will. 35. Der Teuffel vnd der Geytziger ist einer wie der ander / je mehr jhrer jeder hat/ je mehr er haben will. 36. Wer mit einer Hur von Zucht/vnd mit einem Geytzigen von Geben redt / der schlägt mit eim Daumen auff der Lauten. 37. Der Fuchß zeucht ehe vergeblich den grossen Schwantz / ehe dann er dem Affen ein Härlein davon geb/ daß er sein Gesäß damit möcht bedecken. Auß geytzigen Hauß geht nichts als Rauch. 38. Mancher hat noch ein kleinen Weg zum Todt/vnd samblet Zehrung/als hett er noch hundert Jahr dahin. 39. Geytz ist der Hoffarth Poßler. 40. Wer nach Reichthumb tracht/der wird Melancolisch der Melancolisch ist / der hat ein Elend bekümmert Leben.

41. Gots

41. Gott fürchten/vnd dabey nach Gelt vnd Gut trachten/ist Gott ehren vnd verachten 42. Die Raubvögel/ Habich vñ Falcken/fressen die kleinen Vögelein 43. Der Teuflische Jäger wird die reissende Thier/Wölf/Bären/ Füchsen vnd dergleichen/ in der Holl braten. 44. Geytz betreugt Weißheit. Geytz ist ein Strang der Seel. 46. Gott hin/Gott her/Teuffel vnten vnd oben/ wer nicht geytzt/der hat nichts. 47. Geytz lebt spärlich/ er ist ein *Recept* zur Gesundheit vnd langem Leben 48. Geytz ist sein engene Stieffmutter. 49. Geytziger ist wie ein hungeriger Hund/der frist wovon er bekompt. 50. Wer dem Schinder ein Bein am Aaß hält / der schewet sich nicht / das Messer selbst in die Handt zu nehmen/vnd nachzuschneyden. 51. Geytz spannet an/ aber zeucht nicht mit. 52. Was hilffts einen/wann er schon viel Gelts in der Kisten hat/vnd der Teuffel hat den Schlüssel darzu. 53. *Dum possum rapiam, qui non rapit, est modo nequam.* 54. *Rape, congere, posside, relinquendum est.* 55 Der nur Sylber vnd Golt im Hertzen hat/da wächst kein glaub/lieb vnd hoffnung 56. Man muß sorgsam seyn/daß man behalt/was Gott beschert. 57. Wer sein Seel dem Gelt vnd Gut anhängt / der wird auch dahin fahrẽ/wo dasselb hinkomt/der Teuffel sagts zum Herrn Christ/das ist alles mein. 58. Ein geytziger ist gleich wie ein Gaul/der Wein führt / vnd trinckt Wasser 59. Der seinem Leib nichts guts thut/ wie mild vnd ehrlich wird er sich gegen seiner Seel halten? der wird dieselbe nicht schmücken vnd zieren / der sein leib nicht in Ehren hält/darin die Seel wohnet. 60. Ob schon ein Esel mit Golt beladen ist / so frist er doch nur Disteln 61. Die Kuh/welche die Philister der Lad deß Bunds fürgespannet/waren witziger vnd Gottsfürchtiger als geytzige/Eltern vnd Menschen / die sich

Christen rühmen Die Küh hatten säugende Kälber/ vnd bleckten die Küh vnd Kälber einander nach/ aber doch giengen die Küh jhren vnbekandten Weg ohne treiber / richtig / wichen nicht auß / vnd liessen sich jhre Kälber nicht zurück halten / da sie Gott solten dienen/ sondern waren jhrem Schöpffer gehorsamb. 62. Die geytzigen thun wie die Säuffer/die jnen mit Wein den Durst angezündet / vnd meynen / sie wollen den mit Weinsauffen löschen. 63. Die Leut nehmen den Segen Esau/vnd lassen den frommen den Seegen Jacob.

(*Additio*) 1. Ein Geytziger ist ärger als ein Dieb/ der Dieb stihlt manchem das Geldt auß Kisten / der Geytzig jhm selbst das Marck auß den Beinen 2. *Qui sibi ipsi nequam, cui bonus?* Wer jhm selbst ein Schalck/ wem will selbiger gut seyn. 8. Einem Geytzigen guts thun/ist so viel als ein Katz nach Rom zu tragen/ welche jhr art zu Kratzen nicht läst. 4. Wann ein Geytziger das *Chrisma* verkauffen solt / so würde kein Christ mehr seyn/also thewer gebe ers. 5. Man lieb oder hasse einen Geytzigen/so bleibt er *Iohannes in eodem*. 6. Der Geytzhalß sagt/ich bin dein/vnd liebe das dein/wie das mein / *Tuus sum dicit Avarus amicus antiquus amans tuum sicut meum*. 7. Was ein Geytziger schon in der rechten Handt hat / vermeynt er doch es falle jhm auß der lincken. 8. Die Blindheit deß Geytzigen ist allen Leuten gehässig/ vnd jhm selbsten der Todt. 9. Alle Laster deß Menschen lassen nach / aber der Geytz behelt die Alten zu Knecht biß in die Grube. 10. Der Geytz ist alles bösen ein Königin/wie die Hoffarth der Jungen Leut jhr Fall.

Gelt.

1. Gelt vnd Ehr/ist Vrsach aller Ehr. 2. *Nunquam*

numen inest. 3. Wer Gelt lieb hat/der bleibet gerecht. *Eccles.* 31. 5. 4. *Moneta non est in bonitate intrinseca moneta, sed in extrinseca, hoc est, in æstimatione, Bald.* 5. Gelt gilt so viel als es werth. 6. *Pecunia est res quæ servari non potest. IC.* 7. *Pecuniam omnes res æstimantur.* 8. Gelt kan nicht still liegen / es will Wuchern/ Bawen oder Kriegen. 9. Wann Fürsten Gelt samblen/so samblen sie Kohlen zum Fewer. 10 Hast du Gelt/ so tritt herfür/hast du keins steh bey der Thür. 11. Wer Gelt hat/ist fromb genug. 12. Wol geseckelt/wol gehalten. 13. Es sey eines Hur oder Dieb/hat man Gelt so ist man Lieb. 14. Wer Gelt hat/der darff der Freund Hülff nicht. Gelt ist der best Freund auff der Welt. Wer kein Gelt hat / der hat kein Freundt. 15. Gelt macht den Marck. 16. *Abjurare mutuum est Apollinis oraculum.* Gelt ist die Lösung / ist Juncker. Ist der Leut Prob/darbey man sie erkennt. 17. Sylber im Bergwerck scheyd sich ab / vnd verschwindt/wann ein Lasterhaffter Mensch darzu kompt/ aber wenn es zu Gelt gemacht ist / so ists aller Schälck vnd Buben Freund. 18. Gelt ist deß Kriegs Stärck. 19. Gelt gehet vor/ guckt vberall oben auß. 20. Die Leut in *Peru*, so einer ein stück Golt bekompt / so nennt ers der Christen Gott. Der Krämer vnd Wucherer Gedancken stecken stets im Geltsack. 21. Golt vnd Sylber sind liebe Gäst/hast du grund/behalt den fest. Oder/ Ecker vnd Wiesen liegen fest. 22. Gelt/das Lahm ist/ macht geradt was Krumb ist. 13. Gelt hilfft nicht von Armuth 24. Vmb Gelt ist alles feyl/ Trew vnd Glauben/ Zucht vnd Ehr. 25. Gelt im Säckel dutzt den Wirth. 26. Wo mein Säckel auffgehet/da raucht mein Küchen. 27. Wo Gelt kehrt vnd wendt/da hat alle Freundtschafft ein Endt. 28. Gelt ist das best in

der Welt. Die Athenienser fragten jhren Abgott/ auff was weise sie tugendthaffte / gehorsame Vnderthanen können ziehen. Der antwort/sie solten den Kindern in der Jugend das best in die Ohren stecken. Weil denn die Menschen ins gemein Golt fürs best halten/ folgten sie der allgemeinen Meynung / vnd stopfften den Kindern stücklein Golt in die Ohren/aber der Abgott hat zu guter Lehr gerathen. 29. Klingende Meynung ist die best. 30. Wenn Gelt redet / so gilt kein ander red / so soll man das Maul zuthun / vnd den Säckel auffthun. 31. *Eloquentia auri exuperat omnem eloquentiam. Cicerone secundo. Non opus est ubi fantur opes.* 32. Ein Sylbern Hammer bricht ein eysern Thor. 33. Gelt ist gern/wo mans in Ehren helt. 34. Das Golt der newen Welt/hat die alte Welte zum Narren gemacht. 35 *Summa summarum*, hast du Gelt/so bist du Fromb/vnd bist Willkomm. 36. Mit newem Gelt kompt new Vnglück/new Gelt / new Plag. Nimbt der Preiß der Müntz zu/ so nimbt Gottesfurcht vnd Redligkeit ab. 37. Die Welt ist wie das groß Meer/ vnd Gelt ist der Schiffmann / der in bösen vnd guten Wind durch die Welt fahren kan. 38. Es ist gleiche Kunst/Gelt gewinnen vnd behalten können. 39. Es ist nicht Rathsamb Geldt in die Kisten legen / darzu man kein Schlüssel hat. 40. Wie die Müntz/so ist die Obrigkeit. 41. Gelt/gewalt vnd Herrngunst/bricht Ehr/Recht vnd alle Kunst. 42. Wer Gelt hat / der hat was er will/ Tugendt vnd Kunst gelten nicht viel. 43. Gelt ist ein Herr / dem man muß dienen vnd auffwarten. Ist der gröst Herr nach Gott/jeder dient jhm. 44. Gelt behelt das Feldt / ist Meister in der Welt. 45. Ein gentziger siehet lieber Geldt / als die Sonn. 46. Gelt ist Gelt/ob mans schon mit schinden verdient.

47. Wann

47. Wann Gelt der weißheit Augen auffsetzt/so siehet es besser als ein Luchs. 48. Gelt macht die Leut singen. Zu Gott der Mund/zu Gelt das Hertz. 49. Was man mit Gelt kan zahlen/ soll man mit dem Leib nit büssen. 50. Wann man mit der Wollen zahlen kan/ soll man das Fell sparen. 51. Gelt vnd geytz/bringt Noth ans Creutz. Der HErr Christus wust/daß dem Judas der Teuffel anhieng/darumb macht er jhn zum Säckelmeister. 52. Gelt kan alles/vñ thut alles. 53. *Regina pecunia vincit omnia.* Es läst sich nit vom Pferd stossen/sagt Clauß/vnd rieth einem/er solte sein Taschen an Schild hencken/im stechen. 45. *Et bene nummatum decorant suadela, Venusq;.* 53. Der alte *Doria* ließ ein harten Felsen zur Notturfft eines Gebäwes durchbrechen/ viel sagten/es were vnmüglich/ der Stein sey zu hart/darüber sagt er/mein Gelt ist noch härter/vnd könne Gelt alles verrichten. 56. Vor dem der Gelt hat/trägt man den Hut in Händen. 57. Wer viel Gelds hat/der hauset vnd beherbergt der Soldaten Feindt/ der mag es wol gutwillig gefangen vnd gebunden *præsentiren*, oder gewertig seyn/ daß sie jhm mit gewalt auß dem Hauß geholt werden. 58. Hetten Marder vnd Füchß nit gute Beltz/niemand würde sie begehren. 59. Sylber vnd Gelt schicken sich zu allen Dingen. 60. Wenn Gelt mit seiner Pursch in der *Procession* gehet/so geht der Teuffel vor/vnd führt den Reyen. 61. In Vnglück ist Gelt ein guter Freund. 62. Wer mit Gelt kan Religion/Freyheit/ Friedt vnd Ruhe verkauffen/ der kaufft nicht zu thewer/dann Gelt vnd Gut kan man mit der Zeit wieder bekommen/ aber verlohrne Religion vnd Freyheit ist nicht wieder zu erkauffen. 63. Wer mit Gelt Schaden vnd verderben wenden kan/vnd es nicht thut/dem ist das Liecht der Vernunfft erloschen. 64. Wo das

Gelt am höchsten geht/da ist die meist Handthierung. 65. Einem Herrn ist Gelt darzu Nutz/daß er der Noth kan begegnen/oder auch vom Feind den Frieden erkauffen. 66. Mit Gelt kan man viel Unglück vorkommen/ vnd andern Leuten damit helffen vnd dienen 67. Ein Weib/deren Sohn vom Feindt solt gefangen werden/ strewet ein Sack voll Geldts ins Hauß / in dem die Feind das aufflesen/kompt der Sohn davon. 68. Gelt ist aller Reichs vnd Landtag End vnd Schluß.

Gelegenheit/siehe Zeit.

1. Man muß der Zeit vnd Gelegenheit die Hand bieten. 2. *Anima actionum omnium occasio est. Opus perit cujus perit occasio.* Wann der Vogel auß der Handt ist / so ist er schwerlich wieder zu bekommen. 4. Ein Tag bringt/das ein gantz Jahr verweigert. Ein Stund bringt / daß ein gantz Jahr nimmer erscheint. 5. *Consilia omnium vincit una occasio.* 6. Zeit vnd Gelegenheit macht daß man vbers Böglein schreit / Zeit vnd Statt/macht manchen Vnflat. 7. Wann die gelegenheit einen grüsset/soll er jhr dancken. Sie lauffen manchem ins Hauß / wol dem der die Herberg gibt. 8. Wann das Eysen heiß ist / muß man Schmieden. 9. Wann der Stein vmblaufft muß man schleiffen. 10. Wärm dich/weil du beym Fewer sitzest / schneidt weil Erndte ist. *Qui cum potest non vult tunc cum vult non potest.* 11. Wenn Gott einen grüsset/soll man jhm dancken 12. Wer die gelegenheit nicht vorn ergreiffet/der erwischt sie hernach am Orth / wo man die Häudt bescheist. 13. *Rem tibi quam noris aptam dimittere noli. Fronte capillata est post hac excasio calva.* 14. Wer die gelegenheit versäumt / dem zeigt sie das Gesäß. 15. Gelegenheit reit auff der Post/wer sie ereylet der hats.

16. *Commoditatis articulos omnes scire non est omnium.* 17. Wer gelegenheit hat / der soll auff ein andere nicht warten / sonst verleurt er die gelegenheit. 18. Mancher kompt ohne *appetit* zu Tisch / vnd wird erst Begierig / wenn er das Essen vor sich hat. 19. Man soll mahlen / weil man Wind oder Wasser hat. 20. *Fronte capillatum magnum cole numen honore. Elapso hoc frustra quod facis omne facis.* 21 Gelt macht Dieb / gelegenheit macht Lust vnd Lieb. 22. Es kompt einer offt ohne Hunger vnd Durst zu Tisch / doch kan ein Speiß oder Tranck fürkommen / daß man zugreifft. 23. Gelegenheit hat man nicht im Ermel. 24. Bey einer offenen Kist kan auch offt ein Frommer zum Schalck werden. 25. *Occasio repente affert mutationem. Plurimarum rerum causa est occasio.*

Gemein / Gemeinschafft.

1. *Quod tangit omnes & jure omnes comprobent. Omnibus placere debet quod ad omnes pertinet.* In gemeinen sachen soll mā ein besonders machen. *Communiter ferendo sunt communia.* 2. Da jederman gehet / wächst kein Graß. 3. *Non levat delictum turba errantium.* 4. Gemein ist nicht rein. *Melius est meum quam nostrum. Bart.* 5. In allen Landen sind hohle Faß vnd Kübel. Man backt vberall das Brodt im Offen. 6. Gemein Gebett vnd gemeiner Fluch sind nicht vergebens / wie die Mitknecht dem fluchten / der nicht vergeben wolt. 7. Was in viel Händen vmbgehet ist verbabelte Wahr: Was jeder begreifft / bleibt nicht sauber. 8. Mancher find vberall sein Wendt 9. Man komm wo man hin will / so find man den Wirth daheimb. 10. Vberall machens die Leut wie sie wollen. 11. In der Arca Noe war alles gemein / vnd hat keines dem andern

dern etwas vor vngut gehalten. 12. *Seculo aureo communis usus omnium fuit.* 13. Man muß nicht Speck vor die Katzen werffen. 14. *Publica omnium usui pariter patent. IC.* 15. *Pro licito habetur omne quod est publicum.* 16. *Quisque populus fruitur territorii sui commodis. IC.* 17. *Nil fœdum in uno est quod genti suæ publicum est.* 18. Was jederman leyden muß/daß kan einer allein auch leyden. 19. Man findt Falschheit/ Vnzucht/ Geytz/ Vntrew/etc. auff allen Märckten/ auff allen Gassen feyl. 20. Nichts ist wolfeyler/als Vntrew. 21 Sylber vnd Golt find man in Bergen/ Koth in allen Gassen. 22. Der jedermans ist/der ist niemands. 23. Hund die jedermans gesellen seyn/hat niemand gern. 24. Der jedermans ist/ hängt sich an alle Räder/wie Koth/hängt sich bald an diß/ bald an ein ander Radt / so wirfft jhn auch eine Speich zur andern von sich. 25. Es ist gemein Ding / daß alle Sontag die Sonn scheint. 26. *Quæ sunt universitatis non sunt singulorum, Et causa collegii & universitatis non est unius vel alterius propria. IC.* 27. Wann das Dorff brennet / so gehet deß Pfaffen Hauß mit. 28. *Navis communis, commune periculum est.* 29. Es ist kein Ort/er hat ein Aug oder Ohr. 30. Die Mäuß vnd würm in der wandt können sehen vnd hören. 31. Suppen ist ein gemeine Speiß. 32. Wenn der Hund am Bein nagt/so kennt er kein Freund. 33. Wer will das Gelt getheilet haben / der muß auch von den wunden sein Theil nehmen. 34. Wer nicht mit einbrockt der soll nicht mit essen. 35. Wer will der Frewden geniessen/muß sich zuvor deß Leydens nicht lassen verdriessen. 36. *Rebus communibus cum aliorum incommodo non est abutendum IC.* 37. Die Eulen vnd die Raben. Zwey die ein Buhlen haben/können sich nicht

wol

wolbetragen. 38. Es ist einem Bettler leyd/wenn der ander vor der Thür stehet. 39. Es ist besser ein Zeisel im Käfig/als ein Ruhe in Gemeinschafft. 40. *Semper parit discordiam communio.* IC. 41. *Nemo communionem vel societatem invitus retinere compellitur.* IC. 42. Es ist so gemein wie Carduanisch Schuh. 43. Was selzam ist/wird werth geacht. 44. Was gemein ist wird bald veracht. 45. *Naturaliter negligitur quod communiter possidetur. Quia qui non totũ habet nihil se possidere arbitratur & dum invidet alienæ parti suam quoq; corrumpi patitur.* IC. 46. In allen Landen beissen vnd bellen die Hund. 47. Vberall in allen Landen/gehet die Sonn Morgends frühe auff. 48. Es sollen alle Ding sein gemein/wie der Lufft vnd Sonnenschein. 49. *Iure naturali omnia sunt communia,* Etliche *Philosophi* als *Plato* vnd seine Anhänger/haben gelehrt/ so die Menschen den natürlichen Rechten gemäß lebten/vnd alles gemein hetten/ vnd niemand sagen köndt/das ist mein/ das ist dein/ so würden die Menschen in jmmerwehrender Glückseeligkeit leben. Dagegen hat die Vernunfft die Menschen angewiesen/ vnd die Erfahrung bezeugts/ daß die Gemeinschafft ein Mutter ist vieler böser schädtlicher Kinder/ als da seind Vneinnigkeit/Zanck/Feindtschafft/ Fahrlässigkeit/ Versäumnuß/ Verderbung Göttlicher Gaben/ davon das Menschliche Geschlecht bewogen vnnd angefrischt/ nach gewissem Eygenthumb zu trachten/ vnd das natürliche Recht zu ändern vnnd einzuziehen/ welches GOTT selbst in seinen Gesetzen bestättigt/ da er den Diebstal vnnd Entfrembdung deß Nechsten Guts verbotten. 50. Gemein wie das Hut abziehen vor den stoltzen Bawren. 51. *Re communi possum invito socio uti ad hoc quod mihi prodest & illi non nocet,* Paul. IC.

52. Sermo

52. *Sermo generalis non comprehendit personam loquentis. Nam jurans se velle auxiliari contra omnem non intelligit seipsum. Gravet. cons. 274.* 53. *Verba generalia & impersonaliter dicta pariunt obscuritatem & dubietatem & non obligant loquentem vel scribentem nisi agatur de acquirendo ipsi loquenti. Alex. cons. 112. lib. 7. & 182. l. 2.*

(*Additio*) 1. Mancher helt gemeinschafft mit dem Freund/were besser mit dem Feind. 2. Zu viel gemeinschafft bringt ein haß 3. Vor zeiten lebten viel Weiber in gemein bey einem Mann / jetzo wolte lieber eine bey vielen Männern wohnen. 4. Die gemeinschafft der Güter ist noch zu dulten/aber nit der Weiber 5 Grosse gemeinschafften haben nimmer gut ge han / das hat man bey den Römern erfahren. 6. Kein besser Regiement ist als unter einem vernünfftigen Haupt: Dann viel Köch/kochen selten etwz guts. 7. Ein böser Gesell/ bringt seine Mitgesellen an Galgen. 8. Gott behüte uns vor böser Gesellschafft / dann dardurch verliehrt man Ehr/Leib und Seel. 9. Wiltu einen guten Namen behalten / so fliehe böse Gesellschafft. 10. Thun oder einwilligen ist eine Straff/ dann der Hehler ist wie der Stehler. 11. Ein guter Gesell oder Gelentßman auff der Strassen ist deß Menschen Stab in der Handt. 12. Mache nicht leichtlich mit Frembden Gesellschaft/ du hettest dann ein Malter Saltz mit jhnen gessen. 13. Mancher begehrt nicht die Gesellschafft/ sondern das Gelt.

Gering/Geringfügig.

1. Fußschemel fallen nicht hoch. 2. Donner schlägt in kein Secret. 3. Ein Mück kan kein grossen Staub machen. 4. Es ist kein Härlein so klein es hat sein schattē

5. Ein

5. Ein geringes Nutzt/ein geringes Schadet. 6. Wenn Gott zum Krieg lässet auffgebieten/ so thun Mücken/ Läuß vnd Mäuß/ so grossen Schaden als Wölff/ Löwen vnd Beeren. 7. Ein Noll gilt nichts/ setzt man aber ein starcke Ziffer darzu so gilt sie sehr viel. 8. *Aloysius* Hertzog von *Guisa* hat in seinem *Symbolo* neun Nollen geführt/ vnd dabey/ *Hoc per se nihil est, sed si minimum addes maximum fiet.* 9. *Minus semper est in eo quod plus est. IC.* 10. *Cede majori, parce minori, Cato.* 11. Viel Körnlein machen ein Sack voll. *Parum adde sæpe parvo & opes magnas strues.* 12. Wer nicht kan mit einem wagen fahren/ der fahre mit einem Karch. 13. Kleine Bächlein geben auch Fisch. 14. Kleiner Baum trägt auch Aepffel. 15. *Pusilli agri seges etiam bona est.* 16. Ein Baum/ der in ein Scherben gesetzt ist/ kan nicht groß werden/ kan nicht weit vmb sich wurtzeln. 17. Wann man mit einem gantzen Bach ein Fewer nicht kan löschen/ so wird mans mit einem Kübel auch nicht thun. 18. Der Reichen Rauch ist besser/ denn deß Armen Fewer. 19. Daß man der Dornen acht/ das haben die Rosen gemacht. 20. Es ist besser vnter der Banck ruhen/ als auff der Banck mit vnruhen. 22. *Nil leve æstimandum quo læditur Deus.* 23. Kleine Leut müssen bey den grössern vber sich sehen/ vnd die grossen vnter sich. *Tenues magnos suspiciant magni tenues respiciant.* 23. *Contra majorem nemo præsumat honorem.* 24. Wenn das Schaaff will den Wolff wecken/ so muß es das Fell herstrecken. 25. *Inferioris est potius parere quam se defendere.* 26. Wer wenig Tuch hat der muß den Rock desto kürtzer machen. 27. Ein Nagel ist ein gering Eysen/ man kan doch damit den Schatz bewahren. 28. Ein Schulsack ist baldt außgeleert/ wenig wahren ist bald außgelegt. 29. Wer

Nader-

Haderlumpen zu Marckt bringt / der löset auch Gelt. 30. Kurtzer Flachß gibt auch ein langen Faden Mancher ist schlecht vnd hat doch viel Krummes. 31. *Plerunq; res parvæ maximas trahunt. In minutis vigilandum ne neglectis paulatim implicemur magnis incommodis.* 32 Ein Floch ist ein gering klein Ding/vnd kan doch im Ohr grosse Beschwerung machen. 33. Wie offt zwingt ein Floch den Mann / daß er Hosen vnd Wammß ablegt/vnd sucht/der jhn gestochen 34 Ein Nadel ist ein gering Ding / wer sich drann sticht/dem thuts weh. 35. Es ist kein vngemach/es hat anfänglich ein schlecht vnd gering Ansehen / gleich wie der Dufft/ so vom Land vnd Wasser auffsteiget / daß man seiner nit wahrnimmet/aber in der höhe deß Lufts also samlet/ das erschreckliche Vngewitter davon erfolgen/ derwegen muß man ein geringen Vnrath im Anfang mit ernst begegnen vnd wehren. 36. Krämer die wenig Wahren haben/machen groß gespert / daß sie den grossen gleich sehen. 57. Ein Reb ist ein vnansehnlich schlecht Holtz/ daß man nicht ein Nagel drauß machen kan/vnd trägt so nützlichen köstlichen Tranck. 38. Wer das geringe nicht achtet / der ist deß grossen nit werth. 39 Vmb eines Huffeysens willen / verdirbt offt ein Roß. 40. Ein schlechter Stein im Weg/wirfft ein grossen Wagen vmb. 41. *Modicum nil vitiat. Modica non indigent remedio Pro modica febricula non est excurrendum ad apothecam. Bald.* 42. *Quod tu non nosti fortassis novit asellus.* 43. Ein Jäger/der nach Wildprät außgangen/der schiest nur nach ein Spatzen. 44. Kleine Hund finden vnd steubern das Wildtprät / die grossen fangens. 45. Ein weydin Gert ist gelenck vnd schwach/vnd man kan doch starcke Bäum damit fellen. 46 Ein Pfenning ist zur Zeit so werth als ein Thaler.

Ein Trunck Wasser ist so angenehm als ein Faß mit Wein. 47. Wo der Faden am schwächsten ist / da bricht er. 48. Wenn ein Mück ein Schneck sticht/so bricht der Stachel 49. *A cane non magno sæpè tenetur aper.* 50. Ein Ameiß hat auch ein spitzen Stachel. 51. Ein schlechter Mann ist auch ein Mann / der sein Orth vertretten kan 52. Ein Käfer kan auch eim Adler zu schaffen geben / vnd viel Leydts thun 53. *Minor non debet majorem provocare, sed requiritur ut provocans sit major vel par, quia minori non licet ascendere.* Paris de puteo IC. de re mil. 54. *Inferior regulariter non potest cognoscere vel judicare quæ superior facit. Inferior non potest disponere contra jus superioris,* *Abb cons.* 104. 55. Es kan mancher sein Landt vnd Leut / vnnd ein Statt ihr gantz Vermögen in einem Feygenkörblein *præsentiren.* 56. Vnser Zaun ist gar eng ingezogen/vnd ist auch nicht Rathsamb/daß wir den weiter machen. 57. Mit schlechten Pengeln hebt man grosse Bäum. 58. Mit einem Beil kan man ein hohen Baum vmbhawen. 59. Mit kleinen Instrumenten kan man offt ein grossen Last heben. 60. Der Hindern ist ein verächtlich Glied / vnnd der Mensch darff dessen mehr als Augen / Ohren/ Händ vnd Füß. 61. *Palea donationis constantini multa grana attulit Ecclesiæ.* 62 *Quæ infra nos, nihil ad nos.* 63. Es ist böß Mawren wo kein Stein vnd Kalck ist. 64. Man kan nichts köstlichs erhalten / wann die geringe Ding nicht das best theten. GOTTES Heyligthumb vnd die Bundslad hat man müssen mit Decken von Leder vnd Teppichen vor Vngewitter bewahren. 65. *Parva non sunt sine quibus magna stare non possunt.* 66. Grosse hohe Thürn seind von geringen schlechten Steinen gebawet. 67. Vmb ein geringes kan einer offt vmb seine

gantze

gantze Wolfahrt kommen. Also ist einem geytzigen Abt *Robertus* genandt / im Kloster mit Nahmen zum Esel in Italia begegnet Denn als vber deß Klosters Pforten der vers. gestanden / *porta patens esto, nulli clauderis honesto*, hat der Abt nach dem Wort *nulli* ein Punct gesetzt / vnd damit den Verstand gantz geändert / derwegen jhn der Pabst vom reichen Esels Kloster abgeschafft / daher einer den Verß gemacht / *Ob solum punctum caruit Robertus Asello. Modico momento rem magnam amittimus.*

Gesatz / Gebott vnd Verbott.

1. Eim newen Gesatz / folgt newer Betrug. 2. Es ist kein Gesatz / es hat ein Loch / wer es finden kan. Wenig Gesatz / gut Recht. 3. Was man verbeut das thun die Leut. 4. *Quod non licet dulcius est & acrius urit.* 5 Viel Gebott / wenig gute Werck. 6. Wo kein Gesatz ist / da ist kein Mißhandlung / wo viel Gesatz / da ist viel Mißhandlung. 7. Gesatz seind Meister vnd nicht die Menschen. 8. *Legem ejus est interpretari cujus est condere. Qui non potest nec debet condere, nec etiam non est interpretari, multo minus corrigere vel reformare.* IC. 9. *Id pro ratione, lege, consuetudine & statuto est, & juri naturali non repugnat, quod observantes & affecti bonum esse & suis morib. conveniens existimant, licet iniquitatem aliquam contineat Baldus & Geil. lib. 1. ob. 36.* 10. *Sæpe ratio legis nulla alia reddi potest quam quia principi sic placuit. Bart. l. interdum. ff. de Sol Matrim.* 11. GOTT ist der Frommen Gesatz / der bösen jhr *Affecten*, darumb helffen sie nicht / oder man darff jhr nicht. 12 Was einem nicht kan werden / das ist das liebst auff Erden. 13. Alte Gesatz vnnd frische Speysen / haben grossen Nutzen. 14. Verbottene

Speiß

Speiß ist die beste vnnd süssest. 15. Viel Gesatz vnd Ordnung helffen nicht darzu/daß die Leut fromb seyn. 16. Wenn man nicht den Prügel zum Hund legt/oder an Halß hängt/so acht er kein gebott. 17 Daß der Hund nicht zur hochzeit kompt / das macht der Prügel hinter der Thür. 18. Wenn der Abt spielt/so mögen die München Zechen/gibt er Würffel so spielen die Brüder. 19. Leut werden viel mehr mit Exempeln als mit Gesatzen regiert 10. Man schafft drumb kein Galgen ab/wenn schon Leut seyn / die jhn nicht gern sehen. 20. Etliche Gesatz lehren/was man thun soll/etliche gebieten / etliche wehren vnd verbieten das böß/was sie nicht erwehren / das lassen sie geschehen. 21. *Leges humanæ non fundantur super impossibili. IC.* Die Noth/die Person/vnd die Zeit machen die gebott eng vnd weit. 22. Gute gesatz vnnd Ordnung binden bösen Leuten die Fäust/daß sie nicht allzeit jhren willen schaffen können. 23. Fängt man ein new Ordnung an / so spannt Betrug gleich dran/das Obrigkeit nicht straffen kan 24 Mehrentheil gebott vnd Ordnung werden ohne Füß gebohren/oder so sie Füß mit auff die Welt bringen / werden sie abgehawen. 25. Gebott wollen nicht mit dem guten willen/ sondern mit der That erfüllet seyn. 26. *Verba imperativa seu præceptiva obligant & necessitant. IC.* 27. Wenn man Ordnung vnd gebott will machen/ist vor allen Dingen zu bedencken / wo man die Leut will finden/die sie halten. Gott hat sein gebott geben aber es ist von Anfang also herkommen / daß GOTT hat gebotten/was er wolt/vnd die Leut/haben gethan/was sie gewolt. Obrigkeiten sollens nicht besser haben als Gott der Herr/der hat sein Gebott geben/aber es mangelt an Leuten die sie halten. 28. Die jenigen so gesatz vñ ordnung machen/sind gebrechlich/also sind die gesatz

vnd

vnd ordnung machen sind gebrechlich/vnd zergänglich. 29. Gesatz vnd Ordnung machen ist Kunst/ noch ist die Kunst höher/ wer dieselb wie ein geschickter Artzt weiß der Zeit/Personen vnd der Noth abzumessen 30. Wem an Tisch zu sitzen verbotten / der ist doch nicht abgeschreckt / daß er mit den Hunden die Brosamen möge auffiesen. 31. *Multa prohibita permittuntur per modum tolerantiæ, ut usura, meretrices, libellus repudii IC. Multa fieri prohibentur quæ in consequentiam fieri permittuntur. Prohibitus directo, non prohibitus est per indirectum. IC. 32. Quod non est prohibitum, permissum intelligitur. Permissa putantur omnia, quæ non sunt prohibita. 33. Contraria est regula. Quod non est concessum, censetur denegatum. Quod non reperitur permissum dicitur esse prohibitum. Prohibita ad tempus sunt permissa post tempus, Contra. 34. Permissa ad tempus censentur prohibita post tempus. Inclusio unius est exclusio alterius. IC.* 35. Einerley Kleyd ist nicht jedem gerecht/ also auch die gesatz schicken sich nicht an jeden Ort. 36. Mit gesatzen martert vnd tilgt man die Gesatz. 37. Die Reichsgesatz vnd Ordnung haben kein Maul/vnd können es nicht sagen/ wie sie gefoldert/ gepeinigt/vnd gar für einen Schlumpen gehalten werden. 38. Gesatz vnd Ordnungen helt man so lang/als sie den Leuten Nutz vnd Fürträglich seyn. 39. Welche kein gesatz noch Ordnung halten / die wollen immer ander Leut daran verknüpfft haben. 40. Regenten die wider gesetz vnd Ordnung handeln / sind *dicentes, non facientes.* 41. *Leges sunt difficilis intelligentiæ, quia plerunque aliud videntur velle quam velint, & propterea decipiuntur sæpe Magistri & Scholares, ideo scire legem non est verba ejus scire, sed mentem, vim ac potestatem tenere. Bald. cons. 122. libr. 1. & l. scire ff. de legibus.*

Fraudem legi facit qui verbis obtemperans rationem negligit. ¶C. 42. *Magis credimus abusive decisionibus Doctorum, quam legibus & rationibus legum, ita Rubeus Alexand. cons. 2. n 24.* 43. Regiement ohne Gesatz vnd Ordnung/ist ein Cörper ohne seel/der schon in der Faulung steckt. 44. Ein Herr ist den gesetzen zu gehorsamen verpflicht auß der Natur/vnd auß den beschriebenen Rechten/als ein erbarer/ ehrlicher Mann. 45. Vngleich Wetter / macht vngleiche Schiffarth/ vngleiche Zeit/macht vngleiche Recht vnd Gesetz 46. Was man nicht hat thun geheissen / das ist man nicht schuldig gut zu heissen. 47. Jeder thut lieber was jhn gelust/als was die Gesetz heissen. 48. Gesetz machen kein willigen Gehorsamb. 49. Gesetz muß man nach den Leuten messen/vnd nit die Leut nach den Gesetzen. Käyser Carln den *V.* vermahnten seine Räth im Läger/er solt das sauffen offentlich verbieten / der Käyser sagt/es würde eben so viel helffē/als so er seinen Spaniern wolt das Rauben vnd Stelen verbieten. 50. Einer ward gefragt / warumb er sein Gebott vnd Lehr selbst nicht hielt? der sagt der *Imperativus* hat kein *primam personam*, niemand gibt jhm selbsten ein Gebott. *Nemo sibi imperare potest & nulla in se ipso coactio est. Natura legis est ligare subditos & non statuentem & conditores legis. Anch cons. 295. Nemo potest seipsum ligare. Abb. Nemo præsumitur in seipsum statuere & statutum non comprehendit statuentem. Iason. in l. 1 ff. quod quis juris.* 51. Ob schon die Glock ist gegossen/so mangelts doch am Kläpffel 52. *Præstat habere nullas leges, quam irritas.* 53 Ohn Gesatz kan man nit leben/ sie binden aber doch nicht weiter/als die Lieb vnd Noth gehet. 54. Obrigkeit soll nicht newe Gesetz machen/sondern dran seyn/dz die alten gehalten werden. 55. Newe

Gesetz

Gesetz machen ist leicht/aber der Meister/ der Handhaben machen kan/ist gestorben. 56. Viel befehlen vnd gebieten/vnd wenig *exequiren*, ist so viel als wann ein Kuh viel vnd gute Milch gibt / vnnd den Kübel mit einem Schenckel vmbstösset. 57. *Urbs negligens legum DEO neglectus est.* 58. Ein Reich vnd Landt/das gut Gesetz hat/ist nicht zu loben/sondern welcher strenge *Execution* braucht 59 Ordnungen ohne Handthab/sein Band auß Sand geflochten. 60. Gesetz bestehen nicht im befehlen/sondern im *exequirn*, daß es die halten die solch gebieten / denn die Leut folgen mehr dem/ was sie sehen / als was sie hören. 61. *Quod quis juris in alium statuit eo jure ipse uti debet. IC.* 62. Gesetz sind der Zaum / damit man Vnderthanen vnd Herrn Zäumen vnnd halten kan. 63. *Legibus nemo bonus efficitur*, Armuth macht die Leut hurtig/aber Gesetz machen sie nicht fromb. 64. *Voluntas honesta testatoris pro lege habetur. IC.* 65. *Provisio hominis tollit provisionem legis. IC.* 66. Käyser *Iulius* hat gesagt: *Debere homines pro lege habere quæ dicat. Si nostri idem dicant, quis vetet.* 67. *Imperator est lex viva & prudentia, propterea Tiberius legum studia & Philosophiam non coluit, sed saltem liberales artes complexus est.* 68. *Cum leges quædam in senatu disceptarentur, leges vincebantur etiam cum valerent. Tac. 2. Annal.* 69. *Varietas & vacillatio & legibus inimica & doli mali materia ut non, in aut. de religiosis. Et justitia est constans & perpetua uoluntas, quæ in principe potissimè requiritur tanquam in fonte justitiæ. Ideo non potest unum altera disco operire & aliud cooperire Bald. cons. 327. To.* 70 *Omnes debent scire leges & quilibet præsumitur scire jura & leges l. leges c. de legib. Si non scit per se scire debet alium lex præsumit quod quisq; sciat quod scire debet. Et paria*

 sunt

sunt scire & scire debere. Nesciens sibi imputet. Ignorantia neminem excusat Das ist alles den Römern vnd nicht den Teutschen fürgeschrieben/ die sich niemal mit den Römischen Gesatzen vnd Rechten wollen beladen lassen / biß sie vnversehens *Anno* 1445. in die Garn gefallen. 71. Gesätz sollen nicht Fallstrick seyn/ die Vnderthanen zu gefähren/ darumb soll man sie nit nach dem Buchstaben/ sondern nach dem Verstandt/ so der Billigkeit am nächsten/ außlegen. *Ratio est anima legis.* Vrsach ist der recht kern/ vnd die Seel deß gesetzes. 72. *Lex divina, ut summum jus, quod perfectiores exigit, vetat inferre injurias. Lex humana tolerat ea quæ sunt humanæ conditionis.* 73. Herrn Cammer Richter vnd *Assessores* im Bericht *super termino præjudiciali Anno* 1577. den Herrn *Visitatorn* vbergeben/ schreiben also: Er jrret nicht/ daß der *terminus præjudicialis* in der Ordnung nicht gesetzt/ denn in so grosser Mänge der Sachen die an Gericht schweben/ vnmüglich die Ordnung zu halten/ sondern hat man nothwendig ein anders verordnen müssen. *Notum est. Leges positivas ad negotiorum & causarum circumstantias & varietates accommodari. Quæ ut aliter argumentaliter se se habent, ita quoque illæ, ipsæ leges non possunt esse perpetuæ, sed pro diversitate rerum negotiorumque qualitate variantur atque accommodantur.* 74. In der Käyserl. Mayst. *Commissarien* endtlichen *Resolution Anno* 1586. auffm *Deputation* Tag zu Wormbß/ auff der Chur- vnd *Deputirten* Fürsten vnd Ständ/ Räth vnnd Abgesandten vbergeben Bedencken / bey dem ersten *proponirten* Puncten *meri mutui* vnd *interesse* ist/ folgender denckwürdiger Inhalt zu lesen. Ob wol nu möcht eingewendt werden / daß im Geistlichen vnnd Weltlichen Rechten nicht leichtlich etwas zu ändern/

noch

noch zu *disponiren, cum temere mutanda non sint, quæ firmam semper interpretationem habuerunt.* So muß man sich auch doch darneben dieses wohl zu erinnern/ daß *Legislatores* in jhren Satzungen allwegen fürnemlich auff das gemeine wesen vnd wolfarth/ auch Pflantzung Christlicher Liebe/ als *finem & scopum legis*, vnd gar nicht auff *Apices* vnd *Subtilitates Iuris* gesehen/ vnd da solches Endt erreicht / sey deß *Legislatoris Intent*, ein gnügen geschehen/ ob es schon dem Buchstaben zuwider gelauffen. *Et hoc mirum cuiq; videri non debet, quod secundum varietatem temporum & personarum jura quoq; mutantur humana, cum Deus ipse incommutabilis multa in nova Lege usu exigente, & charitate suadente mutasse noscatur, quæ in Veteri Testamento constituerat, ut in abrogatione sabbati, in cujus locum dies Dominicus successit, aliisq; compluribus est videre.* Zu geschweigen / das *in lege Evangelica* viel *Exempla* zu finden/ so erst ansehens einem *Præcepto* oder Gebott gleich scheinen / vnd doch anders nicht / als *per modum consilii* zu verstehen / vnd allein den *Perfectoribus* gemeint seind. So haben die Commissarii sich endlich dahin Resolviert/ vnd entschlossen/ daß es *non obstante Iuris rigore in contractibus meri mutui & interesse* bey deß Chur- vnd Fürsten Raths letzten Bedencken / als daß dem gemeinen Wesen/ vnd zu Pflantzung Christlicher Lieb vnd Eynigkeit dienlicher/ endlich soll gelassen / vnd denselben nachgangen werden. 71. *Lex ex charitate pendet. IC.* 76. *Leges civiles* [*ut quidam narrant*] *erudiunt ad mendacia in publiciana: ad deceptionem in emptione & venditione ad injuriam in usucaptionibus & præscriptionibus, ad dissimulationem doli, in compensationibus: ad rixas & lites in judiciis: docent maledicenti, contumelianti, & injurianti par*

pari referre, & alia contra legem Dei, pietatem & charitatem proximi. Dura hæc sunt probra sed ita lex scripta est humana & positiva.

Geschehene Ding.

1. Geschehene Ding soll man zum besten wenden/ daß sich schaden mit Nutz mög enden 2. Ists geschehē/ so sey es geschehen. Zu geschehenen Dingen soll man das best reden. Redt man böses darzu/ so wirds noch ärger/ vnd gebiert ein Vnglück das ander. 4. Wenns geschicht/ so hilfft klagen nicht. Der Kauff ist gemacht. 4. Wenn der Knopff gemacht ist/ so ist alles zu spath. Nach geschehenen dingen ist nichts zu wiederbringen. 5. Rew vnd guter Rath / sind vnnütz nach geschehener That. 6. Wenn man den Stall bawet/ wann die Schaaff gefressen sind/ ist kosten vnd Arbeit verlohrn. 7. Wenn das Glaß verbrochen ist / so acht man der Scherben nicht. 8. Wenn der Wein wieder im Faß were/ so were er gut. 9. Es were besser/ man hett nie Hochzeit gehalten. 10. *Facilius aliquid impeditur ab initio quam ut ex post facto tollatur. Turpius ejicitur quam non admittitur hospes. Roman. cons.* 519. Was einmahl geschehen ist / wird nicht vmbkehrt zu keiner frist. 12. *Multa obtinent quia facta sunt quæ si facienda essent fieri prohiberentur, Lap. alleg. 74. n. 6.* 13. Zu geschehenen Thaten/ ist nicht mehr zu rathen. 14. Einem Gubernator zu Meyland verletzt ein Soldat mit einē vngefährlichen Schuß die Hand/ darauff wird in *Malefitz* erkennt/ daß man dem Soldaten die rechte Hand solt abhawen / der Gubernator sagt/ es sey zu spaht/ es hett sollen geschehen seyn/ ehe er geschossen worden. 15. Wenn man vom Marckt kompt / ist man klüger als da man hingieng/ dann man siehet erst/ wie man betrogen

gen worden. 16. *Factum incertum non habet consilium certum Bald.cons.364.lib 5.* 17. *Mutato facto necesse est mutare consilium.* 18. *Factum necessario inducit consensum, nam sine consensu factum stare non potest Socin. cons. 195. libr. 2.* 19. Wenn es geschehen soll / so hilfft darvor weder Witz noch Spitz. 20. Es ist geschehen / man kan nichts daran verderben / sagt ein Mäglein. 21. Die Leut meynen offt / wenn ein Ding gethan oder nicht gethan / man hets so / oder nicht so machen sollen / so stünd es besser. Aber das geraeth wol / ist nicht in der weisen Leut Witz / sondern Gott walteis / vnd läst geschehen was er will / vnd kans niemand hindern noch wenden. 22. *In iis quæ tendunt ad declarationem animi plus esse facto quam verbo declarare Abb. cons 116. l. 2.* 23. *Voluntas magis factis quam verbis declaratur.* 24. *Habetur pro facto id quod fieri debet licet non sit factum Castr.cons.1[illegible]4 lib 1. Semper hoc est verum quod attenditur, id quod fieri debuit, non quid fuit factum dicit Cravet.cons.320. Quod necessario debet fieri id factum esse dicitur. Castr.cons.80.*

(*Additio*) 1. Den Schnee der verschmoltzen / kan man nicht wieder herbey bringen. 2. Mancher will *de factis* vnnd geschehenen Dingen grossen Rathschlag halten / aber es nutzt so viel / als wann man wolte eine alte Fraw Jung machen. 3. *Quod factum est, infectum fieri nequit*: Darumb ist besser / man lasse die Sünde bleiben / dann wann sie einmahl begangen / kan sie niemand zurück ziehen. 4. Was gut vnd *Virtuos* geschehen ist / soll man sich erfrewen im Alter / *recordatio enim in senectute jucundissima*, was aber böses vorgangen zu *recordiren* ist im Alter ein nagender Wurm *Cic. de officiis.*

Geschäfft.

1. Wer groß Geschäffte hat/ soll unsern HERRN GOTT nicht lassen müssig seyn. 2. Bey Geschäfften stimmen Anfang und Endt selten zusammen / ist der Anfang süß/ so ist das Endt sawer / thut der Anfang wehe/ so thut das End wol. 3. Bey wichtigen Geschäfften soll man Gravitet, vnnd nicht Schertz brauchen. Die Alten sagten: *difficile est inter magna negotia non aliquando desipere.* 4. Sachen und Geschäfft/ die ein schön Angesicht haben/ sind oft dahinden voll wust und gestanck/ der durch ein Statt oder Land gehet. 5. Offt seind Geschäfft beschaffen wie ein Spiel / darinn man mit Hertz muß stechen/ und nit mit Schellen. 6 Mancher Handel ist wie ein Igel / wo man jhn angreifft/ so sticht man sich. 7. Grosse sachen geschehen mehr auß Muth/ dann auß Weißheit. Denn weise Leut thun alles mit Bedacht und Furcht. 8. Die Witz/ die Weiß/ der Muth der thuts. 9. Dapffere Sachen soll man thun/ und dann erst sagen. 10. Man soll nicht zu viel auff einen bissen nehmen/ sonst stest man an. 11 Wenn Gott nicht hilfft in Sachen heben/ so wird nichts mehr drauß / dann daß man davon geredt hat. 12. *Prout unumquodq; contractum est, ita solui debet. Re contractum re quoq; soluitur. Ex verborum obligatio verbis tolli non potest, quod verbis non est factum. IC.* 13. Wenn man im Rath beysamen ist / und Rathschlägt/ so läst sich offt ein Sach leicht ansehen / und hört man davon hochweise Discurß vnnd Anschläg / dem die *Applicatio* und Verrichtung wird anbefohlen / dem verfliessen dieselbe in der Hand/ wie der Schnee an der Sonn/ und wird offt nichts drauß. 14 Ein schweren Stein wirfft man nicht ferrne. So hoch GOTT ein

Ding,

Ding hebt/so hoch kan mans heben. 15. Den Stein/den man nicht heben kan/soll man lassen liegen. 16. Wils nit gehen/so laß es stehen / man muß den Stein heben/ so hoch er sich will heben lassen. 17. Von schweren Geschäfften sagt man/ die Nuß hat noch niemand auffgebissen. Den Knopff hat keiner auffgelöst / die Nuß ist zu hart / man kan sie nicht auffbeissen. 18. *Qui se multis occupat in multis necesse est ut erret. Occupatus opere vario nullam rem bene exercet.* 19. Herrn Sachen sind sorgen vnd wachen. 20. Wer mit hohen Personen handelt/der muß die Porsten sincken lassen / vnd nicht genawsüchtig seyn. 21. Was zu Eng ist soll man nicht anziehen. 22. Will es nicht gehen/wie man gern wolt/ so gehe es wie Gott will. 23. *Segnius expediunt commissa negotia plures, at securius.* 24 *Qui multa simul & semel tractat non illa bene tractat.* 25. *Sufficit negotium utiliter esse gestum licet effectum utilem non habuerit.* 26. Schlecht ist bald geschliffen. Wo es schlecht vnd eben ist/ da hats nicht viel Krummes. 27. Was verworren ist/davon sagt man/es ist alles richtig/ wie ein Strang Garn / das die Mäuß haben verbissen. 28. Wenns nicht will werden ein Bildtstock/so werde es ein Säwtrog. 29. Herr Ego verricht sein Geschäfft am besten/in der Haußhaltung vnd sonst vberall. *Bart. in rub. de pactis. Est regula tradita à majoribus nostris. Quacunque gerimus, nisi à persona nostra sumant initium, inutilem actum efficiunt. l. quacunque 1. de act. & oblig.* 30. Man gibt einem offt ein Karten/die er nicht spilen kan/oder nicht will/insonders soll eine Obrigkeit/ die Verrichtung eines Geschäffts / dem jenigen nicht aufftragen / der bey der Berathschlagung einer andern Meynung gewest / denn der thut nichts mit gutem willen/dessen Gemüth der Verrichtung zu wider/ vnd anderst

anderst gesinnt ist. 31. Es ist offt ein Sach / dabey man sich wol beräuchern / aber gar nicht wärmen kan. 32. *Mandatum & negotium suscipere est voluntatis, necessitatis consummare. IC.* 33. Zu Geschäfften vnd Handlungen gehören drey Ding. Anheben/fortführen / vnd hinauß führen. Geschäfften anfangen ist leicht / vnd kans jederman / Fortführen / das können verständige Leut / Vollenden / die Hertz vnd Fäust haben. Zum Anfang bedarff man Verstandt vnnd Rath/zum Fortführen/Fürsichtigkeit/daß mans nicht in Noth führe. Zum Vollenden / Beständigkeit vnd Glück. 24. Es ist ein schlechter Bawmeister/ der ein Baw weiß anzufangen / vnd nicht außzuführen. 35. Mancher hat jmmer entweder Eyer oder Jungen 36. Es ist ein vnnützer Vogel / der Eyer legt / vnd nicht außbrütet. 37. Die Händel bleiben/die Leut vergehen. Die Händel weren offt wol zu vergleichen/wann sich die Leut wollen vergleichen. 38. Wer ins Badt kompt / der wird naß / wenn einer nicht will naß werden/der soll nicht ins Badt kommen 39. In schweren verworrenen Geschäfften muß mans offt machen wie die Seyler / für sich drehen/vnd hinter sich gehen / daß man mit Glimpff davon kompt 40. Einer Sachen vnd Geschäfften Vrsachen kan man offt in Handlungen / da man davon Redt vnd Schreibet / schwerlich im Grundt erforschen / biß sie zu Endt gericht / da erscheint was man gesponnen. 41 In Handlungen so das Regiement / den Frieden / Trew vnd Glauben betreffen / sollen dapffer Leut alle Subtiliteten / Sophisterey/ Bemäntelung vnd *aequivocationes* vermeyden/weiln sie nicht allein Schädlich / sondern Lächerlich/vnd nach dem Reinicken schmecken/ vnd Schmälerung der Reputation gebären. 41. Wer in dem Recht

thue/

thut/das jhme zu thun nicht befohlen / mit dem ist nicht Mitleyden zu haben / wenns jhme mit Vnrecht vnd Schaden wird vergolten. 43. Der mit Händen vnd Füssen in die Sach ist gefallen / der fället mit Händen vnd Füssen wieder davon / der Anfang ist hitzig / das Mittel lawlecht/das End ist erfroren *Acribus initiis, incurioso fine, publica ferme omnia fiunt. Tac. lib. 9. Annal cap 19.* 44. In Geschäfften ist man Anfangs hitzig, wer davon Nachtheil sorgt / der sehe nur zu/daß ers auff einen hohen Nagel häncke/oder von einer Zeit zur andern spielen könne / im mittel kan die Sach ins Stecken kommen / oder durch Enderung der Zeiten/ Persohnen vnd Vmbständt gar leicht ein anders werden. 45. *In omnibus negotiis Deus est imitandus cujus primum opus fuit dividere lucem à tenebris. Divide lucem à tenebris & ambulabis sine lapsu.* 46. In Geschäfften ist mit denen Leuten schwer zu handeln / die in dem Wahn stecken / GOTT bekümmere sich nicht vmb Menschen Händel. 48. In Geschäfften muß man nicht den Anfang ansehen / vnd wie man darein kompt/sondern was vor ein Thür oder Loch werd zum Außgang offen seyn. 48. *Negotia quædam requirunt magis gerentis prudentiam, quam definitionem & instructionem mandantis. Locus non est prudentiæ in gerendis rebus si præscripto semper adhærendum. Nam sæpe ex causa nova, quæ mandantem, latebat, quandoq; pro re nata ex tempore limites mandati in rem Domini excedi possunt si instructionis clausula tale quid permittens annexa est. Tutius tamen est si occasio fert Dominum in novo emergenti consulere. Nam mandati fines diligenter custodiendi sunt.* Hingegen ist diß ein vnfehlbar Regul. Daß die Gelegenheit ein Meisterin ist in allen Geschäfften/vnd ist so wandelbar/daß sie im

Augen-

Augenblick ein ander gestalt gewinnt / so nun der Befelchhaber mit gewissen Reguln gefässelt ist / kan er eben so viel thun vnd verrichten / als ein Haß / der im Garn verworren ligt. 49. Wenn man den Esel vberladt / so fällt er in Koth. 50. Wer ein grossen starcken Streich will thun / der hebt hoch auff. 51. Wer ein Geschäfft vor sich hat / vnd darzu gefast vnd fertig ist / der soll die Verrichtung vnverzüglich angreiffen / nach der Regul: *Tolle moras semper nocuit differre paratis.* 52. *In arduis negotiis sæpe periclitatur pietas.* 53. *Negotia magna magnis apparatibus egent.* 54. Wer in geringen Sachen Fleissig vnd Auffrichtig ist / der nimbt die grossen desto mehr in Acht. Einer der zu Pariß gewesen / sagte / es were ein ansehnliche stattliche Statt / aber man köndt sie wegen meng der Häuser nicht besehen / wie groß sie were / die Häuser verhindern das Gesicht / also stehen in schweren Sachen viel *obstacula* im Weg / daß man nicht sehen noch rathen kan / was zu thun. 55. *In negotiis non omnia particulatim, nec provideri, nec præscribi, nec definiri possunt, quomodo quæq; res futura sit, cum fortuna sit incerta, & res ipsa opinione citius variare soleant. Iov. Pont.* 56. Der Patriarch Jacob hatte ernstlichs mißfallen / daß seine Söhne dem Fürsten Joseph in Egypten auff sein Nachforschen vnnd Fragen so runde vnd Einfältig ohne *dissimulation* geantwort / darauff verantworteten sie sich also / wie kundten wir so eben wissen / daß er sagen würde / bringt mit ewern Bruder Benjamin *Gen. cap. 43.* 57. Es seind Geschäfft die gethan / vnd nicht viel gerathschlagt wollen seyn. 58. *Bald cons. 8. Tom. 1. considerandum est quando negotium aggredimur an sit possibile, utile, & ne sit nimis oneraturum ingredientem. Nam temere, vel per viam armorum inchoatum & magis temere pro-*

sequu-

sequutum, felicitate destituitur. *Tota nocte laborantes nihil cepimus.* *Itaq; nemo prudens debet attentare majora se & ardua nimis.* 59. Mancher kan gar glücklich ein Kunckel anlegen/ hat aber kein Glück dieselb abzuspinnen. 60. Schwere Geschäfft vnnd eingerissene Vnordnungen abzuschaffen/ trägt viel Beschwerdten auff sich/ wer die schewet/ vnd verzagt ist/ der muß sich deß wercks entschlagen. Aber es ist besser/ man thu einmahl ein vbrigs/ vnnd gehe dem Vngemach frisch entgegen/ als daß man den Schaden wachsen vnd die Oberhand gewinnen laß 61. Grosse wichtige Geschäfft vnnd Händel werden offt Vnachtsamb auff Gerathwol/ oder mit schlechten Verstandt angegriffen vnnd verricht. Daher sagt ein fürnehmer Rath/ es sey ein Geheimnuß/ vnd diene zu Erlangung vnd Vermehrung der Reputation/ daß man fürgeb: Hohe wichtige Geschäfft erfordern grosse geschickligkeit vnd weißheit. Man muß den Leuten den Staaren nicht nehmen 62 Wenn Betrug/ List vnd *perjuria* das Fundament der Gesellschafft seind/ da bawet man nur auff Sandt so vom Wind zerstrewet wird. 63. Gesellschafft sind also beschaffen/ daß man sie entweder muß bewilligen/ oder mit Recht/ oder mit Gewalt hintertreiben. Offt geschichts/ daß man nit kan willigen/ auch nicht abschlagen/ darvor bitten ist sawer/ vnd der höher in der Meynung/ man hab nicht Vrsach darvor zu bitten/ sey nicht vonnöthen. Man muß bedencken/ ob nicht die Sachen also zu thun/ daß mans nicht gantz bewillige/ vnd nicht gantz abschlag. 64. In Geschäfften sicht mancher/ wie er einem ein Streich möchte geben/ vnd nicht/ wie er dem Streich mög entgehen. 65. Geschäfft Expedirt man. 1 Durch Weißheit vnd Eloquentz. 2. Durch List vnd Geschwindigkeit. 3. Durch Fleiß. 4. Durch

Gelt.

Gelt. 5. Durch Gewalt. 6. *Adde importunitatem circumscribendo in augustum & adhibe duos DEOS invictos: Necessitatem & vim.* 66. Wenn die Spitz zu scharpff ist, werden viel Händel verderbt. 67. Wie der Mann ist, so ist die *Expedition*, wer Ungeschickte zu Geschäfften schickt, der hat ungeschickter Verrichrichtung. Es ist mißlich, daß ein Kuh ein Hasen fang. 68. Kleine Geschäfft haben offt nicht weniger verwickelte Beschwernussen, als die grossen. 69. Wan Fürsten und Herrn, in Sachen Fried und Wolfahrt betreffendt, in der Persohn, und selbst miteinander handeln, und ihr Hertz und Meynung trewlich eröffnen, wird dardurch mehr Nutz geschafft, als wann sie alle Räth zusammen schickten. *Discipuli non sunt supra Magistros.* Besser machens die Meister, als Gesellen, sagt Käyser Ferdinand der I. auffm Reichstag Anno 1559. 70. Wer ein stattliche nutzliche Sach muß verrichten, wenn er darbey ein Mißgriff thut, dem ists wegen Geschäfften grossen Nutzen wol für gut zu halten. 71. Die Alten haben zu wichtigen Sachen zween Gesandten pflegen zu brauchen. *Vlyssem* und *Diomedem* haben die Griechen ins Läger vor die Statt Troja geschickt, einen erfahrnen Weisen Mann, und die Obristen Rath und That, Hertz und Hände. *Nam in periculosis duo adhibenda, consilium & auxilium. Et duo simul euntes & ad intelligendum & agendum sunt potentiores. Arist 8 Etic.* 72. *Quod per plurium manus agitur, id eo magis intricatur.* 73. *In negotiis non respicitur quid gestum fuerit, sed quid fieri debuerit. Abb. cons. 25. libr. 2.* 74. Geschäfft und Sachen gerathen nicht zum Endt, daß jedem gefällt, man kan sie nicht nach der Schnur abmessen, unnd wenn man meynt, es hab ein Endt, so find man doch

frische

frische Eyer im Nest. 75. *Multa sunt negotia, quæ facilius præclare agendo perficiuntur, quam oratione explicantur, quædam oratione expedire possunt, sed nullo præclaro opere. Darius apud Herodotum.* 76. *Quædam ita sunt, quæ nec cum facta fuerunt, scire ab omnibus expedit, quare ita facta sint. Quædam hoc tempore dissimulanda, quæ alio tempore severe supplicio coercenda.* 77. In Geschäfften vnd Handlungen gehets wie mit einem brennenden Liecht / wenn mans gnaw butzet / so lescht mans auß. 78. *Fatuus est inquit Xenophon, qui omnium consiliorum & actionum prosperum sperat eventum.* 79. In Geschäfften kan man offt nicht wissen / was Nutz vnd Gut / man muß nur spielen / was die Würffel vnd die Kart gibt. 80. Schöne Höffliche Schärtzreden bey Geschäfften haben auch Huldt vnd Gunst. *Propterea Mercurius in medio gratiarum locatur* vnd in schweren *intricat* Sachen wird das Gemüth mit einem schimpff erlustigt / denn wann Lachen nicht ein Wolstandt were / würde die Natur den Menschen nicht damit begabet haben 81 Ein Koch setzt vber nothwendige Speiß auch etwas zum Lust auff / das man doch nicht isset. 82. *Non omnia, quæ probabilia sunt verbis & vera videntur, reipsa vera sunt & eodem modo succedunt. Multa videntur magnifica, quæ vana. Multa levia, quæ magni momenti sunt. Non omnia re, ut verbis succedunt. Quædam nomen sunt sine usu.* 83. Wann man durch glücklichen Fortgang der Sachen erfrewet ist / vnd darbey mehr vnd fernern Raths vonnöthen / ist besser / man laß den Muth / vnnd die Fröligkeit sich stillen / ehe man wieder zum Rathschlagen kompt / sonst haben die frewdige Rathschläg gemeinigklich Gefährliche / vnnd trawrige Außgäng. 48. In Geschäfften / darinn

darinn man geschwindigkeit will treiben / ist diß ein Meisterstuck / daß man ein geraume Zeit zu Berathschlagen geb. 85. Zweiffelhafft/Wandelbahr vnd Vnbeständig / ist alles Thun vnd Wesen der Menschen/ jetzo hat alles ein betrübtes vnnd trawriges Ansehen/ kan vber wenig Jahren wandeln / vnd bekompt alles ein andere vnd frölichers Gestalt / jetzo ist ein Ding in schöner Blüth/vnd bald verwelckts/bald steigets auff/ vnd fällt wieder ab/ vnd wie der Mensch sein gwisses Ende hat/also alle Anschläg/Thun vnd Lassen 16. Die Geschäft seind mancherley Gefahr vnterworffen/ vnd was sich offt Vbel läst ansehen / hat ein guten Außgang. 78. *In cunctis negotiis ludibria rerum mortalium versantur. Maxima quaq; ambigua sunt, alii audita pro compertis habent, alii verum in contrarium vertunt. Tac Ann. 3.* 18. Schwer Geschäfft muß man mit schwerem Fleiß/Sorgen vnd Thaten vberwinden/ denn was schwer ist / läst sich nicht leicht vnd vberhin verrichten. 89. Kähser *Nero*, da er auff der Singschul mit Sängern *certirt*, sagt er: *Se omnia facienda fecisse, sed eventum in manu fortunæ esse, Sapientes & doctos viros fortuita debere in judicando excludere. Quæ fiunt principaliter debent attendi & non accessoria, & quæ circa expeditiones in consequentius veniunt. IC.* 90. *Quando id fieri, quod vis, non potest, velis id quod possit. Si sapis ita fieri quaq; velis ut fiunt, & recte facies, sed nos sicut Terentianus Charenus. Nil nisi Philumenam volumus. Hanc tu mihi vi clam precario fac tradas, nam nil refert, potiar modò. Sed non est sapere illud velle, quod non potest contingere. Sic animus componendus, ut quicquid res exigit, id velimus. Sen.* 91. Ein klein gering böß Ding / soll man nicht gering vnnd schlecht schätzen/ dann die schlechten Düfft/ die in die

Lufft steigen/machen grosse Vngewitter. 92. Wer seine Sachen auffs Glück vnd Gerathwol wagt/ der thut ein kühne aber nicht weise That. 93. Wer Fried vnd Ruh hat/der ist im guten Stand vnd Wesen/vnd soll meyden/was die Ruhe möcht zerreuten/ denn wer das Gewiß vmbs Vngewiß hingibt/ Vnfrieden vmb den Frieden/vnd Vngemach der Sicherheit fürzeucht/ der sucht sein Verderben. 94. In allen Sachen vnd geschäften soll man zu forderst glimpfflich vnd freundlich halten/die strenge Mittel alßdann brauchen/wenn der Glimpff nicht verfänglich ist 95. In grossen wichtigen Geschäfften / die von Gottes sonder Rath herfliessen/kan der Mensch keinen Weg finden/ vnd wird alle Weißheit darinn zur Thorheit/der thut am besten/ der dabey zur Ruhe sitzt/ vnd Gott nach seinem Rath läst walten/der macht daran ein solch End / dessen sich Menschliche Vernunfft nicht hat können versehen 96. In Menschlichen Händeln muß man stetig GOttes Gewalt vor Augen haben/ denn wol bedacht/beschlossen zugesagt/ vnd versprochen / das pflegt Gott wider alles Versehen / gleich als durch einen Sturmwind vber ein hauffen zu werffen/vnd zu verderben 97 Geschäfft kommen offt mehr auß Göttlicher Versehung/ als auß guten Rath der Menschen zum guten Endt/ deßgleichen mehr *ex fato* , als durch Irrthumb zum bösen End. 98. In Menschlichen Sachen ist kein gewißheit/ vnd ob man wol etliche Reguln vnd Zeichen hat/ darauß man eines vnd andern pflegt zu schliessen/ so seind sie doch alle wandelbahr vnd vngewiß / wie die Menschen/zum Exempel. Daß Eltern jhre Kinder/ vnd die Kinder jhre Eltern lieben/ist zwar ein Regul/ so man nun davon wolt schliessen / daß ein Theil den andern nicht werde oder wolte beleydigen / so kan es so wol

wol fehlen als gerathen. Man soll keinen unschuldigen verdammen / ist der Natur eingepflantzt / das wuste der kluge Pilatus/daß es ein *principium naturale*, gab dem HERRN Christo auch offentliche Kundtschafft/ daß er jhn gantz unschuldig befunden / nichts desto weniger hat er den unschuldigen zum todt verdampt/ darauß zu sehen/daß die Menschen *in principiis naturalibus in luce & intelligentia naturali* so gar unbeständig und nicht darauff zu bawen. Offt erzeigen sich solche Zeichen und Scheinwarheiten / daß man meynt / die Sach sey gantz gewiß/so ists doch nur ein Wahn/ und trifft mit unser muthmassung das End nicht zu 99. Offt hat ein Ding ein Ansehen als were es nutz / und bringt hernach Schaden. Etliche Ding haben vorn Mühe/ Kosten und Schaden / hindennach haben sie grossen Nutzen 100 Mann soll kein Ding vornehmen/ das wenig nutzt und hernach schadet 101. Man soll umb kleinen schadens willen ein grossen nutzen und vortheil nicht versäumen 102. In allen Dingen was man thun soll/ist zu bedencken/was man thun wolle/und ob sichs an dem Ort/zu der Zeit/und bey den Leuten thun lasse/und warumb/zu was End man es thu/ob es zum End und Ziel zubringen. 103. Wann man jetzo alles nach der alten / ehrbaren ehrlichen Monier wolt thun/ wie zu zeiten *Catonis*, so würde es gehen / wie *Tac. lib.* 17. vom *Galba* sagt : *Nocuit antiquus rigor & nimia severitas, cui jam pares non sumus. Videndum an rebus tempora conveniant.* 104 Reichsgeschäfft muß man *ad normam imperii* erörtern. 105 Fürsten und Herren Anschläg sterben gemeinlich zugleich mit jhnen / bey den Stätten/ ob schon einer / zween oder drey auß den fürnembsten und *Directorn* sterben / so verändern sich selten die Rathschläg / es geschehe dann / daß es an

rähtigen vnd thätigen Leuten mangelt. 106. In Geschäfften wird einer offt betrogen vnd verführet / daß er was der Warheit vnnd Sachen ähnlich / vor die Warheit selbst ergreifft. 107. *Seneca lib. de tranquil.* 1. *Ante omnia necesse est se ipsum æstimare, quia ferre plus nobis posse videmur quam possumus.* 2 *Æstimanda sunt res ipsa, quæ aggredimur, & vires nostræ cum rebus comparandæ, debet plus esse virium in latore, quam in onere.* 3 *Fugienda sunt consilia, ex quibus nova occupatio & multiplex nascitur. His manus admovenda, quorũ finẽ aut sperare possis aut facere. Propè posita & spei nostræ alludentia sequamur. Nec accedendum, unde liber regressus non sit.* 4. *Hominum delectus habendus, an digni sint, quibus partem vitæ nostræ impendamus & ad quos temporis nostri jactura rectè perveniat.* 5. *In tanta rerum sursum & deorsum euntium versatione, si non pro futuro habes, quicquid fieri potest, das in te vires reb. adversis.* 6. *Ne in supervacuis aut ex supervacuo laboremus. Nam si non successit aut successus pudet, tristitia sequitur.* 108. Was man nicht kan meyden / das soll man gedultig leyden / das Creutz recht fassen / so ists desto gedultiger zu tragen / vnd darff sich dessen keiner schämen / daß er nach deß Glücks vnd Vnglücks willẽ seine Anschläg vnd seinen Stand hat verändert. 109. *Non est experiendũ negotium, cujus tota salus ex eventu fortunæ pendet.* 110. *Satius est periculis obviam ire, quam potest causam vulneratam remedium quærere.* IC. 111. In Geschäfften vnd Verrichtungen lauffen viel Sachen mit / die nicht so gar ehrbar / nicht ansehnlich / oft sehr schwer / oder schlechtwitzige Gestalt haben / wenn sie aber durch einen glückhafften *applicirt* vnd zu Werck gericht werden / gehen sie fruchtbarlich von statten / darumb thut man wol / so man der sachen Verrichtung

tung einem tauglichen *Negotiantem* befilcht / vnd derselben vrsachen so viel müglich im vollzihen verschweiget / dardurch gelangt man zur guten *expedition* vnd wird viel *disputat* vnd Vnrath vermieten / daher sagt *Syrus in Heauton. Terent.* *Longum est si tibi narrem Clitipho, quamobrem id faciam, vera causa est.* 112. *In negotiis fit, ut Chremes Terent. inquit: Non licet hominem esse ita sæpe, ut vult, si res non sinit. Nunc ita tempus est, ut hoc velim, olim nihil minus.* *Mundus totus est sibi contrarius & qualibet ejus partes & in partibus. Quicunq; igitur speratum negotiis exitum obtinet, venerem jecit.* 113. *In omnia præmittendus est animus cogitandumq; non quicquid solet, sed quicquid fieri potest. Mala unde minime expectantur, erumpunt Sen. ep. 99.* 114. *Quædam cum incipiuntur, gravia sunt, dumque ignorantur, sed cum innotescunt, facilia.* 115. *Rem aliquam aggressurus cogita quæ accidere possunt. Hic qui lavatum it, proponit ea, quæ fiunt in balneo. Hic perfunditur, ille loco pellitur, alius nugatur, alius convicia-tur, alius furatur. Minus dolet, quod provisum est, ad abstinendum, aut hæc subeunda.* 116, *Sic vita est hominum, ac si cum tessaris ludas, si illud quod maxime opus est, jactu non cadit, illud quod cecidit arte corrigendum.* 117. *Hæc prudentis sunt hominis, fac quod res fert, & fer æquo animo quod non probas, & mutare non potes.* 118. *Nunquam quisquam ita bene subduxit rationem ad vitam & usum rerum, quin res, ætas, experientia & negotiorum tractatio semper aliquid novi adportet, aliquid moneat, ut fere nescire te credas, quæ tamen scis, & quæ putas fore salubria & utilia ad scopum attingendũ, ea vilia & nihili cognoscas.* 119. *Facta aliorum & dicta vel ambigua vel vitiosa non ex nocendi animo profecta, semper in meliorem partem interpretari præstat. Cogita te quo-*

re quoq; hominum esse, qui non semper & ubiq; sapiat, sed labi & offendere possit. 120. Sapè temerè eveniunt. quæ non audeas optare. Plus hodiè boni feci imprudens, quàm sciens nunquam, ait Parmeno servus in Hecyra. Sic Plautus in captivis: Imprudens & insciens quis fecit, sapè plus boni, quàm prudens. Glückschuß treffen am ehesten zum Zweck. 121. Vita malitia est. Et mundi concordia constat ex discordia. Imper. Pertinax hat am ersten Tag seiner Regirung dem Römischen Kriegsvolck die Lösung geben/ Militemus. Darumb hat man allhier für vnd für zu streiten/ bald gewinnet man/ bald verlieret man.

Geschenck.

1. Nihil apud Deum magnum est, quod non pauper quoq; donare possit. Quo quis promptior est, idem quoq; ditior est. Nazianz. or. 40. 2. Salb mit Gelt/ so muß gehen/ vnd wer es so rauch/ wie ein Igel 3. Wenn man schenckt/ so gehet der Gaul. 4. Wenn man einem das Maul voll gibt/ so kan er nicht blasen. 5. Geschenck geben muß mit einer Geschickligkeit geschehen. 6 Geschenck macht man mit freundlichen Worten desto angenehmer. 7. Schmieren macht linde Händ. 8. Man muß Wasser ins Tröglein thun / wenn man will schleiffen. 9. Manchem ist die Zung an ein gülden Ketten geschmidt. 10. Wann man den Leuten die Händ mit gülten Armbändern bind / so können sie wol schreiben/ die gute Meister darinn seynd. 11. DEUS dantis animum respicit non munus. 12. Je grösser Præsentz/ je grösser vnd andächtiger Gebett. 13. Wer etwas groß will erlangen der muß gerne etwas schencken. 14. Sola mors non admittit munera. 15. Mit nichts fängt man nichts. 16. Man muß ein Aaß oder Luder

legen/Speck auff die Fall. Ein Würm an die Angel binden. 17. *Linea regiminis est muneris præsentatio.* 18. Geschenckt ist thewer verkaufft. 19. Wer schenckt der Wuchert. *Donatio est venatio.* 20. Wie der Heylig ist/so ist das Opffer/kleinen München gehören kleine/ grossen München grosse Kappen. 21. Schencken ist Angeln. 22. Einem berühmbten Juristen ward ein stattliche Summ Golds auff seinen Tisch *præsentirt*, daß er ein faule Sach solt gut machen/zu dem sagt sein kleines Töchterlein/so darbey gestanden: Vatter/wenn jhr nicht davon gehet/ so wird euch das Gold verführen. 23. Wenn man mit sylbern Kugeln schiest/ so ist ein Vestung bald gewonnen 24. Es ist kein Hän so thewer/als die man einem schenckt. 25. Wer etwas verschenckt/der verkaufft wol/ es sey denn/daß mans einem Guckguck bringt. 26 Schencken vnd wieder schencken/ erhelt gute Freundtschafft. 27. *Donatio non est, si quis recipit quantum donat. Clarus.* 28. Wer Geschenck nimbt/der Arrestirt sein Freyheit. 29. Wer nimbt der muß geben. 30. Wenn man die Leut wol Balsamirt / so gewinnt der Handel einen guten Geschmack. 38. Schenckt man Krant / so muß man Speck darzu schencken. 32. Schencken muß mit *discretion* condirt seyn/ *quia de minimis non curat prætor.* 33. *Beatus qui excutit manum ab omni munere. Est autem triplex.* 1. *Munus ab obsequio, est servitus indebita.* 2. *Munus à manu, pecunia.* 3. *Munus à lingua favor est. Canon.* 34. Die Saat bringt mit der zeit Frucht/junge gerümpffte Bäum tragen vber etlich Jahr Obß. 35. Wer das klein verschmäht/ist deß grossen nicht werth. 36. Wer dem blinden Brillen/dem tauben ein Lauten/ oder Wein einem / der jhn nicht trincket / verehret/der legt sein Gab vbel an. 37. *Da & dabitur tibi.* Geld

verz-

verführt die Witz. 38. Geschenckten Gaul sicht man nicht ins Maul. 39. Der Will ist höher zu schetzen als die Gab. 40. *Donum animo & voluntate sæpe majus est quam re. Sapiens animum intuetur, donum stultus.* 41. Dem Käys. Aug. verehrt ein Poet ein *Carmen* der Käyser macht wieder etliche Verß vnd gab sie dem Poeten zur Ergätzligkeit / dieser grieff in seine Tasch vnd schenckt dem Käyser darvon vngefehr 3. Creutzer vnd sagte: *Plus darem, si plus haberem*: Hat damit dem Käyser den Weg zum Geltsäckel gewiesen/daß er jhm eine stattliche *Præsent* lassen geben. Es ist alles gut/ was man ins Schenckkästlein thut. 42. Es ist gnug was man vmbsonst gibt. 43. Es bleibt einer wol ein Jungfraw/der mit Gelt vnd guten Worten nicht versucht worden. *Casta est quam nemo rogavit: cujus pudicitia nunquam tentata est.* 44. *Donatio facta sponsæ post nuptias dicitur in præmium amissæ virginitatis. Bald.* 45. Man schenckt dem Wolff oder Fuchß ein Ganß/daß er damit gefangen werde 46. Es ist schenckens werth vor ein Saw ein essen Würst. 47. Man schickt keinem Würst/ man weiß dann daß er auch ein Saw werde schlachten. 48. *Donatio mutua non inducit gravamen.* 49. Man gibt vnd schenckt den Reichen / an Armen kan man nichts gewinnen. 50. *Vel petit vel desipit pauper qui donat diviti.* 51. Mit Gaben macht man die Leut willig/die Pfaffen andächtig/den Feind zum Freund 52. *Donum coactum nullam habet gratiam.* 53. Wer etwas will verrichten/der muß Hanß schencken zum Beystandt mitbringen. 54. Wenn ein Fewer soll brennen / so muß man Holtz anlegen / man muß Oel in die Ampel schütten / wenn sie brennen soll. 55. In welche Wag man am meisten legt/die schlägt vor. 56. Wer nicht ein Beysitzer am Käys. Cammergericht

ist/der darff wol Geschenck nehmen. 57. *Valde inhumanum est à nemine munera accipere, passim illa accipere, vilissimum & omnia accipere, avarissimum.* 58. *In donatione sufficit voluntas pro ratione, non opus est significatione causa. Oldrad. cons. 30.* 58 Ein sylbern Hammer bricht ein eysern Thor. 60. *Gratum est donum preces quod pravenit.* 61. Wer langsamb schenckt/der weiß nicht wie er schencken soll. 62 Wenn der Arme dem Reichen schenckt/so ist es visierlich/daß der Teuffel darüber lacht. 63. Ein feystes Schwein darff keines spickens. Speck mit Buttern schmeltzen/ist Narrheit. 64. Wenn ein Bettler dem andern etwas schenckt/ so lachen die Engel 65. Man gibt kein Opffer wieder. 66. Einer schenckt dem Richter einen Wagen / der ander zwey Pferdt/ so gieng der Wagen / wie jhn die Pferd zogen. 67. Die Schmier am Wagen hangen soll/wer nicht wol schmieret/der fähret nicht wohl. 68. Es scheint nicht jedem/wiewol ers verdient/ein solcher Stern/ wie vber Josephs vnd Marien Herberg / daß grosse Herrn mit Geschencken vnnd Gaben einreiten. 60. *Quicquid ex causa donatur non est vera donatio, sed ex causa obligatoria donantis, vel remuneratoria. IC. Si quid donatur ob causam, causa non secuta, revocari potest donatio IC. de donat. quæ sub modo.* 70. Man zůndet ein Liecht mit dem andern an. 71. Geben erwirbt geben. *Qui dat gallinam aliquando recipit bovem.* 72. Wer gewinnen will/der muß dran setzen. 73. *Parvos parva decent, & magnos munera magna. Qui caret argento frustrà utitur argumentis.* 74. Einer schenckt einem 6. Capaunen / davon der Diener einen behalten / der dancket dem Freundt vor fůnff vnd vor den sechsten wůrde sich der Diener danckbar einstellen. 75. Wenn man grosse Fisch will fangen / so muß der

Angel starck seyn/vnd ein rechte größ haben. 76. Wer will Fisch fangen/muß acht haben / was sie gern essen/ vnd davon ein Aaß machen. 77. Etliche Fisch/ob man jhnen schon ein gut Aaß gemacht/ wollen sie doch nicht anbeissen. 78. Der König in Franckreich *Ludovic. XI.* schenckt dem König in Engellandt seine *Musicanten*, das *præsent* war ansehnlich/vnd ward König Ludwig deß Kostens ledig. 79. Das ist ein Geschickligkeit/ etwas wohlwissends schencken / das man sonst nicht kan bekommen. 80. So dir einer etwas verehrt/nimbs an/denck/es habs Gott beschert. 81. Geschenckt Gut ist die beste Nahrung. 82. *Zeno apud Plautum in Pseudolo ad Iuvenem. Inanis accedito. dicta tua non sonant, semper tu ad me cum argentata accedis quarimonia.* 83. Mit Schencken vnd Rencken richt man offt mehr auß als mit Gewalt. 84. Es nimbt einer Geschenck/ vnd thut doch nichts/ daß deß Schenckens werth ist.

(*Additio*) 1. *Non debet ora dati caute inspectare caballi.* 2. Einem geschenckten Pferd soll man nicht ins Maul sehen. 3. Wer ohne das viel hat/ wird viel Geschenckt. 4. Wo Tauben seyn fliehen Tauben zu. *Item*, wo ein Aaß/samblen sich die Adler. 5. Man soll nichts außschlagen / was man verehrt bekompt/ dann ein Nadel kan einen Schneyder ernehren. 6. Niemand wird müdt die Hand außzustrecken zu empfangen/aber zu geben seind die Händ bleyen / vnd die Füß Federn/ Derowegen wer ein Geschenck empfangen/ soll solches eingedenck seyn / nicht der das Geschenck gegeben. 7. Viel Schencken ist jetzo Todt / vnnd Lehnen gantz Kranck / daher das Sprichwort / Schencken ist gestorben / vnd geben ist verdorben. 8. Man soll mehr drauff sehen wem man gebe/ als was man gibt/ dahero der Pfenning mit lieb dem Dürfftigen in der Zeit ge-

geben/ist besser als ein stück Gold/ wann ers nicht bedarf. 9. Die grossen Herrn schämen sich geringe Gaben zu geben/darumb geben sie kein grosse. 10. Mancher ist so hart im geben / daß er mit zwey Ohren schläfft/ vnd fühlet kein Floch biß er erwacht.

Geschickligkeit/Gelehrt.

1. Ein Gelehrter kan mehr als schreiben vnd lesen. Er vertritt sein Lück / man stell jhn hin / wo man hin will. Die Flügel seind jhme gewachsen. 2. Der ist ein geschickter Mann / der sich in alle Sachen schicken kan. 3. Gelehrte seind verkehrte/je gelehrter je verkehrter/das seyn die viel wissen/wol wissen/wol reden / vnd letz leben. 4. *Pectus bonum atq; doctum, rara copula est*, seind der Kunst vbers Faß kommen wie ein Gaucklers Würffel abgerürt. 6. Einer der für sich selbst reich ist/vnd darzu durch fleiß viel Reichthumb gewonnen/ der ist reicher als der für sich reich ist. 7. Ein gelehrter weiß mehr in einem Item/ denn ein ander in Summa Summarum. 8. *Vir literatus plus duplo videt, quia natura & arte videt: illiteratus quod videt non videt. Sicut ætas impuberum quicquid videt, ignorat.* 9. Der ist geschickt der Schaden weiß nutz zu machen. 10. Churfürst Friderich Pfaltzgraff der dritte/als er einen wichtigen aber doch vnziemblichen Handel ins Werck zu richten von seinen Officierern bewegt worden/sagte er/ich laß es geschehen / meine gelehrte Räth werdens wohl wissen zu färben vnd zu verthädigen. 11. Der ist geschickt/der zugleich Fuchß vnd Haaß seyn kan/der ist wie ein Katz/man werff jhn wie man wolle / so fällt er auff die Füß. Ist Lincks vnd Rechts wie ein Polnischer Stieffel/vnd visierlich ist wie ein Wendsack/auff welche Seythen man greifft / da findet man ein Loch.

12. *Eru-*

12. *Eruditos nos fieri prius animis oportet quam linguis.* 13 *Turpe est seni ex commentario sapere. Sen.* 14. Ein Gelehrter kan Predigen vnd Studiert nit drauff/ kan die Grillen im Loch verkleyben / kan ein Latern vors Liecht machen. 15. Der Teuffel ist geschickt vnd Gelehrt/ aber doch nicht Fromb. 16. *Alciatus* schreibt *libr. 2. de signific.* Wer *Iura* will Studieren / der muß eines geschwinden scharpffsinnigen Verstandts seyn/ daß er gleich in acht nehmen köndte wo die Recht zu dehnen / zu engern / zu erklären / zu färben / vnd zu schattiren / wie *à Sacerdote ad asinum, à perplexitate ad testiculos*, geschicklich zu Argumentiren / wie *lepra à lepra* zu distinguiren. *Nam à similitudine rationis legum scientia extendenda est.* 17. Wer ist Gelehrt in Kunst vnd Recht / der ist nur anderer Leut Knecht. 18 Kan ein Gelehrter Gelt gewinnen/ so thut er nichts nach Rechten sinnen/ Recht vnd Warheit wird schlecht geacht/ mit Rencken man zum nutzen tracht. 19. Der Gelehrt ist werth. 20. *Leges neminem in paupertate vivere, neq; in anxietate mori permittunt. Ex aliis paleas ex istis collige grana.* 21. Gelehrte Leut gucken vberall auß 22. Wenn das Faß nit sauber ist/ so verdirbt alles was man darinn schütt. Daher kompts/ wenn gute lehren in einem vngezognen Menschen gepflantzt werden/ daß sie nichts fruchten/ sondern werden in den Gelehrten nur verkehrt. 23. *Qui per simplex verbum est Doctor ut communiter fit, præsumitur parva doctrina. Bart in l prof. c de prof.* 24. Der ist gelehrt vñ geschickt/ der seine kunst mit säck voll Gelt vnd Gold/ kan auf den Tisch stellen 25. Die Feder regiert das schwert/ drumb steckt man sie auff den Hut/ vnd henckt das Schwerdt an die seythen. 26. Gelehrte seind geschickt zu regieren/ Soldaten zu beschirmen. Solchs hat Käys. Friderich

der dritt in seinem *Symbolo* bezeugt *Liber regit, gladius defendit*. 27. Wer viel weiß/der wird nicht feyst. *Aliis inserviendo consumitur*. 28. Ein gut gut Pferd treibt man so lang/biß mans dem Schinder gibt. 29. Wer viel kan / der muß viel thun / vnd verdient der Welt Lohn. 30. Wer ein Ding nicht gelernet hat / darffs nicht thun. 31. Gelehrte Leut haben nur mit den Todten zu thun/reden vnd bereden sich mit jhnen / drumb werden sie selten alt. 32. Mit den Todten vertreiben die Lebendigen viel Zeit / vnd wollen sonst nichts wissen/ als was sie von jhnen lernen 33. Wer in der Jugendt gebubt/ein Mann im krieg vnd streit geübt/darzu mit Rechtshändeln wol gezwagt/ der weiß zu geben guten rath. 34. Wenn vor ein Creutzer Kunst in Golt gefast ist/so gilt sie mehr/als wenn 10. Pfund Golt in einem Sack gefüllt weren. 35. *Bartolus dicit: Pauci digne attingunt dignitatem doctoratus. Antiqui Doctores magna veneratione sunt modernis pondere, valore & mensura præstantiores*. 36. Gelehrte *Poeten* vnd *Philosophi*, haben zu dieser Zeit/zu jhren Wahren Kauffleut/sie tragen nichts als Blumen. 37. *Permulta scire, vere vanissima est*. 38. Wer viel versteht/ viel weiß vnd kan / der ist ein hochbeschwerter Mann / er sorgt/ was ist / vnd will werden / was zu fürchten seyn für Beschwerden/damit frist er sein Hertz im Leib / weiß nicht wo er vor Vnfall bleib. 29. Wer viel guts weiß vnd böses thut/der ist deß Teuffels Lateinisch Kunst/ dadurch er die Leut beschmeist. 40 Mancher meynt/ was er nicht errathen vnd verstehen kan/ dazu sey sonst niemand Geschickt vnd Witzig als er/ aber ein Mensch kan sehen / vnd der Kloß ist blind. 41. Mancher ist Gelehrt gnug/aber nicht Geschickt gnug / er weiß sein

Wahe-

Wahr nit zu Marckt zu bringen/vnd ist zu Geschäfften so viel nütz / als ein Kuh zum Gallhardtantz. 42. Gelehrten Witz ist selten nütz. 43. Ein leere Nuß vnd Gelehrter *Philosophus* werden beyde zu Geschäfften nicht gebraucht. 44. In *Luciani* Kramladen seind alle Secten der Gelehrten zu feylen Kauff/ alle haben das ansehen Rechtschaffener/ Dapfferer / Kluger / Verständiger/Gerechter/Frommer vnd Erfahrner Leut/ die nur oben angehen/stehen vnd sitzen sollen/aber jhrer vilen Häut seind jnwendig mit Hasen/Füchsen/Fabian/ Katzen/Hunden/Affen/Bären/Wölffen vnd Löwen gefüttert/ wer dergleichen zu seinen Geschäfften vonnöthen hat/ der kan daselbst einen vnd andern im billichen Kauff finden. 45. *Ad mentem bonam literis non est opus.* 46. *Lactant.* schreibt/ *lib. 1. cap. 15. de falsa sap. Innumerabiles existunt & semper extiterunt qui sunt & fuerunt sine ulla doctrina boni, ex Philosophis autem perraro fuit qui aliquid in vita fecit laude dignum.* 47. Wer nur Geschickt vnd Gelehrt will seyn / der wird nicht Reich. 48. *Amor ingenii nullum unquam divitem fecit* sagt *Petron*, von sich selbst / *Cultus ingenii homines pauperat non divitat.* 49. Kunst ist gut zu tragen / aber schwer zu laden / es gehört Mühe vnd Arbeit darzu. 50. *Augustinus Barbaricus* Hertzog zu Venedig hat im *Symbolo* einen Obstbaum lassen mahlen/ dessen Reiser vnd Aest allenthalben vom Last deß Obß gebrochen / vnd dabey den Spruch geschrieben/ *Copia me perdit*, das ist/die Frücht meiner Tugendt/ so ich zu deß Regiements nutzen vnd besten trag / die verderben mir die Krafft vnnd Stärck meines Leibs vnd Lebens: 51. Mancher will alles wissen vnd sich auff alle Sättel gerecht machen / vnd gehet jhm auch also: *Copia ipsum perdit.* 52. Den Gelehrten gibt man

nichts vmbsonst. 53. *Magno impendio temporum magna alienarum aurium molestia laudatio hæc constat: O hominem literatum. Simus hoc titulo rusticiore contenti: O virum bonum. Sen. cap. 88.* 53. Ein Bawer gibt nicht ein Wurst vmb aller Gelehrten Kunst. Das ist zwar also / aber der Bawer / der ist wie seine Kuhe / die hat viel lieber ein Handtvoll Graß / als ein Sack mit Gelt. 54. Es ist zum Bawer nicht gestellt / wie jhm der Gelehrten Kunst gefällt. Gleich wie die Sonn nicht darnach fragt / was von jhrem Liecht der Blinde sagt / den sehenden ist damit gedient / Kunst bey Vernunfft viel Gunst gewinnt. 55. Gelehrte Hasen fallen stets in die Schulgarn. 56. Wie die helle Sonn hilfft dem Gesicht / so ist gut Lehr deß Gemüthes Liecht / wer selbst sicht mit frischen Augen / der darf mit keines andern schawen / daß muß er in der Schrifft studiren / was Weißlich ist / vnd weiß zu führen. 57. Wer ein Doctor ist / das ist ein Zeichen / daß einer etwas weiß / Der ein Ritter ist / das ist ein Zeichen / daß er löbliche Thaten verricht hat. 58. Der Gelt gnug hat / ist geschickt genug. 59. Der geschickt hats vom Meister vnd Gesellen gelernt. 60. Der Witzig weiß / wie man die Geyß scheren muß. 61. Er hat ein gelencken Hundtskopff / der sich hinden vnd vorn kan flohen. 62. Mancher ist wie ein Postsattel / der auff jedes Pferdt gerecht ist. 63. Gelehrten seind offt gegen Vngelehrten Weltleuten wie ein Fabian gegen Menschen. 64. *Qui civiliter vivit, sapienter vivit, & stulte vivit qui Philosophice & docte vivit. Omnes qui in umbra Philosophantur, & ad res gerendas non accedunt, quod sciunt nesciunt.* 65. Die Feder durchtringt die stärckste Rüstung. Mit Dinten kan ein Hand ein schlechten Menschen erhöhen vnd einen hohen vernichten. 68, Die Gelehrten seind

wie

wie jener Fuchß / der viel Renck wust / ward doch gefangen/vnd die Katz köndt nur ein Kunst / vnd errett jhr Leben. 67. *Magna ingenia, magna vitia & magnas virtutes ferunt.* 68 Wer Gelehrt ist/vnd nit darnach lebt/ist wie ein guter Wein im schimmlichen Faß. 69. Jupiter hat die Ehr vnd Gewalt vnter dem Heydnischen Göttern/Apollo hat das Liecht vnd Glantz. 67. Seneca der Hochgelehrte vnnd Berühmbte Geheime Käyserliche Rath schreibt allen *Plegmaticis* vnd Gelehrten zu Schimpff vnd Schmählerung jhrer Reputation/daß/da sie gewachsen vnd zugenommen / haben fromme Leut abgenommen. 71. Einem bösen Menschen hilfft viel / Studieren vnd wissen seine Boßheit zu vben / vnnd zu treiben so viel als die Flügel einem Raubvogel zum Raub. 72. Wer ist Gelehrter als der Teuffel / doch thut er das gut nicht was er weiß. 73. *Docti quiduis struere & destruere eruditi sunt, popularis aulæ vile mancipium, certatores, litium avidi & flexuosarum captionum sartores. Lips. manud.* 74. Der ist geschickt / der sich in jedes *humor* vnd alle Practicken weiß zu verstellen / vnd für den Leuten groß vnd klein zu machen. 75. Mit weisen/gelehrten Leuten regieren Fürsten vnd Obrigkeiten jhre Landt vnd Vnderthanen/nicht mit Reichen 76. Lehr vnd Kunst/bringt Gelt vnd Gunst. 77. Ein Menschenhaut ist zu aller Kunst vnd Witz gerecht/wenn sie wol außgearbeit ist. *Sub qualibet cute latere ingenium bonum potest.* 78. Kunst vnd gelehrt seyn/ist bey armen Sylber/ bey reichen Gold/bey Fürsten vnd Herrn Edelgestein. 79 Ein gelehrter ist ein getüncht Hauß / wens dawider hagelt/ schneyt vnd regnet/so felt die angestrichene farb ab/vnd guckt der Leymen herfür. 80. Beym Teutschen Poeten klagt die Warheit vber die gelehrten also/der gelehrten

Wandel ist sehr Ehrlich / jedoch im Wercken spärlich / ein Centner recht ein Quintlein trug / das vbrig ist nur List vnd Lug. Theten mich fangen vnd binden / vnd schütten mit jhr Diuten / in mein zart Angesicht / daß mich selbst kandt nicht / mit Bücher sie mich schlugen / vnd bey den Haaren vmbzugen / mich kratzten vnd krallten / vnd zu der Thür außbrallten. 81. Die Bücher machen auß einfältigen Schäfflein / arglistige Füchs / Historien machen *Macchiavellisten*. Da doch nichts nützlichers zu lesen / noch dannoch so hat es die böse Frucht. 82. Gelehrte Leut loben die Tugendt vnd thun die Laster. 83. *Literæ urbem non decorant, sed mores boni.* 84. Gelehrte Leut halten sich in dem Verdacht / sie sind auch weise Leut vnd verstehen alle ding / wenn man sie von jhrem Mist vnd Büchern führt / bringen sie so ebentheürliche Ding vor / wie die Fabian. 85. *Plerunque sub authoritate Iuris scientiæ pernitiosæ erratur lib. 51. ser. ff. de verb. oblig.* 86. König *Dionysius* sagt / Gelehrte soll man hören / aber jhren Wercken nicht folgen / sie reden viel Gutes / vnd keiner thuts. 87. Es ist besser / man hab mit Gelehrten / als mit Vngelehrten zu thun / den Gelehrten ist gut Predigen. 88. *Fac Poetam Dominum, & ille te faciet Deum.* Es bleibt doch ein Poetischer Gott. 89. Im *Parnasse* seind die blosse Legisten die sonst nichts anders wissen / für nur lauter Esel erklärt / die nur Possel Arbeit thun / sehen vnd schreiben / was andere fürgeschriben / wie ein Guckguck dem andern nachguckt. *Solent Doctores positivi aliorum dicta transcribere de charta in papyrũ Bald. Simplices, legistæ nihil sciunt de libris Philosophorum & Historicorum, nil sciunt de moralibus & politicis, quæ sunt summa summarum in regimine mundi lib. 3. cons. 276.* 90. An eines Gelehrten weisen Manns Todt ge-

geschicht mehr Schaden/ als an eines Königs/ *Æneas Sylvius lib. 1. act. cons. Bald. Mors docti viri damnosior & cuiusvis Regis, quia Regi hæres succedit in Regno, viro autem insigniter docto nullus superest in literis hæres.* 91. Mancher steckt so voller Geschickligkeit/ wenn er sich reuspert/ so speyet er Weißheit/ Witz vnd Sententzen/ rc. 29. Der HERR Christus hat am meisten von Gelehrten müssen leyden. 93. *Musonius Stoicus Philosophus, qui cum Legatis Vitellii Imperatoris ad Vespasianum pro impetranda pace se miscuisset, & coram militum manipulo de pace disseruisset, ludificatus est ob intempestivam sapientiam & penè proculcatus. Tacit.* 94. *Anno* 1544 auffm Reichstag zu Speyer/ als die Frey- vnnd Reichsstatt Käys. Carolo etliche *Gravamina* Teutsch vnd Lateinisch zugestellt/ hat man sie jhnen wieder herauß geben/ mit vermelden/ daß man sie in Italiänische Sprach *transferiren* solt/ wegen der Käyserl. Räth/ die das Latein nicht verstünden. *His formalibus Vicecancellarius Naves usus.* Also ist nicht vonnöten/ allzeit Gelehrte Leut zu wichtigen Reichsgeschäfften zu ziehen/ den Gottes vnd der Natur Gaben werden jdem geben/ nach dem Geschick/ darinn er empfängt.

Geschrey.

1. Das Geschrey ist wie ein falscher Siegel/ der offt ein Ding recht/ offt gantz falsch zeigt. 2. Geschrey macht den Wolff grösser/ als er ist. 3. *Non semper homo talis est qualis dicitur.* 4. Mancher hat gut Glück zu Ehr/ Reichthumb vnd Gewalt/ hat aber darbey böß Geschrey/ vnd kein Lob. 5. Wer Reichthumb vnd ein guten löblichen Nahmen hat/ der ist Glückselig. 6. *Vox populi, vox Dei, Fama est vana vox populi, de qua non*

est curandum, *nisi orta sit ex strictis indiciis & conjecturis Alexandr. cons. 70.* 7. Man macht die Saw Fenster/als sie ist. 8. *In Majus auget fama quævis tam vera quam falsa.* 9. *Fama nihil probat, sed probationem factam firmat.* 10. Man sagt viel von Rom/das wahr ist 11. Wer den Nahmen hat/daß er am Tag ein Weiser Mann sey/der wird nicht verdacht/ daß er Nachts Vnvernünfftig sey. 12. Wer den Nahmen hat/daß er gut Garn spinnt/der ist gut/ob es schon anders ist. *Sæpe habet malus famam boni viri & bonus vir famã mali.* 13. Jederman sagts/vnd nimand weiß es. 14. Geschrey hat offt betrogen/vnd oft hats nichts gelogen. 15 Hören sagen/ist halb erlogen. 16. *Inimicus famam non sicut nata est refert.* 17. Man muß es die Leut reden lassen/ wann es die Gänß schnatterten / würde es niemandt verstehen. 18. *Bonus vir non læditur malæ sermonibus.* Sternen glåntzen / ob sie schon schwartze Wolcken decken 19. Ein alter Wolf fragt nichts nach der Bawren Geschrey. 20. *Calumniæ genus est rumori credere.* 21. *Nemo fidem rumori habet, nisi improbus* Kompt einer dem Pofel in die Zähn / so wird er vernagt vnd zerbissen/darumb soll man sich darvor hüten. 22. Man heist ein Pferd ein Rappen/es sey dann Schwartz Man heist kein Kuh ein Blåßlin / sie hab dann ein Flecklin. 23. *Fama locum accusatoris tenet. IC.* 24. Das gemein Geplerr ist nicht gar lehr 25. *Tunc fama vera est, cum esse veram nolumus* 26. Der im Geschrey ist/der muß den Nahmen haben / wie der Stumm Niemand. 27. Das Geschrey steht selten der Warheit bey. 28. Wer nicht darnach fragt / ob er in gutem oder bösen Ruff vnnd Nahmen ist / der acht keiner Ehr noch Ehrbarkeit. *Contemptu famæ contemnitur virtus. Cui fama sordet illi virtus sordida est. Tac.* 29. Das

Geschrey

Geschrey das ist ein Poltergeist / alle Landt / Stät: vnnd Orth es durchreist / vor dem all ehrliche Biderleut / sich hüten jhres Lebens Zeit. Nichts böses thun/nichts böses sagen / darüber das Geschrey köndt klagen / dann wen das Geschrey zum Buben macht/ sein Lebenlang bleibt er veracht. Doch ist ein Trost/ wenn rechte That/von Geschrey ein gut Zeugnuß hat. *Cum bene feceris male audire regium est.* 31. Wer im bösen Ruff ist/der ist schon halb am Galgen. 32. Geschrey wächst wie ein gewelzter Schneeballen. 33. *Homo in odore bonæ famæ debet vivere ne malo exemplo alios ad mala commoveat.* 34. *Malum est habere principem, qui famam curare negligit Tacit.* 35. *Bona fama liquefacit omnes præsumptiones malas.* 36. *Fama est meretrix, quæ se falsis & veris applicat.* 57. *Bona fama multa operatur & sic mala fama. Bona fama elidit judicium ad delictum. Socin. cons. 179. lib. 2.*

Gesundheit.

1. Ein gesunder ist geschickt zu wandeln/ein Weiser zu handeln. 2. Ein gesunder Bawer ist ein grosser Herr / sagt Käyser Friederich der *III.* 3. Man kan einem Menschen nichts bessers wünschen als Gesundheit/Ehre vnd gute Nahrung. 4. Wer Gesundt ist/ der weiß nicht wie Reich er ist. 5. Gesundheit zu erhalten/ist das best Mittel / Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brodt essen GOTT sagts. 6. Ein müssiger vnd gesunder Mensch wohnen nicht in einer Haut 7. *Sanum corpus & sana mens à Deo & labore est.* 8. Der ist vor Gesund zu schätzen/dem vmbs Hertz wol vnd warm ist. 9. Warmer Mann/starcker Mañ/ gesunder Mann/reicher Mann. 10. Die jhrer warten zum besten / die seind der Kranckheit am nechsten/ vnd

vnd sterben zum aller ehisten. 11. *Simplex valetudo è causa simplici est.* 12. Der mässig lebt / der wird Alt / der sich offt füllt der stirbt bald. 13. Wer Mässigkeit liebt / der liebt seinen Leib. 14. Rotzige Leut stecken in gesunder schöner Haut. 15. Alle Thier vnd Vöglein / seind so weiß / sie ruhen ein Stündlein auff jhre Speiß. 16. Wer will Gesundt seyn / der halt sein Ruhe. Ruhe ist der Arbeit Lohn. 17. Zweymahl im Tag essen / zweymahl zu Nacht pisseln / in der Woch zweymahl lieben / vnd im Jahr zweymahl Aderlassen / erhält die Gesundheit. 18. Ein Koch muß länger drauff wandern / biß er lernt wie er die Leut durch vielfältige Speisen vmb Gesundtheit will bringen / als ein *Medicus*, biß er lernt / wie er sie wieder Gesundt will machen. 19. Wer früh mit den Hünern auffsteht / dem ist s nicht zu verargen / wenn er mit jhnen schlaffen gehet. 20. Mancher der Gesundt ist / kan nicht feyren / biß er ein Kranckheit herbeylockt / ist er Kranck / so sucht er alle Mittel / Gesund zu werden / vnd treibt eins vmbs ander so lang / biß dem Faß der Boden außgehet. 21. Gesundheit nicht stets weren kan / sie ist Wandelbahr wie der Mond. 22. Der ganz gesunder Complexion ist / mit dem stehet es gefährlicher / als mit einem Schwachen. 23. *Fallax valetudo est, quæ in summo est. Et sanitatis genus non nimis esse sanum.* 24. *Plato* hat sein Schul nit an ganz gesunden Orth wollen gebawt haben. 25. Wer will einer Kranckheit entgehen der soll dem Anfang widerstehen. 26. Die Natur sucht jhr Erhaltung vnd Besserung. Der Mensch will wol Regiert / vnd wenig *medicini*rt seyn. 27. Die Natur streitet zu rechter Zeit wider alle Kranckheit / wer derselben nicht mit der Artzney zu Hülff kompt / der verkürtzt sich selbst. 28. *Sanus ingerit, digerit & egerit*

bene

bene. 2. Ordnung im Essen/ Trincken/ Schlaaffen/ Wachen/ erhelt deß Menchen Leben. 30. *Cui corpus minus habile est, animum etiam minus utilem habet Reipub.* schreibt *Paterculus* die Erfahrung zeugts an Kindern/ Krancken vnd Bresthafften/ sie seind weder jhnen selbst/ noch andern Nutz vnd Dienlich. 31. Wer Essen/ Trincken/ vnd zu rechter Zeit schlaffen vnd wachen kan/ der vertreibt mit Artzneyen ehe die Gesundtheit/ als daß er sie verbessert. 32. Wer Gesund will bleiben / der muß sich vor solcher Speiß vnd Tranck hüten/ welche zu vberflüssigem Essen vnd Trincken lust erwecken. 33. Gesundheit kan man ohne Artzney erhalten/ halt dich warm/ füll nicht den Darm/ mach dich der Grethen nicht zu nah / wenn du wilt werden Alt vnd Graw. 34. Wer trinckt ohne Durst/ der Liebe pflegt ohne Lust/ vnd Isset ohne Hunger / der stirbt vmb 20. Jahr desto Jünger. 35. *Si tibi deficiunt medici, medici tibi fiant. Hæc tria; mens hilaris, requies, moderata diæta.* 36. Etliche meynẽ/ es sey besser/ man halt im Essen vnd Trincken etwas Vnordnung/ als Ordnung. 37. Halt rechte Maaß in Speiß vnd Tranck/ so wirstu Alt vnd wenig Kranck. 38. *Parcito sæpe cibis & sic annosior ibis.* 39. Das Maul ist deß Leibs Hencker vnd Artzt. 40. *Morbis carent, quibus simplex est cibus.* 41. Ein gesünder Leib ist wie ein Musicalisch Instrument/ so die Seyten verletzt werden/ hat man lang dran zu stimmen/ biß sie wieder zur Harmoni kommen. 42. Ein Mensch vergleicht sich mit dem Leib einem Schwein. Diß aber stößt den Rüssel in Koth/ Mist vnnd Lachen / zur Zeit vnnd Vnzeit / vnd bekompt jhm wohl. Der kans auch thun / der ein Saw will seyn.

Gewalt.

1. Gewalt vnd Zorn/machen alle Ding verworrn. 2. Gewalt ist deß Rechten Schirm vnd Schildt. 3. *Quo quis potentior, eo justior* 4. Wer Gewalt hat/der hat auch Recht. 5. Wo Gewalt ist/da muß Recht sein Mund halten. 6. Wenn kompt die Macht / so ist das Recht in Aberacht. 7. *Vis est, cum quis quod suum est non impetrat per judicem.* 8. Gewalt wird nicht Alt. 9. Gewalt geschicht durch Zwang oder Vberreden. *Patientia consistit in persuasione & coactione.* 10. Wer den andern vermag der steckt jhn in Sack. 11. *Violentia est quintuplex. Expulsiva, compulsiva, turbativa, inquietiva & ablativa. IC.* 12 Wenn der Wolff die Ganß beten lernet/so gilts jhren Kragen. 13. Der muß heßlich thun/ der den Teuffel will schrecken. 14. Wer Prügel hat/ der darff niemandt mit Brattwürsten werffen. 15. Der stärcker thut Vnrecht mit Gewalt / der schwache muß leyden / vnd darzu dancken. 16. *Indigna digna habenda sunt, quæ potens facit.* 17. Wenn man den Schwern zu hart außtruckt / so werden die Leut vngedultig. 18. Es ist besser vom Wolff gefressen als vom Schaf/so thut einem das kiefen nicht so wehe. 19. Wenn der Wolff will/ so hat das Lamb Vnrecht / es stehe oben oder vnten an der Bach. 20. Wer vbermannt dem ist fliehen kein schand. 21. Wenn man den Hund schlagen will / so muß er den Bradten gefressen haben 22. Gewalt gehet für Recht/das klagt mancher frommer Knecht. 23. *Violentiæ actiones ut sint omnino justissimæ, irritant, mansueta placent, ideo facilius persuadendo quispiam quam cogendo eo adducitur ut gravissima subeat. Sunt verba Liviæ ad Augustum. Dio Class. l. 55. cap. 17.* 24. Wer Recht nicht will leiden/

dem

dem geschicht durch Gewalt nicht Unrecht 25. Das klein wird gestohlen/ das groß genommen. 26. Man muß den Fischen das Wasser nehmen / so können sie nicht schwimmen. 27. Wo die Reben nicht beschnitten werden/ da macht man keinen Herbst / will man guten Wein trincken / so müssen die Trauben gekeltert werden. 28. Wenn man ein Feder nach der ander außrupfft/ so wird die Ganß auch Kahl. 29. Man melckt die Kühe vnd nicht die Ochsen. Man schert die Schaf/ vnd nicht die Pferdt oder Säw. 30. Soll die Saw Speck vnd Würst geben / so muß man sie stechen vnd brüen. 31. Je älter der Vogel ist/ je schwerer läst er sich rupffen. 32. Nem von Füssen vnd deck den Kopff/ von Vnterthanen/ daß die Obrigkeit zu leben hat. 33 Wenn man vom Baum die Blätter abzopfft / so wird er damit nicht außgewurtzelt. 34. Es steigt offt ein Rauch oder Nebel so hoch / als wann er die Sonn deckt / vnd verschwindt vom kleinen Windt. 35. Wenn Gewalt mit dem Scheinmantel der Gerechtigkeit bedeckt ist/ läst er sich nicht straffen noch bessern. 36. Der Hundt nagt am Bein / wann ers nicht gar erschlucken kan. 37. Es ist einer Obrigkeitlichen oder dapffern Person gar vnzimblich/ vnd verkleinerlich / wann man einem geringen Vnrecht vnd Gewalt zufügt. Löwen fangen kein Mauß. 38. *Sine potentia nihil ad actum deducitur.* 39. *Id autem possumus quod jure possumus.* 40. *Non possumus quod cum injuria possumus.* 41. *Potentia & principium cujuscunque effectus. IC.* 32. Man kan niemand auß der Hand Haar rupffen. 43. Wer jhme läst den Mantel nehmen / dem nimbt man auch den Rock darzu. 43. Beym *Plauto* sagt einer: *Fac quod lubet, sicut lubet quando pugnis plus valet* 35. Wer Gewalt hat/ der nimbts hinweg vnd läst's die Rechtsgelehrten

verthädigen 36. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes/nach Stifftern / Klöstern vnd Geistlichen Gütern / Krieg vnd Streit wird euch mit Hauffen zufallen 37 *Quicquid vi quæsitum non nisi vi servaveris. Non est diuturna possessio in quam gladio induvimur, beneficiorum memoria sempiterna est. Quos viceris, amicos tibi esse cave credas. Curt.* 38. Viel seind deren/die an Gewalt vnd Macht grosse Riesen / vnd an Weißheit Pasteten Männlein seind / darumb gelüst sie mehr das Frembd zu bekommen / als ihren Standt in friedlichem Gedeyen zu erhalten. 39. Die Gewalt haben die handeln mit Gewalt / die Schwachen handeln mit Recht 40. Was mit Gewalt gehen muß / das ist nichts werth / vnd wird leichtlich Wormstichtig Wer zur Gewalt schweigt/der verkehrt sein Recht. Ein Nagel treibt man mit andern auß. 41. Wasser vnd Fewer/seind grosse gehewr/vnd wehren nicht lange. 42. Gott stürtzt der grossen Stoltzen Gewalt / vnd nestelt ein Gewalt an andern/daß sie einander schwächen vnd auffreiben: Sein Reymen ist: Er stöst die Gewaltigen vom Stuhl/ vnd setzt darauff einen Fußschemel. *Deposuit potentes & exaltavit humiles.* 43. Wer Gewalt hat/der hat Recht/vnd ist Gerecht / vnd solten alle Schreibfedern darüber zu Brattwürsten werden. 44. Gegen Gewalt ligt Witz zu Füssen *Ubi vires geritur sapientia è medio pellitur.* 45. *Quæ ab hostibus capiuntur jure gentium statim nostra fiunt IC.* 46. Ein Fürst in Persia *Quiffera* genand/ wolt ein grossen Pallast bawen/vnd musten viel Häuser der Vnderthanen abgebrochen werden / vnd Gärten/er kaufft sie jhnen ab/bezahlt sie reichlich. Ein alte Wittib wolt jhr Hauß nicht verkauffen/wolts der Herr nehmen/ so köndt sie nicht vor Gewalt / sie wer drinn

erzo-

erzogen vnd gebohren / wolt auch drinn sterben. Der Fürst låst sich das Håußlein nicht irren / sondern stellt sein Baw fort / also / daß das Hauß mit eingeschlossen ward. Der Baw war sehr gelobt / vnd einmahl sagten frembde Gesandten / das Håußlein verstelt den gantzen schönen Baw. Der Fürst antwortet / daß er solches für sein schönste Zier hett / darauß zu sehen / daß er Recht vnd Gerechtigkeit lieb hat / vnd seinen Vnderthanen keinen Gewalt zufüge. 47. Was hoch ist in der Welt / offt bald in huy hinfållt. Ist der Last groß vnd schwer / so schlågt er nieder desto eher. Gewalt auff erden so hoch nie kam / der nit ein end mit trawren nam. 48. Wer im geringen vnvermüglichen schwachē stand / sich wider ein Gewaltigen wil setzen / dem ist zu rathen / er laß den Riesen gehen / vnd ziehe den Hut vor jhm ab. 39. *Baldus consultus de potestate Principis respondit. Ista est controversia de qua nunquam est pax facta apud intellectivos. Princeps potest se subjicere rationi, ergo si contrarium facit, nihil agit rationale. Debet igitur obedire rationi. Et Principum contractus debent esse ab omni malitia & diminutione remoti. Cælestinus quia de mane concedebat gratiam & de sero aufferebat, reputatus fuit animal irrationale & non homo cons. 727. l. 1. & ibid. 10. Potestas Imperatoris est anomala, quia nulla regula clauditur.* 51. Grosse Fisch reissen die Netz vnd fressen die kleinen. 52. Der Haaß vnd Hirsch lauffen wann Hund hinter sie kommen. 53. Einer schlug den andern ins Gesicht / sagt er solts bleiben lassen / vnd nicht wieder schlagen / es möcht sonst ein palgeren geben. 54. Man muß offt ein Keyl mit dem andern treiben vnd durchschlagen. 55. Wer sich auß viel Hunden will außbeissen / der muß Mund vnd Zåhn wetzen 56. Die Katz sitzt auffm Kåfig. 57. Wer ein Zaun kan

vber-

vbersteigen / da er am höchsten ist / der kan jhn leicht vberschreiten/da er niedrig ist. 58. Hat man den Ochsen gefressen/so freß man auch den Schwantz. 59. Gewalt ist träglicher zu dulten als Vnrecht. *Quando potentior utitur aliquo prætenso jure supra infirmiorem præsumitur id fide mala, violentia & clandestinitate ut in com. opi. D.* 60. Was ist Recht? Gewalt kan es sagen. Wiltu nicht/so mustu wol/das heist Recht. Der Gelehrten Recht ist der Magd vnnd Gelts Knecht 61. Der Wolff hat sein Absehen auffs Schaaff. 62. *Nulla Fida potentia est, quæ nimia est.* 63. *Vim qui inferre parat cupidus certusque nocendi. Frustra illum ratione vel Iure refellis.* 64. Wer andern nehmen/ vnd sich damit bereichen will / der sehe zu daß nit Kohlen daran hencken / die eins mit dem andern anzünden vnd fressen / wie dem Adler in der Fabel geschehen. 65. Der Bock weiß daß er Hörner hat. 66. Wenn der Wolff ein Kapp angezogen/vnd Predigt/so muß man Hund zu Zuhörern schicken. 67 Der Wolff grüst keine Schaaff. 68. Gewalt macht bald ein Vertrag. 69. Das Schwerd ist der schärpffste *Disputator.* 70. Das Schwerdt ist das Recht vnd Warheit. 71. Die grosse Fisch seind der geringern Todt. 72. Was grosse Herrn wollen/das soll allen gefallen. Jhr Will ist das Recht vnd Gesatz. 73. *Omnis ratio facti est potentia faciendi. Potentia nostra est nostra Iustitia.* 74. Wer nicht kan fechten/der gewinnt nichts mit Rechten. 75. Wer nicht thun kan was er will / vnd was jhn gelüst der ist kein grosser Herr/denn der Herrn Gesetz ist. *Voluntas & potestas pro ratione. Quod libet, licet, sed tyrannica vox est, licet mihi: Regia vox est, non decet.* 76. Was mit Gewalt geschicht/das hat immer seine mängel 77. Gewalt wird nicht alt. 78. Gewalt nimbt dem Armen

sein Deck. 79. M. Abrecht hat gesagt/die Leut geben nichts mit Lieb/ man streif jnen dann die Haut vber die Ohren/denn geben sie mehr als man begehrt. 80. Gewalt muß haben groß Gelt/groß rüstung guten Rath/ Beystand vnd Glück. 81. Deß geringern Heyl vnd Glück ists wann er den Gewaltigen zum Freund hat. 82. Katzen sollen nicht mit Löwen Kriegen. 83. *Furiosum est cum superiore contendere.* 84. *Cedens jura sua potentiori perdit jura, quia durissimum est cum potentiore litigare & sunt exosi. Et alienatio in potentiorem est prohibita. IC.* 85. *Stultum est & inutile eas obtrectare vires, quas ipse foveris.* 86. *Vis temperata prospera.* Ein groß Schiff regiert der *Patron* mit Vernunfft/nicht mit Gewalt. 87. Ein grossen siedenden Kessel stillt man mit wenig kalt Wasser. 88. Ein Thorheit der Menschen ists/ da Gott jedem sein Land vnd Leut/sein Hauß vnnd Nahrung hat zugeeygnet vnnd verzäunt/ daß einer den Zaun will brechen/ vnd sein Hauß mit ander Leut zwang vnd Gewalt ergrössern/ als hette GOtt an seinen boßhafften Begierdten ein Wolgefallen/ vnd müste jhm solche helffen erfüllen. *Cum consumaveris depradationem, depradaberis Esa.* 33. durch welchen andere verderben/ der ist zu nechst bey seinem Verderben.

Siehe Zwang/Gewiß.

1. Das Gewiß find man im Vngewissen/ In der Furcht vnd im Zweiffel 2. Es ist nicht Rathsamb/daß man das Gewisse nach dem vngewissen wirfft. 3. Es ist gewiß/daß mehr Kacheln sind dan öfen. Der hinder setz sich zu erst nider/die Naß geht vor/zuletzt gibt man den Käß. 4. *De certis & præsentibus gaudet Ecclesia.* 5. Wenns regnet so wirds naß. 6 *Id certum est, quod usitatum est.* 7. Das ist gewiß/daß man in allen Landen

hohle Faß vnd Kübel sind / daß alle Kübel vnd Kannen hohl sind. 8. Golt bleibt Golt/wenns schon ein Hur trägt. 9. Wer weiß nicht/daß ein Brattwurst zween Zipffel hat. 10. Das gewiß ist dem vngewissen/vnd das sicher dem gefährlichen vorzusetzen. 11. Wer nach dem trachtet/daß vngewiß ist/der kompt von dem/daß er gewiß hat/auff nichts.

(*Additio*) 1. Man soll allezeit das Gewiß vors Vngewiß nehmen. 2. Ein Thaler in der Taschen ist der gewiste Außhelffer im Wirthshauß. 3. Das seyn die beste vnd gewiste Freund/die einer im Säckel trägt. 4. Mancher will im geringen deß gewissen spielen/vnd verliert sich selbsten 5. Der Hund beym *Æsopo* so das stuck Fleisch im Maul hatte / hette wol das gewiß behalten / vnd nicht nach dem Schatten geschnapt. 6. Man versteigt sich auch wol in der Witz/vnd liebt das Vngewiß vor das Gewisse. 7. Jener hatte ein böse Frawe/wolt sie nicht verlassen/dann er sagt / Ich weiß was ich hab/weiß aber nicht was ich bekäme. 8. Ein gewisser Spieler/gibt ein gewissen Bettler. 9. Wer all seine Sachen will gewiß haben / der bleib auß der Welt. 10. Gewisse Freundtschafft sucht man mit der Leuchten im hellen Tage / die Feindschafft find man Nacht vnd Tage allenthalben.

Gewissen.

1. *Conscientia hominibus DEVS est.* 2. Das Gewissen ist im Menschen sein GOTT. 3. Es ist deß Verstands getrewer Rathgeb / die Bandt deß Gewissens seindt schlechte Fäden / die den Ochsen nicht halten. Es schläfft einer sänffter in gutem Gewissen/ als in gantzer Haut. 5. Es entgehet einer offt der straff/ aber dem bösen Gewissen nicht. 6. Ein böß Gewissen

ist deß Hertzen Ruht. 7. Ein gut Gewissen ist ohn Sorgen. 8. Viel bemühen sich / daß sie viel wissen/ achten aber wenig deß Gewissens. 9. Die Alten vor Alters haben sich beflissen auff ein gut Gewissen/ vnd nicht auff viel wissen/ zu diesen Zeiten achtet man mehr auff wissen/ als auffs gut Gewissen. 10. Das Gewissen verführet niemand / der im wissen den warhafften Grund hat. 11. Dem Gewissen kan man kein Affen drehen. 12. Ein Gewissen pur vnd rein/ ist vber Gold vnd Edelgestein. 13. *Conscientia est sensus sanæ mentis. Iason. in l. si sic.* 14. Ein gut Gewissen macht ein frölich Gesicht. 15. Es solle jhme keiner selbst ein Wurm ins Gewissen setzen. 16. Ein böß Gewissen ist die Hell. Ein gut Gewissen das Himmelreich. 17. Ein böß Gewissen hat Wolffszähn/ es frist sich selbst. 18. *Conscientia est mala bestia, facit hominem stare contra se ipsum.* 19. *Conscientia ad gehennam deducit eum qui facit contra. IC.* 20. *Iudex contra conscientiam suam pronuncians ad gehennam se damnat.* 21. Das Gewissen ist der Richter/ wir empfangen/ was vnser Thaten werth seyn/ sagt der Schecher am Creutz. 22. Wenn man das Hertz trifft / so guckts herfür / trifft man die Augen/ so gehets Wasser herauß. 23. Das Gewissen ist wie ein guter Haußhundt / der wacker die Dieb/ Sünd vnd Laster anbellt / schreckt vnd verscheucht. 24. *Bald. in consil. incip. Fama dicit. Nemo debet habere conscientiam scrupulosam ex opinione sui capitis, sed eam debet sumere ex his, quæ juribus civilibus & canonicis disposita sunt. Si illis contrariam habet, deponere debet. Si non potest deponere, tutius est pro bono animæ ut restituat, quod credit se salva conscientia retinere non posse.* 25. Böß Gewissen ist ein böser Gast/ der Mensch hat darvor kein Ruhe noch Rast. 26. Ein

gut Gewissen läst sich durch verleumbden nit verwunden. 27. Wer wider sein Gewissen darff schweren/der schewet sich keiner Vnthat / hüte dich vor solcher Gesellschafft 28. Ein gut rein Gewissen/ist in aller Frewd der best Bissen. 29. Mancher rühmbt sich seines Gewissens/welches alßdann zu glauben/wenns im Fewer polirt/vnd lauter erfunden worden 30. Der hat ein ruhig frewdig Hertz/dessen Gewissen nit in die schwertz ist kommen 31 Ein alt Hauß ist deß Rauchs gewohnt/ also ein böß Gewissen böser händel. 32. *Bald. in consil. inc. Hæc materia. Dubia conscientia non est conscientia nec obligat ad peccatū mortale, quia intellectus non habet ubi figat pedem. In ambiguo debet possessor magis sibi favere quam dissuadere & se conformare scientiæ Iuris communis. Et quod q. is non potest explicare ratione perfecti veri, de eo non debet sibi quis facere conscientiam.* 33. *Idem Conscientia informanda est ex jure non ex opinione nostra* 34. *De conscientia nemo judicat nisi Deus: Iudex vero judicat quæ sensibus concepta vel allegata & probata sunt. IC.* 35. Es nem offt einer nicht die Welt daß man jhm in sein Gewissen solt sehen/es were dann sauber mit einem Strohwisch vnd scharpffer Laug geputzt. 36. Ein wurmstichig gewissen gibt kein gut Alter. 37. Mancher hat ein Gewissen wie ein Bockshaut/ die sich selbst dehnt. 38 Das ist gut zu wissen/ was erbawlich ist zum guten Gewissen. 39. Das Gewissen ist deß Menschen Schuldbuch darinn er sein Schuldt vnd Sünden schreibt. 40. Wer wider sein Gewissen redt/schwert vnd thut/der fürcht vnd schewet kein menschen noch Gott. 41 Die Juristen haben vnterschiedlich Meynungen vom Gewissen / die ersten sagen / ein Mensch hat von Gott ein Gewissen/ welchs das böse daß er thut/anklagt/ vnd das gut vnd recht ist / beliebt

vnd

vnd behaupt/vnd das Gewissen ist also beschaffen/ daß es in einem Menschen nicht zweyfach ist / noch sich trillen läst. *Homo qui habet unam conscientiam non potest recipere contrarium & Iudex cum in uno subjecto non possint esse contrariæ sententiæ. Itaq; judex qui simplicem veritatem simplici conscientia complexus est, secundum illam judicare potest, & hoc modo favet veritati, explodit mendacium: defendit innocentiam neminem lædit. Et judex debet sequi conscientiam quæ neminem lædit.* 42. Die andere sagen/ein Mensch hab zweyerley Gewissen/als ein Mensch vnd *Privat*-Person/vnd was er weiß/ daß weiß er vor sich/ vnd darff als ein *Privatus* kein Vrtheil im Rechten fellen/ oder jemand verdammen. *Scit tanquam privatus sed non judicat ut privatus* Vber diß hab ein Mensch/der im Ampt ist ein Amptsgewissen / als ein Richter der müsse nach seines Amptsgewissen / eins vnd anders thun/vnd ein rechtes vrtheil sprechen/vnd müsse hierin sein *Privat* Menschlich Gewissen/nit zu Rath ziehen. *Non debet judicare secundum propriam conscientiam.* 43. Dabey ist zu bedencken/wenn Gott in seinem Gericht/ den Richter den Teuffel wird einquartieren/ ob die *Privat* Person deß Richters/im Himmel quartier werde haben. 44 *Unus & idem procedere potest in eadem causa diversa autoritate, sed diversas sententias facere non potest. Nam habens vocem nomine proprio & nomine canonici, non potest illas voces dividere in diversas personas. Nam eadem conscientia qua putat aliquid justum nomine proprio, debet etiam censere justum nomine Canonici seu subdelegantis. Corset de potest. Reg. pag. 4. q. 51.*

(*Additio*) 1. Ein gut Gewissen ist besser als 1000. Zeugen. 2. Wer ein gut Gewissen hat darff Menschen vnd Helle nicht förchten. 3. Mancher hat ein

Gewissen/wie der Franciscaner Ermel. 4. Das Gewissen der Menschen ist gleich einem Sieb / dardurch man Hundsköpff reitern köndte. 5 Ein guter Rath mit guten Gewissen / ist besser als das Coraschi selbsten. 6. Ein gut Gewissen scheint wie die Sonne / ein böß Gewissen sucht die Finsternuß 7. Viel sein Rühmblich von jhrem Nahmen vnd Geschlecht / aber das Gewissen lassen sie an einem Nagel hencken. 8. Wer von einem andern ein Rath nehmen muß / der darff seinem Gewissen nicht trawen. 9. Ein gut Gewissen ob es schon vnsichtbar / *præsentirt* es doch 1000. Zeugen. 10. *Verba multa non faciunt, sed conscientia bona & recta probant Magistratum.*

Gewonheit.

1. Gewonheit ist ein Zwang. 2. *Regina rerum omnium est consuetudo.* 3. Gewonheit ist ein leichte Bürde. 4 Lands Gewonheit ist deß Lands Ehr. 5. Gewonheit ist ein Recht das im Land gebohren / erzogen vnd gewachsen ist. 6. Alte Gewonheit soll man nicht brechen. 7. *Consuetudo quæ est nutriva peccati & præbens materiam peccandi, non servanda est.* 8. *Consuetudo quæ naturali juri contraria est, præsumitur irrationabilis.* IC. 9. *Quod bonis moribus repugnat nullius est momenti.* IC. 10. *Rationabilis & juri naturali non repugnans consuetudo est si observantes eam existimant bonam esse & suis moribus convenientem, licet iniquitatem aliquam contineat. Geil. lib. 1. ob. 36.* 11. *Consuetudines quamvis in specie videantur iniquæ tamen ob causas civiles intrinsecas merito illarum iniquitas propter bonum publicum dissimulatur.* IC. 12. *Consuetudo cujus initii memoria non extat habet vim privilegii & statuti.* IC. 13. *Consuetudo & statutum sunt stricti juris,*

& ver-

& verba in iis proprie accipienda sunt. IC. 14. Wer nicht einen newen Peltz kan machen / der soll den alten flicken vnd gut machen lassen. 15. Alte Marckstein soll man nicht verrucken. 16. Der wol ist gesinnet / der läßts bleiben wie ers sind. 17. Man soll der Zeit die Schand nicht anthun daß man das Meß verändert / kan man sich mit dem alten Meß behelffen / so leyde man auch die alte Bräuch. 18. Die alte ist auch die best / bleib bey der alten Maaß. 19. *Quidam volunt ut consuetudo valeat etiam requirit ut sit obtenta in contradictorio judicio. Contrarium sentiunt Bartolus & alii Mynsin. l. 1. resp. 13 crebrius in Camera judicio in hanc sententiam itum esse. Quia tacitus consensus & usus populi introducit & firmat consuetudinem qui potest declarari tam per actus extrajudiciarios quam judiciarios. Vide ibi allegata. Consuetudo enim est jus civile concordans cum lege naturæ diuturnis utentium morib. introductum consensuq; populari tacito comprobatum.* 20. *Quæ longa consuetudine comprobata sunt & per annos plurimos observata velut tacita civium conventione, non minus quam scripta jura servantur. lib. 34. ff. de ll.* 21. Wer es bey den alten Löchern bleiben läßt / der darff keine newe bohren. 22. Wider die Warheit / Gewalt vnd Gewonheit / ist böß fechten 23. *Quod est consuetudinarium non est arbitrarium. Bald.* 24. Was man zu erst in Hafen thut / darnach schmeckt er allweg. 25. Wann der Nagel tieff ist eingeschlagen / kan man jhn nicht vnverbrochen herauß zihen 26. Der Alt schmeckt nach dem Jungen. Jung gewohnt / Alt gethan. 27. Wer in der Gewonheit erwärmet / der läßt jhm den Peltz nicht gern nehmen. 28. *Sum, es, est,* Bleib wie du bist gewest / *Sum, sus, sut,* das thut nimmer gut. 29. Falten seind schwerlich auß Kleydern zu

 reyben

kenben. 30. *Consuetudo est magna authoritatis. Nam cum jus suum nemini aufferri possit, consuetudo tamen ex justa causa hoc potest. Bartol. ff. l. de ius qui sunt sui vel al. iu.* 31. *Qui non servat consuetudinem majorum non servat honorem majorum Bald.* 32. *Consuetudo potest quicquid praescriptio, quicquid privilegium, & quicquid statutum potest. IC.* 33. Wer sein Gewonheit bricht der belendigt sein Gesundheit. *Intermissa consuetudo animum & corpus incommodat.* 34. Einem jeden gefält sein weiß wol / drumb ist das Landt der Narren voll *Vita suavis natura non est sed consuetudo suavem reddit.* 35. Schmidt haben der Funcken gewohnt. 36. Niemand weiß deß herkommens Anfang. Das Herkommen/ weiß niemand wie es komme. 37. Was zeitlich wund wird / das ficht all sein Tag gern. 38. Reinicken Fuchß wolt das Fleisch nicht / es thet jhm nur sanfft/daß jme die Federn vmbs maul stieben. 39. Viel vnd vnrecht gehen / macht drumb den Weg nicht recht. Viel vnd lang macht dem Guckguck kein Gesang 40. Der Frosch hüpfft wieder in Pful / vnd wann er säß auffm güldenen Stul. 41. Der Guckguck singt sein Gesang ob er schon alt ist. Es ist das alt guckguck Gesang. 42. Man kan nicht so bald andere Sitten vnd Gewonheit annehmen/als ein new Kleyd anziehen. Man kan alte Bräuch nicht so bald ablegen/ als ein paar alte Hosen. 43. Alte schäden vnd alte Mißbräuch / soll man vielmehr dulten/ als mit vnzeitiger Artzeney verbessern. 44. Die alte Bräuch vergehen/ die newe bleiben stehen. *Consuetudo nunquam in eodem stat die. Fortior est ratio quam consuetudo.* 45. Darauff stehet die Grundveste eines Regiements / daß man die Welt nach jhrem alten Herkommen leben lasse. Dann was man nicht bessern kan / das muß man bleiben

ben lassen/wie mans hat funden/darzu stillschweigen/
vnd es GOtt befehlen / es kan doch niemand die Welt
grad vnd Fromb machen / vnd in gute Ordnung brin-
gen. 46. *Consuetudo facit licitum quod alias est illici-
tum & necessitatem inducit.* IC. 47. *Consuetudo si sit
contra rationem politicam & jus commune valet modo
non rationi juris naturalis & juri divino contraria.
Myns de resp* 14. 48. Gewonheit machts/das ein schaff
dem andern folgt. 49. Der Brauch ist ein solch Recht/
daß einer der in offentlichen Lastern lebt / vnd bey ehr-
lichen Zünfften nicht gedult werde / bey hohen Poten-
taten in grossen Ehren ist. 50. Wer nicht macht hat
einen newen Brauch zu machen / dem gebührt auch
nit den alten Brauch abzuschaffen noch zu verbessern.
51. Man muß sich der gebräuchlichen vnd nit der guten
Gewonheit gemäß halten. 52. Der thut nicht witzig der
sich einer gemeine Gewonheit widersetzt/vnd die Re-
formiren will. *Moribus morem gerere æquum est.* 53. Ein
gebrauch gebirt die Zeit/vnd frist jhn auch die Zeit. 54.
Halt dich nach dem Gebrauch / vnd nicht wie dichs be-
dünckt/oder auch sonst recht ist. *Non est flagitium quod
fit moribus. Vsus attendi debet, & qui facit id quod
consuetum est fieri, non est in culpa. Bart. in tit. de pign.
act. l, Si creditor. Attendi debet consuetudo etiam invali-
da. Socin. cons.* 118. *lib.* 1. 55. *Mos retinendus est fidelissimæ
vetustatis quem si quis voluerit mutare, irritam mor-
tuorũ faciet videri voluntatem* IC. 56. *Quod consuetum
est fieri semper debet attendi & observari.* IC. 57. *Iudex
servabit ea, quæ in eodem oppido frequenter observata
sunt & legatus servabit consuetudinem provinciæ. Nam
magni faciunt provinciales sibi servari consuetudines
suas.* IC. 58. *Causæ potius terminandæ sunt secundũ con-
suetudines bonas quã secundũ leges. Ba. in fin. de par. cõst*

59. Io

59. Joseph hat in Egypten nach deß Lands gewonheit gelebt. 60. Lands brauch ist alt recht. 61. Vernunfft ist der gewonheit Knecht. 62. Gewonheit ist König vber den Verstandt. 63. Wer zu Rom ist/muß nach Römern sitten leben. 64. Der alter brauch ist der best. Es ist nur vmb die gewonheit zu thun/wer sich zur Tugend vnnd Frombkeit gewehnet / dem wirds nicht so schwer / als der den Lastern nachhenckt. 65. Die gewonheit ist der Natur Meister. Wer zum Spiel/ zur Vnzucht vnd andern Lastern geweh::t / so läst er nicht davon. / ob schon die Natur zum besten erinnert. 66. *Super omnibus negotiis melius atq; rectius olim provisum, & quæ convertuntur in deterius mutantur.* *Tac. Annal.* 11. Alle Ding sind vor alters besser versehen/ vnd bestellt / vnd was man ändern vnd newern will/das wird nur ärger. 67. *Multa injusta & prava fiunt moribus. Ter.* 68. Gewonheit bricht Eyd vnd Eysen. 69. In der Kirch ist Gewonheit klein Warheit. *Dei Verbum est varietas & consuetudo.* 70. Ein Nagel der tieff eingeschlagen/kan man ohne Pickel vnd Axt nit außziehen. 71. Etliche bleiben bey der alten gewonheit/ so von alters herkomen/ob schon die erfahrung zeugt/dz sie wol zu bessern: *Veteribus stare malũt, etiam in iis quæ usus evidenter arguit.* 72. *Iudex si contra consuetudinẽ notoriam pronuntiat non minus perperam judicat & litem suam facit, quam si contra jus legitimum & certum pronuntiasset. Cantiun. de off. Iud. & Gail* 73. Ein Obrigkeit thut besser/sie duldet alle Vnordnungen/ als daß sie mit sawrer Bemühung / Newerung einführt/ die niemand will noch begehrt 74. Wer ein Kalb gewehnt zu tragen/der kans auch noch halten wenns zum Stier wird. 75. D. Murner schreibt/ein Dreck soll

fressen der Jurist / der dieses Spruchs ein Lehrer ist / daß langer Brauch soll seyn ein Recht / der allzeit ist gewest Vnrecht / was hundert Jahr war Vnrecht / ist nie kein Stundt gewesen Recht. 76 *Deus omnibus pro virili portione dedit sapientiam, nec quia majores nos temporibus antecesserunt, sapientia quoq; antecesserunt, quæ si omnibus æqualiter datur, occupari ab antecedentibus non potest. Illidabilis est tanquam lux & claritas solis, quia ut sol oculorum, sic sapientia est lumen cordis. Quare cum sapere id est veritatem quærere omnibus sit innatum sapientiam sibi adimunt, qui sine ullo judicio inventa majorum probant, & ab aliis pecudum more ducuntur. Sumamus igitur à majoribus exemplum, ut quomodo illi qui falsa invenerunt posteris tradiderunt, sic nos qui verum invenimus posteris meliora tradamus. Lact. de orig. erro. libr 2. cap. 8.* 77. Gewonheit der Laster ist ein Recht / *male vivendi consuetudo mos fit. Lactan cap. 8. Quando mos erat plures ducere uxores, crimen non erat. Ambros.* 78. Wo Sauffen / Fressen / Huren Ehebrechen / Wuchern / Finantzen / Geytzen / Rauben / Nehmen / ein Herkommen vnd gewonheit ist / da kan man keins / als ein Sünd vnd Laster straffen. *Pro jure & æquo est usurpata licentia. Pro licito habetur omne quod est publicum. Consuetudo excusat à delicto & à pœna legis. IC.* 49. *Deest remedii locus, ubi quæ vitia fuerunt boni mores fiunt. Seneca.* 80. Wer gewohnt ist im Finstern zu leben / der fragt nicht viel nach der Sonn *Consuetudo est natura adventitia.* 81. Wer das Gesäß zu fartzen gewehnet / der fartzt wenn er will 82 Einer klagt vber seiner Fraw Hoffarth beym Pfarrherr / der gab jhm Antwort / wenn Hoffarth vnd andere Laster in eine Gewonheit kommen / so darff man sie nicht mehr straffen. Einer sagt / ich gehe nach

meiner alten weiß / biß ich die Narren Schuh verreiß / vnd soltens sein 200. paar 83. Historici schreiben / daß die Venediger streng vber jhren Gebräuchen vnd *Statuten* halten / schaffen sie nicht ab / sondern *corrigirn* die nach beschaffenheit der Zeit. 84. Levitic. 18. Man soll nicht nacht deß Lands Sitten vnd Gewonheit sündigen. *Iuxta consuetudinem Cananæorum & Ægyptiorum non facietis, &c.*

Glaub.

1. Syrach sagt im 6. Capittel. Halts mit jederman freundlich / vertraw aber vnter tausent kaum einem / vertraw keinem Freundt / du habest jhn dann in der Noth erkandt. 2. *Fides supremum vinculum est mortalibus.* 3. Wer dem Hundt Würst vertrawt / der hat Schaden zu Gewinn. 4. *Nusquam tuta fides*, ist gar alt. *Nulla in re est cuiquam homini fides Ter.* 5. Jm geringen sicht man / was einem in grossen zu trawen. 6. Als *Vrbanus VII* zum Bapst erwehlet / ist zugleich in der Wahl gewest der *Cardinal Columna*, der aber nicht erwehlt worden / *quia pars Hispanica nec candide nec sincere egit.* Da sagt der jung *Columna* auß'm *Cicer. Si obsit in illis fides, in quibus summa esse debebat, non laboraremus.* 7. Ein gelehrter Mann gab einem / der an eines Fürsten Hof wolt leben diese Lehr / er solt glauben wie der Teuffel / der glaub auch / aber er fürchte sich dabey vnd traw nicht. 8. Wer leichtlich jedem glaubt / der ist leichtfertig. 9 *Commoda priuata, pericula, offensiones & metus, sunt media rationabilia se excusandi, si fides relinquitur.* 10. Glaub ist / was ein frommer ehrlicher Mann sagt / das ichs vor wahr vnd gewiß halt. 11. Wer nicht glaubt / der hat kein Glück. 12. Glaub ist besser dann baar Gelt. 13. Wer glaubt / wird leicht betrogen.

betrogen. 14. Wer nit glaubt/ er sehe dann Zeichen/ der ist behutsam. 15. *Credantur credenda.* 16. *Non possumus credere homini, nisi id quod dicit, facit* Bart. *in l. sed hæc nimium, ff. de excus. tutor. & curat.* 17. Trew vnd Glaub steht in Wercken/ vnd nicht in Worten. 18. *Inducimur ad fidem vel per opinionem: vel per præsumptionem: vel per crudelitatem: vel per scientiam. IC.* 19. *Qui credit habet dubium, qui scit, habet certitudinem. Qui credit, is excludit veram scientiam & certitudinem. Fides enim est medium inter scientiam & nescientiam Qui dicit se credere rem se sic habere, is inficit & annihilat suum testimonium. Credulitas enim oritur ex conjecturis & non nititur vera scientia. Canonistæ.* 20. *Quod pro certo scitur id creditur certius. Quod certo non scitur verisimiliter vel dubitanter creditur. Canonistæ.* 21. Man glaubt keinem Heyligen/ er thu dann Zeichen. 22. Wer nicht trawt/ wird nicht betrogen/ 23. Der traw wol/ hat offt das Pferdt hinweg geritten. Traw nicht/ so bleibt das Roß im Stall. 24. *Qui credulus, idem simul incautus est.* 25 *Vitium est & cuivis credere, & nulli credere.* 26. Trew vnd Glauben halten/ ist gut/ wenn man nicht drüber ins Verderben kompt. 27. Die Trew vnd Glauben halten/ die haben den Schaden. 28. Anno 1546. seind den Böhmischen Ständen alle jhre Privilegia vnd Freyheitsbrieff im Fewer verdorben/ vnd als sie zweiffelten/ ob sie bey König Ferdinand derselben erneweruug vnd *confirmation* erhalten würden/ sagt der König auß altem teutschem Geblüt/ ob schon die Privilegia in Rauch gangen/ so were doch Trew/ Glaub vnd Königliche Zusag in seinem hertzen nicht verbrunnen/ were geneigt/ alle vnd jede Freyheiten zu vernewern/ zu mehren/ vnd gar mit Klafftern zuzumessen. 29. Wir haben solche Trew

vnd Glauben / daß jhme weder zu Trawen noch zu glauben ist. 30. Sihe für dich / trew ist mißlich. 31. Zum Menschen hat man sich guts vnd böses zu versehen. 32. Man glaubt keinem mehr / als er hat: *Quantumquisq; sua nummorum possidet arca, tantum habet & fidei.* 33. Traw niemandt / du habest dann ein Malter Saltz mit jhme gessen. 34. Wer trawet dem Wolff auff der Heydt / dem Krämer auff sein Eydt / dem Juden auff sein Gewissen / der wird allzeit beschissen. 35. *Qui fidem magni facit, eum fides magnum facit.* 36. *Fidem fallere graue & pernitiosum est propter necessitates humanas in republica.* 37. *Dolose facit qui contra bonam fidem facit. Crav. cons. 142.* 38. *Fides facit fidem.* Hält ein Herr / so hält auch der Vnderthan oder Diener. 39. Getrewe Handt / gehet durch alle Landt. 40. Als zwischen Käyser Rudolff vnnd König Matthia ein Vertrag wegen deß Königreichs Hungarn vnd Böhmen gemacht / Besiegelt vnd Bestättigt / hernach er aber Käys. Mayst. denselben als mit Kriegsgewalt abgetrungen / anderer Gestalt abzuhandeln begehrt / gab der König folgende antwort: Es würde der Käys. Mayst. vnd dem Hauß Oesterreich zu grossem Spott gereichen / wenn solche Handlungen / so von Käyserl. Majästett mit Handt vnd Siegel bestättigt / solten *retractirt* werden / man würde nach solchen Exempel nichts gültigs vnnd beständigs mehr Handeln vnnd Schliessen können / der Türck werde von diesem vnpolitischen Handel ein Exempel nehmen / vnd kein Friden / Trew vnd Glauben halten / Königl. Mayst. wolten lieber Leib / Gut vnd Blut auffsetzen / denn den bösen Nahmen hinterlassen / daß sie Trew / Glauben vnd Zusag nicht gehalten. 41. Wer Vntrew ist / vnd Glau-

ben bricht / dem soll man Glauben halten nicht. 42. Was man gern glaubt / dessen erfrewet man sich. 43. *Stat fortuna, stat fides : cadit fortuna, cadit fides.* 44. Wenn ein Diener seinem Herrn zur Untrew vnd Hindansetzung seines Credits rathet / zu dem hat sich der Herr nichts anders zu versehen / dann er werde gegen jhm die Untrew spielen. 45. Je länger / je lieber ich bin allein / denn Trew vnd Warheit ist worden klein. 46. Auff nimand ist zu bawen / zu glauben noch zu trawen. 47. Man soll nichts in zerspalten Geschirr schütten. 48. Ich muß glauben / wiewol es nicht wahr ist / sagt jener Bawer / den man vberredt / Grün were Blaw. 49. Wenn Brieff / Siegel / Händt vnd Zusagen nichts mehr gelten / so ist kein Band / das zwischen Menschen Eynigkeit vnd Vertrawen kan erhalten / vnd ist alle Gewißheit in Handlungen verlorn. Churfürst Moritz sagte / wenn die Ständt deß Reichs nicht sicher jhrem Käyser / vnd sie die Ständt vntereinander nicht mehr Trawen vnd Glauben können / so muß die Policey / Regiement vnnd alles Weltliches wesen zu Grunde vbernhauffen fallen. 50. Wer glaubt / daß ein Finantzer wahr sagt / vnd ein Fuchß fromb sey / der wird betrogen. 51. Trew vnnd Glauben ist nimmer vnter den Menschen / sondern bey guten Hunden in jhrem Läger zu suchen vnd zu finden. 52. Wer guten worten trawt / der wird mit bösem Kauff gelohnt. 52. Was man mit Augen siehet / vnd mit Händen greiffet / das soll man glauben / vnd nicht den worten / die im Lufft Unsichtbar werden. 54. *Acerrimus fidei exactor est perfidus.* 55. Wer sich selbst nicht trawet / der wird desto weniger betrogen. 56. Behüt einen Gott vor denen / welchen einer trawet / denn den man nicht trawet / vor denen hüt sich einer selbst. 57 Wer eins Zusag vnd worten

nicht

nicht glaubt / der hält jhn vor einen Lügner / aber man machts offt darnach / daß man nichts glauben kan. 58. Offt geschichts / wer auff grosser Herrn Zusag trawet / der reit auff'n Krebß nach Glück. 59. Glaub niemand / Traw niemand 60. Wenn der Fuchß stattliche *sincerationes* gibt / daß er kein Hun fressen wolle / so seind die Brieff so gut / wie sein Muth. 61. Das ist die gröste Schmach / die wir GOTT zufügen / so wir jhm nicht glauben / vnd straffts mit ewiger Verdamnuß. Wolte GOTT / die Menschen machtens also / daß man jhnen glauben köndt / vnd sonderlich die / von denen gesagt ist / jhr seyd Götter. 62 Einem verlogenen / betrogenen Notario muß man mehr glauben als drey / vier oder mehr ehrlichen Biderleuten. 63 *In rebus inhonestis qui fidem servat, ruit.* 64. Glaub nicht bald / das dein behalt / was weg ist / laß fahren / thu nicht heßlich dich gebaren. 65. Dem Feind ist man Glauben zu halten schuldig / der ein redlichen auffrechten Krieg führet. *Si bellum suscipit cui bellare fas est*, der eines Kriegs rechtmässige Vrsach hat / sonst / *qui prædones, grassatores & latrones agunt*, denen ist man Glauben zu halten nicht schuldig / *quando possunt impunè interfici Bartol.* 64. Ein geringer Standt / die von einem mächtigern Friedens *Caution* vnd Versicherung empfängt / der ist nur mit Pappir vnd Dinten versichert / vnd nicht für Gefahr. *In figuris literarum nulla est obligatio. Est cautio malefida carinis.* 67 *Iulius Cæsar fidem servare perfidis & fœdifragis ratus est amentiam.* 68. *Mihi hæc lex est: Metuo credere. Plautus.* 69. *Fragenti fidem; fides frangetur eidem.* Wer seine Zusag vnd Glauben nicht hält / dem ist der ander zu halten wiederumb quitt vnd ledig / diß heissen die weltliche Recht / gut vnd recht / aber GOTTES Recht lehrt / ob gleich ein ander

Vn-

Unrecht thut / ein Schalck vnd boßhafftig ist / so soll doch ein ander Recht thun / vnd Fromb seyn. *Servanda est fides etiam non servanti fidem.* 70 *Socin reg* 8. *Fidem frangenti regulariter fides servanda non est. In omni contractu inest tacita conditio servandi, si per alteram partem servetur. Quia non potest claudicare, ut tu non serves & ego servare tenear. Cast. cons.* 413. *l.* 1. 71. *Qui non implet promissa dicitur impugnare contractum, & quod quis impugnat ex eo non potest juvari. Roman. consil.* 204.

Gleichheit.

1. Jedes Thier hält sich zu seines gleichen / halt du dich zu deines gleichen. 2. Ein reiner Zeug dient nicht zu füttern vnter groben Zeug. 3. Zum guten Zeug gehört ein guter Meister. 4. Gleichheit ist der liebe Bandt. 5. *Æqualitas quod vult pro se ratione æqualitatis servanda, id vult etiam contra se. Est enim æqualitas justitiæ naturalis commutativa Castr. cons.* 142. *lib.* 6. *Æqualitas est favorabilis & amplectenda ubi subest ratio servandæ æqualitatis & contrarium faciens dicitur inimicus legibus Cephal. cons.* 733. *lib.* 5. 7. Der Meister ist deß Zeugs werth. 8. Man find kein so schönen Hafen / man find noch ein schönern Deckel. Zum schönen Hafen gehört ein schöner Deckel. 9. Im schönen Hauß wohnt ein schöner Wirth. 10. *Qualis persona tale perizoma.* Wie die Form / so ist die Kugel. 11. Auff ein hültzin Geschirr gehört ein Hültzen Deckel / jeder Hafen hat sein Deckel. 12. Man muß Schuh finden / die dem Fuß gerecht sind. 13. Der Zapff ist gut vor die Flasch. 14 Es regnet ins wasser. 15. Der Esel gehört in die Mühl / dz er Säck trag / der Bawr hinter den pflug. 16. *Similia sunt quorum qualitas est una. Eadem quorū*

sub-

substantia est eadem. 17. *Iudex de similibus ad similia licite procedere potest. Nam ubi similitudo rationis est, etsi res diversissimæ sint, tamen ab una ad aliam procedere licet. Vbi vero ratio dissimilis est, ibi argumentum inefficax est. Alci. de verb. signific. lib. 2. Addit. Ex similitudine igitur rationis leges & jura extendenda sũt, argumentorum sedibus illorum, qui se legibus dicunt derelictis.* 18. *Simile non est idem etsi similia æquiparantur ad similitudinem.* 19. Eim Bawren gehört Haberstroh. 20. Wie das Vieh/so ist der Stall wie die Gurr/so ist der Gaul/wie die Pfarr/so ist der Pfarrherr/wie der Dienst/so ist der Diener/zu groben Blochen gehört ein Bawren Axt. 21. Der mit Katzen jagt/der fängt Mäuß/faule Eyer vnd stinckende Butter gehören zusammen 22. Wenn der Fuchß vnnd Storck einander zu Gast laden/welcher vngessen ist kommen/der geht hungrig heimb. 23. Butter vnd Käß sind auff einen Tag gebohrn. 24. Vögel von einerley Federn/fliegen gern zusammen 25. Einer ward gefragt/warumb vnweise böse Leut ehe bey Fürsten Höfen befürdert worden/als weise ehrliche Leut/darauff gab er Antwort/ein Herr hat gern seines gleichen/die nicht mehr wissen vnd verstehen als er. 26. Als König *Alexander Magnus*, wolt die Sternenkunst studiren/vnd jhme der Lehrmeister die Lehr subtil vnd schwer fürbracht/sagt er zu jhm. *Facilia doce me*, der Meister antwort/ *Ista omnibus eadem sunt & æquè difficiliora. Sen. ep.* 91. 27. Ein Narr meynt/alle Menschen sind so witzig wie er. 28. *Insaniam demens mentis sanitatem putat.* 29. Die Mutter gibt so guten Kauff als die Tochter. 30. Ein Mohr schwärtzt den andern nicht/sagt eine Nonn vnter deß Münchs Kutten. 31. Der Köhler ist zum Schornstein Feger kommen. 32.

In solche Kirchen gehören solche Heyligen / wie die Kirchen/so die Heyligen / zu solchem Wildt gehört ein solcher weydman. 33. Es gilt gleich/der Vatter oder der Herr *Pater*, wie jener Frawen bey Nacht. 34. Ein Mensch helt dem andern das Gegengewicht 35. Wen der Wolff ein Schaff frist/so gesegnets jhme der Rab. 36. Ein krumb Holtz gibt so gute Hitz/ als ein gerades. 27. Schwartze Trauben sind so süß / als die weissen. 38 Der wein schmeckt nach dem Faß. 39 Gleich zu gleich/gibt gute Freundtschafft. 40 Wer dem Pöffel gefallen will/der muß sich jme gleich halten. 41 Gleich bey gleich/macht guten Frieden. 42. Sie sind gleiches Fadens/gleiches Zeugs/gleiche Brüder/gleiche Kappen. 43. Gleiche Bürdt bricht niemand den Rücken. *Neminem gravat, quod æquo quilibet facit modo.* 44. Wenn die Pferdt am wagen gleich ziehen / so gehets fort. 45. An gleicher Bürdt trägt sich niemand müd/ man wird bald müdt / wenn man vngleiche Bürden trägt. 46. Niemand hält in seinem Beruff steiff ober gleichheit/als die Bader in gemeinen Badtstuben/ die theilen gleiche wärm auß/den Reichen als den Armen. 47. Gleiche Theil machen keinen Krig. 48. Der vnten ligt/ist so wol ein Kriegsman/ als der oben ligt. Ein Kauffman der verleurt/ist so wohl ein Kauffman als der gewinnt. 49. Wilde Köpff können gleich vnd gemein nicht tragen 50. Die sich miteinander vergleichen können/die schlagen einander den Ballen zu. Sie sind in eine Schul gangen/sie tragen wasser an einer Stangen / sie liegen miteinander vnter einer Decke. 51. Ein Schaaffhundt wolt keinen andern Hundt beissen/ sagte/ er müsse seine Zähn vor die Wölff sparen. 52. Einer wie der ander/sagt die Fraw / die junge Wölff feyl trug. 53. *De connexis & similibus idem est judicium.*

Idem

Idem judicamus de connexo quod de principali Accessorium sequitur maturam principalis. Connexorum idem est judicium. Vxor coruscat radiis mariti. Si vendita sit domus etiam hortus illi contiguus venditus censetur. Ad connexa licite fit extensio. Quod quis ex sua persona non potest consequi, quod id consequatur ex persona alterius. IC. 54. Gold vnd Eysen wigt auff einer Wag gleich. Ein pfundt Federn wigt so schwer als ein pfundt Eysen. 55. Wenn das Kalb ist wie die Kuh/ so sind der Huren zwo. 56. Darnach der Kopff ist/ so macht man die Laug 57. Pfenning ists Pfennings Bruder/ also Batzen vnd Thaler 58. Ein Statzler verstehet ein Stamler 59 Ein scherer schiert den ander. 69. Niemand hat vber seines gleichen zu gebieten *Par in parem non habet imperium nec minor in majorem. Quia etiam asinus indignatur comprehendi à compare Bal. cons. 97. l. 3* 61. Der Todt helt gleichheit/ drumb fürcht jhn jederman Gleichheit halten/ vnd jedem mit gleicher Elen messen/ ist deß Todts Regiment. *Apud inferos est aequalitas.* 62. Man gibt einem Pastart eben so groß Pfenning Weck vmbs Gelt/ als einem andern 63. Wen ein scheler hört vom schelen redẽ/ so meint er/ man rede von jhm. 64. Wenn sich die nidrigen den höhern an die seiten setzen/ gibts eine Finsternuß. Wenn Bürger mit Fürsten wollen gehen/ so müssen sie Geldt oder Haar geben. 65 *Contrahit celeriter similitudo suos Liv. lib. 1. c. 45.* 66. Gleich vnd gleich gesellt sich gern/ der Dreck muß den Misthauffen mehren. 67. Wz soll ein Dreck/ wenn er nicht stinckt/ grober Pengel machts grob. 68. Mit Gessen/ mit Zahlen. 69. Wolff vnd Füchß haben vngleiche Stimm vnd gleiche Sinn. 70 In der Boßheit sind alle Menschen gleich/ aber jeder bringt seine auff ein sondere Form zum Marckt. Die Menschen

sind

sind vngleicher Sprachen/aber gleicher Sinn vnd Begierden. 71. Was soll ein Katz die kein Klawen hat. 72. Ein Kisten vnd ein Schrein/ein Saw vnnd ein Schwein/ein Ochß vnd ein Rind/sind all Geschwister Kind. 73. Auffm Speyrischen *Deputation* Tag Anno 1600. sagt Oesterreich *in puncto pignorationis & arrestorum* Es sollen die *potentiores* jhnen nicht selber recht sprechen/vnd *ab executione* anfahen / damit die geringere Stånd nicht durch der höhern macht vnterdruckt/ sondern die geringere neben den måchtigern in Gleichheit erhalten werden / dann daran sey dem Römischen Reich viel gelegen. 74. *Ius quod est æquale cunctis, omnibus juxta placet*. 75. Wenn Geistliche neben den Weltlichen Vnderthanen deß Landts Vortheil vnnd Nutzbarkeit/deßgleichen Schutz / Schirm / gemeine Weydt vnd Wasser geniessen / aber deß Lands Last vnd Bürden / nicht an einer Stangen tragen helffen/ das gibt schele Brüder / vnd muß der Esel bey solchem Pferd vber hauffen fallen. 76. Eim Drescher gehört ein Flegel in die Handt. 77. Wer ein grossen bissen nimpt / der muß das Maul desto weiter auffthun/ man muß den Bissen nicht grösser machen / als das Maul ist. 78. Eysen hefft Eysen hart zusammen. 79. Wie die Schendt / so ist das Messer / wie das Messer so ist die Schendt. 80. Ein Schwein gehört nicht in ein Vogel Kåfig. 81. Auff guten Wein/wåchst so wol Kahn/als auff geringen. 82. Ein Pferd beladt man anders als ein Esel/oder Kameel. 83. *Æqualitas seu paritas fit per compensationem , ut si nobilis pauper ducit uxorem divitem ignobilem , reducitur imparitas ad paritatem. Alexandr. consil. 209. libr. 6.* 84. Niemand ist gern an dem Ort / da er keinen seines gleichen hat. 85. Gleichheit ist ein Erhalterin deß gemeinen Nutzens.

Nutzens. 85. Der Hafen schilt den Kessel ein schwartzen. 87 Zu grossen Mäusen gehören grosse Katzen. 88. *Symphonia* der *Music* gibt ein Form der Regirung/ so einer zu hart vnd laut schreit / so gibts ein vngestalt. 89. Gleich seyn/ist nicht eines seyn. 90. *Ad fortificandum non omnis similitudo sufficit sed solum similitudo in specie IC.* 91. *Res inter alios acta non prodest nec nocet aliis consimilem causam habentibus. Non enim exemplis sed legibus est judicandum. IC.* 92. *Paria sunt non esse & non apparere: non facere & non legitime facere: non nasci, & nasci atq; mori: esse bonum & haberi pro bono: esse talem & haberi ac si esset talis: nil loqui & obscure loqui ut non intelligatur. Maritum non habere & inutilem habere: non allegatum non probare, habere mandatum & habere non legitimum. IC.* 93. Zum harten Brodt oder zur harten Nuß/gehören scharpffe Zähn. 94 Leut wollen oft gleichheit halten vnd verstehen so viel davon/als Clauß / der meynt / man sölt ein wagen mit Weytzen vnd wagen mit Hew/in gleichem Preiß bezahlen. 95. Der hat ein wurmstichtigs Hirn/der jedem will auß einem Hafen anrichten/da die Persohnen vnd die Complexionen vngleich. 96. Gleichheit im Regiement/ist das höchst vngleichheit. Ein Pflaster dient nicht zu allen schäden 97. In der *Music* ob einer klein / grob vnd vnterschiedliche Mittelstimmen singt / so ist doch ein liebliche *harmoni* vnnd gleichheit. 98. Ein Gutscher zog vorm Crucifix vor eim Dorff den Hut ab/vnd da er vorm Galgen vorüber fuhr/fragt jhn der Herr/warumb er vorm Holtz nicht auch den Hut rückt/es were ein Holtz. *Ille venia petita* sagt/warumb er sein Fraw auffs Maul küst / vnd nicht auff die Lateinische Kunst/es sey auch eines Leders.

(*Additio*) 1. Sie seind nicht alle gleich/welche mit

dem

dem Käyser reytzen 2. Gleiche Bürden brechen niemand den Halß 3. Wann Gleichheit würde gehalten/ müste der Edelman dem Bawren so wohl dienen / als der Bawer dem Edelman. 4. Ein Mohr sucht seines gleichen zu haben : also ein Fresser vnnd Säuffer den Säwtrog. 5. Niemahls hat ein junges Mägdlein gern ein alten Mann genommen / also auch der Esel nicht gern den Sack auffgeladen. 6. Mann vnd Weib nehmen einander / ob sie schon nicht aller dings gleich sind. 7. Gleiche Münche/gleiche Kappen.

Gleißnerey.

1. Jeder Mensch hat zweyerley Gestalt / ein eusserliche vnd innerliche / die eusserliche ist betrieglich/die inwendige vnerforschlich/vnd läst sich im Spiegel vnd eusserlich nicht gern sehen / daher die Gelehrten sagen. *Inimica est natura aperta sui expositio.* Derwegen ists gar gemein/daß die Leut ein anders reden / ein anders thun/oder etwas sagen / daß in einen vnd den andern Verstandt kan gedrehet werden. 2. Je mehr sich ein Comediant anders kan stellen/als er ist / desto besser spielt er sein Person. 3. Kauffer vnd Verkauffer reden vnd stellen sich niemahls wie sie es meynen vnd reden. 4. Angenommene weiß/schmiltzt wie ein Eyß. 5. Es ist kein Münchskapp so Heylig / der Teuffel kan drein schlupffen. 6. Kappen/Kleyder vnd Kalck/ bedecken manchen Schalck. 7. Ein Schalck red wie ein frommer Mann/aber er denckt wie ein Schalck 8. Mancher red das best vnd thut das böseſt. 9. Gleißner thun wie die Gauckler / zeigen einem Menschen ein Mußcatnuß/vnd geben eim Mist in Mundt. 10. Der Menschen wesen vnd thun ist Larvenwerck / falsche Farb/ vnd alles auff den Schein zum Marckt gemacht. *Tota*

homi-

hominum vita est simulatio, fictio, deceptio. Histrionis larva quisq; utitur domi & foris. 11. *Totus orbis theatrum est omnis homo histrio.* Ein jeder soll sein Person die jhm GOtt hat anbefohlen/ rechtmusterlich spielen/ wer es nicht thut hat Schimpff zum Schaden. 12. Es sind nicht alle Heyligen / die in aller Heyligen Kirch gehen. Es seind nicht alle Jäger die Hörnlein führen. Es seind nicht alle Köch/ die lange Messer tragen. 13. *Demens est qui personam fert quam dextre gerere non potest.* 14. Viel seind so voll Tauben / daß sie eine Käyserliche oder Fürstliche Larven auffsetzen / vnd die Leut narren / als weren sie der Käyser oder Fürst selbst/ vnd die Leut so der Putzen wie die Kinder/ nicht gewohnt/ segnen vnd beschirmen sich mit dem Geltsack/ biß er leer wird. 15. Wann sich der Teuffel in ein Religiosen verbutzt/ so fängt er ein böß Spiel an. Wenn der Teuffel die Leut betriegen will / so ist er so schön als ein Engel 16. *Aliud est esse tale & aliud haberi pro tali. Sed ex fictione legali esse talem & haberi pro tali, esse & dici, esse & videri paria sunt. Tantum operatur facies apparens ac ipsa veritas. Res quæ habetur pro veritate idem operatur ac si esset ipsa veritas Cast. cons. 6. lib.* 1. 17. Man kennt ein Fuchß / wann er schon ein Cappuciner Kapp trägt. 18. Mancher kehrt vor ander Leut Thür/ vnd vor seiner nicht 19. Sie beten nicht all die in die Kirch gehen / vnd offt geschichts/ daß die so beten / jhre Simulirkunst sich nicht fürchten / für Gott zu brauchen / beten ein anders mit dem Mundt/ ein anders vnd grad das Widerspiel begehrt jhr Hertz. 20. Diß ist in der Gleißnereykunst ein Meisterstück/ daß man vnter runden Teutschen Worten einen heimlichen Verstandt kan füttern / als da einer den andern/ der Gelt in bahrschafft hat/ vmb ein Summ zu borgen/

anspricht/vnd er sagt/er hab kein Gelt / welches in der Babylonischen *Sincerir* Sprach/recht geredt / denn er meynts also / daß er dem andern zu borgen kein Gelt hab. Wenn einer ein Ding weiß / vnd darumb von der Obrigkeit / oder andern gefragt wird / Antwortet er recht/so er sagt/daß ers nicht wisse. *Nihil scio quod tibi aperire tenear. Quilibet debet loqui ad suam mentem & intentionem, non ad alterius. Nemo enim omnino debitor est.* Einer hatte seinem Nachbarn einen Hanen abgefangen/gekocht vnd gessen/der Nachbar verklagt jhn vnd seine Fraw vor dem Richter/bey dem schwuren sie beyde einen Eyd/sie hette jhn in jhrem Hauß nicht gesehen / diß war gantz künstlich geredt / denn sie hatten dabey den geheimen Verstandt/ daß sie den König in Franckreich in jhrem Hauß nicht gesehen. 21. Es sind nicht alle Heyligen/die sich andächtig stellen. 22. Die Leut geben der Tugend die Händ/vnd nicht das Hertz. 23. Das best wird geredt/das böseſt wird gedacht. 24. *Pergula pictorum veri nihil omnia ficto.* 25. Mancher hat Gott im Mundt/vnd den Teuffel in Händen. 26. *Fronte politus astutum rabido gestat sub pectore vulpem* 27. Hüt dich vor Jacobs Mund/vnd vor Esaus Hand. 28. Wenn der Schalck vom Brodt sagt / so meynt er Stein/sagt er vom wasser so meynt er Fewer. 29. Es ist nichts so gemein / als falsche wort im guten schein/ 30 Vor Augen gut / falsch hinterruck/das ist jetzt ein Meisterstück / das muß einer wissen / oder er wird beschissen. 31. *Aliud palam agere, aliud clam dedecos probo. Pli. l. 5. Ep. 1.* 32. Wenn die Sonn scheinet vnd zugleich regnet/so ist in der Höll Kirchweih. 33. Mit guten worten vnd falschen wercken / kan man Weise vnd Narren betriegen. 24. Jeder Mensch in seinem Standt/Ampt vnd Beruff/ gibt zu erst guten Wein/

vnd

vnd wenn die Leut truncken seind / denn den geringen. Im Anfang ist man embsig vnd fleissig / darnach läst man den Hund hincken. 35. Hüt dich vor gutem schein so hütest du dich vor schaden. Was scheint das treugt. Guter Schein/falscher Schatten 36. Mancher trägt ein frommen Mantel/ ist dir vornen freundtlich / vnd sitzt dir ein Wolff auffm Rücken. 37. Der Schalck schläfft offt hinter den Ohren / wenn er erwacht/so läst er sich erst sehen. Die wort sind Zucker/die werck Gall. 38. Kirschner vnd Bettler sind Betriger/jene wenden das schöne herauß/diese hinein/vnd das heßlich für. 39. Wer kein Wolff ist/soll kein Wolffsbeltz tragen. *Qui dignitatem non habet, non debet dignitatis insignia portare.* 40. Ein Spanier sagt zu Käyser *Carolo* Spanische Sprach sey die lieblichst / da der Teuffel Evam betriegen wollen/hab er Spanisch geredt. 41. Katzen haben alle Klawen. 42. Jederman deckt sich mit dem Schaaffsbeltz/daß man den Wolff nicht kan mercken. *Velata pietas est duplex iniquitas. Bald. cons. 9. libr. 1.* 43. Niemand siehet/was er auffm Rücken trägt/ sondern der siehets / der jhme nachgehet. 44. Anderer Leut Gebrechen haben wir vor vns / die vnsere auffm Rücken. 45. Der anders redt vnd anders meynt/der redt deß Teuffels Sprach/vnd ist verhast bey GOTT vnd ehrlichen Menschen 46. Der böß ist nie ärger / als wann er sich fromb stellt. Das Hirn ist nicht wie die Stirn. 47. *Qui sub colore boni facit malum gravius punitur. IC.* 48. Ist das Kätzlein noch so glatt/so hats doch scharpffe Klawen 49 Verputz dich/so kennt man dich nicht. 50. Huren bedecken / womit sie die Leut betriegen vnd fangen. 51. Niemand läst sich in seiner natürlichen gestalt sehen / jeder will für anders vnnd angesehen seyn / als er ist. *Omnes personam*

malunt

malunt quam faciem præ se ferre. Wenn man den Leuten wolt die Mascaren abziehen/ würde man jhnen die Köpff ehe abstreiffen / als die Mascaren / was were denn der Leib ohne Kopff 52. Was die Leut wollen/ das sagen sie offtmahl nicht / vnd was sie nicht wollen/ das reden sie / sie thun was sie nicht wollen/ damit sie bekommen was sie wollen. 53. Ein Herr vnd Haußvatter befilcht offt etwas vnd will doch / das Fraw/ Diener vnd Gesind/ ein anders thun. Also thun Diener vnd Gesind nicht was der Herr heist / so thun sie doch was sein Will ist. *Quæ dici jubent ægre dicta ferunt.* 54. Die Gleißner werffen offt einem ehrlichen Mann ein Brandt ins Hauß / vnd wenn es brennt/ seind sie geschäfftig im löschen / vnd schütten offt mehr Oel als Wasser drein. 55. Wenn der Teuffel in seiner Gestalt gehet/ so kennt jhn jederman. 56. *De inimico non dicas malum sed cogites.* 57. *Regula est. Plus valere quod agitur quam quod simulato concipitur. Ba. se vertit. Nihil valet quod agitur quia simulate concipitur. cons. 249. Tom. 1.* 58. Mancher ist wie ein Vhr / die anders zeigt vnd anders schlägt. 59. Honig im Mund/ vnd ein Schermesser in der Hand. 60. Die Leut lachen vnd beissen/ so böß ist kein Hundt. 61. Mancher ist wie ein Frantzoß/ der singt anders/ als er die Noten macht/ er schreibt anders / als er redt / vnd sagt anders als er thut. 62. Weise Leut machen sich jederman gerecht/ richten sich nach dem Wetter vnd Wind/ tretten vnters Dach / wenn es Spieß vnnd Kugeln will regnen/ will es nicht gehen wie sie es haben wollen / so lassen sie es gehen wie andere Leut wollen *Temporibus mores sapiens sine crimine mutat. Qui sapit innumeris moribus aptus erit.* Was er weiß / daß will er nicht wissen / will nicht glauben was er glaubt / vnd was er

glaubt daß will er nicht glauben / thut wie ein kluger Spieler/läst jhm nicht gern in die Karten sehen. 63. Kein Koch oder Köchin leydet/ daß einer den Deckel vom Hafen thut/ vnd siehet was er kocht. 64. Vnter schöner weisser Asch/liegen glüende Kohlen. 65. *Sal.* sagt/ *Amico & inimico noli narrare sensum tuum Eccl.* 19. Rosen sind mit Dornen vermischt 66. Wer Böß ist vnd vor Fromb wird gehalten / der kan desto mehr hinter dem Vmbhang schaden thun. 67. Der Teuffel hat die erst Mascarad im Paradeiß die Leut zu betrigen/angefangen/da er sich in ein Schlang verwandelt. Die Gleißner *agiren* den Teuffel / das ein Boßheit vber alle Boßheit vnd Narrheit vber alle ist. 68. *In omni negotio nisi quis ante personam bene noscet, & ejus rationem non potest illius cognoscere veritatem. Zeno.* 69 Das Böß ist offt so wol geschmückt/daß mans vor gut helt Die Boßheit nimbt offt der Frombkeit Rock/ daß man eins vors ander nicht erkennen kan. 70. Ein Wolff siehet offt einem Hundt gleich/darumb hat man sich vorzusehen/ daß man nicht ein Wolff vor den Hund zum Wächter bekompt. 71. Ein Meister in der Simulir Kunst sagte: Er gebe niemand mehr gute Wort/ als dem/den er berupffen wolle. 72. *Non secure sub persona vivitur.* 73. *Simulare & dissimulare bonis viris omnino est indignum. Nam in virtute nihil fictum esse debet nihil simulatum. Tanta tamen est vis fortunæ, casuum rerumq; humanarum varietas & inconstantia, ut pro loco & tempore non modo simulare & dissimulare, verum etiam fictionibus uti sit necessarium & honestum, summa etiam commendatione dignum Iov. Pont. libr. 4. de prud. cap. 11.* 74. Wer sich freundtlicher zeigt / als er zu thun schuldig / der sagt so viel/ hüt dich/ich schlag dich. 75. Fechter zielen zum Kopff/

vnd

vnd schlagen die Füß. 76. Niemand legts zu vngut
auß / der im Spiel geschicklich seinem Gegentheil ein
gut Spiel auß der Hand spielt. 77. Gute Wort/ böse
Tück/ ist jezt das Meisterstück. *Plerique specie sunt
boni mali.* 78. Fürsten vnnd Herrn haben in der
Simulirkunst den Vortheil / wenn die *Sophismata* zu
grob gesponnen / vnd ein Fewer wollen anzünden / so
lassen sie dem Blaßbalg/ den sie gebraucht / in geheimb
das Maul abschneyden/ vnd Rath vnd That mit jnen
begraben/ darab jhr Mißfallen in den Vnthaten offen-
bahr werde. 79. Gott hin/ Gott her/ Schrifft vorn vnd
hinden/ Teuffel oben oder vnten / wer nit sein Schantz
in acht nimbt/ der gilt nichts. 80. *Argumenta ex falso
petita, ineptos & absurdos habent exitus. Lact.* 81 Käy-
ser *Claudii* Gemahl *Messalina* hett sich an einem Hoff-
diener verliebt / vnnd jhme jhr Werckstatt zugemuth/
welches er auß sorg künfftiger Gefahr offt abgeschla-
gen: Als er vor deß Käysers Taffel dienet / klagte die
Käyserin vber seinen Vngehorsamb / vnd daß er nicht
thun wolte/ was sie jhm befehle / der gebot jhme ernst-
lich/ der Käyserin Gehorsamb zu seyn/ mit dieser lusti-
gen *æquivocation* bracht sie jhren Willen zu Werck/
darauß erfolgte jhr beyder Tod. 82. Gleißner seind wie
Hund / die gegen jhren Herren jederzeit den Wadel
schwantzen/ vnd zutäppisch seyn/ es sey gut oder böß. 83.
Mancher trägt auff seiner Achseln Gott/ auff der an-
dern den Teuffel. 84. *Alia facies pectoris alia pellis.* 85.
Weise Leut haben diß für die gröste Kunst vnd From-
keit/ daß man das gute schmückt vnd herauß kehrt/ vnd
damit das böse bedeckt. 86. *Qui bene exprimit perso-
nam quam semel induit, is vir decorus est.* 87. Zu
rechter Zeit könen geschicklich *simuliren*, ist groß weiß-
heit, man muß aber kein Handtwerck darauß machen.

 88. Man-

88. Mancher kan ein groß Gewissen darüber machen/ vnd ein Sündt drauß schmieden / wenn einer in der Kirchen pfist / vnd er will doch nicht gesündigt haben/ wann er gar auffn Altar thut. 89. Mancher redet wie ein Engel vnd thut wie ein Teuffel. 90. Die schönen Falcken vnnd Papegey haben krumme Schnäbel/ wann sie reden / so kan man sie doch nicht deutlich vernehmen. Der Gleißner Reden seind durch einander gehaspelt / wie verworrener Stranggarn. 91. Der Fuchß sagt zum Hanen: Mein Herr ich wolt ewers Kopfs gern schonen/vnd euch das Leben gönnen/aber ich kan ewres Kopffs nicht entrathen / vmb meines hungrigen Magens willen. 92. *Da mihi fallere, da iustum sanctumq; videri. Noctem peccatis, & fraudibus objice nubem.* 93. *Comœdianten agirn* ein Persohn/ die sie nicht sindt / thun es andere zu Belüstigen/ Gleißner andere zu Betriegen vnnd zu Beschädigen. 94. Gleißner seindt wie die Milchmücken / die im Sommer vmbfliegen / vnnd schöne Gestalt haben/ auß jhrem Geschmeiß werden nur Raupen/ die Laub Graß / Bäum vnd gantze Gärten verderben. 95. *Simulatio sapit turpitudinem & fraudem propterea non præsumitur nisi probetur Dec. consil 62. libr. 3. probatio autem fit per conjecturas & præsumptiones, si occulta est simulatio. Castr. cons. 74. lib. 2.* D. Murner reimbt also: was einer jetzt im Hertzen trägt / kein Schelm dasselb heraussеr säge / man hält jhn vor ein weisen Mann/daß er sein Hertz bedecken kan. 79. Man find oft allweg gute wort bey einem Herrn/vnd bösen Kauf. 98. Der Schalck ist wie ein Scheler/wenn er meynt/ er sehe das an/so siehet er ein anders. 99. Die Hoffdiener vnd Politici haben den Vortheil / wenn sie wollen in Mummerey gehen/dörffen sie keine andere Kleyder anthun/darinn sie sich vnbekandbar machen / denn jhr

Hertz vnd Kopff so vermummet ist / daß sie niemandt kan erkennen / wie scharpff Augen vnd Verstandt er hat. 100 Der Gleißner Reden haben die Würckung wie die Sternen bey Vernünfftigen Menschen / sie zwingen nicht zum Glauben/sie *disponiren* vnd lencken dahin/aber *Sapiens dominatur astris & simulationibus.* Lacht man jhn an / so kehrt er sich nicht dran/denn es seind nicht Freund/ die einen freundlich anlachen. 101. Ohne That der blosse Nahm / stehen mit schlechtem Lob beysamm. 102 Einer lehrt die Seel were sterblich/ drumb ward er zum Todt verdampt/ er verantwortet sich/daß er solches glaub als ein *Philosophus*, nicht als ein Christ / der Richter befahl/man solt jhn als einen *Philosophum* hinrichten / vnd nicht als einen Christen. 103. Einer kaufft vmb groß Gelt ein Papagey / da er gefragt ward / warumb er als ein Armer so viel vmb ein Vogel zahlt/gab er zur Antwort/er hab von Natur ein freyen Mund vnd ein ehrlich Hertz / damit hett er sich in groß Vngemach gebracht/ aber von dem Vogel wolt er lernen / das Hertz verbergen vnd reden / was ander Leut jhn zu reden wolten lehren. 104. Der Patriarch Jacob hat in der Mumerey der Simulir-Kunst seinen Bruder vmb sein groß Glück gebracht/ vnd dadurch zeitlichen vnd ewigen Seegen erlangt. 105 Viel seind der Meynung/ es könne niemand in Himmel kommen/als in einer Mascara vom Lambspeltz/ sonst so einer in seiner alten Adamshaut dem Alltags-Kleyd dahin kompt/ der werde an Händen vnd Füssen gebunden / vnd in die eusserste Finsternuß geworffen. 106. *Vel fatum vel infortunium schema tollit histrionicum.* 107. Der Teutsch Poet schreibt von grossen Herrn: Erlaubt ist Fürsten schöner Schein / all ding müssen gefärbt seyn/ein Herr muß folgen seinem muth/

nicht achten wie recht dran thut/ nicht fragen/ob er deß hab Fug/es ist an seinem Willen gnug. Nicht achten ob er verheist viel / nicht halten ist ein Hövisch Spiel/ das gibt Regenten in der Welt / so reich an Landen/ Gut vnd Gelt/ Jeder mag klagen was er will/ er muß doch thun was er soll.

Glimpff.

1. Der ist weiß vnnd wolgelehrt / der alle Ding zum besten kehrt 2. Wer alles zum besten außlegt/ der macht jhm viel Freundt. 3. Glimpff wird offt belohnt mit Schimpff. 4. Etliche seind so beschaffen/ daß sie nur weichen/nachgebē/mitteln vnd vergleichen. *Quo se fortuna vertit, eo inclinant*. Andere eher sie der Vnbilligkeit vnd Vermessenheit weichen/mit stilschweigen vnd zweiffeln sich deren theilhafftig machen / wollen sie lieber den Todt leyden. 5. Der ist ein glimpfflicher Mann der thut wie der *Mitio. Do, prætermitto; non necesse habeo omnia pro meo Iure agere.* Machts vmb Frid willen mit wie man wil. *Item. Non placet mihi factum, sed cum mutare nequeo, fero æquo animo.* Es gehet wie im Bretspiel man muß den bösen Wurff desto geschichter setzen. 6. Ein Feder ist zu weich für gewalt/ein gewetzt Schwert kan mehr thun. 7 *Major est hominum malitia quam ut sola æquitate & mansuetudine in officio contineri possit, sed rigore juris exprimenda est. IC.* 8 Wer Vögel will fangen / der muß mit Pfeiffen/vnd nicht mit einer Trummel auff den Vogelherd gehen. 9. Zu Hoff vnd im Regiment muß man den Staub oder vnrath mit Fuchßschwäntz abkehren. 10. *Mansueta tuta sunt, sed serviunt Submissa non tenent vires suas.* 11. Ernst schafft oft viel grössern nutzen/als zu viel glimpf/

die Mucken sitzen auff ein lauchlichen Hafen / aber nit auff ein siedenden. 12. Gelinder Artzt macht faule schäden / was nicht Saltz hat das wird faul vnd stinckend. 13. Mit Eichen Holtz macht man ein bessern Baw / als mit Linden Holtz bey Linden Holtz kan man sich besser wärmen / als bey Eichen. 14. *Glimpfius est pluris quam tota scientia Iuris.* 15. *Odit Deus nimis vehementes motus, odere cives, gratior est moderatio, Eur.* 16. Pillulen seind bösen vnrath im Leib zu vertreiben viel nützlicher als Zuckerkern. 17. Wenn man schon lang glimpff brauchet / muß man doch den Peltz naß machen / soll er anders gewaschen werden. *Aliquando plus sævitia quam lenitas juvat.* 19. Glimpfflicher Mann führt die Leut an. *Qui eum possit, non vetat peccare, jubet.* 20. Der ist nicht gescheyd / der lieber der Katz den Rücken auff / als abstreiche. 20 Bey einer Gastung sagt einer zum andern / ihr seyd ein rechtschaffen Conterfeyt eines Schalcks / der ander antwort / vnd ihr das lebendig Original. Deßgleichen sagt einer zum andern / du bist starck / gibst einen guten Drescher / der sagt wenn du bey mir bist / so hab ich den Flegel bey der Haud. 21. *Discretio omni virtuti ordinem ponit & est auriga virtutum, tolle hanc & virtus erit vitium Bernh.*

(*Additio*) 1. Zu viel Ehr vnd Glimpff / ist ein Vnehr. 2. Jener handelte so lang mit Glimpff / biß er Bettlen ginge. 3. Alles mit Glimpff in der rechten Zeit gethan / ist ein Kennzeichen eines verständigen Manns. 4. Wer allezeit die Zeit ansiehet / den Zorn verbirget / die *Affecten* ziemet / vnd sein Hirn mit dem Hut bedeckt / der kan in der Welt bestehen. 5. Wann man einem Bawren flehet / so stutzt jhn der Bortzel. 6. *Memorare novissima & in æternum non peccabis.*

Glück.

1. Wie das Glück / so ist der Muth. Sie steigen zugleich auff vnd ab. 2. Das Glück ist nicht deren die es verdienen / sondern denen es bescheret ist. 3. Der ist Glückhafft / der seiner Natur / vnd nicht weisen Rath folgt 4. Grosse Thaten werden durchs Glück verricht. 5. Eines Fürsten Rath soll acht haben / daß er seines Herrn Glück mit klugen Anschlägen nicht erlerne / denn Glück darff keinen Rath. Als Landtgraff Philipp ein grosse Sach fürhatte / vnnd seine Räth einhellig darwider waren / sagte / Rathet ihr was ihr wollet / so thue was ich will / lassets in Gottes Nahmen gehen / ich will nichts verderben / vnd ergieng jhm damahls Glücklich. 6. Glück ist so gut vor / als nach. 7. Es ist kein Glück ohne Tück. Glück hat sein Tück. 8. Glück bedarff witz / vnd nimbt die witz. 9. Was das Glück einem in Sinn gibt / das gibts jhme auch in die Hände. 10. Das Glück ist rund / dem einen laufft es ins Hauß / dem andern drauß. 11. Das Glück ist rund / wers kriegt dem ists Gesundt. 12. Wer ein Sach auffs Glück setzt vnd Glückhafft ist / dem stehet das Glück zur seythen. 13. Viel Sachen werden nicht durch weißheit / sondern vom Glück wol vnd glücklich verricht. 14. Es ist besser ein quintlein Glück / als ein pfund Weißheit. 15. Ein weiser kan reden vnd rathen / das Glück kan rathen vnd thaten. 16. Wem das Glück pfeifft / der soll tantzen. 17. Wie einer thut so hat er Glück. 18. Dem geht kein Anschlag von statt / der nicht Glück zu Beystand hat / drumb nimb allzeit Gott zu Rath. 19. Eines Fürsten fürnehmer Rath der sehr scheinbar vnd weißlich zu Sachen wust zu reden / aber wenn der Herr seinem Rath gefolget / keinen guten Fortgang haben können / ward vmb die Vrsach befragt / der gab zur

Antwort/ er were ein Meister seiner Reden/aber das Glück were ein Meister der Thaten. 20. Vngeschickt hat Glück/ob schon einer inwendig ein Schaaff/ Haß/ Ochß/Esel/Wolff oder Beer ist hat er Glück / so kan er durch seine glückliche Vnvernunfft zum Ansehen eines Großmühtigen Obristen oder zu eins dapffern weisen verständigen Reputation auffschwingen/denn glückliche Tölpeley ist sehr werth. 21. Wenn das Glück den Püffel krönt/so thut jederman der Cron gebührende Reverentz. 22. Wo wenig witz / da ist Glück. 23. O *fortuna non omnibus est una.* 24. Das Glück will geritten vnd nicht gefürcht seyn. 25. Es müssen starcke Bein seyn/die gute Tag können tragen 26 Wer Glück hat/dem Kälbert ein Ochß/der wird schlaffend Reich. Wers Glück hat / dem fliegen gebratene Hüner ins Maul 27. Wer Glück vnd guten windt hat/der kan im Korb vber Rhein fahren 28. *Vitam regit fortuna, non sapientia:* 29. Wer Glück vnd ein Nußschal voll Hirn im Kopff hat der kan ein halbe Welt regieren. 30. Wenn das Schiff auffrecht gehet / so kan ein jeder ein Schiffmann seyn. 31. *Fortuna per se nihil est sed accidentium rerum subitus & inopinatus eventus dicitur. Lact.* 32. Wer eines Dings nicht werth ist/dem gönt vnd gibt es das Glück. 33. Wen das Glück erhebt den will es stürtzen. 34. Wen das Glück erhebt/den stürtzt es wieder zu Boden. 35. Behüt GOtt vor grossem Glück/gnädigen Herrn/vnd gesunder Speiß. 36. Der bösen Glück ist jhr groß Vnglück. 37. Das Glück reit auff der Post/wers ereylt der hats. 38. Das Recht ist der wachenden / das Glück der Schlaffenden. 39. Glück vnd Vnglück seind nahe Nachbawrn / es trägt eines das ander auffm Rücken. 40. Es ist grosse schwere Mühe am Glückradt auffzusteigen / wenns

einer erstiegen / ist die Forcht noch schwerlicher / daß man nicht herab falle. 41. Das Glück will hertzhafft angesprengt vnd nicht gefürcht seyn. 42. Das Glück ist wie ein jung Weib / das liebt die junge Männer vnd läst die Alten. Also tröstet Johann *Medices* Käyser *Carolum* als er vor Metz den Sturmb verlohren. 43. Glück ist wie ein Glaß / darnach mans trägt/ kans leicht brechen. 44. Wer auffm höchsten Gipffel seiner Wollfahrt stehet / der ist zu nechst beym Abfall 45. Das Glück läst sich Melcken / von Huren/ Buben vnd Schälcken. 47. Dem Glück darff man nicht arbeiten/noch studiren / hilfft nichts zum Glück. 47. Ein glückhaffter Narr/darff keiner Witz. Glück bedarff kein Rhat. 48. Das Glück ist der Einfältigen vnd böser Leut Patron / die sitzen auffs gerathwol vnd haben Glück. 49. Man behenckt einen Klotz mit Gold vnd Ehr/so er Glück hat. 50. Ein Glückhaffter Esel trägt offt ein gülden Monstrantz/darfür jeder den Hut in Händen muß tragen. 51. Mancher ist so glückhafft/wann er ein Thaler auffs Hauß wirffe so fallen zween herab/schlüg er das Glück vors Hauß/ so lieff es zur hindern Thür wieder hinein. 52. Deß einen Glück ist deß andern Vnglück. Es hats keiner so gut/der ander hats so böß Gehets einem wol / so gehets dem andern vbel. 53. Jeder wolt gern *Fortunatus* Säckel vnd Hüttlein haben / daß er hett was er wünscht vnd were wo er wolt. 54. Glück ist weiser vnd frommer Leut abgesagter Feindt. 55. Wer Glück zum Beystandt hat/vnd darneben weisen Rath folgt/ der verschertzt sein Glück / denn es läst sich nicht meistern. 56. Toll ist Glückhaufft. 57. Glück vnd Weiber haben jhren Lust an Narren. 58. Glück klopfft vnd schellet bey manchem an / wer die Thür bald auffthun kan/

kan/der hats. 59. Jetzt stehet einer hinter der Thür/ hat er Glück so kompt er wieder herfür 60. Mancher Mensch ist wie ein Ball auffm Boden/vnd wenn das Glück lustig ist zu spielen / so treibt es den Ballen so hoch daß sich zu verwundern/ vnd ist doch nichts drum als Wind vnd Dufft *Pila tota ventus est, & percussa elevatur.* 61. Wenn das Glück den Mann sucht/so ists gut handeln. Es kan außm Postknecht ein Pabst/ außm Hirten vnd Schmiedt ein Käyser machen 62. Wer das Glück offt versucht / dem lästs endtlich in Hindern sehen. 63. Das Glück hat faule Händ/wen es erhebt, den kan es bald wieder fallen lassen. 64. Salomon sagt *Eccles.* 9. zum Lauff hilfft nicht schnell seyn/ zu Nahrung hilfft nicht geschickt seyn / zu Reichthumb hilfft nicht Klug seyn: Das einer gunst hat darzu hilfft nicht/ daß einer ein Ding wol könne / sondern alles ligt an der Zeit vnd Glück. Das ist niemand soll sich auff seine Weißheit/ Gewalt/ Stärcke / Kunst vnnd Geschickligkeit verlassen/vnd gedencken/er wolle sein Fürhaben nach seinem Kopff außführen. Was Gott nicht in die Händ gibt / das geht nicht fort / man thue was man wolle. Arbeiten soll jederman/vnd das gerathen GOTT befehlen. 65. In der Erndt sind die Hüner taub / also wenn es wol gehet / so fragt niemand nach guter Lehr/vnd Erinnerung. Man lockt vnd rufft/ so hört niemandt. 66. *Eadem cunctis eveniunt. Eccl.* 9. Es gehet einem wie dem andern. Ein Narr wird so wol ein Herr als ein Witziger 67. Wem das Glück ein Finger reicht / der soll jhme die Handt bieten. 68. Kompts Glück von Gott/so gehts von statt was man thut. 69. Glück vnd Graß/wie offt wächst das. Glück vnd Glaß/wie offt bricht das. 70. Groß Glück ist der gröst Feind. 71. Wo Glück ist/vnd es wol zugehet/da

 will

will jeder der nechst darbey seyn. 72. Glück vnd Vnglück sind wie zween Eimer im Brunnen / zeucht man einen auff / so sinckt der ander ab. 73. Glück vnd Vnglück tragen einander auffm Rück. 74. *Quo fortuna eo favor hominum inclinat.* 75. Man kan alles erleyden / allein gut Tag nicht: Wer wol sitzt / der hat böse Gedancken. 76. Das Glück klopfft vnd fället bey manchem an / der Narr läst s für der Thüren stahn. 77. In grossen Sachen muß man es wagen / vnd ein Theil gutem Rath / ein Theil dem Glück befehlen. 6. Ein Fürst führt ein halben Mond im Wapen / dazu schreibt einer / wolt Gott / daß er nimmer voll werde / der Fürst fragt die Vrsach / der antwortet / wenn der Mond voll sey / so muß er wieder abnehmen. 79. Die Glückfälige sind wie Gottes Säw / die er mestet zum schlachten / die Frommen sind die Magern / die gehören jhme zu als die nichts Nütz. 80. Das Glück kan Schande vnd Laster zur Ehr vnd Tugendt verwandeln: Ein Fürst vnd Herr der Glückselig ist / vnd dabey grosse Vntugenden an sich hat / der hat vom Glück diese Gunst / daß man seine Laster vmbs Glücks willen vor Tugenden helt / vnd folgen andere solchem Daraht mit Eyffer / vnd meynen deß Glücks Gunst dardurch zu erreichen. 81. Glück fragt nicht nach Recht / vnd Billigkeit. 82. Glück ist wie der windt. 83. Ein fauler Hund find offt ein gut stück Fleisch 84. Der nicht ein Fincken vom guten Verstandt hat / dessen plumpe Rathschläg bringt das Glück zu grossen Nutzen / vnd bedeckt sie mit dem schönen Mantel der weißheit. 85. *Boetius* klagt vbers Glück / daß es jhn verlassen / aber dasselb entschuldigt sich / daß die Schuld nicht seyn / sondern der Menschen sey / daß niemand mit dem standt zufrieden / darein daß Glück jhn gesetzt / sie wandeln

vnd verändern sich selbst / vnnd nicht das Glück. 86. Wem das Glück die Handt beut / dem schlägts offt ein Fuß vnter. 87. Mancher Mensch ist wie deß Glücks Cloac / vber den es außschütt was es hat. 88. Wer glück hat / der wärmet sich ohne Fewr / er mahlet ohne wind vnd wasser. 89. Das Glück fleucht den / der es sucht / vnd sucht den / der es fleucht 90. Das Glück hält sein wort vnd Brieff nicht. 91. Es ist nicht alles recht vnd Gott gefällig / was Glück vnd Fortgang hat. 92. Offt geschichts daß ein Mensch gut Glück hat / aber kein Seegen dabey wie das Weib dem S. Peter drey wünsch zu jhrer wolfahrt erlaubt / denn sie wünschte jhr zu erst ein schön gelb Haar. Zum andern ein Bürst. Darauff sagt der Mann im Zorn ich wolt daß du sie im Hindern hettest / das geschach auch / also war der dritt wunsch der Frawen / daß die Bürst auß m Hindern ward geraumt. 93. Wer sein Leben nicht von sich selbst hat / der hat auch seines Lebens Glückseeligkeit nicht von sich. Niemand gibt sich selbst das Leben / so kan sich selbst niemand deß Lebens Seeligkeit schaffen. 94. Das Glück machts wie zu *Cana in Galilæa*, die gaben erst den sawren Wein / zu letzt da die Leut truncken worden den süssen. 95 Frawen Glück macht manchen zum Cammermeister vber jhre Schätz vnnd Reichthumb / vnd er wird drüber wie Judas deß Teufels Zahlpfenning.

(*Additio*) 1. Das Glück treibt an offt zu thun wider seinen Willen. 2. Das Glück verändert sein Zeit wie der Mond / dann nimbt er zu / dann ab. 3. Das Glück hat auch in der Herrn Höfe ein sichere Wonung. 4. Mancher hat mehr Glück als Recht / das sahe man wol an König *Wenceslao* in Böhmen. 5. Das Glück wandert wie die Stern. Derowegen wo das Glück / ist:

ist auch die Gunst. 6. Der ist der glückhafftigst/ der sich mit seiner Armuth begnügen läst. 7. Ein klein Person vnd ein groß Hertz will allezeit das Glück bey sich haben 8 Viel haben auff das Glück vertrawt/ seind aber zu schanden worden/ welche aber auff GOtt vertrawt/ haben wol gebawt.

Gnug/ siehe vergnügt.

1. Was man gnug hat/ dessen hat man satt. 2. Der hat gnug der mit wenig gesättigt ist. 3. Wer an einem Ey gnug hat der läst die Hänn lauffen. 4. *Agimus ut quimus quando ut agere volumus non licet.* 5. Gelt vnd Gut macht niemand reich gnug/ sondern das Gemüth das vergnügt ist. *Mihi tantum adsit quantum sit satis. ne necessitas me adigat ad curas tetras.* 6. Wer mit der Notturfft nicht vergnügt ist/ der ist mit Reichthumb nicht zu erfüllen. 7. Der ist Reich gnug der den Armen kan geben/ er treibt mit Gott wucher. 8 Es gehört mehr zum Tantz als ein paar schöne Schuh. 9. Es gehört mehr zu geschäfften/ als leere Wörter einbrocken. 10. Es ist nicht gnug daß einer satteln vnd reyten kan. 11. Es gehört mehr zu eines Obersten Ampt/ als ein schön Roß/ vnd schöne Rüstung 1. Beym kleinen Brunnen kan einer so gnug trincken als beym grossen/ doch ist auch war daß man auß einem Eymer besser kan den Durst leschen als auß einem Fingerhut. 13. Wenn mancher ein stück Brodt vnnd Fleisch hat/ so meynt er es sey Faßnacht. 14. Es ist gnug was man vmbsonst gibt. 15. Der hat kein mangel der mit seiner Armuth gnug hat. 16. Viel Leut haben zu viel/ aber keiner hat genug. 17. Wer vergnügt ist der bedarff nicht viel. *Nulla rebus in externis animi est tranquillitas.* 19. Es ist nie kein Sack so voll gewesen/ daß nit noch ein Körnlein were

hinein

hinein gangen. 20. Der ist Reich gnug der gesinnt ist wie jener/der sagt: *Omnia habeo, nec quicquam habeo nihil mihi est & nil tamen desit. Nil nimis, mihi nimis placet.* 21. Die Natur deß Menschen ist mit Brodt vnd Wasser / mit einem schlechten Kleyd vnd Lager zu vergnügen.

Grob.

1. Was grob ist das ist starck vnd bricht nicht bald. 2. Grob Sack Garn spinnen/grob Tuch zur Sach geben 3. Der grob ist nicht beym Zimmerman gewest/ist vnbehawen/hat noch viel grobe Spän. Man muß jhn auff die Stockfischmühl schicken vnd weich klopffen. 4. Auß Knöpffen werden Rosen 5. Von vngeschickten Reden vnd Schrifften sagt man: Es seind grobe Hobelspän. Es ist grob Ding wie Bonenstroh. Es sind grobe Brocken die ein starcken Magen zu Verdawung bedörffen. 6. Der Grob ist der Vnfläterey gewohnt wie der Stallknecht deß Mists. Er ist bey den Säwen oder Eseln in die Schul gangen. Er steckt in der Knebelhaut/ist darinn gebohren vnd erzogen Er hat ein Hültzin Angesicht/ist vnverschämet. 7. Wenn jhme die Bawerader würde abgeschnitten so würde er sich bald zu Todt bluten. 8. Dem Grobianus ist gut weißheit oder geschickligkeit zu vertrawen/ man suchts nicht bey jhme/Dreck kanman nit vergalten. 9. Wenn man den Grobian setzt oben an/so zeigt er doch die Ohren jederman. 10. Grobian ladet den Stockfischfresser nicht zu Gast. Wenn der Stockfischfresser zu jhme ins Hauß solt kommen / er würde ein guten Imbß finden. 11. Ein groben Baum muß der Zimmerman behawen vnd nicht der Schreiner / er verderbt sonst alle seine Hobel / ehe er geschlacht würde. 12. *Rusticitati*

parcen-

parcendum est. Si quis per imperitiam vel rusticitatem quid fecerit, subveniendum est. IC.

Groß.

1. Ein kleine Hänn legt alle Tag / ein Storck deß Jahrs nur einmahl. 2. Die grösse macht den Hirschen nicht starck. 3. Ein Ochß ist ein groß Thier / erlaufft aber doch kein Hasen. 4. Die grossen können der kleinen nicht entrathen. Ein Hanß bedarff auch eines Hänsels. 5. Grosse Fisch reissen das Garn / grosse Fisch springen auß der Pfann. 6. Kleine Fisch machen den grossen dicke Köpff. Von kleinen Fischlein werden die Hecht groß. 7. Reicher Leut Töchter / vnd armer Leut Kälber werden bald groß. 8. Groß vnd Fromb / *Magnus est bonus* ist ein Sprichwort beym *Homero*. Grosser Fisch ist ein guter Fisch. 9. Was groß ist / ist allweg ein halb Theil faul. 10. Ein Fürst hatte vnter zweyen Personen die er zu Räthen wolt annehmen die Wahl / vnd erwehlt den kürtzern vnd sagt / hohe Häuser seind gemeinlich vnterm Dach leer. 11. *Homo longus raro sapiens* ein grosser langer Mensch kan nirgendt außm Sack kommen / steckt im rathen vnd thun im Zweiffel. 12. König Ruland war groß vnd starck / vnd kundt so hurtig ein Loch vnd guten Außschlag in Sachen erfinden / als ein ander der sein Lebtag drauff gewandert. 13. Grosser Man / blöder Mensch 14. Oft ist ein stand groß vnd mächtig / vnd wird von inwendigen Regiements Schaden vernagt vnd verderbt 15 Groß Schiff hat grosse Sorgen. *Nimia omnia nimium exhibent negotium.* 16. *In se magna ruunt ipsa nocet moles.* 17. *Magnum omne magnas sortitur molestias.* 18. *Modicis rebus longius aevum est.* 19. Grosse Ding haben ein kleinen Anfang. Die Adler nisten hoch / vnd fallen

doch

doch auff den Boden. 20. *Nil grande & longævum.* 21. *Nemo sit magnus sine adversario.* 22. Wann die Kuhe groß wird / so wird der Stall klein. 23. Das grösser Liecht verdunckelt das klein. 24. Die Fisch haben ein groß Ansehen / denen der Kopff weit vom Schwantz stehet 25. Vnglück gewinnt bald ein breiten Fuß. 26. Grosse Bäum können gleich Angesichts vbern hauffen stürtzen. *Quæ diu crevêre hora extirpantur arbores.* 37 *Summis negatum stare diu, & sunt sub nimio pondere graves lapsus.* 28. Gott läst nichts vbers Ziel wachsen. 29. Das Wetter schlägt in die hohe Thürn. *Gaudet DEVS eminentissima quæque deprimere.* 30. Der Schatten eines Thurns / ist bißweilen grösser / als der Thurn. *Sic opiniones de rebus.* 31. Mancher kan ein groß Fewer auß einem Funcken anblasen. 32. Das klein wird gemachsam groß / vnd das groß wird jähling klein / oder zu nichts. 33. *Exire vir magnus potest è vili casa.* 34. *Nihil est magnum nisi sit & placidum. Sen. l. 1 do Ira.* 35. *Major est, qui melioribus & dignioribus praeest. IC.*

Gunst / Gnad.

1. *Gratia dicitur, quando concessio magis participat de commodo & lucro quam de onere. Alexand. consil. 7. l. 7.* 2. Wem Gott wol will / dem will Sanct Peter nicht vbel / wem GOtt wol will / dem sind die Apostel alle Günstig. 3. *Absq; divino favore nil hominum prodest favor.* 4. *Datum ad favorem non debet odium operari. IC.* 6. *Inducta ad unum finem non debent contrarium operari.* 6. Mancher ist beym Herrn sein auß vnd an / sitzt jme gar im Schoß / daß er heben vnd legen in seinen Händen hat / vnd weiß nicht / daß er sich an einem faulen Ast hält / der jähling bricht / vnd er davon

vber

faulen Ast hält/der jähling bricht / vnd er davon vber vnd vber stürtzen muß. 7. Ob der Tag schon Morgends schön ist / kan es doch wol Abends donnern vnd regnen. 8 Acht nicht sehr viel der Sternen Schein/ wann dir die Sonn will gnädig seyn / wer aber ohne Sonn muß seyn/der nehme vor gut der Sternē schein. 9. Will Gunst oder Glück wol dem Mann / so gilts gleich was er kan. 10. Man sagt in dem Sprichwort / ich nehme ein Loth Gunst / vnd ließ einem ein Pfund Recht. 11. Die Gnadenthür stehet dem der Glück hat/allzeit etlich Klaffter weit offen. 12 Zu viel Gnad ist die höchste Vngnad / dann Zucht vnd Ehr geht darvon vnter. 13. *A principio meri favoris surgit nullitas hoc est injustitia.* 14. *Gratia natura est quicquid injustitia abstulit, ut id gratia restituat. Roland. à Valle consil. 60. libr. 2.* 15. Nechst GOTT / seind Käyser/König / Fürsten vnd Herrn / die höchste Regenten in der Welt / vnd seind schuldig / als irrdische Götter / deß höchsten GOTTes Exempel zu folgen/ davon sagt Chrysostomus sehr denckwürdig. *DEUS quotidie contumelia afficitur præsens & videns, & audiens, neque fulmen immittit, neque mare jubet omnes submergere, neque terram temeratores absorbere, sed tolerat & longanimiter agit & veniam pœnitentibus promittit.* 16. Käyser Constantini Bildnuß hatten etliche muthwillig schändtlich verschmähet / vnd mit Streichen in Kopff vnd ins Angesicht gantz verwüst/ der Käyser ward der Sachen Bericht vnd zu ernster Straff vermahnt / der sagt / ich hab in meinem Kopff vnd Gesicht kein Streich noch Wunden empfunden/ befinde mich nicht beleydigt. *Noverat Principes non referendis injuriis sed bene merendo omnibus superiores esse oportere.* 17. *Qui vitia ulciscitur, illa auget, quia*

vitio

vitio vitium, contumelia contumelia alimonia est. 18. Es ist besser zu viel Gnadt / als zu viel Straff / denn Gnadt kan man wenigern / Straff kan man nicht wieder zurück bringen. 19. Ein Stein bleibt wol auffm Boden / aber wer jhn in ein Schlauder legt / der kan jhn hoch werffen. 20. Wer offt hoch am Brett ist/dem wird gar leicht der Zapffen aller Gunst vnd Gnaden abgehawen. 21. Herrn Gunst ist die gröste Tugendt. 22. Wenn GOTT erzürnt ist vber die Menschen/ so ist doch die Gnad allzeit grösser / denn er schiest viel mehr Donnerstralen auff die hohe Bäum vnd Thürn als vnter die Menschen. 23. *Gratia tarda ingrata est, cito factum gratum.* 24. Gunst ist besser dann Sylber vnd Goldt. Hat einer nit Gunst/ so hilft kein red noch Kunst. 25. *Videt parum favor, odium prorsus nihil videt.* 26. Gnädige Herren werden geliebt vnd geehret. *Sola misericordia est cui omnes virtutes cedere non recusant. Casiod.* 27. Barmhertzigkeit macht viel Freund. 28. Mit Gnad vnd Wolthaten / die vmbsonst ohne Verdienst geschehen / vergleichen sich die Obrigkeiten mit GOTT. 29. *Hoc reges habent magnificum & ingens: prodesse miseris, & supplices protegere. Est enim Rex expressa DEI imago. Sit igitur hominum parens & amator.* Gnad hat kein warumb/hat sein Zu vnd Ablauff wie das Meer. 41. Herrn Gunst ist wie Huren lieb / der letzt der liebst. 32. Es ist kein grösser Fall/ als wann einer in grossen Herren Vngnadt fällt. 33. Lieber Rock reiß nicht/ Herrn Gunst erbt nicht. 34. Im Winter geht die Sonne baldt vnter / also Alter Herrn Gunst vnd Gnad. 35. Diene lang vnd forder kein Sold/so behalts deß Herrn Gunst vnd Huld. 36. Auff grosse Sünd gehört grosse Gnad. 37. Das ist die gröste Gnad / so der beleydigt ist/die Belendigung verzey-

verzeyhet. 38. *Mos omnium est, at comparatis rectè factis cum malefactis, si mala præponderant, reus puniatur.* 39. Ein Herr hat wohl zu bedencken / wann er einem Gnad will lassen geschehen / wie ers thun wolle. 1. Ists besser er thue es vor sich selbst auß angebohrner Güte / andern guts zu thun / vnd lasse keine Fürbitt der Heyligen bey sich gelten. 2. Daß er wisse seinen Vnderthanen zu helffen. 3. Daß seine Reputation daran gelegen / daß er sein selbst mächtig sey / vnd sich nicht nach ander Leut Gutachten müsse Reguliren. 40. König Jacob in Engelland in *Basil. Doro* schreibt / ich muß bekennen / da ich vermeynt / durch Sanfftmuth vnd Freundligkeit der Leut Gunst / Lieb vnd willigen Gehorsamb zu gewinnen / daß mir davon nichts anders / dann Vnordnung im Land / vnd vndanck zu Lohn worden. Dann wann man zu leiß geht / vnd zu viel Gnad erweist / so nehmen die Mißhandlungen zu / daß man nicht wissen kan / wo / vnd an wem die Straff anzufangen / da anfänglich gebührender Ernst viel Vnschuldig behalten können 41 Wer bey dem Fewer stehet / der wird warm. 42. *Non est gratia, cui addita est molestia.* 43. Wann die Sonn scheinet / so fragt man nicht nach dem Monden 44 Wem der Mond scheinet / der fragt nicht nach den Sternen. 45 Ein Wolcken kan Sonn vnd Stern bedecken 46. Hoffgunst wäret offt so lang / als Wein in der Fläsch. 46. *Nemo macras curat gratias.* 48. *Qui favent stanti jacentem calcibus petunt.* 49. Was hilfft Herrn Gunst / wann das Liecht verleschen will. 50. Wer Fürsten Gunst behalten will / der muß thun / wie die Bären vnd trawren / wann es schön Wetter ist. 51. Wer nicht Gunst hat / der ist wie ein Windtmühl ohne Wind. 52. Gnad ist die höchste Tugend an einem

Für-

Fürsten. Als König Emanuel in Portugal / einen vmb grosser verbrechungen willen zum Todt verdamt/ vnd einer seiner Räth den Maleficanten ziemblichen entschuldiget / quittirt jhn der König / sagt dem Rath danck/verbessert auch demselbigen sein Soldt / daß er dem davon geholffen. Dann es sey schwer ein Menschen auffzuziehen / viel sterben in der Jugend. Noch schwerer sey es / ein Menschen zu machen / der *perfect* vnd ohne Gebrechen sey. 53. *Gratia Principis habet vim legis, & inanis est contra illum disputatio Tusch.* 54 Herrn Gunst/Aprillen Wetter/Frawen Lieb vnd Rosenblätter / Würffel / Karten vnd Federspiel/verkehren sich offt wers glauben will. 55. Das ist ein lobwürdige Gnad / welche ohne Mittel eines Nutzen vnd Vortheils allein auß Sanfftmuth erwächst. 56. *Omne latum est, quod venit de Gratiis.* 57. *Melius est reddere rationem propter misericordiam, quam propter crudelitatem. c. alleg. 26. quaest. ult.* 58. Wer sich an ein Rohr lehnet/der fällt zu Boden. 59. *Vulgi favor permultis morte constitit* 60. Wenn nur ein Stäublein ins Aug fällt / so wirds trüb / also wird der Herren Gunst mit einem geringen versehret 61 Der Herren Gunst ist niemahln mit Nägel oder Holtz angehefft / sondern nur mit wenig Wachß angeklebt/wird es vom Zorn erhitzt / so verschmiltzt es / oder wird es von der Lieb kalt/so hälts nicht mehr 62. Offt ist der Wirth gut gegen dem Gast / der Haußknecht ein Bößwicht. 63. *Gratia homicidis, qui animo deliberato interficiunt per Principem fieri non potest, quia contra jus divinum non potest dispensare. Plotus consil. 7. 9.* 64. *Per lenitatem & levitatem offenduntur lex, rex & grex: lex contemnitur. Rex despicitur, & grex inficitur. Per severitatem & gravitatem lex salvatur, Rex honoratur,*

tur, grex servatur, & salus offenditur, qui punitur. Et *severitatem exercere est vineas putare. Lucas de Pruna, in verb. Severitate.*

Gut.

1. Das i[?] gut / dessen einer sich erfrewet / wann ers hat *Quamvis non bonum, si juvat, bonum puta.* 2. Das ist gut / was jederman begehret. 3. Das ist gut / was dem Maul wohl vnd dem Säckel wehe thut. 4. Alle Ding sind gut darnach man tracht / so der jenig gut ist der sie hat vnd recht gebraucht. 5. Was gut ist / erkennt man auß dem was böß ist. Sehen können ist gut / denn Blind sein ist böß. Fried ist gut / denn Krieg ist böß. 6. *Bonum est unum ex transcendentibus* darzu wenig gelangen. 7. *Transcendit genus omne bonum nulliq; tenetur Finibus, est igitur nullus in orbe bonus.* 8. *Non omnib. placent optima* 9. *Bonum non idem omnibus bonum, nec idem omnibus turpe & honestum Tyricus.* 10. *Verus igitur versas Metimur usu cuncta. Nil bonum aut malum est.* 11. Das Erkändt. uß deß guten vnd bösen hat GOtt dem Menschen im Anfang verbotten / vnd wer weiß was gut vnd böß ist / der ist Gott gleich / darumb kan niemand das gut v. d böß erforschen. Im Bürgerlichen Krieg zwischen *Cæsare* vnd *Pompejo* kund der gantz Rath zu Rom nicht ermessen / welcher Theil ein gute oder ein böß Sach hett / vnd welchem man solte beypflichten. *Paterculus l. 2* sagt *Pompei partes laudaret vir antiquus & gravis, prudens sequeretur Cæsaris.* 12. Man kan deß guten nicht zu viel thun sagt man / aber es hat sein Absatz / Wenn man mehr Saltz ans Fleisch thut / als sich s gebürt / so wirds versaltzt. Wenn man den Acker zu viel düngt / so macht mans nichts desto besser. 13. Das gut ist richtig vnd voll-

vollkommen/vnbalbirt vnd vnhalbiret. 14. Der Wein ist gut/kan aber doch einen die Stiegen abwerffen. 15. Ein Taub legt jmmer Eyer/vnd zeucht Junge/ob man jhr schon dieselbe raubt vnd würgt / also ist ein Frommer gut vnnd mildt / ob jhme schon seine Gaben vbel angewendt werden. 16. Ists nicht gut gemacht/so ists doch gut gedacht. 17. Wer gut Spiel hat der mags bieten. 18. Den Baum erkennet man auß den Früchten. 19. Es ist nichts so gut man wird sein müdt. 20. *Quadquad* sagt man/was wir guts haben ist weg/so sehen wir seine Gaben / wenn der Besem ist gar verkehrt/so rühmen wir jhn Ehren werth/was vns GOtt gibt/wird nicht bedacht/nicht bedacht/nimbt ers hin/so wirds hoch geacht. 21. Wenn das Kleyd verbrochen/so siehet man erst wie gut es gewesen. 22. Wenn die Rosen vergangen/so wündscht man sie vergebens. 23. *Non omnia bona sunt quæ multi etiam prudentes bona judicant. Paterc. lib. 2.* 24. Wer guts thut/der ist von Gott. 25. *Beneficium dare est Deum imitari.* 26. Wer deß guten genossen hat/der muß mit bösem auch verlieb nehmen. 27. Vor ein gut stück am Menschen/muß man fünff böse abrechnen. 28. Wer böses thut das guts drauß komb. Ist er kein Schalck/so ist er nicht Fromb. 29. Guts ist mehr als böses/der Schaaff vielmehr als der Wölff. 30. Ein weiser Mann wendet das gut herfür/vnd bedeckt damit das böß. 31. *Nullius boni absq; amico dulcis est possessio.*

(*Additio*) 1. Ein guter Baum bringt gute Früchten. 2. Niemand ist gut/als allein Gott. 3. Braucht man doch die Schlangen vors Gifft zur Artzney. 4. Das beste vnd böse an einem Menschen / ist die Zunge / welche Schaden vnnd Nutzen kan. 5. Man ist gut/ wann es vmb den Finger gehet / wann es aber einen sein Haut trifft / so krümbt sich auch ein

Wurmb. 6. Mancher wer gut / wann man jhn gut liesse/vnd fordert jhm kein Gelt ab. 7 Die Juden im alten Testament waren gut / vnd wehrten sich nicht gegen jhre Feinde am Sabbath / wie es aber zu nahe auff jhr Haut kame/theten sie auch wie die Heyden. 8. Mancher ist so gut vnd lest Regen vnd Schnee vber sich gehen: aber zu viel zerreist den Sack / macht Vngedültig/vnd bringt zur *Desperation*. 9 Die Gütigkeit steckt auch in den Wilden Thieren/ als Löwen: Die Boßheit aber *quarto modo proprium* in den Menschen. 10. Ein gut Wort findet ein gute statt / wann mans nur erkennen will.

Gut.

1. Leym vnd Koth machen köhtig vnd leymig ding. *Luteum lutea operatur*. 2. Ein guter Abend wehret nicht lang / es folget gleich die Nacht / da muß man schlaffen ligen. 5. Wo etwas guts blühet da setzt der Teuffel einen Wurmb darein/der es nag. 4. Wer gut Honig will haben / der muß der Imben Biß gewertig seyn. 5. Die Vernunfft weiß nicht was böß vnd gut Tugend vnd Vntugendt ist/Gottes Wort ist hierinn die Regul/die zeigt was gut vnd böß ist. Das ist gut was mit GOttes Gebotten zustimbt/böß was denen zugegen. *Nil placet Deo nisi quod habes à Deo*. 6. Ein Mensch weiß nicht was gut oder böß ist. Kranckheit helt man vor böß vnd dient offt zu langem Leben / ein gefangener wird ein König. Ein Knecht ein Fürst/ drumb soll man an nichts verzagen man sehe denn wo es hinauß wolle. 7. Adam vnd Eva hat zu wissen gelüstet was gut vnd böß/recht vnd vnrecht / vnd seind drüber vmb witz vnd verstand kommen / vnd haben die Eulen Nachtvögel erzielet. 8. Wenn der Mensch wol

wissen

wissen köndt was gut vnd recht / so hett GOtt vergeblich gesagt / du solt nicht thun was dich recht duncke. Deuter. 10. 9. Wer gut ist vnd guts thut / der hat es von Gott / er sey Christ oder Heyd / der Christ wird dardurch angefrischet zum ewigen Leben / der Heyd daß die Laster nachlassen / vnd nicht zu sehr wachsen. 10. Die Sonn gibt allen sehenden Liecht / sie erwärmet sie aber nicht all. Also der Geist Gottes treibt sie nicht alle zu wercken vnnd zu thun was gut ist wann er lehret / was der Mensch thun soll. 11. Im Psalmen stehet / *Multi dicunt, quis ostendet nobis bonum.* Es folgt aber gleich: *Domine extolle super nos lumen vultus tui.* Wer kan sagen was gut sey? Die Heylig Schrifft ist gewiß Gottes Wort / sehr gut wie GOtt selbst / darumb haltens viel für ein Lehrbuch / andere meynen es sey ein Verführbuch / etliche sagen es sey Liecht wie die Sonn / andere es sey so dunckel wie die finsterne Nacht. 12. Viel Völcker beten den Teuffel für Gott an. *Aristot.* sagt / alle Menschen richten ihr thun vnd lassen zu denen Dingen / die sie gut seyn vermeynen vnnd duncken / nicht das sie gewiß gut seyn wissen. Die Martha im Evangelio hat nicht erwehlt / was ihre Schwester Maria. 13. Einer wündscht / Gott woll jhm nicht geben / was er wolt / vnd meynet / das gut sey / sondern / was GOtt weiß / was jhme nutz vnd gut ist. 14. Ein Vieh helt nichts vor gut / als Futter vnd Wasser. 15. Honig ist gut / aber so darauff ein Schweißmücken gesessen / ist es nicht gut. 15. *Bonum aliud est utile, aliud jucundum, aliud necessarium*, jedes hat sein Fehler vnd Anstöß / in dem man meynt / es sey auff die andere weiß gut. 17. Es ist nichts in der Welt / das allzeit einem jeden gut were. 18. Jederman helt Ehr vnd Reichthumb für gut vnd köstlich Ding / an-

dere sagen es seind etliche nichtswertige Ding / denn was gut ist/das macht den gut/der es hat/ vnd je mehr einer deß guten hat / je frommer vnd besser der ist/das befind sich aber bey Hohen vnd Reichen nicht/derwegen soll man Ehr vnnd Reichthumb nicht für gut achten. 19 Wer nichts guts thut / der thut böses/ wer nichts böses thut der thut doch guts/wie ein Diener / der nit stilt/nicht widerspänstig/nicht versoffen / ist zwar gut/ aber so er nicht sein Arbeit thut/so ist er böß/vnd nichts nutz/vnd thut böses. 20. Ein klein Liechtlein im finstern Hauß/ist besser als die gantze Finsternuß/ die drinnen ist 21. Wenn man sehen will/das gut am Menschen/ wie gering es ist/gehets vber alle Gebrechen. 22. Das gut ist schwach/ das böß ist starck. 23. *Quisq; faber est sui boni & mali.* Einer der in Dornen ist gefallen/ flucht vnd schalt/daß sie jhn gestochen / da er vielmehr seine Tölpeley hett sollen schelten 24. Alles was gut ist GOTTES Gab / das böß ist deß Menschen Lohn. 25. Das Gut / das schaden auffm Rücken trägt / ist nicht gut. 26. Das gut ist schwer zu erkennen / also sagt einer / er wolt lieber ein Pferdtgeschrey hören/als die best *Musica*, hett er verstanden/was gut ist/so hett er ein ander Vrtheil gefällt 27. Dem Guckguck gefält deß Esels Gesang besser als der Nachtigal. 28. *Pauci dignoscere possunt vera bona.* 29. *Videmus quod fugiamus, sed non quod non sequamur.* 30. Nichts ist so gut/daß man nicht vbel könd brauchen. 31. Was gut ist / kan bald böß werden / vnd das böß gut. *Id bonum est quo nemo uti potest malè.* 32. Offt ist etwas an sich selbst gut vnd man darff es doch nicht thun/weil böses darauß folgt. 33. Der nichts guts gelernet der kan nichts verstehen. 34. In Erkennung deß guten/ seind die Leut so fix vnd abgericht/wie die Gergasener/

die

die jhre Säw vber Gott liebten vnd werth hielten. 35. *Quæ bona putantur hic, sunt in cœlo mala, & contra. Quod nobis malum videtur hoc malum non est mundo.* 36. Was gut vnd böß recht vnd vnrecht ist / darüber hat GOTT mit den Menschen vnd sie mit GOTT niemahls eynig vnnd gleiches Sinns werden können / die Patriarchen vnd Volck GOTTES haben das recht vnd gut genennt / was vns in vnsern Augen gut vnd recht bedünckt / *quod bonum & rectum videtur in oculis nostris.* Was aber bey GOTT gut vnd recht ist / davon haben sie gesagt / *Faciat Dominus quod bonum est in oculis suis.* Der Herr thu vns was jhm gefelt vnd in seinen Augen gut ist / aber nicht was jhn gut bedunckt wie bey Menschen gut heist Loth / *Facite quod vobis videtur bonum in oculis vestris,* vnd gab seine Töchter Preiß den Sodomitern die alle Schandt vor Ehr hielten. 37. *Ex falsis bonum verum malum evenit.* 38. Churfürst Moritz zu Sachsen / als er Käyser Carln im Krieg wider Churfürst Johann Friderichen beystand geleyst / hielt ers fürs eusserst böß / daß sich ein Churfürst oder Fürst wider Käys. Mayt. wider die höchste Obrigkeit solt aufflehnen / vnd verwiß es seinem Vättern Gesangsweiß / wie folgt:

Mich wundert sehr was Glück vnd Ehr /
Der Churfürst so mit grossem Heer
Im winter will erjagen.
Ein Krieg hat er gefangen an
Darüber muß er verzagen.
Mich feind drumb der Churfürst an
Daß ich jhm nicht hab Hülff gethan
Widern Käysern meinen Herrn /
Ich thu nicht wider Obrigkeit /
Soll mirs niemand verkehren.

Thet ich wider den Herren mein/
So müst ich wider Gott auch seyn/
Sein Wort thet ich nicht halten/
Denn er mir ja gebotten hat/
In ehren ich die soll halten/
Hab ich Gottes Wort genommen an/
So soll mich auch nimmermehr kein Mann
Ja nimmermehr bereden.
Daß ich demselben widerstreb/
Wolt mich ehe lassen tödten.
Der Käyserlichen Majestät/
Zu widerstreben ich nicht rath/
Er ist auch mein Lehenherre/
Von dem ich Lehn empfangen hab/
Halt ich billich in Ehren/ 2c. Gedruckt zu Leipzig/ Anno 1547.

Was durch berührt Lied der Churfürst sampt seinen Räthen vnd Landsständen GOttes Wort/ den rechten vnd Lehenspflichten stracks zu wider/ böß vnd vnverantwörtlich durchs Reich lassen singen/ Geygen vnd Pfeiffen/ das hat er vber fünff Jahr hernach selbst gegen Käyserl. Mayst. fürgenommen/ dieselbe offentlich bekriegt/ vnnd solches GOTTES Wort den rechten vnd aller Billigkeit gemäß auch gut vnd löblich befunden/ vnd fieng ein new Lied an/ Anno 1552. darauß folgende Verß gezogen:

Zu aller Zeit war ich bereit/
Zu gehorsamb seyn der Obrigkeit/
Ach hett ichs vnterlassen/
Vnd betracht Anfang vnd End/
Ich kam auß rechter Strassen.
HERR Gott du weist mein Muth vnd Sinn
Wie ich so gar betrogen bin

Durch

Durch Welsch vnd Spanisch rencke/
Die sie mir eingeschoben han/
Liesz ich mich dahin verlencken.
Zog ich doch hin/vnd zoge her/
Der Zusag glaubt ich allzu sehr/
Vngehorsamb wolten sie straffen/
Gottes Wort nanten sie gar nicht/
Gschah alles durchs Teuffels schaffen/etc.

39. Das gantze Volck Israel hat nicht können verstehen / was jhnen gut nutzlich oder nachtheilig vnd verderblich sey/als sie nach der Heydnischen Völcker weisz durch einen König wolten Regiert seyn. *Erimus sicut omnes gentes & judicabit nos Rex noster.* Wie Gott dardurch erzörnet worden / vnd jhnen den Eseltreiber Saul mit newen rechten grossem Last vnd Trangsaln geben/das bezeugt die Schrifft. 40. Der Apostel sagt das gut / dasz ich will / das thu ich nicht / vnd das bösz dasz ich nicht will/das thu ich. Eben auff solchen schlag sagt die Königin Medea / ich verstehe vnd weisz wol/ was gut vnd recht / aber ich thu doch das bösz vnd vnrecht ist. Dargegen sagt der Poet Menander. *Stultitia mihi videtur manifesta intelligere quæ oportet facere & ea non præstare.* Mit der weisz müste die Welt ein Narrenstatt seyn. 41. Grosse Hitz im Sommer ist Menschen vnd Vieh beschwerlich/ vnd bringt doch ein reichen Herbst. 42. *Sæpe de maximo malo summa natæ sunt bona.* Man meynt offt es könne einer von Artzney gesund werden so bringt sie den Todt. *Lactan. de orig. erroris lib. 2. cap. 3. Philosophi quod summum fuit humanæ sapientiæ assequuti sunt ut intelligerent quid non sit, illud assequi nequiverunt ut dicerent, quid sit. Nota Ciceronis vox est, utinam tam facile vera & bona invenire possem quam falsa & mala convincere. Verum*

 enim

enim scire [ait Lact.] divina est sapientia. 44. Wenn ein Mensch für sich ohne Gottes Liecht was gut vnd recht ist erwehlt vnd thut/das böß vnd vnrecht schewet vnd meydet / das ist eben als wann er außm Glückhaffen einen guten Zedel ergreifft. 45. *Ad verum bonum per fallacia mala, & ad verum malum per fallacia bona pervenitur. Lactan. libr. 6. cap. 22.* 46. Ein Mensch kan jhme selbst zu seinem Leben nichts helffen/viel weniger kan er jhme zum guten helffen / davon er wol vnd glücklich lebe. 47. Es ist nichts so gut/ es ist mit bösem vermengt / es bringt Schmertzen vnd Schaden. 48. Etliche weise Leut haben sehr embsig zu wissen getracht was gut vnnd böß sey / haben aber darzu nicht gelangen können / der eine sagt : *O fata quis error imperat?* Der ander : *O curas hominum? O quantum est in rebus inane*: Der dritte sagt. *Non putaram. O me nunquam sapientem. Optima cogitata pessime cadunt.* Der vierdt. *Vnum hoc scio quod nihil scio.* 49. *Quod malum esse passim querimur, ei studemus ceu bono.*

Gutdüncken/siehe Meynen.

1. Wie man ein Ding acht/so ists gemacht. 2. Der ehrt ein Oelgötzen der den gemeinen Wahn in ehren hält. 3. *Potior illa opinio habenda quæ luci & juri naturali proprior est quam quæ jure civili. Tutior opinio est quæ à pluribus sapientibus approbatur. IC.* 4. Wie sich einer ein Ding in Kopff nimmet / so ists / siehet einer durch ein blaw Brill/so ists blaw/schmeckt einem ein Essen/so hält ers vor gut / wie einer glaubt / so geschicht jhm 5. *Opinionis morbus incurabilis est.* Wer am Dünckel kranck ligt / der gehört in Garzons Hospital. 6. Wer wol meynet dem ist wol/meynet er nicht / daß jhme

jhme wohl sey/so läst er sichs nicht bereden/alles hängt am Wahn/vnd wie mans acht. 7. *Vulgo opinionem adorat stultus, prudens ridet.* 8. Die am wenigsten wissen/wollen jmmer die klügsten seyn. 9. Der Dunckel ist von Jugend auff/biß in sein Alter/ein Febricitant gewest/vnd hat alle Aertzte/ Theologen vnd Juristen angesteckt. 10. *In foro Cæsareo opinio Bartoli tanquam idolum solet adorari, quia deficientibus legib. ejus opinio observatur pro textu. Ideo Angelus dixit, se tremere si dicendum sit contra opinionem Bartoli IC. Ecce tremit contradicere opinioni umbra, alios nõ guttula pudoris subit cum adversantur veritati omnipotentis Dei.* 11. *Opinio veri, est figura falsa* 12. *Error opinionum veritati Iuris contrariatur. IC.* 13. Durch Meynen vnd Beduncken/ ist manche gute Sach ertruncken. 14. Mancher meynt/ was er im Sinn hat/das müssen alle Glocken schlagen. 15. Der ein Ding nicht weiß/vnd erkennt sein Vnwissenheit/der ist besser/als der sich läst beduncken/er wisse etwas/da es nur Coröl ist. 16. Mich dünckt ich halt/ich meyn/ich wehn/ich acht/hat manchen guten Gesellen ins Verderben bracht. 17. Wehnen vnd düncken ist der blinden Kuh spielen 18. An Dunckel bind man kein Pferd. 19. Der ist ein weiser Mann/der sein Dunckel brechen kan. 20. Mich dunckt/ist ein grosser Balck im Kopff/davor einer Recht vnd warheit nicht sehen kan/ wenn man jhm schon ein Liecht vor die Nasen helt. 21. *Opinio semper prioribus favet.* 22. Es dünckt mich/oder der dünckel macht den Tantz gut. 23. *Id cuique bonum & verum est, quod ei bonum & verum videtur. Sufficit igitur sibi quisq; ad sapiendum.* 24. *Verbum videtur, fictionem denotat. IC.* 25 Wer den Schwindel hat/dem bedünckt der Boden gehe vber vnd vber. Wer truncken

 ist/

ist/der hat die Plerr/vnd meynt ein weise Geyß sey ein Weib / einem Febricitanten muß der Zucker bitter seyn nach seinem Beduncken / sollen solche Leut jhres falschen Wahns erlediget werden / so muß man jhnen den Kopff *reformieren*. 26. Wenn der Dunckel nicht were/so were kein Welt/ein jeder meynet/was er thut/ das sey gut / vnd läst sich seine weiß vnd wandel / thun vnnd reden wohl gefallen. *Omnes videmur nobis esse belluli*. 24. Es ist GOttes gar sondere Gnad/was wohl gemeynt/daß es wohl gerath. 28. *Bald.cons.* 250. *lib.* 1. *inquit. Mea opinio non facit jus sed remitto ad eos qui possunt jus facere*. 29. Von güldenen vnnd sylbern *opinionen* werden die Leut schwulstig. 30. Wenn die Lauß ins Meel fält/so meynt sie / sie sey ein Müller. 31. Man redet mehr auß Wahn / als auß Verstandt. 32. Die Natur der Menschen lenckt mehr zum bösen als zum guten/zum Wahn/als zur Warheit. *Omnibus fermè quæ deteriora sunt arrident*, sagt *Chrysost. hom.* 9. *ad Rom.* vnd beweist solches daselbst. *Pravum est natura humanum Iudicium*. 33. *Non debemus cedere opinionibus nostris sed legi, & secundum legem informare conscientiam. Bald.cons.* 437. *ps* 5. 34. Wunn man einen Stab oder Ruder halb ins Wasser stöst/ so scheint er/ als were er verbrochen/vnd kan nimand anders sagen/ denn er sey krumb/ nach dem Augenschein / will man nun wissen/das er gantz sey/so stehets auffm Beweiß/ daß man jhn herauß zeucht / so starck ist vnser Einbildung/ vnd sehen die Sachen als durch ein Wasser oder Nebel. 33. *Nil certius sensu, nil fallacius, multò magis quæ intellectu percipiunter per sensus, cum falsitate apprehenduntur Sensu decepto decipitur & mens*, wie bey Gaucklern geschicht / wer mit Eytelkeit schwanger ist/ der gebiert Lügen. 36. Daß die Menschen nur

duncken/

duncken/wehnen vnd meynen/ist daher zu vernehmen/ daß der HERR Christus von den Phariseern fragt/ was dûncket euch von Christo/weß Sohn ist er? Vnd fragt nicht was wisset jhr von Christo. 37. *Arnob. lib. 7. Quilibet ex sui sensus natura qualitatem accipit non ex rei extrinsecus venientis.* 38. *Relinquere sensum & ire per ratiunculas, est infirmitas intellectus. Bald. cons. 150. lib.* 39. Der liegt am nårrischen Fieber/der meynt/ er sey geschickt vnd witzig genug/der doch nicht einmahl der Weißheit Schulsack getragen.

Gute Wort.

1. Gute Wort/falsch hinter Rûck/ Ist jetzund ein Meisterstûck. 2. *Blanditiis falsis uelare odia, plus quam regium est.* 3. Gute Wort vnd bôse Werck/betriegen die Weisen vnd die Thoren. 4. Gute wort fûllen den Sack nicht/gute wort/bôser Kauff. 5. *Blandus sermo viscus merus est.* Mit guten worten muß man bôse Wahren verkauffen. 6. Wenn man das Gold abschabt oder die schônen Farben/so find man nur ein Holtz. 7. Gute Wort machen keine wunden/ in die Zung/ machen kein stumpffe Zâhn. 8. Gute Wort kosten nichts/ warumb wolte man zehe vnd karg damit seyn? Gute wort darff man nicht kauffen noch entlehnen. 9. Gibt einer gute wort/ so meynt man/ er fôrchte sich. Der gute wort/der fôrcht sich drumb nicht. 10. Mit guten worten kan man kein Suppen schmeltzen noch saltzen. 11. Wer einem ein paar Eselsohren will auffsetzen/der muß die wort gar dûnn vnd subtil schmeltzen. 12. Gute wort vnd *sincerationes* geben nicht Holtz zu Brûcken. Wann die wort Brûcken weren/ so kôndt man nicht sicher drauff gehen. Man muß mit Zucker vnd Lebkuchen vnter die Bawren werffen/ das seind Instru-

ment/damit man sie zum Ziel lencken kan. 14. Wenn man nit darff mit Prügeln werffen / so werff man mit Bratwürsten. 14. Man muß Würmblein an Angel hefften / sonst fängt man keine Fisch. 15. Man muß sich deß Teuffels mit dem Creutz erwehren. 16. Das gut wird geredt/das böß wird gedacht. 17. Es ist nicht new/Wort ohne Trew. 18. Wenn man die Schwein kützelt/oder krawet/so legen sich in Dreck. 19 Ein gut Wort find ein gut statt / bewegt es nicht den Feind/so bewegt es den Zuhörer. Würckt es nit beym Herrn / so gilts bey der Frawen. 20. Gut Wort find ein gut Ort. 21. Freundtliche Reden thun nimmer kein Schaden 22. Wenn man die Barben im Wasser krawet/so kan man sie mit Händen fangen. 23. Mit guten Worten lassen sich Narren lencken vnd drehen / wie man will. 24. Wenn man die Katz streichelt/ so streckt sie den Schwantz. 25. Wenn man dem Bawren flehet/ so schwilt jhm der Bauch. 26. Gute Wort heylen böse Stich. 27 Freundtliche süsse Wort vnd süsser Wein fallen bald ab / werden zeitlich im ersten Ablaß sawer. 28. Süsse Wein fallen bald ab / süsse Wort werden bald zu Essig. 29. Süsse Wort sawer Gelt. 30. Gute Wort kosten nicht / wenn sie ein Batzen werth weren/ würde man sie lieber behalten / als hingeben. 31. Die Wort sind gut/aber Gelt bleibt besser im Seckel oder in der Kist. 32. Man hat einem so gute Wort geben/ sie hetten ein Münch tantzent gemacht. 33. *Sermone blando mens adulteratur bona.* Weñ die Leut so leichtlich köndten auß jhren Worten erkent werden/wie der Guckguck an seinem Gesang (oder ein Ganß vom schnattern) so würde mancher mit Scham vnd Schanden stehn/ vnd würde einer den andern nit so leicht von

der

der Banck schwetzen / vnd er sich an dessen statt drauff setzen. 35 Tropffen Wasser fallen so lang auff ein harten Stein biß sie ein Loch drein machen. 36. Zucker Wort sind nicht ohne Gifft/gute Wort/hab acht zum Seckel. 37. Wer wol vnd freundlich redt/der will böses thun *Habet suum venenum blanda oratio.* 38. *Nemini crede qui nimis blandus est diues pauperi.* 39. Ein gut Geleut bricht die schwartze Doñer Wolcken. 40. *Fraude non caret potentis assentatio Dio.* 41. *Preces & blanditiæ superiorum vehementes inducunt vim & metum Mascard concl. 1. 9.* 42. Gute Wort der Herren/sind ein Mawerbrecher / damit man grosse Löcher in der Stätt Schatzkammer gebrochen. 43. Wem man mit guten Worten lohnt/der wird nit reich. 44. *Se quis alteri dicit injuriose, Tu mentiris saluo tuo honore, ista injuria præcedens protestatio est contraria facto, declarat animum injuriandi & nihil operatur. Quia in re facta verborum artes & simulate protestationes nihil prosunt. Geil. libr. 2. ob* 101.

Additio) Gute Wort thun es nit allzeit bey dē Schumacher/sondern heist/gib mir das Gelt/ so gebe ich dir die Schuh. 2. Gute Wort haben manche Jungfraw vmb jr Ehr gebracht 3. Wer gutes redet auß Hertzen/ derselbige ist itzunder ein lebendiger Heyliger. 4. Gutes im Mund/ vnd nit im Hertzen / gebrauchen sich itzo die Weltkinder. 5. Ein guter Meister macht nicht allezeit künstliche Arbeit: also auch ein guter Koch nit allzeit gute Suppen. 6. Die Gütigkeit ist Gott/ die Boßheit der Teuffel.

Handwerck.

1. Handwerck hat ein gülden Boden 2 Wer ein Handwerck kan/der darff nit vmb Dienst vmblauffen/ man bringt jhm die Arbeit ins Hauß. 3. Wo es täglich hintropffet / da versehet es nicht. 4. Es ist kein

Handtwerck so gering / es ernehrt seinen Mann. 5. Handwerck ist ein guter Zehrpfenning / man trägt nicht schwer daran. 6. Das heist ein gut Handwerck / das ehret vnd nehret / das speyst vnd kleyd. 7. Dem Meister gebührt der Lohn / dem Gesellen ein Trinckgelt. 8. Ein jeder Handwerck vnnd Handel hat seine Stümpler vnd Stöhrer. 9. Es ist ein fein Ding vmb ein Mann der etwas kan. 10. Ein Teutscher Handwercks Gesell bleibt an keinem Orth da jhm wol ist. 11. Ein Werckstatt darff keinen grossen Pallast. 12. Drey Ding machen einen guten Meister / wissen / können vnd wollen. 13. Mancher will ein Meister seyn / vnd ist kein LehrJung gewesen. 14. *Peritis in arte standum est. IC.* 15 Das ist ein schlechter Bawmeister / der ein Baw weiß anzufangen / vnd nicht hinauß zu führen. 16. Wer ein Handwerck nicht gelernet oder drauff gewandert hat / der solls nicht treiben / jedoch so er kein Meister gibt / so gibt er doch ein Störer / vnd weiß vmbs Meisterstück nichts. 17. Es kompt einer weiter mit einem Handwerck vnd einer redlichen Kunst / dann mit tausent Gülden. 18 Ein böser Zimmerman macht viel grobe Spän. 19. Wer nicht Brodt bey Brodt verdienen kan / der muß verderben. 20. Es muß einer vmbs Brodt arbeyten / biß er zum Fleisch kan kommen. 21 Es mast sich mancher eines Wercks an / vnd bestehet / wie der Pfeiffer der einen Tantz verderbt. 22. Seelig ist der den sein fromme Hand nehrt. 23 Müller vnd Becker seind die letzten vnter den Handtwerckern / die hungers sterben. 24. Es wird keiner ein Meister gebohren. 25. Künstler / Christen vnd Vnchristen / haben in Gottes Geist zum Meister / denn alle gute Gaben kommen von Gott. 26. Wenn ein Schneyder hat ein Scheer / Elen / Fingerhut / Nadel vnd Zwirn /

so hat

so hat er zu seinem Handwerck gnug / vnnd darff kein Latein darzu. 27. *Res valet, ars præstat, si res perit ars mihi restat. Opifices manibus sapiunt & ingenium habent in manibus.* 28. Zu Florens als der *Optimatum Status in Democratiam* ward verändert / fragt ein Geschlechter ein Handtwercks Mann der ein Rathsherr war worden / wo er die Regierkunst gelernet / vnd wo er drauff gewandert. Darauff antwort derselb also: worinn die Geschlechter gefehlet vnd vbel Hauß gehalten / das wolt er meyden / vnd das Gegenspiel thun / dardurch hofft er / würde die Regierung wol vnd recht geführt werden. 29. Handwercker wissen nicht Regiement zu führen / sagt einßmahls im Rath ein Krämer / den fragt ein Schuster / ob denn mit der Elen ein stück Seyden außzumessen / ein grössere witz sey / als ein gut paar Stieffel zu machen / er köndte auch mit der Elen ein stück Seyden außmessen / der Krämer köndte doch kein Stieffel machen / derowegen were ein Schuster besser zum Rathsherrn als ein Krämer. Dieser Außspruch ist auch vom Rath bestettiget worden / dergestalt: Als neben andern ein Schuster zur Rathsperson *præsentirt*, vnd in der Wahl einer jhme mit seinem *Voto* das Zeugnuß geben / daß er sich gar wol auffs Leder verstünde / ist er den andern fürgezogen vnd zum Rathsherrn erwehlet worden. 30. König Heinrich der *VIII.* in Engelland hat dergleichen gethan / vnd seinen Koch / weil er wohl kochen können / zum Amptman vber Landt vnd Leut gemacht. 30. Zu Bononien ward von der Frag disputirt / ob Acker vnd Handwercks Leut Weißheit vnd Verstand zu Raths vnd Regiements Geschäfften hetten / darauff ward *negative* geschlossen / dann der Handwercker GOTT *Vulcanus* hette vor Alten Zeiten / sich an die schöne

Jung-

Jungfraw vnd Göttin der Weißheit *Minervam* verliebt / vnd dieselbe von jhrem Vatter dem Gott Jupiter zum Weib begert / der hette sie jhm rund abgeschlagen / vnd angedeut / daß Perlen nicht zur Eß vnnd Schmid gehörn / *impossibile petis quod illa amas quæ tibi contingere nequeunt Lucia. dial. Vulc. & Iouis.* 32. Wann ein Mawrer oder Zimmerman sich zu todt arbeitet / so fähret sie der Teuffel in die vnterste Höll / da das Fewer am heisten ist. 33. Wer viel Handwercker kan / wird zu letzt ein Bettelman 34. Der Zimmerman vnd Mawrer sind beyde rechte Lawrer. Ehe sie essen / messen / stehen vnd sich besinnen / so ist Zeit vnd der Tag von hinnen. 35. Ein Handwercker macht mit seim Handwerck niemand from 36. Ein Handwercksmeister / kan ehe zu hauß vnd hoff kommen / als ein gemachter Graff zur Graffschafft. 73. Hans Sachs schreibt also von Handwerckern. Den handwerckern wohnet allen bey / Der Eygennutz vnd Triegerey / hat kein Arbeit / Fehl vnd Gebrechen / mit Lügen kan ers wol versprechen / dieselb doch vberbeut vnd schwert / daß sie kaum ist den halb theil werth. 38. Ein handwercker vnd ein Krämer / die nicht liegen / die haben keine Losung. 39. Die Egypter vnd Spartaner habens also gehalten / daß die Kinder haben müssen der Eltern Handwerck vnd handthierung lernen vnd treiben / also haben sie von jugend der Arbeit gewohnt / vnd jhre Nahrung erworben.

Haußhaltung.

1 Man soll im haußhalten den grösten Sack GOTT auffhencken. 2. Laß GOtt mit dir haußhalten. 3. Der Mann vnd Fraw im hauß seynd Spiegel jres Gesindes. 4. Wenn die Hänn nit so wol scharret

als

als der Hahn / so kan die Haußhaltung nicht bestan. 5. Eygen Fewr vnd Herd kocht wol. 6. Eygen herd ist Golds wert. Ist er gleich Arm/ so ist er doch warm. 7. *Domus sua cuilibet est tutissimum refugium.* 8. *Nemo de domo sua potest extrahi pro debito vel causa ciuili IC.* 9. *Domus tuta debet esse Patrifamilias & si inde extrahitur vim pati videtur, & debet libertati restitui. Bart. ff. de invoc.* 10. Ein Hauß deckt viel/ darumb seynd die zu straffen/ die verschwetzen was im Hauß geschicht / das alles soll bedecken. 11. Was ein Fürst ist in einer Statt / das ist ein Haußwirth in seinē hauß. *Quilibet est Rex in sua domo. Vnicuique sua domus est ciuitas.* 12. Wer in ein new Hauß nichts bringt/ der find nichts darin. 13. In ein groß hauß gehört viel / groß hauß bedarff viel. 14. Wer ein alt hauß/ vnd ein jung Weib hat/ der hat gnug zuflicken. 15. Ein fromb Weib im hauß / vnd gute Nahrung / sind genug zu eines Mannes haußhaltung. 16. Zu einer Haußhaltung gehört ein Noth- ein Zehr- vnd ein Ehr Pfenning. 17. Mit vielem helt man hauß / mit wenig kompt man auch auß. Der Reich helt hauß/ der Arm kompt auch auß. 18. *Male agitur cum Domino quem villicus docet.* Einer fragt einen vom Adel/ ob er einen erfahrnen Bawschaffner seiner Feldguter wolte haben/ der antwortet nein/ er wolle einen haben/ der thu was er jhn heisse vnd lehre/ vnd nit was er wisse/ wenn der Knecht den haußwirth / vnd die Magd jhre Fraw lehren haußhalten / so ziehet die Nahrung die Füß zusammen. 19. Es ist jmmer besser ein Haußvatter habe die Augen bey seinen Gütern / als den rücken 20. Deß Herrn gegenwart ist der haußhaltung vnd Feldtbaws bester Nutz. 21. Kein Mist dingt den Acker besser/ als den der Herr mit seinen Füssen drauff trägt. 22. Das ist

ein fahrlässiger Haußhalter / der kauffen muß was er von seinem Grund erbawen kan 23 *Laudato ingentia rura exiguum colito*, sagt *Virgil*. 24. Viel Ecker werden vbel gebawet / wenig Ecker wol gebawet / sind ein Haußschatz 25. Was einer in der Haußarbeit selbst thun kan / soll er nicht andern befehlen. 26. Was Heut soll geschehen / muß man nicht auff Morgen verziehen / denn ein Verzug bringt den andern. 27. Feldarbeit ist also beschaffen / thut man eine zu spath / so kompt alle andere zu langsamb. 28. Ein AckerMan muß sein ein wacker Mann / wer säumig ist / der ist nichts nutz. Wenn ein Ding in der Haußhaltung wirdt verschlaudert / daß mans nicht finden kan / wenn man es bedarff / so ist es eben als wann mans nicht hett. 30. Vnachtsambkeit macht ein Ding schwer / Sorgfältigkeit machts leicht. 31. *Laboriosior est negligentia quam diligentia*. 32. Ein Haußvatter soll alle Abendt jedem Gesindt befehlen / was es Morgen thun soll / damit er wisse was geschehen vnd nicht geschehen. 33. Grosse schwere Arbeit läst man besser durch Taglöhner als durch sein Gesind machen. 34. Ein Haußwirth muß seine Augen in allen winckeln seiner Haußhaltung haben. 35. Wenn ein Gesind was gutes rathet / soll es der Haußvatter nicht außschlagen. Viel Augen sehen mehr dann zwey. 36. Ein Haußwirth muß sein Weib Ehren / vnd jhren befelch gegen dem Gesind handhaben / sonst so sie beym Gesindt nichts gilt / so geschicht im Haußhalten viel Schaden. 37. Wer sein Gesind ins Gehör lobet / der verderbet es. 38. Knecht vnd Mägd seind lebendige werckzeug der Haußhaltung. 39. In der Haußhaltung beym Gesind / kan man mit guten worten vnd ernsten Straffen gut Regiement führen. 40. *Leges & tribunal quisq; habet in domo sua. Et qui domesticas leges*

mutat

mutat familiam turbat. 41. Wenn das Gesind Vneins ist / so thut eins dem andern ein Ding zu Trutz vnd dem Herren zu Schaden. 42. Wer mehr hinter die Roß als vor sie legt / der kan nicht lang fahren. 43. Der Bürgerschafft gute Haußhaltung/ist einer Statt gemeiner Schatz. 44. In aller Haußhaltung regiert der Niemand/vnd wo kein Niemand ist/da bleibt kein Gesind. 45. *Ad suum quemq; quæstum æquum est, esse commodum* 46. *Res suæ quilibet est moderator & arbiter, ut possit facere quicquid velit. Non tamen in re sua quis potest contra jus vel bonos mores, quia Reipubl. interest ne quis male sua re utatur. Alb consil* 48. 47. Mancher hette gern Gesind/daß sey wie ein Han / der wol singt vnd vbel frisset. 48. Wo es wol aufgeraumet im Hauß stehet / da ist vnd wohnet ein saubere Fraw. 49. Ein Haußhaltung ohne Weib/ist ein Lucern ohne Liecht. 50. Wenn ein Haußvatter seine Arbeiter redlich zahlet / so dienet man ihme auch hintern Rücken wohl. 51. Wer sein Hauß mit aller Notturfft zu rechter Zeit bestellt/der hat einen schönen Kram im Hauß 52. In kleinen Häfen kocht man so wol/ als in grossen. 53. Ein hinderthür verderbet das Hauß. 54. *Res mea nemini servit. Qualibet domus ipsa origine videtur libera, ideo aliter jus non est te in tua domo molestandi, vel ædificando vel aliter. IC.* 55. Ein räudiger Karchgaul frist eben so viel/als ein gut Pferdt. 57. In welchem Hauß die Hänn krähet vnd der Haan schweiget/ da gehet es Liederlich zu. 57. Ein Haußherr von Linden vnd ein Knecht von Eychen/sind gut im Hauß. 58. *Domus sunt vela arcanarum turpitudinum.* 59. Eheleut sollen auß jhrem Hauß kein Bubenschul machen. 60. Das böß im Hauß/kompt gemeiniglich vom Haupt. 61. Ein Haußvatter der niemals keinen Herren

gehabt/

gehabt / der kan nicht wol einem andern gebieten. 62. Ein Herr soll nicht zu gleich einem Diener vnterschiedliche Ding befehlen/sondern wissen / man köndte nicht zu gleich satteln vnd reiten/das Creutz tragen vnd Glocken ziehen. 62. Wasser vnd Brod ist Hundtsleben. 64. Man soll also Hauß halten / daß / wann der Fuchs stirbt / man nicht gleich den Balck müsse verkauffen/darin man sich wermen kan. 65. Ein freundtlicher Haußvatter macht hurtig Gesind. Wer vernünfftig gebieten kan/ dem ist gut dienen 66. Ein Haußvatter soll sich vor Zanck vnd Rechtfertigen hüten/vnd deren Raht nicht folgen/ die sich mit ander Leut vnglück vnd Zwitracht nehren. 76. Wenn ein Hauß lernt Hebreisch reden/so frists der Wucher. 66. Wer will haben ein sauber Hauß / der laß Schreiber / Soldaten vnd Pfaffen drauß. 69. In vnserm Hauß sehen wir wie die Maulwürff/vnd sehen mit Luchs Augen/was andere thun. 70. Der hat viel zuthun/der seiner Diener Schulmeister seyn will. 71. Ein Herr muß wissen/daß kein Diener ist ohne Gebrechen/wie der Herr selbst ein Menschen Hembd trägt. Es ist besser/es thue einer ein Aug zu / gegen eines Dieners Gebrechen / als daß er den Kopff verbricht/ wie er ein bessern Diener bekom. 72. Ein Herr muß seinem Diener die Haar nit zu lang lassen wachsen / sondern zu gebührender zeit wissen abzuschneiden. Er muß kein Theurung in Worten machen / sondern freundlich sagen / was vnd wie man ein dingthun soll/so es recht soll gethan seyn. 73. Ein Haußvatter/der nur sawr sihet / vnd Streng ist/der verliert sein Ansehen. Ein fleissiger Haußvatter macht fleissig Gesind. 74. Der Herr betreugt sich/ der allein vmb den bestimbten Lohn seine Diener will getrew/willig habē.

Die

Die Gaben haben Sporn zur trew vnd Arbeit 73. Ein Haußvatter soll kein Gesind annemen/das viel Häuser gefegt vñ beschmissen/es ist schwerlich auff ein gut *manier* zubringen. 76. Ein Haußvatter soll kein Thier ziehen das krumme Nägel hat. 77. In einer Haußhaltũg soll man kauffen was noth ist / vnd nicht was man bedarff. 78. Almosen geben armet nit / Kirchen gehen/ säumet nit/Wagen schmiren/hindert nit/vnrecht Gut faselt nit. 79. In ein Hauß gehöret ein Haußvatter/wie ein König in sein Königreich. 80. Ordnung ist der Haußhaltung höchster Schmuck. 81. Es gehört viel zur Haußhaltung/der Tag im Jahr sind viel/der Malzeiten noch mehr. 82. Das ist ein fauler Haußvatter d' gekaufft Fleisch in schornstein hängt 83. Der muß verständig seyn/der einnemen vñ außgeben soll 84. Claus sagte/ da sein Herr ein Amsel nit vor 100. Güldẽ wolt geben / er solte Gelt nemen / er köndte mehr als 100. andere drumb kauffen. 85. Der ein Pfeiff im Hauß will haben/den kost der Mann/der dahinder steht/mehr als ein Pferd zu halten. 86. Der Niemand mehr thut schaden in Küchen/keller/vnd im Hauß/als dz Gesind mit dem lohn kan bezahlen. Er thut mehr im Reich schaden als der Türck. 78. *Meum quod est amplius fieri meum nõ potest. Meũ est quod pro parte meum est IC.* 88. *Res nata ex re mea, ad me pertinet. Meũ est quod ex re mea superest IC.* Wer geringe Ding in der Haußhaltung verfahrlast/der thuts in grösseren nit weniger 90. *Cosmus Medices* Hertzog zu Florentz / fandt in einem Gemach ein Liecht vnnützlich brennen/strafft gar hart mit Wortẽ den Diener / vnd sagt: Wer das geringe nicht achtet/ der soll zum grössern nit gebraucht werden. 92. Müssige Leut im Hauß seynd wie Wespen bey den Immen/ fressen

fressen vnd zehren / was andere mit sawrer Arbeit gewonnen. 92. Zu Sauberkeit im Hauß ist kein besser Instrument als Menschenbein. 93. *Bona reperta in domo Patris familias præsumuntur ipsius esse, & non conjugis donec contrarium probetur IC.* 94. Ein kleines Hündlein im Hauß läst sich von einem grossen / der draussen stehet/nicht herauß beissen. 95. Wer kaufft in Zeiten / der kan vor andere verkauffen / vnd vor sich gnug behalten. 96. Der muß feist seyn/ der sich mit seim eygenen Schmaltz kan triessen. 97. Wer dasjenige/was er gewonnen/nicht kan erhalten/der schöpft Wasser in Sack. 98. Man soll also Haußhalten/daß einer jhme vnd den seinen Nutz sey/ vnd niemand schaden thut/dabey täglich gedencken zu sterben / vnd also Gottseelig seyn/als wolt man ewig leben. 99. Von der Haußhaltung nehmen viel die Krämer/Handwercker / *Advocaten* vnd *Procuratores*, die *Medici* vnnd Apotecker/darvor soll sich einer hüten / der erst haufft berupfft die Ganß / der ander bringt sie vmb. 100. Mancher kan ein gantz Landt / aber nicht sein Hauß regiern / darinn gehet es vber vnd vber / hab acht auff dich vnd die deinen/du hast nicht die dich trewlich meynen. 101. Der das seine begehrt zu erhalten / der hat besser Recht als der begehrt zu gewinnen. 102. Wer wasser trinckt/Krautstengel isset/ vnd auffm Pflaster erschläfft/der hat ein eng Haußhaltung. 103. Was zur Bereichung Nutz ist/soll ein Haußvatter nicht vnterlassen/er muß seine Augen vnd Gedancken im Feld/ im Hauß/im Handel vnd wandel / im Keller / in der Schewer/vnd auffm Speicher haben. 104 Die Mutter Gottes sagt/ zu deß HERRN Dienern / was der HERR sagt / das thut. 105. *Negligentia heri est ignis validus in domo accensus, Sæpius, reuidere quæ tua sunt*

& quo-

& *quomodo sint, magna providentia est. Sen.* 106. Ein Haußvatter soll nicht verthunlich / sondern erwerblich seyn. 107. *Quod non est opus, carum est. etsi asse emeris.* 108. *Ne dubites cum magna petas impendere parva. Cato.* 109 Ein Haußhaltung muß in 5. Theil getheilet werden / Erstlich auff unterhaltung vnnd Nahrung Menschen vnnd Viehs. 2. auff Erbawung der Feldt vnnd Gartengüter. 3. auff ander Notturfft bey Krämern vnd Handwerckern. 4 den Armen vnd Allmosen. 5. auff die Oberkeit. 6. was an den allen vbrig bleibet / das ist der Vorrath zur Noth / zur Zehr vnd zur Ehr. 110. Wer nicht kan mit eim wagen fahren / der fahre mit einem Karch / kan er nicht mit eim Karch fahren / mag er mit einem Radt fahren 111. Es ist leichter ein Dorff zu verthun / als ein Hauß zu gewinnen. 112. Es ist besser ein Fenster verdirbt / als ein Hauß. 113. Wenn einer nicht viel hat / das ist kein Schand / aber das ist ein Schand / was man gehabt / daß mans nicht hat erhalten 114. *In re familiari inter immobilia computatur, quod rebus immobilibus adhaeret, competit & destinatum est. Inter mobilia quod mobilibus Geil. lib. 2. ob. 12.* 115. Wer nicht kan vbersehen / der kan nicht Haußhalten. 116. Wer nicht viel Tuch hat / der muß den Rock desto kürtzer machen. 117. Klein Hauß / klein Sorg. 118. Kleiner Vogel / klein Nest / vnd lebt so wol darinnen / als ein grosser in grossem Nest. 119. Wenig Kühe / wenig Mühe / viel Kühe / viel Mühe / hastu nicht die Küh / so hastu doch die Müh. 120. Wie man Hauß hält / so gewinnet das Hauß einen Gibbel. 121. *Nemini licet re sua abuti. Interest enim Reipubl. ne quis malè re sua utatur. IC.* Wenn die Obrigkeit diese Regul in Obacht hetten / so würden ihre Vnderthanen in guter Nahrung sich befinden. 122. Grosse Küchen machen arm.

arm. Enge Küchen machen reich. 123. Man muß sehen / auff was Füssen man stehet / wenn man den Schwantz vbers Nest wil strecken. 124. Nichts gewinnen/viel verthun/macht einen zum armen Mann. 125. Mit säcken voll soll man einnehmen/mit Handt vol außgeben / denn das Jahr hat ein groß Maul. 126. Wer mit Lesseln einnimt / vnd mit Schöffeln außgibt/der macht bald Feyerabend. 127. Wer mehr will verzehren / als sein Pflug mag ernehren / der kan sich der Armuth nicht erwehren. 128. Ein Löffel erhalten/vnd das Hauß verthun/ist Narrenwerck. Wer ein Löffel auffhebt / vnd ein Schüssel zertritt / der gewint nichts. 129 Das wenig gedeyet/das viel zerstrewet/130. Das wenig erspriest/das viel zerrinnet. 131. Die schönste Tapezerey im Hauß ist / deß Mannes vnd der Frawen Einhelligkeit. 132. Wenn einer ein halben Welschen im Hauß hat / so hat er schon zuviel 133. Wañ Hanß Vnfleiß läg Gast im Haußist/so wird die Katz das beste Vieh. 134. *Sæpe domus à domino dominatur dispari.* 135 Eltern erziehen die Töchter/ vnd Nachbawren verheyrathen sie. 136. Wer wol auffhebt / der findet es / wann ers bedarff. Ein guter *Seruatius* macht einen guten *Bonifacium*. 137. Mancher helt hauß wie ein Herr / isset vnd trincket köstlich/ vnd ist/vnd bleibt alles schuldig. 138. Wer hat der behalt / die Lieb ist kalt vnd Vnglück kompt bald. 139. Welcher Haußvatter von Gülten zu leben hat/ der ist priuilegirt von der Arbeit/*quia pensio est præmium sine opere, sege, sine vomere, messis sine semine.* 140. Das ist eines Hauses Glückseligkeit / wenn ein bescheidener alter Mann/ oder ein vernünfftig alt Weib darinnen ist. 141. Kleine Vögel leben ruhiger in jhren Nestlein/als die Storcken im grossen Nest. 142. Wer ruhig

hig vnd friedlich will haußhalten / der muß offt Blind Taub vnd Stumm seyn. 143. Das Gesind soll arbeiten: Was im Hauß zu Feyern ist/das können Herrn vnd Frawen selbst verrichten. 144. Wie der Herr ist/ so ist der Knecht/ wie die Fraw/ so ist die Magd 145 Der Herr muß selber seyn der Knecht/will ers im Hause finden recht / die Fraw muß selber seyn die Magd/ will sie im Hause schaffen Rath. Gesind nimmermehr gedenckt / was im Hauß Nutz oder Schaden bringt. Es ist jhnen nichts gelegen dran / dieweil sie nichts für eigen han 146. Knecht vnd Mägd können deß Teuffels Spraach so wol/als weren sie bey jhm in die Schul gangen. 147. Die mit dem Herren vnd der Frawen im Hauß auß einem Hafen essen / seynd offt ihr ärgste Feind. 148. Wer ein Hauß so groß als der Rhein / so gehört doch nur ein Herr vnd ein Fraw drein. 149. Ein Häun schart mehr von dannen / als zusammen tragen 7. Hanen 150. Das Gesind vnd Diener soll man nehren/ nit mästen / sonst verschleicht sich die Nahrung 151. Hanß Vnfleiß schleicht in alle Häuser / wann jhm Herr vnd Fraw nicht wollen Herberg geben / so verbergen jhn Knecht vnd Mägd in alle Winckel. 152. Haußschwur soll man verhalten/ nicht halten. 153. Hewrathen ist leicht / aber ein Haußhaltung führen ist schwer. 154. In einer Haußhaltung ist ein eng Sitzlein für müssige Leut / darauff allein der Herr vnd Frawen gern sitzen 155. Es ist leichter etwas zugewinnen / denn zu behalten. Mancher ist begierig nach Geld vnd Gut/vnd bekommets/weiß es aber nicht zu handhaben. 156. Wann Eheleut nit zugleich ziehen / so bleibt der Haußwagen im Koth stecken. Wann Eheleut ziehen vngleich so werdē sie selten reich.

Hülff/Helffer.

1. Wenn Gott nicht hilfft / so helffen die Heyligen nicht. 2. Die Sonn scheint allen Menschen vnd Thieren/ Gott hilfft frommen vnd bösen. 3. Wer sich selber helffen will/dem hilfft Gott nicht/dann er nimmet jhm seine Macht. 4. Die Schwein sind einander getrewer als die Menschen/wann eines Noth leydet/so schreyen sie all/vnd lauffen dem zu. Wenn jetzo ein gantz Land vmb Hülff vnd Zusprung schreyet / so stellen sich die Nachbawrn taub. 5. Helffen/ muß so geschehen/daß man nicht auff der andern seyt wieder abfall. 6. Man muß an dem Orth kratzen/da es juckt/sonst hilfft es nit. 7. Es kan einer mit einem Liecht einem andern seines ohne Schaden anzünden. 8. Eine Handt wäscht die ander / beyde wäschen das Gesicht. 9. Wer kein Hülff vnd Vorspann hat/der bleibt dahinden. 10. Wer ein Gaul hat angespannt/der soll jhn auch wieder außspannen. 11. Fürsten helffen den geringern also/daß sie mehr Nutz davon bekommen / als die / denen die Hülff geschicht. 12. Helffen/ist offt enthelffen. 13. Wann die Sonn scheinet/darff man keiner Lucern. 14. *Misericordia non causam, sed miseriam spectat. Bonus auxiliator nunquam rogare se poscit, sponte subvenit Arn.* 15. Die Hülff ist nichs nutz / die weder Hitz noch wärm gibt. 16. Man muß sehen wie der Anspann ist/ehe man vorspannet/darnach spannt man zusammen. 17. Man muß das Radt auff die Schultern fassen/ vnd helffen den wagen schieben/so wird er auß dem Koth erhaben. 18. Hilfft GOTT nicht/ so hilfft kein Heylig vnd kein Freund / denn jeder hilfft dem Glück. Wo sich das Glück hinlenckt/da hilfft männiglich. 19. Wo man mit Volck vnd Gelt soll helffen / da ist die Hülff mit

wort

Wort vnnd Brieffen nicht ein Nestel werth. 20. Es stehet zumal gefehrlich/wenn man Gäst ladet/vmb Hülff vnd Beystand/deren man nicht mächtig/vnd sie nicht abdancken kan / wenn man will. 21 Frembde geladene Gäst/deren man nicht mächtig/haben den Landen/dahin sie gefordert / nie nichts gefrüchtet/sondern allweg einen Theil zu sich gerissen 22. *Auxilium ordinarium vbi locum habet non debet recurri ad extraordinarium, IC. Auxilia extrema ferme omnia violentiam requirunt.* 23 Die werden gelobt vnd verehrt die sich bey Löschung eines angezünden Fewers / am ersten finden lassen/ Wasser zutragen vnd leschen helffen. 24. Der kompt mit seiner Hülff zu spat/der im Brand die äsch wil löschen. 25 *Non debet vni in alterius damnum succurri Non est boni Principis unum altare cooperire & aliud discooperire, nec priuilegia vni cõcessa, alteri dare. Bald. de pa. Constant.* 29. *Non vni sic fauendum vt alteri fiat injuria. Non est alicui bonum faciendum, vt inde alteri eueniat malum. IC.* 27. Wer sich an ein Dornen Stab streift der verwundet die Händ. 28. Einem bösen Menschen soll man nicht Holtz zu seinem Fewer zutragen / auch jhm nicht sein Fewer auffblasen / die Flammen ergreiffen einen so leicht als den andern. 29. *Amico tardo nihil est iniquius.* 30. Wäsch mich so wäsch ich dich/so werden wir beyde hübsch. 31 Ein Gesandter zu König Heinrich 4. In Franckreich von einer Statt/ sagt / sie bedürfften Hülff vom König / aber keines Mundstücks/ daß der Gast nicht deß Wirths mächtig werde. 31. Es hat einer vor Zeiten gesagt: *Sine me nihil potestis facere.* Wer denselben in Geschäfften vnd Verrichtung nicht zum Gehülffen hat / der wird lehr Stroh dreschen. 33. *Gratissimum est auxilium preces quod praeuenit,* Einer der zu helffen willig ist/ der ware

nicht biß er gebetten wird. 35. Einer bat vmb ein Allmosen/der ander sagte was soll ich dir geben ? Jener: Was in ewerm Vermögen ist Dieser: das ist zuviel/ was hette ich ? Hilff dir selbst / so hilfft dir GOTT. Wem Gott hilfft dem ist geholffen. 37. Was einer selbst bedarff damit hilfft er niemand. 38. Wer einen einfallenden Thurn wil helffen erhalten/der wird drunter erschlagen/also/wer Herren will helffen/die im Fall seynd/der muß mit jhnen verderben. 39. Do ist man schuldig zu helffen/wenn einer dem der es begehrt/ also helffen kan/ daß er jhm nutzt/vnd andern nicht schadet. 40. Wenn Gott nicht hilfft heben/so kans der Mensch nicht erheben. 41. Hette mancher ein Stab/so konte er auch hinüber springen. 42. Wer soll helffen/der soll nit schelten 43. Wer einen grossen Christophel zum Helffer hat/der kan truckenes Fuß vber Meer gehen. 44. *Alter alterius onera portare.* Es muß einer dem andern vberhelffen. 45. Teuffel helffen einander/vnd seynd doch keine Freund. 46. Wer mit seines Freunds Pflug ackert der bawet auch gute Frucht. 47. Bey Stülen vnd Bäncken können schwache Leut selbst gehen. 49. Wort sind gut aber Hüner legen Eyer. 49. Wenn man der Händ Hülff bedürfftig ist/ so seynd Wort vnd Schreiben nichts nutz. 50. Wer selbst Händ hat/der darff sie bey andern nicht entlehnen. 51. Wer nicht Flügel hat / der kan nicht fliegen / also wer nicht Hülff/ Befordernuß vnd Vorschub hat. 52. Es hat mancher Flügel kan sich aber nicht auffschwingen / wenn man jhm nicht vnter die Arm greifft. 53. Wenn man in böse Weg kompt / so muß man Fürspann suchen/ wer nicht hat angespannet/dem kan man nicht fürspannen. 54. Wenn einer Hülff vnd Vorschub zu etwas thut/

pflegt

pflegt man zusagen / er hat am Wagen geschoben: das Rad getrieben: den Wagen helffen schmieren: Butter vnd Schmaltz zur Supp geben: hat das glimmend Liecht wider angeblasen: wider in die Stägreiffen geholffen. 55. Ein frommer Mann hilfft wo er kan. 56. Was man allein nit heben kan / soll man selb ander ligen lan. 57. Dem ist man mehr Danck schuldig / der einem hilfft daß er nicht falle / als der einen hilfft auffrichten. 58. Einer ward vmb ein Gelt zu leihen angesprochen / der thets Vngern / vnd mit bösen Reden / der es begehrt / sagt hin wider / ich bedarff ewers Gelts / vnd nicht der bösen Wort / wolt jhr mir nicht gern helffen / so behalts beydes beysammen. 59. Mancher ist wie ein trunckener Bawer / hilfft man jhm auff einer seiten in Sattel / so fält er auff der andern herab. 60. Ein [redacted] kan so viel helffen als der Han zum Ey. 61. Offt flickt einer einem andern die Säck / vnd läst seine die Mäuß fressen. Oder trägt andern Wasser zu / vnd lässet sein Hauß brennen. 62. Ohne Wasser kan man nicht schleiffen. 63. Man muß einander die Händ bieten wie die *Gratien* Mägdlein. 63. Man muß der Vögel halben die Saat nicht vnterlassen. 64. Wann das Aug noth leidet / so hilfft jhm die Hand. 65. Hülff vnd Gnad hat kein warumb. 66. Im helffen soll man sehen auff Gottes Gebott / vnd auff deß Nächsten Noth. 67. Gut Fewer macht ein guten Koch. 69. Der Rhein zu Cöllen / löscht mir mein Fewer nit. 69. Man soll Fewer beym Nachbawr vnd nicht vber Feld holen: Wenns am Rheinström brennt / muß man nicht Wasser auß der Donaw holen. 70. Was fragen die zu Cölln darnach / daß die zu Franckfurt kein Brod haben. 71. Ein Nagel ist ein schlecht ding / dannoch

noch bedarff man seiner 72. *Prodesse omnibus & nemini obesse, naturalis ratio jubet. Quod tibi licet & alteri prodest, naturaliter cõcessum est. Quod non nocet facienti & prodest petenti potest fieri ex abundanti. Cast. cons. 93. li.* 73. Wañ der Blind den Lahmẽ trägt/so kom̃en sie beyde fort. 74. Mancher hat niemand der jhme seinen Wagen hilfft schmieren. 75. Ungebettene Hülff ist die liebste. 76. Die Händ können dem Kopff helffen/als die Füß 77. Wo nichts ist/da bringt man nichts hin. Jederman trägt zum grossen Hauffen. 79. Wer Fleisch hat/dem gibt man auch das Brod. 80. Wer einem helffen will/der helff so mehr mit beyden Händen / als mit einer. 81. Einer Kranckheit die auß Uberfluß herkompt ist leichter zu helffen / als die auß Mangel herrühret. 82. Hülff ist gut/wann sie kein Mangel hat. 83. *Nemo compellitur prodesse sed non nocere. Roma cons.* 240. 84. Mancher will mit dem Hertzen helffen/das siehet man nicht/begehret man der Händ/ so sagt er nein/ mit dem Maul will er helffen/da thet ich drein 85. Es ist offt nicht rathsamb / daß man eines andern halben Krebs in Löchern sucht/man kan vmb die Finger vnd Händ kommen 80. *Turpe rosas suibus, sanctum dare turpe catellis.* 87. Wie der Spieß der hinder der Thür stehet/ einem zur Hand ist / daß man jhn kan brauchen wenn man wil / also ist offt ein Freund dem andern bald an der Hand / daß man Zuflucht zu jhm kan haben 88. man hilfft dem nicht dessen Untergang einem andern nutzen kan.

Additio) 1. Der getrew ist/ ist der beste Helffer. 2. Mancher hilfft gern/wenn er Speck in der Taschen hat. 3. Wer den Ochsen auß der Gruben mit Händen hilfft / dessen Hülff ist gewiß. 4. Mancher hat gute Hülff/aber er gebraucht sich selbiger nicht recht/ sondern

sondern vermeint / man soll jhn gar nacher Rom tragen. 5. Ein Nothhülff ist die beste Hülff 6. Wie Gott der Herr der Seelen am besten helffen kan / vnd dieselbige reinigen : also kann der Artzt der Krancken Seckel reinigen. 7. Es ist nicht grösser Ehr der jenigen welche geholffen haben / als welche noch auffrichtig helffen wollen. 8. Wer niemand helffen will / vnd jhm allein lebet / der soll auch keinem andern Schaden thun / sondern andere Leut helffen lassen : Dann was du nicht wilt das dir geschehe / das thue einem andern auch nicht / *est juris gentium*.

Herfür kommen / sihe wachsen.

1. Von Staffeln zu Staffeln kompt man die stegen hinauff. 2. Wer sich will vor andern herfür schwingen / der muß sich mit frembden Federn flick machen. 3. Wer fliegen will ohne Fliegel / der setzt sich eher auff den Boden als er meynet. 4. Wenn der Dreck auff die Banck steigt / richt er stanck oder Schaden an. 5. Der ohne Federn will fliegen der bleibt offt im Schornstein hangen. 6. Man muß zuvor den Fuß in Biegel setzen wan man sich in Sattel will schwingen. 7. Der zu Fuß ist gangen / kan auch hernach auff stattlichem Pferd reiten. 8. Wer sich vbers Nest erhebt / der kan gefehrlich fallen. 9. Wer in Stegreiffen ist / der sitzt noch nit im Sattel. 10. Mancher kan nicht vber sich / kan den Fuß nicht in Stegreiff bringen. 11. Offt geschicht / daß zu Hoff ein vnverdienet Zwerglein / in weniger Zeit ein grosser Rieß wird. 12. Auß einem streuchlein wird ein grosser Baum. 13. Auß kleinen Kindern werden grosse Männer / die sich auffbäumen. 14. Mancher will nur oben schwimmen wie ein Ganß auffm Wasser. 15. Da

Samson die abgeschnittene Haar wieder gewachsen/ hat er mehr Schaden gethan als zuvor.

Herren/ Obrigkeit/ sihe Regenten.

1. Mit grossen Herren soll man selten oder wenig vnd angenehmes reden. 2. Mit plumpen Herren ist gut handeln/ reden sie nichts zur Sach/ so reden sie nicht darwider. 3. Je näher einer der Sonnen sitzt/ je eher er schwitzt. 4. Vnter den blinden ist der sehend König. 5. Herren heissen offt ein anders vnd wollen ein anders/ Dargegen thun die Diener nicht was der Herr heist/ so thun sie doch was er will. Die Herren empfangens wie sie es außgeben/ ruffen sie Hott/ so gehets Suder. 7. Ein Herr ohne *Reputation* ist wie ein Pfaw ohne Schwantz. 8. Wie das Wetter beym Wind/ so kennt man den Herren bey seinem Gesind. 9. Der Herren bitten ist gebieten. 10. Grossen Herren vnd schönen Frawen/ soll man wol dienen vnd vbel trawen Herrn bleibē Herrn/ wann sie schon biß vmb den Mittag schlaffen. 12 Wenn einer zum Herren wird/ so kehren sich Lung vnnd Leber vmb. 13. Kleine Heyligen haben auch Macht thun auch Zeichen. 14. Der Herr ist gut/ wenn man seinen willen thut. 15. Die Herren regieren jhre Vnderthanen/ die Heuchler/ die Herren/ vnd wer den Heuchlern heuchlet/ der hat den Herren. 16 Herren sind Katzen Art/ streicht man sie glatt den Rücken ab/ so recken sie den Schwantz/ streicht man sie zurück/ so funckeln sie. 17. Der Herr ist nicht mächtig/ der seiner Vnderthanen nicht mächtig ist 18. Grosse Herrn wöllen geförcht vnd dabey geliebt seyn. 19 Herren bedörffen offt vieler Diener nicht/ aber die Diener bedürffen der Herren/ wie der Pol zu seinem Herren sagt/ bedürfft jhr nicht meiner/ so bedarff ich ewer. Mein Herr ist mir gut

gut gnug. 20 Fromme Fürsten vnd Herren find man gemeinlich an wänden 21. Grosser Herr/wilder Beer. 22. Getrewer He r/getrewer Knecht 23. *Mens cordis sui*, ist der Herren schädlichster Feind. 24. Herren haben viel Ohren vnd lange Händ. 25. Halt dich zum Haupt vnd nicht zum Sch wantz/dem Herren soll man anhangen/nicht dem Diener. 2. Wenn ein Fürst seiner Vorfahren Brieff/Siegel/ Gesetz vnd Ordnung/so auffm gesunden Fuß Rechtens vnd Billigkeit stehen / verächtlich helt vnd nicht vollsträckt/ so gehet es ihme wider also vnd pflantzt hiemit d e Verachtung seiner Person vnd Satzungen 27. Herren sollen sich für Achabs kranckheit/vnd *Iesabels* lüsten hüten/nit nach derē vom Adel vnd anderer Vnderthanen nützlichen Gütern vñ Gerechtigkeit zu fischen vnd jagen trachten. 28. Grosse Herren begehen kein schlechte Thorheit. 29. *Principes bonos in uno sculpas omnes annulo.* 30. Ob schon ein Fürst wol tüchtig ist / So braucht er doch sein Machs vnd List / wenn mans jhm gleich macht eben recht / so find er bald drinn ein Vnrecht. Man saget zwar den Leuten zu/Sie solten bleiben in guter Ruh. Behalten jre alte Freyheit/jhr Recht vnd feste Sicherheit. Wen̄ denn die Leut am besten trawen / meynen jhr Fürst halt wie ein Mawer. So thut er doch was jhm gefält/ vnd wird gerühmbt ein rechter Held/ weil nur Gewalt vnd Arglist/zu Hoff im brauch vnd gangbar ist.

Additio.) 1. Geschwinde Herrn regiern nicht lang 2. Ein jedweder ist Herr in seinem Hauß. 3. Wer sein Hauß nicht kann regieren viel weniger ein Stadt. Derowegen wolten die Athenienser niemand zum Rathsherrn machen/ er hette denn Weib vnd Kind/ vnd selbige wol regiert. 4. Ein vnerfahrner Regent/ ist wie ein eingesaltzener Habern Brey. 5. Der kan

den besten Regenten geben / welcher zuvor dem grossen Herrn auffgewartet/vnd jhre Dienst vertretten. 6. Man soll mit einem Regenten nicht viel Kundschafft machen/dann *nimia cupidine ducti (regnandi)* vergessen sie der Freundschafft / dahero vbel mit den Herrn Kirschen essen / dann sie essen die Kirschen/ vnd werffen die andern mit den Stiehlen. 7. Das ist ein schlechter Herr/ der sein Knecht förchten muß. 8. Ein gute Vffsicht bey einem Regenten / macht fleissige Vnterthanen. 9. Es heist zwar herschen / aber das Tyrannisieren ist sehr gemein. 10. Wer den Regenten die Gerechtigkeit versagt / die stossen Gott seinen Augapffel auß. 11. *Samuel protestirt* gegen dem Volck / er hette kein Geschenck genommen / wo wollen die Fürsten Räthe / Amptleut/ vnd Rathsherrn itzo hin / *ad terram tenebrosam*.

Heucheley.

1 Heucheley vnd Betrug haben kurtze Flügel 2. Es ist kein Hundt / er wadelt mit dem Schwantz. 3. Heuchler haben ein vergifften Athem. 4. Schmeicheley ist der Natur gemäß / vnd den Kindern gegen die Eltern angebohren. 5. Mit schmeichlen erweicht man die Hertzen. 6. Man muß den Salat mit Oel saltzen. 7. Schmeichlen ist so nothwendig / daß mans in Schulen der Jugend einpflantzet/ wie sie *benevolentz* sollen *captirn*. 8. Wer nicht schmeichlen kan / der ist ein Holtzbock. 9. Schmeichlen ist der Lieb Blaßbalck. 10. Fuchßschwäntzer sind freundliche Feind. 11. Machs auff Metzgerisch kratz die Saw daß sie sich legt / vnd stich jhr die Gurgel ab. 12. Der ist ein Heuchler vnd Schmeichler der mit Betrug vmbgehet. 13. Der ist ein Heuchler der einen vnter Augen lobet. 14. Das

Fuchß-

Fuchßschwäntzen kan man nit straffen/ dann niemand klagt darüber. 13 Im *Parnasso* ist *decretirt*, daß die Fuchßschwäntzer lebendig solten geschunden werden. Aber weil die Fürsten das Lob/ so jhnen die *Historici* vnnd Poeten pflegen auffzurichten / vor warhafftig wollen geglaubet haben/ ist das *Decret cassirt* vnd vernichtigt:Denn so ein fauler vnd vngeschickter vor fromb wird gelobt. Ein Jag Teuffel *Satyrus* vnd *Faunus*, einer der seinen Lust täglich in Spielen / Sauffen/ Tantzen/ Vnzucht vnd andern Vppigkeiten zubringt/ die Regiements Geschäfft / vngeschickten oder geitzigen ehrsüchtigen Gesellen befilcht/jedoch vor fürsichtig der Gerechtigkeit Schutzherr/ wachtsamb/zur Arbeit vnverdrossen / Sorgsamb / der wollust Feind gelobt wird / das soll jederman als das *Credo* glauben 16. Der Heuchler will das Liecht einen andern lassen putzen/fürchtet er lesch es auß. 17. Will den Teuffel nicht erzürnen. 18. Kan das *placet* Lied singen/den Herren Rosen vnter die Füß legen / wol Federn lesen. Die Wort dünn schnitzen. 19. Jetzt hilfft manchem das *flattiren* herfür/der sonst müst bleiben hinter der Thür. Heuchelman ist am besten dran. Bey dem Heuchelstab/gewinnt man Ehr / Gunst vnd Haab. 20. Der flattirer bläst vnd behelt doch das Meel im Maul. 21. Kein Vestung ist jemahl so hart Belägert / als ein Fürst von Heuchlern Belägert ist. 22. Die jhrer Herrschafft am meisten schmeicheln / die sind die ersten die sie hinderwerths Verleumbden. 23. Ein Fürst were Glückseelig / wenn er das Kraut *Moli* wider seine Heuchler am Hoff haben köndte/ wie *Vlysses* diß Kraut wider *Circes* Heucheley vnd Zauberey gebraucht. 24 Clauß sagt/wer nit heuchelt der taug nichts. 25 Herrn lassen sich die Mücken vorm Gesicht wehren/ aber nit

die heucheler vor den Ohren. 26. Es ist kein Fürst vnd Herr der vor den glatten Rätzlein nicht betrogen worden ist / oder nicht täglich betrogen werde. 27. Das Fräwlein *Adulatio* trumpelt Kåyser / Chur / Fürsten / Graffen vnd Obrigkeiten auffm Maul / vnd müssen thun was sie haben will. 28. Die Raben fressen den Leuten die Augen auß dem Kopff / die Heuchler den Herrn die Augen deß Verstands. 29. Deß Heuchlers red sind Gifft vnd Gall / hüte dich / sonst bringt er dich in groß Vnfall. 30. Der Schatten lengt sich nach dem Leib / vnd der Heuchler nach seines Herren willen vnd reden.

Hertzhafftigkeit.

1. Der Teutschen Hertzhafftigkeit / Muth vnd Dapfferkeit ist ein *A. B C.* Pappier vnd Dinten / vnd erlescht die Seel in Worten. 2. Mancher hellt sich für ein hürnen Seyfried / den jeder muß förchten. 3. *Fortitudo non vocatur quæ vacat prudentia.* 4. Es ist viel ein ander Ding hertzhafft vnd weiß seyn / vnd meynen doch viel / wer hertzhafft ist / der thue es auß Verstandt. 5. Der ist hertzhafftig / der nit Forchtsamb vnd nicht kün ist. 6. Der hertzhafft ist wie ein Amboß / er fragt nach keinem Streich. Er empfind ein Streich wie der Amboß deß Schmidshamer. Der Amboß erschrickt vom Hammer nicht 7. Der ist starck der sein eygen Gedancken vnd Begierden zwingen kan. 8. Ein kecker Muth ist der beste Harnisch. 9. Hart gegen hart. *Tu contra audentior ito.* Den Bårn schlågt man nicht mit einem Strohalm. 11. Gelehrte Leut wissens / dapffere Leut thuns. 12. Hertzhafft Hand erhålt Leut vnd Landt. 13. Hertzhaftigkeit soll man wider Glück vnd Vnglück / nicht wider vnschuldige Leut brauchen. *Vir fortis una*

noctè

nocte creare potest. Ein Löw hat kein Fuchß im Bauch. Ein Großmütiger hasset Betrug / Verrähterey vnd Arglistigkeit.

Additio) 1. Ein behertzter Mann im Krieg förcht weder Tod noch Helle. 2. Mancher ist sehr hertzhafft wann er allein ist/vnd will Berg versetzen/wenn aber Leut bey jm seyn / sticht er alles mit eim Vnterbuben. 3. Die Hertzhafften vnd Starcken / verachten allezeit das Glück. 4. Wer nach der Hoffnung lebt/kan nicht hertzhafft genennet werden. 5. Wie hertzhafft vnnd starck auch Simson war/hat ihn doch ein Weib betrogen. 6. David war starck vnd hertzhafft / muste doch vor seinem Sohn Absalon fliehen: also ist es nicht allezeit an der Hertzhafftigkeit vnd Stärcke gelegen / sondern das Glück muß auch dabey seyn 7. Wenn es allezeit an der Stärck vnd Hertzhafftigkeit gelegen/so erlieff ein Wolff einen Hasen.

Himmel.

1. Es sind noch nicht alle gebohren/die gen Himmel gehören Die Losament sind noch nicht voll. 2. Offt streiten die Leut vmb den Himmel/vnd verlieren auff der Erden Haab vnd Nahrung / Land vnd Leut. 3. *Socrates de rebus cœlestibus quando interrogatus fuit, respondit Quæ supra nos nihil ad nos. Et ob hoc judicatus est ab oraculo prudentissimus. Confessa imperitia ei pro summa prudentia imputata est. Arnob. l 8.* 4. Die *Philosophi* lehren/ daß die Götter vor nichts sorgen / was vnter dem Monden ligt/nemen sich auch der Menschē vnd jhrer Geschäfft nichts an/diß hat *Socrates* wett gemacht/hat das Göttliche wesen / vnd den Himmel mit der Vernunfft nit wollen ersteigen/vnd gemeynt / wie die Fisch auffm Land nicht dauren/ also der Verstand

deß Menschen nicht im Lufft. Ist derwegen auff m Boden blieben/ daß er sich keines hohen Falls dürffen besorgen. 6. In der Haut darin ein Mensch allhie steckt kan er nicht in Himmel kommen. 7. *Violenti rapiunt cœlum.* Wer den Himmel will ersteigen/ der muß Gewalt vnd Rauberey brauchen/ sich mit guter Rüstung verwahren/ daß jhm an seinem gewaltthätigen Fürnemen kein hindernuß begegne. 8. Was vom Himmel fällt/ dz schadet nit. Gott kan nichts dann guts thun/ wenn er vns schickt Creutz/ Armuth/ Leben vnd Todt/ ist alles gut. 9 Es hat einer zu Nürnberg so nahe zum Himmel/ als zu Rom/ vnd auch so nahe zur Hell. 10. Christen haben kein Planeten/ sondern Gott zum Propheten. 11. Man tringt sich jetzt also zum Himmel/ daß zu besorgen/ man gehe den breiten Weg. 12. Will Gott sein Hauß mit Leuten füllen/ so muß er sie auff der Gassen vnd bey den Zäunen suchen/ Krüppel/ Lamen vnd Blinden/ die edle/ weise vnd kluge/ die Ecker vnd Ochsen kauffen vnd Weiber nehmen/ sind in Beherrschung deß Fürsten der welt. 13. Welche den schmalen Steg gen Himmel wollen wandern/ müssen die schwere Trager der Reichthumb vnnd Güter der Welt gantz von sich legen/ sonst stürtzen sie gar leicht in den abgewichenen Teufflischen Pful/ der vnterm Steg ist. 14. Jederman siehet auff den grossen hauffen/ vnd lauffen den breiten Weg/ den schmalen Steig/ vnd das eng Pförtlein zum Himmel finden wenig/ vnd nur die/ denen die schüppen von Augen gewaschen sind/ wie dem Apostel Paulo. 15. Himmel/ Himmel/ hette ich Gelt vnd Meel/ wer weiß/ wie es dort gehen würd/ ist der gottlosen Spruch. 16 Mancher weiß viel vom Himel zu reden vnd zu schreiben/ will doch das nit thun/ dardurch

man

man in Himmel kompt/ Zimmerleut haben an der Archen Noe gearbeitet/ vnd sie blieben drauſſen.

Hindernuß.

1. Wer böſes hindern vnd wehren kan/ vnd thuts nicht/ der hilfft darzu. 2. Clauß raumet einen Stein auß'm Weg/ vnd ſagt/ was gilts ich fall vnd ſtoß an den Stein nit/ wenn ich neben hingehe. 3. Die mit einander ſingen/ vnd etliche pauſiren/ die kommen doch zugleich zum End/ aber ſonſt in Reyſen vnd Geſchäfften/ wer ſich verſäumet/ der bleibt dahinden. 4. Wer den Wagen ſchmiert/ der verſäumet nichts. 5. *Impedimentum legitimum excuſat impeditum, ſecus ſi cauſam dedit impedimento. IC.* 6. Der Roth hängt ſich jmmerdar an die Räder/ daß man ſchwerlich kan fortkommen. 7. Die etwas hindern wollen/ die werffen Stühl vnd Bänck drein/ verhawen den Weg/ verlauffen das Loch/ machen ein Knopff darvor. 8. Was nicht will gehen/ dem muß man Füß machen. Was nit Füß hat/ das gehet nicht. 9. Hawe die Füß ab/ ſo kans nicht gehen noch ſtehen. 10. Offt gehet ein Ding vor ſich/ wie die Krebß kriegen. 11. Es geht der Hund vorm Liecht. Es iſt ein Schwartzer Hundt darzwiſchen gelauffen. Die Ochſen ſtehen am Berg. 12. So kan die Katz zum Speck nicht kommen. 13. Man muß dem Hund ein Bengel anhäncken/ der Kuh die Hörner abſchneyden/ der Saw ein Knebel ins Maul geben. 14. Man kan bald ein Stein finden/ daran man ſich ſtöſt. 15. Man muß den Hund nicht ſo weit in die Küchen/ den Bock nicht in Garten/ die Katz nicht zur Milch kommen laſſen. 16. *Melius eſt in tempore occurrere, quam poſt exitum vindicare: & jura intacta ſervare, quam poſt vulneratam cauſam remedium quærere. IC. Principiis*

cipiis obsta, sero medicina paratur, cum mala per longas invaluere moras. Venienti occurrite morbo.

Hoff / Hoffglück.

1. Mit Herren soll man nur Sendin Wort reden/ sagt Königs Cyri Mutter. 2. Der einem grossen Herren dienet/ der muß thun was sein Herr will. 3. Wer will thun/ was seinem Herrn gefält/ der kan nicht thun was recht ist. 4. Die Hoff Officirer haben diese Regel/ daß sich nicht zu bemühen wie man recht thu / sondern was dem Herren Lieb vnd Gefällig. 5. *Quisquis in ambigua se non accommodat aula. Omnibus ingeniis, non habet ingenium.* 6. Zu Hoff gehet man mit Leuten vmb/ wie Kinder mit Poppen / die sie bald schmucken vnd lieben/ bald schlagen/ schelten/ vnd hinweg werffen/ hernach so der Zorn fürüber / wiederholen vnd wieder liebeln. 7. Wer bey Hoff dienet/ der muß böse Wort hören/ vnd dieselb mit Dienst vnd Danck belohnen. 8. Man find wenig Hund/ die ein Fuchß beissen. 9. *Aula dedit nobis rescripta notata papyro. Et sine mente sonos, & sine corde manus.* 10. *Aristoteles* hat mit *Alexandro* selten geredt / vnd was er gern gehöret. 11. Hoffleut spielen mit jhren Fürsten wie mit einem Ballen. 12. Hofflied fängt also an: *Placeto Domino.* 13. Reynick muß zu Hoff vnd allenthalben im Rath seyn. 14. Den Bienen vergleichen sich die Hornessen / aber sie rauben vnd verzehren / was die Bienen gesamblet / also hat mancher Officierer zu Hoff den Schein einer Jmen/ vnd ist ein schädliche Horneß 15. Hoffleut sind mißgünstig/ strewen einem offt Erbessen auff die Stegen/ daß er von der *Reputation* ein Staffel etliche herab purtzelt/ oder gar ein Bein bricht/ dazu ist vonnöthen/ daß einer allweg ein Kehrbesem bey sich trag. 16. Zu Hoff sitzt

der

der Schmeichelhund beym Herrn am Tisch/ der Gaul/ Ochß/ Esel müssen arbeiten / vnd wann sie den Herren zu nahe gehen/ lohnt man sie mit Prügeln ab. 17. *Principes plerunque vel ad minus unum habent quem diligunt & rectorem ferunt. Si prudens bonus & industrius est, publicum bonum parit & auget: Si malus & fraudulentius, publicus fons est omuium malorum.* 18. Zu Hoff hat man Spiegel / darinn man gar nahe vor sich sihet. Grosse Belohnung vnd hohe Aempter seind vber weiten Bergen gelegen / da man gar selten darzu gelangen kan 19. Zu Hoff donnerts offt/ vnd schlägt ein beym hellen Himmel/ da doch kein Blitz vorher gangen. *Ante ferit quam flamma micat.* 20 Mancher meynet/ er wolle mit gutem Hofwind/ stattlicher Zusagen/ weit schiffen/ vnd da jhn beduncket / er sey weit fortkommen/ befind er sich endlich noch an dem Ort/ da er hat wollen außfahren. 21. Zu Hoff gilt ein Quintlein Gunst mehr als zwantzigjährige grosse Arbeit. 22. *Ad tuendam felicitatem aulicam alia felicitate opus est.* 23. *Nullus viris bonis est apud Principes locus. Æn. Syl.* 24. Zu Hoff werden nicht die Verdienst vnnd Verrichtungen erwogen/ sondern die Personen/ die es gethan. Den Reichen gibt man reichlich / den Armen mit Löffeln. 25. Wer heist ein Sach Billich vnd Recht / der ist zu Hoff ein guter Knecht / den Herrn muß man mit Fuchßschwantz scheren / vnd reden was sie gern hören. 26. Wann Herren jhren Hoffleuten etwas schencken/ so ists eben / als wann ein *privatus* ein Saw mäst/ wann sie fäyst ist / vnd man Speck bedarff / so muß sie auff die Metzel Banck/ vnd wieder Zollen / davon sie fäyst ist worden. 27. Ein Herr acht offt viel mehr ein Pferd oder Hund / als ein Menschen / wann der stirbt/ so sind gleich andere / die vmb die Stell bitten/

ein

ein Pferdt oder Hund muß er vmb viel Geldt kauffen. 28. Jugendt lernet zu Hoff all Boßheit / Heucheln/ *simuliren*, Bulen/Haren/ man hört nichts von Zucht/ Scham/Tugendt/sondern wie es dem auff der Buhlschafft gangen / wie der im Krieg geraubt/gestohlen/ vnd allerley Vppigkeit begangen / solche Lehrmeister gibts / wie solten die Schüler seyn. 29. *Si curam curas, pariet tibi curia curas*. 30 Mit grosser Mühe erlangt man der Fürsten Gnadt / eben mit viel grösserer Mühe wird sie erhalten. 31. Hoffleben ist beschwerlich/ Hoffsterben ist gefährlich 32. Hoffräth gehen offtmals dahin / ob sie jhre Füß in deß Herrn Schuch möchten stecken. 33. Zu Hof trägt jederman zu/vnd jederman trägt ab. 34. Der Teuffel ist der beste Hoffmann. 35. Hoffleuth sind wie Rechenpfenning / gelten bald viel/ bald wenig / bald gar nichts / darnach sie gesetzt werden. 36. Wann zu Hof zween zusammen halten/so ist der dritt jhr Narr 37. Fürsten sind Fürsten/vnd leiden nicht / daß man von jhres Ordens Leuthen schandtliche Thaten sagt. 38. Fürsten können sehr schwerlich der Vnderthanen Freyheit leyden. 39. Hofleut machen jre Herrn zu Göttern/nur daß sie jres Gewalts vñ Reichthumbs geniesen. Wañ sie dieselbe wol berupfft vñ alle Federn entblöst/so stellen sie den Herrn seinen Vnterthanen für/als ein blotten Vogel/ klagen seine Noth/begehren daß sie jn wider fittern/zieren vñ schmücken/daß sie die Hoffleuth wid ein weil zurupffen haben/dann was man den Herrn gibt/das ist der Diener. 40. Es ist kein Orth schlipfferiger in der Welt/als die nechste Stätt beym Fürsten 41. Einer wolt lieber seines Herrn Gunst verlassen als verlieren. 42. Zu Hof kan einer der am Brett ist/ viel befürdern/ die er zu seinen Instrumenten kan gebrauchen / daß er hab gute

helffers

helffers Knecht/die helffen das krumb machen schlecht/ daher sagt man/halt dich ans höchste Brett. 43. Das Glück zu Hof/verkehrt sich offt. 44. *In aula audiuntur quotidie, sanctitas, pietas, fides privata bona sunt. Qua juvat Reges eant. Et impune quilibet facere hoc est regem esse.* 45. *Finis omnium cum dominante est injurias ferre & gratias agere Sen.* 46. Zu Hof muß man hören vnd sehen / vnd dabey Stum/ Taub vnd Blind seyn. 47. *Reges omnes & qui sub Regibus agunt, exercent histrioniam. Petron* 48. *Omnes magis vultum quam ingenium habent bonum. Sallust.* 49. Zu Hof gibt man einem ein Brillen/wer sie auffsetzt/der meynt/Blaw sey weiß / vnd das weiß sey blaw. 50. Die Händ zu Hof haben keine hertzen/zu Hof gibt man händ ohne hertzen. 51. Zu Hof ist jederman vermumbt. 52. Zu Hof redt man eins/vnd thut das ander / oder thut eins vnd redt ein anders 35. Zu Hof find man keine Schaf. 54. Da S Peter gen Hoff kam/ward er ein Schalck. 55. Es ist gut der Götter müssig gehen / sie haben Blitz vnnd Donner in händen. 56. S. Johann muß man zu Hof nicht suchen/da man weiche Kleider trägt. 57. Wer dem zu Hof zu nahe ist/der schwitzt/vnd wer fern davõ ist/den frewert. 58. *Curia non est liberalis in Datis, nisi ferentibus aurum Hosti. in c. sedes apost* 59. Die zu Hof einander am freundlichsten zusprechen / die trachten einander zu Schaden. 60. Wer zu Hoff dienet / der wandelt in Garn vnd Stricken. 61. Wer einen gnädigen Herrn hat/der hat gemeiniglich einen vngnädigen Hof. 62. Wer zu Hof dienet / der hat sein Freyheit vertauscht/er muß reden/thun/lassen vnd wandeln wie sein Herr vnd ander Leut wollen. 63. Der ist ein sehr glücklicher Herr/der an seinem Hof ein Fußstapffen der Warheit kan spüren. 64. Bapst *Pius* der I I. als er

auff im

auffm Todtbett lag/vnd die *Medicos* fragte/ob sie sein Kranckheit für tödtlich hielten / gaben sie jhme guten Trost/vnd sagten/sie spürten keine Gefährligkeit/darauff sagte der Bapst / das ist der Fürsten sonder Vnglück vnd Elend / daß sie auch im tödtlichen Abschied die Warheit nit hören / vnd von den heuchlern geplagt seyn müssen. 65. Wer sein Herrn weiß mit List zu wenden / das Spiel hat er in seinen händen / vnd gibt die Karten wie er will / so er läst sehen nit ins Spiel/man muß nur jhm seyn vnderthan / Er ist der allregierentan. 66. Der Fürsten Hoff ist ein *Mascarad*, wenn das der Herr nicht weiß / vnd seinen nechsten Leuten die Larven bey Zeit abreist / so ist er vnd sein Land betrogen. 67. Zu Hof muß man viel dulden/vnd wenig trawen. 68. Bey Hoff hilfft ein Quintlein Glück mehr als ein pfund Witz. 69. Bey Hof werden viel gerechte Sachen verloren/vnd vngerechte faule händel gewonnen. 70. Zu Hoff fält keiner härter/als der ins Herren Vngnaden fällt / da will jederman holtz auff jhn bawen. 71. Die zu Hof am meisten arbeiten/die haben am wenigsten. 72. Wer vom Fewr bleibt gar zu weit/den frewert gewiß zur kalten Zeit / wer gar zu nahe tritt/ wird verbrand / im Mittel ist der beste Standt. 73. Die Herren haben so zarte Ohren/daß sie nichts hören/ als was jhnen gefält. 74. Zu Hoff gibt man Antwort wie die *Oracula* vnd der Delpisch Apollo / die haben jetzo jhre Residentz zu Hof. 75. *Erasmi* Hoffregeln. *Neminem omnium tibi amicum existima, nec tu sis cuiquam amicus ex animo tamen ita comis & blandus esto singulis quasi quemvis ames. 2. Esto largissimus iis officiis quæ tibi non obsunt. 3. Ad aulicæ Philosophiæ rudimenta nullus est idoneus, nisi gnaviter impudens, & paratus ad omnes fabulæ partes. 4. Quoties præda affulserit*

ferit nulli cede, semper tibi proximus esto. 5. Petulans in te dictum in jocum verte etsi res seria sit 6. Inimicos tibi communibus officiis cole tanquam amicus & amicitiam tuam summo artificio dissimula. 7. Cave ne quem aperte ladas. 8. Principem technis omnibus capta, quoties illi datur adesse alacritatem præ te fer & commode servi, Lauda abunde, semper erunt qui perferent. 9. Ea pete quæ ille sine sumptu suo largiri potest. 10. Vbique venare tuum commodum.

Hoffart.

1. Hoffart altet nicht/vnd stirbt auch nicht/ misset sich nach der langen Elen. 2. Hoffart ist die erste vnd gröste Sünd. 3. Hoffart ziert ein Weib wie ein Bernhaut. 4. Hoffart ist deß Teuffels Aff. 5 Demuth macht Menschen zu Engeln/Hoffart zu Teufeln. 6. Ein Hirt der ein starck heerd Küh/Schaaff oder Schwein hat/ bedünckt sich wol so viel/als ein Fürst/der mit viel Pferden einreit. 7. *Superbia puerilis animi proles est.* 8. Hoffart ist der Vernunfft Geschwulst vnd Wassersucht. 9. Hoffart ist Menschen angebohren. Sie führt allein das grosse Wort/vnd höret nicht/ sie besudelt alle Tugendt / kan grosse Bäum außreissen/ist ein Bernstecher 10. Ein Ring an Fingern/Sylber an der Täsch vnd keins im Säckel/ist vergebliche hoffart. 11. Hoffart hat viel Beschwernussen. 12. *Extinguit virtutis faces superbia.* 13. Hofart ist im Himmel gebohren/ aber herab gestürtzt worden / darumb hängt sie sich an die/so auß hochmuth wider in die höhe steigen wollen 14. Fürsten / Adel vnd hohe Leut / sollen sich fürsehen allezeit / wann jhnen Gott bescheret Glück / so bringt der Teuffel Garn vnd Strick/dz wann sie sich sich jhres Glücks erheben/Stoltz/Prächtig vnd in Hofart leben nicht

nicht fallen ins Garn / gantz vnbesonnen / vnd werden vom Teuffel gewonnen / darauß groß schad vnd vnrath fleust / wie das manich Exempel erweist. 15. Hoffarth geht vorm Fall her. 16. Man hat lieber mit Narren zu thun / als mit hoffertigen. 17. *Vbi est honor, ibi quoq; superbia. Vicina semper opibus superbia.* 18. Wann hochmuth aufgeht / so geht das Glück nieder 19 Wenn hoffarth kompt ins Regiment / so lenckt sich alles zum bösen End. 20. Hoffarth meynt / Stühl vnd Bänck sollen vor jhr aufstehen / denckt stets vber sich / oben auß vnd nirgend an / meynt jhr Rauch sey heller / als eines andern Fewer. 21. *Valerianus scribit. Superbia est vitium vilium & indicium ignobilitatis. Nobilitas mentis nescit extolli. Apud ignobiles crescit supercilium.* 22. Gemsen steigen hoch vnd werden doch gefangen. 23. Lehre Kornehrn stehen Empor / die vollen sincken. 24 Taube Eyer schwimmen Empor / die vollen sincken zu Boden. 25. Es flog kein Vogel so hoch / er setzt sich zu letzt auff die Erden. 26. Hoffart streckt den Schwantz vbers Nest. 27. Hoffarth fället sich selbst. 28. *Corruit superbus suis artibus.* 29. Armer Leut hoffart wehret nicht lang. 30. Armer Leut hoffarth / vnd Kalbßmist verriecht bald. 31 Wer nicht hat das Gut / der hat doch zur hoffarth den Muth. 32. Der Stoltz bleibt doch das haupt seines huts. 33. Wann man hoffarth veracht / so hängt sie die Flügel / Verachtung ist der hoffarth todt 34. Der Stoltz meynt er sey allein das Liecht der Statt / wer leuchtet / ehe du warest? sein Würffel werffen allzeit. 12. seyn Eyer haben allzeit zween Dotter / sein wahr ist die beste / er meynt sein Mist sey der best / leere Faß klingen hell / groß Geschrey vnd wenig voll / er rühmt sich deß Fleisches vnd hat die Brüh noch nicht gesehen. 35. Die hoffarth geht

in Himmel / wie einer der mit vberzwerger Stang in die Kirch gehet. 36. Ein Blaß wann sie auffgeblasen ist / schwimbt sie vber sich / GOTT kan bald ein Loch drein machen / so ists mit auß. 37. Wer einen hoffertig nennt / ist eben so viel / als ob man jhn einen Narren gescholten 38. Die Lufft bläst die Sackpfeiffen auff / vnd hoffart den Narren. 39. Hoffart ist dreyerley / 1 ein Geistliche / 2 Kindische / 3. Bäwrische 40. Der Teuffel ist der hoffart Vatter / so ist leichtlich abzunehmen / wer den hoffertigen gemacht hat. 41. *Quid pulvis intumescit supra pulverem? Lutum supra lutum te effers.* 42. Wer bedenckt daß er ein raucher vnd wüster Sündensack ist / der wird die Flügel wohl sincken lassen 43. Der Stoltz breitet sich auß wie ein Pfaw oder Welscher Haan 44 *Frangit DEUS omne superbum. Magna cadunt, inflata crepant, tumefacta premuntur.*

(*Additio*) 1. Die Hoffart ist alles bösen ein Wurtzel / wie die Niedrigkeit aller Tugenden Mutter 2. Nichts ist gefähllicher als wann ein Bawer ein Edelman wird / dann er kennt sich selbsten nicht mehr. 3. Die hoffarth verachtet selbsten jhren eigenen Besitzer. 4. Mancher trägt ein Messer im Busem / vnd keines in der Scheyden 8. *Nebucadnezar* war zu sehr stoltz / muste mit dem Viehe essen vnd leben 6. Alle Schand / Schimpff vnnd Spott sind deß hoffarths Geleythsleut. 7. *Qui nimis alta petit, nec magna pericula credit, in magis ima cadit seq; in discrimina tradit.*

Hoffnung.

1. Wer nach hoffnung jagt / der fängt Nebel. 2. Hoffen darff man nicht kauffen. 3. *Spes est credula res. Nil spei credendum.* 4. Hoffnung ist ein faul mürb

Seyl /

Seil/ist ein Traum der wachenden. 5. Jeder Bawer hofft/er wolle vbers Jahr reicher werden. 6 Hoff deß bessern vnd ward deß ärgsten. 7. *Homo cum sis, expectanda sunt etiam absurdissima.* 8. Hoffnung beredt sich selbst/der alte Wolff werde noch Fromb werden. 9. Hoffnung verzuckert alle Arbeit vnd Beschwernussen. 10. Der frommen hoffnung fehlet nit/denn was sie glauben das geschicht. 11. Wer sich mit hoffnung auffhelt/der ist/wie einer der im Schlaff traumt/ als hette er wol getruncken/vnd wenn er erwacht/so dürstet jhn noch. 12. Bey Hoffnung ist allweg Zweiffel. 13. Hoffnung macht lange Zän/vnd wässerigs Maul. 14. Wer viel hofft/der muß viel sorgen/es gehe zurück heut oder morgen. 15. Wer auff hoffnung trawt/hat auff ein Eyß gebawt. 16 Hoffen vnd harren/macht grosse Narren. 17. Wer auff künfftig groß Glück hofft/der läst sich durch kein Arbeit/Beschwernuß vnd Vnglück verleiden. *Cui spes est boni futuri, præsens non sentit malum.* 18 Einer der reiset/vnd der Orten Gelegenheit nicht weiß/wenn er ein Rauch/ oder Spitzen von Thürnen vnd Kirchen siehet/hofft er/er wolle bald dahin kommen/aber er ist wegen krummen Wegs noch lang nicht da/vnnd kan noch wol sterben vnd verderben/ehe er dahin kompt. 19. Hoffnung betreugt Witz vnd Vernunfft/bringt kein Nutz ins Hauß. 20. *Vbi maxima spes ibi minima res.* 21 Hoffnung leid nicht Noth: sagt *Iohan. Medices Cardinal*: hernach Leo X. hat im Cardinalstand/sehr verschwendisch hoff gehalten/daß er auch sein Silber verkaufft/damit er Metzger vnd Fischer zahlen können/als man jhn davon abgemahnet/hat er zur Antwort geben. Er hoff sein Glück von oben herab/ dgrumb könne er nicht Noth haben. Es ist jhme gelun-

gen/

gen als er Papst worden. 22. *Spes longinqua omittenda, præsens sequenda. Prope posita speremus, & quæ vicina sunt.* 23. *Rem nunquam facit qui spem pretio non emit.* 24. Hoffnung ist im Vnglück der beste Trost. 25. Es ist kein süsser Leyden als Hoffen 26. Von Hoffen hat man weder zu Essen noch zu Trincken. 27. Es wird einmal ein güldener Schnee fallen / da wird man Gold vnd Geld mit Kübeln samblen / wer hofft / der hats wie den Aal beym Schwantz. Verlaß dich drauff / vnd backe nicht / siehe was du wirst zu essen haben 28. *In nostra ætatis principium moribus positum est, vt alter alterũ vana spe & fictis consiliis circumscribat. Guid.* 29. *Rectores sæpe cum suo magno commodo, spem pro re ostendunt, quia spes nil putat futurum, cuncta habet præsentia. Spes res longe absentes vt præsentes spectat Thucyd. li. 5.* 30. Nach dem Winter kompt der Sommer / nach dem Regen scheint die Sonn. 33. Hoffnung stößt allen das Hertz ab. ist ein lang Seil daran sich viel zu Tod ziehen. 32. Hoffnung / ist ein Pein / wart biß ein gebraten lerch ins Maul fleucht. 33. Man hofft offt wenn der Baum wol blühet / er werde gute Epffel geben / aber er helt nit Farb. 44. *Quicquid euenit præter spem, deputato omne in lucro.* 35. *Odio beneficium est quod expectatum diu est.* 36. Das best soll man hoffen / das böß kompt wol für sich selbst. 37. Wer böses thut vnd hofft guts / der betreugt sich selbst. 38. Der wird betrogen der auß dem Faß süssen Wein verhofft / wenns auff der Hefen ist. 39. Warauff man am meisten hofft / das geschicht am aller wenigsten 40. Der hofft verläst sich auff ein ding / wie der Bock auff seine Hörner. 41. *In portum veni, spes & fortuna valete. Nil mihi vobiscum, ludite nunc alios.*

Hund.

1. Wer von Hunden wird gebissen / der heilts mit Hundshaaren. 2. Andere Hund sind damit man Entē / damit man Hasen / damit man Hirsch / Schwein / Bern vnd starck Wildprät fängt / also Diener. 3. Es ist kein Jäger weñ der Hund ein Wild gefangen / er gab jhme etwas darvon zufressen / so wird der Hund desto begieriger wenn er zum Jagen außfehrt. *Herus idem vsurpet erga ministros.* 4. Das ist ein guter Hund der einem Wild nachjagt. 5. Regen vnd Vngewitter macht den Hund in der spur irr. 6. Jm Hundsstall muß man kein Bratwurst suchen: in der Katzen Hauß kein Milch. 7. Man findet wenig Hund die einen Fuchs beissen / dann sie beissen wider. 8. Hund an ketten sind beissiger / vnd fallen die Leut mehr an. 9. Ein Haußhund erschrickt vorm Wolff / der Jaghund fällt jhn an. 10. Dem Hund der dich anbelt / wirff ein stück Brod dar / so schweigt er / 11. Ein Haußhund beist seinen Herrn offt eher / als ein frembder. 12. Ein Hund ist so klug von Natur / daß er kein frembden Hund in seinem Hauß leidet / damit er jhme nicht seines Herrn Gunst vnd sein Brod abtrage. 13. Schlaffende Hund soll man nicht wecken. 14. Die Hund die die Wölff verjagen / sind so gut als die sie fangen 15. Wann der Hund nicht lustig zum jagen ist: so reit er auffm Arß. 16. Mit vnwilligen ist böß jagen. 17. Es gehet der Hund vorm Licht vmb. 18 Hund beschirmen die Schaf wider die Wölff / drumb muß man sie an Pferch binden / Hund her / so fressen die Wölff keine Schaff. 19. Rasende Hund lauffen nicht weit / die sehr wüten vnd toben leben nicht lang / oder werden erschlagen. 20. Der Hund wehrt sich / wann man im will das Bein nemen. 21. Ein Hund der an einem bein nagt

kent keinen Freund. 22. Zween Hund an einem Bein/ kommen selten vberein. 23. Wirfft man den Hunden ein bein vor / so frists der stärckst. 24. Wenn sich 2. Hund vmb ein Bein beissen / so trägts der dritt davon. 25. Hund bruntzen wann sie wollen/vnd Weiber weynen/ so offt sie wollen. 29 Drumb nagt der Hund am Bein/ weil ers nicht gantz verschlucken kan. 27. Der Mond fragt nichts darnach / daß jhn die Hund anbellen. 28. Der Hund ist ein getrew Thier/ jedoch ist er lieber bey dem/der jhn schlägt. 29. Einen Hund der seinen Herrn verläst/soll niemand auffnehmen. 30. An frembden Kindern vnd Hunden ists Brod verlohren. 31. Wer dem Hund das beissen nicht wehret / der hetzet jhn an. 32. Todte Hund beissen nicht. 33. Wenn der Hund siehet/daß einer ein Bein in der Hand hat / so rühret er den schwantz. Wenn ein Herr ein Bein der Ehr/Gelds vnd Ansehens in Händen trägt / so hat er viel Fuchßschwäntzer. 34. Ob schon der Hund in die Ketten beist/ so wird er doch nicht ledig.

(*Additio*) 1. Einen schlaffenden Hund soll man nicht wacker machen. 2. Böse Hund bellen offt am wenigsten. 3. Hunds Trew ist besser als Frawen Vntrew/dann ein Hundt kompt wider/wann man jm rufft/wann er schon geschlagen ist / vnd liebelt sich/ein Fraw aber laufft darvon/schilt vnd murret. 4. Die kleinen Hundlein essen die besten Bißlein / die Jaghund aber die das Wild fangen/müssen darvor stehen bleiben 5. Die Hund welche so sehr Bellen beissen am wenigsten. 6. Mancher Mann hat sein Hund lieber als sein böse Fraw: Doch muß man Bendig machen die Hund mit Peitschen/vnd die Weiber mit Fäusten: Dann wann der Mann dem Hundt ein stück Fleisch ins Maul stecket/so schweiget er still/ man gebe aber

ein r bösen Frawen was man wolle/ so murret sie/ vnd will mehr haben. 7. Die Hund fressen einander nicht bald/ ab r die Menschen fressen einander biß auff das Marck. 8. Katzen vnd Hund verfolgen allezeit einander/ doch essen sie auch miteinander. 9. Ein getrewer Hund *defendirt* seinem Herrn sein leben/ aber ein böse Fraw bringt jhren Mann in den Todt. 10. Ein böser Hund ist schwer bendig zu machen: also ein böß Weib.

Hurerey.

1. Wer Huren meydet/ der meydet groß Vnglück. 2. Man steckt offt in ein heßlich wüste verbrochene Scheyd ein silbern oder vergüldes Messer. 3. *Meretrix non est, quæ cum uno & alterius etiam pecunia accepta se miscet, sed ea quæ palam & pluribus se prostituit c. viduam di. 33.* 4. Mancher helt kein Hur/ behilfft sich mit ehrlichen We bern. 5 Kompt die Hur ins Hertz/ so kompt sie auch in Säckel. 6 *Meretrix magis marsupiũ amat quam virum.* 7 Ein Krämer legt vmb e nes Kunden willen/ sein Wahr nicht auß: Ein Wirth steckt vmb eines Gasts willen / kein Schild auß: je mehr je besser. 8. Klein Lieb bey Huren/ macht grosse Wehe. 9 Wenn der Sattel leer ist/ kan man auffsitzen. Wenn das Schiff beladen ist/ darnach mag einsitzen wer kan. 10. Wenn der Taubenschlag nicht offen stehet so können keine Tauben hinein fliegen. 11. Es ist nicht eines jeden gattung/ daß er mit einem scheid Holtz viel Ofen wärmet. 12. Wenn die Schewer leer ist/ kan der Bawer dreschen. 13. Der ist ein Narr/ der vmb einer guten Nacht willen/ ein langwiriges Vnglück auf sich ladet. 14. Der Ehestand ist nicht genug Artzeney für Hurerey vnnd Vnzucht / sonst würde es nicht so viel

Ehe-

Ehebruch geben. 15. Katz von der Wurst/die Fraw will mausen 16 Hund schertzen vnd spielen so lang miteinander/biß sie vber einander fallen. 17. *Sufficit actus submissioni, Nō sumus ex illu* thut vns drein was ewer Will ist 18. Ein Hur ist wie ein Kol/sie schwertzt oder brent. 19. Die Hurer legen den Leib zur Bulschafft/die Seel zum Teuffel. 20. Offt isset einer ein Speiß vor Lust / die doch dem Leib vngesund vnd verbotten ist. 21. Es hat nicht ein jeder lust zum Fleisch / darauff schmeißmucken gesessen 22. Wo man ein Schilt außhenckt/da kehrt man ein. 23. Es gibt manche Fraw ihrem Mann ein Kind/wer es ein Hanß / so were nicht ein Feder dran sein. 24 Hurerspruch/der Wald ist besser als ein Baum. 25 Wenns der Mann nicht reucht vnd die Fraw es nicht sagt/so ist die Werckstatt in gemeinschafft. 26. Schleyer vnd Schöppel/versperrē vielen den Himmel 27. Es ist keiner Saw nie besser/sie lieg dann im Koth. 28. *Maritum ab vxore pudicitiam exigere iniquum est quam ipse non præstat. IC.* 29. Wenn der Hafen verbrochen / so achtet man der Scherben nicht 30. Wann die Ehr ein riß gewint/so stehet sie jedem offen. 31. Auff gemeiner Almend ist niemand zu grasen verboten 32. Wer anbeist lest selten davon 33. Was zeitlich wund wird/das ficht sein Lebtag gern. 34. Wenn der Hafen verbrochen ist/so sind die Scherben gut/glühende Kolen drin zutragen: geben Kupplerin die andere gegen einander anzinden. 35. *Non debet prælatus clericum cogere ad abjurandam concubinam, sed eam nolentem dimittere potest excommunicare, quia de facili posset sequi perjurium, cum durum sit consueta relinquere. 34. de quorundã. 23. quæst. 69 fi.* 36. An Riemen lernt der Hund Leder fressen 37. Hund haben viel Nester. *Canis masculi multa cubilia.*

38. Ein Hur ist jederman gerecht Die Scheid fürcht sich für keinem Schwerd. 39. Leichtfertige Leuth/ machen Löcher in ander Leuth Häut / reiten gern auff Strutten/ die den Sattel zwischen Beinen tragen. 40. Edel Gemüth/ für Huren sich hüt. 41 *Non minus crimen est pudori quam vitæ vim inferre. IC.* 42. Jener Bawren Bub schlupfft in ein ander Haut / vnd bracht die Magd ein Kind 43. Wenn der Ostertag auff einen Sontag felt/ so ist jedes Kind seins Vattern. 44. Wer in allen Mistlachen hat pflegen zu baden/ der ist eines saubern Bads nicht werth. 45. Huren haben mehr Mäußfallen als Mäuß. *Meretrix gestat sub vestimentis sua retia.* 46. Ehebrecher suchen ausserhalb mit Gefahr was sie daheim genug haben 47. Der Huren Reden seynd Bech vnd Vogelleim. 48. Was einer säet/ das ernd ein ander. 49 Wer ein stück stinckend Fleisch im Hauß hat/ da gibts viel schmeißmucken 50. Ein Hur kompt leicht ins Hauß aber langsam wider drauß. 51. *Quare reliquus solus cum sola sit in camera, nulla alia ratio reddi potest, quam placidissima Venus. Baldus cons.* 299. *T.* 3. 52. Ein kleine Geig ist mit einem Fiedelbogen offt nit zu frieden 53. Offt läst sich ein klein Stub mit einem Scheid nicht erwärmen. 54. Das ist ein nichtswärtiges Weib / die in jhres Manns Weyer frembde Fisch läst setzen. 55. Mancher verbubt die Ehr vnd nicht das Glück. 56. Wenn man das Bulerhandwerck will verbieten / so muß man zuvor die Werckstatt vnd Instrument abschaffen. 57. Man gibt jederman vmb sein Gelt was jhm schmeckt. 58. Hurenlieb ist wie ein stachel von Stroh / brennt bald/ vnd löscht bald. 59. Welcher Wirth kein Gäst will haben/ der muß kein Schilt außhencken. 60. Wo Honig feil ist/ fliegen Immen vnd Mücken zu. 61. Ein Hu-

rish Weibsbild ist besser begraben/als verheurath. 62. Mancher saufft auß allen Brunnen. Alle Wasser seynd jhm süß: Er klopfft vor allen Thüren an. 63. Huren schmücken sich auff den Finckenstreich. 64. Mancher meynt / in ander Leut Garten sey auch gut grasen. 65. Mancher könt daheim auffm weichen guten Bethligen/vnd ligt doch anderswo lieber auffm Strosack. Säw ligen gern im Mistpful. 66. Ein hohe Weibsperson klagt / daß offt ein ehrlich Weib vor den Huren nicht könte dazu kommen / daß sie einem ein dienst könt thun. 78. *Meretrix turpiter facit; sed datum non turpiter accipit, & repeti non potest. IC.* 68. Mist lescht auch Fewer. 69. Welche nicht wil ein Hur gehalten seyn/die soll nicht führen Hurenschein. 70. Es bleibt doch mein ob schon Guck hat den Schein. 71. Wer bey der Ordinarispeiß vnd Tranck bleibt/ der gedeyet/ wer schleckwerck liebt/der verdirbt: wer sich am Ehebet sättigt / der geneust/wer bey andern schleckt der büst. 72. *Secundum jus naturale omnis coitus vel cum vxore vel concubina est æqualis, sed cum vxore est solennisatus jure ciuili, cum concubina non improbatus. l. in conc. ff. de concubin. Bartol in l. parui. ff. de legat.* 73. Wer kein Bett hat/der behilfft sich mit eim Strosack. 74. Offt sagt man / der hat mit der Frawen auff verbottener Werckstatt zuthun / da doch die Fraw/die es angehet noch niemahl darüber geklagt. 75. Viel seynd wider jren Willen an der Weibschafft Jungfraw / vnd im Hertzen Weiber. 76. Was der Teuffel zusammen gefügt hat/das scheidet Gott nicht.

(*Additio*) 1. Huren findet man nicht allein auff den Strassen / sondern auch in ehrlichen Häusern. 2. Nichts leichters ist zuthun als ein Frawenmensch zur Huren machen. 3. Was mit Lieb geschicht/ist allezeit

freundlich/aber Hurereÿ macht Feindschafft. 4. Seit-hero der Nahm Beyschläfferin ist auffkommen / ist kein Hur mehr in der Welt. 5. Ehrliche Leut können auch freundschafft thun/darumb darff man keiner Huren. 6. So lang der Bauch still schweiget / seind wir alle Jungfrawen. 7. Dienst auß Freundschaft leysten/ ist kein Hurerey / derowegen die Kinder kein Huren/ sondern lieb-Kinder genennt werden. 8. Mit Huren vnd Wirthen kompt man nimmer zu recht / man bezahle sie dann vorm Zapffen. 9. Wann der Holtzhacker lohn so lieblich zu verdienen were / als der Huren lohn/ so würde ein jeder ein Holtzacker seyn wollen. 10. Ein Hur im Hauß / läst sich so wenig verbergen / als ein Katz im Sack.

Jagen.

1. Wer auff Hoffnung jagt / der fängt Nebel. 2. Es stelt einer offt die Garn/vnd fängt doch nichts. 5. Wer Wild zu sehr liebt/der wird wild. 4. Man soll Jagen ohne armer Leut Schaden. 5. Jagen zur Lust/ vnd zu armen Leyd darüber hat der Teuffel Frewd. 6. Das Wild frist armer Leut Brod / vnd der Teuffel frist den Jäger. 7. Jagen hat sein Lob vnd Laster/wie die Vrsachen seind / darumb einer dem Jagen nachhengt 8. Mancher Herr schreyt sich auff der Jagt heyser / wenn er einem Vnderthanen soll bescheyd geben/ so ist er ein Stumm 9. Ein Jäger helt mehr auff ein Hund/als auff einen Menschen. 10. Jagen vnd nichts fangen/macht vnlustige Jäger. 11. Fängt ein Bawer ein Hasen im Kraut / so muß ers büssen mit der Haut. 12. Das Wild schirmen/vnd Leuten schaden / ist deß Teuffels werck. 13. Jagen soll man/die Frucht auffm Feld damit zu beschirmen/ nit die Leut zu beschweren.

14. Niemand soll die Thier hegen/vnd die Vndertha- nen beleydigen. 15. Der Jäger macht dem Teuffel Frewd/den Armen schafft er Hertzenleyd. 16. Wer scheucht das wild von Saat vnd Feld / den wird es kosten grosses Gelt. 17. Wer einen Menschen tödtet/ der tödt ein Bild GOTTES/vnd ein Glied Christi/ wer willdprätt schiest/der tödtet ein Bild deß Jägers/ vnd der hats grössere Sünd / vnd wird ernstlich ge- strafft. 18 Jäger haben weder in der Schrifft noch in Historien einen guten Namen 19 Jagen ist ein blutdürstige Lust. 20. Ein Jäger ist ein Besti / sitzt auff einer Besti/trägt auff der Hand ein Besti / führt am Seyl ein Bestie vnd jagt die Bestien. 21 Deß Menschen Lust ist sein Himmelreich / also ist Jäger allhie im Jaghimmel / vnd hat sein gut empfangen. 22. Viel Jagten werden angefangen/daß Huren vnd Buben zusammen kommen. 23. Die Hund fressen viel Jäger / wie *Actæoni* geschehen/geben Hunden zu fressen/daß sie drüber verarmen. 24. Jagen ist gut/ vnd nutz/wann der gut vnd nutz ist / der es thut. 25. Man muß offt der Jagt abblasen ob man schon nichts hat gefangen. 26. Ein geher gibt keinen guten Jäger. 27. Der Hetzer ist wie der Jäger. 28. Was man selber erjagt vnnd schreckt / dasselb am allerbesten schmeckt/denn essen nach eim Jägerssprung/thut wol dazu ein guter Trunck. 20. Es muß einer offt das Jä- gerglück versuchen. 30 Das ist ein böser Falck/der et- was zu fahen außgeflohen/vnd nicht wieder kompt. 31. Mancher Herr will lieber ein dapfferer geschickter Jä- ger/als ein löblicher Regent seyn. 32. Man isset keinen Hasen/man hett jhn dann gefangen 33. Ein Jäger vnd Vogler geben keine gute Haußhalter. 34. Ein Teuffel redt auß einer besessenen Jungfraw / vnd sagt : Ich

werde offt zum Hasen / daß mich die Herren vnd der Adel fressen / vnd desto begieriger zum Weydwerck werden.

(*Additio*) 1. Es ist nicht am stellen gelegen / sondern am fangen. 2. Der Jäger jagt vergebens/der nicht gute Hund gebraucht. 3. Viel Hund fangen nicht alle wol den Hasen/drumb soll man einen guten Hund vnterhalten. 4. Man stellet einem Hasen nach/wird darumb nit gefangen. 5. Der Teuffel jagt deß Nachts/ die Menschen aber Nacht vnd Tag / vnd fallen doch letztlich selbst ins Teuffels strick. 6. Der ist auch ein Jäger der nichts fängt. 7. Wie ohne Verstandt viel lesen nichts nutz: Also ist auch die Jagt ohne Erfahrung nichts nutz. 8. Es ist nicht gnugsamb den Beeren nachzustellen/sondern muß sie auch fangen. 9. Mit einem alten Hund ist die sicherste Jagt. 10. *Non est certa novis venatio facta catellis.* 11. *Scit bene venator cervis ubi retia tentat.*

Irren/Irrthumb.

1. Irrthumb ist ein Kutscher/der einen auff falsche Weg führt. 2. *Multitudo errantium non patrocinatur errori.* 3. *Magnus non est, qui ex errore pendet multitudinis.* 4. Wer irrgangen ist/ der kan andern desto besser den Weg zeigen. 5. Ein Irrthumb bringt den andern. *Quando loco se movet error, pracipiti currit via.* 7. Ein Mensch ist wie ein Fledermauß in der Sonnen / zu dem / was wissen vnd verstehen soll. 8. *Immixtus est error rebus omnibus.* 9. *Delicta quis intelligit? Resp. Augustinus, qui tenebras videt, is delicta intelligit.* 10. Ein fürnehmer Fürst in *Italia* hielt einen *Secretarien*, der nur die Fehler vnd Thorheiten am Hof aufzeichnen solte / so fürgefallen. Vnterdessen aber

gab

gab der Herr einem unbekandten Chimisten zweyhundert Ducaten/allerhand zu seiner Kunst an frembden Orthen einzukauffen / das schrieb der *Secretarius* in das Register der Thorheit. Als nun der Fürst begehret zu sehen / was newlich vor Narrheiten geschehen/ fand er diß auch: Der Fürst fragte/was diß bedeutet? *Resp.* Der Herr hat närrisch gethan / daß er einem unbekandten frembden so viel Gelts vertrawet/und wann der wieder kompt / so wolte er jhn auch in die Narren-Cronick schreiben / daß er solche Gelegenheit Gelt zu bekommen/jhm selbst nicht nutz gemacht hette. 11. *Error suus capitur pennis. Telo suo se figit.* 12. Ein geringer Irrthumb von Anfang wird je länger / je grösser biß zum End. 13. *Error communis facit Ius à quo nec in consulendo, neque in judicando est recedendum.* IC. 14. Wer im finstern ohne Liecht gehet/der kan leicht stolpern und anstossen/und ist jhme nicht zu verargen. 15. *Parvus error in principio fit incremẽto maximus. Dato uno inconvenienti, sequuntur plurima.* 16. Wenn ein Reysender von Anfang deß Wegs verfehlet/je weiter er von dannen Reyset / je mehr er von der rechten Strassen kompt. 17. Eines andern Fehler ist ein guter Lehrer. 18. Der läst nicht von seinem Irrthumb/der nicht erkennet daß er jrret. 19. Wer in *cognoscendo* jrret/ der muß in *curando* fehlen. 20. Darnach die Zeit ist/ so macht der Wirth die Zech / darumb befind sich der beym Irrwisch/ der seine Rechnung ohne den Wirth macht. 21. Hüt dich vorm/ *Quare, si non vis errare.* 22. Fürnehmer Leut Irrthumb gibt ein gute Lehr / und bringt oft so viel Nutz als jre Weißheit. 23. Viel wollẽ lieber mit denen/die sich hoch achten/und in Finsternuß und Irrthumb leben / Irren und Blind seyn / als mit andern die Sonn und auff den rechten Weg gehen 24.

Domini de Rota sunt prudentissimi doctissimi & justissimi viri, qui ut plurimum sequuntur opiniones benigniores & æquiores, & tamen aliquando rota rotat, aliquid omittunt & ex inanimadvertentia respondent. Nevilanus in sylva nuptiali. 25. *Appellationes à Iudicum sententiis inducta sunt, quod homines errare & labi possunt.* 26. *Non omnia bona & honesta sunt, quæ uiri prudentes & collegia judicant. Vt in Comitiis, in Rebus publ. in Senatu Romano. Quod sæpe insani errores in Republica.* 27. *Summi viri homines sunt, errant, & labuntur, nec tamen iis insultandum, si committunt, quo se homines esse probant.* 28. *Prudentium imprudentia argumentum humanitatis est. Patere.* 29. *Singuli cum errant faciunt errorem publicum, & publicus error facit errorem singulorum Seneca.* 30. *Quod frequentius & à plurimis fit, tanquam honestum sequimur, & error publicus recti locum apud nos tenet. Sen.* 31. *Quidam speciosè errant: Quidam masculè, quidam cum macula.* 32. *Non est prudentis, errantes odisse, alioqui ipse sibi odio erit. Sen.* 33 *Est divina perfectio non aliter de rebus sentire, quam sicut se habent.* 34. *Suus cuique est attributus error. Errorem autem in homine vituperare, est toti mortalitati convicium facere Trismeg.* 35. Der Teuffel ist ein großmächtiger Geist/ ein Fürst der Welt/ vnd so alt als die welt/ von vnaußsprechlicher Klugheit vnd Erfahrung/ vnd weiß doch nicht allweg ob ers treffe oder fehle/ Er låst den Herren fangen vnd binden/ vnd merckt nicht/ daß dardurch alle von jhm gefangene vnd gebundene Menschen würden auß den Banden ledig werden. 36. *Nihil tam est contrarium consensui quam error. Vbi deficit consensus ibi deficit substantia totius contractus. Error circa corpus rei vitiat contractum, non circa accessoria vel qualitatẽ*

rei.

rei. IC. 37. *Error in facto proprio non præsumitur, nec allegantem relevat lucro captando, sed in damno vitando præsumitur & probatur, Bald. cons. 954.* 38. *Constat de errore cum docetur rem se aliter habere. Qui vult docere errorem post consensum in contractibus non auditur. Bal. cons.* 122. 39 *Erronea confessio & erroneus consensus nihil operantur. Errans non consentit. Error vitiat consensum.* IC. 40. Irrwisch finden sich am weg/ vnd führen die Leut jmmer auff Vnweg. 41 Wer nit an der rechten Thür anklopfft / den läst man nicht ein. 42. Wer jrret der ist im Lerchenfeld im Holtzweg/von der Landstraß: Vom rechten weg kommen: Er hat die Rechnung ohne den wirth gemacht. Wer ohne den wirth rechnet/der muß zweymal rechnen. 43. Auß einem finstern Kopf kompt Finsternuß. 44. *Quando Clavis rationis errat, habet anxietatem intellectus.* 45. *Error consilii est principium infortunii.* 46. Arbeit ist Irrthumbs Lohn 64. Es ist kein Fehler so böß/er ist zu etwas gut. 47. *Error juris in damno vitando non nocet.* IC. 48. *Error juris neminem excusat, nisi Rusticum & minorem & mulierem, quia quilibet præsumitur jura scire vel per se vel ex informatione peritorum. Al cons.* 100. 49. *Excusat error super jure dubio. Error juris naturalis neque rusticum nec mulierem excusat.* IC. 50. Es ist besser vmbkehren/dann vnrecht gehen. 51. Wenn das Richtscheid krumb ist/so macht eine Krümme die ander. 52. Fehler erkennt man nicht/ biß sie begangen sind. 53. *Nemo sibi errat uni autor est ut errent cæteri.* 54. *Errat excusatè quisquis errat publica via.* 55. Wer auff der Landstraß wandelt / der ist sicher/wer auffm Holtzweg ist/der reyset mit Sorgen. 56. Irrthumb ist kein Betrug. 57. Es ist kein Ackermann so erfahren/ der nicht bißweilen krumme Fürchen macht. 58. Es ist

Kein Fuhrman so gut/ er fährt bißweilen außm Gleiß. 59. Wer auß dem Gleiß kommen ist / man muß jhm wider drein helffen. 60 Der Verstand ist nicht allzeit daheim. *Nemo omnibus horis sapit, & omni loco.* 61. Es ist nimand so beheb/dem nit vnterweilen ein stanck entwischt. 62. *Honestus error est, qui habet magnos Duces. Communis error pro tyranno imperat.* 63. *Seculi error non error putandus: est ipsa veritas. Error communis facit jus quando nempe error pro publica utilitate habetur pro veritate secus in contrario.* Bart. *ff. de off. prat.* 64. Weiser Leut Irrthumb geschicht auß Vrsachen/vnd wer die erforscht / der kan auch auß jhren Fehlern guten Nutzen schaffen. 65. *Prudentes nos instruunt quando nos docent & quando errant.* 66. Es ist kein Wunder/wenn ein Mensch irret / das ist ein Wunder / wenn ers trifft. 67. *Humanitus quod fit, ferendum humanitus.* 68. *Lact lib. 5. de Instit. C. 20. Miseri sunt, qui inhaerentes persuasioni vulgari libenter errant & stultitia sua favent. A quibus si persuasionis ejus rationem requiras nullam possunt reddere, sed ad majorum judicia confugiunt, quod illi sapientes fuerint, illi probaverint, illi sciverint quid esset optimum, seq; ipsos sensibus spoliant, sapientia se abdicant, dum alienis erroribus credunt.*

Jugend.

1. Wann der Jung so verständig wer als der Alt/ vnd der Alt so starck vnd hertzhafftig / als der Jung/ so köndten sie treffliche Sachen verrichten. 2. Kindische Geberden an einem Kind seind ein gut Zeichen. 3. *Non potest ad senectutem pervenire, qui illam pracipit. Sen.* 4. Die Geberden sollen dem Alter gleich seyn/ein Kind soll kindische Geberden haben. 5. Vnzeitige

zeitige

zeitige Witz wird im Alter zur Aberwitz / sagte einsmahls ein Alter von einem hurtigen jungen Knaben / der gab drauff zur Antwort / Herr jhr seyd auch gewißlich ein witziges Büblein gewest / weil jhr jetzo so Unwitzig seyd. 6. Jugend fahet wie Zunder. 7. Auß Jungen Leuten / werden alte weisse Leut / *Cum tempore & persona.* 8. Wenn ein junger Mensch gern mit Erbaren Alten vmbgeht / von dem ist gut Hofnung. 9. Wer ein ferr Reyß vor sich hat / der lernt die Strassen / Flecken / Stätt / Dörffer vnd Wirthshäuser / von dem der die Straß zuvor gebraucht / also soll ein Junger im Wandel seines Lebens bericht von erfahrnen einnehmen. 10. Die junge Hatzel lernt das hupffen von der alten. 11. Junge Füllen / so man sie zeitlich anspannet vnd reytet / sind sie recht tawrhafftig. 12. Etliche meynen / wer in der Jugend nicht dapffer mit der Leymstangen ist gelauffen / der geb im Alter keinen klugen Mann / laufft er damit biß zum Alter / so erlaufft er ein Narren. 13. Junge Pferd wollen jhre Bereiter abrichten. 14. Junge Leut sollen bey Alten die Ohren brauchen / vnd nicht das Maul. 15. Gutes Gänßlein / böse Ganß. 16. Wie der jung Hund ist / so wird der alt. 17. Wer mit grünem Holtz einwärmet / der macht mehr Rauch als Hitz ins Hauß. 18. Junge Leut in Reden vnd Handlungen / machen alles Jung vnd New / Alte auff die alt Manier. 19. Wer mit jungen Ochsen pflügt / der verricht kein gut Tagwerck / oder macht krumme Fürchen. 20. Junge Witzbolden werden Kalbßköpff / oder leben nicht lang. 22. Auß Kindern werden Leut / auß Jungfrawen werden Bräut. 23. Auß Most wird Wein. Ist der Most süß / so hofft man gute Wein. Newe Wein seind wol süß / haben aber viel Hefen. 24. Der Most hat noch

nicht verbrauset. Most muß verbrausen vnd stossen. 25. Wann der wein nicht ist auff den ersten oder zweyten ablaß kommen/ so wird er nicht flacker vnd gesund. 26. Kalbfleisch/ halbfleisch. 27. Blot Angesicht blote witz 28. Junge Leut/ dumme Leut gehen dran/ wie ein blinder Gaul/ sehen nicht / an wen sie stossen. 29. Es kommen keine Jungen / welche die Alten verbessern. 30. Junge Hüner wenn sie brüten sollen/ verderben sie offt viel Eyer. 31. *Quilibet ætate flora desipit licet sophus.* 32. Langsamb zum Säckel/ hurtig zum Hut/ hilfft manchem jungen blut 33. Hörner wachsen den jungen Thieren am Kopff/ vnd den Menschen im Hirn. 34. Was nicht blühet das bringt kein Frucht/ die blühet gehet den Früchten vor. 35. Junge Gänß wollen die alten zur tränck führen 36. Die Hänlein sollen nit vorm Han krehen. 37. Die newe *Licent* verderbt die teutsche Jugend. 38. Es ist kein Rose/ sie ist zuvor ein knopff gewesen. Auß Knöpfflein werden Rosen. 39. Junge Leut sollen einen hungerigen Magen zu Tisch/ vnd müden Leib zu Bett tragen. 40. Die Sonn gehet alle Tag gegen Abend. 41. Jungen Stieren wachsen Hörner. 47. An jungen Bäumen/ wenn sie grad wachsen sollen/ muß man im̃er etwas abhawen. 43. Junge Bäum muß man beschnitzeln / wenn sie grad sollen wachsen. 44. Wenn der Jungman wüste/ was der Alt bedürfftig / so würde er offt den Säckel nicht so weit aufthun/ oder würde im Sommer also säen/ daß er im winter zu leben hätte. 45. Wer in der Jugendt nicht samlet oder sparet/ der find im alter nichts. 46. Auß einem Reißlein wird ein grosser Baum 47. Mancher Baum da er geimpffet worden ist / ist er gleich fein gerad Empor gewachsẽ. 48. Blüht ein Bäumlein wol/ so bringts frücht/ blühet es nit/ so hofft man vergebens

auff

auff Aepffel. Die blühet treugt aber auch offt/ mancher baum blühet schön / vnd trägt doch keine Frucht. 49. Es geschicht offt/daß die junge Hänlein vor alten krähen / man muß sie offt auff die Schleiffmühl schicken. 50. Junge Hanen sollen die alten nicht krähen lernen. 51. Je jünger der wolff je besser/je älter je kärger. 52. Wenn die alte Hund bellen/sollen die junge billich auffmercken. 53. Als König Ludwig der 12. in Franckreich/mit den Venedigern wolte kriegen sagten seine Räth/er würde mit weisen / erfahrnen alten Leuten zu thun gewinnen vñ Ruß fangen/der König gab zur Antwort/so will ich jhnen ein Armada junger toller Dumshirn vbern halß führen / die jhnen die alte Köpff verhaspeln / daß sie es nicht werden errathen/ wie sie mit den Narren dran seyn.

(*Additio.*) 1. Der Müssiggang in der Jugendt/ bringt die schwerste Arbeit in dem Alter. 2. Ein faule Jugend gebiert ein armseliges Alter 3. Die Jugend vnd weißheit ruhen nicht auff einem Stuhl. 4. Kein Jugend kan jhn selbst gebieten. 5. Drey nothwendige Ding soll die Jugend haben / die witz im Verstandt/ die Verschwiegenheit in der Zungen/vnd die Schamhafftigkeit im Angesicht. 6. Wenns die Jugend wüste vnnd das Alter köndte / würde keiner kein Bettler seyn. 7. Ein jeder Junger soll gedencken / daß er begehr auch Alt zu werden. 8. Mancher ist in den Jahren ein Jüngling / aber im Verstandt vnd thun ein Alter. 9. Jung vnd Alt schicken sich vbel zusammen / doch trincken die Alten auch gern newen Most. 10. Wañ die Kinderschuh zerbrochen seyn/so legt man Stieffel an. 11. Zu frühe hinter dem Tisch gesetzt/muß zu Spott vor dem Tisch stehen. 12. Der Jugend Anschläge sind alßdan gut/wañ sie von der alten weißheit vnter-

vnterbawet. 13. Ein Jüngling der zum ersten Wandert/ist gleich einem Jungen stecken-Kalb / daß zum ersten vom Strick abgebunden.

Jungfraw.

1. Ein Jungfraw die der Leut nicht gewohnet ist/ wird desto ehe von den strahlen der Lieb entzündet. 2. Jungfrawen soll man nicht wie ein Heyligthumb ins Hauß einsperren. 3. Frische Blumen hat man gern. 4. Das mehr zur Jungfrawschafft gehört / als daß man sich aller Vermischung abthu/geben Zeugnuß die Jungfrawẽ im Evangelio/davon der Bräutigam nur fünff just befunden 5. Wenn ein Schäflein in Hecken kompt/so kan es leicht ein Dorn fangen. 6. Die sich gar gemein macht/verliehret jhr *credit*. 7. Gelehrte Jungfrawen geben Vngelehrte Haußhalterin / halten Ehr vnd Nahrung in faulen Händen. Am schönen weissen Zeug/siehet man bald ein Flecken. 8. Ein from Kätzlein/böse Katz. 9 Ein Käst so gantz vnd vnaufgeschnitten ins Fewr wird gelegt / die läst ein Schnaltz / oder springt auß der Pfann. 10. Jungfrawen Hertzen sind so groß als *Pater noster* Körner. 11. Was sollen die Blumen die niemand bricht. 12. Was nicht von einer Jungfraw geboren/vnd vom Heyligen Geist empfangen/das schmeckt alles nach Adams vnd Eva Fleisch/ vnd träumet den Leuten davon. 13. Wann die Birn zeitig ist/so fällt sie in Koth. 14 Laß sie gehen/sie muß ein Nonn werden. 15. Der Essig wird sawer vnd scharpff/der auß süssem Wein gemacht wird. 16. Ein schöne Jungfraw ohne Geldt/kriegt mehr Buhler als Freyer. 17. Es ist kein Jungfraw sie weiß die Straß zum Venus Berg. 18. Es ist kein Kätzlein so glatt/sie hat scharpffe Klawen 19. Niemand weiß ob der Hafen

rinns

rinnt oder klingt biß man dran klopft. 20. Der muß Luchßaugen haben/ der ein Jungfraw will erkennen. Jungs Vöglein/weichs Schnäblein. 21. Zeit macht flück. 22. Zeit macht deß Menschen Leben zeitig. 23. Ein Weibsbild / deren nichts zugemuthet / kan wohl Keusch oder ein Jungfraw bleiben. 24. Verletzter Jungfrawschafft kan man verzeyhen/die verlohrne nit widerbringen. 25. Jungfrawschafft verlohren / ist alles verlohren / die beste Morgengab vnd das beste Kleynod ist hinweg. 26. Wer Jungfrawen Schänd/ der nimbt kein gut End. 27. Es ist kein Hünlein so klein/das nicht vbers Jahr möcht ein Hun seyn.

(*Additio*) 1. Niemand hasset ein Jungfraw/ als der/dem der lust schon vergangen. 2. Beyschlaffen nimbt nicht allein die Jungfrawschafft hinweg / sondern auch die Belüstigung / *delectatio morosa*. 3. Es müssen alle Jungfrawen seyn / wann sie kein Kinder bekommen / der Jungfrawen prob ist bey denen die darauff *in parvis naturalibus* studiert haben. 5. Die Jungfrawschafft ist ein schöne Blum/ aber sie ist sehr schwerlich zu erhalten. 6. Jungfrawen gehen offt mit dem Krantz zur Hochzeit/vnd stünde jhnen der Schleyer besser. 7. Nichts betrieglichers vnd leichter ist der Veränderung vnterworffen/als die Jungfrawschaft/ dann *in momento* ist eine ein Jungfraw / vnd wird ein Fraw.

Katzen.

1. Katzen mausen dahei̇m vnd in ander Leut Häuser. 2. Wenn die Katz den Spieß leckt/ so ist jhr der Braten nicht zu trawen. 3. Die Katz spielt so lang mit der Mauß/biß sie jhr macht den garauß. 4. Wann ein Katz den Mäusen nachschleicht/ so verbirgt sie die

Klawen/

Klawen/hat sie die gefangen/ so sucht sie die herfür. 5. Katzen liegen gern in der wärm. 6. Wer mit Katzen jagt/der fängt Mäuß 7. Hungerige Katzen mausen wol. 8. Ist die Katz satt/so spielt sie mit der Mauß. 9. Man steckt der Katz kein Speck ins Maul. 10. Katzen sehen bey Tag vnd Nacht. 11. Katzen wie hoch sie fallen oder springen / so kommen sie auff die Bein. 12. Wenn man einen den Katzen Sprung lehrt/das ist ein gewagt Spiel. 13. Katzen fressen gern Fisch / wöllen aber die Pfoten nicht naß machen. 14. Wenn die Katz deß Käß gewohnet ist/so läst sie nicht davon. 15. Es ist zu spat daß man die Katz vom Käß treibt/wann er gefressen ist. 16. Das ist der Katzen orden/daß sie die Mäuß ermorden. 17. Der Katzen schertz ist der Mäuß todt. 18. Es sind eben so gut Katzen/die die Mäuß fangen / als die sie vertreiben. 19. Wenn die Katz schläfft so springen die Mäuß auf den Bäncken. 20. Wenn die Katz aufm Hauß ist/so haben die Mäuß jhren Strich. 21. Wenn die Katz einmahl zum Vogel kompt/so muß sie jmmer hören/Katz vom Vogel. 22. Was von Katzen kompt/das mauset gern. 23 Das sind die besten die mausen vnd nicht mautzen. 24. Es ist viel/wenn die Katz bey der Milch sitzt/vnd nicht leckt. 25 Katzen fangen kein Wölff noch Füchß. 26. Die Katz ist gern da man sie streicht/Katzen haben ein glatten Bauch vnd scharpfe Klawen 27 Wenn man der Katz ein Schell anhänckt/so fängt sie keine Mäuß. 28. Man muß Katzen vber die Mäuß setzen. 29. Katzen fangen ehe Mäuß/als ein Haasen.

Kauffmanschafft/Krämerey.

1. Mercatores afferentes merces necessarias & utiles vel easdē pro bono publico conservātes honeste serviūt Reip.

itaq; oportet eos de labore suo viuere, & possunt ultra sustentationem necessariam pro se & familia sua juste res emptas carius vendere, & recipere preciū correspondens industriæ, prudentiæ & diligentiæ suæ & ultra hæc aliquod in compensationem periculorum laborū & damnorum, sed hæc institutoribus, campsoribus & stationariis ex nulla ratione licere posse liquet. IC. 2. Wer Kauffmanschafft oder Krämerey will treiben/vnd hats nicht gelernt/der verkaufft sein Gelt. 3. Wer sein Gelt verkaufft / der wird mit seiner Krämerey bald Feyrabend machen. 4. Kauff nicht von dem/vor dem du dich must neygen vnd den Hut abziehen / der Kauff ist thewr. 5. Ein jeder kompt mit seinem Kopf zu marck 6. *Omnium negotiantium uita est amor pecuniæ, fraus & perjurium.* 7 Krämer habens für ein rechtmässigē gewinn/daß sie sich mit ander Leut schaden bereichen. 8. Wer auff Credit verkaufft/der hat guten vertrieb/aber sein Gut gehet in Stich. 9 Gute Wahr hat bald ein Kauffman vnd ist nie zu thewer gewest. 10. Wort schliessen den Kauff/Gelt bezahlt. 11. Bahr Gelt dingt genaw/Gelt macht den Kauf/Gelt für die Fisch/zahls frisch. 12. *Paulus IC. In emendo & vendendo naturaliter concessum est quod pluris sit minoris emere; & quod minoris sit, pluris vendere, & invicem se circū scribere* Es ist von Natur zulässig/was thewr ist/wolfeyl kauffen/ vnd was man wolfeyl einkauft/wieder thewr verkauffen/einander brillen verkauffen/vnd vbervorteln. Am andern Ort sagen die Rechten/ *Iure naturæ prohibitum est cum aliena natura locupletari,* dz natürliche Recht hats männiglich verbotten / daß man sich mit ander Leut Schaden nicht soll bereichen. Der Apostel Paulus lehrt die Christen / es soll keiner zu weit greiffen/ noch im Handel seinen Bruder vervorteln/ den GOtt

ist

ist der Richter vber diß alles / vnd die Vngerechten werden das Reich Gottes nicht ererben. 1. *Thes.* 4. 13. *Bona fides in contractibus exigitur & aequitatem summã desiderat.* IC. 14. Ein Kauffman weiß vnd kan gnug/ wenn er lesen/ schreiben wol rechnen vnd mit geschwindigkeit Finantzen kan / damit er in einer Handlung vor geschickt vnd klug gehalten werde. Also ein Bawer muß wissen mit dem Feldbaw vmb zugehen/ vnd dazu darff er nit Gelehrt seyn / wer wolt sonst mit jhnen können naher kommen? 15. *Bonae fidei mercatorum (multo minus principum) non convenit de apicibus juris disputare, sed pacta servare quae tendunt ad fidem & non ad perfidiam ff. man in l. si fideiuss. §. quidem Bald. cons. 277 lib.* 1. 16. Ein Land hat nicht alles zur Hand. 17. Kauffmanschafft ist löblich vnd allen Landen nutzlich / so sie wird mit Erbarkeit getrieben. 18. *Licitum est vendentem compensare labores, pericula, sumptus, & damna.* IC. *Nam propter incertitudinem, in qua versatur mercatura, licitum est quod alias non liceret Ib.* 19. Offt werden altehaderlumpen auffs new zumarck gebracht. 20. *Astutia mercator auaritiam excolit.* 21. Ein Münch solt seinem Kloster etlich Vieh verkauffen / der sagte den Kauffern jedes mangel/ das were alt/ eines nichts Nutz/ vnd ander Mängel/ da wolt niemand kaufen/ es kam vorn Apt/ der setzt jhn zu Red / der antwort. Er were darumb ein Münch worden / daß er die Leuth nicht wolt betriegen / sondern fromm vnd Geistlich leben vnd handeln. 22. *Substantialia* in kauffen vnd verkauffen sind 3. ding/ 1. Deß Kauffers vnd Verkauffers consens vnd Will/ 2. die Wahr/ 3. das Geld. 23. Betrug ist der Krämer wagen vnd pflug/ wer redlich handelt kompt nicht fort. 24. Jederman legt sich auff Finantz vnd Krämerey/ daß man dabey müssig gehen könne.

könne. 25. *Ex ordine intellectus primo tenetur emptor soluere precium, & deinde venditor rem tradere & ante traditionem omne damnum spectat ad venditorẽ, sed post ad emptorem. Bal. cons. 214. lib. 1. Emptor cui res vendita non est tradita, agit ad interesse. IC.* 26. Kein Warheit ist jetzund im kauff / Ist doch recht / das ist der Welt lauf. 27. Die Häfen gelten offt mehr als der Wein. 28. Die Grafen / Herren / vnd Ritterschafft / haben *Anno* 1523. zu Nürnberg auffm Reichstag / in jhren damals dem Reich fürbrachten Beschwerden / wider die Krämerey / folgend *grauamen* zugefügt / daß die Kauffleut mit jrem vbermässigen Gewinn / der Teutschen *Nation* ein Jahr mehr verdeckter weiß listiglich Schaden / abschwetzen / vnd vnterm Dach abrauben / deñ alle andere Feldrauber in 10. Jahr thun mögen / vnd wollen doch nicht mißhandelt haben / sondern Erbar genennet seyn / hiemit aber haben die Kläger offenbahr gemacht / dz sie der im Jahr 1495. newerlich eingeführter vnbekanten Lateinischen rechten *ignoranten* gewesen / die Kaufleut aber von jhnen darauß erlernet / daß die Recht jhnen außtrücklich die Leut auff den halben Theil zu vbernemen / verstatten vnd es gut heissen. Wann sie nun den dritten vnd wol auch den vierdten Theil auß Menschlichem Exceß dazu abzwacken / so ist dafür kein *remediũ & de modico non curat prætor.* Derwegen ist das angeregt *grauamen* in berührtem Jahr Todts verblichen. *Modica additio vel diminutio non tollit justitiæ æqualitatem. IC.* 29. Der Murner sagt / fürwar es were mir gleich so lieb / es stiele mir ein offenbarer Dieb / dañ daß mich einer diebisch treugt / vnd mirs Gelt außm Beutel leugt / man soll den häncken auß der Statt / der solch Gewerb getrieben hat. 30. Es ist dem Rechten vnd Menschlichen wandel gemäß / vnd jedem ders gelernt / erlaubt /

erlaubt/seine Nahrung mit Gewerb vnd Handthirung zu gewinnen/so er ein billichen vnd zimblichen Tax in Verkauffen hält/darfür er Gott mit gutem Gewissen Rechenschafft zu thun getrawet/daß er seinen gewinn zum wolverdienten Lohn seiner angewendten Bemühung vnd Arbeit/vnd nicht zum Auffsatz vnd Wucher angenommen 31 Was einer kaufft oder ererbt/das hat vnd besitzt er mit den anhangenden Beschwerden. *Res semper cum causa & onere transit. IC.* 31. Jeder will jtzo gülden vnd silbern werden/vnd viel werden drüber Eyser. 32. Stuhlrauber vertewren die wahren/vnd vbersetzen alle feylschafften / gegen Verwandte vnd Freund/gegen jnheimische vnd frembde. Machen sich fäyst/vnd betriefen jre braten mit ander Leut schmaltz/ dz bestättigen die Reichen vnd sagen: *Quisq; in re sua est moderator & arbiter.* Jeder gibt seine wahrẽ wie er wil *Nemo præsumitur jactare suũ* 31. Bey Hanß Sachsen reimbt der krämer also von sich. Von liegen/trigen ich mich nehr / recht vnd fug mich nicht kümmert sehr. Böß wahr geb ich vor recht vnd gut / auffs thewrest stracks nach meinem muth/ich schwer es sey kein mangel dran/ich sehe hiebey den Himmel an/ dem Geitz bin ich ergeben gantz / vnd schäm mich gar keiner Finantz. Mit List vnd Lügen wie ich kan / betrieg ich manch Ehrlichen Mann. 34. Wie die wahr/so ist das Gelt. Wahr muß gelten so viel Gelts werth ist. *Pretium debet esse justum & æquale res.* Den wirth aber muß man nicht nach eines jeden Kopf messen/sondern nach den gemeinen beschriebenen Rechten. Denn das ist recht/was dem rechten gemäß geschicht. *Hoc possumus quod de jure possumus.* Der rechtmässige werth aber eines Dings ist. 1. Wie ein wahr nach deß Landts/ Orts vnd Marcks Preiß vnd Tax kan verkaufft werden.

den: *Tantum enim res valet quantum vendi potest. Et æstimatio regionis & loci facit æqualitatem vel inæqualitatem pretii.* 2. Heist der billiche werth/der im mittel vnd vmb den halben Theil bestehet. Als wenn der Verkauffer eine wahr vmb 10. Gülden einkaufft/vnd vmb 15. Gülden wieder verkaufft. Vnd der ein wahr vmb 5 Gülden kaufft/die 10. Gülden werth ist/solcher kauff vnd verkauff ist rechtmässig vnd *absq; ulla fraude & dole quia justum pretium est, quod non transgreditur medium justi pretii. Licet enim contrahentibus se mutuo circumvenire.* Wer es nit glaubt/dem wirds nicht geglaubt. *Licet sit naturalis inæqualitas, tamen est æqualitas legalis. IC.* 35. Man findet mehr närrische Käuffer als Verkäuffer. 36. Wer nach eines Orths Brauch vnnd nach deß Marcks kauff seine wahren verkaufft / der thut nach deß Marcks Recht vnnd Brauch 37. *Turpis est pars quæ se non conformat toti & turpior quæ nocet*, sagt *August.* Ein Bürger vnd Handelsman ist ein böß Glied seiner Statt/so er sich nicht dem brauch/Marck vnd Handel derselben gemäß verhält: aber der ist noch ärger/der seine Statt mit seinem Gewerb Nachtheil vnd Schaden zufügt. 38. Wer beym Becker Korn kaufft / beym Schmidt Kohlen/ beym Schneyder Nadel vnd Scheer/der wird bey der Kaufmanschaft nicht reich. 39. *Desiderium hominum rebus precium imponit quo magis desideratur tanto pretiosius venditur. IC.* 40. Einer wolt seinen Sohn zur krämerey verdingen / daß er den Beschiß vnd Alfantz lernen solt. 41. Obrigkeiten seind krafft der Rechten befugt/vmb gemeinen Nutzens willen/ vnd den Vnderthanen ihre Notturfft zu verschaffen / den Handthierenden vber Victualia / vnd davon die Menschen zu leben einen billichen Tax zu setzen. *Propter publicam utili-*

utilitatem cogitur quis rem suam vendere. Et *victualibus statuendum justum precium ut civitas necessariis abundet.* Wöllen es die Handelsleut nicht thun / so haben erfahrne vernünfftige Oberkeiten gute Mittel solchs zu erhalten. *Alias nemo cogitur rem suam vendere ne justo quidem precio quo vendi communiter res potest. Nam extra necessitatem cogere ad vendendum est jura dominiorum evertere IC.* 42. Krämer führen nothwendige Sachen außm Land / vnd führen vnnötige drein / deren man wol entrathen köndt / thun damit Land vnd Leuten schaden 43. Ob schon die Victualien auff oder abschlagen / so steigen die Krämer doch jmmer mit den Wahren auff / vnd nicht ab / vnd was sie thun / halten sie für ein solch Recht / darein niemand sehen noch eintragen dörffe / seyn Vrsach der Müntzverfalschung vnd Ersteigung. *Remedia* solcher Krämerischen Beschwerden seind der Obrigkeiten scharpffe *inspection* vnd ernste Straffen: Item / daß man in Landen vnnd Stätten frembden Kauffleuten Gewerbschafft zulasse / so kan man alles in wolfeylern Preiß bringen / wie König Jacob in Engelland im *Regio dono* sich beduncken lassen. 44. Gewerb vnnd Kauffmanschafft / deßgleichen Hurerey treiben / wird in Gottes Wort mit einem Wort angedeutet. *Una vox significat negotiari & scortari.* 45. Wenn ein Kaufman nicht Vortheil braucht / so würde er magere Mäuse ziehen. 46. Ein Land / der Orth vnd Marck geben der Wahren jhren Preiß. 47. *Communitas ex parvo motivo movetur ad æstimandum rem aliter quam prius IC.* Wer kein Wahren hat / der thut kein Kram zu. 48. Wer seine Wahren nach gemeinem Preiß vnd Werth vnd nicht seines Gefallens so hoch als er will verkaufft / der handelt nach Billigkeit vnd Ehrlich-

Ehrlich. *Qui rem vendit secundum æstimationem communem & non secundum libitum suum, is licitè vendit. IC.* 49. Krämer so sie für sich selbst der wahren Taxt haben anzuschlagen / so machen sie es wie der / so in seiner eygnen sach Richter ist. 50. Gewinnen vnd verliehren ist Kaufmans Wahr. 51. Wer einen bösen kauff thut so lang er die Wahr vor Augen hat / so siehet er seine Thorheit. 54. Man verkaufft eine Wahr offt besser einem / der sich darauff verstehet / als einem derselben vnverständigen. 53. Kaufft weil der Marckt für der Thür ist. 54 Je grösser die Noth / je mehr muß die warheit gelten. *Tantum valet res, quantum communiter cum uendi potest, hoc est quantum est æstimata, quantum similis res in publico valet: quantum vendi potest cum vel sine onere. IC. Et res tanti æstimatur quanti emptorem invenerit. Vlpian.* 55. Wer der Wahren selbst bedarff / dem ist böß abkauffen. 56. Es ist thewer Wahr / wann man der katzen Speck abkaufft / vnd dem Hund Brattwürst. 57. *Bonæ fidei nihil magis congruit quam id præstari, quod inter contrahentes actum est. Vlpian.* 58. *Contrahentibus ex contractu licito jus quæsitum est, quod casu interveniente non auferri & non mutari potest. IC.* 59. *Qui manet ultra tempus in re conducta videtur de novo conduxisse. IC.* 60. Sein eygene Wahren vnd Güter kan niemand kauffen / er thu es mit wissen oder vnwissen. *Si ignorans proprium emit, repetere potest, quia nulla obligatio fuit. IC.* 61. Man legt einem die Wahren vmbsonst auß / wenn man kauffen will / der ein Ding veracht / der will es kauffen 62. Ein Weib / ein Pferd / vnd Wein / sind drey betriegliche Wahren. 63. Gute Wahr lobt sich selbsten / find leicht ein Kauffman. 64. Späte Märck werden gern gut. 65. Faule Wahr wird jederman

angetragen. 66. Pfetzige eigennützige Kauffer kauffen lieber vmb gering Gelt böse Wahren / als gute vmb rechtmessigen Werth. *Qui vili emit, vitiosas merces plerunque emit.* 67. Gelehrter Leuth Wahren gelten nicht vberall. 68. In gutem Kram find man auch böse Wahren. 69. Handel h..t Wandel 70. Ein jeder bringt seine Wahren zu Marck / so gut sie ist. 71. Wer wahren von dem kaufft / der sie mit vnrechtem Titul / Betrug vnnd Gewalt vberkommen / der kaufft vnnd behelt sie mit bösem Gewissen vnd mit Sünden. *Qui sciens emit rem alienam alteri obligatam, præsumitur esse in mala fide.* IC. 72. *Ex modicitate precij præsumitur fraus si res magni precij traditur. Item quando non interuenit precium.* IC. 73. Gute wort / böser Kauff. 74. Die Leut mit Lügen vnd vnwarheit vberlisten / vnd falsche vngerechte wahren vor gut vñ gerecht verkauffen / ist sehr vnrecht vnd schwere sünd. 75. Ein alt sprichwort ists / der Hencker sagt zu seinem Knecht / gehe werde ein Krämer / denn die alten Teutschen haben krämerey vor vnehrlich gehalten / weil sie ohne Betrug nit wol kan bestehen / vnd Vntrew ist in allen Händeln. 76. Wer einen zimblichen Gewinn nimbt / der gibt seinem Nechsten ein Almosen 77. *Emptor, qui rem emptam possidet, si integrum pretium non soluit, non lucratur fructus rei emptæ, nisi pro rata precij soluti, reliquũ ex æquitate tenetur restituere l. curabit C. de act. empt. Emptor non debet habere rem & precium. Bona fides non patitur, vt penes eundem sit res & pretium & locupletetur cum aliena iactura. l. bona fides. ff. d. act. empt.* 78. Wie ein wahr vor Kauffmansgut verkaufft / vnd dieselbe falsch vnd vnwerth befunden vnd erwiesen / ist der Verkauffer durch Obrigkeitliche Erkandnuß dieselbe widerangunemen schuldig. *Paul in l. emptorem, ff. de probat.*

probat. 79. Der gibt ein Almosen der niemand vbersetzt. 80. *Turpiter facit, qui emit vt carius vendat. Roman. sing.* 220. 81. *Quod tibi non vis fieri, alteri non feceris.* Ist ein Regel vom HERRN Christo/ den Christen gemacht/ nit Finantzern vnd Wucherern/ die nehmen von GOTT vnd Obrigkeit keine Ordnung/ sie machens selbst wie sie wollen. 82. *In Contractibus non interest cujus pecunia res ematur, sed cujus nomine Diocl. & Maxim.* 83. *Res empta ex pecunia mea non est mea, sed ementis. IC. Emens rem pecunia aliena fit Dominus rei empta. IC.* 84. *Contrahere & non contrahere ab initio liberum est, sed post obligationem contractam non licet resilire. Voluntariæ obligationi semel nexus, ab hac, non consentiente altera parte non potest discedere, IC.* 85. *Si principalis contractus illicitus inefficax & improbatus est, omnia accessoria nulla & inutilia sunt. IC.*

Kleyder.

1. Es soll einer auff sein weiß essen/ vnd sich nach anderer Leut weiß kleiden. 2. Je schöner das Kleid/ je grössern schaden thun die Motten. 3. In Kleidung vnd Geberden soll man sich denen gleich halten/ bey denen man lebt. 4. *Sub veste vili sæpe fastus hospitat.* Das Schaaff ist offt nicht/ wie es Wolle trägt. 5. Eines einzigen Manns Kleyder/ kosten offt vieler Armen Schweiß vnd Arbeit. 6. Mancher ist mehr geschmückt als ein gantzer Kram. 7. Den Vogel kennet man am Federn. 8. Schöne Federn machen einen schönen Vogel. 9. Kleider verdammen nicht/ machen auch nit Selig. 10. *Quando dubitatur persona tunc ex veste illam quærimus.* 11. Das Roß schätzt man nicht auß'm Sattel/

vnd den Mann nicht außn Kleydern 12. Käyser *Augustus* hat kein andere Kleyder getragen / als die jhm sein Weib vnnd Töchter auß Wollen gemacht. 13. *Differre debent à plebe principes mente, non veste. Nemo magnus est curiosus sui corporis.* 14. Vppige kleyder sind der Engel Abschew/der Vnzucht Nester vnd der Männer Verderben. 14. Ein Weib ist schön gezieret/ die nach jhrem Stand nicht viel gezieret ist. 15. Erbar Weib/erbar Kleyd/frechs Kleyd / frechs Weib. 17. Je mehr sich die Weiber schmücken / je mehr geben sie Anreitzung zu probieren / was vor ein Vogel in dem Nest verborgen 18. Ein güldener Zaum macht das Pferd nicht besser. 19. Die ist genug geschmückt/die es thun kan vnd nit will 20 Die den Vormittag nur mit jhrem schmuck zubringen / die sind lose Haußhälterin. 21. Frembde Kleyder/frembde Gäst. 22. Einer bestelt beym Kirschner einen Beltz / wie die tragen / die für fromme Leut angesehen werden / vnd vergliechen/er solte von Fuchß vnd Schaffellen gemacht werden/der Beltz ward fertig/der Kauffer legt jhn an/wendet den Fuchß ein/das Schaffell auß / den strafft der Kirschner: Der Kauffer sagt / der Kirschner wisse Beltz zu machen/aber nicht zu tragen /wenn er den Fuchß wolt außwenden/würde den männiglich sehen. 22. Je mehr an innerlichenẽ Gab mangel ist/je mehr schmückt man sich eusserlich. 24. *Cui cura est magna cultus magna honesti incuria est.* 25. Wz nit im Vogel ist/das ist an Federn vnd am Kam 26. Newe Tracht der Kleyder an einem Fürsten zeigen an/dz man alten Räthen nit will folgen 27. Was ein Schaaf/Wolff oder Marder getragen/darinn prangt vnd stolziert der Mensch/were dz Thier nit gestorben / vnd jhme das Fell abgestreifft/

so hette er nichts zu prangen. 28. Wer in Seyden gekleydt ist/solt sich alle Augenblick erinnern/ daß sein Leben vnnd Todt dem elenden Seydenwurm gleich sey. 29. Clauß hatte ein new kleyd/darinn stoltziret er/ ein Hoffman fragt/warumb er so stoltz sey? der gab zur Antwort: Es ist mein alte weiß / wie wolt man sonst wissen daß ich ein Narr were / wann ich nicht stoltz were. 30. Kleyder machen Leut/ Lumpen machen Läuß 31. Was gläntzt das gilt. 32. Es ist kein Mantel oder Kleyd das Schand vnd Laster decken kan. 33. Ein kleid ziert den Mann/wers hat thut es an 34. Es ist gemein daß man auß alten Lumpē ein newen Rock macht. 35 Der Welt Thorheit ist so groß/das man vor einem kleyd den Hut abzeucht / vnd nicht für der Person die es trägt. 36. Schöne kleyder bedecken viel Angst vnd Trübsal / vnter stattlichen kleydern ligt Angst vnd Sorg verborgen 37. Strümpf vnd Schuh verbrechen ehe/als ein Mantel. 38. Seyden kleyder machen ein kalte Küchen / leschen das Fewer auffm Heerd. 39. Der Balg ist das best am Fuchß. 40 Die Federn sind offt besser als der Vogel. 41. Der Balg ist besser als der Marder. 42. Die Federn verrathen den Vogel. 43. Die sich leichtfertig kleidet/ die trägt jhr Gesäß feyl. 44. Wenn einer sauber ist/so ist nicht viel dran gelegen / wann einem der Mant l von einer Saw besudelt wird/man reibts wieder auß. 45 Wer seine kleyder in Ehren hält / den halten sie wieder in Ehren. 46. Ein Wammeß oder Hembd liegt nicht so hart an/man kan es abthun wenn man will. 47 Es ist kein Thier dem Menschen so ehnlich als ein Aff. Aber wenn er schon das schönste kleyd anträgt / so kennt man jhn doch. 48. Köstliche kleyder erfordern viel Geldts/vnd tragen nichts ein. 49. Die Leut wechseln

mit den kleidern ab / aber nicht mit der Gestalt / noch mit dem Sinn oder Gebrechen. 50. Kleyder müssen getragen seyn / es kommen sonst die Schaben drein. 51. Ring vnd Edelgestein haben grosse krafft / wenn man sie trägt / denn wenn einer genug gessen vnd getruncken hat / so vergehet Hunger vnnd Durst davon. 52. *Annulos gestare plures non solent nisi pauperes.* 53. Kleyder vnd die Leut gehen zugleich ins Alter. 54. Auß kleydern erkennt man die Gemüther/ *Syrach.* 19. 55. Bundte kleyder/ bundter Sinn. *Vestium ornamenta quaerunt, qui morum laude carent.* Vnbeständige Gemüther/ haben vnbeständige kleyder. 57. Bekleyd dein Leib/ vor hitz vnd kält der Vberfluß / GOtt sehr mißfält. 37. Welchen Gott nicht mit dem Lambsbeltz anzeucht/ wie Adam vnd Eva/ der kompt mit keinem andern kleid in sein Reich. 58. Die Altmutter Eva hat jhren Töchtern eingepflantzt / wie die Tracht der Beltz / so grossen Nutzen habe / darumb tragen die Weiber noch gern Beltz / so wol im Winter als im Sommer. 59. Wie viel daran gelegen / wie sich ein Mann bekleydet/ ist daher abzunemen/ daß Käys. M. Chur-Fürsten vnnd Ständt den *Assessorn* Ordnung hierinn sehr offt in *Memorialibus Visitationum* fürgeschrieben / daß sie *vestibus dignis Romano togato Senatore* für Rath vnd Gericht erscheinen. Als erstlich: *An.* 1573 wiewohl in deß Cammergerichts Ordnung jeden Beysitzern gebotten/ lange zierliche ehrliche kleyder/ die sie Käys. M. Churfürsten vnd alle Ständ deß Reichs diß Orts / *tanquam perpetui togati Senatores in Senatu imperii repraesentiren,* in Rath Gericht vnd sonst zu tragen / wie es vor alters her kommen ist / so wird doch darann ein grosse nachlässigkeit in vielen gespüret: welches Käys. M. vnd den gemeinen Ständen

zu keinem gefallen gereichen kan. Derohalben wollen Käys. M. dem Herrn Cammerrichter befohlen haben/ dagegen gebührlichs einsehen zu thun/ vnd den Vngehorsamen alßbald *ipso facto* den Rathgang zu verbieten. Item in *memoriali Anno* 1600. Demnach in der Cammergerichts Ordnung versehen / vnd in *Visitationen* offtermahls wiederholet/wie zu erhaltung Ihr. Käys. Mayst vnd aller andern deß Heyligen Reichsständ hochheit vnd *authoritet* die Beysitzer mit zierlicher Ehrkleydung sich verhalten / vnd bezeigen sollen/ damit alle andere Gerichtspersonen desto mehr auffsehens jhrenhalben haben/ so wird doch bey etlichen gespührt / daß demselben nicht zu geringer Verschümpffung deß H. Römischen Reichs vnd jhrer selbst eygenen *Reputation* nicht nachgesetzt/sondern vielmehr den *Advocaten* vnd *Procuratoren* dardurch Anlassung geben werden / mit kurtzen Mäntelin vnnd seltzamen Hüten/in vnd ausserhalb Gerichts / sich dermassen zu erzeigen/daß sie beneben denselbigen mehr gemeinenen Handelsmännern vnd Bürgern / als dieses höchsten Gerichts vewandten Personen gleich vnd ehnlich von In- vnnd Außländischen verwunderlich angesehen werden. Sollen derowegen demselben / was jhrer Zierd vnd Kleydung halben *statuirt* ist / endliche vnd ernstliche Vollziehung thun.

(*Additio*) 1. Kleyder machen Leut/ Lumpen aber machen Läuß. 2. Die schöne kleyder schmücken nit allezeit den Mann/ sondern alßdann / wann die kleyder mit den Sitten vberein stimmen. 3. Besser seind viel schlechte kleyder/als ein stattliches/dann was auff den Wercktag schön steht/stehet auf den Sontag heßlich. 4. Ein heßlich kleyd macht den man nit schlechter/wañ der verstäd gut ist: also besser ein heßlich kleyd vñ guter

Verstandt/als ein schön kleyd vnd ein Narr darinn. 5. Die kappen machen keine Münch/sondern die Frombkeit. 6. Besser ist ein schlechtes kleyd Eygenthumblich zu haben/als ein stattliches zu entlehnen. 7. Mancher wird geehrt wegen seines kleyds/ob er schon ein Narr in der Haut ist.

Klein.

1. Vom kleinen kompt man zum grossen. 2. Im kleinen Häfen kocht man eben so wol/ als in grossen 3. Flöhe/Fliegen/Mücken/Wendel/Läuß vnd Mäuß/ machen mehr Beschwernuß als kein zam Thier. 4. Zum kleinen Ofen darff man wenig Holtz. 5. Kleiner Mann/kleiner Schatten. 6. Kleine Vögel vnd kleine Fisch sind auch gut / vnnd kosten nicht so viel als ein Ochß. 7. Wenn ein kleiner einem grossen Christoff auff der Achseln sitzt / so siehet er weiter als der groß. 8 Kleine Pferd kurtze Tagreiß 9. Ein klein Pferdlein kan man nicht reiten / noch für Karch vnd Wagen spannen/doch beists vnd schmeists mehr vmb sich / als ein groß Roß. 10. Spatzen beissen wol Storcken aufm Nest. 11. Kleine Hund können nichts dann bellen vnd beissen. 12. Im kleinen Häußlein kan sich grosser Verstand behelffen 13. Kleine Heyligen thun auch Zeichen. Kleiner Mann macht offt grossen Schatten. *Sæpe magna virtus in pusillo corpore est*. 14. Edelstein sind klein vnd viel werth. 15. *Preciosa sunt nonnunquam parvi corporis vascula.* 16. Klein vnd keck / stößt den grossen in Dreck. *Animo vir est censendus, non corpusculo.* 17. Ein kleiner Fisch schwimmet so wol als ein grosser. 18. Bey kleinen Brünnlein trinckt man sich auch satt / lescht man auch den Durst. 19. Kleiner Gewinn macht grossen Gewinn / kleine

Neglein machen auch naß. 20. Wenn kleine Bächlein zusammen lauffen/so gibts ein groß Wasser. 21. Kleine Wunden schmertzen vnd tödten. 22. Es ist kein Glied am Leib so klein der Leib darff sein. 23. Ein kleiner Nebel verdirbt ein schönen Tag. 24. Klein Schornstein geben mehr Rauch als die grossen. 25. Wenn einer so klein ist/daß man jhn in S. Christoffs Täsch zum knobloch köndt stecken / der hat gewißlich kein Ansehen. 26. Kleiner Leuth halben / ist kein Schlacht verlohren. 27. Kleine Vögelein/kleine Nester. 28. Kleine Funcken/machen ein groß Fewer. 29. Das klein wird gemacht groß/das groß aber wird gar leicht vnd plötzlich klein. 30. Ein kleiner Demant ist köstlicher als ein Mühlstein. 31. Wer kleine Sünden meydet/der fält nicht in grosse 32. Die Sternen sicht man nicht/wenn die Sonne scheint.

Kopff.

1. Käyser *Alexander Severus* hat gesagt/ der kopff regiert vnd nicht die Füß. 2. Der Fisch fangt vom kopf an zu faulen vnd zu stincken / vnd kommen die meisten kranckheiten deß Leibs vom kopff. 3. Es hats nicht ein jeder gern das man jhm den kopff kratzt. 4. Wenn der kopff schläfft vnd faulentzt / so wird der Hinderst Meister/vnd davon der Wind wüst vnd vnleydlich. 5. Wenn der kopff die Glieder mit bösen Humorn ansteckt/vnd sie davon geschwächt vnd gelähmt werden/ so können sie dem kopff jhre schuldige Dienst nicht leysten. 6. Ein kopff so mit anderer Leut Augen siehet/ vnd mit andern Ohren höret/ dem ists nicht Menschlich noch müglich/sich für Betrug vnd gefärbter weißheit zu behüten/ drumb daß es nicht geschehe/soll er seiner Gaben deß Gesichts vnd Gehörs selbst brauchen.

Ein Mensch hat viel winckel vnd krumes im kopf/vnd einer mehr als der ander 8. Mancher hat viel Mauß-Nester oder kein gelenck im Hirn / aber man siehets doch nicht an der Stirn. 9. Wie der kopff / so ist der Rath. 10. Wie einem der Hut stehet / so stehet jhm auch der kopff. 11. Viel köpff viel Hüt oder Sinn/wo viel köpff seyn/da ist keiner. 12. Wenn der kopff wund ist / verbind man verg blich die Füß. 13. Ein vngereimbter Handel ists / wenn der kopff wurmessig ist/ daß man Händ vnd Füß will pflastern. 14. Wem der kopff nicht an rechtem Orth stehet / dem muß man jhn zu recht setzen/aber doch ists verdrießlich / wenn einem selbst der kopff letz stehet/so er will einem andern seinen zu recht setzen. 15. Wer mit dem kopff nur oben auß vnd nirgend an will / der stost mit nichts mehr an/als mit dem kopff. 16. Ein Gänßkopff hat nicht viel Hirn. 17. *Caput unicum convenit cuilibet corpori.* 18. Der muß geschickt seyn / der ein vnsinnigen kopff köndt verwirren/er kan es selbst thun. 19. Wer für sich schwülstig ist/dem soll man den kopf nicht grösser machen. 20 Die Ochsen tragen Hörner auffm kopff/die Menschen tragen sie im Hirn / vnd thun damit viel mehr schaden/ als Ochsen. 21. Der muß einen freudlichen kopff auffsetzen/der Regieren will ; denn wenn das Haupt seine Füß liebt / vnd wol versorgt / so tragen sie das Haupt durch gute vnd böse Weg. 22. Wer mit dem kopff versetzt/den schlägt man auff den Gipffel. 23. Offt ist zum vnsinnigen kopff kein besser Recept / als ein rothe Laug. 24. Wer kein Liecht im kopff hat/der kan niemand leuchten. 25. Ein kopff ohne Zung ist niches werth. 36. Mancher hat ein kopff wie ein Mörsel/ man muß alles drinn stossen. Ein ander hat ein riß im Hirn/das alles rauß rinnt/vñ nichts behält. 27. Man

sind so finstere köpff/wenn man jhnen Fackeln vñ brennende Bechpfannen drein steckt / so leschten sie von der grausamen Finsternuß auß. 28. Ein Camin zeucht mehr Rauch als das andere. 29. Wenn ein Haupt grindig oder schäbig ist / so hawt mans doch nicht ab/ gute Salben oder ein scharpffe Laug / seind gute Recept dazu. 30. Grosse Häupter haben viel leere schlupfwinckel / darinn sich die böse Schälcke können verbergen 31. Wer Mäuß im kopff hat/ dem muß man ein Katz drinn setzen. : Wer Tauben hat dem muß man sie abfangen / wer Mücken hat / dem muß man mit Mückenpulver helffen : aber Narren wollen sie mit Schwerdter vnd Degen vertreiben. 32. Mancher hat den kopff voll Mücken / vnnd kan keine im Gemach leyden. 33. Der hat wol ein saubern schönen kopff / der weniger Mücken drinn hat / als Käyser *Domicianus* in seinem Gemach. 34. *Quale caput, tale habetur corpus ei serviens.* 35. Ein grindiger kopff ziehet viel Läuß / die darinn schädliche Nester bawen/so wol dem Haupt als den Gliedern. 36. Wenn der kopff ein solch Loch hette wie das Maul/so köndte man einem die kunst mit kanden voll einschütten. 37. Einem jeden ist sein kopff der best. 38. Die Leut leben eines GOTTS / aber nicht eines kopffs. 39. Die Natur hat den kopff mit Augen/Ohren / Mund vnd Nasen versehen/darzu die Händ zu nechst beygefügt/ daß sie den Leib beschützen vnd schirmen solten / die Füß mangeln zur Regierung solcher nothwendigen Glieder / darumb sollen sie in den Schuhen bleiben/ vnd nicht auff den Regentenstuhl steigen. Schuh vnd Strümpff sollen das Haupt in seinem Ampt nicht rechtfertigen.

Kranckheit.

1. Kranckheit seynd deß Tods Botten zu seinem Schuldnern. 2. Im Holtz wachsen Würm/die es fressen/im Menschen Kranckheitē/doch stirbt keiner d. stochr/wurmstichig Holtz fault noch lang nicht. 3. Kranckheiten kommen mehrertheils *ex traduce*, vnd man lockt sie herbey wie die Falcken mit einem Luder. 4. Ein verbrochener Karch weret offt länger/als ein newer. 5. Deß Fuchs husten weret so lang / biß jhme die Seel außgehet. 6. Viel ligen in Zügen vnd ziehen doch nicht. 7. Es ist ein böses Zeichen/wenn den krancken düncket/ er sey Gesund: Also *in Repub. concussa.* 9. Wenn das Schloß verbrochen ist / so springt die Thür selbst auß. Wenn durch Fülleren die Gesundheit zerstöret ist / so brechen kranckheiten mit hauffen auß. 9. Kranckheit ist nichts anders/als ein Zerrüttung der natürlichen Ordnung deß Leibs. Die Harmony der Seiten im Leib wird zerstört/ vnd hat man offt dran zustimmen/ biß man sie wider zur Consonans bringt. 10. Kranckheiten darff man keinen Botten schicken / sie kommen vngebetten. 11. Wer will der kranckheit bald entgehen/ der soll dem Anfang widerstehen. 12. Kranckheit deß Leibs ist wie ein krieg im Land / nehrt sich selbst/ vnd weiß sich zuerhalten ohne Speiß. 13. Ein Pfarrherr lehret seine Zuhörer: Kranckheit weren Gottes Ruhten / damit er die seinen züchtigt / die soll man willig dulden / vnd wer mit Artzney dieselb vnderständ zu wenden der were Gottes Willen vnd Züchtigung widerspänstig / dem begegnet hernach seiner Zuhörer einer vnd sagt / Herr wenn mich hungert / so muß ich essen / wenn ich kranck bin / so muß ich zur Gesundheit Artzney brauchen / so hats Gott befohlen / vnd nicht

was

was euch dünckt. 24 Kranckheiten deß Leibs hindern einen Menschen in allem seinem Thun vud Geschäfften/ aber der Seelen Kranckheiten hindern zum Himmel. 15 Das Maul ist deß Leibs Häncker vnd Artzt. 16. Würm fressen die käß: Schaben verzehren die Kleyder/ kranckheiten die Menschen 17. Knarrende Wägen vnd karch dauren lang/ ob sie schon knarren/ so brechen sie doch nicht/ vnd wird mancher drüber zum Narren. 18. Ein Mensch verzehret sich an seinen kräfften wie ein kertz. 19. Sie seynd nicht alle kranck/ die ächtzen vnd krächtzen. 20. Weñ Rost ins Eysen kompt/ so verkehrt sichs selbst. 21. Wenn der Teuffel kranck wird/ so wil er ein Münch werden. 22 Einer kranckheit die auß Vberfluß herkompt/ ist leichter zuhelffen/ als die auß mangel herrühret. 23. Mancher wohnet in einem faulen wurmstichigen Hauß/ vnd begehret doch nit drauß 24. Es ist sich nicht zuverwundern/ daß Menschen offt kranck werden/ bald sterben vnd faulen/ weil jhr Leib ein Grab ist aller Thier/ die in der Lufft/ im Wasser vnd auff'm Erdboden leben/ dazu allerley Obs/ Kräuter vnnd Gewächs/ so alles sein begräbde im Menschlichen Leib hat/ vnd darin verfault. *Alimenta varia sanitatem destruunt.*

(*Additio*) 1 Der Fried ist ein Fest aller Heyligen/ der Krieg aber aller Kranckheit vnnd deß Tods. 2. Mancher ist kranck aber nit am Leib/ sondern im Seckel 3. Zu Rom *curirt* man mehr den Seckel/ als die Kranckheit deß Leibs. 4. Vor alle Kranckheit in der Welt sind Mittel/ aber ein Hur kan kein Jungfraw mehr werden. 5. Die kranckheit kompt gemeiniglich daher geritten/ vnd hinckt zu Fuß hinweg. 6. Die Farb deß Menschen offenbahret die Kranckheit. 7. Ein Krancker/ er komme hin wo er wolle/ so er-

es find er nichts guts an jhm. 8. Wer kranck ist/dessen Gesundheit ruhet. 9. Kein kranckheit ist gut/ man ruffe jhr dann: Ist den Schwangern Weibern gesagt/ die wissen vnd begehren kranck zu seyn / damit sie nur Gebähren möchten.

Krieg.

1. Wer will mit Kriegsvolck etwas schaffen / der muß zahlen vnd ernstlich straffen. 2. Die Obristen/die sich im krieg für Freund außgeben/sagen. 3. Es ist besser Freund nemen/plündern vnd geniessen dessen was die Vnderthanen besitzen / als daß es die Feind thun/ vnd sich davon erhalten. 4. Krieg ist Gottes Besem/ damit er Land vnd Leut außfegt. 5. *Bellum est scopa dissipationis Esaiæ.* 14. 6. *Bellum non suscipiendum, nisi ut in pace vivatur.* 7. Man muß zuvor sein Hauß/ wann es brennt/retten/ehe man dem Nachbarn seinen Brandt hilfft löschen. Wer zur vor Mawr in der Brunst Wasser trägt/vnd sein Hauß in der Flammen läst brennen/der hat ein Wurm im Hirn. 8. Wann der Teuffel außgelassen ist/vnd die Trommel poldert/ so gilt der Soldat 30. Creutzer. 9. In allen Stätten/ Flecken vnd Dörffern werden täglich Leut geborn/ die Hertz vnd Händ haben zu schiessen/hawen vnd stechen/ vnnd kommen offt 18. für ein Dutzet zu Marck. 10. Schlag vor/darnach steck ein. 11. Soldaten Hoffarth wehret nicht lang. 12. Kriegsleut haben kein Hirn/ denn vmbs Gelts willen dient der Soldat dem Teuffel/wider GOTT/ dem Feind wider den Freund. 13. Viel Soldaten sind nur geharnischte Haasen. 14. Am Soldaten ist nichts in acht zu nehmen/ ob er ein Bart habe/wenn er nur Händ hat / damit er einem andern den Bart kan außrupffen. 15. In einem Fürstlichen

Hauß

Hauß waren auf einer Taffel gemahlet ein Bapst/Kö-nig/Jurist/Bawer / vnd ein Weib / vber dem Bapst stund geschrieben/der Betet vor die vier. Vberm König / der beschirmbt die vier. Vberm Juristen / der zwackt von allen. Vberm Bawr: der ernehrt die vier. Vberm Weib/die vberlist alle vier. 16. *Milites omnibus ordinibus hominum præferendi. Propter antiquitatem, quia priores sunt Doctoribus tempore: post principem sunt nobilissimi: Princeps se militem dicit: Militem creat Princeps, sed non Doctorem: Miles est magis necessarius mundo, quam doctor: Inter arma silent leges: Miles potest fieri Dux, sed nullus doctor Dux fit. Simplicitas est amica principis, illa maxime uiget in militibus, l.1.de re milit. Itaq; dicuntur domestici imperatoris, & commendantur à Iustitia & fortitudine & versantur circa arma & leges.* 17. Es ist ein gewagtes Spiel/ daß man eines Landts wolfahrt auff die Spitz eines Rappiers stellet. 18. Wer will in Krieg ziehen/ der muß schmal vnd vbel essen/vnd aufm Boden zu schlaffen gewohnen. 19. Krieg wird von heylloſen Leuten gemacht. 20. Die zu krieg helffen/die thun es/1. entweder zu handhab deß Lands wolfahrt/Freyheit / Recht vnd Gerechtigkeit. 2. Oder/daß sie sich auß dem inheimischen Bettel zu Reichthumb vñ Ehren durch Raub/ Nahm/Gewalt vnd Diebstal vfschwingen. *Bellorum enim causæ præcipuè opes & divitiæ, quas miles & Dux quærunt. 3. Alii alia preciosa nomina prætexunt & voti compotes privatis studiis indulgent. Publicum prætenditur, privatum quæritur.* 21. *Quibus pessima & immodica cupiditas est, illis pax placere non potest. Partere. l 2.* 22. Alles Vnglück ist im krieg 23. Soldaten/Wasser vnd Fewer machen bald grossen Platz. 24. Gott hilfft dem Stärckſten. 25. Die alles mit Schwerdt/

Ver-

Verhergen/Thewrung/Wittiben vnd Wäysen machen / allen Vnrath / den der krieg mit sich bringt/ befürdern vnd stifften helffen / die wollen doch noch Vätter deß Vatterlands / fromme friedliebende Fürsten gerühmet werden. 26. Wenn Drillmeister 20. Jahr die Vnderthanen zum Drillen abgericht / so sinds doch nur Gesellen zum Soldaten Handtwerck. 27. Wenn Fürsten vnd Herrn Fried vnnd Recht in Ehren halten/so gelten die Soldaten so viel/als warme Oeffen in Hundstagen. 28. Ein berühmbter Obrister sagte/wenn Fried were / so würde er kaum so viel gelten/als ein Stallbub. 29. Was man durch Waffen erobert / muß man mit Gewalt handhaben. Krieg kan Menschen zu Pferd vnd Ochsen machen: Daß sie in Thewrung/die der krieg gebracht/ sich selbst haben in Pflug müssen spannen/ zu Ackern vnd zu Pflügen 30 Ein Teuffel kriegt nicht wider den ander. Aber Christen/davor sich doch die Teuffel hüten. 31 Was die Vorfahren viel hundert Jahr gebawt / das reißt man mit krieg in wenig Stunden zu Boden. Vnd dazu bedarff man nur Dumshirn. 32. *Desperatio facit & Monachum & militem.* 33. Es wird mancher Potentat gelobt/daß er ein Treffen gethan/vnd seinem Feind obgesiegt / da er GOTT zum höchsten beleydigt / vnd dem Teuffel grossen Dienst geleystet. 34. Vmb eines Dorffs oder einer Statt willen/ soll man kein Land verderben. 35. *Scipio*, als er *Censor* worden/ vnd den *Iupiter* bitten solt/vmb Vermehrung deß Römischen Reichs/hat ers nicht thun wollen / vnd endlich auff Anhalten die Wort geredt / *Iupiter serva Rempubl.* 36. Der Teuffel hat den ersten krieg im Himmel gemacht / dem folgen / die vnrechtmässigen krieg führen. 37. Ein Capitän/da sein Vortrab vom

Feind

Feind ward geschlagen / sagt er / Es sey gut / daß die Sprewer vom kern abgedroschen worden. 38. Wer kriegt / solls mit kriegern zu thun haben / nicht mit denen / die zu Waffen nicht greiffen können / als Weib / Kinder / Alte vnd Vnschuldige / ꝛc. 36. Es ist besser sein Land erhalten / als ein anders gewinnen. 40. Ein glückseeliges Geschrey vnnd Anfang thut viel zu gutem Ende deß Kriegs. 41. Krieg ist ein rechtmässiger Streit vber zweiffelhaffter Gerechtigkeit / so auff kein ander weiß kan entschieden werden. 41. Ehe man kriegt / soll man alle Mittel zum Frieden versuchen. 43. Krieg muß man mit krieg vertreiben. 44. Wer zu erst zur Wehr greifft / der gibt Vrsach / daß der ander muß sein Rüstung anziehen. 45. Das ist ein alte bewerthe kriegsregul / man muß den Feind in seinem Nest suchen / vnnd den ersten Streich thun / der ist besser als sonst zween / es ist besser angreiffen / als angriffen werden. 46. Dem Feind mit Gifft nachstellen / ist Vnehrlich. Man hat kein Waffen wider Gifft. 47. Es ist ein guter krieg / darinn man nicht schiest / hawt vnd sticht. 48. Ein Herr / der ein schöne Statt muß aufgeben / als er außgezogē / vnd derselbe vf einem Berg zurück ansahe / giengen jhm die Augen vber / darzu sagt sein Mutter / er weine jetzo billich als ein weib / da er die Statt als ein Mann nicht habe erhalten. 49. *Armata multitudo non capit sapientiam.* 50. Im krieg muß der General nit zu viel witzig seyn / denn wer alle *occurrentien* will erwegen / der wird jmmer so viel Anstöß finden / daß er nimmermehr nichts löblichs wird anfangen / viel weniger vollbringen. 51. Ein Türckischer Bassa zu Offen sagte zum Käyserlichen Gesandten / der vmb Fried mit jhm tractirt / wenn er mit Soldaten zu fechten hätte / wolt er zu keinem Frieden verstehen.

stehen. Aber dieweil deß Käysers Volck nur mit Ochsen vnd anderm Vieh/vnd mit dem armen Landvolck vnd Bawren zu kriegen hette/vnd mit Raub vnd Dieberey sich bereichen / so wolt er gern von Frieden handeln/dz er mit Ehren von dem vnehrlichen krieg möchte kommen. Ein Obrister sagt/ein vngehorsamer Soldat sey jhm lieber beym Feind/als im Läger. 52. Im offnen Krieg mag man mit der Faust/vnd mit Listen gegen dem Feind handlen/doch sols ohne Vntrew/List vnd Meynäyd geschehen 53. *Nullus videtur dolo facere, qui suo jure utitur. Potest quis inimicum offendere astutia, dolo & fraude, ut ipse ab eo non offendatur. Melius est ante tempus occurrere, quam post vulneratū caput remedium adhibere. Cuilibet licet vitam suam redimere per fas & nefas. Paris de Put. de re mil.* 54. Wann Krig anfängt / so muß der Teuffel die Höll vmb hundert tausent Klaffter weiter machen 55. Krieg führen ist wie ein Würffelspiel/da gemeiniglich der Wurf anderst fällt/als man wündscht. 56. Krieg führt man wider Feind/nit wider die Natur. Also absolvirten die Spartaner jren Obristen/der wegen Hunger vñ mangel ein Vestung vbergeben 58. Als *Ann.* 1588. König Philippi in Hispanien Armada von Engelland geschlagen/hat er gesagt/er hab sein Armada wider den Feind nit wider den Wind vnd Vngewitter außgesendt. 58. Weñ die/so ein Statt als freund schutzē vnd erhalten sollen / sich feindlicher gegen die Leut verhalten / als der Feind selbst/das ist wider die natur/vnd mag man mit List oder Gewalt solcher Gäst sich ledig machen. 59. Krieg werden auß einer Hauptvrsachen angesponnen/vnter einer Scheinvrsachen geführt. 60. Wann Fürsten vnd Herrn deß kriegs müd vñ vertragen/legen sie die schuld auf die Räth vnd Officierer. 61. Wo Gelt

vnd

vnd guter Raht mangelt/soll man deß Kriegs müssig gehen. 62. Wo im krieg viel Rath ist/da wird die Thal versaumet. 63. Ein Statt soll nicht mehr Kriegsvolck einnemen/als dessen sie mächtig ist. 64. Wenn Profiant in einer belägertē Statt abnimbt/ so hat sie inwendig von Freunden / vnd außwendig von Feinden Gefahr. 65. Kriegsvolck soll man nit lassen müssig seyn. 66. Bey Empörung/wann etliche vorm Fürsten stehen vnd bitten/etliche hinder jhm stehen/vnd das Schwerd zucken/ so mag der Fürst sein Schantz in acht nehmen. 67. Wer mit einem solchen Fein zu thun hat/dem alle Teuffel vnd die höllischen Armaden den Rucken haltē/ der muß trefflich wachsam / sorgfältig vnd fürsichtig seyn 68. Wenn man auß einer Statt mit alten Kugeln in Feind schiesset/ vnd der Feind mit silbern Kugeln in die Statt schiesset/so wird er der Statt Herr 69. Zum Krieg gehört Gelt/ vnnd noch so viel Gelt/vnd Gelts gnug/mehr als einen langes Spieß hoch. 70. Kriegsfrucht ist vngezogene Jugend vnd freche Bürger. 71. Einem Schwachen ists nicht schimpfflich / so er vom Gewaltigen wird vberwunden. 72. Ein Teutscher Fürst sagt: Es ist nicht mehr zu kriegen / die Verrähterey vnnd Vntrew ist zu groß. 73. *Anno* 1574. als Churfürst Johann Friederich gefangen/ sagt sein redlicher getrewer Hauptman: Die Teutschen sind jetzo keine gute krieger / sondern nur Stümpler / daß ich mich meines Handwercks muß schämen/ vnnd daß ich ein Teutscher geboren. 74 *Arma militis sunt ferrum, Arma Iurisperitorum leges, Arma Theologorum preces.* 75. *Doctor legū provocatus à milite potest ei dicere.* Eli*go pugnare tecū cum vno libro, in manu, & tu cum alio libro, quia talia sunt arma mea. Paris de Puteo. de re milit.* 76. *An.* 1574. haben die Spanier im Teutschlandt gesagt/

gesagt/sie hetten die Teutschen an der Mannheit auff-gehänckt / daß keine Mannheit mehr bey jhnen zu finden. 77. Zur selben Zeit ist das Reich wie ein Baum an seinen ästen gestümpfft worden / jetzo da sie wider gewachsen/hat die Axt alles zutrümmen gehawen. 78. Die kranckheit deß Reichs ist auß Vberfluß herkommen / ist darumb desto besser zu purgieren. 79. Die Teutschen sind noch niemals von andern *Nationen*, sondern nur von Teutschen vberwunden worden: Darauß erscheinet deß Reichs jnnerliche Spaltung / darumb sagt der Türckische Käyser *Soliman*, die Teutschen sind einig wie mein Finger an der Hand. 80. Der Bär vnd Wolff sind starck vnd groß/die Witz ist bey jhnen bodenloß/verderben beydes Leut vnd Land/sie achtens nicht wenn alles brent / köñen sich wol bey kohlen wärmen/biß sie machen ein newen Lärmen Sie reissen alles in jhre kröpff/den Armen läst man kaum die Töpff. 81. Wo Landsknecht sieden vnd braten/Geistliche zu weltlichen dingen rathen/vnd Weiber führen das Regiment/da nimbt es selten ein gut Eend. 82. Ein Obrister schlägt nicht alles auff ein Schantz / sonst/da er in verlust ist/ kan er nit mehr mit spielen. 83. Ein Soldat ohne Gelt / hat weder Lust noch Muth zum Streit. 84. Wann man den Mäusen die Löcher verstopfft/ dahin sie Hülff vnd Zuflucht suchen/können sie die Ratzen desto besser fangen vnd vertilgen. 85. Wer sich im kriegswesen vben vnd versuchen will/ der muß es mit ander Leut schaden thun. 86. Krieg ist darzu gut/ daß man vnruhige Letzköpff außm Landt schafft/ damit sie daheim nichts böses stifften / oder aber gar jhr eygen Vatterland beschweren vnd verderben. 78. *Leges quæ loquuntur de militibus, nõ habent locum in militibus nostri temporu quia non jurant se mortem non e-*

uitatu-

nitaturos pro Rep. populi Romani, nec alia istis competentia sustinent, nec cremantur in forma secundū jus Rom. E. non sunt milites Romani & non gaudent istis priuilegiis. Vocantur tamen vulgo milites, sed vsus loquendi non dat priuilegia, Bald. cons 248. lib. 1 88. Bellicosi sceleribus suis nomina virtutis imponunt. Lact. 89. Es ist auff ein Zeit strittig worden / ob krieg ein Kunst oder Weißheit sey / oder ein Wissenschafft: die Fürsten sagten / es gehöre ja Wissen / Weißheit vnd kunst darzu / vnnd sey das kriegswesen mit diesen Ehrentituln zu loben. Als solches vor die Metzger kommen / haben sie die Wichtigkeit der Sachen auff jren Zünfften in Bedencken gezogen / vnnd darauff ihre Gedancken in ein Supplication abgefast / vnd dem *Apollini*, dem GOtt der Weißheit vberreicht / diß Inhalts: Demnach ein kunst / Weißheit vnd Wissenschafft sey / Stechen / Hawen / Schiessen / Rauben / Plündern / kisten / kasten / Thor vnd Thür zerschlagen / darin der Raumauff / Tragauß vnd Maußköpff zu spielen / alles in Brandt stecken / die Leut in Stücken zuhawen / Jung vnd Alt / Weib vnd Mann zermetzeln / auß Dein ein Mein zu machen / Land / Leut / Stätt / Flecken vnd Dorffschafft zuverwüsten / vnd zuverhergen / so wäre jhre Bitt vnd Begehren / dieweil sie die Menschen vnd jhr Haab vnd Güter in wenigsten beschädigen / sondern denselben zu guten vnd Leibs Nahrung / kühe / kälber / Schaaf / Ochsen / ꝛc. Metzlen / daß jhr Handtwerck auch mit den Tituln / wie das Kritgswesen b gabt werden möcht. Die Supplication hat den *Apollinem* bewegt / daß er dem Kriegswesen sich benänter Titul zu brauchen nicht wollen verstatten / sondern erkent / daß kriegen zwar offt ein Nothurfft / aber in seiner Art ein vnmenschlich Ding / vnd auch wilden Thieren abschewlich

gran-

grausamb vnd schröcklich sey. 90. *Secundum communem Dd. Sententiam militia non est dignitas, quia servi quoq; militant, & tales non sunt capaces ullius dignitatis in l. si quis servum, C. qui milit. non pos. IC.* 91. Hertzog Frantz zu Florentz hat das *Symbolum* gebraucht/ *Lædentem lædo*, der mich beschädigt vnnd beleydigt/ der hats von mir wider zugewarten / damit hat der weise Fürst zuverstehen geben/ daß es eine grawsame / barbarische / Abschewlichkeit sey / wenn man wider Vnschuldige/vnbewerte Leut Gewalt vnd Wüterey gebraucht. 92. *Militi nullus pudor, nulla est modestia: militis impudentia nihil impudentius.* 93. *Vbi miles est, ibi nullus pudor, & nulla lex esse potest.* 94. Mancher sagt / vnnd ist bey *Capitenen* gemein / daß sie nicht auß Geldgier / vnnd Blutdürstigkeit/ sondern ein rühmlichen Nahmen zu machen/ dem Kriegswesen nachziehen/ dieses stehet bey jhnen nicht / sondern bey der Feder/ daß sie was löblich vnd dapffer verhandelt/ zu ewiger Gedächtnuß in Historien verzeichne / wie aber jetzo das Kriegswesen beschaffen / da man Vnschuldige Leut vmbbringt/ plündert/ raubt/ Jungfrawen/ Frawen vnd Mägd schändet/ grewliche Barbarische ding begehet/ damit kan man so ehrlichen Namen erlangen/ wie jene Metzger / die an der Häncker statt/ fromme Leut gemetzelt: Diebstal ist ein solch Laster / das vermög der Rechten gestrafft wird / beym Krieg verwandelt man den Namen zur Ehr vnd wird ein Dieb vnd Rauber / ein *resolvirter* wackerer Soldat genennet/ oder noch was höhers. 95. Wer zwen Feind hat vnd beyde Theil wil vberwinden/ der helff dem schwächern den mächtigern zwingen / mach hernach den Kriegskosten dem geringeren so hoch vnd vnerschwinglich/ so fält jm derselb selbst heim. 96. Ein Obrister darff

sich

sich vor dem Feind nicht förchten / der vnter sich selbst durch Mißtrawen vnd Argwohn in Hauffen zertrent ist. 97. Etliche Chur: vnd Fürsten hatten zwischen Käys. Rudolff vnd König Matthias zu Vngern einen Vertrag abgehandelt / darinn Käyserl. Mayst. ihr Kriegsvolck vmb Passaw abzudancken / zugesagt / vnd die Vollziehung vmbgangen / welchs der König beschwerlich geändert / Käyserlicher Mayst. entschuldigts dahin / daß sie zu Erhaltung ihrer *Reputation* gegen etliche vngehorsame Ständt / deß Volcks vonnöthen / vnd es nicht können abschaffen. Darauff gab der König zur Antwort / Käyserl. Mayst. weren durch friedhässige Leut falscher *intentionen* informirt / die bey dem Kriegswesen ihr groß *interesse* hetten / vnd sich in ihrer Nahrung erholen köndten. Es weren offt starcke *expeditionen* im Reich fürgangen / aber Käys. Mayst. hett sich dadurch nicht lassen bewegen / ein *exercitum* zu werben / vnd auff solche weiß ihr *authoritet* vnd Gehorsamb zu erhalten für rathsamb ermessen / sondern dergleichen *Inconvenientien* mit guten deutschen Mitteln / wie von dero Voreltern billich geschehen / friedlich vnd ruhig hingelegt vnd dardurch grosse Ehr vnd *authoritet* erhalten. 97. Esel mit Gold beladen / erobern Land vnd Leut. 89. Gelehrten gebührt zu sagen / ich habs gelesen / Soldaten / ich habs gethan. 99. Zu Kriegen haben lust / die es nicht haben versucht. 100 Deß Kriegs löblich End ist / dem Feind verzeyhen. 101. Wer nicht lust zum Frieden hat / der find leicht Vrsach zum krieg. 102. Im Krieg regiert mehr die Noth / als die Vernunfft. 103 Der zu erst den Harnisch anthut / der wird für den stärckstẽ gehalten. 104. *Quando aliquid bello vel armis discutiendum est, miles praeferendus est doctori, & ejus dicto standum. Si aliqui-*

diſputandum & diſcutiendum eſt de jure, eo caſu doctor præferri debet militi. Ibid. ex l. 5. de offic. vica. 105. Es iſt nie keiner ſo böß geweſen / er hat ein böſern funden. 106. Das iſt ein redliche Vrſachen zum krieg / wann man ſich wehren muß. 107. Nothwehr bleibt vngeſtrafft / in Frieden ſoll man ſich zum krieg rüſten. 108. Beym Menſchen das vnmöglich iſt / daß man Friedt hab zu aller friſt / drumb muß man Kriegs Ordnung machen / in Friedt beſtellen krigriſch Sachen. Rüſtung / Waffen vnd Proviant / bevorab Gelt ſey bey der Hand / das Regiement iſt wol gemacht / da man bey Fried hat krieg gemacht. 109. Zum krieg ſind die Rathſchläg ſchembahrlich / der Anfang leicht / das mittel ſchwer / der außgang vngewiß. 110. Krieg iſt bald gemacht / aber angſamb geendet. 111. Harniſch kan man nicht ſo bald auß / als anziehen. 112. Ein Hauß iſt bald angeſteckt / aber langſam geleſcht. 113. Viel kommen vom krieg / vnd wiſſen nichts vom Streit. 114. Krieg iſt ein güldener Hammen / wer damit fiſcht gewinnet nicht viel. 115. Das Glück iſt niemahls vnbeſtändiger / als im krieg. 116. Wer mit frembder Hülff wider ſeinen Feind kriegt / der verdirbt ſich ſelbſt. Ein Bawer wolt die Mäuß vom Käß treiben / ſetzt ein Katz darzu / die fraß die Käß vnd Mäuß. Ein Bawer wolt die Mücken vertreiben / zündet Stroh an / macht einen Rauch / davon brandten die Mücken vnd ſein Hauß. 117. Krieg verzehrt / was Fried beſcheret. 118. Wenn die Herrn anfangen zu kriegen / ſo fangen die Leut an zu liegen. 119. Gerechte Sach iſt nicht genug zum krieg. 120. Kriegs end iſt Fried / je näher man zum end tracht / je beſſer es iſt. 121. Soldaten Mutter lebt noch / gebiehrt deß Jahrs zweymal. Man zeucht viel Soldaten auff mit einer Maaß

Milch.

Milch. 122. *Miles mercede conductus omnia habet venalia.* 123. Krieg soll ein Schutz vnd Nothwehr seyn/sonst ist kein Glück vnd Seegē darbey 124. Wer liegt der liegt / wann nur der hauff das Feldt behält. 125. Wann die Soldaten gewinnen/so verliehren die Bawren / der Soldaten Zähne thun den Bawren wehe. 126. Ein Soldat ist der dapffer drauff greiffe/ vnd nimbt wo ers find. 117. Krieger ist einer gesinnet wie der ander / sie haben gleichen Sinn vnd vngleiche Stimm. 118. Es ist ein Johannes krieger/der sich an seinem Sold gnügen läst. 129. Im krieg soll man sich auß einer Vestung nicht begeben/ damit der Feind nit Gelegenheit hab/sich darein zu begeben. 130. Wer kriegt/ der wird bekriegt. 131. Käyser Julius hat in einem Treffen seine Soldaten also ermahnet. *Faciem feri.* Vnd auff den schlag hat *Germanicus*, als er mit den Teutschen ein Treffen gehalten/seinen kriegsleuten zugeruffen. *Quærito mucronibus ora, & densate ictus*, *Tac. an. 2. cap.* 14. 132 Es find sich leicht ein schlimmer Geck/der krieg in Land vnd Leuten erweckt / hernach kan niemand Friede machen / es rath denn Gott selber zur Sachen. 133. Wenn gute Wort nicht helffen/so thun die Waffen das beste. 134. Gute Wort sollen fürgehen/die Waffen folgen. 135. Die Schaaff fürchten sich/wann die Wölff kommen. 136. Beym krieg ist alles Vnrecht erlaubt/ Kriegsrecht / ist Rauberrecht. 137. Wo platz ist zu fliegen/da soll man nicht kriegen 138. Vor zeiten wann der Soldat ist gesprungen / so hat er weder Haab noch Gut auffm Boden gehabt. 139. Wer ein guten krieg führt / der hat guten Fried. 140 Krieg blühet schön/vnd bringt böse Frucht. 143. Kriegs fehler seind Vnheylsam. 144. Ein Kriegesmann verkaufft 20, 30. vnd mehr Jahr seines Le-

bens vmbs 1. Gülden vnd ist wie ein stück Vieh / das
vnter der Metzig gehet. 145. Der die Feind vberwind
vnd die Laster vertreibet / sind beyde löbliche krieger.
146. Krieg wird nicht durch schlagen geendet. 147.
Das ist ein böser rath/ der auff Krieg gerichtet ist. 148
Kein Krieg wird besser geführt/ als bey dem der Herr
selbst gegenwertig ist. 149. Weit vom streit macht alte
Kriegsleut. 150 Man soll nicht laden frembde
Gäst/ die vns beissen auß vnserm Nest / sie verzehren
vns allen Vorrath / da man sonst wol viel Jahr dran
hat. 151. Im Krieg kan der Feind wol ein Orth ein-
nehmen/ aber nicht weg führen, darumb bleibt die Hof-
nung/ das verlohren wieder zu erobern. 152. Viel weiß-
heit macht kein gute Krigsleut 153. Man sol die Pferd
an der Feind Zaun binden. 154. Wie einer gute Sa-
chen hat zu kriegen/ so hat er auch Glück zu siegen 155.
Es muß bezahlen Kindes Kind/ die nach viel hundert
Jahren sind / was auff die Kriegen ist gegangen / so
Herrn närrisch angefangen/ die Moren müssens noch
entgelten/ den *Phaeton* noch immer schelten/ daß er der
Herr der Welt wolt seyn/ streben / vnd wust jhm kein
Geschick zu geben. 156 Streich geben streich/ vnd ist
die Reyh kurtz/ es kompt offt an dich 157. Wer nur
Lust zu Krieg vnnd Vnruh hat / der gehört nicht in
Himmel/ da nichts denn Fried vnd Ruhe ist 158. Ein
Adler fängt keine Mücken / der Löw trachtet nicht
nach Mäusen. 159. Der mit gutem Rath dem Krieg
ein Loch macht / der thut besser als der es mit Gewalt
hinauß führet. 160. Churfürst Friederich zu Sachsen/
hatte Irrung mit Erffurt/ vnd sagten etliche/ er köndte
die Statt erobern / wenn er fünff Mann wolte in die
Schantz schlagen / er aber sagte. Es were zu viel an
einem. 161. Grosse Herren thun mit Kriegen offt
grosse

grosse Thorheit/als truncken Bawren/ die sich vmb ein zerbrochen Glaß ropffen 162. Georg von Freundsberg hat mit Plündern/Brennen vnd Brandschätzen offt verschonet vnnd gesagt / ich hab keine Krieg mit Schaaffen/sondern mit Hirten vnd Hunden 163. König Mathias der I. in Vngarn / als er wider Pohlen kriegt/vnd die Bischoff vnd Geistliche vber Soldaten Raub vnd Plündern klagten/entschuldigt er sich/ daß er das Volck nicht am Seyl köndt führen/ man müsse ein gemein Vnglück ins gemein tragen helffen/die Clereisey behielten doch das feyst / vnd solten die Brosam gern mittheilen/nach der Schrift/darauß sie in Kirchē singen / *Pinguis est panis Domini & Reges sum gaudio de illo saturabuntur.* 164 Wenn Gottlose Obrist vnd Soldaten gegen einander streiten/so treibt ein Teuffel den andern auß. 165. Wer Krieg treibt/der sucht einen guten schein/biß er ein Anfang bekompt / vnd wer deß Kriegs rechte Vrsachen wissen will/der wart biß zum Außgang/was er nach dem Sieg thun will.

Kühn.

1. Der Haan ist frech auff seinem Mist *Ardet & audet.* 2. Ein Frosch springt in Pful/vnd sässe er auff einem güldenen Stuhl. 3 Wer keck ist der greifft dem Bock zun Hörnern. 4. Das ist ein kühne Mauß/die der Katz darff ein Nest ins Ohr machen. 5. Mancher ist kühn / ehe er zum Treffen kompt / wenns aber dahin gelangt/so läst man sich wol ein Weib erschrecken wie S. Peter. 6. Mancher hat ein hertzhafft Maul/vnd furchtsamen Degen. 7 Wer hertzhafft ist/verläst sich drauff/wie ein Ochß oder Bock auff seine Hörner. 8. Mancher ist ein Baum außreisser/trutz dem Teuffel/ der dem Teuffel ein Horn außreissen darff. 9. *In arduis*

 suessi-

subsidium ab audacia petendum. Tac. lib. 11. an. 10. *Sceleri manifesto subsidium audacia est.* 11. *Vna in audacia spes salutis.* Tac. 3. histor. Leichtfertige kühne Anschläg/ wenn sie gerathen / seind sie besser/als die gröste Witz. 13. Toll ist glückhafft/toll thuts/Witz lästs. 14. *Aude modo, Deus audacem adiuuat. Nullum est vita majus viaticum, quam audacia.* Menan. 15. Frisch nach der Teutschen Art/wer den Kopff bekompt / der Scheer den Bart. 16. *Semper pavore tutior est audacia.* 17. Nicht wiegs / wags so gehets / ist in eylfertiger noth gut. 18. *In rebus arctis præcipua est audacia.* 19. Frisch gezuckt ist halb gefochten / die erste Maulschell ist besser als zwo 20. Der erste streich gilt zween/der erste streich ist eines Monats Sold werth. 21. Frisch dran/ schlägt halb den Mann. 22. Wer mit dem kopff will oben auß/der thut viel Schad vnd richt nichts auß. 23. *Audacia parens rerum ignorantia est.* 24. Ein Fechter gehet wie ein blinder Gaul / vnd siehet nicht an wen er stost. 25. *Omnis imperitus audax, at peritus tardipes.* 26. Wer dem Vnglück vnter Augen gehet / den fleuchts/wer es fleucht/dem laufft's nach. 27. Mancher hat den Verstand in der Faust/er weiß mit keinem rath zu helffen / sondern mit stärck vnnd der Faust. *Promptus manu parum consilio providet.* 28. *Felix temeritas virtutis supplet vices.* 29. Wenig Hirn/vnd ein dapffer Hertz / kan ein grosse Sach verrichten. 30. *Quidvis potest audacia & prudentia.* 31. Viel Weißheit macht nicht dapffere Kriegsleut. 32. Ein gewagts stück/gilt auff ein rück. 33. Wer vom Gespänst erschrickt/der darff kein Mann angreiffen. 34. Einer sagt er wolte einem Löwen die Zung außreissen / da es zum werck solte kommen / begehrt er/man solte zuvor demselben die Zähn außbrechen.

Künfftige Ding.

1. Mancher ist kein Prophet vnd Hoherpriester/ vnd weissagt doch. 2. Ein *Astrologus* sagt einem von seinem Glück vnd Vnglück / vnd wie er würde vom Fall verletzt werden. Da der *Astrologus* zur Thür hinauß gieng/ fiel er ein hohe Stieg hinab / davon jhm die Glieder verletzt/vnd der kopf verwund worden. So siehet mancher/ was andern vorstehet / vnd sein Vnglück weiß er nicht. 3. Was kan vnd pflegt zu geschehen/deß hat man sich auch zu versehen 4. *Accidere possunt omnia quæ olim acciderunt. Tibi accidere potest, alteri quod accidit. Quapropter ex præteritis exemplis futura discimus.* 5. Die Ægypter haben ein Zoll auff die Personen gesetzt / so in jhrem Thun vnd Fürhaben in künftigen Dingen bey den *Astrologis*, Rath gefragt/ vnd habens *Scrutinium stultorum*, den Narren Zoll genennt. 6. *De re futura callidus nemo satis est & prudens Sallust. Ad præsens ova sunt pullis futuris meliora.* 7. Die Leut essen Hanen gesotten vnd gebraten / können doch nicht wie die Hanen das künfftige Wetter errathen. 8. *Angi futuris est dementia. Omne futurum incertum est. In negotiis fortuitum accidens non præsumitur. IC.* 9. Wenn ein Ding seyn soll/so hilfft nichts davor. 10. *Cornix ante obitum Domitiani in Capitolio locuta est. Omnia bene erunt.* 11. *De futuris contingentibus non est determinata veritas* 12. *In his quæ cursu temporis mutantur, non præsumitur de præterito in futurum, ut qui quondam sanus fuit, non præsumitur hodie talis. IC.* 13. Wer allzeit kan errathen was Korn vnd Wein wird gelten / der kan nicht arm seyn. 14. Mancher Propheceyet wie Caiphas / weissaget daß er nicht weiß. 15. Gottlose Propheceyhen ihr

Vnglück selbsten / was sie fürchten das widerfehret jhnen. 16. *Prodigio quod nunciatur, consilio non avertitur. Crinita stella certa pestis principium est.* 17. Thue was vor der Hand ist / das künfftige laß Gott befohlen seyn. 18. Wer vor der nachkommenden Nutzen sorget / der hilfft Gott regieren / vnd hat bekümmernuß zu Lohn. Die künfftige Leuth lassen sich von jhren Vorfahren nicht meistern. 20. Salomon regiert: weißlich/machte gute löbliche nützliche Ordnungen / daß man hat gemeinet/ sein Reich sey mit solchen Banden gefast / daß es ewig bleiben würde/nach seinem Tod alsbald gerieth alles in Zerrüttung. Also ists auch Kayser *Augusto* vnd andern ergangen/ Gottes Werck ists/ wenn die nachkommende jhrer Vorfahren Ordnung vnd Regeln folgen. 21. Vor den Gedancken / wie man diß oder jenes vor die nachkommende wolle anstellen/ können Fürsten/Herrn vnd andere weder Tag noch Nacht ruhe haben/ vnd alles gehet doch wie Gott will. 22. *Qui futura non scrutatur, tranquillius viuit.* 23 Was künfftig ist/das gehet nit/ wie wir die Rechenpfenning legen. 24. Wer sein Arbeit thut / vnd das künfftige Gott vertrawet/ der ist gewiß ein weiser Mann. 25. Deß Menschen Leben vnnd Wandel ist vngewiß / so kan er von künfftigen keine gewisse Anschläg machen. 26. Es ist noch nit auff der Mühlen/was auff Ostern soll gemahlen werden. 27. Kein Mensch weiß was jhm vber ein Stund / vber Nacht/im Monat/oder im Jahr werde widerfahren/ derwegen lebt der ohn Sorgen / der das künfftige Gott lässet versorgen 28. Es geschicht/wenns GOtt gutheist/daß mein Will geschehe. 29. *Clausula imprudentiam est. Quis hoc putasset? Diuinare de occultis & futuris nemo potest, nec de ijs diuinare tenetur,*

Roma

Roma conf. 395. Hinc dicitur. De occultis non judicat Ecclesia.

Kunst.

1. *Artem quauis alit regio.* Kunst macht Gunst. 2. Mit Kunst vnd Betrug kan man wol fort kommen. 3 *Qui artem non exercet, non debet gaudere ptiuilegio istius artis.IC.* 4. Man soll jedem Meister in seiner Kunst glauben. 5. Ein Mahler kan ein schön Blum mahlen / kan jhr doch keinen Geruch geben. 6. Was einer gelernet / gearbeit / vnd darauff gewandert vnd sich geübt hat / da von kan er gut Bedencken geben. 7. Dem Meister bleibt doch seine Kunst / ob jhm schon Glück versagt sein Gunst. 8. Der ist ein Künstler / der das macht / was seiner Kunst gemeß ist. 9. Kunst vnd Geschickligkeit gehet offt nach Brod / oder gehet im Bettelrock. 10. Das ist die beste Kunst / der auß einem Thaler zween oder drey kan machen 11. Der ist künstlich / der alte Beltz auß Milch wäschen kan / daß sie new werden / wie Eulenspiegel. 12. Kunst bringt man nit vom Baum. 13. Kunst bedarff Glück / vnd Glück bedarff der Kunst. 14. Mit einer Kunst kompt man am besten fort / sagt die Katz zum Fuchs. 15. Der Kunst ist niemand gram / als der sie nicht kan 16 Kunst isset kein Brod / vnnd ist ohn Zoll vnd Beschwerden vber Wasser vnd Land zuführen. 17. Kunst ist leicht zu tragen / man hat aber viel Jahr daran zuladen. 18. Kunst kan Hüner außbrüten. 19. Künstler seynd immer die ersten im Narrenschiff 20. Dz ist ein Schand wenn einer eins Dings wil Meister seyn / vnd sich vom andern muß meistern lassen / der es nicht gelernet hat. 21. *Artes omnes ad subsidiũ pauperpatis sunt comparata.* 22. Das ist kein Kunst / so ein Mahler ein Narren in ge-

in gestalt eines klugen Menschen mahlet / sondern so er jhn mahlet wie ein Narren.

(*Additio*) 1. Die *Medici* sind kunstreich / sie helffen manchem in Himmel / welcher lieber lenger leben wolt 2 Die Kunst gehet nach Brodt heischen. 3. Niemand hasset die Kunst/als der sie nicht kan. 4. Mancher will ein Künstler seyn/vnd kan dem Bawren kein Scheibenhut machen. 5. GOtt hat den Menschen schön erschaffen/aber der Teuffel *deformirt*. 6. Alle Künste sind zu lernen / ausserhalb Kinder zu zeugen stehet bey Gott vnd der Natur. 7. Die Vnehrliche Kinder gerathen offt besser als die Ehrlichen/ dann sie werden auß lieb gemacht / die andere auß Gewonheit vnd Noth. 8. In allen Handtwerckern sind gemeiniglich die Meister am besten/ aber in der Kunst der Lieb die LehrJungen.

Langsam/Selten.

1. Ein Hinckender kompt eben so weit/ als einer der gerade Füß hat/ohne daß er langsamb kompt. 2. Wer im Herbst das nachlesen hat / der findet wenig Trauben. 3 Der hinckende Bott sagt die Warheit. 4. Hinckende Pferd kommen hinten nach. 5. Die Lamen vnd Blinden kommen allezeit dahinden 6. *Tarde venere bubulci. Tarde venisti, alter habet. Non datur amplius remedium, Res non est integra.* 7. Wer spät kompt/der wird vbel losiert. 8. Wer ein Ding zu langsamb thut/der verdient kein Danck. Was kompt zu spat/das ist kein Gutthat. 9. *Quæ sera sunt pro nullis sunt. Pro nullis sunt benefacta serius.* 10. Wer ein ding langsamb thut / der will es nicht thun. 11. Der letzte Hundt fängt bißweilen den Hasen. 12. *Præstat serò quam non venire.* 13. Was selten kompt das truckt

wol

wolnach. 14. Wenn man selten strehlt dem thuts wehe/der wird hart gestrehlt. 15. Was selten kompt/ das kompt wol/selten ist angenehm. 16. Was wol ansetzt/läst gern gute letz. 17 Ein Schneck kommt mit der Zeit/wo sie hin wil. 18. Es gehet vielen/ wie den fünff thörichten Jungfrawen/die das Oel doppel wolten zahlen/aber die Krämer hetten jhre Wahren schon eingelegt. 19. Wer ein Ding lang thun will/der nehme selten zum Ziel. 20. Es ist besser den Esel treiben/ als selbst Säck tragen. 21. Weil man den Käffig macht/ so fleucht der Vogel davon. 22. Was nicht fort will/das gehet von statten wie Pech von Händen. 23. Denn ist zu spät Oel in die Lampen zu kauffen/ wenn sie verlöschet ist. 24. Der Marckt wird gemeiniglich gut/der sich langsam anläst 25. Späte Märck werden gut. 26 *Tempore indigemus, ut aliquid mature agamus.* 27. Die Schaaff vnd Ochsen seind noch nicht gebohren / die man auff deiner Hochzeit essen soll. 28. Wann einer durstig ist/ vnd will denn erst ein Brunnen graben/der möcht wol drüber verschmachten. 29. Mancher thut ein Ding / ehe der Han brunzt. 30. *Cunctatio perinde inanis est, ac si prorsus nil fieret.* 31. Es ist besser langsam als nimmer. 32. Den letzten fressen die Hund 33. Man treibt die Katz zu spät vom Speck/wann er gefressen ist.

Leicht/Leichtfertig.

1. Leichtfertigkeit ist Blind/vnd dabey vermessen. 2. Was leichtfertig wird angefangen/das hat schädlichen Außgang. 3. Vnwitz ist leichtfertig vnd vermessen. 4. Der Leichtfertigkeit Gefährden seind Narrheit vnd Gefährligkeit. 5. Leichtfertigkeit die glücklich zuschlägt/wird für ein Tugend gehalten. *Felix temeritas pro virtute & gloria est.* 6. Leichtfertigkeit will sich

vor Fröligkeit verkauffen. 7. Es ist leicht/man darffs nicht auß einem Brunnen schöpffen. 8. Schlecht Holtz ist leicht zu spalten. 9. *Temeritas aliquando felicissima est. Flor. lib.* 1. 10. Dem Ding ist leicht zu helffen/ehe ein blinde Katz siehet. 11 Fartzens vnd Wündschens halben darff man nicht außm Bette steigen. 12. Es ist so leicht / daß man dabey kan müssig gehen / drüber hinlauffen/wie ein Haan vber Kohlen. 13. Es kompt einer leichtlich in Vnglück/aber schwerlich wider herauß. 14 Was man mit den Händen erreichen kan / darff man keiner Leut darzu. 15. Es bricht niemand den Rücken. 16. Wenn man aufm Stecken reit/so kosts doch Bein. 17. Leichte Bürd wird in die länge auch schwer/ wenn der Träger müd vnd matt wird 18. Es ist ein Ding so leicht als es seyn kan / wenn mans vngern thut / so ists schwer. 19. Was man vngern thut/das ist schwer/ wenns noch so leicht ist. Was man gern thut/das ist leicht/ob es schon schwer ist. 20. Fürwitz einsitzt. 21. Der leichtsinnig hängt sein Gewissen an einen hohen Nagel/legt alles auff die leicht Achsel: setzts auffs gerathwol: Hat er Gelt/so hat er die Welt/ hat er keins/ so schads ein kleins. 92. Leichtfertige Leut thuns/lobt man jemand / so loben sie jhn mit / schilt man einen/so schelten sie jhn auch.

(*Additio*) 1. Es gibt mehr leichtfertige Jungfrawen/als vernünfftige Weiber. 2. Daß der König Salomon an den Heydnischen Weibern hängete/war vor ein Leichtfertigkeit gehalten. 3. Leichtfertigkeit ist der Schand Mutter. 4. Durch leichtfertige Kleyder erkennet man das Gemüth. 5. Wer mit Leichtfertigen vmbgehet/der wird darvor gehalten. 6. Ein Leichtfertiges fürchtet kein Straff. 7. Der Nahme

deß

deß Leichtfertigen ist vnergründtlich. 8. Menchsen lieben den Tag / Bestien aber die Nacht. 9. Der Leichtfertig will wohl weiß seyn / aber doch Sträfflich. 10. Ein Baum der kein Frucht bringt/was ist er Nutz? 11. Pfeiffen auff der Gassen ist Leichtfertig/ doch ist es besser bißweilen etwas pfeiffen / das man nicht sagen soll.

Lehr/Lehrer/Lernen.

1. Wer ein Ding nicht gelernet hat / vnnd nicht darauff gewandert ist/der gibt kein Meister. 2. Wer kein Soldat ist gewest / der gibt kein Hauptman. 3. Lehr vnd Kunst/bringt Geldt vnd Gunst. 4. Wie der Tag der Augen Liecht ist / also erleucht die Lehr den Verstandt. 5. Lehr ist ein Blaßbalg/die Funcken der Natur brennendt zu machen. *Natura bona sine literis incompta & horrida sunt. Aur. Victor.* 6. *Quod corpori panis, id menti est eruditio.* 7. Die Italiäner sagen / GOTT soll einen für dem behüten/ der nur in einem Buch studiert hat. 8. Ein Bawer sagt offt zu seinem Sohn vber Tisch: wenn du studierest fein / so issest du Hüner vnnd trinckest Wein/ lernest du nichts denn vbel / so mustu mit den Säwen essen außm Kübel. 9. Halb gelehret sind Störer bey Gelehrten Meistern. 10. Man lernt mehr mit Ohren als mit Augen. 11. Viel essen macht niemandt feist: Viel studieren macht niemand fromb noch weiß. 12. Tugend vnd weißheit auß Büchern studiren / ist als wenn einer auß Büchern lernt Fechten/oder als wenn einer vom schönen gemahlten Bild wolt reden vnd gehen lernen. 13. Die Teutschen haben vor Jahren jhre Kinder vnd Jugendt nichts von Rechten vnnd vieler

Wissenschafft / wie man tugendhafft vnd löblich leben soll / gelehrt / sondern haben sie zur Gerechtigkeit vnd löblichen Thaten / von Jugend an mit jhrem Exempel / Leben vnd Wandel gewehnt vnd erzogen. *Ad actiones viri optimi juventutem formauerunt non ad scientiam.* 14. Der Lahm muß den Blinden den Weg zeigen / die Alten müssen die Jungen lehren. 15. Die junge Hatzel lehrnt das Hüpffen von der Alten. 16 Es heist auch studirt / wenn man das Gelt auff Schulen verthan. 17. Die Bereiter richten die stattliche Pferd / so man zu reiten / turniren / vnnd Ringel rennen brauchen soll / viel anders ab / als die man zum Zug vnnd Reisen wil halten: Also soll ein verständiger *Praceptor* die statliche *ingenia* zu höhere *studiis* wissen zu informiren als die so zu Privatsachen zugewehnen. 18. Wie ein klein *mina* ein gantze Statt versprengt / also kan ein Lehrer oder klein Büchlein viel verderben. 19. Ein böse lehr ist im bösen Menschen wie ein tropffen Oel im Kleyd / sie läst sich nicht außtreiben. 20. *Non faciunt bonos studia literarum, sed doctos Sen. ep.* 106. Studiren macht gelehrt nicht fromb / vnnd vmb den Nahmen eines Gelehrten studirt ein jeder / vnnd nicht dardurch fromb vnd tugendhafft zu werden. 21. Im studiren vnd lernen steckt viel Rauch. *Multis cos malitia fuit doctrina.* 22. Lehr ist wie ein angestrichene Farb / die im Lufft vnd Wetter abfält / vnnd guckt die Natur jmmer wider herfür. 23. *Lucianus lib. de scrib. hist.* schreibt *Artis & consilij ea potestas ut illis, quæ natura adsunt, recte & conuenienter uti dicant.* 24. Einer der mir etwas mit der Hand zeigt / der macht nicht daß ichs thu: Also der lehrt der zeigts / machts aber nicht daß ichs thu. 25. Es muß ein schlecht vnnd gerad Holtz seyn / das man drehen kan /

sonst

sonst ist Eysen vnd Arbeit verlohren. 26 Lehr ist der Natur viel zu schwache Artzney / vnnd kan sie es nicht verbessern / doch kan sie es dahin bringen / daß man der Erbarkeit vnd Frommkeit die Händ gibt / aber nit das Hertz. 27. *Nullum facit malum bonum nullum schola.* 28. Wer viel lieset / vnd nichts behält: Der jagt / vnd nichts fängt / die haben müh zu Lohn. 29 Die Prediger essen von der Toden milden Soldt / vnd nicht von denen / die sie lehren. 30. Lehr ist wie ein Samen / der mit der Zeit Frucht bringt. 31. Wer durch sein Thun will Nutz vnd Ehr erlangen / der muß zuvor wol lernen was er thun soll. 32. Wer ein Ding nicht gelernet hat / der machts nicht recht. 33. Niemand studirt etwas / als der es nicht weiß. 34. Die *Studia* sind ein Stab eines Krancken vnd Bresthafften / vnd nicht gesunden Menschen / welche am Verstand nicht gelämt seyn / die bedürffen so wenig eines Stabs / als ein gesunder gerader Mensch der Krücken. 35. Weißheit der Lehrer sind der Thaten Störer. 36. Niemand kan seines Leibs läng etwas zusetzen. Jeder hat seine maß / das kan man nicht grösser machen / oder es muß verderben 37. *Lactant.* schreibt *lib. de ira c. 1. Socrates hoc pro summa doctrina professus est, quod nihil Scire didicisset. Intellexit doctrinam hominum nil certi, nil veri docere, itaq; omnem sapientiam humanam contemsit, derisit, abjecit.* 38. Die Natur ist der geschickste vnd beste Meister / vnnd wer dieselb mit Büchern will verkünsteln / vnd mehr Saltz dran thun / als sich gebührt / der macht seine Gaben vngeschmack / vnd weiß hernach in Sachen nicht / ob er seiner guten Natur / oder der Lehr folgen soll. 49. Lehr hilfft bey vnfähigen / wie bey Clausen sein new Hosen: Ein Schneider wolt jhme ein paar Streiffhosen anziehen / die waren sehr Eng / der

Schnei-

Schneider rüttelt vnd schüttelt den Narren hinein / er aber sagt / schüttel wie du wilt / so wirstu mich in die Hosen nimmermehr stossen. 40. Narrenhaut hält Stich / vnd läst sich nicht flicken. 41. Lehren vnd Vermahnen der Prediger ist vmbsonst / wann der Obrigkeit *Compelle* vnd Zwang nicht das beste thut. 42. Lehr ist im Menschen wie die Speiß / die trifft in wenig Stunden das Thor / also auch die Lehr / wie täglich an den Predigern zusehen. 43. Einer beklagt sich gegen seinem Pfarrherr / daß er / was er höre oder lese / nicht könne behalten / der Lehrer gab demselbigen ein Hafen / vnnd sagt / er solte jhn voll Wassers füllen / das offt wider außschütten. Da es geschehen / zeigt jhm der Lehrer einen andern Hafen / der nicht gewäschen / vnd sagt / er sehe den Vnterscheid / daß dieser Vnsauber / vnd nicht gewäschen / der ander sey gewäschen / vnnd ob wohl kein Wasser drinn / so seye er doch Sauber / also werde durch die Lehr das Gemüth gesäubert / ob schon nichts in der Gedächtnuß bleibt. 44 Der lehrnt nichts / der nach seinem Kopff will gelehrt werden / wie der Patient nicht zur Gesundheit gelangt / der nach seinem G. fallen will curirt seyn. 45. Wer von Natur ein Fackel im Hirn hat / der bedarff kein Wachsliechtlein von der lehr. 46. Wer ein hültzin Lucern hat / so hilffts nicht / ob man schon ein Liecht drein steckt. 47. Todten lehren die lebendigen was recht ist. 48. Die Menschen sind Haasen Art / ob sie schon voll Witz vnd Kunst sind / so empfangen sie doch täglich mehr. *Lepus, licet prægnans sit, tamen concipit.* 49. Der Bapst ist auch ein Schüler gewest. *Ante remex sit oportet, quam clauum occupet nauigij. Miserum est fieri magistrum, qui nunquam fuit discipulus. Qui miles non fuit, militibus præesse non potest.* 50. Es ist besser

daß

daß einer guts thu daß er weiß / als daß er lerne was er nit weiß. 51. Wer etwas will lernen thun / der lernts von dem / der es thun kan / vnd nicht auß Büchern. 52. Tantzen lernt man nicht vom Pfeiffer / sondern vom Tantzmeister / fechten vom Fechter / schmiden vom Schmidt. 54. Das Ey lehret das Hun Eyer legen / vnd das Kalb die Kuh Kälber machen. 54. Die Kinder muß man in saubern Wassern baden / vnnd nicht in Mistlachen. 55. *E Scholis multus sophista provenit rarus sophus* 56. Wer studirt / der thuts / daß er viel wisse / nit daß er fromm sey. Ob schon ein Stein stets im Wasser ligt / wird er doch nicht weich. *Discentes excolunt ingenium non animum.* 57. *Scholasticus bonus, malus politicus.* 58. Fürsten vnd Herrn haben gemeinlich den Vnstern dz sie *instituirt* werden / als solten sie mit der Zeit Schulmeister / Priester / oder Rabulisten werden / da sie zuviel höhern sachen vnd von Natur / Land vnd leut zu regieren geborn / *ad quorum institutionem majus & excelsius quid requiritur.* Die lateinische Sprach wissen ist einẽ Fürsten ein stattliche zier / aber es kan doch ein fürtrefflicher Fürst seyn / der deß Lateins vnerfahren ist. Vor Bawrn / vnd gemeinen Pöffel gehört Käß vnd Brod / zur Fürsten Speiß viel anders. 59. Einer sagt / Er wolt kein Doctor werden / es sey zu nichts nutz / dañ es hat der Herr Christus 12. Jünger gehabt / deren keiner ein Doctor ja auch nit *Baccalaurius* gewesen. 60. Welche *Philosophiam* vnd *Iura* studieren / die werden dadurch weiter von Gott abgeführt / als der vom landt vffs hohe Meer segelt. 61. Guter lehr gehts / wie dem Samen im Evangelio / theils erstickt / theils wurtzelt nit / theils fressen die Vögel / der vierdte Theil im guten Boden fruchtet. 62. Die Alten haben der Weisen vnd

Geleh-

Gelehrten Leut Göttin genennt *Minervam*, weil das studieren vnd scharpffsinnen die Nerven / vnnd gantzen Leib schwächet. 63. Studieren macht Narren/dann *studeo, studui stultum* bringts mit sich. *Sapientia non est in literis. Sen. ep.* 88. 64. *Anton. Abbas* ist fürtrefflich scharpffsinnig / Weiß vnd Verständig gewest / vnd hatte nichts studirt / dessen verwundern sich die Gelehrte Leut / wie einer ohne Bücher so Verständig seyn solte: denen antwort Antonius / es seind mehr weise kluge Leut gewest / ehe Bücher sind geschrieben worden / als da man auß Büchern hat wollen Weiß vnd Verständig seyn. 65. *Studia reddunt homines molestos, verbosos, imtempestivos, & sibi placentes. Sen.* Schewestierköpff. Ehr vnd ruhmgierige Plauderer / Duckmäuser / schüsselsucher / schalckhaffte Schleycher. 66. *Themistius* meldet *orat.* 15 das einer *Anaximandus* genennet / der erst Anfänger deß Bücher schreibens bey den Griechischen Völckern gewest / vnd sagt darzu / daß es vor der Zeit für ein Schandt vnd Vnehrbarkeit gehalten / so man hett Bücher wollen schreiben. *Libros scribere ignominiosum habebatur, neq; apud veteres Græcos usu receptum erat.* 67. Man lernt ehe ein Spraach in der Küchen als in der Schul. 68. Mit drey Fingern schreibt man Bücher / aber Leib vnd Seel müssen daran arbeiten. 69. Clauß sahe ein Geiß auff einer Mawr / vnd bracht jhr ein Leyter / die Geiß wuste den Weg wol hinab zu kommen ohne die Leyter. Also sind lehren bey denen / so die Natur geschickt gemacht / wie Clauß Leyter bey der Geiß. 70. Einfältige / wann sie sehen / das andere / welche die Natur zum studieren abgericht / den Verstandt auß den Büchern wetzen / vnd Witzig zu Geschäfften werden / fallen sie in den Dunckel / sie können es jhnen nicht

nachthun/aber es hat das *Nisi, Rusticus est Corydon*, wann man schon mit eim Blaßbalg in Stock bläßt/ wird man doch kein Liecht auffblasen/ so kein Funcken im Stock ist. 71. Daß einer etwas studirt/ das ist dazu insonders nutz/ daß man der Füchß Ränck vnd Gruben erlernt. 72. Was kein Knopff ist gewesen/ das wird zu keiner Rosen. 73 Es verstudirt offt einer 1000. Gülden/vnd hette guten Gewinn/wann er die Kunst vmb 10. Gülden wieder hingeb. 74. *In scholis tantum docemur res supervacaneas. Scholastico senente nil est inanius. Quidam magno labore desipere discunt.* 75. Der berühmbte erfahrne Bürgermeister zu Rom *Cicero* hat seinem Sohn die Lehr geben/er solt die Lehr der Tugendt vnd Erbarkeit studieren/ aber nach dem gemeinen lauff vnd brauch leben. *Noscenda sunt præcepta Philosophiæ, vivendum autem est civiliter. In fragm. ad Marc fil.* 76. Es ist kein schwerer Arbeit/ als ander Leut zur Frombkeit erziehen. 77. Es ist gut den schnitt an frembden Tuch lernen/ auß ander Leut Häuten lernen Riemen schneyden/der wein schmeckt nach dem Faß/nach dem Geschirr/darinn er gefast ist. 78. Ist ein Mensch böß vnd verkehrt/ so ist die Lehr seiner Natur Nahrung/vnd wird davon nichts besser. 79. Was man in ein Essigfaß schütt/das wird sawer/ vom schimlichten schimlets. 80. Wer außm Stein ein Hosenbändel will machen/ der hat vnnütze Arbeit. Also der/ welcher einen furchtsamen behertzt/ einen Geytzigen mildt/einen boßhafften fromm/ einen groben Ast zum Heyligen mit lehren will machen *Sallust.* sagt: *Compertum habeo, verba virtutum non addere, neq; ex ignavo strenuum, neq; fortem ex timido oratione. Imperatoris fieri.* 81 Wer Stein will brechen/der muß Pickel haben/nicht Messer oder Schwerd. *Ferro*

& igne

& igne pravitatem frangito, non doctrinis. 82. Von lernen/behalten vñ *repetirn*, nimpt ein Student zu im studieren. Lehrmeister sind offt wie ein Wetzstein/ der die Waffen schärpfft/ er bleibt Stumpff vnd verzehret sich selbst: Wie Glocken/ die andere zur kirchen ruffen/ vnd sie bleiben drauſſen. 93. Ein Ding nicht können/ist nicht Schand/sondern nicht lernen wollen/ da mans thun sollen/das ist Schand. 84. Studieren hat kein End/vnd ist niemands gelehrt gnug. 85. Man singt vnd strafft/man lehrt vnd warnet/ niemand ist der sich dran kehret 86. Lernen soll man/was Noth vnd Nutz ist. *Vita brevis, ars longa est.*

(*Additio*) 1. Es ist kein Schand etwas zu lernen/ als dem Narren. 2. Wer nichts kan/vnd nichts zu lernen begehret/der ist kein Mensch/sondern ein Esel. 3. Auch von einer geringen Persohn kan man etwas lernen. 4. Es darff sich kein Fürst schämen/auch von einem geringen etwas zu lernen. 5. Mancher Lehrmeister will die Jugend die *Grammaticam* lehren/vnd kan selbst die *Rudimenta* nicht. 6. Lerne/ sehe vnd höre viel/aber rede wenig. 7. Die Vbung ist besser/ als deß Schulmeisters viel *docirn*. 8. Mancher vermeynet er könne das A. B. C. hindersich/ vnd kennet den mittelsten Buchstaben im A.B C. nicht. 9. Kein Schand ist nichts können/sondern nichts lernen wollen. 10. Wer außgelehrt will seyn/der muß im Grab liegen.

Lehrer in der Kirchen.

1. Wann ein falscher Lehrer die Schrifft in die Handt nimmet/so ist es als wann ein Dieb ein Fackel trägt/daß man ihn erkennen vnd sehen kan. 2. Der

ist

ist kein Meisterkoch / der Fleisch nicht auff mancher-ley Weiß kan kochen / daß es jedem schmäcken könne. 3. Ein falscher Lehrer / ist wie ein Pfaw / der hat ein Engelisches Gewandt / ein Teufflischs Gesang / vnd Diebischen Gang. 4. Dreyerley sind die Menschen in der Welt. 1. *Ignoranten* die von GOTTES Wort nichts wissen. 2. *Scienten* die den Grundt GOTTES Worts wissen / vnd darauff erbawt sind / das ist die Kirch. 3. *Opinanten* die meynen sie wissen vnd verstehen GOTTES Wort / vnd hangen nur an jhren *Opinionen*, das ist die falsche Kirch vnd Ketzerey. 5. Falsche Lehrer sind wie die Nacht-Eulen / zu denen die Vögel fliegen / vnd sich ob jhrem Wandel verwundern. 6. Einer vergleicht sich vnnd seinen Orden dem PalmEsel / sagt vnter andern / wie ein Esel mit dem Schwantz der Mucken wehret / daß sie jhm nicht in Hindern können kriechen: Also wehren wir / daß die Leuth nicht in die Hell fahren. 7. Viel Lehrer vnd Prediger hören selbst nicht / was sie andere lehren. Der thut die beste Predigen / der sich selbst hört. 8. Wo der best Wein wächst / da trinckt man den schlimmesten. 9. Schuster tragen verrissen Schuh 10. Ein Lucern beleucht andern den Weg / aber sich selbst nicht. 11. Die Fuhrleut vnd Gutscher seind in dem viel besser / als Lehrer / dahin sie andere führen wollen / thun sie jhr Hülff darzu / vnd fahren selbst den Weg / das thut selten ein Lehrer. 12. Eines Lehrers bestes Lob ist / wann man jhm nachsagt. *Magis docet vita quam sermonibus. Actio plus operatur quam oratio.* 13. Wer Christlich lehrt / vnnd Vnchristlich lebt / der lehrt daß man seinen Wercken / vnd nicht der Lehr geleben soll. 14. *Nemo obtemperat cum magistri factis docent non obtemperare.*

15. *Mystica mystice, sancta sancte docere & explicare oportet, non enim est omnium purpuram gestare.* Ein Wetzstein schärpft die Messer zum schneyden/ er bleibt Stumpff. 16. Die Prediger haben ihren Sold/ daß sie Predigen / nicht daß sie thun was sie predigen / wie ein Pfarrherr sagt/ er habe 200. Gülden vors Predigampt/ er wolt nicht 400. Gülden darzu nehmen / daß er thun solt was er Predigt 17. *Putida est oratio omnis post Dei sententiam.* Was GOTT in seinem Wort lehrt / das fasset der Mensch mit Christlichem Glauben. Was Menschen lehren / das ist Menschlich/ vnnd man fassets mit der Vernunfft. *Ratio rationis mensura est.* 18. Die Zimmerleut die Noe Kasten erbawt/ theten das nach ihrer Kunst mit bestem fleiß/ empfiengen ihren lohn / vnd begehrt keiner darein zu kommen/ vnd das Leben zu erhalten/ denen folgen die Geistliche Lehrer der Kirchen. 19. Die Schrifftgelehrten zu Jerusalem zeigten den Weisen auß Morgenland den Weg vnd Orth da Christus gebohren/ aber sie selbst begehrten sein nicht/ so gehets noch. 20. Der thut wie ein Narr/ der ein Brunn im Hauß hat/ vnd Wasser holt auß dem Bächlein / das davon rinnet. *Stolidus omisso fonte quærit rivulos.* 21. Wann die Haasen oder Schaaff den Löwen Predigen / vnd sie fromm wollen machen/ so gilts ihren Beltz. 21. Die Pfarrer Predigen mehrentheils zu ihren Ehren / vnd nicht die Leut zu Lehren. Seind gleich den Glocken deren Klang andere hören / aber sie selbst hören ihre Stimm nicht. 23. *Docere factis sola norma doctrinæ est. Doctrina in dictis scientia est, doctrina in factis virtus est. Capit Iesus facere & docere, hoc est instruere auditu, & informare exemplo.* 24. Einer der einem von seinem Liecht ein Liecht anzünd/ dem gehet nichts davon

von ab/wer andere lehrt/der hat an seiner Geschickligkeit keinen Verlust.

Lieb.

1. Lieb ist ein verborgen Fewr / ein bitter leyden/ ein süsse Bitterkeit / hinterschleicht die Leut wie ein Dieb 2. Lieb ist der Vernunfft Reyter. 3. Lieb fragt nach keinem Käyser/König/Fürsten vnd Herrn/reibt sich an jeden. Beschmeist die Heyligen/scheucht kein Alter noch Weißheit/bedeckt ein Herren vnd Narren mit einem Hut. 4. Wer die Lieb verbeut/der gürtet ihr die Sporen an. 5. *Amor est rationis oblivio.* 6 Wasser gehet durch Stieffel/Lieb durch Handtschuch 7. Lieb vnd Trew losieret bey Hunden im Hundtsstall. 8 Lieb ohne wider lieb/ist eben als wann einer fragt/ der ander nicht antwort. 9. Lieb die nicht Huld vnd *gratias* Fräwlein zum Gefährten hat / ist ein Mistfeng. 10 Wann die Lieb zwischen den Liebenden stets wachsen wolt/würde eines dem andern vor Lieb das Maul abbeissen. 11. Kleine lieb macht offt groß Wehe. 12. Lieb hat weder Gesetz noch Zaum. *Amavit, nil peccavit, humanum est.* 13. In der Lieb herrschen die Sinn/Vernunfft ist Knecht. 14. Die weise Regenten haben den Liebs Narren kein Gesetz noch Ordnung gemacht/ dieweil sich die Narrheit mit Gesatzen nicht läst binden. *Peccata Amoris nullum agnoscunt Iudicem.* 15. Grosse Lieb gebieret grossen Zorn. Von wem einer meynet weniger beleydigt zu werden/ von dem empfind man die Beleydigung desto mehr. 26. Die Lieb füllet die Welt vnd mehret den Himmel. 27. Lieb regiert in der Welt vnd im Wasser/ darumb wird sie gemahlet mit einer Blum in der einen/vnd mit einem Fisch in der andern Hand. 18. *Nec*

mortem effugere quicquam, nec amorem potest. 19. Lieb wehret offt so lang/ als der Geruch der dürren Rosen. 20. Wo Lieb ist/ da ist Trew. 21. Wer lebt ohne lieb/ der ist lebendig Todt. 22. Wer kein lieb hat/ der ist kein Mensch. 23. *Tam malum est Venerem aversari, quam illam nimis persequi malum est. Eurip. Hyp.* 24. Der Rauch dämpffet das Fewer/ böse Wort die lieb. 25. Was dir nicht werden kan/ da wend bey Zeit dein Hertz davon. 26. Der Eyffer in der Lieb/ ist bey etlichen so bald hin/ als her. Allein mein / oder laß es gar seyn. 27. Was liebt/ das betrübt/ liebt man nicht/ so betrübt man sie nicht. 28. Was einer liebt/ darauff stehen seine Gedancken. 29. Lieb ist ein Fewer/ man muß immer ein Scheitlein zulegen/ so es brennen soll. 30. Lieben/ ist nicht Ehren. 31 Lieb vermag viel/ Gold noch mehr. 32. *Vbi amor condimentum inest, quidvis cuivis placet. Vbi amor non admiscetur, neque salsum neque suave quicquam esse potest. Plaut. Cas.* 33. Liebe regiert ohne Gesatz vnd ohne Schwerdt 34 Der beist ein Nuß durch einen Sack/ der Buhlet das jhm nicht werden mag. 35. Lieb hat ein Gedächtnuß/ wer einen hertzlich liebt/ der vergist sein nicht. 36 Wer mit Fewr zu thun hat/ der muß stets einen Blaßbalg haben. 37. Alte Lieb rost nicht / alter Neyd vergeht nicht. 38. Lieb / Rauch vnd Husten brechen auß/ vnd lassen sich nicht im Busem bergen. 39. Wer einen liebt/ der ehret auch seinen Hundt. 40. Die lieb kan auch ein todte Kohl auffblasen/ vnd glüend machen. 41. Lieb ist ein Fewr/ je grösser/ je mehr Rauch. 42. Lieb vnd Witz wohnen nicht in einem Hauß. In der Lieb ist kein Vernunfft/ so kan sie die Vernunfft nicht regieren. 43. Lieb ist nicht ohne Eyffer / vnd Ehr nicht ohne Neyd.

44. Lieb will geliebt seyn/ lieben vnd nicht geniessen/ das möcht den Teuffel selbst verdriessen. 45. Wer den Angel einschluckt/ der kan nicht ledig werden/ er folgt wo er hingezogen wird 46. Lieb ist deß leydes Anfang/ es stehe kurtz oder lang. 47. Der Lieb frewde wehret so lang/ als ein Löffel von Brod 48 Der Lieb End ist leyd. 49. Laß dich nichts belieben/ so kan dich nichts betrüben. 50. Lieb ist blind/ vnd weil sie nit sihet so meynet sie/ es sehe es niemand. 51. Was nutz ist/ das ist lieb/ nimmer nutz/ nimmer lieb. 52. Wer Fewr im Busen trägt/ das riecht man bald. 53. Fewr fängt von Funcken an/ von Funcken brent das Hauß. 54. Lieb der Vnderthanen ist der Obrigkeit beste Guardi. 55. Die Lieb hat der Sonnen Art/ sie fällt so bald auff ein Kühdreck/ als auff ein Rosenblat. 56. Lieb ist ein Knopff/ der nicht auffzulösen. 57 Erkauffte Lieb vnd Freundschafft/ ist nur Heucheley. 58. Wer lieb sucht da keine ist/ der ist ein Geck zu aller frist. 59. Lieb erwirbt lieb lieb wird mit lib erkauft. *Amor magnes est Amoris.* 60 Lieb ist die gröste Frewd in der Welt *Sine Venere vita non est, nec iucunditas.* 61. Leben ohne lieb/ ist lebendig todt. 62. *Amare qui nescit, rei nulli est utilis.* 63. Zwey kalte Stein geben auch Fewr/ wenn man sie zusammen schlägt. 64. Lieb kompt auß Beywohnung. 65 Lieb stielt kein Dieb. 66 Lieb läst sich nicht lang bitten vnd nicht zwingen. 67 *Amor honestus pendet ex animo, non ex lucro. IC.* 68. Mißtrawen vnd Eyfer versäwert die lieb. 69. Wo man in der lieb der Vntrew spielt/ da ist Ach vnd weh. 70. Lieb ist nimmer ohne Argwohn oder Furcht. 71. Wo vngefärbte lieb ist/ da ist Trew vnd Glaub. 72. Wo kein Eyffer ist/ da ist kein lieb. 73. Gezwungene lieb vnd gemachte Schönheit haben keine Beständigkeit. Stroh beym Fewer brennet bald.

74. Lieb

74. Lieb macht müssigen Leuten zu schaffen. Wer will zu schaffen haben / der fang nur an zu lieben. 75. Lieb macht / daß man der Ehr nicht acht. 76. Lieb macht Lappen/Lumpen machen Läuß. 77. *In Venere semper dulcis est dementia.* 78. Ein jeder hat sein Gretel lieb/ob sie schon beknodelt ist. 79. Was man liebt/davon ist das Gespräch. 80. Lieb find man nicht auffm Marckt feyl. 81. Lieb weiß viel verborgene Weg. 82. Lieb hat keinen Zaum/dabey man sich halten kan. 83. Ein lebendig Kohl zündet die andern an. 84. Lieb vnd Kohl zündet die andern an. 84 Lieb vnd Trew sind von einander gezogen / wohnen nicht mehr beysammen. 85. *Charitas incipit à se, quia quilibet sibi prius quam alii providere debet. Diliges proximum sicut te ipsum. Quisq; autem se primo loco diligit charitas prius amat se in ungue pedis, quam adversarium in vertice capitis Bald. consil. 312. libr. 4.* 86. Was einer liebt/das ist sein GOtt. 87. Das Hertz ist / wo der Schatz ist. 88. Wenn Fraw *Venus* einem jhre Brillen auffsetzt/so meynt einer/ein Möhrin sey ein Engel. 89. Die Augen sind der liebe Thür/was die Augen sehen/ das gehet in Sinn. 90. Lieb ohne Gesicht/gar leicht verbricht. 91. Auß den Augen/ auß dem Sinn. 92. Wann man nicht Holtz anlegt / so erlischt das Fewr. 93. Man muß das Fewr schüren / wenn es soll brennen. 94. Die lieb gehet vnter sich/nicht vber sich/steigt ab/nicht vff. 95. Die Eltern haben die Kinder lieber/ als die Kinder die Eltern 96. Die Glieder thun dem geringsten die meiste lieb vnd Ehr. 97. Ein Vater ernehrt ehe 10. Kinder / als 10. Kinder einen Vatter. 98. Liebe Kinder haben viel Namen. 99. Zur Furcht kan man die Leut zwingen/ zur lieb muß man sie bereden. 109. Daran einer am meisten gedenckt/vnd davon

einer

einer offt redt? das hat er lieb. 101. Die lieb läst sich mit eim schlechten Faden fangen / aber nicht mit Prügeln vertreiben. 102. Ein Eysen ist hart/aber im Fewr wirds weych / Ein Mensch sey so hart als er wolle/ kompt er ins Fewr der lieb / so macht er mit / vnd läst sich zäumen/satteln vnd reyten wie man will. 103. Der trew Eckhart sitzt vorm *Venus* Berg/ vnd warnet alle Leut/sie sollen nicht hinein gehen. 104. Vor lieb zum Liecht leckt die Katz den Leuchter. 105. Fewer in Stoppeln verlöscht bald/die lieb in Alten.

(*Additio*) 1. Lieb haben vnd nicht geniessen/ mag den Teuffel verdriessen. 2. Lieb haben/vnd nicht wieder geliebt werden/ist kein Lust darbey / vnd ein vergebliche Lieb. 3. Wer lieben will/sehe zu/daß er in der lieb nicht verbrenne. 4. Die rechte Lieb läst sich nicht zwingen/sondern kompt von den Göttern her. 5. Alte Lieb rost gemeiniglich nicht. 6. Niemand fange an zu lieben/er wisse dann/daß er zuvor geliebt werde / sonst ist es die gröste Pein will seyn/der liebe nicht mehr / als daß er der lieb wieder vergessen kan. 8. Ein Narr ist eher von der Narzheit zu curirn / als ein Liebhaber von der Lieb.

List/Listig.

1. List vnd Glück haben grosse Krafft. 2. Wer will in der Welt bleiben/der muß List mit List vertreiben. 3. Was der Löw nicht kan thun/ das thut der Fuchß. 4. Die Natur lehrt die Buben / daß sie mit List die Vögel außn Nestern heben / vielmehr vnd besser die grossen/die in der Kunst geübt. 5. *Duplicitas latebrosa est, calliditas spinosa.* 6. Tück ist nicht Witz. 7. *Doli non doli sunt, nisi astu colas. Plaut.* 8. Füchß werden auch geschlagen vnd gefangen. 9. *Quo quis est versutior &*

callidior, eò est invisior & suspectior. 10. Es ist keiner so geschwind / der nicht einmal sein Meister find. 11. Den Fuchß find man im Fuchßbeltz. 12. Der ein Aal beym Schwantz hat / der behelt jhn weder gantz noch halb. Lustige Fuchßbeltz kommen auch in der Beitz zusammen. 13. Ob schon der Fuchß ein Schaffsbeltz anzeucht / so trawet vnd glaubet jhm doch niemand. 14. Mannes List ist behend / Frawen List hat kein End. Wol dem/der sich davor hüten kan. 15. List vnd Betrug/seind wie ein Holtzkeyl / der das Ansehen nicht hat / daß er etwas thun werde. Wenn er aber wird eingeschlagen / kan er grosse Bäum spalten vnd verderben. 16. Es kommen mehr Fuchßbalg ins Gerbers Hauß als Eselshäut. 17. List vberwind Rath/ thut mehr als Stärck. Der ficht gar vngleich/der mit einem listigen Menschen zu thun hat. 18. List hat den Schlüssel bey sich / kan den wieder einschliessen. 19. *Don Friderich de Alba*, hatte nach Eroberung der Statt Harlem etlichē Fänlein Soldaten auff der Flucht das Leben zur Beut zugesagt / darneben alle Victualien jhnen zuzuführen verbotten/das verantwortet der Hertzog: Er hett jhnen das Leben geschenckt/aber keine Speiß bewilligt.

(*Additio*) 1 Es ist böß Füchß mit Füchsen fangen. 2. Füchß sind böß zu betriegen / jedoch ward Herodes von den drey Königen betrogen. 3. List mit List zu vertreiben/ist der Welt Kinder täglich Brodt. 4. Ein Fuchß ist ein listig Thier/jedoch fressen die Wölff auch einander. 5. Frawen vnnd Jungfrawen List / ist vber alle List / das sahe man an der *Thalia*. 6. Wer von Weiber List nicht will betrogen seyn / der gehe jhrer müssig. 7. Weiber List hat die aller Verständigsten betrogen.

Lob.

1. Lob ein Narren/ so wird er lachen. Ist er kein Narr/ so wird er sagen du seyest ein Heuchler. 2. Papier darauff eines Lob geschrieben/ vberlebt die Leut. 3. Wer lobt daß jhm mißfällt / der ist ein Schalck. 4. Lob folgt den Wercken Man muß einen an dem Orth loben/ da er hübsch ist. 5. Mancher lobt einen/ vnd schlägt jhn mit dem Schwantz wie ein Scorpion. 6. Zucker im Mundt/ Schermesser in der Hande. 7. Wer hört sich nicht gern loben ? *Themistocles* sagt/ der gefalle jhm am besten / der sein Lob in Schrifften preiset. 8. Die Eul lobt nicht den Tag/ vnd der Wolff lobt nicht die Hund. 9. Der einen lobt/ der macht einen Anfang zur Freundtschafft. 10. Einen loben ist der weg dardurch einer Ehr vnd Freundtschafft erlangen kan. 11. Wer einem lob zulegt/ das im werck nicht ist/ der gibt jhm zu verstehen/ wie er solt beschaffen seyn. 12. *Lauda parce, vitupera parcius: Sen.* 13. Wenn man einen Hasen lobt wie den Hirsch/ so wird doch der Haß kein Hirsch: 14. *Falsa laus convicium est.* Falsch lob/ ist gewisser spott. *Qui malum laudat non laudat, turpitudinem ipsi exprobat. Chrysost. or. 3. de regn.* 15. Mancher schilt sich selber / in dem er einen andern lobt / also ein vngelehrter einen Gelehrten / ein Fauler ein Arbeitsamen lobt. 16. Wenn man einen kalt vnd oben hin lobt/ so ists als schelt man einen. Es läst sich einer lieber schelten/ als mit halben Mund loben. 17. Lob ist nit alzeit angenem 18. Der Fuchß lobt den Hasen beym wolf so sein Fleisch so zart vnd wolschmeckend sey/ nur das er den Hasen zu fressen desto begieriger würde. 19 Wer einen lobt *in præsentia*, vnd schilt jhn *in absentia*, den hohl die Pestilentia. 20. Wer sich lobt der besudelt sich.

21. Mancher ist nicht *positivus*, vnd man macht jhn zum *superlativo* davon gleich lange Eselsohren wachsen. 22. Mit Hunden fångt man Hasen/mit loben die Narren/mit Gelt die Frawen. 23. Was man mit schelten nicht kan gut machen/das muß man mit loben verbessern. 24. Mit loben gewinnt man lieben. 25. Das Lob ist der Thoren prob. 26. Wenn man das Schwein kratzt/so legt sichs in Dreck. 27. Wer den Namen hat/daß er frůh auffstehet/ der mag wol biß in Mittag schlaffen / vnd die Leut auff jhrem wahn lassen. 28. Ein ding wol gelobt ist halb verkaufft. Was man will verkauffen das feyl ist / das muß man loben. 29. Lob die Berg/vnd bleib vff der ebene. 30. Man macht die Saw offt feyster als sie ist. 31. Wenn der Fuchß den Raben lobt / so kompt der Rab vmb seinen Kåß 32 Falsch Lob ist eben als wenn man einem vngestalten Menschen ein schöne Larven auffsetzet/ vnd der darinn stolziert ist ein grosser Narr. 33 Man lobt manchen nur darumb/daß ein ander dardurch verkleinert wird. 34. *Pessimum inimicorum genus laudantes cum maximè laudant maximè vituperant. Tac.* 35. Mit loben kan man auch die Leut schelten wenn man einem mehr zumåst/als sichs gebůrt 36. Man soll einē also loben daß man auch ein blåtzlein lasse / da man jhn schelten kan 37. Ein jeder lob sein Rautzen. 38. Gute wahr lobt sich selbst/zu gutem Wein darf man kein zeichen außstecken. 39. Mā lobt einen weil er zu loben ist/ thut er was zu schelten ist / so ists zeit zu schelten. 40. Lob ist leichter zu erlangen / als zu erhalten / denn es will jmmer/wie ein Fewer geschůrt seyn. *Dignitas labore parta tuenda est industria. Laus nova nisi oritur etiam vetus amittitur.* 41. Lob niemand vor seinem End / dennn was einer gewesen ist / das erscheint an

seinen

seinen Kindern vnd Nachkommenden. 42. Es sind viel so beschaffen/wenn man sie lobt/so gewinnen sie Eselsohren/aber bey etlichen wächst davon die Tugendt wie ein fruchtbarer Baum. 43. Wer einen vmb Vorteils willen lobt/der ist wie ein Hündlein/ so gegen dem sich liebet/der ein stück Brod/Fleisch oder Bein hat/dz er sein theil bekomme. 44. Von lieb wird man weder grösser noch kleiner/wie vom Schatten. 45. Man lobt oft etwas/was man doch nie recht noch gut heist.

Lügen.

1. *Plato* hat in seinem Regiement gebotten/daß die Mütter vnd Kindswärterin den Kindern in der Jugend die Köpff mit Fabeln/Mehrlein vnd Gedichten sollen einbeitzen/vnd sie gewehnen / daß sie jhren worten vnd reden hüpsche Nasen wissen zu drehen. 2. Einem Lügner ist ein Geheimnuß am besten zu trawen. 3. Es hett mancher kein Zahn im Mund/wenn jhm jede Lügen einen Zahn außstieß. 4. Der Narren Schwarm hängt sich bald an Lügen. 5 Ein Lügen muß noch andere sieben haben/damit man sie füttern kan / sonst hat sie weder Händ noch Füß. 6. Man muß nicht zu viel Wasser drein schütten. 7. *Fictio implet quod veritati deest, sed non debet plus posse, quam veritas IC.* 8. Lügen wird ein warheit / so man sie für wahr glaubt. 9. Den Menschen ist angebohren/vnd ist jhre natürliche Eygenschafft/daß sie lieber dem Teuffel als Gott beypflichten / der Lügen als der warheit glauben / dann als Gott zu den ersten Eltern sagt/ so jhr von dem verbottenen Baum esset/ werdet jhr deß tods sterben/vnd der Teuffel hernach gelogen vnd gesagt / mit nichten werdet jhr deß tods sterben / sondern Gott gleich seyn/ vnd wissen was gůt vnd böß ist/haben sie in jrer ersten

Heyligkeit vnnd Vnschuld deß Teuffels Lügen mehr glauben vnd Beyfall geben / als der Warheit Gottes. 10. Je mehr ein Ding einer Lügen gleich ist / je grössern Anhang es vntern Leuten hat. 11. *Vana pro veris maxime in bello plurimum valent. Nam aut spe implent homines aut formidine, quæ duo sæpe plus conficiunt, quam arma.* 12 Einer do er einer Lügen solt auff die Bein helffen / sagt er / es ist wol wahr / aber man kan es ohne Lügen nicht reden. 13. Wenn der Teuffel leugt / so redt er seine Warheit / vnd ein jeder derleugt vnd treugt / der entlehnt es auß Teuffels Kram. 14. Lügen ist Teuffels Tochter vnd braucht ihrs Vatters Sprach / sie weiß es anders vnd redt es anders. *Mendacium malis loco virtutis est:* 15. Seither das *dissimulieren, sinceriren*, vnd *æquivociren* ist eingerissen find man kein Lügner mehr. 16. *Quisquis, qui frugi est: odit mendacium.* 17. Der Teuffel hat zu diesen letzten Zeiten / in seinem Alter noch zwo Töchter erzeuget / welche der Teutschen Vertrewligkeit vnd Redlichkeit den letzten stoß haben geben / die seynd der subtilste Betrug vnd arglistige Lügen / weil sich aber jeder vor ihrer Abschewligkeit gefürcht / hat er ihnen die Namen geändert / vnd die eine *simulation* die andere *æquivocation* getaufft / vnd sie beyde an der Fürsten vnnd Herrn Höf vnd zum Regiment verheyrath. 18. Lügen schleiffen ist kein Schand / einen Lügen straffen ist ein Vbelstand. 19. Armuth vnd Furcht machen schlechte Leuth zu Lügnern. 20. Man vnd Weib offt die Armuth zwingt / vnd sie zu List vnd Lügen dringt. 21. *Tolerabile est mendacium, quod necessitas jubet.* 22. Manch er versteigt sich mit Lügen / daß er ohne Leiter nicht kan widerherab kommen. 25. Lügen ist ein vnerfindliche Warheit. 24. *Homo quilibet propter mutabilitatem*

tatem mendax censetur. 25. Lügen vnd Trug ist der Leut Wagen vnd Pflug. Man soll den zum Ertzstock-fischfresser machen/der allen Ständen vnd Orten wolt die Pferd von Wägen/ Kärchen vnd Pflug außspannen/denn alle Ständ seynd verstrickt/mit lüg vnd trug durchspickt/ auf niemand ist zubawen/zu glauben noch zu trawen 26. Jeder würde mager Mäuß im Hauß ziehen wenn Lügen nicht solten gelten 27. Wer könnt etwas im Haußwesen gewinnen vnd nicht liegen: Mit liegen vnnd Lüsten spickt man Säck vnd Kisten. 28. Lügen ist allzeit krumb sie lige/gehe oder stehe. 29. Die Lügen ist die best / die erst auß der Schmidte kompt. 30. Die Lügen hat kurtze Füß/ vnd kurtze Flügel kan sich nicht hoch auffschwingen / jhre Federn schmeltzen wie Wachs von der Warheit stralen 31. Lügen guckt allezeit oben mit dem Kopff hinauß. 32. Die Lügen bestehet wie ein Schatten an der Wand. 33. *Diuites nihil mentiuntur, sed pauperes omnia.* 34. Ein Lügen ist wie ein Schneeballen / je mehr man den weltzet/je grösser er wird. 35. *Fabula puerorum disciplina & eruditio est.* 36. Mit liegen vnd triegen erlangt man mehr als mit Warheit vnd recht. 37. Lügen ist so gut als Warheit/wenn sie nutzen schafft. Wenn ein lügen dem Lügner nützt/vnd niemand schad/so hilffts sie so viel als ein Warheit. *Pulchrum est mēdacium cum autori commodat, & audienti non nocet. Heliodorus lib. 1. Æthiop.* 38. *Oportunum mendacium aquat verum.* Ein lügen die man zu rechter zeit fürbringt/ ist so gut / als ein Warheit/ da einer zu seinem Zweck kompt/meynen viel daß es gleich gelte / es geschehe mit dem Tag oder mit der Nacht/ob man auff einer Steg darzu kompt/oder auff einer Leitern ersteigt. 39. Ein vnzeitige Warheit gilt so viel als ein Lügen. 40. *Præstat mendacium quam*

 malum

malum verum. 41. *Quando mendacium salubre est, tum veritas nocet.* 42. Hett Esopus nicht so grob vnd greifflich gelogen / so würden die Menschen vieler guter lehren vnd liechter mangeln / dabey sie die Mumerey vnd Larven jetzo erkennen vnd sehen können. *Veritas ficta idem operatur, ac si essec ipsa veritas. Castr. lib. 1. cons. 6.* 43. Wenn ein Lügen zween tag im Land tawret / so bringt sie offt eim Feind grossen Nutzen. 43. Ein Lügner gibt einen bösen Zügeuner oder Propheten / er kan nit warsagen. 45. *Mendacium implicatur, dum explicari studet. Henr. Fictio idem operatur in casu ficto, quod vero IC.* 46. Der lügen deck ist ein Garn. 47. Mancher hat den Lügenberg an allen Orten durchstiegen. 48. *Mendacia non cohaerent. Perlucet omne mendacium.* 49. Lügen hencken an einander wie Sand / wie ein Rett von Kühmist / was ist gedicht / das bestehet nicht. *Praestat vera dicendo vinci, quam mentiendo superare.* 50. Wer die Scheib der Warheit nicht siehet / der kan sie nit treffen. 51. An. 1624. wird von einem Venedischen Gesandten zu einer Statt in Truck also gemelt. Der Gesand hat das bey vns verricht / was einem rechtschaffenen Legaten wol geziembt, das ist er hat dapffer gelogen / damit er vns wider in Harnisch brächt. Wir haben Wort mit worten vergolten / vnnd vns gestelt als gläubten wir alles was er vns fürgelogen. 52. Es kan einer der Lügen besser ein Farb anstreichen / vnnd die steltzen beschlagen als der ander. 53. Man soll kein Lügen vmb eines worts willen verschnitzeln oder verderben. 54. Man muß einer Lügen so genaw ins Maul sehen / wie im Roßkauff geschicht. 55. Der ist sehr leichtfertig / der vmbsonst leugt. 56. Mancher wolt nicht gern ligen / wenn er die Warheit könde treffen. 57. Mancher leugt / als were jhm das Maul ge-

ge-

geschmiert. 58. Eine Lügen beut der andern die Hand. 59. Lügen vnnd Vntrew zertrennen die Hertzen vnd Händ. 60. *Si aliquis de crimine fuerit cum iuramento interrogatus an crimen commiserit, & illud neget, & mendacium dicat, non propterea perjurus dicatur. Nam ad interrogationem continentem turpitudinem nemo obligatur respondere.* IC. *Myns. dec. 2. Resp. 20.* 61. Ein Lügner verkaufft faule Fisch/ hawet vber die Schnur/ wirfft das Beil zuweit/ daß ers nicht kan widerholen. 62 *Mendax dicitur dolosus, & præsumitur dolus in mendace.* IC. *Mendacij omnis vis in pertendendo consistit.* 63. Wer will daß man seiner Lügen glauben soll/ der muß sie mit Warheit flicken. 64. *Non credo* sagt der Münch / da die Magd jhm das Kind gab. 65. Ein Lügen darff wol zehen Gedicht/ biß sie einer Warheit ähnlich gedrehet wird/ darzu geschwinde glückliche Geschickligkeit vonnöthen. 66. Ein Lügen sichet offt der Warheit so gleich/ als ein Storck vnnd Störckin. *Fictio veritatem imitatur, & æque ac ipsa veritas, pollet,* IC. Wer mit Lügen ein warhaffter Mann seyn kan der darff seine Wort nicht halten. 68. Mancher leugt eins auff/ das ander ab/ vnd hat ein gesunde Leber dabey. 69. Lügen läst sich nicht zusammen leymen. 70. Die Warheit ist Edel vnd ein köstlich Kleynoth/ darumb spart sie mancher zu Fest vnd Feyertägen/ vnd will nicht alltags Hosen drauß machen. 71. *Turpe est priuato mentiri, sed non est turpe publico.* 72. *Plato* schreibt/ *c. 3. de Rep. Remp. administrantibus præcipuè mentiri conuenit, hostium vel ciuium causa ad ciuitatis vtilitatem, reliquis à mendacijs abstinendum est.* 73. Leug nicht du geringer Mann / die Herren haben damit zuthan / den Herren ist lügen kein Schimpff / den geringsten ists Schand vnd Vnglimpff. 72. Der

gelehrte Lipsius schreibt. *Licitum probumque est in Principe inducere alium ad tua commoda errore & mendacio objecto.* Diese Fürstliche Regul hat er nicht *inuentirt*, sondern ist in der Fürstlichen Persischen weisesten Regentenschul erspressen / beschlossen vnd in *contradictorio judicio* bestättigt vnd erhalten / denn als die Persische Fürsten in einer grossen Sach mit einander Rath gepflogen / auff was weiß dieselbe anzugreiffen vnnd zu vollziehen / dabey aber befunden / daß hierinn die *Arcana sophismata dominationis* müsten das beste thun. Etliche aber der Fürsten die Philosophische Lehren von Gerechtigkeit / Ehrbarkeit vnnd Warheit in *votando* zu Marck außlegten / sagte der weise Fürst Darius (den sie kurtz hernach zum König erwehlt) in Fürsten Sachen müsse man Fürstlich handeln: Regenten vnd Fürsten recht brauchen. *Cum oportet mendacium dici dicatur, qui enim mentiuntur & verum dicunt, ad vnum scopum tendunt, non idem dicendo.* Die Regul haben die Edle Spartaner als ein treffliches hohes Geheimnuß im Regiment in stäter Vbung gehalten / zum sondern Gesetz gemacht vnd geordnet. *Reip. augendæ & conseruandæ causa mentiri & fidem fallere Ius esse. Item mendacium salutis gratia prolatum nil adfert mali.* 75. Die Teutsche Fürsten als sie diese *mysteria dominandi* vor Jahren angefangen zu studiren / hat der Edle Teutsche Ehrenholt in Thewrdanck jhnen hierumb in Schild geredt / vnnd scharpffen Rerab gemacht / der so viel verfangen / als wenn man gebacken Stein wäscht. 76. Ein Nothlügen muß man einem zu gut halten: also auch ein Ehrenlügen / fürnemblich aber Regenten vnnd Obrigkeiten wie Käyser Carol der *V.* den Venedigern thet / Als dieselbe inviel wegen wider Käs. May. in

Fran-

Frantzösischen Krieg mißhandelt/vnd sichs auffs best hernach durch jhre Bottschafften entschuldigten / sagt der Käyser zu seinen Räthen / ob wol der mehrertheil nicht war / so wil ichs doch gelten lassen / als ob es war were/vnd jhnen verzeihen. 77. Wer leugt der trägt deß Teuffels Kleyd. Darumb wie der Teuffel so abschewlich ist: also auch die Lügner / insonders grosse Herrn/ wann sie deß Teuffels Hoffarb tragen. 78. Wer liegen wil / muß deß Anfangs nicht vergessen biß er zu End kompt.

Lust.

1. Deß lusts/dessen man nicht kan entperen / soll man selten vnd mässig brauchen. 2. Mancher wil leben wie der Herr/vnd thun was jhn gelüst. 3. Wer begierig ist/der hat sporen in der Haut. 4. Ein lust ohne nutz/ist nicht nutz. 5. Das bringt keinen lust/was einem zu wider ist. 6 *Delectare in Domino & dabit tibi petitiones cordis tui. Psal. 73* 7. Die sich der wollust ergebē/die laden mit einer güldenen Gabel Mist. 8. Lust vñ Begierden im Menschen nehmen ab vnd zu/wie der lust zu Speiß vnd Tranck. 9. Süsse speiß erleidet auch/sawer Fleisch in schwartzer Brühe macht auch ein lust zum Trunck. 10. Lust muß man mit vnlust nit verpfeffern. 11. Die Leut sind fast alle Esaws Natur / vmb schlechten lust deß Mauls vnd Leibs vertauschen sie die ewige wollust. 12. Das ist rechter lust/darauff keine rew folgt 13. So bald mit reiben oder kratzen der Kitzel ist gelegt/so fült man Vnlust vnd Schmertzen 14. Ein Mensch erinnert sich seiner begangenen Frewd vnd lust mehr mit schmertzen als seines erlittenen Vnglücks. 15. Der lust dieser Welt ist wie eines Febrischen guter tag zwischen zweyen bösen. 16. Wer nach seinen Lüsten lebt / der

der wird in vnlüsten sterben. 17. Lust machet leut/ sonsten würde es an Leuten mangeln / vnd die Welt in wenig Jahren wüst werden. 18. *Qui voluptate fruitur, siue ratione, opinatur se magno bono frui.* 19. Die Fuhrknecht haben jhren lust/daß sie mit den Geisseln schnaltzen. 20. Es ist nichts bessers dann frölich seyn/vnd jhm gütlich thun in seinem Leben / denn welcher Mensch isset vnd trincket / vnnd hat guten Muth in aller seiner Arbeit/das ist ein Gab Gottes sagt *Salomon.* 21. Von Lust küsset einer ein Kuh. 22. Lust vnd Lieb zu einem ding macht alle Müh vnd Arbeit gering. 23. *Grande subsidium optime agendi præbet amor veg: cij.* 24. Wozu einer lust hat/ das wird jhm nicht sawer. Zu viel Lust bringt Vnlust. 26. Ein kleine Lust ist offt zweyfach Vnlust. 27. Es ist keine Lust sie hat jhr Vnlust. 28. Ein jede Lust hat zu letzt ein Vnlust. 29 Wozu einer am meisten lust hat/ das reicht jhm zum Verderben. 30. Wozu einer Lust hat / vnd darnach trachtet / das bekompt er sein lebenlang Trinck Wein/so beschert Gott Wein. Wer auff die Banck trachtet / der kompt drauff / wer vnter die Banck schlupfft/den stosset man hinunter 31. Wovon man gern höret reden/das hat man lust zuthun 32. Es ist manchem wie Marcolpho der kunde keinen Baum finden daran er hencken wolt. 33. Wenn man lust zur sach hat/wie ein krancker zur artzeney / so kan es so bald hinter sich als für sich gehen 34. Der Geschmack vergehet Alten vnd Krancken. 35. Es setzt sich offt einer ohne Hunger zu Tisch / vnd kompt jhm den erst der Appetit zu essen/wenn er etwas guts vor sich hat. Also kompt mancher zum Ampt ohne Geitz / ohne Stoltz / Zorn/ Wollust/wird aber leicht angesteckt. 36. Es ist kein Gaul so kranck vnd krumb / wenn er bey einer Struden

den ist/ so mückert vnd gumpt er. 37. *Libido familiarior est homini pro cæteris vitiis ad nocendum proclivior, & ad repellendum difficilior. Cum enim repellere volo, volenti mihi se ingerit, displicendo placens, & placendo displicens. Carnis libidinem nunquam fugere potui, sed semper me persequitur, stimulos ejus aut confiteri nescio aut erubesco, tam subtiles & turpes sunt. Revera difficile est libidinis incendia extinguere, impuberes stimulat, juvenes inflammat, vires enervat, senes & decrepitos fatigat, non aspernatur tuguria, non veneratur palatia. Adjuva me domine ut huic tam pestifero vitio resistere possim. Bernh.*

(*Additio*) 1. Wollust vnd Schmertzen sind zween böse Rathgeber. 2. Der Anfang der wollüsten ist allezeit lieblich/ das End aber offt gefährlich. 3. Die wollust ist ein Dieb der Zeit. 4. Das beste wolleben behält man zum Ende. 5. Diesbetriegliche wollust der welt/ bleibt zu letzt nicht ohn Schmertzen. 6. Mancher sucht der welt Lust / der ander schlägts aussen / vnd werden doch alle beyde verzehrt. 7. Zu wollusten gehen ist besser/ als darzu fliehen/ dann die Flügel verschmeltzen bißweilen von der Hitz / dann ist der Fall vorhanden/ ist den Buhlern gesagt. 8. Wollust deß Gemüths ist besser als deß Leibs. Dann dardurch wird man den Göttern gleich / im andern dem Teuffel. 9. Wer in den wollusten ersäufft/ der hat ein schweren Todt/ vnd böß Ende. Ist den Hurern vnnd Vollsäuffern gesagt.

Majora.

1. Jupiter/ den die Heyden vor einen Allmächtigen GOtt gehalten / hat mit den Göttern in Geschäfften Rath gehalten/ ihre Meynung gehöret / vnd wenn sie

nich

nit haben thun wollen/was er gewolt/so hat er gethan/ was sie gewolt / vnd hat nach dem mehr geschlossen/ aber es wird dabey gemeld. *Semper deteriora vicerunt.* 2. Ein Mahler sagte / der gemeine Mann wehre sein Meister/von dem er seine Kunst gelernet. Also Apelles hörete deß Volcks Vrtheil. 3. Die gemeine Meynung ist Meister. 4. Der *Privat* wahn soll dem gemeinen Wahn weichen. 5. Dem gemeinen Wahn/ muß man seinen Willen lahn. 6. *Pluralis numerus*, ist allweg mehr als der *singularis*. 7. Man gehet nicht den Weg den man billich gehen solt / sondern den andere auch gehen. 8 Der grössere Theil vberwindet den bessern Theil. 9. Niemand hat sich zu fürchten vnd zu schämen/der einen grossen hauffen zu Gesellen hat. *Defendit eos numerus. Quicum insanis, non insanit, sanus non est.* 10. Man soll mit dem mehrern Theil / vnd Pöffel reden/vnd es mit dem mehrern Theil halten. 11. *Multi verbo cum aliquo sentiunt, mente dissentiunt.* 12 Wer dem mehrern vnd mächtigern Theil in Sachen weicht / vnd folgt/der thut weißlich vnd nicht vnrecht/ wer nicht mit macht/der ist ein Narr. 13. *Major pars dicitur respectu numeri , sanior pars dicitur respectu authoritatis praeminentiæ, ordinis, ætatis. scientiæ.* 14. *Implentur numeris deteriora suis. Ovid.* 15. *Rectius est, quod plurimi sentiunt, quam quod unus. Nemo potest de se rectè judicare. Lact.* 16. Chur: Fürsten vnd Ständ deß Reichs/sagten in einer Schrifft an Käys. Mayt. auffm Reichstag Anno 1541. den 5 Julij/daß in jhren Reichs Räthen der geringer Theil dem mehrern weichen vnd folgen müsse 17. *Vulgus interdum plus sapit, quia tantum, quantum opus est, sapit. A quo si quæras, utrum sciat aliquid an nihil , dicet, se scire quod sciat, fatebitur nescire quod nesciat. Lact. 3. cap.* 4. 14. Groß

Fewer

Fewer lescht das kleine/groß Wasser vberschwemmet das kleine. 19. *Qui majorem partem habet, prarogativam habet, & electio illi competit. Oldra. consil. 153. lib. 10. Majorem partem habens prafertur socio in multis. IC.* 20 *Pars minor majori cedere debet, & qui se à consensu majoris partis segregat, schismaticum se facit. Æn. Syl. lib. 1. Conc. Bach.* 21. *Qui majores sunt, majora faciunt, nec minores facere majora possunt, videndum est, qua quisq; dignitate polleat, non quam multas captet voces. Sed tamen non dignitas dicentis, sed ratio spectanda & unitas. Nec dedignari Episcopus debet, seipso ignarus & rudis, non habet sequacem multitudinem, etsi vox inopis sacerdotis docti & acute sua proponitur. Habitat sapius sapientia in sordido palliolo, quam in pictis vestibus. Æne. Syl. in concil. Bas.* 22. *Cardinalis Arelatensis ibidem dixit: Non ego Episcopi quamvis ditissimi mendacium praponam veritati pauperis presbyteri.* 23. Der Teuffel ist der mächtigste Fürst in der Welt/drumb müssen die *majora* nach seinem Gefallen gemacht werden. 24. Die Menschen seind von Natur geneigt/der mäng vnd dem Hauffen zu folgen. Jeder folgt lieber seinem Leib/ als der vernünfftigen schwachen Seel. *Corpus gravat animam. Major pars in homine trahit minorem. Naturale igitur est, ut majora vincant.* 25. Es seind mehr Witzige als Narren/ mehr Sehende als Blinde. Mehr Augen sehen mehr/ wenn sie nicht dunckel vnd vernäbelt seyn. 26. *Singulos in tegra re dissentire fas est. Re peracta, quod pluribus placuit, cunctis tenendum. Plin. libr. 6. Epist. 13. Par est ut quisq; dicat qua Reipubl. profutura existimat, sed obsequatur in qua major pars censuerit. Halic. lib. 11.* 27. Die Ständt deß Reichs haben die *majora* in Geld vnd Contribution-Sachen nicht wollen zum herkommen lassen erwachsen / sondern auff

Reichs-vnd vndern Tägen eingewendt / das *pluritas votorum* in GeltSachen darumb nicht statt habe / daß es nicht zulässig einem andern in seinen Geldtsack zu *votiren*. 28. Die Evangelische haben auch in Religion vnd Geistlichen Sachen den *majoribus* nicht statt einräumen wollen / nach Innhalt deß Passawischen Vertrags vnd Reichs-Abschieds Anno 1557. da verordnet / daß man in berührten Sachen vnd beyderseyths Religions Ständen in gleicher Anzahl dazu *deputiren* soll / welchs auch am Käyserl. Cammergericht so wohl in *decernendo* als *decidendo* also gehalten / vnd auß den Räthen *ad supplendam paritatem deputirt* worden. 29 Anno 1600. ward auffm Deputation Tag zu Speyer der *punctus mutui & usurarum* von dem mehrentheil für ein Religion vnd Gewissens Sachen angezogen / darauff liessen sich etliche vernehmen / daß man *per majora* nichts darinn köndt verabschieden / weil die *majora* in dergleichen Sachen nicht statt hätten. 30. Auff berührtem Deputation Tag hat man dem Käyserl. Cammergericht etliche newe Ordnungen gemacht / welche vielen mißfallen vnd jhnen widersprochen / daß zu Auffrichtung deß Reichsgesatzen / gehörten nicht die *majora*, sondern aller Ständ einhällige *vota*, darauff ward geantwort / daß nicht leichtlich ein Gesetz deß Reichs zu finden / so nicht von einem oder mehr Ständen widersprochen / der Schluß derselben sey aber doch allweg *per majora* gemacht / sonst würde man nimmermehr den Sachen ein End setzen können. *Multi multa loquuntur*. 31. *Plinius* sagt im *Paneg*. *Quae sic fiunt ut omnibus placeant, nulla magis omnibus displicent*. Es wird offt ein Ding gemacht / dabey sich die Leut stellen / als hätten sie daran Gefallen / darob doch all mißfallen tragen. 32. Der berühmbte weise

Raths-

Rathsmann zu Rom *Seneca*, vnd andere mehr sind der meynung / daß selten durchs mehr etwas guts vberkommen vnd beschlossen werde / auß Vrsachen. *Major pars pejor est. Non tam bene cum rebus humanis agitur ut meliora pluribus placeant. Puerorum ritu Antecedentium gregem sequimur. Imus qua alii eunt, non qua eundum est. Non ad rationem, sed ad similitudinem vivimus.* 33. *Plin. Pejora semper praevalent in omnibus rebus quia deteriora omnibus arrident, quod videre est in cibo, potu, voluptate & aliis.* 34. *Errantium turba mutua sibi patrocinia praestat. Et defensio communis erroris est errantium multitudo. Arnob. lib.* 8. 35. Vor vieler Augen ist's verborgen / was *majora* seynd: *dignitate majores, majores faciunt, non pluralis numerus*, die Köpff machen die *majora* nicht die Füß. *Vos non sic* heists. 36. Wer dem Hauffen folgt / der kompt auff den breyten weg der ist sehr glatt / weil man so viel Schuh drauff verschlieffen / daß man entweder das Maul drüber zerfällt oder laufft zum Teuffel. 37. *Refertur ad universos, quod publice fit per majorem partem. Omnes videntur facere, quod major pars facit, IC.* 38. *Major pars non potest statuere contra minorem in illis, in quibus habet jus quaesitum, sed uno contradicente nihil disponit. Castr. cons. 228. lib. 2.* 29. *Major pars communitatis si contra jus aliquid statuit hoc facere non potest uno contradicente. Bald. & Castr. consil.* 228.

Mängel / Fähler / Gebrechen.

1. Käyser *Augustus* hat die Menschliche Gebrechen also pflegen zu vnterschenden / daß Theils von der Natur erspriessen / theils vom Gemüth / *de Tyberii ingratis & arrogantibus digitorum gesticulationib dixit*

vitia

vitia esse naturæ non animi. 2. *De Nerone dicit Suetonius: Petulantiam, libidinem, crudelitatem in illo naturæ fuisse non iuvenalis ætatis.* 3. *Vitia animi culpanda, naturæ excusanda sunt.* 4. Deß Leibs Gebrechen verbessert offt ein Artzt / deß Gemüths mängel curirt der Todt. 5. Kein Gebrechen / Sünd und Laster läst sich gern bloß sehen / jeder deckt sich mit dem frommen Mantel / und wer im Bett nacket liegt / der läst jhm nit gern die Deck nehmen. Jeder gehet in seiner mummeren / der Geytzig ist Narrhafft / der Stoltz ist sauber und Gravitätisch / der Prasser ist milde / der Verzagt ist Witzig / &c. Ein jeder seinen Schalck verblümbt / und sich der wehrten Jugend rühmbt / und wie man bey den Alten list / jeder jhm selbst ein Heuchler ist. 6. Wann einer sein jnnerliche gestalt so wol könd im spiegel sehen als die eusserliche / würde er sich für sich selbst als für eim Schewsal erschrecken / aber zum inwendigen Schalck der im Sack steckt / hat man keine Spiegel nur zum außwendigen Gleyßner. 7. Wie kein Mensch ohne mängel / also kein Volck / wie kein Volck / also kein Land. 8. *Non sunt tentandi morbi qui invaluerunt.* 9. Man kan kein Fleisch ohne Bein haben / kein Fisch ohne Gräth / wer eins will / der muß das ander auch haben. 10. *Vitium naturale excusat, si culpa non est admissa.* 10. Freunds Gebrechen / soll man wissen nicht hassen. 11. Ein Mensch siehet seine mängel nicht / dann er sihet sich selber nit / als im Spiegel sihet er nur sein Schatten / und nicht den jnwendigen Schalck 12. Jeder Mensch hat böß Geblüt / wenn man jhm das solt sprengen / würden sich die Leut zu Todt bluten. 13. Männer sind Adams Söhn / und Weiber Evæ Töchter / darumb haben Männer und Weiber jhre Gebrechen. 14. So lang ein Mensch in

seiner Haut wohnt / guckt der alt Adam vnd die alt Eva jmmer herfür / jeder trägt ein Schalck / vnd seinen ärgsten Feind im Busen. 15. Wanns Fleisch räuchelt so hats kein Geschmack. 16 Ein jeder hat ein Hembt von Menschen fleisch. 17. Der Spanier *peccatilla* muß man an den Leuten dulden. 18. Die Mahler verbergen in Conterfeyen das blinde Aug vnd mahlen nur das sehend. 19. Man muß alles zum besten kehren. *Si quis Ecclesiasticus probatur esse venator, hoc si accipitur quod animi causa faciat. Si probatur quod sit iracundus, interpretatio fit, quod justa de causa c. dudum. 2. num. 2. de elect. Masc. conc 22. l. 1.* 20. Es ist jmmer Koth am Radt / vnd Rost am Eysen. 31. Ein Mensch ist zum guten so fix / wie ein Vogel zum flug / dem ein Flittig gelämt ist. 22. Mancher kastenet sich wie Reinicken / vnd trägt auch Haar vff blosser Haut 23 Mancher siehet nur was am andern böß ist / das gut will er nicht sehen. 24. Was Fähler vnd Mängel in einem Buch seind das siehet man / vnnd klaubts mit mehr Sorgfalt herauß / als wenn man den Vnrath auß eim malter Erbiß klaubet / noch dient doch solcher Wust nit zu behalten / noch zu verschencken / oder zu verkauffen. 25 Ein böß maul läst die Rosen stehen vñ bricht die Dornen. 26. Mancher ist mit mängeln behänckt wie die Schwäbische Fuhrleut mit Nesteln / aber wie sich hierüber niemand erzürnt / also soll man sich nicht wegen der mängel erzürnen. 28. Es glaubt keiner daß er Kahl sey / er greiff es dann. 29. Ein jeder Leib hat seinen Schatten vnd seinen mangel. 30. *Nemo sine delicto esse potest quamdiu indumento carnis oneratus est. Lact. lib. 6. c. 13.* 31. Ein schön Blum verliehret auch jhren Geruch. 32. Wer blöd vnd schwach gebohrn / den kan kein *Medicus* starck vnd Lebhaft machen 33. Leibs kranck-

heit

heit fühlet man bald vnd suchet Artzney/die Gebrechen vnd Kranckheiten deß Gemüths sind nit empfindlich/ darumb begehrt sie niemand zu heylen. 34. *Qui hominē à crimine & vitio integrum dicit, hominem esse negat. Tertull. in Apo. c. 11.* 35. *Aut sumus, aut fuimus, aut possumus esse, quod hic est.* Es ist einer jetzt zur stund/ oder ists gewest Weylandt / oder kan es werden zur hand/was ein ander ist. 36. Wenn Gott die mängel bedeckt/soll sie niemand entdecken. 37. Wer nicht der Menschen mängel kan dulden / der weiß nicht was er ist. 38. Es fählet allzeit etwas/es fiele ehe ein Mück ins Glaß. 39. Es ist ein schlechts / das ein Mück in ein Glaß mit Wein fälle. 40. Es ist kein Mensch ohne ein *nisi*. Der ist der beste der es bedeckt. 41 Also ist auch kein Haußhaltung vnd kein Regement ohne Gebrechen 42. Es ist kein Hauß ohne Mauß. Man find kein Korn ohne Sprewr/kein Sylber ohne Schaum/kein Rosen ohne Dornen/kein Acker ohne Vnkraut. In guten Acker wächst auch Vnkraut. 43 Engel wohnen im Himmel / allhie hat man mit gebrechlichen Menschen zu thun. 44. Jeder hat sein Splitter. *Sunt quotidiana peccata sine quibus hæc vita non ducitur, & de quibus quotidiana fidelium oratio satisfacit. Eorum enim est dicere Pater noster, &c. Aug. Euch. c. 71.* 45. *Quotidiana & levia peccata sicut difficile vitantur sic facile curantur Beda.* 46. Die tägliche mißtritt gehen all in den sack. Jch glaub vergebung der sünden ꝛc. 47. Das ist ein geringer mangel / wenn ein Floch auff ein weiß Tuch hustet. 48. Auff einem weissen Tuch ist ein Flöhkleck leichtlich zu sehen. 49. Wer sich offt besudelt/ der muß sich offt wäschen. 50. Fähler sicht man bald. 51. Ein schöner Leib ist doch schön vnd lobens werth/ ob schon ein klein mahl oder schwartz Flecken dran ist/

52. Vn-

52. Vnflåter vnd Såw suchen nur herfür was stinckt. Såw richen bald was stinckt / mancher hat lust einem andern nur in den hindern zusehen / vnnd was bedeckt soll werden. 53. Vnkraut wächst vberall. In allen Gassen vnd Strassen hat man Boßheit / Laster / Vntrew / Betrug / vnd Falschheit feil / in allen Gassen find man Roth 54. Mancher sihets gleich wo der Beltz verzissen ist. 55. Man würfft die bettendelte Kinder nicht hinweg / auß beschissenen Kindern werden auch Leut. 56. *Qui dicit autorem suum mentiri non potest ex ejus facto se juvare: quia indignum est commodum consequi ex ea persona quam nititur impugnare lib. 1. C. servus extero. Ex qua persona ago, debeo eam approbare non reprobare Bald. cons. 10. l.* 57. Ander Leut Gebrechen sihet man durch Brillen die ein ding groß vnd heßlich machen / die eigene Gebrechen sihet man durch Brillen die sie verkleinern. 58. Es ist kein Baum so glat er hat ein Ast. 59. Ein jedes Holtz hat sein Ast. 60. Es ist kein Baum er bringt wurmstichiges Obs / man würfft jhn doch nicht weg. 61. Es sagt einer offt ich kenne dich wohl / vnnd der groß Balckenträger kennet sich selbst nicht / vnd were jhm besser / er lernete sich kennen. 62. Es ist keiner er schmeckt nach dem alten Adam. 63. Wir sind alle gebrächlich sagt jene Nonn. 64 Kein Fuhrman ist so gut er fehrt jederweilen außm Gleiß / kein Ackerman ist so gut er macht bißweilen krumme Furchen. 65. Ein jeder hat etwas darnach er stinckt. 66. In schönen vnd guten Kram find man auch böse Wahren. 67. Ein guter vnnd schöner Apffel ist doch gut ob er schon einen Wurm hat. 68. Offt mangelt einer Sachen nichts dann nur ein Naas / die jhr wohl anstünde. 69. Vnsere eigene mängel werffen wir auff den Rucken / vnnd

die

die vns nachgehen sehen sie am besten. 70. Es ist manches mit Gebrechen behängt/ wie ein Schlitten Pferd mit Schellen / vnd hört sie doch nicht. 71. Offt geschichts daß ein Mensch sich befleißt ein Gebrechen zu verbessern/ vnd geräth drüber in ein ärgers. 72. Wie es einer hat funden/ so soll ers auch bleiben lassen/ was er nicht bessern kan. 73. Bißweilen hat ein Sach/ oder Mensch/ oder Regiement ein böse Farb/ die ohne gute Purgation nicht zu vertreiben. 74. Wenn der Blind den Lahmen trägt / vnd der Lahm dem Blinden den Weg zeigt / so kan ein Gebrechlicher mit dem andern fortkommen. 75. Grosse Hertzen grosse Fähler/ die schönste Tugenden sind mit falschen Farben schattirt / grosser Mann begehet kein kleine Thorheit. 76. Ein Mann der auff einer Steltzen gehet / kan auch sein Lück vertretten. 77. Goldt/ Sylber vnd Edelgestein werden drumb nit ärger / ob sie schon besudelt/ vnd köhtig werden 87. Kehre jeder vor seiner Thür/ so wirds allenthalben sauber.

Maß.

1. Was man nicht in *forma figura & modo* thut/ das hat kein Ansehen. 2. Man muß machen daß mans erleyden kan/ nicht zu kalt/ nicht zu warm. 3. *Apprime in vita utile est. Ne quid nimis. Cave quod est nimium.* 4. Maß ist vberall gut. *Mediocritas in rebus omnibus optima.* 5. Stets Lustig seyn/ thut nicht gut/ vnd stets Trawren/ thut auch nicht gut. 6. Man muß machen daß in Sack gehet. Daß mans laden vnd tragen kan. 7. Man muß die rechte Ladung haben / sonst ist der Schuß gefährlich. 8. Machs oder nehm es kürtzer/ vnd schlags am Zipffel ein. 9. *Sume quantum capis, non*

quantum velis. 10. Es ist besser weniger als zu viel thun/das wenig kan wohl ein Zusatz leyden/ zu viel hat kein Recept. 11. Ein enger Schuh drückt/ein grosser stolpert. 12. In der Welt seind viel *Icari* vnd wenig *Dædali*. 13. *Modus est qui vacat molestia.* 14. Kleiner Regen stillt offt grosse Wind. 15. Vberfluß vertreibt maß 16 Wer maß hält der armet nicht. *Quidvis satis est frugalitati.* 17. Halt maß so stehets desto baß. 18 *Fac moderate quod vis facere sæpe.* 19. Nehm oder brauch die Abbrech. 20. Man kan nicht mehr Wasser in Eymer schöpffen/ als er kan fassen. 22. Wer mässig lebt/der wird Alt/der sich offt füllt der stirbt bald. 23. Man muß das Kindt nicht mit dem Badt außschütten. 24. Butz das Liecht nicht so genaw. 25. Haben wirs gleich so laß es gleich bleiben / vnd ist das Spiel erwehrt. 25. *Nemini displicet qui modum tenet.*

(*Additio*) 1. Wann alles mit Manier vnd Maß handelt/dann gehet es recht zu. 2. Wann das Maß voll ist/so laufft es vber. 3. Im reden muß man Ziel vnd Maß halten: Dann zweymahl ein Ding zu reden ist verdrießlich. 4. Ein Richter wird für Auffrichtig vnnd Vernünfftig gehalten / wann er *in exequendo* Ziehl vnd Maß helt. 5. Vor dem Hahmen zu Fischen/ hat niemahls Nutzen gebracht: Also auch *præcipitanter* Vrtheilen. 6. Ein Vrtheil ohne Maß gegeben ist dem Richter schimpfflich / vnnd jhm seibsten Verdammlich. 7. Jener Richter wolt Vrtheilen/ vnd hatte die *Acta* nicht gelesen. 8. Wann ein Richter Vrtheilt *sine cognitione causæ*, gebühret jhm keine Ehr eines Richter / sondern ist dem *Syndicatu* vnterworffen *ad jura*.

Materi.

1. *Sublato principali tollitur accessorium & posito principali ponitur accessorium, Sublato fundamento corruit superædificatum.* IC. 2. Wie der Hauff/so ist der Faden. 3. Was einer ist/das kan man auß jhm machen. 4. Man kan auß grobem Hauff kein subtilen Faden spinnen. 5. Außm Birnbaum kan man nicht Milch melcken. Was nicht jnwendig ist / das kan man nicht herauß bringen. 6. Wie das Garn ist/ so gibt es Tuch. 7. Auß bösem Leder macht man kein gute Schuh. 8. Ein krumb Holtz gibt kein Bildstock. 9. Wo Haut vnd Haar nicht gut ist/da wird kein guter Beltz auß 10. Man macht nicht auß allen Blumen ein Sträussel. 11. Ein schöner Zeug will auch ein saubern Meister haben. 12. Ein guter Werckzeug gibt ein guten Arbeiter. 13. Gut Essen macht ein Appetit. Es ist kein Sack Seydin worden / ob er schon voll Golds ist. 14. Was ein Ding ist das macht man drauß/auß grobem Tuch ein Kleyd/auß Seyden ein Seydens. 15. *Accessorium sequitur naturam sui principalis, nisi sit ab eo divisibile.* IC. 16. Man stellt viel Thier nach vmbs Balgs vnnd nicht vmbs Fleisch willen. 17. Wie das werck ist/so ist auch sein Meister/das werck lobt oder schilt den Meister / das werck schlägt seinem Meister nach. 18. Alle Ding seind wie der jenig ist der sie hat / Kinder / Gesinde/ Armuth/ Gelt. 19. Die Federn machen ein Vogel. 20. Wer Federn hat den kan man rupffen. 21. Man muß nicht Stroh zum Fewer legen. 22. Man muß Holtz vom Fewer thut/so höret es auff zu brennen/trägt man Holtz zu / so brennets desto mehr. 23. Wie einer ist / so macht er Mist / hawet wie ein vngeschickter Holtz.

Holtzbawer im Wald allerley Holtz / nur daß er sein Wagen belad. 24. Zum Haffen gehört ein Handhab / zum Leib ein Kleyd. 25 Alles hat seinen Brauch vnd mißbrauch. 26. Auß Koth wird nichts anders als Staub. 27. *Non ens non habet qualitates. Sine subjecto nullum accidens esse potest. Qualitas seu accidens substantiam mutat.*

Meynung.

1. Das dunckt mich hellt jeder für gewiß bey sich / es dünckt mich darbey bleib ich. 2. Die Mohren halten sich vor die schönste Leuth / darumb mahlen sie den Teuffel weiß. 3. Der dünckt mich / hat GOTTES Sohn ans Creutz geschlagen. 4. GOtt hat das gut vnd böß / was Nutz vnd Schädlich / Recht vnnd Vnrecht zuwissen vnnd zuverstehen im Paradiß verbotten / drumb müssen sich die Menschen nur mit düncken / wehnen vnd meinen behelffen. 5. Wo man nicht meint vnnd dunckt da ist kein Rathstub. 6. *Res non ex opinione multorum, sed ex ipsarum natura æstimandæ? Sen. Contra Nevizanus dicit. Hoc opinioni Bartoli fecit magnum honorem quia libenter sequebatur opiniones vulgo placentes Nam intellectus, quia non consonat auribus vulgi est evitandus, vt Iason dicit.* 7. Jedem gefält seine weißwol / drum ist das Land der Narren voll. 8. Wer ein Ding mit düncken anfängt / dem gehets mit Rewen auß. 9. Einer meynet die Küh weren der Käß Mutter / vnd er wolt auß Käsen Kälber brüten. 10. *Opinio est ratiocinatio cum dubitatione. IC.* 11 *Quædam falsa sunt probabiliora quibusdam veris. IC.* 12. Man lieset daß Fraw *Venus* einem ein Brill verkaufft / der hatte sich gegen einem Frosch gar inbrünstig verliebt / wann er aber den *Venus*

Brill auffgesetzt / so hat er gemeynt der Frosch sey die schönste Göttin. 13. Zu gelegener Zeit sein meynung ändern ist grosse Weißheit *Baldus in consil. 447. Tac. 4. dicit. Non me pudet mutare opinionem, quoties video alium melius sentientem, imo gaudeo & gaudebo sequi veritatem & justitiam.* 14. Niemand läst jhm gern den Kopff anderst setzen. 15. Wann man jedem sein meynung lässet / so macht man niemand Zornig. 16. Man gibt auß einem Säckel allerhandt Müntz/ also sagt man auch Ducaten/ Thaler/ Batzen/ Drey-Creutzer/ vnd Pfenning werth/ Reden vnd Meynungen. 17. Wer böse Augen hat siehet lieber ins Finster als ins Liecht. 18. *Opinio illa eligenda est quæ favorabilis est ad conservandam rem non perdendam valet. IC.* 19. *Opinio publica præjudicat & præfertur aliquando veritati. IC.* 20. *Opinio seu error singulorum facit opinionem communem & errorem publicum & communis opinio & error publicus rursus fit singulorum.* 21. *Opiniones doctorum sunt idola juris. Nulla major idolatria est quam apud jurisperitos.* 22. Wer wehnt behilft sich lieber mit Lügen vnd Falsch als mit Warheit 23. Wahn ist ein blinde Kuh. 24. In jedem Schritt kan einem ein ander meynung zufallen. 25. Mancher läst jhm seine Tauben nicht abfangen. 26. Falsche meynungen vnd beredungen machen viel Vnglück. Wie ein Ketzer viel Weiber vnd Jungfrawen zur Vnehr mit dem Spruch verleitet/ da der Herr sagt / geb jedem der dich bittet / vnd eine vmb ein stück Brods willen ein Hur ward/ darumb daß sie gehört/ vmb's lieben Brods willen soll man alles thun. 27. Wenn eine gute meynung vbel wird außgelegt/ so ists als wenn ein Köhler ein Perlin in die Hand bekompt. 28. *Vt musto dandum tempus est, ut dispuet; Sic animis hominum ut ejiciant feces.*

feces opinionum boni & mali, utilis & inutilis. Sen. 20. Der Mensch/so lang er lebt/hat er die *feces opinionum*, girren stets vnter sich/vnd verbrausen nimmer/so lang etwas im Faß ist. 29. Die gantze Welt hat vor der Zeit glaubt/ *Iupiter, Mercurius, &c.* sind Götter/ da doch den Jüden vnd Christen viel besser bewust. 30. *Communis opinio valet nisi particularis ratione melior sit.* 31. *Standum est communibus opinionibus & regulis. Vbi deficit lex opinio maiorum pro lege sequenda est Alex. cons. 55. lib. 4.* 32. *Contra communem opinionem durum est calcitrare IC.* 33. *Contra omnes velle sapere est desipere.* 34. Vor Jahren ist die meynung in der gantzen Christenheit eingewurtzelt *de donatione Constantini* vnd ist doch jetzo vom *Cardinal Baronio* gantz erdichtet befunden. 35. *August. Lactan.* vnd andere fürtreffliche Lehrer haben in jhren Schrifften fürgeben/ daß es der Vernunfft vnd Gottes Wort zu wider das *Antipodes* seind/ solcher Lehr hat die gantze Christenheit Glauben zugestelt/ biß durch die new Schiffahrten die *Antipodes* warhafftig erfunden. 36. *Inter dissidentes opiniones, nō facile quis judicare recte potest, cum rationes nullæ benè & firmiter inter se constent.* 37. *Falsa opinio, seu falsa credulitas, non confirmat id, quod agitur IC.* 38. Jener Bawer meynt/ da er im Bett lag/ er schlieff/als sein Nachbawr morgens anklopffete/fraget er wer da? dieser/was thut jhr/ der Bawer/ich schlaff noch/der Nachbawr sagt/wenn jhr nicht schliefft/wolt ich euch vmb ewren Wagen ansprechē/wil widerkommen/wenn jhr erwachet. 39. Mancher bawet jhm selbst wie die Kinder/Häuser/Dorff vnd Stätt/ von Kartenblättern/die so leicht vmbzustossen als sie gemacht. 40. Der den *Opinionen* folgt/ ist wie einer der sich läst am strohalm führen/ vnd meynt er sey an Händen

gefesselt. 41. Bey den Mohren ist der schwärtzt der schönste/bey vns meynet man / je schwärtzer einer sey/ je mehr er dem Teuffel ähnlich sey. 42. Wenn einer meynt er sey grad/vnd ein ander sagt er hab ein krummen Halß/das klingt vbel in Ohren / vnd thut wehe im Hertzgrübel. 43. Ein Obrigkeits Person die sich in jhr gut beduncken verliebt / ist viel schädlicher als der ein heilose Hur lieb hat / dann dieser schadet nur sich selbst/ der ander einem gantzen Land. 44. *Communis opinio sæpe falsa & erronea est propterea Iustinianus scripsit. Non ex multitudine autorum, quod melius & æquius judicandum, cum possit unius forsan & qui deterior est sententia & multos & majores in aliqua parte superare.* 45. Wir duncken was wir nicht wissen. *Optima est opinio, cum res deficit.* 46. Düncken stehet auff vngewissem Grund/wissen auff gewissem Grund. 47. *Opinio nascitur ab autoritate: Vnius dementia fit multorum opinio.* Wenn ein Spatz aufffleugt/so fliehet der Hauff. 48 *Doctorum opiniones sunt dubitabiles Et allegare regulas generales est refugium miserorum. IC.* 49. Eines Mannes Narrenthendung/wird offt eines gantzen volcks meynung. 50. *Doctores Iuris imitantur aves, quando una volat omnes volant, & more ovium ducem sequuntur. IC.* 51. Deß einen meinen wird durch deß andern nicht meynen auffgehaben. 52. *Opinio versatur circa ea quæ se aliter habere possunt.* 53. Etliche Weiber in der Lombardey zur zeit König *Attila* Kriegs/ legten stinckend Fleisch vnter die Brüste/ vnnd meynten die Vngarn sie stincken all von Natur also/vnd wolten sich nicht mit jhnen kützeln. 54. *Rerum inanes, imagine gaudemus.* Einer ließ jhme ein Landschafft mahlen/ vnd sich dazu/ vnd meynt er were ein Graff/weil er so schön Land hett. 55 *Bartolus Iuris pa-*

ris pater & lumen ardentissimum, & debemus dolere, quando quis ei contradicit. Ias. Quanto magis dolendum & tremendum est, quando veritati cælesti contradicitur. 56. Die Holländische Schiffer berichten daß die Leut in den Moluckischen Landen die Löffel von Zin so werth achten/ daß sie einen stattlichen Ochsen dafür vertauschen / vnnd als sie die zienen Löffel vertauscht/ vnd den Leuten silberne Löffel an statt der zienen wollen geben/ haben sie solche für nichts gehalten vnd nicht wollen annehmen. 57. Es gehet Menschen wie denen die vor der Rathstuben auffwarten/ es ist nur ein Thür vnd Wand zwischen den drinnen vnd draussen/ vnd die draussen können doch nit wissen/ was drinn geredt vnd *decretiert* wird/ sie duncken vnd meynen diß oder das werde gehandelt vnd beschlossen. 58. Gott verbeut den Menschen sie sollen nicht thun was sie recht dünckt/ so gar ists nichts mit dem dünckel. 59 Grosse Herrn wollen daß man jhre meynung hoch halt vnnd nicht disputierlich mache/ wie vngereimbt sie auch sey. *Volunt opiniones coli non examinari, etsi absurda & rudes sint.* 60. Der dünckel hat sich an der Herren Höff vor Rath vnd Gericht an statt der Vernunfft gesetzt / vnd regiert allenthalben. 61. *Sæpe dicunt Doctores ista opinio est verior sed contraria servatur in practica & quando dicunt hæc opinio est verior, subintelligendũ, contrariam in practica servari. IC.* 62. Wer in dünckel felt / der kompt staubig herauß. 63. Wer in sein dünckel stelt/ der hört vnd siehet nicht was vor Augen stehet. Der Herr kam zu seinen Jüngern / die jhn zuvor als GOttes Sohn erkonnt / redete mit jhnen vnnd sagt / Fried mit euch/ da meynten sie er wer ein Poltergeist. 64. Mich dünckt/ ich wehn/ ich meyn/ ich halt/ thun offt der Warheit vnd recht grossen Gewalt. 65. Ein Ding wird offt anders

zugericht als gekocht. 66. Wer nicht reiten kan der helt sich an Sattelknopff/also der die Recht vnd Gesetz nit weiß der folgt den *opinionen*. 67. *Sal. dicit. Ita debemus inhærere opinionibus, sicut Bononiẽses Carrotio.* 68. *Propter opiniones doctorum non debemus recedere à textu & regulis. Bald.* 69. *Opiniones doctorum non necessitant ad præsententiandum. IC.* 70. *Opiniones Dd. antiquorum prævalent numero, pondere & mensura recentibus, dicere solitus est Baldus:* 71. Wer durch ein Brillen siehet/der meynet es sey alles blaw. 72. Mancher meynet man könne die Lerchen vnterm Hut fangen: es köndte wol der Himmel fallen/ aber seine Gedancken können nicht fehlen. 73 Claus sahe sein Bild im Spiegel vnd meynet er stecke drinn/ rufft vmb Hülff/ oder er wolle mit dem Kopff herauß dringen/ so tieff stecken die Leut in ihrem duncken. 74. Es steckt nicht im Spiegel was man drinn siehet. 75. Einer sahe Fischer abgestandene Fisch außm Fischkasten werffen/vnd ward zornig vber die Fischer daß sie schöne grosse Fisch hetten lassen im Wasser ersauffen 47. Einer meynet weil Hirschhörner an der Wand stunden/ so steckt ein Hirsch dahinter. 77. Ein Ruder das an sich selbst grad ist/wenn es ins Wasser gestossen scheinets krumb seyn Also ist offt ein Regent oder Mensch richtig vnd gut/ aber in den trüben Köpffen scheinet er krumb 78. Meinen ist nit wissen/wers nicht merckt/der wird beschissen. 79. *Plato* sagt/der sey glückselig der im Alter weiß wird/vnd nit mehr düncken vnd meynen darff/der gestalt müß man einen glückseligen Menschen nur in der Platonischen Nirgendstatt suchen/ wer ist so weiß der nicht meynen vnd düncken dürff. Alte vnd weise Leut haben viel wol gebratene vnd gesottene Hanen gessen/können aber doch nicht wie die Hanen das künfftige Wetter wissen/sondern

dern müssen nur davon meynen duncken vnnd rathen 80. *Non est peccatum diversam opinionem suscipere.* IC. 81. *Illa opinio praevalet quae habet observantiam. 2. quae evitat peccatum. 3 quae habet majorem aequitatem & naturalem rationem. 4. Quae tendit ad damnum vitandum.* 82. *Quando constat de veritate tunc cessat & cedit praesumptio & opinio.* IC 83. *Doctores miro labore opiniones communes & magis communes constituunt, quae per directam contradictionem similium opinionum communium destruuntur.* Ex *quibus constat, quae in opinionibus nostris consistunt, posse semper continere fallaciam.* Tusch conclus. 132.

Mißbrauch.

1. Man soll das gut brauchen / das böse verwerffen. 2. Mißbrauch ist deß guten brauchs Rost der sich immer anhängt: des wahren glaubens Rost ist der Aberglaub: Des Weintrinckens Rost ist der Rausch. 3. Auß Mißbrauch lernt man den rechten Brauch. 4. Ein Lini ist gerad wenn man sie gerad stellet / stellet man sie krumb / so scheinet sie krumb. 5. Man muß das Kind nicht mit dem Bad außschütten / sondern die beträndelte Winteln waschen. 6. Wenn sich Koth am Rad anhänget muß mans abklopffen daß man fahren kan. 7. *Vtile per inutile nō vitiatur. Inutile est separabile* 8. *Illicitè adjectum pro non adjecto habetur ab vtili.* 9. Mißbrauch hebt den Brauch nit auff. *Nullum est bonum quo quis malè uti non queat.* 10. Man muß das Korn wegen der Sprewer nicht weg werffen. 11. Gold bleibt Gold / wenns gleich ein Schinder vnd Schelm trägt. 12. Man muß einem Ding die Larven abziehen. 13. Wein ist gut / kan aber den Mann die Stiegen abwerffen. *Nil prodest quod non laedere possit idem.* Ovid.

14. Man muß das Pferd nicht mit dem Sattel vnd Zaum zum Schinder führen. 15. Man muß vmb der Raupen willen den Baum nicht vmbhawen. 16. Wenn der Kopff grindig vnd lausig ist / soll man jhn darumb nicht abhawen. 17. Ob schon offtermahl Hauß vnd Hoff verbrennen / so bawt man doch wieder newe Häuser. 18. Fewer hat grossen Nutzen / wer es aber wegen seines Glantzens will küssen / der verbrennet das Maul vnd Naß. 19. Wenn ein Mißbrauch in Brauch vnd Gewonheit kompt / so wird er zum Recht vnd läst sich nicht straffen. 20. *Neminem sua re abuti interest Reipublicæ.* Obrigkeiten vnd Regenten / ob sie schon Herren seind jhrer Vnderthanen / so haben doch darumb keinen vollkommenen Gewalt dieselbe jhres Gefallens zu belästigen / sondern müssen jhr Recht vnd Gerechtigkeit nicht mißbrauchen / vnd kein Vnrecht drauß machen. *Nam interest Reipubl. ne quis re sua abutatur.* So die Regenten jhre Vnderthanen mit Newerungen beladen / die Dienst schwerer machen / als sie zuvor herbracht vnd sonst jhren Gewalt schärpffen / haben dagegen die Vnderthanen das *remedium*, daß sie Hülff vnd Zuflucht zur höhern Obrigkeit suchen. *Cui ex officio incumbit providere ne subditi plus æquo vexentur. IC.*

(*Additio*) 1. In allen Sachen kan sein ein Mißbrauch / allein in der Milch 2c. in Wasser / *scilicet?* Wann die mißbräuch abgeschafft / wird man in etlichen / ja auch grossen *Rebuspublicis* kein Gesatz finden. 3. Mißbrauch in Essen vnnd Trincken ist zwar vnrühmblich / aber in gerichtlichen *Process* Teuffliſch. 4. Kein Regiement ist ohne Mißbräuch. 5. Wann offt thete die krumme Hand / würden die Mißbräuch *bandisiert* auß dem Landt. 6. Kein grösser Mißbrauch ist als mit

den Jüden / dann weil sie güldene Eyer legen / will sie ein jedweder gern zu seinem Nutzen vnterhalten / Gott gebe der Bawer behalt sein Ruhe / vnd der Bürger sein Hauß oder nicht. 7. Die Rechten seind den Menschen gegeben zum guten Gebrauch / vnd nicht zum Mißbrauch. Dann ein Richter soll *judicirn secundum acta & probata*, nicht nach seinen *affecten*. Ist den Richtern gesagt.

Mißtrawer.

1. Alles mißtrawen / fodert oder brudelt auß dem wüsten Pful / daß man Trew / Glauben vnd Zusagen nicht helt. 2. Die Menschen trawen Gott nicht / so können sie nimmermehr ein gut Vertrawen vnter sich erbawen. 3. Einem Menschen ist so viel zu trawen als einem vbermächtigen. 4. *Qui Deo & Regi diffidit, extreme injurius est.* 5. Wer niemand trawt ist gemeiniglich selbst Vntrew. Vngetrew vertrawt nicht. Einem Dieb ist böß stehlen. 6. Vntrew wird mit Vntrew zahlt. 7. Mißtrawen kan nichts guts erbawen. 8. Mißtrawen zertrennet Hertzen vnd Händ. 9. Vntrew schlägt jhren Meister. 10. Vntrew muß endlich Vntrew an sich verdammen / vnd schelten daß man zur Vntrew Vrsach geben. 11. Mißtrawen sucht genaw vnd macht ein verworren Spiel. 12. *Macra diffidentia est comes prudentiæ.* 13. *Diffidentia servavit, perdidit multos fides.* 14. Ein Teutscher soll keinem Spanier oder Welschen trawen / er habe dann ein Bart mitten in der Handt. 15. *Diffidentes fallere sapientis est, credentes nefas.* 16. Es gehet bey den Leuten wie beym Babylonischen Thurn / es will jetzo keiner den andern verstehen. 17. *Omnis homo mendax.* Glaub nicht du hast es dann in der Hand. 18. Die Schildtröt

trägt jhr Hauß zu Wasser vnd zu Land mit sich / weil sie niemand trawet. 19. Wenn der Haan dem Fuchß trawet / so kost es seinen Kragen. 20. Lieb vnd Trew sind deß Lands verwiesen. 21. Wenn das Schaaff dem Wolff trawt / so kost es das Fell. 22. Mißtrawen erhelt manchen für Gefahr vnnd beym Leben / wohl trawen hat viel verdorben. *Nil utilius cauta diffidentia.* 23. Es ist vmb diese Zeit nicht also beschaffen wie in der Arca Noe / da dürfften Menschen vnd Vieh einander trawen. 24. Ein Hund ist ein getrew Thier / doch ist er lieber bey dem der jhn ätzet / als der jn schlägt 25. Mißtrawen vnd Feindschafft sind Nachbarn. 26. Man muß andern Leuten mit der Kräner Elen messen / nicht mit der Hauß Elen / redlich Gemüth muß andere nit nach sich richten / sonst wird es in der nummeren betrogen. 27. Vnter der Vntrew Fahnen dienen. 1. Der nichts verschweigt. 2 Der vmbs Gelt thut was man will. 3. Der nimmer gut thut. 4. Der mit einem Fuß in der Bach gehet. 5. Der zwey Müsser in einem Hafen kocht. 6. Der vnterm Hütlein spielen kan. 7. Der gute Wort schleifft vnd fa sche Werck leist. 8. Der den Mantel hängt nachm Wind. 9. Der mit dem Juden Spieß rennet. 10. Der mit beyden Achseln trägt. 11. Der Augendiener der das gut böß außlegt. 12. Der durch Finger siehet. 13. Der sich in beyde Backen hawet. 14. Der den Fuchßschwantz streichet 28. *Diffidere est nervus prudentiæ. Paucissimis fidem habet prudentia.* 29. Wo Trew vnd Glaub auffhören / da ligt gut Regiement Todtkranck.

Mittel.

1. Wer sich der nothleydenden erbarmt der hat zu hoffen

hoffen / daß sich GOtt seiner wieder werde erbarmen. *Benefacies animæ tuæ si misericors fueris. Qui alterius miseretur misericordiã à Domino consequetur. Bernh.* 2. Viel Leut seind also / dz sie mit einem mitleyden haben / wie der Rab mit dem Aaß / er beklagts vnd frists. 3. Einer klagt dem andern Leyd / vnd sagts / es ist mir leid daß dein Vatter zu vnserm Herr Gott ist kommen / derselb sagt / Gott wol dich behüten daß du nicht dahin kommest. 4. *Non merentur misericordiam mali* 5. *Ara ornat templum, hominem misericordia.* 6. Mancher hat mit einem mitleyden wie mit der Ganß / daß sie im Winter parfüß gehet / wie der Wolff mit dem Schaff. 7. Jener hat mit jungen Gänßlein mitleyden / daß sie vbern Rhein flossen / meyneten sie würden ersauffen. 8. Barmhertzigkeit ist keinem Krämer vnd Wucherer nutz. 9. Es trägt mancher so groß Leyd im Sack daß er dafür kaum das Schnuptuch kan drein stecken. 10. Niemand hinckt wann einem andern seine Schenckel schmertzen. 11. Es thut niemand wehe wann sich einer stöst / als der den stoß gethan. 12. *Hominem respicit non culpam cui cordi est ignoscere.* 13 Barmhertzigkeit sihet auff die Noth vnd nicht auff die Vrsach noch auff die Person. 14. *Misericordiam qui spargit pauperi, serit sibi.* 15. Wer nicht gesteckt ist in Noth vnd Leyden / der hat kein Hertzlich mitleyden. 16. Hülff vnd Gnad hat kein warumb. 17. *Misericordia non causam sed miseriam respicit. Sen. lib. 2. de Clem. Quos invisos iniuriæ faciunt gratiosos miseriæ reddunt Val. Max.* 18. Gott helt vns zu gut / wenn wir in Sünden vberportzeln / also sollen auch die Menschen gegen einander thun. 19. Ein guter Baum wenn man die Frucht abgebrochen / trägt doch vbers Jahr wieder / man soll sich das Vnrecht nicht lassen abhalten von wolthun. 20. Wer gleiches wider

nimbt/ der ist ein barmhertziger Schalck. 21. *Misericordia venalis insigniter turpis est.* 22. *Clamat Deus, Misericordiam volo. Tu Deo postulante, negas, quando tu posces negabit tibi, per humanam misericordiam pervenitur ad divinam.*

Mittel/ vide Vergleichen.

1. Die mittel straß halten ist nicht allezeit die best/ gibt man dem Ochsen einen starcken Streich so thut er wütig vnd schrecklich / schlag Todt oder wendt die Streich. 2. Wer ein wichtig Werck für hat/ der muß auch dergleichen mittel gebrauchen / die demselben *proportionirt* seyn/ vnd solche zu Werck zu richten nicht feyren. 3. *Capienda in malis rebus praeceps via est Sen.* 4. Die mittel vnd Rathschläg eines Dings kommen von der Weißheit/ vnd werden billich gelobt vnd belohnt/ das End der Sachen stehet auffm Glück/ das läst der Warheit kein statt. 5. *Inter ancipitia deterrimum est media sequi.* 6. *Media via eligenda est. IC. Medio tutissimus ibis. Ovid.* 7. Wer will scheyden der kriegt Beylen. 8. Wer weiß ist/ der legt nimmer die Hand zwischen Hammer vnd Amboß. 9. Wo ordentliche vnd rechtliche mittel vorhanden/ soll man sich der *extra-ordinari* mittel nicht gebrauchen. 10. Anno 1582. hat Käyser *Rudolphus* auffm Reichstag zu Augspurg Ordnung gemacht/ daß in Auffrühren/ Rumoren vnd Todtschlägen niemandt scheydens halben zulauffen solt/ damit die Obrigkeit desto besser wissen möge wer schuldig oder vnschuldig. 11 Wenn ordentliche mittel nicht helffen/ so muß man offt auß Noth sich mit dem vnordentlichen behelffen. *Remedium ordinarium cum non locum habet, tunc aliquando recurritur ad extraordinarium. IC.* 12 Die mittel räth in grossen gefähr-

lichen.

lichen Sachen gerahten selten wol. 13. Wer mitten im Hauß wohnet / der wird von den obern begossen/ von den vntern beräuchert. 14. Man muß offt etwas mit der Haußscheer beschneyden / die Berg in Thal ziehen/nicht alles mit der Spitz außmessen. 15. Der sich zwischen Thür vnd Angel legt/der wird zerquetscht. 16. Das mittel ist der Tugendt straß. 17 *Medium trahit duo extrema. Medio omisso non potest fieri transitus ad extrema.* IC. 18. Setzt man das Liecht zu hoch/so löschets der Windt/ setzt man es zu nider/so löschen es die Kind. 19. Offt ist ein Mensch oder Sach auff ein Wagen zu kurtz vnd auf ein Karch zu lang/das mans nicht packen kan. 10. Wer löscht dz/das jhn nicht brennet/der wird berauchт/vnd versenckt. 21. Wer sich in frembden Hader menget/der zwackt zornige Hund bey den Ohren. 22. Wenn zornige Hund einander zausen/ soll man sich nicht drein mängen/ sie bezahlen einander selbst. 23. In Rebellionen haben die gelinde mittel den Stein/thun die Thür zu. 24. Strenge mittel sind ein Blaßbalg zu grossem Fewer. 25. Es ist schwer in der mittel Straß zu bleiben. *Dædali volatus sequitur prudens, Icari formidat.* 26. Im mittel leben ist das beste Leben/wer nicht Arm/ vnd nicht sehr Reich ist. 27. *Modus non attenditur, & quomodo res tractetur si modo effectus obtinetur. l. cum servus de. verb. oblig. Mars. cons. 8.*

Müglich.

1. Wer nicht mit einem Wagen fähren kan/ der führt mit einem Karch. 2. Wer nicht Falcken hat der beist mit Kautzen. 3. *Illud censemur posse quod commode & sine detrimento nostro possumus.* IC. 4. Es soll einer thun so viel er kan/vnd Gott was er wil. Man kan den

Beutel nicht weiter auffthun als er ist. 6. *Possibile dicitur quod naturaliter evenire potest. 7. Quod jure fit, dicitur fieri posse, sed quod contra jus est, facere nō possumus. Non possumus id quod honeste & commode non possumus. Nam quod faciendum est pro modo facultatis debet mensurari, ne ipsi egeamus.* IC. Wenn die Sonn vom Himmel fiel/so sessen wir all im finstern. Wenn der Himmel einfiel so blieb kein Racheloffen gantz. Das jenige das nicht geschehen kan / muß man durch das versuchen/das geschehen kan. *Possibile est, quod quis sine adjuncto & alterius ope & consensu potest, sed cum alterius adjunctio requiritur, tum non dicitur simpliciter facere posse. Ang. cons. 61.*

Müssiggang.

1. Jederman wolt gern müssig gehen vnd genug darbey haben. 2. Ein Müssiggänger ist lebendig Todt. 3. Es soll einer lieber mit Kindern auff Stecken reiten als müssiggehen. 4. Müssiggang ist der Tugend Stieffmutter. 5. Etliche Leut thun vnd arbeiten desto mehr daß sie entlich der Arbeit müssiggehen / vnd sich in Ruhe ergetzen können. *Quemvis laborem spes sustinet otij.* 6. Müssiggehen ist schädlich/arbeiten ist löblich / wer nichts thut der thut nichts guts 7. Nichts thun gebührt dem der von Graß ein grünē Rock trägt/ wer Weißheit vnd Kunst gern hett / der muß sie nicht suchen im weichen Bett. 8. Wie Salat einen Appetit zu essen macht/also macht die Ruhe lust zur Arbeit. 9. Ein *Medicus* fand einen Patienten vmb den Mittag schlaffen/ strafft jhn darumb / der antwortet ich hab es darumb gethan/ daß ich nit müssig sey / weil ich keinem ding so feind bin als dem müssigang. 10. Den Podagrischen ist jhre müssige Zeit mehr beschwerlich als ei-

nem Holtzbawer sein Tagarbeit. 11. Wer die Schuh vertritt/der gehet nit müssig. 12. Wer müssig ist/der ist voll böser Gedancken. *Mens otiosa nil quam ventrem cogitat.* 13. Wer nichts zuthun hat / der thut was sich nit gebürt. 14 Müssig leben verdirbt den Leib vnd vernunfft wie Rost das Eysen. *Otium est rubigo ingenij.* 15. *Otiosus omnis rubiginosus.* 16. Der müssig ist rostig 17. Müssiggang ist aller Laster anfang vnd deß Teufels Ruhbanck. 18. Müssiggang hat Armut zum Gefährden. 19. Müssiggang ist deß Teuffels Schulterküssen/drumb lauste jene Nonne jre M. auß daß sie nit müssig were. 20 Ein berühmter *Theologus* sagt zur guten Gesellschafft beym Trunck. *Bibite, Domini, bibite, ne Diabolus vos otiosos inveniat.* 21. Ein müssiger kan leicht ein Feyrtag machen. 22. In leeren Häusern regieren Poltergeister. 23. Der thut bißweilen sehr viel/der nichts thut. 24. Wenn der Zimmermann vmbs Holtz spatzieren gehet/so fält kein Span davon. 25. Einem zuseher ist kein Arbeit zu groß. 26. Müssiggang macht entliche trawrige Arbeit. *Ex otio agrum negotium nascitur.* 27. Wer ruhig will leben/der muß den müssiggang meyden. *Virum bonum absq; opere esse, minime decet.* 29. Müssiggang hat ein bösen Außgang. 36. Stehend Wasser werden Faul vnd Stinckend / die Pferd verstehen die Füß im Stall. 31. Ochsen vnd Esel sollen arbeiten / gute Roß soll man zur Reputation brauchen. 32. Wenn man die Müssiggänger könte abschaffen / so würden alle Laster abgeschafft. 32. Der gehet nicht müssig der nit so viel müssige Zeit hat / daß er sich könte hindern Ohren kratzen. 34. *Otium cum dignitate optabile est optimatibus.* 35 *Vivas tibi, cum quod fama satis est, habet.* 26. Bistu weiß so thue dich ferrn von Leuten vnnd Geschäfften, Ist ein Spruch der

andern

Philosophen / aber Gott befihlt daß ein Mensch dem andern dienen/arbeiten vnd guts thun/vnd dabey leyden soll. Denn wer in seinem Beruf sich mit den vndanckbaren vntrewen Leuten gebissen/ der lernet willig sterben. 37. Der nicht Glück hat/ dem ist feyern das beste/denn bey Vnglück ist müssig gehen das best 38. Der dem Glück nichts rechts kan thun/der laß nur von seiner Arbeit ab/biß sichs schickt vnd glückt. 39. Einer der müssig gehet ist besser als der nichts thut 40. Gott hat keinen Stand gesetzt darin man nichts soll thun. 41. Solon den die *Athener* preißten vor einen 7. Weisen/nam müssiger Bürger gut vnd Stand/trieb sie Arm auß der Statt auffs Land / die Römer jhre Bürger hörten / wo sie wohnten/wie sie sich nehreten/ strafften die an Gut vnd Leben/ die waren dem Müssiggang ergeben. Darumb lernet jedermann daß er was guts arbeiten kan. 42. *Otiosus civis nihil differt à malo.* Ein Müssiger gibt ein bösen Bürger. 43. *Prov. Animus sedendo quietior fit.*

Nachbar.

1. Wer einen bösen Nachbar hat/der hat ein täglich Vnglück. Wer ein Backoffen/ ein Amboß / ein Müll vnd ein Bach zu Nachbarn hat/der hat kein gut Quartier. 3. Frew dich nicht deines Nachbarn Schaden/ du hast davon nichts als Vnflat. 4. Wenn deß Nachbarn Hauß brent/so kan leicht ein Funcken deins auch anstecken. 5. Mancher wärmbt sich lieber bey deß Nachbarn brandt als daß er solt löschen helffen. 6. Offt thut einer als wann er trewlich hülff löschen/vnd trägt nur Pech vnd Oel zu / darff auch wol andern dergleichen einladen/daß sie helffen zutragen. 7. Ein böser Nachbar kan mehr Schaden thun als ein Frembder.

Ertz.

Ertzfeind. 8 *Rixosus vicinus operatur, quod res cui est vicinus minus valet. Bald. cons. 482 lib. 1* 9. Schnecken tragen jr Hauß mit sich damit sie nit beym bösen Nachbarn wohnen dürffen. 10. Ein guter Nachbar in der Noth ist besser als ein ferner Bruder. Besser Nachbar an der Wand / als Brüder vber Landt. 11. Ein Zancker ist kein guter Nachbar. 12. Ein böser Nachbar ist ein Fegteuffel in der Statt vnnd auffm Landt. 13. Mit Nachbarn muß man heben vnd legen. 14. Der hat kein Nutz der dem Nachbarn Schaden thut. 15. Es kan niemand länger Fried haben / als sein Nachbar will. 16. Vor einem Schalck im Hauß kan man sich schwerlich hüten. 17. Ein Nachbar ist dem andern ein Brand schuldig. 18. Es muß ein Nachbar mit dem andern in Brand vor gut nehmen 19. Wenns beym Nachbarn raucht muß man wehren daß kein Fewr angehet. 20. Wenns beym Nachbarn raucht/ darff man wol mit einem Haußspieß vor die Thür tretten/vnd fragen ob gefahr da sey. 21. Eltern ziehen die Kinder/aber Nachbarn verheyrathen sie 22. Man bind besser das Pferd ans Nachbarn Zaun/als an den seinen 23. Es ist keiner so reich in seiner Haußhaltung/ er bedarff seines Nachbarn. 24. Man solls mit den Nachbarn halten/es gehe wol oder vbel 25. Wenn man Händ hat die helffen können / so darff man nicht die Füß bitten. 26. Die Händ helffen dem Kopff mehr als die Füß. 27. Es kan nicht fehlen/ein Nachbar beleydigt bißweilen den andern/entweder auß Vbersehen oder auß Muthwillen / geschichts auß vbersehen/ so thut jhm der ander selbst Leyd vnnd Wehe/so er nicht kan nachsehen vnnd Gedult brauchen/ ists nur muthwillen/so machts der ander schwer vnd ärger so er poldert/vnd heßlich thut / da sein Nachbar darzu lacht / daß

daß er jhn Zornig macht. 28. Ein guter Nachbar ist besser als ein Kleynodt im Kasten. 29. Es ist vnbesonnen/daß man dem Nachbarn ein Brand ins Hauß legt/da man dem Fewer am nächsten ist. 30. *Ex commodo vel incommodo vicini, commodus vel incommodus fit vicinus, & cortina cortinam trahit. Fed. de sen. consil.* 181. 31. Nachbar guck vbern Zaun / Nachbar guck wieder herüber. 32. Wenn deß Nachbarn Hauß liechter lohen brennt / so laß das löschen vnd erhalt das deine. 33. Wenn es am Rheinstrom brennet ists Narrheit/daß man auß der Donaw oder Elb Wasser zu löschen holt. 33. Weit vom Herren vnd nahe bey Freunden wohnen ist das best. Denn wer wohnet bey Herren muß dienen vnd fröhnen / bey nahen Freunden hat man Hülff vnd Trost.

(*Additio*) 1. Ein böser Nachbar ist schädlicher als ein Scorpion 2. Mit Nachbarn helt man Hauß/ oder bekompt den Rehrauß. 3. Es ist nicht gut zu gar einen Reichen/ oder gar Armen Nachbarn zu haben: Dann der Reich ist zu Stoltz / der Arm aber zu vnkräfftig. 4. Dieses sind kein gute Nachbarn/die nur den Tisch vnd den Trunck suchen. 5. Ein gute Nachbarschafft ist zu halten / die böse zu fliehen. 6. Man soll seinem Nachbarn kein Brodt versagen / dann er kan dir auch mittheilen. 7. Die beste Freundtschafft ist mit Nachbarschafft / dann sie sind nahe gesessen 8. Wer einen guten Nachbarn hat/ der hat allzeit gewiß einen guten Morgen 9. Die Nachbahrn nehmen mit Käß vnd Brod verlieb 10. Ein naher Nachbar/ ist besser als ein weitgesessener Freund.

Nach-

Nachgeben/siehe weichen.

1. Bißweilen ist weichen gut/bißweilen nicht/denn gibt man ein Elen/so nimbt man vier. *Nimium cedere est causa calamitatis.* 2. Man muß vorm mächtigern absatteln. 3. *Do, prætermitto, non necesse habeo omnia pro meo Iure agere* sagt deß *Terentii Nitio.* 4. Es kan wol seyn/aber ein Bach kan nicht ohne Wasser seyn. 5. An denen etwas gelegen / die soll man nach jhren willen walten lassen. 6. Wenn nicht Schaden erfolgt/so ist weichen das best. 7. Wer dem Pferd seinen willen läst/den würffts zu Boden. 8. Wer nicht will zum Narren werden / der soll dem Narren nachgeben. 9. Wer weicht der stärckt seinen Verfolger. *Qui pedem refert, fuga se parare videtur.* 10. In wichtigen sachen soll man leyden/in geringen weichen. 11. In wichtigen Sachen soll man standthafftig seyn / in vnnöthigen nachgeben/vnd nicht halßstarrig streiten.

Narr.

1. Wer zur rechter Zeit kan einen Narren agiren der ist sehr weiß. 2. *Stultitiam simulare loco prudentia est. Desipere in loco dulce est.* 3. Der ist nicht witzig der nicht weiß wenn er ein Narr soll seyn. 4. *Melior est in tempore stultitia quam inepta sapientia, Sal.* 5. Wann wir alle Geschendt weren / so verkaufften die Krämer keine Schellen oder Trummeln. 6. *Sæpe qui insaniunt, alium insanire putant.* 7 Wer nicht will ein Narr mit seyn der bleib einer allein. 8. Wenn keine Narren weren/wie wolt man weise Leut erkennen. 9. Wer beym Narren witz begehrt/der ist ein Narr. 10. Es ist niemand so weiß / er wird von Schalcks Narren betrogen. 11. Mancher ist ein Narr/mancher thut wie ein

Narr

Narr. 12. Der ist im ersten Capittel der Narrheit/der sich vor sondern Weiß hält. 13. *Non semper homo esse apud se potest, cum vult* 14. Wie von Natur die Menschen die Narrheit lieben erscheint bey den Kindern/an denen jederman sein Frewdtspiel vnd Kurtzweil hat/ wenn sie kindisch vnd närrisch reden vnd thun. 15. Die Alten lieben die Kinder vmb jhrer närrischen Kindischen Gebärden willen / vnd die Kinder lieben die Alten/dann gleiche gesellen sich gern 16. Wer weiß/klug vnd Gravitätisch ist/vnd sich nicht jederweilen mit *Venere, Baccho* vnd andern närrischen kurtzweilen/jagen hetzen/spielen / vnnd dergleichen erlustigt/ der lebt in grösser Beschwernuß als ein kloacken Feger. 17. Mit welchem die Narrheit nit mitleyden hat/vnd mit einer kurtzweil heimsucht/der lebt wie Eunz hinterm Offen. 18. *Bacchus, Cupido, Venus*, bleiben gesund/wolgestalt/ frölich vnd frewdig / weil sie gern vmb vnnd bey der Narrheit auff allen Kirchweyhen/ Spielen/ Gastungen/vnd kurtzweilen seind. 19 Die Natur hat die Witz vnd weißheit ins Hirn als ins *exilium* verbannt / damit die Narrheit den gantzen Leib vnverhindert regieren könne 20. Wenn die Narrheit dapffer Soldaten vnd Helden Männer nicht mit jhren Sporen zwickt/ würden wenig kühne Thaten geschehen. 21. Wenn Narrerey were wie das Podogram / würde man wenig Narren beym Tantz sehen. 22 Einer sagt zu einem den er reden höret / er hett nicht viel Witz in seinen reden gebraucht / der antwortet. Er hette also müssen reden / daß er deß Zuhörers Verstandt hette fassen können. 23. Der Poet Dantes hielt sich zu Veron/der Fürst hatte einen der mit Narrenwerck possirlich/vnd jme derwegen geneigt war/macht jhn auch sehr Reich. Der Narr sagt zu Danti / er were ein gelehrter weiser

Mann/

Mann/vnd armer schlucker / darumb were witz nicht nutz. Dantes antwortet / du hast ein Herren deines gleichen/wen ich einen meines gleichen bekomm/ würd er mich Reich machen / vnd dich halten wie eim Narren gebührt. 24. Wer nicht will zum Narren werden/ der soll dem Narren nachgeben. 25. Ein fürnehme Frau hatte einen Sohn der geschend / wie ein Kalb/ vnd trug die Beysorg/er würde gar zum Ochsen werden / gieng zum berühmbten Rechtsgelehrten / vnd sagt/jederman sage/wie er von Zeiten in seiner Jugend Einfältig vnd närrisch gewesen / vnd sey jetzund ein so verständiger vnd hochgelehrter Mann / sie wolt jhn vmb guten Rath gebeten haben / was sie mit jhrem närrischen Sohn anzufangen / daß er verständig vnd gelehrt köndte werden / der gab zur Antwort / lasset den Sohn wie er ist/er rede auß Erfahrung/die Narren hetten das best Leben/vnd er selbst hette viel besser vnd Glückseeliger gelebt / da er ein Narr gewest / als jetzo da er vor weiß vnnd Gelehrt gehalten werd. 26. Wenn man das Leben nicht mit Narrheit verzuckert/ so würde nichts als Rauch vnnd Dampff im Leben seyn. 27. Narren würfft man bald auß der Wiegen. 28. Der ist kein Mensch der nicht ein Ader vom Narren hat. 29. Es ist kein Kunst einen geschickten Narren können spielen. 30 Narren sind grosser Herrn Prediger / sonst wollen sie von niemand die Warheit hören. 31. Es muß ein jeder 10. paar Narren Schuh verreissen/wenns dabey bleibt. 32. Narren soll man mit Kolben lausen / ob sie schon nicht klüger davon werden 33. Wo nicht lächerliche Schnitt vnd Possen bey Gastungen sind/da ist keine rechte Frölígkeit. 34. Wo wenig Verstande / da ist groß Glück / denn das Glück ist weiser Leut abgesagter Feind. 35. Das ist

dir

die böste Narrheit die nicht lang wehret. 36. Gelehrte Narren seind die besten 38. Wer närrischen Reden widerspricht der gibt sich für ein Narren auß. 38. Mancher will kein Narr seyn/ob er schon Funcken der Narrheit vmb sich wirfft. *Praesumitur fatuus qui fatue loquitur. IC.* 39. Es gehet den Narren so wol als den weisen. 40. *Nil sapere vita jucundissima est. Et nil sapere, est malum sine dolore Sophoc.* 41. Der ist kein Narr der etwas närrisch thut/sondern der sein Narrheit nit verschweigen kan 42. Der ist ein Narr/der vor gut helt was böse ist/vnd das böse vor gut. 43. Jetzo gibts nicht so viel Narren/wie vor Zeiten/denn jetzo seind zu viel Narrenfresser. 44. Käyser *Trajanus* wolt keinen Possenreisser hören/sagt/so er jhm zuhören solt/müst er dessen Narr seyn. Denn ein Narr macht die Zuhörer jhme gleich. 45. Die Schalcksnarren die vmb Geldts willen possenreissen/seind witziger als weise Zuhörer. Denn diese können sich die Schalckspossen nit zu nutz machen/die Narren aber schneutzen jhnen den Beutel. 46. Ein Bursch am Tisch lacht einen auß / als ein Narren vnd der sagt. Jhr habt nur einen Narren/vnd ich hab ein Tischvoll. 47. Narren lencken nur auff eine seyten/sie können das mittel nicht treffen. 48. Jn grosser noth gibt offt ein Narr den besten Rath. 49. *Quando stultus facit actum, quem quilibet sua mentis faceret, valet & tenet ille actus, Masc. de probat. col. 1. q. 39.* 50. Wer sich zum Narren machen kan / der hat gute Tag. 51. Narren haben das beste Leben/sie haben mit Geytz/neyd vnd grossen Geschäfften nichts zu thun. 52. Wenn alle Narren weisse Hauben trügen / so würde man in der Kirch meynen es were ein Herd Gänß beysammen. 53. Ein jeder Mensch hat ein Schieffer/als da ist der vnterschied/daß einer den Matzen besser kan im Ermel behal-

behalten als der ander. 54. So mancherley Hüt/so mancherley Narren. 55 Wenn man einen ein Narren schilt / wird doch damit der Landfried nicht gebrochen vnd am Cammergericht kein Proceß erkent. 56. Wer hat nicht eim Narren in die Supp geblasen / vnnd sie selbst gessen/Wer hat nit eim Narren die Schuh auß vnd angezogen. Es were Teutschlandt ohne Schadt/ wenn es hät ein Narrenbad. 58. Narrheit macht einem sein Stand vnd Wesen gut vnd süß / weñs gleich Wermuth vnd Gall ist. 59. Narren sind besser als Narrenfresser. 60 Der Narrenfresser ist gar feist/vnd der Männerfresser die im Hauß regieren gar dürr / jener hat zur Morgen Supp/zu Abend vnd Vesper vol auff/dieser gar nichts / oder dürre zehe alte Männer zufressen. 61. Es ist niemand so gut/er hat zweyerley Muth. Einen verständigen vnd ein närrischen/ wenn der närrisch das Regiment ergreifft/vnd Oberhand gewinnet / so thut der Mensch davon er Schimpff vnnd Schaden hat. 62. Niemand gehet mehr mit närrischen Händeln vmb als Reiche vnd mächtige Herren/denen die Tauben das Tach vertretten. 63. Mancher ist so närrisch daß er köndte ein grosser Herr seyn / ist ein Sprichwort im Latein: *Tam stultus est vt regnare possit.* 64. Ein Narr ward gefragt/warumb er ein Narr were/der antwortet/darumb daß ich rede was mir einfällt. 65. Der ist ein Narr der gern höret was jhm gefällt. 66. Wenn man will wissen ob einer witzig oder ein Narr sey/so leg man jhm ein paar Spohren an/oder gebe jhm ein Feder in die Hand. 67. Possenreisser machen denen die zur Höllen lauffen den Weg kurtzweilig. 68. Narrheit füllet die Welt/denn daß die Leut angestellt vnd geboren werden/hat man der lieblichen Narrheit zudancken / sonst wegen der Schmertzen in der

Geburt/

Geburth/Kin' erzucht/ Kranckheit/ Gebrechen vnd Todt/würde mans wol vnterlassen.

(*Additio*) 1. Mancher trägt sein Hirn auff der Taschen/vnd will doch Witzig seyn. 2. Narren gehören Narren Schuhe zu. 3. Narren erkennet man an den Reden/wann sie schon wollen Witzig seyn. 4 Jedem Narren gefält sein Kolben. 5. Viel lachen gibt den Narren an Tag. 6. Mancher gehet in einem Sammatten Kleyd / wehre jhm besser ein Narren-Kappe. 7. Einem Narren der glücklich ist/mangelt nur Weißheit. 8. Die Narren sitzen offt zu Rath/ vnd der Witzig muß vor der Thür aufwarten 9 Das ist ein verständiger Narr / der andern befehlen kan. 10. Mancher behelt die Narren Schuhe an biß in den Todt. 11. Zween Narren in einem Hauß dienen nicht zusammen. 12. Drey Personen hilfft GOtt / einem Narren / einem Kind / vnd einem vollen Mann. 13. Der ist ein Narr/der dem andern den Finger ins maul steckt. 14. Wer einen Narren verschickt/ dem kompt ein Narr wieder. 15. Da man einen Narren mehr vbet/da er närrischer wird. 16. Die Narren sagen offt die Warheit. 17. Ein Narr kan mehr verneinen/ als ehen Weise behaupten 18. Wer einem Narren guts hut/dem gibt er dargegen Streich.

Nahrung.

1. Einer gewinnet sein Nahrung/mit sitzen/der ander mit Lauffen vnd schwitzen. 2. Ein Haußvatter soll sich nehren seiner Hand Arbeit / Gott sagt darzu/ wol dir du hast es gut. 3. Die Nahrung ist schlecht/ da es von der Handt zum Maul gehet. 4 Nahrung wie sie erlangt würd/so muß man sie handhaben/durch Krieg/mit gewehrter Hand/durch finantz mit finantz/ durch

durch Geytz mit Geytz / durch ehrliche mittel mit Ehr vnd Billigkeit. 5. Weiber sehen gern daß die Männer wie Ameisen Tag vnd Nacht eintragen / daß sie sich vnd jhre Kinder Ansehenlich können machen. 6. Wer seine Nahrung nicht ins Hauß treibt / so jagt sie jhn herauß. 7. Der HERR gibt Petro zwen Nachen mit Fisch / aber er muste darumb Arbeiten. 8. Gehe in vnsers HERRN Gottes Küchen/da ist vor jederman gekocht vnd angericht. 9. Gottes Küchen ist so weit vnd groß als die Welt ist. 10. Die Nahrung ist jedem gleich so nahe / aber nicht jedem so nutz. 11. Gott gibt einem jedem Vögelein seine Pfründt / aber sie müssen darnach fliegen/er würffts jhnen nicht ins Nest/ was sie essen sollen. 12. Das Brodt ist noch nicht gebacken/ das mancher essen soll. 13. Wenn der Jung wüste/ was der Alt bedarff / er würde offt den Säckel zuhalten. 14. Wer Nahrung will gewinnen/der muß der Händ / Kopffs vnd Füß nicht sparen. 15. Nahrung will Füß haben. 16. Wer will Rosen brechen/der muß die Dornen nicht füchten. 17. Es ist nicht an viel haben/sondern an Gottes Seegen gelegen. 18. Es seind alles Maul Liedlein was wir thun vnd reden / daß man nur den Bauch damit füllet. 19. Wenn das Loch vnter der Nasen zu were / blieb viel Böß vnterwegen. 20. Es gehört viel darzu/ ein Jahr lang ein Maul zu erhalten. 21. Die Feldt Mäuß haben ein ruhiger Nahrung/als die Statt Mäuß/die haben viel Katzen auff der Hauben. 22. Vmb vnd an/ vnd damit davon. 23. Wenn man alles hat gewonnen / so hat man doch nur den Kosten errungen. 24. *Pecunia & patrimonium dicuntur vita hominis. Et causa vitæ & causa bonorum de pari procedunt. Qui perdit patrimonium, dicitur perdere vitam, l. advocati c. advoc. diver. jud. &*

l. illicitas. ff de offic. præsid. 25. Der sein Nahrung hat/ der ist so reich als ein König. 26. Das Futter sucht das Pferd nicht/ das Pferd muß der Krippen nachgehen/ die Krippen kompt nicht zum Pferd 27. Vnrecht gewonnen vbel zerrunnen 28. Es wird nicht alles mit Arbeit gewonnen 29. Mancher nehrt sich außm Stegreiff wie ein Wolff 30. Tracht nach der Nahrung nicht nach der Mastung. 31. Man soll sich nehren nicht mesten. 32 Ein Ganß hat viel Federn vnd ein Zeißlein hat wenig / vnd die Ganß bedarff jhrer Federn so wol als das Zeißlein 33 Ein Ganß/ ob sie schon viel Federn hat/ so kompt sie doch das auffschwingen viel schwerer an als ein Spatzen 34 Viel legen jhr Gold in löcherlichen Beutel/ es ist kein Seegen dabey. 34. Wer Brodt/ Wasser / Kleyder vnd ein Hauß hat/ der ist reich gnug. 36. Wer sich jetzo will ernehren/ der muß Arbeiten vnd wenig kehren. 37. Mein vnd dein ist der Stein alles Anstoß vnd Ergernussen 38. Wann wir alles erwerben / so liegen wir nieder vnd sterben. 39. Haab vnd Gut vnd was der Mensch hat/ ist alles Gottes Gaben / so kan vnd mag er das seine von vns nehmen wenn er will/ vnd geschicht niemand Vnrecht/ der Mensch hat nichts das seyn ist/ so nimpt jhm Gott nichts 40. Nahrung soll man suchen ohne ander Leut Schaden. 2. Die wissen zur Notturfft vnd Ehren zugebrauchen 3. Den Armē vnd Dürfftigen mittheilen / daß man den Himmel nicht drüber verliehre. 41. Sorg der Nahrung ist das tägliche Brodt im Hauß / vnd der Seegen damit man auffstehet / vnd nieder gehet. 42. *Æquum est hominem ad suum esse quæstum callidum.* 43. Wo GOTT nichts hinlegt/ da find man nichts / vnd solt man sich zu Todt suchen vnd Arbeiten. 44. Ein jeder Mensch ist wie Esopi

Hatzel/

Hatzel/die sich mit anderer Vögel Federn geschmückt. 45. Wenn zwey sich zusammen Verehlichen/so ist die erste Sorg/wie sie sich wollen ernehren. Syrach sagt Cap. 41. Wer sich mit seiner Arbeit nehret / vnd läst jhme genügen/der hat ein ruhig leben/das ist ein Schatz vber alle Schätz. 46 Nahrung halt in Ehren/so ehret sie dich wieder. 47. Was einer besitzt / das ist eines andern gewest / es kompt bald wieder an ein andern/ vnd hat niemand etwas eygenes / daß er köndte behalten/als was er vmb Gottes willen gibt 48. *Æquitas non admittit, ut quis ex re mea locupletur cum injuria mea. Bald. cons. 384. lib. 1. Itaq; nihil æquius est, quam ut Domino res sua restituatur.* 49. Ein Acker wohl bawen ist ein Notturfft / gar zu wol bawen ist schädlich. 50. Bey den Alten ist niemand in Ehren vnd Lob gewest / als einer der viel Feldt Güter gebawet. 51. *Tempus in agrorum cultu consumere dulce est.* 52. Ein Haußvatter soll nit allein Nahrung erobern / sondern auch etwas erübrigen / damit er ein Noth/Ehr vnd Zehrpfenning haben könne. 53 Mancher ist wie ein Karrengaul der mit geschnitten Stroh vnd Wasser vor gut hat. 54. Der sein Nahrung nicht verdienen kan/ muß sein Kraut mit seinem eygenem Schmaltz schmeltzen. 55. Ein Mensch arbeit nur nach dem/daß er gern hette / daß er bedarff / daß kan er wol zu genügen erobern. 56. Wer seine 60. Jahr erreicht/der habe mit den Fischen vor gut/die er so viel Jahr erfischet/wäsche sein Garn vnd häncke sie auff / vnd gehe deß fischens müssig. 57. *Ubi utilitas magna objecta est, honestatis autem macula, levis & minima, licet hac declinata commodis suis consulere. Iov. Pont. l. 4. de Obed. c. 10.* 58. Ackerbaw vnd Feldnahrung muß embsig seyn / treibt sie

der Mann nicht daß sie tragen müssen / so treiben sie den Mann daß er das Feld verkauffen muß. 59. Das Land ist seinem Meister gehorsamb / es nimbt seinem Herren nichts / was jhm der Herr gibt / das belohnt es reichlich. 60. Die Geistliche Rechtslehrer geben den Obrigkeiten die Underthanen mit nothwendiger Nahrung zu versehen diese Lehr. *In his quæ sunt necessaria ad vitam, ut sunt victus & amictus, potest magistratus statuere justum pretium rebus, ne pauperes vexentur & compellantur emere necessaria ultra debitum. Et si venditores nolunt posito precio vendere, potest eos ad vendenda victualia compellere. Nunc cum homines peccant non largiendo pauperibus & indigentibus, multo magis peccant non vendendo. Regula vero ista, quod quilibet in re sit moderator & arbiter valet in iis, quæ non sunt necessaria ad vitam hominis.*

Natur.

1. Was von einer Hänn kompt / das gatzet. 2. Katzen Geschlecht fängt Mäuß. 3 Wer junge Hüner hat / der hat ein stettigs gipen. 4. *Naturalia sunt immutabilia.* 5. Was von Natur ist angebohren / das behält man biß ins Grab. 6. Essen / trincken / wachsen / schlaffen / hungern / schweigen / reden / gebohren werden / kranсken / Alt werden und sterben / seind deß Menschen Natur eingepflantzte ding / deren sich kein Frommer noch böser Mensch / kein Reicher noch Armer kan abthun. *Naturalibus necessitatibus nemo unquam potest esse superior. Ideo non sunt hæc crimina, Chrys. c. 1. ad Gal.* 7. Wer dem Esel den Kopff zwagt / der verliehret Wasser / Seyff und Arbeit. 8. Einer schrieb einem ein Recept vor Zauberey / ein Schalck fandt ich dich / ein Schalck laß ich dich / ein Schalck bist u / ein Schalck

Schalck bleibstu. 9. Mit einer Schreibfeder kan man kein Klotz zum Bildt machen. 10. Jeder Vogel singt sein Gesang. 11. Was ein Rose will werden/ das blühet/was ein Dorn will werden/das sticht. 12. Wer ein Schuster/ Becker oder Schmidt soll werden/der gibt kein Mahler. 13. Das ist ein nichtswertiges Roß/wann mans mit Sporen sticht/das hinter sich laufft/nicht vor sich. 14. Clauß Narr sahe etliche Weiber Hanff brechen/die warffen jhm Stroh dar an statt deß Hanffs/ daß er solt brechen/ der sagt/was nicht gut ist/das wird nicht besser/ wenn mans schon zehenmahl anders macht. 15. Was von Natur ist angebohren/das hält ein jeder außerkohrn/davon auch keiner leichtlich weicht/ so man jhn anders lehrt vnd zeucht/ vnd schlägt stets in sein vorig Art/ wie streng man jhn strafft vnd bewahrt/ so singt er doch sein alte weiß/denn was ein Lust/das ist sein Speiß. 16. Was hilffts daß man einem Blinden ein Fackel vorträgt. 17. Ein Blinder meynt/ alle Kühe seind schwartz. 18. Natur weiß jhr Wahr wol zu verkauffen. 19. *Nativa sunt potentiora dativis: naturalia alia robustiora adventitiis*, 20. Wenn Natur vnd Kunst die Füß zusammen setzen/so gehets fort. Affen können nicht das Hauß verwahren/wie ein Hundt/nicht ziehen/wie ein Pferd/ nicht Milch geben/wie ein Kuhe/ so hat sie die Natur so possierlich gemacht/daß man jhrer lachen muß. 21. *Comineus* schreibt auß eygener Erfahrung. *Ingenium & sensus communis si excellunt in homine, omnem doctrinam superant. Et si qui doctissimus sit, & non valet sensu communi & ingenio, inutilis est ad res gerendas*, Vnd von *Themistocle* schreibt *Thuc. l.1. Naturali prudentia praeditus erat, nec quicquam ant ante aut post didicerat, quod eam augeret. Et rerū improvisarum cum*

 brevis-

brevissima deliberatione Iudex erat præstantissimus, & futurarum plerunq; optimus conjector. 22. *Natura magis quam disciplina trahit.* 23. *Natura dat unicuiq; quod ei conveniens est.* 24. Wozu vnd wie hoch oder nider GOTT einen Menschen wil erheben/ dazu vnd so fern macht in die Natur gerecht vnd geschickt. Derhalben hat Fürst Ferdinand von Salern den Reymen geführt: *Officium natura docet.* 25. Ein Kuhe kan nicht auffn Baum springen wie ein Eichhorn. 26. Ein Hund hat so wol Flügel/ als ein Falck/ kan aber doch nit so hoch fliegen. 27 Ein Ochs kan auch lauffen auff. 4. Füssen/ aber nit so geschwind als wie ein Hirsch. 28. Die Natur kan die von Worten vnd Papier gestrickte Band leicht verreissen. 29 Die Natur helt eines natürlichen dings innerliche Krafft verborgen/ vnd lässet die Menschen darnach gräbeln/ biß sie dieselb durch grossen Fleiß erforschen vnd an Tag bringen. 30 Die Natur macht nit jeden zum Holtz/ darauß man einen Heyligen machen kan. 31. Man macht nit auß allen Blumen ein sträußlein. 32. Natur ist gegen einem mild/ gegen einem andern gar zehe mit Gaben. Einem saltzt vnd schmaltzt sie den andern läst sie wie ein Sän muß vngesaltzen vnnd vngeschmaltzen. 33. Ein Land trägt nicht alles/ also ist ein jeder Mensch zu etwas sonders geboren/ vnd nicht jeder zu allem tauglich. 34. Welche die natur zu Schaffen gemacht / die sollen nicht verschmitzt seyn wie die Füchs/ vnd nit Hörnig wie Böck abgerichtet werden 35. Dazu einer von Natur geneigt ist/ dazu ist er leicht abzurichten. 36. Die Natur muß den ersten Stein legen 37 Die Natur wil geübt seyn/ sonst wird sie schimlich. 38. Man kan leichter einem Menschen das Leben nehmen/ als die ding/ so jhme im Hertzen angebohren. 39. Ein Han vnd Hun scharren/ ob jnen schon die Klawen

wen verschnitten seynd. 40. Die Graffen von Stolberg haben einen Hirsch erzogen/ vnd zum reiten wie ein Roß abgericht. Als Käyser Carl An. 1548. auffm Reichstag zu Augspurg ein Roßlauffen angestelt/ hat der Hirsch alle Roß Spannisch / Türckisch vnnd Vngarisch vberwunden / welches mit lust gesehen worden. Was einer ist / das kan man auß jhm machen. 41. Fewer brennt im Holtz/nicht im Stein. 42. Die Natur bringt gut gerecht Gold / die Kunst das falsch. 43. Ein Stein ist ein Stein / doch ist ein Demant viel ein ander Stein / als ein Rieselstein/ Wack oder Backstein. 44. Kein Artzt ist so geschickt/ der einem Blindgebornen könt ein par sehend Augen einsetzen. 45. Ein Mohr kan wol ein weiß Kleyd tragen/ aber nicht die schwartze Haut weiß baden. 46. Die Natur hat den Menschen an die irrdische Ding der massen hart verknüpfft / wie der Wirth im Evangelio seinen Esel angeseilet / davon kan jhn niemand abbinden/ als der Herr durch sein Wort. 47. Was seyn sol/ das schickt sich wol/ was nicht seyn soll/ das schickt sich nicht wol. 48. Natur ist Meister : was die natur thut / das muß der Mensch thun/ er thu es willig oder vnwillig. *Naturæ necessitatibus qui non obsequitur, naturæ contrarius est.* 50. Rappen lassen sich nicht weiß machen. 51. Natur gehet vor Lehr / krum kan nicht gerad werden. 52. Kompt ein Katz in Engelland / so fängt sie doch Mäuß. 53. Was im Menschen nicht ist / das kan man nicht auß jhm krigen: Gleich wie man einem Krauthaupt kein Ader kan sprengen 54. *Quod natura dedit, tollere nemo potest.* Vff der Natur wächst kein schimmel noch Rost. 55 Die Bůblin haben Lust zu reiten vnd zu kriegen/ die Mägdlein zu Tocken vnd zu Wiegen. 56. Auß einer Igelshaut

macht man kein Brusttuch. 57. Clauß meynt/wenn man Schafflorbern säet/es wachsen Lämmer drauß. 58. Fewer brennet allhie vnd vberall 59. Eysen läst das kosten nicht. 60. Die Natur steckt in der Haut/vnd nit im Haar/sonst würde mans abscheren können. 61. Natur bleibt wie Rost am Eysen / wie der Mohr bey der schwartzen Farb/wie der Hund beym hincken. 62. Mit Ochsen kan man Pflügen/ nicht die Haasen hetzen. 63. Wenn man ein Loch durch manchen predigt/so hilffts doch nicht. 64. *Ad leges hominum natura non componitur.* Ob wol das zutrincken durch Käyserl. Mayst. Chur-Fürsten vnd Ständen in Reichs-Abschieden vnd Gesatzen ernstlich verbotten / so heists doch wie daselbst dabey steht/wir haben vernommen/daß vnsere Satzung wenig gehalten / sondern hat das zutrincken je mehr eingewurtzelt vnd vberhandt genommen. 65. Der Rab badet sich offt/vnd wird doch nicht weiß 66. Was zur Nessel werden will / das hebt bey zeit an zu brennen. 67. Man muß ein Kuh lang abrichten/ biß sie wie ein Hund lernt durch ein Reiff springen. Einem Haanen muß man lang ein Läplein für schleiffen / daß er darnach spring wie ein Katz. 68. Ein jeder bleibt bey seiner weiß / denn was ein lust das ist sein Speiß. 69. Das Bäumlein das grad will wachsen/das sinckt nicht zu boden. 70. Was ein Hacken will werden/das krümbt sich zeitlich / was ein Dorn will werden / das sticht. 71. Was gehörnet ist / will jmmer gestossen haben. 72. Wenn Eysen einmahl rostig wird/so lästs nicht nach ob mans schon polieret. *Res de facili redit ad naturam suam.* 73. Katzen/ Kinder lassen das mausen nicht. *Nefas est repugnare sententia.* 74. Ein Hundsschwantz wird doch wieder krumb / ob er schon bißweilen schlecht ist. 75. Was von Hunden kompt / bellet gern.

gern. 76. Narren fangen offt an ihr Leben zu bessern/ wie der Krebß seinen gang/ der stellt sich auch offt/ als wolt er grad zugehen / vnd kriecht doch wieder hinter sich. 77. Wer einen Fuchß oder Wolff in ein heylig Münchskap steckt der streifft sie einem Schalck oder Schaaffmörder wieder ab. 78. Angebohrne Mängel kan man nicht auß vnd einsetzen / wie der Glaser die Fenster. 79. Was im Fleisch vnd Blut steckt / das kan man nicht außschwitzen/ außwischen noch außziehen. 80. Der Wein schmeckt gemeiniglich nach dem Faß. 81. Es ist keiner er schmeckt nach dem alten Adam. 82. *Quod natura facit, non eget ministerio Iudicis. Bart. in l. si sui natura ff. si quis omiss. cap. testam.* 83. Was im Sack ist/ das kompt wieder herauß. 84. Fewer hört nicht auff zu brennen / man thue denn das Holtz weg. 85. Ein Aff bleibt ein Aff/ er sey gleich ein Fürst/ Bürgermeister oder Pfaff. 86. Der Wolff oder der Fuchß verändert das Haar / aber der Muth bleibt wie er war. 87. Der Fuchß ändert den Balg/ vnd behält den Schalck. 88. Ein Frosch hupfft wieder in Pful/ wann er schon sitzt auff güldenem Stuhl. 89. Was nicht in einem ist / das bringt man nicht in jhn. 90. *Cum nascentibus oritur pietas atque etiam felicitas.* 91. Die Natur zeucht stärcker dann sieben Ochsen. 92. Es ist ein böser Brunn/ darein man Wasser muß tragen. Wo es nicht selbst quillt/ vnd nicht im menschen ist/ da kompt nichts herauß/ soll mans drein tragen/ so ist nichts. 93. Wenn man schon Haar vnd Bart abschert/ es wächst doch wieder. 94. *Nescia mutuari ad mores natura recurrit; Naturæ sequitur semina quisq; sua.* 95. Die Natur läst sich nicht knetten vnd drehen/ wie Haffner Letten / es ist besser man laß dem Kind die Naß vngeputzt/ als das man sie abreist/ laß

das Liecht vngeputzt/so löschts nicht. 96. Art läst nit von der Art / der Speck läst nicht von der Schwart/ der Bock bleibt nicht ohne Bart. 97. Man muß die Störck lassen klappern/die Hund bellen/vnd den Guckguck gucken/sie habens nicht besser gelernet. 98. Niemand hat Zaum vnd Zügel feyl/damit sich die Natur läst zwingen. 99 Wer kan ein Eysenfresser freundlich machen. 100. In Holtz wachsen Würm die es fressen/ im Menschen Lust vnd Kranckheiten. 101. Clauß sagte da der Koch ein Weinsup vor ein Milchsup fürstellet / in meiner Heymat schmecken die Milchsuppen wie Milchsuppen/ich kan mich in die suppen nicht richten/es müssen bundte Kühe seyn/die so närrisch Milch geben. 102. Das Weib im Evangelio je mehr sie den Artzten gab/je ärger es mit jhr ward. 103. Was die Natur thut/daß muß einer thun/er woll oder woll nit. 104. Was in der Haut steckt / das läst sich nicht abstreiffen/wie ein par Hosen *Stat ius est à correctione abstinere.* 105. Gereth das Kalb nach der Kuh/so sind der Huren zwo. 106. *Nil censendum est esse malum, quod est à natura datum hominib. Nihil enim irrationabiliter, vel frustra facit Arist.* 207. Was soll ein fauler Käß oder Hering/der nicht stinckt. 108. Essig muß sawer seyn/vnd die Speiß versawren. Saltz kan nichts denn saltzen/ vnd damit alle Faulung verhüten. Essig kan nichts denn sawer machen. 109. Wz zum Pflug geboren ist/das dienet nicht zum Hasen hetzen. *Quod natura negat, nemo feliciter audet. Seneca* vnd alte Stoische *Philosophi* seind der meynung gewest/daß eines Menschen höchste Glückseligkeit in dieser Welt darin bestehe. *Natura concorditer viuere. Vivere natura te conuenienter oportet*, daß man der Natur vnd jhrem anleiten gemäß lebe. Dann wer der Natur Lucern folgt/sagt

Cicero

Cicero der irret nicht. Nun kan man nicht in Abred seyn/daß Ochsen/Küh/Schaff/Pferd/vnd die vnvernünfftige Thier stracks richtig vnd nach der Natur leben / will nun der Mensch glückseelig seyn/so muß er leben wie ein Vieh/ vnd von GOTT nichts wissen/in Speiß vnd Tranck/ Zorn / Furcht / List vnd Lust/ jhnen folgen. Zu dem ist die gantze Natur deß Menschen zum bösen geneigt/wer der natur folgt/ der lenckt zum bösen / darinn weder Glück noch guts wohnet. Wolt jemand den Stoischen folgen / der würde den Irraischen zum Vnglück folgen. III. Verheisse einem Pferdt ein Banckquet zur Ergötzligkeit seiner Arbeit/ so wird es doch nichts anders meynen / als Habern zu essen vnd Wasser zu trincken.

(*Additio*) 1. Was man von Natur hat/ist schwerlich abzugewehnen. 2. Ein Wolff verändert die Haar/aber nicht den Sinn. 3. Was die Natur einem gibt / kan niemand abnehmen. 4. Ein Wolff muß in seiner Haut sterben / man ziehe sie jhm dann lebendig ab. 5. Deß Menschen Natur ist vnbeständig/darumb ist sie tausent Gefahren vnterworffen. 6. Wer kan deß Löwen Natur ändern. 7. Die Natur kan zwar durch Kunst gebessert werden / aber nicht gantz geändert. 8. *Naturam expellas furca tamen usq; recurret.* 9. Der betriegerische Fuchß / vnd der starcke Löw verändern niemahls jhr Gemüth / den Menschen Schaden zuthun 10. Ein Pardelthier verleuret nimmermehr sein Flecken / also auch ein Mohr sein Farb: Also hanget das Laster / an welches wir von Natur gewehnet. 11. Der Apffel fällt nicht weit vom Stamm. 12. *Liquit sponte pilos Rom. & fera seva lupinor, Nec tamen assuetos liquit in Vrbe dolos.*

Neyd.

1. Neyd ist ein Leyd vnnd ein Frewd/doch allzeit verputzt. 2. Kein Boßheit vnd Vntugend ist so falscher Gestalt / als der Neyd / wer den erkennen will/ muß scharpffe Luxaugen haben. *Pessima est species invidiæ quæ sub specie sanctitatis suas exercet injurias. Quando sævit in proximum ex vitio iracundiæ vel veneno invidiæ, fingit sibi quod faciat zelo iustitiæ. Putat odium suum amorem esse, & se injuria sua justitiam exercere. Bernh. de int. do. c. 61.* Der Neyd ist in zeitlichen Dingen der Christen Feind / zum Himmll wil er seyn der beste Freund. 4. Neidhart ist fleissiger Haußvätter Nachbawr. 5. Neid ist wie ein Holtzwurm/ der nagt das Holtz/darin er wächst vnd sonst niemand. 6. Der Neyder ist sein Schindmesser. *Alterius donum suum facit supplicium.* 7. Der Neyder kan nichts als nur Hundshaar in sachen zum Eintrag geben. 8. Ein Neidischer ist wie ein Hund/ so muß man jhn auch also tractiren/ vnnd zuwerffen/ daß er daran naget/ dann wer ohne Neyd wil leben/ der muß mild seyn vnnd gern geben. 9. Neyd sagt. *Bonum est, sed non faciam, quia tibi placet.* 10. Ein neidischer Mensch hat mehr Mitleyden mit einem Pferd/ Hund vnd anderm Thier/ als mit einem frommen tugendhafften Menschen. 11. Wenn neyden ein Fieber were/ so were die Welt schon gestorben. 12. Ein böser Mensch ist gegen dem böß/ dem er feind ist/ der Neyder neydet niemand mehr/ als seine Freund/ Verwanden/ Nachbarn/ Collegen vnnd Gesellen. 13. Glück vnd Ehr haben neyd zu Gefährden. 14. Neid ist nicht der Boßheit vnd Vntugend Feind/ sondern nur dem/ was löblich/ nutz vnd gut ist 15. Wo kein Liecht ist/ da ist kein schatten. Es ist kein Liecht so

hoch/der Neidhard wolts gern außblasen. Neyder sind wie Liechtbutzen / die andern jhr Liecht löschen. 16. Hund seynd der Bettler Feind / der Neyd deren die nach Ehr und Wolfarth streben. 17. Gehet der Wagen wol / so henckt sich der Neyd an / wie Koth ans Rad. 18. Es ist kein leblicher Mensch / denn der Neyd mit seinen Klawen nicht kratzt. 19. *Invidia tacite, sed inimice irascitur.* 20. Es ist besser beneyd/ als beklagt / besser Neyder/als Mitleyder. 21. Neyd ist sein engen Leyd. Es frist und nagt sich selbst *Quid faciet alteri ipse qui edit cor suum.* 22. Neyd kriecht nicht in leere Schewren. 23. Wer kein Neyder hat/der hat kein Glück. 24. Wer keinen Mißgünstigen hat/ und dabey meynt / er sey im Werth und Ansehen / der hat ein bösen Traum. 25. Das Wetter schlägt nur in hohe Thürn. 26. Neyd steigt nur in die höhe/und reist die Leut vom Gipffel jhres Glücks. 27 Der Neid ist ein starcker Wind/der nur die hohe Baum umbwirfft/ bey Stauden und Hecken/ streucht er vorüber. 28. Falschheit/List und Trug/ist Neidhards bestes Meisterstück. 29. Ein Thier dem man guts thut / wird davon zam / je mehr man dem Neydhart guts thut / je ärger er wird. 30. Wie die Hund einander vorm Hindern prüfen/so grübelt der Neyder nur nach dem/ beym Menschen was einem Danck kan machen. Ists nichts böß / so macht ers böß / ists so gut als Gold/ so muß doch böß seyn. 31. Wie ein Artzt im Korb der Leut Reden stümmelt/also verkehrt der Neyder/was gut und wolgeredt und gemeynt ist. 32. Wer keinen Neyd oder Feynd hat/dem gehets ubel. 33. Neyd siehet die Mängel ehe / als was guts. Was gut ist/das tadelt er/nur daß er den schwartz mache/den er von seinem Glück stossen will. 34. Neyd legt nichts zum

besten

besten auß / sondern nur zum bösen vnd ärgsten. *Ex nihilo multum luti facit.* 35. Neyder sind wie Rost am Eysen/hindern nur / das Messer/Schwerdt oder Axt/weder schneyden noch zimmern können 36. Neyd beist. 37. *Invidus est amicus obsequio , hostis animo.* 38. Ein Hundt murret wenn der ander in die Küchen gehet. 39. Kleine Glocken neyden die grossen nicht/ wenn sie dieselb hören leuten. 40. Der ist vorm neyd sicher/der in Armuth/ Vnglück / Schanden vnd Lastern lebt.

(*Additio*) 1. Der Neyd läst den Neydhart selbst nicht essen 2 Der ist Vnglücklich/welcher dem Neyd vnterworffen 3. Mißgunst ist bey Hoff die beste Kunst. 4. Wanns einem wohl gehet/ hat er gemeiniglichen Neydharten / dann die Mißgunst leydet kein Freundtschafft. 5. Wo Neydhart den Meister spielt / da kan niemand recht thun. 6. Wer andern Leuten mißgünstig ist / wie kan er jhme selbsten viel gönnen. 7. Mancher vergönnet einem die Augen im Kopff/vnd er wird selbsten Blind.

Nehmen.

1. Man muß den Leuten das Haar abschneyden/ 's wächst wider / ob man sie schon blatt beschoren vnd gemutzt. 2. Von einem Altar nehmen/vnd das ander schmücken ist vnnütz ding 3 Wenn einem Baum die Rind abgeschaben/so verdirbt er. 4 Eim/der viel Haar hat / thuts eben so wehe / wenn jhm eins außgerupfft wird/als eim Kalkopf 5. Dem Fuchß tracht man nach wegen seines Beltzs. 6. Die mücken setzen sich gemeinlich auff die magern Pferd. 7. Man muß den Weyden die Aest stümpffen / daß sie nicht zu hoch wachsen. 8.

Man muß ein Ganß deß Jahrs zwey oder dreymal rupffen / die Federn wachsen allzeit wider. 9. Wenn man die Gänß zusehr berupfft/so hencken sie die Flügel vnd wachsen nicht wider. 10. Man muß ein Ganß nicht zu kahl rupffen / daß sie nicht erfriert / vnnd man vmb die Ganß vnd Federn komme. 11. Der Teuffel hat zu *Palermo* an die Statt Thor geschrieben. *Aliena reddere oportet, si vultis vestra retinere cum pace.* 12. Der Soldat ist ein armer Teuffel / der nicht weiß / wie er Pfaffen an jren Pfründen gut *Abbreviaturn* machen vnd von der Bawren nahrung das Fett vnd dem Raim von der Milch heben soll. 13. Es heist bey den Leuten. Gib du mir her / was ich begehr : Gott geb wer es dir bescher. 14. Je mehr man die Kuh melckt / je mehr kan man Milchpfenning machen. 15. Viel erndten/da sie nichts gesäet/vnd schneyden auch die Stoppeln ab 16. Wenn man der Ganß Heut vnnd Morgen ein Feder außrupfft/so wird sie auch kahl. 17. Nehmen ist besser dann geben. 18 Man nimbt kein Schaaff ohne Woll/ wer die Woll nimbt/ soll dem Schaaff sein lassen 19. Den Vogel / der Federn hat/kan man rupffen / einem blossen kan man nichts nehmen. 20. Mäuß kommen auff ein kein leeren Speicher. 21. Man muß Fewer holen/bey dem mans find daß man sich wärmen kan. 22. *Nemo potest privari, nisi habuerit de quo fuit privatus. Privatio supponit habitum, Consequens, antecedens* 23 Rauben vnd nehmen ist ein Frewd vnd Lust / als weñ ein Weib vom Mann empfängt / muß mans wieder geben/ so thuts so wehe vnd gehet so hart herauß / als wenn ein Weib gebären soll. 24. *Capere non videtur quisquam id, quod ei necesse est alij restituere. IC.* Wer nimbt vnd raubt/der thuts nicht darumb daß ers wolle wider geben. 25. Man muß dem Roß ein Ader sprengen

sprengen/vnd solte mans drüber in Nothsfall zwingen. 26. Der Weyh oder Stoßvogel wird vns vnsere Tauben alle weg führen. 27. Der Stoßvogel streifft offt auf ein Hünlein vnd fängts nicht. 28. Bekommestu nicht das Kalb/so nim die Haut davon. 29. Ich nehme es wie es gång vnd geb ist / wie es der Wurff gibt. 30. Wo es kal ist/kan man kein Haar außrupffen. 31. Die Schaf soll man scheren / die Säw brühen/ oder sengen/von willigen nemen / von vnwilligen zwingen. 32. *Male ablatum restitui debet, alias peccatum non dimittitur, c. non remittitur de reg. jur. Quia mala fide tenet rem alienam & peccat mortaliter. Imol. cons. 147.* 33. Kleine Vögel wenig Fleisch. 34 Wie einer recht hat zunemen/so hat er auch Glück zu behalten. 35. Wie der Falck auff die Tauben / der Habicht auff die Hüner fallen/ also nimbts mancher an / was ihm werden kan. 36 Grosse Herrn wollen viel nemen / vnd arme Leut können wenig geben. 37. Offt wollen Herrn nicht annehmen / was man jhnen gibt/ sondern die Vnderthanen sollen nicht mehr haben/ als was sie jnen lassen. 38 Nehmen ist ein süß Handwerck. 39. Wer nur nehmens gewohnt ist / der kompt gar schwer zum geben. 40. Wenn man die Bächlein/so in grossen Fluß lauffen/ableitet/muß er zu letzt gar vertrucknen. 41. Man gibt nicht wider was man genommen / vnnd behalten kan. 42. Wem man die Nahrung nimbt/dem greifft man zum Leben / dem thut man ein Stich ins Leben. 43 Soldaten die einem Bürger in einer Reichsstatt einlosirt / trieben viel Schertz mit seinem kahlen vnnd blotten Kopff/denen antwort der Bürger/ das bringt mir kein Schaden/ daß mich die Natur blott gemacht/ das ist mein Verderben/daß ihr mich blott vnnd kahl machet.

New/

New/vnd Newerung.

1. Man gräbt leichter ein Brunnen von newem/ als daß man ein alten vernewert. 2. Schneider arbeiten lieber in frischer Materi/als daß sie ein altes Kleyd flicken. 3. Wer Newerungen folgt/ der kompt auff vngebanten Weg. 4. Das alt eckelt/das new gefällt. 5. *Antiqua sordent, agminatim convolatur ad nova.* 6. Was new/nichts guts. 7. Man soll nichts newes anfangen/man hab dann ein Wetzstein mit einem Schermesser/als ein Butterweck/verschnitten. 8. Wenn es zur Zeit deß HErrn Christi wäre bräuchlich gewest/ daß die Eltern zu Kindern sagen: Herr Sohn/ wie zu vnsern Zeiten geschicht/ so wäre er wider die Phariseer vbel bestanden/da er also folgert: Ist Messias Davids Sohn/wie ist er dann sein Herr? 9. *In rebus novis constituẽdis evidens utilitas apparere debet, ut recedatur ab eo jure, quod diu aequum visum est. Ulp.* 10. *Nova sunt ambigua & ancipitia, itaque certis & priscis inhaerendum.* 11. In newen Kranckheiten muß man newe *Remedia* suchen. 12. *Ex nova causa superveniente receditur à dispositione & promissione, quia novum emergens novo eget auxilio & consilio. Quod successive incipit laedere, potest reformari & tolli. IC.* 13. Wer newe Practicken anstellt/der muß newe Reden hören/ vnd newe Beschwerden erfahren. 14. *Nulla novatio est absq; murmuratione. Cuncta nova varia fama sunt,* sagt *Tac. An. lib.* 14 *Alius egregium factum putat, alius pessimum.* 15. In newen Dingen erheben sich so bald Mängel vnd Mißbräuch/als in Alten/ darumb läst mans billich beym alten Wesen verbleiben 16. Blumen wenn sie frisch sind/hält man sie werth/nicht die Welck vnd vernützt sind. 17. *Non verum est quod dicitur.*

Semel

Semel rectè factum non est mutandum. Nam temporis causa mutata, & rectè factum ratio mutatio flagitat. August. Epist. 5. ad Marcellinum. 28. Ein Soldat verkaufft ein sehr gut Pferdt / vnnd kaufft dagegen ein schlechts/das dem vorigen weit vngleich / fütert vnnd wartet dessen viel besser als deß guten / darumb fragt jn einer/warumb er das thet/dem gab er zur Antwort: Newe Gäst tractirt man wol. 19. Bleib bey den alten Herren / was bey den Alten ist gut gewesen / das laß noch gut bleiben. 20. Die Leut achten nicht auff die vernünfftige Vrsachen / warumb ein ding geändert/ sondern haltens mit dem alten/ dessen sie gewohnet/ ob es schon s⁴wer ist. 21 Etliche/wenn sie ins Regiment vnd in ein Ampt kommen/ so thun sie wie ein Schneider mit einem alten Kleid / trennens auff / wendens vmb / setzen das vordertheil hinden / vnnd das hinden vorn/vnd machen nichts besser. 22. Newe Wein sind süß/vnd gebären viel Kranckheiten. 23. Das newe klingt/das alt klappert. *O quanto priscis nova mollius vrgent. Sunt nova grata magis. Novitas pondus adjicit.* 24. Newe Wägen knarren vnd kürren viel/ daß es Kopff vnd Ohren beschwerlich ist / biß sie wol gesalbt werden. Also newe Regenten vnd Amptleut. 25. An newer Müntz ist zweiffel/ob sie gerecht vnd gut sey/an der alten zweiffelt niemand 26 Newe müntz ist nimmer so gut als die alt. Also gehets im Regiment 27. Newerung ist anfangs süß/vñ sawer am end. 28. Kays. *Augustus* hat pflegen zu sagen: *Contenti simus Catone*, Last vns mit gegenwertigem Zustand zu frieden seyn. Newe Klender liegen hart an. 29. Die Cretenser sind vor Zeiten der Meynung gewest/daß ein Land durch Newerungen ehe verwüst oder verderbet werde / als durch Krieg/Hunger vnd Pest. 30. *Omnes mutationes*

Rerum-

Rerumpubl. sunt mortifera. 31. Wo man viel new ret/ da säet man viel leichtfertige Leut. 32. Wer etwas newes sihet/ der gedenckt newes. 33. Jederman hat vnd hört gern was newes. 34. Was Alt ist/ das will niemand / es komme dann im Zirckel wider herumb/ daß es wider new wird. 35. Bey den *Locrensern* ward einer gehänckt/ wenn er fragte/ was ist newes/ denn jeder must bey jhnen thun/ was er thun solt / vnnd nichts newes gedencken noch thun. 36. Wer wolt den wüsten Menschen vmb sich dulden/ der nur seine alte betendelte Hosen vnd Schuh hätt? Wer jsset nicht lieber frisches Fleisch/ als was faul vnd Alt ist/ wer trägt nicht lieber ein new Kleyd als alte Lumpen. 37. Wenn man alle Newrung solt vermeyden/ so stünd es noch alles wie zu Zeiten Noe. 38. Wenn das Alte alles gut ist/ so muß das new alles böß seyn / aber wer hat nit lieber ein frische Blum/ als ein dürre. 39. Es ist gemein/ daß man auß alten Lumpen newe Röck macht. 40. *Dandum est initium meliori consuetudini.* 41. *Inversa est vetus alea.* 42. Ein vernünfftiger Mann/ der ein Hauß in Beständnuß hat / behilfft sich in alten Gemachen/ ein ander Novellist will baldt diß/ bald ein anders verbessert haben/ ist er hin/ vnd kompt ein newer Beständter/ so bricht ers wider ab / vnnd machts aber nach seinem Kopff. 43. New Gewonheit vertreibt die alt/ das Alt muß dem Newen weichen. 44. Newe Weißheit *cassirt* die alt. 45 Das alt ist nicht alles gut vnd Löblich/ das new ist nicht alles böß vnd vnnütz / das Alt hat auch sein Anfang gehabt/ vnd ist new gewest/ also muß das new auch anfangen/ vnd mit der Zeit Alt werden. 46. Fürwitzige Leut begehren immer etwas newes. 47. *Cara viris levibus rerum solet esse novarum.* 48. Denen die Köpff voll Newerungen stecken / die seynd

Störer

Störer in Regimenten. 49. Will man etwas bessern/ so muß man ein newen Boden legen. 50. Wer ein alten Zaun vmbreist / der kan von einer Schlang / die drunter liegt/gestochen werden. Wer alte Gesetz vnd Gewonheit ändert/der thuts nicht ohne Schaden. 51. Es ist jetzo alles new/ohne die Laster sind alt. 52. Die newe Comedianten spielen nur alte Comedien auff ein newe Manier. 53. Man find Leut/die nichts newes wollen annehmen/denen muß mans also vergauckeln/ vnd dem newen alte Hosen anziehen / vnd mit einem alten Mantel vmbhäncken. 45. Churfürst Friderich 3. Pfaltzgraff sagt / als man den Landtfrieden wolt verbessern: Man soll sich hüten / etwas Newes vber das vorige zu machen 53 *Non transferendi sunt limites, quos majores posuerunt. Salom.* 56. Das Alt ist jmmer besser als das New/wie das Gewiß besser/als das Vngewiß 57. Vngewöhnliche Speisen machen den Magen vnruhig/newe Gebräuch das Regiment. Jederman suchet was newes vnd bess rs. Niemand läst sich mit dem Gegenwertigen vergnügen. 58. Die Leut werden deß gegenwertigen/wie gut es ist/Müd vnd Vberdrüssig. Daß es wahr sey/das siehet man in allen Ständen. Jm Geistlichen erreicht man newe Lehren / Jm Regiement/wenn 3. Salomon Bücher hätten gemacht / wie man regieren / vnd alles zum besten anstellen soll / so habens die nachkommende veracht vnd geändert. Jm Haußstand gehets auch also/ denn die Nachkommende wollen auch Platz haben/ darauff sie jhre Weißheit vnnd Geschickligkeit sehen lassen.

Neutral.

1. Neutralisten wollen den Beltz waschen/ vnd nit

naß

naß machen/auff Eyern gehen/vnd keines vertretten. 2. *Major & fortior pars in dissidiis sequenda.* 3. König Henrich zu Castilien/als der König Peter den rechten Erben vom Reich vertrieben/hat er seinem Sohn die Lehr geben/weil er dreyerley Diener vnd Vnderthanen hett/die jhm in Krieg beygestanden. Die ersten thäten sein vngerechte Sach helffen beschirmen/so solt er auff deren Trew vnd Beständigkeit sich nicht verlassen/jedoch dieselben bey jhren Haab vnd Gütern ruhig bleiben lassen. Die andern weren jhrem König Petro redlich beygestanden/vnd damit jhre Trew vnd Gehorsam eröffnet/die solt er hoch halten/vnd zu Diensten brauchen/würden auch die Vngnadt mit trewen Diensten außlöschen. Die dritten/als Neutralisten würden allweg auff jhren *Privat*-Nutzen sehen/denen solt er in Regiments Sachen nicht trawen 4 Wer in einem Orth/vnd im Vatterlandt bey Friedenszeiten ruhig gewohnet/der soll es in Gefahr vnd Widerwertigkeit nicht verlassen/noch von seinen Freunden weichen/mit denen er zuvor in Frewden gehauset. 5. Der Neutralist ists weder Fisch noch Fleisch. Ist ein Fledermauß: will keinen Theil auffthun/ist deß Glücks vnd der zeit Freund/Er kan auff zweyen Sätteln reiten. 6. Der Schwach ist/kan nicht Neutral bleiben/sondern muß mit einem Theil vnten oder oben liegen. 7. Wer sich sondert/der sucht eygen Nutz/vnd findet sein Verderben. 8 Neutralisten ist nicht zu trawen/wollen nur eygen Nutzen erbawen. Der thut bißweilen sehr viel/der nichts thut zwischen kriegendem Theil. 9. Neutralisten sind beyder Theil Feind/oder sind *Desertores* deß Lands zu achten. 10. Wer Neutral ist/der wird von oben begossen/von vnten beräuchert. 11. Ein Regent muß sich bey der

Vnder-

Vnderthanen schwürigkeit Neutral halten. 12. Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich/sagt der HERR. Wer nit wider vns ist/ist vor vns/ dieser Spruch verthädigt die Neutralistē nit/ sondern redt von schwachgläubigen/daß man die gedulden soll. 13. *Iulius Cæsar dixit se eos qui contra ipsum non essent, suos putare,* 14. Wer es mit keinem Theil hält/ der wird hernach jedem theil zu beut. 15 Der *utrinsq;* ist/darf wol *inter utrunq;* nider sitzen. 16. Wer auff beyden Achseln trägt / der sitzet zwischen beyden Stülen nider.

Noth.

1. Noth hat kein Gebott. Noth ist Meister/hebt ein wagen auff. Schwächt allen Gewalt. *Necessitas dat legem, non accipit. Cessat lex, ubi venit necessitas.* Lehret den Bären tantzen Hat keinen Dieb. Noth treibt fort. Noth sucht Brodt. *Necessitas quod poscit, nisi dat eripit.* 2. Ein weiser Mann schlägt der Noth nichts ab. 3. Was muß seyn/ da schick dich drein. 4. Wem das wasser ans Maul gehet/ der muß schwimmen / oder ertrincken. 5. Wer sich läst in holen weg treiben/der hat kein Kehr. 6. Je grösser Noth/ je näher Gott. 7. Noth sucht list/daß Gewalt nicht auff sie pist. 8. Die Noth gibt der wahr den Preiß. 9. M[illegible] n[illegible]er ist darzu gut/daß er im bösen weg vorher geht. 10. Wer nicht im Nothstall gestanden/ der ist niemahls wieder herauß gangen. 11 Die Geyß muß an dem Ort weyden/da sie angebunden ist. 12. *Necessitas pro ratione est.* Der hat gnugsame Vrsach seines thuns/der die Noth für sich hat. 13. Muß ist ein bitter essē. 14 Der ein ding thun muß/der hat ein *Servum arbitrium.* 15 Man muß offt auß der Noth ein Tugend machen. 16. Noth ist ein

Her-

geschickter Mann/der sich weiß zu stellen / als ob ers mit gutem Willen thät/was er thun muß. 17. *Gratiam minuit quod extorquet necessitas.* 18. Den willen gibt Gott/den Zwang die Noth. 19. Noth richt sich nach den Menschen/vnd nicht nach den Gesetzen 20 Noth dient den Menschen/vnd bricht die Recht vnd Gesetz. 21. Noth hat kein Gesetz. Der Patriarch Jacob wolt seinen Sohn Benjamin nicht in Egypten schicken/ jedoch sagt er zu seinen Söhnen / Muß es also seyn/so thuts. *Si sic necesse est, facite, Gen. c. 34.* 22. Jn der Noth sind alle Güter gemein *Profanat quasuis res sacras necessitas.* 23. Noth verändert den Muth/vnd läst niemand sein *liberum arbitrium.* Noth bricht Eysen/viel leichter bricht sie die Recht vnd Gesetz. 24. *Orci effugium reperit necessitas.* 25. Der ist gnug gebeten/dem man die Noth klagt/ dann man klagt sie keinem / man wölle denn der Rath oder Hülff haben. 26. Die Noth ist der Fürsten vnd Regenten / so starckes Recht/daß sie alle Vnbilligkeit vnd alles Vnrecht kan zum Rechten vnd zur Billigkeit formalisiren. *Illegitimus modus est extraordinarius, & ex necessitate æquitatem induit.* 27. Die Noth macht/daß der Gerecht Vnrecht thut. 28. Drey Ding sind nothwendig 1. Gesetz vnd Ordnung. 2. Nahrung. 3. Trew vnd Glauben/Schädlich seyn. 1. Verbrechung der Gesetz 2. Versäumbnuß der Nahrung. 3. Leichtlich glauben / vnd nicht glauben halten. 29. Was die Noth zu thun vnd zu vnterlassen erzwungen/das ist man/so dieselb verstrichē/wieder in vorigen Stand zu stellen/vnd die Beschwernuß abzuschaffen schuldig. 30. *Propter necessitatem receditur à communi forma & regula Iuris, IC.* 31 *Necessitas publica singulorum juribus derogat C. de rei vend, l. item. §. 1.*

32. Nemo

32. *Nemo peccat in eo, cum facit quod cautione non caveri nec vitari potest.* 33. *Necessitatis peccatum non punitur, sed voluntatis.* 34. *Pertinax successit Commodo Cæsari, homini sceleratissimo & hujus ministros retinuit, & non renovavit. Cum ingressus esset Senatum Falco Consul sic eum excepit. Qualis Imperator sis futurus, hinc intelligimus quod ministris, post te scelerum Commodi videmus R. Pertinax Iuvenis es Consul non parendi scis necessitates. Paruerunt inviti Commodo. Vbi habuerunt facultatem, quid semper voluerint, ostenderunt. Capitolinus.* 35 Ein hungeriger Hundt fragt nichts nach dem Stecken. Hunger treibt den Wolff auß dem Waldt. 36. *Qui necessitate peccat malus non est. Quia peccatum est voluntarium. Necessitas autem contraria est voluntati. E. qui necessitate peccat, solutus est peccato.* 37. Noth macht dem hinckenden hurtige Füß. *Ignaviam acuit necessitas.* 38. *In malis magis efficax est necessitas quam ratio.* 39. Wo Noth ist/da stehen die Ochsen am Berg. 40. Wer biß an Halß im Wasser stehet / der muß jhm selbst Feind seyn/wenn er nicht vmb Hülff rufft. 41. Wenn es noth thut / muß man alle köstliche Wahren auß m Schiff ins Wasser werffen / also muß der Arm auß Noth/ einem einen Arm oder Schenckel vom Leib abstossen. Daß man Fewr löscht/ muß man offt ein Hauß vbern hauffen werffen. 42. Noth hat kein Herrn noch Käyser. Noth hat kein Feyertag. 43 Da kein Noth/da ist hilff vnwerth 44. *Necessitas est temporis lex.* 45. *Necessitati qui se probe accommodat, sapit, estq́ rerum divinarum conscius. Epist.* 46. *De iis quæ vi fiunt & necessitate, nec non exigimus rationem, multo minus Deus, qui est adeo benignus, clemens & bonus Chrysost. hom. 1. Eph.* 47. *Qui necessitati obedit, nullius culpæ est reus. Mori-*

gerari necessitati mos bonus est, & eam ingenio levem reddere. 48. Propter necessitatem illicitum efficitur licitum. 49. Necessitati quodlibet licet. Ist mächtiger denn kein Käyser. 50 Regenten so Weiß vnd Verständig sind/müssen offt ihre Geschäfft vnd Handlungen nach der Noth / Zeit vnnd Personen abmessen/ strecken / dehnen vnd richten / vnd mit gutem willen thun / was grosser Vnruh vnd Schaden zu verhüten/ gethan seyn muß Hernach so die Noth vnd Zeit verschwunden/ist er nicht mehr daran verbunden. Der newe Wind ändert das Regiement, 41. Necessitas magnum infelicitatis humanæ patrocinium est, quicquid cogit, illud etiam defendit. 52. In der Noth nimbt man ein Dieb vom Galgen / wenn man sein nicht darff/Henckt man ihn wieder drän 53. Qui necessitati serviunt, quia vis major eos abripuit, dividendi sunt à turbidis. 45. Sæpe quis minister alienæ voluntatis & potentiæ esse cogitur. Sed apud crudeles hæc excusatio non valet, sed apud prudentes. Sub Septimio Severo Imperatore, cum quidam vi abductus sub hoste militasset, & tanquam transfuga accusatus, prætexuit ille necessitatem, & alloquutus Severum dixit: Quid facturus eras, si meo loco fuisset? Respon. Severus Illa perferrem, quæ tu perferre debes. Iussit eum interfici non mitigatus prudenti responso. Victor. 55. Der Wagen muß gehen / wie ihn die Pferdt ziehen. 56. Necessitatis causa juris dispositio suspenditur. sed non tollitur. 57. Necessitatis tempore omnia fiunt communia: unde si tu haberes panem, & ego non, in necessitate licitum est mihi aufferre à te, & hoc de jure divino & humano Bartol. l. ff. ad l. Rhodiam. 58. Necessitatem sibi imponenti non succurritur. IC.

Nutz/Gewinn/Geniesz.

1. Der gemeine Nutz bestehet im rechtmässigen Regiement der Obrigkeit / vnd im getrewen Gehorsamb der Vnderthanen. *Publico bono pauci magistratum ambiunt, plures sibi.* Das ist ein weiser Mann/ der seinen Nutz verschweigen kan. Denn wenn das Schaff blehet/so verleurts das Futter außm Mund. 4. Der Baum trägt jhme selbst kein Obß. 5. Wer nicht Säet / der soll nicht schneyden. 6. Wer deß Viehes hütet / soll der Milch geniessen. 7. Wer den Garten bawet/der hat macht Epffel zu brechen 8. Wer viel Pfeffer hat/der pfeffert auch sein Muhß. 9. Die Menschen trachten auff jhren Nutzen / vnd vergessen darbey GOTTES Gebott / das macht den Nutz zu nichts. 10. Wie die Saat ist/so ist die Erndt. 11. *Nemo tenetur sibi nocere ut alteri prosit. IC.* 12. Wer Nutz vnd Vortheil will haben/der muß mit am Nachtheil tragen. Wer den Wein getruncken/der muß mit von Höfen trincken 13. Wer Vortheil will haben/der muß Vortheil thun. 14. Grosse Herren wollen nur bey den geringern gewinnen/ vnd nichts auffsetzen. 15. Wenn man die Teich nicht besetzt / so fängt man keine Fisch. 19. *Publicum bonum privatim unicuique est usui.* 17. Wenn Obrigkeit den gemeinen Nutzen handhabet/so folgt der *Privat* Nutzen der Vnderthanen vor sich selbst. Stehts friedlich vnd ordentlich im Regiment/so kans den Vnderthanen nicht vbel gehen. 18. *Propter bonum publicum tam in sacris literis, quam in Iure civili multa constituta sunt contra æquitatem & Ius ordinarium. IC.* 19. Vmb aller Menschen gemeinen Nutzen / ewigen Wolfahrt vnd Seeligkeit willen / hat GOTT sich seines eygenen Göttlichen

rech-

recktens verziehen / damit die Menschen eine newe beständige Gerechtigkeit vnnd Seeligkeit in seinem Sohn hetten. 20. Die Obrigkeit muß den gemeinen Nutzen in Acht haben/vnd vieler Nachtheil/ Gefahr vnd Schaden/zuvor kommen/was dem weniger Theil nutzt oder schadet/lassen verstreichen *Id captandum quod pluribus & maiori parti prodest. Hæc iniusta fiunt iusta ex fine, qui est bonum publicum, sed hæc multis bonis non sapiunt, quod commodum Principis vel Reipubl. utilitatem venantur, & honestatem relinquunt. Multa favore Reipubl. conceduntur quæ alias non concederentur. Et sic ob necessitatem & utilitatem reipub. etiam clericis potest indici collecta. Geil. lib. 2. ob. 32* 21. Wer Eyer will haben / der muß der Hännen Gatzeln leyden. Wer ein Hun hat/der muß das Gatzeln gewohnen. 22. Wer Rosen will brechen/der muß der Dornen nicht fürchten. 23. *Qui sentit commodum, sentire debet etiam onus & incommodum. IC.* 24. Wer Fewer will haben / der muß den Rauch leyden. 25. Es ist der alte Sitt / süß kompt ohne das bitter nicht. Hastu lust zum süssen / so laß dichs bitter nicht verdriessen. 26. Mancher wolt sich auch gern wärmen / wann er nur köndt zum Fewer kommen. 27. Offt wärmet sich einer / aber wird darneben / wie ein Röncker beräuchert 28. Ein Koch wärmet sich bey Fewer/vnd muß auch Rauch fressen. 29. *Omnes sibi melius malunt esse, quam alteri.* 30. Jederman will nur seinen Wagen beladen / sein Wagen schmieren / sein Kraut schmaltzen. 31. Eygener nutz ist ein böser putz. Er ladet alles nur auff seinen Karch/ trägt alles in sein Nest / füllet alles in seinen Sack/ kleine Reglein machen auch Naß. 32. Wo es täglich hintropfft / da verseits nicht / kleiner Gewinn ist

auch Gewinn. 33. *Lucrum dicitur quod deducto damno reliquum est & damnum quod deducto lucro. Lucrum turpe est, quod cum peccato acquiritur. Lucrum cum aliena jactura est damnosum.* 34. *Lucrum est finis mercatorum. IC.* 31. *Semper vtile valet, nec vitiatur per inutile adjectum Bald. cons. 475 l. 1.* 36. Wiltu gewinnen/so mustu auß deiner Hand karten. 37. In kleinen Wassern fängt man kleine Fischlein. 38. Wer die süssen Mandeln wil geniessen / der muß die schalen klicken. Ein Nuß ist nichts nutz/sie werde denn verbrochen. 39. Bey ander Leut Fewer kan man sich auch wermen. 40. Brauch was du hast mit Lieb/ vnnd trachte nach dem was fern ist. 41. Kompts an eygen nutz / so ist niemand nutz. 42. Herrn wollen Vortheil haben. 43. In der Ernd ist zwischen dem Priester vnd Bawer kein Vnterscheid. 44. *Nil est vtilius quam fieri vtilem sibi Sen. lib. 1 de benef.* Das ist der beste nutz/wenn einer jhme selbst nutz ist. 45. Wer seinen nutz vnd Vortheil nicht achtet / der hat ein Wurm im Hirn. 46. Es ist kein nutz/wenn man mit gülden Garnen/Vögel oder Fisch fangt. 47. Wem gewinnen wol thut / sol das verlieren nicht beklagen. 48. Was nutz ist vnnd wol thut / darumb fragt man nicht/obs erbar vnd ehrlich ist/wie jener sagt *Mea nihil refert, dum potiar modo, Ter.* 49. Der ist niemand nutz/ der jhme selbst nicht nutz ist. 50. Wer in Rohren sitzt der schneid Pfeiffen. 51. Es meinet einer offt er wol ein Ochsen gewinnen / vnnd bekompt nicht den Schwantz. Fisch fangen so fängt er Frösch. 52. Mancher gibt kein pfenning er weiß denn ein Batzen zugewinnen. 53 Kleiner Gewinn bessert auch den hauffen. 54. Wers wil mit geniessen / der muß auch sein Gelt zuschiessen. 55. Es meynt einer offt er wol sich wärmen/ so wird

so wird er beräuchert. 56. Einen andern feist machen/ vnnd selbst Hunger leiden / ist der ordentlichen Liebe zu wider. 57. Jedes Ding ist zu seiner zeit nutz. 58. Es ist nicht rathsamb / daß man einem andern Krebs in Löchern sucht / man kompt offt drumb vmb die Finger vnd Händ. 59. Von den alten Römern sagt einer. *Quicquid facio, id maxime facio causa mea, idẽ si vobis prodest, nõ facere insipientia est.* 60. *Rem tibi quam noris aptam dimittere noli. Fronte capillata est, posthac occasio calva,* 61. Die *Philosophi* habẽ gleicher gestalt gelehret. Ein Weiser verständiger Mann soll all sein Thun vnd Lassen allein auff sein Nutz vnd Wolfahrt richten *Sapiens omnia ad suam utilitatem referre debet, quæ agit.* 2. *Perdit suas res publicas qui negligit.* 63. Hans Eigennutz gehört ins Hauß/vnnd nit in Rath/er richt nur das Wasser auff seine Mühl/daß er allein mahlen könne 64. Was speist vnd kleid/ehrt vnd nehrt/das ist nutz. 65. Was nicht nutz ist/das ist nicht lieb. 66. Nach dem ein Ding nutzt / darnach wirds geacht. Wo kein Nutz zu hoffen/da hat die Lieb ein end / was nit nutzt/ dazu hat man kein Lust 67. Die Kuh gibt noch Milch gibt sie nicht Milch so gehört sie dem Metzger. *Tam diu quis est in pretio, quam diu vsui est.* 68. Daß man der Dornen acht/das haben die Rosen gemacht. 69. Wenn die Obrigkeiten reich seyn / so ist die *Respub.* gemeinlich arm. Denn ein jeder wil sich feist machen/ wenn schon der Gemein Mann Hunger vnd Kummer leyden solt. 70. *Omnes nostris commodis cum aliorũ incommodo consulimus.* Jeder wil sich wärmen/vnd sols das *publicum* erfrieren. 71. Eygener Nutz heimlicher Neyd / junger Rath / all Stätt vnd Land verstöret hat. 72. Wer ist so klug der verstehen kan/was gut vnd nutz ist / GOtt lehret den Menschen was nutzlich ist/

Esa. 48. 73. Ein Hund der an einem Bein nagt/der kennet keine Freund. 74. Wenn man einem Hund ein Bein will nehmen/so wehrt er sich. 75. Mancher siehet mit einem Aug was er gibt/ vnd mit sieben was er dagegen krigt. 76. Wenn der gemeine Nutz gehandhabt wird/so wird der *Privat*-nutz bedungt. 77. Offt weiß der Kranck / daß er sich gewisser Speiß vnd Tranck sol enthalten. vnd sie jhme zu verderben vnd sterben gereichen/doch hängt er seinen Begierden nach / vnd geneust die schädliche Speiß vor die gesund. 78. Wie ein Mensch vmb Nutzens willen den andern liebt / das siehet man an den kleinen Kindern / wenn sie von der Mutter wollen trincken/ wenden sie sich zur Mutter/ wenn sie satt seyn/wenden sie sich von jhr. 79. Ein kleyd will getragen seyn/es kommen sonst die schaben drein/ was soll ein Faß Wein/wenn es nit angestochen wird. 80 Vom gemeinen Nutz man höret viel/man sicht davon kein stumpf noch stihl/man sagt der gemeine Nutz ist der Vatter alles guts vnd deß Vatterlands schutz. 81. Es ist kein grösser Tugendt/ als viel haben einzunehmen. 82. *Nemo debet commodum consequi ex eo quod nixus est impugnare. Ex qua persona quis lucrum sentit eius factum non debet improbare, IC.* 83. Der gewinnt nichts/der nicht auffsetzt. Der angelt vergebens/ der kein wurm am Angel hat. 84. Ein Esel / Ochß/ Pferd/ 2c. Weiß nit/wie viel jhm der schwantz genutzt als wenn er verlohren. Also ein Herr mit Gesind 85. Wer vmb seinen eygenen Nutzen in Rechtfertigung streitt vnd jrrung ist / der gibt sich selbst nicht vnrecht/ vnd so jhme der Richter sein Vnrecht außspricht / so glaubt er doch nicht / daß sein Sach vngerecht sey/ob jhm schon die Sonn der Gerechtigkeit in Händen getragen würde / so sehr blendet der *Privat*-Nutz einen

Men-

Menschen. 86. Ein Liecht zündet das ander an/mit einem Liecht muß man das ander brennend machen/ wer gewinnen will / muß etwas dran setzen. *Vbi est causa lucri, dolus facile præsumitur, non autem ibi cessat. IC.* 88. Der *respect* deß nutzen ist das fürnembst in allem Thun 98. Das seind Fisch vor vns/darnach man nicht darff ins Wasser springen. 90. *Nemo sibi putat turpe, quod alii fuit fructuosum. Paterc. lib. 2.* 91. Wer auff seinen nutzen siehet wie ein Spieler der ist weiß. 92. Was ins gemein nutz ist/das wird für recht gehalten. 93. Was nicht nutz ist/ist nicht recht. *Noli quod inutile sit, iustum censere.* 94. Die Römische alte Lehrer sagen / es müsse offt ein Obrigkeit in Regierung jhrer Land vnd Leut solche ding thun/die den Käyserlichen beschrieben Rechten hart in die Woll greiffen/vnd so sawersäuffisch außsehen / als das gröst Vnrecht/denn in Regiements Geschäfften/muß man sich nicht an die Gesatz vnd Rechtsregeln verpicht halten/sondern in acht nehmen / was zu Erhaltung deß Regiementswesens nutz vnd ersprießlich ist. *A iure communi receditur pacis & commodi publici causa.* 95. *Vbi est utilitas ibi pietas, ibi iustitia.* 96. Der Teutschen Zeughäuser/ob sie jnen schon nichts nutz seyn/so nutzen sie doch den Spanniern / vnd andern außländischen Völckern / daß die Spatzen die Storcken auß jhren Nestern treiben. 97. Ein Jäger der nach Wildpräts ist außgangen/der schiest nicht nach eim Spatzen. 98. Daß man mit dem Mantel deß gemeinen besten vnd nutzen/den *Privat* Gewinn bedeckt/ist vor Alters bey Regimentspersonen herkommen/vnd wird nicht auffhören. *Publicum bonum privatæ obtruditur libidini.* 99. Wer den nutzen hat trägt billich auch den Schaden. 100. Eygennutz ist deß gemeinen nutzen Todt.

101. Niemand ist verbotten/sein nutzen zu suchen/ohn ander Leut Schaden. 102. Ein jeder mag jhme das sein/so gut er kan/ zu nutz machen. *Non valet in moneta*, denn die ist zur Haudtthierung nicht / sondern zum Kauff gemacht. 103. Privatnutz sticht alßbald der Frombkeit die Augen auß. 104. In einer fürnehmen Statt war ein Tuchkrämer Bürgermeister/der gab den Rath zu der Statt verwarung den Fürschlag/ man solt 300. Soldaten annehmen / vnd sie all von Fuß auff in ein Manier kleyden: dem ward gefolgt/ vnd löset er ein grosses Geld/das war jhme mehr nutz/ als die Soldaten der Statt. 105. *Ob publicam utilitatem licitum est recedere à jure communi & contra etiam inducere rigorem juris Bald. consil. 48 lib. 3*, 106. *Ob publicam utilitatem princeps potest tollere jura privatorum Alexand, consil. 94. lib 4.* 107. *Prohibita multa permittuntur ob bonum publicum, & contra multa permissa prohibentur. Fel cap. 2. de præscr.* 108. *Ob publicam utilitatem ecclesiæ possunt gravari, collectis & oneribus extraordinariis affici. Subditi possunt ad quævis onera compelli, ut vendant, mutuunt, largiantur, &c. IC.* 109. *Ius divinum ex causa potest modificari propter bonum publicum. Ancha. cons. 234.* 110. *Si ex malo sequitur bonum publicum, malum tolerandum est, ut evitetur majus malum. Id. ibid. Sed non est peccandum prætextu boni publici.*

(*Additio*) 1. Der Krämer bester Gewinn ist der Betrug. 2. Wer mehr verzehrt/als er gewinnet/der muß hernach mit den Mäusen essen. 3. Ein grosser Gewinn macht ein gute Mahlzeit. 4. Im Fall der Noth/sucht man den Gewinn/auch im Gerstenbrod. 5. Es ist selten ein Gewinn/ohne eines andern Schaden. 6. Der ist glücklich der Kost vnd Kleyder gewinnet

ohn

ohn Abbruch seines Gelds. 7. Ein geringer Gewinn/ vnd offt/füllet auch den Säckel. 8. Wann die Wirth kein Wasser in den Wein thun / ist er den Gästen zu starck. 9. Die Wirth sind nicht Kunstreich/dann sie machen auß dem wein wasser/aber d' auß wasser wein kan machen/der ist Glorwürdig. 10. Ein groß Haußhaltung will einen grossen Gewinn haben; Also auch ein grosses Gesäß grosse Hosen. 11. Mancher Krämer hält seine Wahren vnd Pfeffer so hart eingeschlossen/ daß jhn auch die Mäuß nicht finden können. 12. Jener Dieb wolt in der Nacht dem Kramer stehlen / da ander Dieb im Tag nichts finden köndten.

Obrigkeit.

1. *Magistratus est nomen solicitudinis: Nomen honoris & oneris.* 2. Wenn das Haupt wurmstichig ist/ seind alle Glieder Kranck: Ist das Haupt Gesund/ so seind alle Glieder wolauff. 3. Wenn das Haupt wund ist / so muß man die Salb nicht auff die Füß streichen. 4. Die gröste Kranckheiten deß Leibs vnd Glieder kommen vom Haupt. 5. Wenn der Kopff grindig ist/haben die Händ Freyheit zu kratzen vnd zu saubern / aber die Füß sollen sichs nicht anmassen. 6. Der Fisch fängt am Kopff an zu stincken. 7. Wenn das Haupt grindig vnd schäbig ist/ so hawt mans doch nicht ab / Salben oder Laug sind das Recept darzu. 8. Grindiger Kopff zielt viel Läuß/die darinn zu der Glieder verderben Nester machen. 8. Obrigkeit soll auff anbringen vnd klagen wieder andere / jmmer die Stimm im Hertzen hören / es möcht vielleicht anders seyn. 10 Wenn die Obrigkeit nicht mit ernst einsihet/ so thut ein jeder was er will. 11. Wer ein Obrigkeitliches Ampt antritt ohne *Sciens* vnd *Experiens*, der

trägts mit der Leut Pönitentz. *Talis debet esse princeps, quales suos subditos esse cupit.* 13. Gott ist mit dir sagt die schrifft von Obrigkeiten / Wer das nit hat / *Dominus tecum est*, der regiert wie ein knöpfischer Fuhrman Roß vnd Wagen. 14 Gott verändert den Menschen mit grossen gaben / welchen er zum Regentē macht / wie Samuel zum Saul sagt / du wirst ein anderer Mann werden / *mutaberis in alium virum*, vnd Gott gab jhm ein ander Hertz *Mutavit ei Deus cor*, *Properauit super eum Spiritus Domini.* 15 / Ein vnerfahrner klotziger mañ kein Statt noch Dorff regieren kan / wer nur mit frem- den Augen muß sehen / so ists schon vmb Statt vnnd Dorff geschehen. 16. Böse Zimmerleut machen viel vnd grobe Spän. 17. Richt nit nach eines Mannes Klag / hör vor wol was der ander sag. 18. Der recht vorn an- geht / dem folgt man recht nach. Ein guter führer macht ein guten folger. 19. Was für Leut zu Obrigkeit zuse- tzen / lehrt Gott in dem / da er seinen Weinberg verlie- hen / daß er den nit Krämern vnd Hantwerckern / son- dern Rebleuten / die deß Weinbaws erfahren / in be- ständnuß geben. 20. Wol regieren wie es die edelste vnd Göttliche kunst ist / also ist sie schwer vnd hat viel auff sich / davon die alten gesagt: *Artibus opus est in negotiis magnis & publicis plus quam fidei.* Es gehöret mehr weißheit vnd geschickligkeit darzu / als einfaltige fromkeit oder Schalckheit 21. *Onus regendi maximum est onus.* 22. Fürsten / Herren / vñ der Statt Obrigkeiten haben ire *mysteria politica, arcana sophismata, artes tractandi plebem, delinimenta, colores & blandimenta pro regiminis forma, quæ omnia quasi propugnacula sũt, quibus jura magistratus defenduntur. Hæc politica arcana ex privatorum mysteriis nata sũt. Quilibet in œconomia sua habet arcana. Mercator in sua mercatura Agricola in sua agricultura.* Solch künstliche subtile geheimnus-

sen ð Regenten geben dem gemeinen Pöfel weder saltz noch schmaltz zu jhrer speiß. 23. Die Sonn regiert die Welt durch vngerade vberschrenckte weg/also die Regenten jre Land vnd Leut/vñ ist so wol der weisen als deß gemeinē pöfels verstand zu kurtz/daß sie so hohe geheimnuß nit alzeit kōñen ersteigē. 24. Johañ von Walderoda. An. 1416. Bischoff zu Lüttich/hat seine Amptleut oft also angesprochen: jr solt ð Leut schützer/ vñ nit trutzer seyn/ die vnterthanen hegen/nit fegen / sich jrer erbarmen / nicht machen verarmen/in beschwerden erfrewen/nit mit straff betrewen / die geistlichen Ehren/ nit beschweren. Item/ mit wolthun soll man wuchern. 25. *Arcana politica semper habent aliquam speciem vel fraudis vel injustitiæ, quæ erga singulos utilitate publica rependitur.* 26. *Facienda aliquando sunt magistratibus quædam iniqua, & à subditis æquo animo toleranda, ut Salus & utilitas publica inde emergant.* 27. Ein Obrigkeit / wann sie eines Lands oder gantzen Gemeind Recht vnd Wolfahrt will erhalten / so muß der Privatnutz sampt Recht vnd Freyheit die Füß einziehen. 28. Der Fürsten vnnd Regenten Lehr vnnd Lection ist/*Salus Reip. suprema lex.* Ist das End gut/ so ist *schema politicum artes, fraudes piæ* alles gut/was zum guten erspriest/hilfft vnnd nutzt / die Nutzbarkeit darnach man zielt/ schmückt vnnd justificirt alle Mittel/die dazu helffen/ doch muß jedes ding sein maß haben von guten gewissen. 29. Obrigkeiten müssen offt der Fuhrleuth Exempel vor augen haben/vnd wenn sie mit Nachbarn oder andern im holen weg zusammen kommen den Wagen wider zu rück lassen gehen vnnd weichen. 30. Herrn müssen wol in acht nehmen wie sie in jhren Geschäfften gespant seynd / ob sie mit gantzem oder halbem Geschirr sollen fahren. 31. Fürsten regieren mit gelehrten Rähten in Frieden/im

Krieg müssen sie der Obristen vnd Hauptleut Diener seyn. 32. Ein Fürst soll jhme seine Vnderthanen mit Gnad vnd Gütigkeit / vnd nicht durch Furcht verpflichten. 33. Es ist kein Fürst so gut vnd fromb / daß er oder seine Amptleut nicht einem solten zu kurtz thun. Die Bawren lehren einen *mores*, vom gemeinen Mañ lernet man in der Regierung mehr / als auff hohen Schulen vom *profitiren.* 34. In einer berühmbten Statt stehen in der Rathstub diese Regeln geschrieben: Ihr Rathsmänner fürchtet vnd ehret Gott mit ewrem Gebett / führet ein vnsträfflichen gerechten Handel vnd wandel / fliehet Geytz vnd Finantz / haltet vber Recht vnd Gerechtigkeit / befürdert sie beschendentlich vnd vnverzüglich / höret beyde Theil von der Vrtheil / erweist euch freundlich vnd wolthätig / das macht euch löblich vnd seelig. 35. *Sunt aliqui casus in quibus Iudex si qui potest suam conscientiam & praesertim in arbitrariis. Oportet eum cuncta rimari, multa supplere, & aequam ferre sententiam., & non praesumitur immemor salutis aeternae, Bald. consil. 270. Tom. 1.* 36. Wer regiert / der muß wissen / daß er selbsten gebrechlich / mit gebrechlichen Räthen / vnd gebrechlichen Vnderthanen zu thun habe / darumb werde es nicht alles gerad nach seinem Kopff gehen. 37. Die Sonn scheinet jedem gleich / das kan ein Obrigkeit den Vnderthanen nicht thun / sintemahl sie kein Sonn ist. 38. Man kan der Sonnen keine Augen außstossen / wenn man schon Pfeil vnd Kugel in Himmel schiesset. 39. Mit Vrtheil fellen gar nicht eyl / du hast denn gehört beyde Theil. 40. *Iudices vulgares & imperiti difficulter audiunt exceptiones & limitationes & faciunt sicut privati, ideo licet illis resistere. IC.* 41. Mehr sehen die Morgensonn dann die Abendsonn. 42. Wenn die

Sonn.

Sonn vntergangen ist/ so scheinen die Sternen/ aber man gehet darbey im finstern. 43. Gott kan leichtlich den hohen Bäumen die Aest stümpffen. 44. Ein Fürst der vnrecht thut/ hats besser als der Pöffel/ der vnrecht nicht will leyden. 45. Wer nicht rechtmässig gehört ist/ der wird sehr vnrechtmessig verdampt. 46. Junge Regenten meynen oft/ sie haben mehr witz vnd Recht/ als die Alten. 47. Es ist mancher geschickter ein Feind zu vberwinden/ als ein Statt in Frieden zu regieren. 48. Viel Köch versaltzen den Brey. 49. *Iason dicit. Quod Iudex non possit reprehendi sequendo opinionem quam vult: sed potest sibi eligere unam, cui dicat: tu mihi sola places, & illi adhærendo favere amico, & propterea utile est habere Iudicem favorabilem.* 50. *Iudex apud Deum & homines excusabitur, nec reputabitur ipsi in peccatum si in conflictu opinionum illam eligit & sequitur, quæ sibi in conscientia magis justa & vera videtur, etiamsi postea contraria verior & justior declaretur, per habentem authoritatem. Bald. lib. 5. cons. 1. & lib. 4. cons 370. Rationes adducuntur.* 1. *Quia aliquando propter peccata nescimus dubia resolvere.* 2. *Quia omnis veri cognitio à Spiritu S. est, qui non intrat in malevolam animam. Sunt causæ gravissimæ, ex quibus collige, quam rara vel nulla sit avis in Iure, quæ justum & verum inveniat & canat. IC.* 51. Wo kein Kläger ist kein Richter/ aber Obrigkeit soll Ampts halben straffen/ wo die That kundbar/ oder gnugsame anzeigung darzu seyn. 52. *Segnius expediunt commissa negotia plures, IC.* Bey vielen Hirten wird vbel gehütet. 53. Der nicht nach den Regeln der Music singt/ der ist kein guter Sänger/ als der nicht nach den Rechten richt ist kein guter Richter. 54. *Iudex non debet impartiri suum officium ad cujusquam privatam utilitatem*

tem parte non petente. IC. 55. Churfürst Friederich Pfaltzgraff der dritt hat in seinem Reymen geführt: *Diligite iustitiam, qui iudicatis terram.* 56. Bey allen Heyligen gilts gleich/wer hintern Offen thut/vnd wer es außfegt. 57. Wer strafft das vbel nachm Gesetz/ Von dem kan man nicht sagen das letz/ denn das Vrtheil ist nicht sein/ sondern es ist deß Gesetz allein. 58. Der Scepter soll Augen haben. 59. *Si iudex est illiteratus tunc debet in ferenda sententia sequi consilium sapientis & excusatur, etsi iniustum sit, si vero est literatus, non meretur excusationem. IC.* 60. Strenge Obrigkeit ist verhast/die zu lind ist wird veracht. 61. Mit dem Wirth endert sich das Hauß/mit Regenten das Regiment. 62. Newer Regent/ new Gesatz. Ander Mann/ander Glück. 63. Wie gut ein Herr ist/das erfährt man/ wenn man ein Jahr vnd länger den Hut vor jhme hat abgezogen. 64. Ein gelehrter Schulhaß ist so geschickt zu Regimentssachen/wie ein Schaaff zur Sackpfeiff. 65. Ein närrischer Richter spricht bald ein Vrtheil/vnd setzt die Leut in Verhafftung/ehe er sie gehört/vnd nicht weiß warumb. 66. Es sol kein Obrigkeit etwas auf eines theils Anklagen den Beklagten seiner vngehört gebieten/viel weniger einen Verhafften/ es sey denn erstlich die Sach also beschaffen/daß darauß ins gemein/ oder den gemeinen Nutzen Schaden erfolgt. 2. da im Verzug Gefährligkeit erscheint/ 3. oder da die Sach gleich im ersten Anblick gantz wider Recht vnd vnverantwortlich sich läst ansehen. *Nam mandata, quæ statim ab executione procedunt, ipso iure nulla sunt, & impune contemnuntur. IC. Et Iudex à præcepto incipiens nulliter agit, & nullo iure mandatum defendere potest IC.* 68. Wie Eltern von kindern viel wüst leyden/ also soll die Obrigkeit den Vnder-

derthanen in menschlichen Gebrechen vnd Fehlen vbersehen 96. Wer vrtheilt ehe beyde Partheyen gnug gehört seind/ob er gleich billich vrtheilt/so handelt er doch vnbillich. *Qui statuit aliquid parte inaudita altera, æquum licet statuat, æquus tamen non est. Nam si accusare sufficit, quis innocens erit?* 70. Der Mond fragt nichts darnach /daß jhn die Hund anbellen. 71. Der richt nichts auß/wer wider die Sonn redt. 72. *Princeps obligatur ex contractu quem cum aliquo init, etiã si sit subditus, nec de plenitudine potestatis contravenire potest. Sic. Bald. Zas. & alii. Myns. dec. 3. Resp. 24* 72. Es kan ein Obrigkeit kein schädtlicher Gewerb einführen/ als wann man am Gericht/Mord / Ehebruch/Hurerey vnd Laster vmb Geld verkaufft vnd strafft. Denn die Gerechtigkeit ist das höchst Kleynod vff der Welt/ das mit keinem Gelt zu bezahlen. 73 Es gehet vbel zu/ wenn man von einem schläfferigen / trunckenen/ vbelberichten Herrn muß zum wachenden / nüchtern vnd wolberichten appelliren. 74 *Magistratus si aliquid extra officium suũ facit, habetur pro privato, & potest illi impune resisti l. defensionis. C. de Iure fisci.* 75. Dz ist ein gemein Rechtsregel: Niemand soll in seiner eygenen Sach Richter seyn/denn er müst Kläger/Richter vnd Executor seyn/*quæ officia incompatibilia in uno subjecto.* Wenn aber einer die Obrigkeit beleydigt/mit Worten oder Wercken/ vnd die *Iniuri* offenbar ist / vnd nicht kan verläugnet werden/so ist die Obrigkeit befugt/denselben von Amptswegen abzustraffen/ denn er soll seines Ampts Gerechtigkeit handhaben *Non procedit in privato sed publico negotio. Et in notoriis non expedit cognoscere, sed exequi & punire. Geil. l. 1 obs. 37.* Item es gebührt auch einer Obrigkeit für sich selbst zu erkennen / ob sie in einer oder andern Sach deß richterlichen

Ampts

Ampts sich anmassen solle vnd könne. *Cognoscere potest, utrum sua sit jurisdictio. Fallit ista regula quod nemo sibi ipsi jus dicit, in principe & in fisco. Bald. cons. 267. Tom. 1. Magni judices & civitates, quæ non recognoscunt superiorem, sunt judices in propriis causis. Bar: l. proxime ff de his quæ in testam. deleu.* nr. 76. Wenn im Regiement sitzen/die Recht vnd weißheit außmessen/nach der Leisten schneyden/außtreyden/ nachm Leder dehnen/ außmetzeln vnd außbacken/ da wird Glück vnd Recht vbersehen/die Frösch schreyen quad/ quad/quad/bey solchen Leuten ist kein Rath/ sagt der Froschmäußler. 77. Wo grosse Blöck sind/ gibts grosse Spän. Wie das Holtz ist/so gibts Spän. 78. *Si magistratus cupit à se facta observari à suis successoribus, ipse quoq; facta prædecessorum suorum servare debet. Roland. à Valle consil. 45. lib. 3.* 79. Obrigkeiten sollen im Regiement jhren Vorfahren in dem nachfolgen/ was den Vnderthanen Lieb vnd angenehm gewesen/vnd meyden/ was sie verhasset vnd vnträglich gehalten. 80. Die Rechten lehren/daß ein jede Obrigkeitliche Person/ so Recht soll sprechen/ müsse Fromb/ Redlich/ der Rechten vnd Billigkeit wohl berich vnd erfahren seyn/ denn er ist jhr Mundt vnd lebende Stimm/ diß ist zuvor den Lateinischen Römischen Regenten/Richtern vnd Obrigkeiten geschriben/ aber es sollen doch alle in allen Landen also beschaffen seyn. Darauß ist erstlich zu ermessen/ welche die Lateinische Recht nicht gründtlich studiert/ daß der kein rechtmässiger Richter noch der Rechten vnd Billigkeit Mund vnd Lebend Stimm sein könne. 2. Daß sich die Völcker vnfürsichtig mit vnbekandten Rechten verfangen: *Imperator detestatur illorum Iudicium nomina, qui carent peritia legum. Debet judex*

docere bonum & æquum, & separare æquum ab iniquo. Ergo opus est, ut sit doctus hoc est doctor. Vlcurrunus de Regim. mundi, ubi multa ex leg. alleg Et Menoch. cons. 100.*num.*239. 81. Der Teusche Poet Hanß Sachß reymet also: Wenn Klotzman regirt so wird die Statt in Roth geführt/ Männer von Zünfften regieren mit schlechten Vernünfften. Das hat der fürtreffliche Römische Bürgermeister wol gewust/vnd davon also geschriben *Populus si judicat non delectu aliquo aut sapientia ducitur ad judicandum, sed impetu & quadam temeritate. Non est enim consilium in vulgo, non ratio, non discrimen, non diligentia: semperq; sapientes ea quæ populus fecisset ferenda, non semper laudanda duxerunt, Cicero pro Planc* 82. Der Obrigkeit Officirer sind offt nur Motten/die der Fürsten vnd Herrn Gefäll heimlich fressen. 83. Obrigkeiten zwingen niemand guts zu thun / sondern weren nur Böses zu thun. 84. Auß Holtz macht man grosse vnd kleine Heyligen. *Ex ligno fit divus.* Da sagt die Creatur. *Olim truncus eram nunc sum de cespite lignum.* Ich bin vnd bleib der erste Mann/ohn daß mirs Glück die Ehre gan. 85. Wer im Ampt der Obrigkeit die *Affecten* zurath nimmet/ der treibt Hurerey mit der Justitz vnd weißheit. 86. Die Alten haben gelehrt. *Ad magistratum nullus admittendus, qui fœnorat*, bey diesen Zeiten *nullus est tam idoneus* Reipubl. *quam insignis fœnorator*, wie zu Zeiten *Ciceronis*, der Zöllner Zunfft fürtreffliche vnd dem gemeinen Nutzen fürträgliche Leut gewesen Wenn der Kopff Schuh anzeucht/ so gehet das oberst zu vnterst. Wenn die Obrigkeit thut/was sie an Vnderthanen sollen straffen. 88. Wenn das Wasser still ist/kan ein Rindt vber Rhein fahren. Das ist aber ein guter Schiffmann/ der auch mit bösem Wind kan

fahren.

fahren. Bey gutem Wind iſt gut ſegeln. 89. Gott will die Vnderthanen nicht hindern/daß ſie der Obrigkeit leiſten was ſie ſchuldig/ alſo ſoll die Obrigkeit auch den Vnderthanen nicht in Weg ſtehen / daß ſie Gott ſeinen Gehorſamb leiſten. 90. *Magiſtratus debet attendere, quod deceat ſecundum honeſtatem: quid liceat ſecundum æquitatem, quid expediat ſecundum utilitatem.* 91. Die alten haben Fürſten vnd Obrigkeiten/ die alles ſtracks nach jhren Gedancken abmeſſen vnnd anſtellen wollen/in Geſtalt eines Narren abgemahlet/der die Welt auff ſeine Achſeln laden/daß ſich nirgend wolt ſchicken. 92. Ein jeder muß ſein Kunſt oder Handwerck lernen / der ſich ehrlich will nehren/ ohne die Regentenkunſt/ will jeder Klotzman wiſſen/ der ſie niemals gelernet / noch darauff gewandert hat/darumb gibts in keinem Ort mehr vnd ſchädlicher Störer als im Stand der Obrigkeit. 93. *In principe voluntas pro lege eſt.* Jeder Dorf Schultheiß wil hierin dem Käyſer gleich ſeyn / daß was er will vnd befilcht/ das ſoll ſo hoch vnnd heylig gehalten werden/als hette es der Käſer gebotten. 94. Wenn die Obrigkeit nicht Ohren hatt die Vnderthanen zu hören / ſo hat ſie kein Kopff zu regieren. 95. Ein Ohr/ das höret/ vnnd ein Aug das ſiehet / kommen beyde von Gott. 96. Käyſer / König vnnd Fürſten wollen keinen Richter auff der Welt leyden / müſſens doch geſchehen laſſen / daß ſie das gemein Geſchrey richtet vnnd verdampt. 97. Viel Regenten machen wie Pilatus / vnnd ſagen er iſt vnſchuldig/ darumb will ich jhn züchtigen vnd loß laſſen. Item. Er ſprach das Vrtheil nach der Kläger vnrechtmäſſigen begehren / vnd nicht nach recht / ſolche Richter ſehen zu / daß ſie nicht allhie vnnd dort/ wie Pilatus/ dem ſie folgen/ geſtrafft werden. 98.

den. 98. In der wahl der Obrigkeitspersonen/gehets offtermals wie im Buch der Richter geschrieben/ als die Bäum ein Regenten vber sich wolten erwehlen/haben sie den Dornbusch erkoren der mit seinen Dornen die Leut beleidigt/vnd alles zu seinen Nutzen reist. 99. Im *Theatro* rümbt einer von sich / wie er von jugend für vnd für listig/vnd zu allen Finantzen/ Betrug vnd Simulirkunst abgericht gewest/ daß die fürnemste in der Statt/vmb solcher stattlichen Gaben willen / von jhme prophecenet / er werde ein stattliche Regimentsperson werden. *Non posse fieri ut urbem non administret & in Rep. maximus fiat. Aristoph. Equit.* 100. Bey den Stätten ists im Regiment von Alters also herkommen. *Docti & prudentes consulunt, Indocti & imprudentes iudicant.* 101. Obrigkeit soll beyde Theil hören / soll einem so tieff ins Maul sehen als dem andern. *Audi parti audi*, sagt ein Dorffschultheiß/der den Spruch gehört/ *Audi alteram partem.* 102. Obrigkeit muß das Lebend Recht vnd Gesatz seyn/davon andere Exempel nehmen. 103. Wer im Ampt ist vnd nichts weiß noch kan / der ist doch von Amptswegen Geschickt/weiß vnnd Gelehrt zu Amptern. Gülden Kälber / die zu Göttern gemacht seyn/betet man an 104. Obrigkeiten in der Statt sind jhrer Bürger lebender Catechismus / können mit jhren Exempeln sie verengeln / vnd verteuffeln. 105. Obrigkeiten müssen Hund haben/ die sie zu jhrem Ampt auffwecken / wenn die Hund nicht bellen/so verschlaffen sie jhr Ampt. 106. Obrigkeit sind wegen der Vnderthanen / von Gott gesetzt / nicht die Vnderthanen wegen der Obrigkeit/ der Hirt vmb der Schaff willen / der Vormunder vmb deß Pupillen willen/ das Volck kan ohne König seyn / aber kein König ohn Volck. 107. Periander

der

der Griechische Fürst/ist sehr Gelehrt/weiß vnd Klug gewest / darneben streng vnd dem Landt vnträglich/ dem hat man nach seinem Todt ein solche Grabschrifft gemacht : Periander hat der Vnderthanen Güter gefressen / jetzo fressen jhn die Würm : Er hat dem Volck zu Schaden vnd Verderben gelebt/vnd ist dem Volck zu Nutz vnd Guten erstorben : Sein Leben hat viel getödt / vnd sein Todt hat viel bey Leben erhalten. *Miser est magistratus qui lupis placere & consentire vult, ad perniciem ovium.* 108. *Indigna digna habenda sunt herus quæ facit. Plaut. in Capt.* 109. *Quid cum illis agas qui neque jus neque bonum atque æquum sciunt melius, peius, obsit, prosit, nihil vident nisi quod lubet. Ter. Heaut.* 110 Ein Regent soll mit seinen Vnderthanen sich haltē/wie ein Vatter gegen die Kinder. 111. *Qui vult Deum favere sibi, prius faveat suis subditis.* 112. Wenn die Obrigkeit die Reputation vnd Gehorsam verliert/so ists alles verlohren/was ein Obrigkeit zu verlieren hat. 113. Wer jhm nicht kan gehorsam machen/der ist nicht werth / daß er ein Obrigkeit sey. 114 Wenn die Obrigkeit lebt wie Lucifer / so werden die Vnderthanen zu Teuffeln. 115. Obrigkeit soll Wasser drein schütten / wo die Vnderthanen ein Dampff von Zanck vnd Hader machen/vnd nit öl vfgiessen. 116. *Abbas* vnd andere *IC.* lehren. *Quando loquimur cum Principe non sunt Iura alleganda. Ipse enim est fons Iuris & anima legum, est supra jus & jure positiuo exemptus & contra jus positivū ex justa causa statuere & rescribere potest. Item Paris de Put. de Syndicatu. & Curt. sen. cons. 65. Princeps solum debet judicare secundum naturalem æquitatem & substantiam veritatis, omissis solennitatibus quia coram principe iura civilia non allegantur & de eius proprietate est, ut veritatē facti intelligat vel*

ex

ex partium assertione vel ex aliis probationibus. Nevizan. *lib. 5. syl. nupt* 117. *Princeps ex causa publica utilitatis potest jus diuinum limitare: alicui bona sua auferre: Iuri naturali & gentium derogare* IC. *Myns. doc.* 3. *Resp.* 21. 118. *Princeps in jure non potest errare quia circa eum sapientissimi jurisque peritissimi per quorum manus expeditiones transeunt. Castrens. cons.* 164. *libr.* 2. 119. Der Teutsch Poet sagt / erlaubt ist Fürsten schöner schein / alle Ding müssen geferbt seyn. Ein Fürst muß folgen seinem Muth / nicht messen wie er recht dran thut / nicht fragen ob er deß hab Fug / es ist an seinen Willen gnug / nicht achten ob er verheist viel / nicht halten ist ein Höffisch Spiel / das gibt Regenten in der Welt / so Reich an Landen Gut vnd Gelt / jeder mag klagen was er woll / er muß doch thun was er soll. 120. *Psalm.* 12. *dicit David circumquaq; impii grassantur cum levitas elevatur inter filios hominum* Der Gottloß Hauff sich vmbher find / wo Schälck vnd böse Leut sind / im Regiment erhaben. Denn wie die Regenten / so sind die Vnderthanen *Qualescunque summi civitatis viri sunt, talis & civitas. lib.* 3. *de fin.* 121. *Magistratus non debet in subditos facere quod potestatis, sed quod aequum est custodire Canon.* 121. *Reges debent sequi leges.* 123. *Quaerit Bartolus an Iudex debeat scire literas Resp. Non requiritur quia potest habere peritiam per assessores suos ff. de postulando. §. postulare ubi glossa dicit. Et si iudex sit illiteratus potest tamen peritiam & consuetudinem habere iudicandi c. de iudic. l. certi.* 124. Der HERR sagt / gebt dem Kåyser was deß Kaysers ist / was der Obrigkeit gebührt / worzu sie Fug vnd Recht hat. *Non dixit Date Caesari omnia: sed quae sunt Caesaris. Iussit dare non omnia sed quae sua sunt.* IC. 125. Wann der Wolff

der Schaaffhirt ist / so gehets an die Wolln / sondern auch ans Fell. *Officiales sunt lupi inter agnos.* Für ein fressigen Wolff / gehört ein bissiger Hund. 126 Wann der Hirt selbst die Schaaff metzelt vnd frist / so werden sie nicht von Wölffen verrissen vnd gefressen. 127. *Avaritia & thesaurizandi cupiditas est detestabilis in principe, quia facit ipsum in tyranniam incidere. Oves debet tondere non deglubere. Thesaurizare debet magis amorem subditorum quam aurum & argentum. Fed. de Sen. cons. 275.* 128. Wenn die Vnderthanen bellen / soll die Obrigkeit jhre Ohren spitzen / es ist nicht vergebens. 129. Man muß Obrigkeiten nicht geben was Gottes ist / sondern Gott mehr gehorchen als Menschen. 130. Einen guten Regenten erkennt man daran / so er weißlich regiert / vnd die Justitz liebt / helt / was er zusagt / helt sauber Strassen / vnd macht guten Nutz. 131. Obrigkeit soll nicht nach jhrem Wissen vnd Gewissen richten vnd vrtheilen / sondern nach den rechten / darauff sie gelobt vnd geschworen / es sey denn ein solcher Fall / da er sein Gewissen nicht kan noch soll beschweren mit Betrug / Vnrecht vnd Schaden / deß vnschuldigen Nechsten. 132. *Iudex non debet judicare secundum conscientiam sed secundum acta & probata. Quia lex humana non judicat de occultis, & si judici crederetur, posset aliquis iniuste opprimi. Limita 1. si nihil est probatum. 2. ex causa potest transgredi iura quoniam ex officio multa potest. 3. Quando partes sunt in pari probatione potest iubere, uti possidetis ita possideatis. IC.* 133. *Princeps secundum conscientiam probationibus reiectis iudicare potest & debet, quia à Deo est & Dei loco lites dirimit, Deus autem ex sola conscientia iudicat, ita & princeps. Men. cons. n, 82.* 134. Vnerfahrne

junge

junge Regenten führen den Regimentswagen / wie *Phaeton* der Sonnen Wagen bald zu hoch / bald zu nider / daß die Welt fast drüber zu scheitern gangen.

(*Additio.*) 1. Das ist ein verständiger Richter / welcher sanfftmütig anhört / vnnd bescheidentlich vrtheilet. 2. Ein schneller Richter offenbahret seine Vnwissenheit selbsten. 3. Dieser ist ein vngerechter Richter / der wegen wenigern / ein gantze Gemeind verdammen will. 4. Eines jedes Menschen Verstand wird täglich verendert / aber eines gerechten Richters soll keiner Veränderung vnterworffen seyn. 5 Man soll nicht sehen was zurichten sey / sondern was sich zurichten geziemet. 6. Es ist ein gemein Sprichwort / man höre den andern Theil auch / darumb soll ein Richter jhme alle Tage beyde Ohren eröffnen lassen. 7. Wer *judicirt* ehe vnd zuvor er wol gehört / der ist kein Richter oder Mensch / sondern ein Narr / der thut was jhm gefelt / vnnd nicht gebührt vnd darzu nicht leiden will daß es jmmer geschehen möge. 8. Was man in frembden Sachen *judicirt*, soll allzeit vernünfftiger seyn / als was in seiner eigenen Sache. 9. Von den verflossenen Sachen kan man wohl die gegenwertige vrtheilen / aber nicht die künfftige 10. Wer *iudicirt* von dem das jhm vnwissend / der vrtheilet freventlich. 11. Wohl vrtheilen hängt an einem guten Verstand vnd Erkandnuß der Sachen. 12. Die Gerechtigkeit ist aller Tugenden Königin / vnnd den Frommen gemein. 13. Wo die Gerechtigkeit im schwang ist / da ist sich keines Gewalts zu befürchten. 14 Etliche Richter halten die Gerechtigkeit wie ein Spinneweben / darein die kleine Thierlein hencken bleiben / vnnd die grossen durchfallen: also hengt man die kleinen Dieb / die grossen steckt man in Säckel.

Offenbar.

1. Offenbare Garn schewen alle Vögel. 2. Wer eins dings bekandtlich ist / so ists schon offenbar / vnd ist dazu keines Beweißthumbs vonnöhten. *Confessio est revelatio ab onere probandi. Confessio statim nocet confitenti, sed non in omnibus casibus. In confessum nulla sunt partes iudicis quàm in condemnando. IC.* 3. Wer auß Zorn Irrthumb vnnd *Affecten* etwas offenbar macht/das ist nicht verfänglich. *Confessio nulla est nisi fiat ex proposito, confessio facta ex errore vel ignorantia iuris potest revocari. IC.* 4. Wenn der Schnee vergeht / so wird man sehen was drunter verborgen gelegen. 5. Ob schon in peinlichen Sachen die That offenbar vnd der Maleficant der That bekandtlich / so soll doch der Richter durch rechtlichen Proceß/die Straff lassen ergehen. *Notorietas non est sententia Iudicis. Nec æquiparatur sententiæ sed probatio i Bald. consil. 260. Tom. 2.* 6. *In notorio datur hæc regula: quod in notorio non requiratur sententia declarativa nisi ad cautelam. l. emptorem in princ. ff. de act. empt. quia rei demonstratæ demonstrationem adiicere frustra est. l. 1. in fi ff de dote præleg.* 7. Stroh in Schuhen/Spindel im Sack/Hur im Hauß/ gucken allezeit herauß. 8. Es wird kein Faden so rein gesponnen/er kompt einmal an die Sonnen. 9. Man muß sich nicht zu weit an Laden legen. 10. *Interdum factum est notorium sed facti qualitas non est notoria. IC.* 11. Man soll nicht wider die Sonne reden was offenbar vnd am Tag ist. 12. Wer jhme ins Spiel oder Karten sehen lässet / der kan leicht sein Schantz verliehren. 13. Es soll einer sein Liecht auffn Leuchter stellen/nicht vntern Kübel. 14. Der Guckguck rufft sein Nahmen auß. 15. Die Katz sagt jhr

Hertz nur halb auß. 16. *In notoriis judici non expedit cognoscere & sententiam proferri sed exequi & punire, si tale sit notorium quod inficiari non possit. Geil.* 17. *Quod pate: expresse non est probare necesse.* 18. *Notorium est probatio probata. IC. In notoriis non requiretur ordo judiciorum sed potest incipi ab executione. Bald. Securius tamen est inquit Bartolus judicem in dubio judiciarium ordinem observare ne forte reputetur notorium quod non est.*

Offt.

1. Wenn man den Rock außkehret / so geht jmmer Haar mit. 2. Viel vnd Vnrecht gehen/macht drumb den Weg nit recht. 3. Offt vnd lang/macht dem Guckguck kein guten Gsang. 4. Der Krug gehet so lang zu Wasser/biß er verbricht / bevorab wenn jhn ein Narr trägt. 5. Wer viel ins Badt kompt dem wird offt gezwagen. 6. Die Ganß geht so lang in die Küchen/biß sie am Spieß stecken bleibt. 7. Genß gehet so lang ins Kraut/biß sie es mit der Haut bezahlt. 8. Die Katz küsset so lang den Speck / biß sie den Schwantz darüber verliehrt 9 Die Mück gehet so lang vbern Honig/ biß sie drinn kleben bleibt. 10. Die Hänn gatzet so lang/ biß jhr das Messer die Gurgel abschneyd.

Ordnung/vnd Vnordnung.

1. Ordnung ziert alles. Was Gott vnd die Natur macht/das hält alles sein Ordnung. Es gehet alles ordentlich/wie die Tag vnd Nacht in der Wochen. 2. Ordnung ist in allen Dingen gut. 3. Alle Landt/ Stätt vnd Flecken haben jhre sondere Ordnungen. 4. *Sine ordine nihil rectè agitur. Ordo est radix omnium actionum. Vbi non est ordo ibi est confusio.* Wie Gott

im Menschlichen Leib alle Glieder / als Kopff / Augen / Ohren / Naß / Mund / Leib / Händ vnd Füß in gewisse Ordnung gesetzt / vnd jedes Glied in seiner Ordnung sein Geschäfft verricht / also hat es in jdem Reich Land vnd Stätten / als Leiben / ordentliche Glieder / daß jedes sein Ort / Beruff vnd Ampt vertretten / vnd eins dem andern nicht ein- oder fürgreiffen soll. 6. Ordnung vnd Gesetz soll man mit deren Willen machen / die damit verbunden werden / denn sie verstehen den Nutzen vnd Schaden / sonst werden sie nicht gehalten. Aber viel Ordnungen gebären viel Vngehorsamb vnd Beschwerden der Obrigkeit. 7 Ordnungen / wenn man sie ins werck bringen soll / stossen hinden vnd vornen an / da sie im Rathen vnd Reden gar leicht vnd wol von statten gangen. 8. Wer alles will zu Pöltzen drehen / der thut offt den grösten Schaden 9. Es läst sich nicht alles vber einen Leiste machen. 10. Eine Salb ist nicht zu allen Schäden gut Wie mancher meynt / was einem bequem ist / das sey einem andern auch gerecht. 11. Man muß den Schuch nach dem Fuß machen. Drumb muß man viel Leisten haben. Ordnung muß man nach den Leuten richten / vnd nicht die Leut nach der Ordnung. 12. Wo es recht zugehet / vnd Ordnungen gehalten werden / da bleibt niemand / dann einem sind sie zu Eng / dem andern zu weit / vnd will sich niemand in Nothstall lassen bringen. 13. Warinn kein Ordnung ist / das hängt aneinander wie Sandt / wie ein Kett vom Kühmist. Es ist alles fein richtig wie ein Strang Garn / das die Mäuß verbissen haben. 14. *Nil æque ædificat ut ordo rectus.* 15. *Animus inordinatus sibi ipsi tormentum est.* 16. Wenn im Luft Sturmwind / Donner vnd Wetter entstehen / das rührt alles auß vnordnung / so im Lufft

ent-

entsprossen. 17. *Confusio omnia turbat.* 18. Was vnordentlich ist/das gehet auff einander/wie ein verwirrter Strang Garn / wie die Säw zum Thor einlauffen. 19. Wenn ein ding vberhauffen ligt wie Hew in der Schewr das ist schlechte ordnung. 20. *Qui domum vel Remp. cupit corruptam, rumpat ordinem.* 21. Denn soll man ordnung machen / wann die Vnderthanen selbst darumb anhalten/sonst ists vmbsonst. 22. *Ordo scripturæ inducit ordinem intellectus* 23. *Attenditur ordo magis frequens.* 24. *Ordo scripturæ importat ordinem voluntatis.* 25. *Prius scriptum præsumitur magis dignum* 26. *Sessionis ordo dignitatis excellentiam indicat. Masc. de probat. vol. 1. q. 6.* 27. Gesetz vnd Ordnungen / die ohne Würcklig keit auffgericht / sind wie ein Schwerdt in der Scheyden. 28. Wenn ordnungen sollen gehalten werden / muß man auch die Leut machen die folgen. 29. Die Erfahrung zeugets/wenn man auff Reichstägen vnd Versamblungen von Ordnungen weißlich vnd so wol geredt vnd berathschlagt/ wie es soll gehalten werden/ auch alles schrifftlich auffgesetzt/ jedoch bleibts in der nachfolg stecken / vnd will niemand daran gebunden seyn/ sondern es bleibt dabey wie geredt ist. 30. Gute Gesetz vnd Ordnung regieren die Leut / die aber noch viel mehr / der sie recht weiß zu gebrauchen. Denn die Noth/die Persohn vnd Zeit/ machen die Gesatz eng vnd weit. 33. Wo verständige Obrigkeit ist / da gehets ordentlich zu. Syr. cap. 10. vers 2. 52. Wo man offt ordnungen ändert/das ist ein Zeichen einer krancken Statt/oder Landschafft. Wie einem außgemergelten schwachen Magen/nichts verderblichers als vielerley *medicament.* 33. Weisse Leut werden offt beruffen / *Constitutiones*, Ordnungen vnd Gesatz zu machen / die offt hierinn mehr auff jhr

Reputation sehen / wie dieselb vngeschwächt / davon bringen / als daß sie die eingerissene Gebrechen heylen wollen / weil sie die alte tieffe Schäden gantz vnheylsam befinden/begreiffen doch zum Schein ein Abschied von Vätterlicher getrewer Vorsorg / von Neigung zum gemeinen Nutzen/das Recept aber/so zusammen getragen / mag so viel helffen / als es kan / vnd nicht drüber/es mag leicht seyn / damit man den Pöffel als Kinder schweigt. 34 Es ist allweg Zeit/Mißbräuch abzustellen/vnd ordnungen zu machen. Daß sie aber nicht faulen vnd stinckend werden / muß man sie stets im frischen Saltz halten. 35. In verfassungen der Ordnungen/muß man das Meß recht nach den Leuten nehmen / oder es machen wie jener Schuster / der einem Schuh gemacht / vnd das Maß nicht genommen/nun waren die Schuh bey weitem zum Fuß nicht gerecht/der Schuster aber wolt/die Schuh weren gut vnd gerecht/aber der Fuß zu lang vnd krumb / darann wolt er mit seinem Knäyff etwas abschneyden / der ander wolts nicht lassen geschehen /so must der Schuster sein Schuh selbst behalten. 36. Wer selbst kein Ordnung leyden mag / der soll andere damit nicht verknüpffen. 37. Die Pferdt spannet man vor den Wagen / doch kompt die Noth vnd Zeit / daß man sie hinden muß anspannen. 38. *Optimus ordo interdum est non servare ordinem.* 39. *Quando mora periculosa est & turba possunt oriri, ordo juris non est servandus. Anchar. consil.* 277. 40. *Ordo est quem imperus dat. Sen.* 41 Wer Ordnung vnd Gesatz macht/ soll der erst sein der sie hält. Obrigkeit soll zu forderst das Recht halten / was der Vnderthanen Recht seyn soll. 42. Wo die Gesatz vnd Ordnungen nicht stett vnd vnverbrüchlich gehalten werden / da ist kein

bestän-

beständig Regiment. 43. Wenn drey oder vier auffn Amboß schlagen so muß es nach der *mensur* geschehē. Item/die mit einander singen/ müssen in der Harmoni bleiben/Ordnung vnd Mensur halten. 44. Wie an Menschen jhre angeborne Gebrechlichkeiten abnehmen vnd vergehen/also Ordnungen / Gesatz vnnd alle Anstellungen fallen mit der zeit in Schwachheit/Abgang vnd zum End. 45. Geust man ein Glock / so muß man ein Klüpffel drein hencken 46. Es ist besser/ man lasse der Vnordnung jhren Lauff / als daß man Ordnung ohne Execution macht / denn die gehorsame ehrliche Leut werden beschwert / die widrige haben gelegenheit andere zu vervortheilen vnd zu belästigen. 47. Ordnungen werden offt gemacht zum *prætext*, als wolt man gute Policey erhalten / da doch die Herrn vnnd Amptleut die ersten seyn/ die darwider handeln/ vnd solche verbrechen. 48. Wenn im Stand der Obrigkeit nicht Schmidt seyn / die veste Handhaben an Ordnungen schmiden / so weren sie so lang / als der Schnee auff Pfingsten. 49. Durch Ordnungen/ die Geltstraff auff sich tragen/werden Vnordnungen nicht abgestelt / den Obrigkeiten aber der Seckel gefült. *Delinquens non timet culpam quam redemit per pecuniam. Est aucupium pecuniæ facere ordinationes, quæ afferunt mulctas.* 50. Ordnungen sind nicht viel nutz/rechtschaffen Leut thun selbsten was sich gebührt/ Heylloſe lassen sich nicht binden / oder werden davon nicht gebessert.

Bawer.

1. Wer vom Acker lebt / vnnd vom Vieh/der lebt wol / so er nicht wird zum Vieh. 2. Schlaffen die Bawren / so wachen die Gänß. 3. Man soll im Dorff

den Bawren die Hundt nicht wecken. 4. Wer mit einem Bawren will handeln/ vnd vnbetrogen von jhm kommen / der muß ein Bawren zu sich nehmen / den dritten zu vberlisten. 5. Hanß Sachß reymet von den Bawren. Der Bawer gantz vnwarhafftig ist/ voller Betrug vnd Arglist: Viel Renck vñ Lügen er erdenckt/ den Mantel nach dem Wind erhenckt : auch viel verheist vnd wenig helt / von einem ding auffs ander fält: thut offt einem Herrn freundlich zusprechen/ wolt jhme lieber das Hertz abstechen. 6. Die Bawren sind in jhrer Art witziger als die Bürger in Stätten / jene werffen im Pflantzen die Narren nicht/ diese pflantzen sie in Rhat. 7. Die Weyden vnd Bawren muß man alle 3. Jahr behawen/ vnd die Aest stümpffen. 8. Wer der Bawren will geniessen / der muß jhnen auff die Haut schiessen. 9 *Rusticitas sibi soli prodest*. 10. Eim Bawren gehört ein Flegel in die Hand/ oder ein Karst/ vnd ein Mistgabel in die Seythen / wenn man einen Bawren verderben will / so muß man einen vber den andern setzen 12. Gottes Barmhertzigkeit vnd der Bawren Schalckheit seind vnerforschlich. 13. Wer einen Bawren straffen will / der setzt jhm ein Bawer zu haupten *Rusticus est quasi* Rind/ *nisi quod sibi cornua desint*. 15. Das ist ein fauler Bawer der Fleisch vom Metziger kaufft/ vnd in sein Schornstein hängt. 16. Ein Bawer ist auff seinem Mist so stoltz als ein Edelman auff seinem Schloß 17. *Rusticitati hominis parcendum est Paul. IC.* 18. Wenn ein Bawer weiß zu pflügen/ Mist vnd Hew zu laden / vnd zu mehen/ so meynt er/ er weiß so viel/ als Salomon. 19. Wenn man dem Bawer im hintern kratzt/ so thut er einem zu Lohn in die Händt. 20. Man laß den Herrn jhre Wildprätt/ den Bawren jhre Kirwen / den Hunden

jhre

jhre Hochze't / so bleibt man vngerauffт vnd vngebis- sen. 22. Ein Bawer gibt kein gute wort/als wann er etwas gewinnen/oder einen betriegen will. 23. Ein Bawer geb nit ein Wurst vmb aller gelehrten Kunst. 24. Wer ist wie ein Bawer/gibt er etwas/so sicht der sawer.

(*Additio*) 1. Wann ein Bawer zum Edelman wird/ist er einer Lauß gleich/die in einem newen Beltz kompt. 2. Ein Bawer der Stieffel vnd Sporn an- thut/vermeynt er sey nun ein Edelman 3. Wer sich der Sporn nicht gebrauchen kan / soll keine anlegen. 4. Einen Bawren zieren die Sporn / wie ein Kuhe der Krantz. 5. Ein Reicher Bawer kennt seine Freunde selbst nicht. 6. Einem Bawren muß man nicht lieb reden; dann je besser man sie tractirt/je stoltzer sie wer- den. 7. Es ist ein alt Sprichwort; Ein Bawer sey nit zu verderben / man hawe jhm dann Händ vnd Füß ab. 8. Wer einen Bawren die Hand will reichen/der ver- sichere sich zuvor seiner beyden Füssen. 9. Die Bawren schmeissen einander todt / aber die Edelleut machen einander die Kinder. 10. Wer mit Bawren ohne scha- den handeln will / der mache daß er vber sie zu gebieten hab/sonst nicht. 11. Wer einen Bawren außlernen kan/ der hat wol studirt. 12. Bawers Kinder geben auch *Doctores*.

Pöfel/gemein Mann.

1. Wer sich an gemeinen Mann hengt/der hengt är- ger als am Baum. 2. Der Pöfel sucht Newerung/ist niemals mit gegenwertigem standt zu frieden. 3. Wer dient der Gemein/der stehet zu letzt gar allein. 4. *Scin- ditur incertum studia in contraria vulgus. Verg.* 5. Den gemeinen Mann soll man nicht lassen müssig gehen. 6.

Man muß dem gemeinen Mann den Prügel nicht in die Hand geben. 7. Viel Hund seind der Haasen todt/ der Teuffel weicht dem Pöfel/ der Pöfel ist der Teuffel. 8. Wer Herr *omnes* dem vielköpffigen Thier dient/ deme danckt niemand. 9. *Qui belluæ multorum capitum servit, tandem friget & eget.* 10. Wer dient dem Pöfel *& similibus horum*, der hat Vndanck *in fine laborum.* 11. Wenn der gemein Mann den Rhat will lehren/ da ists zeit zu straffen vnd zu wehren. 12. Die Augen stehen im Kopff/ nicht in Füssen/ die dürffen der Augen nicht/ daß sie sehen ob der Weg gut oder böß/ den sie gehen/ sondern die Augen im Kopf leyten die Füß vnd alle andere Glieder/ die ohne Augen vnd vnverständig Ignoranten vnd vnwissend in Geschäften seind. Dieweil nun alle andere Glieder ausser der Augen nichts wissen noch verstehen/ so soll auch ein jedes in seinem Stand vnd Wesen bleiben/ vnd sich nicht anmassen/ daß er etwas sehe/ wisse oder verstehe/ sondern ein *ignorant* bleiben/ darzu auch die Schrifft vermahnt vnd sagt/ *Si quis ignorat, ignoret Cor. 1. c. 14.* Denn wenn die Glieder am Leib die *ignoranten* seind/ sich der Weißheit vnd Regierung anmassen/ so stehen die Augen in Füssen. 13. Der gemein Mann kan sich selbst nicht rathen/ drumb soll er gutem Rath folgen. 14. Wenn Bürger vnnd Bawren wollen regieren/ will vorn der Schwantz den Kopf nachführen. 15. Wie wolt ein Hirt ein grosse Herd Schaaff hüten vnd regieren/ wenn sie die Natur nicht ohne scharpffe Zän/ Hörner/ Klawen vnd Verstandt geschaffen hett? 16. Ein gemeiner Mann ist offt viel witziger als ein Gelehrter/ denn er will nicht witziger seyn/ als jhme vonnöthen ist. 27. Wenn ein gemeiner Mann weiß/ wie viel er Finger an einer Hand hat/ so ist er witzig genug.

Oder

Oder so er weiß / daß er sein Wammeß an Leib / vnd die Strümpff an die Füß muß ziehen. 18. *Satis sapit, qui tantum quantum opus est, sapit.* 19. Pöfel sitzt gern mit am Brett / wenns aber zu grossen Sorgen vnd Geschäfften kompt / so sorgen sie für jhren Karch / vnd lassen den gemeinen Wagen / wie er mag stehen oder gehen. 20. Der Pöfel will stets die Hand mit im Teich haben / wenn man im Regiement Brodt backen will / daß es jhme schmäcklich sey. 21. Der Pöfel kan nichts ertragen / so er von Ehren deß Regiements außgeschlossen ist. *Tantum vult sui rationem haberi, quod si impetrat, reliqua transmittit.* 22. Herr *Populus* soll kein Aug auffs Regiement schlagen / dann er ist deß Haupts Händ vnd Füß / vnd soll sich in der *immunitet* halten / *à Iurisdictione. Sit Asinus quemcunque asinum sors aspera fecit.* 23. Wenn man den Pöfel erschreckt / oder so er Gefahr vnd Verderben merckt / da thut er guts vnd gibts herauß. 24. Der Pöfel ist wie Sand / darauff nichts zu bawen / wird vom Wind zerstrewet. 25. Die Alten haben von denen / so sich mit dem Pöfel besudeln / also gesagt: *Hoc scio pro certo quod si cum stercore certo, aut vinco, aut vincor semper ego maculor.*

Privatleben.

1. Wer wenig kan darff nicht viel thun / vnd ist ein ruhiger Mann. 2. Einem zuseher ist kein spiel zu groß. *Stet quicunque volet potens, aulæ culmine lubrico: Me dulcis saturet quies: & securo positus loco, levi perfruar ocio: plebeius moriar senex. Senec. in Thyeste.* 4. Der sein Netz hat gewaschen / vnd ins trocken gehänckt / der hat sein fang verricht. 5. Wer sich vom Karch hat außgespannt / der sucht sein Ruh. 6. Mancher will

lieber im Thal wohnen/denn auff den Bergen. 7. Der ist entweder gar fromb oder schlechten Verstands/der geschickt ist zu hohen Ehren zu kommen / vnd sich mit einem geringen vergnügen lässet. 8. *Vive tibi & longe nomina magna fuge.* 9. Leb für dich/ Dienst hat Müh auff sich. 10. Je länger je lieber bin ich allein / weil Trew vnd Glaub ist worden klein. 11. *Privatus non debet plus posse quam Magistratus. Quod magistratus non licet non licere debet privato. l. non est sing ff. de reg. juris. Sed sunt multi casus in quibus plus licet privato. Alexand. consil. 164.* 12 Halt dich rein/vnd acht dich klein/sey gern mit Gott vnd dir allein / vnd mach dich niemand zu gemein / so wirst in Fried vnd Ruhe seyn. 13. Halt dich nicht klug vnd l b vor dich / regieren hat viel Müh auff sich. 14. *Beatus ille qui procul negotiis, paterna rura bobus exercet suis, solutus omni fœnore. Nec excitatur classico miles truci nec horret iratum mare, forumque vitat, & superba civium potentiorum limina Horat.*

Rach.

1. Die Rach wird nicht zur Hur. 2. Die Furiæ oder Straffgöttin/lassen sich nicht versöhnen/noch mit Geschenck oder guten worten mildern / oder zur Lieb bewegen / sondern bleiben bey jhrer rasenden poltrischen art/ vnd büssen / rechen vnd straffen sich die sünden selbst. 3. Rach läst jhr nicht in Schild reden/wer jhr zu wider ist/der ist jhr Creutz. 4. Wer sich rechet der bezahlt sich selbst: Rach bleibt nicht vngerochen 5. Beist der Hund so wird er wider gebissen oder geschmissen. 6. Wer sich rechet/ der widerstehet nicht dem vnrechten/ sondern vbet ein new vnrecht. 7. Der Rach seind die Händ aus Hertz gebunden. 8. Die Heyligen reden nicht/

sie

sie rechen sich doch. 9. Es ist offt kein schmertzlicher rach/als wann man einen der rach nit würdiget Gerecht vnd fromb seyn/ist die gröste rach / die man dem Neyd vnd Feind thut. 10 Ein dapffer hohes Gemüth thut nicht was sein Gegentheil verdient vnd werth ist/ sondern was seinem Lob vnd Namen gemäß ist. 11. Wer alle Injurien vnd spitze Wort rechen will / der stürtzt sich vom hohen Standt oder kompt nicht dazu. 12. Mancher sagt/wie man in Wald rufft/ so schallet er wider / *qui quæ vult dicit, ea quæ non vult audit*: Aber dabey ist zu bedencken / daß Stein vnd Stöck außm Wald schallen/nicht Menschen. 13. Narren vnd zornige Leut/sind rachgierig. 14. Wenn ein Blinder einen stost / vnd der es jhme wieder thut/ist einem Narren sehr ehnlich. 15. Wen ein Esel oder Saw mit Koth bespritzt / der solls trocken außreiben / vnd nicht rechen/sonst ist einer so witzig als der ander. 16. Wenn einer mit Nuß oder Koth / der ander mit Stein vnd Prügeln wirfft/ists eine balgerey von zweyen Narren. 17. *Nemo malum malo rependit, quam malus*. 18. Wer ein Wolff zum Gevattern hat/der schenck jhm vnterm Mantel ein Hund ins Kindbett. 19 Wer sich an ein Stein stost/der siehet woran er hat gestossen. 20. Es ist besser *injurien* verzeyhen als rechē/ verzeyhen ist ein tugend/rechen ist ein laster. Wer das Roß nit schmeissen kan / der schlag den Sattel / wer den Mann nicht schmeissen kan/der schlag den Hut/trifft er den Mann/ so hat er jhne nicht gemeint / sondern nur den Hut. 22. Wenn sich der Koch am Herrn rechet/so wird die Küchen vbel bestelt. 22. Wer sich selbst rechet/der setzt sich ans richters statt/jeder helt jm sein laster vor gut/ vnd anderer schlechte Gebrechen vor strafbar. *Nobis omnia ignoscimus aliis nehilum*. 22. Die Menschen ehren

GOTT/nicht daß er Missethat rechet/sondern verzeyhet. 26. Nichts ist löblicher an einem Fürsten vnd mächtigen Herrn/als daß er/wie Käyser Julius leichtlich vergessen kan / was jhme zu leydt geschehen. 27. Wer mit einem Wolff zu thun hat / der schickt jhme zur Hinderthür ein Hund ins Hauß. 28. Eine Rach gebirth die ander. 29. Wer Betrug mit Boßheit rechnet/der ist nicht betrogen. 30. Wer sich rechen will/ muß sich wol verwahren. 31. Rach thut sanfft/aber gibt bösen Lohn. 32. Böses mit bösem rechen/ist ein böß Gemüth. 33. Etliche pflegen sich nicht ehe zu rechen/biß es der vergessen/der sie belendigt hat/ist sich wol vorzusehen. 34. Ein Herr/der Rach in Gnad/vnd Haß in Lieb kan verwandeln/der hat ein Helden muth. *Honestum & magnum genus vindictæ est, ignoscere, Sen.* 35. Wer sich rechet/der versichert sich / ist aber bey der Obrigkeit straffbar. 36. In der Rach wird ein klein Recht/zu grossem Vnrecht. 37. Nichtswertige Hund/so man sie anrühret/bellen vnd beissen. 38. Schäbig Pferdt leyd kein Strigel. 39. Wer einen mit einem schwerd grüst/dem danckt man mit einem Rapir. 40. *Maxime parcendum est inimicis, cum in nostra sunt potestate. Si tibi quis molestus est, tu vicissim non sis molestus, alioqui similis eris. Nemo malum malo sanat, sed bono malum.* 41. Vnrecht mit Vnrecht rechen vnd straffen/hat GOTT verbotten. 42. Christen ist alle Rach mit Gedancken/Worten vnd Wercken/ bey der Höllischen Straff verbotten. 43. Ein Aaal fragt die Schlang/weil sie beyde einer Art / wie es komme/daß die Leut mehr jhr / als der Schlangen nachtrachten / die Schlang sagte / die rach ist mein wehr. Es belendigt mich selten einer ohne Schaden = *Minus læditur, qui se ulciscitur.*

Rhaten.

1. *Res sancta consilium, res aurea est.* 2. Rhaten ist nach der scheiben schiessen. Man schiest öffter / drunter drüber vnd neben hin / als in die Scheib / viel weniger trifft man zum Zweck. 3. *Circa probabilia versantur, quæ videntur aut omnibus, aut pluribus aut prudentibus & his rursum paucis aut multis.* 4. Gott gibt Rath vnd That / denn er ist Rath vnd Krafft / Rechtshändel gehören vor Juristen / Regiments Geschäfft / vor erfahrne geübte / weise Leut die im Rechten vnd Regimentssachen zugleich erfahren vnd geübt seyn / die sind thewer. 5. Wer die Leut so von Schulen kommen / vnd welche jhr witz auß Büchern führen / zu rath zeucht / der bringt sich vnd die seine in Gefahr / denn sie dienen zum *advociren*, vnd nicht zu regieren. 6. In rhaten ist wol in acht zu nemen / ob der / den man rath fragt / jhme getrew vnd hold sey / deñ so derselb sein nutzen vnd vortheil dabey sihet / kan er durch scheinbaren rath / seinen Zweck erreichen / vnd den andern vnvermerckt in schaden bringen. 7. *Cunctis in negotiis ludibria rerum mortalium observantur. Tac. Annal. l. 3.* 8. Sophistische Muthmassungen *in consiliis* machen alles Vnglück / vnd putzen das Liecht auß. 6. *Humana sapientia non magis novit bonũ expetere, quam si quis hoc agat, quod sorte tributum est. Cambys. ad Cyrum Xenoph.* 10. Gemeine sachen soll man mit gemeinem rath handeln. 11. Im rhaten ists nit gut / auß Historien / vnd bey frembden ein Richtschnur zu borgen / die Kräuter / die daheim in vnserm Garten wachsen / sind besser / als fremde / man muß das Kraut nehmen / das man kennt / vnd nicht frembde vnbekandte. 12. Teutsche sind im rhaten reden vnd schreiben weitläufftig / im *exequirn* zu sehr

sorg-

sorgfältig/so gar/wenn der Feind in eine Statt eingefallen/so muß der Bürgermeister erst den Rath samlen vnd fragen/ob man sich wehren solle. 13. Mancher gedenckt offt den Ochsen im schiessen zu gewinnen/vnd bringt die Saw davon. 14. *Consilia quæ ex tempore & re nata capiuntur, plerunque sunt incerta & fallacia.* 16. In schweren sachen/ da kein guter rath will ergehen/schickts offt Gott/daß es vber alles verschen/ wol ergehet. 16. Anschläg verschmeltzen offt wie Schnee. *Vt sunt rerum eventus sic sunt hominum mentes.* Wie das Endt/ so ist das Vrtheil. *Consilia turpia & honesta eventus facit.* 17. *Respublicæ magis ex fece Senatorum impetu quam prudentum consiliis gubernantur.* 18. Im rathschlagen kompts offt darzu / das *Iura poli* vnd *Iura fori* zugleich/ zu bedencken/aber Gott läst die Leut rathen vnd er hat macht zu rathen. 19. Rathen vnd sich verrathen/ist bald vbersehen. 20. Im rathen müssen vngleiche meynungen seyn/denn wie ein Laut/ die nur mit einerley Seyten bezogen / keinen Klang vnd Harmony hat / also auch im rathen / müssen vngleiche *Vota* seyn/die man stimmen kan/damit darauß ein gut Harmony erfolge. *Ex contradictionibus melius & certius res cognoscitur.* 21. *In deliberando accidunt casus & contingentia, quæ facile nos seducunt.* 22. *Consilium optimum impedire res potest minutissima.* 23. Ein weiser Rathschlag/der im Außgang schaden bringt/wird gescholten. 24 Der hat *contradicenten*, der einem mit seinen rath das Fewer löscht / darbey er sich wärmen kan. 25. Rathfragen ist nöhtig/vnd dabey sehr gefährlich. Nötig weil keiner so klug/der in grossen sachen/da widerwertige scheinbare *opinion* sind / gleich ein außschlag köndt geben vnd zum Zweck treffen / gefährlich / wenn der Rathgeb nicht trew ist / vnd sein

consi-

consilium dahin richt / daß jhme vnd seinen Freunden etwas davon zum besten kommet. 26. Regeln im rathen. 1. Gott vnd die Zeit hindern viel ding. 2. Es geschicht nicht alles was man sorgt / es kan leichtlich etwas drin fallen. 3. Zweiffelhafte ding muß man nicht vor gewiß schätzen/vnd hierumb hertz vnd händ nit abziehen/als obs schon gewiß were. *Cõsilia ex rumore nata sequitur pœnitentia.* 4 Zukünfftige ding soll man nicht zu sehr förchten. 5. muß man acht haben/wie der Gegentheil beschaffen / mit dem zu thun ist / ob er Weiß/ Verständig/vnd in Anschlägen standhafft oder vngewiß/nicht abgefemt/ Wandelbahr vnd Vnbeständig/ so können die Garnen darnach gesteckt werden. 6. Alle Ding sind vnbeständig/darzu die Leut wandelbahr vnd sterblich / das durch ein vnversehen Ding / vnd durch eines Menschen Abschiedt grosse vnd kleine sachen in andern Stand kommen/darumb muß man im rathen mehr aufs vngewiß sein Absehen stellen 7 Allweg soll man ein Ding wohl bedencken / ehe mans anfängt / denn man kan nicht so leicht hernach ohne spott/ schaden vnd gefahr hinterm Zaun abziehen. 8. Was man durch rath vnd Anschläg will fürkommen / das trägt sich offt durch Gottes Verhängnuß zu / die Jüden meynten/so sie Christum getödtet/würden sie von Römern nicht bekriegt werden. Vnd es geschah/was sie woltẽ mit jrem rath verhindern Die *Vnirten* meinten vor Jahren durch jhre *Conjunction* dem Spannischen Gewalt fürzubawen/vnd seind darein gerathen. 27. Vieler rath gibt den besten Außschlag. 28 Weise Leut sind jhrer nicht allzeit in rathschlägen mächtig/ nach dem sie die Affen reiten / sind auch nicht allzeit einer *constitution*, sondern anders vormittag/vñ anders nachmittag. Der Verstandt ist nicht allezeit daheim.

Nemo

Nemo omnibus horis & ubique sapit. Offt liegt der Verstandt in Arrest in andern Sachen. 29. *In nocte atra invenias consilium candidum: lux parum sapit.* 30. Braucht ein Obrigkeit *Theologen* oder Juristen zu rhat / darnach einer vnnd ander zur Sach Gefallen/ Lust/ Mißfallen / vnd Vnlust oder auch Gunst vnd Mißgunst trägt / so zeucht er zur Behauptung seiner meynung / die Schrifft oder *Iura* an / vnd bringt die Obrigkeit hiermit in seine Garnen / so lang biß ein ander Gauckler kompt / der es abermahln anders verdrehet/vnd die vorige Künstlerey erlöchert. 31. *Mæcenas Augusto suasit, ut sententias scriptas sibi à Senatoribus exhiberi juberet. Sic cujusque animum & sensum rectius exploraturum. Scriptas autem nulli communicaret, ut libertas consulendi custodiretur. Secutus est Augustin ut ostendit. Sen. lib. 1. de clem. cap. 15. Fructus inter alia hic est, ut optima ejus sententia sit qui dixit, & ne fiat omnium communis, quæ unius est.* Dieser Rathschlag ist oft sehr heylsam vnd ersprießlich in Regierungsgeschäfften verspührt worden. 32. *Magni ingenii res est, in publicis negotiis ex re & tempore posse consilium bonum capere. Pauci apti & artifices arcanorum, qui nisi versatiles sint exercitatique nihil prosunt.* Viel lassen sich zu rhaten brauchen/ wenig sind/ die es können/ im rhaten *par omnium jus est in vitando, sed longe impar prudentia.* 34. *Heu mihi, pœne omnes casu nō arte medentur.* 35 *Temerariis remediis sæpe graves morbi curantur*, sagt der *Medicus apud Sen.* 36. Ein Rath/ ohne guten Außgang/ ist kein Rath/ sondern ein Fehlschuß. 37 *In consilio nemo contingentia prospicere vel avertere potest. Ioseph. accurate omnia ex fratribus sciscitatur, & deinde jubet, ut Ephraim adducant. Objurgavit Iacob pater filiorum imprudentiam, responderunt*

runt illi, nunquid scire poteramus, quod jussurus esset fratrem adducere. 38. Mancher schmeitzt von der *Consequentz* vnd schwantz eines dings/ das doch noch kein Kopff vnd Anfang hat. 39. *Consulit in vanum, qui respuit utile dictum.* 40. Es ist leichter rhaten den thaten 41. Zu vnwitzigem rhat gehört ein hültzerne Glock. *Nulla executio.* 42. Das ist ein böser rath/ der nicht zu ändern ist. 43. Wann die Rathschläg nach Wein stincken / da folgen tolle Außschläg/ der rhat beym Wein taumelt vnd turckelt im Koth 44. Was der eine Theil *in consultatione* leicht macht / das kan der ander Theil *in actione* schwer machen. 45. Herrn sind wandelbahr wie der Mond man kan jhnen offtermals kein Kleyd gerecht machen vnd keinen gefälligen Rath geben. 46. Im rhatē sind keine *opiniones*, so mit *coloribus* gefärbt/ zu verspotten. 47. Spitz geschliffene rhat sind nicht die besten/ die nicht so genaw geschärpfft / sind besser. 48. Rathen ist nicht heissen oder zwingen 49. Wer ausser seinem Beruff vngebeten einem ein rath gibt / dem ist nicht wol zu folgen / man woll dann Vnglück zu Gast laden / dann viel halten sich selber vor klüger als sie seind. 50. Rath soll man hören/ GOTT anruffen vnd schliessen 51. *Consilium bonum amici, Consilium bonum senis.* 52. Mancher thut ein Ding/ vnd fragt/ wie jene/ Obs recht sey/ daß man dem Käyser Zinß gebe. Also fragt Petrus den Herrn/ ob er mit dem Schwerdt solt schlagen/ vnd schlägt alßbald drein / vnd fängt *ab executione* an. 53. Anschläg sind für Augen groß/ im Wercken ein rauch vnd gantz Krafftloß. 54. Räth sind vnstätt. 55. Im harten Geschwür muß man ein gelind weich Pflaster brauchen. 56. Das End einer Sach steht beym Glück / die Mittel vnd der Anfang bey der Weißheit. 57. Geringere Stände deß Reichs

thun

thun rathsamblich/so sie in jhren Geschäfften bey jhres gleichen rath suchen/vnd bey den höhern Hülff vnd Beförderung 58 Eim plumper raht gereth bißweilen so wol/als einer dem man lang nachgedacht. 59. Im rahten vnnd Geschäfften soll man im richtigen gebahnten Weg bleiben/vnd keine Schlupffwinckel suchen. Wer im rechten Gleiß bleibt/der hat rechtmässige Entschuldigung/die Natur lehrt das Vieh/Schaaff/Küh vnd Pferd/daß sie dem Hauffen folgen. Vnordenliche mittel haben vnordenlichen Außgang / aber hingegen geschichts auch/daß einer offt im gutem gebähnten Weg/ eben so leicht straucheln vnd fallen kan/vnd ist nicht allzeit diß der beste Weg/der am meisten gebahnt ist. 60. Im rathen sihet einer offt in die fern/ vnnd vbersiehet/ was für den Füssen ligt/ vnd stolpert vber das hin/das er sucht. 61. Wer Irrwischen folgt/ der komt in Gefahr 62. Raht vnd That kompt von Gott. *Benedicam Domino, qui dedi mihi intellectum. Psalm.* 16. *Tu illuminas lucernam meam, & tenebras meas. Psalm.* 18. 63. Im rathen ist zu mercken/was *Commissarij* vnd *Visitatores* deß Kayserlichen Cammergerichts im *Memorial Anno* 77. fürgeschrieben/daß die *Assessores* deß *Referenten relation* mit fleiß anhören/die *merita causa annotiren*, darbey kein andere Ding lesen oder schreiben / vnd welcher Meynung einer ist/*per placet*, oder da etwas mehr anzuzeigen/ mit kurtzem vermelden sollen. 64. Mit vielen ist gut rathen / aber böß zuschliessen. *Multitudo parit confusionem*, man kan schwerlich einig werden. Ein Weib die sich mit vielen vermischt/bringt keine Kinder/der mit vielen rahtschlägt/ schafft keinen Nutzen. Einer räthet *quid*, der ander *quo*, vnd wird man deren keins nicht fro/denn viel Köch versaltzen die Kost. 65. *Qui pacis ineunt consilia, eos sequitur gaudium.*

dium.Prov.12. 66. *Oritur in tenebris lumen iustis à DEO. Psalm.112. Consilium Deus aspirat, quod ratio non invenit.* 67. Die Würffel fallen nicht/wie man will / ob man schon drein bläst / es wird einer der Schantz nicht gewehrt/wie er begehrt. 68. Auß schönen scheinbaren *Motiven* folgen offt schädliche *conclusiones.* 60. *Quot homines, tot sententiæ. Quisque pro ingenio & temperamento suo dicit sententiam.* Als die Heydnische Götzen in jhrem Himmel Raht hielten. Wie die Verachtung der Götter bey den Menschen zu wenden/sagt *Neptunus* der *Iupiter* solt die Gelehrten straffen/so zu der Götter Verkleinerung disputirten/ so würden von solcher Straff andere erschreckt werden/ vnd sich deß disputirens enthalten. *Iupiter* sagt / das were *furiosum pingue & stolidum consilium*, daß man die Leut vncitirt / vngehört vnnd vnüberwunden solt hinrichten. *Apollo* der stätigs mit den *Musis* philosophirt / gab den Raht: Es solten die Götter gelehrte Leut erwecken / die mit zierlichen scheinbaren Reden der Götter Authorität möchten erhalten vnnd verteidigen. *Hercules* votirt also / wenn die Gelehrten / so von der Götter Providentz vnnd Macht disputiren / vnnd die jenige / welche die Götter verachten / vnnd jhren Gewalt für nichts hielten / die Oberhand bey den Leuten würden erhalten / so wolt er das Hauß / darin sie beysammen / vbern Hauffen werffen / daß sie alle erschlagen würden. *Momus* sagt / daß wer zumal *immane & barbarum consilium*, daß schuldige vnnd vnschuldige zugleich solten vmbkommen. 70. Wann man Rahthält / sol man GOTT nicht lassen müssig sitzen. Man soll GOtt nicht außm Raht schliessen. 71. Freunds Raht ist offt GOttes Stimm. 72. *Magnum bonitatis signum*

est an-

est audie & consulere sapientes. Es ist ein Sach besser bedacht als berewet. 73. Rath vnd That kompt auß Gottes Händen. Man soll nicht rathschlagen / GOtt sey dann daheim. Wenn GOTT nicht im Raht ist / so sind Rahtschläg lauter Schein vnd Gespänst. Verstand gehört zum rathen : Gottes Beystandt zu den Thaten : Rähts Gott so richt ers auch auß. Gibts Gott in Muth / so gibt ers auch in die Händ 74. Was gewiß ist im Rath / das fählet offt der That / man kompt anders / anders richt man an. Was vberkommen ist im Raht / das folgt drumb nicht in der That / den Thaten vnd gerathen / stehen nicht in Menschen / sondern in Gotts Händen / vnnd in seinem *voto.* So kan vor der That wol ein ander Wind kommen / vnnd der Müller ein anders vffschütten. Baldt gibt der Wurff sechszinck / bald Taußeß. 75. Mit wenigen soll man Raht halten / mit vielen zu Krieg ziehen. 76. Gottes Wort ist der best rahtgeb. 77. In plötzlichen Dingen gilts Glück mehr als Raht. 78. Viel Raht / wenig Nutz. 79 Raht niemand / dann gebetten 80. Thu nichts ohne Raht / so rewts dich nicht nach der That. 81. Guten Raht nimbt man mehr von der Zeit / als von Witz. 82. Weiß vnnd gut meynende Leut haben offt Landt vnd Leut verderbt. Gut meynen / macht offt die Leut weinen. 83. Wenns wol geht / so kan jederman raht geben. 84. *Nemo ex consilio obligatur, etiamsi non expediat ei cui datur, quia liberum est cuiq; apud se explorare, an expediat sibi consilium. Si autem fraudulentum sit, & dolus & calliditas intercessit, actio competit. IC.* 85. Weise Leut singen offt das Klaglied : Ich häts nicht gemeynt. 86. Wenn man ein Liecht zu genaw butzt / so löscht mans gar auß. 87. Weise Räht geben offt grossen Nutzen für / da offt sieben

ben Schäden dahinden liegen. 88. Wer von jungen vnerfahrnen Leuten raht nimbt / der ist als einer / der von vnzeitigen Trauben Wein trinckt. 89. Man soll einen Herrn mit guten raht weisen / aber nicht verweisen 90. Die Zeit gibt raht. *Consilia temporum sunt, quæ in horas mutari vides.* Mit der Zeit wandelt der Raht. 91. Wenn Gott zur Sach votirt / so gehets Raht/Krafft/Held/gehören zusammen. Wenn GOtt in die Sach oder in rahtschlag bläst/so stäube es alles zur Thür vnd Fenster hinauß 92. Vom raht zu raht/ist schwerer Weg 93 Raht soll man nehmen bey getrewen Freunden. Thorheit ists / von vnbekandten oder Feinden raht suchen. 94. Im mitteln Grad/stehet der beste raht. 95. Im rathen sehe auff das / was vor Augen ist / das künfftige befehle Gott / wenns do ist/so gibt Gott mehr raht. 96. Heimlicher Neyd/Eygener Nutz / junger Raht / Rom vnnd andere Stätt zerstöret hat. 97. Ein Regent vnd Raht/soll das beste rathen / wie es wird gerathen/das kan er nit errathen. Ein Mensch soll rathen / vnnd Gott befehlen das wol gerathen. Wer meynt/es soll nach seinem Kopff gehen / der muß es am Seil haben. 98. Eigennützige Leut im Raht / machen alles Vnglück in der Statt. Junge vnd frembde Leut im Raht machen Vnruh in der Statt. 99. Nach der That erscheint/ wo man im Raht gefehlt hat. 100. Viel gute Räht sterben in der Geburt/werden von andern erstickt 101. Halt raht/ darnach greiff zur That/man muß kochen/ehe man anricht. 102. Mancher raht ist ansehnlich vnd schwulstig/aber grosse Berg dörffen wol ein Mauß gebären. 103. Wo man mit Raht kan handeln / da soll mans nicht auffs Glück stellen. 104. Der Schlimst gibt offt den besten Raht. 105. Halb gekocht ist Vngesund/

wenns

wenns bräntzelt so schmeckts nicht. Wer den Wagen schmiert / der hindert nicht am reisen. 106. Tollkühne *Empirici* brauchen jhre *violentæ remedia* ohn alle *discretion*, vnd fragen nichts darnach / es gehe drunter oder drüber. 107. Nachraht ist Narrenraht / hätte mans so gemacht so were es besser gangen. Solche Räht kosten viel / vnd werden ohne Schaden nicht gelernet. 108. Mancher schlägt offt etwas für / das ein Liecht in Geschäfften seyn soll / vnnd macht damit die Leut blind. Derwegen sagt Frantz von Sickingen / der alte Rittersman: *Consilium salutare non speciosum suadendum*. 109. Man find viel / die andern wollen Fackeln tragen / vnd sie gehen im Finstern. Mancher will andern mit seiner finstern Lucern ein Liecht anzünden / will jeder Axt ein Stiel finden / vnnd dem krummen ein schlimmes machen. 110. Es ist vergebens daß man den Stall zuthut / wann die Kuh gestolen ist / nach der That / kompt der Rath zuspat. 111. Im rathen jrret der am wenigsten / der in Sachen allenthalben die Vnbeständigkeit mehr / als Bestandt in acht nimbt. 112. Wer sich nicht will lassen rathen / der sitzt am Tisch / verschläfft den Braten. 113. Im rathen soll man auff den Schwantz mehr achten / als auff den Schnabel / besehe es hinden nicht vorn. 114. Es ist ein richtiger Weg zum Vnglück / wenn man seinem eygensinnigen Kopff folget. 115. Ein gut Glaß mit Wein verderbt ein Muck / die drein fällt. Ein guten Raht / ein böser oder plumper Mensch 116. In schweren Händeln kan man nit allweg ein Weg finden / der ohne Gefahr ist / sondern man muß den Außgang GOTT befehlen / vnd muß man nach gefastem Raht vnverzagt seyn / vnd sich keine Furcht jrr machen lassen / sonst stöst man allenthalben an. Das Glück will geritten / vnd

nicht

nicht gefürchtet seyn 117. Wann der Kranck deß Artztes Raht verlåst / vnd seinem Willen folgt / so kan er sich leicht verderben. 118. Wer ein blöd Gesicht hat / der kan in die Ferrn nicht sehen / kan nicht errathen was zu gewarten. 119. Rathen vnd sorgen kommen auß einem Faß / wer im rathen zu sehr Sorgfältig ist / der fällt auch in Noth / verbricht auch das Glaß 120. Andåchtig Gebet vnnd weise Råht können viel verhindern. 121. Wer einem Fürsten mit bösem raht verführt / der ist mehr schådlich als der ein gemeinen guten Brunnen vergifft. 122. Auß dem / was zuvor geschehen / schöpfft man raht / von dem / was zukünfftig solt geschehen. 123. Auß dem / was zuvor geholffen / oder Schaden geboren hat / ist abzunehmen was ferrner zu thun. 124. *De futuris consultamus. Futura autem jam non sunt, nec subsistunt, nec facta sunt. Quod non est, de eo nemo consultare potest. Non ergo est consultatio de futuris.* 125. Alle Ding vnd Anschlåg seynd vnbeståndig / darumb ist rathen / wie es gerath 126. Ein Fürst soll dessen Rath hören / der jhn Lieb hat / vnd nicht dessen / den er Lieb hat / denn Fürsten vertrawen sich gemeiniglich denen / die jhnen am wenigsten Getrew vnd Nutz seyn. 127. Ein Herr meynt offt / er bedürff keines Liechtes nicht / ein ander kaufft Liecht bey andern / mancher will lieber eines andern Fackel folgen / als jhm selbst eine fürtragen. 128. Wer sich selbst zu rath nimbt / der hört offt ein bösen rath geben / oder ein Narren. Eben ein solchen kan er auch wol hören / wer andere zu rath nimbt. 129. In der Gefahr vnd Noth wird verwirret aller Rath. *Qui in ipso periculo consilium capit, hunc omnia deficiunt, quia pavoris & consilii rara copula est.* 120. Der Teuffel ist in dem Rath Præsident. *Vbi maximum scelus est, sententiam veri-*

veritati consentaneam & modestia affinem dicere. 131. *In deliberationibus sape pro consiliis latratus canum, mugitus boum, & grunnitus porcorum audiuntur.* 132. *Consilia rerum ne arguas post exitum. Quia talis est eventus, qualem Deus voluit, ipsum vero propositum consulentis animum declarat.* 133. Der einen guten rath gibt/der ist weiß/der folgt / ist auch weiß. Der nicht wol räth vnd nicht folgt / der ist ein Eygensinn. 134. Der glimpfflich läst alles gehen / will still seyn/ vnnd dem Spiel zusehen / den Glimpff sucht er mit nachgeben/läst liegen/was er nit kan heben/ein Stand bleibt stehen vom Nachgeben / der Baum stürtzt von seinem widerstreben/also thut auch der glinde Mann/ wenn guter rath nich gelten kan/ sagt Salomon / so thust du recht/sey nicht zu Klug/vnd nicht zu Gerecht/ der Zornig/was er recht erkennt / will fortsetzen vnd bringen zu End / solt gleich den jenen verdriessen / will ers Kind mit dem Badt außgiessen / mit Kühnheit tracht er alles zu wagen/ vnnd mit Fäusten darein zuschlagen/der Redner will allhie regieren/vnd mit seim Mundt die Hertzen führen Er sucht mit Dienst/mit List vnnd Kunst / deß Volcks vnd männiglichs Gunst/versucht alles was jn gelust/raumbt hin/was jhm zu wider ist: Biß er die andern vntertruckt / vnnd nur zu sich die Obhand ruckt. 135. *In Politicis* kan man nicht allweg bey andern *rationes* finden / sie müssen in vnsern/vnnd nicht in andern Garten wachsen. 136. Ein frommer Königlicher Raht / als er zur bösen vngerechten Sach helffen rathen / vnnd jhn sein guter Freund einer drumb strafft / sagt er: GOtt sey sein Zeug/daß es jhm Leyd sey/daß er sein Stimmen darzugeben / aber er hätt es anders nicht können machen/ er hätt denn dem fürnemsten am Hof vnnd im Raht

müssen

müssen widersprechen/ das er hernach schwerlich hette müssen entgelten. *Sæpe invita assensio sequitur authoritatem.* 137. Rath nach der That/ ist eben/ als wenn man eim Todten ein Artzney zur Gesundheit wolt geben. 138. Viel Rath/ wenig Gelt. 139. Es seyn viel Weg gen Rom vnd gen Nürnberg. *Quid si sic? non una via est.* 140. Zum rathen gehört Glück/ wie zum Spiel vnd Krieg 141. Es gibt einer offt ein rath vmb 10. Ducaten/ darumb er selbst nicht ein Creutzer geb. 142. Guten rath muß man nit auff alle Märckt tragen. 143 Der ist verhast/ der einem jeglichen sein Liecht will fürzünden 144. Vngeschickte Leut haben jhren rath an Augen vnd Ohren gebunden verständige fragen Vernunfft vmb rath. 145. In rathschlägen sucht mancher ein schweren Stein/ vnd will andere daran wältzen lassen/ immittelst wird das nothwendig vmbgangen. 146. Die *Consiliarii* sind lieb vnd werth/ die deß Fürsten Schinderey mit rechtmässigen Tituln wissen zu bescheinen. 147. Das ist kein rath/ die Zeit mit rathen zubringen/ vnd die thaten versäumen/ grosse schwere Sachen werden mit rathen verderbt/ durch thaten verricht Wo man mit Händen soll helffen/ muß man die Gelegenheit mit rathen nicht versäumen. 148. Guter rath bedarff nur eine Stütz/ die gut vnd fest ist. 149. Wenn der rath nach Wein stinckt/ so ist er gut zur Mistlach. 150. *Consultationes* sind *de accidentibus, quæ fieri, & non fieri possunt*, darob man zu zweifeln/ ob man diß oder jenes thun wolle/ ob diß oder jenes geschehen werde. 151. Ein guter rath ohne Glück/ ist wie ein Windmüle ohne wind. 152. Rath ist nur ein blosse Einbildung/ Meynung/ Gedicht vnd Traum eines wachenden/ ohne gewißheit vnd grund. 153. Weise vnd Narren haben jhre Schlupfwinckel zum Glück/

wenn ihre Anschläg den Krebßgang gehen / sattelt jeder seine Fehler vnd vnwitzig den glück auf / das Glück hab es also gewolt / ligt derwegen alles am Glück / vnd nit an Weißheit vnd Verstand 154. Wer von einem Ding red / das geschehen kan / der hat kein vngereimbte meynung 155 Guter rath / dem mā nit folgt / hilft nichts vor Vnglück. 156. *Tria destruunt Remp. Consilium non digestum, privatum commodum: occultum odium.* 157. Im rathen soll man nit auff ein *accidens*, sondern auff die Fundamental vrsachen sehen. Einem Herrn / der febricitirt vnd grossen Durst hat / curirten *Medici*, vnd hielten viel rath / wie sie den durst solten löschē. Er sagt / nembt ihr mir das Fieber / ich will dem durst selbst rath schaffen 158. Es kans nit ein jeder / *Dare consilium. & ferre auxilium.* 159. Offt ist ein Speiß gut / vnd hat doch keinen Schmack / so sie nit wol gekocht / gewürtzt vnd sauber angericht ist / also ein redt vnd rath. 160. *Multorum consilia sunt tutiora, quia quod plurimorū sententia cōprobatur, de eo sincerius judicatur* I C. Wenn 4. Narren mit einander rath halten / geben sie ein bessern Außschlag / als ein hochverständiger allein. *Optimum est quod tutissimum.* 161. Etliche wollen durch newe weit außgesuchte *inventicul* ihre spitzfündigkeit an Tag geben / aber sie gehen mit Stro schwanger / vnd gebären Stoppeln / Esa 33. 162. Es ist nicht gnug / daß man eine wund entdecke / sondern man muß alßbald ein heylsam Pflaster zur Hand haben. Dz were ein thörichter Balbirer / der einem ein Ader sprengt vnd denn erst wolt fragen / womit er die Wund verbinden solt. 163. Mancher säet guten Samen / der viel Frucht könt bringen / wenn nit der Feind sein Vnkraut darein geworffen. 164. Ein rath den ein Bawer gibt / den muß man in die Hand nehmen / oder auff ein Wagen laden.

165. In

165. In Rathschlägen gehets / wie den *Medicis* bey jhren Patienten / *sana negliguntur, nociva recipiuntur.* 166. Im rathen hat man offt einerley Ziel/nicht einerley Mittel. *In consultando respiciendum inprimis ad communiter accidentia: quia una hirundo non facit ver. Quod frequentius accidit, verisimilius est. Et maxime opinabile, est magis verisimile.* 167. Im Rathschlagen da kein Eylfertigkeit treibt / soll man langsamb seyn/gute Zeit nehmen/es wol behobeln/vnd hernach streng vollziehen. 168. Im rathschlagen soll man die Sachen mehr / als auff einerley Weg bedencken/damit man die Wahl hab. 169 Wer ein Spiegel hat / darinn er grosser Herrn vnd seines gegentheils Rath vnd Anschläg sehen kan / bey dem ist gut rath fragen. 170. *Nemo potest consilium suum mutare in alterius injuriam. Papin.* 17 . GOtt thut Fürsten vnd Räthen die Augen zu / vnd bländet sie daß es jhnen bey Geschäfften gehet/ als wann man einem / der lesen kan/einen Brieff zu lesen gibt / der versiegelt ist/ oder einem/der nit lesen kan / so wird einer so viel wissen/vnd verstehen / als der ander Esa 29. 172. Anspach hat den Stätten *tempore belli.* Anno 1620 gerathen/sie sollen nit vom vermögen vnd *possibilitet* reden/ sondern müsten alles darauff setzeen / sonst würden sie ein Affen fangen / darauff sagt einer / daß es Anspach sagt/das stehet bey jhme/ das es die Stätt thun/ oder lassen/das steht bey jhnen. 137. *Cambyses pater ad filiũ Cyrum. Homines conjecturis utuntur in rerum actionibus, neque sciunt, unde bonus eventus secuturus: sed post demum intelligunt, cum exitus apparet.* 174. Wer kan im spiel wissen/ der die Würffel in der Faust hat / ob er ein guten oder bösen Wurff werd werffen/ der Wurff bringts. Wann die Kart wirdt vmb-

geschlagen / wer weiß / ob er ein böß oder gut Kart bekompt? hat ers / so sihet ers. 169. Rathen / reden vnd vberreden / sind nicht zusammen genestelt. 176. *Novum emergens, novo eget consilio. Mutata re mutandum est consilium.* 177. Der Weg recht zu rathen vnd zu thun / ist gantz verwachsen. 178. Vnordentliche Mittel haben vnordentlichen Außgang. 179. *Bonus eventus consilium iniquum excusat. Non est reprehendendus, qui benefaciendi causa propter bonum publicum iniquum patrat. Sed viri boni nomen habere oportet, qui propter bonum facit iniquum.* 180. Vnzeitige Schein / Klugheit schweigt vnd zerruckt offt guten weisen Raht. 181. Ein Mensch ist sehr wandelbar / ändert ein Meynung vonstund zu stund / ja schier all Augenblick / wird er anders Sinnes / streitet bald wider andere / bald wider sich selbst / was er jetzo jhm hat lassen gefallen / das läst er jhm mißfallen / bald lobt er / bald schilt er etwas / darumb kan man keinen Raht geben / der nicht sein anstöß hab / der ist der best / darauß am wenigsten Vnraht erfolgt. 182. Wie die Rathgeber offtermahl gantz widersinnig zusammen stimmen / das haben auch die alten Römer an jhnen gescholten / vnnd offentlich in Schawspielen sie darumb verspottet / dann als sich ein Sohn in Abwesenheit seines Vatters / ohne dessen Vorwissen / an eine Ehelich bestattet / vnd der Vatter nach seiner Widerkunfft den Heyrath nicht wolt gut heissen / fragt er drey Juristen vmb raht / ob der Heyrath rechtmässig oder nicht? Der erst rähet also zur Sach. *Quæ in rem tuam sunt, velim facias.* Du must thun was dir Nutz bringt / mich bedunckt / was der Sohn deiner / als deß Vattern hinderrucks gethan / das sey nichtig / vnd hab kein Krafft / sondern nach den rechten vnd Billigkeit / muß die Ehe getrennet / vnd die

Sach

Sach in den Stand gestelt werden/wie sie vor deinem Abwesen gewest. Wirst es auch beym Richter erhalten/das ist meine Meynung. Der ander Jurist sagt. Du hast zwar mit fleissigem nachdencken von der Sach geredt / aber so viel Köpff / so viel Gedancken/ jeder hat seine weiß. Mich bedunckt was der Sohn/ krafft der Rechten gehandelt / das könne man nicht umbstossen / unnd were schimpfflich / daß man sich dessen wolt unterstehen Der dritt sagt die sach ist schwer/ man muß sich besser bedencken/wenn ich nicht bey meinen toden Rähtgebern bin/so weiß ich nicht vom Rechten zu antworten. Darüber sagt der alt: ihr habts wol außgericht. Jetzo weiß ich weniger / als ehe ich euch umb rhat gefragt. 183. Wenn man bey Gelehrten rhatfragt / so ists als wenn man ein Bein unter Hund wirfft / daß sie einander anmurren / bellen unnd beissen. 184. *Livius lib. 1. c. 11.* sagt *Consilio fuit additus dolus*: Es ist jetzo nichts gemeiners / damals war es seltzam. 185. Wer in einer Löwenhaut/ sein sach kan verrichten / der darff deß Fuchsbalgs nit/ denn *Alexander apud Curtium* sagt: *Latrunculorum & furum est ista solertia, fallere. Cæsar* sagt von Schweitzern: *Magis eos virtute, quam dolo contendere.* 186. *Consilium non debet laudari, nisi per actum, Tac. l. 1. hist. c. 38.* 187. *Consilia quæ ad salutem data, exitio, à sæpe fiunt, sicut medicamentta vertuntur in venena.* 188. *Nemo ex animi sua sententia suadet, dissuadetque, sed adulandi certamen est, & unum amicorum omnium officium, una contentio, ut blandissime fallat. Sen. l. 6. de benef. c. 30.* 189. *Nil interest inter suasorem facti & probatorem. Qui fieri vult, gaudet etiam esse factum. Am lib. 27.* 190. *Ammianus* hat allhie wol geurtheilt/und läst sichs nicht damit ferben / wenn man ein Land

oder einer Statt den Karch in tieffen Sumpff mit thaten verführt/ daß sagt man: *Consilia nostra non necessitant, non sunt obligatoria.* Es heist. *Quod suasisti, probauisti, & alium infatuavisti.* 191. *Catoni id solum visum est rationem habere in consiliis quod haberet iustitiam.* Wenn einer dem wolt folgen/ der müst ein ander Welt suchen. *Nunc solum id rationem habet, quod utile Sic alia aliis honesta sunt, & alio tempore. Cum Cato viueret, sic fuit. Illo extincto alii successerunt, qui utile honesto prætulerunt, quod & nunc perennat.* 192. *Sana mente feci & hoc satis est, si non ratione fecisti, ait quidam apud Sen. in controvers.* 193. *Sunt quidam repentinis consiliis & responsionibus meliores quam meditatis, ingenio ad repentina acriores.* 194. *Sæpe solet accidere, cum de salute Reipublicæ tractandum, ut in Senatu aliena è tempore deliberentur, sicut Romæ accidit, ut de thermis & templis reparandis Consul quæstionē induceret, cum de Imperatore eligendo consultandū. Itaq; primus Senator dixit. Minora non sollicitem . & prope aniles res tractamus. Quid opus est de talibus nunc l-qui.* 195. *Consilium prudens, celeritas tutum facit, dixit Iulianus.* Man muß ein Circkel machen/ vnnd die Leut nit ein Fuß drauß lassen setzen/ biß sie rund antworten. 196. *Impiis consiliis sæpe jura prætenduntur & leges, & quidam Catoniana sententia fucati aliis imponunt.* 197. *Cæstius orator dixit: Scio me ineptam sententium dicere. Multa autem dico, non quia mihi placent, sed quia audientibus placitura sunt. Sen. in controu.* 198. Der ein vngefehrden Schuß thut / trifft auch. 199. *Qui non habet plenum intellectum, debet quærere & sequi bonum consilium. Bart. ff. de exercit. act. l. si plures.*

Rath.

1. Gott helt vber dem Vatter Vnser / Dein Will geschehe. Was man dran flickt / das ist Staub / Grad zu ist der beste Rath / wer gleich zu räth / der wird geliebt. *Sal. Prov. cap 16. vers. 33.* 2. Mancher legt seine Rechenpfenning hoch / ob sie so gelten werden / das weiß Gott. Es geht nit wie wir die Rechenpfenning legen. Man muß nicht rechnung ohne den Wirth machen 3. Offtmals der beste rath ein schlimmen Außgang hat. 4. In gefährlichen sachen ist der eckrath der best. Der Mittel rhat ist nicht allweg gut 5. *Consilium regulariter non obligat, quia natura consilii est persuadere, non cogere.* IC 6. Ein Rhat ist offt / wie ein Artzeney / ob sie schon bitter ist / so hilfft sie doch. 7. Man kocht zuvor ehe man anricht. Eylender vnd vberstürtzter Rath bringts halb gekocht / zu Tisch. Man muß vor satteln / ehe man will reiten. 4. Den ersten rath mag man vom Weib hören / vnnd nicht den zweyten. 9. Das ist ein armer Fuhrman / der nur einen Weg weiß. 10. Mancher portzelt lieber vber Stock vnnd Stein / als daß er jhme ein Liecht ließ vortragen. 11. Der Vorrath ist der schwerest / der Nachrath der best / vnnd macht das Hauß voll Rauch. 12. Ein jeder sicht / wie Menschen Kinder / rathschlagen mancherley wunder / wie sie gern nach ihrem Kopff wolten / daß Regiment bestelt seyn solten / vnd geht doch nicht nach jhrem rath / sondern wie es Gott verordnet hat / wenns auch gleich GOTT lässet geschehen / vnd alles nach jhrem Willen gehen / so geräth es doch nicht auff die Art / wie es witzig gemeynet ward / Gott vnd sein Weißheit machts allein / daß Regiment im Wohlstand seyn 13. Gauckler können erhaten im Kartenspiel / was einer

vor ein Kart hat / aber was einer bey Anschlägen in seinem Hafen kocht / kan mans nicht so genaw erhalten. 14. Einer wirfft auff einmahl ein Wurff / vnd trifft's / ein ander wirfft zehenmahl vnd fehlt. So viel ist im rathen / am Glück gelegen. 15. Die Leut im *votiren* reden anders / vnd meynen ein anders / wie *Ludovicus Cardinalis Arelatensis in consessu* den *Panormitanum* Arragonischen *Oratorn arguirt*, vnd sagt: *Scias illi ipsi Episcopi, qui tecum sentiunt, mente non sentiunt: nec illud in angulis dicunt, quod publice dicunt. Hoc timent, quod eis domi dixisti. Displicere Regi eos, nisi tuam sequerentur sententiam. Timent vim principis spoliarique temporalibus formidant. Vide Acta Conc. Bas.* 16. Als König Philipp der *II.* in Spanien seine Räth ließ berathschlagen / wie er mit König Henrich dem *IV.* in Franckreich Frieden köndt machen / haben die Räth ein jeder in seiner Ordnung gerathen / wie jhn beduncket / was dem jungen Printzen / deß Königs Sohn so im Rath gesessen / gefallen: Allein Christoff Mora hat der andern Meynung widersprochen / darüber der Fürst sich erzürnet / ihn heissen von seinem Angesicht gehen / weil er zum Frieden gerathen. Aber der Alt König gab seinem Sohn ein Filtz / daß er dem alten Rath vbers Maul gefahren / vnd seine vernünfftige Meynung nicht hören wollen. Denn es wären böse Räth / die sich nach deß Herrn Willen / vnd nicht nach deß Königreichs Wolfarth vnd Nutzen richten / vnd müst *Moram* an seinem Orth bleiben lassen. 17. *Ante votandum considera, an vera vel jucunda proferenda.* 18. Käyser Friederich der *III.* sagt / Er hätte die Räth lieb / die Gott mehr fürchten / denn Jhn / vnd jhr Absehen auff deß Reichs Frieden vnnd Glückseeligkeit hetten. 19. Räth seyn Blaßbälg vnd Wetzstein /

was

was sie nicht thun können / darzu schleiffen vnd wetzen sie den Herrn: 20. Ein berühmbter *Theologus* zu Wittenberg pflegte auff der Cantzel nach gehaltener Predig / vnter andern das Volck also zu vermahnen: Last vns bitten vor vnsern Gnädigsten Herrn den Churfürsten / daß sich seine Churfürstl. Gn. wolten fürsehen vor jhren Räthen vnd Verräthern / aber der Herr trawte denselben vnd seiner Vorsichtigkeit so viel / daß er drüber geschlagen vnd gefangen worden. 21. Land / Leut vnd Stätt / werden durch keine andere Vrsachen mehr in Beschwernuß / Vnruh vnd Zerrüttung gezogen / als wann man frembde vnd ausser Land gesessene zu Räthen annimbt. 22. Deß Reichs Chur-Fürsten vnd Ständt / melden hievon in jhren *gravaminibus* zu Passaw Anno 1552. den 2. Junii vbergeben / vnd Anno 1555. zu Augspurg wiederholt / folgenden Inhalts: Aller Vernunfft nach / wird iedes Reich am bequemsten durch Personen / seiner Nation regiert / die Gelegenheit der Vnderthanen vnnd Händel / ohne zweiffel besser kennen / auch bey den Vnderthanen mehr gutes Willens vnd Vertrawens haben / auch jhnen derselben als jhrer Mitglieder Wolfarth mehr angelegen seyn lassen / als vielleicht frembde vnd außländische thun. 13 *Paterculus de Livio Druso Senatore summo Reipubl. Rom lib. 2: Meliore in omnia ingenio, quam fortuna usus. In iis ipsis, quæ pro senatu moliebatur, senatum habuit adversarium non intelligentem, si quæ de plebis commodis ab eo agerentur, inescandæ illiciendæque multitudinis causa fieri, ut minoribus perceptis majora permitteret: Denique ea fortuna Drusi fuit, ut malefacta Collegarum quam ejus optime cogitata Senatus probaret magis.* Ist eben wie der Poet sagt: *Cassandræ dedit augur Apollo. Esse bonam vatem, sed*

non credenda profari. 24. Derselb *Paterculus* schreibt auch diß: *Vir antiquus & gravis laudaret Pompeji partes magis prudens sequeretur Cæsaris: & illas gloriosas, has terribiliores duceret.* So schwer ist der Außschlag in Sachen / die grosse Herrn anfangen : Ein theil ist *melior*, der ander *firmior*. 25. *Ecce homo qui non posuit Deum adjutorem suum sed prævaluit in vanitate sua. Psalm.* 52. 2. Wie der Ort ist / darauß der Wind kommet / so ist der Windt kalt / feucht warm / hitzig : Also wie der Kopff / so ist der Rath / kompt er außm finstern oder verworrnen Nest / so schmeckt er nach der Herberg. 27. *Ebrii, Iuris sui non sunt sic capti alienis consiliis, proprii muneris & juris obliviscuntur.* Der mit Wein beschenckt ist / der ist seiner nit mächtig / also der sich mit eines andern Meynung hat vbernommen / der vergist seines Verstands. 28. *Baldus in cons.* 295. *l.* 2. *inquit. Submitto me cujuslibet melius sententiis consilio, scilicet, veritati & justitiæ* 29. Ein ehrlicher rath sol seinen pflichten gemeß / trewlich sein Meynung sagen / doch also was er sagt / dz er es nicht rathe / er habe dann von Herrn vnd andern beyfall / hat er den beyfall nicht / vnd will doch seinem Kopff gefolgt haben / der muß gewertig seyn / daß er von allen bescholten werde / wenn es nit wol getroffen. 30. *Homines natura pravi & malitiosi sunt data occasione.* Drumb hat sich ein Herr wol fürzusehen / was er vor Leut vmb sich hat. *Licentia omnia turbat.* 32. *Difficile est consulere, quia res humanæ sunt in continuo motu.* Alles ist wandelbar vnd vnbeständig / darumb ist das errathen schwer / vnd nur Glück / wenn mans trifft. 32. Wer ein richtigen Weg hat / der soll kein Schlupwinckel nicht suchen. Man sol im Glaß der Rechten vnd Billigkeit bleiben / so hat man desto mehr rechtmessige entschuldigung. 33. *Regula*

gula im rathen. 1. *Ne quis res dubias pro certis habent.* 2. *Generalia non pro certis habeat.* 3. *Homines nō persistere in una sententia sciat, sed ex rerum eventis consilia mutare.* 4 *Homines non eo candore res gerunt, quem præ se ferunt.* 5. *Qui verbis alienis simpliciter fidem habet, decipitur, si fides esset in his in quibus esse debet, non laboremus.* 34. Das seind böse Räth/ welche die Herrn lehren/ jhre Vnderthanen außzu nergeln/ vnd mit newen Aufflagen zu martern / vnnd ein Herr der es thut/ ist einer wie der ander. 35. Mancher rath ist also beschaffen/ was er nicht rathet / das veracht er vnd hälts vor nichts 36. Räth die sorgfältig vnd scharpffsinnig in grossen Geschäfften reden vnd rathen/ wo aber etwas zu thun/ vnd das glück zu wagen/ sich mit rencken außdrehen/ seind von schlechten Nutzen. 37. Ein Rath/ der wider ein Person/ Neydt/ Haß/ oder *Privat* zanck hat/ gedenckt im rathen auff das seine / vnd nicht auffs recht/ noch auff seines Herrn Lob vnd Nutzen. 38 Der in vnversehenen plötzlichen Zufällen seine Gedancken vnbestürtzt bey sich hat / vnd guten rath weiß zu finden/ der ist wol für ein dapffern Mann zu halten 39. Am rath ist in acht zu nehmen. 1. sein natürlicher Verstand/ ob der fertig vnd richtig/ langsamb oder schläfferig/ vnd ob er scharpff oder stumpff sey. 2. Mit was Lehr er den Verstandt geschärpfft vnnd erleucht. 3. Mit was Vbung vnnd Erfahrnuß er den erbawet. 4. Waserley *opiniones* bey jhme erwachsen vnd gewurtzelt. 5. Was *affecten* er sich lasse beherrschen die jhme den Verstandt vernebeln. 6. Ob er sich leicht mit d[er] ersten Beredung lasse gewinnen vnd einnehmen Od[er] ob ers wol lassen an sich kommen/ vnd nach reiffen Bedacht erst pfleg sein Sententz zu entdecken 40 Räth müssen künstler seyn/ ein anders zu redē / ein anders zu

 mey-

meynen/vnd der Vntrew zuspielen/geschwinden Verstands/in Rechten gelehrt/vnnd dieselb zu drehen wol beredt/die jhre Künste mit ansehnlicher Tugend vnnd Gravitet schattiren können. Als Bapst *Hadrianus* der *VI.* von solchen hochweisen vnd geschwinden Wälschen Rhäten vnd Practicanten im rath der Cardinäl nichts hielt/sondern nur solche rhät wolt haben/ die der gesunden Vernunfft recht vnnd Billichkeit gewogen / dem eygen Nutzen vnd vngetrewen Anschlägen feind/ist er für einen plumpen vnnd zum Regiment vntüglichen Bapst gehalten worden. *Iovius in vita.* 41 Wo man nichts gewisses kan erzhaten / muß man sich nur dem Glück befehlen. *Vbi animus errat, optimum est casum sequi.* 42. *Sæpe temere eveniunt, quæ non audeas optare. Terent. in Phorm.* 43 *Plautus in Captivis. Imprudens & insciens quis fecit sæpè plus boni, quam prudens.* Glückschüß treffen offt am ehisten zum Ziel. 44. Offt siehet ein Rhat / daß es vngeschickt krumb vnd flegelisch hergehet/ vnd muß sagen wie jener beym *Terentio. Inepta hæc esse nos quæ facimus, omnia sentio. Verum quid facias. Vt homines sunt, ita morem geras. Arnob. lib.* 1. sagt die Vrsach: *Quia contradicere rebus stultis, major est stultitia.* 45. *Artabanus*, ein alter kluger Fürst sagte einsmahls zu seinem Vettern König Xerxen: Der König sey vor sich selbsten verständig genug / einen guten Rhat zu finden/auch denen die ein guten Rhat geben/ beyzupflichten/demselben zufolgen/vnd ins Werck zusetzen. Welche zwo Tugenden/ob sie wol selten bey einem zufinden/so hett er sie doch aber wie der Wind das Meer mit Wellen bewegt/also werde er durch die böse Rhät vmbgetrieben. 46. *Consiliarij est, dare consilium. Heri est eligere. Melius de cibis censet conviva, quam coquus.* 47. Der Extremisten rhatschläg/bringen die

Herren

Herren vmb Land vnd Leut/vnd führen sie in Capucine ische Armut. 48. Mancher raht vnnd Diener wird seinem Herrn fürgeschickt / klug vnd erfahren gelobt: *Sed talia plerunque prædicantur, & non insunt.* Sie müssens seyn/das sie doch nicht seynd *Habent superba nomina, fastuosos titulos: Sunt inopes rerum.* Mancher ist der Mann/der es kan / man siehets jhm nicht an/daß ers kan: *Insunt & non prædicantur. A pauperis consilio abest autoritas:* Manche wollen groß/ geschickt weiß vnd erfahren angesehen werden/aber die Leut glaubens nicht/sagens nicht/ wissens nicht: *nec insunt, nec prædicantur.* Mancher kan vnd weiß viel/ ist geschickt/tugendhafft/ vnd erfahren/vnnd die Leut wissens/glaubens/ sagens vnd rühmens. *Insunt & prædicantur.* 49. *Coquus Domini debet habere gulam: Consiliarius Domini caput & intellectum. Si hic est, aliter sentiat, quam per se sentit, In alto statu, alta sapiat: Magnam fortunam & magnus animus decet. Sen.* 45. Junge newe Räth vnnd Diener machen ein new Regiement. *Tac. lib. Inter bella civilia, inter juvenes, & senes nemo reliquus fuit, qui Rempubl. nosset. Igitur verso civitatis statu ni usquam prisci & integri moris.* 51. *Malit consiliarius sibi successum deesse quam fidem.* 52. Ein redlicher Mann soll nicht allein einem bösen Anschlag nicht beyfallen / sondern mit demselben entgegen gehen / damit dem fürschwebenden schaden kein Platz eingeraumbt werde. Sonst ist er wie ein fauler stummer Hund/der für die Herd nicht wacht. 53. Es gehet gemeiniglich / wie *Ammia* sagt. *lib. 21. Consulti quidam placentia respondent.* Also sagt *Harpagus* beym König *Cambyse. Sibi placere quicquid Rex faciat.* 54. Kayser *Constantinus* hat böse Räth vnnd Diener gehabt / *qui fuerunt seminarium omnium vitiorum.*

I. Lu-

Lucra ex omni occasione odorati sunt. II. Aliena invadere assuefacti. III. Quibus culinarum sollicita cura. IV. Qui existimationis nullum respectum habuerunt. 55. *Sub Valente Imp. ejus consiliariis honestate utilitas erat antiquior: Omnia utilitate metiebantur, nil fide. Ammia. lib. 30.* 56. *Sunt qui non prudenter consulunt, sed feliciter. Et qui prudenter consulunt, sæpius non feliciter consulunt. Prava sæpe prospera sunt consilia, Bona improspera.* 57. Wenn GOtt offt so viel Glück einem zu rathen geb / als er im Verstandt vnd Weißheit zu rathen verliehen / so würde es am guten End vnd Außgang niemahls ermangeln. 58. *Cambyses* gab seinen Sohn *Cyro* diese denckwürdige Lehr in Rathschlägen / daß er aller seiner Anschläg guten Anfang / Fortgang vnd End nur von GOTT solt bitten. *Quia homines solum conjecturis utuntur in actione rerum & ignorant, unde bonus eventus sit secuturus. Intelligunt autem tam consilii sinceritatem & bonitatem cum res exitum spectant. Discunt autem ex euentu* 59. *Guicciardinus* sagt: *Res variæ & inconstãtes pendent à tot casibus & accidentibus, & futura nemo diuinare potest ex vi sciẽtiæ, sed quisque ea pro suo ingenio fingit. Hinc experientia monstrat, prudẽtissimos consiliis & conjecturis falli.* 60. *Exoritur in tenebris lumen rectis à benigno, misericorde, & justo Domino Ps. 112.* Etliche legen Eyer / lassen sie andere bruten 61 Ein Rath muß seines Herrn *humor* wisse. *Nam si dissentit herum castigare videtur.* 62. König Frantz der I in Franckreich / als er wolt Meyland bekriegen / hat er solches zu thun / mit solcher beständigkeit beschlossen / daß er seinen Räthen vntersagt: Es solts jhme niemand widerrathen / vnd wer es thät / den wolt er nicht hören / vnd jhn mit Vngnaden ansehen. 64. *Acuti & suspiciosi semper*

ludi-

ludificantes & circumventiones verentur. 65. Im *votiren* richt sich mancher nur zu dem er lust hat / den er *respectirt*, vnd von dem er Gunst hoffe. 66. Mancher redt recht vnd wol von einer Sach / aber hat das Glück nicht / daß man jhme folgt / das geschicht wenn GOTT die Obrigkeiten verblendt / vnd sie mit Beschwernussen heimsuchen will. 67. Was die Räth bey jhren Herren sollen rathen / das ist offt vmb Geldt vnd gute Versprechungen bey jhnen feyl: Geldt hat groß Gewalt. 68. *In plerisque impetus est consilium.* 69. Ein Rath muß Glück haben / es ist viel Jahr nacheinander in einer berühmbten Statt geschehen / daß der erfahrnen weisen Rathspersonen Rath vnd Anschläg nicht gehabt / sondern die schädliche Räth für die besten gehalten worden. 79. Gute Räth thun offt viel guts mit stillschweigen / denn man wird dardurch mehr bewegt / als so sie einem andern widersprechen. Wie jener fürnehmer Rath einmahls *pro voto* sagt / er wolle der zuvor gehörten Meynungen nicht zu wider seyn / ward er erjnnert: Er solt sein Meynung nicht mit schweigen / sondern mit *votiren* anzeigen / Als er das thun must / hat er den Stich gewonnen. 71. Die *qualiteten*, so zu Regiements Sachen / Regierung Landt vnd Leut gehörig kan man auff *Vniversiteten* in Italia / Franckreich / Spannien oder Teutschlandt nicht erlernen / kauffen oder borgen / sondern müssen in der Natur Garten vnd auß Erfahrung wachsen. 72. *Lucianus de Calone* dem *Syracuser* König schreibt / daß dessen Maul grewlich gestuncken / daß er doch nicht gewust / vnd hats jhme niemand sagen dürffen / einsmahls da er ein böß Weib straffen heissen / hat sie jhm im Zorn das stinckend Maul fürgeworffen / also hat er sein Gebrechen vernommen. 63. Livia Käyser Augu-

Augusti Gemahl/hat in einem Brieff an den Käyser also geschrieben / als sie jhne von seinen anhängigen Gebrechen abgemahnet. Dein bester Freund dürfft dir das nicht sagen vnd rathen / was ich dir sage vnd rathe/nicht daß ers nicht so wol verstehet/als ich / sondern daß er dein Vngnad besorge vnd fürcht / so er die Warheit reden solt. 74. Ein Rath muß im rathen thun wie ein geschickter *Medicus*, der hat sein *subjectum singulare & individuum* für sich. *Quemadmodum igitur singuli homines forma differunt sic & natura corporis, difficile autem est, singulorum naturas cognoscere. Vtendum igitur est conjecturis, & sequendum quod est verisimile. Conjiciendum quoque est experientia id quod profuturum sit. Non enim omnia conveniunt omnibus in quovis morbo, & in qualibet valetudine bona.* 75. Ein Fürst hat einem ein Hauß geschenckt/ so dem Fisco verfangen / welches hernach der es verwirckt/mit Recht erfordert/ drüber ward *Baldus* vmb sein Rechtsbedencken gefragt/der gab zur Antwort: *Quæstio dubitabilis est. Pro una parte facit æquitas, pro altera suprema potestas. Tangit interesse magnifici Domini nostri; & ejus determinatio pertinet ad consilium justitiæ non ad me.* 76. Ein Fürst begehret einen om Adel zum Rath/der sagte: Er hette seine Sprachen in Landen gelernet / vnd sein Latein/aber rathen d wahrsagen hette er nicht gelernet. 77. Zu Heydelrg ward bey einer Gastung von *Tabaco* geredt / vnd vnter andern/so sie nutzt/ ward gemeldt/sie mache das Hirn stumpff / darauff sagt *Colli*; das sollen warlich vnsere *Politici* stets brauchen / daß jhre *Consilia* nicht so spitz würden. 78. Spitzige Rathgeber verderben Landt vnd Leut / in allen Fürschlägen wissen sie ein Oben druff/allerley Fündt/Außzug/Zusetz/Krumbs

vnd

vnd Schlimbs. *Capita plena scientiis & argutiis non sunt apta consiliis.* 79. Bey Gelehrten Räthen lauffen die *vota* oft gantz widerwertig/daß man nichts schliessen kan/vnd so man offt vmbfragt/werden die Sachen noch verwirzter / derowegen auß den Räthen zwey oder drey absonderlich zu hören. 80. Gauckler machen Angesichts ein Brttbuch zum Kartenspiel / also vergauckelt ein Spitzkopff manchmahls einen guten nützlichen Rathschlag zum Poppenwerck. 81. *Patriarcha Ioseph, ut consiliorum suorum scopum, qui bonus erat, assequeretur, multa facit, quæ damnanda. I. Fratres diffamat ficto crimine proditionis. II. carcerat. III. furtum fratri obtrudit.* 82. *Cic.* sagt *lib.* 14. *Ep.* 23. Es findet einer offt bey sich selbst keinen Rath / sondern muß jhm die Zeit lassen Rath geben / die stetigs im Wandel ist. *Consilia temporum sunt, quæ continuo mutantur.* 83. Wo man nicht alte erfahrne vnd geübte Räth hat/vnd mit jungen Practicanten deren Stellen besetzt / seind sie doch weit besser als vngebratene Gänß. 84. Viel Räth/viel Irrdisch 85. Was massen eines Herrn Räth vnd Rathspersonen in Regimenten im Rathsgeben kein Recht / Warheit vnd gemeinen Nutzen in obacht halten / sondern nur zu jhrem engen Nutz/oder auß Rachgier/Neyd / Haß vnd *Affecten*, auch Heuchlerisch vnd Finantzisch rathen/ das ist vom Poeten also fürgebildet. Als sich die Sonn mit dem Monden einßmahls bey Nacht leiblich vermischt/vnd vmb solcher Mißhandlungen willen/groß Ergernuß im Himmel vnd auffm Erdboden entstanden/hat der Obriste Gott Jupiter alle Götter zu rathschlagen beruffen/welcher gestalt solche Vberfahrung/an den mißthätigen zu bestraffen. Demnach nun die Götter beysammen erschienen / vnd Jupiter den Fall

in

in jhrer Versamblung zu berathschlagen proponirt/ ist jhme auß Zorn vnd Vnwillen alsbald sein meynung entfahren/ daß er gesagt / wenn man seiner meynung woll folgen / so wolt er Sonn vnnd Mond dermassen abstraffen/ daß sich keines in Jahr vnd Tag am Himmel solt sehen lassen / darauff hat er im Raht vmbgefragt. Saturnus votirt auff Jupiters Meynung darumb / damit die Menschen / Wenn sie der Sonn vnnd deß Monscheins mangeln / desto ehe dräber in Kranckheiten gerathen/ oder gar sterben. Mars gab auch dem Jupiter Beyfall / denn in der Sonn vnnd Monfinsternuß/ würden der Menschen Gedancken/ Vernunfft vnd Anschläg verfinstert/ davon zanck vnd Krieg anfangen/ dessen die Soldaten zugeniessen hetten. Mercurius sagte/ er laß sich Jupiters Fürschlag gefallen/ die Finsternuß werde dem meisten Theil der Menschen die gern bey Nacht/ Dufft vnnd Nebel jhren Handel vnd Wandel treiben/ zu stattlichen Nutzen vnd Wolgefallen reichen/ die Göttin Juno/ Jupiters Gemahl sagt / jhr Mann hett ein vnbescheidene meynung vnd seinem Namen vnd Ampt vngemäß gered/ er heisse *Iuvans Pater* der jederman behülfflich vnd nit schädlich seyn solle. Hetten Sonn vnnd Mond gesündigt / so heetens die Menschen nicht zu entgelten / die von der Himmlischen Liechter Schein jhr leben / gewerbschafft/ Nahrung/ Handel vnnd Wandel hetten/ solche weren die Götter zuerhalten schuldig. *Venus* sagt/ sie halt es mit Jupiters meynung / die viel guts im recessz habe/ vnd sey die Nacht den Menschen anmütiger/ als das Liecht / damit sie bey ehren / vnnd jhr Handlungen im verborgen bleiben. *Ceres* Die Göttin der Früchten / ist Jupiters meynung stracks widerspänstig gewest / hat solche ernstlich widersprochen/ in Betrachtung/

trachtung/ daß weder Laub noch Graß / Kraut oder Frücht Wein/ Korn wachsen/ vnd der menschen müh vnd arbeit / gantz vnnütz vnd vergeblich seyn würden/ sondern müsten Menschen vnd Vieh hungers sterben. Pluto der Gott deß Gelts vnd Reichthumbs stimbt/ wie Jupiter/ mit fürwenden / er wisse sein Handthierung/ Geytz/ Wucher vnd Gewinn wol zu treiben/ ob schon weder Sonn noch Mond scheine. *Vulcanus* der Handtwercker GOtt / stellt sich Jupiters Meynung stracks entgegen / denn so kein Liecht am Himmel scheint/ müsten die Handtwercker verderben vnd sterben/ die Göttin der Weißheit *Minerva* Jupiters Tochter / sagte / wer gesündiget hett / der müste gebüst werden / die Erd vnnd Menschen heiten der Götter Mißhandlung nicht zu entgelten / Jupiter höre deren Meinung gern/ die seinem Kopff zustimmen/ laß seinen *affecten* den Zaum zu lang schiesen / vnnd stelle den gemeinen Nutzen gar beyseits. *Veritas* die Göttin der Warheit sagt/ Jupiter het zu deß gantzen Menschlichen Geschlechts Schaden vnd Verderben gered/ vnd *Saturnus*, *Mars*, *Venus*, *Pluto* vnnd die Hoff Ratz *Mercurius* hetten Theils auß Haß vnd Neyd/ Theils vmb jres eygen Nutzen willen/ Jupiters willen Beyfall gethan/ *Iustitia* hat der Wahrheit beygepflicht/ vnd Jupiters Meynung für vnbillich vnd verächtmässig gehalten / mit der Erinnerung/ daß die Götter drüber vmb jhr Ehr vnd Opffer würden kommen. 86 *Caput ad consilium dandum de Resp. est nosse Rempubl.* Wer die Weg nicht weiß/ der gibt kein guten Fuhrmann. Ein *Medicus*, der die Kranckheit nit weiß / verderbt mehr/ als er bessert. 78. Der im rathen auff sein eygen Nutzen sihet/ gibt zum gemeinen Nutzen kein guten Raht. 88. *Alexander Severus*, hatte viel Juristen zur

Rhä-

Räthen/vnd sagte/daß in seiner Regirung jme nichts beschwerlichers/als daß er oft seiner Räth vngereimbte Meynungen müst hören. *Quia per quot capita quæstio Iuris ambulat, tot sententias reportat, inquit, Abbas.* 89. *Optimos gubernatores multum remigum manus juvat:* 90. *Consiliarii sunt rationis Domini sui Lumina, & operum coadjutores*, sagt *Ludovicus I. Imperat.* 91. *Pia & decora moderatoribus suadentes instrumenta sunt boni seculi:* 92. Räth machen offt jhren Herren Leytern / darauff sie vber jhren Standt steigen / vnd vber vnd vber stürtzen. 93. Räth käwen zuvor die Sachen / saugen das best zu jhrem Nutzen herauß / das vbrig streichen sie dem Herren ins Maul. 94. Es sagt eines Königs Rath / er hab seinem Herren nie zuwider geredt / darann hätt er zweyerley Nutzen / ein Gnädigsten Herren/vnd bey den Leuten ein Ansehen. 95. Fuchß Reinick lebt noch im Rath in allen Sachen frühe vnd spaht. 96. *Sacra res est consilium, sed consulentes negligunt quæ sacra sunt.* 97. *Alciatus monuit studiosos, ne ullis Doctorum consiliis certam fidem adhiberent: Et Gravet. Magis credendum est Doctori asserenti aliquid in lecturis quam in consiliis. Nam in lecturis cessat cupiditas æris cujus libido quantum dominetur in animis Dd. si quis est qui non videat eum nihil videre censeo. In tractat: de antiq. temp. part. I. num.* 48. 98. Mancher sagt/man hats da vnd dort / also gemacht / wir wollen dem Exempel folgen / Aber es heist hinwider. *Non omnia omnibus cōveniunt.* Macht euch selbst Schuch / die euch gerecht seind. 99. Ein Rath muß acht haben / ob er mit einem vnverständigen Herren zu thun hat / oder verständigen. *Si vult gratiam inire insipientis Principis, debet obsequi ejus voluntati. Si vult sapientis ostendet quæ justa & utilia sunt:*

sunt, & quæ cum ratione consentiunt. 120. *Via improborum tenebrosa. Proverb.* 4. *Deus ponit Senatores sicut rotam, & sicut stipulam coram vento.* Er macht sie wie ein Wirbel/ wie Stoppeln vorm Wind. *Turbati sunt & titubant sicut ebrii. Psalm.* 107. Rathsherrn machens offt wie die Handtwercksburst / erträncken das Liecht/ das jhnen leuchten solt. 102. Wie Räth sich im *votiren* verhalten sollen / haben die *Visitatores Cameræ Anno* 1500 fürgeschrieben/ mit diesen Worten/ Es soll der *Assessor*, so bey der Relation sitzt/ vnd jhme in seiner Ordnung zu *votiren* gebühret / sein *votum* vngefährlich auff folgende Form außsagen / Er sey deß *Referenten* oder *Correferenten* meynung/ wolle mit jhm schliessen auß den Vrsachen vnd Rechtsgründen so vom *Referenten* oder *Correferenten* außgeführt/ soll aber darbey die Vrsachen vnd Rechtsgründ nicht wiederholen. 2. Da er aber andere Vrsachen vnnd Rechtsgründ / so der *Referent* oder *Correferent* nicht angeregt/ bey sich ermessen/ die zu bekräfftigung derselben Meynung dienstlich seyn möchten/ die sollen jhme nottürfftiger/ ordentlicher / kurtzer weiß fürzubringen vnbenommen seyn. 3. Wo er aber in einem oder andern Puncten oder gar einer sondern *opinion* were/ soll er dieselbe/ darauff er zu schliessen bedacht / mit Erzehlung nottürfftiger Vrsachen vnd Rechtsgründen fürbringen/ doch sich darumb vberflüssiger / vnnothwendiger Disputation enthalten. 4. Sollen sie sich auch alles Disputirens / Zancks vnnd Vnwillens gegen einander enthalten / vnd sich aller freundtlichen Vergleichung gegen einander befleissen. 103. *In memor. Anno* 1577 Sollen in jhrer Ordnung sitzen/ einander in der still hören / sich deß langen redens / sonderlich der hitzigen vnbescheydenen Wörter / oder auch deß

Einfalls in deß andern *votiren*, es sey in Religion: vnd andern Dingen (wie etliche biß dahero im Brauch gehabt) bey Straff nach Ermessung enthalten.

(*Additio*) 1. Man soll nicht allezeit seinem eygenen Rath folgen/sondern anderer Leut: Dann mancher kan Frembden wohl rathen/aber in eygenem Sachen ist er ein Kind. 2. Geschwinder Rath ohne bedacht/hat manchen in Schaden gebracht. 3. Das ist ein böser Rath der nicht kan geendert werden 4. Wer ohne rath leben will / ist dem gleich der sich auff das Meer begibt / dann selbiger kan nicht gehen / sondern muß leyden/wo jhn der Wind hintreibt 5. Der Rath/der Fleiß/die Witz / seind alle vergebens / wann die Vollziehung deß Rathschlags zu schnell oder zu langsamb / oder Vnvernünfftig ist. 6. Es soll sich ja kein Rath eintringen/er were dann gefordert. 7. Zu der Narren Rathschlägen soll man mit höltzern Glocken zu Rath Leuten. 8. Wann einer Gesundt ist/kan er leichtlich dem Krancken ein Rath geben. 9. Ein böser Rath ist dem Rathgeber selbsten zum bösen 10. Wañ eine *Execution* schon ins Werck gericht / dann ist aller Rathschlag vnd Weißheit vergebens. 11. Wo kein Hülff ist/da ist auch kein Rath. 12. Der ein bösen Rath gibt wissentlich/ist so wohl schüldig/als wann er die böse That selbsten begangen. 13. Man kan eines Weibs Rath zwar einmal folgen/aber nicht zweymal. 14. Die Nacht bringt einen guten Rath. 15. Wer einem Fürsten wol rathet/thut mehr / als wann er groß Geschenck brächte.

Recht/vnd Rechten.

1. Die Recht sind außm Lincken gemacht / wer Lincks kan recht thun/ so ists eben so viel / als thät ers rechts. 3. Den Rechten folgt die Regierung. *Ex legibus actio.*

actiones composita sunt & regimina orta. die Recht sind der Regierung regul vnd richtschnur/ wo Monarchische recht gehalten werden/ da muß auch ein vollkommene Monarchische vnhalbierte/ vnbalbierte Regierung seyn/ dann die Römische Recht bekennen solche offentliche/ *datum est principi jus ut quod constituisset, ratum esset. Nulla juris solennitate astringitur Judiciorum ordinem observare non tenetur. Sanctio Principis nihil habet imperfectum. Immensa est ejus potestas. IC. Quod facit Princeps facit ut Deus, & Deus est ipsa veritas & non fallit nec fallitur, & sola veritate facti legibus roborata inspecta judicare debet. Et in consistorio Principis de subtilitatibus & apicibus juris non curatur, sed magis hoc agitur Ut finis litibus imponatur Geil. l. 1. ob.* 42. & 87. 3. Es sind vielerley Recht/ Krigs vnd Faustrecht/ ist gewalt/ Kopfrecht ist weißheit/ Buchrecht ist das geschriebene Recht/ Fürsten vnd Herrn Recht/ ist jhr will/ *sic volo, sic jubeo.* Sagt was jr wolt/ so thu ich was mir gefällt/ sagt Landgraff Philip 4. Die Römische Recht/ haben die Heydnische Römer/ als jhr Erfindnuß/ Gottes Gesetzen vnd der Christlichen Lieb zu wider/ auff die leisten jhres gemeynen Nutzen/ vnd zu dessen Ergrösserung gericht/ dazu wie Mäußfallen listige Formuln angehänckt/ wer darein gefallen/ der ist ärger als in Garnstrengen verworren/ vnd hat seyn Recht alßbald verlohren/ welches der Röm. Bürgermeist. *Cicero in or. pro Cecinna* eusserst vnrecht gescholten. Solche verrostete Mäußfallen/ hat man vor jarn vmbgeschmid/ vnd mit so viel Dornhecken vmbzäunt/ daß fast niemand in dem wilden Wald zu seinem rechten kommen kan. 5. Das Göttliche recht bricht alle andere recht/ oder solt sie brechen. 6. *Iura imperii & dominationis.* Regierungs Recht/ ist der Obrigkeit sonder

recht/

recht/daß den beschriebenen Rechten nicht nachfragt/ will auch daran nit genestelt seyn / vnd sind dessen vernünfftige vrsachen. Denn die gemeine recht erstrecken sich vff privat personen/ so vmb das mein vnnd dein zu thun haben. Das Regimentrecht zielt stracks auff gemeine Wolfahrt vnnd Nutzbarkeit/deren der mehrertheil einer Commun oder die Obrigkeit für sich Genuß vnd Vortheil hat. Gleich wie allweg der weniger theil dem mehrern muß nachgeben vnnd weichen / also muß der privatnutzen einer Statt vnnd Lands desselben gemeinen Nutzen vnnd deß Landtsfürsten Vortheil lassen den Fürtrab haben. 7. Regierungsrecht/ist der noth recht / das zum recht macht / was allen Rechten vnd der Billigkeit zu wider ist / vnd sein *procedere* steht in der Thätligkeit/vnd erlöchert alle *Privilegia*. 8. *Sunt aspera dominationis Iura quia iniquitatem olent & commoda legibus & honestati anteponunt.* Andere sagen/daß der Nutzen die Brunnquell sey der Rechten/ vnnd solle die Tochter billich der Mutter sich bequemen. 9. *Ius suis patronis eget.* Gutrecht/darff guter Hülff. 10. *Iura humana sunt trica , plica , rixa.* 11. Das recht geht offt auff Steltzen der Vngerechtigkeit. 12. Selten ist das Recht der Mutter Gerechtigkeit ehnlich. *Nimis sæpe laborat ius iustitia & æquitate.* 13. Wer recht hat/muß den rechten Weg gehen 14. Wer ordentliche Weg / rechtens braucht / der thut weder Sünd noch Vnrecht. *Quod jure permittente fit non est in peccato.* 15. Das Recht ist der wachenden / das Glück der schlaffenden. 16. *Milites dicunt. Ius est in armis. Et qui juste negat omnia dat arma tenenti. Paris à Puteo de re mil. Inter arma silent leges. Verba Iuris civilis inter armorum strepitus audiri non possunt. Ibid.* 17. Das recht wissen vnd das recht thun/ist zweyerley.

Ineptum

Ineptum est si regulam juris non fallit, ubi æquitas suadet inquit Abb. in cap. de judiciis. 10. Geldt erklärt das Recht vnd die Gloß. Man muß den Juristen güldene Liechter anzünden / wann sie das Recht finden sollen. 19. Ob schon einer das höchst Recht hat/ so thut er doch Vnrecht/wenn er selbst richter / *Executor* vnd recher will seyn. 20. Die recht sind lincks vnd rechts/ wie man sie drehen will. 21. Die jenige so die Recht vnd Gesatz gemacht / haben nur einen Kopff vnd Hut gehabt. 22. *Lact lib 5 de just cap. 6. Explosa justitia veritatē secum trahens reliquit hominibus errorem, ignorantiam & cæcitatem.* 22. Mancher nehm ein Loth Goldt vnd Gunst/vnd ließ einem ein Wollsack recht/Tugend vnd Kunst. 24. Ob schon etwas recht vnd aber recht ist/ so gehets doch wie es geht/weil die Justitz ein gemahlt Bildt vnd Blind ist. Die Juristen sagen selbst: *Sæpe succumbunt habentes justam causam.* 1 *Quia dubius est litis eventus.* 2. *Et judex potest ferre sententiam contra communem opinionem.* 3 *Et vel ex errore facti vel juris potest decipi.* 4. *Et labi potest circa intellectum legis multipliciter intelligibilis.* 5. *Et seduci potest discrepatione doctorum* 6 *Vel sequitur probationes minus plenas.* 7. *Vel quia casus est dubius & non decisus, unde facile error oritur.* 8. *Vel quia jura sunt dubia.* 9. *Vel quia doctores multas involutiones faciunt.* 10. *Quia peccatum est in processu.* 11. *Quia pecuniæ obediunt omnia.* 12. *Variæ sunt opiniones hominum. Quod capita tot sententiæ.* 13. *Qui Legum Salus corrumpitur à custodibus.* 25. Wer darauff pocht/ daß er ein gute Sach hat der verliehrt offt sein Schantz Das recht wird gekränckt/gekrümbt vnd verlähmt / der Vnrecht siegt/der Gerecht verliegt. 26. Der Berühmbte Jurist Abbas sagt C. *de judiciis, Sæpe jura vario modo*

disponentia fecerunt me dubitare, *& male per doctores solent declarari & vulnerari*. Das die Recht nach Gelegenheit vnnd Ansehen der Zeit/ der Personen/ deren Stand vnd Ehren/ Sachen vnd Händel anders/ vnnd anders außgelegt/ gestreckt/ eingezogen/ geschärpfft/ gespitzt/ vnnd wider gestumpt vnnd gepflentzt müssen werden / vnd die Richter nicht allweg im Gleiß der Gesetz vnd der rechten bleiben können noch sollen/ das hat der fürtreffliche Jurist *Alciatus* in seinem *Tract. de verb sing. lib.* 1. nach der läng außfündig gemacht. 27. *In Iuris scientia nullum est litigium sed in juris ignorantia*. 28. Wer Recht hat zu nehmen/ der hat recht zu behalten. Wer nicht Recht hat zu nehmen/ der hat nit recht zu behalten 29. Der muß früe auffstehen/ der jederman will recht thun 30. Mancher kan wol so gut recht sprechen/ als König Cyrus der dem langen Kerl den langen Mantel/ vnd dem kleinen ein kurtzen Mantel zuerkennet. 31. Recht thun kan niemandt/ er wisse dann was recht ist. 32. *Ius verbis insistit, severum strictum rigidum durum & asperum dicitur, & verborum subtilitatem sequitur, omnia ad unguem & amussim exigit, apices sectatur, proportionem arithmeticam imitatur, legis vultum omnibus exhibet rigidum, Cathonianas sententias repraesentat, ex callido vafro versutoque jure omnia judicat, & plerunque sub authoritate juris scientiae perniciose erratur*. 33. Die *Bodij* in Engellandt hatten von jhrem König Perdon erlangt *laesae majestatis* aber jhre Feind klagten dieselb vor den Ständen auffs new an/ vnd sagten der Exceß vnd die Missethat were jhnen vom König geschenckt/ vnnd nicht die Straff/ *Reos legum poenis non eximi*, drüber sind die *Bodii* hingerichtet worden. *Buchana.* der Raht zu Rom hat in gleichem fall das Widerspiel

gein-

geurtheilt vnd gesagt: *Cui vita conceditur ei datur etiam vitæ usus. Tac.* 34. Mancher will viel errechten/ so muß ers verrechten. 35. Am ort der Gerechtigkeit fand Salomon gottloß wesen/ hat es doch müssen bleiben lassen/ biß es Gott zu seiner Zeit geändert. 36. Vnrecht will jmmer recht seyn. 37. Ein Richter soll die Wag gleich halten/ wie der Richter vber die Menschen richt/ also richt Gott vber jhn. 38. *Quando bona fide agitur apices juris excluduntur. IC.* 39. Weren keine Dieb/ so weren keine Galgen. 40. Die Rechtslehrer sagen von Rechten: *Ius sæpe est dubium, sæpe obscurum, sæpe involutum.* Bedenck man nun in was Beschwernuß vnnd Gefährligkeit die jenige stecken/ die sich in Rechtfertigung einflechten. 41. Recht ist ein Igel/ daran man Händ vnd Maul verletzt/ man muß es mit geharnischter Hand erwischen. 42. Im Vnrechten steckt so wohl Glück/ als im rechten/ das recht macht manchen Herrn zum Knecht. *Ius multis eripit rus.* 43. *Iustus etiam quandoque in suæ iustitiæ perit, noli igitur nimium justus esse.* 44. Das Recht weret darumb lang/ daß mans als ein Kleynod in Ehren hält/ vnnd selten braucht. 45. Clauß ward von einem zu seiner Hochzeit geladen/ dem sagt ers zu/ doch daß er jhn solt bey der Braut lassen schlaffen/ der antwortet ja/ wiewohl es vnrecht ist/ darauff sagt Clauß/ so will ich auch nicht bey jhr schlaffen/ was einem andern Vnrecht ist/ das ist mir auch Vnrecht. 46. *Quod quisque jus in alterum statuit eodem iure uti debet. Quod quisque ius contra alium impetrat, idem contra se tenetur admittere. Quod quis in alterius persona æquum esse credit, id in sua persona quoque valere patiatur. l. quod quisque ff. lib.* 2. 47. Hertzog Heinrich Julius von

Braunschweig sagt / das Justiz=wesen sey wie ein Hundsding / wer darein kompt / der kompt offt sehr schwerlich wider rauß. Wenn man meynt der Rocken sey bald abgesponnen/so führt der Teufel newe verworren Werck daran / daß man kein End kan finden. 48. Wer gelobt/ die Naaß vnd Geseß nicht zu putzen / biß er zu seinem rechten kompt / der wird drüber im Wust ersterben. 49. Wenn mißthätige selbst beklagte vnd Richter seynd/so verdampt sich keiner. 50. Wenn der Hund den Igel wil beissen/so trägt er ein blutigs maul davon/also geschicht dem / der das spitz recht angreifft. 51. *Summum jus & malitia summa idem sunt. Summum jus, Summa injuria*, das eng recht ist ein weit vnrecht. 52. Streng recht groß vnrecht / also wird vom Bapst *Pio* dem *V.* geschrieben / daß er Recht vnd Gerechtigkeit insonders befürdert/*sed propter exactam juris observantiam plerunque injuriosè peccavisse.* 53. Wenn einer ein Regel rechtens für sich hat / soll er darauff Fuß halten / vnd keiner *exception* statt geben/ sie sey denn gnugsamb behauptet. *Habens pro se regulam, intentionem habet fundatam Bald. inquit. Moneo vos iudices ne in dubio à textu & à regula recedatis, nisi expressè exceptio ostendatur.* 54. Tuch misset man mit der Elen/vnd nicht die Elen nach dem Tuch/ man muß sich nach dem rechten richten/ vnd nicht das recht nach dem Letzkopff. 55. Wer recht vnd fried sucht/ vnd gegentheil das nicht verstatten will / der mag sich getrost wehren 56. Man soll dem alten Rechten folgen/ der newe Speisen essen. 57. Wer gut recht hat/der bedarff noch mehr recht / biß er Kuh vnd Kalb außm Stall hat verrechtet. 58. Zu dieser Zeit kan man selten ohne Vnrecht zum rechten kommen. 59. Die Billigkeit ist deß rechten Seel vnd Leben. *Laudamus aequum*

sed

sed plus aquo quærimus. *Suum cuiq; tribuere tota est æquitas.* IC. 60. Was nicht recht scheint nach ordentlichen rechten/das muß man lassen recht seyn / *secundum iura extraordinaria.* *Iuri civili derogatur per iura dominationis.* 61. Die Justitz ist blind/ vnd kan gar leicht ein Mißgriff thun / daß sie das vnrechte/ krumme recht vor das recht vnd gerad gibt. Kan leichtlich ein falsch Gewicht in die Wag legen. *Iustitia clavis facile errat* 62. Wer recht im Reich sucht / der muß die todten drumb fragen / vor zeiten habens die Obrigkeiten gewust / jetzo holt mans bey denen die in der Finsternuß die Würm speisen. 63. *In latissimo prato Iuris civilis bos herbam, Canis leporem, ciconia ranam capere potest.* IC. *Vbi lex firmat pedes non est ulterius quærendum.* IC. 64 *Voluntas principis pro lege est, quia populus in eum omne Imperium contulit, ergo vices omnium voluntatum gerit principis voluntas. Omnium autem voluntates oportet regulari à lege DEI, quæ ad conservationem generis humani hoc præcipit ut nos mutuo diligamus.* *Recta igitur voluntas Principis debet esse regulata lege Dei & dilectione hominum. Mich. Vlcurrunus de reg. mundi.* 65. Der stärckst hat recht/ Gott hilfft dem stärckſten/ein Koch ist gerechter denn ein Schaff/Ganß oder Kalb/denn er kan sie an Spieß stecken: Wer Macht vnd Gewalt hat/der will seines thuns auch desto mehr recht haben. Wer Gewalt hat der hat auch recht. 66. Offt wenn einer recht gantz Säck voll hat/vnd mangelt Gewalt/ so bleibt er vnter der Banck. 67. *Quando male administratur iustitia, hoc evenit ex defectu fidei.* *Sana fides ubi non est, ibi non potest esse iustitia, & ubi charitas deficit, ibi iustitia moritur tex: cap. ubi.24.q.1.*68. Wenn Gelt Vrtheil spricht/so kans nit seyn ein recht Gericht. 69. So

mancherley Völcker/so mancherley Recht / vnd was die Leut recht zu sein beduncket / das muß recht seyn/ vnd ist recht/was sie für recht halten / ob es schon andere für vnrecht halten/darumb ists nicht wunder/das einem diß/dem andern ein anders recht beduncket / vnd solches auch für recht erkendt vnd glaubet. Daher lehren die Juristen. *Opinio illorum qui statutũ seu ius faciunt, habetur pro ratione, & sufficit quod statuentes existiment statutum esse bonum. Nam opinio pro ratione est, etsi in specie aliquam iniquitatem contineat. Fieri quippe potest ut statutũ moribus statuentium consentaneum sit, alibi iniquum foret. Geil. libr. 2. obs. 33.* 7. *Menander* vermahnet: *Iusti viri opinionem reijce. Macte. Hoc crumeni mulgæ rabulæ graviter præstant.* Salomon sagt: Es soll einer nicht zu viel Gerecht/vnd nicht zu Weiß seyn. Vrsach ist/ es kompt einer drüber in Beschwernuß vnd Schaden/durch den Gerechten wird allhie der gemeynt / der alles krumb will gerad vnd gut machen / wie sorgfältige Regenten thun/aber sie thun grosse Arbeit vnd wenig nutzen. Es gehört mehr zur Regierung / als Recht vnd Gesetz wissen / man muß offt die Bücher vnd Regeln an ein Orth stellen / weichen vnd nachgeben / vnd das heist Salomon nit zu gerecht vnd zu weise seyn. Man muß offt thun als wisse man nichts von Rechten vnd Ordnungen / wiederumb kompt Gelegenheit das man streng muß drüber halten. Insonders ist in acht zu nehmen/das Salomon sagt / Er hab gedacht/er wolt Weise seyn / aber es hat jhme gefehlet/das ist wann er strack den Rechten vnd seiner Vernunfft wolle nachgehen/ vnd alles schnur gleich machen / so sey er ferrn vom Weg der Weißheit kommen. Es ist nicht genug/ daß ein Fuhrman Wagen vnd Roß gut habe / vnd

darzu den Weg wol wisse/ er muß auch nach Gelegenheit bald gemach/ bald schnell Wagen vnd Roß gehen lassen/ sonst solt er bald alles zu scheittern fahren. 71. Wer wider Gewalt rechtmässig *procedirt*, der gehet rechtmässig zu scheittern. 72. Wer mit Recht sein Gerechtigkeit in der vnrechten Welt will erhalten/ der bedarff groß Glück. 73. Wer bey der Obrigkeit Recht vnd Gerechtigkeit sucht/ die was recht ist nicht weiß/ vnd die nichts als Vnrecht thut/ der find nichts was er sucht/ sondern was dieselb weiß vnd pflegt zu thun. *Iusta ab iniustis petere insipientia est.* 74. Bey langem rechtfertigen ist man endlich froh/ daß sich Leut drein schlagen/ vnd vergleichung machen. 75. Die Gerechtigkeit hat nirgend mehr Platz/ als auff hohen Schulen/ da Studenten mit schwätzen vnd disputiren vom Rechten das Gelt vnd die Zeit vertreiben. 76 *Quare hodie in mundo suffocata sit justitia refert glos. in cap. 1. in §. quia vero de statu mona. in 6. Sapiens sine operibus. Senex sine religione. Adolescens sine obedientia. Dives sine Eleemosyna, Dominus sine virtute. Fœmina sine pudicitia, Christianus contentiosus. Pauper superbus, Rex iniquus. Episcopus negligens. Plebs sine disciplina. Populus sine lege, Domus peccatorum non potest esse habitaculum justitiæ.* 77. Es kan ein Mensch dem andern nichts ärgers wündschen/ als daß er sich in ein vnd andern Rechtshändel stecke/ darvon hat er mehr Beschwerden/ Bekümmernuß/ Vnruh vnd Trangsal/ als der Egypter Plagen gewesen. 78. Die Raths- vnd Gerichtsstuben würden ärger/ als die Schindt-Gruben/ vnleidtlichen Gestanck haben/ wenn an jedem Orth nur ein *Cambyses* were/ welcher der falschen Vrtheilsprecher Häut in denselben abstreiffen vnnd außspannen ließ. 79. Wenns vberall gleich vnd recht

zugieng / würde jederman wollen ein Fuhrman seyn. 80. Emanuel König in Portugal hat in India einen Statthalter / so einen grossen Herrn wegen Verrätheren zum Todt verdampt. Sein Weib wolt demselben 100000 Ducaten vor den Mann zahlen / der Statthalter sagt er sey ein Diener / die Gerechtigkeit aber das höchste Kleynod in der Welt / so nicht zu schätzen / nicht zuverkauffen noch zu bezahlen. 81. Grosser Herr / groß Recht / kleiner Knecht / klein Recht. 82. Recht vnnd Gerechtigkeit sitzt zu Haupt der Könige vnd Fürsten / vnd nicht vnter jhren Füssen. Die Vnholdin war zum Teuffel in die Schul gangen / die jhren Sohn Kayser *Caracallam* nach jhres Lehrmeisters Kunst gelehrnt: *Imperatori omnia licere. Si libet, licet uxorem habere novercam. Imperatorem leges dare non accipere.* Wenn die Römische Kayser jhre *absolutam potestatem* auff alle Vngerechtigkeit vnnd Läster außgestreckt gehalten / vnd *Caracal* dieselb dahin ermessen / daß er Krafft Kays. *plenipotens* freye Macht hett zuthun was er wolt / so hette er es nicht bedürfft / daß er gesagt: *Vellem si liceret.* 83. Recht vnd Gerechtigkeit ist die höchste fürnembste vnd edelste Tugend / vnnd hat niemand in der Welt von Gott die außgelassene *licentz* daß er der Tugend sol *Vale* vnd *Adi* sagen / derwegen ist jedem das Seil der *Iustitz* an die Hörner geworffen. 84. Niemand helt mehr vber Recht vnnd Gerechtigkeit als Fürstenköch / denn wie Gerechtigkeit jedem / was sein ist / zueygnet / also gibt vnnd reicht der Koch jedem sein *Ius* die Supp. 86. *Qui jure suo utitur nomini facit iniuriam nisi modum excedat in exequendo. Tunc enim fit iniuria illatio. IC.* 87. Wo Recht vnd Gerechtigkeit mangelt / da ligt der Fried kranck. 88. Recht hat kein Gewalt / Gewalt hat recht.

89. *Non*

89. *Non ex factis sed ex causis factorum iudicandum.* IC. 90. Ein Hoff Fuchs sagte zum König *Alexander* dem grossen: Obrigkeiten können in der Justitz nicht fehlen. Denn jhr Recht vnd Thun ist GOTTes Recht vnnd Thun. *Iovis filia Themis.* 91. Die Rechten sagen/ Kayser. Mayest. sey das lebend Recht auff dem Erdboden vnd der Rechten Richtschnur / das gestehen Geistliche vnd Weltliche/ wenn aber Kayserl. May. etwas erkennen / das einem vnnd anderm Stand abbrüchig vnd verletzlich/ so ist grosse Klag/ wie vnrechtmessig sie verfahren/ vnd werde die Kayserliche *plenitudo potestatis* zu weit erstreckt vnd mißbraucht / vnnd muß das Recht Vnrecht heissen. 92. Die Justitz ist Gottes Tochter / aber sie wird von richtern vnd bulisten also gehandelt / daß sie allen gemeinen Huren gleich ist. 93. Wenn man sein eygen recht mit einem spielt / vnnd thut wie er gethan / so geschicht jhme nicht Vnrecht. 94. *Cum redimendi pecati spes datur crescit multitudo peccantium, & fasile itur ad culpas ubi est venalis gratia. Arnob. p.* 244. Der thut recht/ der jedem thut was jhm gebührt. 96. Zu vnsern zeiten ist niemand in seinen Sachen witzig vnnd genugsam fürsichtig/ der Vngelahrt darumb nicht: *Quia qui jura & lege non tenet, non potest sibi rectè cavere.* Der Gelehrte im Rechten auch selbst nicht: *Quia omne jus disputatur, ut cautissimus cautor etiam inter tot decipulas captus sit. Et quam quis opinionem aliquando probavit, nunc tanquam falsam improbat.* 97. Wie krumb das recht allzeit gewest/ ist außm Syrach am 8. Capitel zu sehen da er warnet / man soll mit keim gewaltigen oder reichen rechtfertigen / sie rechten den armen zum Betler / matt vnd müd / die Sach wird verschoben/ die Hund beissen kein Igel. 98. *Ius semper debet esse certum*

quia est ars quæ nunquam incerta est. Et *est constans & perpetua voluntas suum cuique tribuendi.* Wenn man keine Gewißheit het im rechten / so würde weder Advocat noch Parthey wissen / ob sein Sach gut oder böß. Dem ist also / daß zwar das recht für sich selbst gewiß ist / aber in der Eß schmidens Meister vnd Gesellen / nach jhrem Gefallen / vnd lassens nicht wie sie es finden. Das ist die Klag. 99. *Non ius, sed vis est, quod nunc est nervus agendi. Quo plus quisque valet, plus ille etiam potest.* 100. *Iuris civilis scientia argutiis meris ingeniorum fundata, opinionibus & fictionibus nixa est, & propterea vulgo suspecta, simplicibus invisa, proceribus contenta est. Nihil in ea prorsus certum & magistri minime in ea conveniunt. Corrigi hæc non possunt. Tot fictiones ex legibus deduci, tot ex illis consequentias necti, tritum est ut æquitas rerũ naturalis pereat. Noverimus Iuris artem scriptam esse Romanis non Germanis: paganis non Christianis. Est enim illa non ars boni & æqui, sed subtilis & in artem redacta calliditas & improbitas, eo periculosior quo tectior & sub honesti nomine tutior. Freherus in decisionibus Areopagiticis.* 101. Gott hat es dem Jüdischen Volck zur straff vnd Verdamnuß zugemessen / daß dasselb der Heyden recht vnd Gesatz gefolgt vnd gelobt / da er sagt: *Iudicia mea non fecistis sed secundum judicia gentium estis operati. Ezech.* 11. Was Gott einmal verdampt / das wird er im Christenthumb nicht recht vnd gut heissen. 102. Was jetzo recht ist / wird zur andern zeit zu Vnrecht / wie die höhere Potentaten wollen. Also schreibt die Königin in Engelland Elisabeth / an die Statt Hamburg / Anno 1558. Vnterm Dato deß 5. Novembris. *Illud enim animo nostro firmum & statutum habuimus principali Civitatum (Hansaticarum) de privilegiis.*

negotio.

negotio, nihil nos tractare velle, &c. Nam si aequa lance res expendere volueritis tempora mutata esse reperietis, & cum temporibus res mundanas mutari, nec omnia omnibus temporibus congruere. Fast gleichen Inhalts hat sie geschrieben an K. *Rudolphum An.* 58. den 9. Nov 103 Pfaltzgraff Georg Hans zu Veldentz hat An. 1586. den 13. *Apr.* vffm deput tion Tag zu Worms / ein schrifft eingeben/darinn er vom Justitzwesen also meldet / daß er den Gesanden sein *Votum Iustitiae* zu weiterm Nachdencken vberschickt / damit man nicht *superficialiter* der *Iustitien* helff / sondern *ex fundamento* an den Häuptern angefangen zu boren in den dicken Brettern / davor man bißher schewens gehabt / denn so man in diesen Puncten dem Reich nicht bald hilfft/müsse es zuscheitern gehen/denn der stärckst kan sich in *possession* erhalten / ein Jahr 40. 50. Gott geb wie es den schwachen gehet. 104. Deß Kays. Cammergerichts bericht/wie die Richter in wichtigen Sachen deß Religion vnd Landfriedens/sich in spaltiger Meynung befinden/den *Visitatoribus* vbergeben. An. 1583. den 11 May. den Herrn Kay. *Commissarien* vnd *Visitatorn*, hat ein *Collegium* nit verhalten sollen/ daß nun eine zeit hero/etliche gantz wichtige vnd hochbedenckliche *supplicationes* im Rhat vbergeben worden/deren erledigung ohne disputirung etlicher fürnehmen Reichs *constitutionen*, vnnd sonderlich deß Religion vnnd Landfriedens/ darauff die *supplicanten* entweder allein/oder aber zugleich auff die 4 fehl/ jhre *errata* gemeinlich *qualificiren* wollen) nit wol hat erfolgen mögen. Dieweil aber in dem sich befunden/daß obbemelte *constitutiones* an etlichen orten/ nit allerdings in gleichen Verstand von den Beysitzern angezogen werden/(vnd doch jeder Theil der Hoffnung / daß er

seiner Meynung befugt / vnd sich getröstet/dieselb im fall der Noth an Orth vnd Enden / da es sich vermög der Ordnung zu thun gebührt / zu verantworten) ist nun etlichmahl darauff erfolgt / daß der *Assessorn vota* in zwey gleiche Theil gefallen / vnd nicht ohne mercklichen Verlust der Zeit/auch beschwerlichen Nachtheil vieler anderer Partheyen *paria* gemacht / vnnd also *expedition* obangedeuter *supplicationen* entweder gar verblieben / oder doch gantz lang verzogen worden. Demnach aber das *Collegium* darob selber kein gefallen/sondern viel lieber sehe / daß jedem zu seinem rechtem (so viel ohne Gefahr deß allgemeinen friedtlichen Wesens vnd Stands jmmer müglich) schleunig vnd fürderlich möcht verholffen werden / so ist ermeldtes *Collegii* bitt / es wollen die Käyserl. *Commissarien* vnd *Visitatores* bey nothwerender *Visitation*, dahin bedacht seyn / wessen man sich in dergleichen wichtigen / weitreichenden gantz præjudicirlichen *supplicationen* (an deren *expedition* jederweilen nicht allein den *supplicirenden* Partheyen/sondern der Käys. Mayt. selbsten/ vnd allen Reichsständen ins gemein der nachfolg vnd *consequens* halben / hoch vnd viel gelegen seyn könne) auch da vielleicht in solchen hochbedencklichen sachen/ ein Theil dem andern mit einer oder zwo stimmen vberlegen/künfftiglich hab zu verhalten / welchen denn der gebühr nach zu kommen/ein *Collegium* nit weniger erbietig / als schuldig ist. Darauff *Commissarii* vnd *visitationes decretirt*. Die Käyserl. rc. *Commissarii* vnd *Visitatores*, haben für rathsamb geacht / vnd sich vergliechen/solche wichtige Sachen an die Römische Käyserl. Mayst. zuforderst zu gelangen / damit dieselb auff jetzo bevor wesender gemeiner Reichs *deputation* neben andern *in puncto Iustitiæ*, auch der gebühr berath-

brathschlagt / vnd erlediget werden möcht / darumb das *Collegium* diese Sachen inmittelst / biß zu der K. Mayt. vnd gemeiner Reichs *deputirter* Ständt *resolution* einstellen sollen. *Decretum* den 15. Maji Anno 1583. 105. Die *Camerales in dubiis*, so sie Anno 1594. dem Reich zu *decidiren* vbergeben / setzen in 12. *dubio*. Es möcht von jedem Richter *in decernendis processibus* das jenige / *quod pro varietate circumstantiarum æquius & justius sit, & visum fuerit*, vnd er bey Kays. Mayt. vnd den Ständen zu vberantworten getrawt / *observirt* werden. 106. Eines ChurFürsten Rath / *D. Mordisius* schrieb an Käyser Caroli *Vice* Cantzler D. Helden also: In schweren Sachen ist der richtigst vnd beste Weg / das man den wahren vnverfälschten rechten folge / vnd nicht vmb ein Nägelein davon weiche / derselbe beantwortet hinwider / es sey ja der best / viel folgen demselben zum schein mit Worten / aber die Werck sind fern davon / die zeiten tragen solche Leut nicht mehr. 107. Ob schon einer den rechten gar im Sack steckt / doch stehlen die Juristen das Band. 108. Wenn der geringer Stand gegen höhere sein *Iura* vnd *Privilegia* verthädigt / so heists. *Est vox bovis non hominis.* 109. Rechten ist Kriegen: In beyden ist der *Eventus dubius*. Im rechten wegen vngeschickter oder vngerechten Advocaten vnd bösen Richters / im Krieg wegen bösen Glücks. 110. Das recht wird so hoch / weit vnd breit gespannt / das daran kein End zu sehen. 111. Wer ein Rechtshandel vmb ein Hun hat / der nehm davon ein Ey / vnd laß den Handel geschlicht seyn. 112. *Nullum est summa atque Cæsarea consultatione dignius negotium quam repurgandi Iuris circumscribendique ac resecandi tot voluminum acervos, quibus juris disciplina à multis annis valde oppressa ac tantum non extincta*

tincta est. Vtinam T. M. & reliqui proceres Imperii in eam cogitationem incumberent, ut quos æquitatis & Iustitiæ consultos & puriori legum cognitione altissimoque mentis consilio præ cæteris præstare vident, hanc illis provinciam demandarent, ut sublatis tam varij Iuris pugnis & antinomiis omnia ad æquitatis libram diligenter expensa & præjudicata publica totius Imperij authoritate promulgarent, & in forum proferrent. Id maximi momenti esset ad efficiendam aliquam, certam solidam finitamque Iurisprudentiam. Tandem statuant, quid de jure servari oporteat quæque sententiæ à magistratibus in judicando docendoq; in scholis sequendæ sint. Iam vero jus nullum nec ullum germanam justitiam esse. Mynsing. in præfat. Singul. Observat. ad Imperat. Maxim. 2. 113. Tiberius dixit se Deos & Deas precari, ut sibi ad finem usque vitæ quietam & intelligentem divini & humani Iuris mentem dent. Tac. 114. Wie jedem ein Ding im rechten colorirt so ists gemacht / wie der Koch die Speiß anricht / so ists gekocht / schmeckts nit einem / so schmeckets dem andern. 115. In summa fortuna id æquius, quod validius. Sic gladius inter duos fortioris est. 116. Romani tres Deos præcipuos coluerunt, Iovem, Iunonem & Minervam, potentiam, opes & prudentiam. Nam in dominatione justitiæ nulla cura. 117. Die fürnembst Rechtsregul ist: Quod tibi non vis fieri alteri ne feceris. Honeste vivere: Neminem lædere: Suum cuique tribuere. Wer thuts? 118. Billigkeit muß grund im rechten haben / sonst gilt sie nichts. 119. Was recht / gut vnd billich ist / das kan niemand wissen noch verstehen / also der die Kunst boni & æqui hat wol studiret vnd erfahren / vnd weiß quomodo æquitas sit emendatrix & moderatrix totius legalis justi. Cantiuncula de off. Iud. 102. Bonum

habet

habet melius, iustum habet iustius & aequum aequius.
121. Die Billigkeit soll man allweg dem strengen rechten fürziehen. *Non autem quis debet aequitatem sumere de bursa sua, sed illam iuri scripto commensurare. IC.* Wer gelernet hat was Billigkeit ist / der weiß wie in allen sachen/reden/schrifften vnd thaten / nach Vmbständen der Personen geschäfften vnd zeiten/die strenge recht zu miltern/ zu lencken vnd zu bequemen / wie ein redtlicher frommer vnaffectionierter Mann thun soll. 122. *Aequitas est naturalis iustitia, quam naturalis ratio persuadet. Et est simplex & vulgo nota. Aequitas vera iustitia est, & hinc Cic. Sulpitium aequitatis patronum non magis iuris quam iustitiae consultum vocat. phil. 9. Aequitas est iustitia, misericordiae dulcore temperata. Iason. C. Caligula Imper. Iurisconsultis infensus dixit, se effecturum ne quid respondere possint praeter aequum. Sueton. Et prudentes IC. saepe potius respondent relicto summo jure quid sit aequius, benignius, humanius. Vera aequitas est quod quisque velit sibi fieri, id faciat aliis, negligit subtilitates & dialecticas argumentationes. Bald. consil. 434. lib. 1. Sequitur proportionem Geometricam, regulae Lessiae comparatur, flexibilis est, facto accommodatur & inflectitur, supplet, restringit, ampliat, limitat. Aequitatem aliam scriptam dicunt aliam non scriptam, & scriptam praeferendam semper esse rigori juris scripti. Non scripta aequitas est abusiva, cerebrina, ex proprio capite ex bursa nata & affectibus, quae legibus contraria est & sub specie aequitatis justitiam convellit. Seneca autem & recentiores IC. scriptam aequitatem non agnoscunt, cum scripta aequitas nomen suum amittat, & juris nomen assumat. Aequitas autem quae in judicando adhiberi debet, jure scripto & doctrina illustranda & dirigenda est,*

argu-

argumentoq; & adminiculo juris idonea fundanda IC. 123 Die Natürliche Vernunfft ist das beste recht/die Vernunfft aber kan nicht anders denn wehnen / vnd düncken / drumb seind Recht vnd Gesatz *opinionum delira*, vnd sagen die Juristen: Opinio communis Ius *facit*, vnd solche Krafft vnd Würckung hat auch der gemeine Irrthumb. *Error communis facit Ius.* Vnd wenn die Juristen das beste Recht sprechen/so heists. *Ita omnes opinantur. Optima ratio est opinio & opinio est ratio IC.*124. Der hat besser Recht/der sein schaden will verhüten/vnd meyden / als der sein Nutzen sucht. 125. Es ist besser *æquo & bono Iudiciren*, denn *ex rigore Iuris. Quintilianus* sagt: *Æquitas optimo cuiq; notissima est Or. instit. lib. 22. c. 3. Æquitas lucet ipsa per se. Cic.* 127. *Iudex æquitatem potius ante oculos habere debet quam juris stricti rationem. IC. Sed non debet fingere æquitatem, quia ficta æquitas est duplex iniquitas Bald. consil 9. Tom. 1.*

Red/Reden/siehe gute Wort/ vnd Vberreden.

1. Auß den reden wird der Mensch erkand. 2. Wo richtige Vernunfft ist/da ist vernünfftige redt. 3. Wie einer gesint ist/ so ist er auch geschnebelt. 4. Den Vogel kent man beym Gesang / den Hasen beym Klang/den Narren beym Tand. 5. Was das Hertz voll ist / davon laufft der Mund vber. 6. Wer verständig vnd bedachtsam red/der ist weiß gnug. 7. *Oratio animi vultus est. Oratio ab animo colorem sumit. Sen.* 8. Im Spielen siehet man deß Menschen Gestalt/im reden seinen Verstand. 9. Wer einen vnbekandten wil erkennen / der hab acht auff seine reden/ so

wird

wird er jhn leicht vberschlagen/ wie werth er zu halten. 10. Man erkent jedes Thier auß seinem Mund. Daß die Katzen mausen/ das sagen sie selbst. 11. Schlechter Leut Müntz/seynd Pfenning/ Kreutzer/ Halbbatzen/ wie jhre Müntz ist / so sind die reden. 12. Wol reden ist ein Quell der Weißheit. 13. Fisch fangt man mit Angeln / die Leut mit reden. 14 Die Leut lassen sich mit wolreden erweichen vnnd drehen wie Wachs. 15. Mit wolreden/reist man die Leut dem Teuffel auß den Klawen. 16. Wol reden ist ein Seil/ damit man Affecten außm Hertzen kan ziehen. 17. Der ist bered/ den man gern hört. Zum reden gehören günstige Ohren. 18. Wer einen gern hört / von dem läst er sich gern vberreden. 19. Was man gern hört/ das thut man gern. 20. Bey dem hilfft kein reden/ der sich nicht will lassen vberreden. 21. Den man nicht gern hört dem nutzt sein wolreden nichts. 22. Niemand läst sich mit dem Klang der Müntz zahlen/ vnd niemand mit Worten sättigen. 23. Wort gehen nicht in Leib/aber schlagen Wunden ins Hertz 24. Wort seynd Wind. 25. *Lubricum lingua non est ad pœnam facile trahendum.* IC. 26. Mit Worten schlägt man die Leut nicht/sie hawen vnd stechen nicht. 24. *Verba accipiuntur prout animus audientis est. Alia atque alia est rei ejusdem interpretatio,* 28. *Verba dicuntur civiliter intelligi, quando cessat amara interpretatio. Ex personis hominum dicta pensantur.* IC. 29. *Sinister interpres omne bonum in malum mutat.* 30. Ein Wort ist kein Pfeil / Mußquet oder Hellepart. 31. Geredt ist geredt/man kans mit keinem Schwammen abwäschen. 32. *Libera lingua est seminarium rixarum. Est telum pessimum quod animum transverberat.* 33. Wort sind nit Wasser / die sich mit einem Schwammen

men wieder aufheben lassen. 43. Wenn der Stein auß der Hand/ vnd das Wort außm Mund ist/ können sie nicht wiederbracht werden. An dem der etwas redt/muß man mehr das Gemüth/als den Mundt in acht haben. 17. Eytel Honig reden sind nicht ohne Gifft. Gute Wort müssen böse Wahren verkauffen. 38. *Consueta & recepta sermonis moneta non est adulteranda. Communis usus loquendi attendi debet.* 39. *Verba intelliguntur secundum communem intelligentiam. Communis usus loquendi præfertur propriæ significationi vocabuli.* 40. *Verba cum effectu sunt accipienda. Verba debent intelligi ut aliquid operentur. IC.* 41. Käyser Julius/ Käyser Augustus vnd *Cicero* haben die für Meister im reden gehalten/ die Klärlich vnd Verständtlich von Sachen haben reden können/ daß man darzu keines Zigeuners bedürfft. *Verba obscura sunt vitanda tanquam scopulus.* 42. Wer von andern guts sagt/der lobt sich selbst / er kans verthädigen/vnd hat ein gut Gewissen. 43. Man soll allweg das Best zu eim Ding reden / es gehet doch wie es kan. Wer redt das Best zu allen Sachen / der kan jhm Gunst vnd Freundt machen. 44. *Omnia in meliorem partem interpretari & Christiani & prudentis est.* 45. Wer eines andern Gebrechen außbreitet/der ist offt mehr verhast/als dem sie anhangen. 46. Wer jedem redt / das jhm gefällt/ der kompt damit durch die Welt. 47. Sage niemandt das jhme mißfällt/ das fürdert wol als Gut vnd Geldt. 48. Ein kluger beredter Mann weiß seine reden den Zuhörern so eben vnd gerecht zu machen / wie ein geschickter Schneyder ein schön Kleydt dem Leib. 49. Ein beredter Mann redt was zur Sachen dient / Machts auff ein Karch / packt seine Wahren fein Eng zusammen.

Vir

Vir sapiens brevem sermonem facit. Er gibt ein kurtzen vnd guten Imbiß. 50. Mit grossen Herrn ist nicht gut lang Gespräch halten / wenig vnd gut hat das Lob. 51. Ein zu viel kurtze redt ist wie der Blitz/ der starck scheint/vnd davor man nichts siehet/sondern sich entsetzt. *Subitus & brevis sermo tanquam fulgur non dat lucem videntibus sed pavorem.* 52. Wer kurtz redt/ob es schon Vnwitzig ist / so ists doch nur ein kurtze Vnwitz. 53. Viel vnd wol reden ist selten beysammen. 54. *Dum litera attentius attenditur plerumque veritas amittitur.* 55. Hännen die viel Gatzen/legen wenig Eyer. 56. Guter heller Klang kompt auß̃m leeren Faß/sagt ein Hoffmann / da ein Vngeschickter vor eim Herrn ein wohlklingende redt thät. 57. Viel Wort/wenig Werck. Viel Geschrey/wenig Woll/ wie Saw vnd Hund. Dem Storck gefällt sein Klappern wol. 58. *Scriptum est in porta: pro verbis verba reporta.* 59. Wann man einen gern höret/soll er bald auffhören. Das ist ein weiser Mann/der auch Holder abbrechen kan 60. Mit Worten vnd Gesatzen regiert man die Welt. 61. *Magni duo dii sunt Suada & violentia. His opponuntur alii duo. Paupertas & impossibilitas.* 62. Mit Worten betreugt man die Leut. Es kan einer mit wolhreden ein Liecht auffstecken / daß man kein Betrug noch Schädtligkeit darhinder kan spühren / dergleichen geschach in einer Versamblung von einer hohen Person/ der ein schädtlichen rathschlag sehr Scheinbahr fürbracht/vnd merckt niemand die verborgene Gefährligkeit als einer/der sagt/ wo 3. zusammen kommen/so muß einer ein Narr seyn/ vnd ist desto weniger Wunder / daß in so stattlicher Versamblung ich allein der Narr bin / der dem Fürtrag nicht kan Beyfall geben/entdeckt den verborgenen

Betrug/

Betrug / vnd erhielt das Spiel. 63. Das best wird geredt / das böseſt gedacht. 64. *Cum ratio in obſcuro eſt à verbis facile non eſt recedendum. IC.* 65. *Mens præſumitur conformis verbis.* 66. *Verba ſerviunt menti non contra. IC.* 67. *Nullum majus eſt mentis teſtimonium, quam ſermo loquentis, & animus habet linguam tanquam mancipium ſub jurisdictione. Rol. à Val. conſ. 70. lib. 3.* 68. *Frons operta, clauſa mens, lingua parca beant.* 69. *Libera lingua loquendum in ludis liberalibus.* 70. *Nemo niſi optimus princeps poteſt ferre linguas liberas.* 71. Im Schimpff vnd Ernſt redt man alle Ding. 72. Es läſt ſich alle Ding reden / Brodt vnd Käß läſt ſich eſſen. 73. Es mag einer reden was er will / er hat drumb nicht was er will. 74. Was das Hertz gedenckt / das redt der Mundt. 75. *Verba debent accipi proprie, niſi inde reſultet abſurdus intellectus.* 76. *Interpretatio quæ deſtruit literam non eſt bona.* 77. *Intellectus verborum aliquando verus eſt in ſe, ſed tamen non eſt verus de mente.* 78. *Melius & tolerabilius eſt verba nihil operari, quam ut abſurdum operentur.* 79. *In dubio ſtandum eſt verbis, nec videtur quis aliud ſenſiſſe quam quod verbis expreſſit. IC.* 80. *Lingua loquentis eſt turba cordis: quod verbum non ſonat pro nullo habetur. Bald.* 81. Es redt mancher ein Wort / wenns ein Gülden were / ſo legt ern in die Täſch. 82. Wer einem in die redt fällt / der iſt ſo klug / als der mit dem Prieſter bey der Meß ſingt. Wie ein Hun / das dem andern den Wurm außm Maul reiſt / wie ein Hund / der bellt wenn die Thür auffgeht / vnd nicht weiß ob Freund oder Feind kompt. 83. *Verba imperitorum craſſo & improprio modo accipienda ſunt. IC.* 84. Es iſt ein ſchöne Harmony / wenn Hertz vnd Mundt zuſammen ſtimmen. 78. Wer dunckel vnd verſchraufft redt /

redt/der strickt Garn im Mundt / vnd gilt hab acht. Als ein Herr einsmahls seinem Rath ein verworrene Antwort gab/ sagt er zum Herrn / der Herr redt / daß ichs nicht soll verstehen/so will ichs meins Theils gern nicht verstehen. 89. Mancher redt von Sachen so plump / wie der Schuster vom Leder. Ein solcher/ wenn er will für etwas gehalten werden / muß er den Esel nicht lassen für die Thür gehen. 90. Das seind *Idioten* vnd Leut von Creutzer Wehrung/die ein Red oder Schrifft für etwas sonderlichs achten / die sie nit verstehen / ob sie für oder wider sie ist. *Baldus dicit, Obscurus sermo placet idiotis.* 92. Ein dunckele verhaspelte Redt ist wie ein Hermaphrodit / so man für ein Weibsbildt ansiehet/vnd ist ein Mann/ *& contra.* 92. *Fugienda est obscuritas, nam est tanquam nebula intellectus nostri. In sereno non in obscuro habitat lux.* 93 Wer schlechte Pfeiffen hat/vnd kan selbst pfeiffen/ der verkaufft seine Pfeiffen am ehisten / kompt daher/ zween Pfeiffenkrämer hatten neben einander feyl / der eine hatte gute Pfeiffen / vnd kundt nicht pfeiffen/der ander hat schlechte/vnd kundt wohl pfeiffen / dem lieff man zu vnd kaufft / der ander blieb mit seinen pfeiffen sitzen. 94. Die Wort sind bey manchem erfroren/vnd wollen nicht hernach / gibt man jhme schon Würffel/ so kan er sich doch nicht herauß werffen. 95. *Lingua non rem perdendi gratia nata est homini sed servandi.* Böse Buben wissen/was der Mundt redt / das muß gemeiniglich der Halß bezahlen. Darumb lassen sie das Maul nicht reden/was sie mit dem Leben müssen büssen. 96. Ja vnd Nein/ist eins so bald zu sagen als das ander / aber mit Ja kan man sich bald verschnappen/das Nein wollen hinauß führen / ist ein gewagts Stück.

Stücklein. 97. Wenn einer reden soll/ so ists mehr *Venial*, es strauchelt einer mit den Füssen als mit der Zung. 98. Verwirrung der Sprachen ist ein Anzeig GOTTES Straffen. 99. Gleiche Sprache/ macht Gleichheit der Gemüther. Ungleichheit das *contrarium* 100. Verwirrung der Sprach ist ein Merckzeichen der Verwirrungen im Regiement. 101. *In generali sermone semper excipitur persona loquentis. Si quis dicit, omnes malos Omnis mẽdax. Nil scire seipsum excipit. Nam qui aliquid affirmat ut cæteris scientiam adimat non tamen sibi adimit. Qui de aliis judicat sibi fidem constare vult. Lactant.* 102. Es ist die Sach also beschaffen/ daß man sie nicht darff reden/ sondern sie ist besser gepfiffen. 103. *Apud superbas aures & offensioni pronas*, muß man die Seyten in eine gute Harmony wissen zu stimmen / die offenhertzig reden/ machen jhnen selbst viel Ungemach / wie jener Sohn beym *Seneca* sagt: *Taceo, utinam & hoc vitium meus pater haberet qui dum liberè loquitur, multos offendit.* 104. Wann man jemand schelten will/ so ists besser/ man pfeiffe es/ als daß mans sag 105. Offt ists besser ein Ding vberhin gemeldt / als klärlich geredt. 106. Wer redt was er will / der muß hören / was er nicht will. *Superbæ linguæ amarum est præmium.* 107. Man pflegt zu sagen/ es bleibt darbey wie geredt/ wanns also bleibt/ so wird auß Worten nichts: Wenn aber die Werck sollen folgen / so müssen die Wort zu Werck werden 108. Viel Herren haben den Brauch/ daß sie reden wie Papageyen/ die man nur halb kan verstehen/ oder man muß es jhnen außrathen/ *Iason* schreibt: *Imperator plerunque dabat responsa ambigua, ne ab omnibus intelligeretur. Et alibo: Scævola solet truncate respondere & dicta ejus indigent suppletione.* 110 Wer

Feyr

Fewr im Maul hat/der speyet Flammen. *Multos lingua funditus pessundedit.* 111. Reden bringt Ehr/ vnd reden bringt Schand. 112. Mancher meynt er sey im reden ein Nachtigal/ vnd mag doch nur für ein Guckguck passiren. 113. Wer die Leut mit reden kan wenden/ der hat das Spiel in seinen Händen / All müssen jhm seyn vnterthan / Er ist der sie regieren kan. 114. Wer etwas lobt oder schilt / soll allweg weniger vnd geringer davon reden/ als es an sich selbst ist 115. Eulnspiegel hat alles/ was man mit jhm geredt / nach dem Buchstaben/ wie es geredt / vnd nicht nach dem Verstandt dessen der es geredt/ aufftgenommen/ als da jhm befohlen worden er solt den Wagen schmieren / er solt auffm guten Weg bleiben/ solt ein paar Ermel in Rock werffen / Letzköpff vnd Narren machens noch also. Wie jener Secretarius deß Conestabels in Franckreich zu dem König Ludwig der XI sagt/ ich bedürfft zu meinen Geschäfften deines Herrn Kopffs/ welches der Secretarius vnd sein Herr/ wie es geredt/ verstanden / vnd da sich der Herr beym König eingestellt / befahl er jhme den Kopff abzuschlagen/ also war er jhnen nutzlich.

(*Additio*) 1 Es ist leichter zu reden als zu schweigen. 2. Ein wolgezogener Knab redet nichts/ vnd schweigt auch nicht still/ wenn er wird befragt. 3. Es ist kein rede so süß sie kan Gift bey jhr haben. 4. Rede wenig/ mercke fleissig auff/ so wirstu selten irren. 5. Mancher Narr redet mehr als jhm anbefohlen/ jhm selbst zum schaden. 6. Einer soll viel gedencken / wenig reden/ vnd gar selten schreiben / *quia literæ scriptæ manent.* 7. Mancher redet wenig vnd richtet viel auß/ vnd sein wenig Wort sind auffrichtig. 8. Wer einen andern in seiner redt straffen will/ der muß zuvor vnstraffbar seyn. 9. Wie ein

ein grosser Schlaff ohne Träume nicht leichtlich abgehet / also gibt viel reden auch viel Lügen. 10. Der Wand kan man wohl etwas viel sagen / dann sie hat kein Ohren zuhören. 11. Wie ein schwetziger Zeug offt schadet/also ein gekratztes Fleisch thut auch wehe. 12. Zuviel schweigen vnd zuviel reden / ist den Narren angeborn. 13 Mancher redet ein Wort / Wer es ein Ducat/steckte er es in Seckel. 14. Mit stillschweiverantwort man viel. Mit viel fragen wird man weiß/aber gar vnwerth. 16. Wer alles redet / vnnd sich allein reden hören will/der kan nicht leiden/daß ein ander die Warheit sage.

Regenten.

1. Dessen Hauß am Weg steht/der muß sich von jederman meistern vnd rechtfertigen lassen. 2. Wer hoch stehet / den sihet man weit. 3. Der Regenten Stand besteht im Regieren vnnd im Schützen. 4. Ein Regent soll sein Macht/ Stärck vnnd Ernst wider seine Feindt/aber gegen die Vnderthanen Freundlichkeit vnnd Sanfftmuth brauchen. 5. Ein Fuhrmann/ob er schon gut ist / kan er doch nicht anders fahren / als nach dem er pferd hat. 6. Ein Fuhrmann muß offt mehr den Pferden folgen/dann sie jhme. 7. Ein Schiff geht nicht allweg wie der Schiffmann will 8. *Misera est conditio principum, semper habent qui sceptra pro illis tenent.* 9. Wer alles nach seinem Kopff will regieren/der setzt sich neben GOttes Stul. Wer seinem Kopff folgt/vnd nicht auff GOTTES Willen siehet/der triffts nicht. 10. Ein jedes Regiment ist mit Vnrecht vermängt / wol dem da am wenigsten ist .11. Wenn ein Fürst also regiert/daß man ihn liebt vnd förcht / der ist in höchstem Ansehen. 12.

Warumb

Warumb Regenten vnd weissen Leuten offt jhre Gedancken fehlen / ist die Vrsach / daß GOTT alle Sachen vnd Händel in seiner Hand hat / vnd die Creaturen nur jhrem Herrn / vnd nicht ihres gleichen gehorsamen. 13. Die am meisten Gelt haben / die sind zu vnser Zeit die beste Regenten / vnd nicht die am meisten die Kunst zu regieren wissen. 14. Ein Regent soll rechtmässig seyn im *Consultiren*, gedultig im *Negotiiren*, fürsichtig im Regieren / vnd schläunig im *Expediren*. 15. *Mecænas* hat auß Käysers *Augusti* Rahtstub diese Regul *publicirt*, Ein Fürst soll niemand vber eines seines Landstands Sachen zu Richter setzen / sondern er selbst soll darinn Recht sprechen / die Vrsachen seynd zu lesen bey *Dion. Cass. lib.* 51. 16. Es ist nichts kräfftiger / der Vnterthanen Gehorsamb vnd guten Willen zu erlangen / als wann der Fürst selbst gegenwertig jhre Notthurfft freundelich anhört / vnd zur Erörterung befürdert. 17. Es ist ein rasender Hauß Vatter / wann einer oder zwen Knecht oder Mägd im Hauß ein Vnfur anstellen / daß er alles Gesindt / sampt Weib / Kind / Hauß vnd Hoff wolt verderben vnd vertilgen / also ein Regent. 18 Wann der *Patron* im Schiff der Poßknecht Boßheit weiß / daß sie die Leut Muthwillig in Gefahr führen / soll er dieselbe abschaffen. Also ein Fürst soll böse Räht / Amptleut vnd Diener / die den Vnterthanen auß Muthwillen beschwerlich vnd verhast seyn / nicht in Emptern gedulden / sondern den grossen Hauffen mehr als einen vnnd andern in acht haben. 19. Sanct *Peter* masset sich deß Regiments der Welt an / vnd kondt nicht ein Geiß ein Tag vber regieren. 20. Es ist besser der Fürst sey böß / als die Räth. Man kan besser einen bösen Menschen dulden / als viel. Weisse dapffere Räht können

einen Herren wol in Zaum halten / aber ein guter dapffer Herr kan seine boßhaffte / arglistige Räht nicht allzeit meistern / er wird auff allen Seiten vmbstellt vnd bewegen. 21. Ein Fürst ist wie ein gemeiner guter Brunn: Der ein Fürsten verführt/der ist schädlicher/ als der ein Brunnen vergifft. Das Wasser schmeckt nach dem Brunn / die Vnterthanen nach der Obrigkeit. 22. Man mache es im Regiment wie man woll/ so gehets doch nicht anders/als es gehen soll. 23. Regenten bleiben stecken / wann jhnen die Zeit vnd Gelegenheit nicht Beystandt thun. *Magna culpa sæpe est temporum non Dominorum Cic. 2. Catil* 24. GOtt regiert das Gegenwertig vnd Künfftig. 25. Es gehet wie es mag/wann Krebs den Schlitten ziehen. 26. Wann der Fuhrman die Weg nicht weiß / so ist man vbel versorgt. 27. Wie ein Fuhrmann nicht allein muß gute Pferd vnd Wagen haben/sondern auch die Weg wol wissen / vnd wo er gemach vnnd Sträng fahren soll/sonst wird er bald den Wagen in Stucken reissen/ oder sonst ein Vnglück anstellen / Also ein Regent muß gute Diener haben/vnd selbst wissen/wie er Vernünfftig mit Lob vnd Nutzen regieren soll. 28. Wann ein Fuhrmann selbst den Wagen ziehen kan / so darff er keiner Roß nicht. 29. Plato schreibt / die Landt vnnd Stätt seynd in höchster Glückseligkeit/ die durch Gelehrte Leut werden regiert. Nun ist Plato für den gelehrtesten Mann zu seiner Zeit gehalten worden vnd noch / wann man jhn hätt zum Römischen Käyser gemacht/so wolt er ein solch Regierung haben angestellt. Erstlich daß er das Mein vnd Dein/als die Quell aller Vneinigkeit hett abgeschaft vnd gebotten/daß niemandt nichts Eygenes haben / sondern alles Gemeyn seyn solt / an liegenden vnnd fahrenden Gütern.

Gütern. Zum andern daß Mann vnd Weibs Personen all gegen einander Gemein seyn solten / darauß würde erfolgen / daß die Lieb der Menschen gegen alle Gemein seyn / vnd ein vberauß gutliebliches Leben erwachsen würde / das ist die grosse Weißheit damit der Gelehrteste *Plato* vnd sein *consort Socrates*, die Welt haben regieren wollen / es solt wol einer meynen / die Thier vnd Vögelein solten weit besser Regenten geben / die durch der Natur Weißheit jhre engene Nester / vnd engen Gattung haben / vnnd jhre Jungen erziehen. Darumb scheint *Aristophanes* viel weiser als *Plato*, dieweil er jeden zum Obrigkeitlichen Ampt tauglich erkennt / *qui malus est & audax & perius rerum forensium. Nam nihil ad doctos pertinet Respublica, nisi ad probos, sed imparatos & rudes.* Equit. 30. Wann der Schaaf Hund Alt wird / so reiten jhn die Hatzeln / also müssen Alte Regenten Böß reden leiden. 31. Regenten sind Götter / so sollen sie GOTT im guts thun nachfolgen 32. Regenten vnd Wächter / die andere wecken sollen / müssen wenig schlaffen. Ein Regent / ein Rahter vnd ein Wacht / sollen nicht schlaffen die gantze Nacht. 33. Mit guten Worten vnnd harten Straffen / hält man den Pöffel im Zaun. 34. Vnfreundlich seyn / ist nur den wildten Viehe gemein / vnd ist ein Viehisch Vntugend. Regier freundlich vnd mit Willen / das thut viel Haß vnd Hader stillen. 35. Wer mit dem Kopff will oben auß / der thut viel Schaden vnd richt wenig auß. 36. Oben auß stößt den Kopff / wer zur Thür außgehet / vnd braucht billiche Mittel der stößt nicht an. 37. Die Sonn zwingt den Menschen mehr / als der stärckste Wind. Da *Hercules* im Schiff das Ruder regiert / verbrach er alles vnnd verdirbt das Schiff / so thun

Regenten/die mit dem Kopff hindurch wollen. 38. Etliche sagen/ *dum nimium servatur humilitas regendi frangitur autoritas. Nimia familiaritas parit contemptum.* Der Jurist *Azo* antwortet hierauff. *Hoc procedit inter fatuos. Illi contemnunt præsidentes ex familiaritate, prudentes commendant.* Man meynt der wisse wol zu regieren/der sich seines Gewalts weiß zu brauchen. *Quasi injuriam facere esset imperio uti.* Aber es läst sich der Karch nicht also auß dem Koth ziehen. Freundlich regieren vnd gebührlich gehorsamen/erhalten das Regiment. 40. Menschen regieren / ist das schwerest Regiment/dann alle zahme Thier/sind leichter zu regieren. 41. Wer dem Spiel zusihet/der kan es am besten oder wolt es anders gespielt haben. Keiner ist so vngeschickt/ er meynt/wann er im Regiment were/er wolt es gar gut machen. Wie *Thraso. Me regem esse oportuit.* Ich solt ein König seyn. Vnd Absolon/ Ach daß ich das Regiment in Händen hätte / ich wolt es gut vnnd recht machen / aber wann das Mäusel herfürspringt / so läst die Katz das Liecht fallen/ vnd springt hernach / wie Marckolffi werckliche Katz gethan. 42. Wann ein Fürst sein Tyrannisch Gemüth einmahl entdeckt / so ist sein *Credit* verlohren. 43. Mancher sagt / bekomme ich das Regiment oder Ampt / ich will die Leuth anders zu Wasser reiten/ das schmackt nach dem Klotzmann *Rector malus est Dei carnifex.* 44. Der ist kein löblicher Regent/ der nicht thut wie ein Regent. 45. Wann die Regierung nicht wohl bestellt ist / so hat der Fürst darvon Schand/die Vnderthanen Schaden. 46. In wichtigen Sachen soll ein Fürst viel Räht hören / daß er das beste könne erwehlen / weiln offt die Weiseste Räht auß *affecten* irren/ oder die Gedancken nicht all-

zeit daheim seyn. *Plus pollent multorum ingenia, Liui.* 47 Bey der Regenten Regierung pflegts offt also zuzugehen. Der Herr ist weiß vnd Hochverständig/ vnnd meynt er hab die Sach bey fünff Zipffeln / die Räht befinden darbey in jhrer hohen Vernunfft das natürliche Recht/vnnd darzu die Mittel vnnd Weg/ wie das Werck zu vollstrecken. Der Jurist/ der find bey seinen Heyligen das Recht mit Hauffen/der *Theologus* kans mit der Schrifft verfechten / da ists Zeit daß man mit allen Glocken läutet/vnd muß das Wetter weichen. Vnser Herr GOtt darff in solchen Rhat nicht kommen / sondern schwetzt dieweil mit dem Engel Gabriel/vnd spricht/ was machen doch die weissen Leuth / daß sie mich nicht zu raht nehmen / sie solten wohl noch einmahl ein Babylonischen Thurn bawen wollen / Lieber fahre hin/nimb Esaiam mit dir / vnnd ließ jhnen ein heimbliche *Lection* zum Fenster hinein/ vnnd sprich : Mit sehenden Augen solt jhr das nicht sehen / mit hörenden Ohren nicht hören: Mit Verständigen Hertzen nicht verstehen / Beschliest einen Raht/ vnnd werde nichts darauß. 48. Wann ein HErr nicht 2. Frühling/ 2. Sommer / 2. Erndten/vnd 2. Herbst machen kan / so soll er seinen Vnderthanen auch nicht in einem Jahr 2. Schatzungen aufflegen/40. Salomon gibt König vnd Fürsten den Titul/daß sie das Feld vnd Land bawen. Das ist/daß sie also regieren/damit die Vnterthanen frieden haben/ jre Acker bawen/ Nahrung vnd Güter erwerben/ vnd behalten können/ *Eccles. cap.* 5. 50. Eines Fürsten schatz ligt nirgend besser / als in der Vnterthanen Beutel/ in der Vnterthanen Händen / wird deß Fürsten Schatz besser behalten / als in deß Fürsten Cammer. Diese

ding hat man vor zeiten also geglaubet / aber der glaub ist mit den Alten gestorben vnd begraben. 51. Wenn ein Herr zum Bettelvogt wird/so zielen die Vnterthanen Leuß. 52. In Regimenten ist es nicht müglich/ist auch nicht befohlen alles recht vnd gut zu machen / es müssen mängel bleiben / vnd Regenten Vndanck leyden. 53. *Nullus est imperii Sol cui non sit aliquando sua nubes, suum tonitru, sua procella.* 54. Hund vnd Säw soll der Herr regieren/der nur seim nutzen wil nachspüren. 55. Wer nicht einen newen Rock kan machen/der soll den alten flicken. 56. *Nisi Dominus custodit civitatem, frustra Regentes sunt prudentes* 57. Regierung wird nicht durch *Pater noster* verwalt vnd bestellt. 58. Ein Regent soll mehr die Ohren/als die Zung gebrauchen. 59 Es ist den Schäffern vmb der Schaff Milch vnd Wollen zu thun/vnd nicht vmb den lust / daß sie dieselbst machen. 60. Was den Herrn nutzt/das ist der Vnderthanē schad. *Principes ex subditorum incommodis consulunt suis commodis.* 61. Herrn thun was jhn gefällt/vnd wollen/daß auch die Leut reden / was jhnen gefält. 62. *Tiberius de Caligula dixit; se Phaetontem orbi terrarum educare. Nam ubi rex puer est, ibi magistri multi male imperant. Quilibet famulus animum regiū induit.* 63. Die Natur hats also geordnet/daß die grossen Fisch die kleine fressen/die Mücken haben diese Gerechtigkeit/von alten zeiten/ daß sie auff die Pferd vnd Ochsen sitzen / vnd sich mit jhrem Blut sättigen. 64. Grosse Herrn haben viel Egeln/die jnen anhangen vnd sie außsaugen. 65. Ein Comet hat ein grossen glantz vber alle Sternen/vnd kan doch nichts als schaden bringen. 66 Schäffer seind nichts werth/die jhre Schaaff anfeinden. Regenten sollen jhre Schäfflein also scheren/daß sie jhnen nicht die Haut abziehen/ auch mit der

Sche-

Scherèn nicht stechen Vrsach ist/daß oft durch solche weiß / auß einfältigen Schaffen stettige Pferd seind worden/die jhre Hirten zum Stall außgeschlagen. 67. Böser Vatter ist doch ein Vatter/also auch ein Fürst. *Magis sentitur bonitas Principis & patris si quid asperſum sit accidi.* 68 Herꝛschafften sollen sehen/daß jhre Vnderthanen nicht am Brodt / vnd der Adel nicht an jhren Aemptern mangel leyden. 69. *Vulgus nimia penuria oppressum comparatione frumentorum juvandū est, ut ei alimenta non desint. Hoc enim publice utile & necessarium est. Nam ex pane maxime vivit homo. Et qui magistratus populo nō subveniunt in necessariis alimentis, populum dicuntur occidere. Ad hunc finem tempore utilitatis congreganda est ab omnibus subditis pecunia ad comparanda frumenta, quæ custodienda sunt ad casum necessitatis. Bald cons. 406. lib 5.* 70. Wer wohl wil regieren/der muß viel ding nicht wissen wollen. 71. Jn einer grossen Haußhaltung bedarff man viel schüsseln/im Regiment vielerley Diener. 72. Ein Regent ist wie ein Weber/der muß zu seiner Arbeit/Vernunft Leib Augen vnd Händ gebrauchen/bald bricht der Faden/bald steckt er / bald wird er verworren / vnd muß jmmer vnmüssig seyn/daß es fortgehet. 73. Ein vngeschickter Regent ist wie ein Sackpfeiff die klingt wie man drein bläst. 74. Die Harmony aller Regiment stehet in guten vnd bösen/in Tugendt vnd Laster/vnd im gleichen klang muß man sie halten. 75. Es ist nicht allzeit deß Schiffmans schuld / wenn das Segel reisset/der Mastbaum bricht/vnd das Schif anstost/sondern ist Gottes verhängnuß vnd straff. 76. Regenten folgen mehr den Heuchlern/als denen die jnen die warheit sagen. 77. Das Kloster weret länger/als der Abt/ man muß die Regierung mehr / als den Regenten in

acht nehmen. 78 Wer Arme nicht mag hören/der ist ein Klotz zu Regieren sagt König Alphonsus / wer sein Ohr den Armen verstopfft / den hört GOtt auch nicht/wenn er anklopfft. 79 Die Glocken haben kein Hirn/stehen doch zu öberst / vnd regieren weise Leut. 80. Wer Glück vnd ein Nußschal voll Witz hat/der kan wol die halbe Welt regieren. 81. Mancher hat kaum so viel Verstandt als er für sich vnnd sein Hauß bedarff/vnd regiert wol ein Königreich. 82. Freundliche regierung / ist wie ein liebliche Sonn / die alles erfrewet. 83. *Q. An regina possit cognoscere & judicare de causis & ferre sententias Respubl. quod sic. Nam licet regulariter fœmina sit remota ab omni officio virili, tamen quæ habet regnum vel comitatum vel jurisdictionem potest per se cognoscere & ferre sententiam in sua jurisdictione. Item per se de meritis causæ cognoscere. Potest enim quis esse Iudex, licet non habeat scientiam Iuris, dummodo habeat peritiam causarum forte ex consuetudine ut sunt Domini Veneti. Potest idem præstare Regina quæ pollet ingenio, consilio, solertia, prudentia & literis, qualis fuit D. Elisabeta Regina Castellæ & Ioanna Apuliæ, quæ 40 annis laude summa regnavit. Corsetus de potest. Regia pag 5. quæst. 94. ubi per multa hanc sent. prob.* 84. Regenten sollen die Lauten lernen stimmen / damit sie nicht die Brummer den quinten gleich ziehen / vnd Seyten vnd Lauten mit spannen versprengen. 85. Ein Regent muß wissen wie er faule vnd böse Zähn ohne Zangen könne außreissen 2. Alles erfahren / aber nicht zu Boltzen drehen. 3. Soll nicht lust zur streitigkeit haben / deren verständige Leut 20. vor ein Dutzet geben. 4. Sich vber verbrechung nicht vnbescheyden erzörnen / auch im Zorn nicht reden/befehlen oder rathschlagen. 86. Regent vnd Fürst ohne

credit

credit ist ein Glock ohne klang. 87. Vernünfftige Leut sitzen drumb im Regiement / daß sie richtig machen / was vnbesonnene verwirren. In Regiementen gibts viel Wölff / die in Schaaffsklendern gehen. 88. Die Alten haben gesagt: *Deus pro varietate temporum multa dispensavit.* Wann ein Herr dem Exempel folgt / so erlangt er das Lob eines weisen Regenten. Wer nicht kan simuliren / der kan nicht wol regieren. 98. Im Regiement muß man vmb der Leut Boßheit willen / offt viel vbersehen vnd dulden / das nicht recht ist / vnd das Vnkraut mit dem Weitzen wachsen lassen / damit nicht ärgers erfolge. 90. Regenten sind in die höhe gesetzt / daß sie herab auff die Vnderthanen sehen sollen / wie Gott auffs nidrige siehet. 91. Die hoch sitzen vnd stehen / müssen viel vbersehen / wer hoch sitzt / soll nicht vber sich / sondern vnter sich sehen vnd helffen / wo hülff vonnöthen ist. 92. Regenten die bey der Vnderthanen schwürigkeit von jhrer Reputation etwas weichen / kommen mitlerzeit wider zu recht / vnd wenn der Herr wiederumb im Sattel sitzt / vnd den Zaum in der Hand hat / vnd es denn also seyn muß / kan er das Roß nach seinem willen vnter die Sporen fassen vnd reiten / die aber nicht weichen / die verliehren jhre Reputation vnd der Vnderthanen Gehorsamb. 93. Wañ ein Regent den andern hast / soll er niemand nicht thun zulast / vnd halten mit sich selbsten rath / was sein Hertz gern vnd vngern hat / die Sünd straffen mit Gerechtigkeit / nicht mit Gewalt / auß Zorn vnd Neyd / auch nicht / daß er sein Muth büst / vnd nur das thu was jhn gelüst / Tyrannisch ists vnd gar nit gut / wann ein Herr nur seinen Willen thut. 94. Mit Ochsen vnd Füchsen ist ein Regiement am besten bestellt. *Ex bove & vulpe optime constat Respublica, modo bovis senten-*

tia non praevaleat. 95. Niemand immer so gar recht thut/das jederman hielt werth vnd gut/genug ist/weñ man am Hertzen kan spühren/ daß er begehret wohl zu regieren/ gemeiniglich also auch thut ob schon nit alles will werden gut/ vnd wie es den Klügling will gefallen/derselb der schlimbst ist vnter allen/nicht wol regirt der jenig Mann/ der nicht wol regieren kan/ gar zu scharpff bald Scharten bracht/ hart schneutzen blutig Nasen macht. 96. *Officium boni Principis est curare ne dilectionem proximi offendat aut justitiam violet, neve tempestatis potius quam potestatis plenitudine utatur. Id enim dicimur posse quod honeste possumus. Zas. cons.10.n.7.vol.2 Geil.lib.2.obs.56. Princeps à Deo constitutus est, ut faciat justitiam & judicium 2. Reg. cap. 10. Vult enim princeps omnes suos actus regulari à justitia poli & fori, ut inquit Baldus.* 79. *Qui tenet supremam potestatem debet observare summam honestatem & summam aequitatem, & tanquam regula esse debet: quae sicut Deus non potest peccare, sic quoque minister Dei. Sed dicitur diabolica potestatis plenitudo, quando aliquem jure suo privat sine causa & recompensa. Rol. à Valle cons.99.l.2.Bal.cons.16.l.4.* 98. *Plenitudini Potestatis duo obstent: Ius divinum & jus naturale, quibus princeps nullo modo potest derogare. Bald. cons.267.lib. 1.* 99. Regenten machens wie der Herr im Evangelio mit seinen Arbeitern/ sie geben dem/ der den gantzen tag schafft/so viel als dem/ der fast nichts hat gethan/ drumb heist man sie gnädige Herrn. 100 Regenten befördern offt mehr vngelehrte vnd vnerfahrne/ denn sie haben gern die nicht mehr wissen noch verstehen als sie. 101. Jeder Fürst hat sein Anchitopel/der ein bösẽ Rath verschattiren kan/daß man meynt/er sey gut/ vnd kein Fürst glaubts/daß er der sey/ dem es geschehen könne.

102. Von

101. Von König Henrich dem *IV.* in Franckreich wird geschrieben / daß er den Religion Frieden zu erhalten / in seiner Ständt Versamblung also geredt: Ich bin ewer König / ich rede selbst mit euch / vnd will / daß ihr mir / ewrem König Gehorsamb leystet / vnd meinen willen so viel lasset gelten / als viel andere Vrsachē vnd Bewegnussen / die erdacht werden können. 103 Xerxes der König sagte zu seinen Räthen: *Ne viderer meo tantum consilio usus, ideo vos vocavi, sed parendum magis esse mementote quam suadendum.* 104. Räth hat man offt vmb deß gemeinen Brauchs willen / vnd daß sie deß Herrn Anschlägen Beystandt thun. 105. Rath ist vonnöthen / *ut inter diversas sententias melior eligatur. Si Princeps non deliberat, una sententia prævalet, absque comparatione. Sed inter plures, tanquam inter diversa auri genera melior elegi potest.* 106. Käyser *Basilius* pflegte sehr offt nach herbrachter Gewohnheit der Röm. Käyser selbst zu Gericht zu sitzen / vnd den Partheyen recht zu sprechen. Einsmahls ist er gesessen vnd ist nimand kommen / der etwas geklagt vnd supplicirt. Der Käyser sandte seine Trabanten in alle Gassen / vnd ließ außruffen / wer deß Käysers Hülff begehrt / soll bey ihme erscheinen. Als niemand kommen / seind dem Käyser für Frewden die Thränen geflossen / vnd hat GOTT gelobt. 107. Ein Käyser / König vnd Fürst ist in seinem Reich das lebend Recht vnd Brunnquell der Gerechtigkeit / welche auch seines Throns höchster Schmuck ist / darumb haben alle König vnd Regenten in GOTTES Volck vnd vnter allen Heydnischen Völckern ihren Vnderthanen selbst Recht gesprochen in denen fällen / da die Officirer entweder etwas versehen / oder die Justitz nicht für Augen gehabt. Solche alte von Gott selbst eingeführte Gewonheit wird löblich in etlichen Königreichē

vnd Landen erhalten. 108. Die Gerechtigkeit rufft vnd rühmt von sich selbst: *Per me Reges regnant & principes dominantur*, durch meine krafft vnd Hülff regieren die König vnd die Fürsten herrschen. 109. Etliche Kayser vnd König haben diese Göttliche Richtschnur im Rechtsprechen stetigs vor Augen vnd im Hertzen gehabt/was du wilt/das man dir solt thun / das soltu einem andern auch thun vnd rechtsprechen/was dir nicht sol geschehen / das soltu einem andern zugeschehen/nit verstatten noch recht erkennen. 110. Jacobus König in groß Britannien hat in seinem Testament sehr Christliche vnnd allen Regenten sehr hochlöbliche Reguln seinen Söhnen fürgeschrieben / vnter andern auch diese vom Rechtsprechen: Ich versehe mich mit der Hülff GOTTES jmmerdar / diese Christliche Regul zuhalten/ daß ich andern thu / wie ich wolt daß mir geschehe. Item / der Obrigkeit Ampt gegen die Vnterthanen hat allein im Rechtsprechen mit der frag zuthun/was mein vnnd dein ist / vnnd solt in Erkendtnuß weder zur rechten noch lincken lencken. Item zu seinem Sohn. Ich rathe euch daß jr jedes Jahrs ewer Königreich besucht/die Beschwerden der Vnterthanen selbst höret vnd erledigt. Haltet ewer Gerichtsbesetzung/vnd habt fleissig acht/wie es an den orten zugehet/vnd befürdert persönlich die Expedition deß Rechtens/vnd sonderlich/da es den Armen zu gut geschicht/ die von den Mächtigen betrangt werden. Item/last schlecht vnd schleunig Recht ergehen/höret den Advocaten in jhren verzüglichen Außflüchten nicht zu/ last die Partheyen selbst jre Nothurfft fürbringen/weigert euch auch nicht/jhre Beschwerden selbst zu hören vnnd zu entscheiden/*aut ne sis Rex*. Item bemühet euch alle Recht vnd Rechtssachen abzukürtzen/der kürtzte Weg

im

im Rechten ist der best / vnd gewissest / der Verzug macht die Sachen verworren/vnd die *Advocaten* vnd *Procuratores* werden reich mit der Vnderthanen verarmung. 111. Ein Obrigkeit/die säumig vnd langsamb im entscheyden der Rechtssachen ist / vergleicht sich einem langsamen Artzt / bey dessen Cur einer lieber möcht sterben als gesundt werden. Käyser *Anton. Pius* rühmet von sich/daß er 35. Jahr regiert/vnd niemahls versäumet / daß einer Wittib Rechtshändel vber acht Tag vnerörtert gelassen. 112. *Quæritur, quid sit melius regi à justo Rege, qui est lex animata, vel justa lege scripta quæ est exanimata? Resp. Melius est regi à justo Rege, 1. qui in singulis caußis judicat secundum æquitatem quæ sibi videtur. 2. Imperator non voluit leges habere locum in civitate Constantinopol. ubi residebat quod ejus persona facile poterat haberi, & requisitus melius providere contingentibus casibus quam leges. 3. Propter hanc rationem leges non servari in Alemannia ubi est Imperator. Corsetus de potest. regia pag. 4. quæst. 97. Ubi Bart. Bald. & alios allegat. Ecclesiarum testimonium, Germanos legibus Romanis ante annos ducentos vel minus non vixisse, sed suas habuisse.* 113. *Domine Imperator rogo audias me patienter l. proximo §. Vivius Zeno dixit ff. de his quæ in testem debent. Qui locus cum aliis multis clare demonstrat, Olim ad Latinos Imperatores pro tribunali causas decidisse, quod nunc in consiliarios devolutum.* 114. *Salom.* sagt *Proverb. 6. Divinatio in labiis Regis, in judicio non errabit os ejus.* Ein Fürst vnd Herr/ der mit gesunder Vernunfft Recht spricht/der fehlet im Rechten nicht/ denn rechte Vernunfft ist das rechte Recht / vnd hat allweg *Advocaten*, die es verfechten vnd anfechten. 115. Es ist leidtlicher von seiner Herrschafft vnrecht

leyden/

leyden/als vom Juristen / der so leicht von seinen Irrwischen verführet werden kan / als der Herr von seinem Dünckel. 116. Es ist kein Vnderthan/der von seiner Christlichen gerechten Obrigkeit wolt vermuchen/daß sie jhn fürsetzlich vnd wissentlich/ wider recht vnd Billigkeit wolt beschweren/drumb daß die Obrigkeit von Gott gesetzt/vnd dessen Statthalter ist / vnd Gottes Seegen vnd Beystandt hat / *itaque in judicio non errabit os ejus.* 117. Etliche meynen / man muß nur weise erfahrne Leut zu Regenten haben/aber wenn man Pferd vnd Esel zusammen spannet / macht man auch ein Geferth / ohne das ist darbey / daß die Esel meynen / sie thun die Arbeit so wol als die Pferd. Welcher Herr Recht vnd Gerechtigkeit liebt/ der verstatt seinen Officirern nicht / daß sie jemand Vnrecht thun. 118. Ein Blinder verläst sich auff seinen Geleyter/ein Lahmer auff seine Krücken / Ein Obrigkeit auff Juristen/welches vor Jahren im Teutschen Reich nicht geschehen / biß die Gelehrten den Teutschen Potentaten die Lehr auffs newe eingeschleicht / die vnter Käyser Valente zu deß Römischen Reichs verderben auff die Bahn kommen Denn als derselb Käyser seiner Vorfahren löblichsten Exempeln zur Nachfolg alle Sachen deß Reichs Vnderthanen selbst gern vnd embsig verhört vnd entschieden/damit aber den *Causidicis* vnd *Pragmaticis* jhren Vortheil/ daß sie die Leut nicht vmbs Gelt vnd Nahrung können putzen/treflich beschnitten haben sie dem Käyser fürgebild; *Hoc infra imperiale culmen esse minutias privatarum causarum cognoscere & examina negotiorum ad humiliandum celsitudinem potestatis spectare. Quibus persuasionibus adductus Valens penitus audientibus litibus abstinuit.* Diese Geschicht beschreibt *Am. Marcellinus lib. 29.*

lib.29. vnd erzehlt dabey den grossen Vnrath/der darauß geflossen/daß die Orientalische Käyser jhrer Vnderthanen streitsachen nicht mehr selbst verhört. 1. *Forenses violentum & repacissimum genus hominum volitans per omnia fora quæstum & utilitatem propriam captabant uegleсta honestate & fide: 2. Per Iuris negligentiam crescebat licentia potentium. 3. Laxata sunt rapinarum fores. 4. Quilibet quæsivit aut opes aut honores. 5. Sævitate suarum artium deceperunt religionem Iudicum, quod nefas est. 6 Si dixeris tua voluntate te matrem occidisse, & illi te senserint esse nummatum, absolutionem suffragantur per recondita jura. 7. Ad expugnandam veritatem ora mercenaria procuderunt 8. Per prostitutas frontes & viles latratus aditus sibi faciunt quo volunt. 9. Sollicitant Iudices. 10. Omnem quietem litibus implicant. 11 Nodosis quæstionibus iudicia circumscribunt de industria. 12. Sunt imprudentes, pervicaces indocti qui immature à literrais eruperunt ludis. 13. Nullum fas præ oculis habent. 14 Si quem intra retia ceperint, casibus mille impedicant. 15. Sunt foveæ fallaces in quas si captus ceciderit quispiam, non exiliet nisi per multa lustra & exsuctus ad ipsas usq; medullas, 16. Contexunt examina longissima dilationem. 17. Cum rationibus validis convelare infirmitatem causarũ non possunt & inopia muniendarum allegationum laborant ad effrenatam convitiandi licentiam deflectunt.* Von den löblichen *Iureconsultis*, welche die Käyser zu Räthen haben pflegen zu brauchẽ/schreibt er also: *Eminentes studiu doctrinarum, ingenio fide, vita, moribus, frugalitate spectati consulares, qui cuilibus stipendiorum officiis floruerunt constituti in summis honoribus cum recte procedunt delubra sunt agitatis. Q. Quando super*

qua-

quæstione Iuris doctorum opiniones sunt pro & contra à quo decisio illius sit petenda ? Responsio. Solvat Apollo recurrendum est ad principem penes nunc est determinare dubia qui est lex animata C. de leg. lib. 1. Bald. in lib. ex hoc jure in vers. 6. quaritur ff. de Iust. & Iure Cors. de potest. Regia. p 5. q. 202. 119. Die Reputation eines Herrn ligt nicht dran/ daß jederman den Hut in Händen muß halten / vnd den Herrn anbeten/ sondern daß ein Herr der Leut lieb vnnd Gunst behalte. 120. Ein Herr soll nicht mißfallen haben am Rath/ der mit jhme nicht zustimbt / sonst verdirbt er allen Rath. 121. Käyser *Trajanus* sagt / das sey sein gröste sorg/ daß er erstlich zur Regierung könne haben / weise / geübte vnd erfahrne Leut. 2. Zum Krieg behertzte vnd starcke. 3. Zur Hofhaltung bescheydene vnd glimpflich. Derselb begehrte vom Rath zu Rom/ so er etwas vnbilliches vnd vnziembliches würde befehlen/ auß mangel Berichts / oder auß betrieglicher Vberredung sollen sie jhn dessen berichten/ damit er das böß köndt verbessern oder abschaffen. Andere löbliche Käyser mehr haben dergleichen von sich geschrieben / aber selten im Werck erwiesen / weil die Warheit vom Hoff in die Acht erklärt ist. 122. Derselb Käyser *Trajanus* hat an den Rath zu Rom auch diese Vermahnung geschrieben: Förchtet die Götter/ertheilt das Recht/last euch die Armen befohlen seyn / sorgt vber Wittwen vnd Wäysen/ denn die Götter straffen kein Sünd schwerer/als so man die Armen verläst/ vnd Wittwen vnd Wäysen nicht hilfft. 123. Derselb Käyser sagt auch deß Fürsten Wolstand bestehet nicht auff listigen verschmitzten/beredten vnd finantzern sondern auff redlichen verständigen vnd geübten Leuten. 124. Ein vnsterblichs denckwürdiges Exempel der Vnderthanẽ

Lieb

Lieb vnd Huld gegen jhre Regenten ist / daß das gantze Römische Volck Käyser *Alexandro Severo* zugeruffen / *Dŷ te servent, Dŷ te nobis dederunt: Dŷ te servent: in te salus: in te vita per te omnia habemus.* 125. Das ist eines Herrn höchstes Lob / so man sagt / er hab weise dapffere fürnehme Räth / hat er vngetrewe / schädliche Practicanten / so wird er gescholten / vnd ist seine Reputation wie nichts / vmb guter Räth willen wird ein Herr geliebt vnnd gelobt / hat er andere vnd letzte / so wird er bey Vnderthanen vnd frembden gescholten / die nachfolg ist vngehorsam. *Maxime igitur curet princeps, ut authoritatem, respectum, amorem & obsequium tueatur. Et hac bona ob utilitatem privatorum hominum non amittat.* 125. Welcher Fürst Füchßschwäntzer vmb sich duldet / der ist ein Feind der Warheit. 126. Gentzige Regenten hören keinen guten Rath / als von Gelt vnd statlichen einkom̃en. 127 Der Regent hat die Justitz lieb / der jhme selbst zu förderst die Justitz *administrirt.* 128. *Princeps aliquando utitur plenitudine officii aliquando plenitudine potestatis, prima, cum secundum Iura jus dicit, altera, quando jura positiva transcendit. Si vero ad jura divina scandit, ut minuat aut dispenset, ausis suis tanquam Phaeton excidit. IC.* 129. Käyser *Aurelius Antoninus* schreibt an den Rath zu Rom: Es sind Mängel im Regiement / die mit grössern Schäden curirt werden / Regenten wissen vnd sehen die Mängel wohl durch Verstandt / können sie doch nicht abschaffen durch Macht. Drumb wolt ers lassen wie ers gefunden. 130. Ein Fürst der wol vnd weißlich regiert / der bedeckt damit all sein Gebrechen / die er sonst als ein Mensch an sich hat. 131 Der ist ein weiser Fürst / der vor sich gesunden Verstandt hat / vnd alter weiser Räth / die ohne Gentz

vnd

vnd Gewinn reden/Anschlägen folgt. 132. Was ein Fürst vor sich ohne Schaden seines Lands vnnd der Vnderthanen *in privato* vnd *in publico* thun kan / daß soll er nicht auff die Räth verschieben / dann er ist seiner Glieder Haupt / von dem sie sich gern regieren lassen/vnd jhr Leib vnd Hertz zu jhm tragen. 133. Faule langsame Pferd verderben den Reuter / also machen die fahrlässige Officirer einen schläfferigen Herrn. 134. Regiement werden nit auff einerley Muster geführt/ gleich wie man zu einem Geschirr ein Hammer / zum andern ein Eysen/zum dritten ein Holtz/Stein/Eysen/ Zwirn/ꝛc. brauchen muß / also muß man offt mit Zwang/mit Sträng / mit guten Worten vnd Nachsehen regieren/bey Gewaltigen / Item halßstarrigen Köpffen muß man thun / was man kan / vnd nicht versuchen/was man will/ man kan sonst hiermit alles oder viel verliehren. 135. Scharpff vnd Gelindigkeit bedörffen beyde *discretion*. 136. Fürsten sollen nicht Donner vnd Blitz in Händen führen / sondern mit milte vnd Gnade prangen. 135. Hertzog Carl der *III.* von Saphoya hat pflegen zu sagen / durch Trew vnd Glauben werde das Wesen erhalten/vnd mit weisem Rath werde es regiert. *Societatem humanam fide contineri, consilio regi.* 137. Ein Fürst muß Räth haben/wie Käyser Max. Anton sagt/es ist billicher/ daß ich weiser/getrewer Freundt Rath folg/dann daß sie meinem Willen folgen. 138. Käyser *Alexand. Severus*, wann er seine Räth vnd Diener nicht Getrew hat vermerckt / oder Klag vber sie gehört/ daß sie bey den Vnderthanen verhast sein gewest / hat er sie abgeschafft/vnd gesagt: Der gemeine Nutz sey jhme lieber/ als solche Räth. 139. Käyser *Caligula* hat sein Pferd *velocissimus* genandt/zum Bürgermeister zu Rom zu

machen/

machen / unterstanden / das scheinet uberauß ungereimbt/aber der Käyser meynt das Pferd wer tauglicher und geschickter darzu / als ein unbehobelter Grobianus und Esel/der mit seiner filtzitet und ignorantz/ andern unrecht Schaden unnd Beschwernuß köndt zufügen / so man vom guten stattlichen Pferdt nicht zu gewarten. 140. Ein Obrigkeit soll allenthalben Blumen suchen / damit sie den Krantz ihrer Statt zieren. 141. Wann der Herr der Underthanen Beschwerden lässet durch böse Räth und Leut / mißdeuten/verdrehen/und zum ärgsten außlegen/ so macht er ihme seine Underthanen zu Feinden. Item wann die Räth sagen / der Herr sey weiß und klugg gnug / und dörffte der Underthanen Räth nicht/so ist ungestümb Wetter im Landt. 142. *Negocia regni sunt negocia universitatis quæ non expediuntur in arduis, nisi cum consilio & consensu partis majoris procerum universitatis. Zabar. consil. 127. Magnæ causæ requirunt magnos judices.* 143. Eim klugen Fürsten gebührt bey seiner Underthanen Schwürigkeit / daß er sein *Reputation* zur Zeit auff ein Orth stelle / durch die Finger sehe / und sein Recht mit dem Schwerdt außfecht/ *nam bonus princeps parum differt à bono patrefamilias, qui stulte faceret, si ob unius & alterius famuli dementiam & turbas totam rem domesticam vastaret & disperderet.* 144. *Principes pietate & justitia Dii fiunt. Senec.* 145. Fürsten und Herrn sind offt wie in *Comœdien* Stumme Personen/die auff und abgehen/ und nichts außrichten oder reden / dann was jhnen eingeblasen/ oder eingetruckt worden. 146. Je mächtiger ein Herr ist/desto löblicher stehets jhm an / daß er sein Gewalt und Hoheit dahin richt/daß jederman Recht und Gerechtigkeit gedeyen möge. 147. Der Wagen geht

in gros-

in grosser Gefahr / wann die Pferdt den Fuhrmann regieren. 148. Der regiert vbel/der selbst Regenten vonnöthen hat. Seine Vngeschickligkeit legt er offentlich an Tag/setzt die Schuh auffs Haupt / vnd hat *oculos oculorum*, der Schwantz regiert den Kopff. 149. Der niemahls keinen Regenten hat gedult/ der gibt nimmer ein guten Regenten. *Qui noluit regi, rector nunquam bonus est.* 150. Als Käyser Matthias von etlichen Oesterreichischen vnd Mährischen Ständen vmb Freystellung der Religion An. 1608. ersucht worden/vnd einer vnter den gemeinen Räthen / dem begehren sich offentlich entgegen erzeigt / haben die Ständ denselben von der Beratschlagung abzuschaffen begehrt / jhre Durchleucht. haben jhnen auch wilfahrt / vnd es dafür gehalten / daß an den Ständen mehr/als an einem Rath gelegen 151. Käyser Matthias hat verspührt / daß seine Räth zwischen Jhme/ vnd Käys. Mayst. Rudolph Vneinigkeit vnd Feindschafft gern gesehen/vnd jhren Nutz dabey gesucht/darumb hat er zu jhnen gesagt: Er spührte daß sie wolten regieren/vnd jhne zum Zuseher wolten haben / es solt jhnen aber nicht gelingen / wolt sich wol in acht nehmen 152. Wenn Obrigkeit Vnrecht thut/vnd wider Pflicht/Eydt vnd Zusag handelt / ist doch jhr Obrigkeitliches Ampt nicht *cassirt*, vnd seind hierumb die Vnderthanen jhres Gehorsams nicht *quittirt*. 153. Obrigkeiten können nicht allzeit gleich vnd recht treffen / doch ists drumb den Vnderthanen nicht erlaubt/ daß sie vngehorsamb seyn sollen. 145. *In principe est pro ratione voluntas, & quod ipsi placet, valet ac si Deo placeret, quia princeps est Deus in terris, ut in aut. de consulibus. Bald. consil. 373. Tom. 1.* 155. Ein Herr der kein Obrigkeit/als Gott erkennt / muß sich doch vom

gemei-

gemeinen Mann richten vnd censuriren lassen / *populi judicium non potest effugere.* 156. Wölff geben böse Hirten. 157. Anders regiert man das Schiff/wanns gut Wetter ist / anders wanns böß vnd Vngestümb ist. 157. Wann nicht Käyser / König vnd grosse Herren weren / so würden die kleine Herrn offtermahl jhre Bürger vnd Vnderthanen/wie Wölf jhre Schaf regieren. 159. Grosse Herren werden offt wie der *Actæon* von seinen Jaghunden/als von jhren Officirn vnd Beampten gefressen. 160. Ein Fürst der Verständig/beschwert nicht seine Vnderthanen / vmb dessen willen / daß er seine Hoffdiener erfrewe vnd reich mache 161. Wann ein Fürst nicht gern *Audientz* gibt/ vnd die Vnderthanen nicht für sich läst / so erfriert der Leut Lieb vnd Gunst gegen sein Persohn / vor der Thür. 162. Käyser *Aurelius* sagt/ daß ers auß der Erfahrung wisse/daß die Herrn/ so nit gern *Audientz* geben/sind Vnwerth worden/vnd verdorben/aber keiner der sich Leutseelig gehalten. 163. Jeder dienet lieber einem freundlichen Herrn vmbsonst / als einem Holtzbock vnd Kargen vndanckbaren vmbs Gelt. 164. Käyser *Aurelius* sagt / eim Herrn mangelts an Leuten nicht/die jhme die Weg weisen / sein Einkommen zu bessern / aber wie er der Vnderthanen Lieb vnnd Gunst/könne erwerben vnd erhalten / deren finde man fast keinen / dieselb Kunst beschreibt *Philo.* vnd sagt/ wann ein Herr freundtlich vnd gutthätig ist / so ist er Gott ähnlich / es ist aber nichts besser noch löblicher/ als wann sich ein Mensch GOtt vergleiche. Wer liebt nicht die Sonn / die den Erdboden / Menschen vnd Vieh/mit jhren Strahlen erfrewet? *Amari, coli, & diligi, majus est imperio.* 165. Als Käyser Carl der *V.* verspührt / daß er durch seine Regierung/ der

Reichs-

Reichsständt vnd Vnterthanen Gunst vnd Lieb verlohren / hat er für rahtsamer gehalten vom Kayserthumb abzutretten / als in gemeinem Haß vnnd Vnwillen zu regieren. 166 Die Vnderthanen dulden gern der Fürsten vnd Regenten Laster / aber das nicht daß man sie veracht / vnd jhren Nutzen abstricke / dann so viel strickt jhm ein Herr an Lieb vnnd Gunst ab / so viel er jhnen vbermässig von der Nahrung abschnendt. *Qui attributa iniqua quærit princeps pestem quærit qua occidat subditos.* 167. Ein stränger Regent / der darzu mit der Geltsucht gesaltzen ist / vnnd seine Vnterthanen für Schwammen hält / daß er jhren sawren Schweiß zu Ersättigung seines willens außpressen mag / der blaset jhme heimbliche Feindschafft Haß vnnd Fluch / bey denselben an / daß jhnen nichts erfrewlicher als deß Herrn Vnglück vnd Todt. 168. Ein Fürst vnd Regent ist deß Lands Vhr / jeder richt sich nach demselben in Wercken / als wie nach der Vhr im Geschäfften. 199. *Vtile admodum est principi habere subditos divites & opulentos.* 170. Fürsten soll man nicht zu hoch loben / vnd nit zu sehr schelten / es ist keiner so gut / er köndt noch besser seyn / vnd ist keiner so böß / er könd noch ärger seyn. 171 Wann jetzo Regenten sterben / weiß fast niemand kein hochlöbliche Tugendt von jhnen zu schreiben vnnd zu erzehlen / ohne wann sie Weiß / Verständig vnd gelehrt gewesen / daß sie solche Gaben haben zu der Vnterthanen Beschwerden mißbraucht. *Guevar.* 171. Es ist offt einer ein böser Mensch vnd guter Fuhrman / also ist offtmals ein böser Mensch vnd guter Regent. *Sic Cicero Cæsarem laudandum & tollendum censuit.* 173. Ein Herr / ob er schon verständig ist / vnd guten raht weiß / so ist er doch ein Mensch / der irren kan / vnnd steht sein eygen meynung

ming nur auff einem Fuß / hat sie aber anderer Räht beyfall vnd stützen/so stehet sie desto steiffer. *Arrogans nimis est, si existimat à nemine meliora promi posse. Qui neminem præter se unum audit, is sæpe peccat.* Eins macht keins. 174 *Fiscus est Cæsaris saccus. Est capsa qua imbursat omnia.* 175. Der Obrigkeiten Cammer/ist wie ein Leib deß Wassersüchtigen / wenn der zunimmet/so nehmen die Glieder ab. 176. *Principes inter vultures togatos, qui corradunt, & harpias sagatos, qui societate leonina distribuunt, semper sunt egeni.* 117. Kayser Maximilian dem Ersten/hat der Rhat zu Straßburg/als er einsmals dahin kommen/mit stattlichen *Præsenten* an Goldt/Silber/Wein/Habern/ vnnd darzu mit grossen stück Fischen verehrt/ bey welchen geschäncken allen/der Kays. ein Ernst Gesicht behalten/allein vber die grosse springende Fisch hat er gelacht/als sich andere hierüber verwunderten / daß Käyser Maximilian keinen Lust vber die andere Geschänck/als allein der Fisch halben lassen mercken/sagt einer auß den Hoffleuten/vom Golt vnd Gelt bekompt mein Käyser nichts/dasselb nehmen die Obriste Officirer, vnnd theilens vnter sich/aber von Fischen haben jhre May. vber der Tafel auch jhren Theil/davon sie sich erlustigen. Darumb hätten sie drüber gelacht. 178. Es wachsen nicht alle Tag Leut/die wol regieren/vnd wol kehren. 179. Der gibt ein bösen Regenten / der nur *reformirn* vnnd bessern will. 180. Fürstenhandlungen sind vber gemeinen Verstand / Gemeiner Leut leitern sind zu kurtz / der Fürsten Rahtschläg vnnd Geschäfft zu erforschen. Jhre rechtmässige Handlungen werden offt vor vnrechtmässig außgeschrien. 180. Was die Vnderthanen nicht dörffen sagen / das lesen die Herrn in Büchern. Als auff ein zeit ein Herr der sträng vnnd rumo-

rumorisch/seine Vnderthanen hat pflegen zu handeln/ mit lesen in Büchern seine zeit zugebracht / vnd sein Hoffnarr darzu kommen/hat er zum Herrn gesagt / du thust recht dran / daß du lernest woran dirs mangelt/ du weist nicht wie ein böser Mann du bist / vnd ist niemand im Schloß/der dirs sagen dürfft / aber die Bücher können dirs sagen / vnd fragen nicht nach deinem Zorn. 182. Ein Herr ohne Landt/ ist ein Faß ohne Wein. 183. Wer vngedultig ist / vnd Mißglaubig im hören/der ist schnell zu richten. 184 Wenn *Iupiter* den Menschen hat wollen guts thun / so hat ers allein gethan/hat er groß Vnglück vber die Leut wollen außschütten / hat er die andern Götter zu Rath gezogen/ vnd alles nach ihrem willen verhandelt / vnd durch sie die beschwernussen ins Werck gericht. 185. Eines Fürsten weißheit stehet darin / daß er sich selbst regieren kan. 186. Wenn ein böser Mensch regiert/so ists/ als wann ein Narr ein Schwerdt in händen hat. 187. Regenten sollen auff der Vnderthanen anklagen/ihre Officirer nicht gleich abschaffen / sie machten ein Gerechtigkeit drauß/vnd am klagen kein End /etliche Herren sagen / Straffen wir den Amptmann/ so wird er Fahrlässig. Abschaffen ist bedencklich/ man kan nicht so gleich die Stell mit andern verbessern/vnd muß mans mit dem Newen auch wagen. 188. Von grossen Herrn soll man schweigen/oder löblich von jhnen reden. 189 Einer der nicht bey Regierung ist herkommen vnnd doch nur nach seinem Kopff regieren will / dem gehts wie Clausen mit der Sackpfeiff / darauff macht er Wunderding/bald grob/klein/vnd jämmerlich Gattung/daß es jhn selbst beduncket/es wäre Narrenwerck vnnd darüber andere Beschwernussen / vnnd Vnlust hätten. 190. *Potentes potenter punientur*, verdeutscht

der

der Obriste Beutrich bey Pfalzgraff Casimiro also/ wann die Fürsten nicht gut thun/so sind sie leibhafftig deß Teuffels/fast wie auch *Baldus* sagt/*cons.327.Tom. 1. Si princeps mentitur Satan purgavit eum & ejus complices. Deus deponit superbos.* 191. Die Form vnd maß eines jeden Reichs zu regieren / muß man nicht auß *Discursen* schöpffen / sondern auß deß Reichs Grundt Gesätzen / vnd deß Volcks Natur vnnd Eygenschafft. 192. Regenten sollen freundlich vnnd mitleydig seyn/vnnd auch solche Räht vmb sich haben/wie Käyser Sigmund gesagt. 193. *Princeps si terminos justitiæ excedit & bonos mores, peccat contra ordinationem Dei & principis nomine indignus est Geil.lib.2.obs.* 142. 194. Ein Fürst betraüget vnd verderbt sich / der seiner Landt Ständt Raht vnnd Gutachten in Sachen das Land betreffend / nicht hört vnnd annimmet/ sondern mehr einem Ohrenmelcker oder Frembden folgt/zu letzt rint das Schiff an allen Orten/vnd hilfft weder stopffen noch flicken/ dann die Landleut wollen vnveracht seyn. 195. *Malus Princeps Capo dicitur & Gallinæ modum habet. Nam sicut Gallina non cantat nec horas nunciat: sic malus Princeps nec justitiam nec pacem prædicat, sed totã se impinguat. Castaldus de Imp. quæst.* 59.296. Es ist besser ein Dieb wende die Herd als der Hirt/der die Schaf schlägt vnd schlachtet 197. Wann ein König in seinem Reich/seine Anschläg dahin kan lencken / daß die Ständt vnnd Glieder wie zornige Böck / die Hörner gegeneinander abstossen. Vnnd ein Theil den andern absattelt / so hat er das Spiel in seiner Hand/ den geschwechten außm Sattel aller seiner Rechten vnd Freyheiten zu heben. 198. Ein guter Regent ist wie ein Vatter/der pflantzt Fried vnnd Einigkeit in seinem Hauß/vnnd ist Sorgfältig/

daß alle seine angehörige in gutem Wolstandt sich befinden. 199. Man muß den Vnderthanen die Adern also sprengen/daß sie vber der Laß nicht in Ohnmacht fallen. 200. *Vltra omnes credulitates est principem velle divitem fieri de exiguitate pauperum subditorum. Non patitur natura ut aliorum commodis detrahamus, Cassiod. & Cic.* 201. *Alexander* der Groß als er vermahnt worden/er solt seinen Vnderthanen besser in die Woll greiffen/hat er geantwortet. Er möge keinen Gärtner haben/der fruchtbahre Kräuter mit der Wurtzel außrupfft. 202. Die Regenten regieren zu jmmerbleiblichem vnlob / die vber jhre Vnderthanen an statt der Hirten vnd Hund Wölff zu Wächtern setzen/die nicht allein vmb der Herren willen/die Wollen der Schaaff einnehmen / sondern deren Vnersättligkeit in *Privat*-Gaben/wie ein Wolffsmagen nicht zu erfüllen. *Sunt crumenimulgæ, sanguisugæ, Harpiiæ. Princeps est homicida sui ipsius si viscera dignitatis suæ eviscerat. Rol. à Vall. cons. 2. l. 1.* Wann man die Leut verderben vnd betriegen will/soll mans also machen / daß es der Billigkeit ähnlich siehet. *Fiscus bonorum Principum non subditorum damnis, sed spoliis hostium augendus.* 204. Wann ein Herz geschwinde vnd von redlichen Leuten bescholtene Händel treibt/so befürdert er nur Gelehrte Leut zu Ehrn vnd Reichthumb/die werden alles stattlich verglimpffen vnd loben/vnd den Lastern possierliche Kleyder der Tugend anziehen/daß sie vor löbliche Tugenden gehalten werden. 20. König Philippus in Macedonien hat also künstlich die jenigen / so jhn gescholten vnd zur Banck geharren/vergauckelt / vnd jhnen das Maul vergült / daß sie jhn hernach für den löblichsten König außgeruffen / derohalben rühmbt er sich selbst gegen seine Räth / die jhn wolten bereden/er

solt

solt den lästerern das Maul lassen abschneyden. *Ego melior vobis sum medicus.* 207. Obrigkeiten vnd Regenten seind vor jhre Vnderthanen nicht weniger / als dieselbe vor sie zu bitten schuldig. *Eleonora* Käyser Carols Tochter bittet stätigs vor jhre Vnderthanen / als sie gefragt / warumb sie es thäte / da dieselbe doch auß Schuldigkeit die Gebühr leysten / vnd jhre Dienst vor keine Wolthat zu achten. Darauff sie geantwort / die Vnderthanen erwerben jhre Nahrung mit Arbeit / Schweiß vnd Mühe / davon sie jhr alle Notturfft vnd Schuldigkeit thäten / dagegen sey sie das danckbarlich auffzunehmen / vnd vmb jhren Wohlstandt zu betten schuldig 208 Regenten vnd Fürsten sollen die Landtsassen vnd Vnderthanen freundtlich vnnd gern hören / darumb ein Fürst gesagt / wann er in Landtsachen seinem Beduncken gefolgt / so hab es keinen guten Außgang / vnd er davon Rew vnd Sorg zu Lohn gehabt / wenn er aber mit rath seiner Landstände vnd Vnderthanen gehandelt / hat er sich ruhig befunden vnd getrost was decretirt worden / würcklich vollzogen. 209. Regenten sollen der Vnderthanen Schweiß zum gemeinen Nutzen / Fried vnd Ruhe anwenden / vnd nicht mit vnnützē dingen verschwenden / oder Fuchßschwänger vnd Schalcksnarren anhäncken. 210. Hat ein Schäffer wenig Schaff / so muß er sie wegen Armuth desto öffter melcken vnd scheren. Bey mittelmässiger Anzahl kan er wol außkommen / vnd die Notturfft gewinnen / ist die Herd zu groß / so kan der Hirt sie nicht nach Notturfft pflegen vnd warten / davon hat er mehr Schaden als Nutzen. 211. Die Hirten machen nichts guts / welche / daß sie die Schaaffe zum Gehorsamb zwingen / die Hund an sie hetzen / dann die Schaaff halten Hirten vnd Hund vor jhre Feind / vnd werden im

Verzweiffelung zu Löwen oder Füchsen. 212. Der Schäffer läst sich mit der Schaaffwollen vnd Milch vergnügen/vnd das Schaaff im Fell bleiben / daß es fürter mehr Woll vnd Milch geben könne. *Principes boni minuunt tributa, augent mali.* 213. Wann ein Regent ein Polyphemische Pancket vnder seinen Vnderthanen will anstellen / so muß er die Augen wohl auffthun / daß jhme der *Vlisses* nicht das Fewer lösche. 214. Ein Herr soll grosse Sachen seiner Vnderthanen selbst hören/drein sehen/vnd solche erörtern/nicht etlichen passionirten Richtern vnd Juristen befehlen/ die jhm hernach jhre schele Brillen auffsetzen daß er gerad vor krumb/vnd krumb vor gerad erkendt. 215. Letzt regiert der Herr / der gemeine Regiementsgeschäfft beym Liechtlein der *Privat* Rechten wil zu recht bringen. 215. Wann die Schaaff dem Hirten weder Woll noch Milch geben / muß er dabey verderben / vnd die Schaaff mit jhme. 217. *Pecunia si juste cogitur, nervos addit principi: quæ vero ex iniquitate & lachrimis corrosa est, juste collectam dissipat* 10. 228. Wann der Obrigkeit die Quellen verstopfft seyn / davon sie jhre Intraden schöpffen/so verseigert jhr Stand 209. Ein Regent/der will beliebt seyn/der laß alles / was leydlich ist/vnverändert/vnd im alten Standt/damit enthebt er sich selbst vieler Sorgen vnd Beschwernussen/ vnd haben die Vnderthanen Spohren zur Lieb / vnd Lob jhres Gnädigen Herren. 220. Das ist durchauß ein böse heylose Regirung/da der Herr mit der Frawen Rock geputzt ist / wo die Weiber haben das Regiement/da hats selten ein gut End. 221. Ein gerechter Fürst regiert nach Rechten. Ein Geytziger vnd Armer strafft in Säckel/verderbt vnd ärgert damit seine Vnderthanen 222. Ein Mann erfährts am letzten/

wann

wann sein Fraw ein Hur ist/so gehets Fürsten / die zu viel trawen/vnd wann der Schad geschehen / so sicht man erst zum Pferd vnd will darnach alles zu Poltzen drehen. 223. Wem die Augen außgestochen/vnd die Zähn außgebrochen seyn / der gibt keinen guten Regenten. 224. Regenten die mit frembden Ohren hören / vnd sehen mit frembden Augen / die sind mit erdichten *referiren* vnd falschen *interpretiren* leicht zu betriegen / wie die tägliche Erfahrung mit gemeinem Schmertzen bezeugt. 225. Als Käyser Carl der V. die Regierung deß Käyserthumbs vbergeben / vnd seine Officierer vnd Räth jhn davon wolten abhalten vnd bereden/daß sie an seiner Statt den Last der Regierung wolten auff sich nehmen / vnd das Römische Reich in gutem Wesen erhalten/ gab jhnen der Käyser diese Antwort: Ihr habt in meiner Gegenwart/ vnd da ich selbst den Sachen zugesehen/ mit vngerechten verworrenen Handlungen mit der Ständt grossen vielfältigen Verwiß vnd böse Nachreden aufgeladen/ was würde geschehen / wenn jhr ohne mich Meister seyn sollet. 226. Wenn die Wölff den Schaafhirten loben/so hat der Hirt weder Woll/Milch/ oder Käß. 227. Wo Weiber regieren/da regiert jhr Vhrsteller. 228. Wenn ein Schulmeister solt Schuh machen/ ein Becker zimmern/ein Metzger mahlen/ein Schneyder ein Schiff regieren / würde sich jeder entschüldigen/er hab es nicht gelernet/ hab nicht darauff gewandert/ aber wann einer ein Regent / Rathsherr oder Bürgermeister seyn soll / da steckt jeder in dem Dünckel/er sey der Mann der es kan. 229. Wenn ein Regent jhme läst ein *Coadjutorn* zuordnen/so gehet es jhme wie Sanct Anton/als derselbe *St. Rochum* zum Gehülffen angenommen/ward er veracht / vnd hielt

sich die Brůderschafft an *Rochum*. 230. Die Frösch verachten den höltzern Ploch / so muß man jhnen nur einen Storck schicken. 231. Als Käyser Ferdinand der I in Schwachheit gerathen / ward er von seinen Räthen vermahnet / der Geschäfft sich zu můssigen *Resp.* Mir ist von Gott das Käyserthumb befohlen/ nicht andern/werde ich mich der Regiments Geschäfft nicht annehmen / so wird mich GOT nicht Regent seyn lassen 232 *Tumultuant ir gentes, & populi meditati sunt inania. Medicina est. Reges eos in virga ferrea. Salutaris severitas vincit inanem speciem clementiæ.* 233. *Nero nulli officium delegavit ut non adjiceret, scis quid mihi opus sit. Hoc agamus ne quis quicquid habeat. Suet.*

Reich/Reichthumb.

1. Wer reich ist den heist man einen Herrn. 2. Gelt ist ein Herr dem jederman dient vnd aufwart 3. Der ist reich/der in vmb vnd an hat / vnd sich låst benůgen/ vnd gute ruhe darbey hat 4. Wo es tåglich hintropfft/ da versenyt es nit. 5. Es regnet gern dahin da es zuvor naß ist. 6. Käyser Carl der *V.* hat gesagt / Fůrsten hetten kein reicher Bergwerck als die hohe Stifft vnd Geistliche Gůter. 7. Es wird keiner reich der nicht von ander Leut Gut zu dem seinen legt / Nembs von andern / vnd legs zu deinem / dann keiner wird reich ein ander der muß dabey schaden leyden. 8. Von kleinen Fischlein werden die Hecht groß. 9. Wer viel nimbt/ vnd nichts gibt/zusagt vnd nichts hålt/borgt vnd nicht zahlt/der gehet den rechten Weg zum reichen Mann. 10. *Tam malum est habere divitias, quam non habere malum est.* 11. Welcher Haar hat den kan man rupffen/ das kan man keinem Kahlkopf thun. 12. Grunbach hat

von

von seinem Herrn M. Albrecht pflegen zu sagen / daß er kein Vrsachen hett wider die Bischoff zu kriegen/als daß sie reicher weren als er / vnd köndt man Geld vnd Gut bey niemand nehmen/als bey dem der es hat. 13. Es schläfft ein Gesunder gar sanfft wenn er ein grosse Kist mit Feldt vorm Bett hat stehen. 14. Wer viel hat muß viel sorgen. 15. Wer Geld darff der gehe zum reichen/wer rath darff / der gehe zum erfahrnen. 16. Reichthumb ist datzu gut / das einer weiß/wo er leben kan. 17. Reich an Gut/thumb an Muth 18. *Turpem animum splendore auri non illustrabis.* 19. Einem reichen Mann stehet es alles wol an / Gelobt sey der da kompt/mit Säcken Sylber vnd Goldt. 20. Seelig seind die Reichen / Recht vnd Warheit muß jhnen weichen. 21. Federn machen ein Vogel/Geldt den Mann/daß er flick werden kan. 22. Einer lobte seinen Vatter / daß er jhn vnd seine Brüder so sehr geliebt/ jhnen Geldt vnd Gut gesamblet / damit sie ein ruhig glücklich leben können führen / der Vatter aber drüber zur Hell gefahren. *Benedictus pater, qui propter nos & nostram salutem descendit ad inferos.* 23 Ein ander sagt/die Leut sind reich vnd seelig/ deren Eltern in der Hellen dem Fürsten der Welt zu Hoff dienen. 24. Reichthumb vnd Armuth ligt nicht am Gut sondern am Muth. 25. Reichthumb ist wie Wasser zu niessen/ was man nicht darff soll man lassen fliessen 26 Wer nach Reichthumb gafft / dem fallen offt Spän in die Augen. 27. Guter Lohn/guter Gewinn/gut Geschenck machen einen guten Gesellen bald reich. 28. Reich seyn vnnd auch Gerecht reimbt sich wie krumb vnd schlecht. 29. Niemand soll sich mit ander Leut schaden bereichen / außgenommmen die Juristen vnd *Medici quibus licitũ jure suo ex alienis incommodis sua*

comparare commoda Krämer vnd Handwercker haben so gute *Privilegia* reich zu werden als die Gelehrten. 30. Wer Gott vertrawt/kan mit einem Gülden weiter kommen/als ein reicher mit vielem Geld. 31. Wo viel Geld vnnd Gut ist da wächst viel Zanck vnd Hader drauß. 32. Wer wil reich werden/muß zwey geringe vnd zwey grosse ding haben / geringe scham vnd gering Gewissen / groß Begierd vnd grosse Embsigkeit. 33. An dem kein Besserung zu hoffen dem gibt Gott den feisten Bissen/wie *Iuda* geschehen. 34 Reiche verlassen alhier das zeitliche vnd verlieren im Himmel das ewig. 35. Thorheit wohnet zum meisten bey den reichen. Reiche vnd mächtige Herrn/gehen mit närrischen händeln vmb *Stultitiam patiuntur opes.* 36. Gott helts mit dem reichen / alles Vnglück vberhüpfft sie / brennets/ so sitzen sie in vesten Mawren/ hagelts so wird jenen Kisten vnd Kasten nicht zerschlagen/ sondern anderer Leut Vnglück ist jhr Glück / Gott gibt jhnen/ wie dem verlohrnen Sohn jhren Theil allhie / weil sie im Creutz sich wie ein vngerathen Kind nicht wollen ziehen lassen. 37. Das ist böß Reichthumb/davon der Arm kein theil hat. 38. Reichthum ist Gottes Gabe. Wer sich vnnd seine Erben wil bereichen / der hats von Gott vnd seiner Arbeit zugewarten. 39. Arme machen reiche Heyligen S. Petrus ist ein armer Mann gewesen/die Welt hat jhn so reich gemacht / daß sein *Patrimonium* vber alle Reichthumb ist. 40. Wer wolt fromb geistlich vnd heylig seyn / wenn es Gott nit mit Ehr/Reichthumb vnd guten Außkommen wolt belohnen? Gebe Gott nichts so könt man jme kein Kertz anzünden. 41. Man siehet manchen für feist an/do es nur ein schwulst ist. 42. *Pluto* der Gott deß Reichthumbs hat vor zeiten selbst geklagt vnd sich beschwert/daß er

nicht

nicht zu frommen ehrlichen Leuten können kommen/ vnd sie mit seinen Gütern erfrewen/ denn weil er blind geboren vnnd fromme Leut gar dün gesähet/ehe er deren einen find so werde er von Finantzern vnd den gar einen hauffen abgefangen vnd gefänglich gehalten/ daß er selten einen frommen Mann zu theil werden könne. 43. Reich werden ist ein Glück/fromb werden ist ein Kunst. 44 Wer wil reich werden der muß sich mit frembden Federn flick machen. 45. Reiche Leut sind der Heuchler Narren 46. *Prælati & clerici in nulla proficiunt sine facultatibus, sicut nec anima sine corpore in aliquo proficit. In Paupertate virtus hominis infirmatur. Canonistæ.* 47. Der König Salomon hat von GOtt für Reichthumb/Weißheit vnnd Verstand sein Land vnnd Leut in Fried vnnd Ruhen zu regieren gewündscht / wenn er Weiß vnnd Klug gewest wie die Regenten zu dieser Zeit / so hett er nicht die Weißheit/sondern Silber/Golt vnnd Gewalt gewündscht. Denn wer diese hat der ist Weiß vnd Verständig / so er nur sein fünff Sinn hat. 48. Ein Aff bleibt ein Aff/ob er schon Gold trägt. 49. Im Reichthumb sol man sich halten wie ein Schwan / der ist ein Wasservogel/hat sein Leben vnd Wesen im Wasser/ bleibt darinn allzeit empor/ frist auch kein Fisch / sondern nur was im Wasser wächst / vnd hält dieselbe vom Vnkraut sauber 50 Wer Gold vnd Geld in Ehren hat/ den bringen sie wider zu Ehren. 51. Wenn einer Wollensäck mit Gold vnd Silber einkommen hett/ so kan er doch nur für einen Menschen essen. 52. Wer seinen Gott in der Kist/auffm Speicher/vnd im Keller hat/ der darff Gott nicht in die Händ sehen. Vnnd sich nicht so hoch an Himmel heben. 53. Wer sein Geschickligkeit im Sack vnnd in der Kisten hat / der ist

Weiß vnd Geschickt genug. 54. Einer der viel Gelts vnd Guts mit grosser Arbeit erworben/ vnd im besten thun sterben must/ sagt auff seinem Todtbett. O wie hab ich gearbeitet vnd geritten nach einem Leilach vnd vier Brettern. 55. Clauß sagt zu einem reichen/ dein Geld macht dich zu einem Mann/ du werest sonst wie ein ander Narr 56. Mancher legt von anderm Gut zum seinen/ vnd meynet sein Gut zu mehren/ so macht ers geringer/ denn das ander frist wie ein Wurmb das seine allgemach hinweg 57. Was den Menschen nehrt das ist sein Gott. 58. Mit einem reichen der sich grosser Sachen annimpt/ vnd die Gefahr auff sich haben/ ist nicht mitleyden zu haben/ so es jhme vbel drüber geht/ denn solche Geschäfft gebühren denen/ die daheim der Armuth ins Maul sehen. 59 Ein feist Schwein ist vorm Metzger nicht sicher. 60. Gut macht Muth/ vnd wirfft die Leut ins Teuffels Glut/ wer weiß obs wahr ist/ es thut allhie doch gut. 61. Vmbs zeitlich Gut jeder Vnrecht thut. 62. In welchen Landen vnnd Stätten/ reichthumb in hohen Ehren ist/ do stehet Tugend vnd Redligkeit in Verachtung. 63. Ein Werckmeister kan nichts in seinem Werck machen/ er muß seine *Instrumenta* haben/ also kan niemand ohne güldene vnnd silberne Werckzeug handeln/ wandeln vnd fort kommen oder wol vnd glücklich leben. 64 Reichthumb macht nit fromm noch witzig/ sondern frech vnd närrisch. 65. Zu Reichthumb gehört groß *diligentz* vnd gar wenig *conscientz*. 66. Ein armer der reich ist worden/ vnd ein Bawer der Edel worden/ sol man nicht zu Freunden wündschen. 67. Der reichen jr Leben/ Wesen vnd Wandel/ ist in dieser Welt: Christi vnnd der Frommen Reich/ Wesen vnd Wandel ist im Himmel. 68. *Facilis est ad divitias via,*

quo aie bonæ mentis pœnitet. Sen. lib. 4. nat. hist. 69. Der hat genug dem sein Nahrung so eben vnd gerecht ist als der Schuh am Fuß/nit zu lang vnd nicht zu kurtz. Wie ein Kleyd/das zulang auffm Boden schleifft beschwerlich/vnd nicht zierlich ist/vnd das so gar zu stumpff vnd kurtz/nicht einem ehrbaren Mann wol ansteht/ also ist Geld vnd Gut so es sein maß nit hat. 70 Einer der ein groß lang Har trägt/ist nichts desto besser als der kurtz balbirt ist. 71. *Magnum viaticum breve vitæ iter non instruit sed onerat* 72. Esaus Linsenmuß/ein schlecht Geschleck/nehmen die Leut für den Segen Jacob. 73. Als *Iupiter* die Götter zu Rhat durch *Mercurium* lassen versamblen / wie die *disputationes* bey den *Philosophis* abzuschaffen/*de providentia* vnd ob die Götter für die Menschen sorgen / vnnd sich jhrer Wohlfarth annehmen/die Götter vnd Göttin auch *in tantis rebus ad omnes Deos communiter pertinentibus* sampt vnnd sonders in grosser Anzahl waren zusammen kommen/ fragt *Mercurius* , wie er die *sessiones* solt außtheilen? Darauff bescheid jhn *Iupiter* also : er solt die Götter/ die man im Gold pflegt zu ehren/zu erst setzen 2. die im Silber. 3. die im Helffenbein 4. die im ertz. 5. die im Stein. 6. die gemeinen Hauffen/vnd auff die man nicht viel Kunst vnnd Kosten wend / solt er in ein Winckel zusammen stossen/daß sie den Hauffen erfülten. *Mercurius* sagt/er wolte sie zwar also setzen / aber es scheine gar vngereimbt/ daß die güldene vnnd silberne Götter an denen keine Kunst / noch Geschickligkeit solten oben sitzen / dann also würden nur die *barbari* die Obristen im Rhat seyn. Die aber mit stattlichen Ansehen, Weißheit / Erfahrung vnnd voller Kunst / würde vnter den gemeinen Hauffen kommen die billich solten oben ansitzen / darauff sagt *Iupiter* ? *Oportebat*

 quidem

quidem ad hunc modum fieri, sed tamen aurum anteferendum est. Lucian in Ioue tragœdo.

(*Additio*) 1. Geldt sagt man/macht den Marck/ aber kein Verstandt. 2. Mancher bedünckt sich Reich seyn am Geldt/ vnd ist der Armst bey seiner Frawen. 3. Kein Wucherer ist jemahls Reich gestorben/dann er nicht gnugsamb gehabt/ biß der Todt kommen. 4. *Iupiter* war ein schlechter Gott/dieweil er nicht ändern kündte/daß nur die Reichen vnd Tyrannen/ ein zeitlang bey den Römern regierten/ vnd nicht die Frommen vnd Tugendtsamen. 5. Wie die Götter von den Heyden erdacht/sahe man mehr auf Weißheit/ Stärck vnd Kunst/als auff Geld. *Cicero de Natura Deorum.* 6. Kein Reichthumb macht Edel oder Seelig/ sonst wer der Bawer auch ein Edelman/ vnd der Reich-Mann Seelig worden. 7. Kein besser Reichthumb ist/ als Wissenschafft vnd Gesundheit. 8. Reich ist nicht Reich/sondern der sich benügen läst/ der ist reich gnugsamb. 9. Deß Reichen Güter gebähren dem Armen Mißgunst. 10. Der Reich hat allezeit dopple Freund/ aber der Arm muß allezeit deß trüben Wetters gewertig seyn 11. Reichthumb hat viel Menschen Seelig gemacht/ aber mehr Verdambt. 12. Dem Reichen præsentirt man viel Goldt vnd Sylber/ dem Armen aber kaum ein Ey.

Reysen.

1. Besser in der Welt/als in einem Hauß. 2. Wer weit reyset/ verändert das Gestirn/ aber nicht das Hirn. Trägt ein Teutsch Kleyd hinauß vnd bringt ein Welsches herauß 3 Fleucht ein Ganß vber Meer/ so kompt ein Ganß wieder. *Parisios stolidum si quis transmittit asellum, si fuit hic asinus non ibi fiet equus.*

4. Ein

4 Ein Frembd Pferd vnd engen Sporen machen kurtze Meilen. 5. Vielen geschichts daß sie Krätzig ins Badt fahren vnd räudig wieder heim kommen. 7. Der ein Grobianus in frembde Land führt / der wird jhn an ein Stockfisch vertauschen / mancher will den Teutschen / vmb ein Welschen vertauschen. 8 *Sperne mores transmarinos mille habent offucias.* 9. Reyst ein Katz in Franckreich / so kompt ein Mäußfänger wieder heimb. 10 Böse Exempel zu Hauß / vnd das Welsch reysen drauß / vnd die newe *Licentz* verdirbt der Teutschen Regiement. 11. Fern von Hauß ist nahe bey Schaden. 12. Wer reyset der weiß wol sein Außfarth aber nicht seine Wiederfarth. 13. Etliche reysen wie deß Müllers Karch / der kommet alle Nacht wieder vors Hauß. *Ille nihil novit, qui nulla per oppida vidit.* 14. Wer einmal in Italien reyset / der sucht ein schalck / zum zweytenmahl find er jhn / zum drittenmahl bringt er jhn herauß / aber zu diesen zeiten kan mans auff einer reyß verrichten / so vehig sind die Teutschen worden. 15. Wer den Wagen schmiert / oder die Pferdt beschlägt der hindert die reyß nicht. 16. Wer reyset durch viel Leut vnd Land der wird an vielen Orthen bekandt / er forscht der Völcker rech vnd weiß. Besicht viel beste Orth mit Fleiß. Fragt nach der Macht vnd Handthierung. Wo der Fried kompt vnd Beschwerung. Wo man im Krieg erlangt Beystandt vnd Munition / Geldt vnd Proviant / Was gut vnd böß hat für Außgang / vnd daß man nichts ohn rath anfang. Ihr offt viel Witz vnd lang weil / treibts außzureysen manche Meil / dem ists ein Schand wer nur außferth / daß man viel Gelt vnd Gut verzehrt / vnd nicht viel Nutzen bringt mit heim / daß er der seinen Frewd kan seyn. 17. Es kommet keiner so Fromb

n ieder /

wieder/als er außgereyst ist. *Nemo mores, quos extulit refert. Quilibet exemplo, sermone vel conversatione vitium aut commendat, aut imprimit, aut nescientibus allinit. Illud quod quaris Bene vivere omni loco positum est. Sen. epist.* 18. Wer will fern mit Nutzen reysen/der muß haben Falcken Augen/Esels Ohren/Schweinsrüssel/Eselsrücken vnd ein Hirschen Fuß. 19. Wiederkommen macht/daß man deß Schendens nicht acht 20. Ein Ganß vber Meer/ein Ganß wieder her/ein Ganß vber Rhein/ein Ganß wieder heim. Sehen Wäld/Wasser/Berg/Thalen/viel Leut vnd Häuser/davon kein Nutz/viel kommen heim/mit allerley Lastern beschmiert. 21. *Turpe est emansisse diu vacuumque redire.* 22. Ein Cardinal/der in seinen Legationen durch Franckreich/Engelland vnd Spanien gereist/ward gefragt/was er in den dreyen Königreichen denckwürdiges gesehen/der gab zur Antwort/er hett in Franckreich ein schön Königreich: In Engellandt schöne Leut: In Spanien beym König weise Räth gesehen. Wer vmb sein Geldt vnd mit verlust der Zeit nit mehr vom reysen lernet/der bleibt mit grösserm Nutz daheim. 23. Wer durch viel Land reyset/der erfähret der Landt Lust vnd Vnlust. 24. Mit Geld/mit Latein/vnd mit einem guten Pferdt kan einer durch gantz Europam reysen. 25. Wer in frembde Landt reyset/der muß das Maul zu vnd den Säckel offen haben. 26. Der außreist vnd wieder kompt/der hat ein gut reyß gethan. 27. Mancher hat mehr Saltz in der Frembd gessen dann daheim/vnd ist doch vngesaltzen wiederkommen. 28. Ein Handwercker wann er schon viel Land durchreyst/so setzt er sich doch wieder auff sein Werckstatt. 29 Wander in Italien frommer Mann/komm wieder heim zu vns

ne-

nequam. 30. Eulenspiegel ist auch zu Rom gewesen. hat mit dem Pabst geredt / ist doch ein Spottvogel wiederkommen 31. *Venit in Italiam spectabilis indole rara Germanus, rediit de puero mulier.* 32. Wer weit vnd fern will ziehen / der muß vbel essen vnd vbel liegen 33. *Prov. 17. Stultorum oculi in finibus terræ.* Narren vnd Affen wollen alles ergaffen. 34. *Lycurgus* hat den Spartanern das reysen verbotten / dann auß frembden Landen bringt man nichts dann frembde Laster. Er hat auch frembde zu dieser Vrsachen willen zu Bürgern anzunehmen verbotten. 35. Was solt der von eines Lands Rechten / Gesatzen vnd Gewohnheiten wissen oder mit reysen Nutz schaffen / der durchs Land wie ein Katz durch'n Regen laufft. 36. An andern Orthen wohnet auch Gott / der hilft jedem frommen fort. 37. *Quod quis peregrinationem suam remotiorem, eo ob illam se doctiorem factum putat. Aug. in lib. 1. disquis. Ianuarij.* 38. *Tacitus l. 2. An. Augustus Senatoribus & Equitibus illustribus vetuit, proficisci in Ægyptum, quia Ægypti erant feroces & seditiosi, ne tales mores induerent, quibus læderent Rempublicam. Et Tiberius Germanicum, quod eo cognoscendæ antiquitatis causa profectus esset, increpuit in Senatu.* 39. *Suet. inquit de Cæsare. Sanxit ne quis Senatoris filius peregre proficisceretur. Sic Augustus sanxit, ne quis Senator peregrinaretur extra Italiam sine suo permissu. Ib.* 40 Es ist niemahl ein frommer Mensch vnd ein gut Roß auß Teutschland nach Rom gereist / daß nit ärger were heim kommen.

Rew.

1. Die Menschen thun mehr Ding die sie rewen / als die sie erfrewen. 2. Ohne strauchelen niemand leben

leben mag/drumb hat man Rew fast alle Tag. 3. Rew ist vor Sünd vnd Laster Schew. 4. Wer das Vnrecht berewet der schen ts. 5. Der sich fürsiehet/daß er nicht in Roth fällt/der darff sich nicht wäschen 6. *Qui quotidie peccat quotidie agat pœnitentiam.* 7. Wer offt fällt der muß offt auffstehen / wer sich täglich besudelt/muß sich täglich wäschen. 8. Je mehr einer sündigt/je öffter muß er beten vergib vns/ꝛc. 9. Das Hauß darinn Gott gern wohnt / das heist *cor contritum & humiliatum*, der Besem damit mans fegt ist die Rew. 10. Der Hund Rewel beist offt die Leut. 11. Rew wächst nicht in jedem Garten / sondern in dem da sie der Heylig Geist pflantzt *Pœnitentiam Spiritus operatur, non noster, sed Dei. Is docet nos omnia. Bernhard.* 12 Das ist die rechte Rew/der nicht mehr thut was jhn rewet 13 Rew ist deß Hertzen Artzeney/ je mehr einer im Hertzen kranck ist/ desto öffter muß er die Artzeney brauchen. *Sibi ipsi dat supplicium quem admissi pudet.* 14. *Culpæ agnitio est apud Deum veniæ impetratio.* 15. Wer sich wäscht dem siehet man keinen Mangel an. 16. Wer jrr gehet vnd wieder wend/der wird vnbillich drumb geschänd. 17. *Justi nomen non admittit, qui per pœnitentiam resurgit.* 18. Rew ist auch Straff/hertzlich gerewet ist gnug gebüst. 19. *Tribulatio cordis est merces pœnitentis. Gravius punitur quem peccasse pudet, quam eum peccavit. Sen. Quem pœnitet peccasse, pene est innocens.* 20. *Franciscus I. Rex Gall* sagt zu denen von Roschell die seine Beampten vmbbracht/wenn euch der Mißhandlung hertzlich rewet/so ist mirs vbrig genug zur Straff. 21. Rew ist gut / aber besser ists das man nicht thu / darüber man Rew haben muß. 22. *Non ibi locum habet pœnitentia, ubi non est res integra. IC.* Nach der that kompt

Rew

Rew zu spath. 23. *Qui sibi displicet Deo placet, & qui sibi vilis est, Deo charus est. Bernh. de Int. do. 28.* 24. *Peccata non nocent, quando amplius non placent. Hieronymus.* 25. *Post pœnitentiam incipit esse novus homo nec debet in eo considerari, quod fuit, quia incipit esse quod non fuit. Et acta pœnitentia, sublata est macula.*

(*Additio*) 1. Ein beständige Rew von Hertzen auß lieb der Tugenden/ ist Gott lieb/ aber des Judas Rew war auß verzweiffelung der Sünden vnd Straff. 2. Ein freywillige Bekandtnuß/ ist ein gewisse Rew. 3. Die Rew macht seelig/ welche auß lieb Gottes/ daß das höchste Gut erzörnet/ geübet oder gebraucht wird. 4. Mancher hat Rew daß er Gesündiget habe/ weil er der Obrigkeit Straff fürchtet/ sonst führe er wohl in seinen Lastern fort/ das ist kein Rew. 5. David hatte Rew wegen deß Ehebruchs/ aber er muste doch noch die zeitliche straff leyden. 6. Jener Dieb/ da er gehenckt war/ hatte Rew vber sein Diebstall/ aber dardurch entgienge er dem Hencker nicht. 7. Die letzte Rew eines Sünders auff dem TodtBett ist offt zu spath/ weil sie nicht auß Lieb/ sondern Noth herkompt/ doch sagt Augustinus/ sie sey nicht zu verwerffen.

Schaden.

1. Was verseh rt das lehrt. *Quod nocet, docet.* 2. Ohne Schaden wird niemand witzig. 3. Auff heissen Kolen ist böß sitzen. *Humanæ societatis vinculum non permittit, ut alteri simus damno & nocumento. IC.* 4. Schadẽ schendet Freundschaft. 5. Es ist gut den schnitt auß ander Leut Tuch lernen/ in ander Leut Küchen lernen kochen/ auß andern Häuten Riemen schneyden. Wenn der Wagen vmbgeworffen ist/ so ist leicht zu sehen/ daß man nicht recht gefahren. 7 Wer schaden thut

muß

muß schaden leyden. 8. *Suum cuique tribuere & nocere nulli didicisse, est elegans vitæ studium.* 9. Vnglück schärpfft die Augen / lehret die Augen auffthun. 10. *Qui causam damni, damnum dedisse videtur. IC. Hoc sæpe fallit. Sic enim qui arma facit, & laqueos & puteos, multorum causa & autor damnorum esset.* 11. *Damnum is dat qui dare jubet, ejus vero nulla culpa est, cui parere necesse est. Vlpian.* 12. Schaden thun ist das/wenn einer dem andern thut was wider Recht vnd Billigkeit ist. *Nemo dicitur damnum alteri inferre nisi cum id facit, quod jura vetant IC.* 13. Was man mit Schaden lernet/das behelt man lang. 14 Wer Schaden thut vnd Schaden stifft/so ist einer so gut als der ander. 15. Es ist bald gethan / was lang schad oder rewet 16. Es ist bald ein Wund geschlagen/aber schwer zu heilen. 17. Es ist ein Hauß bald angesteckt / aber langsamb gelöscht. 18. Je mehr man ins Fewer bläst/je heller es wird oder brennet. 19 Wer ins Fewer bläst / dem fliehen die Funcken in die Augen. 20. Auß einem Schädtlein soll man keinen Schaden machen. 21 Wenn das Fewer im Dach brennet/so hilfft kein löschen. 22. Fewr fängt von Funcken an/von Funcken brents Hauß/nach dem Rauch schlägt das Fewer auß 23 Wenns beym Nachbarn raucht/darff man wohl fragen/ob Gefahr vorhanden/so muß man wehren / ehe das Fewer außschlägt 24. Wo es raucht/da darff wol bald ein Fewr folgen 25. Das ist deß Esels Weißheit/der kompt vff kein Eyß/darauff er zuvor gefallen. *Casus dementis est correctio sapientis.* 26. Wenn einer grossen Schaden zu entfliehen / einen andern im lauffen stösset/der ist entschuldigt zuhalten. 27. Es ist besser ein Kachel zerbrochen/als den gantzen Ofen. 28. Was hilfft/daß man den Hut in Händen hält/wann der Kopff ab ist. Wenn

Gut/

Gut/Ehr vnd Wolfahrt weg ist. 29. Hat der Teuffel das Pferd gefressen / so freß er auch den Zaum. 30. Behüt vns vor Mistgabeln/ die machen drey Löcher. 31. Ein Artzt muß offt ein Glied absetzen/daß der Leib erhalten w rd 31. Vmb eines Nagels willen/ verdirbt offt ein gut Pferd. 33 Es ist besser ein kleiner Schadt/ als ein grosser. 34. Wer den Rauch fleucht/der kompt offt gar ins Fewer. 35 *Malum quod ex incidente necessitate sine pravo affectu fit, excusationem meretur. Sed in criminibus nulla necessitas excusat. IC.* 36. *Resperit suo Domino.* 37. *Paterfamilias tenetur ex delicto famuli, si delinquit in officio sibi commisso, in quo ille opera ejus vititur. Geil. lib. 2. obs. 21.* 38. *Aliis prodesse non compellimur, sed non nocere. Prodesse omnibus & nemini obesse obligamur. IC* 39. Mancher läst sich kein Zahn außbrechen/ er thue jhm dann wehe/ vnd achtet Flöh oder Wendelstich für nichts 40. Ein Floh sticht zwar/aber es schadet nichts 41. Mancher Schad ist wie ein Fieber/es ist zwar gefahr darbey/ aber auch Hoffnung/daß man wider davon kommet. 42. Mancher zündet einem andern ein Fewer an/vnd verbrennet selbst davon. 43 Es meynt einer offt/er woll ein andern treffen/ vnnd verwund sich zum sehrsten. 44. *Læsio si est ultra dimidiam, rescinditur in contractibus alias non sed valet cum se invicem decipere licitum sit. IC.* 45. Mir ohn Schaden/so mach ich mit. 46. Man muß Schaden gegen Schaden abziehen 47. Wer dem Hirten das Gras abmähet/der thuts ime zu leyd/den Schaffen zu Schaden. 48. Dem Menschen thut niemand mehr Schaden vnd Leyd als er selbst. Niemandt hat kein grössern Feindt / als sich selbst. Der vber seinen Feind klagt/der fange von sich an. 49. Wenn der Dieb im Hauß ist / darff man jhn nit draussen suchen. 10. Es kompt wol darzu/daß es besser

ist

ist Schaden leyden/als Nutzen suchen. *Interdum damnum præstat facere, quam lucrum.* 51. Man muß die Mißgeburt in der Geburt ersticken. *Inspiciendum est id quod nocere potest, et si in præsenti non noceat. IC.* 52. Wer nicht will naß werden / der muß nit ins Bad gehen. 53. Man muß die Lück wider flicken/die Scharten wider außwetzen. 54. An einen grossen Stein der an einem Ort im Weg gelegen / pflegten sich viel zustossen vnd drüber hinzufallen/ das sahe ein einfältiger Simpel/vnd wundert sich daß di gefallen vnd sich gestossen keiner den Stein hinweg wolt raumen/er aber waltzte den beyseits vnnd sagt / jetzo köndt er sich nicht dran stossen/vnd neben hingehen. 55. Es ist vnbesonnen/daß einer sein Hauß in Brandt steckt/damit [illegible] nen Nachbawern ein bösen Rauch mache. Item daß einer in seines Nachbawrn Hauß ein Brandt einlegt/ da er zu nechst am Fewer muß sitzen. 56. Es ist kein Nachtheil ohn Vorheil / was an einem Ort abgehet/ das gehet am andern zu. 57. Wenn das Dorff brennet/so stehet deß Pfaffen Na ß im Rauch 58. *Mala omnia pati melius, quam malo consentire. Canon.* 59. Mancher ist so geschickt / daß er jhm selbst die lincke Hand mit der rechten abhawet. 60. *Regula ist Melior est causa tractantis de damno vitando quam de lucro captando. Quod tibi non nocet & alteri prodest facile concedi potest IC.* 61. Man jagt die Katz zu spat vom Speck wann er gefressen ist. 62. Im Schaden vnd bösen muß man sehen/ daß man das wenigst vors meiste nimpt 63. Ein Holtzwurm schadet dem Holtz/darinn er ist/vnd sonst niemand. 64. Ein Mensch kan sich mehr Schaden thun / als Nutzen schaffen / dann das böß ist vnser Verdienst/das gut ist GOttes Gab 65. Einer schickt einem Freund durch seinen Diener in

zwo

zwo Christallen Platten einen gebraten Pfawen / do der Diener das *Præsent* lieffert / entfiel die eine Platt vnd verbrach/ als er widerkommen/ vnd die Platt verbrochen/ schalt jhn der Herr hefftig, sagt/ wie hast du es gemacht du Tölpel / do ließ dieser die ander Schüssel auch fallen/ vnd sagt/ so hab ichs gemacht. Also ward auß einem Schaden doppelter. 66. Offt wärmbt sich einer lieber beym Fewer/ als daß er solt löschen helffen. 67. Es gehet manchem wie dem alten Adam / da er nur ein Bissen vom verbottenen Apffel gessen / hat er so sehr geschadet/ als hätt er den gantzen Apffel gessen. 68. Da der Teuffel verdampt worden/ will er daß jeder mit jhme verdampt werd / Margraff Albrecht sagte/ wann er solt verdorben seyn/ so wolt er nicht allein verderben. 69 Wer ein klein Funcken veracht/ der bekompt mit grossem Fewer zu schaffen. 70. Die Menschen sencken sich selbst zu Schaden vnnd Verderben / als wenn ein Schiff mit Gut vnd Reichthumb im Hafen Glücklich ankommet / hat jeder Lust zur Schiffart/ vnd ob schon 100. dargegen zu Grund gehen / darvor man sich billich solt entsetzen. 71. Man muß offt thun/ wie ein Hundt/ vnnd seinen Schaden selbst lecken vnd heilen. *Faber mali sanet malum suum.* 72. Man muß sich den Staub nicht selbst in die Augen blasen. 73 Wer beym angezündten Fewer zu erst Wasser zuträgt/ vnnd löschen hilfft/ der ist Dancks vnnd Verehrungs werth / als *in publico periculo.* 74. Wann der Holtzbawer starck ins Holtz hawet / so kan leicht ein Span oder Splitter an den so dabey stehet springen vnnd jhm Schaden thun. 75. Mancher kan sein Schaden vnnd Verderben nicht entgehen / sondern muß selbst darzu helffen / wie die Schnacken so Nachts vmbs Liecht fliegen/ vnd die Flüttig oder gar verbren-

verbrennen. 76. Es ist kleiner Schadt / der grossen Nutzen bringt. 77. Offt geschichts daß einer sein Schaden mit seinem Roß vnd Karch selbst holt vnd herbey führt. 68. *Quod quis ex sua culpa damnum sentit non intelligitur damnum sentire & sibi debet non aliis imputare. IC.*

Scham.

1. Wer etwas haben will / der muß den Schamhut abthun / den Schämel vnter die Banck stossen. 2. *Pudorem habere, servitus quodammodo est. Syrus.* 3. Scham ist deß Bauchs Häncker / Armer Leut Schaden. 4. *Parum idonea rebus civilibus est verecundia. Civilia frontem firmam desiderant. Sen. de tranq. cap.* 4. 5. Manche Weibsperson ehe sie sich bloß ließ sehen / sie thät ehe ein paar Schuh an / oder setzt ein Haub auff. 6. Wer nicht Farb hat davon er kan Roth werden / der darff sich nicht schämen. 7. Offt ist Scham ein Schand / offt ein Ehr 8 *Multi beati sunt ob impudentiam. Impudente nil est confidentius.* 9. Wann ein schön Kleydt vnd die Scham versudelt seyn / trägt mans vor all Tags Hosen. 10. Wer das Scham-Hüttlein legt von sich / der wird ein Vnflat sicherlich. 11. *Pudor veluti vestis quanto obsoletior, tanto incuriosior habetur.* 12. *In impudentem quodlibet scelus cadit.* 13. Spott ist der Scham Lohn 14. Der Lufft / das Wasser / vnd die Schamhafftigkeit / hatten miteinander lange Freundtschafft / vnnd da sie wolten von einander scheyden / fragten sie einander / wo sie möchten eines das ander wieder antreffen / der Lufft sagt / man köndt jhn allweg auff den Bergen finden / das Wasser sagt / es sey im Meer in der Tieffe der Enden zu finden Die Scham sagt / sie were gar nicht mehr

mehr zu finden/ wann sie von ihrem Ort gewichen. 15. *Vbicunque pudor est semper ibi sancta est fides.* 16. Ein wenig Scham kan ein grossen Fall hindern. 17. Scham hindert Schand. 18. Scham ist ein Sperr der Sünden. 19. *Pulchritudo cum pudore, pulchritudo est altera.* 20. Weiber können sich so schamhafftig stellen / wann sie ein gantzen Sack voll Schalckheit haben/ so lassen sie doch nicht eine fliegen. 21. Ein Armer Mann soll kein Schamhut auffsetzen / er nutzt jhm nichts. 12. *Apud Euripidem. Cum virgo diceret se pudere cum deberet ire in turbam. Respon. Tuæ res non requirunt pudorem. Et ibidem. Cum quædam præ pudore nollet loqui quod necesse erat. Respon. Ergo nil agis. Pudor miseris est inutilis.* 23. *Valeat pudor ubi de pecunia agitur. Prov.*

Schand/ Vnehr.

1. Der Kopff ist hin/ den Hut hat er noch in Händen. 2. *Mavult mori quam maculari vir probus.* 3. Schand wird offt geheilet/ aber mit einer Narben / ist mit Schusterschwärtz abgewäschen/ mit Dinten/ mit halber Ehr davon kommen/ hat die Saw davon getragen. 4. Mancher will nicht riechen/ wie er stinckt. Hat den Schnuppen / daß er nicht riecht/ was er in seinem Hauß für Stanck hat. 5. *Sæpe aliquis justus est insigni cum infamia.* 6. Was schand ist zu thun/ das ist auch Schand zu reden. 7. *Turpitudinem suam allegans non est audiendus. Fallit in causa animæ : crim. læsæ maj & experiendo. IC.* 8. Wer ein wüst Maul hat/ der hat ein wüst Hertz. 9. Ob schon der Bock auß dem Hauß ist/ so bleibt doch der Stanck noch darinnen. 10. *Infamia vivit cum creditur mortua.* 11. *Magistra malitiæ & turpi-*

turpitudinis infamia est. 12. Wer Schand im Hauß hat / von dem sagt man/er hat ein Bock im Hauß. 13. Jst bald geändet/was lang schänd. 14. *Nemini nocet infamia, quæ fit salva pecunia.* 15. *Mores bonos malus non maculat sermo.* 16. *Qui libenter turpia audit, etiam libenter perpetrat.* 17. Vnzüchtige Reden seynd ein Fürbereitschafft zu vnzüchtigen Wercken 18. Schändliche Wort seynd Blaßbälg/ Sünd vnd Schand auffzublasen. 19. Man mahlets niemand ins Schildt/ was einer thut/ die Vnthaten vertuscht man. 20. Wann einer ein Stanck macht / so macht er den Säwen ein Schleck. Die gern mit ander Leut Vnflat das Maul schwäncken/ dem ist's ein Lust/ wann sie *materi* haben. 21. Wer sich selbst die Naß abschneyd/ der macht das Maul blütig/ wer sein Geschlecht oder Freundtschafft schändet/ der schänd sich selbst. 22. Schand vnd Laster werden in heimlichen Orthen im Hauß erzielet/ fliegen darnach im Land oder Statt hin vnnd wider / ehe der Haußvatter weiß/ daß sie gebohrn seyn.

Schelten/ siehe Verleumbden.

1. Schmähwort die von leichtfertigen herrühren/ sind zu verachten: Von Vnbesonnenheit/ zu erbarmen/ von Frevel zu verzeyhen. 2. *Maledica lingua mentis est index malæ.* 3 *Bonis sunt aures ad male audiendũ rudes.* 4. *Canes latrãt pro consuetudine.* 5. *Qui canem mordentem morsu repetit, nõ sibi constat.* 6 Scheltwort macht man mit außlegen ärger. 7. Man kehret keinen Rock auß/ es gehen Haar mit. 8. Einer wirfft mit Roth/ der ander mit Ruß. 9. Wenn zween trunckenpolten deß vberschüttens Magens Wüst zusammen kotzen/ wer hat Lust davon als die Säw? 10. Zornige machens wie die so zu Schif reysen/ wenn sie ein wüst end vnge-

vngestümb Wetter ergreifft / werffen sie gutes vnd böses außm Schiff/wenn es still wird/ bedencken vnd berewen sie jhre Vnwitz. 11. *Primæ iræ tela sunt maledicta.* Schelten ist erlogen. 12. Narren vnd Zornige werffen mit Dreck vmb sich. 13. Mancher wirfft mit Koth vnd Rotz vmb sich/vnd trifft so bald den vnschuldigen/als den schuldigen. 14. *Injuria absque animo injuriandi non committitur, Nam actus agentium non operantur vltra eorum intentionem. Si quis confiteatur iniuriam & neget qualitatem scil. se non animo injuriandi fecisse, &c. Talis præsumitur animus, qualem verba & facta ostendunt. Nemini licet se propria authoritate vlcisci, Nec relatione sed innocentia crimina purgantur. Sed si in continenti & non ex intervallo reperitur injuria, justa defensio censetur. Myns. Resp.* 7. 17. Sag niemandt wer er ist/so hörstu nicht wer du bist. 16. *Martiales ad verba attendunt super quibus justitiam suam fundant in duellis. Paris de Puteo de re mil.* 17. Leut die nicht können schaden die schelten/damit sie jhren Wust außschütten. 18. Wer einem mit Scheltworten die Warheit sagt/der redt Ehrn verletzlich vnd thut vnrecht. *Non debemus alterius infamiam sine causa detegere Nam defectus nostros detegi inhumanum & injuriosum est. Et in actione injuriarum non tam veritas convitii, quam libido & voluntas injuriandi consideratur. Hoc enim est substautiale requisitum illius actionis. Geil. lib. 2. ob. 99.* 19. *Convitii veritas à pœna non excusat.* 20. Were deß Kläfters Zung ein Spieß/ so hett er viel hingericht / doch braucht er sie zur Hechel vnd Strichel. 2. *Contumelia tantum delicatis gravis est, non lædit, sed saltem offendit. Sen.* 22. Wider spitzige Wort/gehören verharnischte Ohren 23. Vom Käyser *Nerone* wird diß gerühmbt ; *Nil patientius quam*

hominum maledicta & convitia tulit. Quosdam propterea delatos ad senatum affici pœna prohibuit. 13. Scheltwort seyn keine Waffen / darauß ein ehrlicher Mann fechten soll. 24. Ein harte Haut fühlet der Mücken vnd Flöhstich nit. 25. Ein löblich Gemüth macht sich vest wider Scheltwort / die Fechter wider Waffen. 26 Ist der Klaffer kein Liecht / so ist er doch ein Liechtputz. 27. Der hat ein zarte seydene Haut da böse Karten durchdringen. 28. Ein gut Pferdt achtet auff keinen Platzregen. 29. Wer nit kan tichten der kan doch richten. 30. Rauch gehet vorm Fewer her / vnd Scheltwort vor der Faust. 31. Wer schwartz Wildpret geschossen / der hat lang daran zu essen. 32. Im saltzen soll man sparsamb seyn / nicht so genaw im schmaltzen. 33. Mancher schlägt einen mit bösen Worten / daß Maul vnd Nasen davon schwitzen möchten. 34. Einer der schilt der wirfft viel Koth vmb sich / es hinckt doch niemand davon. 35. *Nil refert sursum an deorsum vox sonet canum.* 36. Es schad nicht wann die Hund bellen / wenn sie nur nicht beissen. Man muß sich nach den bellenden Hunden vmbsehen. Wer dem Hund das bellen vnd beissen nicht wehrt / der ist so gut als hetzt er jhn an. 37. Augustus der Käyser / wenn er vom Pöffel gescholten worden / hat er nur darzu gelacht / wie Seneca von jhm rühmt. 38. *Infamiæ opprobria graviora sunt, quam vulnera mortis. Infamia morti æquiparatur. Infamis non est persona integra IC.* 39. Nächer ist wie ein rasender Hund / beist jederman / bekante vnd vnbekante. 40. Wann der Löw Todt ist / so hüpffen die Haasen auff jhn. 41. Es ist besser hart geblasen / als das Maul verbrennet. 42. Wer mich außricht / der denckt an sich nicht / gedächt er sein / so vergeß er mein. 43. Ein böß Wort wetzt das ander. *Contumeliam qui dicit, audiet.*

44. Man-

44 Mancher thut wie ein Mauß/ nagt alles/wozu er kompt. 45. Man verklagt kein Saw die einen besudelt. 46. Man erkänt kein Proceß wider einen stutzigen Bock. 47. Ein Lestermaul theilt blitzende Streich auß zwerch vnd vberzwerch weder *in forma, figura* oder *modo*. 48. Wer einen andern mit Koth bewirfft/der besudelt sich offt am meisten. 49. Alle Sünd beflecken den/der sie thut/aber der Kläffter besudelt sich in dem/ daß er an andern Leuthen sein eygene Laster vnd Gebrechen strafft. *Plerique vbi aliis maledicunt, faciunt convitium sibi. Quod quis in alio reprehendit, in suo inveniet sinu. Sen.* 50. Wider ein böß Maul/vnd wider der Frösch gaxen / ist nichts bessers/dann ein gut paar Ochsen. 51. *Si quis Deum blasphemat non est propterea infamis, & nihil est ad rombum de jure civili. Bald. cons. 152. Tom. 1.* 52. Wer ander Leut schwärtzt/der ist drumb nicht Weiß/ wer von andern nichts guts sagt/ der ist selbst nichts werth. *Qualia verba viri talis & ipse vir est. Animus praesumitur verbis conformis.* 53. Wenn einem ein Saw den Mandel besudelt / so ist das ein Recept / daß mans läst trucknen vnd außreiben. 54. Wer in sein Nest hoffirt/den gerewets ehe es trocken wird. 55. Wenn einer vber ein andern einstanck macht / so richt er den Säwen ein Pancket an / daß sie all zum Schleck kommen. 56. Mancher hat sein Lust vnd frewet sich/wenn andere fehlen vnd sündigen. 57. Wer schelten will/ der thut besser/wenn ers pfeifft/als daß ers sagt. 59. Wer in sein eygen Nest hoffirt/der ist nicht Ehrenwerth. Er liegt im Dreck wie ein Wiedhopff. 59. Wer sich selbst lobt/der hinckt am Hirn/der sich vnd die seinen schänd/der ist vnbesonnen. 60. Wenn ein Hund bellet / so fangen sie alle an / vnd wissen nicht

warumb. Also thut der Pöbel/wenn der einen hört loben oder schelten / so folgen sie alle. 61. *Anno* 1554. ordneten die *Visitatores Cameræ*, so zwischen *Cameraln verbales injuriæ* entstehen / die auß vnbedächtlichen hitzigen Bewegnussen deß Gemühts vnbesonnener Weiß außgestossen /soll Cammerrichter die fürbrachte Klagen *ex officio* verhören vnd entscheyden/vnd nach Befindung mit Thurn oder Gelt abstraffen/vnd daß die *Injurien* kein Theil an Ehren verletzlich seyn sollen. Aber *in actionibus injuriisque* so auß Fürsatz vnd Bedacht entstehen / da sich die Partheyen nicht wollen vergleichen lassen / soll dem Kläger das Recht nicht abgeschnitten werden. 62. Von ander Leuten jhren Geschäfften vnnd Sachen soll man nicht vbel reden/ wie gern es andere hören. 63. Man kan nichts thun noch reden/daß nicht auff viel weiß vom Lästerer vbel köndt außgelegt werden. *Cavillatio quæsitis coloribus studet confundere & lædere veritatem. IC.* 64. *Vivo maledicere iniquum, mortuo impium.* 65. Viel Hundt beissen/da sie doch niemand angebollen. 66. Mancher will lieber ein Freund verlieren/ als ein Klett die er jm anwirfft. 67. Mit Schelten gehets wie mit Schlägen/die Rey ist kurtz/vnnd kompt baldt wider an dich. 68. Es hat einer offt Flederwisch daheimb vnd darff keines andern. 69. Ein Bawernbub hat etlich Esel/ der trieb die beladen vor sich / vnnd schlug einen der säwnig war / diß sahe ein Hoff-Juncker/vnnd strafft den Buben / daß er das arme Thier also handelt. Derselbig zog sein Hut ab / vnnd sprach: Herr Esel verzeyhe mir/ ich hab nicht gewust/ daß du zu Hoff so gute Freundt hast. 70. Der were nicht Witzig zu halten der im Sommer vorm Wasser vorüber reyset/ vnd jm der Frösch quacken Verdrießlich were / daß er von

dem

dem Wagen oder Roß wolt absteigen / vnnd die Frösch erschlagen / man muß hören vnnd vorüber gehen. 71. Wenn einer einen nicht will schelten / so schelt er nur seinen Hut / wie jene Fraw / die jhren Mann nicht wolt schelten. 72. Der Pfaff ist ein Narr / der sein Heyligthumb veracht vnnd schilt. 73. *Privat injurien* soll ein Herr vmb gemeinen Frieden vnd eines Lands Heyl vnd Wohlfahrt willen nachlassen. Kayser *Tiberius* hat alle Schmähung hochmüthig veracht / vnd dem Raht zu Rom die Klagen hierüber anzuhören verbotten / dieweil sie nicht werth daß man die Zeit drüber verlieren solt *Non tantum otij habemus, inquit, ut implicare nos pluribus negotiis debeamus.* 74. Etliche reden bößlich von Käyser *Sigismundi* Hoffleut die begehrten beym Kayser Straff vnd Einsehen / der Kayser sagt: Wann wir böses thun / so kan man nichts guts von vns reden. 76. König Philippus in Maced sagt: *In nostra potestate est, ut bene vel male audiamus.* 76. Käyser *Maximilian* dem I. klagte einer seiner Räht vber ein Paßquill / bath vmb *inquisition* vnd Einsehen / der Käyser sagt / die Leut haben vns durch viel Paßquillen gescholten / wir habens veracht / so thut jr auch / solche Lieder singt man nicht alle Jahr wie Christ ist erstanden. *Magna sapientia est revocare hominem, quod male locutus est. Augustin. Sapienter dicit, qui dicta injuriosa se revocare dicit. Menoch. cons. 107. num. 46.*

Schimpff / Schertz.

1. *Vita non minus jocosis indiget quam seriis.* 2. Wann der Schimpff am besten ist / soll man auffhören. 3. In Schimpff vnd Ernst sagt vnd thut man alle Ding. 4. *Prudens iocolaribus amœnat tetrica. Misce stultitiam consi-*

consiliis brevem. Horat. 5. Der die Saw heimführt der darff vor Schimpff nicht sorgen. 6. Niemand sol schertzen in dem/ was einem andern zuwider ist/ vnnd nicht vexieren mit dem/ was war ist. *Odio sunt facetiæ, quæ multum à vero trahunt.* 7. Schimpff mit Glimpff/ Schimpff soll haben glimpff. *Amicum lædere ne joco quidem licet.* 8. Besser Schimpff als Schad 9 Schertz mit deines gleichen. 10. Der acht richtige vnd grosse Sachen vor ein Schertz vnd Possen/ der dabey schertz treibt. 11. *Dictum per jocum alios pungit, autori nocet.* 12. Schertz soll Schaffszorn vnnd nicht Hundszorn haben. 13. Schertz bestehet in natürlicher lieblicher Hurtigkeit/ denn so schertz nicht Saltz oder Zucker hat/ ist Bawernwerck. 14. Der Esel läst nicht so mit sich schertzen/ wie ein Hündlein. 15. Wenn einer vexirt wird/ ist besser es lache einer dartzu/ denn daß er dargegen die Zähn wätzt/ damit er das Spiel verderbt. 16. *Adversos miseros non humanus est jocus.* 17. *Moderata sunto scommata aut nulla.* 18. *Nunquam sunt grati qui nocuere sales.*

(*Additio*) 1. Mancher schimpfft vnd schertzt wie jener Esel/ der der Jungfrawen auff den Schoß sprang/ vnd jr darauff hoffirt. 2. Wer gern schimpffen vnd schertzen will/ der muß es hinwiderumb leiden/ wann er sich drüber ertzürnet/ wird er vor ein Narren gescholten. 3. Schimpff vnd Schertzred sind zuläßich/ wann sie nicht wider gute Sitten/ vnd ein Ergernuß hinter sich führen. 4. Mancher will den andern vexieren vnnd verschimpffen/ vnnd veracht sich selbst/ dann dardurch siehet man den Eselskopff/ der sein Fehler selbst nicht erkennen kan. 5. Mancher Narr vexiert einen auß Gewohnheit/ sagt aber die Warheit. 6. Wer sich allezeit narren lest/ der beweist/ daß er nicht besser

werth/

werth/vnd vnverständig sey / sonst hielte er es vor ein Schand vnd *injuri*. 7. Ein Vexirer pflegt gern den andern zu vexiren / dann sie es nicht besser gelernet. 8. Man soll keinen verachten der zerbrochen Schuhe an hat/dann seine brechen auch.

Schön/Schönheit.

1. Isset man nicht von schönheit / so reibt man sich doch gerne daran. 2. Schönheit ist ein Fewerspiegel. Ein Trummet/ein *Veni mecum* : Der Buhler Spiegel. 3. In ein schön Hauß / gehört ein hübscher Wirth. 4. Schöne Gestalt/hat groß Gewalt. 5. Ein schöne Seel / will ein hübschen Leib haben / darumb seind schöne Leut gemeiniglich nicht böß. 6. Offt ist die Herberg hübsch / der Wirth ein Schalck. In einer schönen Herberg hauset offt ein wüster Wirth. In schöner Haut/liegt ein grosser Vnflath. 7. In schönen Wirthshäusern / findet man auch sawren Wein. 8. Schöne Epffel sind auch sawer. 9. Wenn kein Wurm im schönen Apffel ist / so were doch einer gern drinnen. 10. Schönem Tuch thun die Schaben am meisten schaden. 11. Ist der Apffel rosen roth/ so ist der Wurm drinnen. Ist das Mägdlein hübsch vnd roth : so ist sie falsch von Sinnen. 12. Katzen haben auch ein glatten Balck/aber doch scharpffe Klawen. Schöne Kätzlein haben auch scharpffe Klawen. 13. Weisse Eyer seind offt inwendig faul vnd vnnütz. 14. Ein schön Klend wird vnwerth/ wenn mans alle Tag trägt. 15. Schöne Tag soll man Abends loben/ vnd schöne Weiber Morgends. 16. Was schön ist/ ist schwer zu behalten. 17. Ein schöne Jungfraw trägt ihr Heyrathgut im Angesicht. 18. Wer siehet nicht gern ein schön Bild/wer wolt das Lebendt nicht lieber

 sehen.

sehen. Ist die Copey schön vnd anmüthig/ viel mehr das Original. 19. *Pulchra mulier, pulchrior est nuda quam purpurata.* 20. Es ist offt armer Frawen vnd Jungfrawen Vnglück/wenn sie schön seyn 21. Schönheit erlöscht die Menschheit. 22. Ein schön Angesicht verkaufft ein Schornstein Gesesz. 23. Schöner Kopff fauler oder wilder Arsz. 24. Schöne Bücher werden auch zu klitter Büchern. 25. Im schönen Buch find man offt viel böses. 26. Man find wol ein schöne *Monstrantz* vnd ist kein Heyligthumb drin. 27. Schön Gestalt verleuret sich bald / Schönheit vergehet behend/nimbt von Kranckheit bald ein End 28. Vber schwartz Fleisch musz man ein gelbe Brühe machen. Vngestalt musz man mit Geldt verkauffen. 29. Clausz war der Meynung / weisz Brodt ist gut Brodt / je weisser/je lieber. Manck er isset sich so satt daran / dasz er liber schwartzes hett. Man wird desz weissen Brods auch satt. 30. Ein heszliche Jungfraw ist ein langweiliger *Aspect.* 31. Man hat eines schönen Weibs *Contrafet* gern am Halsz / desto lieber das Original. 32. Ein thörichter Kopff vnnd schön Gesicht / gehen gemeinlich miteinander. 33. Ein schön Weib viel Beschwernusz. 34. Schöne Weiber seind in Verdacht oder im Geschrey. 35. *Ægrè formosam poteris servare puellam. Nunc prece, nunc auro forma petita ruit.* 38. Es ligt einer offt sänffter auff einer Banck / dann auff einem seyden Bett. 37. Ein schön Blum im Garten auffm stängel ist anmütig/ist sie abgebrochen vnd verwelckt/so ist die schön dahin 38. *Fastus inest pulchris sequiturq; superbia formam.* Schön macht Hochmuth der nimmermehr gut thut. 39. Jeder Tag bricht ein Blum von der schönheit/darumb hat sie kein Bestand. 40. Die schön *Helena* (schreibt man) hat viel Fürsten

ver-

/die Statt verderbt/das Landt verhergt: aber
o/böse Leut habens gethan / GOTT hat ihr
heit geben/als ein gute Gab / die Leut haben
raucht. 41. Fewer brennt in der nähe/schönheit
rne. 42. Ein schön Weib ist ein stummer
43. S. *Panufius* hat gesagt er wolt lieber wider
fel streiten / als wider ein schön Weibsbildt.
höne Weiber muß man nit beym Liecht neh-
5. Beym Liecht ist ein Bawr Magd schön
in stück Kühfleisch ist auch bey Liecht schön.
önheit ist so gut als bahr Geldt. Wer schön
nicht gantz arm. 47. Das ist schön/was den
efält / nicht was sonst schön ist. 48. Der
t ist auch schön. 49. Schöne Gesichter haben
er. 50. Schöne Leut sind gern freundlich/
ankrehens. 51. Schön vnd From b stehe
amm. 52. Wann ein Weib weiß / daß sie
n vmb schönheit willen genommen / die soll
nn Kranckheit die schön hingenommen / so
Lieb auch abnehmen. 53. Schönheit im Ge-
nacht bey Mann vnd Weib ein beständige
nimbt mit dem Alter zu. Schönheit deß
bt ab 54. Schöner Weiber vnd Männer
auch satt. König *Menelaus* war an seiner
lena nicht gesättigt/sie bezahlet ihn mit glei-
ß Wer Trew bricht dem bricht man wider.
chwan ist so weiß vnd schön vnd hat ein vn-
Fleisch/ist schwartz vnd grob 56. Zur schön-
gel ist der Mensch erschaffen / drumb hat
Natur lieb / was schön ist. 57. Ein schön
n vnrichtige Vhr. *Est intempestivum ho-*
58. Schöne Weiber sind Irrwisch/ver-
Leut am Tag. 59. Daß die Weiber schön

 bleiben

bleiben ist ein gut Recept wenn sie alles Unglück vnd sorgen vnter den Knien zusammen binden / daß sie nit zu Hertzen steigen / vnd jhnen ein runtzelt Gesicht machen. 60. *Medusa* macht mit jhrer schönheit die Leut zusteinen vnd Thoren. 61. *Argus* mit seinen hundert Augen hats doch vbersehen / da die schön so jren Krantz verlohren / dahero hat er sich von derselben Zeit schöne Weiber zu bewahren verschworen. 62. Welche sich anstreicht / die sorgt vor jhr Gesäß mehr als vor jhr Seel. 63. *Nemo impune monetam adulterat, nemo impune imaginem Dei.* 64. Schön ist schön / aber das ist schöner das einem gefält. 65. Ein schöner Tag hat auch ein Abend / ein schöne Blumm wird welck / vnd verlieret jhren Geruch. 66. Weiber schönheit macht viel Beschwerligkeit.

Schrecken.

1. Erschrockener Feind ist auch geschlagen. *Instandum perterritis*, schreibt *Liv. lib. 1. cap. 37.* 2. Man muß die Katz vollend in Sack bringen. 3. Es sind eben so gute Katzen / die Mäuß verjagen / als die sie fangen. 4. *Terrore recenti utere, quidvis conficit.* 5. *Terror hominibus mentem consiliumque eripit. Vbi terror, ibi error.* 6. Der muß heßlich thun / der den Teuffel will schrecken. 7. Schmidskinder seind der Funcken gewohnt vnd fürchten sich nicht. 8. Ein Donner mit dem andern vertreiben. 9. Man muß Pilatum mit dem Käyser schrecken 10. Schrecken macht Gecken / vnd Gecken lassen sich leichtlich schrecken. 11. Der Schrecken ist offt grösser als die Gefahr. *Homines turbantur non rebus, sed iis quas de rebus habent, opinionibus* Epist. 12. Wann ein Mensch vngestümb angeruffen wird / der ist halb vberwunden. 13. Der Glocken Klang verjagt

kein

len. 14. Es erschrickt mancher Mann vor
bierers Flitten/ daß er darüber im Aderlassen
nacht sincke.

itio) 1. Wer von drawen stirbt/ den soll man
cholder begraben. 2. Schrecken ist ein Zeichen
den vom Adel. 3. Keiner ist zu Ritter ge-
worden / der sich leichtlich erschrecken läst. 4.
r fürcht einen Butzenman hinter dem Offen
r jhm nicht schaden kan/ ist ein anzeigen eines
n/ vnverständigen Gemüths. 5. Man soll die
icht zu viel lieben / vnd auch nicht allezeit die
rachten / sondern *circumspectivè* handlen/
Vngück kan vber Nacht wachsen. 6. Jener
echt lieffe auß schrecken / daß er die Schuhe
da jhn doch niemandt jagte. 7. Ein gutes
Gemüth förcht kein Vnglück/ sondern bleibt
im Glück vnd Vnglück/ welches sich leicht-
dern kan. 8. Darumb heist es heut Bischoff
Bader: oder heut Knecht/ morgen Herr/ das
n dem Joseph erfahren.

Schulden.

r alte Schuld soll man stroh nehmen. 2. Gu-
er seind böse Zahler. 3. Der seine Schuldt
r ringert sein Gut nicht. 4. Gute Schuld kan
verden. 5. Lang geborgt ist nicht bezahlt. 6.
ui non habet in ære luit in corpore. IC. 7 Kein
st nicht so böß / als darauff man sehr trawet
onnerknall kompt schnell/ Zahl was du schul
9. *Bona fides non patitur, ut idem bis exigatur*
10. Es nimbt mancher die Kirch mit dem

 Pfaffen

Pfaffen auff borg/vnd bedenckt nicht/daß er ein ziel gesetzt/da er zahlen soll. 11. Die Wölff fressen kein ziel/ damit erinnert man die/so auff Glück borgen/vnd der Zahlung halben sorgloß seyn. 12. Wer mit Wollust schulden macht/der bezahlts billich mit dem Leib. 13. Der schulden vnd darüber Vnterpfand hat/ der thut besser/er halt sich/im Fall vnerfolgter Zahlung an das Pfand/ als an den Schuldner. *Pignori incumbere melius est, quam in personam agere. IC.* Ein Vnterpfandt kan man wider in Beständnuß verleyhen vnd seinen Nutzen damit suchen 14. Einer ward schuldt halben beklagt/der sagt vorm Richter/das ist ein griff daß mich mein gegentheil verklagt/ich weiß ein andern ranck/ ich bins nicht geständig / der Richter sagt ich weiß auch ein ranck/ vnd ließ den in Thurn legen. 15. Wann der Wein verschütt ist so schöpfft man wieder so viel auff/als man kan. 16. Es ist kein Johanns Fewer so schön vnd lustig als so Schuldner jhre schuldtbekandtnussen sehen verbrennen. 17. Wer gern borgt der leugt gern vnd zahlt nicht gern. 18. Einer der Geld vom andern entlehnt sagte / er heb seinem *Creditori* sein Geldt auff/vnd sey bey jhme so wol verwahret/als hetters in seiner Kisten. 19. Einer der sich mit Schulden vberladen/war sehr trawrig / vnd lase die Melancholey zu vertreiben in eim Büchlein von der *Patientz.* Das sahe ein ander/vnd sagt: Er solts seine *Creditores* lassen lesen / die werens mehr bedürfftig / weil sie sich keiner Zahlung zu getrösten. 20. Einer der viel schüldig/ward gefragt/wie er vor Sorgen schlaffen köndt: der gab zur Antwort/ich sorg vor Mitternacht / wie ich zahlen wolle / vmb Mitternacht laß ich die *Creditores* sorgen / wie sie können von mir bezahlt werden. 21. Stattlicher Schuldner ist schlechter Zahler. Glareanus

er Gelahrte Mann sagte / es gehe jhm wol/ wie ein Fürst / er hab genug zu essen vnd zu vnd Schulden mehr als zu viel. *Malè utitur ntia, & ad inopiam vergit, qui pro aliis fidem quenter imponit. Iason.*

Schweigen.

hweigen ist ein Tugendt / vnd alle Tugendt gewisser Maaß / also ist schweigen auch gut/ arinn die rechte Maaß trifft / dann zu wenig l verdirbt alles Spiel. Reden vnd schwei- des seine Zeit. 2. W. r wenig redt der hat zu verantworten. 3. Schweigen ist vor Vn- 4. Mit schweigen kan man viel verantwor- Schweigen ist ein Kunst / Schwetzen bringt . 6. *Virum nemo videre potest donec tacet.* sagt *Isocrates* zu einem *loquere, ut te videam:* aß ich sehe was hinder dir ist. 7. Das dritt igt zu schwer. Was einem ist zu eng / das gerecht / dreyen zu weit. 8. Mit schweigen an sich nicht. Viel sehen viel hören vnd we- / das gehört zu Fried vnd guten Tagen. 9. bösen schweigt der verhängt das böß / vnd r Nutz als ein Stock am Creutzweg. 10. oder redt etwas das b. sser ist als schweigen. kan das Nutzen schaft der macht jhme Vn- Wer reden kan / das besser ist / als geschwie- ll nicht schweigen. 12. Wer an dem Orth as Vnrecht vnd Vbel straffen soll / vnd denn l hat / der ist in gleicher Zunfft mit dem er. 13. Wer dem Vnrechten nicht wider- hilft darzu / vnd wer solch schweigen vor witz t der Verstand zu kurtz balbirt. 14 Der das böß

böß vnd Vnrecht mit ernsten Reden straffen soll/ vnd der ein Brey im Maul hat / dessen Schatten nutzt so viel als er. 15. Der Stumm bessert niemand 16. Ein artiger Bossenreisser / doch arm vnd vertunisch / hat vom Rhat ein Kleyd bekommen / das trug er etliche Wochen vnd verkauffts/ do er drumb zu redt ward gesetzt/ daß ers dem Rhat zu Ehren sollen tragen/ vnd nit verkauffen/ gab er zur Antwort: Sie weren reiche Herren/ vnd hetten das Kleyd nicht können behalten/ warumb dann er es solt behalten. Eben so gehets mit dem schweigen/ behalts der erst / so kans der ander nit nachsagen vnd weggeben. 17. Der ist mit der Tugend der Verschwigenheit begabt der das verborgen helt was jme vnd andern zu Nachtheil vnd Vnglimpff gereicht. 18. Wer schweigt dem kan man nichts nachsagen. 19. Was du wilt thun/ dz verschweig so kan dich niemand hindern. 20. *Quæ natura vult latere, illa publicare nefas est.* 21. Wer die Warheit verschweigt zur Zeit do man sie reden sol. *Tam malum est tacere multum, quam malum est multum loqui.* 24. Von Leuten die schweigen/ vnd Hunden die nicht bellen/ wenn sie getroffen werden hat man sich wol fürzusehē: 25. Wañ der Raab schweigend essen könd/ so were niemand ders jhm vergönt. 26. Es ist den Heyligen nicht zu trawen die schweigen / sie reden nit sie rechen sich aber. 27. Viel seynd die schweigen wie die mäuchlische Hund/ damit sie desto grössern Schaden thun. 28. Eine Nonn verantwortet sich vnd sagte/ es ist an dem Ort geschehen/ da man hat sollen *silentium* halten. 39 Es ist löblicher es schweig einer zu den Sachen die er Gewissens halben nicht kan gut heissen / als daß er heuchlischer weiß mit seinem Beyfall/ dieselb bestättige. 30. Denn ist gut schweigen/ weñ das

reden

reden schaden bringt / vnd reden ist gut wann es nutzt. 31. Wenn man mausen will / muß man nicht mautzen. Wer sachen will verrichten / daran geeigen / der muß verschwiegen seyn. 32. Kein Redt ist auch ein Redt. Wer schweigts der leyds. *Qui tacet probat, patitur, assentitur.* Aber weise Leut schweigen offt zum Ding daran sie doch ernstlich Mißfallen haben / wie *Polyb.* schreibt *Ad ista verba N. silentium tenuit eo ipso quod taceret palam faciens, displicere sibi quæ facta essent.* 33. Die Juristen haben sich hierüber niemahls können vergleichen. Etliche sagen. *Qui tacet consentire præsumitur,* andere sagen. *Tacens non habetur pro consentiente. Verbum quod non sonat, nil valet & pro nullo habetur.* Die dritten. *Qui tacet, neque negat neque consentit, sed est tanquã Hermaphroditus in quam partem magis incalescit, in eam referendus est ejus consensus vel dissensus.* Die vierdten sagen. *Tacens regulariter habetur pro contradicente.* Die fünffte sagen. *Hoc Procardum habet fere infinitos sensus. Et casus secundum diversitatem & qualitatem factorum terminandi sunt.* 33. Wenn der Mann schweigt / so kan man nicht wissen ob er weiß / oder närricht ist / ob er Verstandt / oder ein Schiefer hab. 34. Schweigen verliert sein Freund. 35. Wer seinen Mund bewahret / der bewahrt sein Leben. 36. Offt sagt man einem etwas in ein Ohr vnd hörts hernach ein gantze Statt. 37. Die Mäuß / Mücken vnd Holtzwürm in Zimmern haben auch Ohren vnd Mundstück. 38. Es sind wenig die davon ein vngeschmacken Mundt haben das viel vertrawte Geheimnuß bey jhnen verfault. 39. Geldt zeucht ein Mühlstein viel klaffter tieff außm Boden 40. Keiner läst jhme vmb eines andern willen kein Zahn außbrechen. Mancher sagts herauß es treff den andern zum

Mäul

Maul oder zum Saul. 41. Wenn die Schaff blehen/ so verlieren sie das Futter außm Maul 42 Ein Music die man nicht hört/ist nichts nutz. 43. Wer nit wol reden kan dem stehet schweigen wol an / als denen die Zung gelämet. 2. Die nichts wissen. 3. Die verleumbden. 4. Die Ergernuß erwecken. 5. Die Lügen zu Marckt tragen. 6. Den Rültzen vnd Filtzen/die Vnwitz plaudern/denen stehet schweigen wol an / daß sie damit die lange Ohren Grobianus vnnd Fabian verbergen. 44. Verborgener Schatz vnnd verborgene Weißheit ist niemand nutz. 45. Es soll ein jeder Secretarius seyn/was man einem andern vertrawet/das ist nit mehr verschwiegen 46. Reden kompt von Natur/schweigen vom Verstand 47. Was einer im Hertzen behält/das ist verschwiegen. 48. Wer einem andern sein Geheimnuß vertrawet / der macht sich demselben zum Schlaven 49. Einer wolt einem ein Geheimnuß sagen/doch/daß er solt *silentium* geloben/darauff sagt er/wie solt ich zusagen dir zuhalten/das du nit halten kanst. 50. Was einer wil verschwiegen haben/ s soll er keinem Weib nicht sagen / es ist eben bey jhr schlossen / als hätt er Wasser in ein Sieb gegossen.

Es gibt der Leut gar viel / die vnterm Lob deß schweigens/ein grossen Esel decken. 52. *Taciturnitas imperito homini pro sapientia est.* 53. *Rara taciturnitas doctos, continua imperitos prodit.*

Schwätzen.

1. Mancher schwätzt ein Malter/vnd das ist kaum ein Handvol. 2. Dem Schwätzer gehet die Zung vors Maul. 3. Krämer/ die wenig Wahr haben/ machen groß Gespert/ Groß Geplerr/ wenig Wahr. 4. Viel Brüh/wenig Fleisch. Viel Stroh wenig Korn. 5. Ein

klein Birn hat ein langen stiel. Der stiel ist långer/ dann der Apffel. 6. Der Brůh ist mehr als deß Flei-sches. 7. Katzen die Mautzen geben keine gute Mauß-fånger. 8. Mancher hat sein Hertz im Maul/ mancher hat sein Maul im Hertzen. 9. Wann man manchem dz maul einmal in schwang bringt/ so hörts in einer stund nit auffzuleuten. 10. Wenn die Hånn jhr gatzen ließ/ so wüste man nit wo sie hingelegt hette. 11. Einer redet auß eim holen Hafen/ hat er nichts so muß er doch leere Wörter einbrocken 12. Kan er nit zimmern/ so hawet er doch Spån/ machts wie ein vngeschickter Zimmer-man/ der viel Spån hawet. 13. Weiber wenn sie von der Scheiden anfangen zu reden/ so werets eine stund biß sie zum Messer kommen. 14. Einer wolt ein Art Aepffel loben/ fieng von Båumen an/ redet so lang darvon/ biß er der Aepffel vergessen. 15. Mancher hat ein grosse Wåsch von wenig Lumpen eingelegt. 16. Manchem gieng es wol/ der die Riemen damit er den Såckel bind/ zum Maul gebraucht.

(*Additio*) 1 Mancher redet mehr als jhm befohlen/ verdient aber Vndanck vnd Gefahr. 2. Mit dem Maul ist mancher gesund wol zu waschen/ aber kranck wenn ers thun soll. 3. Man muß nit allzeit zu geschwindt mit der Sprach herauß fahren/ was man im Schild führt. 4 Jener sagt/ es gehe jetzt in der Welt also zu/ daß man man nicht viel sagen dürffte/ sondern nur geigen oder peiffen. 5. Viel waschen vnd nit beweissen ist den Nar-ren angeborn. 6. Mit dem Mund ja sagen/ vñ mit dem Hertzen nein/ ist der Hoffleut Tugend. Wer ein ding nit gern hört/ der schweigt selbst still. 8. Was du wilt ver-schwiegen haben/ das sage nicht auß/ sondern deute es mit dem Finger an. 9 Ein Narr sagt gemeiniglich was im ins Maul komt/ also ein Ehrnschånder deßgleichen/ dahero

dahero das Sprichwort/ Er redet wie jhm das Maul auffstehet. 10. Wer offt sein Maul nicht zämen kan/ vnd ins tausendt redet/ der muß auch offt hören / was jhm nit gefällt: Dahero das Sprichwort/ Er hört sich selbst gern reden/ vielen bleibt das Sprichwort / oben auß/ nirgend an.

Schwär/ Schwär machen.

1. Man hat vns in holen Weg geführet / ein harte Nuß auffzubeissen geben: Essig zum Wein gelegt/ das Muhß versaltzen. 2. Den Stein kan man nicht weit werffen. Man kan den stein nicht erheben. 3. Such einen grossen Christoff / der helffe tragen. 4. Man muß den Knorren / oder groben Ast vngespalten lassen. 5. Das Kind stehet in der Geburth/ vnd ist kein Krafft da zu gebären. 6. Wer zuvor hat am Karch gezogen / der muß offtermahl hernach am Wagen ziehen. 7. Man hats außm tieffen Brunn geschöpfft / es ist ein harter Knod/ verworren Garn / man muß das Garn nicht verwirren.

Seltzam.

1. Seltzam als Wildprät ins armen Mañs Hauß/ [w]ie ein Faßnacht ohne Narren. Wie ein weisser Floh. [2.] Da die Artischocken in grosser Herrn Gärten wuchsen / waren sie angenehm / Jetzo da sie bey Bawren zu finden/ helt man nichts darauff. 3. Seltzam wie ein alter Gaul/ der nicht geschwellt/ ein alter Krämer der nie falsch Wahr gehabt/ oder ein Spieler/ der nicht verlohren/ als ein Wirth/ der nie sein Gäst vbernommen. Ein Schneyder der alle Fleck wieder gibt. Ein Müller der die Meß nicht zweyfach genommen 4. Was trew vnd seltzam ist / das ist Lieb. *Quod rarum gratum. Quod commune vile. Rara digna sunt honore, copia fastidit-*

stidium est. Quod gratum esse voles, id rerum effice. Sen. lib. de benif. 5. Es ist seltzam wie ein Wahrsager/ der nie gelogen. Wie ein Schornsteinfeger/ der nicht rußig worden. Wie ein Tisch voll Leut/ da nicht einer Hanß hieß. Wie ein Faßbinder/ der sich nie auff die Finger geklopfft.

Sonn/Liecht.

1. Der Sonnen Auffgang / ist der Nacht vnnd Nebels Nidergang. 2. Der Sonnen Auffgang vertreibt alle Nacht Vögel / Eulen / Fleder Mäuß vnd Raupen. 3. Wenn die Sonn vntergangen ist/ so stehen die Eulen/ Fledermäuß vnd Nachtraben auff. 4. Die Sonn ist hell/ wenn sie gleich ein Blinder nicht sihet. 5. Die Sonn ist dem Blinden so schwartz als die Nacht. *Sol lippienti tenebras præstat non lucem.* 6. Die Finsternuß ist gewesen vorm Liecht vnd war GOTTES erste Arbeit vnd sein erst Geschäfft/ daß er die Finsternuß vnd das Liecht vertheilt/ vnd hat das Liecht Tag vnd die Finsternuß Nacht genent. So der Mensch nachfolgt vnd das Liecht die warheit / die Tugendt/ von der Finsternuß / Tugendt vnd Vntugendt absondert / der kombt vom Liecht ins Liecht vnd kan nicht jrren. *Divide lucem à tenebris & videbis in lumine lumen.* 7. Je weiter der Mondt vnd die Sternen vom der Sonnen / je heller sie leuchten. 8. Es geschicht leicht/ daß ein trübe Wolcken die Sonn bedeckt / vielmehr ein hellen Stern. 9. Was nahe bey der Sonnen ligt/ das wird bald Zeitig oder hitzig. Was bey Fewer ist/ das wird bald warm/ kocht bald. Geschäfft die in Gegenwarth der Herrn fürgenommen werden/ gehn bald fort. 10. Wer näher der Sonnen sitzt / der schwitzt ehe. 11. Wenn die Sonn vom Himmel fiel/ so

sessen wir all im finstern. 12 Schöpfft die Sonn heut Wasser/so geust sie Morgen das Badt auß. 13. *Vmbra non cedit Soli.* Der Schatten ist ein gering Ding/ vnd weicht doch der Sonnen nicht. 14. Der nicht gut zum Liecht ist der gibt doch ein gute Liechtputz. 15. Man hat die Sonn lieber/wenn sie auff/ als wann sie vntergehet. 16. Wann die Sonn scheinet/ so fragt man nichts nach den Sternen 17. Das Liecht leucht andern/vnd nicht sich selbst. Verzehrt sich selbst. 18. Die Sonn scheint in ein Schmeißhauß / vnd wird doch nicht besudelt. 19. Wann die Sonn an einem Orth nider gehet/so gehet sie an einem Orth auff. Ist von Herren Obrigkeiten/Glück vnd Gunst zu verstehen. 20. Wann mancher ein Liecht in einer Schrifft sicht/so ist er gleich mit seiner Liechtputz fertig/dasselb abzub tzen. 21. Die Sonn ist viel besser als die Nacht finster/also ist vielmehr guts/ dann böses. Engel beschützen mehr/als die Teuffel verderben: Sie erhalten mehr Gesund/als der Teuffel Kranck macht. Erhalten mehr Stätt/Dörffer vnd Landt / als die Teuffel verderben. 22. Der außm finstern Orth gleich in hellen Tag / vnd an die Sonn kompt/der sihet mit blöden Augen das schöne Liecht / also wer der Vnwarheit gewohnet / der kan der warheit Liecht nicht alßbald volkömblich sehen. 23. Die Sonn scheint im winter so schön/als im Sommer / aber sie hitzt vnd wärmet nit/ also ist GOTT allweg bey vns / aber nicht einmahl/ wie auffs ander / nicht mit einerley Hitz vnd Krafft. 24. Die Leut suchen noch heutigs Tags das Liecht vnd Sonn der warheit / wis die Jüden den HErren Christum das Leicht der welt/mit Lucernen/vnd Fackeln am Oelberg gesucht haben. *In sole quid lucere potest scintilla.*

Sorgen.

Sorgen/Sorgfalt.

1. Die sorg ist dreyerley/Regimentsorg/Amptsorg/Haußsorg. 2. Sorgen vnd Klag/wachsen alle Tag. 3. Kleider fressen die Schaben/sorgen die Hertzen 4. Rost frist Eysen/sorgen die Menschen. 5. Wir sollen arbeiten vnd das vnser thun / vnd Gott lassen sorgen. Dann seine Sorgen sind thätig/Menschen sorgen dienet dem Mammon. 6. Mit sorgen richt man nichts auß / man wird davon weder grösser noch kleiner. 7. Mit sorgen bricht man kein Strohalm nit. 8. Sorgen/tragen nichts in die Küchen. 9. Hundert wagen voll sorgen/zahlen nicht ein Handvoll schulden. 10. Sorg fället nicht vmb. 11. Sorgen machen sawer Leben. Ein guter Freund gab einem diese Lehr. *Lingue severa*, laß die Rathsherrn Gänß essē. 12. Mancher sorgt vnnützlich/wie ein Hundt/ der bellet den Mond an/vnd meinet/er wöll ins Hauß steigen. 13. Zu viel sorg/verbricht das Glaß. 24. Wer alle weg will eben machen/der stößt an allen Dreck/der im weg ligt. Wer viel sorgt/fällt auch in Koth. 16. Es sorgt einer vor ein gantz Brod vnd hat an einem stück genug. 17. Sorgen macht offt einem kleinen Ding grossen schatten. 18. Es kan sich einer leichter Runtzlecht sorgen/als Reick. 19. Es krawet sich einer offt/ da es jhn nicht jucket 20. Es ist keinem Wind/noch Wetter zu trawen / es sehe so freundlich/als es wolle. 21. Schaden wacht/die Leut schlaffen. 22. Wir sorgen so sehr vor das/so nicht Vnser ist/ daß wir das Vnser darüber vergessen. 23. Ein jeder halte sein Roß bey dem Zaum. 24. Grosser sorg wird offt liederlich Rath geschafft. Die Braut stirbt offt/ehe sie der Bräutigamb zur Kirchen führet.

Das

Das Kindt stirbt offt ehe / als die Bereitschafft zur Tauff fertig ist. 26. Ein Mensch soll sorgen/aber den grossen Theil GOTT anhäncken. *Permitte fato curas ingenio impares. Tacitus de Tiberio. Incertus animi consilium cui impar erat, fato permisit. lib. 6 An. cap 46.* 26. Mancher sorgt wie Clauß/wann es Pferd regnet / so würden sie auff den hohen Thürnspitzen behäncken bleiben/ vnd köndte jhn niemand helffen. 27. Befehl es Sanct Rochus / der hat jetzo nichts zu schaffen. 28. Sorg nicht/daß der Haaß vom Spieß entlauff. 29. Die Vöglein singen / vnd haben weder Korn noch Geld. 30. Wann Sorgen vnd Gedancken Wasser weren / so were mancher Sorgsamer längst darinn ertruncken. 31. Wann der Aff schon lang sorgt / wie er wolt ein Fuchßschwantz für das Gesäß bekommen / so wird er so viel darmit außrichten / als wann der Hund sorgt wie jhm möchten Ochsen Hörner wachsen. 32. Wann man schlaffen gehet / soll man die Sorgen in Schuh stecken. 33. Wer sorgt der siehet durch Brillen/vnd siehets schwerer an / als es ist. 34. Wer gern sorgt/dem beschehrt GOTT zu sorgen. 35. Wer sorgen zu Ehren hält / bey dem wohnen sie gern. 37. Deß Sorgfältigen Vhr kan nicht ruhig seyn/ so lang das sorgen Gewicht daran hänckt. 37. Man sorgt mehr vor den Bauch/als vor die Seel 38. Selig ist/der allzeit Forchtsamb ist. Dann Forcht vnd sorg allen Fürhaben ist sicher / wann sie im Mittel bleiben/da der Tugend Furt vnd Strassen ist. 39. Es kan sich einer wohl Kranck sorgen/aber nicht Reich. 40. Wer alles will so genaw bedencken/ vnd sich mit vielen Sorgen kräncken/ der wird damit nichts mehr erwerben/also daß er muß mit Trawren sterben. 41. Gute Vorsorg vertreibt viel Vnglück. 42. Sorg gibt Rath.

Cura

Cura est futuri provida. 43. Ein jede Nation hat jhre Weiß/sorgen vnd Bekümmernuß zu vertreiben / der Teutsch vertrinckt sie/Der Frantzoß versingt sie/Der Spanier beweint sie / Der Italiäner verschläfft sie. 44. Vnnütz sorgen ist ein Bängel / der jedem ist angehänckt. 45. Zu viel sorgen das nicht zu bessern/ist vergebens/vnd befördert den Todt. 46. Der sorgsamb sucht Haar im Ey. 47. Ein Vorsorger ist nutzer/als ein Nachsorger. 48. Hänck dein sorg GOTT auff/ der ist starck genug/vnd weiß wie ers machen soll. 49. Zeuch den Dorn auß deinem Fuß/vnd schlag jhn einem andern ein.

(*Additio*) 1. Mancher sorgt Nacht vnd Tag/kan doch nicht reich werden. 2. Wer ohne Sorg lebt/ der lebt wie ein Fisch ohne Wasser/denn er dem Todt täglich vnterworffen. 3. Mit vnnötiger sorg hat niemand jhm ein Ehl zu seiner Grösse zusetzen können. 4. Die sorge ist am besten/die nicht vor den Leib ist / sondern vor die Seele. 5. Herodes sorgte vergebens/daß sein Geschlecht das Königreich besitzen solte / dann er brachte seine Kinder selbst vmbs Leben / vnd namen die Römer allgemach das Reich ein. 6. Grosse Herrn sorgen offt vor jhre Nachkömblinge/ daß sie im Regiment *succediren* möchten/vnd sie werden selbst bey jren Lebzeiten darvon verstossen. 7. Jener Potentat theilte viel Fürstenthümb auß wann er Käyser were. Er aber kam vmbs leben vnd müste also auch deß seinigen Beraubt bleiben.

Sorgloß/ohne Sorg.

1. *Certi periculi parens est incuria.* 2. Der sorgloß läst die Hundt sorgen/die dörffen 4. Schuh / fragt nichts darnach / es werde Essig oder Wasser außm

Ding/es geht jhm vmb den Finger / vnd nicht drein/ vmbs Wammeß/nicht ins Hertz. Er trägt kein eng Wammeß/das ist/läst sich nichts anfechten. Er sihet das Wetter in der warmen Stuben zum Fenster auß an/läst rauschen / was nicht bleiben will. Nachts/ wie die Herrn zu Metz/die lassens geschehen / wann es regnet. Mancher kehrt sich an keine Ganß/sie sey dann gebraten/wüscht das Maul/vnd geht davon / was er nicht darff/läst er fliessen / deckt den Himmel darüber. Sein Wammeß ligt so hart nicht an / er kan es außthun/wann er will/setzt sich nider/ vnd trinckt einmal/ er hinckt nicht/thut jhm auch nicht wehe / wann einander sich stöst / er sitzt wie er seine sorgen andern anhänckt/ er sorget nicht / was der Müller auffschütt/ wills den Gelehrten befehlen / die werden die Todten Rathsfragen. Rom geht jhn nichts an / er hat kein Hauß drein. 3. Wer dencket/er wölle es in Regiements vnd Haußsachen gehen lassen / wie es gehet/der ist / wie der vngetrewe Knecht / der sein Pfundt vergraben / vnd nichts damit erwerben wollen. 4. Ein jeder soll seinen Beruff in acht nehmen/vnd thun/was jhme befohlen / vnd das Gerathen Gott befehlen. 5. Wer kein sorg hat/der hat groß Glück. 6. Was fragen die Sachsen darnach / daß die Rheinländer sterben. 7. Hanß ohne sorg läst keine sorg vber die Knie gehen/brennets Hauß/so wärmet er sich beyn Kohlen/ oder bläst sein Anliegen in Lufft. *Non nobis crastina cura.*

Sparsam/Karg.

1. Was man erspare/ist auch gewonnen. 2. Der Karg gibt/wie Sanct Leonhardt/der gab sein Eysen niemand/es ward jhme dann gestohlen. Er gehet mit

Geld

Geldt vmb/ als solte er glüende Kohlen angreiffen 3. Ein Pfenning/ den man erspahrt/ ist so gut/ als der gewonnen ward 4 Wann GOTT bescheret/ soll man den Sack auffthun/ vnd das Zuknüpffen nicht vergessen. 5. *Magnum & certum vectigal parsimonia.* 6. Es wird mehr erspart/ als gewonnen. 7. Mancher hat nur Einnehmen gelernet/ vnd nicht Außgeben 8. Wer ein Geringes nicht auffhebt/ der nimbt ab. 9. Der Karg gibt mit Löffeln/ nicht mit Schöffeln/ gibts mit Fingern/ vnd nicht mit Handvoll. 10. Was man Erkargt am Mundt / das kompt vor die Hundt. 11. Sparsam leben/ hat dem wolleben sein Hauß abkauft. 12. Ein jedes Gut muß zwo Persohnen haben/ einen der es erspahrt / den andern der es verzehrt. 13. Ein Wetzstein ohne Wasser / macht kein scharpff Messer. 14. Es ist ein mager Gebraten/ davon nichts tropfft. 15. Wer ein Hundt zum Rentmeister hat/ der kan viel erspahren. 16. Ein *Servatius* kan ein guter *Bonifacius* seyn. Wer auffhebt/ der find/ wann er darff 17. Man kan mehr von einem Harten / als von einem Nackenden bringen. 18. Sparsambkeit ist ein Rent vnd Zoll/ wer sparsamb ist/ der samblet wohl. 19. Wanns am End ist / so hilffts sparn nicht viel. 20. Reichthumb kompt nicht von Geuden/ sondern von kargen Leuten. 21. Wer ein Creutzer nicht so lieb hat/ als ein Gülden/ der wird nicht Reich. 22. Es thut einer leichter das Maul auff/ als den Säckel. 29. Wann man zu Hauff schütt vnnd nichts davon nimbt / so wird der Hauf je länger je grösser. 24. Mancher ist so karg/ er schind ein Lanß vmb den Balg. 25. Wer ein geringes nicht acht/ der bekompt das grosse auch nicht 26. Man soll eines Dings mit Vernunfft/ vnd nicht nach Wollust brauchen. 27. Anfangs hat gute Maaß/ spahr was

noch im Faß. Sonst wann du am Ende sparen wilt/ so ists zu spaht/es ist verspielt. 28. Weißlich soll sich ein jeder strecken / nach dem es leiden mag sein Decken/ dann wer das sein baldt verzehrt / sein Frewd sich bald in Trawren kehrt. 29. Man säet mit der Hand / nicht mit dem Sack. 30. Was einer erspahrt / das ist sein Haab vnd Gut. 31 Der Sparhafften ist der erst Gewinn. 32. In kleinen Häffen kocht man so wohl als in grossen. 33. Ein Creutzer erspahrt/ist zwey gewonnen. 34. Sey nicht zu mildt/wer weiß/was noch das Korn gilt. 35 Zu Ehren soll man nichts spahren. 36. Die vbrigen Brocken soll man auffheben 37. Man muß nicht alle Tag Martins Nacht halten/sonst hätt man nicht Hüner vnd Gänß genug 38. Wann man mit Löffeln einnimbt/vnd mit Schöffeln außgibt/ so werets nicht lang 39. Es ist besser ein getheilt / denn ein gedarbt Mahl: Man soll so außtheilen/daß man wider Mahlzeit halten kan. 40. Es gehet nichts auß deß Kargen Hauß/als Rauch. 41. Sparsamkeit erhält Gesundheit 42. Man soll ein geringes nicht sparen / ein Grosses zuerhalten. 43. Mancher ist so genaw im Kauffen/was zur Leibsnahrung gehöret/ als wisse er vor Gewiß/daß er Morgen werde sterben/ oder hätte Ihm der Todt einen Botten geschickt.

Spiel.

1. Wer deß Spiels nicht acht/der gewint nichts. 2. Wer kegeln will/der muß mit auffsetzen. 3. Man spielt nicht nur vmb Nüß. 4. Manches Spiel ist den Sehenden gemacht/manches vor die Blinden 5. Der spielt nicht zur Kurtzweil / der auff Gewinn setzt. 6. Man kan einem ein Spiel inn- vnnd auß der Hand-

spielen.

spielen. 7. Es ist kein Spiel/ es ist ein Vbersehens drauff. 8. Vbersehen ist verlohren 9. Darnach das Spiel ist/ muß man Hertz wehlen/ nicht Schellen. 10. Wer dem Spiel zusihet/ der kans am besten/ kan besser sehen / wie die Streich gehen / als die Spieler selbst. 12. Man sagt offt / den Stein muß man ziehen/ wann man das Spiel will gewinnen. 12. Darnach das Spiel/ macht man ein Strohwisch zum König. 13. Es soll einer nicht mehr zum Spiel auffsetzen / als so viel er hätt wollen den Buben auff der Gassen Preiß geben. 14. Starcker Männer Spiel/ ist Krancker Männer Todt. 15. Es kan nicht jeder mit Welschen Karten spielen. 16. Wer nicht redlich spielt/ den erschleicht die Gewonheit zu liegen vnd triegen. 17. Wer ein Spiel nicht spielen kan/ der soll zusehen. Ist den Obrigkeiten gesagt / Es verspielet einer offt mit guten Karten. 18. Es kompt offt ein Spiel man kans nicht so wohl Karten/ es thut von nöthen. 19. Man muß ein gut Blat zum Stich behalten. 20 Wer gut Spiel hat/ der darffs wol bieten/ hastu es gut/ so biete es. 21. Man gibt die Karten nicht/ wie man sie spielt. Man kartet die Karten anders / als man sie gibt / man gibt manchem ein gute Karten / wer sie recht köndt spielen. 22. Wer spielen will/ muß die Augen im Kopff/ vnd nicht in Füssen haben. 23. Es spielen sich ehe 10. Arm/ als einer Reich. 24. Man hat das Spiel noch nicht in Kleydern gespielt/ wann man die Comœdi in Kleidern spielt/ so hats ein Gestalt. 25. Ein gut Spiel soll bald auffhören 26. Man muß allweg ein Karten im Spiel haben. 27. Das Spiel ist noch nicht gewonnen/ die Kart ligt noch auffm Tisch. 28. Manches Spiel heist / sihe zu/ hab acht auff die Schantz. 29. Der ist Geschickt / der den bösen Wurff zum Vortheil kan

 richten.

richten. 30. Wann einer ein bösen Wurff bekompt/so muß er den Stein setzen/ wie er kan / daß er ohne schaden davon komme/das ist Geschickligkeit. 31. Offt spielt einer mit den Leuten/ als weren sie alte Kartenblätter. 32. Ins Gemein spielt man jetzo Trumpffspiel/ die Geringere stechen die Höhere 33. Wer nicht auß seiner Hand kart/vnd spielt/der gewinnt nicht. 34. Ob schon die meisten Läß gemacht sind / so ist doch das Stichblat noch nicht geworffen. 35. Wann die besten Blätter oder Farben verworffen / so kan mans nicht mehr stechen 36. Mancher hilfft einem andern das Spiel gewinnen/zu seinem schaden. Er wirfft jhme solche Blätter/die er leicht stechen / vnd das Spiel gewinnen kan. 37. Man muß das spiel karten/wie mans hat. 38. Wann das spiel auß ist/so *judicirt* jeder nach seinem Kopff/ wie mans hätt sollen karten/da es doch verlohren 39. Ein Fürst von Florentz hatte einen Teutschen Fürstlichen Stands zu Gast geladen/ nach dem Imbiß erlustigten sie sich in der Primir Karten / der Haußherr hat das Glück / der ander Verlust / da der Rest in eine Summ geschlagen/befand sich das Glück noch beym Herrn/hätt die allerbest Primir/ welchs die gesehen/die dabey stunden / doch vermischt er sie / vnd legt sie hin/sagt: Der Fürst solt die Schantz ziehen / er hätts verspielt/wolt lieber ein Freund / als das Geldt behalten 40. Wer gewint das spiel/verleurt die Huldt/ vnd ist eins andern Vnglück schuldt. 41. Wann das spiel auß ist / so sicht man wer gewonnen hat. 42. *Si consuetudine receptus est ludus, qui jure est prohibitus, tunc, qui vincit quod lucratus est, non tenetur restituere perdenti, etiam in foro conscientiæ. Clarus in §. Surdus num. 7.* 43. Der spielt auff Verlust / der die Karten schlägt/wie sie jhm in die Hand geben werden. 44 Die

Stätt

Stätt sollen mit Fürsten nicht spielen / sie haben jhnen dann zuvor in die Kart gesehen. 45. Man muß dem Würffel helffen / daß er sechs Zincken gibt. 46. Ein Gelährter wolt nicht spielen / man setze nach jedes spiel ein Rosenobel / weil die Zeit so Köstlich ist / so dadurch vertrieben wird. 47. Das ist kein frölich vnd kurtzweilig spiel / darauff man vmb ein schlecht närrisch ding grosse witz vnd Nachdenckens haben muß / vnd die den Kopff so geschäfftig machen / als hätte man wichtige Sachen zu thun. 19. Spiel seyn erfunden / vnlustige Gedancken / die auß verdrießlichen Geschäfften entsprossen / auß dem Sinn zu räumen. Die Narrheit ist der witz nicht werth / vnd bey Kurtzweil soll man die witz nicht spitzen.

Straffen.

1. Straff ist der Laster Purgatz. 2. *Metus pœna est meta nocendi.* 3. Zu wilden Thieren / gehört ein wilder Weydman / zum harten Ast / gehört ein scharpffe Axt. 4. Affen vnd Pfaffen lassen sich nicht straffen. 5. Wann ein Herr seine Vnderthanen straff / so heists / es ist GOTTES Will gewest. 6. Man strafft offt das Gesind / daß die Kinder mercken / woran sie mißhandelt haben. 7. Wann GOTT einen straffen will / so thut er einem die Augen zu. 8. Ein Weber hat viel Arbeit / biß er ein Tuch macht / vnd so es gemacht / kan mans alßbald gantz in stück zerschneyden. Also kost es viel Mühe vnd Arbeit / einen Menschen zu seinen Jahren zu erziehen / vnd ist das Leben Edel / darumb soll man in Leibs vnd Lebens-straffen bedächtlich handeln. 9 Straff soll die Bösen schrecken / die Frommen sichern. 10. *Omnis pœna remedii loco esse debet, & nemo morte mulctandus nisi id ipsi prosit vel aliis.* Producti-

illi, qui de scelere in scelus transit, qui gloriatur, quando pessime facit. Cui igitur insanabilis animus est, ei repræsentandum est vltimum bonum, mors, quæ animi mala tollit. Sen. 11. Am Leib straffen/ vnd darzu schelren/ ist zuviel/ dann man peinigt den Leib vnd das Hertz. 12. Wer Vnrecht/ nicht ohn grösser Vnrecht straffen kan/ der soll sein Recht vngeand lan. Wer Schaden ohne grossen schaden nicht rechen kan/ der soll durch die Finger sehen. 13. Man muß offt eines zum andern rechen 14. Gleichen München/ gehörn gleiche/ vnd grossen München grosse Kappen. 15. Wer im Leben kein Richter hat/ dem zahlt die Höll ein Missethat 16. *Quibus quævis impune facere, ijs sapere difficile est.* Mancher fegt vor eines andern Thür/ vnnd gehet in seinem Hauß im Koth vber die Ohren. 18. Wer den Fürsten ein sawer essen will anrichten/ der muß Zucker darbey nicht spahren 19 Es thun nicht alle Schläg wehe 20. Man muß offt einen mit grobem scharpffem Saltz reiben/ wenn mans saltzt/ so beists. 21. An faulem stinckendem Fleisch ists Saltz verlohren. 22. *Pœna suos auctores teneat nec personas delinquentium transgrediatur. IC.* 23. Ein guter Schnitter schneyd zwar das Korn gleich ab/ aber wann er an ein Dornstrauch kompt/ hebt er die Sichel ab/ daß er sie nit verderbt/ also wann gleiche Personen seyn/ gehet die justitz gleich/ aber bey hohen muß mans oben hin lassen gehen Was einem Venial ist/ das ist dem andern Mortal. 24 *Venia danda est vitijs, non portentis.* 25 Darnach das Verbrechen ist/ so ist auch die Straff. *Pœna non debet excedere delictum, sed illi commensuranda est. IC.* 26 Darnach der Ast ist/ so ist auch die Axt/ darnach die Personen/ so ist die Straff/ hohe löbliche Personen soll man auff Persisch am Hut vnd Kleydern/ oder vff Spanisch an sei-

ner

ner Bildnuß/vnd nit am Leib straffen. 27. Im straffen erwecken jhnen König/ Fürsten vnd Herrn offt vnsterblichs Lob/ so sie die Rechten vnd Gesetz schlaffen lassen/ wie von den Römern wird gerühmbt/ *quod aliquando leges siverunt dormire.* Wie auch König *Agesilaus* bey den Spartanern gethan/ als einsmahls viel seiner Vnderthanen Leib vnd Leben verwürckt/ sagt er: Er wolt dißmahls die Gesatz ruhen lassen/ aber deß andern Tags wieder erfrischen. 28. Ein Vatter strafft ein Kind an dem Orth/ da es am wenigsten schaden bringt/ das sollen auch Regenten thun. 29. Daß der Hund nicht zur Hochzeit ist kommen/ das macht der Prügel hinter der Thür. 30. Wer offt ins Badt gehet/ dem wird offt gezwagen. *Delicti augmentationem sequitur augmentatio pœnæ, IC.* 31. Man strafft die/ so vnbedacht vnd vnbesonnen ein Ding thun/ vnd nicht/ die es auß Verstand vnd Bedächtlich thun/ dann die mißhandlen nicht. 32. Ein Herr/ der einem Bößwicht seine Mißhandlung vbersicht/ der ist ein Bub selbst in der Haut/ der die Laster selbst pflantzt vnd bawt. 33. *Impunitas Impudentiæ & scelerum omnium nutricula est. Reipubl. interest ne delicta maneant impunita. IC.* Wenn man die Bubenstück nicht wehrt/ so wird deß Teuffels Reich gemehrt/ wer Sünd vnd schand straffen kan/ läßts aber bößlich stehen an/ derselb in der straf selbsten steht/ als ob ers stracks befohlen hätt/ kehr zuvor für deiner Thür/ zeug zuvor den Balcken auß deinem Aug: Artzt hilff dir selbst. Siehe dich an/ vnd vrtheile dich/ bist ohne Schuld/ so straffe mich. 38. Ein Herrschafft die das böß nicht strafft/ ist eben so gut/ als der es thut. 25. Man soll nicht all vber einen Kamm scheren/ wegen wenig frommer Personen/ soll man auch der böß verschonen. *Pro paucis justis multis parcatur iniquis.*

iniquis. 36. Der hat ein Kalbskopff/ der an einem ein Verbrechen straffe / das der Verbrecher nicht vermenden können. *Nemo sui infortunii pœnas luat. Nullam pœnam habet id quod accidere cuivis viro bono potest. Cic in Pis. Supplicium non meretur, quod caveri non potest.* 37. Wenn man die Eltern strafft/soll man den Kindern nicht jhr Brodt außm Maul reissen oder abschneyden 38. Vmb Krätz vnd Geschwär willen wirfft man das Kind nit weg / vmb etlicher verdorter Aest willen hawet man den Baum nicht vmb. 39. Der ist deß Todtes Vätter / der in straffen Gleichheit helt. 40. *Qui præter voluntatem peccant, iis veniam dare convenit, Vbi est infortunium, ibi non est injuria. Exempla sequar veniamq; coactus: Error habet.* 41. Wer mit dem Leib auß Noth / Vnglück oder zwang mißhandelt / das Hertz vnd Gemüthe aber vnschuldig ist/ den kan man rechtmässig nicht straffen. Exempla seind bey *Livio, Halicarn. Velleio, &c.* 42. Ein Bäpstlicher *Nuncius* visitirt bey einem hohen Stifft / vnd strafft die Cleresey in durchgehender gleichheit vnd gehaltener Concubinen. Er fordert auch die Straff von einem frommen Priester/der entschuldigt sich/daß er niemals einige Concubin gehalten / der *Nuncius* sagte: *Solve debitum si non habuisti, cura ut habeas.* 43. Wenn Weibspersohnen vmb jhrer Mißhandlungen willen zu bestraffen / soll man gelinder verfahren / nach außweisung der Rechten: *quia mulier dicitur à mollicie mentis c quod proposuisti.* 32. q 7. 44. Das ist zumal kläzmännisch/das man einen zu Thurn legt/oder sonst strafft/vnd darnach Kundtschafft hört / was einer begangen/wird er vnschuldig befunden / so läst man jhn wieder loß/das hat er zum Vortheil. 45 Grosse Dieb hänckt man an Säckel/die Armen an Galgen. Raben

kommen

kommen vngestrafft davon / die Tauben müssen büssen. 46. Was zu hoch wächst / muß man stümpffen. *Spicæ quæ se nimis extollunt amputandæ. Iubet hoc Arist. alii aversantur & malunt Spinas è segetibus auferri.* 47. Wenn einer hart gestrafft worden / pflegt man zu sagen / man hat jhn wüst abgestrelt / man hat jhm die Aeste gestümpfft. 48. Scharffe Laug macht den Kopff sauber / treibt den Wüst ab / Creutz leckt den Vnflath deß menschen weg / wie die Sonn den schnee. 49. Lehren / warnen vnd straffen / gehen rechtmässig auffeinander / wer nicht bericht vnd gewarnet ist / an dem wird die Straff nicht billich angewend. 50. Man find Witzknöpffel / die reiche Malefitzische Leut gern wolten straffen / doch daß es jhnen an Ehren nicht verletzlich sey / das ist auff Eulenspiegelisch den Beltz waschen / vnd nicht naß machen. 51. *Est aliud pœna eximere aliud infamia.* Käyser *Claudius* hat einen zum Todt verdampt / dem erließ er auf anderer Fürbitt die Straff / vnd löschte deß verdampten Namen auß dem Straffbuch vnd sagte: *Litura tamen extat. Suet. Cicatrix manet cum sanum est vulnus. Remissa fuit pœna non culpa.* 52. Was GOtt sparet in die läng / das straffe er mit der sträng. 53. Wenn viel in einer Mißhandlung *interessirt*, ists besser inhalten / als ernstlich inquirirn vnd mit straffen den schaden vergrössern / wie König Jacob in Britannien Anno 1605. in der *Conspiration* gethan. 54. Artzeney ist offt gut / muß aber nicht zu sträng seyn. *Pæna sit medicina non clades.* 55. Hohe Leuth sollen der geringern Scheltwort nicht achten / vnd am bellenden Hunde kein Hundsschläger werden. 56. Wenn einer also wird am Leib gestrafft / wie er einen andern hat beschädigt / der hat nicht Vrsach zu klagen. *Qui patitur quæ fecit, nihil acerbi est.* 57. Vber-

mißhandlung soll man sich nicht entrüsten / denn sie sind Menschlich/wie ein Artzt sich nicht vber Krancke erzörnet/denn es ist natürlich Kranck seyn. 58. *Pœna purgat delictum & semel purgatum non iterato debet puniri. IC. Nemo pro eodem delicto bis puniri debet, nisi sit atrox. Pœna pœnam non parit. Meno. consj. 94.* 59. Wenn einer *Politicè* mißhandelt/ soll man nicht *Theologicè* straffen. *In Evangelio agitur ad pœnitentiam non ad pœnam. IC.* 60. Vmb eines Verbrechens willen/ soll einer nicht doppel straff leyden/ wie Clauß nicht wolt gestrichen seyn / vmb der vnschuldigen Kinder willen / weil er vorm Jahr jhrenthalben gestrichen worden. 1. Was nach der langen Elen ist gesündigt/ soll nach der kurtzen Elen gestrafft werden. Der berümbte Jurist *Abbas* schreibt: *In puniendo Iudex non multum debet attendere canones antiquos quia illi de facili imponebant pœnam depositionis. Nam ut valde singulariter inquit textus in cap. fratern. 34. di. Ætas nostri temporis qua non solum merita sed etiam corpora defecerunt censuram antiquorum canonum non patitur manere.* 62. Ein fürnehmer Herr hett etliche Pferdt zugleich lassen kauffen / die schlugen sich im Stall / er sagt/ sie werden einander vmbbringen / sagt zum Diener/ sehet welches den grösten Rumor macht / vnd hawet jhm den Kopff ab / daß die andern durch diß Exempel ein Schrecken empfangen. 63. Artzeney soll nicht grösser vnd abschewlicher seyn / als die Kranckheit. Es laut Tyrannisch/ wenn man sagt: *Excessit medicina modum periere nocentes.* 64. Vernünfftige Obrigkeit sollen in Mißhandlung/ da hohe Leut *interessirt*, nicht so scharpff *inquiriren* / vnd die sich sonst wohl gehalten vmb Ehr vnd Glimpff bringen. Eim Könnig bracht ein Jud vier Kleynoder vnd Demant

zu kauffen. Im Gemach waren seine Räthe vnd Hoffdiener / vnd ward ein köstlicher Demant abhändig/ der König entrüst sich/sagt / es solt niemand weichen/ ließ ein Schüssel voll Kleynoder herbey bringen/stellt die an ein Orth / vnd must jeder hingehen/ vnd drein greiffen/also ward der Demant gefunden/vnd der jhn gehabt/blieb bey Ehren. 65. Wenn die Vnderthanen schwürig vnd schwulstig werden / muß die Obrigkeit jhnen das schädtlich Geblüt im Geldtsack purgiren/ das kräfftigt das Hirn vnd Verstandt. *Eripiantur opes, ut quos opulentia rerum. Efficit elatos, sapiens hos sanet egestas: Ligur. lib.*1. 66. Fürsten vnd Herrn soll man warnen/nicht straffen / wie der Prophet Nathan gethan/als er den König David seiner Mißhandlung erinnert. 67. Man muß nicht allzeit den streich mit der Schneid führen. 68. Ein Herr ward gefragt/warumb er im straffen allezeit so gelindt wäre ? *Resp.* Er hett jmmer an sich selbst so viel zu verbessern / daß er so genaw andere nicht straffen köndt. 69. *In delictis humanis semper Iudex debet inclinare ad mitiorem partem. Melius est redargui de misericordia quam de severitate.* 70. *Debet judex in suppliciis adhibere modum inculpatæ severitatis, & procedere cum causæ cognitione absque furore mentis Bald.cons.*427.*p.*5 71. Reinicken büst vnd strafft sich wegen seiner grossen Boßheit selbst also / daß er sich dreymahl mit einem Reyßlein schlug / dasselb niderlegt vnd dreymahl ohn anstossen drüber gesprungen / darnach es auffgehaben vnnd geküsset hat. 72. Laster muß man mit dem strengen Eysen der Gerechtigkeit saubern. 73. Man strafft keinen Herrn / Officierer vnd die in Ehren vnd Aemptern gesessen / sondern mißthätige Malefitzpersonen/

sonen die jhrer Ehren vnd stands entsetzt. 73. In etlichen Orthen werden die Ehebrecherin mehr / als die Ehebrecher gestrafft/das ander ein hohes Weib / das hierinn nicht gleichheit statt hett / die Richter antworten/ein Ehebrecherin schänd jhre Kinder / vnd setzt dem Mann Guckguck ins Nest / die sein schweiß vnd Nahrung fressen / der Ehebrecher könne vmb einer Fleischwund nicht so hart gestrafft werden 74. Wenn man geringe Laster nicht strafft/ so wachsen die grossen. 75. Wenn Obrigkeit recht/gesatz vnd ordnungen nicht handhabt/so gehets jnen wie den putzen / die man ins Feld vnd Garten stellet / die Vögel zu schrecken/ darvor sich zwar dieselb entsetzen/aber so sie sehen / daß der putz weder schlägt noch strafft/ so verachten sie jhn/ vnd hoffiern jhm auff den Kopff. 76. Wenn man straffen soll / muß die Obrigkeit nicht Mittel suchen/ wie mißthätige bey Ehren bleiben : *Beati sunt, qui faciunt justitiam*. 77. Der ist offt gnädig im straffen/ der kein Gnad erweist / denn so er einen/der es verdienet/ernstlich strafft/ werden viel erhalten. 78. Eines einigen Bubens allein / muß offt entgelten ein gantz Gemein. 79. *Pilatisten* finden vnd wissen offt keine schuld an einem / straffen vnd züchtigen doch die Leut biß auff Marck vnd Bein/vnd lassen sich loß. 80. *Malum semper est puniendum licet inde bonum secutum sit. Nam voluntas charitate vacat & bonum contingens extraneum est. IC.* 81. Straffen macht auß vnwilligen vnd vngehorsamen / willige vnd gehorsame Leut. 82. Der Hencker schlägt dem / den er vor sich hat / den Kopff ab/ vnd dräwet mit dem gezücktem Schwerdt/ denen die hinten stehen / daß sie sich darvor hüten 83. Wenn einem seine verwürckte straff mit dem beding gemiltert vnd geschenckt/daß er dergleichen vnd andere

sträff-

sträffliche Mißhandlungen nicht begehen soll / derselb auch solchs zu erhalten zugesagt/ist die frag / ob er hierumb in die erste geschenckte straff verfallen. Darauff antwort *Bartol.* *Qui pactis contravenit reincidit in primas pœnas non tanquam ex prioribus delictis quæ sublata fuerunt & eorum obligationes, sed novum delictum meretur primas pœnas. Punitur enim secundum delictum gravius propter præcedentia de quibus est condemnatus vel absolutus, de pactis. l. 28. ff. pactus, ne peteret.* Man muß das Capital vnd Zinß mit einander zahlen. 84. Der Bader reibt/kratzt vnd zwagt die Leut davon werden sie sauber/vnd man lohnt jhme darzu/aber keinem Prediger vnd Regenten geschichts / daß man sie darumb belohnet. 85. Käyser *Marcus Antonius* hat ein sonder gefallen gehabt/ab einem *Epitaphio* eines Königs in Cypern/so also gestanden. Nimand hab ich vmb ein Verbrechen gestrafft/ich hab jhme 4. Menschliche mißhandlungen zuvor verziehen. Denn der straffen hat mich offt gerewet/der erwiesenen Gnad hab ich mich allzeit erfrewet. 68. *Ausonius ait: Ego mitis & osor sanguinis humani condonem crimina nummis. Alius in breves Gyaros mittere hominem vult.* 87. Vngeschickte Regenten seind wie böse *Præceptores*, so die Jugend lieber vmb die Verbrechen straffen/als daß sie lehren/wie sie der straff entgehen sollen. 88. Man kan offt mehr außrichten/wenn man einen mit einer offenen schande strafft/als am Leib vnd Leben/als so man sie zur Arbeit mit schellen/oder zur tracht eines sondern Kleyds verdampt. 89. Todsstraff ist vielen Lastern zu schwach oder zu scharpff: Hertzog Alphonsus von Ferar/hat das Wildtschiessen bey Leibsstraff verbotten / doch keinen so ernstlich gestrafft/sondern wann einer sonst das Leben verwirckt / hat er Hirschhörner bey jhnen lassen

hen-

hencken/ damit dem Landtvolck ein Schrecken zu machen / als weren sie vmb Wildtpräts willen gehenckt. 90. *Cæsar Catilinæ in puniendo parcendum statuit propter ejus dignitatem. Cato animadvertendum pro scelere judicavit. Hujus sententiam Senatus secutus est. Flor. lib. 4.* 91. *Crimina debent plecti secundum qualitatem personæ & atrocitatem delicti. IC. Pœna in modicis & minimis non habet locum Iason in l. sciendum. Sunt quædam ira & odio digna, non pœna. Tac. 2. m. Erat Augusto vindicta rarissima agebat medium, multa dissimulans, quatenus exemplo non nocebatur, aliqua inhibens & puniens, Velleius.* 92. Käyser *Tyberius* hat verordnet / wenn der Rath einen verdampt / daß die *execution* zehen Tag verschoben worden / damit / was vielleicht Vnrecht gevrtheilt / köndt verbessert werden. 93. *Ex mandato Dei nullum crimen, quod ille capitale & irremissibile fecit, condonandum est. Nam homo de suo jure remittere potest de Dei jure nihil.* 94. Wenn Hauptpüllen nit helffen / denn muß man am Halß das Blut sprengen. 95. Etliche haltens für Christlich daß man mit straffen niemand soll das Angesicht schänden / weil der Mensch nach GOTTES Bildtnuß geschaffen / vnd die Straff zu dessen Vnehr gereicht. 96. *Nos non debemus esse clementiores lege nec severiores, quia judex minister legis non debet majori clementia l. properandum C. de Iudic.* Käysers *Galieni* Weib hat einer falsch Edelgestein für gut verkaufft / sie begehret der Käyser solt jhn zum Exempel ernstlich straffen / er verdampt jhn zum Löwen / befahl heimblich ein Kappen an statt deß Löwen in Köfig zu thun. Da es zur straff kommen / hat der Käyser vor dem Volck lassen außruffen. *Imposturam fecit & passus est.* Wie das Verbrechen / so ist die Straff.

Subtil.

1. Subtil taug nicht viel. 2. Schnacken vnd Föhspitzen thun nicht schaden. 3. Wer in spitze Dornen felt/ der wird davon verkratzt vnd zerrissen 4. Vom Juristen *Bartolo* wird geschrieben: *Bartolus in Sylvis tendebat retia grillis.* 5. Subtile Fäden brechen gern 6. Was zu spitz ist wird leichtlich stumpff. 7. Wenn man das Liecht zu genaw putzt / so verlöscht mans gar. 8. Was ist spitziger als ein Gerstenkorn/ vnd ist zu nichts Nutz *Arista pungit, mucro ferri perforat.* 9. Spitz ist nichts nutz/ zu viel spitz sticht nicht. *Acumen est, sed omni arista acutius.* 10. Mancher sucht ein Ding so genaw/ wie ein hungrige Mauß in einem Brodtkorb. 11. Was subtil vnd gar zu scharpff ist / damit kan man keinen Ast oder Baum spalten. 12. *Canonista vitiosas subtilitates aspernatur & non curat apices juris. Lep. alleg. 66. & 50.* 13. *Iudex non debet inhærere scrupulositati quia illi nimis subtilis fat se ipsum illaqueat.* 14. *Subtilitas in disputando toleranda est, non in judicando.* 15. *De subtilibus & apicibus Iuris non gustat asinus IC.* 16. *Subtilitas creditur aliquando fatuitas* Subtilisten lesen Halmen auß dem Stroh / können das Wasser außm Schnee trucken/ vnd den Schnee behalten/ vnd Saltz darauß machen. 17. Offt ist ein Subtilitet beschlagen wie deß Narren/ dem man solt das Haar zwagen vnd nicht den Kopff. 18. Clauß ward vom Regen naß/ vnd fragt einer / woher er trieff / er sagt ich trieff nicht/ der Regen triefft von mir. Als er pruntzt/ sagt er/ das Wasser laufft von mir / ich hab nicht gebruntzt. *Nimium subtilisare facit pernitiosè errare. Omnis subtilitas in Iure vergit ad aliorum perniciem. IC.* 20. *Quod videtur subtile id cum difficultate defenditur, IC.* Man

IC. Man kans weder spalten noch schneyden. 21. Ein feyster patziger Verstandt ist tawerhafftig. *Pinguis sensus non consumitur.* 22. Mancher meynt/wenn er auß der Lügen vnd Gleißner warheit / ein Spannischen Salat könne anrichten / so sey er viel witziger als andere Narren. 23 Wer Mager vnd Ran ist/dem fallen leicht die Hosen ab. 24. Einer macht *Aristippo* ein subtil *argument*, vnd wolt er solts *expliciren*/ Der antwortet / Es ist dir sawer worden / so spitz vnd beschwerlich zu knüpffen / warumb solt ichs aufflösen? Eine subtile Frag im Rechten ist diese : Ruprechts Haan hat seines Nechsten weisse Hänne betretten / die darauff ein Ey gelegt / dasselb hat der Nachbar seines Schwagers schwartzen Hun zu brüten vntergelegt/ist auch vom selben außgebrütet vnd erzogen/ weß ist das jung Hun? *Anch.cons.214.& Sign.consil.167.* Wenn etwas genaw gesucht worden sagt man/er hats drauß getrungen vnd gezwungen / wie ein wäscherin auß der wäsch. 27. *Subtilitas pernitiosa est quæ cum malitia verba implicat ad decipiendum. Damnatur subtilitas quæ intendit ad capiendum & decipiendum. Irrationabilis est subtilitas quæ & sua verba non intelligit & aliorum pervertit. Laudabilis est subtilitas quæ intendit ad eliciendam Veritatem & Iuris Interpretationem.* IC.28. Ein Glaß ist subtil vnd bricht bald/das thut nicht so leicht ein silber Becher. Es ist ein subtile Frag / ob die Hosen am Wammeß hencken/ oder das Wammeß an Hosen. 29. Ein witzberger sahe auff einem Dach ein Kühfladen auffm Bort liegen / vnd verwundert sich vber der Kuh kunstloch / biß er durch subtiles nachdencken vff die spur kommen/die Kuh hat es gethan da das Bort noch vffm Boden gelegen. 30. *Inter Principes & Barones; inter nobiles milites & merca-*

cato-

catores subtilitates quæ sunt de apicibus non debent attendi sed sola veritas quæ colit jus gentium. Bald.consil. 218.& 327.l.3. Quia subtilitas veritatem lædit & dialectica argumentatio errorem inducit. Et in rebus claris subtilisare est errorem quærere Rol.à vall.cons.55.l.1.31. Subtilitas nimia est odiosa legibus maxime quando venit ad infrigendum aliquem contractum, ideo debet ei Iudex occurrere quando agitur de bona fide, quia tunc non curamus de apicibus juris Neviza. in syl.nupt.

Sündigen/Sünd/Mißhandel/siehe Vnrecht.

1. Man erfrewet sich einer bösen That / wenn sie nutzt/den Thäter strafft man. 2. Einmal versehen ist zu vergeben / aber muthwillige Beharzung ist nicht zu leyden. 3. Fallen ist nicht so grosse Sünd / als wenn man nicht wieder will auffstehen 4. Ein grosser Stein felt gehling in Brunn/langsamb vnd schwerlich wird er herauß gezogen / denn fallen ist seiner Natur gemeß/ aber in die höhe steig:n/ist wider seine Natur. Also ist fallen dem Menschen angebohrn/ aber soll er von sünden herfür kommen/so muß jhn Gott heben vnd ziehen. 5. Sünde kan man nicht besser meyden / als mit weit davon/vnd wenn man der Gelegenheit ab den weg gehet. 6. Sündt gehen mit Lachen ein/mit weinen wieder auß. 7. Ein Mensch verläst die Sünde nicht / aber die Sünden verlassen den Menschen/wenn man nicht sündigen kan/ so hört man auff zu sündigen. 8. Wer sünd vnd schand nit mehr vben kan / der muß derselben müssig gan 9. Wer vff Barmhertzigkeit sündigt/dem wird mit Vnbarmhertzigkeit gelohnet Was einer säet das ernd er. 10. Wer Zwibeln vnd Knoblauch gessen/ der empfind keinen gestanck davon/ wer in sünden lebt/

der

der merckts selbst nit 11. *Amamus nostra vitia, ideo defendimus* 12. Ein sünd gelon/macht darumb nit fromb. Wie ein Mensch vom bawfälligen Hauß / darinn er wohnet/viel Beschwerden hat / also fühlet die Seele vom Leib viel Widerwertigkeit. 14. In Sünden vnd Lastern/erhelt die flucht den Sieg. Mit der Flucht vberwind man alle Laster. 15 Was auß vbersehen vnd gebrechen geschicht/das gehet alles in den Sack : Ich glaub Vergebung der Sünden. 16. Obrigkeit soll offt gern der newen Mißhandlungen vergessen/vnd der alten getrewen Dienst gedencken. 17. Die Sünden wider die erste Taffel GOttes bleiben heimblich / vnd ob sie wol die gröste Sünden seind / haben sie doch ein schein der Heyligkeit/werden auch von der Obrigkeit nicht gestrafft/aber die wider die ander Taffel/kommen offt an Tag/vnd werden vngestrafft. 18. Sünde ist deß Gewissens gröste straff. 19. Der kan der sünden wol müssig gehen der Gott zum Wächter hat / wie er zum König Abimelech sagt. *Ego custodivi te ne peccares in me.* Ich hab dich bewahret / daß du nicht wider mich hast gesündigt *Gen. cap.* 20. 20. Es ist kein Fuhrman so gut/ er führt bißweilen auß dem Gleiß 21. Deß Menschen Leben ist ein immerwerender Krieg wider die Sünd/ die vberportzeln offt miteinander / daß jetzt bald eins/ bald das ander vnten oder oben ligt 22. *Epictetus* an die Tugend gar verpichter *Philosophus* sagt/der von einem Menschen fordert daß er nicht böß sein vnd gar nicht sündigen soll/der ist ein Narr / denn er will / daß das böß nicht soll böß seyn. 23 Hat man grob Garn gesponnen/so gibts grob Tuch. 24. Auß grobem Hanff/kan man nichts subtiles spinnen 25. Wer sich vbersicht vnd sonst guts Wandels ist / bey dem soll man zehen böse stück gegen einem guten abziehen 26 Einer Mutter ist

das

das Kränckste Kind am liebsten / dem HERREN Christo das kränckst vnd verlohren Schäfflein 27. Wo Sünden nit gestrafft werden/ da thut der Sünd/ der nicht sündigt / wo Vnrecht nicht gestrafft wird/ da thut der Vnrecht/ der sich vor Vnrecht förcht. 28 *Delictum interdum utile & fructuosum est. Aliquando plus nocet castitas quam vita turpis. Quia qui luxuriatus est cum mille mulieribus non efficitur bigamus, sed contrahens matrimonium efficitur bigamus, quod officit honoribus & beneficiis Ecclesiasticis, glo. in c. quia circa per tex. de bigam.* 29. Sünden verzeyhet man darumb/ daß man sie nicht mehr thun soll 30. Kleine Löchlein im Schiff/ machens voll Wasser / kleine Laster machens Regiment voll Verderbens. 31. Jst einer nicht Rein so sündige er doch nur allein. 32. Verborgene Sünd laß verborgen. 33. *Non dabitur vitio quod non iteratur in actu.* 34. Ein Mensch ist nicht Stein noch Stahl. 35. Ein Nagel so fest eingeschlagen/ fängt doch mit der Zeit an zu wancken. 36 Gottes Erbarmung gegen die Sünder ist vnerförschlich / viel die in sünden erstorben/ erweckt er daheimb noch im Hauß vom todt/ viel vorm Thor / etliche da sie schon anfangen zu stincken. 37. Gegen Sünd vnd Laster muß man *defensive* vnd *offensive* streiten. 38. Manch Laster ist wie ein rauch Obß/ es zeitigt langsamb / ehe mans brechen kan. 39. Sünd ist ein grawsamer mächtiger Tyrann/ dem kein Mensch widerstehen kan / er sey dann ein Sündengifft vnd Mörder. 40. *Seneca* schreibt/ er hat im Regiment viel grosse Herrn kent / denen ihr Gebrechen vnd Laster gar nicht geschadt / sondern vielmehr genutzt. *ep.* 114. 41. Der Regent wird davon nicht Beschwert vnd Vnsauber/ wenn das Roß vnter ihme stalt. Als der HERR auffm Esel geritten/ ist er davon

nicht

nit besudelt worden/da der Esel sein natürlichs Werck gethan. 42. Wer Sünd vnnd Laster säet/ der erndt Schandt 43. Als der Esel auß Hunger seinem Treiber Stroh auß den Schuhen gezupfft vnnd gefressen/ machtens der Wolff vnd Fuchs zur Todsünd / vnd frassen den Esel. 44. Der Schmertz/den die Sünden lassen/wenn sie weggehen/ist grösser als die Frewd/die sie zu jrer Ankunfft gemacht. 45. Kinder besudeln sich mit Brantz vnd Dreck/sitzen vnd essen im Wust/ seyn doch den Eltern lieb vnd putzen sie / Die grossen behalten eben die Art/die sie in der Jugend gehabt. GOTT der Vatter hat vberschwänckliche Gedult in allem Wüst / darinn die grossen vnartigen Kinder sich besudeln/fegt vnd putzt sie jmmerdar. 46 Der Mensch ist geartet wie sein Geseß / man hat stets dran zu putzen. 47. Wenn man nicht mehr kan sündigen/so meynen die Leuth es sey alsdañ Zeit auffzuhören. 48 Sünd sihet man niemandt an der Stirn am Gesicht / oder an der Haut / also ist das / so die Sündt abwäscht/ Vnsichtbar vnnd nicht begreifflich. 49. *Sunt quædam vitia sine quibus hæc vita agi non potest. Sunt quædam delicta quotidianæ incursionis, quibus omnes sumus subjecti. Augusti.* 50. Die Menschen haben an Alter vnnd Kräfften abgenommen / darvmb seynd sie am End der Welt desto schwächer / wider die Sünden zu kriegen. 51. Ein Gardian sagte zu seinen Brüdern / es schadt nicht / was man im Closter thut/wann es nur die draussen seynd / nicht erfahren 52. Wie schwer die Sünd / ist daher zu sehen/ als etliche im Schiff auffm Meer gefahren/vnd Vngewitter worden/beichten all im Schef einem Münch/ der bey jhnen war/das Wetter ließ nicht nach / da sagt einer / Wir haben all vnser Sünd ab : vnd auff den

Münch geladen / last vns den ins Meer werffen / da es geschach / hört das Wetter auff. 53. Wenn in einer Commun alle oder der Mehrertheil wider die Obrigkeit mißhandeln / seynd sie all zu Straffen / oder nur die Auffwickeler? Etliche wollen *omnes omnes*. Gleiche Sünd / gleiche Straaf / Mit gesündiget / mit gebüst. Diese Reguln haben für rechtmässig erkändt vnd practicirt *Sylla*. Käyser *Iustinianus*, Käyser *Mauritius Phocas, Theodosius, Caligula &c.* Andere meynen / daß in solchem Fall ein Regent thun soll wie ein Geschickter Artzt / wann ein Gliedt Schadhafft ist / so setzt er dasselb ab ohne der andern Schaden. *Bonus medicus etiam bona ratione curat.* Wenn an einem grossen Baum etliche Est Wurmässig vnd Vnnütz seynd / so hawt sie der Gärtner nicht all ab. Vrsachen sagen / die dieser gnädigen gelinden Meynung seynd. *Vellei. Corpore peccarunt multi non animo.* Der scharpffsinnige Käyser *Iulianus. Abeant innoxii quos in certaminum rabiem necessitas egit non voluntas Philo. Aqua sua natura quieta est, venti turbant & efferant. Curtius. Secuti sunt, quia prohibere non potuerunt. Scipio. Origo omnis furoris penes autores est reliqui contagione insaniunt. Vegetius. Rectius est in auctores criminum vindicari. Senatus Rom. Vnde orta culpa est ibi pœna consistat Ad multitudinem castigatio satis est.*

(*Additio*) 1. Ein sündhafftes Gewissen darff Niemand recht vnter Augen gehen. 2. Ein newe Sünd *requirirt* ein newe Buß. 3. Wer zu den Lastern geneigt / ist zu den Tugenden vnbequem. 4. Der Anfang eines Glücks ist Erkandnuß seiner Sünden. 5. Wer sich der Laster berümbt der sündiget zweyfach. 6. Wer die Sünde fürcht vnd meidet / d stirbt gern vor die Tugend.

7. Wer

7. Wer Gesündiget vnd sich berewet/der ist der Straf schon entgangen. 8. Das ist ein liebliche Arbeit/welche nach derselben die Frewde bringt. 9. Alle Sünde seind dem nicht zu schwer/wer darinnen aufferzogen / hergegen seind dem Liebhaber der Tugenden vnd Ehrn die Laster vnerträglich: heist also: *Principijs obsta sero medicina paratur.*

Tag.

1. Wer ein guten Tag hat verlohren / soll ein gute Nacht suchen. 2. Ein Tag bringt / was ein gantz Jahr weigert. 3. Frühe auffstehen bringt den Tag nicht desto ehe. 4. Reichs Täg vnd Feyer Täg seind viel Versäumnuß.

Teuffel.

1. Der Teuffel ist leicht zu laden / aber seiner böß abzukommen. 2. Thu dem Teuffel die Thür nicht auff/ so kompt er nicht hinein. 3. Man darff den Teuffel nicht vber die Thür mahlen/er find dich sonsten nur zu bald. 4. Was der Teuffel thut / das besudelt er zu letzt mit Dreck. 5. Der Teuffel greift gemeiniglich die Leut am Bauch an/da sie am weichsten sind. Das ist/mit Sorg der Nahrung vnd Vnzucht. 6. Der Teuffel wohnet gern im wüsten vnsaubern Hauß. 7. Der Teuffel hat groß Klawen/was er angreifft / das hält er fäst/thut zu einer Zeit Teufflischer als zur andern. 8. Die Leut lassens jhnen sawer werden / daß sie zum Teuffel fahren/oder die Höll verdienen / Betracht die Geytzigen/ die Buhler/die Soldaten/Finantzer/die Todtschläger/ all jhr thun ist Mühsamb vnd Gefährlich. 9. Zu Gott hincken die Leut/zum Teuffel lauffen sie. 10. Der Teufel nimmet nicht alles was man jhm gibt. 11. Der

Teuffel darff die Leut nicht holen/sie lauffen jhme selbst in Schoß. 12. Man muß dem Teuffel nicht pfeiffen/ sondern mit dem Creutz ins Angesicht schlagen / so weiß er mit wem er zu schaffen hat. 13. Der Teuffel ist allenthalben im Kraut. Ist allenthalben ein Schalck. 14. Ein jeder hat seinen Teuffel der jhn plagt. 15. Der Teuffel trinckt kein Wein / vnnd ist doch der ärgste Schalck. 16 Der Teuffel mummelt vnd kawet die wort im Maul/daß niemand weiß/was er meynt. 17. Der Teuffel ist subtil/vnd spint doch grob Garn. 18. Die Teuffel haben den Himmel verlohrn/drumb werffen sie den Menschen Goldt/Geldt/Ehr/Gewalt/Ansehen/ Schönheit/List/Frewd/Creutz/Vnglück/Verachtung vnd allerhand mehr in die Weg/ nur daß sie nicht in jhre Stellen in Himmel kommen. 19. Das ist ein frecher Teuffel/der sich am hellen Tag läst sehen. 20. Teuffel weiß wohl/ wann er in seiner Gestalt wolt gehen / daß jederman den Schewsal würde kennen vnd fliehen/drumb hänckt er ein Erbaren Mantel vmb sich/ so kent man jhn nit/ dann so er vnd seine Officirer werden für Erbare redliche Leut gehalten / so können sie desto mehr Schaden thun. 21. Mancher meynt/der Teuffel sey 100. Meil wegs von jhm / da er näher ist/ dann sein Rock vnd Hembd. Viel meynen/der Teuffel sey gar außgemustert / oder sey vber Meer vnd GOtt in der Täschen. 22. Der Teuffel besitzt die Menschen/ vnd wohnet in jhnen / daß thut kein Engel / dann die Frommen sind GOTTes Wohnung. 23. Deß Teuffels Ampt ist / daß er das best zum ärgsten verkehrt. 24. Grosse Herrn meynen/die Höll sey nur vor die Bawern gemacht / vnd diese halten das Widerspiel. 25. Der Teuffel hat ein verleckert Maul/er frist gern das allerbest/wie der Bär das Honig. *Id est*, Die heylige

Gleyß-

Gleißner / die Gelehrte vnd Reiche sind deß Teuffels Leckerbißlein/was Arm / Veracht/ Gering vnd Einfältig ist/das gehört GOTT/1 Corinth. 1. 26. Der Teuffel behält den/der jhme bleibt/vnd jagt den/ der da fleucht / daß jhme niemand entläuffet. Der Teuffel besitzt meist gern was Rein vnd Sauber ist. 27. Der weisse Teuffel ist ärger als der schwartze / Der weisse treibt Geistliche Laster / der schwartz treibt sünden/ welche auch Heyden vor sünd halten. 28. Die Teuffel sind GOTTES Diener gewest/vnd wissen sein Regierung / wenn etwas böß oder guts soll erfolgen/zeigen sie es hurtig den Menschen durch wunder / durch Traum/2c. Vnd stehlen GOTT die Ehr/lencken die Leut zu sich/daß sie jhnen groß Ehr anthun / *Vide Lactant. l. 2. cap.* 17. 29. Der Heylige *Benedictus* ist in ein Closter kommen / vnd sahe darinn alle Zellen vnd Gemach voll Teuffel/daß sie die Heyligen/Gebett/Werck vnd Andachten verhinderten. Von dannen ist er auff ein Marckt gangen/da groß Volck zu kauffen vnd verkauffen versamblet/da sahe er keinen Teuffel / als einen vffm Thurn am Marckt gantz müssig stehen vnd zusehen. Da fragt *Benedictus*. Warumb im Closter bey frommen Leuten so viel Teuffel/vnd an dem Orth deß Betrügs / Lügen vnd Finantzerey keiner als er allein vnd müssig. *Resp.* Jene müsten sie suchen vnd fangen / die lieffen jhnen selbst in Schoß / darzu kein Müh oder Betrug vonnöthen.

Todt.

1. Der Todt hält Gleichheit / vnd ist ein gleicher Richter/drumb förcht jhn jederman. Er richtet recht/ den Herren wie den Knecht. 2. So bald ein Mensch gebohren / so ist er schon auff der Strassen zum Todt/

Ist

Ist nun vnzeitiger Todt ein Straff ? Was hat das Kind gesündigt mit dem / das es die Welt hat angesehen. 3 Der Todt hat kein Calender / weder Alten noch newen. Im Zunehmen nehmen wir ab / vnd sterben gemächlich alle Tag. 4. Deß Menschen Leben ist wie ein Reyß zum Todt / wer reyset / dem seind die Meylen gemacht / man kan sie nicht länger noch kürtzer machen. 5. Es sey einer zu Wasser oder Land / so weicht der Todt nicht von der Hand 6. Ein Melancholischer Mensch sahe stets seinen Schatten an / vnd sagte / es were der Todt / der were jmmer bey jhm. 7. Es ist ein schlechter Vortheil / daß einer ein Kleyd oder paar Schuh weiter verbricht als der ander. 9. Der Todt nimbt dem Menschen nichts als den Madensack / darinn das Leben steckt. 10. Wer den Todt fürcht / der plagt sich selbst mit vnnützer Furcht / denn er fürcht / was er vnd niemand meyden kan. 11. Es ist kein so gerader Weg als zum Todt, den kan man mit blinden Augen finden. 12. *Optimè agit natura cum his quos cito in tutum recipit.* 13. Es kost viel ein Mensch zu erziehen / vnd ist gar bald vmb jhm geschehen. 14. Wer schlaffen will gehen / vnd wol schlaffen / der legt die Kleyder ab / wer wol sterben will / der muß ablegen sein Reichthumb / vnd alles was Irrdisch ist. *Spoliat mors munera nostra.* 25. Wenn die *Comœdianten* haben außgespielt / so geben sie Kleyder vnd Kleynoder denen wieder / von denen sie dieselbe entlehnt. 16. Der Todt bringt vhrplötzlich den Menschen in Wandel / wer gestern der Erden Herr war / der wird heut jhr Vnterthan. 17. Wenn man will recht anfangen zu leben / so bricht der Faden. 18. Der Todt macht alle Menschen gleich / in allen Ständen / Arm vnnd Reich. Der Todt klopfft bey allen an / beym Käyser vnd beym Bettelman. 39. Wenn der Schlüsselmeister

zum Gefängnuß mit den Schlüsseln an der Thür raßzelt/so fürcht der Gefängene/er müsse zur Straffe oder zum Todt gehen / also wann der Todt mit Kranckheiten am Leib/der Seelen Gefängnuß rasselt/ so besorgt der Mensch/er werde sein Gang thun 20. Wann der Todt die Herberg heist räumen / so gehets zum Himmel oder zur Höllen. 21. Niemand weicht gern auß dem Hauß / darinn er gebohren / erzogen vnd gewohnt/vnd darinn es jhm wohl gangen / es weicht auch niemandt gern auß dem Bett/darinn er warm gelegen. 22. Ein Mensch soll sein Leben nicht außm Wachthauß stossen/darinn er verordnet/biß es der Hauptmann ablöset. 23. Wann der Herr einen ins Gefängnuß legt/ vnd er selbst außbricht/so wird er ernster gestrafft. 24. Es ist besser es tragen einen 4. zum Grab / als daß einer selbst darzu gehet. 25 Ein todter beist niemand. Ein gefärbter Wolffsbalg frist kein Schaff. 26. Deß Wolffs todt ist deß Schaffs genesen / es komme dann ein ärger hernach. 27 Die Todten gehören vntern Boden/die Lebendigen zur Schüssel. 28 Wenn ein Ganß der andern gewohnt ist / vnd von einander gesondert werden/ so haben sie Leyd vnd Klag/wie viel mehr Menschen. 29. Die Leut sterben noch heutigs Tags in der Wüsten auff der Reyß zum gelobten Lande. 30. In Kranckheiten pflegt man die Leut offtermahl zu gutem Muth vnd Hertz zu vermanen/aber es ist nimand der Schwanen Art/die singen vnd frölich seyn/wenn sie mit Sterbens Gedancken vmbgehen. Ein guter Muth gehört zum Tantz/nit zum Todt/der Herr sagt/meine Seele ist betrübt biß in den Todt. Wer sich täglich seines Ends erjnnert / der kan sein Leben nicht Vnchristlich Enden. 31. Der zeitlich Todt / macht ein Endt an der Welt

Noth.

Noth. 32. Es ist vmb ein Sprung zu thun/ wenn der Weber den Faden abreist. 33 Es kan niemand sagen/ was der Todt ist / er sey dann drey Tag im Grab gelegen. 34. Wer allhie im stattlichen Hauß gewohnt/der muß sich zu letzt in einem Häußlein behelffen / da er mit der Nasen an Gipffel stöst. 35. Der Weg zum Todt ist Böß vnd Rauch/der Todt ist Sanfft. 36. Wann der Ochß todt ist / so darff man sich auff die Hörner setzen. 37. Im sterblichen Menschen steckt ein vnsterblicher Mensch / es steckt noch ein Kerl in dem Kerl. 38. Wer ein Guckguck oder Schwalb were / der stürb im Winter/ vnd würde im Frühling wieder lebendig. 39. Wer auffm Rücken zum Hauß außgehet / der kommet selten wieder drein 40. Der Todt ist ein Schlaff/wer schläfft ist nicht todt. Der Todt hilfft auß aller Noth. 41. Fromme Kinder entschlaffen willig / muthwillige mit Geschrey vnd Vngedult. 42. Einer machte jhm selbst ein solch *Epitaphium*. *O vanitatum vanitas. O misera terrena omnia: O umbra terrena omnia. O vanitatum vanitas.*

(*Additio*) 1. Der da stirbt der Lacht / vnd der Todt lacht auch. 2. Der in Trübsal lebt/ist nichts bessers als der Todt. 3. Wer den Todt liebt/der liebt auch die Vrsachen. 4. Darumb ist er den Frommen lieblich/ weil er jhnen das Leben gibt. 5. Der ist ein witziger Mann/der täglich an den Todt gedencket / vnd denselben nicht förcht wegen seines Lebens. 6. Einer bestien Todt ist sein Endt/aber eines frommen Menschen das Leben. 7. Jener name sein Schuldbrieff mit ins Grab/ aber seine Erben wolten doch bezahlt sein : Also durch einen guten Todt bekompt man sein Verdienst. 8. Niemand soll auß Forcht deß Todts ein Laster begehen. 9. Zum Leben vnd zum Todt/ist ein gleicher Weg.

Thun/Werck.

1. Was der Mann kan / das zeigt das Werck an. 2. *Animus & propositum aliquid facientis decet attendi. Et factis voluntas intelligitur. Per actum extrinsecum cognoscitur voluntas extrinseca. Ex facto præsumitur animus. IC.* 3. Man muß nicht alles thun / was man kan / sonst thut man nicht viel Gutes. 4. Wer thut so viel er kan / der thut so viel als der Bapst zu Rom / vnd soll man damit gesättigt seyn. 5. Der HERR sagt im Evangelio vom Weib / die jhn mit Nardenwasser begossen. Sie hat gethan was sie kund *Quod potuit fecit.* Vnd diß hat er zur ewigẽ Gedächtnuß von jhr gerümbt. 6. Man soll ein Ding gnug vnd recht thun / oder gar vnterwegen lan. 7. Badt gnug oder sitz nicht ein. 8. Wer thut / was er kan vnd will / der thut was er nicht thun soll 9. *Nihil factum credimus si quid super est agendum. IC. Sola destinatio ad sacrum non facit rem sacram. IC. Verba non sufficiunt ubi opus est facto Alex. consil. 21. lib. 1.* 10. Thue Recht vnd laß die Leut auffs Kerbholtz reden. Thue recht vnd fürcht dich doch darbey / dann der Vnschuldig muß offt das Badt außtragen. 11. Wer thut / was er nicht thun soll / der muß gewertig seyn / was er nicht will. 12. Wer sich vor Worten fürcht der hat kein Hertz zum thun. 13. Werck gelten / Wort fehlen. 14. Von Worten zu Wercken / ist ein weiter Weg. *Gens ardelionum multa agendo, nihil agit, multum movet, nil promovet.* 15. Verstandt darff man zum rathen / Glück vnd Hertz zun Thaten. 16. Es läst sich ein Ding leichtlich reden / vnd schwerlich thun. 17. Was man nicht thut / das weiß man nicht. Thu das nicht das du nicht wilt / das man wissen soll. 18. Weibern stehen die Reden wol an / vnd den Männern die Thaten. 19. Ein Glock / die rufft andern zur Kirch / vnd

sie

sie bleibt selbsten darauß. 20. Was einer gern thut/das ist kein Last. 21. *Facti interpretatio plerumque etiam prudentissimos fallit. IC.* 22. *Naturalis intentio actum gerentis est, ne sibi noceat. Cravet consil.* 106. 23. *Actus debet interpretari ut aliquid operetur, non ut sit inutilis. IC.* 24. *Quod quis libenter facit, id cito facit.* Der ein Ding nicht gern thut/der gibt ein Propheten. 25. Ein weiser Mann bedenckt sich offt ein Stundt / was er reden will/so bedenckt man billich 10. Stunden / was man thun will. 26. Ein Narr/der vber Eyern sitzt/der bläst vnd zischt/vnd wird nichts drauß. 27. Das werck lobt den Meister vnd nicht der Ruhm. 28. Hüt dich vor der That/der Redt wird wohl Rath. Mancher thut viel/vnd richt nichts auß. 29. Offt ists besser/man thue ein Ding/als daß man viel fragt ob mans thun soll. 30. Wort sind bey den Leuten gewiß / die Werck beschiß/ 31. *Non sunt attendenda verba ubi contrarius fuit secutus effectus. Effectum attendimus, non verba IC.* 32. Ist die Capell groß/so singt doch der Pfaff nicht mehr als er kan. 33. Mancher schewet sich vor seiner That/sie sey so böß als sie woll / aber der Redt ist der Todtfeindt. *Erubescimus audire, quæ fecisse non pudet.* 34. Es sagen viel Leut nicht/was sie böses thun wollen/sondern thun es. Andere machen groß Geschrey/daß sie das oder jenes thun wollen/vnd thun nichts. 35. Thu was du solt/so wiederfähret dir was dir gebührt. Wann jeder thut was er soll / so gehet Roß vnd Wagen wol. 36. Man muß einmahl auffsagen / was man gelernet hat. Man muß die Händ an Pflug legen. 37. *Quando actio est in pendenti, tum tentandum est quomodo ejus nativitas possit impediri Bart.* 38. *Non spectandum est quid Romæ factum sit sed quid fieri debeat. Bald. in l.* 12. *ff. de off. præs.* 30. Es muß einer offt thun vnd lassen/was er

nicht will/daß er dardurch darzu komme/was er haben will. 40. Wer etwas haben will/der muß thun vnd lassen/was er nicht will. 41. Das ist bald vnd zeitig gnug verricht was wol verricht ist. 42. Wer etwas nicht will thun/wenn ers thun kan/der kans offt hernach nicht thun/wenn er gern wolt.. 43. Wer ein Ding nicht thun kan wie er gern wolt/der thuts so gut er kan. *Si non valet quod ago, valeat ut valere potest.* IC. 44. Wer nicht thun kan/was er will/der neme dz in willen/was er kan. 45. Das gute sagt man/aber man thuts nicht/das Böß thut man vnd sagets nicht. 46. Jener verstehet was Gut vnd Recht ist/vnd jeder folgt dem Bösen. 47. Wer das thut/daß er zu thun Schuldig/der liefert seine Zahlung vnd kein *Præsent*. 48. Man muß ein Ding nicht allein Recht machen/sondern auch mit einer Manier/daß es Anmüthig sey. Ein Speiß wann sie schon Köstlich ist/vnd kein rechten Geschmack hat/so ist sie nicht Anmüthig. 49. Sudelköch können auch kochen/vnd seind allweg die so Wüst Essen/so wüst als es gekocht ist. 50. Es kan einer nicht allzeit thun was einem andern gefällt/weil nicht jeder [t]hun kan/wie ers selbst gern hält. 51. Rathen vnd reden [i]n Sachen/ist leicht/aber der es thun soll/dem kan [vie]l Hindernuß begegnen. 52. Wohl reden wirckt [vie]l/wohl thun noch viel mehr. 53. Die Kugel laufft [d]och/*fervet opus*. 54. *Recte ibi facere, ubi quod facis nauci, est, stultum est.* 55. In einer schweren Sach/pflegen offt die *Consultenten* zu sagen/wir wollen Gott zu Hülff nehmen/thun aber nicht was zur Sach dienlich. Solche seind wie einer der gern ein Kindt wolt haben/kniet bey der Frawen Bett vnd betet. 56. Jeder soll das seine thun/so wird es wohl im Hause stan. 57. Was recht gethan ist/das hat kein Kopff. Es gewinnt

ein Gestalt. 58. Was Nutz vnd Gut ist / darzu ist jederman Langsamb vnd Verdrossen / was Böß vnd Schädlich ist / darzu ist man willig vnd Eylfertig. 59. Wer nicht thut / was er soll / sondern thut was bräuchlich ist / der narret nicht. 60. Man soll nicht mehr thun / als sich gebühret. 61. *Qui actum vult facere validum, debet velle posse, & scire. Voluntas est principium effectus potestas, perfectio, scientia regulat modum. IC.* 62. Mancher hat in seinem thun / ein Manier wie der Donnerstral / er thuts vnd verricht sein Werck / ehe mans gewahr wird: *Ante ferit quam flamma micat.* 63. Wer ein Ding vnrecht thut / der hett besser gethan / so er darfür geschlaffen. *Paria sunt non facere, & illegitime facere.* 64. Mach kein Fewer / so beist dich kein Rauch. 65. Zu schweren grossen Sachen vnd Anschlägen / gehört ein dapffer standhafftigs Hertz. Es läst sich nicht alles ins Werck richten / was spitzfindige Leut reden vnd schreiben 66. Offt läst sich ein Sach / die im Werck ist / nicht ändern noch auffhalten / so wenig als ein Boltzen vom Armbrust / oder ein Kugel außm Rohr geschossen. 67. *Vltra posse viri non vult Deus ulla requiri.* 68. Darff einer ein Ding thun / so dürffens andere sagen. 69. Was hilffts wenn einer das groß Faß zu Heydelberg hat gesehen / vnd hat nit drauß getruncken. 70. Dz einer ein ding nit thut / wie der ander / das macht / daß jeder seinen eygnen Kopf hat. 71. *Qui facit officium non est laudandus quia debitum reddit, Improbus est qui non facit.* 72 *Venire contra factũ proprium nemo potest nisi lege permittente. IC.* 73 Vor gethan vnd nach bedacht / hat viel in grossen schaden bracht. 74. *Actus agentium ultra intentionem eorum non extendi debent sed regulari ad intentionem. IC.* 75. *Actus licitus est qui est con-*

sonus charitati. IC. 76. Actus qui & vitiose & non vitiose interpretari potest in eam partem potius accipiendus, quæ vitio caret. IC. 77. Actus iteratus errorem excludit. IC. 78. Recte facti merces est, fecisse Sen. 79. Actus omnis præsumitur factus omni meliore modo. IC.

Traum.

1. Träum seind liegen vnd triegen / wer ins Bett thut/muß drinn liegen. 2. Ob einer Fromb oder Böß sey/das sagen einem die Träum. 3. Träume verstehet man nicht/biß sie würcklich erfolgt seyn. 4. Wenn alle Träum vnd Wündsch wahr weren / so wer kein Nonn nicht. 5. Der Menschen Leben vnd Wandel/ist wie ein Traum. 6. Träume die den Menschen verleyten daß er vnrecht thut / seind deß Teuffels Blaßbälg. 7. Narren halten auff Träume/Syrach 34 1. die aber auß Gottes Eingeben rühren / die seind in acht zu nehmen. Einer sagt zu König *Alphonso*: Es hett jhme geträumet / der König hett jhme ein Kleyd verehret / derselb antwort/du bist ein Fantast/Träum sind Lügen / vnd nicht zu glauben. 9. Träum sind nicht allzeit wahr/auch nicht allezeit Falsch.

Trawrig.

1. Mancher trawriger sicht/als hette man jhme zum Grab geleut/als hett er Holtzäpffel gessen / sitzt in Gedancken/als were der Herbst erfroren. 2. Wer trawret/ der verliert seinen Verstandt / Trawrigkeit macht kein nützige Leut. 3 Melancholey ist Fantasey/es ist jmmer Nacht beym trawrigen. 4. Trawren gar nichts dem Menschen nutzt / als daß es jhm sein Leben kurtzt. 5. Hitzige Thränen trucknen bald. 6. Wem GOtt zu trawren gibt / so vergehet das Lachen / gibt er Frewd

vnd

vnd Lachen / soll jhme der Mensch selbst kein Trawrigkeit machen. 7. Ein Alter sagt. *Quatuor sunt qui consumunt in tristitia dies suos. Insidi mordaces, perfidi fallaces, cupidi tenaces, & stupidi pertinaces.* 8. Wer sein Betrübnuß verhälet / der machts schwerer. 9. Die mit Geschäfften im Regiement vnd sonsten zu thun haben / vnd sich mit der Leut Vntrew vnnd Boßheit müssen beissen die seind Bekümmert / lernen dabey Gedult / vnd werden begierig nach der ewigen Seeligkeit. 10 *Levem dolorem qui putat, levem facit.* Trawren kan nicht lang tawren. 12. Trawren ist deß Menschen Hencker. 13. Kurtz trawren ist langes Leben. 14. Mancher ist wie ein Bär / vnd trawret wens schön Wetter ist / so man frölich ist / oder so es wol zugehet. 15. Der trawrig ist der Melancholey Wirthshauß. 16. Wenn der Melancholey ein Frewd in die Achseln schiest / so macht sie sich so wercklich / wie ein Aff an der Stang: oder wie ein Floh im Ohr / daß man wolt er were drauß. 17. Ein Melancholischer Kopff / ist deß Teuffels Kopff / darinn er viel böses kocht. 28. Wenn der Teuffel will sein Vnlust abwäschen / so gehet er zur Melancholey ins Badt.

(*Additio*) 1. Die Trawrigen trösten sich mit jhrem Weinen / als wie ein Krancker mit dem *Medico*. 2. Es kompt kein Trawrigkeit in gutem Standt / aber wenn selbiger auffhöret / ist das Trawren vor der Thür. 3. Vnmuth vnd nicht der Degen *consumiren* viel Menschen. 4. Man soll nicht Trawrig seyn vmb jedes Vnglück / dann solches kan offt das höchste Glück gebären 5. Wer trawret daß er nicht Reich ist / der wird allererst Arm. 6. *Cicero* trawrte vmb seiner Tochter *Dolabellæ* Todt gar nicht / sondern tröstet sich / sagendt: *Filia mea*

 mor-

mortua, quia nata homo, amißi quod non habui, ideo nihil perdidi.

Treffen.

1. Bey vngeübten Schützen sitzt einer beym ziel am sichersten Dann wornach sie zielen/das treffen sie nit/ sondern was davon ist. 2. Mancher trifft es wie ein kunstlochischer Windt/der zielt nach der Versen / vnd trifft die Naß. 3. Treffen ist nicht allweg bey der Kunst / Es ligt mehrertheils an Gottes Gunst. 4. Nahe dabey ist nicht getroffen/es gilt treffen / nicht nahe herbey schiessen. 5. Wenn die Kugel lang vmblaufft / so muß kegel geben. Gehts drunter oder drüber/so rechne mans vor ein Fehlschuß 6. Kommet die Kugel an die Kegel/so gibts pürtzelns/trifts so klapts/wirstu treffen/so wirds klappen. 7. Offtermals felts auff die blosse haut. 8. Offt gehets einem wie jenem / der kam nicht recht / als einmahl/da warff man jhn die Stieg herab. 9. Mancher triffts wie die Buhler/die zielen nach dem weissen / vnd schiessen ins schwartz. 10. Es ist nicht genug/daß man den Bogen spannt/ wenn man nicht abtruckt. Wenn man den Angel ins Wasser wirfft / vnd die Fisch nicht ruckt. 1. Wer kan allzeit Seyden spinnen? 12. *Non facit ad propositum.* 13. Mancher hats jhme gewiß vor / er wolle es treffen/aber es ligt am gerathen. Es zielt einer zu nieder/zu hoch/oder zur seythen/oder fliegt ein Mück ins Aug/daß der Schuß nicht zutrifft 14. Der es neben außtrifft/der kan das Archimedisch Heffrica/heffrica ruffen/er hats gefunden/ die Magd beym Knecht. 15. Mancher thut wie ein scheler Fechter / der zielt zum Kopff/vnd schlägt auff die Arm oder Füß. 16. Mancher ist wie ein Maulberbaum / der triffts jmmer mit der Blüth vnd Frucht / es schlägt nicht auß / die Kält

sey

sey dann vorüber. 17. Es meynt einer offt/er wolle das Nadelloch treffen/vnd sticht neben auß. 18. Einer schoß nach einem Wildstück/vnd fehlet/ein Alter sagt zu jhm/ du soltest nach Menschen schiessen / weil du so gewiß fehlen kanst. 29. Was man heut hat gefehlet/das treff man morgen. 20. Fehlet einer im Nutzen / so trifft er zu Schaden/der im Schaden fehlet / trifft zu Nutzen. 21. Wer offt wirfft/der trifft einmal. 22. Viel treffens wie jener Fuhrman/der hatt die breite weite Straß vor sich / vnd Fuhr bey deß Wirths Tochter in den engen Pfad: wie der Student der Jungfraw den Krantz vnterm Hembd auffgehoben.

Trunckenheit.

1. Was einer nüchtern gedenckt / das darff er truncken thun vnd reden. 2. Trunckenheit leibet nit/vnd seelet nicht 3. *Ebrietas est privatio plenitudinis intellectus est deviatio à tramite rationis.* 4. Voller Mund/sagt deß Hertzen Grund. 5. Wo regiert das *bibere* verleuret sich das *credere.* 6. Wo es stets hinregnet/da wirds nicht trucken. 7. Man gibt offt eim ein Willkomb/ daß er nit widerkompt/saufft sich kranck vnd todt. 8. Wann der Kopff voll Dufft/Rauch/Nebel vnd Wolcken ist/kan kein Liecht drein scheinen. *Qui multum bibit, parum sapit. Ab ebrio non est postulanda ratio.* 9. Abends voll/ Morgens toll *Vt sicca lux sic anima sicca est optima.* 11. Der Schornstein der zu viel Rauch zeucht / ist nicht nutz. 12. Zween Narren machen leicht den dritten: wenn zween truncken/oder mehr / so kan sich der dritt schwerlich entbrechen der darzu kommet. 13 Der Truncken redt nach Beduncken. 14. *Quoties quis ebrius, toties puer est.* 15. Offt gibt man einem ein Schlafftrunck / daß er sich daran zu Todt schläfft. 16. Ein Weinboldt gibt

kein guten Monden / er ist alle Tag voll/der Mond in vier Wochen nur einmahl. 17. Der Schlaffrunck gehört nicht zum Morgen Jmbß / man soll Morgens nicht vbel von Weinworten reden. Man soll nicht zum Morgen Jmbß auffragẽ/was man beym Schlaftrunck eingebrockt. 18. Die beym Trunck witzig seind/ die seind gemeiniglich Mattes wann sie nüchtern seind. 19. Gesundtheit Trünck seind Curier zum Podagram vnd andern Kranckheiten. 20. Ein Trunck fordert oder Curirt den andern. 21. Ein truncken er Mann/ sicht ein Bock für ein Gärtner an. 22. An den der Trunck offt ist kommen/der gehört ins Bett. 23. Wer Glück hat zum Himmel/der kan den im Wein nicht versauffen/er turckel denn vom Weg. 24. *Temulentus parum differt à cadavere.* 25. *Sues suissimi fiunt ebrij.* 26. *Actus ebrij sicut furiosi & mente capti qui consensum non habet, nihil valet. IC.* 26. Voller Kopff/voller Kropff/ ist der Mann voll/so ist er toll 28. *Vna salus sanis nullam potare salutem.* 29. Der mit einem Trunckenen zu thun hat/vnd mit einem der nichts daheim / der richt mit einem so viel auß/ als beym andern. 30. *Penè innocens est, quisquis ebrius peccat. Per ebrietatem excluditur animus, qui in omni delicto requiritur.* Es ist keine freundschafft / wenn man einen verständigen Freundt zu sich bekompt/vnd schickt ein Narren wieder heim. 31. Fisch haben gut Leben/sie trincken wann sie wollen. 32. Ein Ganß trinckt so viel als ein Gänser. Ein Hun so viel als ein Haan. 33. Wer Wasser trinckt / der kommet darüber in keine Schulden/vnd verderbt den Verstand nicht. 34 Es ertrincken mehr vom Wein als vom Wasser. 35. *Ebrius se sciens & videns privat prudentia.* 36. Auff einen guten Rausch gehört ein gute Ruhe. *Vino medicina somnus.* 37. Ein guter Tranck / macht alle

Leut

Leut jung. 38. Wein muß man mit Wein löschen/ein Nagel treibt den andern. 39. Gesundheit Trünck bekommen den Apoteckern vnd Aertzten am besten. 40. Man muß böß mit bösem / ein Rausch mit dem andern vertreiben. 41. Bistu Abends voll vnd toll/so sauff dich Morgens wieder voll/ vertreib den gestrischen Rausch mit dem heutigen. 42. Wen ein Hund gebissen / der muß Hundshaar darauff legen. 43. Mit vorbehalt der alten teutschen Freyheit / daß man zum Beschendt thun nicht gezwungen sey / soll man bey dem Wein frölich seyn. 44. Man soll vnd muß etlichmal duncken / was die Farb halten soll. 45. Einer strafft ein Trunckenen/ schämbst du dich nit/daß du so ein volle Saw bist? *Resp.* Schämbst du dich nicht / daß du dich an ein volle Saw reibest. 46. Liebes Thier/es gilt dir/lieb Kuh/ mir zu/ halb als ein Kalb/ich wart sein/als ein Schwein / garauß/so wird ein voller Bruder drauß. 47. Welches ist besser/daß einer darumb / daß er eines Herrn Gesundtheit nicht trincken kan/noch will/die Stiegen abgeworffen wird/oder daß einer so saufft / selbst die Stiegen abfällt? 48. Wer viel Wein trinckt / der samblet viel Essig im Leib. 49. Ein nüchtern Seel hat viel zu schaffen / daß sie den engen Weg zum Himmel treffen kan/ wie wolt jhn ein volle finden / sie taumele dann darauff. 50. Küh vnd Pferd habens zum besten / sie trincken so viel sie wollen. 51. Wo groß Fewer ist / da muß man desto mehr Wasser zutragen. 52. Wer heut ist voll/der ist morgen noll. 53. *Qui vinum ferre non potest, neminem ferre solet.* Wer heut hat getruncken/der wolt morgen gern sauffen. 54. *Ebrius nil rectè facit, nisi cum in lutum cadit.* 55. *Qui alium inebriat, & cum eo contrahit, non valet contractus, quia dolo præsumitur factus.* IC. 56. Es soll einer trincken wie ein Kuh/die hört auff/

wen

wenn sie den Durst hat gelöscht. 57. Trunckenheit ist Sünd/Schad vnd Schand.

Tugend.

1. Der Tugend Lob bestehet in Wercken / nicht in Worten. *Factis virtus colitur, non sermonibus.* 2. Tugend gibt Lob / vnd ewigen Lohn / aber man isst gar vbel davon. 3. Tugend vnd Kunst gelten nicht viel/ wer Geldt hat/ der hat was er will. 4. Tugendt ist deß Gelds Knecht. *Virtus post nummos: quaerenda pecunia primum.* 5. Tugendt bedarff keinen/ der sie außrufft/ sie kan es selbst. 6. Tugend erkennt man/ wenns zum treffen kompt / *in repraesenti experimentum virtutis* Ein auffrecht redlich Gemüth muß andere Leut nit mit seiner Elen messen/ sonst kompt er zu kurtz. 8. Andere Leut muß man nicht mit der HaußElen / sondern mit KrämerElen messen. 9 Einer der kranck/ ein Krüppel vnd an Händen vnnd Füssen lahm ist / der kan die Werck eines gesunden Menschen nicht thun. Also welchen die Natur zur Tugendt / Weißheit vnd Gerechtigkeit Wercken vntüchtig gemacht / gelähmt vnd verkrüppelt/ der wird dahin nimmer gereichen / was der jenig thun kan / dazu gebohren vnd gearbeitet ist. *Virtus amatorem non admittit sordidum.* 10. Herrn Gunst ist die gröste Tugend. 11. Sara gebähret keinen Sohn/ der Mann hab dann zuvor die Magd erkennet / man muß sich in den Künsten vnnd Vorbereitschafften zur Tugendt vben/ ehe die Tugend Frucht solt bringen. 12. *Virtus est malis & vitiis fortiter repugnare, non igitur virtus ulla sine malo & vitio esse potest.* 13. Der ist züchtig vnd tugendthafft / der bey Hunger vnd Appetitt sich von einer guten Speiß / die vor jhm stehet kan enthalten. Der schön vnd weiß Brodt für sich hat / vnd sich doch

doch mit schwartzen/groben vnd schimpfflichen behelffen kan 14. Es ist kein Mensch so böß / er thut jederweilen ein stück der Tugend. Ein jeder hat auffs wenigst ein Füncklein einer Tugend. *Vt habent homines manifesta vitia, sic habent aliquid quod simile videatur virtuti.* 15. Die Gelehrten sämptlich lehren wie *Cicero: Philosophiam esse magistram virtutis & parentem virtutis.* Welches beydes keinen grund hat / denn ist die *Philosophi* der Tugend Schulmeisterin / vnd *Cicero* ein guter *Philosophus* vnd Schulmeister/wie kan er sagen vnd lehren: *Nescio quis nos tenet error & miserabilis ignoratio veri. Si miserabiliter verum ignorat, miserabile est Philosophiæ magisterium & Philosophia miserabilis magistra virtutis quæ errore & ignoratione conflictatur.* Am andern Orth sagt *Cicero: Mihi non modo ad sapientiam cæci videmur, sed ea ipsa quæ cervi videntur habetes & obtusi. At magistrum Philosophiæ & sentire & sapere & in clarissima luce versari oportet. Ergo Philosophus non est magister vitæ.* 16. Tugend vnd Dapfferkeit muß gelegenheit haben/sich sehen zu lassen. 17. Mit der edlen Tugendt vnnd Redligkeit kan jhm einer so leicht Beschwerden Gefahr vnd Vnglück zuziehen/ als mit Vnthaten vnd Lastern. 18. *Honestum dicitur quod cuique è re sua est.* 19. Tugend behält selten im Menschen beständige Farb. Wie das Glück ist/so ist das Gemüth. 20. Die schönsten Tugenden am Menschen besudelt der Teuffel mit falschen Farben. 21. Wo grosse Tugenden seind/da seind auch grosse Gebrechen. 22. Wer mit einer Tugendt geschmückt ist / dem muß man wol zehen Gebrechen in die Wag legen / denn der Mensch muß sich mit dem Brosamen vergnügen lassen / die von GOTTes Tisch fallen. 23 Tugend wird an dem Orth schlecht gehalten / da Geld vnd Reichthumb in hohem

werth ist. 24. Wenn einer schon die Tugend Reymenweiß sagt / wie Hanß Sachs / so kan man sie doch den Leuten nicht einschwetzen daß sie darnach thun. 25. Ein Mensch ist zum *habitu* der Tugendt so geschickt / wie ein Vogel / dem ein Flittig gelähmt zum fliegen. 26. Das *decorum* ist der Tugend Kron / das man in acht nimbt / was jedem vnd zu jederzeit wol anstehet vnd geziembt. *Decorum princeps virtutum est. Mutila est omnis virtus absque decoro. Decora non sunt eadem omnibus.* Einer / dessen Mutter ward begraben / vnd seine Nachbarn der Leich sangen / thet er auch also. Ein Alter strafft jhn / vnd sagt / er solt jetzo trawren vnd nicht singen. *Non quid alii faciunt sed quod te deceat vide. Quod juvenem id non senem decet.* 27. Der ist zu nechst an den Gräntzen der Tugendt / der den Schalcksbalg hat abgestreifft. 27. Von der Tugend redt vnd schreibt man gar vngleich. *Brutus dixit moriens: Non in re, sed tantum in verbo est virtus Flo. l. 4. Virtus nomen inane est.* Ein ander sagt: *Libertas scelerum est virtus & summa potestas.* Der dritt: *Est certè virtus aliquid, nil gloria sicut: Est aliquid corpus, corporis umbra nihil.* 29. Wer Tugend säet / der erndt ein guten Namen. 30. Ein tugendthaffter Mensch ist wie ein Zeiger an der Vhr / der bleibt wie er ist / vnd wie es Zeit ist richt er sich nach der Stund. 31. Tugend ist schwer / drumb kleyden sich die Leut mit jhrem schein. 32. *Aristoteles* der Gelehrten *Philosophen* General sagt / daß die Tugenden niemand nutz noch gut seyn / als denen / die gesunden starcken Leib vnd Reichthumb zum Vberfluß haben. 33. Der Cardinal *Aldobrandinus* sagt: *Virtus est prædium Plutonis:* Die Tugendt ist ein Hoffguth alles Reichthumbs / wo nicht Gelt vnd Gut ist / da will Tugend nicht hausen. *Virtutum & opum dulce est contubernium.* 34. Die

Laster

Laster stehlen der Tugend Kleyder. Mancher ist mit Tugend beladen/wie ein Krebß mit Baumwollen. 36. Das ist Tugend / daß man vor Tugend *exercirt*, vnd nicht davon man *disputirt*. *Honestum multi probant, pauci sequuntur.* 27. Tugend lernt man auß Vbung/ vnd nicht auß Büchern. *Dolum ad virtutem addere oportet Flor.* 38. Ein Adler fångt kein Mücken. Ein Löw kein Måußlein. 39. Der ist Tugendthafft/ der thut was gut ist/vnd der die Laster meydet. 40. Die wahre rechte Tugendt ist schwerlich vor der gefårbten zuerkennen. Tugend vnd Laster sind so offt gleich/als ein Storck vnd Störckin. Ein Haß vnd Håsin. Denn der fromb wird offt für ein Gleyßner angesehen / der warhafft vor widerspånstig / der bedachsamb vor verzagt/der sparsamb vor geytzig. *Quod turpe & honestum non sapientibus inter se convenit. Virtutes pro vitiis, vitia pro virtutibus habuerunt. Lact.* 41. Wer von Tugendt vnd Frombkeit sagt / der redet vom alten Kåß. 42. Zur Tugendt darff man nicht viel wissen / sondern ein gut Gewissen 43. Offt hålt man vor ein Mangel/ das eins Volcks Tugend ist. Als daß die Frantzosen hurtig/stutzig/eygensinnig seyn / wenn das nicht were/ so würden sie nicht so dapffere Soldaten geben / vnd jhr Königreich wider so grosse Anfechtungen beschirmen können. Sie haben damit vielen Völckern obsieget / die sich gar geschickt vnd witzig halten / eins Bawren Tugend ist grob vnd tölpisch seyn / vom Edelman were es ein Laster / Scham ist ein Tugendt / Vnzucht ist zu schelten. Wenn aber ein Hur scham hat / so ists jhr schadt/Vnzucht ist jhr nutz/also ists mit eim Wucherer/ mit Geytzigen/mit Finantzern/Dieb / Verleumbdern. Man muß offt ein Laster ein Tugend seyn lassen. 44. Ein Beichtvatter fragt ein Magd/ob sie auch gestolen?

Sie sagt ja/er begehret zu wissen was? Sie antwort/ Graß vor ihr Kuh/darauff sagt er: Das ist der Graßmägd brauch/vnd ließ es gut seyn / daß sie andern das ihre abgrasen. 45. Deß Alters Eygenschafft ist kargen vnd sawer sehen/der Jugend / daß sie sich nicht daran kehren / das *contrarium* in beyden ist wider die Natur/ vnd stehet keinem Theil wohl an. 46. Tugendt in Büchern seind gemahlte Bilder. Wenn man Tugendt auß Büchern müst studieren / so würden keine Mann oder Weibspersohnen mit Tugenden begabt seyn / als die Gelehrten vnd alle andere würden nur Stöck vnd Blöck seyn. *Virtus sua cuilibet cognascitur & regulam ejus quisque naturæ in se habet. Et ut eripi virtus non potest, ita nec dari.* 47. Welcher Schulmeister kan einen Memmen hertzhafft machen / einen kargen mild/ einen Tölpel verständig / einen stutzigen gedultig? 48. Wenn Tugend ein *habitus* ist / wie die *Philosophi* lehren / denn man nicht wie ein Wammeß eylend ablegen kan/so hat der Böhmische Feldt Marschal nach Chur-Mäyntz Vrtheil nicht in einer viertel Stund alle seine Witz vnd Weißheit verlohren. 49. Die studirte Tugend kan der natürlichen nicht das Wasser reichen / die Natur gibt Goldt/die Kunst Betrug *Virtus quæ docetur misera est sicut Lactant. probat. libr. 7. cap. 9.* 50. Auß der Furcht/Schamb/Lust vnd Lehr / kompt alle Ehr vnd Tugend her. 51. Der Weise Erfahrne vnd Gelehrte Cantzler / König *Ferdinandi* zu *Neapolis Iovian. Pontanus* schreibt von sich also: *Se virtutem ita sequi ut non ab ea tanquam tyranno cogatur, sed se illam colere tanquam mansuetissimum & prudentissimum patrem-familias, qui novit homines cum hominibus vivere & virtutem indulgere aliquando de via deflectere. lib. 4. de de Obed.* 52. Es ist besser/man wisse nicht/was Laster

vnd

vnd Sünde ist/als das man viel von Tugend wisse/vnd der Vntugend folgt. 53. Wenn Tugend nicht Glück zum Beystand hat / so ist sie wie ein Windmühl ohne Wind/vnd ein Ritter ohne Pferdt 54. *Prudens est qui pro posse est: Iustus & pius qui pro posse. Nam voluisse sat est.* 55 *Diversa apud diversos sunt honesta. Alexandri* deß Grossen / grosse Tugenden vnd Thaten haben etliche *fœlicem temeritatem* genennt/die Tugendt *Misericordia* genennt/heissen etliche ein *oscita*ntz / wenn einer gint/so gint auch der ander/ hinckt einer / so will der ander zucken/2c. *Et virtus vocatur prosperum & fœlix scelus.* 56. Zu Hoff hindert viel jhre Tugend/Erfahrung vnd Geschickligkeit. Die *privat affecten* gehen dem gemeinen Nutzen vor. Recht sagt davon: *Quintil. In quibusdam virtutes non habent gratiam, in quibusdam vitia ipsa delectat Magna igitur virtus aliquando informatissima est.* 57. Die *Iustitz* ist die Edelste Tugend/vnd so ein Richter recht spricht/so erkent vnd hälts der ander Theil für Vnrecht /. vnd wird der Richter vmb der höchsten Tugend willen verhast. 58. Die Juristen bekennen/ *quod boni vel mali mores aliter de jure civili, aliter de jure canonico considerentur, & multa esse de jure civili prohibita, quæ jure canonico subsistunt. Geil. lib. 2. ob. 39. & 40.* 59. Die Natur hat in allen Menschen abgenommen / vnd also die Krafft der Tugendt. *Ergo impares sumus virtutibus priscis.* 60. Tugend hindert viel/daß sie zu Bäpsten/Bischoffen/ vnd andern Ehren nicht erhebt werden / dieweil hohe Tugenden von andern für *Excess* gehalten werden. *Multum refert quæ in tempora cujusque virtus incidit.* Die Tugendt muß sich nach der Zeit richten/wenn einer jetzo so Tugendthaffte were wie *Cato*, vnd Käyser *Antonius Pius*, so ist die Zeit nicht / vnd solche welt / die dergleichen Leut hoch achten.

achten. Also wär Bapst *Adrianus* der *VI.* Gelehrt/ Gottsfürchtig / vnd Tugendhafft/aber die Italiäner hielten jhn für ein plumpen Teutschen/wie *Iovius* meld/ *in vita.* 61. *Multa honesta exitio fuere. Tac. Annal. 3.* Fromme vnschuldige Leut/werden offt als die boßhafftigste ärgste Leut hingericht. *Lactant. lib. 3. de falsa sap.* sagt: *Sæpe virtus & invisa est, & malo afficitur. Tac. 1. hist. Ob virtutes certissimum fuit exitium sub Nerone.* 62. Tugend beruhet in der maaß. *In ipsa virtute modus est Mediocriter igitur bonus, prudens, justus, castus, temperans, vera virtute præditus est.* 62. *Virtus & fortuna, si conveniunt in uno subjecto, hominem perfectum & excellentem faciunt. Si dissident, in vanum est. Virtus sine fortuna jacet, fortuna sine virtute, Phaetō est.* 63. Vnter Käyser *Nerone* haben die Leut alle Schandt vnd Laster also geliebt / wie man vor Zeiten die Tugenden hat geliebt / vnd hat er in 14. Jahren die Leut gar von der alten Tugend zu abschewlichen Lastern gewehnet. 64. Käyser *Antoninus* ist vnleydtlich dem Römis. Reich gewest / daß er jederman auff seine Stoische tugendthaffte Manier ziehen/ vnd die Leut von aller Wollust vnd Fröligkeit entwehnen wollen / darumb jhn jedermann gescholten. 65. *Virtus prisca expetenda est præsens exercenda & boni consulenda.* 66. *Lepidus consul apud Salustium inquit, Constat neq; me, neq; quempiam omnium satis tutum fuisse, si recte faceremus.* 67. Tugendt ist ein Ehrenkleydt/ drumb spארets jeder vnd wills nicht tragen / daß mans nicht besudelt. 68. Als Käyser *Valerianus* zum *Censor* vom Rath zu Rom erwehlet worden/hat er sich der Ehren zu entheben gebetten/denn die Zeiten weren der *Censur* zu wider / die Natur der Menschen köndte jeztmahls solche nicht leyden. *Tempora sic repugnant, ut natura hominum censuram non ferat.*

ferat. Fuit igitur deinde decretum in Romano Imperio ut laudata pro virtutibus sint, quæ natura omnibus ingenuit, quæ sine crimine omitti non possunt. 69. Der vmb Ehr / Nutz / Gewinn vnd Vortheil sich Ehrbar Fromb vnd Tugendthafft stellt / der hat nicht mit der Tugend/sondern mit einem Schalck gemeinschafft. 70. *Valerianus Imperator scribit ad Consulem Gallum de Antonino Pio*: Er sey Ernsthafft vnd Gravitätisch: *ad nostra jam non facit tempora.* 71. *Ammianus* schreibt *lib.* 14. daß zu seiner Zeit bey Regierung Käyser *Galieni*, die Römer die tugendhaffte redliche Leut/die jhre Vorfahren in höchsten Ehren gehalten / vnd jhnen die Verwaltung deß Käyserthumbs/vnd alle Ehrēämpter auffgetragen/als vnseelige / vnnütze/schädliche Leut haben gehast vnd geflohen. *Ecce quod virtus vocatur seculo bono, id scelus est malo.* 72. *Quod à pluribus & frequentius fit, tanquam honestum sequimur. Sen. ep.* 122. 73. Beym *Plauto* klagt ein Koch/*de se: Nemo illum quærit, qui optimus est & carissimus. Illum conducunt potius, qui vilissimus est.* Also gehets mit fürnehmen Officierern.

Vberreden/ siehe Reden.

1. Es liegt viel am vberreden. 2. *Persuasio dicitur callida machinatio quæ infert dolum, & nimia læsio probat persuasionem, machinationem & dolum Castr. cons.* 174. *lib.* 1. 3. Wer gern hört wol reden/der läst sich leicht vberreden. 4. Es schwätzt einer den andern offt von der Banck/vnd setzt sich selbst darauff. 5. Man kan manchen weder mit Pfeiffen noch Weinen gewinnen/Pfeiffe oder Weine / so wird doch nichts darauß. 6. *Ad doctoris officium pertinet, nihil quod ad persuadendum pertinet, prætermittere: persuaderi, vel non, situm est in*

voluntate auditoris. Der HERR Christus hat den Jüden vnd dem Judas viel guts geredt / aber sie nicht vberredt. 7. Mann gibt einem offt ein Rindt/were es ein Ganß / so were nicht ein Federlein daran seyn. 8. Mancher streichet einem Honig vmbs Maul / vnd ein Dreck drein. 9. Es ist nichts g.mei..ers/als daß man die Leut bereden will / Bley sey Sylber/vnd Messinz/ Goldt. 10. Man sagts manchem gar gut vor / wann er folgt/so ist er ein Thor. 11. *Sæpe magnæ rei persuasio facilior est, quam rei minimæ.* 12. Wann man die Leut vmb Geldt vnd Nahrung will vberreden / da gehört treffliche Kunst darzu / weil der Bauch nichts hört vnd versteht. 13 Die Armuth predigt einsmahls den Bawren/vnd wolt diselb vberreden/sie were besser als Reichthumb/die Bawren gaben zur Antwort / wir seind alle eines Kopffs vnd einer Meynung/daß Reich ein Herr vnd Armuth Knecht sey. *Non nos vinces etsi argumentis vincis.* 14. Mancher will nicht nach der Teutschen/noch Welschen Geygen tantzen. Es schmeckt jhm alles wie Holtzäpffel/ was man sagt. 15. Wer sich nicht will vberreden lassen / bey deme hilfft kein wolreden / vnd ist schweigen das best. 16. Wer nicht sehen will/bey dem hilfft weder Liecht noch Brill. Er hat kein Gelänck im Kopff jeder folgt mehr seinem Willen/ als ander Leut wolmeinen vnd wolreden. 17. Der Mund ist kein Seyl/ damit man *affecten* außm Hertzen kan ziehen. 18. Wenn eines Hertz vnd deß andern Zung wider einander seind/ so ist kein Vberreden zu hoffen. 19. Man vberredt offt eins daß es tantzet / da es lieber weinet. 20. *Persuadet Nox, Amor, Vinum, Adolescentia.* 21. Wer einen zwingt/ der thut Gewalt / wer einen vberredt / der vergauckelt dessen Verstandt. 22. Der Herrn gute Wort vnd bitten / ist so viel als gebieten. *Preces superiorum sunt*

præce-

præcepta inferiorum. Si is qui impetrare potest persuadet ut aliquid fiat ab eo cui impetrare potest, censeur incutere metum. Castr. consil. 146. l. 1. 23. Einer/ der im Ansehen/ kan leicht viel fürnehme Leut auff ein schädliche Meynung bringen/ die sie vor gut halten/ wie *Thom VVolsæus Card.* in Engelland/ einsmals *in Comitiis* alle Ständt auff sein Meynung bewogen / darunter viel Vnheil verborgen/ hat der Cantzler *Morus* dasselb entdeckt/ vnd jhme allein widersprochen / zu dem sagt der Cardinal: Er were der geringst/ vnd wolt aller Ständt meynung widersprechen/ das gebühre einem vernünfftigen Ratsmann nicht: Dazu sagt *Morus* , Es hätt der König Gott zu loben/ daß in so grosser Versamblung / nur ein Narr vorhanden / der einer vngeschickten Meynung were. 24. Man setzt einem offt so grosse Naß an/ daß man nichts darvor sehen kan. 25. Räth vberreden die Herrn/ was sie wollen / der Türckisch Käyser *Selimus* ließ jhm den Bart abschneyden / daß sein Vatter vnd Vorfahren nicht gethan / sagt die Vrsach / die Räth hätten seinen Vatter jhres Gefallens beym Bart/ wie einen Narren vmbgezogen / diß hätt er jhnen benommen / weil er aber die Nasen nicht lassen abschneyden/ hat man jhn hernach bey der Nasen vmbgeführt / wie andern Stutzbarten auch geschicht.

Vbersehen/ siehe Verhängnuß.

1. Von einem der nicht wohl fürsichtig in Sachen ist/ sagt man / Er hat Brodt vor Kuchen genommen. Sackgarn/ vor Seyden/ Messig vor Goldt. Er hat ein bösen Kauff gethan. Er hat ein Strohsack für ein Bett genommen. Es bleibt jhme daß Stichblatt in der Handt. 2. Mit vberhören erlangt man offt Ehr.

3. Vber-

3. Vbersehen ist verlohren. *Omissum habetur pro omisso.* 4. Man kan nicht alles zu Poltzen drehen. Wer kan alle grumme Höltzlein grad machen. 5. Wer wol vbersehen kan/der darff keiner Brillen. 6. Man muß offt ein krummen Ast/ein Knorren vnd Block vngespalten lassen. 7. Das erst mahl im vbersehen gehet hin / das andermahl hat Streich verdienet. *Petulans inflammatrix indulgentia est.* 8. Wanns im Hauß raucht / muß man Ohren vnd Augen stopffen. 9. Katzen sehen bey Tag vnd Nacht/vnd sehen doch nicht allezeit ein Mauß die fürüber laufft.

Vbung.

1. Wer ein Ding nicht recht zu brauchen weiß / der soll es zu brauchen müssig gehen. 2. Vbung vnd gewohnheit/wurtzeln ein mit der Zeit / vnd machen den Menschen holdseelig/Gott vnd Menschen gefällig. 3. Der ein viertel Stundt in einer Mühlen ist / der wird so staubig nicht / als der jmmer darinn ist. 4. Wann man ein Axt lang braucht / so wird sie stumpff / zu geschweigen ein Mensch/Jene muß man widerschleiffen/ vnd dem Menschen nicht Schimmel wachsen lassen. 5. Ein Brunn der stets gebraucht wird/gibt desto mehr frisch Wasser. 6. Es ist besser etwas recht vnd löblich thun/als Disputiren/wie mans thun soll. 7. Ein Roß das wol vom Bereiter abgericht ist / vnd im Stall stehen bleibt/vergist was er auff der Reitschul gelernt. 8. Wenn der Zimmermann vmbs Holtz spatzieren gehet/ so fallen keine Spän/da man hawet da gibts Spän. 9. Der etwas kan vnd nicht thut / der ist ein Glock ohne Klang. 10. Strümpff vnd Schuh brechen ehe als ein Mantel. 11. Ein schön Kleyd das man täglich braucht wird Vnwerth. 12. Kan man einen nicht an Wagen span-

spannen/so spann man jhn an Karch. 13. Je mehr man Würtz reibt/je mehr sie guten Geruch gibt. 14. Die vbung lehret alles. *Confirmat artes vsus & exercitatio.* 15. Nimb es in die Händ/so bringt ein Handgriff den andern Ein Werck führt ins ander. Wer den Pflug in die Hand nimbt vnnd sich vbet/der lernet ackern/ ꝛc. 16. Ein Vbung beut der andern die Hand. 17. Junge Katzen soll man bey den alten ziehen. 18. Was die Farb soll halten/das soll man mehrmal duncken. 19. *Quod quis non crebro facit minus probe facit* 20. Wer ein fern Reiß vor sich hat / der lernet Strassen / Flecken/ Stätt/ Dörffer/Wirtshäuser/von dem/der die Straß zuvor gebraucht / also soll ein junger im Wandel seines Lebens Bericht von erfahrnen alten einnehmen 21. Holtz/das schon einmal sich beym Fewr gewärmet / das brennet desto leichter. 22. Die Natur will geübt seyn / sonst wird sie schimlich. Wenn man ein Ding nutzt/ so rosts nicht. 23. Tägliche Vbung gibt viel new Erfindung. 24. Vbung lernet vnnd kan alle Ding 25. Ein Kind hat Händ / Füß vnnd die Zung / aber es gehören etliche Jahr darzu / biß es die Glieder in rechten Brauch vnnd Vbung kan bringen.

Verachtung.

1 Kein rauch beist so scharpf die augen als die verachtung dem Hochmut wehe thut. 2. Niemand kans mit Gedult leyden/wenn man jhn achte als ein Roßkäfer/ oder Käßwurm. 3. Mancher kan seiner Persohn Verachtung/so wenig leiden/als ein Dorn im Hertzen. 4. Den Heyligen/denen man nit fastet/denen hält man kein Feyertag. 5. Man feyret den kleinen Heyligen nit/ der kein Heyligthumb ist/den setzt man hinder die Thür/

wenn man jhn darff/so nimbt man jhn wider herfür. 6. Manchmahl spielt man mit einem wie die Juden mit Gott/hiessen jhn ein König/vnd schlugen jhn ins Angesicht. 7. Wer ligt der ligt/vnd gibt ein gute Brück. 8. Auß Feyertags Kleydern/ werden alle Tags Hosen. 9. Wer sich zu sehr Gemein macht/der verleuhrt sein Ansehen. 10. Wenn ein schön Kleyd täglich wird gebraucht/so wirds Vnwerth. 11. Man muß den Alten Gaul nicht ins Graß schlagen/ der vngemengten Haber verdienet. 12. Es muß ein junger Wolff seyn/ der das Dorffgeschrey nicht mehr gehört. 13. Der Mondt fragt nichts darnach daß jhn die Hund anbellen. Was fragt der Himmel nach der Erden 14. Ein Statt fragt nicht darnach/ was das Landt gedenckt. 15. Wer ein Bett kan haben/ der legt sich auff keinen Strohsack/wenn einer ein Bett hat gefunden/ so muß der Strohsack weichen. Wenn lieber kompt/ so muß leyder weichen. Wenn man weiß Brodt hat/ so läst man das Schwartz liegen 16. Ein Mück ist klein/ wenn sie den Löwen in die Naß kreucht/so verkratzt er Maul vnd Naß. Ein Floh im Ohr macht grosse Bechwerden. 17 Kompt der Schultheiß vom Ampt/der Bawer verkauft jhne nit/was er jhm zuvor geschenckt hätt. 28. Man hält offt einen/als hätt man jhn auffm Grempelmarck kaufft/oder vnter den alten Eysen funden/hält man jhn vor ein Noll:vor ein Schuh Bürst/ würffet jhn hin wie alte Kartenblätter. 19. Ist einer Noll/so trachte er dahin/daß er sich einer ansehnlichen Ziffer zu seyten stell/so gilt er viel. 20. Man muß nicht auff alle Schnacken achtung geben/ so vber die Köpff fliegen. 21. Manche Roßmück oder Käffer/der erst außm Pferdmist herkrochen/ acht offt ein Ehrbarn Biderman so nichts/ daß er jhn nicht möcht vber ein

Achsel

Achsel ansehen/da er selbst an Schrot vnd Korn nichts werth ist. 22. Man soll niemand verachten. Verachtung gehet durch Marck vnd Bein. *Melius est mori, quam vilipendi* sagt *Bald.* 23. Man läst manchen tauglichen guten Mann an statt einer Hennen vmbgehen. Vber manchen hat man ein Vnwillen / als vber ein bräntzelnde Supp. Ein jeder will sein Rotz an jhm schmieren. 24. Es ist kein Dorf Schultheiß so schlecht/ der sich läst verachten / wenn er sich wehren kan oder rechen. 25. Wer ein Ding verachtet der wills kauffen. 26. *Nemo ab aliis contemnitur nisi se prius contempserit.* Wer sich selbst veracht/der ist nichts werth. 27. Wer sich gering vnd wohlfeyl macht / der steht jhm selbst vorm Liecht. 28. Wer einen veracht vnd spottet/der thut jhme mehr wehe/als wenn er jhn verwund. Der Teuffel vnd Ehrgeytzige Leut wollen vnveracht seyn. 29. Lieber Heller steht auff / vnd last den Creutzer sitzen. 30. Wer veracht ist/ der gilt so viel als ein böser Pfenning. 31. Ein Verachtung gebiehrt die ander/ wie jener sagt/habt jhr meiner zu lachen / so thuts / biß jhr euch beschmeisset/so habt jhrs zu fegen. 32. Man soll das böß in Ehren halten / das einen nicht Veracht vnd Vnehrt. 33 Der andere veracht/der ist selber nicht geschliffen. 34. Wer den Armen verachtet/der verachtet GOTT. 35. Füchß wissen offt nicht mit wem sie spielen. Vnd müssen drüber das Fuchßrecht leyden.

65. Hertzogs Eberhardts von Würtemberg Gemahl führte nach jhres Herren Todt das Regiment / vnd ward darumb gelobt/damit war ein Graff vbel zu frieden/vnd sagt : Es wird mich das Weiberding nicht gar fressen / das ward der Fürstin fürbracht / die ließ jhme entbieten : Er hätt nicht ein Weib/ sondern seine Fürstin veracht/vnd solt wissen/ daß das Weiberding

jhne vnd all das sein solt fressen. 37. Der Admiral von Arragonien nennet Printz Moritzen ein Lehrjungen in den Kriegssachen / da aber der Printz jhne geschlagen vnd gefangen/fragte er/wie jhme deß Lehrjungen Prob gefälle?

(*Additio*) 1. Mancher Veracht den andern eines Lasters halben/darinn er doch gantz ersoffen. 2. Wer gern Verachtung anhört / ist ein Zeichen daß er zu verachten sey. 3. Ein Gottloser wolt gern daß alle Menschen Gottloß weren / damit man seiner vergeß/ also der Teuffel will alle verdammen/weil er verdamt. 4. Ein falsche Zung die ein jede Rede deß Menschen auffnimbt / vnnd Nachredt ist ärger als ein offener Mörder. 5. Mancher veracht sein neben Menschen/ da er doch mehr/als selbiger zu verachten wer. 6. Es ist nicht gnugsamb andere verachten/ sondern sich selbsten vnschuldig halten vnd machen / ist ein Kunst. 7. *Cicero* sagt: *Turpe est aliorum vitia cernere, & oblivisci suorum.*

Verderben/Verbösern/Verkehren.

1. Wann man etwas will verbösern vnd verderben/so muß man ein Wurm in Handel setzen: Sänff darzu anrichten/versäwern / versaltzen / den Compaß oder das Ziel verdrehen/Ein Essigfäßlein darzu legen. *Modicum fermenti totam massam corrumpit*: Hundshaar darinn hacken / ein Pfeffer oder Brühe darüber machen / mit einer Schwärtzbürst drüber fahren/ Meußdreck vnter Pfeffer mischen/ der Drummel ein Loch machen / dem Krantz ein Blum nach der ander außrupffen/der Frewd den Boden außstossen / eines Gewinn vnd Nutzen verwunden. 2. Es wolt einer

offt

offt ein Faß machen / vnd wird ein Krug darauß. 3. Kan mancher nicht ſchaden / ſo kan er doch verwirꝛen / einem die Wort auff blaſen / das Kindt mit dem Badt außſchütten. 4. Es iſt beſſer man laſſe das Liecht vngeputzt / als daß mans gar außleſcht 5. Denn heiſt ein Ding verdorben / wenn man es nutzen vnd brauchen kan. 6. Wer ein ſchartig Beil hat / der verderbt alles was er darmit hawet. 7. Wer Fewer mit Kohlen löſcht / der verderbts nicht. 8. Was man verſchütt hat / das bringt man ſelten in ſein ſtatt. 9. Ein Koch ſchalt ſeinen Knecht / daß er jhm ein Eſſen verderbt / zu dem ſagt ein ander / Meiſter Koch habt jhr nie kein Eſſen verderbt / ſo thut es noch / vnd hört was man euch wird ſagen 10. Wenn einer offt ſo viel Schmaltz zur Supp gebe als Saltz / ſo würde ſie nicht verſaltzen. 11. Ein ander / daß er etwas guts könne verderben / ſo gibt er ſtinckende Butter oder Schmaltz darzu. 12. Schimkitzte Butter dienet nicht zur Supp. 43. Es iſt wohl ehe ein geringes zu Hew worden. Grün Graß wird auch Hew. 14. Man muß den Fiſchen das Waſſer nehmen / dem Fuhrman die Roß außſpannen / dem Bäum die Aeſt abſtümpffen. 15. Ein Narꝛ kan ein in Brunnen werffen / den 10. Witzige kaum herauß ziehen können. 16. Mancher hett ein Müntzer geben / er kan eines vnd anders verfälſchen / vnd auß guten Sorten böſe machen. 17. Die Leut machen offt der *Penelope* Arbeit / was einer auff einen Tag zuſammen flickt / das verreiſt der ander zu Morgen. 18. Schädliche Leut ſeind wie ein glüend Kohl im Kleyd / vnd wie ein Mauß im Brodtkorb. 19. Wer dapffer ins Fewer bläſt / der machts deſto beſſer brennen. 20. Ein vnſaubere Mück verderbt einen gantzen Becher vom aeſten Wein. 21 Böſer Menſch verderbet heylſamen Rath.

Ein falscher Lehrer die Warheit. 22. Ein Ding zu verderben/ist jeder gut gnug / aber zu erbawen vnd zu erhalten / nur die so es gelernet haben. 23. Je mehr man Holtz anlegt / je stärcker das Fewer brennt. 24. Wo etwas guts blühet/da setzt der Teuffel ein Wurm darein/der es naget. 25. Wann sich ein Staub vff ein Sack gelegt/den muß man wegblasen / oder mit einer Kehrbürst drüber fahren. 26. Einem verbrochenen Hafen geschicht kein Schadt. 27. Verderbt ist nicht verlohren. 28. Ein Baum/der vom Wetter geschlagen/schlägt doch wider auß vnd grünet. *Multa cadunt ut altius surgant & in majus. Sen.* 29. Wann man einen Theil zum Frühmahl verzehret / so kan man den andern zum NachtImbiß zum besten haben. *Ubi partes labant, totum turbatur.* Der Wolff frist nicht auff einmahl ein gantze Herd/sondern frist ein Scharff nach dem andern. 30. Die Sonn schmeltzt allen Schnee/ daß man sehen kan / was drunter bedeckt gelegen. 31. Wer die Raupen will tilgen / der muß das Nest verbrennen. 32. Wann man ein vngebackenen Stein wäscht/je länger man wäscht/je mehr gibt er wust. 33. Wer fest im Sattel sitzt/ den kan man nicht leichtlich außheben.

Vergeblich/Vnnütz.

1. Welcher vergebliche vnnütze Arbeit gethan/von dem sagt man: Er hat leer Stroh getroschen: Ein leer Nuß vffgebissen: Den Esel beschoren. Ein Mohren gebadet: Den Krebß lernen für sich gehen/Den Tauben ein Lied gesungen / den Blinden ein Spiegel geschenckt/den Fröschen ein Fuder Wein zum Bad verehret. Hat Speck im Hundsstall gesucht / der Flöh gehüt. Die Garn vergebens gesteckt: Moses Grab

gesucht. Welche das thun / die verrichten eben so viel / als die mit dem Hindern ein Nuß wollen auffbeissen. 2. Einer der das best thut / schafft bißweilen so viel Nutzen / als wenn er nach dem Regenbogen geworffen: ins Wasser geschlagen. Scherben zusammen geflickt: Wasser im Garn gefangen / seinem Schatten nachgelauffen. 3. Man muß offt der Jagt abblasen / wenn man nichts gefangen. 4. Man kan niemand in der Handt nicht Haar rupffen. 5. Wer krätzig ins Badt ist gefahren / der ist räudig widerkommen. 6. Was hilffts / daß die Kuh viel Milch gibt / wenn sie den Kübel vmbstosset. 7. Wer vmb Papier vnd A. B. C schreibt / dem gibt man Papier vnd A. B. C. zur Antwort. 8. Man richt offt in Sachen so viel auß als die Witzberger / die der Sonnen Stralen in Sack stossen / vnd in jhre Rathstub tragen wolten 9. Niemand hütet der Gänß vmbsonst. 10 Wer an ein Ketten bind ein Fist / dessen Arbeit gar vergebens ist. 11. Butterweck saltzen / vnd im Rauch dorren / solt wol ein gut Essen seyn 13. Man darff die Katz nicht mausen lehren. 13. Wenn der Schneyder nicht ein Knopff an Faden macht / so ist der erste Stich vergeblich. 14. Es hilfft ein Ding eben so viel / als wann einer die Karten küsset / daß sie Glück bring Oder wie einem / der das Liecht außlöscht / da jhn die Flöh im Bett beissen / daß sie jhn nicht sehen vnd finden solten. 15. Es ist vergebens wann man sich mit einem paar Hosen deckt. 16 Mancher Vogel ist nicht werth / daß man jhn spicken solt. 17. Wer wasser im Mörselstein stost / der thut vergebene Arbeit. 17. Man kan kein windmühl mit eim Blaßbalg treiben. 19. Wer ein daube Nuß vor ein gute auffbeisset / der hat das Maul voll Dreck zu Lohn.

Vergessenheit.

1. Das gut vergisset man bald/ das böß gedenckt man/vnd was wehe thut/belengigt vnd verdreust/das läst man nicht so leicht verrosten oder schimmel drauff wachssen. 2. Das böß schreibt man in Stein/das gut in Staub. 3. Wider Vnrecht ist kein Artzeney als vergeßligkeit/die heylet alle Injurien. 4. Wir lernen das New/vnd vergessen das Alt. 5. Was einer nicht gern thut/ das vergist er bald. 6. Man lernt so viel Newes/daß man deß Alten vergisset. 7. Es ist verlohren was man in alte Kübel schütt. Man gedenckets nicht so lang / als der Schnee im Mertzen ligt. 8. Es wird alles mit der Zeit bey den Menschen vergessen/was man gut vnd böses thut. Weise fromme Leut stifften im Regiment viel guts/ böst/böses/vnd man vergist der Leut vnd jhrer werck. 9. Wer kein Gedächtnuß hat/bey dem thun die Füß das beste. 10. Was schmertzt / das läst sich nicht so leichtlich außtreiben. 11. Den Säckel mit Geldt muß man nicht vergessen.

(*Additio*) 1. Mancher verzeyhet seinem Nechsten zwar die Sünde / aber schwerlich vergist er derselben/ dahero die Vergessenheit seines Nechsten fehlers ein seltzames Kraut / welches in vielen Gärten nit wachsen will. 2. Ein trunckener Mensch vergist leichtlich was jhm zu handen stöst in seiner Trunckenheit / vnd wird derowegen gelobt/wer aber gedencken will/ was er beym Wein gesehen vnd gehört / der wird billich gehast. 3 Die Vergessenheit der Menschen nimbt nicht ab biß er ins Grab gelegt wird. 4. Wie leichtlich ein Mensch empfangener Gutthaten vergesse / hat man an dem König Saul gesehen / welcher deß König

Davids

Davids Gutthaten mit dem Goliad erwiesen / nicht allein vergaß / sondern jhn auch noch ganz verfolget. 5. Mancher vergist gern seines Säckels / wann er ins Wirthshauß gehet / so darff er den Wirth nicht bezahlen. 6. Alle Sachen werden in der welt vergessen / aber die Tugenden hencken dem Menschen auch nach dem Todt an. 7. Man sagt im Sprichwort / wer es nicht im Gedächtnuß hat / der mag sein Füß ansprechen vnd lauffen.

Vergleichen.

1. Vergleichen vnd vertragen ist besser als Zancken vnd Rechtfertigen. Speculator sagt: *Pronior quisque debet esse ad transigendum & componendum quam ad litigandum.* Wer Gott will gefällig vnd seelig seyn / der soll deß Zanckens vnd Streitens / als deß Teufels werck müssig gehen. Paulus sagt / *Secularia judicia si habueritis omnino peccatum est in nobis.* 2. Bey Verträgen vnd Vergleichungen muß man die Berg in die Thäl ziehen. Nicht alles nach der Spitz außmessen. 3. *Quando de bona fide agitur apices Iuris non advocare oportet. Bonae fidei non congruit de apicibus Iuris disputare.* 4. Man muß das krumme ins schlimm schlagen / so wirds eben. Man muß bißweilen lassen fünff gerad seyn. Ein Ding mit der Haußscher beschneyden. 5. Wenn man das Liecht genaw putzt / so verlöscht mans. 6. *Dei numen aequis pactis interest, quanto quid aequius eò est melius.* 7. Händel weren offt zu vergleichen. 8. Wenn der Handel nicht will gehen / wie einer will / so muß er gehen wie der Handel will. 9. *Transactionem error impedit, metus retractat, dolus rescindit, si laesio sit immodica, IC. Sed per L. Lucius §. fina. in quadruplum laesus non restituitur adversus transactionem* Geil. l. 2.

 obs. 70.

obs. 70. 10. Wer zur Vergleichung trachtet/der stelt nach Frieden/ so Gott vnd den Engeln wolgefällig ist. Wer Verträg erlöchert / der erweckt begrabenen Streit. 11. *Lites mortuæ non sunt suscitandæ*. 12. Vergleichungen macht man in solchen Dingen vnnd Sachen / darüber man Rechtens halben zweiffelhafft vnd streitig ist / vnd daß man darumb einig wird / muß ein theil dem andern weichen / geben vnd nehmen. Denn wo man nichts gibt / nachläst behelt oder zusagt / do macht man keinen beständigen Vertrag. *Nullo dato, retento, aut promisso, transactio non procedit nec subsistit. IC.* 13. Versöhnte Feindschafft ist wie ein vbel geheylte Wund. 14. Wenn man nur wil nemen/ vnnd nichts geben/ das macht ein vnfreundlich Leben. 15. Welcher darumb zum Vertrag trachtet / daß er das sein behalte/vnd Schaden abwende/der hat besser Fug vnnd Recht/als der dabey nur gewint Vortheil/ vnnd sich mit deß andern Schaden zu bereichen zum Ziel hat. 16 Ein magerer Vertrag ist besser in der güte/als ein feister/der mit Recht getheidigt ist. 17. Gütliche Handlung bricht niemand kein Zahn auß / oder kein Bein. 18. Alle Händel lassen sich vergleichen / wenn man was streitig ist/auff ein hohen Nagel henckt/ vnd was richtig ist/läst richtig bleiben. 19. Wer Vortheil wil nehmen / der muß Vortheil geben. 20. Mancher wil nur gewinnen/nichts auffsetzen. 12. Mancher wil in Verträgen halbiren vnd theilen / da jhm doch der wenigst Theil gebühret. *Iudex non debet esse facilis ad divisionem sicut faciunt rustici. Nam dividere per medium est sententia rusticorum*. 22. An güttlichen Handlungen gewinnet man offt nicht mehr als Eselsohren. 22. Bey Vergleichung muß man ein gut Blatt zu lezt behalten. 24. Bey Verträgen werden offt nur

Scher-

Scherben zusammen geflickt. 25. Wer sich will vergleichen/der muß geben vnd weichen. *Igitur audacter postulata à principio reÿcienda sunt : aut illis concessis alia concedenda.* 26. Mit einem schermesser spalt man keinen Baum. 27. Wenn in streitigen sachen vnd vergleichungen jeder Theil gar scheinbahr Recht für sich hat/vnd einer dem Theil beyfall gibt/denn er spürt/daß er das Recht vnd Billigkeit für sich habe/den kan man keines Vnverstandes noch einiger vnbilligkeit bezüchtigen / ob schon durch einen Richter dem Gegentheil das Recht hernach zugesprochen wird/denn im Zweiffel/vnd da die Sach auff der Wag gleich stehet/ist die Wahl mißlich / vnd ist das Irren vnd Vbersehen den Menschen angeborn. *Excusatur apud Deum & homines, qui in dubio & varietate eligit opinionem, quam secundum conscientiam suam & ex timore Dei credit esse veram, etsi postea alia declaretur vera. Hoc enim est proprium humani judicii sæpe falli. Caccialupus l. 1. de Transact. quæst. 11.* 28. In Vergleichung muß man acht haben/daß der eine theil nicht das Schwerd/der ander nur die Scheyden behalte. 29. Mit einem A. B. C. kan man Krieg vnd grosse Sachen schlichten. 30. Haben wirs gleich/so wollen wirs spiel erwehrt seyn lassen. 31. Im Krieg sol man auß einer Vestung sich nicht begeben/damit der Feind nit gelegenheit hab/sich darein zu begeben. 32. Wenn beyde streitige theil also angesehen werden/daß sie im Rechten gleich seind/vnd einander nicht darin bevor geben/so seind das mittel dieselbe zu vergleichen. 1 Daß man dem theil mehr recht vnd beyfall gebe/dem der mehrertheil der Schiedsleut beyfall gibt. *Standum est opinioni pro qua major est numerus.* 2. Wie sie im Rechten vnd in der Billigkeit gleich seynd/ sollen sie auch in der theilung Gleichheit halten. *Si sunt*

sunt pares in Iure, sint pares etiam in possessione. 3. Sol man thun *quod benignius*, das ist / man sol die Christliche Lieb in obacht haben / vnd dem die Billichkeit gönnen / der jhrer würdig vnnd nothwendig ist / als Witwen / Wäisen / Armen / rc. 4. So man nicht weiß im zweiffel was zu thun / ists besser man enthalte sich deß Außschlags / als daß sich einer wider Recht vnd Billichkeit vergreifft. *Tutius est in dubio abstinere quam inique iudicare, ne agendo contra conscientiam ædificet ad gehennam. Caccialup.* 35. Wenn Wein an streitsachen gossen wird / so richt man mehr auß als beym Richter. 36. *Fili si spopondisti, illaqueatus es verbo oris tui prov. Peccato gravi subiacet qui conventa non servat. Corset. de Iuram. Ad unguem pacta servari debent, Cur. Iur. cons.* 40. 37. *Pacta obligant Papam & Imperatorem, imo Deus ligatur pacto. Plot. con.* 11. 38. *Omnia destruit qui fidem tollit è contractibus.* 39. *Transactio ad hoc est inventa ut finis litibus imponatur. Et in omni transactione & pacto quod litium finiendarum causa sit, non est locus pœnitentiæ.* 40. Zanck vnd Krieg ist schnell gemacht / die Versöhnung ist Hinckend vnnd Schele wie *Hom.* tichtet / von der *Ate* vnnd *Lite.* Man siehet doch einander schel an / ob es schon vertragen ist. 41. Vertragen macht offt / daß einer dem andern schuldig wird / das er nicht schuldig ist. 42. Mancher macht gern Verträg / daß er seim Gegentheil den Zehenden gibt / vnnd er neun theil behalte. 43. Mit scheinbaren *tractaten* Tagsatzung / vnnd vermeinten Vergleichungen / kan man offt grossen Vortel gewinnen. 44. Das gibt feiste Verträg / wann einer einem ein Bistumb nimbt / vnd sich also vergleicht / daß es ime bleibe / vnd der beraubte sich aller Forderung daran verzeihet. 45. *Pacta quæ* 1. *contra leges* 2. *contra*

bonos mores. 3. & dolo malo fi unt. 4. quæque turpem causam continent nullam vim habent & non sunt servanda IC. Finis contrahentium est, quod utrique parti prodest, & neutri parti onerosum est, IC. 47. Wer sich einer *possession* selbst entsetzt / der begehet ein Narrheit/ vnd wird die mittel im n·ssen nit haben können/die er zuvor im truckenen gehabt. 48. Die Wölff bereden die Schaff / sie solten die Hund von sich thun / als dann könt man sich freundlich vergleichen. Was nicht vest ist zusammen genehet / das ist leicht zu trennen. 50. Nemen vnd geben steht in Verträgen wol beysammen. 52. *Qui incerta vult certa facere is cum ratione insanit.* 52 Es ist gemein daß sich die Leuth zu frieden vnd Verträgen willig machen / weil sie wissen daß man nach geschlossenen Verträgen leicht newe Vrsachen zu streiten erfinden könne. *Pacta non servant dolosi quam cum sunt illis commodo.* 53. *Tractaten* muß man offt zum schein fürnemmen/ dardurch andere Ding zuhindern Item daß man frieden suche / vnd vmb friede willen wolle nachgeben / auch beschwerliche mittel anzunemen / sich erbieten / inmittelst kan man bedacht seyn / wie man zu seinem Ziel gelange. 54. *Pactum non pactum est, non pactum, pactum est, sic solent dolosi perplexari ut ipsis lubet.* 55. Die gütliche Handlungen dienen offt dazu / daß man dem andern Theil geben vnnd einraumen muß / was der nur will / vnd sich damit abweisen vnd vergnügen lassen / daß man ins ünfftig bey dem rest sol ruhig bleiben. 56. *Pauperum t servare pacta, divitum quod expedit.* 57. Die gütche Handlungen / werden offt darvor angesehen/ daß Sachen/ein ewiger Auffschub gesucht werde/vnd man thätlich eingenommen/darüber niemand red antwort geben möge. 58. Wenn zwey *extrema* zusam-

zusammen sollen gefügt werden / muß ein drittes darzwischen kommen. 59. In Verträgen muß mans machen / wie die Becker / die schiessen das Brod in Offen / vnd nicht sich selbst. 60. Die Vergleicher seind wie Tüncher / Färber vnd Kleysterer. 61. Nach gestalt der Sachen / muß man bey Verträgen ein gut Reutergespräch halten / streich vmb streich geben / vnd durchs schlimm vnd krumb zum gleichen kommen. 62. Wenn eine seiten aufm *instrument* der vergleichung / vnd Friedens-Tractation *dissonirt* oder reyst / so ist die Harmony falsch / biß die seyten gestimpt oder ein new drein wird gezogen. 63. Der König in Franckreich vnd Spanien / als sie An. 1598. vmb ablegung der Waffen vnd vffrichtung beständigen Friedens gehandelt / haben sie beyderseits hierzu wenig / darzu nur alte weise erfahrne / geübte / friedfertige leut gebraucht / die mit *disputiren* vnd spitzigen genawsüchtigen fürschlagen / den Frieden nicht gehindert. 64. Pabst *Paulus* der 3. wolt Käyser Carol vnd König Frantzen zu Franckreich mit einander vergleichen / das wiederrieth einer / sagt: Es möchte jhm gehen wie Christo / der ward nicht eher verfolgt / gemartert vnd gecreutzigt / als da Herodes vnd Pilatus verglichen worden. 65. *Dux Mantuanus scrisit in causa quadam ad Iudicem, ut partes concordaret. Ille respondit. Hoc ego si nolũt non possum. Transactio locum habet in jure dubio non ubi factum aut jus certum est. Concordet partes lex & justitia.* 66. *Bene agit, qui transigit. Cicero ad Brutum.* 67. Bey geraden *Contracten* vnd Vergleichungen / muß kein Betrug vnd geschwinder Gaucklersgriff / Gewalt vnd Furcht gebraucht werden / sondern alles auffrecht / willig vngezwungen vnd ohne Gewalt geschehen / weil man vngerechte / nachtheilige / vffgetrungene Verträg / zu bewil-

ligen

ligen vnd anzunehmen / viel weniger denselbigen folg zu leysten nicht schuldig. 68. *Deus posuit in ore legislatoris & principis: Pacta conventa servabo. Et posuit etiam illa verba: Gesta per metum rata non habebo.* 69. Der gibt ein Friedenstörer vnd schlimmen Schlichter / der bey Verträgen seinen Kopff zum *signo* auffsteckt/alles was jhme nicht schmackt/den Hunden fürwirfft/was zu Mitteln fürgeschlagen cavillirt/zaust/ durch die Hechel zeucht / vnnd in schlechten Dingen Pfetzig/genawsichtig / vnd mehr als vonnöthen witzig ist. 70. Die Vrsachen/ welche mehr dieser Zeit zu Vergleichung der Streittigkeiten / als darüber zu Rechtfertigen bewegen vnnd treiben solten / seind in folgenden Puncten in acht zu nehmen. 1. Das auß Zancken vnd Rechtfertigen / Feindtschafft erfolgt. 2. Viel Beschwernussen vnd Bemühung. 3. Es erfordert viel Geldt vnd Kosten. 4. Man verliehrt offt mehr / als man im Rechten gewinnt. 5. Man thut daben viel vnnütze vergebliche Arbeit / was gut vnd Nutz ist/wird bey seits gesetzt vnd vnterlassen. 6. Die Nahrung wird versäumt 7. Man wird drüber fahrlässig/müssig vnd verdrüssig. 8. Rechten ist fechtē/man weiß nit welcher theil wird den Obsieg erhalten. 9. Der ein gute Sach hat/der verspielt offt sein Spiel. 10. Der Obsig folgt nit der guten Sach vnd dem Rechten/sondern stehet beym Glück vnd Richter. 11. Wer sein sach verliert/der hat Schimpff vnd Schaden. 12. Wenn ... an viel Jahr gerechtfertigt vnd endlich sein Recht er... ten so erhebt sich newer Vnlust / daß die sach in der ...ution vnd vollstreckung der Vrthel stecken bleibt. ...der durch Appellation in grössere weitläufftigkeit ... wird. 14. Ists löblicher vnd besser/daß man ... vnd Freundligkeit etwas nachlaß / als daß ...rch grosse Beschwernuß / Kosten vnd schaden

dem weitläufft'gen Rechten anhangt. 71. *Consalvus M.* sagt: Er woll lieber billige Vrsachen zu klagen haben/als vnbillige Vergleichungen annehmen. 72. Als Käyser Carol der *V.* mit Landgraff *Philippo* vertragen worden / vnd hernach der Käyser den Vertrag nach dem Rechten wolt außlegen / sagte Churfürst Moritz zu Sachsen / Käyserl. Mayst. solten als ein Käyser vnd nicht als ein Jurist/in der Sach handeln/ Es were vertragen vnd nicht gerechtfertigt / *Vlpian.* stimbt mit jhme zu / da er sagt: *Iudicialis subtilitas in publica negocia non cadit.*

Vergnügt vnd Vnvergnügt.

1. Mir begnügt wie es Gott fügt. 2. Wers nicht besser weiß / dem schmeckt Kraut so wohl als Fleisch. Er nimmet vors mehr das weniger / vors groß das klein. 3. Wer müd ist/der ruhet auff dem Mist/hat er kein Bett/so schläfft er auffm Strohsack. Es seind jhme alle Sättel gerecht. 4. Wer hungerig ist/dem ist kein Brodt zu schwartz. 5. Es muß sich einer mit Brodt behelffen/biß er Fleisch dazu bekompt. 6. Wer mit einem stück Brodt vor lieb hat/der darff nicht vor ein gantzes sorgen. 7. Man muß mit Pferden pflügen/die man hat. *Contentus debet quisque esse suis, nec invidere alicujus fortunis.* IC. 9. Wer nicht Pferd hat/der ackert mit Ochsen. 10. Ander Leut Küh geben jmmer mehr Milch als vnsere / Ander Leut Häuser seind besser als vnsers. 11. Wer nicht Kalck hat / der muß mit Leymen maurn. 12. Man bawet nicht alle Häuser mit Quadern. 13. Was wir nicht dörffen/das wollen wir einsaltzen. 14. Wer nur ein Fiedelbogen hat / der soll auch mit einer Fiedel vergnügt seyn. 15. Der Pfaw klagt / daß er nicht der Nachti-

Nachtigal stimm hat. 16. *Suis terminis quisque contentus sit, nec supra mensuras juris sui affectat augeri. IC. Dissentiunt quibus principatus honores & opes cordi sunt.* 17. Das Lied stimmet vnd klingt zu seiner Geyg. Die Vhr gehet nach seinem sinn. 18. Der ist ein vnruhiger vnd vnglückhaffter Mensch / der nicht weiß/ wenn er gnug hat. 19. Mancher wills lieber mit Leffeln als mit Scheffeln / ein ander wills lieber mit Scheffeln als mit Leffeln 20. Mancher hat zu viel aber nicht genug. 21. Wer sich mit Rüben vnd Kraut kan behelffen / der darff nicht grosser Herrn Genad. Darff niemand auffwarten vnd heucheln. Wer sich behelffen kan hat genug / hat er nicht Fleisch so isset er Brodt. 22. Wenig mit Lieb / ist besser als viel mit Zanck oder Vnlust. 23. Man muß der Herrn Gunst vor die Gab nehmen/die wort vor die werck. 24. Offt hat einer so gut vergnügen/ wie die Kinder Israel mit dem Manna / als hette man jhm ein Floch ins Ohr gesetzt : mit einem nassen Sack vmb die Ohren geschmissen. 25. Der ist ein weiser guter Mann / der sich in sein Standt schicken kan / vnd nicht tracht nach mehr andern Sachen / die jhme sein Leben schwerer machen/wer das nicht kan/der ist Elend/vnd bleibt gemartert biß ans End. 26 *Vivimus non ut volumus sed ut possumus.* Man muß leben wie man kan/ nicht wie man will. 27. Man muß mit dem Geschirr fahren/ das man hat. Mit Pferden pflügen die man hat. 38. Der auff einem zerbrochenen Wagen oder Karch/mit hinckenden vnd blinden Pferden kan fortkommen ohne schaden der soll nicht klagen. Also in Regimenten/ob es schon bawfällig zugehet/ soll man sich ehe gedulden/ als mit vngestümb vnd schaden/besserung suchen. 29. Ein jeder ist ein *male content* , ist zu frieden wie ein

der am dürren Bein nagt. Wie der Wolff der hat durchs Jahr kein gekocht Fleisch. 30. Der es gut hat vnd will es besser haben/der trachtet nach vnglück. Hat doch keiner nichts auff die Welt bracht/ so muß er sich sättigen lassen/mit dem / was jhm Gott auff der Welt gibt. 32 Wer sich behilfft der hat nichts vbrig. 33. *Ferenda sunt præsentia, qualiacunq; sunt, dixit Augustus Imper. Suet.* Ist ein nützliche Lehr/aber im thun mehr als schwer.

Verhängnuß/Zulassung.

1. *Permissio est privilegium temporis, loci & personæ. IC.* Was man verhängt vnd vbersicht/das ist gemeinlich nicht zum besten. 2. Regenten müssen offt eins vnd anders dulden/ daran sie kein gefallen haben. 3. Oft ist ein ding nicht verbotten/es ist aber drumb nit andern zu Schaden zu verhängen. 4. *Permittere est dispensationis. IC. Dispẽsatio est relaxatio juris rigorosi, & æquitas consentiens cum jure universali & ab hoc non discordans justitia.* 5. Barmhertzige Mütter/zihen lausige oder grindige Töchter. 6. Milter Vatter zeucht ein muthwilligen Sohn. *Blanda patrum pravos facit indulgentia natos* 7 Vmb gemeines nutzens willen wird verhengt/das man sonst nicht verhenckt. 8. Man muß den Bock nicht zu weit in Garten lassen. 9. Was im Rechten nicht ist verbotten / das ist zu thun jederman befugt. *Permissa omnia sunt quæ nõ inueniuntur prohibita. IC. Permissa ad tempus censentur esse prohibita post tempus.* 10. *Injuriarum mater est licentia.* 11. *Omnes deteriores sumus licentia.* 12. *Vbi licentia, ibi scelus est.* 13. Es muß einer bißweilen den Schnuppen haben/daß er ein Handel nicht rieche. 14 Wer ein Ding nicht läst geschehen/der hälts vnd heist drumb nit gut vnd recht.

Aliud

Aliud est assensio, aliud permissio. 15. *Peccata mollis nutrit indulgentia.* 16. Eygener Will brennet in der Höll. 17. Anstatt deß Zaums/ braucht man offt Sporen. 18. *Quod decet id facere laus est, non quod licet.* 19 Man muß den Riegel abstossen/ denn das Volk nicht aufziehen. 20. *Quædam possunt tacite permitti quæ expresse non possunt.* 21. Oft sind sachen also gestalt/ daß man sie auff Ansuchen vnd Bitten/ entweder wegen Reputation oder schädlicher Nachfolg oder anderer Vrsachen halben/ mit Worten nicht kan bewilligen oder verstatten/ da es aber gethan wird/ kan mans doch verhängen vnd bleibt die Entschuldigung vnversehrt. Als Käyser Carln einem Churfürsten sein Begehren offentlich nit wolt gut heissen/ sagte Käyserliche Majestät/ er solt sich nach Hauß begeben/ Der Herr von Lichtenstein sagte einsmahls im Namen Käyser Matthias zu den Oesterreichern/ thuts jhr Herrn/ was jhr sucht vnd bitt/ vnd last das Suppliciren bleiben/ man kan euch nichts bewilligen.

Verleumbden/ siehe Schelten.

1. Der Verleumbder hat den Teuffel auff der Zungen/ vnd der jhme zuhöret in Ohren. 2. Der Verleumbder kan jhrer vier oder mehr wider jhren Willen aufm Rücken tragen. 3. Das seyn vnser Sitten/ wo zween seind/ da zausen sie den dritten. Der Verleumbder will offt einem andern ein Rapp abschneyden/ vnd streift sie jhme selbsten an. 5. Der Häncker thut manchem wehe/ vnd loser Schwätzer noch viel. 6. Es ist gar ein grobe [...]rt/ so Ehr abhawet/ die sie nicht geben kan. 7. Böß Maul redt niemand wol. 8. Ein böß Maul schändt [...] schmächt getrost/ man wird deß Schandflecks nit loß. 9. Was man andern in löblichen Sachen nit

kan

kan nachthun / das schwärtzt man. *Quæ facere nequeunt homines verbis elevant.* 10. Ein Saw / wenn sie ein Dreck find / so frist sie jhn / oder wühlet drinn / oder weltzt darein / also der Verleumbder 11. Mancher rühret ein alten Dreck / daß er auffs new soll stincken / vnd will wieder erfrischen / was vergessen ist / da er doch den Dreck wol köndt lassen liegen / so blieb er verschwiegen. 12. Die Leut seinds jetzo gewohnet / daß sie mit ander Leut Dreck das Maul schwencken / vnd die Zähn reiben. 13. Wer dem Hundt das beissen nicht wehret / der hetzt jhn an. 14. Böse Zungen vnd böse Ohren / ist eines so gut als das ander. 15. Wunden mit Waffen geschlagen / kan man heylen / aber die Wunden / so böse vergiffte Zungen ins Hertz schlagen / sind bey vielen Vnheylsamb. 16 Wer sich vber Scheltwort erzörnet / der gibt sich offtmahl Schuldig. *Convitia spreta exolescunt, si irascare, agnita videntur. Tac. 4. Annal.* 17. Splitterrichter vergessen jhres Balckens. 18. Wie man sich im Sommer nicht kan der Mücken erwehren / also auch im Leben kan sich ein Mensch böser Nachredt vnd Verleumbder schwerlich entheben. 19. Mißgünstige vnd Ehrgeytzige hören gern von andern vbel reden. 20. Wenn der Verleumbder sein Zung nicht kan meistern / so hat er groß Lob / der sein Ohren meistern kan. 21. *Qui calumniis fidem adhibet aut animum malum aut prorsus puerilem habet.* 22. Wie die Red / so seind die Ohren Wüste Reden / wüste Ohren. 23. Von einem Fürsten hatten etliche böses geredt / er ward erjnnert / er solt sie außm Land jagen. *Resp.* So würde die Sach noch weiter kommen. Er nehme es auff / daß er zur Besserung trachten soll / oder GOtt wolle hiermit sein Sanfftmuth vnd Gedult probieren. 24. An Schmähungen

kan

kan man 60.70. weniger oder mehr abziehen/das vbrige mag man glauben. 25. Falsche Müntz gilt nichts/ weder in der Außgab noch einnahm. 26. Frösch sind ohne Zähn geschaffen/daß sie nicht beissen/ sonst köndt nimand im Feld sicher gehen/aber für das weit Maul sind ein paar dicke Ohren gut / die jhr Quecken nicht achten.

(*Additio*) 1. Die Ohren hören viel eher die Injurien als die Augen sehen können. 2. Mancher *injurirt* den Nechsten mehr auß dem Zorn vnd vngleichem Verstandt/als auß der warheit. 3. Man find mehr Leut die hurtig seyn zu *injuriren*, aber gutes Nachreden ist bey vielen die Zunge nicht auffgelöst. 4. Der Wald hat er kein Augen/so hat er doch bißweilen Ohren/vnd hört man offt das man nicht gern höret / denn der Lausterer an der wand der hört sein eygen schand. 5. Wer fertig ist den Nechsten zu *injuriren* , bey dem ist kein Ehr zu erlangen/dann er macht auß deß Nechsten fehler ein Elephanten / damit man seiner grossen Laster nicht gedencken soll: Dann es ist nicht bald ein Dieb gern allein / er will allezeit gern einen Gesellen haben. 6. Vor leichtfertigen *Injurianten* soll man sich hüten / vnd fliehen wie der Teuffel das heylig Creutz/ dann kein Ehr bey dem *Diffamanten* zu erlangen.

Verlust.

1. Hin ist hin / es leyhet kein Jud nichts mehr darauff. *Crede parum, tua serva, & quæ periere relinque.* Es ist kein grösserer Verlust / als wann sich der ensch selbst verliehrt. 3. Was einer kan verliehren/ ist nicht sein eygen. 4. Wenn ein Ding hin ist/so rt man erst wie Nutz es gewesen. *Amissa quæ sunt me cuivis placent.* 5. *Cum poma fugiunt tunc fiunt gratis-*

gratissima. 6. Der Wein war gut/ aber der Zapff ist ab. 7. Man kan in einer Stund mehr verliehren/ wenn Gott strafft/ dann im gantzen Leben gewinnen. 8. Verliehren ist gut vor Lachen 9. Man sagt hin ist hin/ sonst wer ich reicher als ich bin. 10. Wenn der Vogel außm Käfig ist/ so ist das zusperren vergeblich. 11. Wann die Kuh den Schwantz hat verlohrn / so merckt sie wozu er ist nutz gewest. 12. Wenn der Wein verschütt ist/ so schöpfft man auff so viel man kan. Also thut man in verlohrnen schulden vnd sonst/ rc 13. Niemand wolt nicht gern den Ermel vnnd Rock zugleich verlieren. 15. Der Gelehrt wagts/ er kan nichts verspielen / als was zuvor mit Karten oder Schrifften gewonnen. 16. Was verlohren/ muß man wiedersuchen. 17. Wer etwas verlohren hat/ der hat kein besser Recept als das vergessen. *Perisse quod vides, id ducas perditum.*

Vermahnung/ siehe Bessern.

1. Ein verständiger Mensch weiß offt wol was gut zu thun vnnd zu lassen ist / doch schläfft bißweilen der Verstand/ oder ist nicht daheimb / aber durch ein gute Erinnerung wird er wie die Funcken in der Asch auffgeblasen 2. *Erigitur virtus & in expedito est cum tangitur.* 3. Mancher ist wie ein Schild am Wirthshauß das vermahnet andere Leut einzukehren / vnd bleibt selbst draussen. Wie ein Bildtstock an der Strassen/ der weiset andern den Weg/ vnd gehet jhn selbsten nit. 4. Wer eines hohen Thurn Dach decken vnd bessern soll/ der ist in grosser Gefahr/ lässet man aber dz Dachwerck vngebessert / so faulet davon das gantz Gebäw. Also geschichts / wenn man Herrn zur Besserung soll erinnern. 5. *Castigatio valet cui mixta est mitigatio.*

6. Zu-

6. Zusprechen ist halb Werck. 7. Mit zusprechen kan man den Gaul nicht allzeit lauffen machen. 8. Man redt vnd lehret/niemand ist/der sich daran kehret. *Non emendat, sed pejorat castigatio improbos.* 9. Den Juristen *Baldum* vermahnt vnd Strafft ein ander Jurist / daß er in einem Bedencken sich vbersehen / dem antwortet derselb also: *Baldus ignorantiæ inimicus & correctionis patiens sum animo libenti & humili. Quia ignorare non est vitium sed natura. ff. de lega. l stichus.* 10. Wenn ein getrewer Hanßhund bellt/muß man sich vffmuntern vnd auffsichtig seyn. Also wenn ein getrewer verständiger Diener ein Herrn zu gutem erjnnert/ oder für Schaden warnet / soll man es zu Ohren fassen. 11. Wenn die Hund bellen / so frischt einer den andern an. *Monita non sunt necessitativa verba.* 12. Wer niemahls ins Badt kompt / dem kan der Bader weder Füß noch Haupt wäschen / vnd bleibt in seinem wust. 13. Käyser Augustus ist in seiner Regierung anfänglich Mildt gewest / die sich an seiner Majestät vergriffen/ zum Todt zu verdammen / vnd als er einsmahls wiederumb im Rath Criminalkläger verhört / vnd einen nach dem andern hinzurichten befohlen / thät sein Rath *Mecænas* ein scharpffe vnnd [k]urtze Vermahnung / doch in geheim mit diesen wor[te]n: *Surge tandem Carnifex.* Darüber der Käy[ser] alßbaldt auffgestanden / vnnd hat wegen dieser [...]chen Vermahnung den Rath geliebt vnd gelobt/ [...] die Verdampte ledig gesprochen. 14. Vermah[nen v]nd Straffen wetzt den Verstandt. *Non docet [...]itio sed excitat ut quæ scimus, attendamus, aut [...]us sciamus.* Wer einen Vermahnen will/ der [...] Reden bescheyden seyn/daß es nicht mehr einer [...] guter *affection* gleich sey/ vnd muß *obiter* oder

in

in geheim/nicht in Gegenwarth anderer geschehen. 15. Man muß dem grindigen gar leiß krawen. Schäbiger Gaul will kein Strigel leyden. 16. *Admonitiones Laude temperauda sunt*, zu Citronen gehört Zucker. Salat mit Baumöl läst sich essen. 17. *Opportuna & prolixa non sint quæ sunt aspera.* 18. *Libere admonere non est emendare, sed offendere.* 19. Man soll sich lassen weisen/aber nicht verweisen / vnd auff ein Holtzweg bringen. 20. Wer ein Flecken vom Papier will kratzen/ der kans gar leicht vbersehen/das ein Loch vnd Schaden gemacht wird. 21. Es hats nicht jeder gern/daß man jhm den Kopff kratzt. 22. Kratzen thut wol/vnd thut auch weh. 23. Wer etwa zu viel vnnd Vnrecht gethan/der schämbt sich dessen selbst / strafft vnd vermahnet man jhn mit Vnglimpff / so wirdt auß der Scham Zorn vnd Haß. 24 *Peccatum facit impudentes, si imprudenter objurgaveris, impudentiores.* 25. Wer dich vermahnet/der liebet dich. 26. *Verus amor quod sentit dissimulare nescit.* 27. Wanns im Hauß brennet / so mag Knecht vnd Magd ohn alle Schew den Herzn vnd Fraw in jhrer Schlaffkammer auffwecken. 28. Bileams Eselin strafft vnd vermahnt seinen Herzn den Bileam / aber Herzn wollens von Vnnern nicht hören/dann die Schrifft sagt / der Mensch oder das Thier/so den Berg anrührt / soll gesteinigt werden *Bestia quæ tetigerit montem lapidabitur. Exod.* 29. *Et Tange montes & fumigabunt.* 30. Lieb vnd werth hat Hertzog Willhelm zu Beyern getrewe Vermahnungen gehalten/welches sein *Symbolum* erweiset / *Agnosce & emenda.* 31. Vermahnungen seind Instrument / dardurch man einen zur *perfection* poliert. 31. Vom Nabal sagt die Schrifft/daß er Reich / Eygensinnig / vnd ein heylloser Mann / *vir consummatæ*

malitiæ

malitia gewesen/ der jme nit hat lassen einredē vnd guten Rath geben. Hingegen erfrewt sich der König David/ vnd lobet Gott für der Abigail gute vñ weise vermahnung/ dardurch er von seiner boßhafften Gelübdnuß abgehalten worden. *Fastuosus se moneri putat contumeliam.* 33 Wer den Spötter vermahnet vnd züchtigt/ der ladet Schand auff sich *Noli arguere derisorem oderit te. Argue sapientem & diliget te. Prov. 9.* 34. Weil die Menschen so gar nicht gute Vermahnungen vnd Lehren von jhres gleichen verständigen hören vnd dulden können / hat Esopus die Thier reden gelehrt/ daß sie der verkehrten eygensinnigen Menschen Lehrmeister seyn müssen. *Latet sermo sacer sub fabula.* 35. Vermahnung soll ohn Haß / Zorn oder Neyd geschehen / aber man kan keinen Wein ablassen / es lauffen Drusen oder Höfen mit. Käyser Julianus hat seinen Officirern/ die jhme gute Erjnnerungen gethan / nicht allein darumb gedanckt / sondern sie auch geliebt / vnd pflegen zu sagen; *Se dolere delictis & gaudere correctione; Ammi.*

Vernunfft/ Verstandt.

1. *Ratio naturalis per se est Lex. Et rationale dictum debet Iudicem movere sicut Lex scripta , nam legum authoritas à sola ratione pendet. IC.* 2. *Rationis prima gula est jus naturale seu divinum: quia quod contra naturale est juri divino etiam est contrarium. Na- lis & Civilis ratio plus potest quam Imperator. IC.* Wie die Sonn nach dem Wetter von Tag zu Tag Minuten zu vnd nahe / also nimbt der Verstandt Kindern mit Minuten zu biß ins Alter. 4. Das der Vernunfft scheinet im Menschen wie ein in einer schmutzigen finstern Ampel. 5. Ver-

nunfft macht nicht andFromb/ *Affecten* machen sie gar thumb 6. *Delirat amussis*. 7. Niemand kan seinen Leib erlängern / vnd niemand seinen Verstand ergrössern. *Splendescit usu ratio, inusu agit situm*. 8. *Anima quiescendo & sedendo fit sapiens*. 9. Die Vernunfft weiß vnd begehrt offt das gut was sie soll / vnnd thut doch das böß/was sie nicht will 10. Der Reuter muß reyten wie das Roß will/also die Vernunfft / wie sie die *affecten* müssigen. 11. Vernunfft thut oft nit was recht/ sondern was Meister muthwillen gefällig. *Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas*. 12. Vernunfft ist deß Teufels Hur / wie bey allen Heydnischen Völckern zu sehen/in dem sie gemeynt / sie können jhres Gefallens Götter vnd Teufel machen/der Rath zu Rom machte einen vnd andern zum GOTT/ welchem er gewogen war. 13. Gottes Wort läst sich durch Vernunfft nicht verfechten. Sie ist ein grosse Wettermacherin in der Schrifft. 14. Brod ist deß Menschen Nahrung/wenn es Kinder wollen schneyden / so läst mans jhnen nicht zu/damit sie sich nicht selbst schneyden/wenn die Menschen mit jhrer Vernunfft das Himmelbrodt GOttes Wort schneyden/thun sie jhnen selbst schaden / wie die Kinder mit Messern. 15. *Ratio civilis jura naturalia corrumpere non potest, licet civilia jura possit corrumpere & perdere: Instit. de cap. dim § cum autem. Si civili rationi tanta facultas clausa est in naturalibus cur plus sibi licere præsumit in divinis?* 16. *Si credis, cur rationem requiris? Quæ potest efficere ne credas? Si vero rationem requiris ergo non credis. Lactan. de orig erroris lib. 2. c. 7.* 17 Vernunfft verstehet nicht gewiß/was Nutz/Recht vnd gut ist/aber was böß ist / daß kan sie besser erkennen 18. Wer ein bitter Maul hat/dem ist alles bitter/ einem der das Fieber hat / muß man nicht glauben/

wenn

wenn er Speiß vnd Tranck für böß schilt. 19. Es seind verdrießliche Narren / die GOTTES Wort vnd Werck nach jhrer Vernunfft messen. 20 *Ratio ratione refellitur, sed non scriptura DEI.* 21. Darnach einer Liecht im Hirn hat/also sihet vnd verstehet er ein ding/ wie man ein Ding acht/ so ists gemacht. *Alia atque alia est ejusdem rei interpretatio. Eadem facta nomen bonum, nomen malum habent. Quod quis virtutem putat, alius vitium dicit Plin. lib. 5 ep. ult.* 22. Es ist bißweilen gut/ daß einer sein Verstand daheimb läst / daß er nit in die Schwärtz komme. 23. Manchem wächst der Verstandt wie ein Hasenfuß im Blumenschärben. 24. Weñ die Lucern inwendig voll Mucken/ Mäuß/ Tauben / Spinnen vnd Humsen ist / da kan kein gut Liecht inwendig scheinen. *Mens sana in corpore sano optimum bonum est.* 25. Kohlen nimt man mit der Zang/ auß der Eß / nicht mit Fingern / also was der Glaub thut/ das kan die Vernunfft nicht. 26. Vernunfft folgt den Irrwischen/ siehet durch den Dünckel / wie durch ein gemahlet Glaß. 27. *Nemo nisi à Deo doctus potest eligere & probare quæ vera justa & bona sunt, nec repudiare falsa, injusta & mala, sed si casu id efficeret, certissime philosopharetur. Hi sicut Philosophi fortuito bene & recte de vero bono & justo scripserunt. Lactant. libr. 7. cap. 7.* 28. *Noscere*, sonst geschichts gar leicht/ daß einer ein Narren zum Richter macht / in seiner eygnen Sach. 29. Wer seinem Verstandt zu viel trawt/ der [illegible]n leicht einem Blinden folgen. 30. Es gehet nit leich[t] [illegible] Fraw außm Hauß / sie hab denn zuvor in Spiege[l] [illegible]hen. Also sollen wir vnser thun vnd lassen/ vor den [Sp]iegel der Vernunfft stellen/ vnd wol betrachten die [Ma]ngel bessern / vnd die Vernunfft lassen Rathgeb[en.] [3]1. *Mentem sapientis inhabitat Deus.* 32. *Mentem*

in scripturis considerare debemus non atramentum. 23. Das *axioma*: Die Vernunfft sey zum besten geneigt/ ist ins gemein Falsch. Dann ein Gesetzgeber hält das vor gut/das ein ander vor böß erkent/ falsch schweren/ Ehebruch/Stehlen/Rauben/Betriegen/ Wuchern/ Liegen/ist theils verbotten / theils gut geheissen. 34. Die Vernunfft ist deß Glücks Buhl / läst sich leicht Fällen vnd Schwängern / vnnd gebührt schädtliche Mißgeburten. 35. Wenn der Teuffel die Vernunfft will zur Huren machen/kan er jhr das Liecht leichtlich außputzen. 36. *In caligine mentis non tantum est necessitas errandi, sed etiam amor.* 37. Das Liecht der Vernunfft/nimbt ab vnd zu/wie der Mond. 38 *Intellectus similis dicitur Soli qui oritur & occidit, is & redit, & suis vicibus à nubibus & nebulis absconditur.* 38. Ein Bawerspiegel *repræsentirt* alle Ding vneben/also thut ein letzer Verstandt. Ein guter Spiegel *repræsentirt* ein Ding recht vnd eben / also der guten Verstandt hat. 39. *Si homines ratione regerentur, leges non essent necessariæ.*

(*Additio*) 1. Menschen Verstandt findet man auch offt bey dem geringsten. 2. Wohl verstanden darff nicht viel Wort oder außlegens. 3. Mancher vermeynet/ er habe sein Hirn vornen auff der Stirn / da er es doch wohl verborgen in der Taschen tragen muß. 4. Viel wort der Menschen gelten nicht allezeit/sondern der Verstand bringt das Aufkommen. 5. Wer nicht wohl versteht / der kan auch nicht wol antworten. 6. Der Menschen Verstand ist den Engeln gleich/wann er recht gebraucht wird. 7. Wer ein Sache nicht wol verstehet/ soll den andern antworten lassen; Dann ein jeder ist seiner Worten ein Außleger. 8. Mancher ist in der Charwochen gebohrn / aber er vermeint sein Ge-

Gebuhrt sey auff Ostern geschehen. 9. Jener ward in einem Hundsstall gebohrn / vnd auff einem Schloß erzogen/aber wie er sich selbst nicht erkennen wolt/muste er Hundssuppen essen 10. Wer sein Verstand nit kan gefangen nehmen vnd zwingen / der kan auch vber andere nicht herrschen: Dahero das Sprichwort: *Qui nescit dissimulare nescit imperare.*

Versuchen.

1. Versuchen ist kein Schandt / geräths nicht so schadts nicht. 2. Man soll der Katzen die den Milchhafen leckt/die Milch nicht vertrawen. 3. Man muß zuvor vor der Thür anklopffen oder schellen / ehe man auffthut. 5. Wer das Fleisch versucht hat / der weiß wie es schmackt. 5. Wer anbeist/läst selten nach. 6. Die Katzisset gern Fisch / aber sie will die Füß nicht naß machen/will nicht ins Wasser. 7. Der ist nichts guts werth/ der nicht so behertzt ist / daß ers begehret. 8. Versuchs so gehts / *Aude & fiet.* 9. Was nicht schmertzt/das schad nicht versucht. 10. Tracht auff die Banck/so kommest noch wohl drunter. 11. *Quicumq; summo aspirat, medium obtinet. In magnis & voluisse sat est. Conatus in laude, effectus in casu est.* 12. Kanstu nicht auffn Berg/so bleib im Thal. 13. Wer nicht den Vogel kan bekommen / der kriegt doch jrrgends ein Feder darvon. 14. Leg die Händ an Pflug/vnd sehe icht hinder dich. 15. Wirff in Gottes Nahmen das etz auß: Schwing die Federn. 16. Wer sich einmal brent hat/der bläst hernach in die Suppen. 17. Es en sich offt Händel zu/daß mans muß machen wie Aff / der gern Kesten auß der Pfann vberm hett gessen/der erwischt ein Katz/vnd mit dersel foten bracht er die Kesten herauß. *Multa experiendo*

riendo fiunt quæ segnibus ardua videntur. Tac. 18. Stoß die Händ ins Wasser / fängst du kein Fisch / so werden sie doch naß / vnd wäscht man doch die Händt. 19. Ehe einer lernet hangen / so ist er halb todt. 20. Golt probirt man durchs Fewer / die Weiber mit Golt / die Männer durch die Weiber. 21 Es fallen kein Spän / man haw dann den Baum. Haw / so fallen Spän. Werff in die Nüß / ob etwas wolt fallen. 22. Schütt man etwas ins Faß / so siehet man wo es rindt. 23. Wenn man die Garn legt / so fängt man keine Vögel / sondern wann man ruckt 24. *Discat in expertis sapiens diffidere rebus. Insidiis novitas semper amica fuit.* 25. Es ist viel ein anders / vmb ein geübte erfahrne Kunst / als vmb ein gelesene. 26. Mit einem bösen Pferde bricht man Hyß. 27. Es stellt einer offt die Garn / vnd fängt doch nichts. 28. In der Prob strаifft man die Haut dem Esel vber die Ohren. 19 Wer offt Schiest der trifft einmal. 30. Wags / es glückt so bald / als fehlet. 31. Wenn mans versucht / so ist so bald Verlust / als Gewinn darbey. Es schlägt so bald wider als vor. 32. Wenn einer etwas zu erst versucht / soll er so bald den Todt daran erwischen / wie Bapst Alexander in der Sylbern Fläschen mit Wein 33. *Haud sapere est id te velle quod non potest contingere.* 34. Es ist nicht rathsamb / ein schwere Sach auff ein vngewiß Glück anfangen. 35. Darnach man ringt / das gelingt 36. Man legt Hünern Eyer vnter / ob sie Brüten wollen oder nicht. 37. Wer nicht vor der rechten Eß gewesen ist / der weiß nicht wie heiß die Kohlen sind.

Vertrawligkeit vnd Trewe.

1. Vertrawligkeit wohnt im Hundsstall / weil niemand seinem Herrn getrewer ist / als ein Hundt. 2. Es kan

kan kein Vertrawen zwischen Herrn vnd Vnderthanen seyn/wenn die Herrn gentz vnd gewalt brauchen / denn die Schaff trawen jhrem Hirten / aber vorm Metzger entsetzen sie sich. 3. Vertrawligkeit ist in der *Arca Noe in flore* gewest. 4. Bey Käyser Carol Zeiten/hat weder Sonn noch Mond das alt vertrawen / vnd gemeinen Nutzen mehr gesehen / Ein Jäger aber hat beyde in einer finstern Höl funden/daß sie an Händen vnd Füssen lahm/vnd in letzten Zügen gelegen. 5. Die new Vertrawligkeit hat die alt deß Reichs verwiesen. 7. Vertrawligkeit vnd gemeiner Nutzen / seind zwey redliche Männer gewesen/die zur Zeit deß *realisten* gelebt/vnd seind mit jhnen verscharrt/vnd begraben 7. Als das Römisch Reich die Sprach angenommen/welche die Schlang im Paradeiß gered/ist davon das Mißtrawen vnter allen Ständen gebohren worden.

Verzug/ siehe Gelegenheit vnd Zeit.

1. Wen man nicht jagt/der soll nit eylen. 2. Wenn Gott sagt heut/so sagt der Teuffel *cras, cras, cras* richt nichts guts auß. 3. Sachen seind also beschaffen / so sie nicht in erster hitz werden geschmid/so bleiben sie ligen. 4. *Statim exequi regium est Tacit. An.* 6. 5. Mancher kan nicht abdrucken/er liegt zu lang im Bogen. Er sitzt zu lang vber den Eyern. Es gehet von statten/wie Pech von Händen. 6. Was hilffts den Bogen spannen vnd nicht abtrucken. 4. Die Mußquet laden/vnd nicht Fewer geben. 7. Der nicht gern kompt/der verzeucht lang. 8 Den es alzeit zu früh dunckt/der kompt zu spat/ mittelst hebt ein anderer die reusen. *Procrastinator semper cum damno luctatur.* 9. Die Zeit machts zeitig/ Verzug machts faul. 10. Heut soll dem Morgen

nichts borgen. 11. Die Lamen vnd Blinden/bleiben allzeit dahinden. 12. Heut vnd Morgen ist auch ein Tag/was Heut nicht will gehen/soll man ruhen lassen/ vnd ein andermahl wieder frisch versuchen / biß es gelingt. 13. Kompt morgen Tag/so kompt auch Rath. 14. Verzug hat offt grossen Nutzen vnd offt grossen Schaden/drumb bedarf er grosser *discretion*. 15 Eines Tags frist ist wol eines Jahrs frist. Eine Verlängerung gebiehrt die ander. 16. Im singen gehets hin/wer *pausirt*, der kan doch zugleich mit andern hinauß kommen/sonst bleibt der letzt dahinden. 17. *Sæpe mali mora remedium est mali.* Verzug ist offt für Vnglück gut. 18. Ein geringer Verzug bringt offt grossen Vortheil. 19. Lang warten ist verdrissig/es macht aber die Leut witzig. *Onerosa est exspectatio.* 20. Lang warten beist länger in die Naß als Knoblauch. 21. Mit der Zeit vergehts. Wenn etliche in Dingen gar eyfferig vnd hitzig seyn / das Rädlein starck treiben / so vergehts doch mit der ze t 22. Es gehört auff den hohen Nagel/ was dißmahls nicht nutz zu verrichten. Man muß schimmel drauff lassen wachsen. 23. Weil der Hund bruntzt/so entlaufft der Haß. Weil der Hund bellt/ so frist der Wolff das Schaff 24. Zu Vnglück kompt man auch langsamb bey zeit genug. 25. Man muß nicht warten/biß die Küh Eyer brüten. 26. *Vbi periculum in mora est receditur à regulis Iuris communis, & præcepto vel executione proceditur. IC.* 27. *Qui in mora reddendi est, ejus periculo res perit. IC.* 28. *Mora debitoris facit æstimationem rei crescere. IC.* 29 Wenn in schweren Sachen offt alle Mittel nichts helffen / so bringt endtlich der Verzug ein glücklichen Außgang. Laß ein Schnee darauff fallen. *Quod ratio non potuit sæpe expedivit mora.* Laß die Birn teig werden/so

noch

noch raw vnd roh seind. 31. Mancher wart biß sie alle zu Roß sitzen/da doch keiner will satteln. 32. Wer zu lang wartet/dessen wird vbel gewartet. 33. *Mora est delictum, quia operatur mora ut moro, sustentatur ad omne periculum interitus rei & damni emergentis Alexand. consil.* 172. 34. *Mora non committitur sine interpellatione. Non incurrit moram qui non interpellatur. IC.* 35. *Moram non incurrit qui habet legitimam exceptionem Roma. consil.* 204. 36. *Mora debet nocere moroso & culpa culpabili. Esset enim absurdum sentire commodum ex sua culpa. IC. Qui est in mora tenetur ad interesse pro sorte non soluta in tempore. Abb. consil.* 53. *lib.* 2.

Vffruhr/Empörung.

1. Man soll den Bawren die Hundt nicht auffwecken. 2. Vffruhr ist niemahls vngestrafft blieben. Gott strafft ein bösen durch den andern. Strenge Obrigkeit durch auffrühriſche Vnderthanen / oder andern Gewalt. Vnrecht mit Vnrecht. 3. Jns gemein ist Vffruhr den Vnderthanen verbotten. Niemand soll sein selbst Richter seyn. Geschicht dir Gewalt / ein weil dich dück/Leydt vnd Gedult/wart besser Glück. 4. Der Regenten vbertrang/erweckt der Vnderthanen Aufstand. *Subditi si inclementer & injuste habentur, licita est ipsis defensio ex lege natura, & filiis adversus patres. Bodin. de Rep. lib. 2. cap. 5. & lib. 5. c. ult.* 5. Wasser seind still vnd ruhig / aber die Windt erwecken die vngestümme Wellen. 6. *Remedium turbarum Oblivio præteritarum rerum. Vellejus lib. 2. cap. 59.* 7. Jn einer bösen Sach hilfft kein Anhang / sondern je grösser der Anhang ist/je ehe bricht der Baum. 8. Die Hund werden offt von jhren Herrn so geängstigt / daß

sie die Zähn gegen sie blecken / oder mit Zähnen an sie fallen / weß ist die schuld? 9. Als etliche Stätt in Franckreich sich wider König Ludwig den IX. auffgeleinet / vnd derselb von *Francisco* dem *Gubernator* zu Meyland Succurß begehret / hat ers jhme bewilligt/doch also: Er solt den Rebellen nichts abschlagen/ was er von Rechtswegen jhnen zu leysten vnd zu halten schuldig/sondern dasselb alles verwilligen/auff die Maß / daß sie vnterthänig vnd Gehorsamb seyn solten/vnd sich an keinen andern Herrn hencken. Diesem guten Rath hat der König gefolgt / vnd sein Königreich in Fried erhalten. 10. Fewer muß man bey zeit löschen 11 Der Bawer sagt/man hab jhm drey Zipffel vom Leylach genommen/es gelt jetzt den letzten / darumb wolle er mit Mußquetten schiessen/oder mit dem Karst drein schlagen. 12. *Iacob. Rex Angliæ ad filium in Basil. doro*: Last euch der Vnderthanen Rebellionen wider jhre Obrigkeiten wegen der gefährlichen Nachfolg/als wider euch selbst fürgenommene vnthat zu wider seyn / vnd gebt anderer Herrschafften abfälligen / weder Hülff noch Glauben / sondern thut viel mehr den rechtmässigen Obrigkeiten/mitleydentlichen Beystand/in jhren nöthen vnd empörungen. 13. *In membris sanis nulla dissensio est.* 14. Wider Käyser Ferdinand den I. hatten sich die Böhmen empöret vnd sich geharnischt/er ritt selbsten zu jhnen / betreydigt sie mit glimpff vnd gnädigster Freundligkeit/vnd als er in einem Ring auff freyen Platz vnter jhnen auffm Pferd gehalten/vnd das Pferdt ein schrey in andern gethan/ daß der Böhmische Redner nicht köndt gehöret werden/hat derselb zum König gesagt: Er soll sein Pferd lassen schweigen: der König sagt: das Pferdt darauff sein Herr sitzt/ schreyt vnd rufft nichts anders / als die Vnder-

Vnderthanen sollen rühig seyn / jhren König hören / vnd sich mit jhme vertragen / bracht also mit seiner gnädigsten Gegenwart / vnnd daß er sie selbst hört / alles in Fried vnd Ruhen.

Viel.

1. Vielen soll man weichen / aber zum bösen nicht folgen. Man soll der meng zum bösen nicht folgen. 2. Wo viel Volck in Stätten ist / da ist viel Glück. 3. Viel Händ machen leichte Arbeit / machen bald Feyrabend. 4. Viel Händ zerreissen die Wänd. 5. Zu lützel vnd zu viel verderbt alles spiel. 6. Viel Stroh wenig Korn. 7. Viel Reißlein zusammen gebunden / macht ein starcke Besem. 8. Wo es offt hinregnet / da wirds nit trocken. 9. Mancher singt nur den alten Guckgucks Gesang. 10. Wo viel Leut hinkommen / da herbergt man vbel. 11. Was vielen befolen ist / wird selten wol außgericht. 12. Bey vielen Hirten wird vbel gehütet. 13. Der etwas langsam oder vnrichtig will haben / der sehe dahin / daß es vielen befohlen werde. 14. Acht stück sind allenthalben zu viel / vnd auff allen Gassen feyl. 1. Lügen. 2. Falsche Zeitung. 3. Vnzüchtige Weiber. 4. Falsche Freundt. 5. Neydt. 6. Betriegliche Wirth. 7. Boßheit. 8. Vergebliche Hoffnung. 15. Wer viel auff einen Bissen nimbt / der stößt an / oder muß das Maul desto weiter auffthun. 16. Viel kleine Wunden tödten auch. 17. Wo viel Leut seynd / da trägt man viel zu. Deß Rheinstrombs Landt gibt desto mehr Wein / weil man so viel da trinckt vnd holt. 18. Wo viel Gericht vnd Juristen / da gibts desto mehr Zanck vnd Streit. 19. Wo es viel Küchel-Becker hat / da isset man desto mehr Kuchen. 20. Was vielen befohlen ist / das thut keiner.

Vnbedachtsambkeit.

1. Vnbedachtsambkeit fischt vorm Hammen: schütt das Kindt mit dem Badt auß. 2. Vor gethan vnd hernach bedacht/hat vielen grossen Schaden bracht. 3. Vnbedachtsambkeit sagt die warheit bringt Rew vnd Leyd. 4. Man kan dem vnvorsichtigen leicht in die Karten sehen. Er verkaufft nur die Bärenhaut/ehe der Bär gestochen ist. 5. Der Vnwitz ladet Gäst zum Kalbskopff/ehe die Kuh kälbert. Gibt der Tochter ein Mann/ehe sie gebohrn. Bawet Häuser in Lufft. 6. Beym vnbedachtsamen muß ein Handel durchgehen / vnd solten alle Nonnen keine Kinder haben. 7. Die Leut sind wie die Schaff / wenn der Metzger eines nach dem andern metzelt / so dringen die andern auch herbey / vnd nehmen nicht in acht was geschicht. 8. *Imprudentia & culpa sua nemini debet prodesse & iniquum esset, si quis cum alterius onere, inde commodum caperet. Abb.* 9 Nachrechnen hats Spiel verlohren. 10. Ein vnbesonnener Mensch/was er jhm im Augenblick einbild/vnd etwas ansiehet/das meynt er/es sey dasselb/denckt er an ein Esel / Thier / Menschen oder den Teuffel selbst / so siehet er das davor an/das jhme vorkompt: Also ist mancher/wie er ein Ding im Kopff hat / so redet vnd hält er davon. Platzt hinein wie der Bawer in Stieffel. 11. Mancher tantzt/singt oder pfeifft / da jhn der Lust erwischt / da sichs nicht gebührt/ *Diogenes* aß auffm Marckt/sagt/der Hunger hätt jhn da betretten.

Vnbeständigkeit.

1. Es geht nicht allzeit ein Windt. 2. Mancher hält nicht Farb Ist ein Wetterhan/der sich mit allem

Wind

Windt vmbdrehen läst. Wetterwendisch. Gibt ein Monden. Hat ein Dorn im Fuß/daß er nicht lang auf einem Fuß stehen kan. 3 *Cor hominis mobilius est omni mobili. Boetius:* Laufft hin vnd wieder wie Queckſilber. Ist wie ein Taub in der Lufft. Ist gar Aprilisch. 4. *Variatio reprobatur & non admittitur, quia quod semel placuit amplius displicere non potest.* 5. *Varianti- bus non creditur, quia qui varii sunt etiam sunt men- daces. IC.* 6. Den Monden kan man kein Kleydt ma- chen / also keinem Mondkind. 7. Groß Glück hält nicht lang Farb. 8. Gewaltzter Stein wird nit mostig/ Bäum die man offt versetzt/bekleiben nicht. 9. Wan- ckelmuth hält an der Sach wie Sandt am Radt. 10. Wer mit einem vnbeständigen zu thun hat / der hat den Aal beym Schwantz. 11. Leichtsinnige Wetter- hanen drehen sich hin vnd her / wo nur ein geringer Wind von Furcht oder Hoffnung herbläst/ derwegen ist jhnen gar nicht zu trawen. 12. Die Sternen schei- nen vnd scheinen nicht / also bleibt nichts beständig in seinem Wesen. Alle Dinge ein weil. *Mortalium rerum omnium inconstantia est.* 13. Es waltzt alles auff oder ab / es geht für sich oder hinder sich / es nimbt zu oder ab/es treiben sich alle ding/ wie in einem Circkel vmb. 14 Es gehen alle ding in einem Circkel vmb/eins treibt das ander/ein Tag jagt den andern / der Winter den Frühling/der Frühling den Sommer / der Sommer den Herbst/der Herbst den Winter/so kompts wieder- umb/vnd ist nichts beständig / in allen Creaturen vnd Haußhaltungen. 15. *Crœsus Rex ad Cyrum regem dicit in consilio bellico. Si te hominem agnoscis & te homini- bus imperare intelligis, hoc discito. Circulũ esse huma- narum rerum, qui rotatus homines non semper fortu- natos esse sinit.* Es bestehet alles auff einem waltzend

Rad.16 Wz vff einem waltzende Rad ligt/das kan nit bestehen/es muß vber vnd vber gehen.17. Ein Mondkind fähret mit dem Glück auf vnd ab/wenn dz Glückrad auffsteigt/so ist er voller Frewden/steigt es ab/so ist Jammer vnd Wehklagen.18. Bald anders bestehet wie der Schnee im Sommer/wie ein getünchte wand im Regen. 19. Bald anders ist in allen enden/bey hohen vnd bey niedern Ständen. 20. *Quod nunc homini placet, paulo post displicet. Quod quis heri voluit, hodie id despuit.* 21. Es ist so bald hin/als her. Was man will/das will man nicht/was man nicht will/ das wil man. 22. *Descreta manè rarò manent ad vesperam. Quæ Lucifero probata sunt, Hesperus improbat.* 23. Wer mit seinem Gegentheil in gütlicher Handlungen begriffen ist/vnd trägliche Mittel fürgeschlagen werden/ der soll solche nicht beyseyts werffen/ vnd dardurch sein Glück versäumen/ denn die Leut seindt wandelbar. 24. *Terentianus Chremes dicit: Non licet hominem esse sapè ita ut vult si res non sinit. Nunc ita tempus est ut hoc velim, olim nil minus.* 25. *Nemo senex id probat quod probavit juvenis.* 26. *Maximum indicium malæ mentis fluctuatio. Semper animus imprudens sibi impar est: Magnam rem puta unum agere hominem Sen. ep. 120.*

Vndanck.

1. Wer einem boßhafften vndanckbarn Menschen guts thut/der schütt Wasser in Sandt. Wolthaten verlieren sich beym vndanckbaren/wie wasser im sand 2. *Improbus homo est qui beneficium scit sumere & reddere nescit. Plau.* 3. Clauß sagt: Die Pfaffen trincken S. Georgen zu/vnd S. Georg den Pfaffen/was gilts

wenn

wenn sie truncken werden / so wird einer dem andern den Busen voll speyen. 4. Wenn man den Vndanckbaren voll macht / so kotzt ers wieder für die Füß. 5. *Rusticum si ungis pungit, si pungis, rusticus ungit.* 6. Trüg man den vndanckbaren gen Rom / vnd setzt jhn vorm Thor vnsanffts nider / so were aller Danck verlohren 7. Vndanckbarkeit hawet der wolthat den Zapffen am Faß ab. Verlähmet milte Händ. 8. Vor wolthat wenig Danck: Macht Vnwillen vnd bösen Stanck. 9. *Acerbum est pro benefactis mali messem metere.* 10. Vndanck mit Gutthaten vergelten / ist Gottes vnd frommer Leut Tugend 11. Vndanck soll Christen die Händ nicht abhawen. Der Herr macht zehen zugleich Gesund vnd war nur einer danckbar. 12. Ein guter Baum trägt doch Frucht / ob man schon mit Prügeln drein wirfft. 13 Man muß der Vögel halben die Saat nicht vnterlassen. 14. Wenn man was guts in ein vnsauber Gefäß schüt / [illegible] 15. Wenn man ... oder wird stinckend Gefäß schüt / so versäwert es bald / so rints allenthalben schütt man es in ein Runsig Faß / verdient man Danck auß. 16. Beym vndanckbaren als wie der / so Erbiß auff die stiegen strewet / Der Bienen ins Badt trägt / Ameissen ins Bett strewet. 16. Wer guts mit Bösem vergilt / dem ists besser geborgt / als baar bezahlt seyn. 17. Mancher sagt von seinen wolthaten / wie sie mit Vnglück belohnet werden / vnd verschweigt seine Vnthaten. 18. Ob schon das Pferd den gantzen Tag das Heyligthumb hat getragen / das jederman geehrt vnd angebett / so muß es doch zu nacht in Stall. 19. Die Sonn zeucht die Wolcken auff in die Höhe / vnd die stehen hernach der Sonn vors Liecht. 20. *Ingratitudini affinis est imprudẽtia & superbia.* 21. Vndanck ist der Leut bester Lohn. Wer einem in die stegreiff hilfft / dem muß man zum Danck außm Sattel helffen.

helffen. 22. Es gehet krumb oder recht/mit Vndanck lohnet man nur dem Knecht. 23. Guts thun/vnd davor böse wort vnd werck einnehmen/ist eines Christen werck. 24. Der Kranch zoch einem Wolff ein Bein/ so er verschlucken wollen / vnd stecken blieben / außm Rachen / begehrt davon seinen versprochenen Lohn/ der Wolff sagt: Ob er noch Lohn davon begehrt / solt fro seyn daß er jhme nicht den Halß abgefressen. 25. *Bene meritis de Rep. mala plerunque gratia redditur aut nulla.* 26. Wer ein Schlang im Busen ernehrt/der wird mit Gifft belohnet. 27. Da GOTT hofft/sein Weinberg/den er so fleissig gebawet/soll Trauben tragen/so trug er Herling. Esai. 5. 28. Ein vndanckbarer meynt / was man jhm guts thut / man habe es thun müssen. 29. Ein vndanckbarer ist wie ein dürrer Wind/ der die Brunnen außtrücknet vnd ersengert. 30. Das Pferdt das am besten zeucht / bekompt die meisten Streich. 31. Vff feyster Weyd muß offt ein Ochß oder Pferd hungerig heimgehen. *Eheu quam pingui macer est mihi taurus in aruo.* 32. *Plautus in Captivis: Maxima pars hunc morem homines habent, quod sibi volunt, dum id impetrant boni sunt: sed ubi jam penes sese habent, ex bonis pessimi & fraudulentissimi sunt.* 33. Die vnvernünfftigen Thier kennen vnd lieben die / so jhnen guts thun/als Ochsen/Hundt vnd Esel/ꝛc. aber die Menschen / thun es nicht gegen GOtt / darumb klagt er Esai. 1. *Populus meus non intelligit.* 34. *Gratia nulla perit, quam gratia sola laborum. Sic fuit est & erit* vndanck *in fine laborum.*

Vneynigkeit/siehe Widerwertig.

1. Wenn ein Glied auß der Ketten gerissen wird/ so ist sie nicht mehr gantz. 2. Wenn ein Rad im Vhrwerck

werck still stehet/so stehen sie all. 3. Gespalten Holtz gibt das best Fewer. 4. Getheilt Fewer brennet nicht lang. 5. Gelehrte *Theologi, Iuristen* vnd *Medici* stimmen im Lehren vnnd Rathen zusammen wie die Calendermacher im Wetter. 6. Wenn ein oder zwo Seyten nicht stimmen/so wird der *concent* verderbt / wenn falsche Seyten in einem Instrument seyn / so laut es nicht. 7. Wenn sich die Erd zwischen Sonn vnd Mond legt/so gibts eine Finsternuß. 8. Von den vneynigen pflegt man zu sagen. Sie ziehen nicht an einem Seyl/ Tragen nicht an einer Stang/ ziehen nit gleich/ Sie stimmen zusammen wie der Haanen vnd Hennen Gesang/ wie die Hund bellen ; Sie stehen oder halten zusammen wie Zähn im gesotten Kalbßkopff / sie sind eynig wie die Zacken in einer Mistgabel / Jeder will auff ein besondern Berg. 9. Vneynigkeit soll man ins Feinds Land machen. 10. Man acht der Haar nicht/ die vom Kopff abgeschnitten seyn. 11. Wenn die Kranich miteinander streiten / so kan man sie mit Händen fangen. 12. Was Eynigkeit in tausent Jahren im Reich oder in einer Statt hat gebawet/die kan Vneynigkeit in einem Monat verstören : *Civitates multas secta vastat.* 13. Wenn ein Stud vergehen soll/so beist ein Pferd dem andern den Schwantz ab. 14. Wer will die Oberhand behalten/der brech auß Fraw *Eris* Garten schöne Aepffel/ vnd præsentire die den Fürsten. 15. Vneynige Leut vnd Land/haben nicht lang Bestand. *Dum singuli pugnant , universi vincuntur. Tac.* 16. Wer ein Land oder Statt will verderben / der stiffte Vneynung. 17. *Naturaliter homines faciles sunt ad dissentiendum. IC.* 18. Wenn die Schiffleut vneins sind/ so kan das Schiff leicht zu grund gehen. 19. Der Wagen nicht fortkommen kan / wenn theils spannet

vorn/

vorn/theils hinden an / wenn einer hie / der ander dort hinauß will/so kompt keiner fort. 20. Wenn man die/ so mit einander interessirt/will trennen / so muß man dem einem theil ein feysten vnd verdäwlichen Bissen geben / daß er jhn desto leichter verschlingen kan. 12. *Ex animorum discordia factorum etiam discordia existit. Thuc. lib. 3.* 12. *Quando sunt diversa jura & opiniones: humanior & aequior semper praeferenda est. IC.* 23. Vneynige sind in gutem vornehmen/wie der Fuchß vnd Haa / Katz vnd Mauß. 24. Trennung ist böß. *Totum melius est qualibet sua parte.* 25. Vom Türcken ward ein Ambassador in Franckreich zum König geschickt/vber der Taffel solt ein Lautenist spielen / der hatte viel zu thun / biß er die Seyten stimmet / spielet hernach sehr wol/ da sprang die Quint / bald ein ander Seyten/so hatt er auffs newe zu thun. Der Ambassador sagt: Das Seytenspiel habe viel Mühe/ biß man die Seyten zusammen stimme vnd einig mache/wenn es geschehen vnd man im Tantz ist / so breche hie bald da eine Seyt / einer springt da auß / der ander dort/ etliche lassen nach vnd werden müd / sein Käyser habe Gefällen an den Instrumenten die wenig Seyten vnd wenig Stimmens hätten. 26. Cammergerichts *Memorial Anno* 1577. Es sollen Herr Cammerrichter vnd *Praesidenten* daran seyn vnd verhelffen / daß zwischen den *Assessorn* alles schädliche mißtrawen/vnd was darzu etwa Vrsach geben möchte / gäntzlich auffgehebt / vnd vielmehr die alte löbliche Eynigkeit vnnd Pflantzung alles friedtlichen Wesens im *Collegio* erhalten werden. 27. Zwytracht das eynig Vbel ist/das alle Land vnd Stätt aufffrist. 28 Ein Pfeiff in der Orgel / die nicht recht gestimmet ist / verderbt den gantzen Gesang. 29. Von Natur *discrepiren* die

Menschen mehr als daß sie zusammen stimmen / denn es bild jhm einer jmmer mehr ein / als der ander. 30. *Deus diuidit linguas.* Gott macht die Zunge der Obrigkeiten vneins / daß sie einander nicht verstehen / darumb betet David im 55. Psalm. *Domine divide linguas eorum:* Vneinigkeit der Gemüther / bringt Zwyspalt im rathen vnd reden 31. *Anno* 1576. auff dem Reichstag / ist den *visitatoribus Cameræ per memorial* befohlen / mit fleiß daran zu seyn / daß die *Assessores Cameræ* kein Vnruh vnnd Zanck vnter sich erweckten / denn solche Mängel gar nicht beym Collegio zu leyden / sintemal die Gemüther gegen einander verbittert vnd verhetzt / vnd die Sachen / wie sichs gebühret nicht mit rechtem angelegenem fleiß verrichtet werden. 32. Ist man in der Religion getrennet / so kan man leicht Politische Sachen darein hacken / darüber die Herrn einander in die Har fallen / vnnd sich an Gelt vnnd Mannschafft schwächen. 33. Ein Wellen oder Holtzpüschel / kan man nicht brechen / aber ein Stecken nach dem andern gar leicht. 34. Man soll den Wolff nicht vnter Schaf werffen. 35. *Omne regnum inter se divisum desolabitur.* Das können Stockfisch nicht lernen verstehen / biß sie auff Marck vnnd Bein geklopfft werden / darnach seynd sie im Schmaltz gut zu niessen. 36. Vneinigkeit im Raht / folgt nichts guts in der That. Vorzeiten kund man die Leut mit einer Fabel oder einem Mährlein zu Frieden teidigen / als wie *Agrippa* den Raht vnnd Bürger zu Rom / befriedigt. Wenn *Agrippa* jetzo tausend vnnd noch andere viel newe Mährlein machte / würden sich doch die Glieder deß Römischen Reichs / nicht vergleichen vnnd Einig machen. 37. GOTT kriegt wider die Welt / da sie den Babylonischen Thurn bawet / allein mit Spaltung

der

der Sprachen / dann dardurch sein Hertz vnnd Gedancken verwirret worden. 58. Vneynigkeit bringt Mißverstand/mißtrawen gebiehrt Feindtschafft. 39. Wenn im Hauß/im Regiement/in der Kirch / einer den andern nicht zum besten wil verstehen/vnd so man vom Brodt redt / der ander Stein meynet / so muß sich selbst alles zertrimmern. 60. Es ist ein recht Babylonisch Plag / wann einer deß andern Sprach nicht will vernehmen. 41. Offt ist ein Seyt im Instrument/ die falch ist/oder die nicht recht gestimmet/die soll man nicht rühren. 42. Es ist nicht Wunder / daß so viel *opiniones* vnd Vneynigkeit seind/ ist doch einer mit sich selbst offt Vneynig/vnd hat mancherley *opiniones.* 43. *Partialitas in populo est tanquam arbor scissa, spasmus: vermes in caseo: & plane diabolicum. Castaldus tract. de Imp. quast.* 88.

Vngereimbt.

1. Von widrigen vngereimbten Dingen / pflegt man zu sagen / Es räumet sich zur Sach/wie ein altes Weib zur Hasenjagt. Wie ein Muschel zum Jacobsmantel. Wie ein Igelshaut zum Küssen. Wie ein Störcken Nest eim Gänßkopff zum Hut. Wie ein Pflug zum Fischerngarn. 2. Es gehet wie beym Babylonischen Thurn / wenn man Stein rufft/ so bringt man Wasser. 3. Man hat die beste Speiß zum letzten Gericht behalten 4 Wer kan auß leeren Säckeln Gelt zehlen. 5. Mancher Handel ist so grob vnd Knorrig/es könndts ein Blinder durch eine Brill sehen. 6 Es reumt sich offt ein Sach zusammen / wie der groß Christoff mit kurtzem Hemb vnd vngewischtem Loch. 7. Drey *Magi* ist drey *Magistri per abbreviationem.* 8. *Volo* kompt vom Benjamin/das *Ben* ins *vo*, vnd das *iamin* in *lo*.

in *Io.* 9. *Asinus ab a. quod privationem significat, & sinus, quasi sensus. Ergo Asinus, quasi sine sensu est, & hoc idem quod tu.* 10. Ein Bawmeister/ der eine newe Kirch bawet/ fordert vom Pfarrherr Bley zum Baw/ dieser sagt/ ich hab im Evangelio nicht gelesen/ daß man Bley zur Kirch müsse haben. 11. Es wird nichts so vngereymet fürbracht/ es bekompt ein Anhang. 12. Oft ist ein Ding so visirlich / als wenn einem die Kirch entgegen gieng / wann man das Roß beym Hindern auffzäumbt/ ein Narren vber Eyer setzt. 13. Wenn der Kopff wundt ist / muß man nicht die Füß verbinden. 14. Der Vnsinn scheeret die Säw / vnnd fängt die Schaff / setzt die Säw vbern Hirten / fangt mit eim Hasengarn Mücken. Mahlet der Glocken Klang. 15. Ein jedes Ding soll man gebrauchen / wie sichs gezie-met/ vnd die Schuh nicht an die Hand legen / noch die Händschuh an die Füß ziehen. 15. Narrheit ists/ so man die Nägel vom Karch oder Wagen thut / vnd vber Land will fahren. Wenn man ein Obdach/ auff ein Sonnen Vhr setzt. 16. Ein Rittmeister / so der Statt Venedig gedient / war gestorben / dessen stell begehrt ein Trommeter / der Rath gab zur Antwort/ es were vngereymbt / 2c. Dieser sagt hinwider / es gieng täglich so viel vngereymbts für/ daß er hofft/ diß solt wol mit hingehen. 17. Ein Burgunder kaufft ein paar Handschuh/ als er etliche versucht / vnd endlich ein paar fund/ so jhm gefallen legt er sie an / fordert ein Spiegel/ daß er sehen köndt / ob sie jhm auch glat anle-gen. 18. Eben derselb befahl seim Diener auff einer Reyß morgens Auffzustehen vnd zusehen / obs Tag: Der Diener sahe auß/ sagt/ es sey gar finster/ der Herr sagt/ du bist nicht witzig / wie wiltu so sehen / nimb ein Liecht/ vnd stells vors Fenster/ so kanstu sehen/ wie es ist.

ist. 19. Manchem stehen Aempter vnd Ehren an/wie eim Ochsen ein Sattel / vnd eim Esel ein Bischoffshut. 20. Wir wollen den Gelehrten zu *Syllogismiren* vnd zu vergleichen befehlen / die wissen / wie ein theil durch eusserst Armuth / der ander durch prächtigen Reichthumb den engen Weg zum Himmel gerad zu wandern könne. 21 Es reimt sich/wie jener Comediant/ ich heiß Hanß Bawer/vnd lehne meinen Spieß an die Wand. 22. Es ist lustig zu sehen/als wie der Küffer der in ein Faß schlüpfft / vnd steckt das Liecht in Hindern. Wie Gänß/die geschleyert seyn/vnd auff Pantoffeln gehen. Wie ein gehörneter Haß. 23. Einer da jhm etwas vngereymbt wurde zugemessen / entschuldigt er sich/vnd sagte/er hette so wenig dahin gedacht/ als *Virgilius* an die Meß / da er sein *faciam vitula* gemacht. 24. Ein Aal auff'm Knien zerbrechen. 25 *Nero insignis auriga fuit, & huic studio mira sedulitate incubuit, & putavit, se solem aurigando æquiparaturum. Suet. f.* 202.

Vngeschickt/ Vnzeschickligkeit/ Vnverstandt.

1. Der Vngeschickt hat ein Kopff / wie einaußgeholter Kirbs / hat kein Liecht in seiner Lucern/ hat ein Liechter feyl/siehet nicht weiter als sein Naß lang ist/hinckt am Hirn. Hat Hobelspän im Kopff/hat lange Ohren. Der Kopff ist mit Kalbß Hirn gefüttert. Wenn jhm ein anderer nicht ein Fackel vortrüge / so sehe er bey seinem Liecht nichts. Fält mit der Thür ins Hauß/ist auß der Plum Pardey / platzt drein wie ein Saw in Rüben Acker / wie ein Pfeiffer ins Wirthshauß: ist wie ein Zeiger an der Vhr/wie man jhn richt/ so gehet er. Man weiß nicht obs Tag oder Nacht bey

jhme ist. Ein Muck hat mehr Blut/als Verstand. 2. Mancher hat so viel Verstandt/als S. Peters Bildt in der Kirchen. 3. Ein Metzger hat mehr Hirn auff der Täsch/als mancher im Kopff. 4. Vngeschickt ist zu kurtz zu Sachen / wenn er gleich auff einer Ley: er stund. 5. Das Heyligt umb ist nicht darnach/als die Monstrantz ist. 6. Der vnwissend hat gute Tag/acht nicht/was man thut oder sagt/ braucht sein Leben vor sich allein/läst andere bleiben / was sie seyn. 7. Auß Hanff macht man kein Seyden Es ist kein Sack Seyden worden/wann er schon voll Gold ist. 8. Ein Klotz ist nicht Holtz/darauß man ein Heyligen könd machen/ kan man jhn nicht an Wagen spannen / so spann man jhnen an Karch 9. Der zu früh dem Lehrmeister ist außgetretten/der ist auff ein Wagen zu kurtz/vnd auff ein Karch zu lang 10. Liecht ist Liecht/wenns gleich der Blind nicht sicht Honig ist doch süß/wann er schon einem Krancken nicht schmäckt. 11. Mancher ist vngesaltzen vnd vngeschmaltzen/wie ein Säw Muhß. 12. Je vngeschickter je vnverschämbter 13. *Nullum est malum super malum inscitia*. 14. *Homine imperito nihil minus tractabile est*. 15 Ein Vngeschickter taug weniger als ein Bildstock an der Strassen / red er nicht/ so deut er doch wo man hingehen soll. 16. Mancher verstehet so viel von sachen/als die Katz vom Pfeffer: Ist ein Doctor biß an Halß: wie ein Schaff ein Sackpfeiffer: kan nicht reden noch reiten/nicht gatzen noch Eyer legen. Ist noch im A.B.C gehet noch an Bäncken. Hält sich an Stab. 17 Ein Blinder hört den Klang/ erkennet aber nicht den Gesang. 18. Wer von Jugend auff den Sch: uppen hat/ der richt sein Lebtag nichts. 19. Vngeschickte Schrifften / *sunt ignorantiæ deliramenta*. 20. Wer wenig kan/der ist am besten dran/der

darff

darff nicht viel thun. 21. Der Abgott Apollo hat den *Socratem* für den Weisesten vnd Geschicksten Mann in der Welt gelobt / darumb / daß er gesagt/er wisse nichts/als das eintzige/daß er nicht wisse/noch gelernt habe. Darumb seind noch die Vngelehrte / die glückliche vnd liebste Leut. Die beste Ruhe ligt im Winckel. Nichts wissen/ist ein süß Leben. *Ignorantia nihil sapientius.* 22. Mancher hat dannoch mehr witz/als ein Ganß/wenns Regnet/so gehet er ins Trocken. 23. Der am Verstandt Blind vnd ein *ignorant* ist / ob er schon wie ein Blinder allenthalben stolpert vnnd anstost/so ist ers doch gewohnt/vnd meynt / man müsse also gehen. 24. Ein vngeschickter Mann/hält nichts recht gethan/als da er selbst Hand legt an. 25 Wenn ein Vnerfahrner von einem Ding redt vnnd glücklich zutrifft/so hat er doch nichts außm Fundament gered/ sondern ist ein Glück. 26. Man kan seinem Esel wohl den Schwantz verbergen / aber die Ohren läst er gucken: Nicht jedem auß einem Haffen an. 27. Ein vngeschickter Mann vnd Herr/ist nur ein Kloz / vnd gar nichts mehr. 28. Ein vngeübter Mensch ist wie ein vngeschmelzt Kraut. Wie ein new gemüntzter Batzen. 29. Die Eulen sehen nichts/seind aber so witzig/ daß sie nicht vnter die Vögel kommen. 30. Wer etwas nicht sehen will bey dem hilft weder Fackel noch Brill. 31. Wer Pengel will aufflesen / der find bald ein arm voll. 32. Wer Knöpff will brechen/find bald viel Hüt voll. 33. Wenn ein vnverständiger Vrtheil fällt/vnd etwas Recht oder Vnrecht spricht / ists als wann der Blindt *Homerus Nireum* vor den schönsten Mann rühmet/der vor *Troia* ist kommen. 34. Wann das Schiff bresthafft ist/ so seind jhm alle Wind zu wider. 35. Ein Einfalt redt offt/das Klugen nutzt. 36. Wer

nicht

nicht weiß/ wie er einen Fisch sieden soll / der brate jhn/ weiß er nicht wie er jhn braten soll / so leg er jhn auffm Rost vber Kohlen. 37 Wenn nichts im Mörsel ist/ so gibts ein groß Getöß 38. Ein lehrer Sack kan nicht auffrecht stehen. 39. Wer einen kurtz balbirten Verstandt hat / der ist ein Mensch wie vnsers HErrn GOTTES Gaul. 40. Nichts wissen/ ist deß Pöbels Weißheit. *Imprudentia & ignorantia plerunque pro ignorantia est.* 41. Wie stehets wenn einer nichts gelernt hat/ der gelehrt seyn soll vnnd ein Käyser zu jhme sagt / *Domine Episcope tu es piscator hominum*, vnd er antwortet ja aller Gnädigster Herr / es hat gut Fisch am Bodensee. Ja jhr seyd ein gut Schaff/ antwort der Käyser. Der nur sein Mutter Sprach kan/ vnd nichts studirt/ ist wie ein Kuh. 42. Welche die Natur Fromb vnd Einfaltig beschaffen / die soll man nicht verschmitzt vnnd boßhafft machen. Was wolt drauß werden/ wenn man die Maulwürff vnd Blindschleichen/ so die Natur blind geschaffen / wolt sehend machen/ Den Schafen Hörner/ Klawen/ vnnd Zähn einsetzen. 43. Ein Bawer ist geschickt gnug/ wenn er weiß Hosen vnd Wammes zu vnterscheiden *Satis sapit qui quantum necesse est sapit.* Wer nichts soll können/ der soll vber sein können nichts lernen. 44. Ein Ey ohn Saltz/ schmeckt weder wohl noch vbel. 45. Mancher ist gar zäh vnd Sparsamb mit seiner Geschickligkeit/ gibt sie nicht herauß. Red nichts zur Sach vnd nichts darwider. 46. Ein verbrochen Rad/ macht das gröst Getöß am Wagen / also die wenig wissen / wöllen vor andern gehöret seyn. 48. Wer nichts gelernt hat/ vnd kompt zum Ampt / der bringt ein lehren Kram zu Marck/ vnd redt von Sachen/ wie ein Papagey. 48. Der Wolff hat weder schreiben noch lesen gelernt/ vn-

terstunde sich doch ein Schrifft vnten an deß Pferds HuffEysen zu lesen/der empfing davon ein streich/ daß er schier d̃as auffstehen vergessen. 49. *Opinione hominum fit*, daß man ein Vngeschickten vor Geschickt erkent: Gibt man jhm viel Holtz/so macht er viel Spän. 50. Jungen vnerfahrnen Gesellen / die wie *Phaeton*, sich grösser Sachen anmassen / mag man wol sagen/ wie *Phœbus* zu demselben sagte: *Magna petis Phaeton & quæ non viribus istis Munera conveniunt, nec tam puerilibus annis.* 51. *Antonius* hatte nichts studiert/ war aber von Natur scharpffen geschwindē verstands. Einmahl disputirten mit jhme gelehrte Leut / vnd verwunderten sich seines Verstandts / vnd woher er so vernünfftig köndt antworten/darauff fragt er / ob der Verstandt oder die Bücher zu erst in der Welt gewesen/als sie sagten / daß die Bücher vnd Geschickligkeit die darinn begriffen wohl 2000. Jahr nach Erschaffung der Welt erst angefangen/sagte *Antonius*: *Cui intellectus incolumis est, hic literas non desiderat.* Wer gesunder Vernunft ist/ der hat sich mit Büchern nit zu bemühen. 52 Bey Bapst *Pii* 2. Zeiten ward ein Gülldin Bull auffgericht / es solt keiner zum Käyser erwehlt werden/der die Lateinisch Sprach studirt / vnd derselben erfahren / damit der Bapst vnd *Collegium Cardinalium* offenbahret / wie nichts daran gelegen/ ob einer Gelehrt sey oder nicht/die Vngelehrten können so wohl regieren/als jene. Glocken häncken auch hoch/ vnd regieren/haben doch kein Hirn. 53. Anno 1558. Hatten die Oberländische Graffen jhren Rath Peter Andreas/gut genennt / einen Ansehnlichen Ehrbarn wolgeübten vnd Erfahrnen Mann / der aber sonst nichts/auch die Lateinisch Sprach nicht studirt / zur function deß Käyserl. Cammergerichts geschickt/

weil

weil er aber kein Gelehrter/hat dasselb den Gesandten zur Visitation zu lassen verweigert. Dagegen wendeten die Käyserl: Commissarij vnd andere Churfürstliche vnd Ständt Gesandten ein/es sey in deß Reichs-Ordnungen vnd Abschieden nicht zu finden / daß die Ständt eben Gelehrte vnd *Graduirte* zur Visitation zu schicken verbunden / sondern man hätte es vor gnug gehalten/so Auffrichtige/Erbare vnd wolgeübte Leut geschickt würden / hielten derowegen den Gesandten der Ordnungen gemäß / vnd köndten jhn nicht abweisen/bliebẽ auch auff dieser Resolution/vnd die Herren deß *Collegii* auff der jhrigen / vnd ward die Visitation hierdurch zerschlagen. 54. Grobe Leut leben/als wie die/so im Schlaff gehen vnd reden. 55. Ein Esel vnd Aff lieben jhre Gebuhrten am allermeisten / also die *Ignoranten* jhren Dunckel. 56. Vngeschickt vnd Frech stehen gern beysammen. 57. *Clericus qui solum defectum patitur in scientia, tamen in aliis potest esse bonus clericus. Quia nulla vel modica peritia aequiparatur, imo modica aliquando ducit in errorem, quia credit se verum & justum intelligere quod tamen ignorat. Sed rudis & inexpertus consulit aliis. Abb tit. de praeben. & dignitat.* 58. *Demosthenes* Der Athenienser Obrist sagte einsmahls zu einem Ballenpäcker / du wirst ein fürnehmer Herr in vnserm Regiment werden. Der antwort / Herr ich bin nicht auß der Zunfft Verständiger / Erfahrner vnd Gelehrter Leut / darauß man Herrn vnd Regiments Personen macht / ich bin außm gemeinen Hauffen / auff meinen Vortheil geschliffen/Lincks vnd Rechts / vnd sonst nichts mehr. *Demosthenes* sagt/du hast alle Gaben/die zu vnser Zeit ein Obrigkeitliche Person haben muß. Sey nur frech gnug / vnd dabey ein freundtlicher Gleyßner. *Habes*

omnia quibus eget Respubl ca. Nam illa nihil ad doctos pertinet & bonos, sed ad impuratos & rudes Aristoph. in equitibus. 59. *Menedemus apud Terentium in Heaut.* red gar geschicklich von sich/vnd einem Klotzman. *In me quidvis harum rerum convenit quæ dicta sunt in stultum caudex, stipes, asinus, plumbeus, in illum nihil potest hujusmodi. Nam exuperat ejus stultitia hæc omnia.* 60. Der groß *Sfortia* der vom Pflug ist ein Hertzog zu Meyland worden / sagt / daß er darumb nicht studirt / daß er zugleich mit einer Hand nicht das Schwerdt vnd Buch halten können. Hat doch einem/ der jhme den *Cæsarem* vnnd *Salustium* in Italiänisch *vertirt* ein schön Hauß vnd Garten geschenckt. 61. Ein gluckhaffter *Ignorant* ist weit besser / als ein armer *omniscient.* 26. *Quod cum illis agat, qui neq; jus, neq; bonum neq; æquum sciunt. Melius, pejus, obsit, prosit, nil vident, nisi quod lubet. Terent.* 63. *In Adel Mitio ait: Homine imperito nunquam quitquam est injustius. Qui nisi, quod ipse facit, nihil rectum putat, Reliqua male judicat.* 64. *Consalvus. M.* Der Spannische Obrist hat gantz nichts studiert / jedoch zu seiner Zeit an Tugenden / *prudentz* vnd *experientz* alle vbertroffen/darumb daß er sich der Gottesforcht beflissen / die Kirchen beschützt/vnd Gerechtigkeit erhalten. Die Natur macht geschickt / die Natur macht weißheit/ die Natur macht ein Regenten vnd Soldaten / vnd nicht die Lehr.

Vngestalt.

1. Von einer vngestalten Person sagt man / sie sey mit den Kindern Israel durch die Wüsten gezogen. Es weren gut Teuffel nach jhme zu mahlen / er ist auß der Höll entlauffen. Stünd sein Angesicht an einer Kü-

Küchen / es würden keine Hundt hinein kommen. 2. Schwartze Trauben seindt so süß als die weissen. 3. Man isset sich mit schwartzem Brodt so satt als mit weissem 4. In einem russigen Hauß wohnet offt ein verständiger guter Wirth. 5. Ist die Herberg Vngestalt/so zweiffelt man am Wirth. 6. Im schwartzen vnansehnlichen Faß ist offt sehr guter Wein. 7. Niemand wird dardurch gefrevelt/daß er nicht Hübsch ist. 8. Schwartze Erd trägt gute Frucht. 9. Der Gehl vnd Schel bekompt den besten Theil 10. Krumb Holtz gibt auch gute Kohlen. 11. Ein vngestalter Mensch hat selbst Mißfallen an seiner vngestalt am Leib / niemand am Gemüth. 12. Mancher hält sich so wüst / wann er hette zur Zeit der Sündtflut gelebt / so solt man sagen/er were seit der Zeit in kein Badt kommen. 13. Wenn man einem die Naß außm Gesicht abhawet/oder ein Aug verderbet / so ist das gantz Gesicht geschändet. 14. Der alte Rath zu Rom hett einsmahls seine Weißheit in die Wäsch geben / immittelst drey Persohnen erwehlet vnd verordnet / die mit der Statt Feinden ein wichtigen schweren Friedenshandel solten beschliessen / der eine hatte einen zerhackten Kopff/der ander hinckt vnd knapt an Füssen/ der dritt war ein Läppischer Mann. Diese Bottschafft war so werckflich anzusehen / daß der sawersänffische Crato drüber must Lachen/vnd sagt/die Gesandtschafft hett kein Kopff/kein Fuß/vnd kein Hertz.

Vngewiß.

1. Vngelegte Eyer/sind vngewisse Hüner. Di Eyer sind nicht gelegt/ darauß die Hüner gebrüt wer den sollen. 2. Es ist vngewiß/Ob die Reichsthaler im Himmel. 20. Batzen gelten 3 Der nachm Stein greift/

kan wohl davor ein Dreck ergreiffen. *Casus ubique valet.* 4. Ein Einfalt sahe von fern ein Antvogel/ vnd sagt/es were entweder ein Hirsch oder Lerch. 5. Es ist so gewiß/ als hätten wir den Aal beym Schwantz. 6. Es ist vngewiß wohin die Kugel laufft / sie kan so bald fehlen als treffen. 7. Wer das vngewiß vor das gewiß nimbt / der geht mit leeren Händen davon 8. Man wirfft kein Ey nachm Spatzen. 9. Es ist nicht gut Beernhäut kauffen / der Beer sey dann gestochen/ wie auch nicht Kälber kauffen / ehe die Kuh gekälbert. 10. *Stultus homo est incerta sequens bona, certa relinquens.* 11. Was vngewiß vnd Zweiffelhafft ist/darvor hat man sich zu hüten. 12. Wer ein vngewissen zweiffelhafften Weg gehet / je länger er gehet / je weiter er vom rechten Weg irr gehet. 13. In vngewissen Dingen kan man kein gewissen Fuß setzen. 14. *Grave est super re incerta certam ferre sententiam. IC.* 15. Ein Schiff/ ein Vogel vnd Mensch wandeln im Vngewissen. 16. Das gewiß kan man mit vngewissem nit vernichten. 17 Es ist so gewiß/als der Calendermacher Verzeichnuß/wie die Königreich / Land vnd Stätt vnter die zwölff Himmlische Zeichen abgetheilt seyn. 18. Die Würffel fallen einem nit nach seinem Wundsch/wann er schon drein bläst.

Vngleichheit.

1. Der Wagen wird nicht wol geführt/wenn man vngleiche Ochsen anschirt. 2. Eychen vnd Dännen Holtz lassen sich nicht zusammen leymen. 3. Es kost die Bawren etwas daß sie der Edelleut Gevattern werden. 4. Ein alter Mann vnd jung Weib seind selten ohne keib. 5. Kalbfleisch vnd Kühfleisch sieden nicht zugleich. 6. Man soll kein Sack mit seyden nehen. 7. Wie die

die Menschen mit Gesichten einander vngleich seind/ also auch mit Sinnen/vnd bringt sie einer in der Form zu Marck/der ander in einer andern 8. Grosse Schuh an einem kleinen Fuß seind zum stolpern gut. 9. Ein Bawerhund hält keine Gemeinschaft mit einem Jaghund. 10. Mäußdreck will allzeit vnterm Pfeffer seyn. 11. Einer schirt die Schaff/der ander nimbt die Woll. 12. Der Reichen Rauch ist besser als der Armen Fewer. 13. Gott wil nicht/daß man mit einem Esel vnd Ochsen zugleich pflügen/oder ein Kleyd von Leynen vnd Wollen machen/oder ein Acker mit vermengtem Samen besäen soll. Es sol einerley kalt oder warm seyn. 14 *Diversa nomina diversitatem rerum inducunt. Ex diversis infertur effectus diversus, Diversa diversitatem dispositionis & obligationis operantur.* IC. 15. Von vngleichen sagt man: Er sicht jhm so gleich/als wer er jhm außm Gesetz geschlupfft: wie ein putzen im Gerstenacker einem Menschen. Sie stimmen zusammen wie der Hanen vnd Hännen Gesang/wie die Heerdrummeln ins *Te Deum Laudamus*. 16. Offt sagt man/das ist dem gleich: da sie zu vergleichen wie ein Kalbßkopff vnd ein Naß. Wie ein mück vñ ein Falck. 17. Zahlpfenning sind vorm rechenmeister alle gleich/sie gelten aber wie er sie setzt. Also die Menschen vor Gott/seind nach den Ständen/darein sie Gott setzt/vngleich. 18. Man steckt offt in ein verrissene Scheyd ein vergüld Messer oder Rappier. 10. Der Hut gehört nicht auff ein solchen Kopff. Die Blum gehört nicht zu deinem sträußlein 20. Vngleichheit muß man durch Eynigkeit vergleichen. 21. *Mahumet* der Türckische Käyser hat die Teutschen einer herd Hund verglichen/die viler vngleicher Farben / vngleicher Gemüther vnd Begierden. Seine Macht aber einer herd Wölf/die all einer Haar

vnd eines Gemüts/ vnnd derohalben vnvberwindlich 22. Im spielen wirds spielen nicht gleich außgetheilt. 23. Ein Mensch ist jhme selbst nit gleich noch ähnlich zu allen zeiten. Ein ander Gestalt hat er in der Kindheit/ in der Jugend/wenn er ein Mann/vnd wann er alt ist. Item / er hat ein ander Angesicht / wenn er Gesund/ vnnd anders wann er Kranck ist. Item / so er zornig/ frölich oder trawrig ist/also hat zugleich mit der eusserlichen Gestalt das Hertz vnnd Verstand seine Enderung/vnd wechselt die Mascaren. 24. *Quando rubrum contradicit nigro tum standum est nigro. Quia rubrum deslarat nigrum. IC. 25. Diversitas circa vnam eandem rem non debet admitti. Vna & eadem res non debet diverso jure censeri. IC.*

Vnglück/Creutz/Beschwernuß.

1. Wenn ein Vnglück fürschwebt/so pflegt man zu sagen/es ist ein Finsternuß/ein böß Wetter vorhanden. Es gehet ein new wetter her/es scheint jme kein Sonn/ kein Stern. Er ist in der Creutzwoch geborn. 2. Ein klein Vnglück ist ein warnung vor grossem. 3. Das Glück läst manchē nur den hindern sehen. 4. Mancher ist der sawern speiß gewohnt / vnnd gilt jhm gleich ob man süß oder sawer anricht. 5. Wenn der Hund vnten ligt/beissen jhn alle/oder lauffen von im. 6. Wer vnten ligt/auf den wil jederman sitzen/vber den wil jederman lauffen 7. Weñ der Baum fält/so hawet vnd bricht jederman Holtz. Ligt er/so gibt er/ ligt er nicht/so gibt er nicht. 8 Wer auff ein Knie kommet/den stost man gar darnider. Wer auff beyde kompt/dem schlägt man den Kopff gar ab. 9. Ein Vngemach vnd Vnglück bringt das ander auffm Rücken. *Qui est in luto si vnum pedem offert, alterum infert.* Böß Glück/böser Glaub.

11. Auff

11. Auff heissen Kohlen/ists böß still sitzen. 12. Der sitzt dem Vnglück im Nest: *cui mori solatium vivere supplicium est*. 13. Wenns vbel gehet/sagt man: da regnets lauter Glück/daß man im Dreck sitzt biß vber die Ohren. 14. Mancher meynet/Gott hab jn berathen/so hat jhn der Teuffel beschissen. 15. Dück dich/laß vorüber gahn/das Wetter will sein Willen han. 16 Bey Vnglück ist feyrn das best/sonst macht man böß noch ärger. Man muß den Dufft lassen verrauchen. 17 Nach böser Ernd muß man doch wieder säen. 18. Auff einen bösen Tag gehört ein guter Abend 19 Schmidskinder haben der Funcken gewohnt. 20. Gehe deß Creutzes müssig/kompstu dran zu hangen/so wird man dich mit Essig vnd Gall träncken 21. Creutz ist schwer/ehe es gefast wird/aber wol gefast ist halb getragē 22. Mancher schleifft hebt vnd trägt sein Creutz so vngeschickt/letz vnd tölpisch/daß sich zu verwundern vnd zu lachen. 23. Creutz soll man nicht suchen/ vnd wenns da ist nicht fliehen. Der HERR Christus ward vom Teuffel in die Wüsten geführt vnd hat sein Creutz nicht selbst gemacht. 24 Niemand ist vnglückhaffter/als der stets glückhafftig ist. 25. Eysen läst sich nicht handeln/ biegen oder lencken/es komme denn in die Eß/vnd vntern Hammer/gleicher gestalt ist ein mensch nit zum guten zu lencken/als durch die Hitz deß vnglücks. 26. Wenn der Teuffel ledig wird/so muß man vntertretten. Item wenns Spieß vnd Büchsen regnet. 27. Wenn man in bösen Weg kompt/so muß man einen guten fürspann suchen. 28. Wenn Gott Meel bescheret/so führet der Teuffel den sack hinweg. 29. Mancher ist zur vnglückhafften Stund gebohrn/da Mars vnd Venus einander den Rücken gewend. 30. Die böse würff muß man auch geben. 31. Eines Vnglücks End/ist offt ein staffel

zum newen. 32. Vnglück wil noch gelobt seyn/daß man sagen muß/Gott lob das es nicht ärger ist. 33. Wer Fewer schürt/dem schlägt die Flamm zu erst vnter die augen. 34 Mancher läst jhm kein Vnglück vber die Knie gehen. 35. Vnglück ist leichter zu tragen den Glück. 36. Wenn alles vnglück vbern Hauffen getragen soll werden/vnd jeder Mensch ein anders zu wehlen solt macht haben/würde jeder nach seinem wieder greiffen / dessen er gewohnet were. 47. Wenns vnglück am grösten ist/ so brichts. 38. So näher dem Vnglück/so frecher ist der Mann. 39. Gleich Vnglück macht Freundtschafft *conciliant homines mala*. 40. Vnglück setzt den Mann hinter die Thür/kompts Glück / so gehet er wieder herfür. 41. Armen gehets nimmer wohl / als wenn das Vnglück sich voll gesoffen vnd schlaffen gangen ist. 42. Wenn Vnglück vom Hmmel fält/so triffts gemeiniglichen die Frommen vnnd Armen / denn je frömmer Mensch / je ärger Vnglück / aber *Augustinus* sagt: *Qui habet Patrem Deum, & Fratrem Christum non timet in die mala.* 43. Heut an mir/Morgen an dir. Was einem wiederfähret/das kan einem andern auch geschehen. 44. Im Vnglück ist Zorn vnd Vnsinnigkeit / das gröste Leyd/ denn wen straffet die GOttes Hand/deme nimbt sie Witz vnd allen Verstandt. *Negligunt sacra & prophana quibus magna sunt mala.* 45. Es pflegt in der Welt also zuzugehen / das Vnglück hinterm Glück zu stehen/Gewinn / Verlust / Frewd vnd Trawren/seind gar verwandte Nachbawren / es regiert einer vmb dem andern / wers nicht kan leyden/ der mag wandern. 46. *Quilibet beatus versa rota fortuna ante vesperum potest esse miserrimus. Ammia. lib.* 26. 47. Trag kein Crutzifix in Rath/oder ins Hauß/ es kompt wol selbst darein. 48. Wer in Koth fält/ je

mehr

mehr er sich bemühet herauß zu kommen/je mehr er sich besudelt. 49 Wer weder Hülff noch Rath weiß oder find/der ist mit Christo in der Wüsten. 50. Es ist kein Vnglück allein. Wenns Donnert so Regnets gemeiniglich darzu. 51. Eines Vnglück ist deß andern Glück. Es Weinet keins/das ander lachet. Ein Vnglück führt das ander am Reyen. 52. Im Vnglück nimme das wenigste vors meiste. 53. Vnglück verbessert die Leut selten / sondern verkehret sie offtermahls. *Frustra percutio filios vestros, castigationem meam non recipiunt. Ierem. cap. 2.* 54 Vorm Vnglück ist man blind/wenn es da ist/gehen die Augen auff/ Vnglück ist der best Lehrmeister. 55 Ohn schmertz niemand gebohren wird/ohn Creutz nimand gen Himmel fährt 56. Wer kan vor Vnglück/es ist kein Kunst davor 57. In manchem Lend ist grosse Frewd. 58. Vnglück das nit schad/vnd Glück nicht hilfft / ist eines wie das ander. 59. Das Glückrad kehret sich bald vmb. *Nos quoque floruimus sed flos fuit ille caducus* Ovid. 60. Wer dem Fuchß entlaufft/der kompt dem Wolff in Rachen. 61. Marter vnd Creutzwochen/kan jhm ein Mensch wol selbst machen/vnd so kein Creutz da ist/jhme selbst eins schnitzeln. 62. Der zu Vnglück langsamb kompt der kompt noch gnug bey zeit. 63 Der Rauch dempfft das Fewer/vnd das Creutz die Gedult. 66. Creutz mit brod ist wol zu tragen. 63. Einem vnglückhaften gehets wie dem Herrn in der Passion / jederman hält jhn vor den der von Gott verstossen/geplagt vnd gemartert ist/dazu kompt der Wahn/man thu Gott ein Dienst daran/ wenn man deß königs mit jhm spiele/ schlägt vnd speyt jhn ins Angesicht. 66. Gott vermischt offt süssen Wein mit sawerm. Sawern mit süssem. 67. Es geschicht of wann die Bletter vom Baum vff einen fallen/daß

Baum hernach fält/ man muß wol für sich sehen. 68. Gott hat dem Menschen von Anfang die Glückseligkeit an die seythen gestellt / sie lebten ohne Sorgen im schönen Garten / Feldern / bey schönen Brunnen vnd Wassern. Waren gesund vnd hatten langes Leben / die Leut lebten im Glück / hieltens in Ehren an Gottes statt/vnd hielt jhr Hertz mehr am Glück / als an Gott/darüber er erzörnet worden / vnd sandte ein Engel / der sie wider den Himmel solt abfordern. Als die Leut gesehen / daß Fraw glück sie wolt verlassen/ sind sie jhr an die Kleyder gefallen/ haben sie gehalten/ aber Gott zuckt sie auß den Kleydern / vnd steckt das Vnglück in jhren Rock / also meynten die Leut / wie noch/sie haben das Glück bey sich/ da es nur der schein vnd das Vnglück drinn vermäntelt. Was wir lieben vnd werth halten / das ist deß Leyds anfang : *Ergo* ists Glück nur im Himmel. 69. Vnglück macht den Leuten gute Gestalt/wie siedend Wasser dem Krebß. *Roborat carnes sal, animum corroborat calamitas.* 70. Was man schwer hat gelitten / das ist hernach süß zu gedencken. 71. Ein jedes Ding/jede sach/ist alle Tag einer Finsternuß vnterworffen. *Sed sub nube Sol non est minor, minus lucet.* 72. Es gibt viel Finsternussen täglich an Sonn/Monden vnd Sternen / im Regiement vnd im Haußstand. 73. Der kan sich nicht vor Vnglückhafft schätzen / der ni mahls versucht was das Glück ist. 74. Wer Vnglück hat/den hält jederman veracht vnd vnwerth / wie die Jüden den Herrn hielten vor den / der von GOtt geplagt vnd gemartert were. Darzu erfind man scheinvrsachen / wie am Herren / daß er vor ein Vffrührer vnd Gottslästerer ward außgeruffen 75. Wie ein starcker eingewurtzelter Baum vom sturmwind nicht leicht gefället wird/

als

als einer der Vnglück gewohnet. 76. Am Jüngsten Tag wird der Herr fragen/ wo hastu dein dorne Cron/ dein Nägel/dein Geissel/dein Creutz/ hastu nicht mit gelitten? so kanstu nicht mit Himmeln. 77. Es kans nicht jeder so klug machen/ wie etliche/ die fassen jhr Creutz in Edelstein vnd Gold/ henckens an Halß/ so ists gar leicht zu tragen.

Vnnütz.

1. Was weder GOtt vnd den Menschen nutz ist/ das gehört ins Closter 2 Flöh/Fliegen/Läuß/Mäuß Raupen vnd Ratten/ kan man auff Erden wol entrathen. 3. Von Dingen so nichts nutzen/ sagt man. Die Butter dient nichts zur Suppen. Es dient weder zum Rock noch zun Hosen: weder zu Stieffeln noch zu Schuhen Es nutzt so viel als spinwebē zum Kleid: Es füllet nicht den Sack: Es nehrt vnd ehrt nicht: Es speyst vnd kleydet nicht: Es ist kein kalter Backoffen: Es nutzt wie die Saw im Garten/ vnd der Hund in der Kirchen: Es ist weder zu sieden noch zu braten/ vnd auch nicht gut roh zu essen. Es nutzt so viel/ als wenn man Schnee an der Sonn dörret. 4. Man muß offt einen vor ein todten Menschen auffnemen. Wenn die Kuh kein Milch mehr gibt so gehört sie dem Metzger. 6. Nimmer nutz/nimmer lieb. 7. Wenn der Stahl vom Messer vernutzt ist/ so schneyds nicht mehr. 8. Wann der Tocht vom Liecht verbrennt ist/ so ists nichts nutz. 11. Der nichts nutz ist/der ist besser todt denn lebend/ so kan man sein theil Brodt/ dem geben/ der nutz ist. 12. Ein Music/ die man nicht höret/ist nichts nutz. *Nullum & inutile æquipollent in iure. Paria sunt non esse & non apparere. IC.* 14. Den Teutschen seind jhre Manschafft stattliche Rüstung/Zeughäuser

häuser vnd Geschütz/so viel nutz/als die Vögel/die man vors Fenster henge/die man kaufft vnd erhelt / vnd sie andern singen. 14. Offt ist ein Ding nicht werth/das man so viel Wasser drumb gibt / daß man die Händ drauß waschen kan. 16. Immen ins Beth tragen/ein Kleyd mit Oel waschen / ein Glaß mit Nußschalen schwencken/Holtz auffm Tisch hawen / Ameissen ins Beth strewen/deren Arbeit hat man kein Danck. 17. Offt hilfft etwas eben so viel / als wenn man Liecht außlöscht / daß einen die Flöh nicht solten finden vnd stechen. 18. *Demonax* der *Philosophus* höret zween disputiren: Der eine fragte leppische Ding/der ander antwort tölpische Ding/da der ander antwort / sagt er zu dem vmbstand/sehet der eine melckt ein Bock / der ander hält ein Sieb vnder/die Milch zu fassen.

Vnmüglich.

1. Wer nicht Flügel hat/ der kan nicht fliegen. 2. Niemand kan vber sein eygenen Schatten springen. 3. Ein Cameel so es vberladen wird/so stehets nicht vom Boden auff/als in Gegenwart Chur-Friderichen deß Pfaltzgraffen dergleichen geschah/vnd das Cameel mit keinen streichen auffzutreiben / biß ihme die Bürde träglich ward gemacht/sagt der Herr/das vnvernünfftig Thier lehret / daß man niemand vberladen soll. 4. Vnmügligkeit entschuldigt von aller Zusag. 5. Was man nicht thun kan/ da ist lassen das best. *Tentanda non sunt, quæ non possunt effici.* 6. Der kan auß vnmüglichen Dingen ein mügliches machen / darauß nichts alles kan machen. Wer die Kunst nit kan/der kan auch auß vnmüglichen dingen nit ein mügliches machen. 7. *Quæ fieri minime possunt, illa fieri volunt Principes.* 8. Zehen Strassen Räuber können einem nackenden kein Hembd

Hembd außziehen. 9. Soldaten können Bürger vnd Bawren viel vnmügliche ding lehren. 10. Auß flacher Hand kan man kein Haar rupffen 11. Sand zusammen knüpffen. Den Rhein anzünden. Schnee im Ofen backen / pflegt man von vnmüglichen Dingen zu sagen. 12. Wie wolt einer können daß er nit kan 17. Die Teutsche haben bißher ihren Mohren auff allen Reichs Tägen gewäschen vnd gezwagen/davon ist er gantz roth/aber nicht weiß worden. 14. *Qui ponunt eam conditionem quam sciunt esse impossibilem, præsumuntur cogitare quod nihil agere voluerint. IC.* 15. Es ist so vnmüglich / als wenn einer auff der Sonnen stralen reyten solt. 16. *Quod quis nequit facere, id non posse fieri putat.* 17 *Ad impossibile nemo obligatur. Dicitur autem impossibile quatuor modis. De natura: de jure: de facto: & contra bonos mores.* 18. *Nemo conveniri potest ultra quam & in quantum facere potest. IC. Non omnia possumus omnes.*

(*Additio*) 1. Der zugleich redet / gehet / isset vnd trinckt/das ist vnmüglich 2. Lachen vnd schreyen zugleich ist vnmüglich. 3. Pfeiffen vnd singen zugleich ist auch vnmüglich. 4. Der sich etwas mit Verstand vnterstehet/dem ist nichts vnmüglich. 5 Ein leichtsinnig Hertz gibt kein Vrsach zur vnmügligkeit. 6. Der Glaub trägt oft einen vber das Meer. 7. Wer sich vnmüglicher Dingen vnterstehet / ist dem gleich der das Meer wolt außschöpffen. 8. Alles ist dem müglich zu thun/der ein ding gern thut 9 Die vnmügligkeit d menschen henget nit an der menschē händen/sondern an dem Gemüt vnd willē. 10 Keiner kan mit seinen gedancken ein Hauß bawen/weil es vnmüglich/ aber so bald er die händ anlegt zur arbeit/vñ die gedäckē damit ins werck

rich-

richtet/alßdann ist jhm nichts vnmüglich. In Summa das Sprichwort ist wahr: *Quid tentare nocet, idem omnia possum si volo, intelligendo possibilia.*

Vnordnung.

1. Wo vnordnung ist/ da ligts beysammen wie ein eingefallen Hauß. Es ist nichts *in formæ, figura* oder *modo*, hats vbern hauffen geworffen/ wie ein Schuster die Leisten. 2. Es ligt alles vber ein wüsten hauffen/ als hett es Trunckenbold außgespyen. 3. Es klingt vnd klapt nicht. 4. Es ist ein verwirrung/ wie bey dem Babylonischen Thurn/ oder ärger/ rufft man Stein/ so bringt man Wasser. 5. Es gehet durch einander/ wie in der Arca Noe. 6. *Quid pro quo, merda pro balsamo.* 7. Was vnordentlich gehet/ das ist der Natur zu wider. 8. Ein eintzig Vnordnung bringt ein Statt oder Land in Verderben. 9. Vnordnungen zerstöret die Ordnung/ vnd ist jhr Gifft.

Vnrecht.

1 Es ist besser Vnrecht leyden/ denn Vnrecht thun/ 2. Vnrecht mit Vnrecht straffen oder vergelten/ ist nicht verantwortlich. 3. *Magni est animi posse despicere injurias. Similis Deo est qui injuriam non reponit cum potest.* 4. *Quæ contra rationem juris instituta sunt in iis non possumus sequi regulam juris. IC.* 5. Auß der Quell/ da das Recht seinen Vrsprung vnd Fluß hat/ kan vnd soll kein Vnrecht herfliessen. *Nascuntur autem jura à principe, qui omnia jura in scrinio pectoris habere dicitur, inde ergo injuriæ oriri non debent. IC.* 6. Vnrecht vnd Vnbilligkeit ist ein Mutter deß Vngehorsambs. 7. Man soll nichts Vnbillichs thun/ daß etwas guts darauß erfolgt/ denn Vnrecht bleibt vnd

ist Vnrecht/ man bedecke es wie man wolle. 9. Das ist Vnrecht/was durch vnrecht Mittel erlangt wird. *Injuriam nemini facit qui jure suo utitur? juris executio non habet injuriam. IC.* 9. Wer das Vnrecht vermennt recht zu machen / der mast sich mehr an / als er kan. 10. Gewalt thut Vnrecht. *Veri simile est injuriam fieri ab illis, qui plus valent.* Vnrecht kompt vom Gewalt. *Injuria imputantur illis, qui plus valent.* 11. *Fer injurias, & dic Deo gratias.* 12. *Seneca* der hochweise Mann/ den *Lipsius solem sapientiæ* nennt/lehrt daß ein weiser/frommer/tugendthaffter Mann / nach Gelegenheit der zeit vnd läuff / eben so wohl als ein anderer Schalck vnd heylloser Mensch / möge vbern Bogen springen / vnd doch dabey ein weiser frommer Mann bleibe/darumb daß ers vngern thut / vnd nicht auff die weiß/vnd zu dem end/wie die heylose Leut / Schwelger/Hurer/Wucherer/Geytzige vnd dergleichen/ seine Wort lauten also. *Omnia quæ luxuriosi faciunt atque imperiti, faciat & sapiens, sed non eodem modo eodemq; proposito. Faciet sapiens quæ non probabit nec relinquit bonos mores, sed tempori aptabit agenda rei causa.* Diß strafft *Lactantius* vnd sagt / daß die Gelahrten vber jhre Mißhandlungen / Laster vnd Sünden/ schöne Tapezerey wissen zu decken/daß sie das ansehen haben/ als hetten sie *honestè peccirt*, aber wann einer Vnrecht thut / Sünd vnd Laster begehet / so ists vnd bleibt Sünd vnd Vnrecht /vnd fragt man nicht darnach/ ob es guter vnd böser Meynung geschehen/man siehet die That vnd nicht das Hertz. *Nihil interest quo animo facias quod fecisse vitiosum est, quia facta cernuntur, animus non videtur, lib. 3. de sol. sap. cap. 15.* 13. Vnrecht wird mit wider Recht bezahlt. *Injustitia nulla diurnat sine justitia.* 14. Die selbst nichts denn Vnrechts thun/

die

die schelten vnd verdammen das vnrecht. *Injusta quilibet damnat & facit.* 15. Wer kein Recht/Freyheit oder *Privilegien* wieder läst gelten/der hat sich seines Rechtens/Freyheiten vnd Gerechtigkeiten/auch nicht von andern zu getrösten. 16. Wo die Vnderthanen langwirige klagen vber der Obrizkeit Vngerechtigkeit führen/da verstöret endlich Gott das Regiment. 17. Die geschriebene Lateinische Recht setzen offt auß vom Rechten vnd der Billigkeit/wie die Juristen lehren/derwegen seind die Bäpst verursacht worden/ von den Heydnischen Vnchristlichen Römischen Rechten zu weichen/vnd die *Iura Canonica* zu machen. *A jure naturali & æquitate naturali sæpe jura & leges recedunt propter bonum publicum*, darauff antworten andere: *Non potest tolli jure civili quod est naturali Iure & ratione quæsitum. Civilis ratio naturalia Iura corrumpere non potest. Naturalis ratio nulla authoritate mutari potuit.* IC. 18. Wer jetzt den Fuß hält/der muß hernach helffen schinden. 19. Wer Vnrecht thut der wird von der Gerechtigkeit gestrafft. Dagegen sagen die Rechtsgelehrten/wer vnrecht thut/das die beschribene Recht vnd Gesatz gut heissen / der thut nicht vnrecht. *Qui peccat legis authoritate is non peccat. Iustum est quod lege permittente & approbante fit. Sic qui bona neglecta alterius mala fide usucapit & præscribit juste possidere dicitur jure civili, & restituere non tenetur, quia autoritate legis acquisivit & possidet. Contrarii opinatores dicunt: Præscriptio Iuris civilis est iniquum & impium præsidium. Est enim contra jus naturale & contra æquitatem naturalem alteri suum eripere & cum aliena jactura locupletari. Frustra & malitiosè injustitiæ prætexi publicam utilitatem.* IC. 20 Recht thun/ist selbst sein Lohn/Vnrecht thun / ist sein selbst

Spott

Spott vnd Hohn. 21. Wo das böß vor gut hingehet/ da thut der Vnrecht/der nichts Vnrechts thut. *Cum vitia prosunt, peccat qui recte facit.* 22. Die Vnrecht thun/seind verhast/ aber dabey sind sie doch Reich vnd Ansehnlich/wie die Römische Zöller. 23. Das Vnrecht mag jeder wol leyden / wenn man den Bösen für Fromb/den Vngeschickten vor Geschickt/Vnwitzigen vor Weiß/ den Geytzigen vor Mildt / ein Schewsal schön/ein Hur vor ein Jungfraw erkennet/ob man wol denen allen Vnrecht thut/ists jhnen doch gefällig. 24. *Qui legem & jus spernit facit se indignum beneficio legis & juris. Frustra auxilium legis invocat qui in legem committit. IC.* 25. Viel Ding geschicht Vnrecht/vnd so es geschehen / muß mans also lassen bleiben / zu verhütung grössern Vnrechts. 26. Vngerechtigkeit ist ein löblich Recht/wenn es wol geräth/obs schon alle weise Leut schelten. 27. Wer Glück hat / der hat Recht/ vnrecht hat offt groß Glück. Andere sagen / *In mala causa omne patrocinium infelix est.* 28. *Ius iniquum obtineri potest vel per sententiam, vel per rescriptum, vel per privilegium, vel per statutum. Bartol. in l. quod quisq; juris.*

Vnschuld/siehe Entgelten.

1. Der Vnschuldig muß das Badt außgiessen *Innocens sæpe aquam cribro haurit.* Er darff sich wohl lassen vnter die Augen sehen 2. Offt wird ein Mensch verdampt/gethürnt vnd bestrafft/ denn er hat Schnee gedört / vnd vor Saltz verkaufft: hat Butterweck im Rauch gedört: hat den Salat ohne saltz gessen: hat den Hut nit recht auffgesetzt: hat die Hosen ans Wammeß genestelt. 3. Vnschuld stehet auff drey Staffeln. Die erste ist/daß einer für sich selbst nichts böses thu. Die ande-

andere/daß er denen die es thun/weder mit Rath noch That sich beyfällig mache. Die dritte/daß er das böß/ so viel er kan/helffe wenden. 4. Vnschuld lebt lang. 5. Vnschuld ist die stärckste Pastey. 6. *Innocentiæ judex, vocis & vultus securitas est*. 7. Schüttel den Rock oder Mantel/so fälts ab. Bistu nicht schuldig an der That/so wird der Lügen wol Rath. 8. *Nocens precatur, innocens irascitur*. Es ist nicht der Hund schuld/ daß die Schaff vnd Kälber sterben. 10. Mancher ist sauber/wie ein Schäbiger vnd Aussätziger. Der Sonnen auffgang ist der Eulen vnd Nebels Vntergang. 12. Niemand stinckt nach ander Leut Schweiß. 13. Daß der Vatter ein Dreck gethan/ so stinckt doch der Sohn nicht darnach. 14. *Innocentia in animo consistit, itaq; juramento probari potest & debet*. IC. 16. Der Herrn Sünd der Bawren Buß. 16. Man schmeist einen offt mit einem Bratspieß/ der den Braten nicht genossen. 17. Wer auß Vnverstand mißhandelt/der trägt die Vnschuld auffm Rücken. 18. Wers gethan hat/der hats gethan/ wers nicht gethan hat/ vber den gehets auß. 19. Wer sauber ist/der darff nicht viel wäschens. 20. Es klagt keiner vber sich selbst. Mancher wühlt im Dreck/ der noch nicht außgebrochen/ vnd nicht zeitig ist. 21. Offt machts die Zeit/ daß einer Fromb vnd Vnschuldig bleibt. 22. Vnschuldt vnd Fromb seyn/ beschützt niemand vorm Argwohn. 23. *Multi innocentes sunt rerum ignorantia*. 24. Vnschuld muß vnten in Sack. 25. Vnschuld ist *virgo ante partum, in partu & post partum*.

Vnderthanen.

1. Bawren machen Fürsten. Arme Vnderthanen reiche Heyligen. Man nimbt von Füssen/damit man

den

den Kopff bedeckt. Von kleinen Fischlein werden die Hecht groß. 2. Herzn helffen offtermahls den Underthanen / daß sie zu Eseln werden / vnd es jhnen gleich gilt / es reit sie ein Teutscher vnd Spanier. 3. Bekompt der Arm ein stück Brodt / so reists jhm der Hund auß der Hand. 4. Man melckt die Küh / vnd nicht die Ochsen. Man schirt die Schaff / vnd nicht die Säw. 5. Die Stauden können den hohen Eychen kein Trutz bieten. Die Hügel werffen die Berg nicht vmb. 6. Stost der Krug an ein Stein / so bricht er. Fällt der Stein auffn Krug / so bricht er auch. 7. Man muß die Schemel vnter die Banck stossen / die Füß sollen in Schuhen bleiben / vnd nicht auff den Regentenstuhl steigen. Schuh sollen das Haupt nicht in seinem Ampt rechtfertigen. 8. Underthanen sind Willig vnd Gehorsamb / wenn sie vom vernünfftigen Kopff regieret werden / können aber nicht leyden / wann sie die Fäust regieren. 9. Wenn die Füß den Kopff regieren / so gehets vber vnd vber. Man muß den Underthanen den Prügel nit in die Händ geben. 10. Wenn ein Schaff den Wolff will wecken / so muß es sein gut Fell darstrecken. 11. Juncker Klotzman liebt vnd pflegt seine Pferd vnd Hund besser als seine Underthanen / die jhn nehren / die werden drüber zu Affen / vnd meynen / sie müssens nachthun / vnd wett machen. 12. Wenn jhnen die Schaff lassen Hundszähn einsetzen / müssen die Schäffer Eysern Handschuh anziehen / wann sie die melcken oder scheren wollen. 13. Die Schaff können die Wölff nicht häncken. Die kleine Fisch können nicht die grossen fressen. 14. Die Menschen sind also gesinnet / daß sie lieber die gröste Kält leyden / als daß sie sich bey solchem Fewer wärmen / so Augen vnnd Ohren voller Rauch vnd Dampff macht. Niemand ist gern vnter

stren-

strengen vnd geytzigen Regenten. 15. Wenn nicht allein die Wölff / sondern auch die Schäfferhund die Schaff verreissen / muß ein gantze Herd gar leicht vergehen. 16. Vnderthanen sollen Obrigkeiten bitten / nit zwingen. *Obsequio mitigantur imperia.* 17. Wenn die Roß stutzig werden / vnd nicht ziehen / so kan der Fahrmann nicht fahren / wie er will / vnd erfolgt daruff was *Tacitus* sagt / *Contumacia inferiorum lenitas imperantis minuitur.* 18. Mit guten willigen Rossen kan der Fahrman wohl fahren. 19. Was die Herren erfrewt / das thut den Vnderthanen wehe. Der Herrn Lust ist jhr Vnlust. 20. Vnderthanen halten viel Ding vor Vnrecht / vnd böß im Regiment / welches die Zeit recht vnd gut erweist / vnd fürnehme Tugenden der Practick seind. 21. Vnderthanen sollen zu jhrer Obrigkeit das Vertrawen haben / das sie nichts thue / es reiche denn zu gemeinem Nutzen. 22. Der Vnderthanen Säckel / ist der Herrn vnd Soldaten Schatzkammer. Wenn die Vnderthanen Reich seind / so können die Herrn nicht verarmen. 23. Der Vnderthanen Schatzung ist der Rentmeister vnnd Einnehmer Gewinn. 24. Wann es im Regiment vnd Gerichten nicht recht vnd wol gehet / sollen Vnderthanen in sich gehen / vnd bedencken / daß sie selbst voller Gebrechen / die Obrigkeiten gebrechlich / vnd die Räth vnd Amptleut gebrechlich / vnd man allhier mit Menschen: vnd nicht mit Engeln zu thun habe. 25. Man zäumet die Roß / vnd nicht die Reuter. Die Obrigkeiten regieren die Vnderthanen / vnd nicht im Widerspiel / etc. 26. Man muß die Küh nicht biß auffs Blut melcken. Die Schaff scheren / nicht metzeln / die Vnderthanen mit Frondienstern / Stewern vnd Auffladen / nicht außmatten / sondern jhrer Nahrung vnd Arbeit obliegen lassen.

lassen. Dann wo jhre Arbeit wend/da hat die Nahrung ein End/wann die Kůh nicht mehr Milch haben/ so kan man sie nit melcken. 27. Wer seine Vnderthanen zur Armuth vnd Vnvermögen treibt / der hawt jhme selbsten Händt vnd Füß ab. 28. Thut die Obrigkeit Vnrecht/sollen Vnderthanen nicht hinwider Vnrecht thun / vnd in eygener Sach nicht Richter seyn. 29. Nach dem Exempel vnd Thaten der Obern vnd Potentaten pflegt der Pöfel zu gerathen. Wie der Regent/so seind die Amptleut/wie der Rath/ so seind die Bürger / der gemeine Hauff folgt den Vorgängern/ Was jhnen vngestrafft hingehet / davon nehmen sie Exempel. Einer Kranckheit bey den Vnderthanen/ so auß Vberfluß kompt / ist leichter zu helffen / als die auß Mangel herrůhret. 31. Wenn ein Herr gegen den geringern/ Recht vnd Freyheit sich verliebt / so verlieren sie jhre Jungfrawschafft. 32. Der Vnderthanen Nahrung ist der Herrn Vnterhaltung / darumb hat der HERR Christus sich im Mutter Leib mit Schatzung lassen belegen / daß niemandt vnterm armen Mantel die Schuldigkeit soll verweigern. 33. Der Vnderthan ist mit Leib vnnd Leben seinem Herrn zu dienen schuldig/ also vielmehr mit Haab vnd Gut / die geringer seyn/als das Leben. 34. Was man zu geben schuldig/das ist kein *Præsent*. 25. *Civium securitas constat civium tributis. In tributis consistit nervus Reipubl.* 36. Es ist vngleicher Streit/wann Häfen vnnd Stein gegen einander Streiten / Es gehet vber die Häfen auß / fallen sie auff die Stein / so brechen sie. Fallen vnd stossen die Stein auff sie / so zertrümmern sie die Häfen. Ist also den Häfen zu rathen/sie bleiben in der Kůchen/vnd reiben sich nicht an die Stein. 37. *Indigna digna habenda sunt herus quæ facit.*

facit. Plaut. in captivis. 38. Es ist doch kein Dorff-schultheiß / der es wolt leyden / wenn man jhn bethey-digt/warumb thustu das. *Nemo debet dicere quare ita facit.* Jeder will hierin dem Bapst gleich seyn. 39. Es ist ein alber Schaff/ das dem Wolff beichtet. 40. Wenn man den Schaffen die Woll vnzeitig nimmet/ so werden sie Kranck/oder sterben gar. 41 Die armen Bawrenpferd müssen den Habern bawen/ den grosser Herrn Pferd fressen 42. Wenn arme Vnderthanen jhre Obrigkeiten lieben / vnd jhnen guts wündschten/ ists ein gewiß Kennzeichen einer löblichen guten Regierung. 43. Hertzog Carl Friederich zu Gülch hat daher offt pflegen zu sagen / *Subditorum benevolentia est principis bonissima guardia.* 44. Was Pferd vnd Ochsen ackern / das gehöret jhrem Herren. Also seind Tyrannische Obrigkeiten/die meynen / was jhre Vnderthanen erwerben das sey jhr / vnd diese habens nur von jhnen zu niessen. 45. König Philipp I. in Spannien der hatt ein stattlichen Falcken / der flog auff ein Adler/vnd tödtet jhn. Der König befahl/ daß man jhme den Halß solt abreissen / weil der Vnderthan sich wider seinen Herren gesetzt vnd getödt. 46. *Privat-*Leuten gezimbt nicht nach Vrsachen zu forschen/warumb die Obrigkeit jhre Ordnung/ Gebott vnd Gesetz gemacht / so sie nicht öffentlich wider GOttes Wort vnd die Rechte seyd / sondern ist jhr Ehr vnd Ruhm/ so sie schuldigen Gehorsamb leysten. 47. Es ist der Vnderthanen Thorheit / so sie wider jhre Obrigkeit streiten/dann ein Hirt thut dem andern Hülff / daß sie die Schaff nicht beissen. 48. Bürger in Stätten werden durch jhres gleichen regiert / vnd befinden sich bey solcher Gleichheit in guter Ruh vnd Eynigkeit. 49. Wie man Wetter/Hagel/Regen/Schlossen/Schnee

Wind/

Wind/Frost/Hitz muß leyden/ also sollen Vnderthanen ihrer Herrn Gebrechen dulden vnd leyden. Es scheint doch jederweilen auch die Soñ mit guten Wetter. 50. *Subditi se subtrahendo ab obedientia Dominorum, furtum quodammodo sui faciunt & qui eos recipiunt ad obedientiam suam in praejudicium veterum possessorum, dicuntur invasores, & debent puniri tanquam invadentes, & possunt vendicari tanquam ab invasis possessoribus detenti, imo possunt capi & reduci ad obedientiam. Bald.consil.* 135.*p.*5. 51. Die Trew der Vnderthanen verlöscht/wenn Obrigkeit die getrewe freywillige Dienst vor ein schuldige Knechtschafft will halten. 52. Schaff folgen dem Hirten gern/aber vorm Metzger förchten sie sich. 53. Wenn die Hirten die Schaff nicht mit ihrer Pfeiff vnnd Hirtenstab regieren können / sondern mit eim Regimenthundt in Gehorsamb halten müssen / so wird die Woll vnd der Käß thewr zu Hoff. 54. Wenn sich der Schäffer mehr vor seinen Schaffen / als vorn Wölffen muß förchten / so mag er sich wol mit eim Regiment Hund verwahren. 55. Vnderthanen bezüchtigen offt vnbillich ihre Obrigkeiten wegen strenger Regierung / da sie mit ihrer vngehorsamen trutzigen vnnd rebellischen Widerwertigkeit solche erwecken/ wie vnartige vngehorsame Kinder ein guten freundtlichen Vatter zu ernsten / strengen Straffmitteln verursachen. *Vbi reverentia animum excessit, opus est, ut vis vi repellatur.* 56. Der Patient/so ein faulen schwürigen Schaden hat / muß mit strengen erschrecklichen Mitteln curirt werden/vnd der Artzt/der es also thut / handelt wol vnd weißlich nach der Kunst / vnd kan mit Warheit nicht für streng vnd vngeschickt außgeruffen werden. *Regum clementia in illorum qui parere sciunt*

ingeniis sita est. Nam turba corrupta clementiam & pacem non ferre potest sed temeritate & contumacia sua in praeceps fertur. Malis igitur domanda & jugo gravi premenda, ne quid hujusmodi tentare audeat. 57. Wenn die Hirten jhre Schaff zu viel melcken / vnd scheren/hat jhnen die Natur darwider kein Zähn noch Hörner eingesetzt / sondern die Gedult vnd Demuth eingepflantzt / daß sie geben / was sie haben / vnd sind dessen vergewisset / daß jhr Abbruch deß Schäffers Verderben vnd Verarmen sey. 58. Vnderthanen pflegen gemeinlich Bettlers Kleyder anzuthun/wenn sie der Obrigkeit zu Fried vnd Ruhen etwas geben sollen. Wenn sie denn vom Feind beraubt vnd geplündert/ so sind der Soldat Gelt vnd Gut genug. 59. Vnderthanen wissen offt viel zu sagen / was sie der Obrigkeit geben/vnd bedencken nicht/was sie vmb jhrer wolfahrt willen/hingegen außgeben hat. 60. Vnderthanen/die lieblich vnd billich gehalten werden/ seind gemeiniglich vnleydlich vnd vnbillich gegen jhre Obrigkeit. 61. Vnderthanen erweisen jhren gehorsamb gegen Herrschaft/ wenn sie jhren Lastern folgen/denn so sie der Tugendt vnd GOTTES Forcht gemäß leben/straffen sie die Obrigkeit in jhren Lastern. *Convitium bene vivendo fit improbis. Principum frontem si non verbis, tamen ipso vitae genere dissimili verberant. Castigare enim videtur quicunque dissentit. Lactant. lib. 5. cap. 9. Mores & vitia Principis imitari, genus obsequii est. Qui pie vivit exprobrat ipsi vitia Ibid. lib. 5. cap. 6.* 62. Der Vnderthanen eintzig Mittel wider der Obrigkeit Gewalt vnd Billigkeit / Gedult vnnd *Miserere Domine*. Die Vnderthanen richten sich nach jhrem Herren. Wenn Herodes erschrickt / so förcht sich gantz Jerusalem. 64. Frösch müssen ein Storcken haben/ Tauben

ein

ein Falcken. 65. *Tumultuantur gentes & populi meditati sunt inania.* Darauff folget: *Reges eos in virga ferrea, & tanquam vas figuli confringes eos.* 66. Die Vnderthanen beschweren sich / vnd werden schwürig / wenn die Obrigkeit nicht auß Noth deß gemeinen wolstands / sondern vmb Privat-Vrsachen vnd engen Nutzen willen Schatzungen aufflegt. 2 Wenn es auff der Diener Antrieb geschicht / daß sie sich dardurch bereichen. 3. Wenn sie in Rechtshändeln nicht zu End kommen können. 4. Wenn zu Räthen vnd Amptleuten vntügliche Leut gezogen werden vnd die derselben Vnwürdig. 5. Wenn alte Recht vnd Gewonheiten werden abgeschafft / vnd wann vngewöhnliche Ding auff die Bahn kommen. 6. Wann die Contributiones nicht zu Schutz vnd Schirm deß Lands vnnd Glieder / sondern dieselb zu schwächen / vnd zu vertilgen verwendt / vnd der Herr dardurch will groß vnd vnüberwindlich werden. 76. Die Bawren vnd Bürger / so armen Herrn vnderthan seyn / werden Trutzig / wann sie mehr an Nahrung haben / als ihrem Stand gebühret / wie der Römis. *Curio* zum Rath sagt: *Non opus est eo cive, cui plus opus est quam uni Civi. Senec. lib. 7. de benef.*

Vnwill / Vnwillig.

1. Was man mit Vnwillen thut / das wird sawer vnd wird nur mit halbem Mund bewilligt. 2. Mancher thut ein ding so gern / als der Bawer der zu Thurn gehen soll. 3. Was man mit Vnwillen thut / das gehet vnd knarret wie ein newer vngeschmierter Wagen. 4. Wenn man die Hund zum Jagen nötigt / so reyten sie auffm Arß. 5. Mit vnwilligen Pferden macht man krumme Furchen. 6. Mit vnwilligen Hunden fängt

 man

man nichts. 6. Was mit Vnwillen geschicht/das hat niemand gern.

Vnzeitig.

1. Besser zur Vnzeit/als nimmer/oder gar vnterlassen. 2. Wenn der Schwer nicht zeitig ist/soll man jhn nicht auffstechen. Man muß nit Gäst zum Kalbßkopff laden/ehe die Kuh kälbert. Der Tochter nicht ein Mann geben/ehe sie gebohren. Die Beerenhaut nicht verkauffen/ehe der Beer gestochen. 3. Frühe satt/selten gerath/spath satt/kompt mit rath. 4. Wer trinckt ohne Durst/Buhlt ohne Lust / vnd isset ohne Hunger / der stirbt 10. Jahr desto jünger. 5. Schrey nit Juch zu/du seyest denn vber den Graben. 6. Böse schützen trucken zu frühe oder zu langsamb ab. 7. Man kan das Korn nicht essen/das noch nicht gesäet ist. 8. Wer bey Nacht ackert/der verspielt an jeder Furchen ein Brodt. 9. Es hat einer all sein Haab vnd Gut daran gewagt / daß er ein Birn im Mäyen möcht essen / als daß er wolle warten/biß sie im Herbst zeitig werden.

Vortgang/Vortgehen / siehe Anschläg.

1. Es geht für sich/als wenn Krebß am Schlitten ziehen/wie die Hüner scharzen/wie die Krebß kriechen/ wie Pech von Händen / Als wenn man mit Katzen wolt Haasen fangen / es gehet als hett er das Podagram/es geht als den Kindern/wenn sie auß Kartenblättern steinen Häusern bawen. 2. Wenn ein böß Schalckstück glücklich von statten gehet / so halts jederman vor ein ehrlich löblich stück / *Scelera faustus successus honesta facit.* 3. Wer einen Stein nicht kan heben/der kan jhn nit weit werffen. 4. Guter vortgang/ hat

hat offt bösen Außgang / es geht offt wol fort / aber böß auß. 5. *Est voluptas quod agis si id procedit ex sententia.* 6. Die Würffel fallen nicht/ wie man will/ wenn man schon drein bläst. 7. Wenn der Zimmermann vmbs Holtz spatzieren geht/ fallen keine Spähn darvon. 8. *Recte sub manus succedit quod curas frugaliter.* 9. Wem GOtt wol will/ der fängt wohl an/ vnd endets wol. 10. Ob man schon mit Pferden vnd Ochsen pflügt / so gibts doch kein Ernde ohne GOTTES Segen. 11. Wer nicht anspant/ dem kan man nicht vorspannen. 12. Man hat schon gesattelt vnd angespannt/ die Axt ist allbereit dem Baum angeschlagen / es ist schon in der Eß/ beym Fewr/ auff der Mühlen / wann nur Wind ist. 13. Was nicht schleunig von statten will/ das gehet wie ein vngeschmirter Wagen. Es hat kein Füß. Es will keinen Fuß gewinnen. 14. *Pedes anus movet, nihil promovet.* Es kompt die Katz nicht zum Speck/ es will doch kein Naß gewinnen/ daß jhme wol anstehet. 15. Es gehet von statten/ wie jenem der auß Käsen wolt Kälber brüten. 16. Wie man ein Ding treibt/ so gehets *Proinde sunt omnes res ipse ut eas agis.* 17. Der bleibt auff seiner faulen Haut/ der allen dingen mißtrawt. 18. Vngeschickt hawt grobe Spän/ machs krumme Furchen: Er kan nit von den Eyern kommen. Sitzt stets vber den Eyern/ vnd brütet sie nit auß. 19. Man hat lang daran gekocht. Man kocht noch am Brey. 20. Es gehet wie es mag/ wann ein Schaff am Pflug zeucht.

Vortheil/ Gewinn.

1. Vortheil hat bald Feyrabend. Wer den vortheil weiß/ der hat zu erst Feyrabend. 2. Man muß erschleichen/ was man nit erlauffen kan. 3. Es ist ein vortheil

in allen Dingen. 4. Grosse Kunst ists/vnd ein werck grosser Erfahrung/in allem thun/den rechten griff vnd vortheil wissen. 6. *Iusta quæ sunt laudamus, sed sola lucra quærimus, lucro inescatus cæcus est ad salutem suam.* 6. Wer Pfeiffen kan/der verkaufft seine Pfeiffen am ersten. 7. Wer den rechten Stein nicht zeucht/ vnd der nicht die rechte Karten wirfft / haben beyde das Spiel verlohren. 8. Man soll sich nicht auß dem vorthel begeben. 9. Ein schlechter vorthel/den man nit merckt/ der kan zu grossen Sachen vorschub thun. 10. Wer vortel will nehmen/der muß vortheil geben. Wer nicht mit einbrockt/der soll nicht mit essen. 11. *Est profecto, ubi damnum præstat facere quam lucrum. Pecuniam in loco negligere maximum interdum est lucrum.* 12. Kleiner vortheil machen grosse Schälck 13 Man gewinnt offt bey einem Geschäfft nichts denn Esels-Ohren/ daß man vor vnverständig wird dabey gehalten. 14. Gestohlen Geld gilt so viel als Dienstgeldt. Gelt daß mit Scheißhaußfegen vnd schinden verdient ist/gilt so viel/als das ehrlich errungen. 15. *Quod tibi prodest, & nemini nocet, lucrum aureum est.* 16. Besser Schaden/als vnrechter Gewinn. Der Schad betrübt vnd läst nach. Der Gewinn macht ein vnruhig Gewissen. 17. *Multos lucrum luculentos reddere solet Multos lucrum non divitat, sed pauperat.* 18 Wer bey Herrendienst ein Ganß isset/der muß bißweilen die Federn Zollen. 56 Es ist kein Gewinn/der schaden zu geferten hat. 20. Mancher meynt/er hab ein Hasen gefangen/ so ists ein Mauß 21 Vnrechter Gewinn ist ein Fewr im Gut/das alles frist. 22. *Satis is lucratur, qui voluntatem suam implet de eo quod placet. Bart. in tit. de cond. causa data. l. cum servus.* 23. *Lucrum cessans debetur ex omni mora regulariter, nisi paupertas & impoten-*

potentia obstent, idq; jure divino & humano est opinio canonisata in scholis & judiciis. Bart. in l. unica. 24. *Lucrum cessans in re incerta quæ potest esse vel non esse, non habetur in consideratione. Alex. cons.* 20.

(*Additio*) 1. Mancher will auff einmal alles Gewinnen/vnd verliehret alles darbey. 2. Vortheil mit Betrug suchen/bereicht nicht. 3. *Demosthenes* sagt/er habe niemahls gesehen / daß ein Betrieger zugleich Reich vnd Ehrlich gewesen. 4. Vngerecht Gut verzehret sich heimblich in der Kisten/wie die Motten ein Kleyd verzehren: Darumb sagt man: vnrecht Gut Faßlet nit/vnd kompt nicht an dritten Erben. 5. Kleine Vortheil machen zwar kleinen Gewinn / aber doch grosse Dieb. 6. Wer mehr gewinnet als jhm gebühret/ der verleuret mehr als jhm beliebet / nemblich seinen guten Namen. 7. *Cicero de Senectute* sagt: Ein ehrlicher Mann soll nicht ansehen / wie viel er Gewinnen kan/sondern wie Redlich. 8. Wie schädlich ists sein Gemüth mehr auff den Zeitlichen Gewinn / als auff die Ewige Belohnung zu setzen.

Volgen/Nachthun/siehe Bequemen.

1. Wer es macht wie ander Leut/ der narret nicht. 2. Jederman hälts mit dem grossen Hauffen. Das Schaff folgt der Herd. Ein Schaff folgt dem andern. Die Raben folgen den Wölffen. 3. Ich halts mit den Lebendigen/die Gelahrten mit den Todten. 4. Es kan einer so wol ein Kapp tragen als der ander. 5. Mancher will die Lauten schlagen/vnd weiß kein Griff nit. 6 Wer ein Stab hat/der kan auch hernach kommen. 7 Ein jeder sihet vff den andern/vnd keiner vff sich selbst.

8. Man soll nicht nach bösen Exempeln sündigen/sondern nach guten exempeln recht thun 9. Was man vnrecht erkent das sol man nicht nachthun. 9 Wenn man bösen Exempeln folgt / kan mans jhnen leichtlich nachthun/ aber in guten Exempeln bleibt man gemeiniglich dahinden 10. Mancher hängt sich ans groß/wie koth ans Rad. Klebt an einem andern/wie ein Schwalbennest am Hauß. 11. Jederman ist einem vernünfftigen kopff gehorsamb/aber nicht den Füssen. Einem weisen Regenten seind Land vnd Leut gern gehorsamb/ aber gar vngern läst man sich durch Räth vnnd Amptleut regieren. 12. Clauß sahe das Fürstliche Frawenzimmer als sie im Garten spatziren giengen/ jhre notturfft thäten/ hernach wolt ers auch also machen / hüllet seinen Rock vnd Hosen vmb sich / bruntzt vnd thät alles voll als wann es gehagelt vnd geregnet hätt. 13. Der Guckguck eyfert mit der Nachtigal. 14. Es haben die Vögel all Federn vnd Flügel/aber es kan doch keiner so streng vnd hoch fliegen als der Adler. 15. Der hat sich nit zu schämen/der mit dem hauffen irr geht. 16. Wer vnrecht vorgeht/der ist ärger als der jhme folgt. 17. Es möcht einer in Brunn springen / das wird ein anderer nicht thun. 18. *Quæ veteres factitarunt faciunt & novi.* 19. Exempel verführen manchen Mann. Es haben Rathsherrn böß gethan / so folgt der Bürger strack hernach/förcht sich vor keiner ernsten Rach/ Gauckelt alles nach/wie ein Aff. Ist sicher/ das darauff folgt kein Straff. Doch wer nachthut / alles was er sicht/ zur zeit auch wohl ein Bein drumb bricht. 20. Affen könnens wohl Menschen Geberden nachthun / aber nicht dem Verstandt 21. Wenig können das gut vom bösen vnterschenden/vnd nutz vom schaden / jeder folgt andern Exempeln/vnd je mehr einer im Ansehen ist / je

mehr

mehr hat er Affen in der Statt oder auffm Land / die es jhme nachthun. 22. Wer ein Blum mahlet / der kan jhr doch den geruch nicht geben. 23. Die Welt folgt den zeiten / vnd lauffen wie der Schatten dem Leib. 24. Ein katz folgt keinem Frosch. Ein Schaff keiner Ganß. 25. Man Predigt vom *Zacchæo* auff allen Kirchweyhen / aber niemand folgt jhm nach. 26. Mancher meynt er folge einem guten Rath / so folgt er einem Irrwisch in sümpff vnd lachen / darinn Haab vnd Gut / Ehr vnd Glimpff verderben. 27. Wer seine Füß / ins andern Schuh stecken wil / der muß zuvor das maß recht nehmen. 28. Wie die Alten pfeiffen / so tanzen die Jungen. Die jungen fideln wie jhnen die Alten die Geygen gestimmet. 28. *Homines numerum sequuntur, & quod alios facere vident, fieri recte putant.*

Vrsach.

1. *Veteres credere noluerunt aliquid asserenti sine ratione, quia quod ratione non firmatur, verum esse non creditur. Baldus. consil. 185. libr. 1. Qui rationem dicti sui nescit loquitur sicut pecus.* 2. *Causa regulat mētes hominum, nam talis præsumitur mens, qualis est causa. Causa est Dux mentis. Baldus consil. 313. lib. 4.* 3. Man bricht offt ein Vrsach vom Baum oder biegt sie herbey. 4. Alle Ding hat ein warumb. Alle Ding hat seine Vrsachen / aber man weiß nicht alle. Es ist genug / daß man weiß daß also gemacht ist. 5. *Rationes eorum quæ constituuntur inquiri non oportet, alioqui multa ex iis quæ certa sunt subverterentur. IC.* 6. Wer einer Kranckheit oder eines Dings Vrsach vnd Quell nicht weiß / der weiß auch nicht Rath vnd Mittel zu helffen. 7. Es mag ein kleine Sach seyn / darumb der Wolff ein Schaff frist. 8. Mit Vrsach wird

alle ding gethan 9. Einerley Vrsach würckt auch einerley frucht. *Vna causa effectus profert contrarios.* 10. Weñ man ein Ding vnrecht macht oder thut / so wird einer drumb gescholten / wer solchen Rauch will verhüten/ der leg kein krumb oder faul Holtz zu. 13. Wo einerley grund vnd vrsach ist / da soll auch einerley Recht seyn. *Ratio eadem exigit idem jus. Ratio eadem eorum est quæ tendunt ad eundem finem.* IC. 14. Der die Boltzen fiedert/vnd der sie verschist/ist einer so gut als der ander. 16 *Ratio alia est verior, alia est æquior.* IC. *Rationes rationibus refelluntur.* 17. Fewer fängt von Funcken an. Von Funcken brents Hauß. 17. Dunckele Gedancken kommen auß einem finstern Kopff. 18. Was auß vrsachen kommet/das kan gebessert werden/ so die Vrsachen entschuldigt oder *cassirt* seyn/was aber ohn Vrsachen geschicht / das läst sich schwerlich endern oder bessern Wie geschicht in Affection/Lieb/Gunst/Zorn/ Haß/Neyd/ꝛc. 19. *Quædam rationes quoad subtilitatem Iuris locum habent, sed quoad veritatem & utilitatem locum non habent.* IC. 20. Wer sich auffs Meer begibt / der ist selbst Vrsach an seinem Vnglück. 21. Vrsachen seind Geheimnussen/vnd derohalben geheim zu halten/dann wer seine Vrsachen entdeckt / der gibt Vrsach zu Zancken vnd vielem Vnrath. 22. Wenn man einem vbel wil/so find man der Axt leicht ein stiel. 23. Wer Vnglück säet/der samblet Vnglück zur Ernd ein Wie die Saat/so ist die Erndte. *Quod quis sibi intrivit, idem jure exedat.* 24. Weñ man einem wil schaden thun / so find man vrsachen auff Hecken vnd Zäunen. *Mille nocendi artes.* 25. *Illa causa in dubio est attendenda, quæ benignior est & prodest, non quæ nocet.* IC. 26. *Vbi ratio non est expressa, mens recipi potest ex cõjectura rationis naturalis.* 27. *Quod ratione caret, non valet.* IC

28. Der

28. Der Herr will/ *quia sic placuit*, Ist vieler ding Vrsach. 29. *Non potest ratio reddi de omnibus quæ à majoribus nostris sunt ordinata l. non omnium ff. de legi, quia multa sunt quæ sub placito solo consistunt. Instit. de jure gen. & ciu.* 30. Wenn man den Hund schlagen will/ so kan man bald ein Prügel finden/ will man jhn abschaffen/ so ist er schäbig vnd blind. 31. Wenn man dem Hund die Haut wil abstreiffen/ so sagt man/ er sey wütig/ *Sæpe opprimit ficta causa innocentiã.* 32. *Qui aliquid ob causam accipit, accipiendo obligatur uel adimplendam causam, vel ad reddendum quod accipit. IC.* 33. Wer das böß hindern vnd wenden kan/ vnd thuts nicht/ der hilft darzu 34 Vrsachen seind der Menschen Brillen/ dadurch die Vernunfft im finstern die Warheit erkennen kan. 35 *Quod sine ratione processit, est infirmandum.* 36. *Voluntas in re propria pro ratione est, sed nõ in his quæ ad aliũ pertinent Bart. l. dotem ff. de sol. matr.* 37. *Si quis interrogatus de causa sciẽtia dicit, scio quia scio, nihil probat, & nihil ualet, quia ratio debet esse clarior dicto, & si ratio eadem est cum dicto, nil probat Bart. ff. de petit. hær.* 38. *Interdum datur ratio non multum urgens, cui tamẽ standum est, quia melior non data est. Bart. de ser. urb. præ.* 39. *Vbi lex clara non est quærenda est ratio Deci. cons. 2. lib. 1.* 40. Gute Sach hat nicht allweg gut Endschafft. *Causis honestis sæpe pestiferi sunt exitus. Causa justissima fortuna noverca est. Et aliquando causa bona corrumpitur malè agendo.* 41. *Qui causa est causæ, est causa causati. Quicquid est introductivum causæ alicujus effectus, per consequens est introductivum ejus effectus.* 42. *Maxima causa diversitatis in judiciis sunt amor odium metus & cupiditas.* 43. *Ratiuncula quæ est contraria sensui, non est ratio, sed infirmitas intellectus & propterea admittenda Baldus. consil. 250 lib.*

44. *Ratio, qua judex moveri debet, si cerebrina ex unius capite est, non attenditur, quia habetur pro nulla Dec. consil 36. lib. 1.*

Wahl.

1. *Scienter & male eligens se ipsum decipit, ideo sibi imputet. Rom. cons. 475.* 2. Nimb das Kraut/daß du kennest. 3 Willkühr bricht Landtrecht. 4 Wer kührbäumt/der faulbäumt. Wer viel zu kührbaumen geht/der fäulbäumt gern. 5 *Ex duobus vel pluribus malis eligendum est minimum malum.* 6. Al ding sind beschwernuß voll/daß keiner weiß was er erwehlen soll. 7. *Qui unum eligit, alteri renunciat.* 8. *Postquam quis eligit non licet variare. IC.* 9. *Quod placet, mox pœnitet.* 10. *Qui animo perturbato est, electionis libertatē integram non habet. IC.* 11. Im wählen geschichts offt/daß einer das schwerest fürs best nmbt/wie jener Hoffmann/der die Büchß mit Bley vor die Büchß mit Golt erwehlt. 12. Wer das ein erwehlt/der veracht das ander. 13. *Qui eligit temporalia, negligit sempiterna.* 14. Es ist leichte Wahl vnter den Mohren vnd Kohlern. 15. Die Wahl thut wehe/Wahl bringt Qual. Im guten ist die Wahl sehr schwer. *Dubia est optio, cum de similibus judicatur.* 16. *Quam quisque viam elegit ambulare debet. IC. Qui eligit unam viam sibi præjudicat in alia, & excluditur ab alia. IC.* 17. Wehlen vnd wechseln ist schwer auff Achselen. 18. *Qui quod eligit non tuetur, prudentiam suam minuit.* 19 Wehlen ist als griff man in Glückhafen/vnter hundert ist kaum einer gut. 20. *In nostro arbitrio est sequi vel Lazarum vel divitem.*

Wagen.

1 Wagen thuts offt besser als Wiegen. 2. Das

Glück will geritten vnd nicht gefürcht seyn. 3. *Audendum est, quia nihil habet qui nihil audet.* 4. Wagen gewint/wagen verleurt. Geräth es wol/so gewints wagen/geräths wol/ so verleurts wagen. 5. *Tu ne cede malis sed contra audentior ito. Virgil.* 6. Wenn sich einer ertrencken will / der thuts sänffter im saubern Wasser/als im wüsten. 7. Seß oder eß. Bischoff oder Bader. 8. *Aude & fiet* hat *Blanca* deß Groß Hertzogen Francisci zu Florentz Gemahl pflegen zu sagen. Geräth das nicht/so geräth ein anders. Man muß verböſern. 9. Es muß gewagt seyn/was man nicht vmbgehen kan. *Capienda rebus in malis præceps via est. Senec.* 10. Der alte berühmbte Ritter Frantz von Sickingen hat das *Symbolum* geführt: *In extremo malo audendum & agendum non consultandum est.* 11. Wer hoch steigt/dem ists nit vbel außzudeuten/ wenn er hoch fält. Wie das *Epitaphium Phaetontis* laut. *Hic situs est Phaeton currus auriga paterni. Quem si non tenuit magnis tamen excidit ausis.* 12. Wer hoch steigt/ der fält leicht tieff herab. 13 Gute Schwimmer ertrincken auch. 14. Mit bösen Pferden bricht man das Eyß. 15. *Non fit sine periculo facinus magnum & memorabile.* 16. Ich wags/Gott walts. 17. *Virum juvenem semper audere oportet, nam nullus ignavus in magnum virum evadit, sed labores pariũt celebritatem. Stobeus.* 18. Ein groß gewagte Sach muß man frech beharren/ vnd nit davon aussetzen/ biß sie vollführt/sonst/so man wanckt/so wirfft man den Wagen vmb. 19. *Per scelera semper sceleribus tutum est iter.* 20. *Si tibi deficiunt vires audacia certè Laus erit, in magnis & voluisse sat est.*

Wandel/Gesellschafft.

1. An alten Kesseln macht man sich rußig. Alte

Kessel

Kessel schwärtzen. 2. Wer Pech (Ruß) angreifft/der besudelt sich darmit. 3. Wer in der Mühl gehet/der wird bestaubt Wer nicht bestaubet will seyn/der bleib auß der Mühl. 4. Wer bey Hunden schläfft/der stehet mit Flöhen widerumb auff Wer beym krätzigen ligt/ der stehet schäbig wieder auff. Ein Saw hält sich gern zum Koth 5. Mit Leuten sol man also vmbgehen/daß man auß Feinden Freundt / vnd nicht auß Freunden Feind mache. 6. Geselle dich nicht zum Höhern. Ein Erdner vnd Eysern Hafen zerstossen einander. 7. Wen̄ die geringern mit höhern zu Gast essen / so müssen sie das thewer genug bezahlen. Wenn die höhere die geringern zu Gast laden/so müssen sie Narren seyn/oder Säck tragen. 8. Wer sich bey Frommen nidersetzt/der stehet bey Frommen auff. 9. Bey Vollen lernet man sauffen/bey Krämern lernt man kauffen/bey Lahmen lernet man hincken / beym wein lernet man trincken. 10. *Vt quis malus habeatur sufficit probare eum cum malis conversari.* 10. *Per pravum socium vir venit in vitium.* 11. Wer so viel siehet wie ein Eul/der thut Rathsamb / daß er sich hält wie ein Eul / vnd komme nicht vnter die Vögel. 12. Als Petrus gen Hoff kam / ward er zum Schalck. 13. Wer mit Köhlern oder Kohltragern vmbgehet / der wird Rußig. 14. Gesell dich zu Frommen / vnd halt dich wohl mit den Bösen. 15. Ein *Medicus* muß mit Krancken jederzeit vmbgehen / er wird doch davon nicht Kranck. Loth war fromb vnd wohnet vnter den Sodomiten. 16. Es ist kein Fuhrman so gut / er fährt bißweilen außm Gleiß/also ist keiner / der lebet / nicht sträuchelt vnd mißhandelt. 17. Wie einer thut/so hat er Glück. 18. Bleib wer du bist/so lebstu zu aller frist. *Esto quod es, quod sunt alii sine quemlibet esse. Quod non es nolis*

quod potes esse velis. 19. Bey den Groben wird man Grob/bey Höfflichen erlangt man Lob. 20. Es soll sich ein Mensch befleissen/ frömblich in seiner Jugend zu leben/vnd im Alter seelig zu sterben. 21 Den höhern soll man nachgeben / den geringern beschendentlich zusprechen vnd dienen / die vns gleich sindt / beyfallen/ wenn man in *Conservation* will die Freundtschafft erhalten. 22. Die Glöckner vnd Ampelschürer/die täglich mit den Heyligen in der Kirchen vmbgehen / thun jhnen keine *Reverentz*, aber andere Beten sie an 23. Sag nicht alles was du weist. Glaub nicht alles/ was du hörst/thue nicht alles was du kanst / wisse nit alles was du liest/so bistu weiß zu aller frist. 24. Wer mit einem Fuchß zu thun hat / der muß ein Fuchßbalg anziehen. Wer mit einem Schalck zu thun hat / der muß in ein Schalckshaut schlupffen *Cum vulpe prudens vulpinabitur.* 25. Wenn die höhern die geringern neben sich setzen/oder jhnen mehr Ehr anthun/als sichs gebührt/so müssen sie jhnen Geld oder Vortheil geben. 26. Einer kaufft ein Pferd/doch also / daß er es möcht drey Tag probieren/vnd da es in Stall kommen/ stelt sichs von sich selbst zu einem Pferd zum Baren / das gantz faul vnd fressig / der Kauffer liefferet dem Verkauffer sein Pferdt gleich andern Tags wieder / vnd sagt/es sey nichts guts/vnd dem gleich / zu dem es sich in Stall gesellet. 27. Wer will/daß es jhm wol gehet/ der muß nicht mit Klotzhausen vmbgehet. Es ist leichter Bley vnd Eysen tragen / denn mit vnverständigen bößhafften Menschen zu thun haben. 28. *Noscere se est utile, sed utilius noscere alios.* 29. Wenn man wasser zum Fewer stellt/so wirds heiß. 30. Geb den Leuten was jhnen gefält/so kompstu vberall durch die Welt. 31. Wer beym Holtzhawer stehet/der hat ein

Span

Span im Kopff zu Lohn. 32. Man muß mit manchem vmbgehen/wie mit einem rohen Ey. 33. Niemand hat gern tägliche gemeinschafft mit einem *Præceptor*, Richter/Artzt vnd Priester/vrsach ist /sie greiffen den Leuten in jhre Freyheit/die jedem ins Hertz gewachsen. 34. Einsambkeit macht Eygensinnigkeit / wer bey sich allein ist/der sehe zu/ daß er nit beym bösen menschen sey. Ein verständiger mensch ist alßdann allein / wann er vnter vnverständigen Menschen ist. 35. Ein jeder Mensch in einer Statt/Flecken vnd Dorff/ist erstlich GOTT verpflicht/daß er jhn förchte. 2. Daß er guts thue dem Vaterland. 3. Seinen Eltern vnd Verwandten. 4. Jederman. 36 Man geht oft wider in das Hauß da es eim wol gehet/wer bey katzen ist/der lehrt mausen wer aber doch mit jhnen vmbgehen muß / vnd nicht die gebrechen sich anschmiren läst/der ist lobens werth. 38. Wer will weiß vnd verständig werden / der muß mit Leuten vmbgehen/ die jn wetzen vnd schleiffen können. 39. Die Politische seind gegen jederman freundtlich/ vnd mit Worten willig vnd thätig/meynen doch keinen trewlich. 40. Die Leut lernt man nicht in der Kirch beym Gebett erkennen/sondern im Handel vnd Wandel. 41. Wer mit Frommen vmbgehet/ der wird mit Frombkeit gefärbt. Böse stecken an/wie ein böse seuch. 42. Es ist noch kein Freundschafft/wenn geringere mit höhern zu Taffel sitzen/ es hat immer etwas hinter sich. 43. Es ist kein kunst/mit frommen Leuten vmbgehen/ sondern das ist Kunst / bey bösen bleiben können/vnd doch nicht böß werden. 44. Der Spiegel wird drumb nicht heßlich / ob schon heßliche Leut drein sehen. 45. *Cunctis esto benignus : paucis familiaris : ad iram tardus : ad misericordiam pronus : in adversis firmus : in prosperis cautus & humilis. Sen.*

War-

Warheit.

1. Die Warheit bekompt kein Herberg. Die Warheit ist also verhast / daß sie jhren Namen nicht darff sagen/wo sie hinkompt/sonst Herbergt sie niemand. 2. Wer die Warheit sagt / der hat Vrlaub. *Parmeno* beym *Terentio* sagt: *Vera dico, hoc mihi vitium maximum est.* 3. Man muß mit der warheit vnter die Banck kriechen. Die Welt hat den Geist der warheit nicht: *Iohan.* 14. Wer die warheit Geygt/dem schlägt man die Fiedel vmb den Kopff. Die Menschen sind auff die Lügen so verpicht/daß Christus sagt. *Iohan.* 8. daß man jhme darumb nicht glaub/daß er die warheit sagt. 4. Die warheit ist schon vor längst zu Pilati zeiten verlohren gewesen/sonst hett er nicht dörffen fragen / was ist die warheit? ist sie etwas/oder ists sie nichts. 5. *Veritas ex præsumptis non habetur, sed per sensum proprium. IC.* 6. *Id verum est, quod hominibus verisimile videtur. IC.* 7. Man sagt/Kinder vnd Narren sagen die warheit / darumb die weiß vnd verständig seind/ gehen billich der warheit müssig. 8. Ob ein Ding wahr sey/darüber will mancher seinen Kopff nicht zubrechen. 9. Der Sonnen Auffgang/ist der Nacht Vntergang. Blöde Augen können die Sonn vnnd warheit nicht leyden. Die Sonn (warheit) wird offt mit einer wolcken bedeckt/aber nicht versehret. 10. Die Lügen ist schnell/aber die warheit erlaufft sie wol. 11. *Ludovicus* der *XII. Rex Franc.* hat gefallen an Comedien gehabt/darinn man verdeckter weiß / die warheit anzeigt / darauß er gelernt / was im gantzen Königreich geschehen. 12. Wer wil fortkommen muß sich verkehren/vor wahr sagen/wohl Schmeicheln lernen. 13. Man muß den Schaum vom Sylber wäschen: so

wirds

wirds sauber. 14. Mancher will bey der warheit halten biß in Todt: der mehrertheils verstehets mit Juristen *exclusivè*. 15. Beym Zancken versteckt sich die warheit/vnd behält doch ein theil recht. 16. Die warheit wird sich finden / wenn der Schnee vergehet. 17. Es gehet der warheit noch heutigs Tags wie vor Alters/ob man sie schon hört/vor Augen siehet / vnd mit Händen greiffe / so will man sie doch nicht für die warheit erkennen / sondern man sucht sie mit Fackeln vnd Lucernen/vnd fället drüber zu Boden. 18. Der recht gehet / soll nicht zurück sehen. *Melius est pro veritate supplicium pati quam pro mendacio beneficium accipere. c. nemo parit.* 11 *q.* 3. 20. Wenn man die warheit mit einem süssen Brühlin anricht / so isset man sich nicht Kranck daran. 21. Man muß die warheit nicht krümmen. Die warheit darff keiner Renck / sie sagt den Text ohn Glossen. 22. Es ist jetzund gar gemein/ daß man ein Original in höchsten ehren hat / vnd die Copey verbrent. Die Herrn / deren Laster man beschreibt / betet man an / die Bücher vnd deren *Autores* man verdampt. 23. Wenn die warheit da ist/vnd man darinn was weiter sucht/ so grübelt man nach der Lügen. 24 Die warheit hat nur eine Farb/die Lügen hat vielerley. *Veritatis una facies est falsitatis nulla est constantia.* 25. Mancher ist gar Vnglückhafftig/ wann er die warheit sagt. 26. Warheit wird offt von den Gelehrten mit der Dinten so ins Angesicht geschütt/daß sie sich selbst nit mehr kent. 27. Die warheit wird offt behenckt vnd bedeckt / wie man in der Fasten die Altar vnnd Taffeln in der Kirchen bekleydet. 28. Wer von andern Leuten alle warheit will sagen / der soll auch seine Laster nicht verschweigen / will aber seine verhälen/soll er andere auch bedecken / vnd nicht ent-

entdecken. 29. Die Leut spielen mit der warheit/wie die Jüden mit dem HERRN Christo / sie suchen dieselb mit jhren Liechtern vnd Lucernen / vnd wann sie die gefunden / fesseln / martern vnd geisseln sie dieselb/ schlagen vnd verspeyen jhr das Angesicht/daß man sie nicht mehr kennen kan / vnd helffen jhr gar ans Creutz vnnd zum Todt. 30. Viel suchen in der Finsternuß Liecht / bey der Vernunfft die Erklärung GOTTES Worts. 31. Der warheit Gebrechen ist der Zweiffel/gleich wie der Zeit der wandel/vnd deß Leibs die Schwachheit. 32. Mancher nimbt das Maul voll Brey / wann er die warheit sagen soll / daß niemand wissen kan / was er munckt. 33. Die Bawren dürffen dem Adel die warheit nicht bloß vnnd geradt/ wie sie ist/fürbringen/der Adel den Fürsten nicht / die Fürsten den höhern nicht / sondern gehen alle in Mascarad / dardurch betreugt vnd verderbt einer den andern/allein Gewalt behält das Recht. 34. Ein warheit/die lügentlich lautet / ist besser verschwiegen/ als geredt. *Satius est eligere mendacium quam malum verum. Menan. Melius est nullum exhibere titulum, quam exhibere inualidum, quia facit cessare præsumtionem boni tituli. IC.* 35. Zur Begräbnuß der warheit gehören gar viel Schauffeln. 36. Offt legt sich ein Staub auf die warheit/den muß man wegblasen/oder mit einer Bürst abkehren. 37. Von der warheit wird nirgend mehr Gespräch gehört/ als auff hohen Schulen / da zanckt sich die Jugendt / was warheit sey/ vnd bey wem sie zufinden / vnnd ob sie die erforschen können/Also auch vmb Recht vnd Gerechtigkeit/aber im Weltlichen Wesen denckt niemandt so gar nicht mehr daran / daß wann man den rechten Grundt der warheit im Rechten von hohen Rechtsgelehrten mit

Zah-

Zahlung grossen Geldts will erforschen/ muß man in *specie* insonders Bitten / *ut in consulendo pro mera veritate velint scribere* , vnd muß man doch gewertig seyn / *quomodo velint ex scientia opinativa & ex inadvertentia de albo nigrum respondere. Men.* 38 Historien seind bißweilen wahr zu glauben / so man vom hundert 50.60. weniger oder mehr abzeucht. *Historicis tantum fidei adhibetur quantum authoritate comprobati sunt. Et falsus in uno in cæteris fidem perdit. Menoch. cons.* 12. 39. Daß ein Mensch die warheit verstehet/ das hat er von GOTT/ daß er/ was Falsch ist/ verstehet/ das ist Menschlich. 40. *Debemus potius juvare veritatem quam apices juris. Bal. cons.* 255. *Tom.* 1. 41. Die warheit wird erwiesen vnd behauptet *per leges & textus.* 2. *per rationes.* 3. *per autoritates.* 24. *Ad veritatem eundum est, tam de jure quam de facto Bald. cons.* 288. *Tom.* 1. 43. Die Zeit ist der warheit Mutter / vnd die weiß ihre Tochter zu rechter Gelegenheit zu geberen vnd an Tag zu bringen. 44. *Doctrina divina non opus habet humana approbatione. Euseb. l.* 2. *histor. Ecclesiast.* 45. *Veritas est mater justitiæ & Iudex semper veritatem & æquitatem attendere debet , quia ad hoc inventa sunt jura, ut verum à falso, æquum ab iniquo discernant. Et Deus est veritas & Iudex veritatis minister, & propterea aliquando sola facti veritate inspecta procedere potest.* 46. Was zu einer Zeit wird für ein warheit geglaubt/ das entdeckt ein andere Zeit / daß es ein Vnwarheit / vnd was einsmahls für Falsch gehalten worden / das beweist die Zeit/ daß es die rechte warheit sey. 47. *Germanicus* Käysers *Tiberij* Bruder hat der Hoffheucheley nicht getrawet / sondern gar offt sich mit Kleydern verstellt / vnd bey den Nachtzechen sich vnter den gemeinen Pöfel vermischt/ vnd gehöret / was sie von jhm

vnd

vnd seinen Anschlägen geredt. *Tac. 2. Annal.* Dergleichen haben viel andere Fürsten gethan/daß sie vom gemeinen Mann in vnbekandter Gestaldt erforscht/ was für Mängel vnd Gebrechen zu Hoff bey den Räthen vnd Beampten hafften / daher sagt einer / *Me juvat è rudibus cognoscere vera colonis, Servit adulatrix auribus aula meis.* 48. *Cum Tiberius Claudius Imperator dixisset in senatu, se cum iis sentire, qui vera proposuissent, palam ab omnibus contemtior est habitus, quod verum in consilio versari putaret.* 49 Käyser *Marcus Aurelius* hat Leut darauff gehalten / daß sie mit fleiß geforscht / was der gemeine Mann von seiner Regirung geredt/damit er könd verbessern/was den Leuten mißfällig. 50. *Mendacii cum vero tanta est affinitas, ut Sosiæ Plautino cum Mercurio.* Derwegen wann Fürsten vnd Regenten nit selbst hören/sehen vnd verstehen/so ists jhnen / die warheit vnd Gerechtigkeit zu vernehmen/vnmüglich. 51. Die warheit ist mit der Gerechtigkeit zugleich verschwunden/ Vnwissenheit vnd Irrthumb ist auff der Erd blieben. 52. *Veritas vera non sic attenditur, ut veritas ficta seu præsumta. Nam sententia pro veritate habetur, etsi sit contra litigatores jus. Anan. consil. 6.* 53. Warheit verkreucht sich in kein Mäußloch. *Veritas non quærit angulos.* 54 Wer die warheit zur Vnzeit sagt/der ist ein vnbescheydener Mensch / vnnd hat Vnglück zu Lohn/darüber sagt der *Chorus* bey *Aristophan. Si licet vera & æqua quæ dixit, sed hunc non oporteb[at] hæc loqui.* 55. Was man ohne Vernunfft thut / das verthendigt man mit Vernunfft/vnd muß ehe die warheit selbst weichen / als daß wir von vnser Vernunfft solten nachgeben. 56. Warheit bestehet/Lügen vergehet. 57. Der Wein ist doch Wein/vnd verdirbt drumb

nicht/

nicht / ob man schon ein wenig wasser drein schütt. 58. Wer die warheit nicht treffen kan / der muß Lügen / wer kan sie treffen / so sie verschwunden. *Occulta est. Hinc natum nihil scire posse.* 56. Es ist kein weißheit / die warheit sagen / sondern weißheit ists / daß einer wisse / welcher die warheit höret / daß er sie auch leyden vnd verdawen könne. *Quia pessimus quisque correptorem asperrime patitur.* 60. *In juris doctrina Bartolus dicitur carrotium veritatis, à quo non est recedendum. Menoch. consil.* 226. 61. *Maximus Tyrius dissert.* 3. *Ego viro bono indignum puto ut occasione qualibet verum dicat. Neque enim res per se praeclara est verum dicere, nisi id cum utilitate ejus fit qui audit. Ita saepe medicus agros, Dux exercitum, gubernator nautas fallit.*

Warnung / siehe Vermahnen.

1. Wann die Katz will mautzen / so fängt sie keine Mäuß / es verkriechen sich die Mäuß / also geschichts auch / wann man der Katz will Schellen anhäncken. 2. Der Werner sagt: Hüt dich / der Bock stöst dich / ein Pferd schlägt dich. Es gilt dir / nicht mir. 3. Jeder Mensch / hoch vnd nidrig / bedarff in seinem Beruff wegen angebornen Irrsals / getrewer Leut Vermahnen zum guten / vnd warnen für Schaden / so aber einer vermeynt / er hab von seiner Lucern Liechts genug / der stolpert offt darbey / oder geht vber vnnd vber. 4. Der gewarnet wird / soll die warnungen nicht in den wind schlagen / sondern sehen / was Guts oder Böses drin sey / vnd ob der / so warnet / Nutzen oder Schaden darvon haben / oder ob ers auß Lieb oder Pflicht thut. 5. Der getrew Eckhart warnet jederman vor Schaden. 6. Es hilfft kein warnen / wann Gott Regiment ver-

verändern will. 7. Jeder Haußhalter befleißt sich nach Gestalt seiner Haußhaltung / einen oder mehr gute getrewe wachtsame Hund zu halten/die jhn/so Gefahr vnd Schaden obhanden/zur Auffsicht erwecken / viel nicht sollen Regenten vnnd andere gern gute getrewe Räth vnd Diener vmb sich haben / die sie in jhrem Ampt zu Nutz vnd Guten erjnnern vnd für Schaden warnen dürffen. 8. Ein Mensch/der sich warnen läst/ der geneust's wol/der aber so kützliche Ohren hat/das/ was recht vnd gut gemeint/jhme zu rauch vnd zu nahe geredt/auffnimbt / dem hat das Glück *a Dieu* gesagt. *Desperata est ejus salus, cujus aures ita formatæ sunt, ut aspera quæ utilia, nec quicquam, nisi jucundum accipiat. Tac. lib. 3. hist.*

Weib.

1. Wer von weibern vbel redt / der weiß nicht was sein Mutter thät. 2. Frawen vnd Jungfrawen soll man loben/es sey wahr oder erlogen. 3. Ein fromb weib gewinnt mit jhrer Lieb dem Mann sein Hertz ab. 4. Zucht vnd Scham an einem weib / verbergen viel ander Gebrechen. 5. Schaff dir ein Hauß/das gemacht ist/vnd ein Fraw/die noch zu machen. 6. Ein weib/das wol hausen/ kochen vnd betten kan / ist einem Mann Geschickt genug. 7. Ohne Frawen vnd wein/kan man selten frölich seyn. Also sagt ein alter *Religios*, *Vbi deest peplum non est perfectum gaudium.* 9. Wo ein Mann ist/ vnd kein weib / da ist ein Kopff vnnd kein Leib. Wo ein weib ist ohne Mann / da ist ein Leib/ vnd kein Haupt dran. 10. Was wittwen haben/vom ersten Mann vor Sitten gelernet/die können sie beym andern schwerlich verlernen. 11. Ein heßlich weib/gibt ein gute Haußhalterinn/ oder Haußhundt. 12. Der

Frawen

Frawen hüten hilfft nicht/oder bedarffs nicht. 13. Ein fromb Weib soll sich nicht allein vor böser That / sondern auch vorm bösen Verdacht hüten. 14. Weiber Tück ist vber alle Stück. 15. Weiber/die stets am Fenster oder an der Thür stehen/vnd Aecker/die ausser der Landwehr liegen/seind schwer zu hüten. Wozu jeder ein Schlüssel hat / das ist schwer zu verwahren. 16. Viel Weiber wollen lieber Schön dann Fromb seyn. 17. Die Weiber sind in Käyserlichen Recht gefreyet/ daß sie weder Trew noch Glauben dörffen halten. 18. Ein jung weib / die ein alten Mann hat / ist ein weib vnd wittib/ hat als ein Fraw gute Tag / vnd einsame Nacht wie ein wittib. 19. In der weiber Kram find man alzeit etwas/das Feyl ist. 20. Weiber haben jmer das Regiment/*vel clam, vel vi, vel precario.* 21. Ein fromb weib thut / was jhrem Mann Lieb/vnd lässet was jhme Leyd ist. 22. Weiber fangen selten was guts an/nehmen offt ein Trescher vor ein Tröster. *Lubricum est mulieris consilium quo sæpe contra propria commoda laborat. IC.* 23. Ein Apffel/der runtzelt/faulet nicht bald/also ein Alt weib. 24. Hännen halten sich nicht zu Kappen 25. Weiber Geheimnuß seind geschlitzen/sie schweigen/was sie nicht wissen. Gespalten Geschirr klappert. 26. Weiber seind den Männern weit vorzuziehen / dann sie können alle miteinander nicht ein eintziges Kindlein Gebähren / sie wollens dann außbrüten/wie jener die Käß. 27. *Vxor non se nec bona sua potest obligare pro marito. Vxor non tenetur pro marito nec etiam ex fidejussione sua.* 28. Wer nicht zu Zancken hat/der nehm ein Weib. Wer in Krieg will/der nehm ein weib / so bedarff er nicht ferrn nach Vnglück reysen 29. Böse weiber kochen Habersuppen/

vnd

vnd brocken böse wörter drein. 30. Offt schilt ein böß weib nur deß Manns Hut. 31. Als der Teuffel dem Frommen Job alle Kinder/Gesind vnd Vieh getödt/ hat er doch deß bösen weibs verschont / denn sie hat jhren Mann mehr martern vnd foltern können / als der Teuffel selbst. Wer ein böß weib hat/der bedarff keins Teuffels. 32. Fromme weiber vnd gute Freund sind dün gesäet. 33. Man stellt vielen Thieren mehr vmbs Balgs willen nach / als wegen deß Fleisches. Den Vögeln wegen der Federn 34. Junge Geyß lecken das Saltz/die Alten fressen den Sack gar. 35. Es ist kein Hünlein so klein / das vber ein Jahr nicht möcht ein Hun seyn. 36. Wer ein Hun im Hauß hat / der muß deß Gatzeln gewohnen. 37. Der weiber gröste Zier vnd Trost ist/ein Fromer/Fürnehmer Mann/ dem muß sie jhren Leib vnd Gut/vertrawen. 38. *Fœminæ corruscant radiis maritorũ. Reverentia quæ debetur viro debetur & uxori. Honor uxoris non ascenditur ad virum. IC.* 39. Der Weiber welscher Schmuck ist ein Vorbotte zur Vnzucht. 40. Wann *Venus* jhr Gespiel/die *Gratia*, nicht bey sich hat/so ist sie wie ein Bawren Magd. 41. Ein weib ohne Keuschheit / ist ärger als ein stinckend Aaß. 42. Es ist nur ein böß weib auff der welt / ein jeder meynt er habs. 43. Manch weib ist freundlich wie ein Ohrwurm. Wie Rauch im Aug. Wie ein Faust auffm Aug. 44. Ein schön weib ist wie ein schön Kleydt / wenns mans zu viel trägt / so wirds verbabelt. Auß Feyertags Kleydern werden alle Tags Hosen. 45. Ein weib/daß dir gibt/die beut dirs an / die von dir nimbt / die verkaufft dirs / die nichts gibt/vnd nichts nimbt/die ist Ehren werth. 48. Salomon sagt: Ein schön fromb weib / ist ein Zier jhres Manns / darauff antwortet der witzig Marcolfus.

Ein Hafen mit Milch soll man vorn Katzen bewahren. Salomon. Solt mit deines Weibs Betth vor gut haben. Marc. Wenn dich deine Fraw will brauchen/ solt du jhrs nicht versagen. 47. Der meiste Theil am Menschen ist Weiberfleisch/ drumb ists nit wunder/ daß die Männer die weiber gern sehen/ und lieben. 48. Weiber geben einem ehe das Hertz/ als die wort/ geben sie freundliche wort/ und fangen an zu parlamentiren/ so ist das Hertz schon gewonnen. 49. Mit ander Leut weibern soll man also umbgehen/ daß die Nachbarn nicht Ursach haben/ böses zu Schwätzen/ und der Mann böses zu gedencken. 50. Wann ein weib umb einer Huren Straff willen mitleyden trägt/ die hat ein heimbliche Gemeinschafft mit jhrem Finckenstrich. 51. *Res empta per uxorem constante matrimonio & præsumitur empta de pecunia mariti, nisi mulier doceat se aliunde pecuniam habuisse. l. p. ff de don. in. vi & ux.* 52. Zu Regiementen taugen die Weiber von Natur und GOTTES Ordnung nicht / dann GOTT hats also im Paradeiß geordnet / daß der Mann uber das Weib soll herzschen/ und sie soll seinem Gewalt unterworffen seyn. 53. Wo weiber führen das Regiment/ da nimbts selten ein gut End/ Also ists geschehen/ da Eva im Paradeiß sich jhrem Adam zum Haupt gesetzt/ und sich der Regierung angemast. 54. Wann die weiber regieren/ so steigen die Stül auff die Bänck 55. Ein weib/ die jhrem Mañ ist Gram/ die siehet sich nach einem andern umb. 56. Theils weiber sind wie der Mond/ wann die Sonn abwesendt ist / so glänzt und scheint er/ Ist die Sonn vorhanden/ so sicht er Dunckel und Trawrig/ Also die weiber/ wann der Mann außm Hauß und fern / sind sie Frölich und Frewdig / ist er daheim/ so häncken sie das Maul. 57. An weibern

vnd Vnglück ist niemahls Mangel gewest. 58. Weiber vnnd Leinwad soll man nicht bey Liecht kauffen. 59. Wenn kein wind wer/vnd kein böß weib/ so were kein böß wetter vnd kein böser Tag. 60. Verzobelte vnnütze Wahr steht oder hänck't jmmer vorm Kram. 61. Eva vberredt den klügsten Mann. 62. Weiber Kleyder sind länger als der Sinn. Lange Kleyder/ kurtzer Sinn. 63. Eim bösen weib kan man nicht mehr Leyd thun/als mit schweigen / denn ein böß weib vnd der Teuffel können nichts peinlichers leyden / als man sie veracht. 64. Wann die Hüner brütig seyn/so sind sie begierig zu Eyern. 65. Etliche wollen/ein weib soll nichts können/dem nähen vnd spinnen / aber es gehört viel zum frommen weib. 66. Ein junges weib/die an einem berühmbten Doctor der Rechten vnd ansehnlichen Churfürstl. Rath verheyrath / wolt nach seinem Todt sich an keinen Doctor mehr Ehelich bestatten/ denn sie hetten ihr Kunst vnd Krafft im Kopff / vnd weren tauglich zu Herren vnd Regentensachen / zu der Weiber Geschäfft aber wie ein halbirter Kapp. 67. Eine Doctors Fraw wündscht / daß sie ein gut Buch were / so lege jhr Herr auch desto mehr vber ihr. 68. *Maritus habet hoc Privilegium ne conveniatur ultra quam facere possit. Bartol. l. maritum. ff. de sol. matrimon. Et huic privilegio si renunciaret, esset contra bonos mores Id. ib. l eleganter.* 69. Die ist ein Ehren weib/die nicht mißhandelt/wenn sie Gelegenheit hat. 70. Ein Ehrlich weib hüt sich vor Gemeinschafft verdächtiger weiber. 71. Ein Vnzüchtig weib wolt gern jede in jhr Zunfft setzen. 72. Manch weib ist Leichtfertig/vnd will es solt Fröligkeit heissen / solt sie aber jhr Leichtfertigkeit lassen/ so hätt sie nichts / daß sie sich Frölich köndt halten. 73. Wenn ein weib sich zu viel versuchen

läst/die fält endlich vbers Seyl. 74. Ein Roß sey so fromb vnd gut als es seyn soll / so muß man es doch stetigs im Zaum reyten. 75. Wenn der Mann zürnt vnnd poldert / so ist schweigen einer vernünfftigen Frawen beste Antwort. 76. Wer ein Fraw lobt vnd bitt/der verleurt nichts. 77. Weibern vnd Jungfrawen war außgehen nie so gut / daheim bleiben war besser. 78. Was man den weiber verbeut/das thun sie am meisten. 79 Ein weib/die viel mit Leuten vmbgehet / die lernt jmmer etwas newes. 80. Truncken weib/gemeiner Leib. Wer sagt/ein weib sey heßlich oder alt/das ist die gröste Schmach vnd Verachtung/ vnd hat Vngunst zu Lohn. 82. *Catharina Sforzia* Fürstin zu *Ievola*, da die Feind jhre Statt eingenommen / vnd jhr gedrawet / jhre Kinder vmbzubringen/ hat sie sich entblöst/die Scham gezeigt/vnd gesagt / sie hab den Model noch / darinn man die Kinder giessen könne. Sie hat hernach den berühmbten Obristen *Iohann Medices* gebohren/darumb einer gesagt/der Orth were zu sehen werth/darinn der dapffer Held gebohren. 83 Diß ist ein ehrlich weib / die niemahls zu eines andern Lust erbeten worden / oder da es geschehen/ dies beständig abgeschlagen. 84. Ein frommes weib bet nur ein Vatter Vnser/vnd sonst keines mehr. 85. Ein schön weib macht Kopffwehe / ein heßliches macht Brustwehe. 86. Ein weib die Geschenck nimbt/verkaufft sich/die selbst schenckt/die legt sich dir in Schoß. 87. *Ecclipsin raro patitur Sol, Luna frequenter est magis ad lapsum fœmina prona viro.* 88. Ein weib ist wie der Mond/bald Schön/bald anderer Farb. 89. Schöne weiber vnd schöne wein seyn gut vnd Anmüthig/haben aber viel Tück. Manch weib ist inwendig voll dornen/ außwendig ein Roß. 90. Ein weib ohne Mann/ist

wie

wie ein Reb ohne Pfal. 91. Ein Holtz das sich zuvor beym Fewer gewärmet hat / brennt viel ehe als ein anders. 92. Wenn die Hän krähet für dem Han / die Fraw redt für dem Mann / so soll man die Hänn an Spieß jagen / vnd das weib vfs böß Maul schlagen. 93. *Ælius verus ab Hadriano Cæsar electus libidines cum concubinis exercuit Quod cum ei uxor exprobraret. Resp. Patere hoc, Vxor enim dignitatis nomen est. non voluptatis.* 94. *Mulier debet esse particeps pœnæ infortunii sui mariti non pœnæ delicti. Bart. l. si maritus ff. de sol matr.*

Weichen / siehe Nachgeben vnd Gedult.

1. Man muß zu rück gehen / wenn man ein grossen Sprung will thun. 2. Dem Mächtigern soll man nachgeben nicht widerstreben. *Lex omnium est, potentiori cedere.* 3. Mancher gehet bey Geschäfften hinter sich / vnd drehet für sich wie ein Seyler. 4. Wer ein sprung thun will der drehet sich lincks herumb 5. Wer weicht der verleurt oder treugt. 6. Wer weicht / der hat drumb kein Hasenhertz im Busen. Wer gute wort gibt / der förcht sich drumb nit. 7. Nachgeben stilt viel Zorn. 8. Ein Diener sagt zu seinem Herrn / der im fechten hart ins Gesicht verwund / Herr weret ihr vmb ein Schritt gewichen / so were der Streich nicht so hart gangen. 9. Man muß vmb Friedens willen dem nachgeben / der Vnrecht hat / es ist besser weichen als brechen 10. Beyseyts muß man weichen / wenn der kompt / der niemand weichet. 11. Ein Fuhrmann muß den andern auff der Strassen weichen / darauß zu sehen / daß im weltlichen wandel einer dem andern müsse weichē vnd nachgeben / sonst würde niemand für sich noch hinter sich können kommen. 12. Man weicht niemand mehr als

Ochsen/Eseln vnd bösen Thiern / wer sich an die reibt/ der hat ein Kalbßkopff/wer Verständig ist der weicht. 13. Oft geschichts/ so man in einem weicht/so muß mā im andern auch nachgeben/läst man sich fassen / so läst man sich auffin Boden werffen / wer sich läst den Mantel nehmen / dem nimpt man auch den Rock. 14. Es ist besser bey Gerechter Sach Gewalt leyden/ denn mit Schaden weichen. 15. Dem Pöffel soll man weichen/aber sich jhme nicht gleichen / dem Hauffen soll man in vnrechten beginnen weichen. 16. Wenn das Eysen heiß ist/soll mans Schmieden. 17. Hohe Leut wollen lieber vber vnd vber gehen / den weichen. 18. *Cedat prior, quisquis prior deliquerit*. 19. Es ist dem geringen kein Schandt / wann er dem höhern weicht / vorm Mächtigern muß man Absatteln/wer kan die Berg pochen? rührt man sie so rauchen sie. 20. Wer zu viel weicht/der gehet ins Vnglück. *Nimium cedere est causa calamitatis*. 21. In wichtigen Sachen muß man Hertzkarten spielen biß auff den Stich/in gegern Gewalt lassen walten. 22. Es ist besser weichē die Sach verlieren. 23. Es muß offt einer zugeben/ s er nicht kan verkauffen. 24 Der war klug der das weichen hat erdacht / er hat jhr viel auß Schand vnd Noth gebracht. 25. Wenn einer ist vbermannt/so ist weichen kein Schand. 26. Wenn man muß weichen/ so sol man dabey nichts verlieren. Wer weicht vnd verleurt/der hat Schimpff vnd Schaden 27. Es läst jhm kein Hund kein Bein nehmen er murrt oder beist. 28. Stein vnd Blöck weichen niemandt / man muß jhnen weichen/ wer jhnen nicht beyseyts gehet/ der stürzt offt vber vnd vber. 29. *Cato* der Römische Bürgermeister hat zu Rom viel Schaden verfügt / daß er stracks in

allen

allen Sachen den Rechten vnd der Erbbarkeit gemäß hat wöllen verfahren/vnd sein Schiff nit nachm wind richten. 30. Clauß schafft jhm Fried / vnd gieng vom Zanck. 31. Man soll sich lassen weisen/aber nicht verweisen. 32. Einer rühmbt sich/daß jm ein ander in einer Sach gewichen/derselb sagt/er hett den Brauch/wenn jhm ein Ochß oder stutziger Bock begegnet / so weiche er außm Weg.

(*Additio*) 1. Auch den schwersten Sachen macht die Gedult ein Ende. 2. Durch Gedult wird erlangt/ welches durch Huldt oder Gnad nicht erlangt werden kan. 3. Die Zeit vnd Gedult/vermindert alle Trawrigkeit; Aller Trübsal vnd Schmertzen ist die Gedult ein Artzeney. 5. Auß dem Leyden kompt die Gedult/ vnd dieselbige thut alle Gefahr vnd Schmertzen vberwinden. 6. Die Gedult alles vberwindet / vnd Triumphiret in einer guten Sachen. 7. Die Gedult vberwindet die weißheit/vnd das Gewissen / stellet sie zu frieden. 8. Der Stath oder Ende deß Menschen ist die Gedult. 9. Das End deß Menschen Mühseligkeit/ist die Gedult. 10. Wer sein Armuth vnd Kranckheit mit Gedult außstehen kan / der ist höchlich zu loben. 11 Die Gedult wann sie zu viel angetrieben/ gebieret leichtlich ein Vnsinnigkeit. 12. Ein gut Gemüth welches vnbillich erzürnet / ist offt hefftiger als ein leichtfertiges Hertz. 13. Die Gedult ist die beste vnd Ehrlichste in der Welt.

Wein.

1. Wein ist der alten Pferdt / macht die Alten beritten. 2. *Vinum hilaritatis seminarium est.* 3 Zum wein

versu-

versuchen darff man kein Gedächtnuß. 4. Der wein schmeckt nach dem Faß/wie das Hertz/so seyn die reden. 6. Wenn der wein auffm ablaß ist/lauffen Häfen mit. Nichts ist volkommen/es lauff.n doch Höfen mit/wie rein sich einer macht. 6. Newer wein hat viel Höfen. Es lauffen viel Höfen mit vnder/ die Jugendt hat viel Vnrath 7. Der wein wird selten vber Land geführet/ daß nicht wasser drein geschütt wird / so gehets mit Zeitungen vnd reden. 8. Der Teuffel trinckt doch kein wein/vnd ist doch der ärgste Schalck. 9. Der wein ist thewer oder sawer den man einspielen oder einsingen muß. 10. Der wein ist gut der frölich macht. 11. Süsse wein geben sawern Essig. 12. Ein Weib/Pferd vnd der wein/seind betriegliche Wahren. 13. Süsser wein fält bald ab. 14. Alte wein seind mild vnd geschlacht. Etliche wein seind erst im alter gut/also auch die Menschen. 15. *Dixi vobis quod vetus vinum melius est novo inquit, Bart. ff. de reb cred. li. cum quid.* 16. Da der wein wächst da trinckt man den schlechsten. Also die jenigen/vnd die ort/da man alle tugend vnd Christlichen wandel lernen vnd erwarten soll / sind im Thun vnd Leben ärgerlich. 17. Mancher ist weinwitzig/ wein närrisch/ wein frölich. 18. *Vinum plerumque nil moderabile suadet.* 19. Guter wein rufft sich selbst auß. 20. Auß den Reben fleust das Leben. 21. Wer sich mit wein vberladt / der fessele sich selbst an Händen vnnd Füssen. 22. Newe wein seind süß machen aber viel beschwerden im Kopff vnd Leib. 23. Wer einen Metamorphisiren oder Transsubstantieren wil/der fülle jhn mit guten Wein. 24. Wein ist gut/kan aber doch den Mann die stiegen hinab werffen; vnd kan seinen Reuter außm Sattel heben. 25. Wer guten wein in ehren helt vnd sich nicht zu gemein mit jhm macht/den hält er

wieder

wieder in Ehren vnd bey verstand/aber wer vnschützig mit jhme vmbgehet / so kehrt er das letz herfür / vnd stürmbt den Kopff/Leib / Händ vnd Füß. 26. Die Menschlich Gestalt siehet man in Spiegeln/aber das Hertz im wein. 27. Der vberflüssige wein macht Morgens Durst. 28 Der wein sperret alle Fenster auff im Kopff daß der Verstand seinen Flug hat 29. Es seind mehr alte weintrincker als alte Artzt 30. Es ist schad/ wenn man gute wein in ein böß Faß schütt. Das jhn ein böß mensch trinckt. 31. *Si bona vina cupis, hæc quinque probantur, Fortia, formosa, fragrantia, frigida, frisca.* 32. *Bonum vinum ebriosum reddit collegium.* 33. Beym wein macht man Fried vnd Verträg. 34. Der wein ersaufft im wasser/ wenns zu viel ist. 35. Der wein kan schwimmen / drumb ersaufft er nicht leicht/ wenn schon die wirth wasser drein schütten 36. Guter wein lang Geschwätz. 37. Kalck löscht man mit Wasser / sonst tauger nicht / wein soll er lassen wie er ist. 38. Die Appellatio von newen wein zum alten hat billich statt/so noch davon im Faß ist. 39. Der mit wein ist beladen/soll den ohn ander schaden tragen. 40. Deß weins Freundt ist seyn engen Feindt. 41. Weinreben machen die Männer zu Böcken / vnd die weiber zu Geyssen. Der wein schämbt sich nicht. 42. Im weinfaß ist viel Freundschafft 43 Hanß Garauß wein hinein / witz herauß. Man trinckt nicht nach Durst / sondern nach wollust / offt nur nach Vnlust. 44. Im wein soll man den Vnlust vertrincken / nicht den Verstandt. 45. Der wein/ die Lieb vnd finster Nacht seind vnschambhafft zum Vngemach. 46. Der wein ist wie der jhn trinckt / vnd kan sich nach jedem Kopf richten. *Vinum se accommodat bibentis moribus.* 47. Die Teutschen ehren vnd lieben vor allen andern

Völckern die warheit / weil sie all ihren Lust im wein haben / der ein warsager ist. 48. Die hitzige würtz vnd wein zünden die Höll im Leib an / daß der Teuffel möcht drinnen verbrennen. 49. Der wein verläst sich auff sein werck vnd Tugendt / so er mit eim Mann zu thun bekompt. 50. Das seind weinketzer / die den guten wein mit Schwebel vnd Schmir verderben / er fährt doch wol sein Strassen. 51. *Qui mihi dat villum*, der Teuffel *torqueat illum. Vivat in æternum, qui dat mihi dulce falernum.* 52. Was ist vor Freud / wo es keinen Trunck gibt? Gute Nacht den Händeln darbey kein wein ist. Was nicht mit wein begossen wird / das bekleibt nicht / man muß etlichmahl tuncken was die Farb halten soll. 53. *Vinum est vinculum humanæ conversationis.* Der ist nicht mehr tauglich zur Fröligkeit / der nicht mehr trincken kan.

Weißheit.

1. *Sapientia prima est stultitia caruisse.* 2. Gottes und der Menschen weißheit können sich nicht in einem Hauß vertragen. 3. Man muß offt ein Ding lassen gehen / wie es gehet / denn es will also gehen wie es gehet. 4. *Adversa adimunt res consilii prudentiam.* Vnglück vernebelt witz vnd Verstand. 5. Weißheit hilfft nicht allzeit / daß es wolgehet: Thorheit hilfft nicht / daß es vbel gehet / GOtt waltet alles. 6 Menschen habens zu Rathen / Gott zu Thaten. 7. Gott gibt offt in Sachen vnd Rathschlägen gnug weißheit / aber nit den gewündschen Außgang / das ist auch Salomon geschehen. 8. Die alte einfältige Platonische weißheit taug zu dieser Zeit nichts / ist auch allbereit bey Regirung Käysers Augusti mit *Ciceronis* Rath deß Römischen Reichs verwiesen / als die *in fæce nostra* keinen

Ge-

Geschmack hat/man muß jetzo *pro ratione Reipubl.* die Rathschläg viel anders saltzen/schmeltzen vnd anrichten. *Qui præsunt multa dicunt commodè non verè. Faciunt & dicunt dissententia & in speciem composita, suspensa & perplexa. Ferunt non probant. Mœrent & laudant. Dicunt & faciunt multa quorum pudet & tædet.* 9. Daß man weißlich handelt/ darzu gehören drey stück. 1. Daß man in dem was vor der Hand ist/ gute Anstalt vnnd Ordnung verfüge. 2. Bedencke/ was zuvor geschehen/vnd Practisirt/so hat man einen gebahnten weg. 3. Dem künfftigen mit guter Fürsicht begegne vnd rath schaffe. 10. Den hält man vor ein weisen Mann/der zur Sachen wol rathen kan/ der ist auch seines Lobes werth/ der gutem rath folgt vnbeschwert/ wer aber selbst weiß keinen Rath/ vnd nach deß weisen Lehr nicht thut/ der ist vnd bleibt für sich ein Narr/bringt sich vnd andere in Gefahr. 11. Ein vernünfftiger ist in seinem Thun gedultig vnd beständig/er weiß wie alles auff m gerathwol stehet/der Vnwitz/so sich das wetter ändert/ läst er Händ vnd Füß sincken/verdampt sein Anschläg/vnd helt vergeblichen Nachrath. 12. Man soll weiß vnd Klug seyn/ da es die Zeit der Orth vnd Noth ist/ wo nicht soll mans verborgen halten. 13. *Sapientis est non semper eandem sententiam, sed quamcunque Reipubl. status concordia & temporis ratio postulat, defendere. Sunt enim temporum laudes, vitia & necessitates Cic.* 14. Wer mit weißheit vmbgehet/der hat viel Sorgen vnd vnmuth. Denn weise Leut sehen vnd finden viel/ das jnen wehe thut. 15. Ein weiser Mann hat lang Ohren vnd kurtze Zung 16. Das ist ein weiser Mann/der reden läst vor Ohren gahn. 17. Kein weiser Mann ward je genandt/ an dem man nicht ein Thorheit fand. *Nullum magnum inge-*

ingenium sine specie dementiæ fuit. Sen. 18. Ein weiser Mann hat offt eim Narren ein Glaß mit Wein gebracht/vnd hats selbst beschendt gethan. 19. Ein weiser Mann hat seine Augen im Kopff/ein Narr auff dem Rücken. 20. Ein weiser Mann/thut was er kan/das vbrig läst er vor sich gan. 21. Der ist ein weiser Mann/der wol hören kan. 22. *Sapiens est cui quæque res sapiunt pro ut sunt. Bernh. Vbi est prudentia ibi non est Pœnitentia.* 23. Der ist weiß/der sich vor Sünden hütet. 24. Weisen begegnet kein schlechte Thorheit/wenn sie fallen / so gehets mit Händen vnd Füssen vber vnd vber. *Quo quis sapit altius eo profundius desipit.* 25. Weise Leut thun selten grosse Thaten / das best thut der grosse Muth. Weise Leut wissens/Tapffere Leut thuns. Weißheit ist gut der es thut/das ist der Muth. 26. Weise Leut haben Hasen Hertz / dörfften nichts wagen / vnd erstricken ihre Anschläg in der Gebuhrt. 27. *Vlpian. inquit. Ius dicentis officium latissimum est, Bartol. quærit quare dixerit latissimum & non longissimum. Respondet quia sapientia consistit in latitudine non in longitudine. Nam raro longus invenitur sapiens. Hac ratio displicuit Cyno ICto qui & ipse multum longus fuit & dixit Vlpianum officio judicis latissimum ideo dixisse, qui* [illegible] *c ipsi placuit, Bart. d. li.* 28. Es bleibt doch beym alten Reym / bey weißheit muß auch Thorheit seyn/eins vmbs ander die Leut regiert/wie mans täglich bey Herren spührt. 29. Die vor weise Leut gehalten werden/thun vberal den grösten schaden 30. Der weiß ist vnd kein Hertz zum thun hat / der ist wie ein vngeladene Mußquet. 31. Die beste weißheit ist die man find ist daß sich einer selber kennt. 32. *Satis sapit q; tantum, quantum opus est, sapit. Neq; quisquam plus sapere potest,*

potest, quam sua natura sapit. 33. Wenn ein Schalck einen beym Mantel erwischt / soll man dasselb end abschneyden/vnd das vbrig behalten. 34 Es ist keiner so weiß/der nicht gethan daß jhn gerewet hett 35. Der Fledermauß Augen in der Sonn / vnd Menschen Verstand in Gottes Sachen / siehet eines so viel als das ander. 36. Weise Erfahrung regiert die welt/vnd nicht die Bücher. 37. Der ist kein geschickter Fuhrmann / der nach Gelegenheit außm Gleiß setzen kan. Der kan fahren der es hat erfahren. 38. *Lactant. l. 3. c. 23. de fol. sap.* Gibt diese Regul der weißheit: *Nihil sapienter fit, quod sit ab omnibus fiat, inutile est & malum* als so man wie theils *Philosophi* gethan/Ehr/Gelt vnd den Ehestandt wolt meyden/das were ein Vnwitz vnd Hirnsblödigkeit 39 Niemand ist im grund gelehrt/er wisse es dann auß der Erfahrung. 40. Erfahrne weißheit ist besser als geleßne. 41. Von viel lesen vnd studiren weiß man viel / aber der am wenigsten nach dem guten lebt/der wird für verständig vnd weiß gehalten. 42. Weißheit wird ein Leichtfertigkeit/wenn sie nicht fusset auff Beständigkeit. 43. Weißheit ist nicht allzeit der Gerechtigkeit Freund vnd Beystand. 44. Weise Leut lernen jhr Geschickligkeit von Todten Meistern/ drumb dienen sie nicht zu grossen Thaten in Krieg. 45. Vorsichtigkeit ohne Hertz vnnd Muth bleibt hinterm Offen ist *timiditet.* Hertz vnd Muth ohne Vorsicht/ fahrt oben auß ist *temeritet.* 46. *Lact. lib. 2. de or. er c. 8. Sapere omnibus est innatum & sapientiam sibi adimũt, qui sine ullo judicio inventa majorum probant, & ab aliis pecudum more ducuntur.* 47. *Prudentia non est prudentia, si non condiatur industria.* 48. Weißhet sihet was noth ist vnd nutz/ der Muth helts im schirm vnd Schutz. 49. Weise Leut gehören zum Regiment

vnd Beherzte zum Krieg/ Fürsichtige zum Gewerb. 50. Deren ist wenig die wol wissen zu rathen / deren aber viel die andere können schlagen. 51. Offt lieset man die wort in einer Schrifft vnd versteht davon doch nichts. Ein *Medicus* fand in einem Buch/ in India weren hohe Berge/ drauff wüchsen Bäum vnd Kräuter/ darauß köndt man Artzeney machen / die Todten lebend zu machen. Dieser zog in Indien auff mächtigen Verlag seines Königs / macht vnterschiedeliche *Electuaria*, aber keines hatte die Würckung. Als er von der Kunst mit den Gelahrten in India *conversirt*, legten sie dieselb dem Artzt also auß / die Berg weren weise Leut/ die Bäum vnd Kräuter jhre weißheit/ das *Electuarium* jhre Bücher/ die Todten weren vnverständige einfältige Leut / die würden durch die Kunst vnd Bücher gleichsamb zum Leben gebracht. Darumb gehört zum Bücher lesen der Natur Liecht vnd weißheit. 52. Wer die Straß der warheit nicht wol vnd gewiß weiß / der stürtzt sich in die Grub der Thorheit. 53. In seinen eygenen Sachen ist niemand weiß genug. Das kompt daher/ daß GOTT es also geschaffen/ daß ein Mensch zum andern muß Zuflucht machen/ vnd sie einander helffen sollen. 54. *Multa aliter eveniunt quam sapientia nostra statuit.* 55. *Qui sibi non sapit & prodest, frustra sapit.* 56. Weisen vnd erfahrnen Leuten / gehets selten nach jhren Gedancken. 57. Gott gibt niemand solche weißheit deren jederman gehorchet. Salomon war der weisest/ aber es hat jhme nicht gangen/ wie er gewolt/ vnd seiner weißheit haben die Leut/ Fürsten vnd Herren nicht gefolgt. 58. Es gehet nicht / wie es weise Leut meynen vnd lencken/ den Plumpen gerathen auch jhre Schantzen. Wenn allein weißheit hilfft vnd nutzt / soll es weisen allzeit gera-

gerathen / wenn Vnwitz allzeit schadet vnd hindert/ solts den Plumpen immer fehlen vnd mißrathen. 50. Der ist weiß vnd wolgelehrt/ der alle ding zum besten kehrt / der auß dem was gut ist / nichts böses macht. Der auß Kohlen Kreyden macht. 60. *Prudens est qui præsentia curat, & nec metu vel spe futuri peccat. Pind.* 61. Die welt wird mit wenig witz regiert. 62. Wo Recht vnd Gerechtigkeit vor nichts wird gehalten/ da gilt weißheit nichts. *Vbi nihil valet justitia, ibi imbecillis est prudentia.* 63. Weißheit vnd Krafft gehören zusammen. *Esaia.* 28. 64. Weise Leut müssen die Narren vbers wasser tragen. Die Einfältigen auff jhren Schuldern heben. 65. Der ist weiß / der von ander Leut schaden witzig ist. *Post mala prudens. Rebus peractis Prometheus.* 66. *Qui aliquid nolunt intelligere, illud solent malè interpretari.* 67. Etliche pflegen zu sagen an der Welt weißheit besudelt man sich : was haben wir aber sonst vor weißheit als in der welt ist. Man muß mit der Müntz handeln / die gäng vnd geb ist / vnd gilt die new so viel *in extrinseca bonitate* als die alte. 46. Wenn der auffhört zu blühen/ so welcket die weißheit vnd Vernunfft. 69. Weißheit ist ein Gab der Natur vnd wird bißweilen durch Lehr ersticken/ sie bedarfft nur Glück zu jhren wercken / die berühmbte Künstler die haben jhren Geist / der sie wetzt vnd treibt. 70. Man find Leut/ die wie Papageyen was jhnen andere für reden/ nachsprechen / vnd damit vor weise Leut gehalten werden. Wie jener Mahler die Leuth beredt / wer ein Bastardt were/ der köndt sein künstlich Gemähl nicht sehen/ da es doch nur ein blosse Taffel vnd nichts darauff gemahlet war/ viel daß sie nicht vor Bastardt gehalten möchten werden/ sagten/ das Gemähl sey schön vnd gut/ da sie doch nichts

nichts gesehen/vnd nichts bey nichts sehen können/endlich kam ein Narr der sagt: Er sehe nichts gemahlets/ wenn er zehenmal solt ein Bastard seyn / so were doch die Taffel gantz blott. Das war ein Anfang/dardurch der Betrug offenbahr worden/da der Narr ein anders sagt als der Mahler die Leut beredt. 71. Guten Verstand gibt die Natur/vnd ist in Schulen noch Kramläden nicht Feyl / man muß jhn auß seinem Garten zu Marck bringen. 72. *Sapientia est doctrinarum parens & princeps omnium artium.* Die Lehr die Tochter macht die Mutter weißheit nicht witzig sagt *Themestus.* 73. Verstand bringet man zu Marckt/man find jhn nicht auffm Marckt. *Nisi per te sapis, frustra sapientem audis.* 74. Weißheit wächst im Hirn/die Erfahrung schärpfft sie/die Lehr bestätigt vnd bekräfftigt sie. 75. Maulwürff graben künstlich vnderm Boden/ wenn sie ans Liecht kommen so sind sie blind. Also sind die Leut geschwind auff alle listige Vortheil vnd Practicken in der Haußhaltung vnd im Regiment als in jhrer Gruben vnd Finsternussen / an der Sonnen der warhafften weißheit sind sie Blind / vnd suchen nur wieder in Boden in jhre Finsternuß nach jhrem Nutzen zu graben. 75. Der Lufft ist bey der Sonne Liecht vnd hell/wenn die Sonn weicht / so ist der Lufft nichts als Finsternuß / also ist deß Menschen Vernunfft/hat sie der Natur Liecht/ so siehets sie / hat sie keines/so gehet sie im Finstern. 77. Der ist weiß vnd verständig / der seinem Verstand nicht zu viel trawet. 78. *Qui prudens est, semper idem erit. Et ut rerum & temporũ varietas exigit se accommodabit, nec se in aliquibus mutabit sed potius aptabit, sicut manus, quæ eadem est, & cum in palmam extenditur, & cum in pugnũ astrin-*

astringitur. Sen. 79. Einem weisen gehet nicht alles wie er will/aber doch offtermal wie er gedenckt. *Non ut vult, semper succedunt res, sed tamen ut cogitat. Cogitat enim facile fieri posse, ut aliquid suo proposito sit contrarium.* 80. *Desipit, qui nimium sapit, & intelligendo facit ut nihil intelligat.* 81 Weise Leut haben nichts zu thun/als was Narren verderben / daß sie es verbessern Narren werffen Stein in Brunnen/weise müssen sie wieder herauß ziehen. 72. *Multa sapientes faciunt qua homines, non qua sapientes.* Ein weiser Mann deckt sich nicht mit deß Pöffels Mantel. Henckt keines Handwerckers Schurtz vmb sich. 83. Weißheit bedarff Glück zum Gefährden / aber das Glück ist der weißheit jhrer Gefährtin Feind. 84. Eines verständigen Menschen Vnverstand ist jmmer grösser als sein weißheit. Wenn man weißheit vnd ein Narrenkapp in ein Wag legt/so gewints die Thorheit. 85. Weiser Rath find selten statt: *quia deteriora vincunt.* 86 Einer der scharpffe Augen hat / vnd ein ander / der nach gemeinem Gesicht sihet/sehen am Tag beyde gleich/wz für Füssen ligt/bey der Nacht siehet der scharpffsichtig eben so wenig als der nichts siehet. 87. Es ist keiner so weiß Erfahren vnd Gelehrt / er bedarff einen der jhm räth/einer der jhn warnet/einen der jhn verbessert. 88. *Politici* seind die dem Teufel nichts zu wider thun/vnd der welt sich gefällig verhalten? Aber der HERR wird einsmals zu jnen sagen: *Nescio vos*: Jch kenn ewer nit. 89. Ein *Politicus* trachtet nach Gerechtigkeit/wie ein Minirer/daß er sie könne vntergraben / vnd in Lufft sprengen. Die Miltigkeit hat er in Ehren/so man jhm reichlich gibt/die Demuth / wenn alle vnter jhm genidriget vnd herab gesetzt seyn/die Redligkeit vnd Auffrichtigkeit liebt er sehr an andern/daß er sie außlernen/

vnd

vnd vbers Seyl werffen kan. 90. Man find junge dapffere Leut die auff der weißheit Werckstett weder LehrJungen noch Gesellenweiß gearbeitet vnd niemaln einem Meister nachgewandert/sondern nur daheim bey der Muttermilch vnd deß Vatters Saltzfaß in aller Weißheit Meister werden / können beschey-dentlich Fünff vor vngerad zehlen/Dreyssig mit Gott/ den Gänßen Huffeysen anziehen / vnd einer jeden Axt ein Stihl finden. 91. Wenn weißheit vnd Rath den Krebßgang gehen/so muß Gedult das beste thun. 92. Wer weiß ist/der weiß was gut vnd böß/was zu thun vnd zu lassen ist. Lobet jn mit Trompeten. Wer ist der? Wo ist er daheim? Ein feister Speck Verstandt/ der tawret lang. *Pinguis sensus non consumitur.* Die hitzig vnd fewrig seyn die verzehren sich selbst. 64. Cicero sagt *non modo ad sapientiam caci videmur, sed ad ea ipsa, qua aliqua ex parte cerni videntur, habetes & obtusi.* 95. *Da mihi Domine intellectum, orat David. Quia hominibus angustum est pectus ad intellectum. Arnob. lib. 8.* 96. *Vera sapientia habet aliquid simile stultitia, & falsa sapientia qua tota stultitia est, habet aliquid simile sapientia. Lactan.* Die Himlische rechte weißheit hat bey vns das Ansehen als were sie der narrheit ähnlich/vnd die Menschliche weißheit die doch ein pur lautere narrheit ist hat das ansehen/ als were sie der rechtẽ weißheit ähnlich. 97 Weißheit ist ein schön glåntzend Liecht/darnach Salomon getracht / das glåntzt nicht im Schornstein der Vernunfft / sondern ist ein Gab Gottes/so allein vmbs Gebett feyl ist. Sonsten gehen aller Menschen Anschläg/Gedancken/witz vnd Verstand im Finstern / haben weder Fackeln noch Liecht. 98. Seneca schreibt: *Nos semper pueri sumus, sed majora ludimus.* Wir bleiben allzeit Kinder/nur daß wir

das

das Kinderspiel in Manns Kleydern vnd in grossen Schantzen mit trefflichen Schaden vnd Verderben spielen/ Kleine Kinder seind kleine Närrlin. 99. Ein weisser Rähtiger Mann / ist wie einer der Glück hat im Glückshaffen zu greiffen/ der greifft fast alle Griff ein schwartzen Zettel. Ein ander greifft zehenmal/ vnd greifft nicht einen. 100. *Duo prosunt & doctis & indoctis ad sapientiæ opinionem. 1. Academicorum tuta dubitatio, non dubitatio sapere caute possunt indocti, & docti gloriose. 2. Cunctatio quam sectatus est Simonides interrogatus ab Hieronymo, quid sit Deus. Primo diem petiit ad deliberandum. Post biduum & triduum & ulterius, demum respondit. Quanto inquisitio tardior tanto veritas fieret obscurior. Arnob. lib. 8.* 101. Was Menschen Rath vnd witz anfecht/ das ist krum/ schlim vnd nimmer recht. Wenn sie es auffs klügste greiffen an/ so gehts doch nur der Narren Bahn. 102. *Ego dixi inquit Deus, semper hi errant corde Psalm. 95.* 103. *Laches senex in Hecyra Terent. Istuc est sapere, qui ubicunque opus sit, animum possit flectere. Quod faciendum fortasse sit postea, hoc nunc, si feceris.* 104. *Pseudolus* beym *Plato* sagt: *Profecto sic est. Centum doctorum hominum consilia sola hæc vincit Dea fortuna. Perinde, ut quisque ea utitur, ita præcellet. Exinde sapere eum omnes dicimus bene, ubi quod consilium dicimus accidisse, hominem catum eum esse declaramus. Stultum autem eum, cui vertit male.* 105. *Ibidem. Quasi quid in rem sit possimus noscere.* Niemand weiß für Gewiß / was Gut vnnd Nutz ist. 106. *Alia est prudentia Catonis & Demeæ qui omnia ad honestam virtutem rigorose ex amussi exigunt: Alia Mitionis, qui humana non excedentia, humaniter fert, & propterea magis sapit, quia secundum beni-*

benignitatem æquitatis sapit. 107. *In multa sapientia multa indignatio. Eccl.* 1. Wo viel weißheit/da ist viel Vnmuth Denn wenn weise Leut ein Ding nicht besser können/thuts ihnen wehe. *In nil sapiendo jucundissima vita.* 180. *Non plus sapias, quam necesse est Eccl.* 7. Sey nicht zu weiß / oder must *Tabaco* lauffen die Spitz deß Hirns zu stümpffen. 109. Die weise Räth *Pharaonis* seind im Rath zu Narren worden / *Sapientes Consiliarii Pharaonis dederunt consilium insipiens & infatuatum.*

Welt/siehe Zeit.

1. Die welt ist Circkelrund/vnd lauffen alle Ding vmb wie ein Rad/dessen Speichē bald oben stehen/balt zur Seyten / bald vnten / vnd die Menschen die dran hangen/stehen bald oben / bald fallen sie / bald stürtzen sie gar zu Scheitern / darüber sich die 4. König so an *Pisistrati* Kutschwagen gezogen/verwundert vnd getröstet. 2. Viel loben die alte welt vnd leben wie es der newen gefällt. 3. Die welt ist welt vnd bleibt welt/wie sie war von Anfang also ist sie noch/vnd wird bey ihrer Art bleiben biß zum Garauß. 4. In der welt ist immer ein Spiel/die *Actiones* thun vnd Händel/Kleyder vnd Mascaren bleiben für vnd für / nur die Personen wächseln ab / vnd kommen zu einer Zeit die das Spiel Einfältig/schlecht vnd Vngeschickt / zur andern Zeit andere Geschicklich vnd Manirlich spielen. 5. Die welt ist ein Mummerey darumb hat man für sich zu sehen / daß man von den Larven nicht betrogen wird. 6. Welt ist deß Teuffels Reich/drumb muß es krumb vnd verworren zu gehen. 7. Ein alter *Professor* auf einer *Academi* machte bey seiner Tischburſch viel *dicentes* wie die Zeiten vnd die Leut in seiner Jugendt so gut

vnd

vnd Güldin geweſt/darauff antwort ein junger Student / ſo vnſere Eltern ſo gar frömblich vnd löblich gelebt/wer hat denn vns gemacht / vnd von wem hat der jung Krebß ſeinen Gang gelernt. *Seculum noſtrum non novis vitiis, ſed antiquitus traditis laborat* ſagt *Seneca lib. 5. nat. quæſt.* Die welt iſt allzeit böß / aber die mit Ballen ſpielen/wiſſens nicht. 8. Wer mit der welt den breiten weg trollt / der iſt wohl dran bey den Leuten. 9. Die welt iſt ein Nahme aller Boßheit mit ſchönen Farben geſchmückt. 10. Die welt iſt wie ein Leyter / daran einer aufſſteigt / der ander herab fällt. Iſt ein alter Beltz/daran weder Haut noch Haar gut iſt. Iſt das Reich der Finſternuß/ da niemand ohne Anſtöß vnd Fall kan wandeln. 11. In der welt hats viel Stein daran man ſtoſſen kan/ vnd viel Gruben / darinn man fallen kan. 2. Die welt iſt alt / vnd bringt die alte Mutter vnaußbackene Kinder / die weder an Leib noch Gemüth den Alten zur Seythen ſtehen köndten. 13. Dieſe welt iſt vor der Alten mit der Glückſeeligkeit begabt / daß keine Statt vnd kein Flecken zu finden / da nicht ein groſſe Anzahl weiſer Leut vorhanden / vnd noch viel mehr im Blühen vnd wachſen ſeind / daß vor jhnen die Narren nicht bekleyben können / aber in der alten welt hat man in einem gantzen Landt nur 7. weiſe Männer gehabt / vnd haben die Landt vnd Leut in groſſer Wolfahrt / Ruhe Reichthumb vnd Glückſeeligkeit gelebt 14. Wer nach der welt Lüſten/Geld vnd Ehr tracht/der laufft einem Federlein nach der Luft/bekomt ers ſo iſts doch nichts werth/vnd iſt nicht ſein / vnd weiß nicht wem ers laſſen werde. 15. Der newen welt Geldt hat zu Närrin gemacht die alte welt. 16. Welt iſt Geldt vnd Geldt iſt welt, 17. Es iſt eine welt der ander gleich/die welt

Kugel

Kugel waltzt vmb/vnd kompt das alt im newen Kleid wieder. Auff/ab/wieder auff/das ist der Lauff. 18. Welt Kinder reimen zur Höll / Christen stelzen vnd hincken zum Himmel. 19. Der Teuffel ist Wirth in der Welt / darumb haben fromme Leut darinn böse Herberg. 20. Den Regenten vnd Amptleuten im *Parnasso* ist die Regul vorgeschrieben/daß sie die Welt sollen bleiben lassen / wie sie die gefunden / vnd nichts newes machen. Es ist vor vns also gewest/ vnd wird auch nach vns also bleiben. 21. Alle Ding in der Welt gehen vmb wie ein Radt/alles fängt an/ es wächst/es erreicht sein Höhe / nimpt ab vnd kompt wieder zum End. 22. Daß die Welt ärger werde / das hat der macht zu sagen/der die eine Welt gantz/ vnd die ander halb hat erlebt / sonst der kaum ein halb Welt gelebt/ dessen Kundtschafft ist nicht zu hören. 23. Der Mond nimbt ab vnd zu / vnd bleibt doch ein Monat / Der Rhein wird drumb nicht ärger/ daß er bißweilen außlaufft. *Differentia secundum majus & minus non variat speciem.* 24. Wenn sich die Lüst vnd *Affecten* im Menschen ändern oder bessern/ so meynen sie die welt ändere sich gleich wie der auffm wasser Schifft / vnd das Land verläst / nicht anders meynt die Häuser/ Thürn/Stätt vnd Bäum weichen zurück / da er doch von jhnen weicht vnd seinen Orth verändert. 25. Die Alten meynen die Glaser machen nicht mehr so gute Fenster wie vor Zeiten / aber Fenster seind Fenster/ der alten Augen werden finster. 26. *Sicut hominum sic seculorum est differentia, propterea sæpe Homerus dicit: Quales nunc mortales sunt:* Wie die Leut jetzo beschaffen seind. 27. Daß die Welt böser vnd ärger werde/ist allbereit vor 1500. Jahren ein Sprichwort der Christen gewest / wie Käyser *Aurelianus* solches

bezeugt/vnd meldet darbey die Vrsach / *quia ipsis semper præsentia tempora displicere. Vide vobiscum.* Zu Zeiten Käyser *Iulians* haben fromme Leut geglaubt/ die welt sey gantz auffm Garauß/vnd auff den wüsten Höfen/vnd sie müsten dieselb außtrincken. 28. Vber den Spruch Salomons / es geschicht nichts davon man sagen köndt das ist new/schreibt der Teutsch Poet also. Wie es vor tausent Jahren war/also ists heutiges Jahr/ man fand allzeit böß vnd fromm im Landt vnd Stätten vmb vnd vmb / man find noch beydes Laster vnnd Tugendt bey dem Alter wie bey der Jugendt / was jetzo geschicht geschahe vor mehr / was künfftig wird/vergieng vor ehe / derohalben mag auff gantzer Erden nichts newes mehr erfunden werden.

Widerwertig.

1. Wer mit dem Kopff wider ein Mawer laufft der stösset sich. Mit dem Kopff stosset man keinen Baum vmb. 2. Wer wider die Berg stürmet/der gewinnt nichts. 3. Wer vber sich hawet/dem fallen die Spän ins Gesicht. 4. Wenn die Berg beregnet werden/so rauchen sie. Man kan die hohen Berg nicht pochen. 5. Grosse Bäum muß man mit Vortheil fällen. 6. Der Hund wehrt sich/wenn man jhm will ein Bein nehmen. 7. Es hilfft nicht/was man wider die Sonn vnd den Himmel redt. 8. Hart gegen hart / nimmer gut ward. 9. Hanß Widerporst ist Igelischer Art/helt jederman das Widerpart; *Multi contradicendi studio perdunt textus sanum intellectum. IC.* 10. Wenn die Roß stutzig werden / vnd nicht ziehen wollen / so kan der Fuhrmann auch nicht fahren/wie er will. 11. Wer wider den Wind brunzt / der macht nasse Hosen. 12.

Hüner vnd Hanen reissen einander außm Mund, was sie gefunden/also thun die/ so einem in die Red fallen. 13. Keine Leut sein einander mehr widerwertig als die Gelehrten / was *Theologi* lehren vnd erbawen das brechen vnd reissen *Theologi* vmb. Was hohe Rechtsgelehrte künstlich zu Pappir bringen/ darauff man sich als ein Vestung soll verlassen / das erlöchern vnd verschleiffen Juristen Händ hinwider/ vñ stossen einander selbst die Hörner ab. *Nulla scriptura & dispositio tam clara est, quæ non sophisticam cavillosam & captiosam interpretationẽ recipiat Tu;ch.* 14. Wer grosse stümpf will außwurtzeln/der verdirbt das Geschirr/ vnd thut sich selbsten wehe/es ist besser/man läst das Graß drüber wachsen. 15. Igel haben Porsten. 16. Mancher bleibt bey seinen.13 Augen/vnd sagt/er lasse sich nit davon abweisen. 17. *Captiositas est fera bestia sed sapientis est mutare consilium in melius.* IC. 18. *Quando scripta sunt repugnantia nihil probant.* 19. *Cognito uno contrario cognoscitur & alterum.* 20. Man muß Schuh anziehen/wann man auff Dornen will gehen. 21. Wider Reiff vnd Schnee gehört ein Nebelkapp. 22. Wenn einer einem der ins Wasser siehet/ein Stein einwirft/ so wird er durch die Wirbel irr gemacht / daß er nicht sehen kan/wie klar das wasser ist. 23. Der Amboß weicht dem Hammer nicht. 24. Die Welt vnd der Mensch ist auß widerwertigen/streitigen / vneynigen Dingen erschaffen / würde dardurch in jhrem Wesen gehandhabt vnd erhalten/so sie in Gleichheit bestehen/ vnd werden himwieder dardurch zerstöret/wann eines das ander vberwiegt vnnd schwächt. 26. In einer Statt seindt Jung vnnd Alt-/ die haben widerige Sitten vnd Begierden/ Arm vnd Reich/ die treiben

wide-

widerige Geschäfft. Gesundt vnd Kranck / deren Thun vnd Lassen Widerig / Fromm vnd Böß / deren Werck streitig. Weiß vnd Vnweiß / haben widrige Gedancken. Groß / Klein / Schön / Heßlich / Feyst / Mager / etc. Weib / Mann / Jungfrawen / Gesellen / eines macht Kinder / das ander Gebierts / eines gibt / das ander empfängt. Diese Widerwertigkeit so sie in dieser Harmony bestehet / zerstöret nichts sondern erhält alles. 28. *Impugnans aliquid non potest ex eo juvari, & non potest se fundare ex eo. IC.* 27. Ein Ding bleibt so lang / biß sein *Contrarium* oder Widerpart verderbt. 29. *Contrarietas vitanda est in omni dispositione, quia sibi contrarius non auditur.* 29 *Contradictioni inest mendacium.* 30. *Repugnantia non admittitur, sed potius actus annullatur.* 31. *Contraria se mutuo expellunt & in uno subjecto non consistunt IC.*

Will / Willig / Willfahren.

1. Alle Menschen haben einen willen. Jeder will daß es jhme wolgehe. 2. Der Will folgt lieber dem Bauch vnd Füssen als dem Kopff. 3. Der will ist deß wercks Stell. 4. Der Will ist wandebahr vnd drehet sich mit jedem wind. 5. Was man gern thut / ist kein Arbeit / das thut nicht wehe. 6. Freyer will ist grosser Muthwill. *Voluntas ratione regulanda est.* 7 Wer thut was er will / der thut nicht was er soll. 8. Freyer will brennt in der Höll. 9. Wer thut was er will. Der muß leyden was er nicht will. 10. Vor einem Hundt der an Ketten ligt / vnd vor den Menschen / der nach seinem willen lebt / hat man sich wol fürzusehen. 11. *Qui habet liberum arbitrium in eo sufficit voluntas pro ratione, nec respicit justitiam & aequitatem. Menoch. cons.* 69. *num.*

69. *num.* 62. 12. *Liberum arbitrium* Freyer will/ *est voluntas ratione nō regulata seu appetitus inordinatus.* IC 13. *Volo: & libet: sunt verba liberi arbitrii.* 14. *Animus facientis æstimandus, non factum intuendum.* 15. *Reges & leges voluntati non imperant.* 16. Wer willig ist/ den kan man leicht erbitten/ mit einem Härlein herbey ziehen. 17. Der will ist offt an statt Vernunfft im Menschen Meister. 18. Wer thut was er will dem thut der Kopff nicht wehe. Thu was du wilt/ so wird dein Hertz gestillt. 19. Wenn einer schon gern wolt/ so kan er doch nicht fligen. 20 Ein vnwilliger will ist ein freyer will/ gezwungener will ist ein vnwill. Zwang ist kein will. *Nihili coactio est.* 21. Das wird einem zum lob zugemessen was einer willig thut. Denn was einer nicht mit gutem willen thut/ das thut er nicht/ sondern der/ der jhn darzu müssigt. 22. Wer das thut/ was er wolt was andere jhme thun solten/ der hat ein guten willen. 23. Wenn der Hund nicht lustig ist zum jagen/ so reyt er auff'm Arß. 24 Wo der will Meister ist/ da hat Recht vnd Billigkeit kein Platz. 25 Gleicher will macht starcke Lieb vnd Freundschafft. 26. Guter will ist GOttes Sporn. 27. Was mit Vnwillen geschicht/ das schmeckt wie ein versaltzen Muhß. 28. In allen Dingen muß man in Acht nehmen mit was Gemüth vnd willen ein Ding geschehen. *Gratias non meretur qui invitus profuit.* 29. Mein will ist der best mein will gehet vor. 30. Wer freyen willen hat/ der kan dem Vnglück kein schuld geben. 31. Offt geschichts was einer gern wolt/ das man sich stelt/ als wolt mans nicht/ vnd was man nicht will/ das muß man wider seinen willen wollen. 32. Wer wündscht vnd betet/ daß sein will geschehe/ der bekompt davon nur ach vnd wehe. Der Menschen sollens machen wie GOTT/ vnd in dem [illegible] man nicht thun kan/ den guten willen für die

werck nehmen. *Voluntas bona pro facto est.* 34. Den stechen leichtlich die Grillen / dems nicht geht nach seinem willen. 35. Mancher wills vnd kans nicht/vnd wills nicht/der ist der best der es kan / vnd wills auch thun. 36. *Sola voluntas nihil operatur. Non sufficit voluntas ubi deficit potestas.* 37. GOTT nimbt den willen für die werck in dem was man nicht thun kan/ *Computat Deus pro facto quicquid vis & non potes.* 38. In Vnthaten muß man den willen Straffen nicht das Mißrathen. *Voluntas & propositum distinguunt maleficia. IC.* 39. Wer willig ist/der hat hurtig Füß. Wer willig ist der kompt bald. 40. Willige Leut soll man nicht vberladen. 41. Wer seinen Gehorsamb vnd willen verkauft oder andern in Beständnuß verlenhet der hat ein Knechtischen willen. 42. Wer nicht thun kan wie er will / der soll wollen thun/ was er kan. 43. Wer etwas vmb Golds vnd Nutzen willen thut/der thuts nicht auß freyem willen / er thet es nicht / so ers vmbsonst thun solt. 44. *Principum voluntas lex legum primaria est.* Der will ist bey Herren vnd Rathgebern jhr weißheit vnd Reich. 45. *Velle idem, amoris vinculum est. Idem velle & idem nolle firma amicitia est. Et velle idem odii sæpe causa est maxima.* 46. *Velle infringere piam ultimam voluntatem sub occasione quarundam ratiuncularum, quæ non valent unum obulum, videtur perversa esse mentis & sani intellectus judicio non convenire. Baldus consilium 226. Tom. 1.* 47. Wer Böses zu thun willens ist/damit er etwas Guts stiffte / vnd das Gute auch würcklich erfolgt / der ist Straffbahr/ vnd soll jhme nicht gut geheissen werden. *Malum semper puniendum, licet ex eo sequatur bonum*, vnd ist in diesem Fall nicht Richtig / daß man sagt / *Cujus finis*

bonus est ipsum quoq; bonum esse. Denn man soll nichts böses thun das guts darauß erfolge. 48. Man soll sich den Leuten leyhen nicht schencken. 49. Das ist ein guter will der ein Ding thut so gut er kan / wenn er nicht thun kan wie er will. 50. Wer einem etwas zu Gefallen thut / der siehet mit einem Aug auff sich vnd seinen Nutz. 51. *Qui semel consensit ei non licet pœnitere.* 52. *Voluntas semel declarata præsumitur durare & non mutata nisi probetur. IC.* 55. *Qui vult aliquid pro se debet idem velle contra se.*

Wissenschafft vnd Vnwissenheit.

1. *Quæ scire est necesse, turpe est ignorare.* 2. Man muß nicht alles wissen / was man weiß / nicht alles glauben / was man glaubt. 3. Was einer nicht weiß / das thut jhm nicht weh. 4 Alle der Menschen wissenschafft kompt durch die Fünff Sinn / dieselbe seind in einem mehr frisch vnd hurtig / im andern lahm stumpff vnd Mangelhafft / wie nun die Sinne / also auch die Wissenschafft. *Sensus sunt scala scientiæ.* 5 Man darff wol alles wissen / aber alles nicht thun 6. Ein Doctor vnd ein Bäwer / wissen mehr als ein Doctor allein. 7. Es ist besser wissen als wehnen. 8. *Scientia opinativa nil valet nec probat. IC.* 9. *Scire & credere dissidium habent: Scientia ex sensibus oritur. Credulitas ex conjecturis Masc. concl. 459.* 10 *Quilibet debet Iuris habere scientiam sufficientem, secundum qualitatem officii sui Ignorantia juris non præsumitur, nec adiuvat, ubi lex prohibet aliquid fieri. IC.* Der ein Ding weiß / ist wie ein gemahlt Bildt / der es thut der hat Händ vnd Füß. 12. Es ist ein Kunst / daß man einen Rauch riecht / ehe er außbricht / ist denen zu antworten / die sagen / ich weiß es wird so vnd so gehen. 13. Der weiß ein Ding recht /

recht/der den grund vnd Vrsachen weiß *Vna scientia est per causas, altera per sensus.* 14. Wissen vnd thun sind so weit von einander/als Himmel vnd Erden. *Qui omne scibile scit, & eum dexteritate applicare ad negocia nescit, is suum scire misere scit.* 15 Es ist besser einer wisse nichts von Lastern vnd Sünden / als daß einer viel von Tugend wisse/vnd nicht darnach thut. 16. *Ad virtutem aut nihil, aut parum prodest scientia. Themist.* 18. Gehe hin vnd thue zuvor was du zuvor weist/ viel wollen mehr wissen/ vnd haben noch niemahls mit einem Finger angeregt / daß sie zuvor gewist vnd gethan haben sollen. 18. *Octavius Cæcilius,* hat pflegen zu sagen. *Omnia in rebus humanis dubia & incerta sunt.* 19. Was wir nicht wissen sollen/das sollen wir nicht wissen wollen. 30. Es soll einer nicht mehr zu wissen begehren/als jhm zu wissen geziembt. 21. Bücher fressen vnd nicht käwen ist Vngesund / vnd macht *cruditates* im Hirn. 22. *Qui addit ad scientiam addit ad laborem. In multa scientia multa indignatio Eccles. c.1.* 23. Es hangen nicht alle Schlüssel an einem Gürtel. 24 Die viel wissen/seind wie der Mahler Schurtzfell / die mit allerley Farben besudelt seyn. 25. Wer ein Ding weiß / der hat der Sachen guten Grundt. Der es auß̄m Wahn weiß / der ist im Zweiffel. 26. *Socrates* vnnd sein Anhang haben gelehrt / die Menschen hetten vom Himmel vnnd allen Dingen so vber vns seind keine Wissenschafft. Dargegen lehrten die Stoici / der nichts wisse / sondern nur sich bedüncken lasse/er wisse von Himmlischen vnd Irdischen dingen diß oder jenes/der ist ein Leichtsinniger Mensch vnd ein Narr / Der dritt *Arcesilas* genandt aller *Ignoranten Doctor* vnd seine Sect / haben kurtz trucken fürgeben. *Nil sciri,* ein Mensch wisse vberall von allen

Dingen nichts. Ist nun der Leut wissen nichts / vnd jhr duncken ein Narrheit / was ist dann der Vnderschendt zwischen Menschen vnd dem Vieh vnnd wilden Thieren/ Also fallen Gelahrte Leut ohne GOTTES Liecht von einer Narrheit zur andern. Weiß *Arcesilas* vnd sein Hauff nichts / so schlägt er sich selbst auffs Maul / weil er das vnd so viel weiß / daß man nichts wissen könne/ daß ist ja eine wissenschafft / was ist dann den *Ignoranten* in andern Dingen für Glauben zuzustellen? *Si nil sciri potest, idipsum scitur, quod nihil sciatur; Si scitur nil sciri, falsum est nil sciri posse.* 27. Wissen was gut vnd böß/ hat GOTT im Paradeiß verbotten/ wer wolts jetzo wissen/ da man so fern vom Paradeiß / da man nicht weiß wo es gestanden/ vnd die Schrifft sagts / daß niemand wisse / was böß vnd gut/ man siehets als durch ein wasser oder Nebel. 28. *Natura nemini dat scientiam sed ejus semina.* 29. Wer weiß was gut ist vnd das nicht thut / der verdampt sich selbst. 30. Wer zu viel weiß/ dem mangelts an weißheit. Es ist kein guter Hund/ der allem wild nachfolgt/ das jhm vorkompt. Der ist ein guter Hund/ der nur einem wild nachjagt. 31. Clauß tröstet einen/ er solt nur sagen/ was er wisse / was er nicht wisse/ das wüsten die jhn fragten / vnd wenn sie jhn drüber verachten/ so weren sie Narren. *Qui aliquid scire debet praesumitur illud scire, licet sit ignorans. IC. Paria sunt scire & scire debere. IC.* 33 Es weiß mancher viel/ wenn es darzu kommet / daß ers brauchen oder reden soll / so gedenckt er nicht daran / dem ists eben so viel/ als wisse er nichts. 34. *Supponimus & fingimus, res ita habere. Supponere est, quod nescimus admittere.* 35. *Est crassa supina adeoque lata culpa, ignorare quod publice constitutionibus imperii sancitum & promulgatum est.*

est. Geil. libr. 1. de pac. pub. 36. Consensus non trahitur ad ignorata. IC. 37. Ignorantia crassa & supina habetur pro scientia. Curt. Sevec. consil. 59. 38. Lata culpa est ignorare jura. Alex. consil. 65. lib. 1. 39. Die wissenschafft/so man auß Reysen oder auß Büchern hat/ ist ein geflickter BettelMantel / von allerhand Farben vnd Lumpen. 40. Wer von hohen Himmlischen vnd Natürlichen Dingen viel weiß/dem bringts ein Lust/ vnd zur Nahrung kein Nutz / wer davon nichts weiß/ dem schad sein Vnwissenheit nichts 41. Wenn der Mensch nicht wissenschaft hett/ was gut vnd nützlich/ bös vnd schädlich zum Menschlichen Leben vnd wandel/so hett niemand von Anfang auff der welt Leben vnd wandeln können/aber die Natur / Noth / die Erfahrung : Vbung vnnd Künst seind der Menschen Lehrmeistern die auff ihren richtigen gewissen Reguln/steiffen Fuß haben/vnd zwischen Menschen vnd Vieh grossen Vnderscheydt machen. 42. *Philosophi & docti homines cuncta in divinis & Physicis incerta faciunt, nec posse aliquid sciri ex ipsa dissensione monstrant. Arnobius.* 43. Ein Mensch soll nicht mehr zu wissen begehren/als er wissen kan / vnd er zu wissen Vehig ist. Säw essen Eycheln/vnd wissen nicht was der Eychbaum ist. Viel trincken wein / vnd wissen nicht was der weinstock ist. 44. *Ignorantia est mater omnium errorum. Canon.* 45. *Ignorantia, quæ sine culpa est, ex æquitate est succurrendum. IC.* Man muß einem zu gut halten/so er nicht weiß was er gelernt. 46. *Ignoranti nulla culpa asscribi potest. Ignorans non peccat..* 47. Hett ichs gewust/ist schon zu spath nach der That. 48. *Est multiplex & impervestigabilis rerum varietas.*

Witz/Witzig/Verschlagen.

1. Witzige Leut seind Gembsensteiger/Gutdunck-ler / Männer von sieben Sinnen / schlecht vnd recht wie die Spitzmäuß/oben auß/vnd nirgends an/ haben zweyschneidigen Verstandt / s. ind hinder sich vnd für sich wie die Segmühlen. 2. Witz schmeckt nach Thorheit. 3. Der witzig hat ein grossen Sack voll Witz/da einander kaum ein Bröcklin hat. Sein spitzen stechen allenthalben herauß/wie ein Haspel im Sack. *Plus sibi videtur posse quam potest*. 4. Grosse Witz läst sich vnter wenig Pappier nicht bergen. 5. Weißheit hat jhr Absehen auff Nutz vnd Erbarkeit/die witz allein auff Nutzbarkeit. 6. Der vnwitzig *Phormio* ist in allen Ständen/ es lehrt Hannibal a kriegen/Augustum regieren/Naeman haußhalten. 7. Es gilt kein ander Wahr/wenn Witzbold seine außlegt. 8. Jeder tracht nach Politischer witz/ niemand nach Redligkeit. 9. Witzige Narren wollen jmmer weiser seyn/als verständige weise Leut/ vnd meynen/wann man nicht Liecht bey jhnen kaufft/ so müssen alle Leut finstern schlaffen gehen. 10. Wer witzig ist läst jhme nichts gefallen / als was er macht. 11. Witz ist nicht blind vnd siehet doch nicht: ist nicht blindt/vnd auch nicht sehend/hörts Graß wachsen/die Flöh hüpffen / die Mücken an der Wand niessen. 12. Weißheit kompt von Gott/Witz auß listigem Kopff. 13. Witz kan jeder Axt ein Stihl finden/jeder Lauß ein Steltzen machen. Sieben vor vngeradt zehlen/ einer Ganß HuffEysen auffschlagen. 14. Einem Herrn ists kein Ruhm/ so er witzig vnd listig ist / aber das ist ein rechtes Lob/so er für Weiß vnd Fürsichtig wird gehalten 15. Wer zu viel weiß der hat ein Wurm im Verstandt. 16. Mancher der sich Klug hält/hat kaum

kaum so viel Witz als er täglich ins Hauß bedarff. 17. Weil der Fuchß so witzig ist/so verliert er sein schwantz/ es kommen mehr Fuchßbalg ins Gerbers Hauß / als Esels Häut. 18. Was witzig ist angefangen/wird offt gäuchisch beschlossen. 19. Witz meynt / sie sey ein groß Fackel/und ist kaum ein Lucern ohne Liecht. 20. Was vor unterschied zwischen weißheit und witz sey / haben die Alten im Marcolfo wollen entdecken / Salomon sagt: Wenn wir satt seyn / sollen wir GOTT dancken. Marcolf/der satt und hungerig singen ungleich mit einander. Salomon / Wenn einer isset/so kan er nicht wol reden. Marcolf. Wenn der Hund hoffiert/ so kan er nicht wohl bellen Salomon die Noth macht/ daß der Recht unrecht thut / Marcolfus/wenn man ein Wolff fängt / so will er beissen oder scheissen. 21. Mancher der mit sehenden Augen verblend ist/meynt doch er sehe wohl / und läst sich keines bessern weisen/ wie die Närrin Harpaste in *Seneca* Hauß. 22. Witz ist *super* fein/und *super* Klug. *Sedibus aethereis Spiritus ille venit.* 23. Es ist keiner so witzig/der nicht könne mit allen vieren in Noth fallen. 24 Fürsichtigkeit ist allweg gut/ Spitzfindigkeit vertreibt den Muth. 25. Wenn ein williger in ein Spiegel siehet / so siehet er offt einen Narren und einen witzigen. 26. *Destruit authoritatem crebra argutia.* 27. Die Eulen siehet nit/ sind darbey so witzig / daß sie nicht unter die Vögel kommen. 28. Einem jeden gefält sein weiß/witz und wandel wol / darumb seind Statt und Landt weiser Leut voll. 29. Was witz meynt/glaubt/thut/und lässet das hält sie vors best. 30. Im Regiment thut witzige Sophisterey mehr Schaden/als offene Tyranney. 31. Witz und Glück behält den Sieg. 32. *Qui sibi videt, sibi sapit, sibi credit, nulli placet.* 33. Zu witzig ist unnützig.

34. Narrheit ist leicht / witz ist schwer zu tragen. 35. *Arguti dissipienter sapientes sunt. Concipiunt paleam & pariunt stipulam.* Mit Stroh gehen sie schwanger/ vnd stoppeln Gebähren sie.

Wollust.

1. Wollust ist wie ein Fledermauß/ die nur Nachts sich sehen läst. 2 Die Hatzel hupfft so lang/ biß jhr ein Dorn ins Gefäß gehet. 3. Süß gessen wird sawer verdawet 4 Wolleben kost viel 5. Der Mensch mit Lust vmb das sich tringt/ daß jhm doch nichts denn Schaden bringt. 6. Ein krumb Holtz oder schwartzes hitzt so wol als ein gerades. 7. Deß Menschen Lust ist sein Himmelreich sagen die Leut. 8. Daß ist ein grosser wollust wer kein Lust zur wollust fühlet. 9. Wenn man die Schaen kützelt/ so legen sie sich in Dreck. 10. Wollust sol man nicht vorwerts/ sondern hinderwerts sehen/ nicht wenn sie kompt / sondern wenn sie vergangen ist. 11 Wollust hat ein schön Gesicht/ vnd ein beschissen Gesäß. 12. Man kehrt nicht auff der Strassen in allen wirthshäusern ein / wenn schon gute wirth drinnen sind. 13. Kurtze Lust bringt lange Rew. *Voluptatis usura est mala valetudo.* 14. Kein Feind thut den Menschen mehr schaden als seine Lüsten. 15. *Qui quærunt ut preciosis conficiunt stercus cibis, sanitatem inquinant.* 16. Wer sich der wollust erfrewet/ der liebt sein Verderben. 17. Wer kan wider das vngestümm Meer/ *majora vincunt* der Leib ist grösser als die seel/ so ist der Leib Meister mit seinen Begierden/ vnd hat kein Ohren. 18. *Rarior usus voluptatem illecebrat.* 19. Die wollust zu vertreiben / ist ein Recept wie vor die Frantzosen / dann dieselben hatten einem die Naß vnd das Gesicht halb abgefressen/ daß es gräußlich zu sehen den-

denselben Menschen hieß ein *Medicus* jeden anschawen wer der Vnzucht anhieng / so ward der Lust bald gelöscht. 20. Bey wem nimt wollust vberhand / der fürcht sich nit vor Sünd vnd Schand. 21. Wollust ist wie ein Paradeißapffel schön anzusehen vnd lieblich zu essen / aber man isset alles Vnglück davon 22 *Difficile est imo impossibile est, ut quis præsentibus fruatur bonis & futuris ut hic ventrem, & illic mentem impleat, ut de delitiis transeat ad delitias, ut in terra & cœlo gloriosus appareat. Bern de Int. do. c 45.* 23 *Oblectamentum est tormentum, inde punimur, unde delectamur. Bern. medit. devotis c. 13.* 24. Der hat kein Lust zu Frewd vnd wollust / der jhrer müd oder vnmächtig ist / wer thut ein Ding / mit Lust / der vertreibt den Vnlust. 25 Wo der Mensch ist vnd hingehet / muß er die Begierden zur wollust bey sich tragen / zu Tisch vnd zu Bett 26. Wer die wollust wolt abschaffen / der würde die Menschen vnd Thier vertilgen 27. Das ist der best lust auff der welt / der kein Vnlust im Gewissen hat. 28. *Nulla est sincera voluptas. Voluptas umbra & somnium est.* Wollust ist ein liebliche bitterkeit / vnd bitter liebligkeit. 29. Wollust ist ein fröliche Vnsinnigkeit. 30. Der wollust gewinn ist der Todt / wie die Mücken von süssem Honig den Todt fressen. 31 Wer wollusten nicht das Messer an die Gurgel setzt / den bringen sie vmbs Leben vnd Seeligkeit. *Falsa voluptas ducit ad verum malum.*

(*Additio*) 1. Jn aller wollust ist der Anfang das beste. 2. Der Schmertz vnd die wollust seind zween böse Rathgeber. 3. *Oblectamenta atque voluptates nihil nobis prosunt, nisi ut tempus surripiant, atque animos nostros in rebus inanibus occupent, absq; fructu ullo.* 4. Die beste wollust die ein Mensch hat / die behält er gemeiniglich biß zum Ende. 5. Die

 zeitli-

Zeitliche vnd Eytele der Welt Wollust / die bringen mehrertheils zu letzt grosse Schmertzen vnd Widerwertigkeit mit sich. 6. Etliche dieser Welt lieben die Einsambkeit/etliche die Anfechtung/vnd kompt keines ohn Schmertzen zum End.

Wolthat.

1. Vnzeitige oder langsame Wolthat ist ein Vbelthat. *Odio beneficium est, exspectatum quod diu est. Tantum gratiæ demis, quantum moræ adjicis. Vbi mora est, ibi nulla beneficentia est.* 2. *Beneficium haud dedit qui invitus profuit.* 3. Wolthaten veralten in kurtzer zeit/vnd werden bald vergessen. 4. Die Pferd stallen offtemahls ins Wasser / der Regen fält ins Wasser/wer zuvor hat / dem wird gegeben / wer dem guts thut der es nicht bedürfftig/der schütt seine Wolthat ins Wasser. 5. Die Flüß befeuchten nur was fern ist/die dem Herrn am nechsten seind / die geniessens nicht/aber andere vnd frembde tragen den Nutzen davon. 6. *Qui largiuntur indignis tria committunt absurda. Jacturam ipsi faciunt, in bonos contumeliosi sunt, & malos roborant.* 7. Wenn man was guts in vnsauber Gefäß thut / das versäwert bald. 8. Niemand will guts thun / er wisse denn Nutzen davon. *Non est beneficium in quæstum quod mittitur. Hoc dabo, hoc recipiam, actio est Sen l.4. de benef.* 9. Alle seind Judas Meynung/was wolt jhr mir geben/so will ich euch das vnd jenes thun. 10. Mancher will einen mit einer Parteckeu erkauffen/ vnd ein ewigen gefangenen damit zu haben/zu Diensten / wenn er ein trunck wasser/oder ein Rind vom Brodt gibt/so wolt er ein fuder Wein/oder zehen malter Korn dargegen nehmen. 11. Wer den Leuten guts thut/der ist wie GOTT/ wer

vors

vors gut wieder Gutthat fordert/der ist wie ein Wucherer. 12. Wenn man Fewer zum Hafen mit Wasser macht/so wirds warm / thut mans davon / so wirds wieder kalt. 13. *Non est beneficium quod fortunam respicit.* Wer guts thut / daß er einen damit fangen will/der thut mehr Schaden als guts / wer also guts thut/ daß er davon Nutz vnd Vortheil sucht / der thut wie der so Vieh mästet / daß ers geniessen vnd zehren könne. 14. Es ist kein Rath/daß man vnnütze Vögel spickt oder ein feyst Schwein an sie henckt. *Rectè ibi facere, ubi quod facis perit, stultum & sine gratia est.* 15. GOTT schickt vns Gäst vnd Armen zu / daß wir der Lieb Werck an jhm thun / was nun den Armen guts geschicht / das ist vor GOTT verlohren nicht. 16. *Homo nil habet in quo Deum possit imitari quam si plurimis prodesse & benefacere cupit pro sua facultate quam Deus ipsi contulit.* Was wir haben das ist von GOTT / was wir den Armen vnd Nechsten guts thun/daß thun wir von dem / was GOTTES ist/vnd nicht von dem vnserm. 18. Thut einer eim bösen Menschen guts / so wird doch dem der es thut/ die Hand davon nicht krumb. 19. Ein Narr ruckt die wolthat auff. 20. Blumen muß man besprentzen nicht vberschütten. Saamen säet man vnd schütt jhn nicht mit Säcken auß. 21. Wer den Armen nichts gibt der wird Arm/wer sich selbsten nichts guts thut/der thuts viel weniger einem andern. 22. Cyclopische wolthaten geben Tyrannen. *Cyclops* verhieß *Vlyssi* die Freundtschafft / er wolt sein Gesellen zuvor fressen vnd jhne zu letzt. 23 *Nemo cogitur de proprio esse beneficus, si nolit. IC.* 24. Was einem zu gut geschicht / das schreibet man in Staub/geschichts zu leyd/so schreibt mans in stein. 25. Wer säet/der hofft auff ein Ernd/vnd weiß doch nicht/

was

Zeitliche vnd Eytele der Welt Wollust / die bringen mehrertheils zu letzt grosse Schmertzen vnd Widerwertigkeit mit sich. 6. Etliche dieser Welt lieben die Einsambkeit/etliche die Anfechtung/vnd kompt keines ohn Schmertzen zum End.

Wolthat.

1. Vnzeitige oder langsame Wolthat ist ein Vbelthat. *Odio beneficium est, exspectatum quod diu est. Tantum gratia demus, quantum mora adjicis. Vbi mora est, ibi nulla beneficientia est.* 2. *Benefitium haud dedit qui invitus profuit.* 3. Wolthaten veralten in kurtzer zeit/vnd werden bald vergessen. 4. Die Pferd stallen offtemahls ins Wasser / der Regen fält ins Wasser/wer zuvor hat / dem wird gegeben / wer dem guts thut der es nicht bedürfftig/der schütt seine Wolthat ins Wasser. 5. Die Flüß befeuchten nur was fern ist/die dem Herrn am nechsten seind / die geniessens nicht/aber andere vnd frembde tragen den Nutzen davon. 6. *Qui largiuntur indignis tria committunt absurda. Iacturam ipsi faciunt, in bonos contumeliosi sunt, & malos roborant.* 7. Wenn man was guts in vnsauber Gefäß thut / das versäwert bald. 8. Niemand will guts thun / er wisse denn Nutzen davon. *Non est beneficium in quæstum quod mittitur. Hoc dabo, hoc recipiam, actio est Sen l.4. de benef.* 9. Alle seind Judas Meynung/was wolt jhr mir geben/so will ich euch das vnd jenes thun. 10. Mancher will einen mit einer Partecken erkauffen/ vnd ein ewigen gefangenen damit zu haben/zu Diensten / wenn er ein trunck wasser/oder ein Rind vom Brodt gibt/so wolt er ein fuder Wein/oder zehen malter Korn dargegen nehmen. 11. Wer den Leuten guts thut/der ist wie GOTT/ wer

vors

vors gut wieder Gutthat fordert/der ist wie ein Wucherer. 12. Wenn man Fewer zum Hafen mit Wasser macht/so wirds warm / thut mans davon / so wirds wieder kalt. 13. *Non est beneficium quod fortunam respicit.* Wer guts thut / daß er einen damit fangen will/der thut mehr Schaden als guts / wer also guts thut/ daß er davon Nutz vnd Vortheil sucht / der thut wie der so Vieh mästet / daß ers geniessen vnd zehren könne. 14. Es ist kein Rath/daß man vnnütze Vögel spickt oder ein feyst Schwein an sie henckt. *Rectè ibi facere, ubi quod facis perit, stultum & sine gratia est.* 15. GOTT schickt vns Gäst vnd Armen zu / daß wir der Lieb Werck an jhm thun / was nun den Armen guts geschicht / das ist vor GOTT verlohren nicht. 16. *Homo nil habet in quo Deum possit imitari quam si plurimis prodesse & benefacere cupit pro sua facultate quam Deus ipsi contulit.* Was wir haben das ist von GOTT / was wir den Armen vnd Nechsten guts thun/daß thun wir von dem / was GOTTES ist/vnd nicht von dem vnsern. 18. Thut einer eim bösen Menschen guts / so wird doch dem der es thut/ die Hand davon nicht krumb. 19. Ein Narr ruckt die wolthat auff. 20. Blumen muß man besprentzen nicht vberschütten. Saamen säet man vnd schütt jhn nicht mit Säcken auß. 21. Wer den Armen nichts gibt der wird Arm/wer sich selbsten nichts guts thut/der thuts viel weniger einem andern. 22. *Cyclopi*sche wolthaten geben Tyrannen. *Cyclops* verhieß *Vlyssi* die Freundtschafft / er wolt sein Gesellen zuvor fressen vnd jhne zu letzt. 23 *Nemo cogitur de proprio esse beneficus, si nolit. IC.* 24. Was einem zu gut geschicht / das schreibet man in Staub/geschichts zu leyd/so schreibt mans in stein. 25. Wer säet/der hofft auff ein Ernd/vnd weiß doch nicht/

was

was es tragen wird. 26. Den Leuten guts thun/bringet Liebe vnd Ruhm. 27. Böse Leut sind besser mit Gnad vnd wolthaten zu biegen/als mit harter Straff 28. Wenn man eim will ein Gab in die Hand oder in ein Gefäß geben / vnd er will nicht still halten/ vnd es empfahen / so wird die Gab verschütt oder verlohren. *Perit beneficium invito quod datur & quoq; gratia perit.* 29. Wenn das Kalb die Kuh zu hart saugt/vnd mehr begehrt/ als das Faß geben kan / so schlägts die Kuh mit einem Fuß zu boden. 30. Grosse wolthaten gebähren offtermahl grossen Haß. *Beneficia magna odium referunt pro gratia.* 31. Eine wolthat find ein gute statt / ein wolthat erwirbt die ander / wer andern guts thut/der hat guts zu gewarten. *Beneficii acceptor obligatur naturaliter ad compensationem, quoniam benefacientib. nobis benefacere tenemur.* IC Ein dienst ist deß andern werth. 33. *Dandi & accipiendi beneficium commercium, sine quo vix vita hominum extat, perdit & tollit quicunq; bene merito parem referre gratiam negligit. Valer.* 34. Wer einem Bawren guts thut/der wird mit boßheit bezahlt/thut man ihm wehe/ so thut er guts. 35. Wer wolthat mit wolthun erkauffen wil/der treibt mit seinem wolthun wucher/ vnd hat sich seiner wolthat wol zu rühmen. 36. Es ist kein groß wolthat/die nicht mit Vndanck belohnet wird/auff ein grosse wolthat gehört grosser Vndanck. 37. Wer ein Raben ernehrt vnd erzeucht / dem werden zu danck die Augen außgegraben. *Semper in humanos habet officiosus amicos.* 38. Man hitzt den Offen / daß er einen wieder wärmet. 39. Wenn das Schaff den Wolff saugt/so gilts seinen balg 40. Einen vndanckbarn/oder der es nit werth/wolthat thun / gilt eben so viel/als ein Vbelthat. 41. Viel schneyden Riemen/weil sie leben

von

von Armen vnd Reichen/wenn sie gestorben/ seind sie Heylige Leut/vnd geben viel Almoß/wie feyste gemetzelte Säw gute würst. 42. Die gute werck vnd wolthaten / so den Armen geschehen / folgen vns nach in Todt vnd ins ewig Leben/daß man sonst erspahrt vnd hinterlassen / das belibt im stich / vnd ist vngewiß wer den ziehen wird. 43. Wer von seinem gibt/dem gibt Gott wieder. 44. Es ist ein närrisch *Courtesi* den bissen auß m Maul nehmen vnd eim andern geben 45. Wolthaten vergehen wie Schnee. Josephs ist bald vergessen. 46. Wer vmb GOttes willen thut was er kan/ vmb dessen willen thut GOtt was er will. 47. *Beneficium principis debet concedi sine injuria alterius.* IC. 48. Man säet kein Saat oder Korn vor Vögel/dannoch geniessen sie es 49. Niemand begehrt das Fewer/ das nicht brent noch wärmet. 50 In denen dingen/die einer ohne Schaden vnd Nachtheil thun kan/ soll man willig seyn 51. Die Lieb fängt von sich selbst an/vnd so noch etwas vbrig / läst sie es andere auch geniessen. *Anteit preces benignus, sordidus dat post preces.* 52. *Princeps aliquis non potest habere ullam vividiorem virtutem, qua magnus & immortalis cito efficiatur, quam liberalitatem. Iovius in Othoman* 53. Käyser *Alexand. Sever.* wenn er ein Hoffdiener gehabt / der nicht guter Nahrung/vnd der nicht vmb Zubuß *supplicirt*, hat er oft zu einem vnd andern gesagt. *Quid est, Cur nil petis? Pete ne privatus de me queraris.* 54. Etliche versäwren jhre wolthaten/daß sie sich zu sehr drumb flehen lassen/ einen lang vmbziehen / viel entschuldigens einwenden / also daß jhr wolthun kein Geschmack noch danck hat/denn was man mit Bitten vnd Flehen muß außpressen/das ist viel zu thewer erkaufft. *Maximo beneficium vendit quisquis accepit preces.* Der Danck ist eben

eben wie die Gab gar nichts werth. *Beneficium eodem animo debetur quo datur.* 35. *Beneficia priora sequentib us pertegenda sunt ne perpluant.* Man muß das Gebäw der gelenysten Wolthaten im Dachwerck erhalten. 56. *Nemini beneficium suum debet esse damnosum. IC.* 57. *Beneficia semper præsumũtur præstita ob merita præcedentia. IC.* 58 *Dare beneficium quod in damnum vertit, sæva bonitas, Seneca l. 2. de ben.* 49. *Maxima in nos Deus confert beneficia sive spe recipiendi, quoniam nec ille collato eget nec nos ei quicquam conferre possumus Si autem beneficii dandi causa sit utilitas, nulla Deo benefaciendi causa erit. Sen. lib. 4. de benef.* 60. *Qui dat beneficium quod noceat, est blandum odium. Sen. ib.*

Wucher/Zinß.

1. Wucher ist von GOTT verbotten/ denn er ist wider die Christliche Lieb/ jeder soll seinem Nechsten ohne Gewinn vnd Nutzen behülfflich seyn. 2. Der Nechst wird Zinß vnd Wucher geschmälert vnd verarmt. 3. Der wuchert/der treibt Abgötterey *Servit idolo*, hängt sein Hertz ans Geld vnd nicht an GOTT. 4. Was er dem Nechsten leyhet zu Nutzen / davon hebt er den Ram oder das Feyst ab. 5. Der wucher verwandelt die Natur deß Gelds / welches GOTT vnfruchtbar gemacht wie das Saltz/ vnd zwingets/daß es wider sein Natur muß fruchten. 6. Christus sagt Luc. 6. Leyhet vnd hoffet nichts darfür. 7. Niemand soll sich mit anderer Leut Schaden bereichen. 2. Die weltliche Recht verstatten den wucher / darumb wer sagt/ das wucher Sünde sey / der hat kein Geldt das glaub nur frey / dargegen schreibt ein ander: wer sagt/ das wucher kein sünd sey/der hat kein Gott/das glaub nur frey. 3. Wucher heist in weltlichen Rechten/wann

man

man vom Geld das geborgt vnd zu bestimbter zeit wider gelieffert/empfängt einen Zinß/vnd Auffsatz erhebt. *Si autem mutuans est in mora restituendi pecuniã tum ratione lucri cessantis & damni emergentis, à tempore moræ peti potest interesse seu justa pensio, quæ non est usura lucratoria secundum leges imperii. IC.* 4. Die Renten vnd wucher lauffen/wenn wir liegen vnd schlaffen. 5. Der Reiche frist den Armen/das ist leyder zu erbarmen Der Teuffel frist den Reichen/so verderben beyde zugleiche. Drumb Geyer lieber Vogel mein/vergönn den kleinen Vögelein / daß sie auch essen mit/ so gibt Gott Seegen/Glück vnd Fried. 6. Zinß ist ein Holtzwurmb/ein nagender Krebß. 7 Daß Zinßkauff kein wucher ist/das ligt am Rechten/ vnd nicht am willen. 8. Der sein Goldt auff Gülten legt/von Güld gebers Gnaden lebt. 9. Der Wurmb ein harte Nuß außleert/ der wucher Leut vnd Stätt verzehrt. 10. Wucher ist ein Mordt/ Vrsach ist er bringt die Leut in Armuth/ Hunger vnd Verderben / Wucherer sind Mörder/ Stulräuber/weltfresser. 11. Ein Geytziger schadet den Leuten *privativè*, in dem er niemand hilfft oder nicht hilfft/da er helffen solt/ein wucherer schadet *positivè*, er reist zu sich was er kan. 12. Ein rechtmässiger Zinßkauff ist kein wucher / vnd ist auß Politischen Vrsachen im Reich zugelassen. *Nemini debet officium suum esse damnosum. Et nemo debet ex alterius pecunia suum comparare commodum cum illius incommodo.* 13. Vnrecht gewonnen Gut muß wieder verschwinden / vnd wenn es auch mit eysern Riegeln vnd Thüren beschlossen wird. 14. Gott vnd dem Acker ist gut auff wucher leyhen/sie geben reiche Zinß vnd gülten. 15. Der wucherer schind auß truckenen Hauffen gelts/ seine Nahrung macht sich Feyst mit müssig gehen / von armer arbeit.

arbeitsamer Leut Schweiß/ von vnrechtem Gewinn kommet gerechte Straff. 16. *Iusta pensio est, quæ vigesimo anno sortem æquat. Geil lib. 2. ob. 9.* 17. *Usura formaliter consistit in pecunia mutuo tradita non in venditione pecuniæ. IC.* 18. Was einer mit seinem Hauß / Acker vnd Gütern Gewinnt das ist kein wucher/ wer einem ein Pferd/ Esel vnd Ochsen leyhet/ vnd davon sein Gewinn vnd Nutzen erhebt / der treibt damit kein wucher. Also auch nicht mit seinem Geldt. *Quod quis lucrum capit è re sua id ex jure sortis percipit, quia possessio empta & quicquid ex ea percipitur totum est sors & non usura, alias omnes essent usurarii. Boni. Tract. de usuris.*

Zahlen.

1. Wer vbel will zahlen/ der soll nicht genaw rechnen/ gerechnet ist nicht bezahlt. 2. Wer sein Schuldt bezahlt/ der schmälert sein Gut nicht. 3. Wer Nartisch kaufft/ muß mit witz zahlen. 4. Wer gern borgt/ der zahlt nicht gern. 5. Was man mit Bitt erhält/ das ist thewer zahlt. 6. Mit Pappier vnd Dinten zahlt man viel. 7. Pappier vnd Dinten ist auch Zahlung/ wann man Einnahm vnnd Außgab fleissig auffschreibt. 8. Wort zahlen die Schulden nicht/ Hauß vnd Hoff muß in die Lucken stehen.

Zanck/ Zwitracht.

1. *Omnium rerum quæ in orbe sunt lis est parens.* 2. Wer Lust zum Zancken hat / der kan leicht ein Kunckel von Hader anlegen. 3. Wer Recht hat/ soll sein Recht rechtmässig verfolgen. *Quod justum est, juste persequeris. Deut. 17.* 4 Haußzanck wäret nicht lang. 5. Die gern im Katzenbalg liegen die können leicht ein

Hader

Hader vom Zaun brechen. 6. Auß Funcken wird Fewr/ auß schlechtem Zanck groß Verderben. 7. Man soll auff ebenem weg keine Hügel suchen. 8. Mancher kan nichts dann Hundts Haar in Händel backen. 9. Wann Herr vnd Knecht miteinander in Irrung kommen/ so kan hierinn der Herr so wenig Richter seyn als der Knecht. 10. Wenn zwey Böck mit einander stutzen / so liest der dritt die Woll auff. 11. Mancher bellt jederman an/pleckt gegen jedem die Zähn wirfft mit Hundtszungen vmb sich. Es kommet niemand mit Lieb von jhme. 12. Wer in die Funcken bläst der macht das Fewer groß/ wer wasser darein schütt / der löscht sie. Wann mancher so viel wasser zum Fewer geschütt / als er Kohlen darzu getragen / so würde es nicht so groß sein worden. 13. *Durissimum est litigare cum potentioribus, quibus pares esse non possumus Bald. consil* 151. *Tom.* 1. 14. Die jenigen so vor der Obrigkeit Rechtfertigen / die führen vnter sich ein Bürgerlichen Krieg/verkündigen dem Richter in der *litis contestation*, daß sie willig vnd gefast sein gegen einander zu Kriegen. 15. Wer Gefallen hat an Zanck/ Streit vnd Rechtfertigen / der belustigt sich mit Sünden/ *Salomon. Proverb. c.* 17. Wer gern Zanckt/der ist ein Narr. *Ibid.cap.*20.*v.*3. *Non est suus qui litigat sed judicis IC.*16. Zancken vnd vor der Obrigkeit viel Rechtfertigen haben die Römer/der Zanckgebärenden Rechten Bawmeister / selbst für Vnehrbar vnd Tugendthafften Menschen vnzimblich gehalten / darumb sagt *Vlpianus: Qui lites execretur ejus verecunda cogitatio non est vituperanda*, vnd *Oldendorp. Boni viri controversias abhorrere solent veluti rem non honestam.* 17. *Et tranquillitate publica est lites impedire ne moveantur. C. de novo cod. fac. Et ad bonum principem pertinet ma-*

net materiam litium amputare, in 1. const. C. in princ.
18. Der HERR Christus hat seinen Christen gebotten/daß sie Zanck vnd Zwytracht meyden sollen/ vnd ist nirgends in der gantzen welt deß Dings mehr als bey Christen. 19. Es ist besser weichen/als Zancken/ muß man doch einem Stock vnd Klotz weichen/ oder daran stossen/ viel mehr soll mans Menschen thun. 20. Pabst *Pius II.* ist ein Feind gewest der Zancksüchtigen/vnd hat von dem Rechten gesagt/ die jenigen so rechtfertigen seindt wie Vögel/ das Gericht ist die Herd/die Garn sind die Richter/die Vogelfänger die Juristen. 21. Es meynt einer offt/er wolle jhme ein Garten/ Acker oder stück gut kauffen/ so kaufft er Zanck vnd Krieg/drumb sehe für dich. 22. Mit Hader gewinnt niemand mehr/ als die Pappiermacher vnd Juristen. 23. *Melius videtur boni quocunque modo dimidium obtinere, quam de toto dimicantes perire scripsit Iulian. Imperator ep. 36.* 24. Die Friedfertigen sind Seelig/so sind die Vnfriedfertigen Vnseelig. 25. Wer Zanck zwischen Christen stifft/ der ist vor Gott ein Grewel. *Prov. 6.* 26. Der Arbeit in deß Teufels Werckstatt/ der sich von der Leut Krieg vnd Zanck ernehrt. 27. Zancken vnd Rechtfertigen macht den/ der es thut/Mager/den Juristen Feyst. 28. Es ist besser vor sich ein Schlapp fürsehen/ als einem eine zufügen. 29. *Nihil est tam simile actibus Dæmonum quam litigare. Et famulum Christi non oportet lites & jurgia sequi Cat. Sed mitem esse ad omnes. Chrys. hom. 6. 2. Timoth. 2.* 30. *Lites cum læsione hominum terminantur, bonus autem vir neminem lædit.* 31. *Non quære litem dum licet effugere, quia nec justo judici fidendum. Nam forte imprudens albi calculi loco, nigrum ponat. Alcibiadis dictum.*

Zeichen.

Zeichen.

1. Ein gut Roß kennt man am draben vnd stallen. 2. Am Gesang/Federn vnd Nest kennt man den Vogel. 3. Den Vogel kennt man am Gesang/den Hasen am Klang 4. Man sihets am Nest was für ein Vogel drinn wohnt. 5 Wenn ein Kauffzettel angehefft ist/so sicht man daß ein Gut feyl ist. 6. Narren dörffen keiner Schellen/man kennt sie an worten vnd Geberden. 7. Hüt dich vor denen die Gott vnd die Natur zeichnen. *Malitiosi sunt quos natura notavit*, die Glied von aussen zeigen frey das jnnerlich ein mangel sey. 8. *Sunt sua signa probis: nam consentire videntur. Et mẽs & corpus, sunt quoq; signa malis.* 9. Was Frucht will tragen/das blühet zeitlich/was ein Dorn will werden / das sticht bald / was ein Hacken will werden / das krümbt sich bald 10. Es ist nichts so verborgen im Menschen das nicht die Natur durch ein eusserlich Zeichen entdeckt. 11. Man sihet an den Kleydern was einer im Schild führet. 12. Kleyder/Red vnd Gang entdecken deß Menschen Gemüth. 13 *Rustice, qualis erit bos, ex vitulo mo- dereris.* 14 Morgenröth kan nit ligen/der Magd bauch kan nicht triegen. Ists kein Regen/so ists wind. Ists nit feist/so ists ein Rind. 15. Beym Angesicht kent man den Mohren/bey worten den Thoren. 16. An der farb erkent man das Tuch. Am geschmack den wein. Am Geruch die Blumen. Am reden den Menschen. 17. Man find nit allemal Geld im Sack der zugebunden ist. 18. Es haben nicht alle Esel lange Ohren. 19. Wenn Kinder Roth werden/so haben sie was angestellt. 20. Man hörts am Klang / ob die Müntz gut oder falsch ist. 21 Man sol sich hüten vor eim schwartzen teutschen weissen Italiäner / rothen Spannier / vnd vor einem Nider-

Niderländer/er sey was Farb er wölle. 22. Bettelleut seind Sommer Vögel/vnd nicht ein Storck / der ein Federpeltz an hat. 23. Roth Haar böß Haar. Ein Fürnehm weib legts also auß; Es hett den Verstand/ daß sich ehrliche weiber davor hüten/ denn der Kinder Vatter wird dardurch verrathen. 24. Die Natur ist kein Ding/Thier / Kraut vnd Wurtzel vnbezeichnet/ die Menschen folgen der Natur / daß sie ein bösen Hundt/Ochsen oder Kuh ein Zeichen anhäncken / daß man sich davor wisse zu hüten. 25. Die Natur thut nichts vergeblich/ was sie zeichnet daß soll man in acht nehmen. 26. *Quod exterius agitur interiorem animum repræsentat. Intima per mores cognosces exteriores.* 27. Der Donner hat sein Vorbotten.

Zeit/siehe Gelegenheit.

1. Tag vnd Nacht ist die Zeit. Der Tag ist der Nacht jhr Mann/gehet deß Abends in jhr Kammer/ Erwärmet jhre Feuchtigkeit/davon alle Gewächß deß Erdbodens alle Menschen vnd Thier jhre Krafft auff vnd abnehmen haben. 2. Alle Ding haben jhr Zeit vnd Ziel/vnd gehen vor sich wie GOTT will. 3. Man muß wissen/wenn es die Zeit vnd Gelegenheit ist/das Eysen auß der Eß zu ziehen vnd zu schmieden. Es thut vnd hilfft nichts/es sey dann die Stundt vnd Zeit da. Man muß die Zeit walten vnd würcken lassen. Der Zeit nicht fürgreiffen. 4. Die Zeit ist der Menschen Lehrmeister. 5. Der Arbeit/Geschäfft oder Reysen für sich hat/dem stehet zu bedencken/ Heut ist die Zeit. Die Zeit hat Flügel. Niemand hat die Zeit vnd Gelegenheit im Ermel. Die Zeit reyt auff der Post / wer sie ereylt der hats. Die Zeit läst sich nicht ein viertheil Stund Arrestiren. Die Zeit fleucht wie ein Boltz

vom Bogen. Die Zeit ist so schnell / daß sie ehe verlaufft als man sagen kan / daß sie gegenwärtig sey. 6. Der hat nimmer Zeit der sie nicht ergreifft vnd reit. 7. *Canus artifex est tempus, omnes in statum deteriorem transformari.* 8. Die Zeit bringt Frucht / nicht der Acker. 9. Man muß die Zeit die Hand bieten/ist der Vogel auß der Hand / so ist er schwerlich wieder zu bekommen. 10. Wer der Zeit dienet der dient Ehrlich. *Malum esse quam bonum praestat, seculo malo* 11. Wenn etliche in Sachen vnnd Geschäfften gar eyffrig vnnd hitzig seyn/das Rädlein starck treiben/so vergehts doch mit der Zeit / vnd was zuvor war nichts das wird zu nicht 12. Einer Viertheilstundt verzug/ bringt offt eins Jahrs Auffschub. 13. Ein Auffschub kan leicht ein andern nach sich ziehen. Wer zur Zeit Geschäfft auff ein hohen Nagel hänckt/oder auff die lange Taffel schiest/der kan hiemit den Vortheil gewinnen/daß immittelst die Zeiten / die Gemüther vnd Geschäfft in Enderung sincken. 14. Ein jedes fürnehmen hat sein Zeit/vnd der ist ein weiser Mann / der jedes Dings Zeit trifft/wer aber seine Wahren vnzeitig zu Marckt bringt/der gewinnt nichts dran. 15 Die Zeit ist Richter in allen Dingen / vnd wie die Zeit / so ist der Bescheydt 16. *Multum in Republica valent tempora.* Was zu einer Zeit recht ist/das ist vber ein ander Zeit Vnrecht/das vor Zeiten gelobt ist worden / das wird jetzo gescholten. 18. Die zeit macht was Gut ist Böß/ vnd das Gut Böß/vnd im Gegenspiel. Daher *Syrus* sagt/ *Seculi error non error putandus, est ipsa veritas.* 19 Wenn die Zeit da ist / so wächst Laub vnd Graß herfür/wann die Zeit nicht ist/so kanns kein Mensch herfür bringen. 20. Das Vieh so Milch gibt muß man melcken/wann jhr Zeit ist / vnd so die Zeit nicht wird

gehal-

gehalten / so verstehet vnd zerrinnt die zeitige Milch vnd folgt dem Viehe Kranckheit vnd Verderben. 21. *Serviunt res tempori, non serviunt rebus tempora.* 22. Man muß viel Ding der Zeit befehlen / daß es offtermahls nicht nach Recht vnd Billigkeit hergehet/ist nicht der Regenten Schuld/ sondern der Zeit *Quod fit, non semper hominum culpa est sed temporum Cic. 2. Catil. Conditione temporum incidunt quædam quæ possunt puniri cum antea laudata sint. Sen. lib. 1. de clem.* 23. Die Zeit heist Schickelmann. Also haben die Alten die Zeit genennt / vnd haben gesagt: Schickelmann wohnet an der Strassen. Das ist so viel gesagt: Jederman lebt in der Zeit / vnd muß drinn wandeln/ vnd die Zeit lehrt jeden was er thun vnd lassen soll / sie leyd/regiert oder strafft/bessert/bösert / vnd macht mit den Menschen was sie will Der ist ein weiser Mann/ der Schickelmann zur Handt gehen kan. 24. *Bonus & sapiens est quisquis vivit moribus seculi sui. Nam quicquid peccat seculum crimine vacat.* 25. GOttes Vhr gehet gewiß vnnd fehlet nicht / davor hilfft kein weißheit noch Gewalt. Wer etwas thun will / der sehe auff GOTTES Vhr / vnd versuche es / ob die Stund geschlagen/darinn er sein Geschäfft verrichten will. 26. Es ist ein böse Stundt die einem ein gantz Jahr oder sein Lebtag schadet. 27. Wanns Zeit ist so wirds Sommer. 28. Es wird doch Tag ob schon der Haan nicht krähet. 29. Wer im winter betet/ daß es vmb new Jahr soll Meyen Zeit seyn/ der muß biß auff den Meyen beten. 30. Der Sommer gibt Korn/ der Herbst gibt Wein. Der Winter verzehrt/ was die beyde haben beschehret. 31. *Ipsa dies quandoque parens, quandoque noverca est.* 32. Jede Zeit/ jeder Tag/ hat seine Plag. 33. Wann schon im winter ein

ein schöner Tag ist / so singen drumb die Vögel nicht. 34. Wenn GOttes Trawer vnd Vnglücks Stundt schlägt / so kan niemand ein Frewden Stundt darauß machen. 35. Nach langem schönen wetter / kompt Vngewitter. Nach wind ists still. 36 Ein kleiner Nebel verdirbt ein schönen Tag. 37. Zeit macht Glück vnd Vnglück. *Cui tempus adversum est, ei omnia sunt adversa.* 38 Die Zeit zielet gute Regenten. Ein andere Zeit zielet Tyrannen. 30 Die Zeit macht den menschē Zeitig / wann er gezeitigt / so gehets ans faulen. 40. Es ist nicht mehr vmb die Zeit / da man den wein vmb 4. Pfenning außrufft. 41. Es hat nichts sein gewisse Zeit als das Predigen / Das soll in einer Stundt auffhören. 42. Die Zeit bringt Bescheydt / vnd Verräth alle Bößheit. 43. *Qui de nocte per tenebras venit ei potest dici, Amice ad quid venisti: Non enim habet legitimam excusationem ni ad malum. Quia qui male agit odit lucem. Baldus consilio* 421. 44. Ein schönen Tag soll man Abends loben. Am End soll man ein Ding loben. 45. Thewre Zeit kompt nicht allzeit von GOTT / sondern von dem Geytz vnd wucher / der Fürkauffer die es Wohlfeyl kauffen vnd Thewr verkauffen. Ist Thewrung so wirdt der Arm geplagt / ists Wohlfeyl wird er Geyl vnd Faul. 46. *Diuturnitas temporis sine veritate & ratione, vetustas erroris: quanto diuturnior tanto culpa gravior c. veritate 8. di.* 47 Die Zeit bringt alles vnd nimbt alles: Sie nagt vnd frisset das Leben. Nichts frisset die Zeit. Wölff fressen kein winter. Beeren fressen kein Sommer. 48. Zeit ist ein Rauber vnd Dieb. Frist Berg vnd Thal / Eysen vnd Stahl / sie nimbt den Glocken jhr Gethön / den Weibern jhre Schön / dem Ochsen (Pferdt) sein Zug. Dem Vogel seinen Flug. 49. Lobt man die

Zeit/ so lobt man die Regenten / schildt man die Zeit/ so schildt man die Regenten. Denn wie die Regierung beschaffen ist / so ist auch die Zeit/ vnd der Vnderthanen Wandel. *Corpus omne imperii pro ingenio dominantium variis motibus & criminibus agitatur, Florus lib.4.* 50. Wenn Fried vnd Ruhe im Reich ist. Wenn man von Krieg/ Raub/ Brand/ Nahm nichts hört vnd weiß: Wenn man sicher die Strassen brauchen kan/ das ist gute erfrewliche Zeit. Woher kompt dieselb? *Cassiodorus* antwort/ *Populi quies praeconium regnantium est: pepuli securitas, ornatus principis est: populorum salus principum est gloria.* 51. Wenn die Soldaten grausamblich mit Alt vnd Jung hausiren/ wenn die Häuser Mörder vnd Metzger Bänck seind/ wenn alles geraubt vnd geplündert wird / wenn der Feldtbaw Wüst ligt/ das sind *abominandae pollutiones seculi*, wie sie von Käyser *Diocletiano* bescholten werden / vnd sagt: *Abhorret à seculo nostro: est contra seculi nostri tranquillitatem. Omnibus malis humanis Augusti medicatur majestas.* 52. *Iovius* schreibt daß vnter Pabst *Leone* dem Zehenden in Jtalia ein Güldin Zeit sey gewest / man hab in Fried vnd Ruhen gelebt / vnd in allen Dingen ein Vberfluß gehabt / aber auff sein Absterben sey ein Eysen zeit erfolgt. 32. Wenn man wolt auff den Christag Kirschen essen / so muß man doch warten biß sie blühen vnd zeitigen. 45. Alle Ding hat sein Zeit. Alles hat sein Stund. Es gehet nichts von statten / es sey dann die Zeit vnd Stunde kommen/ die GOtt bestimpt hat. Dann alles Rathschlagen / Tichten vnd Trachten ist nur ein Spiegelfechten vnd Faßnachts Mummerey / wenn GOTTES Vhr nicht hat geschlagen / darinn es geschehen soll / dann geht das Spiel recht in Kleydern an / vnd

wird

wird ernst darauß. Wer die Stund trifft die GOTT bestimpt hat/so gehet alles von statten / trifft man sie nicht / so wird nichts drauß / da hilfft keine Weißheit noch Gewalt darzu. Aber GOtt läst jhm seine Uhr von keinem Menschen stellen. 55. *Sunt toleranda non tollenda vitia adulta temporum.* 56. Mit der Zeit vffm Stroh werden die Mespeln zeitig. 57. Ostern wolle oder wolle nicht/so kommen sie nicht ohne Blätter vnd Graß. 58. Der Sommer ist ein Nehrer/der Winter ist ein Zehrer. 59. Wer zu rechter Zeit aufffstehet/der kan noch wohl ein Stund länger schlaffen. 60. Jede Zeit schilt jhre Boßheit. *Seneca* sagt *in declam. Variantur tempora: natura sic disposuit. Sunt seculi vitia.* Als einer vorm Rath zu Rom vmb schändlicher Laster willen ward verklagt vnd zur Straf erfordert/hat solches deß Beklagten *Advocat* also entschuldigt vnd verantwortet. *Favete seculo Iudices, ingentia scelera fert. Nullum scelus commissum est, nisi quod solet.* 61. *Sen. ep. 97. Hominum sunt non seculi vitia, quæ quisq; suis temporibus objicit, Nulla ætas vacavit culpa. Qui tempora in crimen vocant loquuntur de publicis moribus* 62. Es ist kein Tag/er bringt sein Abend mit sich. 63. Wer ein bösen Tag hat gehabt/der muß ein gute nacht suchen. 64. Die Zeit verricht mehr / als stärcke vnd Weißheit. 65. Man soll der Zeit jhr Recht thun Wer der Zeit nicht thut jhr Recht / der wird offt ein armer Knecht. 66. *Post festum venire miserum est.* 67. *Seculum nostrum non novis vitiis, sed antiquitus traditis laborat. Senec. 5. nat. quæst.*

Zehrung.

1. Auß vielen Beuteln ist gut zehren. 2. Man verreist eben so mehr einen Säckel/als viel. 3. Hüt dich vor der ersten Außlag. Wer sein Geldt vor ander

außgibt/ gemeiniglich im Schaden liegt / an gleicher Bürde trägt sich niemand Müde. 4. Da mein Säckel auffgeht/da raucht mein Kuchen. 5. Es ist leichter ein Dorff zu verthun / als ein Hauß zu gewinnen. 6. Mit Säcken voll soll man einnehmen / vnd mit Hand voll außgeben. 7 Wer auffs Kerfholtz zehret/ der muß auch rechnen vnd zahlen. 8. Wenn der Finck Saamen hat / begehrt er was dem Maul wohl / vnd dem Säckel wehe thut. 9. Es ist kein Dorff so klein/ man hat diß Jahrs einmahl Kirchweyh drinnen. 10. Beym besten wirth zehrt man am nechsten. In Herren Herbergen zehrt man am wohlfeylsten. 11. Ein Italiäner ward in Hessen mit seinen Gefährden im wirtshauß schlecht vnd spährlich gespeist / vnnd als er deß andern Tags wolt verzeysen/sagt er zum wirth/ Ihr habt mich nicht gehalten mit Tractieren wie ein wirth/ sondern wie ein *Medicus*, daß ich bey Gesundheit bleibe/ so will ich euch ewer Magenstärck bezahlen. 12 Wenn die Wirth lachen / so gib acht auff dein Sachen. 13. Viel schwenden vnd viel zehren / Schulden vnd Armuth gebähren / vnd gereichen zu wenig Ehren. 14. Viel Verthun vnnd wenig erwerben / ist der nechste weg zum Verderben. 15. Ein Wirth soll freundtlich vnd Gutthätig seyn/denn der Reyset / kan Geldt vnd Gut mitbringen / aber kein Herberg kan er mit führen. 16. Stirbt der Fuchß/so gilt der Balg. Sterben Eltern / so verthun die Kinder was sie erworben. 17. Wenn wirs haben / so essen wir mit Sanct Martin/ haben wir nichts/ so fasten wir mit Sanct Nicolauß. 18. Der Gast ist dem Wirth Lieb vnd werth / biß der Säckel ist außgelehrt. 19. In Wirthshäusern lernet man die Leuth kennen. 20. Wer die Zech ohn den wirth macht/muß zweymahl rechnen. Der wirth

Irrten

Irrten seind warhafftiger als der Obrigkeit *definitif* Vrtheil/ man kan nirgend hin davon Appelliren. 21. Was den wirth Reich macht / das macht den Gast arm. 22. Wenn der wirth schreibt ein X. vor ein *V*. so kompt er seiner Rechnung zu. 23. Der Zehrer vnd sein Geldt vergleichen sich wie Fewr vnd wasser / es muß eins weichen. Wozu nutzt das Geldt / wenn mans nicht verthun soll? Geldt hat kein Zipffel. 24. Beym wirth muß man das Lachen so wol bezahlen/ als die Kost / der Lust hat so wol sein Tax / als Zehrung. 25. Man gibt jedem vmb sein Geld/ was jhnen wolschmecht. 26. Als in einer fürnehmen Statt ein wirth seine Gäst mit der Zech vbernommen / rühmbt er sich dessen vnd sagt / ich hab sie scharpff geschoren/ kommen sie wieder / so will ichs jhnen besser machen/ kommen sie aber nicht/ so seind sie doch geschoren. Es ist kein wirth er schiert.

Zorn/ Zornig seyn.

1. Zorn ist ein Begierdt den zu straffen/ von dem man beleydigt ist. 2. *Ira furor brevis est ideo in multis excusat. Clar. 960.* 3. Schütt wasser in Kalck / so sicht man/ was drinnen ist. 4. Zorn ist ein scharpffer dampff. Er ist wie ein vngelöschter Kalck. 5. Vngedult vnd Zorn machen alle ding verworren. Zorn kan nichts als rumorn. *Se posse plus iratus quam possit, putat.* 7. Zorn ist wie ein wackerer Haußhundt / der mit bellen vnd beissen schädliche Leut vnd Thier verjagt vnd außbeist. Wer kein Zorn hat/ der hat kein Verstandt. 8. Der Hund murret/ wenn man jhn bey den Ohren zupft. 9. Wer im Zorn strafft/ der hat kein Zaum. 10. Der zürnt vnd raset der ist ein Narr/ wenn sich einer wider rasig gegen jhm stellt / so seind der Narren zween / da

man an einem zu viel hat. Beym Zorn erkennt man ein witzigen vnd Thoren. 12. *Gregor. 1. Dial Majus est continere iram quam miracula facere. Avicenna dicit. Homines cholerici non sunt integri homines.* 13. Wer vernünfftig will handeln / der muß den Zorn lassen verrauchen. *Impedit ira animum ne possit cernere verum.* 14. Narren wirfft man bald auß der Wiegen. Ein zorniger springt auß der Pfann/ wie ein vngespalten Käst. 15. Ein zornig Roß muß man nicht jagen/ sondern fahen. 16 Zeit ist deß Zorn Artzeney. Zorn schendt das Leben ab. 17. Man mag leicht das Fewer schüren/ daß ein siedender Hafen vberlaufft. 18. Fewer im Busen ist leicht zu schüren. Böse Hund bellen von sich selbst. 19. Kleine Häfflein lauffen bald vber. 20. Der zörnig läst sich leicht außm Sattel heben / bind bald auff/ geht auff wie ein Teig. 21. Wer sein Hauß ansteckt/ der ist vnbesonnen / wer seine Seel mit Zorn ansteckt/ der ist noch mehr vnbesonnen. 22. Vmb eines Mückenstichs willen hawt man offt einem Freundt den Zapffen aller Gunst vnd Gnaden ab. 23. Zorn ist ein Mann/ Sanfftmuth ein Fraw. 24. Ein zorniger setzt gleich Hörner auff gegen Freund vnd Feindt/ vnd Agirt ein Schnarcher. 25. Deß Zorns Außgang ist der Rew Anfang. Dem Zorn gehet die Rew auff den Socken nach / vnd schadet niemand mehr als dem zornigen. 26. Mancher erzürnet sich vber einen Mücken Dreck vnd Flöhbiß vnd thut so vnsinnig/ als wolt er die welt vmbstürtzen. 27 Der zornig hat sein Sinn biß an fünff. Die Händ seind jhm an die Zungen gebunden. Wenn er zornig wird/ so schlägt er gleich zu. Er treff das schuldig oder vnschuldig 28. Narren vnd Zornige seind jhre Recher vnd Richter. 29. *Peccans ex fervore iracundia mitius est puniendus.* IC. Man muß

seyn

seyn gelind vnd scharpff/ wie man siehet/ daß die Sach bedarff. 30. Ein Kohl zünd die ander an. 31. Wenn der Zorn anhebt vnd wütet / vnd will auffblasen das Gemüth/ so soll jhn die Vernunfft aufhalten anplatzen/ fahen vnd verwalten / vnd wie ein Richter sprechen/ harr/ was du wilt du doller Narr/ was Vnraths wiltu anfahen/ vnd solt den alßbald von dir schlagen. 32. *Iracundiam qui vincit, superat hostem maximum.* 33. Kleine Schornstein ziehen vnd geben mehr Rauch als die grossen. 34. Es ist besser kleiner Zorn dann grosser Schad. 35. Ein Meisterstück ist diß *blanda nil sævius ira.* 36. *Paulus. IC. Quicquid calore iracundiæ vel fit, vel dicitur non prius ratum est, quam si perseverantia apparuerit judicium animi fuisse.* 37. *Calor iracundiæ tunc vitio caret & impunitus est, quando actus sine læsione & præjudicio adversarii retractari potest. IC.* 38. Zorn läst ein böse letze / Zorn bringt grewliche Gäst mit sich. Zanck/ Raach vnd Schaden fro. 39. Wer zornig vnd zänckisch ist der hat Funcken deß höllischen Fewers allbereit im Hertzen. 40. Je grösser vnd edler ist der Mann / je eher sein Zorn er stillen kan. 41. Ein Auffrecht edel Gemüth / mit glimpff sein Zorn regieren thut. 42. Wer beym Fewer sitzt/ ligt oder steht / dessen Funcken vnnd Splitter vmb sich spritzen / da wird Mann vnd Weibspersonen allenthalben mit Funcken angezündt vnd verbrent. 43. Etlich Fewer glimbt nur vnd brent nicht 44. Katzen setzen sich nicht zum siedenden Haffen. 45. Wer zürnet vnd kein Gewalt hat / der weiß nicht daß er ein Narr ist. 46. Im Zorn ist die Raach meister vnd nicht der Verstandt / darumb hat Hertzog Ludwig zu Bäyern diesen Reymen geführt. *Iræ modereris & ori.* 47 *Vbi est ira ibi deficit consensus. Contractus calore iracundiæ*

factus tanquam deficiente consensu non valet. IC. 48. Fewr soll man löschen nicht schüren. 49. Zorn stillt man mit Sanfftmuth vnd Nachgeben. 50. Es ist viel Kühlung vbers Zornhitzen im wein oder Bierfaß. 5 . Der Zorns weiß nicht was er red / wie jener der vberm Tischessens halben bethendigt ward / sagt Zornig/ein Dreck eß ich/der ander sagt / er eß Vetter/ vnd laß dirs wol schmecken/der antwort ich will allein essen/vnd solt kein bissen daran haben. 52. Zorn ohne Gewalt/ gilt nur ein Mücken Fuß. 53. Zorn mag ein Verständiger wohl zu Rettung der Ehren an der Stirn lassen sehen / aber das Fewer deß Zorns im Busen behalten. 54. Der toll Zorn thut mehr Schaden/als drey Dreschflegel. 55. Zorn vberwind die Lieb. 56. Wo Zorn ist/ist weder weißheit noch rath. 57. *Iratus non habet plenitudinem intellectus, & non habet stateram in manu, ut possit dare ictus & vulnera ad mensuram.* IC. 58. *Iratus tuetur suum errorem, & in mala ceptis honestior illi pertinacia videtur quam pœnitentia* Senec. *lib.* 1. *c. de Ira.*

Zusag.

1. Zusagen ist ein harter Kopff. Wer zusagt/der hat sich verknüpfft. *Obligatio est mater actionis.* IC. 2. Zusagen steht im willen/aber das halten hat das Seyl an hörnern: *quod fuit voluntatis, fit necessitatis.* Ein Pferd fasset man beym Zaum/den Ochsen bey den hörnern/den Mann bey den worten. 4. Langsam vnd zehe im zusagen/vnd was zugesagt ehrlich haltē/ das gefält Gott vnd Menschen. 5. Wens dabey bleibt wie gered/ so hat man deß winds sausen gehört. 6. Mit grosser Herrn Zusag / soll man sich sättigen lassen / vnd nicht *rusticè* sagen/man könne sich mit Brieffen vnd wachß

nicht

nicht lassen vergnügen / sondern der Herr soll der Beschwerden im werck abhelffen / oder man wolle jhn nicht für ein Herrn erkennen. 7. An worten oder Zusagen / vnd rohen Tuch gehet viel ein 8. Zwischen zusagen vnd halten / worten vnd wercken ist ein grosser Sprung. Zusagen vnd halten ligt fern von einander. 9. Die wort seind offt gut / aber man muß sehen / wie viel Kegel Hanß wirdt werffen. Er hält sein Zusag wie Roth am Rad. 10. *Verbum laudatur, si factum tale sequatur.* Ein solch wort ist lobens werth / daß man steiff hält ohn alles gferd. 11. GOtt sagts vnd thuts Ein Mensch sagts vnd läst s / verheist ein Dorff vnd hält nicht ein Säwstall / verheist ein Kertz wie ein Mastbaum / vnd gibt nicht ein Pfennings Liechtlein. 12. Ein Herr soll ein Zung vnd ein Feder haben / was gesagt vnd geschrieben ist / soll gesagt vnd geschrieben bleiben. *In principe tanquam in fonte justitiæ constans voluntas esse debet. Convenit enim principibus verbum illud: Semel locutus est Dominus, Et quod scripsi, scripsi. Ideo princeps debet habere unum calamum & unam linguam. Debet esse immobilis sicut lapis angularis & polus in cœlo verba Bald. Geil. lib. 2. observ. 55.* 13. *Princeps solutus est legibus, sed non dictamine rectæ rationis quæ docet promissa est servanda. Crau. consil. 241. Men. cons. 27.* 14. Wer sich auf wort verläst dem wird nichts *Sal. proverb. c. 19.* 15. Was mancher verheist / das ist gewiß / was er helt das ist beschiß / sagt ers zu / so ists ja / soll ers halten / so ists nein / er hats vfs Kerff holtz zugesagt. 16. Im zusagen soll man den Vortheil nicht auß der Hand lassen / den die Zeit kan bringen 17. Vor zeiten hat man grosser Herrn Zusag vor ein gewisse warheit gehalten / jetzo hält man sie vor gnädige wort. 18. Mancher hält Brieff vnd Siegel / läst sich aber an die

Wort nicht binden. Man muß ein Schlupffloch behalten/daß man sich auff den Nothfall könne außdrehen. Derowegen soll man das im Zusagen in acht nehmen/ ob der so etwas zugesagt/auch an die Wort wolle verbunden seyn. 19. Wenn Zusagen nicht werden gehalten/hat man viel Entschuldigungen: Vnder andern. 1. Daß die Sachen vnd Personen sich verändert vnd das Versprechen vff andern nicht gemeynt. 2. Daß der ander Theil in einem vnd andern nicht gehalten. 3. Daß im Vertrag eins vnd anders verfälscht. 4. Wenn die Vrsach deß Vertrags vnd Zusagens auff betrug vnd falsch gefunden wird. 20 Wenn man durch dispensiren seine Zusagen nicht darff halten / so geschicht mit nicht halten eben das/als ob mans gehalten hett. 21. Es will niemand ein Sclaff seiner Wort seyn. *Verba non necessitant. Verba debent civiliter intelligi. IC.* 22 Wort seind nicht Wasser / geredt ist geredt / man kans mit einem Schwamm nicht auffwäschen. 23. Die Weisen auß Morgenlandt haben nicht gehalten / was sie Herodi zugesagt / vnd doch GOTT ein Gefallen gethan. 24. Zusag Brieff vnd Siegel soll man halten/ so lang es die Zeit mag leyden. Wenn Zusagen schädlich / vnd die Gelegenheit vorüber / da man darzu genüssigt worden / ists mans zu halten nicht schuldig. Man hat in Teutschen Historien dieser Reguln viel vnd stattliche Exempel. *In figuris literarum nulla est obligatio. IC.* 25. Der Leut Werck haben kein *dependens* antworten / Wort vnd Werck *dependiren* nicht aneinander. 26. Mehrertheils Zusagen seind wie ein Schaum auffm Wasser. Je grösser die Verheissung/ je weniger darauff zu bawen. 27. Grosse Brieff haben viel Buchstaben vnd wenig Werck. 28. *Sfortia* der Hertzog zu Meyland hat in einen Accord Carl dem 8. König

König in Franckreich etliche Schiff den Genuesern zu Hülff zugesagt / vnd als *Cominaeus* derselben lieffe- rung wegen deß Königs begehrt / wolt sie der Hertzog nicht lassen folgen/denn ob er schon die Schiff verspro- chen / so were es doch nicht zu dem end geschehen / daß der König sein Volck solt einladen / *Cominaeus* sagt/es wehre eben ein Ding als wenn der Hertzog jhme ein Pferd zu leyhen zugesagt/doch solt er zu Fuß gehen/ da diese Außflucht nicht galte / sagt *Sfortia* er were deß Königs Feind. 29. Was die vnbesonnene Zung redet/ das ist die Hand zu halten nicht schuldig. Dann wann die Füß tantzen/vnd die Händ arbeiten/wie der Mund offt singt oder redt / so würde vnser Ehr vnd Leben bald ein End haben/schreibt Käys. *Aurelius*. 30. Einer sagt / sein Maul vnd Händt weren jhme darumb ge- wachsen/daß sie jhme zu seinem Nutzen vnd Wolfahrt solten dienen/vnd so etwas geredt vnd geschrieben/das zu Schaden vnd Verderben wolt gereichen / hetten Mund vnd Händ nicht ehrlich mit jhm gehandelt. 31. Es schweret einer sänffter ein Eyd/ als das man Holtz hawet/Eyd schweren ist leichter als Rüben graben. 32. *Perjurium est sermonis genus non criminis.* Meyneyd seind vnbedachtsame Reden vnd nicht Sünden. *Pro- missa sunt vocabula artis: vincula straminea.* 33. Die erste Zusag die man GOtt in der Tauff gethan / geht allen Verpflichtungen vor. 34. Wer nicht hält was er zusagt / dessen Trew vnnd Glaub hat die Jungfraw- schafft verlohren / die ist vnmüglich zu *restituirn* oder widerzubringen. Zusagen ist ja vnd nein/wie man will. Es ist ja vnd nein/nicht ja allein. 36. GOtt setzt jhm ein Zeichen seiner Zusag einen Regenbogen/ darbey er sich wolt erinnern / daß er den Menschen versprochen/

die welt nicht mehr durchs wasser zu verderben. Wenn Regenten dem Exempel folgten / würden Trew vnd Glaub auff Erden wachsen. 37. *Non est bonus vir ille, qui non observat promissa. Fidem fallere gravibus est grave, gravioribus gravius, gravissimis & exemplaribus viris gravissimum, quia in se malum & extra se malum exemplum est. Baldus cons. 343. T.1. 38. Deus se arctat lege promissionis: Sic Papa & Cæsar cum uterque sit DEUS in terris fidem conventionis servare debent, quia non servare fidem est mentiri. l. dolus ff. mandati. Abominabile autem est & horribile mendacium in ore vicarii Christi. Baldus cons. 24. l. 2.* 39. Vber Zusagen soll man sich nicht frewen. Vor drawen sich nicht förchten. 40. Mancher ist geschäfftig mit Worten vnd faul mit der Hand. 41. Wenn das ja vnd aber zugleich vffziehen/so ist nicht viel dahinder. 42. *Sinceriren* ist von wachß gemacht/bringt mans in die Sonn so zerschmeltzt es. 43. Die im Zusagen auff die außtrückliche wort acht haben / die seind wie Eulenspiegel/ er hat nur die Wort in acht genommen vnd nicht den verstand 44. Verheissen bind die Narren. 45. *Franganti fidem fides frãgatur eidem, non simpliciter accipi debet, sed habet suas limitationes. Nam si correlativum unum mutatum est, non reliquum est mutandum, alias totum vitiaretur. ff. de contrah emp. l. pacta conventa.* 46. Als ein vornehmer Gesandter bey König Henrich dem II. in Franckreich/sagt: Ein Herr müsse nach Gelegenheit der Zeit zusagen / vnd wenn die Zeit sich geändert/dasselb zu halten nicht schuldig seyn / darauff antwortet der König: Das sey nicht ein Red eines Edlen Großmütigen Gemüths / sondern eines vntrewen Schalcks vnd Betriegers: Viel find man die es mit dem Gesandten halten/ andere mit dem König / vnd

hält

hält jeder seine Meynung vor die beste. Etliche sagen man soll bey grosser Herrn Zusag dem folgen/ was weise gelehrte Leut in Gottes Verheissungen thun. Denn weiln solche der Vernunfft zu wider/ so setzen sie jhr vertrawen vnd Glauben nicht darauff/ sondern aufs gutdüncke. 47. *Quæ peccato adimpletur promissio, impia est. Si quid turpe aut contra bonos mores promissum est, id jure peti non potest. Est autem tale non quod opinione hominum & observatione civili inhonestum putatur, sed quod naturali & publicæ honestati adversatur. IC.* 48. Der gemeine Mann muß Schulden mit bahrem Geldt zahlen/ Herrn mit gutem Hoffwind an statt feines Golds / sonst würden jhre Schätz bald erschöpfft werden. Mit wind handeln/ gebührt Herrn vnd nicht Krämern. 49. Zusagen vnd halten steht wol bey Jungen vnd Alten. 50. Vnrechte Zusag halten ist nicht recht. 51. Zusagen ist nichts geben/ sondern ein Mittel die Leut zu befriedigen / vnd seind offt witzige Leut wie die Kinder/ was man jhnen zusagt/ das wollen sie gleich gehaltē haben. *Promittere est in aula beneficium.* 52. Im grossen Euter in einer Kuh ist offt wenig Milch/ also in grossen Zusagen. 53. Alles Mißtrawen der Vnderthanen gegen die Obrigkeit/ Rebellion vnd Vngehorsam brudelt auß dem Brunnen/ daß man zusag Trew vnd Glauben nicht helt. 54. Löbliche Fürsten halten jhr Fürstlich wort so hoch/ als wann sie ein leiblichen Eyd geschworen. *Idem loqui ac sentiri, verè regiū est* 55. *Pius II. Pontifex* hat pflegen zu sagen/ Glauben halten gebüre Kaufleuten nicht grossen Herrn. 56. Leichtfertiger Leut Zusag soll man ins wasser schreiben. 57. Wenn man falschen Eyd schwert/ so muß Gott die Lügen vor Warheit helffen verkauffen/ aber mit GOtt spielen hat bösen Lohn. 58. Was ein *Privat-*

Per-

Person im wehrenden Krieg eim Soldaten zur Rantzion zusagt / das ist sie ausser Gefahr zu leysten nicht schuldig: *ex doctrina Bartoli. Fides enim hosti non est servanda à privato, licet sacramentum præstiterit de revertendo, quia Livius ait. Privati commodi dulcedo publica mala aluit Zasius in Apol. Bonus dolus est, si ab hoste hostis, à privato privatus decipitur.* 59. Alle Verträg vnd Zusagen wie stattlich *clausulirt*, haben jhre *mentales reservationes* vnd *subauditos intellectus*, daß sie können geängert / geweitert / *glossirt* vnd verzehrt werden. *Itaq; in talibus non verba & conventiones, sed affectus attendi debet.* 60. *Verba enunciativa non sunt verba promittentis, quia nulla intervenit conventio, propterea dicitur impropriè promissum, quod nuda voce est prolatum si non intervenit precium non datio vel traditio. IC. Bald. consil.* 98. *Tom.* 1. 61. Wenn man auß Forcht vnd Zwang etwas zusagt / ist man es zu haltē nit schuldig/sondern man muß dem Landzwinger sagen. *Serve nequam malitia sua nemini debet esse lucrosa. Fraus & dolus nemini patrocinatur. Nemo debet locupletari cum alterius jactura.* 62. Zusag ist ein Brück von Worten / darauff sich nicht allzeit zu wagen. 63. Ein Fürst soll sein Zusag nicht drehen/ vnd krumb außlegen. 64. Graff Rudolf von Habspurg traff auff der Landtstrassen seinen Feind an / einen guten Soldaten / dieser stieg vom Pferdt / setzt sich als wolt er seine Notturfft thun / der Graff ritt auff jhn/ der bat er wolt jhn die Hosen lassen aufziehen/der Graff sagts jhm zu/darauff antwortet der Soldat / so ziehe nun Sanct Veltin die Hosen auff / nicht ich. Diese Geschwindigkeit gefiel dem Graffen dermassen/daß er allen Zorn ließ fallen / vnd gab jhm dazu Bestallung. 65. Ein Fürst soll lieber an Geld vnd Gut/als an Trew

vnd

vnd Glauben Schaden vnd Abbruch leyden. 66. *Non est turpe cum re mutare consilium. In promissis subest tacita exceptio. Si potero, si debeo, si hac ita erunt. Effice ut idem status sit cum exigitur, qui fuit cum promitterem. Destituere levitas non erit, si aliquid intervenit novi. Cum conditio promittentis mutata est, mutandum etiam est consilium. Eadem mihi omni praesta, & idem sum. Sen. l. 4. de benef.* 67. Käyser Ferdinand I. schrieb seinem Sohn Käyser *Maximiliano II.* vnter andern diese Regul seiner Regierung. Der Herr so nicht Glauben hält / vnd wider seiner Vorfahren Brief vnd Siegel handelt / verkleinert sich vnd sein Hauß. 68. *Principali authoritate nemo decipiendus est: nec injuria inde oriri debent, unde jura nascuntur, sed à principe nascuntur, quin omnia jura in scrinio pectoris habere dicitur. Geil. lib. 2. ob. 55.* 69. Churfürst Friedrich *III.* Pfaltzgraff hat seinem Sohn Churfürst Ludwig die Lehr geben: Halt was du versprichst / vnd verdrehe dein Zusag nicht / denn so du ein anders sagest vnd anders thust / so bistu deß Teuffels Sohn / der ist der Lügner Vatter. Bedenck dich wohl / ehe du was zusagst im Schimpff oder Ernst. Der Teuffel hält nichts was er zusagt / denn er hat nichts / die seind ärger die es haben / vnd halten können / vnd thuns nicht. 70 Der *Autor Apologiae pro Imperatore contra* Pfaltz schreibt. Es ist ein zulässige vnnd bey Teutschen nicht herkommene *persuasion*, daß man Käyserl. vnd Königl. Worten vnd Schreiben nicht glauben soll / dieweil kein Potentat / kein Fürst noch jemand ist / der ein bessere Versicherung geben vnd thun köndt.

Zu viel / Zu viel thun.

1. Zu viel ist vngesund / zu viel fromb / zu viel weiß / zu

zu viel fleissig/zu viel gelehrt/hat kein Lob. *Cave quod est nimium.* 2. *Salomon monet. Noli nimium esse justus. Quod si regina virtutum in sua nimietate nocet, quomodo quicquam quod nimium est poterit prodesse?* Zu viel verreist den Sack / zu viel wirfft den wagen vmb. 4. Man solt nicht mehr auff einen bissen nehmen / als man ins Maul führen kan / sonst stost man an / oder verschüts. 5. Wer viel einbrockt/muß viel außessen. 6. Wer zweyen Hasen zugleich nachjagt / der bekompt keinen. 7. Man soll nicht mehr schlachten/ als man kan saltzen. 8. Wer die Vögel mit dem Nest zugleich will haben/der verlieret sie bißweilen beyde. 9. Wenn man deß Fleisches satt ist / muß man den Käß bringen. 10. Hat man das Meß zu weit genommen / so muß mans ein schlagen. 11. Herrn machen das ihrer Gerechtigkeit jmmer weiter / vnd den schwächsten desto enger. 12. Die eines Dings zu viel thun/von denen wird gesagt: Man hab das Lied zu hoch angefangen. Das Roß vbergürtet/das Rind mit dem Badt außgeschütt/den Bogen vberspannt. Das Beyl zu weit worffen/man will das Hembd zum Rock haben. 13. Man kan ein Schober Häw nicht auff einmal tragen/ sondern ein Arm voll nach dem andern. 14. Zu viel ist nicht genug. 15. Wer zu viel thut/der thut nicht allzeit recht. Zu viel verdient Straff. 16. *Superfluum est quod necessarium usum excedit* 17. *Superflua sunt, sine quibus possumus vivere.* 18. Wenn man die Seyten zu hoch stimpt vnd vberspannt/so reissen sie. 19 Zu viel Zucker macht Kranckheit. 20. Zu viel ist wie zu wenig. 21. Es bekommet nicht wohl/wenn einer ein Karpffen mit den Gräten isset. 22. Wenn man ein Gesang zu hoch anfängt / oder zu nider / so kan mans nicht außführen / es hat keinen natürlichen Klang.

23. Zu

23. Zu viel kratzen macht schmertzen. 24. Ist der Sack zu voll/ so kan man jhn nicht zubinden. 25. Wenn das Maaß voll ist/ was man mehr drein schütt/ das laufft vber. 26. Der Vogel soll nit auß den Gräntzen seines Räfigs fliegen.

Zwang/ Tyranney.

1. Gewalt vnd Zwang hat kein Fortgang/ vnd wäret nit lang. *Male respondent coacta ingenia* 2. Zwang ist ein starck Pflaster/ es zeucht Gold außm Säckel. 3. Wo ein zwang ist/ da ist kein Ehr/ sagt jener Glöckner/ vnd schlug seine Heyligen 4. *Si quis coacte agit bene, non ideo est bonus. Et si quis cocte facit male, non est malus.* 5. Wenn man Prügel hat/ so darff man nicht mit Brattwürsten werffen. 6. *Nemo rogat quod se cogere posse putat.* 7. Da man hawet/ da fallen Spän/ haw drein/ so fallen spän. 8. Was man thun muß/ das geschicht eim wehe. 9. *Non est Sacrificium invitis quod exprimis.* 10. Was man thun muß/ drumb sag man einen nit danck. 11. Mit drawen vnd poldern fängt man keine Vögel 12. Begeb dich nicht ins geträng. 13. Wer ein Ding thun muß der hat das Garn vbern Kopf die Reisen vber die Ohren/ hat das Seyl an Hörnern. Er muß tantzen/ wie man jhm pfeifft. Man hat jhme die Seyten hart gespannt. Man hat jhn gebeten wie der Fuhrmann seine Roß. 14 Die Angel zeucht auch vnwillige Fisch. 15 *Est pessimus quisq; ad quacunq; cogitur. Nemo bene agit invitus. Res facilis fit difficilis si invitus facit.* 16. Wann man ein Feder nach der andern außrupffet/ so wird die Gans auch kahl. 17. Die Axt ist schon an Baum geleget/ die Katz ist dem Vogel vffs Räfig gesetzt. 18. Kleinen Heyligen hält man kleine Feyertag/ man feyert sie nit. 19 Ein Vogel im Räfig lehret Menschen Stimm/

vnd

vnd vergist sein Stimm. 20. *Multa quæ contra voluntatem fiunt, profuerunt coactis.* 21. Liegt er/so gibt er/liegt er nicht/so gibt er nicht. 22. Die andern thun grossen Zwang/vnd Noth / die trifft zu letzt ein böser Todt / der Lucifer jhr Rottgesell/holt sie endlich doch zu der Höll. 23. Wenn der Küffer die Reiffen zu hart antreibt/so müssen sie springen. 24. Man kan am Faß so lang klopffen / daß der Boden gar außgehet. 25. Zwang vnd Noth bricht Trew vnd Eyd. 26. *Molestum est omne quicquid cogitur, & quod quis invitus facit.* Man kan einen zwingen / daß er ein Ding thut/aber nicht daß er gern thut. 28. *Quod libet hoc dulce est, quod cogitur altera mors est, Virg.* 29. *Non juga taurus amat, quæ tamen odit habet.* Der Ochß trägt nicht gern das Joch / vnd was er anfeind / das hat er doch. 30. Glüende Kohlen muß man mit der Zang auß der Eß nehmen/nicht mit der Hand.

Zweiffel/siehe Vngewiß.

1. Wer zweiffelt der hat den Hund beym schwantz/ den Wolff bey den Ohren/den Bock bey den Hörnern/ von einem wird er gebissen/vom andern gestossen. Er steckt in der Zwickmühl/ im hohlen weg. 2. *Qui in rebus dubiis timidus est, nauci non est. Plaut.* 3. Wer zu viel zweiffelt der verzweiffelt/ läst Hertz vnd Muth/ Händ vnd Füß fallen. 4. In zweiffelhafften Dingen ist bißweilen der Mittelweg zu erwehlen / wer den treffen kan. 5. *Facile est dubium movere, solvere difficile.* *Ex dubio dubium oritur.* 6. *Dubia in meliorem partem interpretanda sunt, quia melius est reprehendi super misericordia quam super severitate. IC.* 7. *Benigniora semper in dubiis præferenda sunt. IC.* 8 Gelehrte Hasen bleiben stets im Schul Garn stecken. *Nutant*

Nutant maxime, quæ literarum aliquid attigerunt. Lact.5.de Iust.11. 9. Der Zweiffler weiß nicht wo er in Hosen/oder im Sack steck. 10. Man soll die warheit nicht in ein Wancken ziehen. 11. In zweiffelhafften Rechten soll man dem Theil recht geben/der seinem Schaden will begegnen vnd fürkommen. 12. Mancher zweiffelt wie jener / der nicht wuste / ob er vom Vatter oder Mutter auff die Welt gebohren. 13. Wer verworren vnd zweiffelhafft seine Sach fürbringt/dem spricht der Richter ein klärlicher Vrtheil / daß er ein vngerechte faule Sach habe. *Obscure & ambigue loquens sibi nocet, quia contra eum fit interpretatio, quia in ejus potestate fuit re integra apertius loqui.* 14. Im Vngewissen findet man das Gewisse. 15. Wer zweiffelt/der steht am Creutzweg. 16. *Animus dubius paulo momento huc illuc impellitur.* 17. *Quisquis dubitat, neganti est proximus.* 18. *Dubitatio assimilatur errori. Qui dubitat pro ignorante habetur. IC.* 19. Der zweiffelt/der muß wagen. 20. *Plinius ep. l.1. Cautissime præceptum est. Quod dubitas æquum & iniquum sit ne feceris.* 21. Der jmmer Hindernuß in Weg wirfft/der kompt nicht zu End. Je länger man in verworren Sachen zweiffelt/vnd denckt/je weniger man erdenckt was zu thun. 22. *Communis observatio est optima dubitationum interpretatio. IC.* 23. *In dubiis sequenda est consuetudo quæ est optima legum interpres.* 24. *Verba ambigua intelligenda sunt secundum communem usum loquendi. IC* 25. Zweiffeln ist nit allzeit vnnütz. 26. Nimt man den Hund beym Schwantz/so murt er oder beisset. 27. Mancher wigt alles auf der Goldwag/vnd so das Gewicht gleich stehet/so weiß er doch nit/ was er wehlen soll. 28. Wer zweifelt der folg dem hauffen/so komt er

er auff die Landeſtraß. *Si habet ſcrupulum, ſequere manipulum.* 29. Ein Zweiffler iſt vnbeſtändig in allen ſeinen wegen / Jacobi 1. 30. Es iſt vngewiß/wo die Kugel hinlaufft / ſie kan ſo bald fehlen als treffen. 31. Wenn man ſchwanckt/kan man leicht vmbfallen. 32. *De dubiis non definias, ſed ſuſpenſam teneas ſententiam* Senec. 33. Ein Zweiffelhafft redt iſt wie ein Watſack/ vnd Oraculiſch auff alle Sättel gerecht. 34. *Omnia dubia ſunt, & diſputationem admittunt*

E N D E.

Verzeichnuß der Titul dieses Buchs.

A.

Blat.

Abschlagen. 5
Affecten. 6
Alt/Alter. 11
Ampt/Amptman/Beruff. 17
Anfag. 23
Angenehm/Willkomb. 27
Anhalten/treiben. 28
Anmassen/vnterfangen. 31
Ansehen/Gestalt. 35
Anschläg. 39
Antwort. 43
Arbeit. 45
Argwohn/Vermuthung. 49
Arm/Armuth. 52
Artzeney. 57
Aug/Sehen. 62

B.

Bauch. 66
Baum. 67
Baw. 69
Bedachtsambkeit. 72
Bedingen. 73
Begierd. 74
Begehren/Bitten. 80
Behutsambkeit. 81
Behüten/Beschirmen. 83
Belohnen/Vergelten. 85
Bequemen/dissimuliren. 89
Beschwernussen. 93
Bessern/Reformirē besser. 98
Bestehen/Beständig. 102
Besch hrt. 104
Betriegen/Betrug. 104
Bewilligen/Gutheissen. 111
Blind. 112
Boßheit/Böß. 114
Borgen. 120
Buhlen. 122
Bündnuß. 125

C.

Ceremonien vnd Gebehrden. 131

D.

Daheim. 1
Danck. 1[illegible]
Demuth. 134
Diebstall. 136
Dienst/Diener. 138
Disciplin/Zucht. 147
Disputiren. 149
Drawen. 153

E.

Edel. 154
Ehestand. 158
Ehr. 173
Eylfertig/Eylen. 182

Einfalt.

Einfalt. 184
Einigkeit. 186
Eins. 188
Eltern vnd Kinder. 190
End. 195
Endern. 197
Engel. 200
Entgelten. 201
Entschuldigen. 202
Erfahrung. 205
Erforschen. 208
Erst. 210
Esel. 211
Essen/Trincken. 212
Exempel. 215

F.

Faul. 217
Feind. 218
Fleiß. 220
Fliehen/Flucht. 221
Fragen. 223
Freyheit. 225
Freund. 228
Frewd/Frölichkeit. 232
Fried. 236
Frombkeit. 241
Fuchß. 248
Fürwitz. 229
Furcht. 250

G.

Gast/Gastung. 254
Geben. 257
Gedancken. 261
Gedult. 265
Gefahr. 268
Gegenwart. 271
Gehorsamb. 273
Geytz. 275
Geld. 279
Gelegenheit. 283
Gemein. 284
Gering. 287
Gesatz/Gebott. 291
Geschehene Ding. 298
Geschäfft. 300
Geschenck. 313
Geschicklichkeit/Gelehrt. 318
Geschrey. 325
Gesundheit. 327
Gewalt. 330
Gewiß. 335
Gewissen. 334
Gewonheit. 338
Glaub. 344
Gleichheit. 349
Gleißnerey. 355
Glimpff. 364
Glück. 366
Gnug. 372
Grob. 373
Groß. 374
Gunst/Gnad. 375
Gut. 380
Gutdüncken. 388
Gute Wort. 391

H.

Handwerck. 393
Haußhaltung. 396
Helffen/Hülff. 406
Herfür kommen. 411
Herren. 412
Heuchley. 414
Hertzhafftigkeit. 416
Himmel. 417
Hindernuß. 419
Hoff. 420
Hoffarth. 425
Hoffnung. 427
Hund. 430
Hurerey. 432

J.

Jagen. 436
Irren/Irrthumb. 438
Jugend. 442
Jungfraw. 446

K.

Katz. 474
Kauffmanschafft vnd Krämerey. 448
Kleyder. 457
Klein. 472
Kopff. 463
Kranckheit. 446
Krieg. 478
Kühn. 481
Künfftige Dinge 483
Kunst. 485

L.

Langsamb/selten. 486
Leicht/Leichtfertig. 487
Lehr/Lernen. 489
Lehrer in Kirchen. 499
Lieb. 496
List/Listig. 503
Lob. 505
Lugen. 507
Lust. 513

M.

Majora/das Mehre. 515
Mängel/Gebrechen. 519
Maß. 524
Materi. 526
Meynung. 527
Mißbrauch. 535

Mißtrawen. 535
Mitleyden. 536
Mittel. 538
Müglich. 539
Müssiggang. 540

N.

Nachbar. 542
Nachgeben. 545
Narren. 545
Nahrung. 550
Natur. 554
Neyd. 562
Nehmen. 562
New/Newerung. 567
Neutral. 570
Noth. 572
Nutz/Gewinn. 570

O.

Obrigkeit. 583
Offenbahr. 598
Offt. 599
Ordnung. ibid.

P.

Pawr. 603
Pöffel. 605
Privatleben. 607

R.

Rach. 608
Rathen. 611
Rath. 629
Recht vnd Rechten. 644
Red/Reden. 662
Regenten. 670
Reich/Reichthumb. 700
Reysen. 706
Rew. 709

S.

Schaden/ 711
Scham. 716
Schand/Vnehr. 717
Schelten. 718
Schimpff/Schertz. 723
Schönheit. 725
Schrecken. 728
Schulden. 729
Schweigen. 731
Schwätzen. 734
Schwer. 736
Seltzam. ibid.
Sonn/Liecht. 737
Sorgen. 639
Sorgloß. 741
Spahrsam. 772
Spiel. 744
Straffen. 747
Subtil. 757
Sünd. 759

T.

Tag. 764
Teuffel. ibid.
Todt. 766
Thun/Werck. 770
Traum. 774
Trawrig. ibid.
Treffen. 776
Trunckenheit. 777
Tugend. 780

V.

Vberreden. 787
Vbersehen. 790
Vbung. 790
Vbrachtung. 791
Verderben. 794
Vergeblich. 796
Vergleichen. 798
Vergessenheit. 799
Vergnügt. 806
Verhängnuß. 808
Verläumbden. 809
Verlust. 811
Vermahnung. 812
Vernunfft. 815
Versuchen. 819
Verträwligkeit. 820
Verzug. 821
Vhruhr. 823
Viel. 825
Vnbedachtsambkeit. 828
Vnbeständigkeit. ibid.
Vndanck. 828
Vneynigkeit. 830
Vngereimbt. 834
Vngeschickligkeit. 836
Vngestalt. 842
Vngewiß. 843
Vngleichheit. 844
Vnglück/Creutz. 846
Vnnütz. 851
Vnmüglich. 852
Vnordnung. 854
Vnrecht. ibid.
Vnschuld. 857
Vnderthan. 858
Vnwill. 865
Vnzeitig 866
Vorgang. ibid.
Vorthel. 867
Volgen. 869
Vrsach. 870

W. Wahl.

W.

Wahl. 874
Wagen. ibid.
Wandel/Gesellschafft. 875
Warheit. 878
Warnung. 884
Weib. 885
Weichen. 891
Wein. 893
Weißheit. 896
Welt. 906
Widerwertig. 909
Will/Willig. 911
Wissenschafft. 914
Witz/Witzig. 918
Wollust. 920
Wolthat. 922
Wucher. 926

Z.

Zahlen. 928
Zanck. ibid.
Zeichen. 931
Zeit. 932
Zehrung. 937
Zorn. 939
Zusag. 942
Zu viel. 949
Zwang. 951
Zweiffel. 952

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lehmann, Christoph, 1568-1638

Florilegium Politicum Auctum. Das ist: Ernewerter Politischer Blumengarten Darinn außerlesene Politische Sententz, Lehren, Reguln, und Sprichwörter auß Theologis, Iurisconsultis, Politicis, Historicis, Philosophis, Poeten .
.. zusammen getragen. Jetzo durch alle Capittel mit schönen Newen Frantzö
Bd.: [1]

Francku 1640

L.eleg.m. 484 d-1/2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10576404-9
VD17 3:604992L